

# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 1.

Dienstag den 1. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

**Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokal im Rathaus.**

Für den Buchhandel in Kommission bei **Serlach & Wiedling**, L., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

**Zusatz-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waas),** 1., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Gemeinderat.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **14. Dezember 1906** unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

**1.** Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räte Monsignore Laur, Oppenberger, Nemetz, Skaret und Wagner.

**2.** Es ist mir folgendes Schreiben zugekommen (liest):

„Die Direktion der Ersten österreichischen Sparkassa hat in ihrer Vollversammlung vom heutigen Tage beschlossen, wie alljährlich:

- a) Zur Anschaffung und Verteilung von Winterkleidern an die in Privatpflege befindlichen Waisenkinder Wiens . . . . . 6000 K
- b) Zur Anschaffung und Verteilung von Brennmaterialen an die Armen Wiens . . . . . 2000 "
- c) Zur Verteilung von Speisen, dann Tee- und Suppenmarken an die Armen Wiens . . . . . 2000 "

zu widmen.

Wir beehren uns, Euer Hochwohlgeboren diese

Beträge per zusammen . . . . . 10.000 K

im Anschlusse mit dem Ersuchen zu übermitteln, dieselben den oben angeführten Zwecken gefälligst zuführen zu wollen.“

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

**3.** Der Vorsteher des III. Bezirkes Herr Spitaler schreibt mir (liest):

„Herr Stanislaus Kopeck i, Vorstenvieh-Kommissionshändler, III., Hauptstraße 136, hat anlässlich seiner Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für den Armenfond des III. Wiener Gemeindebezirkes den Betrag von 100 K gespendet.

Hierüber beehre ich mich mit dem Beifügen zu berichten, daß der obige Betrag unter einem der Magistrats-Abteilung XI übermittelt wird.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**4.** Meine sehr geehrten Herren! Heute lese ich im „Neuen Wiener Abendblatt“ über eine Verhandlung der Delegationen folgendes (liest):

„Kriegsminister F. W. Schönai ch bemerkte in Bezug auf den Wunsch des Delegierten Steiner, die Verlegung des Neugebäudes betreffend, die Angelegenheit befinde sich jetzt bei der niederösterreichischen Statthaltereie. Voraussichtlich werde das Neugebäude nach Stammersdorf verlegt werden.“

Richtig ist, daß in der Beziehung nicht bloß Verhandlungen gepflogen werden, sondern daß der strikte Auftrag an uns ergangen ist, unseren Anspruch zurückzuziehen, widrigenfalls das ganze Geschäft rückgängig gemacht wird.

Nun aber heißt es hier weiter (liest):

„In Bezug auf die Heumarktkaserne bemerkte der Minister, daß die Verhandlungen mit der Gemeinde in vollem Zuge seien, daß aber die Gemeinde zu hohe Ansprüche stelle.“



Meine Herren! Mir ist von Verhandlungen zwischen der Gemeinde und dem Kriegsministerium wegen der Heumarktkaserne absolut nichts bekannt. (Ruf: Der reinste Schwindel!) Jetzt warten Sie nur. Ich habe mich auch bei den Herren Magistratsräten, die eventuell davon Kenntnis haben mußten, erkundigt. Kein Mensch weiß etwas davon, daß solche Verhandlungen im Zuge sind.

Eines ist vielleicht noch hervorzuheben: die Heumarktkaserne ist für mich schon lange ein Greuel, ein Dorn im Auge, das sage ich aufrichtig. Da kommt man von diesem wunderschönen Schwarzenbergplatz zu dieser vergrabenen Kaserne, in der einmal das Transporthaus war. (Ruf: Ist noch darin!) Also, es ist noch darin! Über dieses Transporthaus ist einmal die Bemerkung gemacht worden, daß man sich wundern muß, daß es überhaupt noch dort steht, es sind nämlich so viele gewisse kleine Tierchen drinnen, daß sie es vielleicht wegtragen könnten, wenn sie wollten. (Heiterkeit.) Für mich wäre es eine Erlösung, wenn diese Heumarktkaserne, die auf einem der teuersten Gründe steht, dort verschwinden würde. Ich habe daher beim Kriegsminister Pittreich durch eine Persönlichkeit, welche mit dem Kriegsminister auf ziemlich gutem Fuß steht, anklopfen lassen, ob es nicht möglich wäre, daß der Kasernen-Transaktions-Kommission auch die Heumarktkaserne übergeben wird, damit sie sie verkaufen könne. Pittreich hat, wie der betreffende Herr versicherte, erklärt, daß das nicht möglich sei. Warum? Das will ich hier nicht preisgeben. Ich erkläre nochmals: Glauben Sie nicht, daß die Gemeinde zu hohe Ansprüche gestellt hat, wir wollen sie gar nicht kaufen und nicht verkaufen, denn sie gehört nicht uns; im Gegenteil, wenn der Kriegsminister Schönaiß bereit ist, die Kaserne herzugeben, d. h. um ein teureres Geld herzugeben und der Kasernen-Transaktions-Kommission zur Ausschrotung zu überlassen, so wird es keinen geben, der dies freudiger begrüßt, als der Bürgermeister von Wien. Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

Interpellationen und Anträge sind nicht eingelangt. Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Graba, sich an den Referententisch zu begeben.

**5. Referent Gem.-Rat Graba** (tritt an den Referententisch).

**Bürgermeister:** Wir kommen im Budget zu Rubrik XXII. Zu Post 2 d, e ist niemand zum Worte vorgemerkt. Diejenigen Herren, welche diesen Posten zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zur Post 2 f „Kosten für die Versuche zur Verbesserung der Straßendecke bei Schotterstraßen“ ist vorgemerkt Herr Gem.-Rat Dr. Hein.

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich möchte nur bemerken, daß es sehr erfreulich ist, daß ein Betrag von 50.000 K für diese Versuche präliminiert erscheint. Die Bevölkerung hat ein sehr großes Interesse daran, daß diese Versuche stattfinden, und ich entnehme auch aus der Bemerkung, daß Versuche mit dem Malik'schen Basaltoid anzustellen sind, ferner mit Basalt-Kleinschlagpflaster, und daß ferner die Herstellung einer langen Straßenstrecke mit Basaltschotter geplant ist.

Bei dem großen Interesse, das die Öffentlichkeit an diesen Versuchen nimmt, welches sich ja auch in der Gründung eines Vereines zur Bekämpfung der Staubplage geäußert hat, möchte ich den Herrn Bürgermeister bitten, daß er die Güte haben möchte, demnächst oder heute . . .

**Bürgermeister** (unterbrechend): Wenn diese Angelegenheit reif ist, wenn man von den Resultaten schon etwas weiß, so wird im Gemeinderat sofort hierüber Bericht erstattet werden, darauf kann sich der Herr Gem.-Rat Dr. Hein verlassen.

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich möchte nur noch eine kurze Bemerkung machen. Bezüglich des Bestrumit habe ich eine Interpellation gestellt, die dahin beantwortet wurde, daß gegenwärtig derartige Versuche nicht möglich seien, weil der Eingangszoll zu hoch sei. Ich glaube, daß dieser Umstand die Versuche nicht behindern kann, denn die Quantität, die zu den Versuchen notwendig ist, könnte man sich jedenfalls verschaffen. Ich möchte bitten, daß demnächst Mitteilung über den Stand und das Ergebnis dieser Versuche gemacht wird.

**Bürgermeister:** Die Herren, welche für diese Post stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu den Posten g, h hat sich niemand gemeldet.

Die Herren, welche für diese Posten stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu Post 3 hat sich niemand gemeldet.

Die Herren, welche für diese Post stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zur Rubrik XXII, Post 4 a und b ist niemand gemeldet.

Die Herren, welche für diese Posten stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 5 a, b, c ist niemand zum Worte gemeldet.

Die Herren, welche für diese Posten stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zur Post d. Diejenigen Herren, welche für die Post d stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zur Post e, Miete von Abladeplätzen.

Hiezu hat sich Herr Gem.-Rat Dr. Hein zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich will nur ersuchen, daß die schon so oft gebrachte Beschwerde bezüglich der Ablagerung am Börseplatz und Rudolfsplatz berücksichtigt wird.

**Bürgermeister:** Es wird dies zur Kenntnis genommen. Die Herren, welche für die Post 5 e stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zu Post 5 f a, b. Die Herren, die dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zu den Posten g, h, i, k, l. Diejenigen Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zu Rubrik XXII, Posten 6 a a, b, c, d, e, f, g, h, i. Diejenigen Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zur Rubrik XXII, Post 7. Diejenigen Herren, welche mit Post 7 einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche für die folgende Post 8 stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Sie ist ebenfalls **angenommen.**



Jetzt kommt Post 9, „Besondere Auslagen für die Stadtbauamts-Abteilung XIII für die Stadtregulierung“. Herr Gem.-Rat Stiažny hat sich hiezu zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Stiažny:** Meine hochgeehrten Herren! Wenn ich mir erlaubt habe, das Wort zu ergreifen, um über die Post „Ausgaben für die Stadtregulierung“ zu sprechen, so ist dies einerseits aus dem Grunde geschehen, weil ich in meiner Eigenschaft als Architekt, der, wenn auch in bescheidener Weise, berufen gewesen ist, an dem Ausbau unserer Stadt mitzuwirken, mich verpflichtet gehalten habe, über diesen wichtigen Gegenstand zu sprechen, und weil ich andererseits es für angemessen gefunden habe, daß über diesen — ich wiederhole es — wichtigen Zweig der kommunalen Tätigkeit im Wiener Gemeinderate gesprochen werde. Ich bitte daher den hochgeehrten Herrn Bürgermeister, mich über diesen Gegenstand etwas länger sprechen zu lassen. Ich verspreche, daß ich die Dauer von zehn Minuten bei meinen Ausführungen nicht zu überschreiten gedenke.

Meine Herren! Über die Frage der Verfassung eines Stadtregulierungsplanes wird im Wiener Gemeinderate seit gerade einem Menschenalter verhandelt. Ich selbst war zur Zeit meines Eintrittes unter dem Bürgermeister Dr. Felder sehr darauf erpicht, diese wichtige und mir am Herzen gelegene Frage zu behandeln, und schon Dr. Felder sagte mir, das sei eine sehr heikle Frage und es gehöre eine große Vorsicht dazu, sie im Wiener Gemeinderate zu behandeln. Ich hatte diesen Mut und es ist mir Gott sei Dank auf dem Gebiete nichts geschehen. Ich muß aber gleich bekennen, daß zur Verwirklichung dieser Absicht im Wiener Gemeinderate auch nicht viel geschehen ist.

Wenn Sie eine Städtereise durch Deutschland machen, so können Sie finden, daß in jeder der größeren und mittleren, nämlich im Westen und Südwesten von Deutschland gelegenen Städte Regulierungs-, sogenannte Lagepläne, ausgearbeitet sind, welche die Entwicklung der betreffenden Stadt für ein halbes Jahrhundert im voraus bestimmen und festlegen.

So leicht wie in den deutschen Städten ist das nun in Wien nicht möglich. Wien ist vor allem eine alte Kulturstadt und wir müssen in den inneren Bezirken von Wien mit großen Schwierigkeiten und wichtigen Aufgaben rechnen, welche durch das Vorhandensein einer großen Anzahl von historischen denkwürdigen Bauten und Denkmälern entstehen. Aber auch bei der Verfassung eines Regulierungsplanes für die mehr an der Peripherie gelegenen Stadtteile sind bei uns weitaus größere Schwierigkeiten, als dies in Deutschland der Fall ist. Dort hat man es in der Regel mit ebenen und außerdem nicht sehr dicht verbauten Flächen zu tun, während bei uns selbst in den äußeren Stadtbezirken eine Menge von Baulichkeiten vorhanden sind, ja sogar zahlreiche Straßenzüge, welche, wenn auch nicht gerade wertvoll, so doch derart beschaffen sind, daß ihre Umgestaltung mit großen Kosten verbunden wäre.

Ich habe dies erwähnt, damit man mir nicht den Vorwurf macht, daß ich ungleiche Dinge und Verhältnisse mit einander vergleiche. Die Anforderungen, welche an einen Generalregulierungsplan gestellt werden — gestatten Sie mir, daß ich das mit einigen Worten beleuchte — sind allerdings sehr groß. Es müssen vor allem die Fragen des Verkehrs berücksichtigt und demgemäß die Längsentwicklung und die Querprofile der Hauptstraßenzüge festgesetzt werden. In einem so kuppigten Terrain aber, wie wir es in Wien besitzen, in einer Stadt, die bekanntlich

zwölf Berge einschließt, ist die Führung von Hauptstraßenzügen, welche dem Verkehre dienen sollen, mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil ja hier die Fragen des Niveaus und des Gefälles zu behandeln sind.

Es gilt weiters ästhetische Fragen zu lösen, wie die Einbeziehung der in den einzelnen Bezirken befindlichen Denkmäler und Monumentalbauten. Es gilt endlich große künstlerische Fragen zu entscheiden, wie sie zum Beispiel bei der Durchführung der herrlichen, von unserem Bürgermeister projektierten Straße des großen Wald- und Wiesengürtels zu beobachten sein werden. Ich nehme also alle diese Schwierigkeiten als bekannt an und setze deren Kenntnis voraus.

In anderen Städten hat man, obwohl auch dort solche Schwierigkeiten vorhanden gewesen sind, seit langer Zeit, seit Jahrhunderten die Stadtentwicklung nach im voraus festgestellten großartigen Plänen vorgenommen. Ich will hier nicht auf die großen italienischen Städte Florenz, Mailand, Pisa u. hinweisen, ich will nur kurz der Stadt Rom gedenken, dieser Stadt aller Städte, in welcher seit mehr als 2000 Jahren nach den ewigen Gesetzen der Kunst die Anlage und Entwicklung der Stadt stattgefunden hat. Ich weise aber beispielsweise auf Paris hin, wo wunderbare Anlagen in unserer Zeit entstanden sind. Die Herren, welche Paris kennen, werden mir gewiß zustimmen, wenn ich von dem Place de l'Opéra und den beiden die Oper begleitenden Straßenzügen, der rue Aubor und der rue Halévy spreche, wenn ich darauf hinweise, daß erst in unseren Tagen die Avenue de l'Opéra, einer der großartigsten Straßendurchbrüche, ausgeführt worden ist. Ich weise auf London hin, wo gleichfalls in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der kolossale, mehr als 9 Kilometer lange Straßenzug, die Oxford-Street ausgeführt worden ist. Ich verweise Sie auf die deutschen Städte Berlin, ferner auf Köln mit seinen neuen Ringstraßenvierteln, auf Breslau mit seinem malerischen Stadtgraben, auf Staßburg mit seinem neu geschaffenen Kaiserplatz. Wir haben aber auch in Wien großartige Stadtanlagen. Sie brauchen sich nur an einem schönen Frühlingsabend auf den Balkon unseres Rathhauses, der gegen die Ringstraße gekehrt ist, zu begeben und Sie werden einen der schönsten Stadtteile zu bewundern Gelegenheit haben, der überhaupt in irgend einer Stadt Europa zu finden ist.

Wir haben in Wien ferner die prächtige Praterstraße, die Ende des 18. Jahrhunderts angelegt worden ist und die durch malerische Entwicklung und Abzweigung der Weintraubengasse, deren Verunstaltung zu verhindern der Herr Bürgermeister hoffentlich die Güte haben wird, und der Afrikanergasse ein malerisches Gepräge besitzt, welches noch gesteigert werden könnte, wenn der Gemeinderat sich zur Vornahme von Baumpflanzungen wie sie früher dort bestanden, entschließen würde.

Aber, meine Herren, wir haben auch große Fehler begangen, welche nie wieder beseitigt werden können.

Ich verweise da nur auf die Karlskirche, welche bedauerlicherweise bei der Anlage der Ringstraße nicht in das Stadtbild und in den Prospekt der Ringstraße einbezogen wurde.

Ich verweise ferner auf die Verunstaltung des Stephansplatzes, des Mittelpunktes und des Wahrzeichens unserer Stadt, welcher durch Ausführung von gewöhnlichen Zinsburgen verunstaltet wurde.

Ich verweise ferner auf den genialen Plan, der von einem Wiener Künstler vor einem halben Jahrhundert verfaßt worden



ist, nämlich auf die Ausführung einer breiten Avenue, welche einerseits am Stephansplatz beginnt und andererseits bei der Botivkirche endigen sollte, und welcher durch die Verbaumung der letzten Jahrzehnte verhindert wurde.

Ich und mit mir gewiß der gesamte Gemeinderat sind von dem Wunsche beseelt, daß derartige große Fehler bei dem Ausbaue unserer Stadt nicht mehr stattfinden sollten.

**Bürgermeister:** Ich bitte, Herr Gemeinderat, sich etwas kürzer zu fassen.

**Gem.-Rat Stiahy:** Ich bin sofort fertig! Um was es sich hier handelt, ist der Entwurf von richtigen Plänen für die Führung von Radialstraßen- und Hauptstraßenzügen in Verbindung mit den großen, den Wald- und Wiesengürtel begleitenden Straßen.

Ich komme nun zu meinem Antrage, welchen dem geehrten Gemeinderate zu unterbreiten ich mir erlaube (liest):

„Der Gemeinderat beschließe:

Das Stadtbauamt werde aufgefordert, mit aller zulässigen Beschleunigung das Projekt für die Ausgestaltung der wichtigsten Straßenzüge, insbesondere der Radialstraßen in den bisher noch weniger verbauten Stadtteilen, unter Berücksichtigung des Anschlusses derselben an den geplanten Wald- und Wiesengürtel auszuarbeiten und dem Gemeinderate zur Beschlussfassung vorzulegen.“

Sie setzen jedes Jahr einen Betrag von 70.000 bis 80.000 K für diesen Zweck in das Budget ein, welcher Betrag anstandslos bewilligt wird. Ich bezwecke mit meinem Antrage, daß dem Herrn Bürgermeister das Recht eingeräumt werde, diesen Betrag auch durch Heranziehung von anderen, insbesondere künstlerischen Kräften zu erhöhen. Mehrauslagen für die Gemeinde werden dadurch nicht erwachsen, sondern es wird auf viele Jahre verteilte Arbeit auf kürzere Zeit zusammengezogen werden. Ich bitte deshalb um die Unterstützung meines Antrages.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit Post 9 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates **Stiahy** unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist hinreichend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Zu Posten 10 bis inklusive 22 ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen zu Post 23. Zu dieser Post haben sich kontra die Herren **Dr. Hein**, **Neumann** und **Lebinder** gemeldet. Ich bitte Herrn **Dr. Hein**, das Wort zu ergreifen.

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich verzichte.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat **Neumann** hat das Wort. (Gem.-Rat **Schuhmeier:** Er ist entschuldigt. Er ist bei einer Sitzung!)

Herr Gem.-Rat **Neumann** ist nicht anwesend, verliert daher das Wort.

Nun bitte ich Herrn Gem.-Rat **Lebinder**, das Wort zu ergreifen.

**Gem.-Rat Lebinder:** Ich werde mich ganz kurz fassen, denn ich habe den Schreckschuß verstanden, den der Herr Bürgermeister gemacht hat und der in der Form einer Ausschreibung der nächsten Nachtsitzung für morgen besteht, daß wir, wenn wir heute nicht fertig werden, morgen wieder eine Nachtsitzung haben.

Ich werde mich ganz kurz fassen und nicht fünf Minuten brauchen. Ich möchte den Herrn Bürgermeister bitten, daß er die Güte habe, in Zukunft bei der Budgetierung für die Herstellung des Pflasters dafür zu sorgen, daß eine Unterteilung dieser Budgetpost stattfindet. Ich habe bereits in der General-Debatte ausgeführt, daß speziell das Wiener Trottoir, das für das Publikum bestimmt ist, außerordentlich vernachlässigt ist. Ich möchte bitten, daß der Herr Bürgermeister die Güte habe, daß ein Teil des Pflaster-Budgets für die Herstellung und Erneuerung des Trottoirs, und zwar in einem modernen städtischen Sinne reserviert werde. Andere Städte üben einen förmlichen Kultus damit, andere Städte tun außerordentlich viel, um ihr Trottoir so schön als möglich auszugestalten. (Rufe: Wir auch!) Bei uns, ich rede nicht da von denen, die mit Hühneraugen behaftet sind, aber selbst die welche Hühneraugen nicht haben, deren es allerdings wenig gibt, spüren auch, wie unangenehm es ist, auf dem Wiener Trottoir zu gehen. Es ist voller Hügel, Löcher und ist holperig.

Ich möchte den Herrn Bürgermeister bitten, daß er diesem Übelstand, den er ja selbst kennt, abhelfe und dafür Sorge, daß für das Trottoir in systematischer, in einer der Großstadt würdigen Weise Vorkehrung getroffen werde.

**Bürgermeister:** Ich mache aufmerksam, daß bei Rubrik XXII, Post 23 eine Unmasse von Subposten sind. Zu diesen ist niemand zum Worte vorgemerkt mit Ausnahme von t<sub>2</sub>.

Ich bringe deshalb alle diese Posten mit Ausnahme von t<sub>2</sub> zur Abstimmung und bitte die Herren, welche für diese Post sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post t<sub>2</sub> ist Herr Gem.-Rat **Droßler** vorgemerkt (Rufe: Ist nicht hier!) Er ist nicht anwesend und verliert daher das Wort.

Ich bringe daher auch t<sub>2</sub> zur Abstimmung und bitte die Herren, welche für diese Post sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXIII, „Einnahmen“, Posten 1, 2, 3, 4 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche für diese Posten sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXIII, „Ausgaben“, Post 1, „Erhaltung und Betrieb der Wienflußregulierungsanlagen“, ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Ich bitte die Herren, welche dieser Post zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu XXIII, 2, „Erhaltung der Brücken und Stege über den Wienfluß“ ist Herr Gem.-Rat **Wippel** gemeldet. (Ruf: Ist nicht hier!) Er ist im Saale nicht anwesend und verliert daher das Wort.

Ich bitte die Herren, welche dieser Post zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu XXIII, Post 3, „Erhaltung der Brücken über den Donaukanal und des Gehweges an der Nordbahnbrücke über den regulierten Donaustrom“ ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Ich bitte die Herren, welche dieser Post zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 4, „Erhaltung sonstiger Brücken“, hat Herr Gem.-Rat **Schlinger** das Wort.

**Gem.-Rat Schlinger:** Ich habe zu diesem Punkte nur eine kurze Bemerkung zu machen. Die Herren werden sich erinnern, daß vor einigen Wochen Herr Gem.-Rat **Gussenbauer** in



diesem Saale einen Antrag gestellt hat, der die Ausführung einer Überfuhr über die alte Donau längs der Nordbahnbrücke behandelt. Dieser Antrag, der dem Stadtrate zugewiesen worden ist, ist bis heute noch nicht durchgeführt worden. Ich habe ein Interesse daran, zu urgieren, daß das, was Herr Gem.-Rat Gussenbauer in einem Antrage verlangt hat, in der aller-nächsten Zeit durchgeführt werde. Es ist das ein Steg oder eine Überfuhr, welche äußerst notwendig ist. Ich weiß nicht, zu welchem Ergebnisse das Stadtbauamt dort gelangt ist, aber im Interesse der Bevölkerung von Donauefeld ist es äußerst notwendig, daß in Bälde etwas geschieht. Ich stelle zu dieser Post folgenden Antrag (liest):

„Zur Herstellung eines Überganges über die alte Donau nächst der Nordbahnbrücke wird diese Post um 4000 K erhöht.“

Ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Ich möchte den Herrn Gemeinderat aus Gründen, welche ich in öffentlicher Sitzung nicht vorbringen kann, ersuchen, seinen Antrag zurückzuziehen. Ich werde gewiß dafür sorgen, daß soviel als möglich geschieht. Aber hier handelt es sich um das Verhältnis der Gemeinde zum Staate und ich würde Sie daher sehr bitten, diesen Antrag zurückzuziehen.

**Gem.-Rat Schlinger:** Ich ziehe den Antrag zurück.

**Bürgermeister:** Ich bin Ihnen sehr dankbar.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit Post 4 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zur Post 5 hat Herr Gem.-Rat Urban das Wort!

**Gem.-Rat Urban:** Ich möchte die Beratung über Post 5 nicht vorübergehen lassen, ohne einen Ruf an den Herrn Bürgermeister ergehen zu lassen. Ich bin überzeugt, daß er demselben nach Tunlichkeit Rechnung tragen wird. Ich unterlasse es, angesichts der Finanzlage der Gemeinde Wien, einen Antrag zu stellen, aber ich bitte namens der Einwohner des Bezirktsteiles Neustift a. B. um die Regulierung des Krotenbaches, welche ein Bedürfnis, eine Existenz- und eine Lebensfrage derselben ist.

In jüngster Zeit sind Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangt, daß die erforderlichen Verhandlungen mit den Grundbesitzern bereits zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt sind, und wir sind der Meinung gewesen, daß wir unseren Neustiftern die freudige Mitteilung machen können, daß im heurigen Budget bereits eine Post für die Regulierung, beziehungsweise Entwässerung des Krotenbaches eingestellt ist. Zu unserem Bedauern haben wir entnommen, daß das nicht der Fall ist; ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Bitte, er möge in irgendeiner Weise zur Beruhigung unserer Neustifter erklären, wann diese Angelegenheit in Fluß kommen wird, weil diese Frage für die Neustifter tatsächlich eine Lebensfrage ist.

**Bürgermeister:** Ich kann nur erklären, daß die Angelegenheit bereits in Fluß ist und in nächster Zeit der Erledigung zugeführt werden dürfte. Ich bemerke aber nur das eine: warum gerade jetzt die Leute dort sterben, weiß ich nicht, früher hat der Bach auch gestunken. . . (Gem.-Rat Dürbeck: Noch mehr, weil er weniger gereinigt wurde!) und die Leute sind deshalb auch nicht gestorben. Er stinkt aber wirklich; es ist ein Skandal.

Ich bitte jene Herren, welche für Post 5 sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Posten 6, 7, 8, 9, 9 $\frac{1}{2}$ , 10 ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 11, „Umbau der Ferdinandsbrücke“, ist Herr Gem.-Rat Stiaßny zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Stiaßny:** Bezüglich des Projektes für den Umbau der Ferdinandsbrücke möchte ich mir erlauben, einen Resolutions-Antrag vorzulegen. Aus dem Grunde, weil über diese Brücke eine Kleinbahn der elektrischen Bahn führt, mußte diese Angelegenheit dem Eisenbahnministerium vorgelegt werden. Sie wissen, daß diese Ausführung eine sehr dringende ist, daß sich der Herr Bürgermeister selbst während seiner Krankheit mit derselben beschäftigt hat, und die Brücke bis zur Ausstellung im Jahre 1908 fertig sein muß. Es ist also kein Tag zu verlieren. Wir zweifeln nicht daran, daß das Eisenbahnministerium der Stadt Wien keine Schwierigkeiten bereiten wird, aber es ist doch notwendig, daß der Gemeinderat die Erwartung ausspricht, daß von Seite des Eisenbahnministeriums die Angelegenheit möglichst beschleunigt wird.

Ich schlage Ihnen daher folgenden Antrag zur Annahme vor (liest):

„Der Gemeinderat spricht die Erwartung aus, daß das hohe Eisenbahnministerium das ihm mit Rücksicht auf die Führung einer elektrischen Trambahnlinie vorgelegte Projekt für den Umbau der Ferdinandsbrücke über den Donaukanal ehestens und wenn tunlich noch im Laufe dieses Monats genehmigen und behufs Ausführung dieses Baues der Gemeinde Wien zurücksstellen wolle.“

Ich bitte Sie, diesen Antrag anzunehmen.

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche die Post 11 annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche den Antrag Stiaßny annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 12 ist Herr Gem.-Rat Schlinger zum Worte gemeldet. Ich erteile ihm daselbe.

**Gem.-Rat Schlinger:** Mit Bezug auf den Stadtrats-Antrag bemerke ich, daß derselbe, wenn er der Erledigung zugeführt würde, für die Gemeinde von wohlthätigen Folgen begleitet wäre. Wie die Herren wissen, habe ich vor länger als Jahresfrist über diese Sache eine Interpellation eingebracht, bis heute ist aber in der Sache selbst nicht viel geschehen. Die Angererstraße befindet sich in einem miserablen Zustande, welcher bei der in Frage stehenden Stelle geradezu lebensgefährlich ist.

Ich habe bei diesem Passus nun den einzigen Wunsch, daß der Magistrat mit mehr Nachdruck, als bisher, die Verhandlungen führen möge. Das dürfte jetzt möglich sein, nachdem die Nordbahn verstaatlicht ist, vielleicht bekundet der Staat mehr Entgegenkommen der Gemeinde Wien gegenüber, als dies bisher seitens der Direktion der Nordbahn der Fall war.

**Bürgermeister:** Die Herren, welche Post 12 annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXIV „Einnahmen“, Posten 1, 2, 3, 4, 5 ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselbe erscheint **angenommen.**



Zu Rubrik XXIV „Ausgaben“, Posten 1 a, b ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Die Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 1 c hat sich Herr Gem.-Rat **Skaret** gemeldet; derselbe ist nicht anwesend.

Die Herren, welche mit dieser Post einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche Posten 1 d, e, f bis r annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 2 a, b, 2 $\frac{1}{2}$ , 3 a, b, 4, 5, 6, 7 ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche Post 8 annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 9 hat sich gemeldet Gem.-Rat **Ferzabek**.

**Gem.-Rat Ferzabek:** Bei Post 9 hätte es zu heißen: „Herstellung des Maria Josefaparkes am Landstraßergürtel im III. Bezirke.“

Bei Post 10 hätte es zu heißen: „Gärtnerische Ausgestaltung des Ghegaplazes im IV. Bezirke.“

Bei Post 11 hätte es zu heißen: „Herstellung von Gartenanlagen auf dem Wiednergürtel von der Luisengasse bis zur Favoritenstraße im IV. Bezirke.“

Ich bitte, diese Abänderungen anzunehmen.

**Bürgermeister:** Die Herren, welche für Post 9 sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche den Antrag **Ferzabek** unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist nicht genügend unterstützt, wird daher gar nicht der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. (Heiterkeit.)

Diejenigen Herren, welche Posten 10 und 11 annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ebenso bitte ich die Herren, welche die Posten 12, 13, 14, 15, 16 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 17, Herr Gem.-Rat **Silberer!**

**Gem.-Rat Silberer:** Zu Post 17, „Herstellung anderweitiger öffentlicher Anlagen und Baumpflanzungen in sämtlichen Bezirken Wiens“, möchte ich folgendes bemerken:

Nachdem sich unter diesen Anlagen auch sehr große Objekte befinden, so möchte ich die dringende Bitte an den Herrn Bürgermeister richten, unseren Garten-Direktor anzuweisen, daß er bei seinen Entwürfen mehr Rücksicht auf die Jugendspielfläche nimmt.

Meine Herren, es ist ja sehr schön, wenn man jeden Platz und jedes kleine Fleckerl grün bepflanzt, aber die Jugend darf auf diesen Rasenplätzen nicht spielen, sondern sie muß auf die Straße, wo die Wagen und die Elektrische verkehren, spielen gehen.

Drum möchte ich den Herrn Bürgermeister dringendst bitten, daß dafür Sorge getragen werde, daß unsere Kinder auch im Freien sich möglichst viel bewegen können.

**Bürgermeister:** Ich bin ganz dafür und beginne schon jetzt damit. Wie ich den Herren ja schon mitgeteilt habe, habe ich bereits angeregt, daß auf den Gründen bei der „schwarzen Weste“

zwei große Kinderspielfläche verrichtet werden, damit die Kinder dort spielen können. (Rufe: Aber mit Gras bepflanzen!) Darüber sind wir uns noch nicht klar, ob Gras besser ist, oder Sand.

Ich bitte die Herren, welche für Post 17 stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Posten 18, 19, 20 wurde keine Einwendung erhoben, dieselben erscheinen **angenommen.**

Wir kommen jetzt zur Rubrik XXV, „Einnahmen“, Post 1.

Es ist kein Redner vorgemerkt. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dieser Post einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich bitte die Herren, welche Rubrik XXV, 1 a  $\alpha$   $\beta$  und b annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zum Punkt c hat sich Herr Gem.-Rat **Schuhmeier** zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Schuhmeier:** Ich habe mich deshalb zum Worte gemeldet, weil in gewissen Wiener Gassen noch immer die Petroleumbeleuchtung besteht.

Sie finden bei dieser Post, daß 6720 K für die Petroleumbeleuchtung in Wien ausgegeben worden sind.

Es wird niemand verlangen können, daß überall in den entfernt gelegenen Bezirken, wo heute noch die Petroleumbeleuchtung besteht, wegen dieser paar Lampen eine Gasleitung gelegt werde. Es ist dies eine Frage der Zeit, und es wird später, wenn einmal die Bezirke ausgebaut sind, geschehen müssen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber anregen, daß man an Stelle der Petroleumbeleuchtung eine andere Beleuchtung setze, und zwar eine solche, wie Sie sie in verschiedenen Gasthausgärten oder am Lande draußen finden. Ich glaube, es ist Ölgas oder Antrazengas oder wie man dies heißt (Zwischenrufe: Azetylgas! — Heiterkeit), das ist eine praktischere Beleuchtung als die Petroleumbeleuchtung.

In Ottakring ist auch noch eine Gasse, welche gegen das Liebhartstal hinaufführt, in welcher noch zwei solche Lampen brennen. Das schaut natürlich erbärmlich aus, die Laternen sind auch schon etwas mitgenommen, und wenn man da um 11 oder  $\frac{1}{2}$  12 Uhr nachts vorübergeht, so ist das nicht mehr eine Petroleumlampe, sondern ein Funzerl. Es ist geradezu schauderregend. Ich wollte also bei der Gelegenheit nur eine Anregung geben, die Petroleumbeleuchtung durch eine andere Art der Beleuchtung zu ersetzen.

**Bürgermeister:** Ich ersuche die Herren, welche mit Post 1 c einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen nun zu Post 2 a, b. Die Herren, welche mit Post 2 a, b einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zur Post 3 hat sich Herr Gem.-Rat **Alebinder** gemeldet.

**Gem.-Rat Alebinder:** Es ist die Taborstraße bis zur Oberen Augartenstraße elektrisch beleuchtet worden, dort hat man aber aufgehört. Nun befindet sich dort der berühmte Engpaß, welcher geradezu lebensgefährlich ist, und es erscheint sonderbar, daß man in jenem Engpasse, wo die öffentliche Sicherheit, die Sicherheit des Publikums, die Einführung einer besseren Beleuchtung erfordert, die elektrische Beleuchtung nicht macht. Aus



der Helle des elektrischen Lichtes kommt man in diesen verdunkelten Engpaß. Ich möchte daher bitten, daß die elektrische Beleuchtung von der Oberen Augartenstraße bis zum Nordwestbahnhofe weitergeführt werde. Allerdings lassen sich in diesem Engpasse nicht die großen Masten aufstellen, aber es läßt sich auf andere Weise durch Arme, die an den Häusern angebracht werden, die entsprechende elektrische Beleuchtung durchführen. Ich bitte Sie daher, meine geehrten Herren Kollegen, den von mir gestellten Antrag zu unterstützen, welcher dahin geht (liest):

„Der Stadtrat wird beauftragt, die elektrische Beleuchtung der Ladorstraße von der Oberen Augartenstraße bis zum Nordwestbahnhofe durchzuführen.“

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Dr. Reisch!

**Gem.-Rat Dr. Reisch:** Es ist hier bezüglich der Erweiterung der elektrischen Beleuchtung angeführt worden, daß die Erweiterung in der Währingerstraße im IX. Bezirke von der Schwarzspanierstraße bis zur Lackirergasse — das ist in Klammern gewesen — mit so und so viel veranschlagt wird. Nun erscheint es sehr wichtig, daß diese elektrische Beleuchtung fortgesetzt werde, nicht nur bis zum Versorgungshause, sondern auch bis zum Hotel „Union“, weil dort ein außerordentlicher Verkehr ist und sich viele Tramwaylinien kreuzen. Es wäre also sehr wichtig, daß die Fortsetzung dieser Beleuchtung die ganze Währingerstraße hinunter und durch das Stück der Rußdorferstraße bis zum Hotel „Union“ ins Auge gefaßt werde. Ich bitte, auch diesen Antrag zu unterstützen, welcher lautet (liest):

„Der Gemeinderat beschliesse die Erweiterung der elektrischen Beleuchtung der Währingerstraße bis zum Versorgungshause, der Rußdorferstraße bis zum Hotel „Union.“

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche mit Post 3 einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche die Anträge der Gem.-Räte Klebinder und Dr. Reisch, welche dieselben verlesen haben, unterstützen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Sie sind genügend unterstützt und gehen an den Stadtrat.

Zur Rubrik XXVI ist weder zu den Empfangs-, noch zu den Ausgabsposten jemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit den sämtlichen Posten der Rubrik XXVI einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Wir kommen jetzt auf Seite 255 zu Rubrik XXVII Einnahmen, Post 1.

Zu derselben ist Herr Gem.-Rat Wippel gemeldet; derselbe ist nicht anwesend und verliert daher das Wort.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 1, 2, 3 a, 3 b, 4, 5, 6 und 7 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXVII Ausgaben, Post 1: „Erhaltung der Kanäle samt Kanalbauten“ ist Herr Gem.-Rat Dr. Reisch zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Reisch:** Ich habe mich zu dieser Post aus demselben Grunde zum Worte gemeldet, aus welchem Herr Gem.-Rat Urban früher gesprochen hat. Es handelt sich um den Krottenbach (Auf: Stinkt er schon wieder? — Heiterkeit) und ich hätte gedacht, daß man diese Post hier einsetzen könnte.

**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 1 a, b, c, d, 2 a und b, sowie mit Post 3 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXVII, Post 4: „Auslagen für den Bau von Sammelkanälen längs des Wiener Donaukanals“ hat Herr Gem.-Rat Schlinger das Wort.

**Gem.-Rat Schlinger:** Es liegt ein Antrag des Stadtrates vor, der beinhaltet, daß der Magistrat beauftragt wird, Erhebungen zu pflegen wegen Erbauung eines Sammelkanales nach Jedlersdorf über Leopoldau.

Der Stadtrats-Antrag sagt vielleicht etwas zu wenig.

Wie lange Studien dauern können, das haben wir schon bei verschiedenen Gelegenheiten gehört.

Nun ist gerade die Erbauung eines Sammelkanales von Jedlersdorf, Leopoldau nach Aspern für diesen Teil des XXI. Bezirkes eine dringende Notwendigkeit. Ich erwähne nur, daß der verbaute Teil des XXI. Bezirkes, speziell von Floridsdorf, für die Anlagen von großen Industriezwecken wohl nicht mehr besonders geeignet ist.

**Bürgermeister** (unterbrechend): Sprechen Sie von Jedlersdorf? Das gehört nicht zu dieser Post. Hier handelt es sich um den Bau von Sammelkanälen längs des Wiener Donaukanals, das sind die an den beiden Seiten des Donaukanals laufenden Kanäle.

**Gem.-Rat Schlinger** (fortfahrend): Pardon, zu dieser Post liegt ein Antrag des Stadtrates vor und gerade deswegen, weil sich dieser Antrag auf diese Post bezieht und den Bau des Sammelkanales von Jedlersdorf nach Leopoldau zum Gegenstande hat, habe ich mich zu dieser Post zum Worte gemeldet.

**Bürgermeister:** Das steht nicht in Debatte. Wenn Herr Kollege Skaret anwesend wäre, würde ich ihm ja das Wort geben.

Ich werde die Resolution des Stadtrates zur Abstimmung bringen. Sind die Herren damit einverstanden? (Zustimmung.)

Ich ersuche die Herren, welche mit der Resolution des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren, welche mit Posten 4, 5, 6, 7 und 8 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Damit ist Gruppe VI erledigt.

Wir kommen nun zur Gruppe VII: „Markt- und Approvisionierungswesen“.

Zur Rubrik XXVIII, Post 1, Einnahmen, hat sich Herr Gem.-Rat Klebinder zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Klebinder:** Ich verzichte.

**Bürgermeister:** Ich ersuche die Herren, welche mit Post 1 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXVIII, Posten 2 a, b, c, d, e, f, g, h ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XXVIII, Posten 3 a, b,  $\alpha$ ,  $\beta$ , c ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**



Zu Posten 4 a, b, 5, 6, 7 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Rubrik XXVIII Ausgaben, Posten 1 a, b, c, d, e, f, ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Ausgaben, Post 2 a, a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Posten 3, 4 a, b, 5 a, b, 6 a, b, 7 a, b, 8, 9, 10, 11, 12, 13 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Rubrik XXIX Einnahmen, Post 1 a, b, a, b, c ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Jetzt kommt Post 2 a b c.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Rubrik XXIX, Post 3, hat sich Herr Gem.-Rat Vielohla wek zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Vielohlawek:** Nur ein paar Worte. Ich habe bereits vor zwei Jahren den Antrag gestellt, daß die Detailmarkthalle im I. Bezirke in eine Ausstellungshalle für das Kunst- und Kleingewerbe umzuwandeln sei.

Der Magistrat und das Stadtbauamt finden es aber für notwendig, in der Halle, die eine halbe Million Kronen gekostet hat, Schlauchtrommelwagen, Bürsten und Besen unterzubringen, weil eine andere Halle hiezu nicht zur Verfügung steht. Die Halle ist sehr günstig in der Nähe des Ringes gelegen. Nachdem die Gartenbau lokalität in Wäldern verschwinden dürfte und nachdem der Sophiensaal zur Demolierung gelangen wird, haben wir dann keine einzige Ausstellungshalle. Es ist keine, die so für eine Ausstellung hergerichtet ist, wie die Halle in der Bedlitgasse, für die wir jährlich 20.000 K daraufzahlen.

Ich wiederhole daher in öffentlicher Sitzung meinen Antrag, damit die betreffenden Liebhaber für Besen, Bürsten und Schlauchtrommelwagen im Magistrat etwas befehrt werden. Die Herren sollen sich um einen anderen Platz umschauen. Es sind am Donaukanal, an der Lände, Plätze für Schuppen noch genug vorhanden. Man möge den Kunstgewerbetreibenden eine Stätte bieten, wo solche Ausstellungen stattfinden können.

Ich stelle daher den Antrag (liest):

„Der Magistrat wird beauftragt, unverzüglich ein Projekt wegen Umwandlung der Markthalle in der Bedlitgasse in eine Ausstellungshalle vorzulegen.“ (Beifall.)

**Bürgermeister:** Jene Herren, welche mit Post 3 einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Jene Herren, welche den Antrag des Gem.-Rates Vielohlawek unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Er ist beinahe einstimmig unterstützt und geht an den Stadtrat.

Die Herren, welche mit den Posten 4, 5, 6, 7, 8 einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Rubrik XXIX, Ausgaben, Post 1 a a, b ist niemand zum Worte gemeldet.

Die Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Post XXIX 1 b hat sich Herr Gem.-Rat Neumann zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Neumann:** Wir haben schon gestern erklärt, daß wir nicht wünschen, die Budget-Debatte länger auszudehnen und daß wir infolgedessen gegenwärtig von einer eingehenderen Behandlung der nachfolgenden Kapitel absehen. Ich habe infolgedessen nur kurz zu dieser Ausgabenpost eines zu bemerken.

In dieser Post ist eine Summe für den zu erwartenden Ausbau der Großmarkthalle nicht eingestellt. Die gegenwärtigen Verhältnisse machen es dringend notwendig, daß endlich eine Änderung in der Großmarkthalle stattfindet und daß besonders bezüglich der Unterkunft der Fleischstände auf dem linksseitigen Perron Vorkehrung getroffen wird, daß weiters gewisse Änderungen im Innern der Großmarkthalle stattfinden.

Für diese Post von der auch im Stadtrate sehr wohl bekannt war, daß sie eingestellt werden soll, ist keine Vorkehrung getroffen, obwohl eine Änderung im nächsten Jahre getroffen werden muß. Ich weiß nicht, wie sich der Stadtrat zu der ganzen Frage verhält, aber es wird nötig sein, einen Nachtragskredit zu bewilligen, damit die notwendigen Änderungen vorgenommen werden können. Vorläufig mache ich darauf aufmerksam, daß der Ausbau am linksseitigen Perron, in der Form notwendig ist, daß eine Eindeckung desselben stattfindet, daß Unterkellerungen und so weiter vorgenommen werden, damit eine Reihe von Marktständen dort untergebracht werden können, damit die Ausdehnung des Großmarktes möglich sei.

Ich vermisse eine Einstellung dieser Post und bedaure es auf das lebhafteste.

In dem Investitionsanlehen ist für den Ausbau des Marktes Sorge getragen. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit dieser Änderungen hätte eine Post eingestellt werden können.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Neumann, stellen Sie einen eigenen Antrag?

**Gem.-Rat Neumann:** Nein!

**Bürgermeister:** Die Herren, welche mit Rubrik XXIX, 1 b einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu den Posten c, d, e, f ist niemand zum Worte gemeldet.

Die Herren, welche mit den Posten c, d, e, f einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Post 2 ist Herr Gem.-Rat Skaret gemeldet.

Derselbe ist entschuldigt.

Die Herren, welche mit den Posten 2 a, b, c, d einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Die Herren, welche mit den Posten 3 a, b, c, d einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.



Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 4 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 5 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 6 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 7 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 8 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit Post 9 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Wir kommen jetzt zur Rubrik XXX „Einnahmen“.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 1 a, b, c, d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 2 a, b einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 3 a, b, c einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 4 a, b, c einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 5 a, b, c einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Posten 6 a, b einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Wir kommen jetzt zur Rubrik XXX, Einnahmen, Posten 1 a, b, c, d, e, f.

Ich bitte jene Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Zu Post g „Betrieb der Kühlanlage und Eis-Erzeugung“ hat Herr Gem.-Rat Reumann das Wort.

**Gem.-Rat Reumann:** Ich erlaube mir den Antrag zu stellen, daß für das Personal in den Kühlanlagen die 8stündige Schicht eingeführt wird. Dieser Antrag ist schon einmal im Stadtrate beraten, aber abgelehnt worden. Ich stelle daher diesen Antrag neuerlich.

**Bürgermeister:** Jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Ich bitte jene Herren, welche für die Post g sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Post h sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 2 a, b, c, d, e, f, g sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 3 a, b, c, d, e, f, sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 4 a, b, c, d, e, f, g sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 5 a, b, c, d, e, f, sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 6 a, b sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für die Post 7 sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Wir kommen zur Rubrik XXXI, „Einnahmen“. Zu Post 1 hat Herr Gem.-Rat Alebinder das Wort!

**Gem.-Rat Alebinder:** Ich verzichte!

**Bürgermeister:** Ich bitte jene Herren, welche mit der Rubrik XXXI, Post 1, „Einnahmen“ einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit den „Ausgaben“ einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit der Rubrik XXXI/II „Einnahmen und Ausgaben“ einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit Rubrik XXXI/III „Einnahmen“ einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche mit Rubrik XXXI/III „Ausgaben“, Post 1 a, b einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Jene Herren, welche für die Rubrik XXXI/III „Ausgaben“ Post 2 stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Damit ist die Gruppe VII erledigt.

Wir kommen zur Gruppe VIII, „Sanitätswesen“, Einnahmen, Rubrik XXXII, 1, 2, 3, 4, 5, 6.

Ich bitte jene Herren, welche dafür stimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Nun kommen wir zu den Ausgaben Rubrik XXXII, Post 1. Hiezu ist Herr Dr. v. Fürth gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth:** Ich muß meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß wir endlich wieder einen Ober-Stadtphytiker haben. Gleichzeitig möchte ich die Hoffnung aussprechen, daß auch die Stellen der Stadtphytiker möglichst rasch zur Besetzung gelangen, damit der bisherige Zustand, daß fast ein Jahr lang ein einziger Mann die ganze Arbeit zu leisten hatte, beseitigt werde und das Stadtphyikat wieder in entsprechender Weise besetzt ist. Ich glaube, daß unser Ober-Stadtphytiker mit den neuen Stadtphytikern zusammen ein reiches Feld der Tätigkeit finden werde. Wir werden sehr bald darangehen müssen, die Frage der Wohnungsinspektionen und der Wohnungsordnung zu lösen. Ich hoffe, daß dann der Ober-Stadtphytiker Gelegenheit haben wird, sich zu betätigen.

Es ist wohl auch die Frage der Schulärzte nicht länger aufzuschieben.

Wenn in dieser Frage noch länger gezögert wird, werden die übrigen Staaten und Städte uns zuvorkommen. In Japan gibt es heute schon 2000 Schulärzte, selbst Serbien hat schon solche, in Deutschland sind sie auch schon eingeführt, auch in Osterreich in Brünn, Prag und Linz sind Schulärzte, nur Wien hat noch keine. Auch in Osterreich soll die Sache jetzt in großen Zügen geregelt werden; der Vertreter des Ministeriums des Innern Hofrat Illing hat beim Reichsverbandstage der öster-



reichischen Ärzteorganisation, welcher im Oktober in Wien getagt hat, erklärt, daß die Regierung gegenwärtig Verhandlungen pflegt und bemüht ist, die Institution der Schulärzte auch in Österreich zur Durchführung zu bringen. Es soll die Absicht bestehen, sie obligatorisch zu machen. Ich glaube daher, wir sollten nicht so lange warten, bis uns die Sache von oben aufgetragen wird, sondern sie nach Möglichkeit früher durchführen. Es wurde vom Herrn Bürgermeister bereits wiederholt erklärt, es bestche die Absicht, die vorhandenen Bezirksärzte dazu zu verwenden, aber ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die Beibehaltung des jetzigen Status und der Besoldung der Bezirksärzte nicht möglich ist.

Die Besoldung der Ärzte ist eine solche, daß sie auf die Privatpraxis angewiesen sind, daher nur einen Teil ihrer Zeit der Gemeinde widmen können. Wenn also wirklich die Bezirksärzte auch noch zur Schulinspektion herangezogen werden und da wirklich etwas Ersprießliches geleistet werden soll, müßten in erster Linie entweder die Bezirksärzte ganz anders gestellt sein, oder es müßte eine ganz beträchtliche Vermehrung dieser Ärztestellen eintreten.

Ich glaube, daß überhaupt eine Regulierung des Ärztestatus nicht aufzuschieben ist. Die Ärzte sind unter den akademisch gebildeten Angestellten der Stadt Wien am ungünstigsten gestellt, sie haben geringe Bezüge und eine geringe Avancementsmöglichkeit, sie können nach noch so langer Dienstzeit es im allgemeinen nur bis zur IV. Rangklasse, die Armenärzte nur bis zur VI. bringen. In der III. Rangklasse sind nur die beiden Physici. Das ist sehr nachteilig, denn wir bekommen dadurch nicht die fähigsten Leute für die städtischen Ärztestellen. Wenn er ein tüchtiger Mensch ist und auf die Privatpraxis verzichten soll, muß er die Möglichkeit haben, entsprechend zu avancieren. Ich hoffe, daß der Oberphysikus der Sache sein ganzes Augenmerk zuwenden und mit Vorschlägen zur Regulierung des Ärztestatus hervortreten wird. Auch eine andere Frage ist unaufschiebbar, das ist die Frage der Vermehrung der Sanitätsaufseher. Wir haben sehr wenig Sanitätsaufseher und diese haben so viele Aufgaben, daß es kaum möglich ist, daß die wichtigen Aufgaben, die sie haben, erfüllt werden, wie es im Interesse der Gesundheit erforderlich ist.

Ich will Sie nicht länger aufhalten, sondern mir nur erlauben, einige Anregungen zu geben, und ich hoffe, daß wir bald Gelegenheit haben werden, diese wichtige Frage zu besprechen.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung über die Post 1, „Ausgaben.“

Die Herren, welche diese Post annehmen wollen, bitte ich, die Hand erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Zu den übrigen Posten der Rubrik XXXII ist niemand gemeldet und ich bitte die Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Wir kommen zu Rubrik XXXIII, Post 1 „Gebühren für Gräber und Gräfte“.

Herr Gem.-Rat Schuchmeier hat das Wort.

**Gem.-Rat Schuhmeier:** Ich verzichte darauf.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Wutschl hat das Wort!

**Gem.-Rat Wutschl:** Ich verzichte ebenfalls.

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche diese Post sowie alle übrigen Posten annehmen und für die Posten zu den Ausgaben bis inklusive 12 sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Wir sind jetzt auf Seite 319, Post 13, „Herstellung von Baulichkeiten am Zentral-Friedhof“. Das Wort hat Herr Gem.-Rat Allmeyer.

**Gem.-Rat Allmeyer:** Die Ausgaben für die Friedhöfe sind so groß, daß das Verlangen gewiß berechtigt ist, daß auch jenen Leuten, welche sich verbrennen lassen wollen, die Gelegenheit hiezu in Wien geboten wird. Wenn Sie betrachten, welche Vergrößerung der Zentral-Friedhof erfahren hat, so werden Sie finden, daß das nicht so weiter gehen kann. Man muß damit rechnen, daß er von allen Seiten begrenzt ist und daß die Begräbnisart in der heutigen Form auf die Dauer nicht mehr möglich ist.

Ich habe den Antrag gestellt, daß von Seite der Stadtverwaltung alles mögliche geschieht, daß Krematorien geschaffen werden und dafür Sorge getragen wird, daß diejenigen Leute, welche sich verbrennen lassen wollen, sich auch verbrennen lassen können. Verboten ist ja das nicht, sondern Sie verteuern den Leuten nur die Kosten, wenn Sie das nicht tun lassen. Es ist daher Aufgabe einer Gemeindeverwaltung, für jene Wünsche Sorge zu tragen, welche berechtigt sind. Ich erlaube mir daher einen diesbezüglichen Antrag zu stellen (liest):

„Der Magistrat wird beauftragt, die Frage der Errichtung eines Krematoriums und einer Urnenhalle in Bezug auf hygienische und wirtschaftliche Rücksichten ehestens eingehend zu studieren und entsprechende Anträge zu stellen.“

Ich bitte um Annahme desselben.

**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, welche für Post 13 sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Ich bitte die Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates Allmeyer unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat. Jetzt kommen wir zur Post 14.

Ich bitte die Herren, welche mit Post 14 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Wir kommen jetzt zur Rubrik XXXIV, „Einnahmen“. Zu diesen Posten ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Nun kommen die Ausgaben. Das ist Seite 367, Posten 1 a und b.

Ich bitte die Herren, welche mit Posten 1 a und b einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Post c: „Baggerung und Eisgewinnung.“ Herr Gem.-Rat Allmeyer zum Worte!

**Gem.-Rat Allmeyer:** Nachdem die Sammelfanäle . . . (Gelächter rechts.) — Die Herren lachen und haben keinen Dunst davon, was ich eigentlich sagen will . . .

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe.

**Gem.-Rat Allmeyer** (fortfahrend): . . . rechts und links des Donaukanales fertiggestellt sind, nachdem in gar keiner Richtung eine Besorgnis oder Befürchtung vorliegt, daß das Eis, das aus dem Donaukanale gewonnen werden kann und auch gewonnen werden soll, verunreinigt wird, so bitte ich, auf jene Leute, welche 9 bis 10 Monate dort ihre Beschäftigung finden und mit dem Absperren der Donau ihre Beschäftigung verlieren, bei der Eisaufteilung Rücksicht zu nehmen. Es sind das Leute, die Berücksichtigung verdienen im eminentesten Sinne des Wortes.



**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, welche mit Post c einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ist ein Antrag gestellt? (Rufe: Nein, er hat nur gebeten!) Jetzt kommt d, e.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Gegen Posten 2, 3 a, b und so weiter bis inklusive 15 ist keine Einwendung erhoben.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Post 16 „Instandsetzung und Ausgestaltung des Strombades in Floridsdorf“.

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schlinger!

**Gem.-Rat Schlinger:** Wie aus der Beantwortung der bezüglichen Interpellation hervorgegangen ist, beabsichtigt das Stadtbauamt, uns das Strombad zu nehmen, und es ist daher meine Pflicht, im Interesse der Bevölkerung von Floridsdorf dagegen Stellung zu nehmen, daß das Strombad auf die andere Seite verlegt wird. Ich würde dringendst ersuchen, daß seitens des Stadtrates einem diesbezüglichen Elaborate, welches vorgelegt werden soll, nicht Folge gegeben werde. Ich beantrage daher zu diesem Punkte folgendes:

„Das Strombad Floridsdorf wird nicht an das rechte Donauufer verlegt, sondern bleibt auf der Floridsdorfer Seite.“

Ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Darüber werden wir noch reden.

Ich bitte die Herren, welche Post 16 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich bringe nun den Antrag des Herrn Gem.-Rates Schlinger zur Unterstützung.

Ich bitte die Herren, welche den Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Zu Post 17 ist niemand gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit Post 17 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Hinsichtlich der Rubrik XXXV ist weder zu den Einnahme-, noch zu den Ausgabeposten jemand gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit dieser Rubrik einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Wir kommen zur Rubrik XXXVI „Einnahmen“.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 1, 2 und 3, sowie mit den Ausgabeposten 1 a, b, 2 a, b, 3, 4 a, b, c, d, e, f und g, sowie mit Post 5 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Damit ist die VIII. Gruppe erledigt und wir kommen zur IX. Gruppe „Öffentliche Armenpflege“, Rubrik XXXVII „Einnahmen“.

Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 1, 2, 3, 4, 5 a, b und c, 6 a, b, c, d, 7, 8, 9, 10 und 11 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Nun kommt Rubrik XXXVII „Ausgaben“.

Ich bitte die Herren, welche mit Posten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 a, b, α und β, c, 8 a, b, c und d einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Wir kommen jetzt zu Post 8 o „Beteiligung armer Schulkinder mit Lernmitteln“.

Zu dieser Post ist Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth:** Ich verzichte!

**Bürgermeister:** Es hat noch Herr Gem.-Rat Winarsky das Wort.

**Gem.-Rat Winarsky:** Ich habe bereits in der General-Debatte darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, daß nicht nur die Kinder, welche ein Mittellosigkeitszeugnis haben, sondern daß alle Kinder mit Armenlernmitteln beteuert werden. Ich erlaube mir daher, folgenden Antrag einzubringen (liest):

„Diese Post wird künftig in die Gruppe XI „Unterrichtswesen“ unter dem Titel „Lernmittel für Schulkinder“ eingesetzt.“

Die Einschränkung, daß Lernmittel nur gegen Beibringung des Nachweises der Mittellosigkeit ausgegeben werden, wird aufgehoben. Die Lernmittel werden allen Kindern unentgeltlich verabfolgt.“

Ich bitte um Annahme. Die Begründung ist in der General-Debatte gegeben worden.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Tomola wünscht noch das Wort; ich erteile es ihm.

**Gem.-Rat Tomola:** Es muß gerne zugegeben werden, daß die Frage der Beteiligung sämtlicher Kinder mit Lernmitteln durch die Gemeinde erwägenswert ist, aber im Handumdrehen läßt sich das nicht beschließen, wie Herr Gem.-Rat Winarsky meint; schon deswegen nicht, weil, wo die Schulbücher bei privaten Verlegern verlegt werden, die Gemeinde das reinste Objekt der Ausbeutung werden würde. Es sind eine Menge Schritte notwendig, um die Frage gründlich zu erörtern, und ich würde bitten, dem Antrage in der von mir stilisierten Form zuzustimmen, der lautet (liest):

„Um die Frage der unentgeltlichen Beteiligung sämtlicher die städtischen Volks- und Bürgerschulen besuchenden Kinder mit Lernmitteln auf Kosten der Stadt Wien in Erwägung ziehen zu können, wird der Stadtrat beauftragt, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, die zu dem Ziele führen könnten, daß für die gleichen Jahrestufen in ganz Wien die gleichen Lernmittel zur Einführung kämen.“

Der k. k. Bezirksschulrat wird ersucht, die Frage der einheitlich für ganz Wien geltenden Lehrbücher auf die Tagesordnung der nächsten Bezirkslehrer-Konferenzen zu stellen.“

**Bürgermeister:** Es hat sich noch zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Gem.-Rat Pichler gemeldet.

**Gem.-Rat Pichler:** Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Bürgermeister:** Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Zum Worte sind die Herren Gem.-Räte Neumann und Klebinder gemeldet. (Nach eine Pause:) Beide verzichten auf das Wort.

Wir schreiten dahin zur Abstimmung.

Die Herren, welche diese Post annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Ich stelle bezüglich der beiden Anträge, sowohl des Antrages des Gem.-Rates Tomola als auch des Antrages des Gem.-Rates Winarsky die Unterstützungsfrage.

Ich ersuche die Herren, welche die Anträge unterstützen, die Hand zu erheben (Geschlecht.) Die Anträge sind hinreichend unterstützt und gehen an den Stadtrat.



Ich bitte die Herren, welche mit den Posten 8 a, b, c, d, e, dann mit den Posten 9 a, b, Posten 10 a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post Nr. 11 a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 12 a α β, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 13 a, b, c, d ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 14 a, b, c, d, e, f, g, h, i ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 15 a bis y ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 16 a, b, c, d, e, f, g, h ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 17, 18 a, b, c, 19 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 20 erteile ich das Wort Herrn Gem.-Rat **Almeder**.

**Gem.-Rat Almeder:** Ich habe mich verpflichtet gefühlt, bevor ich zu dieser Post einen Antrag stelle, mit dem Herrn Bürgermeister Rücksprache zu pflegen, ob er mit meinem Antrage einverstanden ist, und ich habe ihn um seine Zustimmung gebeten. Die Anlage eines städtischen Waisenhauses auf der Hohen Warte ist so kostspielig, daß, wenn es dem Herrn Bürgermeister gelingen sollte, die Erlaubnis zu bekommen, für dieses Objekt eine freihändige Verwertung zu erzielen und uns einen anderen geeigneten Grund zu verschaffen, wir mindestens 100 bis 120 Kinder mehr unterbringen könnten ohne einen Kreuzer Mehrkosten.

Ich habe mir daher den Wunsch auszusprechen erlaubt, daß es der Intervention des Herrn Bürgermeisters gelingen möge, in dieser Sache, die allerdings in delikatester Weise durchgeführt werden müßte, das Nötige vorzuziehen.

Ich bitte den Herrn Bürgermeister, in dieser Angelegenheit zu tun, was nur möglich ist.

**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, welche mit Post 20 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den übrigen Posten des Armenwesens ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte jene Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen jetzt zu Gruppe X „Einnahmen“.

Ich bitte jene Herren, welche mit Rubrik XXXIX, Post 1, einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten der Ausgaben ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den übrigen Posten der Gruppe X ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte jene Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen jetzt zur XI. Verwaltungsgruppe „Unterrichtswesen“. Sie beginnt mit Rubrik XLII. Zu den Einnahmen und Ausgaben ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Ich bitte jene Herren, welche mit dieser Rubrik einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Jetzt kommen wir zu Rubrik XLIII, Post 1, „Einnahmen“. Hier ist vorgemerkt Herr Gem.-Rat **Alfons Benda**.

**Gem.-Rat Alfons Benda:** Ich habe mich zu dieser Post zum Worte gemeldet, weil der Betrag von 51.300 K, welchen die Lehrerschaft in halbprozentigen Beiträgen von ihrem Jahresgehälte zur Bezirks-Lehrerbibliothek beiträgt, in keinem Verhältnisse mit der faktischen Benützung dieser Bibliothek durch die Lehrerschaft steht. Wenn die Gemeinde Wien den Betrag von 51.300 K weiter für die Bezirks-Lehrerbibliothek verwendet, so würde vielleicht nach zwei bis drei Jahren kaum mehr ein Raum groß genug sein, um eine so hoch dotierte Bezirks-Lehrerbibliothek unterzubringen. Die Gemeinde Wien hat bereits in 14 Bezirken Bibliotheken aus eigenen Mitteln errichtet und sie hat ja auch bereits auf die Beiträge der Lehrerschaft verzichtet.

Deshalb würde ich mir folgenden Antrag zu stellen erlauben (liest):

„Da der nach § 30, lit. g des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, von der Lehrerschaft Wiens zu leistende Beitrag zur Dotation der Bezirks-Lehrerbibliotheken den tatsächlichen Aufwand für diese Bibliotheken um weit mehr als das Achtfache übersteigt, die Gemeinde Wien jedoch für die Jahre 1905 und 1906 einen Betrag von ungefähr 76.000 K durch diesen halbprozentigen Beitrag für Bezirks-Lehrerbibliothekszwecke von der Wiener Lehrerschaft bereits eingehoben hat, so wolle die Gemeinde Wien auf die fernere Einhebung dieses Beitrages ab 1907 zugunsten der Wiener Lehrerschaft in munifizenter Weise verzichten.“

Ich bitte, meine sehr verehrten Herren, um Annahme dieses meines Antrages.

**Bürgermeister:** Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort. (Rufe: Verzichten!)

**Referent Gem.-Rat Graba:** Mit dem Verzichte kann ich nicht gleich bei der Hand sein, gebe aber zu, daß die Beschwerde des Herrn Kollegen Benda vollkommen gerechtfertigt ist. Wir haben nach dem neuen Lehrgesetz § 50, lit. g, das Recht, den Lehrern 0.5 Prozent des Gehaltes abzuziehen und den Bezirks-Lehrerbibliotheken zuzuweisen. Es handelt sich in erster Linie darum, daß die Bezirks-Lehrerbibliothek überhaupt verschwindet, sie hat ja in Wien keinen praktischen Wert und wird von der Lehrerschaft gar nicht benützt. Wenn diese Bezirks-Lehrerbibliotheken verschwinden, so könnte man auch auf diesen Beitrag verzichten.

Es wäre vielleicht noch besser, wenn wir diesen Beitrag durch eine kleine Erhöhung dazu benützen, um den Lehrern die Versicherung der zweiten Quartiergeldhälfte zu ermöglichen. Das, glaube ich, wird Ihnen sehr angenehm sein; diesen Abzug sind



die Lehrer ja ohnedies gewohnt und eine kleine Erhöhung werden sie sich gewiß gefallen lassen.

**Bürgermeister:** Das muß aber sehr genau studiert werden. Wir schreiten zur Abstimmung.

Gegen Post 1 ist keine Einwendung erhoben worden.

Ich ersuche die Herren, welche mit Post 1 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bezüglich des Antrages des Herrn Gem.-Rates Alfons Benda stelle ich die Unterstützungsfrage.

Ich ersuche die Herren, welche diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Ich ersuche die Herren, welche mit den Posten 2 a b und 3 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen nun zur Ausgab-Rubrik XLIII.

Herr Dr. v. Fürth verzichtet auf das Wort. Dann können wir über Post 1 abstimmen.

Ich ersuche die Herren, welche mit Post 1 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 2 a ist Herr Gem.-Rat Winarsky zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Winarsky:** Ich werde hier einen Antrag einbringen, den ich schon in der General-Debatte vorgebracht habe. Ich habe nicht die Absicht, denselben eingehend zu erörtern. Es ist folgender (liest):

„An sämtlichen städtischen Volks- und Bürgerschulen werden Schulkantinen eingerichtet, in denen alle Schulkinder eine kräftige, ausgiebige Mittagskost erhalten. Vom Besuche der Schultafel werden nur diejenigen Kinder enthoben, deren Eltern den Nachweis erbringen, daß sie zu Hause genügende Nahrung erhalten.“

Die Durchführung dieses Beschlusses ist so zu beschleunigen, daß diese Schulkantinen noch in diesem Schuljahre benützt werden können.“

Ich verzichte auf eine weitere Begründung und ersuche, den Antrag einer Würdigung zu unterziehen.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Die Herren, welche mit Post 2 a einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Herr Gem.-Rat Winarsky hat den von ihm soeben vorgelesenen Antrag gestellt.

Ich bitte die Herren, welche denselben unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist genügend unterstützt. Geht an den Stadtrat.

Zu den übrigen Posten Rubrik XLIII bis inklusive 13 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit den Posten 2 b bis inklusive 13 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Rubrik XLIII, Post 14, ist Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth:** Ich werde mir erlauben, einen Antrag zur Annahme zu empfehlen. Wie Sie wissen, wurde seinerzeit bei der Erhöhung der Biersteuer gesagt, daß die Erhöhung, die uns zugewiesen werden soll, zur Erhöhung der Gehalte der Lehrer verwendet werde. Nun hat die Biersteuer ein wesentlich besseres Erträgnis geliefert, als die Gehaltserhöhung der Lehrer gefordert hat. Die Biersteuer hat schon im

Jahre 1906 nahezu vier Millionen Kronen für uns ergeben, dagegen ist das Mehrerfordernis für die Gehaltsregulierung der Lehrer kaum eindreiviertel Millionen Kronen gewesen. Es betrug das Gehaltserfordernis vor der Regulierung ohne Floridsdorf sieben Millionen, heute, mit Floridsdorf, neun Millionen.

Berücksichtigt man die naturgemäße Steigerung dieser Post und das Hinzukommen des XXI. Bezirkes, so stellt sich ein Mehraufwand von rund eindreiviertel Millionen heraus. Die Lehrer haben das Gefühl, daß sie auf das Erträgnis der Biersteuer einen gewissen Anspruch haben. Ich bin nicht so unbescheiden, heute eine neue Gehaltsregulierung zu fordern, möchte Sie aber auf folgendes aufmerksam machen.

Es gibt eine ganze Reihe von Lehrern, die trotz der Gehaltsregulierung gegen früher kaum besser gestellt sind. Es gibt Lehrer, welche auf derselben Gehaltsstufe stehen wie früher, besonders jene, welche früher im ersten Drittel standen.

Es gibt Lehrer, die um 200 K aufgebeffert worden sind, aber es gibt auch viele, die heute sogar weniger haben als früher. Wir haben heute gehört, daß  $\frac{1}{2}$  Prozent als Bibliotheksbeitrag eingehoben wird. Diejenigen, welche beim alten Gehalte geblieben sind, müssen heute noch  $\frac{1}{2}$  Prozent mehr zahlen als früher. Jedenfalls ist heute eine ganze Reihe von Lehrern kaum besser gestellt als früher. Nun ist aber in den letzten Jahren bekanntlich die Teuerung der Lebensmittel immer größer geworden. Wir müssen es als ganz gerechtfertigt finden, wenn dieser Kategorie von Lehrern eine Teuerungszulage gewährt wird. Für diese Teuerungszulage reichen die Überschüsse der Biersteuer weitaus hin, die nach dem Antrage, den ich mir zu stellen erlauben werde, nicht allen Lehrpersonen zu gewähren sein würde, sondern nur jenen, welche — ich glaube, die Grenze ist ganz angemessen — durch die letzte Regulierung im Gehalte nicht um mehr als 400 K aufgebeffert worden sind.

Ich empfehle Ihnen daher folgenden Antrag (liest):

„Der Magistrat wird beauftragt, binnen 14 Tagen an den hohen niederösterreichischen Landtag geeignete Anträge wegen Gewährung einer Teuerungszulage aus den Überschüssen der Biersteuer an jene Lehrer und Lehrerinnen vorzulegen, deren Gehalt durch die letzte Gehaltsregulierung um nicht mehr als 400 K aufgebeffert wurde.“

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche dieser Post zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Den Antrag des Herrn Dr. v. Fürth kann ich nicht zur Unterstützung bringen, noch weniger darüber abstimmen lassen, weil wir zu dem, was darin gefordert wird, nach dem Gesetze gar nicht berechtigt sind. (Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Es wären die Anträge in geeigneter Weise zu stellen!) Wenn Sie hineinschreiben, es wäre an den hohen niederösterreichischen Landes-Ausschuß heranzutreten, dann stelle ich die Unterstützungsfrage. (Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Damit bin ich einverstanden!)

Herr Dr. v. Fürth ändert also seinen Antrag in der von mir gewünschten Weise.

Ich stelle die Unterstützungsfrage und bitte die Herren, welche den Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Wir kommen zu den Posten 15 und 16.



Es ist niemand zum Worte gemeldet und ich ersuche jene Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Zu den übrigen Posten der Rubrik XLIII, wie zu den Posten der Rubrik XLIV ist niemand gemeldet.

Die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Wir kommen nun zu Rubrik XLV „Einnahmen“.

Es ist niemand zum Worte gemeldet und ich ersuche jene Herren, welche mit dieser Post einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Ausgabepost 1 a.

Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rat *Winarsky*.

**Gem.-Rat *Winarsky*:** Ich möchte darauf verweisen, daß von der Gewerbeschul-Kommission der Abend- und Sonntagsunterricht eingeführt werden soll. Es ist sehr bedauerlich, daß die Herren, welche für die Verlegung des Unterrichtes auf die Tagesstunden sind, dafür eintreten, daß der Sonntagsunterricht aufrecht erhalten bleiben soll. Es ist meines Wissens in der letzten Zeit ein Erlaß, der sich mit dem Gegenstande beschäftigt, an die verschiedenen Genossenschaften zur Äußerung gegangen. Jedenfalls wird diese Frage jetzt eingehend studiert werden und ich freue mich, daß in dieser Beziehung ein Erfolg der Agitation zu verzeichnen ist, die seitens der Organisation der jugendlichen Arbeiter so lange geführt worden ist.

Ich möchte bitten, daß auch der Gemeinderat der Stadt Wien seine eigenen Vertreter beauftragt, in der Gewerbeschul-Kommission in entsprechendem Sinne zu wirken.

Ich stelle daher folgenden Antrag:

„Die Vertreter des Gemeinderates in der Gewerbeschul-Kommission werden beauftragt, mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung des pädagogisch und hygienisch gleichmäßig schädlichen Abend- und Sonntagsunterrichtes an den gewerblichen Vorbereitungs-, Fortbildungs- und Fachschulen einzutreten und dafür zu wirken, daß an allen gewerblichen Vorbereitungs-, Fortbildungs- und Fachschulen der Tagesunterricht an Wochentagen eingeführt wird.“

Ich bitte Sie, diesem Antrage Ihre Zustimmung zu geben.

**Bürgermeister:** Die Herren, die Post 1a annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates *Winarsky* unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Zu den übrigen Posten der Rubrik XLV ist kein Redner vorgemerkt.

Die Herren, welche für diese Posten stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Wir kommen zu Rubrik XLVI, Seite 487, „Einnahmen“.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Jetzt kommen wir zu den Auslagen für Kindergärten. Das Wort hat Herr Gem.-Rat *Winarsky*.

**Gem.-Rat *Winarsky*:** Ich habe auch hier einen Antrag einzubringen, den ich ohne nähere Begründung vorlege. Er lautet:

„In allen Gemeindebezirken Wiens sind, den Bedürfnissen der an Zahl fortwährend zunehmenden Bevölkerung entsprechend, städtische Kindergärten zu errichten.“

In den überwiegend von Arbeitern bewohnten Bezirken und Bezirksteilen sind die nötigen Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen.“

Sie werden selbst nicht bestreiten, daß eine Notwendigkeit zur Errichtung von Kindergärten vorliegt. Es ist auch in der letzten Zeit die Meinung aufgetaucht, daß der Gemeinde eine gesetzliche Verpflichtung zur Errichtung von Kindergärten nicht obliegt, weil eine Notwendigkeit nicht besteht, sondern daß man die Privatwohlthätigkeit in dieser Frage einschreiten lassen möge. Ich glaube, daß das doch nicht angeht. Die Gemeinde hat auch auf anderen Gebieten die Initiative ergriffen, ohne daß eine gesetzliche Verpflichtung direkt vorgeschrieben ist. Gerade auf dem Gebiete der Kinderpflege wäre es wohl, wie ich glaube, sehr schön, wenn die Gemeinde hierfür auch ohne gesetzliche Verpflichtung mehr tun würde, als das Gesetz vorschreibt. Ich bitte, meinem Antrage Ihre Zustimmung zu geben.

**Bürgermeister:** Ich stelle bezüglich dieses Antrages die Unterstützungsfrage. Diejenigen Herren, welche diesen Antrag unterstützen, wollen die Hand erheben. Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Diejenigen Herren, welche mit Post 1 a, b, c einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Diejenigen Herren, welche mit Post 2 a, b einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen*.

Zu Post 3 hat sich Herr Gem.-Rat *Winarsky* gemeldet.

**Gem.-Rat *Winarsky*:** Es handelt sich da um die Errichtung von Kinderspielplätzen; es ist sehr bedauerlich, daß in Wien nur so wenige öffentliche Kinderspielplätze existieren, das geht aus der Rubrik hervor, die gerade zur Besprechung steht. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es äußerst schädlich ist, sowohl in hygienischer als in sittlicher Beziehung, wenn die Kinder gezwungen sind, auf der Straße zu spielen. Diese Einrichtung birgt viele Gefahren für die Kinder in sich. Sie wissen ja, daß die häufigen Unglücksfälle, wie Überfahren u. s. w. auf die Tatsache zurückzuführen sind, daß nicht genügend Kinderspielplätze zur Verfügung stehen. Die Einrichtung von Kinderspielplätzen ist keine sehr kostspielige. Ich hoffe daher, daß Sie Ihre Zustimmung zum folgenden Antrage geben werden:

„In allen Bezirken Wiens werden städtische Kinderspielplätze eingerichtet.“

Ihre Zahl richtet sich in den einzelnen Bezirken nach der Dichtigkeit der ansässigen Bevölkerung.

Die erforderlichen Arbeiten werden sofort in Angriff genommen. Besonders ist darauf zu sehen, daß überall eine entsprechende Quantität von Sand aufgestapelt wird.“

Bezüglich des letzten Absatzes möchte ich zur Begründung bemerken, daß sich diese Einrichtung in vielen anderen Städten ungemein bewährt hat und insbesondere in Berlin. Nichts haben die Kinder lieber, als wenn sie auf dem Kinderspielplatz mit weißem Dünenand spielen können. Sie errichten da ganze Bauten, Höhlen und alles mögliche. Sie würden den Kindern gewiß eine große Freude bereiten, wenn Sie diesem Antrage zustimmen.

Ich bitte um die Annahme.



**Bürgermeister:** Die Herren, welche diesen Antrag unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Diejenigen Herren, welche für Post 3 stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Damit ist die Gruppe XI erledigt und wir kommen nun zu Gruppe XII, Rubrik XLVII, „Einnahmen“, Post 1.

Diejenigen Herren, welche diese Post annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zur Ausgabenpost 1 ist Herr Gem.-Rat **Schuhmeier** gemeldet.

**Gem.-Rat Schuhmeier:** Das Gesamterfordernis für Gruppe XII, Konstriptions- und Militärangelegenheiten, beträgt 666.520 K. Davon betragen die Kosten für das Konstriptionswesen allein 493.820 K. Ich bin als Reichsrats-Abgeordneter wiederholt im Wehrausschusse dafür eingetreten, daß den Gemeinden diese Lasten, die sie nur für die Militärverwaltung ausgeben, endlich einmal von staatswegen regressiert werden. Ich denke, es schadet nicht, wenn wir bei Beratung des Budgets darauf verweisen, daß das eine Aufgabe ist, die man den Gemeinden ersparen könnte. Wir bezahlen nachgerade genug für den Militarismus, so daß wir schon sagen könnten, eine gewisse Grenze müsse es auch hier geben.

Es wird von den Herren der Militärverwaltung immer darauf verwiesen, daß das ganz minimale Ausgaben seien. Es stehe nicht dafür, daß man darüber rede. Und insbesondere, wenn man von den Drucksorten und so weiter spricht, sagen sie, das seien so verschwindende Summen, daß sie nicht in Betracht kämen. Bei größeren Gemeinden merkt man die höheren Beträge schon und bei der Gemeinde Wien ist das eine Summe, die die von mir vorhin genannte Summe von 666.520 K erreicht hat. Ich denke, man soll auch im Wiener Gemeinderate zum Ausdruck bringen, daß ein großer Teil dieser Summe der Gemeinde Wien rückzuvorgüten wäre. Es müßte darauf hingewiesen werden, daß das eine Arbeit ist, die die Gemeinde nicht für sich, sondern für die Militärverwaltung leistet. In diesem Sinne wäre auch von Seite Ihrer Herren einzutreten, und damit das geschieht, will ich ganz kurz eine Anregung hiezu gegeben haben.

**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, welche mit Post 1 der Ausgaben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu den übrigen Posten der Gruppe XII ist niemand zum Worte vorgemerkt.

Die Herren, welche mit den übrigen Posten der Gruppe XII einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Wir kommen zur Gruppe XIII. Hier ist bei Rubrik LI „Einnahmen“, zu Post 1 und 2 niemand gemeldet.

Die Herren, welche diese Posten annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu Ausgabe-Rubrik LI, Post 1: „Erhaltung der öffentlichen Uhren“, ist Herr Gem.-Rat **Dr. v. Dorn** zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn:** Ich ergreife bei dieser Gelegenheit das Wort zu einer Anregung, welche ich schon wiederholt gegeben habe. Bei der Budget-Debatte im vorigen Jahre habe ich den Antrag gestellt, man möge in Wien die mitteleuropäische

Zeit einführen. Es ist von verschiedenen Seiten gesagt worden, man habe Erkundigungen eingezogen, wie das in anderen Städten wirkt. Ich habe aber über diese Erkundigungen nie etwas gehört. Zu meinen Vergnügen habe ich gelesen — ich war nämlich damals nicht hier — daß im Laufe des Sommers auch St.-Rat **Tomola** den gleichen Antrag gestellt hat. Ich erwartete, daß dieser Antrag, da er von einer Ihnen sehr genehmen Seite kam, eine günstigere Aufnahme finden werde. Er wurde auch dem Stadtrate zugewiesen und schwimmt also dort herum. Alle Städte, welche im mitteleuropäischen Zeitpatium liegen, haben schon die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Es ist doch lächerlich, daß wir verschiedene Zeit auf der Eisenbahn und in der Stadt haben. Es wäre ein großer Vorteil, wenn die Zeit einheitlich wäre, umsomehr wäre die Einheitlichkeit bei uns einzuführen, da der Unterschied der Wiener Zeit gegenüber der mitteleuropäischen nur 4 bis 5 Minuten beträgt. Ich möchte daher meine Anregung wiederholen und sie Ihrem Wohlwollen empfehlen.

Ich stelle folgenden Antrag:

„Der Magistrat wird beauftragt, möglichst bald über die Frage der Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Wien zu berichten.“

**Bürgermeister:** Ich ersuche die Herren, welche mit Post 1 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rates **Dr. v. Dorn** sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu Ausgaben Posten 2, 3 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Wir kommen nun zu Rubrik LII, „Einnahmen“. Zu den Posten 1, 2, 3 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu Post 4, „Sonstige Einnahmen.“

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

„Ausgaben“, Posten 1a, b,

Ich ersuche die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Zu Post 2, „Durchgeführter Zinswert für das Materialdepot“, erteile ich das Wort Herrn Gem.-Rat **Reumann**.

**Gem.-Rat Reumann:** Ich habe einen Antrag zu stellen, welcher sich mit dem Gewerbegerichte befaßt. Wenn Sie das Gebäude, in welchem sich das Wiener Gewerbegericht befindet, kennen, so werden Sie sagen, daß dort skandalöse Zustände herrschen, die beseitigt werden müssen. Gehen Sie hinauf, an einem Tage, an dem Verhandlungen sind.

Auf diesen elenden Stiegen und Gängen drängen sich die Arbeiter und Gewerbetreibenden. Dann kommt eine Beratung des Gerichtshofes. Die Herren, welche der Verhandlung beiwohnen, müssen nun hinausgehen, damit die Richter beraten können. Das sind ganz merkwürdige Zustände.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Gemeinde Wien die Kosten der Beistellung der Lokalitäten tragen muß, denn das sollte eigentlich der Staat tun.

Aber nachdem einmal das Gesetz eine solche Bestimmung enthält, kann dieser Zustand, der zum Himmel schreit, nicht mehr



länger aufrechterhalten werden und deshalb muß hier endlich einmal Remedur geschaffen werden.

Ich stelle daher den Antrag (liest):

„Um den skandalösen Zuständen in den Lokalitäten des k. k. Gewerbegerichtes in Wien Einhalt zu tun, beschließt der Wiener Gemeinderat, mit der größten Beschleunigung für eine geeignete Unterbringung desselben in neu zu erbauenden Lokalitäten Sorge zu tragen.“

Ich wollte mit diesem Antrage Ihre Aufmerksamkeit auf diese Zustände lenken.

Wenn in einem Privathause derartige Zustände wären, so wäre schon längst eine Kommission erschienen und hätte Abhilfe getroffen.

**Bürgermeister:** Herr Gemeinderat, ich habe erst zum Schlusse bemerkt, daß dieser Antrag zu Post 3 gehört. Wir sind aber jetzt bei Post 2.

Ich ersuche die Herren, welche mit Post 2 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren, welche mit Posten 3 a, b einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates **Neumann** unterstützen wollen, die Hand zu erheben. Der Antrag ist hinreichend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Wir kommen jetzt zu Post 4. Hierzu erteile ich das Wort Herrn Gem.-Rat **Neumann**.

**Gem.-Rat Neumann:** Es sind für diese Post nach dem dreijährigen Durchschnittserfolge 5520 K eingestellt.

Ich muß leider gestehen, daß gegenwärtig eine förmliche Wut bezüglich der Verleihung der Salvator-Medaille herrscht. Es werden so viele Salvator-Medaillen verliehen, daß diese Salvator-Medaillen nach und nach in Verruf kommen. Sie erfreuen sich ja seit der Verleihung an den ehemaligen Gem.-Rat **Pfister** keines besonderen Rufes, sie würden aber dadurch, daß sie so häufig verliehen werden, noch mehr in Verruf kommen. Allerdings gibt es eine Reihe von Herren, welche jede Gelegenheit suchen, eine Auszeichnung zu erhaschen; denen mag es ja angenehm sein, daß ein so großes Reservoir an Salvator-Medaillen vorhanden und daß es da leicht möglich ist, eine Salvator-Medaille zu erhalten. Ich weiß nicht, ob es richtig ist, aber ich habe von jemandem gehört, daß, wenn jemand zehn Jahre lang kommunaler Würdenträger ist, ihm die Salvator-Medaille verliehen wird. (Ruf: Nach 15 Jahren!) Ich weiß es nicht, ich habe nur so etwas gehört.

Ich glaube aber, daß diese Frist denn doch aufzuheben sei. Man hat schon im Wiener Magistrate hin und her beraten, welchen Ersatz man für die Salvator-Medaille finden solle, und es ist der Vorschlag gemacht worden, daß man statt der Salvator-Medaille einem jeden ein Bild gibt, nämlich eine Reproduktion des Altarbildes im Lainzer Versorgungshause.

Nun kann man das aber nicht im Knopfloch tragen oder bei festlichen Gelegenheiten um den Hals hängen. (Ruf: Die Salvator-Medaille auch nicht!) Vielleicht ist dieser Umstand daran schuld, daß man wieder davon abgekommen ist.

Diese Ausgabe für die Salvator-Medaillen möge man in der Tat ersparen und sie nur solchen Personen, die sich hervorragende Verdienste um die Gemeinde erworben haben, verleihen. Ich möchte Sie aufmerksam machen, daß diese häufige Verleihung von Salvator-Medaillen noch einen anderen Übelstand mit sich

bringt, nämlich den, daß im Rathause fortwährend Festlichkeiten veranstaltet werden.

Das einemal die feierliche Beeidigung von Bediensteten und Bürgern, das anderemal die Verleihung von Salvator-Medaillen, ja es vergeht fast keine Woche, wo nicht ein- oder zweimal ein großes Fest im Rathause stattfindet, und nachdem oft nicht die notwendige Komparserie von Gemeinderäten für diese Festlichkeiten aufgetrieben werden kann, so werden Magistratsbeamte hierzu verwendet.

Die Ober-Magistratsräte und sonst noch andere Herren vom Magistrate müssen sich in Frack und weiße Krawatte und sonst noch was werfen, um die nötige Staffage zu bilden.

Die Komparserie kommt uns aber sehr teuer und schon deshalb wünschen wir, daß eine Einschränkung stattfinden möge.

Ich stelle daher auch für diesmal den Antrag: (liest)

„Die Verleihung der Salvator-Medaille erfolgt nur in ganz außergewöhnlichen Fällen von Verdiensten um die Stadt Wien.

Von der Festsetzung einer bestimmten Frist für die Verleihung der Salvator-Medaille an kommunale Würdenträger wird gänzlich Umgang genommen.

Die Position „Salvator-Medaillen“ wird auf 1000 K reduziert und der Überschub der ersparten präliminierten Summe wird armen Gewerbetreibenden der Stadt Wien zugewendet.“

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat **Bichler** hat das Wort zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

**Gem.-Rat Bichler:** Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Bürgermeister:** Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zum Worte ist noch gemeldet Herr Gem.-Rat **Bieloslawek** pro!

**Gem.-Rat Bieloslawek:** Ich habe selbst erwartet, daß diese Post im Budget höher sein wird als sie hier ausgewiesen ist, und nicht geglaubt, daß die Herren Sozialdemokraten an dieser Post auch noch Anstoß nehmen werden. Es scheint aber, daß sie dies deshalb tun, weil auf der einen Seite das Christusbild vorhanden ist. Das scheint Ihnen ein Dorn im Auge zu sein...

**Bürgermeister:** Aber nein!

**Gem.-Rat Bieloslawek** (fortfahrend): Wenn aber Herr Gem.-Rat **Neumann** der Meinung ist, daß diese Post verweigert werden soll, so möge er zur Kenntnis nehmen, daß die Armen- und Bezirksräte, welche nach 15jähriger Tätigkeit irgend eine Auszeichnung gewiß verdienen — insbesondere die Armenräte des X. Bezirkes oder XVI. Bezirkes — diese Salvator-Medaille bekommen. Ich glaube, daß dies gewiß keine zu große Auszeichnung ist und diesen Leute für ihr Martyrium diese einfache, ihnen aber immerhin Freude bereitende Auszeichnung wohl zu vergönnen ist. Ihnen aber statt der Salvator-Medaille des Herrn Bürgermeisters einen Abklatsch der Lainzer Kirche zu geben, so etwas kann nur einem Sozialdemokraten einfallen. Wenn aber zum Schlusse der heuchlerische Antrag gestellt wird, den Betrag von 5000 auf 1000 K zu restringieren, um sie den armen Gewerbetreibenden zu geben...

**Bürgermeister:** Wir wollen heute die Debatte nicht verschärfen!



**Gem.-Rat Zieloslawek** (fortfahrend): . . . so wird wohl jeder fühlen, was das heißt, Herr Bürgermeister, wenn man sagt, 4000 K den armen Gewerbetreibenden zu geben, die durch die Sozialdemokraten mit ihren Konsumvereinen zugrunde gerichtet werden. (Zustimmung rechts.)

**Gem.-Rat Schuhmeier**: Sie geben ihnen nicht einmal die 4000 K! Geben Sie ihnen wenigstens das!

**Bürgermeister**: Wir schreiten zur Abstimmung über Post 4. Ich bitte die Herren, welche mit dieser Post einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bezüglich des Antrages **Neumann** stelle ich die Unterstützungsfrage.

Ich bitte die Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Ich bitte jene Herren, welche für die Posten 5 und 6 sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 7 „Auslagen für das Arbeits- und Dienstvermittlungsammt der Stadt Wien“ hat Herr Gem.-Rat **Neumann** das Wort!

**Gem.-Rat Neumann**: Ich habe vor allem darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Einnahmen-Budget für das städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsammt noch immer Posten figurieren, die niemals eingehen! Das sind die Beiträge der Genossenschaften und es werden auch gewöhnlich die Posten, die man einnehmen sollte, von den Ausgaben in Abzug gebracht. Ich habe schon einmal gesagt, die Genossenschaften sind verpflichtet, für die Arbeitsvermittlung ihrer Gehilfen Sorge zu tragen und sie könnten das aus jenen Mitteln tun, welche sie durch das Aufdingen und Freisprechen der Lehrlinge an Gebühren nehmen. Die Genossenschaften aber machen es sich sehr bequem. Sie lassen sich die Arbeitsvermittlung von Seite der Stadt Wien bestellen und wenn sie dann eine Pauschalvergütung leisten sollen, so bleiben sie diese gewöhnlich schuldig. Gepfändet können die Genossenschaften nicht werden. Das hat die schlimme Folge, daß eine Menge Schreibereien verursacht wird, die Magistratsbeamten müssen sich hinsetzen und diese Gebühren fortwährend in Evidenz halten, die ja doch nicht eingehen. Ich wäre deshalb dafür, daß der Beschluß gefaßt wird, auf diese Einnahmen zu verzichten.

Was die Ausgaben anbelangt, so sage ich, daß wir trachten müssen, andere Lokalitäten für die Arbeitsvermittlung zu finden. Vorläufig aber stelle ich den Antrag, der dazu dient, die Verhältnisse, die im Arbeitsvermittlungsammt zutage treten, zu bessern.

Sie wissen, daß zahlreiche Klagen über das Arbeitsvermittlungsammt einlaufen. Eine der hauptsächlichsten Klagen ist die, daß die Arbeit heute nicht mehr nach der Reihe der Vormerkungen vermittelt wird, sondern daß die betreffenden Arbeitsgeber sich die Personen aussuchen können, die ihnen zu Gesichte stehen und daß diese dorthin geschickt werden, wo eine Arbeitskraft verlangt wird. Dieser Vorgang hat Mißmut unter den Arbeitern erzeugt, welche die Arbeitsvermittlung in Anspruch nehmen. Es kommt deshalb häufig vor, daß Streitigkeiten und Exzesse im Arbeitsvermittlungsammt entstehen, die schließlich mit der Verurteilung des Arbeiters enden.

Es ist in der General-Debatte erwähnt worden, daß das Arbeitsvermittlungsammt bei Streiks seine Zuständigkeit nicht einstelle. Es sind diesbezüglich sehr häufig Abmachungen mit den Gewerkschaften getroffen worden und der Miß war der, daß

bei Streiks den Arbeitern gesagt wird, dort ist ein Streik, daß aber dennoch die Vermittlungstätigkeit weiter geführt wird, was bei der Einrichtung des gegenwärtigen Arbeitsvermittlungsamtes erklärlich erscheint. Damit dies beseitigt wird, beantrage ich folgendes (liest):

„Das Arbeits- und Dienstvermittlungsammt wird von einer Kommission verwaltet, die aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Genossenschaften und aus Arbeitern besteht. Zur Wahrung der Parität wird den Arbeitern die gleiche Mandatszahl eingeräumt, wie die, welche die Vertreter des Gemeinderates und die Vertreter der Genossenschaften zusammen innehaben. Die Wahl der Arbeitervertreter erfolgt durch die Wahlkörper der Gewerbegerichte.

Vakante Stellen werden nur nach der Reihe der Vorgemerkten vermittelt. Die Beamten der Vermittlung haben keinerlei Auswahl bezüglich der Stellenvermittlung unter den Arbeitsuchenden zu treffen.“

Wenn Sie trachten, eine paritätische Kommission bezüglich der Verwaltung des Arbeitsvermittlungsamtes einzusetzen, dann würden sich gewiß wieder bessere Zustände im Arbeitsvermittlungsamte einstellen. Das ist auch im Interesse der Arbeiter gelegen, die häufig infolge der lange andauernden Arbeitslosigkeit nervös geworden sind und sich leicht hinreißen lassen, ein unbedachtes Wort auszusprechen.

**Bürgermeister**: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat das Wort Herr Gem.-Rat **Pichler**.

**Gem.-Rat Pichler**: Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Bürgermeister**: Es ist Schluß der Debatte beantragt worden.

Ich bitte die Herren, welche Schluß der Debatte annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zum Worte ist noch vorgemerkt Herr Gem.-Rat **Kunshak**.

**Gem.-Rat Kunshak**: Es sind im Laufe der Debatte von Seite des Gem.-Rates **Skaret** Anwürfe gegen das städtische Arbeitsvermittlungsammt erhoben worden, welche entschieden zurückgewiesen werden müssen.

Es hat der Herr Gem.-Rat **Skaret** das städtische Arbeitsvermittlungsammt als ein Amt für Streitvermittlung bezeichnet. Ich bemerke, das städtische Arbeitsvermittlungsammt hat ein volles Verständnis für die Aufgaben, die ihm im Streitverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zufallen. Im Einvernehmen mit dem Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften wird heute bei einem Streik keine Vermittlung in der Weise vorgenommen, daß Arbeiter zugeschickt werden. Es wird heute jeder Streik, der angezeigt wird, auf der Tafel im Warteraum angekündigt und gesagt, in dieser betreffenden Gegend herrscht ein Lohnkampf, so, daß alle Arbeiter wissen, um was es sich handelt. Es werden zwar die Posten ausgerufen, aber es weiß jeder Arbeiter dann genau, wenn er auf diesen Posten hingehet, daß dort gestreikt wird.

Ich glaube, dieser Modus, der im Einvernehmen mit dem Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften festgestellt worden ist, ist ein guter und es ist gar kein Grund und kein Recht vorhanden, unser Arbeitsvermittlungsammt in einer solchen Weise in den Augen der Öffentlichkeit herabzusetzen. (Beifall.)

Ich bedauere sehr, daß das geschehen ist. Wenn Herr Gem.-Rat **Neumann** angeführt hat, daß sich unliebsame Zwischenfälle im Arbeitsvermittlungsamte einstellen — eine Behauptung,



die leider Gottes wahr ist — so bemerke ich, daß diese darauf zurückzuführen sind, daß die Leute, welche Arbeit suchen, mit gewissen Vorurteilen dem Amte gegenüberstehen, welche Vorurteile leider durch die Behauptungen, welche hier aufgestellt worden sind, genährt werden. Der Arbeiter, der liest, daß in öffentlicher Gemeinderats-Sitzung ein Gemeinderat das Arbeitsvermittlungsamt als ein Streitamt bezeichnet hat, steht demselben mit einer gewissen Animosität gegenüber, weil er glaubt, daß das Wahrheit sein muß, was hier behauptet wurde. Ich würde wünschen, daß wieder Ruhe und Frieden in dem Amte einkehrt und daß man derartige Behauptungen einfach unterläßt, und ich bin überzeugt, daß dann auch derartige unangenehme Zwischenfälle ausfallen werden.

Was die vom Gem.-Rat **Neumann** beantragte Kommission anbelangt, bin ich prinzipiell nicht dagegen, es muß ja dem Amte nur förderlich sein, wenn durch eine solche Kommission vertrauens-erweckend auf diejenigen eingewirkt wird, die das Amt in Anspruch nehmen. Ob gerade der Vorgang, den Herr Gem.-Rat **Neumann** in Bezug auf die Zusammensetzung der Kommission vorschlägt, der richtige ist, will ich in diesem Augenblicke nicht untersuchen, ich glaube, man muß in der Sache erst ein gründliches Wort sprechen. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche die Posten 7 und 7 a annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates **Neumann** unterstützen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Rubrik LII, Post 7 b. Eine Einwendung dagegen ist nicht erhoben worden. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Post 8, Ausgaben „Auslagen für das städtische Wohnungsnachweisamt“ ist gar nichts eingestellt.

Herr Dr. v. **Fürth** hat das Wort.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth:** Ich habe mich deshalb zum Worte gemeldet, weil ich in der Sitzung vom 13. Dezember 1905 im vorigen Jahre zur Rubrik LII, Post 3, folgenden Antrag gestellt habe (liest):

„Der Magistrat wird beauftragt, im Amtsblatte periodische Berichte über die Tätigkeit des städtischen Wohnungsnachweisamtes zu veröffentlichen. Weiters wird der Magistrat beauftragt, ehestens Anträge, betreffend die Reorganisation des städtischen Wohnungsnachweisamtes, zu erstatten.“

Der erste Teil dieses Antrages fand sofort Berücksichtigung, die Berichte wurden schon eine Woche später veröffentlicht und es hat sich gezeigt, wie notwendig auch der zweite Teil des Antrages ist.

Es hat sich ergeben, daß nach dem Berichte des Magistrates im Jahre 1905 nur 200 Wohnungsnachweise in allen Bezirken Wiens vorgekommen sind.

Sie werden zugeben, daß wir besser täten, wenn wir die Wohnungsnachweise ganz auflassen, wenn es so ist. Es kann auch so nicht wirken, wie es jetzt besteht. (Auf: Das kostet ja nichts!) Aber es geschieht auch nichts. Nun ist aber die Frage der Wohnungsnachweise eine sehr wichtige. In manchen Städten finden wir sehr gut eingerichtete Institutionen, zum Beispiel in Graz im Anschlusse an das Arbeitsvermittlungsamt, in Köln,

wo ein eigenes Amt dafür besteht, in Stuttgart und in Reichenberg. In Brünn hat man ebenfalls ein solches Amt und in Verbindung mit diesen Ämtern ganz ausgezeichnete Einrichtungen, welche geeignet sind, die ganze Wohnungsstatistik in andere Bahnen zu lenken.

Ich will jetzt die Frage nicht näher erörtern, ich möchte aber meinen Antrag vom vorigen Jahre urgieren und bitte, daß der Magistrat dieser Frage wirklich näher tritt und hierüber einen Bericht erstattet.

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche die Posten 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 16½, 17, 18 und 18½ annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich habe mich zu Post 10 zum Worte gemeldet.

**Bürgermeister:** Die Post ist ja schon vorbei! Es geht jetzt nicht mehr, Herr Dr. **Hein!** Ich kann Ihnen das Wort nicht erteilen, Sie haben ja schon genug geredet. (Weiterkeit.)

Die Herren, welche die Posten 19, 20, 21, 22 und 23 annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Wir kommen nun zu Post 24, „Allgemeine Neuwahlen für den Reichsrat im Jahre 1907“. Hierzu sind bisher vorgemerkt die Herren Gem.-Räte **Kunjak** und **Winarsky**.

Ich erteile das Wort dem Herrn Gem.-Rat **Kunjak**.

**Gem.-Rat Kunjak:** Die politische Situation hat einen sehr ernsten Charakter angenommen, und zwar durch den Beschluß der Herrenhaus-Kommission, wonach das vom Reichsrate beschlossene gleiche Wahlrecht durch das Pluralwahlrecht vollständig durchbrochen und in seinen Zielen direkt unmöglich gemacht werden soll. Ich glaube, es ist noch in unser aller Erinnerung, in welcher Weise die Bevölkerung Wiens ohne Unterschied der Parteistellung sich für das allgemeine, aber auch gleiche Wahlrecht eingesetzt hat. (Zustimmung.) Sie wissen, daß sowohl von der sozialdemokratischen Partei als auch von der christlichsozialen Bevölkerung dieser Stadt in der unzweideutigsten Weise kundgegeben wurde, daß wir für den Reichsrat ein allgemeines, aber auch ebenso ein gleiches Wahlrecht wünschen. Es ist uns auch lebhaft in Erinnerung, wie geradezu bravourös von den Vertretern der Gemeinde Wien im Reichsrate das gleiche Wahlrecht gegenüber den Versuchen, das Pluralwahlrecht durchzusetzen, verfochten worden ist. Ich nehme Gelegenheit, diesen Herren, insbesondere unserem Parteifreunde Dr. **Seßmann** . . . (Gem.-Rat **Bielohlawek:** Diesem einzig allein!) . . . unseren herzlichsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Das Abgeordnetenhaus hat gleichfalls mit imponierender Majorität sich gegen das Pluralwahlrecht ausgesprochen und den Beschluß gefaßt, nach welchem das gleiche Wahlrecht den Völkern Österreichs gegeben werden soll. Ich will auf das Wesen des Pluralwahlrechtes und auf die damit beabsichtigten Zwecke heute nicht eingehen. Ich glaube, es ist hier nicht der Ort, wo das geschehen soll.

Es ist nicht notwendig, daß wir in diesem Augenblicke eine förmliche Wahlrechts-Debatte abführen. Ich habe mich nur zum Worte gemeldet, um dem Gemeinderate selbst eine Resolution vorzulegen, durch welche er seiner Meinung in dieser schwierigen Situation Ausdruck geben soll, in welcher er kundtun soll, daß er an den Arbeiten, welche die Vertreter der Gemeinde Wien für das gleiche Wahlrecht geleistet haben, innigen Anteil nimmt, daß



er sich vollständig deckt mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus, daß er unter allen Umständen Verwahrung einlegt gegen den Beschluß der Kommission des Herrenhauses und daß er erwartet, daß das Herrenhaus selbst sich an die Beschlüsse seiner Kommission nicht halten, sondern dem folgen wird, was die Stimme des ganzen arbeitenden Volkes, nicht nur von Wien, sondern auch von Österreich ist: dem Wunsche nach dem gleichen Wahlrecht.

Jedes Wort mehr, glaube ich, würde dem von mir beabsichtigten Zwecke zuwiderlaufen. Sie werden mich entheben, weitere Worte zu verlieren.

Ich bitte und spreche die Erwartung aus, daß auch von Seite der anderen Parteien des Gemeinderates die Zustimmung zu folgender Resolution gegeben wird, welche vorzulesen und zu beantragen ich mir erlaube (liest):

„Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien spricht dem Hause der Abgeordneten des österreichischen Reichsrates für die von demselben beschlossene, den wahren Interessen des Volkes dienende Wahlreform seinen Dank aus. Der Gemeinderat erklärt das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht als das einzig richtige Ziel in der Lösung der Wahlreform; da nur dieses den Interessen aller ehrlich arbeitenden Stände entspricht.“

In dieser Überzeugung erkennt der Gemeinderat in dem sogenannten Pluralitätswahlrechte eine Schädigung der Volksinteressen und erwartet vom Herrenhause, daß dasselbe sich nicht dem Volksbegehren verschließen, sondern vielmehr zum Nutzen aller Völker Österreichs entgegen den Beschlüssen seiner Kommission im gleichen Sinne wie das Abgeordnetenhaus votieren werde.“

Indem ich Ihnen diesen Antrag vorlege, bitte ich um dessen Annahme. (Anhaltender lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Zu dem Antrage erteile ich das Wort dem Herrn Gem.-Rat Schummeier.

**Gem.-Rat Schummeier:** Meine sehr geehrten Herren! Wir ergreifen die Gelegenheit mit großer Genugtuung, um auch von unserer Seite über den vom Herrn Gem.-Rat Kunjachak eingebrachten Antrag zu sprechen.

Ich betone von vornherein, damit keine falsche Meinung aufkommt, daß, wenn auch zu der Sache kurz gesprochen wird, wir vom aller tiefsten Ernst, der in dieser Sache liegt, durchdrungen an die Besprechung dieser Angelegenheit gehen, da auch wir darauf Gewicht legen, daß die Kundgebung — und das soll ja der Antrag des Herrn Gem.-Rates Kunjachak sein — einstimmig gefaßt werde. (Lebhafter Beifall.)

In der Öffentlichkeit war so ziemliche Ruhe und insbesondere ist Ruhe eingetreten von dem Momente an, wo das Abgeordnetenhaus nach so vielen Schwierigkeiten endlich das Problem erledigt hatte, in dem Augenblicke, als im Abgeordnetenhaus die Wahlreformvorlage angenommen worden war — ohne die Pluralität. Seit einigen Tagen regt es sich wieder, die Verbitterung wird wieder in allen Kreisen der Bevölkerung wach. Ich kann ruhig sagen, daß alle Denkenden ohne Unterschied der Partei der Meinung sind, daß ohne gleiches Wahlrecht in Österreich nichts gemacht wäre. Es steht eine geschlossene Phalanx da. Die Völker, so ziemlich ohne Unterschied der Parteien bis auf wenige, hinauf bis zum Träger der Krone, von der Arbeiterschaft angefangen bis zum Kaiser, stehen alle hinter dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht, und nur das Herrenhaus ist es, das nicht, im letzten

Augenblicke und die politische Situation ganz genau kennend, dieser Wahlreform ein Bein stellen will. Einen solchen Gegensatz schaffen zu wollen, ist höchst gefährlich und es wäre zu wünschen, daß die Stimmen, die aus diesem Saale hinausdringen sollen durch den eingebrachten Antrag, im Herrenhause verstanden werden.

Ich will die Gelegenheit absolut nicht benützen, um diesem oder jenem für die Mitarbeit Dank zu sagen, ich halte das für eine ganz nebensächliche Sache: die an der Wahlreform mitgearbeitet haben zu deren Lösung, haben ihre Pflicht erfüllt und im Interesse ihrer Wählerschaft und im Interesse der Völker Österreichs gehandelt! So könnte jede Partei ihre Männer aufzählen; freuen wir uns, daß alle zusammen ihre Pflicht voll und ganz erfüllt haben und nennen wir keine Namen. Es muß aber anerkannt werden, daß jede Partei, die es ehrlich mit dem gleichen Wahlrechte vom Anfange an gemeint hat — es hat nämlich auch solche gegeben, die später erst zum allgemeinen gleichen Wahlrecht bekehrt worden sind — daß alle Parteien, die vom Anfange an für das gleiche Wahlrecht gewesen sind, Opfer, und zwar vielleicht ziemlich beträchtliche Opfer für das Zustandekommen des gleichen Wahlrechtes gebracht haben. Der Anfang der Wahlreform war bekanntlich der Schacher um die Wahlkreiseinteilung; wir haben nicht mitgetan; wir wären nicht dabei, als man die Mandate aufgeteilt hat, und es ist sicher, daß, gerade was meine Partei anbelangt, die Wahlkreiseinteilung so ziemlich gegen diese Partei gemacht worden ist. Im Interesse des gleichen Wahlrechtes, im Interesse der Gesetzgebung des gleichen Wahlrechtes haben wir es ruhig hingenommen und über uns ergehen lassen. Weil ich von uns rede, so sei auch Ihrer gedacht und zugleich auch wieder unser. Sie haben von der fünfjährigen Sechshäftigkeit handeln lassen bis herunter zu der einjährigen Sechshäftigkeit, wahrscheinlich nur deshalb, um die Wahlreform zustandezubringen. Wir sind von sechs Monaten auf ein Jahr gekommen, nur im Interesse der Gesetzgebung des gleichen Wahlrechtes. Und nun, meine Herren, die Wahlordnung, die uns beiden recht viel Unannehmlichkeiten bringen und enthalten mag, haben auch wir hingenommen. Jede Partei hat geopfert, was sie opfern konnte, für dieses Recht.

Aber zum Wahlrechte, wie es im Parlamente beschlossen worden ist, zum gleichen Wahlrechte mit all seinen Schönheitsfehlern und Mängeln noch die Pluralität setzen zu wollen, das ist unmöglich, das ist ausgeschlossen. Dagegen müssen wir uns verwahren und so, wie die Phalanx, die ich genannt habe, zuerst geschlossen war, und zwar für das gleiche Wahlrecht, so steht sie nach wie vor gegen die Pluralität. Es wäre sehr zu wünschen — ich will keine große politische Rede halten — und auch nicht über den Rahmen dessen, was Recht werden kann, hinausgehen — es wäre zu wünschen, daß eine einmütige Kundgebung zustande komme, daß das Herrenhaus davon erfahre und daß es uns gemeinsam gelingen möge, die Gefahr, die in der Annahme der Pluralität liegt, zu bannen vom Staate und von den Völkern Österreichs. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Winarsky hat auf das Wort verzichtet.

Ich bitte daher Herrn Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn, das Wort zu ergreifen.

**Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn:** Sehr geehrte Herren! Am Schlusse meiner Ausführungen in der General-Debatte habe ich von der Post „Reichsratswahlen“ gesprochen und bei der Ge-



legenheit der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Herrenhaus keinen bösen Streich in dieser Sache spielen wird. Aber es liegt beinahe die Befürchtung vor, daß ich damals vom Herrenhaus eine zu gute Meinung gehabt habe.

Die Sache liegt heute so, daß ein großer Kommissions-Beschluß vorliegt, daß das Herrenhaus unmittelbar vor der Entscheidung über diese Frage steht. Da ist es nun notwendig, daß aus der Bevölkerung selbst, so oft und so einmütig wie möglich, insbesondere von den berufenen Vertretern des Volkes, die wir ja sind, dem Herrenhaus gegenüber ausdrücklich hervorgehoben wird, daß das Volk sich das Recht, welches erreicht ist, niemals nehmen lassen wird.

Es muß dem Herrenhause durch solche Kundgebungen zum Bewußtsein gebracht werden, daß es noch nie vor einer solchen Verantwortung gestanden ist, wie heute bezüglich seines Beschlusses über das Wahlrecht, und daß unabsehbare Folgen daraus entstehen würden, wenn das Herrenhaus gegen das Abgeordnetenhaus handeln wollte. Wenn das Herrenhaus auch formell hiezu berechtigt ist, so ist es moralisch hiezu absolut nicht berechtigt, denn die Frage des Wahlrechtes ist eigentlich eine rein interne Angelegenheit des Abgeordnetenhauses, welches allein die Vertretung des Volkes ist.

Ich begrüße somit diesen Antrag und glaube nichts mehr hinzufügen zu müssen. Ich kann nur sagen, daß wir einstimmig dafür sind und ich bitte die Herren, diesen Antrag einstimmig anzunehmen.

Ich hoffe, daß durch eine entsprechend kräftige Enunziation als Folge dieses Antrages ein Einfluß nach oben ausgeübt werden wird, damit das Herrenhaus noch im letzten Augenblicke zu der Erkenntnis seiner Verantwortlichkeit und seiner Pflicht für die Ruhe des Reiches, zur Erkenntnis dessen komme, was es eigentlich dem Abgeordnetenhause gegenüber schuldig ist. (Lebhafter Beifall.)

Ich empfehle Ihnen den Antrag zur Annahme.

**Bürgermeister:** Wir schreiten nunmehr zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rates Kunzschak sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) Ich konstatiere die Einstimmigkeit der Annahme dieses Antrages. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Mit Ihrer Erlaubnis werde ich von diesem Beschlusse das Haus der Abgeordneten, sowie das Herrenhaus in Kenntnis setzen. (Beifall.)

Über die Ziffern muß ich noch abstimmen lassen.

Ich ersuche die Herren, welche für diese Ziffern stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Wir kommen zur letzten Post.

Ich ersuche jene Herren, welche für „Bilanz“ und „Bedeckung“ stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Es muß noch über den Voranschlag für das Bad Hall, die Lehrerpensionskassa, nach Band 3 und über Anhang 1 bis 5 abgestimmt werden.

Ich ersuche die Herren, welche dafür stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Die Bilanz ändert sich ja durch einzelne Beschlüsse, das ist selbstverständlich, aber die Ziffern sind schon richtiggestellt.

Meine Herren! Es ist also die Tagesordnung erschöpft und die für morgen anberaumte Sitzung entfällt. Leider muß ich aber den Herren mitteilen, daß ich gezwungen bin, Sie noch vor Weih-

nachten zu einer, eventuell zwei Sitzungen einzuladen; diese werden für Donnerstag und Freitag einberufen werden. Ich hoffe aber, daß wir in einer Sitzung mit allem, was Ihnen vorgelegt werden wird, fertig werden.

Zum Worte hat sich Gem.-Rat Wessely gemeldet.

**Gem.-Rat Wessely:** Ich glaube, Sie sind gewiß auch der Meinung, daß der Herr Referent eine Arbeit vollbracht hat, die wirklich anerkennenswert ist. (Beifall.) Monatlang mußte er arbeiten, bis er es zusammengebracht hat, hier vor uns zu erscheinen und dieses wichtigste Referat vorzulegen. Er hat es aber auch verstanden, diese Arbeit in einer Art und Weise zu vollführen, daß wir ihm nach seiner zehnjährigen Tätigkeit als Referent (Beifall und Händeklatschen) zum Danke verpflichtet sind. Sie werden gewiß mit mir übereinstimmen, daß ihm der Dank gebührt. Wir hoffen, daß er auch fernerhin dieses schwierige Referat mit derselben Kraft und Energie weiterführt, als er es bis jetzt getan hat. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Doktor Klobberg.

**Gem.-Rat Dr. Klobberg:** Wir haben dem Herrn Referenten den Dank ausgedrückt, aber eines Faktors müssen wir dabei gedenken, welcher es dem Referenten ermöglicht hat, sein Referat in solch formvollendeter Weise durchzuführen, und das ist der Herr Buchhaltungs-Direktor Hoenig mit seinen Beamten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Sie werden die Überzeugung gewonnen haben, daß die Buchhaltung in den letzten Jahren ausgezeichnete Referate und Zusammenstellungen geliefert hat. Wir müssen aber auch unserem hochgeehrten Herrn Bürgermeister (Lebhafter Beifall) und den Herren Vize-Bürgermeistern unseren besten Dank sagen, da sie es ermöglichten, in einer solchen Weise die Verhandlungen zu leiten, denn schon schwebte das Damoklesschwert über uns, wieder bis tief in die Nacht hinein sitzen zu müssen. Für morgen war schon eine Sitzung anberaumt! Aber es geschehen Zeichen und Wunder und so sind wir mit dem Budget klaglos zu Ende gekommen. Wir haben aber auch dem gesamten Magistrate und den Präsidialbeamten zu danken. (Lebhafter Beifall.) Weiters danken wir den Stenographen, die sich wahrhaftig die Finger wund geschrieben haben (Lebhafter Beifall). Allen sei der herzlichste und wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

**Bürgermeister:** Es freut mich außerordentlich, daß Sie durch Ihren Beifall die Zustimmung zu allen diesen Dankesworten erteilt haben. Wenn aber schon allen gedankt wird, so danken wir auch der Opposition, daß sie es uns durch ihr Entgegenkommen ermöglicht hat, daß wir heute am Ende der Beratung des Budgets angelangt sind.

Es ist ja bei Budget-Beratungen immer schwer, das Richtige zu treffen und manchmal mögen Sie ja über die Ausführungen der Mitglieder der Opposition betroffen sein; aber ohne Opposition gibt es kein Leben, ja ich sage, die Opposition ist notwendig, auf daß das Blut rascher durch die Adern kreist und eine tüchtige und eingehende Beratung des Budgets möglich ist.

Ich danke daher auch den Herren Mitgliedern der Opposition. (Beifall.)

**Beschluß:** Der Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien pro 1907 wird mit den vom Stadtrate beantragten Ziffern, jedoch mit der Abänderung genehmigt, daß die sub Ausgabs-Rubrik III 7 „Bezüge des Personales der



städtischen Sammlungen und des Archivs" eingestellte Post auf 58.270 K erhöht und die sub Einnahms-Rubrik XIII 3 „Dividenden von Aktien" eingestellte Post auf 12.830 K herabgesetzt wird.

\* \* \*

Zur Einnahms-Rubrik IX 5 „Anteil der Gemeinde Wien an dem Ertrage der staatlichen Linienverzehrungssteuer von Wien und dem staatlichen Biersteuerzuschlagsbetrage von der Bier-Erzeugung daselbst", wird nachstehende Resolution beschloffen:

„Unter Hinweis auf die Beschlüsse des IV. Stadttages vom 22. Juni 1903 wird die k. k. Regierung neuerlich aufgefordert, den Ertrag der staatlichen Verzehrungssteuer für das Gebiet der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ganz der Gemeinde Wien zu überlassen und die diesbezügliche Vorlage an die beiden Häuser des Reichsrates gelangen zu lassen."

\* \* \*

Zur Ausgabs-Rubrik XIX 1 „Leistungen an den vom Staate verwalteten Lokalpolizeifonds" wird beschloffen:

„Der Herr Bürgermeister wird gebeten, bei Seiner Exzellenz dem Herrn Minister des Innern und bei dem Herrn Polizeipräsidenten namens des Gemeinderates ernste Vorstellungen bezüglich der unzureichenden Bezahlung der Sicherheitswache zu erheben und auf eine Besserstellung der Wache zu dringen, damit die Wache, die ihrem schweren Dienste in der gewissenhaftesten Weise obliegt, endlich eine menschenwürdige Existenz besitze."

\* \* \*

Zur Ausgabs-Rubrik XXIII 11 „Umbau der Ferdinandsbrücke über den Donaukanal" wird nachstehende Resolution beschloffen:

„Der Gemeinderat spricht die Erwartung aus, daß das hohe Eisenbahnministerium das ihm mit Rücksicht auf die Führung einer elektrischen Trambahnlinie vorgelegte Projekt für den Umbau der Ferdinandsbrücke über den Donaukanal ehestens und wenn tunlich noch im Laufe dieses Monats genehmigen und behufs Ausführung dieses Baues der Gemeinde Wien zurückstellen wolle."

\* \* \*

Zur Ausgabs-Rubrik XXVII 4 „Auslagen für den Bau von Sammelfanälen längs des Wiener Donaukanales" wird beschloffen:

„Der Magistrat wird beauftragt, mit Rücksicht auf die fortschreitende Entwicklung und der dadurch baldigst bedingten Notwendigkeit eines zweiten Sammelfanäles jetzt schon Studien zu pflegen über die Führung eines Sammelfanäles von Jedlersdorf über Leopoldau zur Donau."

\* \* \*

Zur Ausgabs-Rubrik LI 1 „Beiträge zur Erhaltung öffentlicher Uhren" wird beschloffen:

„Der Magistrat wird beauftragt, möglichst bald über die Frage der Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Wien zu berichten."

\* \* \*

Zur Ausgabs-Rubrik LII 24 „Allgemeine Neuwahlen für den Reichsrat im Jahre 1907" wird die nachstehende Resolution beschloffen:

„Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien spricht dem Hause der Abgeordneten des österreichischen Reichsrates für die von demselben beschlossene, den wahren Interessen des Volkes dienende Wahlreform seinen Dank aus. Der Gemeinderat erklärt das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht als das einzig richtige Ziel in der Lösung der Wahlreform, da nur dieses den Interessen aller ehrlich arbeitenden Stände entspricht."

In dieser Überzeugung erkennt der Gemeinderat in dem sogenannten Pluralitätswahlrechte eine Schädigung der Volksinteressen und erwartet vom Herrenhause, daß dasselbe sich nicht dem Volksbegehren verschließen, sondern vielmehr zum Nutzen aller Völker Österreichs entgegen den Beschlüssen seiner Kommission im gleichen Sinne wie im Abgeordnetenhaus votieren werde."

**Bürgermeister:** Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 7 Uhr 37 Minuten abends.)

## Stadtrat.

### Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 2. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Donnerstag den 3. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Freitag den 4. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

## Allgemeine Nachrichten.

### Approvisionierungs-Angelegenheiten.

#### Pferdemarkt vom 24. Dezember 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 195 Pferde  
(103 Schlachtpferde, 92 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 150—1000 K per Stück  
„ Schlachtpferde . . . . . 74—160 „ „ „

Der Markt war flau.

\* \* \*



**Bericht des Marktammtes**

über die im Monate November 1906 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

Konfisziert wurden:

Nach Stücken: 138 Hühner, 37 Gänse, 3 Enten, 10 Tauben, 9 Gansleber, 2135 Eier, 43 Hasen, 56 Rebhühner, 34 Fasane, 30 Brausepulver, 85 Büschel Medizinalkräuter, 1000 bedrucktes Papier, 49 Maße und Gewichte, 119 Gläser, 1 Milchkanne und 3 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogrammen: 32.5 Rindfleisch, 155.15 Kalbfleisch, 6.7 Schafffleisch, 15 Schweinefleisch, 10.5 Selschfleisch, 34.6 Zubagsteile, 4 Speck, 13 Fettwaren, 15 Fleckfiederwaren, 8.9 Orieiben, 5.25 Würste, 2.15 Wurstabfälle, 29.6 Hasenjunges, 1 Hirschfleisch, 302.85 Fische, 9.85 Butter, 25 Topfen, 4850.55 Obst, 21 Weintrauben, 300 Zitronen, 288 Orangen, 8.4 Südfrüchte, 89.15 Schwämme verdorben, 2.5 Schwämme verboten, 1124.95 Grünwaren, 161.3 Kartoffel, 9.2 Zwiebel, 109.5 Sauerkraut, 66 Preßhefe, 65.5 Gebäck, 7.2 Mehl, 42.5 Linsen, 42.5 Zuckerwaren, 5 Kompott, 6.75 Käse, 1.5 Fischkonserven und 0.5 Schrot.

Nach Litern: 26.50 Milch, 21.05 Rahm, 11.5 Wein, 99.5 Bier und 7.5 Spirituosen.

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 20. bis 27. Dezember 1906.

Waren eingelagert . . . . . 37.815 Meterzentner  
 „ ausgelagert . . . . . 35.407 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 18.305 Meterzentner.

Lagerstand vom 27. Dezember 1906 216.029 Meterzentner und zwar:

|                                 |                             |
|---------------------------------|-----------------------------|
| 19.969 Meterzentner Weizen,     | 36 230 Meterzentner Roggen, |
| 45 846 „ Gerste,                | 38 259 „ Hafer,             |
| 17 033 „ Mais,                  | 1.108 „ Linsen,             |
| 3 290 „ Mehl u. Kleie,          | 161 „ Ölsaaten,             |
| 2.418 „ Zucker,                 | 6.528 „ Wein,               |
| 507 Hektoliter à 100% Spiritus. |                             |

Der Affekturanzwert dieser Waren stellte sich auf 4.927.920 K.

**Sanitäts-Angelegenheiten.**

Ausweis über die im November 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

| Station                                | Zahl der Transporte von |             |         | Zusammen |
|--|-------------------------|-------------|---------|----------|
|  | gewöhnlichen Kranken    | Infektions- | Leichen |          |
| Station, V., Bräuhausgasse 61 . . . .  | 616                     | 99          | 71      | 786      |
| Station, XIV., Billergasse 21 . . . .  | 242                     | 118         | 29      | 389      |
| Station, XVII., Gilmgasse 18 . . . .   | 439                     | 112         | 164     | 715      |
| Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . . | 380                     | 131         | 52      | 563      |
| Zusammen .                             | 1677                    | 460         | 316     | 2453     |
|  | 2137                    |             |         |          |

**Öffentliche Sicherheit.**

Im Monate November 1906 betrug die Zahl der:

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Abgehobenen . . . . .    | 324 |
| Einheimischen . . . . .  | 80  |
| Durchgehobenen . . . . . | 200 |
| Gesamtzahl . . . . .     | 604 |

**Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.**

XV., Neubaugäßtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 21. bis 27. Dezember 1906.

Vorgemerkt wurden:

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| Arbeitsuchende . . . . .      | 469 |
| Dienstsuchende . . . . .      | 212 |
| Behrstellensuchende . . . . . | 9   |
| Zusammen .                    | 690 |

Angemeldet wurden:

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Arbeitsposten . . . . . | 432 |
| Dienstplätze . . . . .  | 387 |
| Behrstellen . . . . .   | 10  |
| Zusammen .              | 829 |

Vermittelt wurden:

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Arbeitsuchende . . . . . | 399 |
| Dienstsuchende . . . . . | 184 |
| Behrlinge . . . . .      | 8   |
| Zusammen .               | 591 |

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

3. 16729.

17. Dezember 1906.

Lieferung von Elektrizitätszählern pro 1907.

Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf

- Gleichstromzähler, Type K. G.:
  - 220 Volt, 3 Ampère 79 K.
  - 220 Volt, 5 Ampère 79 K.
  - 220 Volt, 30 Ampère 105 K.
  - 2x220 Volt, 5 Ampère 88 K.
  - 2x220 Volt, 10 Ampère 96 K.
  - 2x220 Volt, 15 Ampère 100 K.
  - 2x220 Volt, 30 Ampère 117 K.
  - 2x220 Volt, 50 Ampère 145 K.
  - 2x220 Volt, 100 Ampère 200 K.
  - 2x220 Volt, 300 Ampère 300 K.
- Gleichstromzähler, Type L. R.:
  - 220 Volt, 3 Ampère 79 K.
  - 220 Volt, 5 Ampère 79 K.
  - 220 Volt, 30 Ampère 105 K.
  - 2x220 Volt, 5 Ampère 88 K.
  - 2x220 Volt, 10 Ampère 96 K.
  - 2x220 Volt, 15 Ampère 100 K.
  - 2x220 Volt, 30 Ampère 117 K.
  - 2x220 Volt, 50 Ampère 135 K.
  - 2x220 Volt, 100 Ampère 190 K.
  - 2x220 Volt, 300 Ampère 290 K.
- Wechselstromzähler, Type K. W.:
  - 110 Volt, 5 Ampère 53 K.
  - 110 Volt, 10 Ampère 54 K.
  - 110 Volt, 15 Ampère 61 K.
  - 220 Volt, 3 Ampère 60 K.
  - 220 Volt, 10 Ampère 65 K.



- Wechselstromzähler, Type K. J.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 55 K.  
 110 Volt, 10 Ampère 56 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 63 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 63 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 68 K.
- Wechselstromzähler, Type L. J.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 52 K.  
 110 Volt, 10 Ampère 54 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 56 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 56 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 58 K.
- Drehstromzähler, Type D.:**  
 3×110 Volt, 10 Ampère 105 K.  
 3×110 Volt, 30 Ampère 118 K.  
 3×220 Volt, 30 Ampère 134 K.  
 3×220 Volt, 50 Ampère 154 K.  
 3×220 Volt, 150 Ampère 400 K.

Gesellschaft für elektrische Industrie

- Gleichstromzähler, Type G.:**  
 220 Volt, 3 Ampère 71 K 90 h.  
 220 Volt, 5 Ampère 72 K 50 h.  
 220 Volt, 30 Ampère 89 K 90 h.  
 2×220 Volt, 5 Ampère 80 K 45 h.  
 2×220 Volt, 10 Ampère 84 K 80 h.  
 2×220 Volt, 15 Ampère 87 K 45 h.  
 2×220 Volt, 30 Ampère 102 K.  
 2×220 Volt, 50 Ampère 122 K.
- Gleichstromzähler, Type A. G. I.:**  
 2×220 Volt, 100 Ampère 194 K.
- Gleichstromzähler, Type F. G.:**  
 2×220 Volt, 300 Ampère 367 K.
- Wechselstromzähler für induktionsfreie Belastung, Type B. W.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 52 K 70 h.  
 110 Volt, 10 Ampère 53 K 50 h.  
 110 Volt, 15 Ampère 55 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 54 K 80 h.  
 220 Volt, 10 Ampère 56 K 70 h.
- Wechselstromzähler auch für induktive Belastung, Type K. W.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 57 K 60 h.  
 110 Volt, 10 Ampère 58 K 30 h.  
 110 Volt, 15 Ampère 60 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 60 K 50 h.  
 220 Volt, 10 Ampère 62 K 30 h.
- Drehstromzähler für beliebig belastete Phasen, Type H. D.:**  
 3×110 Volt, 10 Ampère 108 K.  
 3×110 Volt, 30 Ampère 125 K.  
 3×220 Volt, 30 Ampère 135 K 40 h.  
 3×220 Volt, 50 Ampère 154 K 50 h.  
 3×220 Volt, 150 Ampère 234 K 20 h.

Österreichische Siemens-Schuckert-Werke

- Gleichstromzähler, Type G. K.:**  
 220 Volt, 3 Ampère 74 K.  
 220 Volt, 5 Ampère 74 K.
- Gleichstromzähler, Type G. B.:**  
 220 Volt, 30 Ampère 100 K.
- Gleichstromzähler, Type G. K.:**  
 2×220 Volt, 5 Ampère 83 K.  
 2×220 Volt, 10 Ampère 91 K.  
 2×220 Volt, 15 Ampère 95 K.
- Gleichstromzähler, Type G. B.:**  
 2×220 Volt, 30 Ampère 110 K.  
 2×220 Volt, 50 Ampère 126 K.  
 2×220 Volt, 100 Ampère 176 K.
- Gleichstromzähler, Type G. W.:**  
 2×220 Volt, 300 Ampère 270 K.
- Wechselstromzähler, Type W. B.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 53 K.  
 110 Volt, 10 Ampère 54 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 60 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 59 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 64 K.
- Wechselstromzähler, Type W 2:**  
 110 Volt, 5 Ampère 55 K.  
 110 Volt, 10 Ampère 57 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 62 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 62 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 68 K.
- Drehstromzähler, Type D 2:**  
 3×110 Volt, 10 Ampère 100 K.  
 3×110 Volt, 30 Ampère 112 K.  
 3×220 Volt, 30 Ampère 125 K.  
 3×220 Volt, 50 Ampère 142 K.  
 3×220 Volt, 150 Ampère 375 K.

Westinghouse Metalladen-Blühlampenfabrik G. m. b. H.

- Gleichstromzähler:**  
 220 Volt, 3 Ampère 75 K.  
 220 Volt, 5 Ampère 75 K.  
 220 Volt, 30 Ampère 100 K.  
 2×220 Volt, 5 Ampère 85 K.  
 2×220 Volt, 10 Ampère 86 K.  
 2×220 Volt, 15 Ampère 90 K.  
 2×220 Volt, 30 Ampère 107 K 50 h.  
 2×220 Volt, 50 Ampère 130 K.  
 2×220 Volt, 100 Ampère 155 K.

Elektrizitätszählerfabrik „Danubia“

- Gleichstromzähler, System Elibu Thomson:**  
 220 Volt, 3 Ampère 67 K.  
 220 Volt, 5 Ampère 68 K.  
 220 Volt, 30 Ampère 90 K.  
 2×220 Volt, 5 Ampère 80 K.  
 2×220 Volt, 10 Ampère 85 K.  
 2×220 Volt, 15 Ampère 92 K.  
 2×220 Volt, 30 Ampère 110 K.  
 2×220 Volt, 50 Ampère 125 K.  
 2×220 Volt, 100 Ampère 165 K.  
 2×220 Volt, 300 Ampère 250 K.
- Wechselstromzähler, System A. C. T.:**  
 110 Volt, 5 Ampère 48 K.  
 110 Volt, 10 Ampère 50 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 55 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 50 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 60 K.
- Drehstromzähler, System A. C. T.:**  
 3×110 Volt, 10 Ampère 90 K.  
 3×110 Volt, 30 Ampère 110 K.  
 3×220 Volt, 30 Ampère 120 K.  
 3×220 Volt, 50 Ampère 140 K.  
 3×220 Volt, 150 Ampère 190 K.

Elektrizitätszählerfabrik „Elektra“ G. m. b. H.

- Gleichstromzähler, Type A. C.:**  
 220 Volt, 5 Ampère 75 K.  
 220 Volt, 30 Ampère 97 K.  
 2×220 Volt, 5 Ampère 85 K.  
 2×220 Volt, 10 Ampère 90 K.  
 2×220 Volt, 15 Ampère 95 K.  
 2×220 Volt, 30 Ampère 106 K.  
 2×220 Volt, 50 Ampère 126 K.  
 2×220 Volt, 100 Ampère 224 K.  
 2×220 Volt, 300 Ampère 338 K.
- Wechselstromzähler, Type A. F. nach Ferrarischen Prinzip:**  
 110 Volt, 5 Ampère 53 K 20 h.  
 110 Volt, 10 Ampère 55 K.  
 110 Volt, 15 Ampère 58 K.  
 220 Volt, 3 Ampère 56 K.  
 220 Volt, 10 Ampère 61 K.
- Drehstrommotorzähler, Type A. M.:**  
 3×110 Volt, 10 Ampère 105 K.  
 3×110 Volt, 30 Ampère 126 K.  
 3×220 Volt, 30 Ampère 129 K.  
 3×220 Volt, 50 Ampère 152 K.  
 3×220 Volt, 150 Ampère 250 K.

\* \* \*

Mag.-Abt. XIb, 3. 10599.

19. Dezember 1906.

Tonwarenlieferung für das neue Schwesternheim im Wiener Versorgungsheim.

- Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft  
 — Anzahlung 6%  
 Habenicht Karl — Anzahlung 5,5%  
 Lederer & Messeny — Anzahlung 6,9%  
 Gebrüder Andrae — Anzahlung 4,2%  
 \* \* \*

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

- Lieferung der Stearin- und Paraffinkerzen, der Kernseife, Soda, Petroleum und Weizenstärke (Meister) für die Wiener Humanitätsanstalten im Jahre 1907.  
 Uiblein J. & Söhne — Stearinkerzen Marke Anglo 112 K per 100 kg franko Wiener Anstalt, beziehungsweise auswärts Bahnstation.  
 Hermuth & Komp. — Paraffinkerzen ff für Wien 85 K per 100 kg. für auswärts 86 K per 100 kg.



- Trambauer L. B. — Kernseife (zur Hälfte) 56 K per 100 kg für Wien und auswärts, franko Wiener Anstalt, beziehungsweise auswärts Bahnstation.
- Fanta Karl & Julius — Kernseife (zur Hälfte) Prima 55 K per 100 kg für Wien und auswärts, franko Wiener Anstalt, beziehungsweise auswärts Bahnstation.
- Niklas & Nodest — Soda, Prima Kristallsoda in Säcken 7 K 80 h per 100 kg, frachtfrei Wiener Anstalt, auswärts Bahnstation.
- Kainz & Partif — Petroleum, wasserhellste: 38 K per 100 kg für Wien. 39 K per 100 kg für auswärtige Anstalten. Faßvergütung 5 K.
- Neuber Wilhelm — Weizenstärke (Kleister) 24 K per 100 kg in Säcken. 2% Kasafant.

## Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

22. Dezember 1906.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

- Baltage Wilhelm, Inhaber der Einzelfirma Jg. Kraus Nachfolger Wilhelm Baltage — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariabiterstraße 102.
- Beneš Josef — Tischlergewerbe — XIV., Loßgasse 11.
- Bernwieser Rudolf — Krawatten-Erzenger — VII., Neubaugasse 51.
- Beschnerer Alex. Matth. — Konzession zum Betriebe einer Anmeldestelle für Leichenbegängnisse mit den im § 3, lit. a der Wiener Verordnung vom 30. Dezember 1885, R.-G.-Bl. Nr. 13 ex 1886, angeführten Berechtigungen — XIII., St. Veitgasse 31.
- Beyer Eduard — Photographengewerbe — I., Schottentring 7.
- Blaustein Herch — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Stadiongasse 4.
- Buchholzer Ida — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Weiburggasse 31.
- Dorfler Karl — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von Tee — VI., Dreihausengasse 9.
- Eberl Moritz — Pfadlergewerbe — I., Schulerstraße 1/3.
- Eichler Johann — Zuderwaren- und Zuderbäckereien-Erzengung — XIV., Heinitzergasse 4.
- Eigner Marie, geb. Grabal — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Weinberggasse 45.
- Firma Leop. Fridländer, Alleinhaber: Ludwig Fridländer — Kommissionswarenhandel — VI., Millergasse 40.
- Firma Leop. Fridländer, Inhaber: Ludwig Fridländer — Handelsagentur — VI., Millergasse 40.
- Fuchs Emil — Handel mit fertigen Herren- und Knabenkleidern — I., Hoher Markt 12.
- Fürhader Alois — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVI., Wotzgasse 43.
- Göttinger Leo — Gemischtwarenhandel — I., Börsengasse 7.
- Offene Handelsgesellschaft M. Hammer (Gesellschafter: Moses Hammer und Koppel [Jakob] Podhorzer; Stellvertreter: Moses Stift) — Graveur-gewerbe — I., Roienturmstraße 26.
- Hanse Anna — Christbaum-Verschleiß — I., Rathausstraße, Ecke Stadiongasse, Markthalle.
- Herrmann Hugo — Verschleiß von Selchwaren und frischem Schweinefleisch — I., Hoher Markt, Stand 72.
- Höfermayer Alois — Fleischhauergewerbe (Ausbeiner) — VI., Gumpendorfer Schlachthaus.
- Jindra Gustav — Tischlergewerbe — VII., Ulrichsplatz 4.
- Kleinlein Rudolf — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VIII., Bennogasse 33.
- König Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Biberstraße 1.
- König Amalia — Damenkleidernachergewerbe — I., Giselstraße 6.
- Kresal Ottilie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rhunngasse 4.
- Kumpoßcht Friederike — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Absberggasse 33.
- Pöwy Melanie — Damenkleidernachergewerbe — I., Singerstraße 23.
- Offene Handelsgesellschaft C. S. Lucius & Komp. Nachfolger L. & M. Frey (Gesellschafter: Leopold Frey und Rudolf Frey; Stellvertreter: Leopold Frey) — Übernahme von Wohnungsausgleichungs- und Wohnungs-einrichtungsarbeiten zur Ausführung durch befugte Gewerbetreibende — I., Dpernring 17.
- Ludwig Ernst — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVI., Herbsstraße 45.

- Mattner Anna — Christbaumhandel — X., Kolombusplatz, vis-a-vis der n. ö. Posterei.
- Messire Ludwig — Gas- und Wasserleitungs-Instalateur — VIII., Langegasse 25.
- Nägerl Fanni — Wäschewaren-Erzengung — VI., Theobaldgasse 4.
- Novak Josef — Fleischschlächtergewerbe — XIV., Ullmannstraße 37.
- Benanta Anna — Tröbdlergewerbe — XVI., Keulerfensfelderstraße 70.
- Offene Handelsgesellschaft Bathe Freres (Stellvertreter: Paul Bigeard; Gesellschafter: Emil Bathe und Charles Bathe) — Handel mit Sprechapparaten, Platten und Zubehör — I., Habsburgergasse 1.
- Beschl Hermine — Damenkleidernachergewerbe — XIV., Ullmannstraße 3.
- Pfaußer Maria Anna, geb. Stahel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterlande 21.
- Riccadona Achille — Verschleiß von Messerschmiedwaren — I., Tieferr Graben 8.
- Romann Hugo — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hofeneberggasse 1.
- Rosensteiner Josef Leopold — Friseur- und Rasierergewerbe — XIV., Johannastraße 9.
- Schebesta Maximilian — Kunstblumen-Erzenger — XIV., Goldschlagstraße 109.
- Schlesinger Irene, geb. Fleischmann — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von warmen Tee — X., Landgutgasse 3.
- Schubert Josefina — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Domikanergasse 1.
- Stanzel Josef — Anstreicherergewerbe — XIV., Stieberggasse 18.
- Städler Wilhelm — Gemischtwarenhandel — I., Rudolfspatz 12.
- Valenta Eva — Verschleiß und Binden von Naturblumen — I., Landstrongasse 10.
- Vofatka Henriette — Musikalienhandlung — XIII., Breitenfeerstraße 27.
- Waber Josef — Kammachergewerbe — XIV., Stattermayergasse 31.
- Wallner Johann — Christbaumhandel — III., Platz vor dem Hause Erdbergstraße 71.
- Wilhelm Aloisia — Ausschank von gebrannten, geistigen Getränken und Verabreichung von warmen Tee — II., Schmelzgasse 1.

### b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

- Pürampf Theresia — Tabak-Trafit — XIII., Lainzerstraße 169.
- Straßberg Ephraim — Privatschule für englische Sprache — XIII., Penzingerstraße 108.

## Inhalt.

|  | Seite |
|--|-------|
| Gemeinderat:   |       |
| Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 14. Dezember 1906.   |       |
| Inhalt:  |       |
| Mitteilungen des Vorsitzenden:   |       |
| 1. Entschuldigung der Gem.-Räte Laug, Dppenberger, Remehy, Skaret und Wagner . . . . .   | 1     |
| 2. Spenden der Direktion der Ersten österreichischen Sparkassa 10.000 K. . . . .   | 1     |
| 3. Spende des Herrn Stanislaus Kopecki 100 K. . . . .  | 1     |
| 4. Bericht über eine Notiz des „Neuen Wiener Abendblatt“, betreffend die Verlegung des Neugebäudes und angebliche Verhandlungen über die Erwerbung der Heumarktkaferne . . . . . | 1     |
| Referat:   |       |
| 5. Gem.-Rat Graba, betreffend Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1907 (Schluß der Spezial-Debatte und Beschluß) . . . . .                                | 2     |
| Stadttrat:   |       |
| Sitzungen des Stadtrates . . . . .   | 21    |
| Allgemeine Nachrichten:  |       |
| Approvisionierungs-Angelegenheiten:  |       |
| Pferdemarkt vom 24. Dezember 1906 . . . . .  | 21    |
| Bericht des Marktamtes über die im Monate November 1906 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen . . . . .              | 22    |
| Städtisches Lagerhaus . . . . .  | 22    |
| Sanitäts-Angelegenheiten:  |       |
| Ausweis über die im Monate November 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . . . .  | 22    |
| Öffentliche Sicherheit . . . . .   | 22    |
| Arbeits- und Dienstvermittlungsammt der Stadt Wien:  |       |
| Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 21. bis 27. Dezember 1906 . . . . .   | 22    |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:   |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .   | 22    |
| II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .   | 23    |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .  | 24    |
| Rundmachungen.   |       |



L. N. Z. 120/12, XXVIII/06.

## Preisanschreibung

des Landesauschusses des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns für neue gewerbliche Fremdenartikel.

Durch eine vom Landesauschusse des Herzogtumes Salzburg mit vollem Erfolge durchgeführte analoge Aktion angeregt, erläßt der Landesauschuß des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns hiemit zur Förderung der Erzeugung und des Absatzes der Fremdenindustrieartikel eine allgemein zugängliche Preisanschreibung für mustergültige Modelle und Entwürfe von verschiedenen Neuheiten auf diesem Gebiete.

1. Die betreffenden Artikel sollen sich nach Form und Ausstattung als typische Erinnerungsobjekte an die Stadt Wien oder an einzelne besonders markante Punkte des Landes Niederösterreich darstellen und zur Anfertigung seitens des niederösterreichischen Gewerbes und Kunstgewerbes aus zumeist einheimischem Materiale geeignet sein. Die Herstellungskosten eines Gegenstandes sollen derartig sein, daß sich dessen Verkaufspreis möglichst niedrig, jedenfalls aber nicht höher als 50 K stellen wird.

2. Die Modelle, sowie Entwürfe müssen durchwegs in natürlicher Größe ausgeführt werden und sind — versehen mit einem Kennworte und der Angabe des beiläufigen Verkaufspreises unter Beigabe eines die genaue Adresse des Preisbewerbers beinhaltenden Briefumschlages mit dem gleichen Kennworte — an das Departement für Wohlfahrts-Angelegenheiten des Landesauschusses des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns in Wien, I., Herrngasse 13, 3. Stock, bis längstens 30. April 1907 kostenfrei einzusenden.

3. Als Preise werden vom Lande Niederösterreich im ganzen 4000 K ausgesetzt, und zwar:

|          |       |        |
|----------|-------|--------|
| 1 Preis  | zu    | 1000 K |
| 2 Preise | zu je | 500 "  |
| 4 "      | " "   | 200 "  |
| 6 "      | " "   | 100 "  |
| und 12 " | " "   | 50 "   |

Ferner sind seitens der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien drei Ehrenpreise im Betrage von 500, 300 und 200 K und seitens der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns ein Ehrenpreis im Betrage von 500 K in Aussicht gestellt.

Der Landesauschuß behält sich jedoch eine Änderung der drei ersten Preise des Landes nach Maßgabe der eingereichten Entwürfe vor.

4. Das Preisrichter-Kollegium wird vom Landesauschusse berufen und besteht aus:

4 Fachleuten, und zwar 1 Maler, 1 Architekten, 1 Bildhauer und 1 Kunstgewerbetreibenden,

2 Mitgliedern des Landesauschusses oder von diesem bestimmten Vertretern,

1 Vertreter des k. k. Gewerbeförderungsdienstes in Wien,

1 Vertreter der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

1 Vertreter der Handels- und Gewerbekammer für Österreich unter der Enns,

1 Vertreter des Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Niederösterreich.

Das Preisrichter-Kollegium kann sich mit Zustimmung des Landesauschusses durch Kooptation erweitern.

Bewerber um einen Preis können der Jury nicht angehören.

5. Für die Prämiiierung eines Entwurfes sind dessen Beziehung auf ein für Wien oder Niederösterreich besonders kennzeichnendes künstlerisches oder volkstümliches Vorbild maßgebend, überdies kommen die Neuheit der Idee, sowie die leichte Herstellbarkeit und die praktische Verwendbarkeit des Artikels als Zier- oder Gebrauchsgegenstand in Frage. Modelle finden unter sonst gleichen Voraussetzungen vor anderen Entwürfen Berücksichtigung. Bei Erfüllung aller in dieser Ausschreibung enthaltenen Bedingungen erfolgt die Auszahlung der Preise innerhalb 14 Tagen nach der Schlußfassung der Jury durch das niederösterreichische Landes-Obernehmeramt.

6. Der Landesauschuß erwirbt durch die Preiszuerkennung von selbst das Eigentum an den prämierten Modellen und Entwürfen und besitzt bezüglich aller anderen Gegenstände das Vorkaufsrecht. Nicht prämierte und nicht angekaufte Modelle und Entwürfe gehen an deren Einsender portofrei zurück.

Für die prämierten Gegenstände wird seitens des Landesauschusses nach Wahl der Musterchutz erwirkt.

7. Sollten für die Herstellung von Artikeln etwa neue Verfahrungsarten in Betracht kommen, so ist der Erfinder verpflichtet, dies sofort bei Einbringung des Entwurfes anzugeben und eventuelle Geheimnisse der Erzeugung dem die Arbeit ausführenden Gewerbetreibenden mitzuteilen.

8. Den Einsendern prämiierter oder angekaufter Modelle und Entwürfe kann über deren sofort nach der Prämiiierung schriftlich gestelltes Verlangen vom Landesauschusse das Recht zuerkannt werden, daß ihre Name und die Prämiiierung auf allen Gegenständen, welche unter Zugrundelegung des betreffenden Modelles oder Entwurfes zur Anfertigung gelangen, vermerkt wird und daß für einen besonders gelungenen sowie im Vergleiche mit dem zuerkannten Preise augenscheinlich wertvolleren Entwurf der dessen Ausführung besorgende Gewerbetreibende eine vom Landesauschusse zu bestimmende Erfindungsgebühr abzuführen hat.

Wien, im November 1906.

Der Landesauschuß des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns.

Schmolz m. p.

Bielohlawek m. p.

1—1

# Baukauttionen

# Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.



M.-Abt. XIX, 3110 ex 1906.

## Kundmachung.

### (Neuwahl der Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk.)

Gemäß § 43 des Wiener Gemeindefatutates (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G. und W.-Bl. Nr. 17) hat im Gemeindebezirke Döbling die Neuwahl der Bezirksvertretung stattzufinden.

Behufs Durchführung dieser Wahl wird gemäß § 17 der Gemeindevahlordnung folgendes bekanntgemacht:

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Dezember 1906, Pr.-Z. 16608/06, wurde die Anzahl der Mitglieder dieser Bezirksvertretung im Sinne des § 42, al. 2 des obigen Gesetzes mit je zehn für den 1., 2. und 3. Wahlkörper, zusammen mit dreißig festgesetzt.

Die Mandatsdauer für die zu wählenden Bezirksräte beträgt sechs Jahre.

Die Zuweisung der Wähler des 3. und 2. Wahlkörpers zu den einzelnen Wahllokalitäten, beziehungsweise Wahlkommissionen erfolgt sektionsweise und nach ihrer territorialen Zugehörigkeit. Die Wähler des 1. Wahlkörpers wählen für den ganzen Bezirk in bloß einer Sektion. Die näheren Angaben über die Wahlorte beziehungsweise Wahlsprengel sind in der untenstehenden Zusammenstellung enthalten.

Für diese Wahl werden amtliche Stimmzettel ausgegeben, jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel ist ungültig.

Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen und auf denselben so viele Kandidaten namhaft zu machen, als auf den betreffenden Wahlkörper entfallen.

Das Wahlrecht kann nur in den hiefür bestimmten Wahllokalitäten und nur vom Wähler persönlich unter Vorweisung seiner Wahllegitimation ausgeübt werden. Eine Stimmenabgabe durch Stellvertreter ist nicht statthaft.

Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Wahllegitimationen und Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, I., Neues Rathaus, VIII. Stiege, Hochparterre, und am Wahltag selbst durch den Vorsitzenden der Wahlkommission Duplikate ausgefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos festgestellt ist.

Zur Abgabe der Stimmzettel wird die Zeit von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Auf Wähler, welche nach Schluß der Stimmenabgabe erscheinen, kann keine Rücksicht genommen werden.

Genau um 4 Uhr nachmittags werden die Türen des Wahllokales geschlossen und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllokale befinden, ihre Stimmen abgeben.

Nach Schluß der Stimmenabgabe wird die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmenzählung in Gegenwart der sich etwa einfindenden Wähler vorgenommen.

Die Ermittlung des Gesamtergebnisses erfolgt durch die Wahlkommission der I. Sektion.

Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Haben mehr Personen, als zu wählen waren, die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenzahl entfallen ist.

Konnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu Wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten.

Das Recht, sich an der engeren Wahl zu beteiligen, ist durch die Beteiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt. Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden. Sie haben sich auf jene Personen zu beschränken, die bei der ersten Wahl nach denjenigen, welche die absolute Mehrheit erlangten, die relativ meisten Stimmen für sich hatten. Bei Stimmgleichheit wird durch das Los entschieden, wer in die engere Wahl einbezogen werden soll.

Die Zahl der in die engere Wahl zu bringenden Personen ist immer die doppelte von der Zahl der noch zu Wählenden. Jede Stimme, welche auf eine nicht in die engere Wahl gebrachte Person fällt, ist ungültig.

Als gewählt bei der engeren Wahl sind diejenigen anzusehen, welche die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der acht auf den Wahltag folgenden Tage bei dem Stadtrate einzubringen.

Die Wahl findet an folgenden Tagen statt:

Für den 3. Wahlkörper: am 14. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 15. Jänner 1907.

Für den 2. Wahlkörper: am 16. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 17. Jänner 1907.

Für den 1. Wahlkörper: am 18. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 19. Jänner 1907.

Wahllokale und Sprengel für den 3. und 2. Wahlkörper:

Die Straßen, Gassen und Plätze der einzelnen Sprengel sind in alphabetischer Ordnung angeführt. Die den ersteren beigefügten Zahlen bedeuten die Haus-(Orientierungs-)Nummern.

#### I. Sektion.

Wahllokal: Gemeindehaus, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungssaal.

#### Hauptwahllokal.

#### Sprengel:

Agnesgasse, Am Himmel, Arbesbachgasse, Barawitztagasse alle geraden Nummern, Bauernfeldgasse, Bellevue, Bellevuestraße, Biedergasse, Billrothstraße, Blaasstraße, Böhmühlgasse, Brechergasse, Breitenweggasse, Budinstygasse, Karl Ludwigstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Chimanistraße, Colloredogasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Cottagegasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Daringergasse, Dittesgasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Döblinger Gürtel, Döblinger Hauptstraße, Dollnergasse, Eichendorffgasse, Elmargasse 1 bis 3, Erbsenbachgasse, Feistmantelgasse, Flotowgasse, Friedlgasse, Fröschelgasse, Gaswerkergasse, Gatterburggasse, Gebhardtgasse, Glasgasse, Grinzing die Konstr.-Nr. 219, 223, 224, 228 und 230 und die Einl.-Nr. 638 und 657, Grinzing-Allee ungerade Nummern 1 bis 5, gerade Nummern 2 bis 36, Gstöttgraben, Guneschgasse, Gunoldstraße gerade Nummern 2 bis Ende, Gymnasiumstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Hackenberggasse, Hardtgasse, Hartackerstraße, Hasenauerstraße, Heiligenstadt Einl.-Nr. 527 und Konstr.-Nr. 323 und 324, Heiligenstädterlande, Heiligenstädterstraße ungerade Nummern 1 bis 79, gerade Nummern 2 bis 74,



Hermannstogel, Himmelstraße ungerade Nummern 65 bis Ende, Hochschulstraße, Hofzeile, Hohenauergasse, Hohe Warte die Nummern 1, 2 und 4, Hungerberggasse alle geraden Nummern, Hutweidengasse, Iglaseegasse, In der Krim, Jägerwiese, Kaaßgrabengasse, Karl Ludwigsplatz, Karthäuserstraße, Kreindlgasse, Krottenbachstraße samt Konstr.-Nr. 83 (Ober-Sievering), Lannerstraße, Leidesdorfgasse, Lichtenwerderplatz, Litzbaurergasse, Medlergasse, Meridianstraße, Muthgasse 9, Nußwaldgasse alle geraden Nummern, Ober-Döbling die Konstr.-Nr. 165, 315, 680 und die Einl.-Nr. 554 und 1105, Ober-Sievering Einl.-Nr. 245, Obkirchergasse, Osterleitengasse, Panzergasse, Paradiesgasse, Peter Jordanstraße, Pfarrwiesengasse, Pofornygasse, Prälatentkreuzgasse, Prinz Eugenstraße, Pyrkerstraße, Radlmahergasse, Rampengasse, Reithlegasse, Rodlergasse, Rohrerwiese, Rudolfinergasse, Saileräckergasse, Schegargasse, Sieveringerstraße, Silbergasse ungerade Nummern 1 bis 33, gerade Nummern 2 und 4, Sommergasse, Sonnbergplatz, Sternwartestraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Tallesbrunnengasse, Türkenchanze 3 und 4, Türkenchanzeparl, Türkenchanzstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Unter-Sievering Einl.-Nr. 180, Weggasse, Vormosergasse, Weillgasse, Weinberggasse, Weinzingergasse, Windhabergasse, Würthgasse, Zehenthofgasse.

## II. Sektion.

Wahllokal: Volksschule für Knaben, XIX., Hammerschmidgasse 26 (Nußdorf), Turnsaal.

### Sprengel:

Amalgergasse, Armbrustergasse, Aussichtsweg, Bachhofengasse, Bahnhof „Heiligenstadt“, Barawitzgasse alle ungeraden Nummern, Beethovengang, Beethovenruhe, Billergasse, Bloßgasse, Bockellergasse, Bockstraße, Cobenzl (Gut Reifenberg), Coblenzgasse, Dennweg, Diemgasse, Dionysius Andraffystraße, Eichelhofstraße, Eisenbahnstraße, Eisernehandgasse, Elmargasse 5 und 6, Eroicagasse, Feilergasse, Formanekgasse, Freihofgasse, Geigeringasse, St. Georgsplatz, Geweygasse, Greinergasse, Grinzing Einl.-Nr. 608, Grinzinger-Allee ungerade Nummern 7 bis Ende, gerade Nummern 38 bis Ende, Grinzinger Friedhofstraße, Grinzingerstraße, Gunoldstraße alle ungeraden Nummern, Hackhofergasse, Hagewiese, Halteraugasse, Hammerschmidgasse, Haubenbiglgasse, Heiligenstädterstraße ungerade Nummern 81 bis Ende, gerade Nummern 76 bis Ende, Himmelstraße ungerade Nummern 1 bis 63, gerade Nummern 2 bis Ende, Hirnbrehergasse, Hohe Warte ungerade Nummern 3 bis Ende, gerade Nummern 6 bis Ende, Holzgasse, Hungerberggasse ungerade Nummern 1 bis Ende, Hujchlagasse, Josef Friedlgasse, Josefsdorf, Jungherrnsteig, Kahlenberg, Kahlenbergerdorf Konstr.-Nr. 51, Kahlenbergerstraße, Kinderaylgasse, Kindergartenstraße, Krapsenwaldgasse, Krapsenwaldl, Kreilplatz, Langackerstraße, Leopoldsberg, Mannagettgasse, Moosackerengasse, Muthgasse ungerade Nummern 11 bis Ende, gerade Nummern 4 Ende, Nestelbachgasse, Nußbachgasse, Nußdorf Konstr.-Nr. 211 und die Einl.-Nr. 158 und 209, Nußdorferlände, Nußdorferplatz, Nußwaldgasse alle geraden Nummern, Pfarrplatz, Probusgasse, Ruthgasse, Sandgasse, Schablergasse, Schätzgasse, Scheibengasse, Schreiberweg, Schulweg, Sickenberggasse, Silbergasse ungerade Nummern 35 bis Ende, gerade Nummern 6 bis Ende, Springsiedelweg, Steinbüchlweg, Steinfeldgasse, Straßergasse, Traminergasse, Waldbachsteig, Wallmodengasse, Wigandgasse, Wildgrubgasse, Wollergasse, Zahnradbahnstraße.

Wahllokal für den 1. Wahlkörper:

Gemeindehaus, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungssaal.

Wien, am 27. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Zueger.**

2-3

M.-Abt. XIX, 3157 ex 1906.

## Kundmachung.

(Neuwahl der Bezirksvertretung für den XIV. Bezirk. — Auflegung der Wählerlisten und die Einbringung von Einwendungen gegen dieselben.)

Infolge der Mandatszurücklegung sämtlicher Mitglieder der Bezirksvertretung für den XIV. Bezirk ist die Neuwahl dieser Bezirksvertretung vorzunehmen.

Behufs Durchführung dieser Wahl wird nachstehendes bekanntgemacht:

Die für diese Wahl nach den Bestimmungen der Gemeindevahlordnung verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 der Gemeindevahlordnung (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17), wonach die Auflegung der Wählerlisten mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 30. Dezember 1906 an in der Gemeindebezirkskanzlei des XIV. Bezirkes, Dablergasse Nr. 16, zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom 30. Dezember 1906 bis einschließlich 12. Jänner 1907 mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Alle jene Wahlberechtigten, welche gegen diese Wählerlisten auf Grund des Gesetzes Einwendungen erheben zu können glauben, werden eingeladen, diese Einwendungen in der obenbezeichneten Gemeindebezirkskanzlei einzubringen. Hierbei sind die Ausweise über das beanspruchte Wahlrecht (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtschein, Meldezettel, Steuerdokumente u.) vorzulegen.

Mündliche Einwendungen werden an dem bezeichneten Orte innerhalb obiger Frist täglich, und zwar am 30. und 31. Dezember 1906, 1. und 6. Jänner 1907, von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können innerhalb derselben Frist und während der gleichen Stunden ebendasselbst überreicht werden.

Den in die Wählerlisten eingetragenen Personen wird ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zukommen sollte, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Frist an dem bezeichneten Orte mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.



Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgültig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Wien, am 27. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
**Dr. Karl Lueger.**

2-3

M.-D. 3968/06.

## Kundmachung.

Das magistratische Bezirksamt für den I. Bezirk wird mit Ende dieses Jahres vom Neuen Rathause in das Alte Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, verlegt, und zwar wird die Hauptkassa-Abteilung mit 31. Dezember 1906, die Markt- und Konfiskationsamtsabteilung mit 2. Jänner 1907, das Bezirksamt selbst und der städtische Bezirksarzt mit 3. Jänner 1907 und endlich die Steueramts- und die Exekutionsamtsabteilung mit 4. Jänner 1907 die Tätigkeit im Alten Rathause aufnehmen.

Die einzelnen Ämter werden daselbst untergebracht sein:

das magistratische Bezirksamt, I. Stiege, 1. Stock;

der städtische Bezirksarzt, IV. Stiege, 1. Stock;

die Konfiskationsamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock;

die Marktamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock;

die Hauptkassa-Abteilung, II. Stiege, 1. Stock;

die Steueramtsabteilung, I. und III. Stiege, 2. Stock, und

die Exekutionsamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock.

Vom 3. Jänner 1907 werden daher die Todesfalls-Anmeldungen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends nicht mehr im Totenbeschreibamte, das im Neuen Rathause bleibt, sondern im magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk (I., Wipplingerstraße 8) zu erstatten sein. Nach 6 Uhr abends haben in dringenden Fällen (Infektionsleichen) die Anmeldungen beim Portier des Alten Rathauses zu geschehen.

Die Anweisung der Grabstellen, sowie die Berichtigung der Beerdigungsgebühren erfolgt aber wie bisher im Totenbeschreibamte (Neues Rathaus, V. Stiege, Mezzanin).

Wegen Erlangung eines amtsärztlichen Zeugnisses zum Zwecke der Gestattung des Wiederbesuches einer Schule, sowie zum Zwecke der Befreiung aus einzelnen Unterrichtsgegenständen u. dgl. haben sich die Parteien an den städtischen Bezirksarzt im Alten Rathause, der dort um 9 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags amtiert, zu wenden.

Insbesondere wird aufmerksam gemacht, daß von den Parteien des I. Bezirkes die Anmeldungen und Einzahlungen für die Dienstboten-Krankenkassa, sowie die Einzahlungen der


Hundsteuer nunmehr bei der Hauptkassa-Abteilung für den I. Bezirk (Altes Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 1. Stock) zu erfolgen haben werden.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,

Der Bürgermeister:  
**Dr. Karl Lueger.**

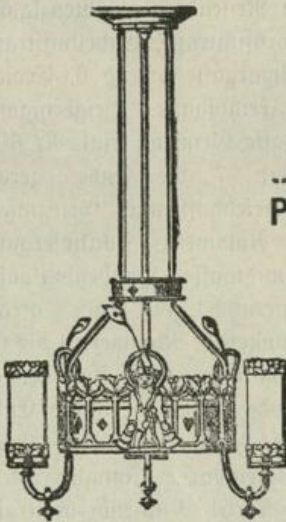
1-2


# Beleuchtungsgegenstände



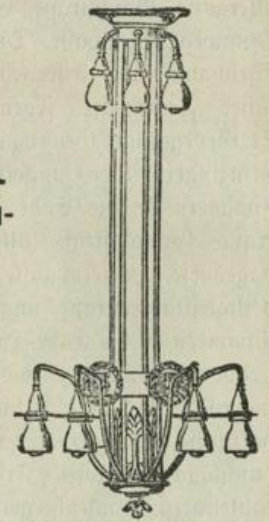
Fabriks-  
Zeichen

gesetzlich  
geschützt.





Petroleum-  
Öfen



## Robert Kern,

Vertretung des Witkowitz Röhrenwalzwerkes,  
**WIEN, I., Walfischgasse 12,**

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflüßröhren, Messing- und Kupferrohren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.

*Preis-Courante gratis und franco.*

**Für kulanten Besorgung**  
aller im  
**Kursblatte**  
notierten  
**Effekten und Valuten**  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses  
**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**  
I. Bezirk,  
**Stephansplatz**  
Nr. 11  
Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 2.

Freitag den 4. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Zusertaten-Aannahme bei Haasestein & Vogler (Otto Maas), I., Körntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Gemeinderat.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **20. Dezember 1906** unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

**1.** Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räte Ströbl, Laug und Dolezal.

**2.** Der Herr Markt-Direktor berichtet mir (liest):

„In Befolgung des mit dem Präsidialschreiben vom 8. Oktober 1906, Z. 13744, erhaltenen Antrages, bei den Holzhändlern eine Sammlung für die Armen Wiens zu veranstalten, beehrt sich das Marktamt in der Anlage das Verzeichnis über die bei dieser Sammlung erhaltenen Spenden, bestehend in 81,5 Raumkubikmeter und 255 Bündeln Brennholz, weiters 592 K in barem Gelde, welches beigezschlossen ist, mit dem Beifügen vorzulegen, daß diese Sammlung, die einen Gesamtwert von 1800 K repräsentiert, ein sehr günstiges Resultat ergeben hat.“

Die Versammlung spricht den Spendern den Dank aus.

**3.** Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft schreibt mir (liest):

„Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes beehren wir uns hiermit, eine Spende von 600 K für die Armen des XII.,

XIV. und XV. Wiener Gemeindebezirkes zu übermitteln und stellen die ergebenste Bitte, die Verteilung dieses Betrages gütigst veranlassen zu wollen.

Wir zeichnen mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung . . .“ u. s. w.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**4.** Der Herr Bezirksvorsteher Schadek schreibt (liest):

„Anlässlich der taxfreien Verleihung des Bürgerrechtes hat Herr Johann Fastenbauer, Bürgerschul-Direktor i. B., VI., Raunigasse 1, heute dem Gefertigten 50 K als Spende zugunsten des Bürgerspitalfondes übergeben.

Hievon macht der Gefertigte unter Anschluß des Geldbetrages die ergebene Mitteilung.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

**5.** Der Magistrat berichtet (liest):

„In der Anlage legt der gefertigte Referent einen ihm am 7. Dezember d. J. zugekommenen Erlaß der k. k. n.-b. Statthaltereie vom 26. November 1906, Z. V-4470, betreffend ein Stiftungslegat per 10.000 K nach dem am 9. Oktober 1906 in Wien VI., Gumpendorferstraße 104 verstorbenen Hauseigentümer Adalbert Buklsen, behufs Kenntnisaahme und allfälliger Verlautbarung im Wiener Gemeinderate vor.“

Das Testament lautet (liest):

„Ein Kapital von 10.000 K, sage zehntausend Kronen in österr. Kronenrenten, widme ich gebührenfrei und abzugsfrei zur Errichtung einer Stiftung, die den Namen „Adalbert Bukl-Stiftung“ führen soll.

Die Erträgnisse dieser Stiftung sollen alljährlich im April am Tage des heiligen Adalbert an verarmte Geschäftsleute, die im VI. Bezirke im Pfarrsprengel der St. Agidiuskirche wohnen, verteilt werden.



Der geringste Betrag, der an einen Stiftungswerber zur Auszahlung kommen soll, sollen 40 K, sage vierzig Kronen, sein. Die Auswahl der zu Beteilenden steht dem jeweiligen Bezirksvorsteher zu. Die Beteiligung soll der Bezirksvorsteher in Gegenwart des Herrn Pfarrers der St. Agidiuskirche, sowie eines Bezirksrates des VI. Bezirkes vornehmen.

Nach Überkommung und Sicherstellung des Stiftungskapitales ist ein Stiftungsentwurf vorzulegen.“

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntnis. Weiters berichtet der Magistrat (liest):

**6.** „Laut zuliegenden Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Döbling vom 1. Dezember 1906, A 515/6/5 hat der in Wien, XIX., Himmelstraße 9, am 23. Oktober 1906 verstorbene k. k. Regierungsrat und Hilfsämter-Ober-Direktor des k. k. Eisenbahnministeriums in Pension Herr Johann Haselberger den nach Abzug aller Verlassenschaftspassiven sich ergebenden Nettoerlös seiner Habe der von ihm laut Stiftsbriefes vom 5. Oktober 1906 errichteten Johann und Johanna Haselberger'schen Stiftung zur Errichtung je eines vierten Stiftplatzes à 60 K jährlich für eine Witwe und eine Waise aus Grinzing gewidmet.

Die Inventur des stifterischen Nachlasses ist im Zuge.“

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntnis.

**7.** Herr Alois Keller hat weiters fünf Hefte seiner von ihm für Klavier gesetzten Volkslieder für die Stadtbibliothek gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**8.** Ein Herr Ober-Kommissär mit einer unleserlichen Unterschrift (Heiterkeit) schreibt mir (liest):

„Frau Karoline Hajek, Wien, II., Miesbachgasse Nr. 9 wohnhaft, hat der Verwaltung des Wiener Versorgungsheimes 26 gebundene und 15 ungebundene Romanbeziehungsweise Zeitschriftenbände zur Einstellung in die Pflinglingsbibliothek zur Verfügung gestellt.

Von der Firma Gebrüder Eisenstädter, Wien, XVI., Kirchstetterngasse Nr. 21, sind drei Bände und 300 einzelne Hefte der „Fliegenden Blätter“ zu demselben Zwecke eingeschickt worden.

Von Herrn Friedrich Trautmann, städtischen Rechnungs-Offizial, sind im Auftrage seines ungenannt sein wollenden Onkels elf Bände der Zeitschrift „Die Heimat“ der Verwaltung übermittelt worden.“

Die Versammlung spricht den Spendern den Dank aus.

**9.** Ich bitte einen der Herren Schriftführer um Verlesung eines Magistratsberichtes, betreffend den Einsturz des Hauses Nr. 52 in der Murlingengasse in Meidling.

**Schriftführer Gem.-Rat Leitner** (liest):

„Das magistratische Bezirksamt für den XII. Bezirk erstattet hinsichtlich des am 13. d. M. erfolgten Einsturzes eines Zubaues zum Hause XII., Murlingengasse Nr. 52, nachstehenden Bericht:

An dem genannten Tage, gegen 12 Uhr mittags wurde die Stadtbauamts-Abteilung XII telephonisch verständigt, daß in der Murlingengasse Nr. 52 ein Gerüst eingestürzt sei. Die technischen Organe der Stadtbauamts-Abteilung begaben sich sofort an Ort und Stelle und konstatierten, daß von dem im Rohbau bereits fertiggestellten Zubau zu obigem Hause, welche Bauführung mit dem hieramtlichen Konsense vom 18. Oktober 1906, Z. 31611, genehmigt worden ist, die Mittelmauer des rechts von der Einfahrt befindlichen Traktes vom Dachboden bis zur Keller-

gleiche eingestürzt war und im Fallen die ganzen Deckenkonstruktionen mit Ausnahme des Daches, welches stehen geblieben ist, mit sich gerissen hatte, so daß nur ein Teil des Kellergewölbes übrig blieb.

Inzwischen langten am Unfallsorte die Feuerwehr-Zentrale und die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft ein. Zunächst wurde konstatiert, daß in den Schuttmassen mehrere Personen begraben lagen, und wurde an die Rettung derselben geschritten. Diese Rettungsarbeiten mußten mit der größten Vorsicht vorgenommen werden, nachdem die Hauptmauern infolge der erhaltenen Deformationen einzustürzen drohten. Erst nach mehrstündiger Anstrengung gelang es, die verschütteten Arbeiter an das Tageslicht zu schaffen, von denen einer tot und zehn andere teils schwer, teils leicht verletzt waren.

Nachdem festgestellt worden war, daß keine Person mehr unter den Schuttmassen liegen konnte, wurden die Bergungsarbeiten eingestellt. Sodin wurden in sicherheitspolizeilicher Hinsicht die entsprechenden Anordnungen getroffen, die Abschränkung der Straße vor dem Hause vorgenommen, die Bewohner des gefährdeten Nachbarhauses Dr.-Nr. 50 delogiert und die Absperrung des Hofes des anderen Nachbarhauses Dörfelgasse Nr. 9, verfügt.

Nachmittags fanden sich über Aufforderung des k. k. Landesgerichtes in Strassachen die Bau-Sachverständigen (Baumeister Neumayer und Quidenus), sowie die Landesgerichts-Kommission am Unfallsorte ein; doch konnte die Untersuchung des Baues behufs Ermittlung der Ursache des Einsturzes nicht vorgenommen werden, weil das Betreten der Unfallstelle mit Gefahr verbunden ist. Die Untersuchung wird erst dann erfolgen können, wenn die Demolierungsarbeiten soweit vorgeschritten sind, daß eine Gefährdung der Sicherheit der Person nicht zu befürchten ist.

Seitens des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk als Baubehörde wurde bereits der Auftrag zur Demolierung des Neubaues erlassen, gleichzeitig mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Demolierung der Hausherr beauftragt, einen Bau-Sachverständigen mit der ständigen Überwachung dieser Demolierung zu betrauen, und über Vorschlag des Bauherrn der Baumeister Hans Kraus, welcher gleichzeitig Bau-Aufsichtsrat des XII. Bezirkes ist, mit dieser Funktion betraut.

Das magistratische Bezirksamt bemerkt, daß nach Angabe der Stadtbauamts-Abteilung des XII. Bezirkes bei der seinerzeit vorgenommenen Beschau der Fundamente und des Rohbaues sich Anstände nicht ergeben haben und auch „Anzeigen“ über Verwendung von nicht qualitätsmäßigem Materiale oder über vorschriftswidrige Bauführung nicht eingelaugt sind.

Die Ursache des Einsturzes läßt sich derzeit daher noch nicht feststellen.“

**Bürgermeister:** Ich füge nur bei, daß ich mir auch meine Meinung über den Einsturz des erwähnten Hauses gebildet habe. Ich kann nur tief bedauern, daß so etwas überhaupt möglich ist. Wir haben eine Masse Aufsichtsorgane, es wimmelt förmlich von lauter Aufsichtsorganen und trotzdem ist ein so trauriges Ereignis möglich, welches nur darin seine Ursache haben kann, daß schlechtes Materiale zum Baue verwendet worden ist. Man sollte glauben, daß, wenn dort irgend wer vorüber geht, der Sachverständiger ist, er sofort erkennen müßte, welches Materiale zur Verwendung gelangt. Es ist aber immer so. (Gem.-Rat Schumeyer: Bauaufsichtsräte! — Unruhe.)



**10.** Die Bezirksvorstehung des X. Bezirkes übersendet mir einen Beschluß der Bezirksvertretung Favoriten, welcher sich auf die Abtrennung des Maria-Josefaparkes bezieht. Er lautet (liest):

„Der Gemeinderats-Beschluß vom 23. November 1906, womit die Grenzregulierung zwischen dem V., IV. und III. Bezirke in der Weise durchgeführt wurde, daß der gesamte Komplex des Maria-Josefaparkes aus dem Gebiete des X. Bezirkes ausgeschieden und dem III. Bezirke einverleibt wurde, wird in Anbetracht seiner ungerechtfertigten Einseitigkeit in der Begünstigung des III. Bezirkes sowie seiner Unnatürlichkeit und Zweckwidrigkeit — es müssen nunmehr Wähler des X. Bezirkes — nämlich die Bewohner des Arsenal — über das Gebiet eines fremden, des III. Bezirkes, zur Wahlurne schreiten — mit tiefem Bedauern zur Kenntnis genommen und die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, der Herr Bürgermeister werde nach Herstellung seiner vollen Gesundheit diesem ungerechten Zustande ein Ende machen und die Grenzregulierung in einer auch für den X. Bezirk annehmbaren Form, etwa durch Bestimmung der Marx-Meidlingerstraße als Grenzlinie, durchführen.“

Meine Herren! Im Maria-Josefapark hat weder der vom III. Bezirk noch der vom X. Bezirk etwas zu tun, ich meine nämlich die Herren Bezirksvorsteher und die Herren Bezirksräte. Das wird von unserem Stadtgarten-Direktor und seinen Leuten besorgt.

Wenn schon das Heil der Welt davon abhängt, werde ich nochmals darüber referieren lassen; aber Sie verzeihen schon, wenn ich glaube, daß es wirklich nicht notwendig ist, damit viel Zeit zu verlieren.

Dann haben wir noch eine Resolution des christlichsozialen Wählervereines im X. Bezirke. Der protestiert aufs energischste gegen die Art und Weise der Abtrennung des schönsten Teiles des Bezirkes, des Maria-Josefaparkes, und bedauert aufrichtig, daß bei der Entscheidung dieser wichtigen Frage die so rührige Bezirksvertretung übergangen worden ist. Die Bevölkerung wünscht zumindest die Marx-Meidlingerstraße als Abgrenzung gegen den Landstraßer- und den Wiednergürtel.

Wenn es möglich ist, werde ich es sehr gerne tun. Aber es ist wirklich nicht der Mühe wert.

**11.** Das Referat Post Nr. 3, „Regulierungsplan für den Teil des II. Bezirkes zwischen der Novaragasse, Rotensterngasse, Afrikanergasse und Zirkusgasse“, wird von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abgesetzt.

Ebenso Referat Nr. 5, „Wiener Freiwilliges Rettungs-Institut um Bewilligung einer Subvention“.

Ferner wird Referat Nr. 2, „Generalregulierungs- und Baulinienplan für das Gebiet des sogenannten Hungerberges im XIX. Bezirke“ über Wunsch des Herrn Gem.-Rates Leopold Steiner von der Tagesordnung abgesetzt, da derselbe meint, daß vorerst ein Außerung der neu zu wählenden Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes einzuholen wäre.

**12.** Nun liegt ein Bericht der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ vor. Ich werde diesen Bericht dem Berichte über die heutige Sitzung beiducken lassen. Es wird darin festgestellt, daß trotz der Schneefälle der Verkehr nur anfangs gehindert war. (Gem.-Rat Schumeyer: Er war ein paar Tage miserabel!) Mein lieber Freund Schumeyer ist damit nicht zufrieden. Ich werde nächstens den gesamten Gemeinderat

einladen, Schnee zu schaufeln. (Heiterkeit. — Rufe: Es wäre ohnehin notwendig!) Wenn unser Herrgott Schnee fallen läßt, so ist es erklärlich, daß kleine Einschränkungen des Verkehrs eintreten, bis die Hindernisse beseitigt sind. In anderen Städten ist es noch viel ärger. (Unruhe.) Ich kann nur sagen, daß ich mir Stunde für Stunde habe berichten lassen, ob der Verkehr aufrecht erhalten werden kann oder nicht. Es ist eine große Leistung vollbracht worden (Rufe: So ist es!) und sie sollte nicht in der Weise beurteilt werden. (Zustimmung.)

Der Bericht lautet:

„Kurz vor Betriebsbeginn trat am 17. d. M. heftiger Schneefall mit Schneetreiben ein, so daß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an der Reinigung der Geleise gearbeitet werden mußte, als bereits der Betrieb der Straßenbahnen beginnen sollte.“

Dies hatte zur Folge, daß der Straßenbahnverkehr auf einzelnen Linien durch längere Zeit andauernden Störungen ausgesetzt war.

Da nämlich die Bepannung der nicht motorisch betriebenen Schneepflüge von Kontrahenten besorgt wird, welche die Pferde erst über telephonischen Anruf in die von den Stallungen manchmal ziemlich weit entfernten Bahnhöfe entsenden, so konnte mit der Schneereinigung nicht so pünktlich begonnen werden, daß bei der Aufnahme des Straßenbahnbetriebes sowohl die Geleise als die übrige Fahrbahn der Straßen schneefrei waren.

Dazu kam, daß bei dem unerwarteten Eintritte des Schnees zumal in der Nacht vom Sonntag auf Montag nur sehr wenige Personen sich zur Handarbeit bei der Schneesauberung meldeten und die mit Sonderwagen bewirkte Zuführung dieser Arbeiter zu den verschiedenen Punkten des Netzes durch die Schneeverwehungen behindert war.

Die Betriebsstörungen wurden unter diesen Umständen besonders dadurch vermehrt, daß der von der Fahrbahn beseitigte Schnee durch die Fuhrwerke immer wieder in die Rillen der Geleise eingepreßt wurde.

Die motorisch betriebenen Schneepflüge sowie die von Motorwagen gezogenen Schneepflüge mit Automobillenkung haben sich gut bewährt, obgleich sich die Direktion ein abschließendes Urteil über die letztere Einrichtung noch nicht bilden möchte.

Sehr gut bewährten sich die sogenannten Schienenträger und die von unserem Werkmeister Karl Thürriedl erfundene fahrbare Vorrichtung zur Reinigung der Unterleitungsanäle.

Auf den mit Unterleitung betriebenen Linien hat daher der letzte Schneefall nennenswerte Störungen nicht verursacht.

Die nicht unbedeutenden Schneefälle vom 18. d. M. waren für unseren Betrieb weit weniger störend, weil wir an diesem Tage über mehr Arbeiter verfügten. Die Störungen an diesem Tage wurden nur durch Straßenfuhrwerk verursacht, welches auf den Geleisen wegen Gleitens oder Stürzens der Pferde nicht vorwärts kam.

Der Herr Bürgermeister wird gebeten, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.“

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, die eingelaufenen Interpellationen zu verlesen.

**Schriftführer Gem.-Rat Urban** (liest):

**13. Interpellation des Gem.-Rates Neumann:**

Abemals hat in Wien ein großes Bauunglück stattgefunden. In Meidling stürzte Donnerstag den 13. Dezember, der von dem Maurermeister Johann Giller aufgeführte Neubau zusammen und begrub zehn Bauarbeiter, von



denen der 50jährige Maurer Sandor Somogyi tot und die meisten anderen schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Es steht bereits fest, daß das Unglück allerdings vor allem durch die Verwendung schlechten Materials und die Nachlässigkeit und Gewissenlosigkeit des Bauführers verursacht wurde, daß aber die Unzulänglichkeit der Bauaufsicht an dem Unglücke mitschuldig ist. Der Einbruch begann mit dem Zusammenbrüche eines Pfeilers, der schon vor einigen Tagen geborsten war und dann nur notdürftig, um die Kommission zu täuschen, mit Mörtel verputzt wurde. Eine Kommission des Wiener Stadtbauamtes inspizierte zwar am Mittwoch den Bau, bemerkte wirklich nichts von dem schadhafsten Pfeiler und fand auch sonst keinen Anlaß, den Bau, der von den Arbeitern schon immer als so schlecht bezeichnet wurde, daß er „niedergehen“, einstürzen werde, einstellen zu lassen. Einen Tag nach der Kommission brach er dann zusammen.

Das Bauunglück in Meidling ist nur ein Glied in der unendlichen Reihe von Bauunfällen, die sich alljährlich ereignen. In die weitere Öffentlichkeit bringt die Kunde dann allerdings nur in jenen Fällen, wo der Skandal so groß ist, wie jetzt in Meidling, oder wo es außer einer Schar Schwerverletzter auch mehrere Tote gibt, wie bei den großen Unfällen in der Liechtensteinstraße und auf dem Döblingergürtel, um nur die bekanntesten Fälle aus der jüngsten Zeit zu nennen.

Ich habe wiederholt im Wiener Gemeinderate beantragt, den Bauaufsichtsdienst wirksamer auszugestalten und den Bauaufsichtsräten Kontrolloren zur Seite zu stellen, die der Bauarbeiterchaft entnommen sind.

Alle diesbezüglichen Anträge blieben jedoch bisher unberücksichtigt.

Ich frage nun, angesichts des letzten Bauunglückes, den Herrn Bürgermeister:

Will er veranlassen, daß endlich die Erweiterung des Bauaufsichtsdienstes vom Stadtrate in Beratung gezogen wird und im Sinne meiner wiederholten Anträge, Bauarbeiter, die von dem Gehilfenausschusse der Genossenschaft der Maurer und Steinmetze, im Einvernehmen mit den Leitungen der Bauarbeiter- und Bauhilfsarbeiter-Organisationen in Vorschlag gebracht, als Baukontrolloren den Bauaufsichtsräten zur Seite gestellt werden?

**Bürgermeister:** Der Bericht des Magistrates über den vom Gem.-Rat Schumeyer und Genossen gestellten Antrag vom 5. Oktober 1906 wurde bereits am 10. November 1906 ad Pr.-Z. 15260 dem Stadtrate vorgelegt und steht dermalen noch bei demselben in Verhandlung.

Ich werde die Erledigung betreiben.

**Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):**

#### 14. Interpellation des Gem.-Rates Neumann:

In der Stadtrats-Sitzung vom 23. November erstattete St.-Rat Gsottbauer ein Referat über einen Antrag, den ich vor mehreren Jahren eingebracht hatte, der die Belehrung der Bevölkerung hinsichtlich des Gebrauches explosibler oder leicht brennbarer Stoffe betrifft. Ich beantragte damals, die Schulkinder durch die Lehrer und die Bevölkerung durch Plakate, Flugchriften u. dgl. auf die mit dem unvorsichtigen und sorglosen Gebrauche explosibler oder leicht brennbarer Stoffe verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Der Referent des Stadtrates, Herr Gsottbauer, beantragte, auf die in meinem Antrage enthaltene Anregung im Sinne des Magistrats-Antrages nicht einzugehen.

Über meinen Antrag, oder besser gesagt, über meine Anregung, hat sich auch die Brand-Direktion geäußert — allerdings ist mir nicht bekannt, in welchem Sinne — und nun wurde vom Magistrate einfach beantragt, die dringend notwendige Belehrung der Bevölkerung, die mit wenigen Kosten erfolgen könnte, zu unterlassen.

Ich frage den Herrn Bürgermeister:

Will er mitteilen, warum der Magistrat beantragte, auf meine Anregung nicht einzugehen?

Will der Herr Bürgermeister auch das bezügliche Gutachten der Brand-Direktion dem Gemeinderate zur Kenntnis bringen?

**Bürgermeister:** Hierüber berichtet der Magistrat (liest):

„Der vom Herrn Gem.-Rat Neumann gegebenen Anregung wurde insofern entsprochen, als der Bezirkschulrat Wien mit dem an alle Schulleitungen gerichteten Erlasse vom 23. April 1905, G.-Z. 2271, angeordnet hat, daß die Lehrpersonen der Schuljugend bei jeder passenden Gelegenheit die bei der Handhabung mit Explosivstoffen unumgänglich nötige Vorsicht in entsprechender Weise und wiederholt ans Herz legen.“

Die Herausgabe einer diesen Gegenstand betreffenden, an die Bevölkerung zu verteilenden Broschüre wurde über Antrag

des Magistrates vom Stadtrate mit dem Beschlusse vom 20. November 1906, Pr.-Z. 14439/06, abgelehnt.

Der Magistrat hat seinen Antrag auf Ablehnung mit dem hohen Kostenverhältnisse — 70.000 K — begründet.“

Es liegt noch eine Äußerung des Feuerwehr-Kommandos bei. Wenn die Herren einverstanden sind, so werde ich sie — ich muß mir die Sache doch noch zuerst durchlesen — wenn es überhaupt möglich ist, in der nächsten Sitzung des Gemeinderates zur Kenntnis bringen.

**Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):**

#### 15. Interpellation des Gem.-Rates Nykl:

Nach einem Berichte der Gemeinderats-Sitzung, wo bezüglich des Umbaus der Ferdinandsbrücke referiert wurde, ist zu entnehmen, daß das Projekt Faccanoni und Konsorten dem l. l. Eisenbahnministerium zur Begutachtung vorgelegt wurde, während das zweite Projekt (Biro, Kurz & Komp.) abgelehnt wurde und darüber kein Gutachten des l. l. Eisenbahnministeriums eingeholt wurde. Da der Termin, 15. Dezember 1906, bereits abgelaufen ist, wo mit den Arbeiten hätte begonnen werden sollen, so erlaubt sich der Gefertigte an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister folgende Anfrage zu stellen:

1. Gedenkt der hochgeehrte Herr Bürgermeister den Beschluß des Gemeinderates aufrecht zu halten, daß alle Arbeiten nur an Wiener, eventuell österreichische Firmen zu übertragen seien?

2. Wie weit sind Details von dem Projekt Faccanoni fertig, um im Falle unverzüglich anfangen zu können?

3. Sollte ein ähnliches Projekt bereits einmal gelegentlich einer Wienflußüberbrückung abgelehnt worden sein?

**Bürgermeister (liest):**

„Es ist richtig, daß das Projekt Marinelli und Faccanoni seitens des Stadtrates behufs Vorlage an das Eisenbahnministerium gewählt worden ist“. Nun kommt aber ein Satz, von dessen Richtigkeit ich nicht vollständig überzeugt bin. Ich werde diesbezüglich noch nähere Erkundigungen einziehen und auch hierüber in der nächsten Sitzung eine Antwort erstatten. Ich füge auch bei, ich schwärme nicht dafür, daß ausländische Firmen mit Arbeiten betraut werden. (Beifall.) Nun ist es richtig, daß die Herren Faccanoni & Marinelli jetzt, wie ich glaube, in Wien eine protokollierte Firma sind. Soviel ich weiß, ist dieses Projekt angenommen worden, weil das Stadtbauamt erklärt hat, daß es das einzig Durchführbare ist.“

Der Herr Gem.-Rat Oppenberger, der damals Referent im Stadtrate war, hat es natürlich geglaubt, und weil es Herr Gem.-Rat Oppenberger geglaubt hat, so hat er natürlich der ganze Stadtrat auch geglaubt. Ob es richtig ist, dafür übernehme ich keine Verantwortung. Ich sage es offen, habe es auch meinem Freunde Oppenberger gesagt und wiederhole es in öffentlicher Sitzung, ich glaube, es würde uns zur Ehre gereichen, wenn eine alte österreichische Firma die Arbeiten durchführen würde. (Beifall und Händeklatschen.)

Wir kommen nun zur Tagesordnung.

Es wird vorläufig Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer den Vorsitz übernehmen, ich komme dann wieder hierher von der Beteiligung der „elektrischen“ Kinder.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend):**

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Wir schreiten zur Erledigung jener Geschäftsstücke, welche auf der gedruckten Tagesordnung unter Posten Nr. 8, 9 und 10 bezeichnet sind.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Hörmann!



**16. Referent Gem.-Rat Hörmann:** Zahl 16645, Post Nr. 8, Kaufoffert des Moritz L a m p e l auf die Baustellen Einl.-Z. 3260, 3261 und 3262 im III. Bezirke, auf den Gründen der ehemaligen Traintaserne. Die Eckbaustellen haben ein Ausmaß von 366·39 m<sup>2</sup> und 385·95 m<sup>2</sup> und werden mit 130 K per Quadratmeter zu verkaufen beantragt, die Mittelbaustelle wird mit 104 K zum Verkauf beantragt. Es ist das nach einem Gemeinderats-Beschlusse; damals sind die Eckbaustellen mit 125 K zum Verkaufe beantragt worden, es übersteigt das also zirka um 5 K den damaligen Antrag und entspricht dem Gemeinderats-Beschlusse.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich konstatiere die Annahme des Antrages mit der erforderlichen Majorität von mehr als 80 Stimmen.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien verkauft an Moritz L a m p e l die beiden Eckbaustellen Einl.-Z. 3260 und 3262 an der Dapontegasse im III. Bezirke per 366·39 m<sup>2</sup> und 385·95 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 130 K per Quadratmeter, ferner die Mittelbaustelle Einl.-Z. 3261 an der Dapontegasse im III. Bezirke per 329·20 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 104 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde erteilt ihre Zustimmung zur Abänderung der Parzellierung in der Weise, daß an Stelle der drei Baustellen nach der Skizze C zwei Baustellen geschaffen werden; jedoch ist hiezu die Genehmigung der Baubehörde in der vorgeschriebenen Weise einzuholen.

2. Ein Teilbetrag des Kaufschillings von 33.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufsumme bis längstens Ende 1907 fällig.

3. Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate ab mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf den beiden neuen Baustellen je an erster Stelle mit den nach Maßgabe des Ausmaßes derselben entfallenden Beträgen zugunsten der Verkäuferin pfandrechtlich sicherzustellen.

4. Der Käufer übernimmt die auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde sicherzustellende Verpflichtung, die Verbauung in der aus der Skizze C ersichtlichen Art und Weise durchzuführen, eine weitere Verbauung zu unterlassen, und die Hofabschlußmauer nicht höher als 3 m aufzuführen, ferner die Plätze bis Ende 1907 zu verbauen, beziehungsweise die Bauten benützungsfähig zu vollenden.

5. Die Gemeinde wird die das Bauobjekt begrenzenden Straßen bis Augusttermin 1907 in straßenmäßigen Zustande fertigstellen.

6. Für die Zustimmung zur Herstellung von Erfern wird die Gemeinde, falls dieselben die baubehördliche Genehmigung erhalten, keinen höheren

Betrag als 130 K, beziehungsweise 104 K per Quadratmeter begehren.

7. Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und den Pfandrechtslöschungen verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die rüchftlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

**17. Referent Gem.-Rat Hörmann:** Zahl 16644, Post Nr. 9, Kaufoffert des Moritz F e l d h e n d l e r auf die Baustelle Einl.-Z. 3255 im III. Bezirke.

Das betrifft auch den Traintasernengrund. Diese Baustelle ist eine Eckbaustelle, welche ein Ausmaß von zirka 548·43 m<sup>2</sup> hat und für welche ein Pauschalpreis von 79.000 K gefordert werden soll. Das macht 144 K per Quadratmeter. Der Grundverkauf wurde damals um den Betrag von 135 K per Quadratmeter beschloffen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien verkauft an Moritz F e l d h e n d l e r die Eckbaustelle Einl. 3255 an der Dapontegasse im III. Bezirke im Ausmaße von 548·43 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 79.000 K.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 16.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufschillingssumme binnen eines weiteren Jahres fällig und letztere vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate mit 4·75 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren ist das Pfandrecht auf der obbezeichneten Einlage zugunsten der Gemeinde an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

Der Käufer übernimmt die auf der fraglichen Baustelle zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, dieselbe im Laufe des Jahres 1907 der Verbauung zuzuführen, beziehungsweise den Neubau benützungsfähig zu vollenden.

Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

**18. Referent Gem.-Rat Hörmann:** Zahl 16388, Post Nr. 10, betrifft das Kaufoffert des Adolf S c h m a l auf einen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 im III. Bezirke.

Es handelt sich hier um eine Eckbaustelle, welche ein Ausmaß von zirka 460 m<sup>2</sup> hat. Der Einheitspreis beträgt 100 K, was eine Gesamtsumme von 46.000 K ausmacht. Der daneben anschließende Grund wurde um 70 K per Quadratmeter verkauft, der Eckplatz wird jetzt um 100 K verkauft. Das sind zirka 30 Prozent mehr.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.



**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte ist niemand gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Der Antrag erscheint mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluß:** I. Für die Verlängerung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Mai 1906, Z. 5199, genehmigten Gasse zwischen der Unteren Weißgärberstraße und der Weißgärberlande werden die im bauamtlichen Plane B.-D.-Z. 2371/05 mit E F und G H bezeichneten Linien als Baulinien bestimmt.

II. Die Gemeinde Wien verkauft an Adolf Schmalen mit den Buchstaben F J K' L F umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 Grundb. Landstraße, im ungefähren Ausmaße von 460 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 100 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 12.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufsumme bis Ende des Jahres 1907 fällig.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4,5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten der Gemeinde pfandrechtlich sicherzustellen.

Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und der Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die bezüglich der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

Die Gemeinde wird den vor dem oberwähnten Baugrunde liegenden, zu Straßenzwecken entfallenden Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, und zwar längs der Front an der Weißgärberlande bis zur Breite von 23 m, längs der Front an der neuen Gasse bis auf die halbe Straßenbreite in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Graba!

**19. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 15334, Post 7, betrifft die Festsetzung der Grundsätze für die Aufstellung des jährlichen Voranschlags für das Brauhaus der Stadt Wien. (Beilage Nr. 346.)

Es sind einige Fehler in der Vorlage. So heißt es im Punkte 2:

„Der Voranschlag des Brauhauses der Stadt Wien ist gleichzeitig mit dem Hauptvoranschlag der Stadt Wien an den Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen und sind die Schlüssziffern 2c.“

Es soll heißen die „Gewinn-Schlüssziffern.“ Weiters ist ein ganzer Absatz ausgelassen. Zum Schlusse soll es heißen: „Verluste sind bei dem Brauerei-Rechnungsabschlusse auf neue Rechnung vorzutragen.“

Im übrigen haben die Herren die Anträge in Händen und ich bitte um die Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Der Voranschlag und die Betriebsrechnung des Brauhauses der Stadt Wien ist nach folgenden Grundsätzen zusammenzustellen:

1. Das Verwaltungs- beziehungsweise Betriebs- und Rechnungsjahr des Brauhauses der Stadt Wien wird vom 1. Jänner bis 31. Dezember gerechnet.

2. Der Voranschlag des Brauhauses der Stadt Wien ist gleichzeitig mit dem Hauptvoranschlag der Stadt Wien an den Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen und sind die Gewinn-Schlüssziffern des ersteren in das Gemeinde-Präliminare an entsprechender Stelle aufzunehmen.

3. Der Voranschlag des Brauhauses der Stadt Wien hat aus einem antizipierten Gewinn- und Verlustkonto samt den zur Erläuterung desselben erforderlichen Detailnachweisungen zu bestehen.

4. Bei aktivem Gewinn- und Verlustkonto des Voranschlags sind die Betriebsausgaben auf die voraussichtlichen Betriebseinnahmen zur Deckung zu verweisen.

Bei passivem Gewinn- und Verlust-Voranschlag ist die budgetmäßige Sicherstellung des voraussichtlichen Betriebsabganges vorzusehen.

5. Die auf Gewinn- und Verlustkonto und den korrespondierenden Spezialkonto präliminierten Posten stellen keine Kreditpositionen im kameralistischen Sinne dar, sondern lediglich Kalkülposten, welche für die Ermittlung des voraussichtlichen Betriebserfolges zu dienen haben.

6. Im Sinne des unter 5. ausgesprochenen Grundsatzes ist nicht der Voranschlag in seinem Zifferndetail, sondern, dem Wesen der Erwerbswirtschaft entsprechend, das in demselben niedergelegte Wirtschaftsprogramm und der im „Gewinn- und Verlustkonto“ berechnete, anzuhoffende Betriebserfolg Gegenstand der gemeinderätlichen Genehmigung.

7. Der Gemeinderats-Ausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof“ ist ermächtigt, Virements innerhalb der einzelnen Kalkülposten des Voranschlags vorzunehmen, wenn solche Virements durch die geschäftlichen Umstände bedingt sind, das Betriebsprogramm hiedurch nicht alteriert wird und es sich nicht um solche Posten handelt, deren ziffermäßige Höhe durch besondere Bestimmungen festgesetzt ist, wie zum Beispiel Gehalte, Löhne, prozentuelle Wertabschreibungen, vertragmäßig bestimmte Zahlungen und dergleichen.

8. Für den Einkauf der Brauerei-Rohprodukte hat nicht das Verwaltungsjahr (Solarjahr), sondern die Brauerei-Betriebskampagne (1. September bis 31. August) als Deckungsperiode in Betracht zu kommen.

9. Verluste sind bei dem Brauerei-Rechnungsabschlusse auf neue Rechnung vorzutragen.



**20. Referent Gem.-Rat Graba:** Zur Zahl 17032, Post 22, handelt es sich um einen Zuschußkredit von 6654 K für Remunerationen an die Steueramtsbeamten. Ich bitte um die Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort wünscht niemand. Ich bitte die Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußkredites von 6654 K zur Ausgabens-Rubrik III 17 f „Kostgelder für außerordentliche Dienstleistungen im städtischen Steueramte“ pro 1906.

**21. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 17098, Post 23. Es ist ein Zuschußkredit von 1000 K erforderlich für Remunerationen an die Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußkredites von 1000 K zur Ausgabens-Rubrik XXXIII 2 a pro 1906 anlässlich der Gewährung von Remunerationen für die Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe.

**22. Referent Gem.-Rat Graba:** Zur Zahl 1581, Post 24, handelt es sich um die Regelung des Lohnwagengefälles. Das Lohnwagengefälle ist eine Spezialsteuer, welche dem Versorgungsfond zugute kommt. Dem Lohnwagengefälle unterliegen die konzessionierten Gewerbe der Fiaker und Einspänner, dann die Stadt- und Landkutscher, die ein freies Gewerbe ausüben, und endlich die Kleinfuhrwerker und die Stellfuhrinhaber.

Die erstgenannten, die Fiaker und Einspänner, wurden bereits im Jahre 1902 reguliert.

Nunmehr handelt es sich darum, auch bei den Stadtkutschern und Kleinfuhrwerkern eine Regelung platzgreifen zu lassen. Von den Kleinfuhrwerkern wird gegenwärtig ein Lohnwagengefälle von 12 K 60 h eingehoben, und zwar seit 1812. Mit diesem Gefälle wurden sie belegt, weil sie neben dem Frachtentransporte auch einen Personentransport mit den Zeiserlwagen betrieben haben. Nachdem sie nunmehr Frachtentransporte betreiben und gar keinen Personentransport, so ist eigentlich die Belastung mit dem Lohnwagengefälle eine ungerechtfertigte und daher wird auch beantragt, vom 1. Jänner 1907 an dieses Gefälle nicht mehr einzuheben.

Was die Stadt- und Landkutscher anbelangt, so muß auch hier eine Regulierung platzgreifen, und zwar aus dem Grunde, weil wir drei verschiedene Sorten solcher Gewerbetreibende haben. Wir haben 460 Stadtkutscher, die jährlich 100 K 80 h bezahlen, 17 Landkutscher, die jährlich 75 K 60 h bezahlen, und dann 653 Landkutscher, die nichts bezahlen. Es kommt vor, daß in einer Straße zwei Landkutscher das freie Gewerbe ausüben. Der eine muß 100 K 80 h als Gefälle zahlen und der andere, der vis-à-vis von ihm wohnt, bezahlt nichts. Eine Regulierung wird insofern vorgeschlagen, als bei besagten Stadt- und Landkutschern ab 1. Jänner 1907 eine Umlage von monatlich 6 K eingehoben werden soll. Ich bitte um Annahme der Anträge.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort wünscht niemand zu dieser Angelegenheit.

Die Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** 1. Das Lohnwagengefälle wird bis auf Widerruf vom 1. Jänner 1907 ab für jene Stadt- und Lohnkutscher, welchen bereits ein Lohnwagengefälle monatlicher 8 K 40 h oder 6 K 30 h vorgeschrieben war, auf 6 K von jedem in Betrieb gesetzten Wagen herabgesetzt.

2. Das Lohnwagengefälle wird vom 1. Jänner 1907 an bis auf Widerruf auch jenen das freie Gewerbe des Personentransportes im Wiener Gemeindegebiete betreibenden Fuhrwerkern, die bisher das Gefälle nicht entrichtet haben, mit monatlich 6 K von jedem in Betrieb gesetzten Wagen vorgeschrieben.

3. Auf die Einhebung des Lohnwagengefälles von den Kleinfuhrwerkbesitzern, welchen von der Gemeinde Wien ein öffentlicher Standplatz nicht zugewiesen ist, wird vom 1. Jänner 1907 an bis auf Widerruf verzichtet. Künftig ist das Lohnwagengefälle mit jährlich 12 K 60 h nur jenen Kleinfuhrwerkern vorzuschreiben, welchen von der Gemeinde Wien ein öffentlicher Standplatz angewiesen wird.

4. Lohnfuhrwerker für Personenbeförderung mit nicht animalischem Betriebe unterliegen dem Lohnwagengefälle nach dem Ausmaße, wie die mit animalischer Kraft betriebenen Fuhrwerke gleicher Art.

5. Der Magistrat wird angewiesen, zu sorgen, daß sämtliche Lohnwagengefälle-Rückstände bis Ende 1907 hereingebracht werden und daß die Dienstesvorschriften über das Lohnwagengefälle unverzüglich mit den derzeit geltenden Gemeinderats-Beschlüssen in Einklang gebracht werden.

Dabei ist die unrichtige und irreführende Bezeichnung „Lizenzgebühr“ durch die Bezeichnung „Lohnwagengefälle“ zu ersetzen.

6. Mit der Annahme vorstehender Anträge sind sämtliche in Bezug auf das Lohnwagengefälle, die Pferdefopfststeuer und die Standplatzgebühren abhängigen Aufträge, Anträge, Petitionen, Proteste und Interpellationen erledigt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Tomola!

**23. Referent Gem.-Rat Tomola:** Post 25, Beilage 352. Es sind im ganzen 102 Gesuche um Subventionen von solchen Vereinen eingelangt, die sich mit der Beteiligung der armen Kinder zur Winterszeit abgeben.

Ich habe diese Gesuche geprüft, sie genau gesichtet und der Stadtrat schlägt Ihnen die in der Beilage Nr. 352 kenntlich gemachten Subventionen vor, zu denen ich nur bemerke, daß nicht geklagt wurde, sondern daß selbst kleine Vereine mit Subventionen bedacht worden sind. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bin daher in der Lage, über die vorliegenden Posten im ganzen abstimmen lassen zu können. Die Herren sind einverstanden? (Zustimmung.)

Ich bitte die Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Die Anträge sind angenommen.



**Beschluß:** Es werden den nachstehenden Vereinen die angeführten Beträge als Weihnachts-Subventionen pro 1906 gewährt und zur Ausgabens-Rubrik XXXVIII 1 b der erforderliche Zuschußkredit bewilligt:

1. Christlicher Verband der Kleidermachergehilfen und Gehilfinnen Niederösterreichs, I., Liebenberggasse 6, 50 K.
2. Zentral-Krippenverein in Wien, I., Seilerstätte 10, 300 K.
3. Humanitärer Verein „Erzengel Gabriel“, Wien, I., Tiefen Graben 39, 50 K.
4. Humanitärer Verein „Leopoldstädter Kinderschutz“, II., Taborstraße 18, 100 K.
5. Humanitärer Verein „Freudenauer Kinderfreunde“, II., Handelskai 426, 40 K.
6. Leopoldstädter humanitärer Geselligkeitsverein „Bruder Lustig“, II., Haidgasse 3, 50 K.
7. Humanitärer Geselligkeitsverein „Fürsorge“ zur Bekleidung armer Schulkinder ohne Unterschied der Konfession, II., Schiffamtsgasse 20, 50 K.
8. Leopoldstädter Humanitätsverein, II., Obere Augartenstraße 74, 200 K.
9. Erster Kaiserermühlener Humanitätsverein, II., Linnégasse 3, 200 K.
10. Humanitärer Verein „Zum Armenvater“, II., Kaiser Josefstraße 23, 50 K.
11. Humanitärer Geselligkeitsverein „Rudolfsbund“, II., Zirkusgasse 42, 50 K.
12. Verein der Kinderfreunde im II. Bezirke, II., Große Stadtgutgasse 11, 250 K.
13. Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe“, II., Nordwestbahnstraße 3, 50 K.
14. Humanitäre Tischgesellschaft „Die Weinrebzüchter“, II., Mayergasse 11, 40 K.
15. Humanitärer Verein „Die Donaustädter“, II., Wehlisstraße 159, 50 K.
16. Humanitärer Geselligkeitsverein „Schutzengel“, II., Praterstraße 8, 50 K.
17. Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer, würdiger Schüler der städtischen Doppelschule, III., Eslerngasse 23, 100 K.
18. Verein „Kindesliebe“, III., Kölblgasse 15, 200 K.
19. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder im III. Bezirke (Erdberg), III., Landstraße Hauptstraße 116, 200 K.
20. Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Patria“, III., Fasangasse 23, 50 K.
21. Wohltätigkeitsverein unter den Weißgäbern, III., Pragerstraße 13, 100 K.
22. Humanitärer Geselligkeitsverein „Die Kennweger“, III., Klimschgasse 2, 50 K.
23. Humanitärer Geselligkeitsverein „Apollon“, III., Landstraße Hauptstraße 45, 50 K.
24. Christlicher Wohltätigkeitsverein „Karl Borromäus“, III., Schlachthausgasse 13, 50 K.
25. Humanitärer Spar- und Kinderbekleidungsverein „Die blechernen Schmiede“, III., Paulusgasse 8, 50 K.
26. Erdberger Kinderfreunde“, III., Apostelgasse 13, 50 K.
27. Christlicher Geselligkeitsverein „Urbanitas“, III., Landstraße Hauptstraße 73, 100 K.
28. Humanitärer Verein „D'Kennweger“, III., Kennweg 17, 50 K.
29. Humanitärer Geselligkeitsverein „Wiedener Herzen“, IV., Favoritenstraße 54, 50 K.
30. Humanitärer Verein „Kinderherzen“, IV., Wiedener Hauptstraße 47, 50 K.
31. Humanitäre Tischgesellschaft „Verein Grüne Eiche“, IV., Wiedener Hauptstraße 78, 50 K.
32. Humanitärer Geselligkeitsverein „Obere Wieden“, IV., Starhembergasse 36, 50 K.
33. Zweiter Wiedener Zentral-Humanitätsverein „Kinderfreunde“, IV. Bezirk, 50 K.
34. Erster Margaretenener humanitärer „Nikolobroderverein“, V., Grünungasse 21, 200 K.
35. Humanitärer Verein „Weihnachtsbaum“, V., Reinprechtsdorferstraße 53, 200 K.
36. Christbaumfeier-Komitee der Buchdrucker- und Schriftgießerwaisen, V., Schönbrunnerstraße 94, 100 K.
37. Humanitärer Verein „Christkind“, V., Schönbrunnerstraße 69, 60 K.
38. Humanitärer Verein Weihnachtsbaum „Die Biene“, V., Siebenbrunnengasse 24, 200 K.
39. Humanitärer Verein „Kriehuber“, V., Wiedener Hauptstraße 89, Abweisung.
40. Humanitärer Spar- und Geselligkeitsverein „Weihnachtsfreude“, VI., Liniengasse 44, 50 K.
41. Humanitärer Verein „Gumpendorfer Kinderfreunde“, VI., Strohmeiergasse 13, 200 K.
42. Humanitärer Geselligkeitsverein „Wienerwaldfreunde“, VI., Stumpergasse 19/21, 50 K.
43. Erster Gumpendorfer humanitärer Verein „Christkind“, VI., Liniengasse 49, 50 K.
44. Humanitärer Verein „Kinder-Weihnachtsbaum“, VI., Barnabitenngasse 5, 40 K.
45. Kinder-Unterstützungsverein „Lasset die Kleinen zu mir kommen“, VII., Seidengasse 4, 50 K.
46. St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, 100 K.
47. Humanitärer Geselligkeitsverein „Flotte Burschen“, VII., Richterergasse 5, Abweisung.
48. Humanitäre Tischgesellschaft „Freundschaft“, VIII., Lerchenfelderstraße 76, 50 K.
49. Klein-Kinderbewahranstalt, IX., Mariannengasse 26, Abweisung.
50. Humanitärer Verein „Kosbauer Blüten“, IX., Rotenlöwengasse 17, 100 K.
51. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder vom Lichtental- und Himmelpfortgrund, IX., Wiesen-gasse 32, 100 K.



52. Erster Rosauer Spar-, Humanitäts- und Geselligkeitsklub „Edelweiß“, IX., Rotenlöwengasse 8, 50 K.

53. Humanitärer Geselligkeitsklub „Freundschaft“, IX., Lichtensteinstraße 111, 50 K.

54. Spar-, Humanitäts- und Geselligkeitsklub „Lichtental“, IX., Glasergasse 21, Abweisung.

55. Humanitärer Verein „Favoritener Edelherzen“, X., Landgutgasse 5, 50 K.

56. Favoritener Wohltätigkeitsverein „Senefelderbund“, X., Senefeldergasse 25, 100 K.

57. „Schwestern vom heiligen Kreuz“, X., Humboldtstraße 34, 100 K.

58. Humanitärer Verein Pfeifenklub „Rudlich“, X., Wielandgasse 24, 50 K.

59. Humanitärer Geselligkeitsverein „Christbaum“, X., Quellenstraße 147, Abweisung.

60. Unterstützungsverein für arme Schulkinder im XI. Bezirke, Simmeringer Hauptstraße 99, 500 K.

61. „Altmannsdorfer Kinderfreunde“, XII., Altmannsdorf, 100 K.

62. Verein „Kinderfreunde“ in Hezendorf, XII., Hezendorferstraße 88, 150 K.

63. Verein der „Kinderfreunde in Meidling“, XII., Albrechtsbergergasse 1, 100 K.

64. „Wilhelmsdorfer Kinderfreunde“, XII., Krichbaumgasse 8, 100 K.

65. Humanitärer Geselligkeitsverein „Gute Freunde“, XII., Ignazgasse 12, 50 K.

66. Humanitärer Geselligkeitsverein „D'Gaudenzdorfer Späßen“, XII., Schönbrunnerstraße 221, 50 K.

67. Wohltätigkeitsverein Kinderfreunde im XIII. Bezirke „Die Eichberger“, XIII., Hütteldorferstraße 209, 100 K.

68. Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe“, XIII., Hütteldorferstraße 42, 300 K.

69. Verein der Kinderfreunde in Sechshaus, XIV., Ullmannstraße 65, 200 K.

70. Humanitärer Klub „Edelsinn“, XIV., Grenzgasse 9, 100 K.

71. Gesellig-humanitärer Verein „Die gemüthlichen Rudolfsheimer“, XIV., Holohergasse 17, 50 K.

72. Humanitärer Verein „Rudolfsheimer Weihnachtsfreunde“, XIV., Goldschlagstraße 61, Andreas Tauber's Gasthaus, 50 K.

73. Alpine Gesellschaft „Die lustigen Kraxler“, XIV., Prinz Karlstraße 10, Abweisung.

74. Spar- und Vorschußverein „Drahrer“, XIV., Goldschlagstraße 70, Abweisung.

75. Humanitäre Tischgesellschaft „Corona“, XIV., Ullmannstraße 41, Abweisung.

76. Erster Fünfhäuser Wohltätigkeitsverein „D'Höllensteiner“, XV., Mariahilferstraße 156, 200 K.

77. Humanitärer Geselligkeitsverein „Brüderlichkeit“, XV., Sechshäuserstraße 30, 50 K.

78. Humanitärer Verein „Gedenket der armen Schulkinder“, XV., Felberstraße 10, 50 K.

79. „Verein der Kinderfreunde“ in Neulerchenfeld, XVI., Lerchenfeldberggürtel 19, 300 K.

80. Wohltätigkeitsverein „Kinderfreunden“, XVI., Speckbachergasse 29, 200 K.

81. Humanitärer Verein „Glücksstern“, XVI., Neulerchenfelderstraße 73, 50 K.

82. Humanitärer Spar-, Gefang- und Geselligkeitsverein „Das Christkindl der weißen Tauben“, XVII., Antonigasse 71, 100 K.

83. Wohltätigkeitsverein „Merkur“, XVII., Hernalser Hauptstraße 71, 300 K.

84. Humanitärer Geselligkeitsklub „Bindobona“, XVII., Bergsteiggasse 37, 50 K.

85. Humanitätsverein „Austria“, XVII., Förgerstraße 26, 200 K.

86. Patriotischer Wohltätigkeitsverein „Edelsinn“, XVII., Parhamerplatz 17, 150 K.

87. Abteilung für schulpflichtige schwachsinige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 10, 400 K.

88. Humanitärer Geselligkeitsverein „Schuljugendfreund“, XVIII., Martinsstraße 57, Abweisung.

89. Privat-Mädchen-Volkschule der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, XVIII., Antonigasse 72, 200 K.

90. Humanitärer Geselligkeitsverein Freundschaftsbund „Fidelitas“, XVIII., Ladenburggasse 27, 60 K.

91. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder des XVIII. Bezirkes, Schulgasse 19, 400 K.

92. Erster Kinderhort Währing, Herbeckstraße 22a, 100 K.

93. Christlicher Wohltätigkeitsverein „Nächstenliebe“, XVIII., Martinsstraße 86, 200 K.

94. Bezirksverein des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung, XVIII., Währingerstraße 82, 100 K.

95. Humanitärer Verein „Fürsorge für Schwachsinige und Epileptische“, XVIII., Gymnasiumstraße 32, 50 K.

96. Humanitärer Geselligkeitsverein „Flugrad“, XIX., Hachhofergasse 1, 50 K.

97. Bürgerverein „Stadt Grimm“, XIX., Friedlgasse 23, 50 K.

98. Lehr- und Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesu, XIX., Döbblinger Hauptstraße 83, 300 K.

99. Volkswirtschaftlicher Verein in Kahlenbergdorf, Wien, XIX. Bezirk, Abweisung.

100. „Keinige Brigittenauer“, XX., Wallensteinstraße 70, 300 K.

101. Erster Brigittenauer Spar- und Vorschußverein, XX., Klosterneuburgerstraße 56, 40 K.

102. Christlich-humanitärer Verein „Kinderliebe“, XX., Wallensteinstraße 1, 100 K.

24. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 26. Seit längerer Zeit petitionieren die Lehrkräfte, welche an den sogenannten



Spezialschulen, das sind die Taubstummen- und Blindenschulen und die Abteilung für schwachsinige Kinder, unterrichten, um Erhöhung der ihnen bisher schon gewährten Zulagen zum normalen Gehalte. Die Angelegenheit wurde vom Magistrat ziemlich eingehend geprüft; es wurden Erhebungen in verschiedenen Städten des In- und Auslandes gepflogen und auf Grundlage dieser Erhebungen, sowie im Vergleiche mit den Lehrkräften, welche an dem k. k. Taubstummen- und dem Blindeninstitute angestellt sind, werden die Anträge gestellt, wie sie vorliegen, nämlich den Leitern der genannten Anstalten eine Jahresremuneration von 500 K, den Lehrkräften, und zwar gleichgültig, ob sie in I. oder II. Klasse sind — sie leisten ja den gleichen Dienst — eine Jahresremuneration von 360 K, dem katholischen Religionslehrer eine solche von 100 K, der Handarbeitslehrerin eine solche von 80 K und dem Lehrer für die Erteilung des Handfertigkeitsunterrichtes eine Remuneration von 150 K zu bewilligen. Die Gesamtkosten betragen 4970 K mehr gegenüber dem, was schon im Vorjahre bewilligt worden ist. Es wird noch ein Zusatz-Antrag gestellt, der der Gemeinde das Regreßrecht wahr.

Nach dem Reichs-Volksschulgesetz und nach den übrigen geltenden Gesetzen fällt nämlich die Errichtung von Spezialschulen nicht in das Gebiet der Fürsorge der Gemeinde, sondern des Landes. Das Land hat aber in dieser Sache nichts vorgelehrt, weshalb beantragt wird, sich das Regreßrecht für den Fall zu wahren, als diese strittige Frage zur Austragung kommen sollte.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hiezu wünscht niemand. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **A n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** Die Remunerationen für die Verwendung an den zwei Spezial-Schulabteilungen für taubstumme schulpflichtige Kinder IX., Canisiusgasse 2 und XV., Zindgasse 12/14, an der Spezial-Schulabteilung für schwachsinige schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grünigasse 10 und an der Blinden-Abteilung XVI., Kirchstetterngasse 38, werden vom 1. Jänner 1907 an erhöht wie folgt:

1. Für den Leiter, beziehungsweise die Leiterin auf 500 K jährlich;
2. für die Lehrer I. Klasse an Volksschulen und für die definitiven und provisorischen Volksschullehrer II. Klasse auf 360 K jährlich;
3. für die katholischen Religionslehrer auf 100 K jährlich;
4. für die Handarbeitslehrerinnen auf 80 K jährlich und für die Erteilung des Handfertigkeitsunterrichtes auf 150 K jährlich.

Die Gemeinde behält sich hinsichtlich der erhöhten Remunerationen den Rückersatzanspruch gegen den zur Tragung der Kosten für die Spezialschulen Verpflichteten vor.

Von dem Beschlusse sind der n.-ö. Landesauschuß und der k. k. n.-ö. Landesschulrat in Kenntnis zu setzen, letzterer mit dem Ersuchen, die Verhandlungen wegen Regelung der Verpflichtung zur Errichtung von Spezialschulen wieder aufzunehmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate Herr Gem.-Rat Costenoble!

**25. Referent Gem.-Rat Costenoble:** Zahl 16870, Post 27 handelt es sich um die Systemisierung von Stellen im Status der städtischen Sammlungen.

Die Herren haben den Antrag, welcher sich auf der zweiten geschriebenen Nachtrags-Tagesordnung befindet, in Händen; ich ersuche um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hiezu wünscht niemand und ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **A n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** Im Status der städtischen Sammlungen wird eine Adjunktenstelle II. Klasse in der IV. Rangklasse mit den für diese Rangklasse systemisierten Bezügen geschaffen und mit der Besetzung dieser Stelle die gegenwärtig systemisierte Assistentenstelle der VIII. Rangklasse aufgelassen. Im Falle eines Abganges in diesem Status ist diese Adjunktenstelle vorläufig offen zu lassen und zunächst ein den besonderen Erfordernissen für diesen Status entsprechender Aspirant mit einem Adjutum von 1200 K aufzunehmen, der erst nach einer mindestens sechsmonatlichen vollständig befriedigenden Probepreis zum Praktikanten im Status der städtischen Sammlungen mit den für die übrigen Praktikanten mit Hochschulbildung systemisierten Adjutum ernannt und nach Ablauf einer mindestens zweijährigen Wartezeit als Aspirant und Praktikant zusammen genommen in die VII. Rangklasse befördert werden kann.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate Herr Gem.-Rat Dr. Krenn!

**26. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 17164, Post 28 zu referieren. Es handelt sich um den Bericht des Kuratoriums der Josefine v. Königswarter'schen Kinderhospitalstiftung über seine Tätigkeit im Jahre 1905.

Ich will den Herren nur bekanntgeben, daß über Verlangen, respektive Beschluß des Gemeinderates alljährlich von Seite des Kuratoriums ein Bericht erstattet wird. Ich habe Ihnen nur zu melden, daß das Barvermögen 1,114.528 K 33 h beträgt. Das Spital wird sofort in Angriff genommen werden, wenn man sich einmal über den Bauplatz geeinigt hat.

Es ist noch immer in Frage, ob der Platz bei der Malfattgasse oder vielleicht ein Platz im XXI. Bezirke dazu verwendet werden wird.

Ich bitte, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hiezu wünscht niemand und ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **A n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** Es wird der Bericht des Kuratoriums der Josefine v. Königswarter'schen Kinderhospitalstiftung über seine Tätigkeit im Jahre 1905 zur Kenntnis genommen.

**27. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zahl 15054, Post 16. Der Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein ersucht um Bewilligung einer Subvention pro 1906.



Der Stadtrat stellt den Antrag auf Bewilligung einer Subvention von zusammen 12.000 K für die Jahre 1905 und 1906.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hiezu wünscht niemand und ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Dem Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein wird eine Subvention von zusammen 12.000 K für die Jahre 1905 und 1906 bewilligt.

**28. Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Zu Zahl 16545, Post 14, Beilage 347, handelt es sich um die Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport, sowie für verschiedene Zwecke.

Die Herren haben den Stadtrats-Antrag in Händen. Ich bitte Sie, alle jene Subventionen zu bewilligen, deren Annahme der Stadtrat beantragt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat **Winarzky** kontra!

**Gem.-Rat Winarzky:** Es liegt der Antrag des Stadtrates vor, eine größere Anzahl von Subventionen für einzelne Vereine zu bewilligen. Es ist die Übung eingeführt, gleich 72 Posten in einem Hefte zusammenzufassen, um auf diese Weise eine große Anzahl von Dingen unter einem zu erledigen. Wir haben hier eine Unterteilung der einzelnen Subventionen in solche, die Vereinen und Organisationen gegeben werden, welche für Wissenschaft und Kunst etwas Hervorragendes leisten, dann in diejenigen für Volksbibliotheken und endlich, in solche für Vereine anderer Natur mit verschiedenen Zwecken und Aufgaben.

Was die Subventionen für Kunst und Wissenschaft betrifft, so habe ich meistens gegen dieselben keine Einwendung zu erheben, möchte mir aber die Anfrage erlauben, weshalb der Künstlergruppe „Jungbund“, die im vergangenen Jahre eine Subvention erhalten hat, heuer nach dem Vorschlage des Stadtrates die angesuchte Subvention entzogen werden soll. Es ist das Post 9.

Vielleicht kann der Herr Referent über diese Frage Auskunft geben.

Anderes steht es um die Posten, die unter dem Titel „Volksbibliotheken“ zusammengefaßt sind. Hier sehen wir, daß eigenartigerweise gerade diejenigen Vereine, die notorisch am meisten für Verbreitung von Kenntnissen in der großen Masse der Bevölkerung leisten, sehr stiefmütterlich und schlecht bedacht worden sind, während Vereine, die durchaus keine großen Verdienste auf diesem Gebiete für sich aufweisen können, mit außerordentlich hohen Subventionen eingestellt worden sind.

Der Verein „Zentral-Bibliothek“, Post Nr. 11, hat z. B. nach eigener Angabe, die hier im Berichte angegeben ist, zwei Millionen Bücherentlehnungen im vergangenen Jahre aufzuweisen. Der Verein hat um eine Subvention von 5000 K ange sucht, trotzdem wird bloß eine Subvention von 3000 K vorgeschlagen. Im Gegenzuge hiezu wird dem Vereine „Volkslesehalle“, Post Nr. 12, eine Subvention von 10.000 K bewilligt, obwohl die Tätigkeit, die dieser Verein entwickelt, durchaus keine besonders großartige genannt werden kann.

Wenn wir uns fragen, weshalb gerade der Verein „Volkslesehalle“ eine so große Subvention erhalten soll, während der

Verein „Zentral-Bibliothek“, der Außerordentliches auf dem Gebiete gemeinnütziger Tätigkeit geleistet hat, nur 3000 K erhalten soll, so kann man nur darin die Antwort finden, daß es sich beim Vereine „Volkslesehalle“ darum handelt, die Verbreitung der Bildung und Befittung im Sinne der christlichen Weltanschauung durchzuführen.

Es scheint also auch da wieder nur die Rücksichtnahme auf die Parteimäßigkeit voranzugehen dem, was im allgemeinen Interesse der Bevölkerung gelegen ist.

Eine noch auffälligere Erscheinung ist die, daß der Verein Volkslesehalle, für den 10.000 K eingesetzt sind, bei Post 13 wieder erscheint, indem ihm als Filiale in Floridsdorf eine separate Subvention von 500 K gewährt wird. Das ist doch eine gar zu arge Bevorzugung.

Gleich darauf kommt in Post Nr. 14 der Wiener Volksbibliotheksverein. Derselbe hatte 46.000 Bücherentlehnungen, es werden ihm aber nur 100 K als Subvention gegeben, während die verschiedenen anderen Unternehmungen, wie zum Beispiel der St. Vinzenz-Leseverein, das Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher, die katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld, in der Post 15, 16 und 17, obwohl es sich hier um ein und dieselbe Unternehmung handelt, mit separaten Subventionen von 400 K, 100 K und 400 K eingestellt sind.

Wir sehen also auch hier, daß es sich nicht um die Rücksichtnahme auf tatsächlich vorhandene Bedürfnisse, sondern um die Bevorzugung solcher Vereine handelt, welche die Vertretung clerikaler Tendenzen bezwecken.

Ganz derselbe Vorgang ist zu bemerken beim Wiener Volksbildungsverein, Post Nr. 20. Dort sind 1000 K für Wien und 600 K für Floridsdorf, also 1600 K alles in allem eingestellt. Dabei sehen wir auch angeführt, welche kolossale Leistungen von Seite des Wiener Volksbildungsvereines vollbracht worden sind. Wir sehen, daß die Lesehalle von rund 37.000 Personen besucht wurde und daß 170 Vorträge stattgefunden haben, an denen 40.000 Personen teilgenommen haben, daß also ein großer Teil der Wiener Bevölkerung an der segensreichen Institution des Wiener Volksbildungsvereines beteiligt war. Dieser Verein bekommt aber nur einen verhältnismäßig sehr geringen Betrag, der in keinem Verhältnis zu den Leistungen des Volksbildungsvereines steht.

Dagegen sehen wir unter Post 57 einen ganz kleinen Winkelverein, der sich „Katholischer Volksbildungsverein für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ nennt, mit einer Subvention von 2000 K bedacht, obwohl dieser Verein nichts anderes getan hat, als daß er in den Jahren 1905 und 1906 alles in allem 16 Vortragsabende veranstaltet hat, während der Wiener Volksbildungsverein 170 Vortragsabende abgehalten hat. Schon darin sehen wir die Bedeutung des einen und des anderen Vereines ziffernmäßig ausgedrückt.

Trotzdem der „Katholische Volksbildungsverein für Wien“ einen Vermögensstand von 504 K hat, der „Wiener Volksbildungsverein“ aber nach dem Berichte ein Defizit von 15.241 K aufweist, wird dem kleinen Vereine eine Subvention von 2000 K gegeben, während diese große Unternehmung, die allgemein nützlich ist, nur 1600 K bekommt.

Daraus sieht man, daß hier der reine Parteistandpunkt maßgebend ist, daß wirklich mit zweierlei Maß gemessen wird



und daß alles, was die Tendenz der christlichsozialen Partei unterstützt, eine Subvention erhält, auch wenn die Unternehmung von gar keiner Bedeutung für die Bevölkerung ist und keine besondere Leistung zu vollbringen imstande ist.

Freilich werden Sie darauf hinweisen, daß Sie besonders objektiv sind, weil Sie nicht bloß klerikale Vereine bedachten, sondern zusammengespannt mit diesen eine ganze Anzahl von Subventionen für nationale Vereine eingestellt haben.

Wir sehen da die „Südmark“, die „Nordmark“, den Deutschvolklichen Arbeiterbund „Eiche“ in Znaim, die „Wallberger“, Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in den deutschen Alpenländern, den Bund der Deutschen Südmährens in Znaim, den Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz, kurzum eine ganze Reihe von nationalen Unternehmungen. Allerdings sehen wir auch, daß die Liebe für diese Vereine nicht besonders groß ist, denn die Subventionen für diese Vereine bewegen sich zwischen 200 und 300 K, während für die klerikalen Vereine die Subventionen 1000 K, bei der „Volkslesehalle“ sogar 10.000 K betragen.

Es sind aber das nicht die einzigen Parteivereine, die eingestellt sind. Sie haben zum Beispiel in Post 50 den „Katholischen Arbeiterverein auf der Landstraße“, ferner in Post 51 den „Katholischen Arbeiterverein in Favoriten“ und in einer späteren Post den „Katholischen Jünglingsverein in Margareten“ wiederum eingestellt. Das sind reine Agitationsvereine und es ist merkwürdig, daß Sie, wenn es sich um klerikale und christlichsoziale Vereinigungen handelt, stets Subventionen bereit haben. Wir sind begierig, ob Sie auch die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter, die gewiß mehr für die Interessen der Arbeiter leisten als diese Vereine, subventionieren werden. Auffallend ist, daß in Post 65 sogar eine einzelne Person, nämlich der Pfarrer Fourerius Helbrand in Grinzing mit 120 K subventioniert wird. Es ist doch sonderbar, daß für die Erhaltung einer Gartenanlage um die Grinzingener Kirche 120 K schon seit dem Jahre 1896 eingestellt sind. Durch 10 Jahre erhält eine Privatperson dafür, daß durch ihre Tätigkeit eine Anlage erhalten wird, eine Subvention. Da müssen wir schon sagen: Wenn diese Anlage wirklich so notwendig und so nützlich ist, daß Jahr für Jahr von der Gemeinde zur Erhaltung derselben beigetragen wird, dann soll die Gemeinde gleich für die Erhaltung der Anlage sorgen. Wir sehen nicht ein, warum eine Privatperson das tun soll, was Sache der Gemeinde ist. (Gem.-Rat Dr. Haas: Weil der Grund dem Pfarrer gehört!)

In Post 58 ist eine Subvention von 1000 K für den Klub „Wiener Presse“ und unter Post 66 ebenfalls eine Subvention von 1000 K für die Deutsch-österreichische Schriftstellergenossenschaft in Wien eingestellt. Das sind Subventionen für Vereinigungen, welche aus ausgesprochen christlichsozialen oder antijeminitischen Journalisten bestehen.

Es sind wiederum ausgesprochene Parteivereine, Agitationsvereine, die von der Gemeinde mit je 1000 K subventioniert werden. Das ist nach unserer Ansicht ein vollkommen ungehöriges Verhalten, daß Gelder der Gemeinde Wien in solcher Weise in Anspruch genommen werden, damit entweder klerikale Agitationsvereine oder reine Parteivereine der christlichsozialen Partei unterstützt werden, während man diejenigen Organisationen, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, allgemeine Kenntnisse zu verbreiten, in so „stiefmütterlicher“ Weise behandelt.

Ich erlaube mir daher zu verlangen, daß über die Posten 11, 12, 13, 15, 16, 17, 20, 50, 51, 57, 58, 65, 66 und 68 separat abgestimmt werde, damit allen jenen Herren des Gemeinderates, die mit der Subventionierung von rein christlichsozialen ParteiuUnternehmungen nicht einverstanden sind, Gelegenheit gegeben ist, ihre Stimme dagegen zu erheben.

Zur Post 11 „Zentral-Bibliothek“ und zu Post 20 „Wiener Volksbildungsverein“ beantrage ich statt der hier eingesetzten Beträge die Erhöhung der Subvention auf je 10.000 K. Wenn für die klerikale „Volkslesehalle“ 10.000 K und sogar separat noch 500 K für die Filiale in Floridsdorf ausgegeben werden können, dann ist es angebracht, daß man auch dem Vereine „Zentral-Bibliothek“, der im vergangenen Jahre über 2 Millionen Bücher verliehen hat, mindestens denselben Betrag zur Verfügung stellt. Für einen Verein, dessen Organisation mustergültig ist und der ungemein viel im Interesse der Bevölkerung wirkt, ist ein Betrag von 10.000 K sicher eher zu wenig als zu viel.

Wenn Sie also wollen, daß nicht einzig und allein parteimäßige Unternehmungen seitens der Gemeinde und unter Ihrem Regime Unterstützungen zuteil werden, wenn Sie wollen, daß den Aufschritten entsprochen wird, die hier selbst über diese verschiedenen Subventionen gestellt sind, wenn Sie wollen, daß gerade denjenigen etwas gegeben werden soll, die für die weiteste Verbreitung von Kenntnissen durch Verleihen von Büchern und Veranstaltung von Vorträgen wirken, dann müssen Sie den Abänderungs-Anträgen, die ich gestellt habe, Ihre Zustimmung erteilen. (Beifall rechts.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zur Post 5 Herr Gem.-Rat Alfons Benda!

**Gem.-Rat Alfons Benda:** Ich habe mich zu Post 5 „Wissenschaftlicher Verein Skioptikon“ gemeldet. Dieser Verein unterstützt jene Schulen, welche ein Skioptikon besitzen, in eminenter Weise; er hat im Umtauschwege diejenigen Schulen, die ein Skioptikon besitzen, mit Diapositiven versehen, und es wäre beinahe gar nicht möglich, Skioptikonvorstellungen in das Gebiet des Unterrichtes zu stellen, wenn nicht der Verein „Skioptikon“ bestehen würde, weil die Anschaffung und Verfertigung dieser Diapositive für diesen Unterrichtszweig mit zu großen Schwierigkeiten und auch mit zu großen Kosten verbunden ist. Ich beantrage daher, es möge die hier nach dem Stadtrats-Beschlusse beantragte Subvention von 400 K — der Verein „Skioptikon“ ist nämlich um eine Erhöhung der Subvention eingekommen und es hat die Bezirksvorstehung für den I. Bezirk eine Subvention von 500 K beantragt — in Anbetracht des eminenten Wirkens dieses Vereines auf 500 K erhöht werden.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Preyer pro zu Post 45.

**Gem.-Rat Preyer:** Es ist bei Post 45 beantragt, der „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“ eine einmalige Subvention von 500 K zu gewähren.

Der Zweck der „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“ besteht in der Wegmarkierung unseres Wienerwald-Gebietes. Der Klub „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“ hat für die Bevölkerung Wiens eine ganz besondere Bedeutung, und gerade die Tätigkeit dieser Sektion kommt der Wiener Bevölkerung zugute. Die Sektion hat alljährlich 312 Wege zu markieren. Diese 312 Wege haben eine Länge von 875 km. Wären diese Wege nicht von der „Sektion



Wienerwald des Österreichischen Touristenklub" markiert worden, so würde die Bevölkerung Wiens, wenn sie in den Wienerwald hinausgeht, manchmal herumirren, ohne sich irgendwie zurecht zu finden. Insbesondere kommt diese Betätigung der Wegepflege gerade der armen und mittellosen Bevölkerung zugute, jener Bevölkerung, die nicht in der Lage ist, während der Sommermonate längere Zeit auf das Land hinauszugehen, welche darauf angewiesen ist, kleinere Ausflüge zu machen. Dieser Bevölkerung kommt es sehr zustatten, wenn die Wege entsprechend markiert werden, und wenn sie sieht, wohin dieser oder jener Weg führt.

Weiters unterhält die „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“ vier Aussichtswarten, welche wieder der Bevölkerung zugute kommen, weil sie dadurch in die Lage versetzt ist, auf irgendeinem höheren Punkte angelangt, über das herrliche Wienerwaldgebiet zu blicken.

In letzter Zeit hat die „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“ auch ein Schutzhäus auf dem Schöpfel erbaut, welches wieder nur dazu geeignet ist, jener Bevölkerung den Ausblick in Gottes freie Natur zu gewähren.

Aus diesem Grunde glaube ich, daß es ganz gewiß gerechtfertigt ist, wenn wir der „Sektion Wienerwald“, welche um 1000 K angefragt hat, zumindest einen erhöhten Beitrag von 700 K anstatt der beantragten 500 K bewilligen, welcher Betrag größtenteils der Erbauung des Schöpfelhauses zugute kommt.

Ich würde daher bitten und beantragen, die Subvention von 500 auf 700 K zu erhöhen. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Herold pro.

**Gem.-Rat Herold:** Zu Post 36 erlaube ich mir, eine kleine Bemerkung zu machen. Es würde doch etwas befremden, wenn wir das Ansuchen der Gemeinde St. Gilgen abweisen würden. Der geforderte Betrag ist für eine Gedenktafel am Geburtshause der Mutter Mozart's bestimmt. Es ist noch die kolossale Mozartfeier in Aller Erinnerung und es würde sich schlecht machen, wenn die Gemeinde dieses Ansuchen jetzt abweisen würde. Die Mutter Mozart's war eine ausgezeichnete Frau, eine ausgezeichnete liebevolle Mutter; sie hat ihren Sohn auf einer Konzertreise nach Paris begleitet, auf der sie der Tod ereilte. Der Betrag ist ein minimaler und trotzdem hat der Stadtrat die Abweisung beantragt.

Ich möchte den Antrag stellen, doch einen Betrag von 200 K einzusetzen. Wir geben ja zehn anderen Städten, wie Abbazia, Cilli u. große Subventionen, und ich glaube, man sollte das liebe, kleine St. Gilgen auch berücksichtigen und diesen minimalen Betrag geben, denn es würde keinen guten Eindruck machen, wenn man die Gemeinde St. Gilgen abweisen würde.

Ich bitte Sie, diesem meinem Antrage beizustimmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlußworte!

**Referent Gem.-Rat Dr. Kreun:** In allererster Linie muß ich betonen, daß der Stadtrat sich durchaus nicht von Parteirücksichten leiten läßt. Hätte er das getan, so würde die „Zentral-Bibliothek“ mit einer Einnahme an Mitgliederbeiträgen von 124.800 K von uns gewiß gar nicht subventioniert worden sein, während der Verein „Volkslesehalle“ mit seinen geringen Mitgliederbeiträgen von 2742 K 21 h gewiß diese Subvention, welche ihm der Stadtrat zugedacht hat, auch verdient. Wenn Sie

die nackten Ziffern 3000 und 10.000 K einander gegenüberstellen, so bitte ich, auch die kolossalen Einnahmen an Mitgliederbeiträgen bei der „Zentral-Bibliothek“ gütigst zu berücksichtigen. Es ist nicht gleichgültig, ob ein Verein 124.800 K an Mitgliederbeiträgen einnimmt und der andere nur 2742 K. Es ist doch selbstverständlich, daß der mit einer geringeren Mitgliederzahl bedachte Verein die höhere Subvention erhält.

Was Herr Gem.-Rat Winarsky zu Post 20 gesagt hat, stimmt auch nicht ganz. Wir geben dem Vereine 1000 K und 600 K für die ehemalige Gemeinde Floridsdorf. Aber ich mache aufmerksam, daß der Verein, der auch die 600 K einnimmt, selbst wieder 2700 K an andere Untervereine als Subvention gibt. Ja, meine Herren, wenn der Wiener Volksbildungsverein selbst andere Vereine subventioniert (Gem.-Rat Winarsky: Das tut die „Südmark“ auch!), dann braucht er nicht eine größere Subvention, als die wir ihm geben.

Wenn Sie gerecht urteilen, werden Sie finden, daß wir gerade bei allen Vereinen, welche nicht unserer Parteirichtung angehören und nicht unserem Ideale entsprechen, ich möchte sagen, in der korrektesten, in der wirklich ausgetüpfeltesten Weise vorgegangen sind.

Der Herr Kollege Freyer ersucht um Erhöhung der Subventionierung der Sektion „Wienerwald“. Ich bin wohl dazu da, die Anträge des Stadtrates zu vertreten. Aber, mein Gott, ich werde mich nicht dagegen wehren.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wir schreiten zur Abstimmung. Zu Post 1 bis 4 ist keine Einwendung erhoben worden.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Post 5 „Wissenschaftlicher Verein „Skiopikon“, hat Herr Gem.-Rat Alfons Benda den Antrag gestellt, daß statt 400 K, wie der Stadtrat beantragt, 500 K zu widmen sind.

Ich bringe den höheren Antrag zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche denselben annehmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Post 6, 7, 8, 9 und 10 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Post 11 „Zentral-Bibliothek“ hat Herr Gem.-Rat Winarsky beantragt, die Subvention nicht so wie sie vom Stadtrate, das ist mit 3000 K festgesetzt ist, zu genehmigen, sondern dieselbe mit 10.000 K festzusetzen.

Die Herren, welche für diesen höheren Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Winarsky hat gegen die Post 12 Verein „Volkslesehalle“ gesprochen, ohne einen Antrag zu stellen.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Winarsky hat auch gegen Post 13, ohne einen Gegen-Antrag zu stellen, gesprochen.



Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Gegen Post 14 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Herr Gem.-Rat **Winar sky** hat weiters gegen die Posten 15, 16 und 17 gesprochen, ohne Gegen-Anträge zu stellen.

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Gegen die Posten 18 und 19 wurde eine Einwendung nicht erhoben.

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 20 hat Herr Gem.-Rat **Winar sky** beantragt, statt der vom Stadtrate vorgeschlagenen 1000 K, respektive 600 K, 10.000 K zu widmen.

Die Herren, welche für diesen höheren Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Abgelehnt.**

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei den Posten 21 bis 35 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Die Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Post 36 „Komitee zur Errichtung einer Gedenktafel am Geburtshause der Mutter Mozart's in St. Gilgen“ hat Herr Gem.-Rat **Herold** beantragt, den Betrag von 200 K zu widmen.

Der Stadtrat beantragt die Abweisung.

Ich ersuche die Herren, welche für den positiven Antrag auf Bewilligung von 200 K stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 37 bis inklusive 44 ist keine Einwendung erhoben worden.

Die Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 45 „Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub“, beantragt der Herr Gem.-Rat **Preyer** anstatt einer Subvention von 500 K, wie sie der Stadtrat vorschlägt, einen Betrag von 700 K zu bewilligen.

Die Herren, welche für den höheren Betrag stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Der Betrag von 700 K ist **angenommen.**

Zu Posten 46 bis inklusive 50 ist keine Einwendung erhoben worden.

Die Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 51 ist vom Herrn Gem.-Rat **Winar sky** ein Gegen-Antrag nicht gestellt worden; er hat nur die Ablehnung beantragt.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Posten 52 bis inklusive 56 ist keine Einwendung erhoben worden, die Posten erscheinen daher **angenommen.**

Zu den Posten 57 und 58 ist keine Einwendung erhoben worden. Herr Gem.-Rat **Winar sky** hat gegen dieselben gesprochen.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Post 57 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Post 58 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Posten 59 bis inklusive 64 ist eine Einwendung nicht erhoben worden, die Posten erscheinen daher **angenommen.**

Bei den Posten 65 und 66 verlangt Herr Gem.-Rat **Winar sky** die separate Abstimmung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Post 65 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Post 66 annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Post 67 ist keine Einwendung erhoben worden, dieselbe erscheint daher **angenommen.**

Bei Post 68 verlangt Herr Gem.-Rat **Winar sky** die separate Abstimmung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu den Posten 69 bis inklusive der letzten Post 72 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Es werden nachstehend angeführte Beträge als Subventionen pro 1906 gewährt und die erforderlichen Zuschußkredite pro 1906 bewilligt.

#### I. Wissenschaft und Kunst.

1. Wiener Altertumsverein, I., Krugerstraße 13, 10.000 K.
2. Anthropologische Gesellschaft in Wien, I., Burg-ring 7, 400 K.
3. R. k. Geographische Gesellschaft in Wien, I., Universitätsplatz 2, 600 K.
4. R. k. zoologisch-botanische Gesellschaft, Wien, I., Wollzeile 12, 1000 K.
5. Wissenschaftlicher Verein „Skiopikon“, I., Stubenbaſtei 3, 500 K.
6. „Wiener Urania“, I., Wollzeile 34, 3000 K.
7. Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, I., Karlsplatz 5, 2000 K.
8. Albrecht Dürer-Verein (Verein bildender Künstler) in Wien, VI., Mariahilferstraße 89 a, 600 K.
9. Künstlergruppe „Jungbund“, VI., Kasernengasse 24, Abweisung.
10. Künstlerbund „Hagen“, Vereinigung bildender Künstler Österreichs, I., Zedliggasse 6, 500 K.

#### II. Volks-Bibliotheken.

11. Zentral-Bibliothek, I., Rotenturmstraße 19, 3000 K.
12. Verein „Volkslesehalle“, VIII., Blindengasse 33, 10.000 K.
13. Verein „Volkslesehalle“, Filiale Floridsdorf, 500 K.
14. Wiener Volksbibliotheks-Verein, VII., Neubaugasse 25, 100 K.
15. „St. Vinzenz-Leseverein“ in Wien, VI., Stumpergasse 31, 400 K.



16. Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher, I., Wollzeile 20, 100 K.

17. Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld, XVI., Kirchstetterngasse 50 a, 400 K.

18. Verein der Wiener Jugendfreunde, V., Schönbrunnerstraße 48, 50 K.

19. Verein der Jugendfreunde, verbunden mit einer Freibücherei, IV., Heumühlgasse 3, 200 K.

20. Wiener Volksbildungsverein, I., Tegetthoffstraße 4, 1000 K und 600 K für die ehemalige Gemeinde Floridsdorf.

21. Zweigverein „Kagran“ des allgemeinen niederösterreichischen Volksbildungsvereines in Krems, 100 K.

### III. Nationale und vaterländische Zwecke.

22. Wiener Dombau-Verein, I., Rotenturmstraße 2, 10.000 K.

23. Verein für österreichische Volkskunde in Wien, I., Wipplingerstraße 34, 1200 K.

24. Verein für Landeskunde von Niederösterreich, I., Herrngasse 13, 600 K.

25. Verein Carnuntum (Museum in Deutsch-Altenburg) 1000 K.

26. Verein „Südmart“ in Graz, Herrngasse 3, 1500 K.

27. Deutscher Volksgefangsverein in Wien, XII., Schönbrunnerstraße 282, 400 K.

28. Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, 200 K.

29. Verein „Deutsches Haus“ in Cilli 500 K.

30. „Nordmart“, Männer-Ortsgruppe in Teschen, für das „Deutsche Schülerheim“ dajelbst 200 K.

31. Deutschvölkischer Arbeiterbund „Eiche“ in Znaim 100 K.

32. Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Abbazia 1000 K.

33. Verein „Deutsches Haus“ in Triest 1000 K.

34. Ranner Bau-Genossenschaft und Verein „Deutsches Heim“ in Rann a. d. Save, Abweisung.

35. „Die Wallberger“, Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in den deutschen Alpenländern, VII., Bennogasse 5, 200 K.

36. Komitee zur Errichtung einer Gedenktafel am Geburtshause der Mutter Mozart's in St. Gilgen (f. f. Bezirksgerichtsgebäude), 200 K.

37. Bund der Deutschen Südmährens in Znaim 200 K.

38. Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz 200 K.

39. Österreichischer Völkerverein, VIII., Laudongasse 13, 300 K.

### IV. Fremdenverkehr und Sport.

40. Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich, I., Stubenring 20, 3000 K.

41. Wiener Verein für Stadt-Interessen und Fremdenverkehr, I., Sazomirgottstraße 2, 1000 K.

42. Illustrierte Fremdenzeitung „Reisebegleiter“, II., Taborstraße 10, Abweisung.

43. Österreichischer Gebirgsverein, VIII., Lerchenfelderstraße 39, 500 K.

44. Österreichischer Touristenklub, Wien, I., Bäckerstraße 3, 1400 K.

45. Sektion Wienerwald des Österreichischen Touristenklub, Wien, VI/2, Königsegggasse 3, 700 als einmaliger Baubeitrag.

46. Vienna Cricket and Football-Club, I., Stubenring 18, 100 K.

47. Wiener Aeroklub, I., St. Annahof, 1000 K.

48. Wiener Sportvereinigung, IX., Alserstraße 18, 50 K.

### V. Verschiedene Zwecke.

49. Athenäum weiblicher Bildung, V., Schönbrunnerstraße 34, 200 K.

50. „Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße“, III., Dietrichgasse 10, 200 K.

51. Katholischer Arbeiterverein in Favoriten, X., Leibnizgasse 50, 150 K.

52. Erster Wiener Kneippverein, V., Grüngasse 32, Abweisung.

53. Wiener Vegetarierversen, I., Spiegelgasse 8, Abweisung.

54. Humanitärer Frauenverein „Selbsthilfe“, V., Obere Amtshausgasse 37, 100 K.

55. Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums in Wien, VI., Haydnngasse 19, 1000 K.

56. Kaiser Franz Josef Schulhausstiftung für arme Schulkinder in Raßwald 200 K.

57. Katholischer Volksbildungsverein für die f. f. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, V., Einsiedlerplatz 17, 2000 K.

58. Klub „Wiener Presse“, I., Fahngasse 1, 1000 K.

59. Österreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, I., Schausflergasse 6, 300 K.

60. Zentralverein der aus höheren Gewerbeschulen hervorgegangenen Techniker, III., Radegkystraße 3, 50 K.

61. Wiener Bautechnikerverein, VII., Zoller-gasse 31, 100 K.

62. Schiller-Verein „Die Glocke“, VI., Kollergangasse 1, 400 K.

63. Deutsch-österreichischer Stenographenbund (System Gabelsberger), I., Werdtorgasse 6, 500 K.

64. Genossenschaft der Gastwirte für ihre Kochschule, I., Kurrentgasse 5, 500 K.

65. Fourerius Helleb r a n d, Pfarrer in Grinzing, 120 K.

66. Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft in Wien, I., Fahngasse 1, 1000 K.

67. Österreichischer Bühnenverein, Wien, VIII., Roter Hof 16, 1000 K.

68. Katholischer Jünglingsverein „Margareten“ in Wien, V., Kohlgasse 39, 100 K.



69. Wiener a capella-Chor, III., Steingasse 37, 100 K.

70. Sängerbund „Dreizehnlinden“, I., Wipplingerstraße 8, 300 K.

71. Österreichisch-albanische Vereinigung „Dija“, VIII., Strozsigasse 37, Abweisung wegen verspäteten Ansuchens.

72. Komitee zur Erbauung eines katholischen Vereinshauses im XXI. Bezirke Wiens, Abweisung wegen verspäteten Ansuchens.

**29. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zu Zahl 16070, Post 15, Beilage Nr. 349, handelt es sich um das Offert des Karl Hubner auf Verkauf von Gründen samt Baulichkeiten im Naswald und Preintal an die Gemeinde Wien.

Es ist das der sogenannte Reithof im Naswalde.

Diese Gründe arrondieren den Besitz der Ersten Hochquellenleitung auf das schönste und haben verschiedene Vorteile, welche dem Stadtrate die Erwerbung der Gründe ich möchte sagen beinahe zur Pflicht gemacht haben.

1. Wird die hintere Heufußquelle im Naswalde über die Gründe des jetzigen Besitzers des Reithofes geleitet;

2. sind wir in der Lage, die Forstverwaltung von Kaiserbrunn nach dem Reithof zu verlegen und

3. können wir jene Bewohner des hinteren Naswaldes, die noch im Grundwasserniveau des hinteren Naswaldes zwischen der Wasseralm und dem Reithof stehen, evakuieren und seinerzeit in diesen sechs Häusern unterbringen.

Der Besitz wurde geschätzt: erstens von einem Experten, zweitens von der Forstverwaltung und drittens vom Bauamte. Alle drei schätzten den Besitz auf zirka 250.000 K. Der Besitzer verlangte als erstes Anbot 250.000 K.; davon sind im Wege des beliebten Komitees 30.000 K. heruntergehandelt worden. Heute verlangt er nur 220.000 K und wir bitten Sie, den Ankauf zu bewilligen.

Es sind über 550 Joch sehr schöne Baulichkeiten, sieben schöne Häuser, die zum Grundbesitz gehören, und wir sind dann endlich in der Lage, unsere Forstverwaltung zu verlegen und, was die Hauptsache ist, wir haben bei der Heufußquelle keine weiteren Scherereien, sobald wir die Besitzer sind. Der Besitz wird aufs schönste arrondiert.

Ich bitte daher um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte hat sich niemand gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** 1. Die Gemeinde Wien erwirbt den dem Karl und der Anna Hubner und der Marie Gorgon, geb. Hubner gehörigen Grundbesitz in Naswald, Einl. = 3. 70 und 86 des Grundbuches der Katastralgemeinde Schwarzau im Gebirge im Ausmaße von 554 Joch = 320 ha nebst den darauf befindlichen Baulichkeiten um den Gesamtkaufpreis von 220.000 K.

2. Die angekaufte Liegenschaft ist der Gemeinde Wien lastenfrei zu übergeben.

3. Die Wiesenparzelle Nr. 878/1 (Friedhof der evangelischen Pfarrgemeinde Naswald) wird in den Verkauf nicht einbezogen, dagegen nach Abschluß des

Kaufvertrages seitens des Verkäufers in das Eigentum der protestantischen Kirchengemeinde Naswald übergeben.

4. Der Reithofbesitz wird dem Miteigentümer Karl Hubner zur Abwicklung seiner Geschäfte bis 31. Mai 1907 überlassen, ist aber am 1. Juni 1907 von demselben zu räumen.

5. Die Festsetzung weiterer Detailbestimmungen bleibt dem definitiven Vertragsabschlusse vorbehalten.

6. Der Kaufschilling per 220.000 K ist aus den Geldern des Investitionsanlehens (Kredit der Ersten Hochquellenleitung) zu bestreiten.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hallmann.

**30. Referent Gem.-Rat Hallmann:** Zahl 16693, Post 17. Kloster vom guten Hirten im V. Bezirke um Bewilligung einer Subvention.

Es wird beantragt, dem genannten Kloster für die Pflege magistratischer Kostkinder eine Subvention von 1200 K pro 1906 und zur Ausgabs-Kubrik XXXVIII 1 b einen Zuschußkredit in dieser Höhe zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Winarsky kontra!

**Gem.-Rat Winarsky:** Ich bin dagegen, daß dem Antrage, der vom Stadtrate gestellt wird, Rechnung getragen wird. In dem Antrage wird verlangt, daß dem Kloster vom guten Hirten im V. Bezirke eine Subvention von 1200 K zu dem Zwecke bewilligt werden soll, um für die Auslagen für die magistratischen Kostkinder, die dort in Pflege sind, eine Entschädigung zu bieten. Es ist im allgemeinen unsere Ansicht, daß die Stadt Wien die Aufgabe hat, für derartige Kostkinder selbst zu sorgen und nicht einzelnen Privatleuten und Unternehmungen Kostkinder der Stadt Wien zu übergeben und auszuliefern. Bis jetzt ist die Sache so gewesen, daß eine Reihe von Privatpersonen aus der Übernahme von magistratischen Kostkindern ein lukratives Geschäft zu machen verstanden hat. Aus den Ausweisen, die im statistischen Jahrbuche der Stadt Wien veröffentlicht sind, ersehen wir, daß es eine große Anzahl von Leuten gibt, bei denen wohl kaum die Gewähr dafür vorhanden ist, daß sie den Kostkindern eine entsprechende Erziehung zuteil werden lassen, welche die Kostkinder offenbar nur deshalb aufnehmen, weil sie dadurch einen Zuschuß zu ihrem Haushaltungs-Budget haben wollen, und die dennoch bis jetzt Kostkinder erhalten haben. Die Übelstände, die sich daraus ergeben haben, waren so groß, daß jedes Jahr eine größere Anzahl von Kostkindern den Pflegeparteien von amtswegen abgenommen werden mußte, so im Jahre 1903 nicht weniger als 83 Kinder.

Ich glaube aber, daß der Weg, der hier eingeschlagen wird, um die Zustände zum Teil zu bessern, offenbar nicht der richtige genannt werden kann. Wenn jetzt an Stelle von Privatpersonen, die ein Geschäft aus der Haltung von Kostkindern gemacht haben, irgend ein Kloster treten soll, so wird die Sache durchaus nicht besser, sondern im Gegenteil schlechter. Insbesondere muß gegen das Kloster, um das es sich im gegenwärtigen Falle handelt, gegen das Kloster „zum guten Hirten“ in der Siebenbrunnengasse, entschiedenst Einsprache erhoben werden. Die Schwestern



vom guten Hirten sind in der Öffentlichkeit keine unbekanntenen Personen; das sind jene Leute, die durch die Art, wie sie die ihnen anvertrauten Pflinglinge behandelt haben, schon öfters die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung auf sich gelenkt haben. Sogar die Behörden mußten sich mit ihnen beschäftigen und es sind auch offizielle Erhebungen eingeleitet worden.

Ich erinnere daran, daß es dieselben Schwestern vom guten Hirten sind, die auch in der Zwangsarbeitsanstalt in Wiener-Neudorf die Beaufsichtigung haben und in der Siebenbrunnengasse, an demselben Orte also, wo die magistratischen Kostkinder untergebracht werden sollen, eine Korrigendinnen-Anstalt beaufsichtigen.

In dieser Anstalt sind vor einigen Jahren ganz haarsträubende Dinge aktenmäßig festgestellt worden. So ist im Jahre 1903 eine große Anzahl von Skandalen aus diesem Kloster der Schwestern vom guten Hirten in die Öffentlichkeit gedrungen. Sie führen zwar den Namen „gute Hirtinnen“, haben sich aber den Pflinglingen gegenüber absolut nicht als gute Hirtinnen erwiesen.

Wir haben aus den Vorgängen, die im Jahre 1903 der Öffentlichkeit mitgeteilt worden sind, erfahren, daß gegenüber ihren Pflinglingen — es handelte sich um Mädchen im Alter bis zu höchstens 20 Jahren — sehr häufig in sehr brutaler und herzloser Weise vorgegangen worden ist.

Wir haben aus den damaligen Veröffentlichungen erfahren können, daß im Kloster „vom guten Hirten“ die Zwangsjacke zur Anwendung gelangt ist, und zwar gegenüber Leuten, die sich angeblich als widerspenstig erwiesen haben, ja es ist ein Fall bekannt geworden — und zwar handelte es sich um die Korrigendin Virginia — wo eine Person nicht weniger als drei Tage und Nächte ununterbrochen — nach den Aussagen der Korrigendin Bottschek — in der Zwangsjacke, auf dem bloßen Boden liegend, zubringen mußte. (Hört! Hört!) Das ist ein ganz skandalöser Vorgang!

Es ist ferner festgestellt worden, daß die hygienischen Einrichtungen in diesem Kloster alles zu wünschen übrig lassen; es ist ferner festgestellt worden, daß die Badeeinrichtungen in der Weise getroffen worden sind, daß nicht weniger als 90 Mädchen hintereinander in demselben Badwasser das Bad nehmen mußten. Dabei war in dem Kloster „vom guten Hirten“ eine ganze Reihe von Mädchen unter den Korrigenden, die an Geschlechtskrankheiten litten, so daß die Ansteckungsgefahr eine kolossale genannt werden muß.

Die Sache steht nun so, daß tatsächlich Mädchen, die vollkommen gesund in die Besserungsanstalt kamen, mit Geschlechtskrankheiten behaftet aus der Anstalt herausgekommen sind. (Unruhe. — Gem. Rat Bielohlawek: Da hört sich doch alles auf. Das ist zu dumm!), daß sie also direkt im Kloster der „guten Hirtinnen“ krank geworden sind.

Diese Zustände haben so allgemeines Aufsehen erregt und die Pflinglinge dieses Klosters haben sich so bedrückt gefühlt, daß ihnen selbst keine andere Möglichkeit offen stand als die Flucht in die Öffentlichkeit, so daß am 19. und 20. August 1903 vor dem Kloster ein Zusammenlauf stattgefunden hat, der dadurch verursacht wurde, daß die Pflinglinge des Klosters von den vergitterten Fenstern auf die Straße hinunter um Hilfe riefen, damit die Vorübergehenden ihnen gegen die guten Nonnen zu Hilfe kommen.

Die Behandlung, die ihnen dort zuteil geworden, war im allgemeinen eine sehr schlechte, und wenn vielleicht der eine oder andere glaubt, daß meine Ausführungen übertrieben sind, so verweise ich darauf, daß am 6. September 1903 die Tochter eines kleinen Gewerbetreibenden von ihm selbst aus dem Kloster herausgenommen wurde, und zwar erst nach großer Mühe, denn die Türen öffnen sich nicht so leicht für jemand, der aus dem Kloster hinaus will, wenn er einmal interniert ist. Es ist Tatsache, daß jenes Mädchen von 16 Jahren herausgenommen wurde, und daß es sich, wie es sich später herausstellte, im Kloster eine Geschlechtskrankheit zugezogen hat.

Dieses Mädchen ist nach zwei Seiten krank geworden. Einmal war es geschlechtskrank und das zweitemal hat es einen schweren Augentarrh infolge der Überarbeitung bekommen, der die Korrigendinnen ausgesetzt sind; denn sie müssen Stunden hindurch Lächer knüpfen und so ist es erklärlich, daß Augenkrankheiten die Regel sind.

Es ist also nach allen Richtungen festgestellt worden, daß ich keine Märchen erzähle, sondern auf Grund der unwidersprochenen Tatsache berichte, daß im Kloster tatsächlich die skandalösesten Zustände geherrscht haben. Auch der Landtag hat sich am 20. Oktober 1903 mit der Angelegenheit des Klosters „vom guten Hirten“ beschäftigt und vom Landesauschusse Mayer wurde selbst zugegeben (Unruhe und Widerspruch), daß tatsächlich in diesem Kloster „vom guten Hirten“ die Zwangsjacke in Anwendung kam und erst über Einschreiten des Landesauschusses beseitigt wurde. Damit nicht genug. Die Zustände im Kloster waren so arg, daß schließlich auch im Parlamente eine Interpellation wegen des Vorgehens im Kloster „vom guten Hirten“ eingebracht wurde. Der ehemalige Ministerpräsident Dr. v. Koerber hat eine Interpellation, die am 9. Dezember hierüber eingebracht wurde, beantwortet. In dieser Interpellations-Beantwortung hat der Minister-Präsident Koerber konstatiert, daß der größte Teil dessen, was in der Interpellation angeführt wurde, auf Wahrheit beruhe.

Ich gestatte mir, mit Erlaubnis des Herrn Vorsitzenden eine Stelle aus der Interpellations-Beantwortung zu verlesen.

Der Herr Minister-Präsident hat damals gesagt (liest):

„Was ferner die Verwendung der Zwangsjacke in der Anstalt betrifft, so wurde durch die Untersuchung sichergestellt, daß dieses Strafmittel bei schweren Disziplinarvergehen gegen besonders renitente Korrigendinnen ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde und ohne ärztliche Kontrolle angewendet wurde, und dies geschah bedauerlicherweise auch dreimal bei einer Korrigendin, deren Ungehörigkeiten, wie nachträglich ärztlicherseits konstatiert wurde, auf eine krankhafte Anlage zurückzuführen waren.“ (Hört! Hört! — Rufe der Sozialdemokraten: Und die kriegen die magistratischen Kostkinder zur Beaufsichtigung!) Die Zwangsjacke wurde also gegenüber einem kranken Mädchen zur Anwendung gebracht, das infolge seiner Krankheit die Ordnung nicht einhalten konnte und dann erst der ärztlichen Behandlung zugeführt werden mußte. Den Schwestern „vom guten Hirten“ blieb als einziges Mittel nur die Zwangsjacke übrig. Es ist ferner vom Herrn Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber in seiner Interpellations-Beantwortung festgestellt worden, daß die Korrigendin Emerenzia nach ihrer eigenen Angabe erst durch Umgang mit den Korrigendinnen dieser Anstalt verdorben worden ist.



Sie sehen also, wie es trotz dieser Zwangsjacken-Erziehungsmethode, die da zur Anwendung kam, ausfiel. Es ist endlich in der Beantwortung, die der Minister-Präsident Dr. v. K o e r b e r gegeben hat, konstatiert worden, daß die Zustände so arg waren, daß eine Korrigendin, nur um der schlechten Behandlung im Kloster zu entgehen, sich immer wieder eine Wunde aufgerissen hat, um nur ja ins Spital zu kommen und auf diese Weise der Zucht der frommen Schwestern zu entkommen.

Das sind Dinge, die nicht erfunden, sondern die vom Minister-Präsidenten selbst als tatsächlich hingestellt worden sind. Er hat ferner festgestellt, daß bei Benützung der Bäder, bei der Einrichtung der Isolierzellen schwere Übelstände vorhanden waren und ein unzureichender Wechsel der Bettwäsche konstatiert werden mußte. Also Unreinlichkeit und antihygienisches Verfahren nach jeder Richtung. In Hinsicht auf alle diese Auseinandersetzungen sagte schließlich der Minister-Präsident, daß er sich veranlaßt gesehen habe, der Statthalterei eine fortgesetzt eingehende Überwachung der Anstalt zur besonderen Pflicht zu machen. Meine Herren! Einer solchen Anstalt, bezüglich deren sich die Statthalterei veranlaßt sah, den Auftrag zu geben, die Anstalt besonders zu überwachen, weil sich sonst schwere Gefahren ergeben müssen, einer solchen Anstalt wollen Sie zarte Kinder ausliefern? Ich glaube, ein solcher Vorgang spricht gegen jedes Gefühl, gegen jedes Empfinden, vor allem gegen die Liebe zur Kinderwelt, die Ihnen doch auch am Herzen liegen sollte. Ich glaube, es ist ganz unmöglich, daß der Stadtrat respektive der Gemeinderat nach Kenntnisaufnahme aller dieser Tatsachen im Ernste dafür sein kann, daß dem Kloster „vom guten Hirten“ die Berechtigung erteilt wird, magistratische Kostkinder zu erziehen, und ich meine, daß diese Post nur deshalb auf die Tagesordnung gelangt ist, weil eine genaue Kenntnis all dieser Dinge nicht vorhanden war.

Ich stelle daher den Antrag auf Rückverweisung an den Stadtrat. Es muß dem Stadtrate die Möglichkeit geboten sein, sich neuerdings mit der Sache zu beschäftigen, denn ich kann nicht glauben, daß der Gemeinderat, der Repräsentant der Wiener Bevölkerung, sich dazu hergeben soll, diesen Leuten, die sich so schwer am Leben, der Gesundheit der ihnen anvertrauten Pflinglinge vergangen haben, neuerdings Kinder auszuliefern, die noch weniger imstande sind, sich zu wehren als die Korrigendinnen, über welche diese Skandale in die Öffentlichkeit gedrungen sind.

Zum Schlusse möchte ich mir aber die Bemerkung erlauben, daß es eigentlich auch Sache der Gemeinde Wien selbst sein müßte, in entsprechender Weise Vorsorge für die magistratischen Kostkinder zu treffen. Alle Mittel, die bis jetzt vorgeschlagen sind, sind nur Palliativmittel, die nach keiner Richtung hin genügen können.

Die Gemeinde hat ihre soziale Verpflichtung gegenüber den Kindern nicht erfüllt, wenn sie dieselben Privatleuten überweist, und sie hat ihre soziale Pflicht noch weniger erfüllt, wenn sie dieselben klerikalen Anstalten überantwortet. Die Gemeinde würde erst dann ihre soziale Pflicht erfüllt haben, wenn sie für diese Kinder Kinderheime errichtet, welche der Gemeinde selbst unterstehen und für deren Erhaltung sie aufkommen müßte. Dann erst würde die Möglichkeit vorhanden sein, daß die Kinder entsprechend gepflegt und verköstigt werden und eine gute Behandlung genießen.

Ich bitte daher, die Rückverweisung an den Stadtrat anzunehmen. Vielleicht gibt dies auch dem Stadtrate die Gelegenheit, sich mit einer allgemeinen Reform des Kostkinderwesens der Gemeinde Wien zu beschäftigen. (Beifall rechts.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat Herr Gem.-Rat Dürbek.

**Gem.-Rat Dürbek:** Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist Schluß der Debatte beantragt worden.

Ich bitte die Herren, welche für Schluß der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen.*

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räte Bielowlawek und Gehbart, beide pro.

Ich bringe nun den Antrag des Herrn Gem.-Rates Winařky auf Rückverweisung des Antrages an den Stadtrat zur Abstimmung und bitte die Herren, welche für die Rückverweisung sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Abgelehnt.*

Herr Gem.-Rat Bielowlawek hat das Wort.

**Gem.-Rat Bielowlawek:** Ich begreife, daß die Opposition, insbesondere die Sozialdemokraten, jede Gelegenheit erfassen, hier überhaupt Opposition zu machen; ich begreife, daß sie, wenn von katholischen Instituten die Rede ist, das in doppelter Weise tun, weil für sie und ihre Partei diese Institute außer ihrer Parteifahne auch ein rotes Tuch sind. (Heiterkeit. — Gem.-Rat Skaret: Zwangsjacke!) Ich werde darauf zu sprechen kommen, Herr Gem.-Rat Skaret; aber manchmal wäre es sehr gut, wenn die Sozialdemokraten die Zwangsjacke bekommen würden. (Heiterkeit.) Denn das, was Herr Gem.-Rat Winařky hier vorbringt, übersteigt die Grenze alles Erlaubten. (Gem.-Rat Skaret: Aber wahr ist es!) Ich bitte, nur zu hören, was daran Wahres ist. Er hat gesagt: nach Aussage einer Korrigendin; jetzt wissen Sie, was wahr ist. (Zwischenruf: Aber das sind ja amtlich erhobene Tatsachen!) Einer total verwahrlosten Korrigendin, die weder Vater noch Mutter, noch sonst jemand bändigen konnte, ein widerhaariges Kind, wie wir solche oft in Anstalten finden, denn derlei Kinder müssen ja irgendwohin geschickt werden. Ich will zugeben, daß die staatliche Fürsorge für das Kostkinderwesen noch nicht so weit ist, als es wünschenswert wäre; aber gerade aus diesem Grunde müssen wir es doppelt begrüßen, daß diese christliche Caritas existiert, daß sich diese frommen Schwestern der Kinder annehmen. Und ich möchte Sie warnen, meine Herren! Für die Sozialdemokraten, für die Arbeiter gäbe es gegenwärtig kein größeres Unglück, als die Klöster aufzuheben (Widerspruch rechts), denn ihre Kinder sind es, die zu Dreiviertel in diesen Anstalten verpflegt und erzogen werden. Ich verweise nur auf die Kinder-Erholungsstätten in Bötzleinsdorf und Hütteldorf, wo Tausende den ganzen Tag von Nonnen gepflegt und gewartet werden. (Zustimmung links.) Da sind sicher Dreiviertel sozialdemokratische Kinder dabei.

Ich mache Ihnen keinen Vorwurf daraus; der Arbeiter ist ja nicht in der Lage, die Kinder zu betreuen. Wer aber übernimmt die Pflege? Wer hat die unendliche Geduld, sich mit diesen Kindern abzugeben? Nehmen Sie nur weltliche Wärterinnen — sehen Sie sich nur Frankreich an — und Sie werden sehen, wie weit Sie damit kommen. (Widerspruch links.) Ich habe als Referent des n.-ö. Landes-Ausschusses Gelegenheit, die Anstalten für schwachsinnige Kinder in Biedermannsdorf, in Bruck an der



Mur und so weiter zu inspizieren! Ich kann Sie versichern, es gibt keine weltliche Pflegerin, die dieses Amt übernehmen würde; es gibt keine weltliche Pflegerin, welche jahraus jahrein, Tag und Nacht auf alle Vergnügungen verzichtet und sich lediglich der Wartung dieser unglücklichen Geschöpfe hingibt, die oft von verkommenen betrunkenen Leuten in die Welt gesetzt werden. Da müssen Sie diese Nonnen an der Arbeit sehen, und deshalb begreife ich nicht, wie man den Mut haben kann, in so unqualifizierbarer Weise gegen die ehrwürdigen Schwestern „vom guten Hirten“ vorzugehen.

Nach Aussage einer Korrigendin sind 90 Kinder in einem Wasser gebadet worden. Mich wundert nur, daß nicht gesagt wird, die 90 Kinder sind in einer einzigen Wanne gebadet worden (Heiterkeit); das würde noch schrecklicher aussehen.

Sie wissen, was auf diesem Gebiete alles geleistet wird. Wenn ich oder mein Kollege Mayer im Landes-Ausschuß, wenn wir in eine Anstalt kommen, nach den Aussagen eines Korrigenden oder einer Korrigendin urteilen würden, dann müßten wir die Anstalten sofort auflösen, denn diese Geschöpfe sind alle gegen Zucht und Ordnung.

Nun erzählt aber Herr Gem.-Rat Winarsky, daß den Kindern auch Geschlechtskrankheiten beigebracht wurden. Das ist wohl das Unglaublichste! (Rufe: Das Blödeste!) Sind es vielleicht die Klosterschwestern, welche den Kindern die Geschlechtskrankheiten beigebracht haben, oder ist vielleicht (zu den Sozialdemokraten gewendet) ein Parteigenosse von Ihnen längere Zeit drinnen gewesen? (Stürmische Heiterkeit.)

Herr Gem.-Rat Winarsky hat auch erzählt, daß es so weit gekommen ist, daß ein Auflauf auf der Straße stattgefunden hat, weil die Kinder händeringend beim Fenster gestanden sind. Wir kennen, wie das gemacht wurde. Das wurde von der sozialdemokratischen Organisation des Bezirkes arrangiert. Eine Korrigendin mußte um Hilfe rufen, draußen aber ist die ganze Komparierie gestanden und schrie und lärmte. (Rufe links: So ein Theater! Waren Sie vielleicht auch dabei? — Gem.-Rat Schuhmeyer: Ja, als Korrigendin verkleidet!)

Derlei Schaudergeschichten werden bei jeder Gelegenheit in die Welt gesetzt. (Rufe: Zwangsjacke! Das hat ja der Landes-Ausschuß Mayer selbst bestätigt!)

Meine Herren! Es gibt noch immer sehr viele Leute, die gar nicht wissen, wie eine Zwangsjacke ausschaut. Sie ist einfach ein Leinenkittel, dessen Ärmelenden zusammengebunden werden, damit ein boshaftes Kind nicht kraken und jemanden verwunden kann. Das ist die ganze Zwangsjacke. Es gibt aber immer noch Leute in der Bevölkerung, die sich vorstellen, daß da jemand eingeschraubt wird, damit er sich nicht rühren kann. Wenn Sie Gelegenheit hätten, derlei Kinder zu sehen — wenn Sie es wünschen, dann gehen Sie in unsere Anstalt nach Kierling-Gugging, wo die schwachsinnigen Kinder sind — so würden Sie finden, daß irrsinnige, schwachsinnige Kinder existieren, die die Zwangsjacke vom Arzte verordnet bekommen müssen, weil sie sich sonst das Fleisch vom Gesichte herunterreißen würden. Das wird lediglich über ärztliche Vorschrift gemacht. Es sind in diesen Anstalten krankhaft veranlagte Kinder, die zu jeder Schandtat fähig sind, weil sie schlecht erzogen und verkommen sind.

Die Schwestern draußen führen ein wahres Martyrium. (Lebhafte Zustimmung links.) Was hier erzählt wird, das ist

nur der Ausfluß des bodenlosen Hasses gegen alles Christlich-Katholische. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

Ich bitte Sie daher, sich von diesen 5 Kreuzer-Räuber-Romanen, welche Herr Winarsky hier vorbringt und welche an die Schaudergeschichten der Barbara Ubryk erinnern, nicht irritieren zu lassen (Rufe: Gewiß nicht!), denn es ist alles Lüge und Verleumdung, und ich bitte Sie, für diese Post zu stimmen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Gebhart pro.

**Gem.-Rat Gebhart:** Ich hätte dem, was der Herr Vorredner gesagt hat, eigentlich nicht mehr viel hinzuzufügen, denn ich unterschreibe jedes Wort. Es ist doch ganz sonderbar, daß gerade dort, wo es sich um ein katholisches Institut handelt, die Herren Sozialdemokraten wie wütende Stiere auf ein rotes Tuch losgehen.

Vorige Woche haben wir zum erstenmale gegen das Plattenunwesen Stellung genommen. Wie kann es den Herren Ernst sein, gegen das Plattenunwesen in Wien Stellung zu nehmen, wenn sie immer und überall gegen jede religiöse, jede sittliche und katholische Erziehung auftreten? (Zustimmung links.)

Was ist denn an der ganzen Geschichte gewesen? Ich erinnere mich nur mehr dunkel daran, aber soviel ist festzustellen, daß die ganze Geschichte, die damals die „Arbeiter-Zeitung“ gebracht hat, einfach erlogen war. (Zustimmung links. — Widerspruch rechts.)

Die Statthalterei ist den Artikeln, die damals geschrieben wurden, aufgefressen und hat die Sache untersuchen lassen; leider hat der Landes-Ausschuß die Erhebungen nicht so gepflogen, wie es hätte sein sollen. Als sich die Schwestern schutzlos gesehen haben, haben sie einfach gekündigt und gesagt: Landes-Ausschuß, schau dich um andere um, die dir die Bengel erziehen, wir können es nicht tun, wenn wir von Seite des Landes-Ausschusses und von der Statthalterei keinen Schutz mehr haben. Und heute müssen wir eine halbe Stunde lang anhören, wie in einer so fleghaften Weise über ein solches Institut gesprochen wird, und uns durch den alten Quark, der in den Zeitungen gestanden und zum größten Teil erfunden ist, zum Narren halten lassen. Auf eine solche Weise wird es einem ekelhaft, im Gemeinderate zu sein. (Zustimmung links.)

Unterstützen Sie daher das Institut wenigstens insofern, daß Sie die 1200 K bewilligen. In Zukunft werden wir uns aber merken, wie die Sozialdemokraten gegen die armen Kinder vorgehen. (Lebhafte Beifall links.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Der Herr Referent zum Schlußworte!

**Referent Gem.-Rat Hallmann:** Nach den Ausführungen der beiden Herren Vorredner habe ich nichts mehr zu bemerken und bitte um Annahme der Stadtrats-Anträge.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zu einer tatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rat Winarsky.

**Gem.-Rat Winarsky:** Ich muß einzelne Behauptungen des Herrn Gem.-Rates Bielohlawek richtigstellen, vor allem die, daß die einzelnen Sachen, die ich vorgebracht habe, erfunden sind oder Räuberromane vorstellen.

Dasjenige, was ich vorgebracht habe, beruht auf amtlichen Erhebungen, beruht auf Aussagen des Landes-Ausschusses Mayer (Widerspruch links), welche er am 20. Oktober 1903 im Land-



tage selbst abgegeben hat, und beruht endlich auf der Interpellations-Beantwortung Seiner Excellenz des Ministers Dr. v. Koerber, der gewiß nicht als Verfasser der Barbara Ubryl-Romane bezeichnet werden kann.

Ich stelle ferner tatsächlich richtig, daß ich hier nicht gesagt habe, daß die Korrigendinnen vielleicht Geschlechtskrankheiten von den Nonnen bekommen haben. (Lebhafte Unruhe.) Es scheint, daß Herr Gem.-Rat Bielowlawek selbst über diese Sache nicht genau orientiert ist.

Es sind dort keine kleinen Kinder, die Korrigendinnen sind Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren und unter diesen Mädchen befinden sich auch vielfach Mädchen, die schon eine zeitlang Freudenmädchen waren oder der geheimen Prostitution angehört haben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Winarsky, nur tatsächlich zu berichtigen.

**Gem.-Rat Winarsky:** Von diesen Korrigendinnen, die ehemals Prostituierte waren, die aber auch mit unverdorbenen Mädchen ohne geeignete Untersuchung zusammengebracht worden sind, sind dann die armen Mädchen geschlechtskrank geworden.

Es war also der Mangel der nötigen Aufsicht und der sanitären Pflege, die das verursacht haben.

Ich stelle ferner tatsächlich fest, daß es nicht der Haß gegen die christliche Religion ist, der uns diese Ausführungen diktiert, sondern . . .

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** (unterbrechend): Herr Gem.-Rat Winarsky, es geht nicht an, bereits gemachte Behauptungen zu wiederholen, Sie sollen gegnerische Behauptungen tatsächlich berichtigen. Was Sie sagen, ist keine tatsächliche Berichtigung. Es ist nicht erlaubt, eigene Behauptungen zu wiederholen.

**Gem.-Rat Winarsky** (fortfahrend): . . . sondern einzig und allein ist es unser Mitgefühl und unsere Fürsorge für die armen Kinder, die uns veranlaßt, hier unsere warnende Stimme zu erheben. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.) Und es ist traurig, daß Sie auf unsere Stimme nicht hören wollen und die armen Kinder . . . (Lärm. — Die Schlußworte des Redners bleiben in dem Lärme unverständlich.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** Es wird dem Kloster vom guten Hirten im V. Bezirke für die Pflege magistratischer Kostkinder eine Subvention von 1200 K pro 1906 gewährt und zur Ausgabrubrik XXXVIII 1 b ein Zuschußkredit in dieser Höhe bewilligt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte gelangt Herr Referent Gem.-Rat Zatzka!

**31. Referent Gem.-Rat Zatzka:** Zahl 16647, Post 18, Beilage Nr. 350. Baulinienbestimmung bezüglich des Platzes für den Bau der neuen Kirche in Unter-Baumgarten. Die jetzt bestehende Baulinie soll um ein Stück verlängert und eine kleine Korrektur vorgenommen werden.

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage, gegen den keine

Einwendung erhoben wurde, einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 6. März 1906, Z. 2965, wird die Baulinie an der südlichen Grenze des Platzes für den Neubau der Kirche in Unter-Baumgarten nach der im b. ä. Plane, Z. 2079/XIII, rot schraffierten Linie F, F' G bestimmt.

Als Baulinie für die östliche Seite des Kirchenplatzes und die neue 5 m breite Gasse wird die Linie A B C D und als Anschluß für die schon genehmigte Baulinie in der Linzerstraße die Linie E D bestimmt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf!

**32. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf:** Zahl 16692, Post 19. Systemisierung des Bezuges von Dienerkappen für das Aushilfspersonal des Ottakringer und Hernalser Friedhofes. Es wird beantragt, für das Aushilfspersonal des Ottakringer und Hernalser Friedhofes vom 1. Jänner 1907 an den Bezug von je zwölf Dienerkappen mit einjähriger Tragdauer nach Monturschema Gruppe 25 zu systemisieren. Diese Kappen sind von der Verwaltung aufzubewahren und nur bei feierlichen Anlässen dem betreffenden Personal auszufolgen.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** Für das Aushilfspersonal des Ottakringer und Hernalser Friedhofes wird vom 1. Jänner 1907 an der Bezug von je 12 Dienerkappen mit einjähriger Tragdauer nach Monturschema Gruppe 25 systemisiert. Diese Kappen sind von der Verwaltung aufzubewahren und nur bei feierlichen Anlässen dem betreffenden Personal auszufolgen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rissaweg!

**33. Referent Gem.-Rat Rissaweg:** Zahl 16969, Post 20. Über Antrag der Rathaussteller-Kommission hat der Stadtrat beschlossen, die Bezüge der Keller- und Schankburschen des Wiener Rathausstellers aufzubessern.

Ich bitte um die Zustimmung zu den Anträgen, die die Herren in Händen haben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Eine Einwendung wird nicht erhoben. — Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

**Beschluß:** In teilweiser Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Februar 1899, Z. 1715, wird — mit Ausnahme des ersten und zweiten Kellerburschen — der Anfangstaglohn  
für die Kellerburschen mit 3 K 40 h bis 3 K 60 h,  
„ „ Schankburschen „ 4 „ 20 „ „ 4 „ 40 „  
festgesetzt.

Nach fünfjähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung ist dieser Taglohn



bei den Kellerburschen auf 3 K 80 h bis 4 K — h,  
 „ „ Schankburschen „ 4 „ 60 „ „ 4 „ 80 „  
 nach zehnjähriger vollkommenzufriedenstellender Dienstleistung

bei den Kellerburschen auf 4 K 20 h bis 4 K 40 h,  
 „ „ Schankburschen „ 5 „ — „ „ 5 „ 20 „  
 zu erhöhen.

Für die Berechnung der Dienstzeit ist die gesamte Verwendung im Rathauskellerdienste, sei es als Keller- oder Schankbursche, vom Tage des Eintrittes in diesen Dienst an zu rechnen.

Die Zuerkennung der höheren Bezüge in den einzelnen Dienstzeitklassen steht dem Kellermeister zu.

Die neuen Bezüge treten mit 1. Jänner 1907 in Wirksamkeit.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Knoll!

**34. Referent Gem.-Rat Knoll:** Zahl 15153, Post 21. Bewilligung eines Zuschußkredites von rund 6700 K zur Ausgabe-Rubrik XII 10 pro 1906 für die Verschüttung eines Teiles des oberen der beiden Ortsteiche in Leopoldau im XXI. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußkredites von rund 6700 K zur Ausgabe-Rubrik XII 10 pro 1906 für die Verschüttung eines Teiles des oberen der beiden Ortsteiche in Leopoldau im XXI. Bezirke.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schreiner!

**35. Referent Gem.-Rat Schreiner:** Zur Zahl 16622, Post 4, handelt es sich um den Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen in der Silvesternacht und in den drei letzten Faschingsnächten. Mehrere Jahre hindurch haben wir schon den Nachtverkehr der städtischen Straßenbahn in der Silvesternacht und den letzten Faschingsnächten eingeführt. Diese Einführung hat sich sehr gut bewährt und es wird auch heuer wieder gebeten, dieser Einführung zuzustimmen.

Ich bitte um Annahme der Anträge, welche die Herren in Händen haben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Skaret hat das Wort pro!

**Gem.-Rat Skaret:** Ich habe selbstverständlich nichts gegen die Erweiterung des Verkehrs in bestimmten Nächten, aber wir müssen wohl mit Recht hervorheben, daß wir meinen, daß die Entlohnung der hierbei verwendeten Straßenbahnbediensteten nicht in jenem normalen Ausmaße erfolgen kann, in welchem die Überstunden im gewöhnlichen Dienst entlohnt werden.

Ich stelle daher den Antrag, daß für alle jene Straßenbahnbediensteten, welche vom fahrplanmäßigen Betriebschluß bis zum fahrplanmäßigen Betriebsanfang in Verwendung kommen, mit Rücksicht darauf, daß ein 100 Prozent-Ausschlag auf den Fahrpreis gestellt wird, auch ein 100prozentiger Zuschlag auf die Überstundenentlohnung festgesetzt wird.

Ich setze voraus, daß Sie einsehen werden, daß die Nachtstunden, also eine Zeit, welche die Bediensteten in voller Anstrengung zubringen, und wo sie unter den ungünstigsten Verhältnissen zu arbeiten haben, bedeutend besser entlohnt werden sollen, als die gewöhnlichen normalen Dienststunden.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Hein pro!

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Ich möchte nur ein Ersuchen stellen. Ich habe schon seinerzeit in der Bezirksvertretung Innere Stadt den Antrag gestellt, daß ein probeweiser Nachtverkehr während der Faschingszeit eingeführt werden soll, ebenso an Sonn- und Feiertagen und an den diesen Tagen vorangehenden Abenden. Ich möchte nun das Ersuchen stellen, daß die Direktion der Straßenbahn von der Ermächtigung, welche ihr im Punkt 2 eingeräumt wird, zumindest in der Richtung Gebrauch macht, daß während der Faschingszeit der Nachtverkehr probeweise eingeführt wird. Es wird gut sein, wenn wir darüber einen Bericht bekommen, damit dieser Nachtverkehr bis 2 Uhr während der Faschingszeit an Sonn- und Feiertagen und an den denselben vorangehenden Wochentagen eine regelmäßige Institution werden könne.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Urban kontra.

**Gem.-Rat Urban:** Sie werden wissen, daß sich die Gewerbetreibenden nicht nur in Wien, sondern auch anderswo in einer sehr schlechten Lage befinden. Was nun das Lohnfuhrwerk betrifft, so dürfen wir nicht vergessen, daß die Ausbreitung des Straßenbahnwesens notwendigerweise das Lohnfuhrwerk sehr beeinträchtigt hat.

Ich bin der Meinung, daß man während der Nachtzeit, wo das Lohnfuhrwerk etwas verdienen kann, ihm diesen Lohn nicht entziehen soll. Es nützt nichts, wir dürfen uns der Überzeugung nicht verschließen, daß auch das Lohnfuhrwerk, das zu kolossalen Abgaben und Leistungen herangezogen wird, das Recht hat, zu leben, und wir dürfen es nicht, da wir ohnehin aus dem Nachtverkehr nur verhältnismäßig geringen Nutzen haben, um seinen Lohn bringen.

Ich bin daher der Meinung, daß es gar nicht dafürsteht, daß wir uns mit dieser Vorlage befassen. Ich bin der Meinung, daß man mit Rücksicht darauf, daß der Ertrag ein so geringer, ein nicht nennenswerter ist, überhaupt davon absehen soll, den Straßenbahnverkehr während der ganzen Nacht durchzuführen, und ich bin in erster Linie dafür, daß dieser Verkehr überhaupt eingestellt werde. Wenn aber die Herren anderer Meinung sind, so bitte ich, daß wenigstens während der Faschingsnächte, die ja tatsächlich für die Fuhrwerke, wie die Remen in der Freudenau, eine Gelegenheit zum Verdienen sind, der Straßenbahnverkehr nicht die ganze Nacht fortgeführt werde, damit die Lohnfuhrwerker sehen, daß wir auch ihrer gedenken und nicht die Straßenbahn dazu benützen, ihnen mehr Schaden zu bereiten, als sie ohnedies durch die naturgemäße Entwicklung des Straßenbahnverkehrs erfahren mußten. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt!

**Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt:** Ich möchte Sie nur einen Moment aufhalten. Es liegt von Seite des Herrn Gem.-Rates Dr. Hein der Antrag vor, einen Nachtverkehr an den Vorabenden gewisser Festlichkeiten bei der Straßenbahn einführen zu lassen. Der



unmittelbare Herr Vorredner, der geehrte Herr Schriftführer, hat sich dagegen geäußert, und zwar nicht aus dem Grunde, als wäre dieser ergänzende Verkehr nicht notwendig, sondern aus — ich kann sagen persönlichen individuellen Gründen, immerhin ist es ein persönlicher Grund — daß der Lohn für diese Fuhren den Fiakern und Einspännern verloren ginge.

Meine Herren! Ich glaube, das ist kein richtiges Prinzip. Man kann ganz gut sagen, ich wünsche irgendeine Aktion zugunsten einer Korporation oder irgendeiner Genossenschaft, aber ich kann nicht sagen, ich wünsche eine Aktion nicht, weil sie mit anderen Genossenschaften zu sehr in die Konkurrenz tritt und ihnen möglicherweise schaden kann.

Erlauben Sie, daß ich bei diesem Anlasse ein offenes Wort — es wird nicht lange dauern — über unser Lohnfuhrwerk fallen lasse. Ich glaube, daß diese Frage viel komplizierter ist, als man sie hält, und der beste Beweis dafür ist der, daß es, obwohl viele Anträge und viele Versuche gemacht worden sind, hier eine Reform durchzuführen, noch nicht gelungen ist, die Sache besser zu machen. Es würde zu weit führen, wenn ich das näher ausführen würde, daher will ich nur sagen, daß ich seinerzeit bei einer Enquête mitgewirkt habe — es werden jetzt 15 Jahre sein — bei der für die Lohnfuhrwerker nichts herausgekommen ist. Ich würde den Herrn Bürgermeister diesfalls bitten, daß endlich einmal eine Enquête einberufen würde, bei der man zu einem gewissen Resultate kommen kann. Man kann das sehr gut, wenn man sich in Erinnerung hält, welche Anträge in den letzten Monaten, im Sommer, von den Genossenschaften gestellt wurden. Es ist ein Jammer und auch die Statthalterei hat das Richtige noch nicht getroffen. Der Antrag, den der Herr Kollege Schriftführer gestellt hat, ist zu einseitig, während jener des Herrn Kollegen Dr. Hein ein allgemeiner ist, der aber an und für sich ganz richtig ist. Der Antrag geht dahin, daß der Verkehr durch die Straßenbahn vermehrt werden soll, und Sie werden diesem Antrage, wenn Sie ihm Ihre volle Aufmerksamkeit schenken, gewiß zustimmen. Ich stimme für denselben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Worte ist niemand mehr vorgemerkt. Der Herr Referent zum Schlußworte!

**Referent Gem.-Rat Schreiner:** In erster Linie bemerke ich, daß diejenigen Personen, welche beim Nachtverkehr verwendet werden, sich freiwillig melden. Sie werden immer zuerst gefragt. (Rufe: Kommandiert!) Sie werden nicht kommandiert! Jeder dieser Freiwilligen übernimmt diese Arbeit sogar sehr gern, denn er weiß auch warum. Es bekommen die Kondukteure oft 5 bis 10 fl. Trinkgeld während der Zeit des Nachtverkehrs. Überdies sind diese Stunden besser bezahlt als die sonstigen Überstunden indem nämlich dafür das Anderthalbfache bezahlt wird. Die Bezahlung wäre pro Stunde 40 h, sie bekommen aber 60 h.

Für den Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Hein bin ich selbstverständlich nicht. Wir können nicht den ganzen Fasching bis 2 Uhr nachts fahren.

Ebenso bin ich gegen den Antrag des Herrn Kollegen Urban. Wir bestehen doch nicht aus lauter Einspännern und Fiakern. Es gibt auch andere Leute in Wien, speziell kleine Geschäftsleute, die im Fasching oder am Silvesterabend einmal fortgehen und sich vielleicht einen Wagen nicht leisten können. Gerade zu dieser Zeit, in den Faschingsnächten und am Silvesterabend

sind Fiaker und Einspänner so überlastet, daß es ihnen unmöglich wäre, den ganzen Verkehr aufrecht zu erhalten. Infolgedessen hat sich dieser Nachtverkehr der „Elektrischen“ schon seit mehreren Jahren herausgebildet. Fiaker und Einspänner haben dadurch keinen Schaden erlitten und sie haben sich auch darüber nicht aufgehhalten. Wir haben in Wien eineinhalb Millionen Einwohner, im ganzen aber nur zirka 2000 Fuhrwerker, Einspänner und Fiaker zusammengenommen.

Zugunsten dieser zirka 2000 Fuhrwerker sollen alle anderen leiden? Warum soll ein schlichter Mann nicht auch einmal im Jahre ein Vergnügen haben?

Ich bitte um die Annahme der Stadtrats-Anträge.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wir schreiten zur Abstimmung. Von Herrn Gem.-Rat Urban wird nur die Ablehnung beantragt. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Skaret und Herr Gem.-Rat Dr. Hein haben Zusatz-Anträge gestellt.

Herr Gem.-Rat Skaret hat den Zusatz-Antrag gestellt (liest):

„Für alle vom fahrplanmäßigen Betriebschlusse bis zum fahrplanmäßigen Beginne beschäftigten Straßenbahnbediensteten ist eine 100prozentige Aufzahlung für die geleisteten Überstunden zu gewähren.“

Ich ersuche jene Herren, welche für diesen Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Er hat nicht die genügende Majorität und erscheint daher abgelehnt.

Herr Gem.-Rat Dr. Hein hat folgenden Zusatz-Antrag gestellt (liest):

„Die Direktion der Straßenbahnen wird ersucht, während der Faschingszeit an Sonn- und Feiertagen und den vorangehenden Werktagen einen probeweisen Nachtverkehr zum Einheitspreise von 40 h per Person durchzuführen.“

Ich ersuche jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist nicht genügend unterstützt; er ist daher abgelehnt.

**Beschluß:** 1. In der Nacht vom 31. Dezember 1906 zum 1. Jänner 1907 und in den Nächten vom Samstag den 9. zum Sonntag den 10. Februar, vom Sonntag den 10. zum Montag den 11. Februar, vom Montag den 11. zum Dienstag den 12. Februar und vom Dienstag den 12. zum Mittwoch den 13. Februar 1907 ist vom fahrplanmäßigen Betriebschlusse bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne ein außergewöhnlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen nach dem vorgelegten Fahrplane und unter den bisherigen Modalitäten durchzuführen.

2. Weiters wird die Straßenbahn-Direktion ermächtigt, unter denselben Bedingungen, wenn es das Verkehrsbedürfnis erfordert, während der betriebslosen Zeit Nachtfahrten auf dem ganzen Straßenbahnnetz, auf einzelnen Linien oder mit einzelnen Sonderwagen zu veranstalten und wird für diesen außerordentlichen Verkehr ein Einheitsstarif von 40 h per Person bestimmt. Auch für diesen Verkehr gelten die gleichen Bestimmungen, wie für den Silvester- und Faschings-Nachtverkehr.



**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Referate gelangt Herr Vize-Bürgermeister Dr. Porzer!

**36. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zahl 16682, Post 1, betrifft die Änderung der Absätze 9 und 13 des § 26 des Statutes der Zentral-Sparkassa der Stadt Wien.

In § 26 heißt es am Schlusse, daß das Geld der Sparkassa nur bei akkreditierten Banken oder Kreditinstituten angelegt werden kann.

Es wird nun beantragt, den Satz: „Die in Gemäßheit der Absätze 9 und 13 verwendeten Beträge dürfen zusammen nicht die jeweilige Höhe des Reservefondes überschreiten“ fallen zu lassen.

Da die Sparkassa bei Beginn noch keinen Reservefond hat, so wäre die Anlegung von Geldern bei Banken und Kreditinstituten unmöglich gemacht. Aus diesem Grunde wird diese Streichung beantragt. Dagegen soll dieser Zusatz in Punkt 9 bleiben, weil er hier unschädlich ist.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort wünscht niemand. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Die Absätze 9 und 13 des § 26 des Statutes der Zentral-Sparkassa der Stadt Wien werden folgendermaßen abgeändert:

1. Der letzte Absatz des § 26, lautend: „Die in Gemäßheit der Absätze 9 und 13 verwendeten Beträge dürfen zusammen nicht die jeweilige Höhe des Reservefondes überschreiten“, hat zu entfallen.

2. Punkt 9 des § 26 hat zu lauten: „Mit fallweiser Bewilligung . . . der Genossenschaftler. Die in Gemäßheit dieses Absatzes verwendeten Beträge dürfen den Betrag des jeweiligen Reservefondes nicht übersteigen.“

**37. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zahl 17085, Post 13, Systemisierung von Stellen für das Aktivgeschäft der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Diejenigen Beamtenstellen, welche bisher freiert worden sind und die Zentral-Sparkassa betreffen, betreffen ausschließlich das Spargeschäft, die Einlage und Rückzahlung von Spargeldern. Es müssen aber auch Beamtenstellen geschaffen werden, welche sich mit dem Aktivgeschäfte, das heißt mit der Verwertung der eingelangten Gelder befassen. Nun haben einige Beamte, die angestellt worden sind, die Eignung dazu, diese Geschäfte zu betreiben. Es müssen ihnen aber Hilfskräfte beigegeben werden und es wird daher beantragt, daß zum Zwecke des Ausbaues der Organisation der Zentral-Sparkassa vier Praktikantenstellen, für deren Besoldung ein Gesamtbetrag von 4000 K bestimmt wird, provisorisch systemisiert werden.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rat Seiler kontra!

**Gem.-Rat Seiler:** In diesem Antrage sind vier Praktikantenstellen beantragt. Die Zentral-Sparkassa ist ein geschäftliches Institut der Kommune Wien und soll auch geschäftlich betrieben werden. Bei diesem Institute sollten nur solche Beamte angestellt werden, welche die nötige Sach- und Fachkenntnis haben.

Ich würde daher beantragen, daß zu diesem Punkte „Systemisierung von Praktikantenstellen“ folgender Zusatz dazu komme (liest):

„Diejenigen, welche sich mit einem Zeugnisse über mit gutem Erfolge absolvierten Kurs des Bank- und Sparkassenwesens ausweisen können.“

Wir können nicht Beamte anstellen, welche keine Fachkenntnisse haben. Wenn wir aber derartige Praktikanten anstellen, welche ein solches Wissen mitbringen, dann ist der Gehalt von 1000 K bei der heutigen Zeit viel zu wenig. Ich möchte ersuchen, wenigstens 1200 K festzustellen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort.

**Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich möchte den Herrn Gem.-Rat Seiler in dieser Beziehung beruhigen. Es wird seitens des Sparkassa-Ausschusses bei Nominierung von Beamten ohnehin darauf gesehen, daß die Praktikanten, oder wer immer angestellt wird, die nötige Vorbildung haben. Es wäre eine Einschränkung des Sparkassa-Ausschusses, wenn man ihm vorschreiben wollte, daß gerade ein Sparkassakurs als Norm für die Anstellung vorgeschrieben wird. Es kann ja jemand die Handelsakademie oder sonst eine Schule besucht oder eine praktische Vorbildung genossen haben, welche weit mehr wert ist, als der Sparkassakurs. Darum bitte ich, es dem Sparkassa-Ausschusse zu überlassen, daß er die richtigen Leute auswähle.

Was die Honorierung betrifft, so kann ich Herrn Gem.-Rat Seiler versichern, daß sich uns genügende und ganz gute Kräfte zur Verfügung stellen zu jenen Honoraren und Gehältern, welche in Aussicht genommen sind.

Ich glaube daher, daß es nicht notwendig ist, für solche Anfänger mit den Beträgen jetzt schon hinaufzugehen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Seiler hat beantragt, daß jeder Praktikant 1200 K statt 1000 K beziehen soll. Es würde sich daher der Betrag von 4000 auf 4800 K erhöhen.

Die Herren, welche für diesen höheren Betrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieser Antrag ist abgelehnt.

Die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Zwecks Ausbaues der Organisation der Zentral-Sparkassa werden 4 Praktikantenstellen, für deren Besoldung ein Gesamtbetrag von 4000 K bestimmt wird, systemisiert.

**38. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Auf der Tagesordnung stehen Wahlen, und zwar die Wahl von 36 Mitgliedern in die Kommission zur Vorberatung der Feier des 60jährigen Regierungszubilaums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I seitens der Gemeinde Wien und die Wahl von 2 Mitgliedern in die Gewölbwache-Kommission.

Ich bitte die Herren, die Stimmzettel abzugeben.

Ferner bitte ich die Herren Schriftführer, mit dem Namensaufrufe zu beginnen. Die Urne ist leer. (Gem.-Rat Bielowka w e k. Kein doppelter Boden! — Heiterkeit.)



(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Dr. Klobberg geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel.)

Ich bitte Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer und einen der Herren Schriftführer, das Skutinium vorzunehmen.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck!

**39. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck:** Bei Zahl 16643, Post 6, Beilage 342, handelt es sich um die Einlösung des Hauses XVII., Ranftlgasse 17. Diesbezüglich wurde nach wiederholten Verhandlungen ein Preis von 56.200 K = zirka 79 K per Quadratmeter erzielt.

Der Magistrat und auch der Stadtrat sind dafür, daß dieses Haus eingelöst werde, und ich ersuche um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (den Vorsitz übernehmend): Es ist niemand zum Worte gemeldet. Die Herren, welche für den Antrag des Stadtrates sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist angenommen.

**Bechluss:** 1. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Beheimgasse zwischen der Ranftl- und Syringgasse im XVII. Bezirke das der Anna Drab gehörige Haus Dr.-Nr. 17 der Ranftlgasse, Einl.-Z. 396 Grundbuch Hernals, wie es liegt und steht, mit einem Katastralausmaße von 705 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 56.200 K = zirka 79 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf dem Kaufobjekte pfandrechtlich sichergestellten Forderungen im beiläufigen Betrage von 33.218 K 23 h werden von der Gemeinde Wien auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen.

2. Der nach Abzug der unter 1 bezeichneten Beträge samt Nebengebühren verbleibende Rest des Kaufschillinges ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

3. Sämtliche durch die Löschung der grundbücherlich einverleibten Pfandrechte verursachten Kosten und Gebühren (Stempel, Einverleibungsgebühren, Provisionen u. dgl.), ferner die Kosten der rechtsfreundlichen Vertretung trägt die Verkäuferin, alle übrigen mit dem Rechtsgefächte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren fallen der Gemeinde Wien als Käuferin zur Last.

4. Steuern einerseits und Mietzinse andererseits werden mit Zugrundelegung des Übergabs- beziehungsweise Übernahmestages verrechnet. Eine Rückvergütung der von der Verkäuferin etwa vorausbezahlten Hypothekarzinsen findet nicht statt.

5. Die Verkäuferin ist verpflichtet, binnen fünf Tagen nach Verständigung von der Genehmigung ihres Offertes bei der Einl.-Z. 396 des Grundbuches Hernals auf ihre Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

II. Die Realität ist in das Privateigentum der Gemeinde Wien zu übertragen.

III. Zur Deckung der durch die Erwerbung dieser Realität erwachsenden Auslagen wird pro 1906 zur Ausgabe-Rubrik XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

**Bürgermeister Dr. Lueger** (den Vorsitz übernehmend): Meine Herren! Bevor ich dem Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort erteile, erlaube ich mir aus dem Grunde, weil ich Sie ja doch wieder bald verlassen muß, und in der Hoffnung, daß wir in der heutigen Sitzung noch die zwei Referate erledigen werden, Ihnen allen ohne Unterschied der Partei, glückliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr zu wünschen. (Lebhafte allseitiger Beifall und Händeklatschen. — Die Versammlung erhebt sich.) Dieser Wunsch richtet sich nicht bloß an die Mitglieder des Gemeinderates, er richtet sich an die gesamte Bevölkerung Wiens. Ich hoffe, daß Weihnachten und neues Jahr auch für unsere gesamte Geschäftswelt glücklich sein mögen, und ich bin überzeugt, daß alle von Ihnen mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, es mögen die Feiertage Glück bringen der gesamten Bevölkerung der Stadt Wien. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Selbstverständlich ist es, meine Herren, daß wir uns gegenseitig von der Zusendung von Neujahrskarten entheben. (Zustimmung.) Das ist ja für jeden von Ihnen nur eine Belästigung. Ich weiß ja, daß jeder der Herren mir ein glückliches neues Jahr wünscht, ich bin sogar überzeugt, daß das auch ohne Unterschied der Partei gilt. Wir wollen uns nicht gegenseitig — wie soll ich sagen? belasten und dem Staate nicht noch mehr Einkommen zuführen, als er ohnehin schon aus der Post bezieht. (Heiterkeit.)

Ich gedanke, wenn wir heute fertig werden, die für morgen anberaumte Sitzung nicht mehr abzuhalten und Ihnen bis inklusive 6. Jänner nächsten Jahres Freiheit zu geben. (Bravo!)

Ich hoffe, daß, wenn dringende Geschäfte vorkommen sollten, Sie mir gestatten, diese Geschäfte vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderates zu erledigen. (Zustimmung.)

Ich glaube, es liegt in unser aller Interesse, daß wir ein paar freie Tage genießen, nachdem wir uns das ganze Jahr redlich und ehrlich geplagt haben.

Ich sage Ihnen, meine geehrten Herren, und ich wiederhole, ohne Unterschied der Partei, den herzlichsten Dank für die Mühewaltung, die Sie während des Jahres 1906 auf sich genommen haben, und ich hoffe, daß wir im nächsten Jahre wieder fest und ehrlich zum Wohle der Gesamtheit arbeiten werden. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Wessely!

**Gem.-Rat Wessely:** Meine sehr geehrten Herren! Ich glaube, ich muß die Gelegenheit benützen, weil der Herr Bürgermeister soeben gesagt hat, er werde uns bald verlassen, ihm auf die herzliche Ansprache, die er gehalten hat, zu erwidern. Ich glaube, Sie werden alle damit einverstanden sein, auch die Herren, die unserer Partei nicht angehören, wenn ich unserem hochgeehrten Herrn Bürgermeister dasselbe wünsche, was er uns und der gesamten Bevölkerung gewünscht hat. (Lebhafte Beifall.) Die eine Bitte möchte ich im Namen aller meiner Kollegen an ihn richten, er möge sich schonen, um nicht die Konvaleszenz, der er sich jetzt erfreut, zu stören. Es ist jetzt eine Gelegenheit, wo er sehr viel von allen Seiten in Anspruch genommen wird und da wäre es wirklich gut, wenn der hochverehrte Herr Bürger-



meister dabei bleiben möchte und sich weiter schonen würde wie früher. Schon in den letzten Tagen habe ich bemerkt, daß der Herr Bürgermeister etwas über die Schnur haut (Heiterkeit und Zustimmung), und darum bitte ich ihn im Namen aller seiner Freunde, sich Schonung aufzuerlegen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Ich danke sehr. — Ich ersuche Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, sein Referat zu erstatten.

**40. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Meine sehr geehrten Herren! Die Beschlüsse, welche nach dem heute vorliegenden Berichte Zahl 16999 und dem folgenden beantragt worden, bedeuten wohl eine ganz außerordentliche Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Stellung der Angestellten der Stadt Wien.

Was zunächst die Herabsetzung der Dienstzeit betrifft, so läßt ein Blick auf die Tabelle Seite 2 der Vorlage erkennen, daß nur ein kleiner Teil, und zwar der begünstigsten Beamten, das 34. Dienstjahr im Zustande der Dienstfähigkeit erlebt, sowie daß solches noch weit mehr bei jenen Beamten gilt, welche erst nach Vollendung des 40. Dienstjahres das Recht haben, mit den vollen Aktivitätsbezügen in den Ruhestand zu treten.

Infolge der Herabsetzung der Dienstzeit auf 30 und 35 Jahre sind aber auch die Bestimmungen des § 5 der Pensionsvorschrift abzuändern, weil dann der daselbst bezeichnete Prozentsatz, um den nach zurückgelegtem zehnten Dienstjahre für jedes weitere Jahr der Pensionsbezug zu erhöhen ist, nunmehr bei Herabsetzung der Dienstjahre von 34 auf 30 und von 40 auf 35 im umgekehrten Verhältnis dergestalt festzusetzen, nämlich zu erhöhen ist, daß bei den Beamten mit Hochschulstudien und bei den Marktamtsbeamten der Anspruch auf den Ruhegenuß im Betrage der vollen in die Pension einrechenbaren Aktivitätsbezüge nach Absolvierung des zehnten Dienstjahres mit jedem weiteren Jahr um drei Prozent — bei den übrigen Angestellten um 2,4 Prozent steigt — so, daß nach 30 beziehungsweise nach 35 Jahren der Vollgenuß der Aktivitätsbezüge einzutreten hat.

Ganz originell ist die Bestimmung im dritten Absätze des zweiten Antrages und es beruht diese Bestimmung auf Billigkeitsgründen (liest):

„Tritt ein Beamter oder Diener während seiner Dienstzeit aus einer Kategorie, bei welcher der Ruhegenuß nach zurückgelegtem zehnten Dienstjahre um drei Prozent jährlich steigt, in die andere Kategorie, bei der sich die Ruhegenußquote um jährlich 2,4 Prozent erhöht, über oder tritt der umgekehrte Fall ein, so wird ihm jedes volle Dienstjahr, das er nach dem zehnten Dienstjahre in der früheren Kategorie zurückgelegt hat, mit dem für diese festgesetzten Prozentsatze angerechnet.“

Die Anträge III und IV sind nur die notwendige Konsequenz davon, daß das Quartiergeld mit einer entsprechenden Quote bei der Bemessung der Pension sowie der Grundgehalt berücksichtigt wird.

Daraus ergibt sich aber auch, daß es billig ist, auf das Quartiergeld bei der Bemessung der Abfertigung Bedacht zu nehmen und die Erben eines pensionierten Beamten hinsichtlich des Mietzinsbeitrages ebenso zu behandeln, wie es bei den Erben eines aktiven Beamten in Betreff des Quartiergeldes der Fall ist.

Schwierig war die Kostenberechnung durch die Stadtbuchhaltung für das nächste Jahr 1907.

Es sind von Seite der Stadtbuchhaltung wohl Versuche gemacht worden, diese Kosten nach versicherungstechnischen Grundsätzen zu berechnen, aber das Sicherste war doch die Wahrscheinlichkeitsberechnung. Es wurde nach dem Ergebnisse der Jahre 1895 bis 1905 mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen, daß die Kosten der Herabsetzung der Dienstzeit für sämtliche Beamte und Diener nicht weniger als 157.000 K betragen. Dies ist gewiß ein Moment, welches beweist, daß der städtischen Beamtenschaft von Seite der Bevölkerung und ihrer Vertretung die größten Opfer dargebracht werden (Sehr richtig!), und wir hoffen, daß diese Opfer gute Früchte tragen werden.

Ich bitte Sie, meine Herren, die Anträge des Stadtrates anzunehmen. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich erkläre die Debatte für geschlossen.

Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, bitte, ich die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich konstatiere, daß die Anträge des Stadtrates einstimmig zum Beschlusse erhoben worden sind. (Beifall und Händeklatschen.)

**Beschluß:** I. Alle der Dienstpragmatik unterliegenden Beamten und Diener der Stadt Wien, ferner die städtischen Kanzlisten und Diurnisten haben das Recht, nach zurückgelegtem 35. Dienstjahre in den bleibenden Ruhestand zu treten.

II. Im Falle der Dienstuntauglichkeit gebührt jenen Beamten, zu deren Anstellung die Absolvierung von Fachstudien einer Hochschule durch die Dienstpragmatik oder durch besondere Beschlüsse des Gemeinderates vorgeschrieben ist, ferner den Marktamtsbeamten der Anspruch auf den vollen Ruhegenuß nach zurückgelegtem 30. Dienstjahre.

Infolge dieser Dienstzeitherabsetzung steigt der Ruhegenuß nach Ablauf des zehnten Dienstjahres bei den im vorigen Absätze genannten Beamten mit jedem weiteren Dienstjahre um 3 Prozent der letzten in den Ruhegenuß einrechenbaren Aktivitätsbezüge, bei den übrigen Beamten, den Dienern, sowie den Kanzlisten und Diurnisten um 2,4 Prozent, in allen Fällen jedoch nur solange, bis er den oberwähnten Aktivitätsbezügen gleichkommt.

Tritt ein Beamter oder ein Diener während seiner Dienstzeit aus einer Kategorie, bei welcher der Ruhegenuß nach zurückgelegtem zehnten Dienstjahre um 3 Prozent jährlich steigt, in die andere Kategorie, bei der sich die Ruhegenußquote um jährlich 2,4 Prozent erhöht, über oder tritt der umgekehrte Fall ein, so wird ihm jedes volle Dienstjahr, das er nach dem zehnten Dienstjahre in der früheren Kategorie zurückgelegt hat, mit dem für diese festgesetzten Prozentsatze angerechnet.

Bei Berechnung der Dienstzeit werden allfällige am Schlusse übrig bleibende Bruchteile eines Jahres, insofern sie sechs Monate überschreiten, als ein volles Jahr angerechnet, sonst nicht berücksichtigt.

III. Bei der Berechnung der nach § 9 der Pensionsvorschrift einem Beamten oder Diener, sowie



der nach § 15 der Pensionsvorschrift der Witwe eines Beamten oder Dieners gebührenden Abfertigung wird auch das zuletzt bezogene Quartiergeld des verstorbenen Gatten einbezogen.

IV. Die Bestimmungen des § 90 der Dienstpragmatik werden insofern ausgedehnt, als auch die sich legitimierenden Erben eines bereits im Ruhestande befindlichen Angestellten den Mietzinsbeitrag noch für das nächste Vierteljahr erhalten, wenn sie die Wohnung nicht mehr kündigen konnten.

V. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1907 in Wirksamkeit.

VI. Die auf das Jahr 1907 entfallenden wahrscheinlichen Mehrauslagen im Betrage von 157.000 K werden auf die Klassenbestände verwiesen.

VII. Der Stadtrat wird angewiesen, die bestehende Dienstpragmatik und Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien, sowie das Kanzlisten-Normale, jedoch nur insoweit dies infolge der vorstehenden und der bereits früher ergangenen, auf die Pensionsverhältnisse bezughabenden Gemeinderats-Beschlüsse erforderlich ist, neu zu fassen.

**Bürgermeister:** Der Herr Vize-Bürgermeister wird noch das zweite Referat erstatten.

**41. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Der weitere Bericht, den ich zu Zahl 17000 zu erstatten habe, betrifft die sogenannte Zeitbeförderung, welche dahin zu verstehen ist, daß ein der VI., VII. oder VIII. Rangklasse angehöriger Beamter, ein Anwartschafts-Diurnist oder Praktikant oder eine der II. Bezugsklasse angehörige Person des Dienerstandes oder ein dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesener Kanzlist ohne Rücksicht auf das Freiwerden systemisierter Stellen nach Ablauf bestimmter Fristen in die nächsthöhere Rang- oder Bezugsklasse vorrücken kann. Die Fristen finden Sie in der Tabelle, welche am Fuße der Anträge angefügt ist.

Der Zeitablauf ist aber nicht das alleinige Erfordernis zur Beförderung.

Es muß auch eine genügende Qualifikation hinzutreten.

Die Zeitbeförderung soll verhindern, daß durch zufällige Umstände — wenn nämlich durch längere Zeit Todesfälle oder Pensionierungen nicht eintreten — Stockungen in den betreffenden Rangklassen eintreten.

Die Zeitbeförderung soll zum Beispiel auch verhindern, daß tüchtige Beamte, die gleichzeitig in den städtischen Dienst eingetreten sind und ganz dasselbe leisten, ein sehr verschiedenes Fortkommen finden.

Die Zeitbeförderung soll es unmöglich machen, daß der eine dieser gleich lang dienenden Angestellten verhältnismäßig lange in einer Rangklasse, in einem Bezug stehen bleibt, während der andere, dem mehr Vordermänner entfallen, sich schon seit Jahresfrist oder länger eines höheren Bezuges freut.

Und doch muß die Stellenbeförderung auch in Zukunft neben der Zeitbeförderung fortbestehen, sollen nicht in anderer Richtung widerwärtige Verhältnisse eintreten.

Wenn in einem Amte, wie gegenwärtig zum Beispiel im Konfiskationsamte, zufällig soviel Apperturen vorkommen, daß

ein Beamter die nächsthöhere Stelle in einer kürzeren Zeit erreicht, als es in der Beförderungsfrist bei der Zeitbeförderung möglich wäre, so wäre für ihn die Zeitbeförderung geradezu eine Verschlechterung des dormaligen Zustandes.

Für die Aufrechterhaltung der Stellenbeförderung spricht auch, daß ohne dieselbe besonders ausgezeichnete Dienstleistungen nicht durch außertourliche Beförderung belohnt werden könnten.

Eine ausschließende Zeitbeförderung ohne Stellenbeförderung würde übrigens auf die Dienstleistung der Angestellten erschlassend wirken, da keiner einen Ansporn hätte, sich durch Fleiß und Tüchtigkeit eine frühere Beförderung zu verdienen.

Die Zeitbeförderung ist aber wieder ein Korrektiv, falls die Stellenbeförderung durch längere Zeit stockt.

Die Zeitbeförderung soll den unteren Rangklassen zugute kommen, und zwar den Rangklassen VI, VII und VIII, sowie den Diurnisten mit Anwartschaft und den Praktikanten, aber auch den Dienern und Mahnboten (die in Bezugsklassen eingeteilt sind), so daß sie nun nach sechs in der obersten Gehaltsstufe der II. Bezugsklasse zugebrachten Jahren, also nach einer Gesamtdienstzeit in der II. Bezugsklasse von 14 Jahren einen Anspruch auf die I. Bezugsklasse haben, während sie gegenwärtig 16 bis 20 Jahre und noch länger warten mußten.

Die Vorteile, welche diese Vorlage bietet, sind folgende (liest):

„1. Es wird ein Anspruch auf Beförderung beim Zutreffen bestimmter Voraussetzungen, eine Gewähr für die Erlangung einer bestimmten Rang- beziehungsweise Bezugsklasse unabhängig von der Erledigung der Stellen geboten.

2. Die Dienstzeit als Praktikant und in der VIII. Rangklasse wird fast in sämtlichen Status wesentlich abgekürzt.“

Ich erlaube mir hiezu zu bemerken, daß die Kosten für diese Zeitbeförderung der Praktikanten allein mit Rücksicht darauf, daß eine große Anzahl derselben vorrücken werden, nicht weniger als 197.000 K im nächsten Jahre betragen werden.

„3. Durch die Verkürzung der Vorrückungsfristen werden in den meisten für die Zeitbeförderung in Betracht kommenden Rangklassen im Status die Befoldungsverhältnisse verbessert.

4. Alle Vorteile der Stellenbeförderung bleiben den Angestellten gewahrt.

5. Die Adjuten für die Praktikanten werden um 200 K erhöht, die Praktikanten erhalten also sofort jenes Adjutum, das sie nach den gegenwärtigen Bestimmungen erst nach einer zwei- beziehungsweise dreijährigen Probepraxis als Praktikanten erreichen.

6. Die Dienstzeit der Diener II. Bezugsklasse wird wesentlich herabgemindert.“

Die Diener der II. Bezugsklasse werden weit früher in die I. Bezugsklasse gelangen, als dies nach den jetzigen Zuständen der Dienstpragmatik möglich ist.

Infolge der Zeitbeförderung allein wird das Gehalt-Etat noch weit mehr belastet, als dies schon durch die Herabsetzung der Dienstzeit der Fall ist.

Nun sind einige kleine Änderungen in der Vorlage notwendig. Dem Stadtrate sind diese Änderungen zur Kenntnis gebracht worden und er hat sich mit denselben auch einverstanden erklärt.

Ich werde mir daher erlauben, sie hier vorzubringen. Sie gehen dahin, daß die Beamten, welche in dem Hilfsstatus des



Stadtbauamtes sind, aus der VI. Gruppe ausgeschieden und in die III. Gruppe eingestellt werden sollen, das ist dorthin, wo die Buchhaltung eingestellt ist.

Die Beamten der Humanitätsanstalten bleiben aber in der VI. Gruppe. Es ist dies eine Anregung, welche dem Stadtrate durch Herrn Gem.-Rat Prof. Schmid gegeben wurde, und ich bitte Sie, auch diese Anregung als Antrag in die Anträge des Stadtrates aufzunehmen.

Außerdem möchte ich mir noch eine kleine stilistische Abänderung zu beantragen erlauben. Das betrifft den § 13. Da heißt es nämlich (liest):

„Als Beförderungsfrist wird den Angestellten die Dienstzeit vom 1. Jänner 1907 . . .“ u. s. w.

Es soll jetzt heißen:

„Als zur Beförderung anrechenbare Dienstzeit wird den Angestellten diejenige Dienstzeit, die sie am 1. Jänner 1907 in ihrer Rangklasse oder Bezugsklasse oder als Praktikanten oder als dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesene Kanzlisten oder als Diurnisten mit Auwertschaft vollstreckt haben, jedoch nur insoweit angerechnet, als sie zur Beförderung in die nächsthöhere Klasse (Rangklasse, Klasse der Praktikanten, Bezugsklasse) ausreicht.“

Die von der Stadtbuchhaltung annäherungsweise berechneten Mehrkosten für das Jahr 1907 betragen nicht weniger als . . . . . 383.598 K wovon 196.866 K allein auf die Ernennung von Praktikanten zu Beamten der VIII. Rangklasse entfallen. Auch dieses Mehrerfordernis findet in den Kassabeständen Deckung.

Rechnet man hierzu die Kosten der Dienstzeit-herabsetzung mit . . . . . 157.000 „

so ergibt sich, daß durch diese heutige Aktion der Haushalt der Gemeinde Wien im Jahre 1907 mit

einem Plus von . . . . . 540.598 K belastet wird.

Mit Rücksicht auf die vom Magistrate in der Vorlage ausgeführte Begründung empfehle ich die Annahme der Stadtrats-Anträge.

Hervorgehoben muß dabei werden, daß eine Zeitbeförderung weder bei der Staatsverwaltung noch bei den Beamtenkörpern irgend einer autonomen Gemeinde- oder Landesvertretung vorkommt, daß daher auch hier die Gemeinde Wien wie in vielen anderen Fällen mit dieser sozialen Reform bahnbrechend vorgeht. (Lebhafter Beifall.)

**Bürgermeister:** Ich eröffne die Debatte. — Herr Gem.-Rat Klebinder pro!

**Gem.-Rat Klebinder:** Meine sehr geehrten Herren! Die Vorlagen des Stadtrates sind unter dem Gesichtspunkte zu beurteilen, daß der Herr Bürgermeister unter allen Umständen das Versprechen, welches er der städtischen Beamenschaft bezüglich der Herabsetzung der Dienstzeit und der Einführung eines Zeitavancements gegeben hat, vor Weihnachten erfüllen wollte. Es ist also ein Christkindelgeschenk und ich muß sagen, es ist ein schönes Christkindelgeschenk. (Beifall.) Aber gegenüber der Situation und gegenüber den Ansprüchen der städtischen Beamenschaft verträgt dieses Operat, diese Vorlage, die Sonde einer sehr strengen Kritik nicht. Die Verkürzung der Dienstzeit — der Herr Bürgermeister wird

gestatten, daß ich auf das erste Referat des Herrn Vize-Bürgermeisters zurückzukommen mir erlaube — von 40 auf 35 und von 35 auf 30 Jahre ist für die meisten Beamten nur Zukunftsmusik, eine Musik, welche sehr angenehm in den Ohren klingt; aber sie klingt nicht zugleich in der Tasche. Das ist etwas für jeden Beamten sehr Erfreuliches, wenn er an seine Zukunft denkt, aber im jetzigen Augenblicke hat die Vorlage für den Beamten nicht eine dringende und nicht eine aktuelle Bedeutung. Ich bin auch der Anschauung, daß es zum Beispiel mit der 30-jährigen Dienstzeit in dieser Sache nicht so knapp und genau zu nehmen ist.

Ich weiß nicht, ob unter 10 Beamten 7 Beamte von dieser Freiheit, mit 30 Jahren in den Ruhestand zu treten, Gebrauch machen werden. Wir haben da merkwürdige Erfahrungen aus der Geschichte der städtischen Beamenschaft. Viele Beamte meinen, wenn sie einmal aus der Aktivität heraustreten, sind sie nichts, dann gelten sie nichts mehr, dann schaut sie niemand mehr an. Es gibt sogar Beamte, welche glauben, daß sie, wenn sie aus der gewohnten Tätigkeit heraustreten, an der Gesundheit und vielleicht auch an ihrem Leben Schaden nehmen würden.

Viele Beamte, die schon 40 Jahre dienen, würden durch den Eintritt in den Ruhestand auch verschiedene Sonderbezüge und Emolumente verlieren, die ihnen entgehen würden. So sucht jeder Beamte, solange seine Kräfte nur halbwegs für den Dienst in der Gemeinde zureichend sind, sich im Dienste zu erhalten. Wir haben da ein klassisches Beispiel. Der Mann ist heute tot, ich kann also seinen Namen nennen. Vielleicht werden Sie ihn gekannt haben, es ist der frühere Magistratsrat Kramer. Er war dadurch sehr bekannt, daß er zu den wenigen Männern gehört hat, welche die meisten lebenden Sprachen der Welt gesprochen haben, ein hochgebildeter Mann. Er konnte es nicht erwarten, in den Ruhestand zu treten. Jedem Besucher, der zu ihm kam, rechnete er genau vor, wie viele Monate, Wochen, Tage, Stunden, ja Minuten und Sekunden er noch in diesem Hause zu dienen habe, und zu jedem sagte er, er könne den Moment nicht erwarten, wann er aus diesem Hause herauskäme. Der Moment kam, aber was ist geschehen? Der Mann, der früher große Reisen machte, viel gelesen hat, wußte sich nicht zu beschäftigen. Er ist förmlich krank geworden, ist stundenlang im Rathausparke mit seinem Kollegen, dem Magistratsrate Bartik gesessen und hat das Rathaus wehmütig angesehen. (Heiterkeit.) Er hat schließlich angefangen, Medizin zu studieren und ich glaube, er wäre, wenn es die Gemeinde zugelassen hätte, ganz unentgeltlich in den Dienst der Stadt Wien zurückgetreten.

Daß die Sache für die Beamten einen außerordentlichen Vorteil haben wird, ist sicher, aber momentan hat sie eine aktuelle Bedeutung nicht.

Nun komme ich zum Zeitavancement. Meine Herren! Wir alle, die wir ja für die Vorlage stimmen werden, stehen unter dem Eindrucke, daß das nicht das Ideal eines Zeitavancements ist. (Zustimmung und Widerspruch.) Alle Beamten zufriedenzustellen, das wird niemanden gelingen. Es wird immer ein Teil der Beamten sein, der sich durch die Reform nicht entsprechend berücksichtigt oder sogar benachteiligt sieht. Ein solches Ideal ist nicht zu erreichen, schon aus dem Grunde nicht, weil auch die Qualitäten der Beamten verschieden sind. Ich könnte nach den Erfahrungen, die ich dienstlich mit den verschiedensten Beamten der Stadt Wien gemacht habe, für ein automatisches Zeitavancement nicht stimmen, und zwar aus dem Grunde nicht, weil es Beamte gibt,



welche oberflächlich, nicht fleißig, nicht gewissenhaft genug arbeiten. Sie machen ihren Dienst, aber sie machen ihn mechanisch; andererseits gibt es wieder Beamte von großer Begabung, von großem Verständnisse für die Agenden der Gemeinde Wien, von außerordentlicher Gewissenhaftigkeit, Flinkheit und so weiter.

Diese Beamten mit den anderen in einen Topf zu werfen, das hieße tatsächlich alles individuelle Streben unter den Beamten ganz einfach ertöten. Denn, wenn der befähigtere Beamte die Erkenntnis hat, er wird trotz seiner größeren Befähigung und seines Fleißes ganz ebenso fortkommen, wie der andere Beamte, welcher geistig und auch in anderer Richtung unter ihm steht, und ganz in derselben Weise avancieren, dann hat er keine Veranlassung, über das Maß des Notwendigen im Dienste hinauszugehen. Die Gemeinde aber hat es notwendig, daß die Beamten ihre ganze Befähigung und ihre ganzen Kräfte im Dienste einsetzen und das Beste leisten, denn das Beste für die Gemeinde Wien und ihre Unternehmungen ist gerade gut genug. Nach meiner persönlichen Empfindung wäre mein Ideal gewesen, daß man zwei Status gemacht hätte, so wie es von einzelnen Gesellschaften geschehen ist. Man hat ein sogenanntes Schnellzugsavancement und ein gewöhnliches Personenzugsavancement gemacht. In das eine, in das Schnellzugsavancement, wurden die am vorzüglichsten qualifizierten Beamten einbezogen, in das andere die Beamten mit normaler Qualifikation. Es wurde dann ein perzentuelles Verhältnis eingerichtet, so daß die Beamten im Schnellzugsavancement so viele Stellen, die anderen wieder so viele Stellen bekamen. So ist allen ihr Recht geworden. Daß es auch manchmal nicht mit absoluter Gerechtigkeit zugeht, will ich zugeben. Es gibt eben keine absolute Gerechtigkeit, und so wie jeder Mensch fehlbar und Irrtümern unterworfen ist, so auch jede Institution. Tatsache ist, daß durch das Zeitavancement, wie es von Seite des Magistrates und Stadtrates vorgeschlagen wird, viele Beamte in ihrem Fortkommen etwas gewinnen und mehr erreichen, als es bisher der Fall gewesen ist. Ebenso wahr aber ist es, daß ein großer Teil der Beamten von diesem Zeitavancement gar nichts profitiert. Die Vorlage wird ja von Ihnen angenommen werden und es wird ja vielleicht, sobald man einige Erfahrung mit der Sache gemacht hat, die Gelegenheit kommen, auf eine Verbesserung der heutigen Vorlage und des durch sie geschaffenen Zustandes in den Dienstverhältnissen der städtischen Beamtschaft hinzuwirken.

Für mich bieten die Vorlagen des Stadtrates die Veranlassung zu folgender Stellungnahme:

Ich möchte vor allem, daß die städtische Beamtschaft für ihre Dienstesverhältnisse einen unverrückbaren, einen festen Rechtsboden erhalte. Diesen Rechtsboden kann nur die Dienstpragmatik bieten. Diesem Zwecke hat die Dienstpragmatik aber bisher nicht entsprochen. Ich verweise in erster Linie auf den § 100 der Dienstpragmatik, welcher sagt (liest):

„Bei der Beförderung gibt die größere Befähigung und bessere Verwendung den Vorrang, und nur bei gleicher Fähigkeit und Verwendung ist das Dienstalter maßgebend; doch steht die Beurteilung der Eigenschaften der Bewerber, mit Ausschließung des Rechtsweges, lediglich demjenigen zu, welcher das Recht der Beförderung hat.“ — Also im vorliegenden Falle der Wiener Stadtrat.

Nun, da muß ich offen sagen, dieser zweite Nachsatz hätte ganz zu entfallen und der erste hätte zu lauten: „Bei der Be-

förderung ist bei gleicher Qualifikation das Dienstalter entsprechend.“ Dann hätten die Beamten einen Rechtsboden unter ihren Füßen. Was aber den zweiten Teil dieses Paragraphen betrifft, so muß ich fragen, ja, wozu ist denn die Qualifikations-Kommission da? Wenn die Qualifikations-Kommission, an welcher alle Faktoren teilnehmen, die den Mann, den sie zu beurteilen haben, dienstlich kennen, einmal das Urteil bezüglich seiner Befähigung, seines Fleißes und seiner Verwendung gesprochen hat, wie kommt denn der Stadtrat dazu, erst die Eigenschaften des Bewerbers zu beurteilen? Das Urteil liegt vor und der Stadtrat hat dann kraft dieses Urteils auf Grund einer solchen festgelegten Rechtslage seine Entscheidung bezüglich der Beförderung zu treffen; jetzt kann einer noch so vorzüglich qualifiziert sein, wenn der Stadtrat sagen kann, mein Urteil ist ein anderes, so ist das keine Rechtslage für die Beamten; das kann Veranlassung zu großer Rechtsunsicherheit für die Beamten gelten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber noch auf eine andere Bestimmung der Dienstpragmatik hinweisen.

Sie wissen, meine Herren, daß jedem städtischen Beamten das Recht zusteht, gegen seine Qualifikation Einspruch zu erheben; es wird dann, wie es in der Dienstpragmatik heißt, eine Berufungs-Kommission zusammengesetzt, welche das letzte Wort bezüglich der Qualifikation zu sprechen hat.

Diese Berufungs-Kommission besteht außer dem Herrn Bürgermeister als Vorsitzenden, aus vier von ihm ernannten Magistrats-respektive Rechnungsräten und aus vier von der Rechts-Sektion gewählten Gemeinderäten, welche Mitglieder dieser Sektion sein müssen. Das ist ja überhaupt antiquiert! Wir haben keine Rechts-Sektion mehr. Diese ganze Dienstpragmatik ist bis heute nicht umgearbeitet worden, sondern ist noch immer nach der früheren Konstitution des Gemeinderates eingerichtet. Die Rechts-Sektion des Gemeinderates war gebildet auf Grund freiwilliger Einschreibung der Mitglieder des Gemeinderates. Da waren die Vertreter aller Parteien darin und die Bürgermeister haben Mitglieder von der einen und von der anderen Partei in die Berufungs-Kommission berufen.

Was geschieht aber heute? Heute werden die Mitglieder des Gemeinderates, die der Berufungs-Kommission angehören sollen, vom Stadtrate aus seiner eigenen Mitte gewählt, und da nun der Stadtrat ausschließlich parteimäßig zusammengesetzt ist, so stehen die Berufungs Bewerber tatsächlich vor einer einseitigen und parteimäßig zusammengesetzten Kommission, abgesehen von den Mitgliedern des Magistrates, die dieser Kommission angehören, die aber der Willensmeinung der dieser Kommission angehörenden Stadträte vermöge ihrer dienstlichen Stellung sehr stark unterworfen sind. Wenn sich ein Beamter in seinem Rechte verkürzt und unrichtig beurteilt glaubt, so ist es notwendig, daß er vollkommenes Vertrauen zur Berufungs-Kommission habe. Es muß ermöglicht werden, daß in dieser Berufungs-Kommission auch Gemeinderäte, die einer anderen Gemeinderatspartei angehören, kommen können, und es muß auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Gemeinderäte für diese Berufungs-Kommission aus der Mitte des Gemeinderates, respektive aus den einzelnen Parteien in einem entsprechenden perzentuellen Verhältnisse entnommen werden. Aber was ist das Allerwichtigste in dieser Frage?

Ich stütze mich da auf meine Ausführungen in der Sitzung des Gemeinderates vom 3. Juli, in welcher ich gesagt habe, daß



die Bewilligung von Teuerungsbeiträgen für die städtische Beamtenschaft unabweisbar ist. Seit Juli haben sich die Verhältnisse für die Beamtenschaft und überhaupt für alle jene, welche mit fixen Bezügen zu rechnen haben, in der ungünstigsten Weise verändert. Die städtische Beamtenschaft gerade so wie die Beamtenschaft im allgemeinen leidet unter der horrenden Teuerung... (Rufe: Alle!) Wenn Sie sagen „Alle“, dann sage ich: Abgesehen von den Hausbesitzern, Privatiers, Rentiers u. s. w., derjenige, welcher noch im Erwerbsleben steht, der Geschäftsmann ist immer in der Lage, sich zu regressieren; der leidende Teil ist natürlich immer das Publikum, aber Sie sehen...

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (der mittlerweile den Vorsitz übernommen hat, unterbrechend): Ich mache Sie aufmerksam, Herr Gemeinderat, daß die Frage der Teuerungszulage mit dem Zeitavancement in keinem Zusammenhange steht. Ich bitte Sie daher, bei der Sache zu bleiben.

**Gem.-Rat Alebinder** (fortfahrend): Herr Vize-Bürgermeister, verzeihen Sie, Sie irren sich. Die Sache steht im Zusammenhange, weil ich beabsichtige, einen positiven Antrag zu stellen, und daher muß ich auch in der Lage sein, zu dem Antrage, den ich stellen will, zu sprechen, um ihn begründen zu können.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: In welchem Zusammenhange steht er?

**Gem.-Rat Alebinder** (fortfahrend): Er steht im engsten Zusammenhange, weil er mit der materiellen Lage der städtischen Beamtenschaft in Zusammenhang steht. Ich sage, die städtischen Beamten sind nicht in der Lage, sich für den Verlust, für den Entgang, den sie durch die Verteuerung der Lebensmittel erleiden, irgendwie schadlos zu halten. (Unruhe und Zwischenrufe.) Sie ärgern sich immer, wenn man Sie unterbricht, aber Sie unterbrechen jetzt selbst, Herr Kollege! Die städtische Beamtenschaft hat nicht mehr das, was Sie ihr vor zehn oder elf Jahren, wo die letzte Regulierung war, geboten haben. Wenn Sie einem Beamten damals 2000 fl. bewilligt haben, so sind das heute nicht mehr 2000 fl., sondern höchstens 1600 fl. Die allgemeine Teuerung ist durchschnittlich auf über 35 Prozent berechnet worden. Der Beamte kann heute damit einfach nicht mehr existieren. Er ist genötigt, entweder Schulden zu machen oder zu darben.

Weder das eine, noch das andere liegt im Interesse der Gemeinde und des städtischen Dienstes.

Ich erlaube mir, Ihnen folgenden Antrag zu stellen:

„Der Gemeinderat wolle den städtischen Beamten und Dienern vom 1. Jänner 1907 ab eine 20prozentige Teuerungszulage zum Gehalte bewilligen. Sollte die Zeit nicht ausreichen, um diese Angelegenheit zu finalisieren, so hätte die Bewilligung dieses Teuerungsbeitrages jedenfalls rückwirkende Kraft zum Bezüge vom 1. Jänner 1907.“

Ich bin auch in der Lage, Ihnen beiläufig zu sagen, wieviel diese Zulage ausmachen kann.

Das macht für die Beamten 1,037.120 K und für die Diener 123.305 K aus, also zusammen 1,160.425 K. (Rufe 1 Million!)

Man ruft „1 Million“ und glaubt, daß das kolossal viel ist. Schließlich sind das nur 500.000 fl. Nun werden Sie mich fragen: woher die Bedeckung nehmen? Darauf erlaube ich mir Ihnen folgendes zu erwidern. Bei einem Budget von über 160 Millionen, wie es ungefähr ein mittleres Königreich hat,

können 1,160.000 K nicht so außerordentlich in die Waagschale fallen, daß man nicht wüßte, woher man die Bedeckung nimmt.

Vor allem dürfen die Angestellten der Gemeinde nicht darben. Von diesem Gesichtspunkte müssen Sie ausgehen, denn ein Beamter, der darbt, ist nichts wert, nur ein zufriedener Beamter, ein Beamter, der ein auskömmliches Dasein hat, ist im Dienst etwas wert.

Ich bin also der Anschauung, daß diese halbe Million Gulden auf anderem Wege hereinzubringen wäre, und zwar auf dem Wege des sich Streckens nach der Decke.

Die Zeit der großen Unternehmungen ist ja jetzt vorüber. Für die Hochstraße, für den Wald- und Wiefengürtel und für andere Sachen ist ja bereits Vorsorge getroffen, weil ja noch Gelder von der Anleihe da sind. Um diese 500.000 fl. hereinzubringen, muß man ganz einfach im Haushalte der Gemeinde ein bißchen sparen. Es werden in der Gemeinde zuzerleiweise 30.000, 50.000, 80.000 Kronen ausgegeben, wo oft nicht zwei Minuten über das betreffende Referat gesprochen wird, es wird ganz einfach votiert; wenn Sie das im Jahre summieren, so macht es Millionen aus und wenn Sie dann diese Millionen bezüglich ihrer Verwendung analysieren, so werden Sie finden, daß es ja manchmal wünschenswert sein mag, aber unbedingt notwendig ist es nicht. Nach einer Periode großer Unternehmungen, nach einer Periode des Geldausgebens en masse muß die Zeit der Erholung kommen und da muß man sich bescheiden, das auszuführen, was notwendig ist, was insbesondere notwendig ist, damit die Stadt Wien auf keinem Gebiete zurückbleibe gegenüber den anderen modernen Großstädten; aber sparen läßt sich.

Dann komme ich noch auf etwas. Diese Frage mag Ihnen ein Ansporn zu einer anderen Aktion sein. Ich befinde mich da allerdings im Widerspruch mit meinem verehrten Kollegen **Winar sky**. (Unruhe. — Rufe: Geehrter Kollege!)

Ich bitte, jeder ist mein geehrter Kollege, weil ich jedem Achtung und Ehre entgegenbringe.

Ich habe erst jüngst anlässlich der Budget-Debatte, zurückgreifend auf einen von mir schon vor zwei Jahren gestellten Antrag, gesagt, es müsse das Verlangen gestellt werden, daß der Ertrag der Wiener Verzehrungssteuer — wie bei der Stadt Paris — der Stadt Wien überwiesen werde. Der Gemeinderat hat ja in dieser Beziehung eine Resolution gefaßt, wir aber wissen nicht, was wir erreichen werden. Wenn wir jedoch nur die Hälfte des Ertrages der Wiener Verzehrungssteuer bekommen, so können wir außerordentlich viel leisten. Nun sagt freilich Kollege **Winar sky** das sei eine verabscheuungswürdige, verwerfliche Steuer. Gewiß, theoretisch hat Kollege **Winar sky** vollkommen recht, praktisch, aber schaut sich die Sache ganz anders an. (Gem.-Rat **Schreiner**: Ich bin ja auch für die Aufhebung der Verzehrungssteuer!) Das hindert ja gar nicht. Das freut mich, daß Sie einmal mit den Sozialdemokraten einig sind. (Heiterkeit.) Praktisch ist die Sache freilich anders. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß jede Herabsetzung der Verzehrungssteuer absolut nicht dem Publikum zugute kommt. Bei der großen Entlastung von der Verzehrungssteuer, wo nur einige Artikel übrig geblieben sind, wurde nicht ein einziges Lebens- und Verbrauchsmittel des Tages auch nur um einen halben Kreuzer herabgesetzt. So schaut die Geschichte in der Praxis aus. Wenn Sie den Arbeiter, den armen Mann fragen, was ihm lieber sei, eine Sache um einen viertel oder halben Heller teurer bezahlen zu müssen oder a be



gleich ein paar Gulden auf einmal als direkte Steuer zu bezahlen, so werden Sie die Überzeugung erhalten, daß er für die indirekte Steuer ist, weil er sie nicht spürt, weil sie ihm nicht weh tut; wenn er ein paar Gulden auf einmal herausnehmen müßte, würde er erschrecken, weil er nicht in der Lage ist, das zu bezahlen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (unterbrechend): Herr Gem.-Rat Klebinder, ich muß Sie doch ernstlich bitten, über die Frage der Zeitbeförderung zu sprechen. Sie sprechen ja über alles mögliche, nur nicht über den Gegenstand, der auf der Tagesordnung steht. (Beifall und Schluß-Rufe.)

**Gem.-Rat Klebinder** (fortfahrend): Ich habe jetzt einen Antrag gestellt. Vom Geldausgeben für die Beamten wollen Sie nicht viel wissen. (Lebhafter Widerspruch.) Das ist nicht genug, das ist zu wenig.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe, meine Herren! Herr Gem.-Rat Klebinder, ich muß Sie wegen dieser Äußerung zur Ordnung rufen. Das steht im Widerspruche mit der Vorlage, welche den Gegenstand der Tagesordnung bildet.

**Gem.-Rat Klebinder** (fortfahrend): . . . Um die materielle Lage der Beamten zu sichern . . . (Neuerliche Unruhe. — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt wiederholt das Glockenzeichen), um sie auf eine sichere Grundlage zu stellen, müssen Sie ihnen vor allem ein Auskommen bieten und deshalb ist mein Antrag auf Bewilligung einer 20prozentigen Teuerungszulage vollkommen begründet. Ich lade Sie und insbesondere auch die Herren Vertreter des 2. Wahlkörpers ein, für meinen Antrag Mann für Mann zu stimmen. (Neuerliche Unruhe. — Ruf: Nichts wie Schwefel, 30 Jahre haben Sie nichts gemacht!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Hein.

**Gem.-Rat Dr. Hein**: Die Vorlage über das Zeitavancement findet bei uns insofern Zustimmung, als sie ja zweifellos einen Fortschritt gegenüber den bisherigen Zuständen bedeutet. Aber wir sind der Ansicht, daß diese Vorlage in einem wichtigen Punkte den Grundsätzen, welche für das Zeitavancement maßgebend sein müssen, widerspricht und mit diesen Grundsätzen nicht im Einklange steht. In erster Linie berufe ich mich darauf, daß die Vorlage dem Grundsätze des Zeitavancements nicht soweit Rechnung trägt als die bekannten Anträge des Herrn Dr. G e s m a n n, die ein Zeitavancement für die Staatsbeamten verlangt haben. Da liegt schon eine Einschränkung vor, welche in der Vorlage enthalten ist, und das ist die Einschränkung auf die drei untersten Rangklassen. Diese Einschränkung wird damit begründet, daß sich hauptsächlich die Beamten der untersten Rangklassen und die Praktikanten in schlechten Borrückungsverhältnissen befinden. Das ist richtig, aber es ist zweifellos auch richtig, daß auch in den höheren Rangklassen, zumindest in den nächsthöheren, Borrückungsverhältnisse bestehen, welche das Zeitavancement wünschenswert erscheinen lassen.

Es ist eine Inkongruenz darin zu erblicken, eine Nichtübereinstimmung, daß die Anträge des Herrn Dr. G e s m a n n bezüglich des Zeitavancements der Staatsbeamten viel weiter gehen, als die entsprechenden Anträge, welche hier vorliegen. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß man das, was man vom Staate bezüglich seiner Beamten verlangt, auch den Gemeindebeamten gewähren muß. Auch in anderen wichtigen Punkten befinde

ich mich nicht in Übereinstimmung mit der Vorlage. Es heißt hier (liest):

„Seite 5, V. Als maßgebender Zeitraum für die Zeitbeförderung kann nicht die Gesamtdienstzeit, sondern nur die in einer bestimmten Klasse zugebrachte Dienstzeit angenommen werden, da andernfalls sämtliche wegen minderer Eignung Präterierten infolge ihrer längeren Dienstzeit wieder alle jene Kollegen überflügeln würden, von denen sie seinerzeit übergangen wurden; noch ärger wären die Konsequenzen bei den im Disziplinarwege Degradierten.“

Diese Begründung ist zweifellos unrichtig. Man sehe doch nur den § 9 der Vorlage an.

Nach § 9 der Vorlage ist es absolut unmöglich, daß Leute mit minderer Eignung oder Disziplinierte vom Zeitavancement Gebrauch machen können. Es fällt daher diese Begründung weg.

In § 9 der Vorlage werden strenge, sehr strenge Erfordernisse für das Zeitavancement aufgestellt, auf welche ich noch zurückkommen werde. Das Wichtigste bei einem Zeitavancement, der fundamentale Grundsatz des Zeitavancements, ist das, daß die Zeitbeförderung unabhängig von Gunst oder Ungunst stattfinden muß, daß sie stattfinden muß auf alle Fälle; denn sie soll — und das wird wiederholt auch in diesem Magistratsberichte hervorgehoben — ein Minimum sein neben der Stellenbeförderung, sie soll gewissermaßen ein Minimum für die Durchschnittsbeamten sein.

Wenn ein Beamter besonders qualifiziert ist, ist die Möglichkeit gegeben, dieser besonderen Qualifikation im Wege anderweitiger Beförderung Rechnung zu tragen.

Dieser Grundsatz des Minimalavancements findet meines Erachtens in der Vorlage keine entsprechende Beachtung. Das geht mit voller Sicherheit aus dem § 9 hervor, in welchem es heißt (liest):

„Bei Diurnisten mit Anwartschaft und so weiter ist notwendig die Bestätigung des Amtsvorstehers über ihre vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung.“

Ich stehe auf dem Standpunkte, daß, wenn wirklich ein Zeitavancement gewährt wird, die Gewährung des Zeitavancements die Regel und die Nichtgewährung nur die Ausnahme sein kann, und daß die Beweislast dafür, daß der betreffende Beamte sich unwürdig gemacht hat, gewissermaßen den Oberbeamten obliegen würde.

Hier ist aber das Verhältnis umgekehrt. Der Beamte muß — was dem Grundsätze des Zeitavancements nicht entspricht — das Zeitavancement mittels Gesuch in Anspruch nehmen und er muß die Erfordernisse für dieses Zeitavancement nachweisen, positive Erfordernisse, welche nicht im Begriffe des Zeitavancements gelegen sind.

Man sieht im ersten Absätze des § 9, daß der Begriff des Durchschnittsbeamten, welcher auf ein Zeitavancement unter allen Umständen Anspruch haben soll, nicht zum Ausdruck gelangt, weil nicht nur eine zufriedenstellende, sondern sogar eine vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung verlangt wird.

Jedermann wird zugeben, daß der feine Unterschied zwischen „zufriedenstellend“ und „vollkommen zufriedenstellend“ dem Begriffe des Zeitavancements nicht entspricht, weil es ja wirklich Sache der subjektiven Erwägung, der Sympathie oder Antipathie ist, ob der betreffende Beamte den Vorgesetzten „zufrieden“ oder „vollkommen zufrieden“ gestellt hat.



Ich halte den ganzen § 9 als den Grundsätzen des Zeitavancements zuwiderlaufend. Ich verkenne aber auch nicht die Situation. Ein anderer Antrag wird, fürchte ich, nicht von Ihnen angenommen werden. Wenn aber überhaupt ein Antrag Aussicht auf Erfolg hat, so wäre es eine Beschränkung der Erfordernisse welche im § 9 eingeführt sind.

Ich werde den Antrag stellen, diesen Ausdruck „vollkommen“ zu streichen. Denn wenn Sie überhaupt nicht vollständig gegen die Grundlage des Zeitavancements verstoßen wollen, dann muß die „zufriedenstellende“ Dienstleistung vollkommen genügen. Auch die Beschreibung, welche von den Beamten weiter verlangt wird, entspricht durchaus nicht den Grundsätzen eines Zeitavancements.

Es heißt, die Beschreibung muß mindestens folgende sein (liest):

„In der fünften und sechsten Rubrik:

für die Beförderung vom Praktikanten in die unterste Rangklasse des betreffenden Status in beiden Rubriken „gut“;

für die Beförderung in die nächsthöhere Rangklasse und in die I. Dienerbezugsklasse in der einen Rubrik „gut“, in der anderen „sehr gut“.

Da würde meines Erachtens in beiden Rubriken „gut“ dem Begriffe des Zeitavancements weitaus besser entsprechen. Dann heißt es: „Für die Beförderung in die letzte bei der Zeitbeförderung in Betracht kommende Rangklasse in beiden Rubriken „sehr gut“.“

Auch das ist gewiß dem Begriffe des Zeitavancements nicht entsprechend, denn die feine Unterscheidung zwischen „gut“ und „sehr gut“ hat mit Gunst und Ungunst, mit Sympathie und Antipathie sehr viel zu tun, hängt geradezu von subjektiven Empfindungen und nicht von der objektiven Leistung des betreffenden Beamten ab.

Ich werde demnach den Antrag stellen, daß die Beschreibung mindestens folgende sei: In der fünften und sechsten Rubrik für alle drei Kategorien „gut“.

In der siebenten Rubrik wird „sehr fleißig“ verlangt.

Ich wünsche gewiß, daß alle Beamten sehr fleißig sind, aber bei der Beurteilung kommen wieder so viele subjektive Momente in Betracht, daß das gewiß dem Begriffe des Zeitavancements nicht entspricht. Ich glaube, daß es für das Zeitavancement vollständig genügt, wenn in der siebenten Rubrik „fleißig“ eingefügt wird.

Was die achte Rubrik betrifft, so wird „tadellos“ verlangt. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß, wenn Sie die betreffende Stelle der Dienstpragmatik ansehen, es eigentlich nur diese eine Qualifikation gibt, und da glaube ich, daß der Begriff „tadellos“ ein solches Maximum bezeichnet, welches in einer Vorlage über das Zeitavancement keinen Raum finden sollte. Ich werde daher die Streichung dieser achten Rubrik beantragen. Es ist ja selbstverständlich, daß, wenn der betreffende Beamte sich irgend eines Disziplinarvergehens schuldig macht, er dann auch auf das Zeitavancement keinen Anspruch hat. Eigentlich wäre das das alleinige objektive Merkmal, denn der Ansporn zu besonderem Fleiß, zu tadelloser Führung, liegt ja darin, daß neben dem Zeitavancement die Stellenbeförderung bleibt und diese dem besonders fleißigen Beamten, demjenigen, der sich besonders tadellos auch nach dem subjektiven Empfinden des Stadtrates aufgeführt hat, reichlich Gelegenheit gibt, außertourlich befördert zu werden.

Aber, wenn Sie überhaupt nicht vollständig gegen alle Grundsätze verstoßen wollen, welche Sie selbst in einer ganzen Reihe von Versammlungen der Staatsbeamten proklamiert haben, welche Sie proklamiert haben in dem von Ihrer ganzen Partei unterschriebenen Antrage im Abgeordnetenhaus, so ist es meines Erachtens absolut notwendig, daß wenigstens dieser sehr bescheidene Antrag angenommen wird.

Ich mache Sie da auf eine Gefahr aufmerksam. Wenn wirklich das Zeitavancement für die Staatsbeamten eingeführt werden sollte, dann wird man diese Vorlage zum Muster nehmen, und das wäre nach mancher Richtung ein schlechtes Muster.

Ich wünsche, wenn man das Zeitavancement schon einführt, daß man nicht vollständig von jenen Grundsätzen abirrt, welche dem Zeitavancement zugrunde liegen.

Es wird von Seite der Beamenschaft auch die Vorrückungsfrist als zu lange betrachtet, es wäre nach dieser Richtung vielleicht auch eine Abkürzung wünschenswert; aber ich will diesbezüglich keine Anträge stellen, weil sie ja tatsächlich das Fundament der Berechnung vollständig verrücken und alterieren würden.

Ich möchte aber bei diesem Anlasse darauf aufmerksam machen, daß wir auch bezüglich der Lehrer eine ähnliche Bestimmung verlangen sollten. (Unruhe und Widerspruch.)

Ich begreife ja, daß die Gemeinde das nicht tun kann, aber es wäre wünschenswert, daß wir an den Landtag herantreten, um auch bezüglich der Lehrer das Zeitavancement und die Herabsetzung der Dienstzeit zu verlangen.

Ich wiederhole, daß die Rechtsicherheit für die Beamten, unter allen Umständen dieses Zeitavancements teilhaftig zu werden, das Fundament eines jeden Zeitavancements sein soll, und daß Sie, wenn Sie nicht die Anträge annehmen, die ich mir zu stellen erlaubt habe, sich gegen alle primitivsten Grundsätze des Zeitavancements vergehen.

Wenn Sie diese Anträge ablehnen, so werden wir, da wir jedenfalls in den Anträgen eine Förderung der Beamten sehen, dennoch für Ihre Anträge stimmen. Wir können sie aber nicht als ein wirkliches Zeitavancement, sondern nur als eine Abschlagszahlung auf ein Zeitavancement ansehen. Wir müssen in den Paragraphen, die ich hier angeführt habe, einen solchen Widerspruch zu der Idee des Zeitavancements erblicken, daß dieses Zeitavancement nur — eine Republik mit dem Großherzog an der Spitze ist.

**Vize-Bürgermeister Dr. Forzer:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Skaret!

**Gem.-Rat Skaret:** In den letzten 40 Jahren haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten in sehr starker Weise verändert. Die Lebensmittelpreise sind durchschnittlich um 30 bis 35 Prozent erhöht, die Wohnungspreise über 50 Prozent. Was sich aber gleich blieb, was sich so gut als nicht geändert hat, das war das Gehaltsschema. (Gem.-Rat Kunzschak: Bei der Allgemeinen Arbeiterkrankenkassa!) Das hat sich sehr stark geändert und sie hat sich den Verhältnissen angepaßt. (Gem.-Rat Weber: Dadurch, daß sie am schlechtesten zahlt!) Ich bitte Sie, Herr Kollege, warum heute diese Aufregtheit? Ich verstehe wirklich nicht, was Ihnen auf einmal einfällt.

Was sich in den letzten 40 Jahren nicht geändert hat, ist also das Gehaltsschema, denn es hat während der Zeit keine Verbesserung der Beamtenbezüge stattgefunden.



Es ist ja wahr, um sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen zu können, wäre es notwendig, daß wir das ganze Materiale, das uns leider nicht zur Verfügung steht und das auch im Magistratsberichte nicht zum Vorschein gekommen ist, über die Lage der Beamten, über ihre dienstliche Stellung, ihre Löhnung und so weiter kennen würden. Aber wenn wir an eine Besserung schreiten und ein Zeitavancement einführen wollen, das für die Beamten und Diener wirklich etwas gelten soll, dann bliebe in der Tat nichts anderes übrig, als alle Rangklassen zu beseitigen, dafür aber Gehaltsklassen einzuführen, in der eine automatische Vorrückung ohne jede besondere Einschränkung möglich wäre. Nur auf einer solchen Basis, auf der Basis der Beseitigung der Rang- und der Einführung der Gehaltsklassen, würde es möglich sein, daß die Beamten und Diener in einem bestimmten Zeitraume eine gewisse Sicherheit bezüglich der Erhöhung ihrer Löhne erhalten würden.

Nun wurden uns heute Anträge vorgelegt, der eine auf Herabsetzung der Dienstzeit, der angenommen worden ist, der andere auf Einführung des Zeitavancements und Hand in Hand damit die Änderung des Pensionsstatutes.

Der Herr Kollege Klebinder nennt den Antrag auf Einführung des Zeitavancements und auch den Antrag der Herabsetzung der Dienstzeit ein schönes Christkind. Ich muß sagen, ich bin dabei anderer Meinung (Ruf: Wer gibt mehr? — Heiterkeit.) Nicht wer mehr gibt, sondern ob man überhaupt etwas gibt, darauf kommt es an.

Herr Gem.-Rat Klebinder erklärt es als ein schönes Christkind und ich möchte heute nicht die Beamten und Diener fragen, was sie eigentlich von diesen beiden Anträgen in Wirklichkeit halten und was sie eigentlich bezüglich der Verbesserung ihrer Stellung und ihrer Lage erwarteten. (Rufe: Heizer!) Was sie bekommen, ist nicht viel, und ich möchte sagen, weniger als das, was hier den Beamten und Dienern gegeben wird, konnte wirklich nicht gegeben werden. Es ist so wenig und selbst dieses Wenige, was in der Frage des Zeitavancements den unteren drei Rangklassen gegeben worden ist, nehmen Sie in einem Atem wieder durch eine ganze Reihe von Bestimmungen, in denen Sie insbesondere sagen, das Zeitavancement ist doch nicht die Hauptsache, es ist nur eine Ergänzung zur Stellenbeförderung, ergo bleibt die Stellenbeförderung in der Hauptsache aufrecht, das Zeitavancement aber nur insoweit, als Ihnen die Durchführung desselben passend erscheint. Es ist insoweit das, was hier in Bezug auf das Zeitavancement geboten wird, wirklich mehr ein leeres Wort als eine Tat. (Widerspruch und Rufe: Das verstehen Sie nicht!) Der wichtigste Teil der Vorlage ist unzweifelhaft das Zeitavancement, von der Dienstzeiterabsetzung nicht zu reden, die sich als so notwendig herausgestellt hat. Aber wir hören aus dem Magistratsbericht, daß von den begünstigten Beamten nur 23 Prozent in die volle Pension gelangen, während von den minder begünstigten Beamten sie etwas mehr als 27 Prozent erreichen. Davon haben in der Tat sowohl die Beamten, als auch die Diener außerordentlich wenig.

Worauf die Beamten und Diener ihre Hoffnung gesetzt und gegründet haben, ist das Zeitavancement, ein Zeitavancement, das ihnen jene Sicherheit in der Vorrückung und Beförderung gibt, daß sie sagen können, wenn eine bestimmte Zeit von Jahren vorüber ist, dann weiß ich, ich komme in die nächsthöhere Gehaltsstufe. (Rufe: Was geben Sie Ihren Arbeitern?) Kommen

Sie nicht immer mit solchen Dingen. Aus solchen Dingen ergibt sich durchaus keine Beamtenfreundlichkeit.

Ich betrachte das Zeitavancement als nichts anderes, als eine Minimallohngrenze, die einem Beamten oder Diener nach einer gewissen im Dienste zugebrachten Zeit gewährleistet werden muß, die er als Existenzminimum bekommen muß und über das hinaus er, wenn der Bedarf und die Notwendigkeit vorhanden sind, durch Stellenbeförderung weiter rücken kann.

Aber so, wie Sie das jetzt wieder in diesem Vorschläge über das Zeitavancement eingerichtet haben, werden Sie den Beamten und Dienern keinerlei Vorteil gewähren. Ich will mich auf Details in dieser Frage gar nicht einlassen, ich will gar nicht untersuchen, ob die von Ihnen vorgeschlagenen Vorrückungsfristen nicht zu lange sind. Auf all diese Dinge will ich mich nicht einlassen, sondern ich will mich ausschließlich nur damit beschäftigen, ob denn in der Tat durch dieses vom Stadtrate beantragte Zeitavancement für die Beamten eine Hoffnung auf Besserstellung vorhanden ist.

Die Forderung nach dem Zeitavancement hat doch eigentlich zwei wichtige Gründe zur Voraussetzung. Erstens, daß sich die Bezüge der Beamten und Diener etwas rascher und in einer bestimmten Reihenfolge bessern, und zweitens, daß mit der Günstlings- und mit der Protektionswirtschaft beim Hinaufwerfen von diversen Beamten endlich einmal aufgeräumt werde. Diesen beiden Dingen ist durch das Zeitavancement abgeholfen, sie werden dadurch beseitigt werden.

Wie steht es aber in Wirklichkeit in den Vorschlägen? Es heißt heute nach wie vor, der Beamte hat das Recht, nach einer bestimmten Anzahl von Jahren befördert zu werden, aber es erfolgt eine Beschreibung, eine Begutachtung, er kann nur dann befördert werden, wenn er alle Erfordernisse hat, die Sie bei ihm zur Voraussetzung machen, und es wird die Folge davon sein, daß er wohl die notwendige Anzahl von Jahren in der betreffenden Rangklasse steckt, daß er aber, weil er nicht lauter „Sehr gut“ hat, wieder präteriert wird, zurückbleiben muß und daß nach wie vor ihn andere überflügeln, wenn auch die Sitzbleibenden keine schlechteren Beamten sind. Von diesen Dingen, sollte man meinen, müßten Sie selbst wünschen, daß sie endlich aus der Dienstpragmatik beseitigt werden. Sie müßten selbst wünschen, daß den Beamten und Dienern mehr Rechtsicherheit gegeben werde.

Wie schaut nun die Sache in Wirklichkeit aus? Wenn heute ein Praktikant dem Amtsvorstande oder irgend einem unmittelbaren Vorgesetzten nicht zu Gesichte steht — und das ist ja gewiß sehr individuell aufzufassen — wenn er auch seinen übrigen Verpflichtungen auf das gewissenhafteste nachkommt, so findet man doch immer etwas an ihm anzusetzen. Hat er sich zum Beispiel einmal irgend eine Kleinigkeit zuschulden kommen lassen und sein Vorgesetzter kann es ihm nicht mehr verzeihen, dann hat man nach Ihren neuen Vorschlägen die Mittel in der Hand, diesen Mann ebensowenig vorrücken zu lassen, wie er bis jetzt vorgerückt ist und vorrücken konnte. Das Zeitavancement ist ein Nachteil für die untersten drei Rangklassen. Es ist auch deshalb ein Unikum, weil nach wie vor neben dem Zeitavancement oder, ich möchte sogar sagen, in erster Linie die Stellenbeförderung die wichtigste, und das Zeitavancement wirklich nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen wird.

Nun kommt der Magistrat und klärt die Beamten darüber auf, daß das Zeitavancement nur für die untersten drei Klassen



berechnet ist, und daß neben dem Zeitavancement auch noch die Stellenbeförderung besteht. Er tröstet sie damit, daß er sagt, daß eigentlich bei der Stellenbeförderung das Zeitavancement unter Umständen das Schlechtere sein kann und daß es unter Umständen viel wichtiger ist, wenn die Stellenbeförderung nach wie vor weiter besteht. Dafür allerdings werden sich die Beamten sowohl als auch die Diener sehr wenig kaufen können. Mit einem Worte — es soll etwas getan werden. Es soll ein Schritt nach vorwärts gemacht werden; man hat aber in der Tat nicht den Mut gehabt, herzhast einen Schritt zu machen, dessen Konsequenzen, dessen Erfolg im Interesse der Beamten und der Diener gelegen wären. Wir sprechen uns von vornweg für eine vollständig automatische Zeitbeförderung aus. Wenn in gewissen Rangklassen ein Bedürfnis vorhanden ist, dann kann man trotz der automatischen Zeitbeförderung ganz ruhig aus den unteren Rangklassen heraus Beamte und Diener befördern. Diese Stellenbeförderung kann dessenungeachtet geschehen, ohne daß dadurch die automatische Zeitbeförderung, die einzige Hoffnung, auf die die Beamten gebaut haben, irgendwie beeinträchtigt wird.

Ich erlaube mir daher zu dieser Angelegenheit folgende rein prinzipielle Resolution zu stellen (liest):

„Der Gemeinderat spricht sich im Prinzip für die Ausdehnung des Zeitavancements auf die höheren Rangklassen sowie für die Einrechnung der bis zum 1. Jänner 1907 vollbrachten Dienstzeit in die Beförderungsfristen aus und erwartet, daß der Stadtrat bezüglich der hiezu erforderlichen Kosten dem Gemeinderat ehestmöglichst eine entsprechende Vorlage unterbreitet.“

Sie sehen, meine Herren, es ist ein rein prinzipieller Antrag, bezüglich dessen wir sonst nichts verlangen, als daß Sie sich selbst im Prinzip dafür aussprechen sollen, daß das Zeitavancement auch auf die höheren Rangklassen ausgedehnt werden soll.

Es ist weiters eine rein prinzipielle Forderung, daß die im städtischen Dienste bis zum 1. Jänner 1907 verbrachte Dienstzeit bei Zeitbeförderung in die Beförderungsfristen miteingerechnet werden soll, und es ist weiters deswegen durchaus noch nicht notwendig, daß diese rein prinzipielle Forderung, wenn Sie sie annehmen, auch durchgeführt wird. (Lebhafte Heiterkeit.) Pardon! Wir verlangen . . . (Lebhafte Heiterkeit. — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt das Glockenzeichen) . . . ich werde Sie aufklären, was ich meine — wir verlangen weiters, daß uns zuerst ein Überschlag, eine Vorlage bezüglich jener Kosten gemacht werden soll, die eine solche Einführung erfordern würde.

Sie sehen also, es sind lauter rein prinzipielle Forderungen, die wir hier stellen, die wir aber nicht, wie Sie glauben, dahin auffassen, um Wahlpropaganda und dergleichen unter den Beamten und Dienern zu machen, sondern in dem Sinne, daß die Beamten Arbeiter sind, die auch in der Tat verdienen, daß ihr Los nach Möglichkeit erleichtert werde. Es kann also von Ihnen gegen diese prinzipielle Resolution nicht die geringste Einwendung erhoben werden. Sollten Sie sie abzulehnen belieben, dann werden die anderen Herren wissen, woran sie mit Ihnen sind. (Gelächter.

— Gem.-Rat Winarsky: Nur ruhig Blut, meine Herren!

— Gem.-Rat Kunjak: Könnten Sie das im Vorstand der Allgemeinen Krankenkassa vertreten? — Gem.-Rat Winarsky: Da könnte ich Ihnen etwas erzählen; das wird Ihnen aber unangenehm sein! — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt wiederholt das Glockenzeichen.) Ich bitte, gestatten Sie, daß ich ganz kurz resümiere: Wir sind für eine automatische Zeit-

beförderung, wir wünschen nicht, daß die Stellung der Beamten und Diener wieder dadurch erschwert wird, je nachdem die Leumundsnote ausfällt.

Dazu kommt noch eines. Man könnte sich vielleicht noch damit befremden, wenn die Beschreibung „gut“ oder „sehr gut“ die Grundlage für die Beförderung abgeben soll, daß der Durchschnitt der Aufführung eines Beamten, für seine Beförderung ausschlaggebend wäre, aber nicht etwa der Umstand, daß sich ein Beamter irgend einmal etwas hat zuschulden kommen lassen, so daß er statt „sehr gut“ nur „gut“ bekommt und nun für lange Zeit oder mindestens auf eine längere Vorrückungsfrist zurückgesetzt ist, mag er in den späteren Jahren der beste, zuverlässigste und tüchtigste Beamte mit den besten Vorfällen zur Besserung gewesen sein. Ein solches Vorgehen ist unzulässig. Es ist also grundfalsch, ein Zeitavancement einzuführen und gleichzeitig neben diesem eine ganze Reihe von Klauseln aufzunehmen, die nichts anderes bedeuten, als daß das Zeitavancement nichts anderes als ein bloßes Scheingefecht oder Scheinmanöver ist. In Wirklichkeit kann der betreffende Beamte gerade so wenig vor kommen, als er bisher vorgekommen ist. Dafür werden schon gewisse andere Herren sorgen. Ich möchte hier gleich eine Bemerkung einschalten. Die tadellose Beschreibung, die notwendig ist und notwendig sein soll, finden Sie ja auch schon sehr merkwürdig in den Ausführungen des Magistrates ausgelegt, der es außerordentlich streng damit nimmt, daß ja kein S-Tüpfelchen davon fehlt, was den Beamten der Vorrückung würdig machen kann. Ich bin überzeugt, Sie werden nichts dagegen haben, daß zumindest die Dienstpragmatik der Stadt Wien um nichts schlechter ist als die Dienstpragmatik, welche für die Lehrer der Stadt Brünn und die Lehrer von Mähren Geltung hat.

In Mähren heißt es bei dem Lehrer, daß er nach achtjähriger, ununterbrochener, pflichtgemäßer Dienstleistung . . .

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (unterbrechend): Wir haben es hier nicht mit Lehrern, sondern mit städtischen Beamten zu tun; ich bitte, bei der Sache zu bleiben.

**Gem.-Rat Skaret**: Pardon, Herr Vize-Bürgermeister, ich will nur ein Beispiel anführen, das gewiß nur ein Analogon zum vorliegenden Stadtrats-Entwurfe ist.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Dann bitte ich, jedenfalls sich kurz zu fassen.

**Gem.-Rat Skaret**: Sie können versichert sein, daß ich das tun werde.

Es steht hier „pflichtgemäß“. Nun kann ja das „pflichtgemäß“ eine sehr merkwürdige und sonderbare Auslegung finden. Was ist alles pflichtgemäß, was ist nicht pflichtgemäß? Und da sagt nun die Dienstpragmatik: — ich bitte um Erlaubnis, Herr Vize-Bürgermeister, daß ich neuerlich die Dienstpragmatik aus Mähren zitiere (liest):

„Ein nicht pflichtgemäßes Wirken im Sinne dieses Paragraphen ist nur dann als vorhanden anzusehen, wenn die betreffende Lehrperson für eine Pflichtverletzung, welche in dem für die Zuerkennung der Gehaltserhöhung in Betracht kommenden Zeitraume begangen wurde, seitens der Schulbehörde entweder eine schriftliche Rüge oder eine Disziplinarstrafe erhalten hat.“

Also nur dann, wenn eine schriftliche Rüge oder eine Disziplinarstrafe erfolgte, ist das Wirken als ein nicht pflichtgemäßes zu betrachten.



Das alles aber fehlt in dem Entwurfe. Sie legen, möchte ich sagen, alles in den Bereich der Willkür, und darum, weil dem so ist, stehen wir auf dem Standpunkte, daß mit dieser Änderung dem städtischen Beamten und Diener sehr wenig geholfen ist. Es fehlt ihm die notwendige Sicherheit, es fehlt ihm seine Rechtsficherung, daß er sagen kann, ich bin über alle diese Schwierigkeiten hinaus, wenn ich mir kein schweres Pflichtverräumnis zuschulden kommen lasse, muß ich mit dem bestimmten Zeitpunkte vorwärts kommen.

Es gibt noch einen anderen Faktor, das ist die Beschreibung. Wenn die nicht paßt, gibt es keine Vorrückung und dann ist das Zeitavancement über den Haufen geworfen.

Ich möchte mir weiter über die Nachweisung der Verwendung, und zwar zum Antrage 7 entgegen dem Antrage des Stadtrates folgenden Abänderungs-Antrag erlauben (liest):

„§ 7. Die Voraussetzungen, unter denen ein Angestellter der Zeitbeförderung teilhaftig wird, sind: der Ablauf der Beförderungsfrist (§ 8), ein pflichtgemäßes Wirken (§ 9), endlich das Vorhandensein der etwa vorgeschriebenen besonderen Erfordernisse (§ 10).“

Im Zusammenhange mit diesem Paragraphen ist es der § 9, welcher eine Begründung dessen geben soll, was pflichtgemäßes Wirken ist oder nicht, und darum erlaube ich mir zu § 9 folgenden Abänderungs-Antrag zu stellen (liest):

„§ 9. Ein nicht pflichtgemäßes Wirken im Sinne des § 7 ist nur dann als vorhanden anzusehen, wenn der betreffende Angestellte für eine Pflichtverletzung, welche in der in Betracht kommenden Beförderungsfrist begangen wurde, mit einer nach ordnungsmäßig durchgeführter Disziplinarbehandlung verhängten Disziplinarstrafe bestraft worden ist.“

Eine solche Disziplinarstrafe schiebt die Beförderung auf höchstens ein Jahr auf und ist schon in jedem konkreten Falle im Disziplinarerkenntnisse auszusprechen, für wie viele Monate durch die gefällte Disziplinarstrafe die Beförderung hinausgeschoben wird.

Wird in einem Disziplinarerkenntnisse ein solcher Beförderungsausschub nicht ausdrücklich ausgesprochen, so erscheint die Pflichtverletzung mit der anderen ausgesprochenen Disziplinarstrafe vollständig geahndet, und es tritt kein Ausschub in der Beförderung ein.“

Sie sehen, meine Herren, wir nehmen die Sache in diesem Punkte etwas genauer und etwas gründlicher (Zwischenruf: Wie immer!) — gewiß, wie immer — und ich meine, wenn man von nicht pflichtgemäßem Wirken spricht, soll man in der Tat auch dafür eine Begründung geben, wann eigentlich das nicht pflichtgemäße Wirken konstatiert wird, wann es eigentlich eingetreten ist. Wir setzen darum voraus, daß dieses nicht pflichtgemäße Wirken nur dann konstatiert wird, wenn es in der Tat durch ein Disziplinarerkenntnis oder eine Disziplinarstrafe festgestellt worden ist.

Nun hätte ich noch einen Zusatz, und zwar einen Zusatz zu § 11 zu beantragen, welcher von der Beförderung, sowie von den Vorrückungsfristen handelt. Derselbe lautet (liest):

„Die Beförderungs- sowie Vorrückungsfrist wird dadurch, daß bei ihrem Ablaufe eine der Voraussetzungen der Zeitbeförderung mangelt, bis zum Tage des Eintrittes sämtlicher Voraussetzungen verlängert.“

Steht ein Angestellter beim Ablauf der Beförderungs- oder Vorrückungsfrist wegen einer Pflichtverletzung in Disziplinaruntersuchung, so wird die Entscheidung über seine Beförderung, respektive Vorrückung bis nach der Fällung des Disziplinarurteiles aufgehoben; sollte dieses Urteil ein Jahr nach dem Ablaufe der Beförderungs- oder Vorrückungsfrist noch nicht gefällt werden, so ist er dann auf jeden Fall sofort in den Genuß der erhöhten Bezüge zu setzen, da über ein Jahr auch die Disziplinarstrafe die Beförderung oder Vorrückung nicht verzögern kann.

Nach der Fällung des Disziplinarurteiles ist der Angestellte für jenen Tag in die höhere Rangstufe einzureihen, den der Ablauftermin seiner normalen Beförderungs- respektive Vorrückungsfrist vermehrt um die im Disziplinarurteile ausgesprochene Verlängerung ergibt. Ist dieser Tag zur Zeit der endgültigen Entscheidung der Disziplinar-Angelegenheit bereits vorüber, so sind dem Angestellten die höheren Bezüge für die Zeit, die zwischen seinem nach dem Disziplinar-Erkenntnisse bestimmten rechtmäßigen Beförderungs- oder Vorrückungstage und der tatsächlichen Beförderung respektive Vorrückung inzwischen verlaufen ist, in vollem Ausmaße zu ersetzen.“

Sie sehen also, meine Herren, daß wir auch in diesem Falle, wo ein Disziplinarverfahren eingebracht wurde oder aber wider Erwarten gegenüber dem Angestellten mit der Vollziehung des Disziplinarurteiles geögert wird, Vorsorge getroffen wissen wollen, daß der Angestellte durch die Dienstpragmatik nicht um seine Bezüge gebracht wird.

Und nun haben wir noch eine Übergangsbestimmung zu § 13 (liest):

„Zu den Disziplinarstrafen, die vor dem Inkrafttreten der Bestimmungen über das Zeitavancement verhängt wurden und die noch in die erste Beförderungsfrist fallen, haben die Disziplinar-körperschaften, die die Disziplinarstrafe verhängt haben, nun noch nachträglich auszusprechen, für wie lang durch die verhängte Disziplinarstrafe die Beförderung über die normale Frist hinaus verlängert wird.“

Auch in diesen Fällen darf die Verlängerung nicht über ein Jahr betragen. Es handelt sich auch in diesem Falle wieder einzig und allein darum, daß bei allen jenen Fällen von Disziplinarvergehen, welche sich ein Angestellter der Kommune Wien noch vor dem Inkrafttreten dieses Zeitavancements und seiner Bestimmungen zuschulden kommen ließ, durch die Disziplinar-körperschaft ausgesprochen werde, auf wie lange er von der Beförderung ausgeschlossen ist, falls eine Ausschließung überhaupt stattfinden sollte. Es könnte sonst sehr leicht der Fall eintreten, daß ein bereits vergangenes, weit zurückreichendes Disziplinarvergehen zum Anlasse genommen wird, um gegen den Betreffenden ein Argument in der Hand zu haben, ihn nicht vorrücken zu lassen.

Nun komme ich noch zum Antrage 2, der vom Stadtrate vorliegt, und der eine Abänderung des § 61, Alinea c, der Dienstpragmatik bedeuten soll.

Hier schlage ich Ihnen folgende Textierung vor (liest):

„§ 61, c. Der Ausschub der Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe der Rang- oder Bezugsklasse oder der Ausschub der Zeitbeförderung, beides auf bestimmte Dauer, höchstens aber auf ein Jahr.“



Es heißt also in diesem § 61, Absatz e, daß der Aufschub der Zeitbeförderung auf bestimmte Dauer erfolgen kann.

Wir wollen hier etwas Konkretes sagen, wir wollen die Angeestellten der Kommune Wien vor derartigen — ich möchte sagen, unklaren und zweideutigen — Ausdrücken geschützt wissen. Wir wollen nicht, daß solche zweideutige Ausführungen von der einen wie von der anderen Seite benützt werden könnten, um den Angeestellten der Beförderung für verlustig zu erklären, sondern wir wollen, daß es heißt: „höchstens auf die Dauer von einem Jahre“.

Nun finde ich noch . . . (Ruf: Sind Sie noch nicht fertig?) Ich kann Ihnen leider nicht helfen. Sie nehmen es mit der Sache etwas salopp, in sehr raschem Tempo. Ich bin nicht dazu da, in einem so raschen Tempo über eine so wichtige Sache mit Ihnen hinwegzulaufen.

Wir finden es für außerordentlich hart, daß außerdem nicht die automatische Zeitvorrückung in der Vorlage enthalten ist und daß die wirklich im städtischen Dienste vollbrachte Dienstzeit nicht in die Beförderungsfristen miteingerechnet wird. Es ist dies eine Härte, die ich gerade von Ihrer Seite nicht erwartet habe.

Nun gestatten Sie, daß ich zu den Dienern übergehe.

Für die Beamten ist außerordentlich wenig geschehen. Das Christkindl, als das diese Vorlage hier erklärt wurde, ist eine kolossale Enttäuschung für die Beamten; aber sie ist noch eine weit größere Enttäuschung für die Diener. Wir haben eine Unsumme von Dienern, die provisorisch, aushilfsweise mit 2 K 60 h und 3 K im Taglohne stehen. Ich habe wiederholt bei den verschiedenen Debatten hier im Gemeinderate darauf hingewiesen, daß es hoch an der Zeit wäre, hier eine Remedur zu schaffen und einen angemessenen höheren Lohn platzgreifen zu lassen, aber es hat nichts genützt. Mit Hohngelächter ist man vielfach über diese unsere Anträge hinweggegangen und es ist einfach erklärt worden, das gehe nicht, das könne und würde nicht gemacht werden.

Nun haben Sie eine Zeitbeförderung für die Diener in der II. Bezugsklasse geschaffen. Im Magistratsberichte sowohl als auch in den Stadtrats-Anträgen heißt es, daß diese Zeitbeförderung der Diener der II. Bezugsklasse ein außerordentlicher Fortschritt sei, weil sie jetzt schon nach 14 Jahren aus der II. Bezugsklasse in die I. kommen, währenddem sie früher fast 20 Jahre zu dieser Beförderung gebraucht haben. Ich gebe zu, daß nunmehr durch die Zeitbeförderung die Vorrückung aus der II. in die I. Bezugsklasse eine kürzere ist. Was soll dann aber diese große Anzahl von Dienern mit dem niedrigen Taglohne von 2 K 60 h und 3 K, denen der Weg durch die Systemisierung der Stellen in der II. Bezugsklasse abgeschlossen und gesperrt ist, machen? Wie kommt denn diese Anzahl von Dienern hinein? Warum ist nicht hier eine Frist festgesetzt, innerhalb welcher sie aus der II. Bezugsklasse nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren eingereiht werden müssen? Das ist wieder nur eine halbe Arbeit das ist wieder kein ganzer, sondern nur ein halber Schritt, mit dem gar nichts getan und nichts geholfen ist, denn durch die Systemisierung ist das Hineinkommen in die II. Bezugsklasse noch erschwert und behindert. Das sind Dinge, von denen man nicht glauben sollte, daß sie hier im Gemeinderate als ein Erfolg hinausposaunt und hinausgeschrien werden.

Man hat der Strömung nach Verbesserung der Bezüge der Beamten und Diener nicht mehr Widerstand entgegensetzen können,

sondern mußte ihr endlich nachkommen. Wie ist man ihr aber nachgekommen? Man hat die Herabsetzung der Dienstzeit und die Einführung des Zeitavancements, die nur einem kleinen Bruchteile der Beamten und Diener und auch diesem erst in späterer Zeit zugute kommen soll, mit allen jenen Schlingen, Klauseln und Fallen versehen, mit denen sie in demselben Momente wieder überflüssig werden und aufgehoben werden können.

Das ist alles, was geschehen ist, und darum haben wir wohl keine Ursache, uns dem Lobe anzuschließen, das vielleicht heute hier in die Welt hinausposaunt werden wird. (Gem.-Rat Rykl: Ihr Lob brauchen wir nicht!) Ich bitte, Herr Rykl, von Ihnen weiß man, von der letzten Gemeinderats-Sitzung her, wie Sie über die Beamten . . . (Gelächter. — Gem.-Rat Rykl: Sie haben mich in Ruhe zu lassen!)

Es ist also in der Tat das, was Sie, meine Herren, hier gewähren, so wenig, daß es nicht weniger sein könnte; trotzdem aber, daß es so wenig ist, trotzdem müssen wir doch eines hier feststellen: Wir haben bei der letzten Budgetberatung die Anfrage gestellt, warum man denn für die Regelung der Bezüge der Beamten und Diener nicht schon im Budget vorgeesehen hat. Damals sind uns die Herren die Antwort schuldig geblieben; heute aber erweist sich dieser Mangel an Vorsorge darin, daß kaum einige Tage, nachdem das Budget erledigt ist, das Budget durch Ihren Vorschlag vollständig über den Haufen geworfen wird und von dem ganzen Budget heute bereits gar nichts mehr vorhanden ist, und daß der vermeintliche Überschuß sich in ein kolossales Defizit umgewandelt hat. Das ist Ihre Art zu budgetieren, das ist Ihre Art, wie Sie mit der Aufbesserung der Gehalte und Bezüge der Beamten und Diener vorgehen. (Gem.-Rat Kunschak: Wie gehen denn Sie vor? Erzählen Sie, wie Sie vorgehen!)

**Stzge-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Kunschak, Sie haben nicht das Wort.

**Gem.-Rat Skaret** (fortfahrend): Ich habe Ihnen gar nichts zu erzählen. (Rufe: Aha, das heißt euch!)

Ich bitte Sie darum, meine Herren, wenn Sie nicht die Absicht haben, das alte Willkürregiment gegen Ihre Beamten und Diener nach wie vor aufrechtzuerhalten, wenn Sie nicht die Absicht haben (Rufe: Wie in der Arbeiterkrankenkassa!) — Was wissen Sie von der Arbeiterkrankenkassa? — (Rufe: So viel wie Sie, wissen wir auch!) — Gem.-Rat Schumeyer: Ja freilich, um 100 Prozent weniger! . . . diese bisher vorherrschende Günstlings- und Protektionswirtschaft in den Kreisen Ihrer Beamten und Diener weiter aufrecht zu erhalten, sondern, wenn Sie nach Recht und Billigkeit mit den Beamten und Dienern der Stadt Wien verfahren wollen, dann bleibt Ihnen gar nicht anderes übrig, als die von mir vorgeschlagenen Abänderungs-Anträge anzunehmen, weil sie den einzigen Rechtsboden für die Sicherheit der Beamten und Diener der Stadt Wien geben.

Lehnen Sie aber unsere Zusatz-Anträge ab, dann haben Sie wohl bewiesen, daß es Ihnen mit dem Christkindlgeschenke für die Beamten und Diener nicht besonders ernst ist (Oho-Rufe) und Sie haben, wenn Sie unsere Anträge, vermöge deren den Beamten der notwendige Rechtsboden für ihre Forderung auf Besserstellung gegeben wird, ablehnen, den Beamten und Dienern die letzte Hoffnung genommen. (Unruhe und Widerspruch. — Gem.-Rat Sebastian Grünebeck: Ihnen werden sie ihre Stimmen geben! — Gem.-Rat Winarsky: Der Grünebeck kann nur



immer von Stimmen reden! — Lärm. — Ruf: Reden Sie von Ihren Konsumvereinen; dort haben die Beamten pro Monat 40 fl.!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (wiederholt das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

**Gem.-Rat Skaret** (fortfahrend): Meine Herren! Unsere Zusatz-Anträge, die aus rein sachlichen Motiven gestellt sind und gar keine derartigen Hintergedanken haben, wie Sie uns hier und anderswo erzählen möchten... (Neuerliche Unruhe. — Ruf: Sie verstehen von der ganzen Sache gar nichts! — Das sind reine Wahlagitationen und nichts anderes! — Gem.-Rat Schummeier: Ja, bei Ihnen, aber nicht bei uns!) Man sucht niemand hinter dem Ofen, wenn man nicht selbst hinter demselben gefessen ist.

**Gem.-Rat Schreiner**: Er ist mit dem Leimpfandel hinter dem Ofen gefessen. (Heiterkeit.)

**Gem.-Rat Skaret**: Ich weiß nicht, Herr Gem.-Rat Schreiner, mit was für Pfandeln Sie hier sitzen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Herr Gem.-Rat Schreiner, ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rat Skaret** (fortfahrend): Wenn Sie aber diese unsere Zusatz-Anträge, die allein vermögen, den Beamten die notwendige Sicherheit zu geben, ablehnen, dann, meine Herren, rauben und zerstören Sie die letzte Hoffnung bei den städtischen Beamten und Dienern (Neuerliche Unruhe und Zwischenrufe), die sie an diese Reform geknüpft haben, und weil dem so ist, bleibt Ihnen gar nichts anderes übrig, als daß Sie das kleine Stückchen Weg in der von uns angegebenen Richtung mit uns gehen. (Widerspruch.)

Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, wenn Sie in der Tat ernstlich Ihren Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge, eine Verbesserung ihrer Lage geben wollen. Tun Sie es nicht, dann hat es den Anschein, als ob es sich hier um ein reines Scheinmanöver handeln würde, und ich bin gar nicht im Zweifel, daß sich die Beamten dann für das Christkindl, das Sie ihnen in dieser Vorlage geben wollen, sehr bedanken werden. Es ist in der Tat nicht so viel, als man bei den bescheidensten Wünschen erwarten konnte. Sie werden, ob Sie wollen oder nicht, weiter gehen müssen, und ich bitte Sie daher, meine Zusatz-Anträge anzunehmen. (Unruhe und Zwischenrufe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Herr Gem.-Rat Skaret, ich wollte Sie während Ihrer Rede nicht unterbrechen, aber ich muß Sie wegen des Vorwurfes der Günstlings- und Protektionswirtschaft, welchen Sie der Majorität des Gemeinderates gemacht haben, zur Ordnung rufen.

**Gem.-Rat Dinarsky**: Aber das ist ja bekannt! (Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Herr Gem.-Rat Schummeier hat das Wort.

**Gem.-Rat Schummeier**: Nachdem der Herr Vorsprecher die Vorlage so im Detail besprochen hat und auch Verbesserungs-Anträge dazu eingebracht hat, kann ich mich etwas kürzer fassen und will mich in Details nicht verlieren, sondern ich will, was Sie hier vorgebracht haben, von dem Standpunkte, der mir in diesem Falle der maßgebendste zu sein scheint, beurteilen, nämlich von dem Standpunkte, was Sie, meine Herren, versprochen haben und was Sie nun halten wollen von dem, was Sie so großzügig und in so großen Ankündigungen den Leuten als

Weihnachtsgeschenk annonciert haben. Neben Ihrer Aktion läuft eine Aktion für die Beamtschaft im allgemeinen.

Wir haben es gegenwärtig mit einer großen Beamtenbewegung, zu tun und zwar mit einer Beamtenbewegung, die nicht nur eine Bewegung aus der Unzufriedenheit heraus ist, sondern einer Bewegung, welche ihren Untergrund in der Organisation findet. Auch die Beamten sind daran gegangen, sich zu organisieren, und was sie nun verlangen, ist das Resultat mühevoller Organisationsarbeit. Neben Ihnen, meine Herren, ist ja auch der Staat veranlaßt worden, etwas zu tun, auch der Staat als solcher sieht sich veranlaßt, in die Tasche zu greifen, um das Los, die Lage seiner Beamten, der Staatsbeamten, zu verbessern. Was der Staat tut, ist genau so ungenügend und entspricht genau so wenig den Forderungen, welche die Beamtenbewegung an die Oberfläche der Öffentlichkeit gebracht hat, als das, was Sie Ihren Beamten, den städtischen Beamten, bieten wollen. Die Millionen des Staates für die Staatsbeamtschaft sind ein Bettel. Die 120 K, welche am 1. Jänner an die höheren Beamten, und die 60 K, welche an die sogenannten niederen Beamten und an die Diener ausbezahlt werden sollen, sind nicht einmal eine entsprechende Entlohnung für die Überarbeiten, die die Leute in den jetzigen Tagen, in den Tagen der Weihnachten und des Neujahres leisten müssen. Und wenn die Staatsbeamten sich gegen diesen Bettel wehren und sagen, wir haben nicht dieses Bettelgeschenk gewollt, sondern beharren auf der Erfüllung unserer Forderungen, so verstehe ich das und hoffentlich werden Sie als Anwälte der Staatsbeamten das auch begreifen und wenigstens in der Richtung mit mir übereinstimmen.

Wenn aber die städtischen Beamten, Ihre eigenen Beamten, daran kommen, ist die Sache immer eine andere, und wer sich der Reden erinnert, die in diesem Saale gehalten worden sind und wer sich an eine der vorhergehenden Sitzungen erinnert, wo es einer Ihrer Sprecher war, der sich zu folgendem Satze verstitzen hat (liest):

„Die Wiener Magistratsbeamten haben schon lange das erreicht, was die Staatsbeamten noch nicht haben.“ (Rufe: Sehr richtig!), der erklärte, es sei von mir in der unverfrorensten Weise das Gegenteil in die Welt hinausposaunt worden, der muß sich wohl sagen, dieser Sprecher Ihrer Partei ist gründlich desavouiert worden, einestheils durch Ihre Vorlage und andernteils durch die Tatsachen. Leider sind Ihre Beamten nicht besser gestellt, als die des Staates, leider sind die städtischen Beamten weit hinter den Staatsbeamten zurück, und wenn Sie mir das bestreiten wollen, so muß ich Ihnen schon die Mühe und Arbeit machen; lesen Sie doch das, was die Beamten selbst hinausgeben, lesen Sie doch die Mitteilungen des Vereines der Beamten der Stadt Wien, die uns Gemeinderäten immer zugestellt werden.

Die Mitteilungen des Vereines der Beamten der Stadt Wien sind ein offizielles Organ und im elften Jahrgange Nr. 3 vom 7. November enthalten sie auf Seite 84 eine genaue Gegenüberstellung, die uns die Lage der Beamten der Stadt Wien und die der Staatsbeamten zeigt. Herr Gem.-Rat Dr. Mittler hat dieses Schema in der letzten Sitzung schon eingehend erörtert; immerhin ist aber damit die Behauptung noch nicht aus der Welt geschafft, die Sie immer machen, daß Ihre Beamten besser gestellt sind, als die Staatsbeamten; das ist nicht wahr!



Nun kommen Sie heute mit einer Vorlage, die angeblich die Wünsche Ihrer Beamten erfüllen soll, und man muß diese Vorlage im Interesse der gesamten Beamtenschaft, sowohl der städtischen als auch der staatlichen Beamtenschaft, weil wir es hier mit einer gemeinsamen Bewegung zu tun haben, mit der allergrößten Vorsicht anfassen und mit aller Gründlichkeit beurteilen.

Was Sie versprochen haben, ist viel mehr, als das, was Sie halten. Was Sie versprochen haben, war das Ganze, und das, was Sie geben, ist kaum die Hälfte vom Ganzen. Was Sie geben, läßt sich wirklich am deutlichsten mit den Worten des Vorredners charakterisieren: Die Linke — die soll nämlich vom Herzen kommen — gibt, aber die Rechte nimmt; was die eine Hand gibt, nimmt die andere Hand wieder weg. Das, was Sie hier in der Vorlage gewähren — das muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden — ist nicht das, was die Beamten fordern, ist nicht das, was die städtischen Beamten und nicht das, was die Staatsbeamten verlangen.

Der Herr Referent liebt die hochtönenden Worte und er drehselt sie so heraus, daß derjenige, der nicht weiß, daß der Herr Referent auch Vize-Bürgermeister ist, ihn ganz gut auch für einen Drechsler halten könnte, der nicht unbedingt hier sein müßte. Diese hochtönenden und so schön gedrehselten Sätze beinhalten doch immer in Wirklichkeit etwas ganz anderes, als uns hier vorgeführt wird. Der Herr Referent hat wörtlich gesagt: Was hier in den Anträgen zum Beschlusse erhoben werden soll, ist eine ganz außerordentliche Hebung der sozialen Lage der städtischen Beamten. (Rufe: Sehr wahr!) Nach dem Maßstabe, wie Sie messen, mag das wahr sein, aber nach dem Maßstabe, mit dem gemessen werden soll, nach dem, was gerecht ist, ist das nicht wahr, und es wird Ihnen bei allen schönen Worten kaum gelingen, daß Sie den städtischen Beamten, um die es sich hier handelt, und auch den Dienern, werden einreden können, daß das, was in Ihrer Vorlage niedergelegt ist, dasjenige ist, was sie eigentlich verlangen. Das ist etwas ganz anderes, und ich sage, im Interesse der Staatsbeamten, im Interesse der gefunden und berechtigten Forderung, welche die Beamtenschaft stellt, muß man entschieden vor der Vorlage warnen, denn das, was Sie Ihren Beamten geben, könnte nachgerade zum Schaden gereichen für die Staatsbeamten, nachgerade verderblich werden auch für die anderen. (Rufe links: Schrecklich!)

Erlauben Sie, meine Herren, schon ist in einem Ihrer Blätter darauf hingewiesen worden, daß auch der Staat sich diese Vorlage zum Muster nehmen soll für die Forderung der Beamtenschaft nach dem Zeitavancement, und für das, was die Beamten verlangen. Was die Beamten verlangen, ist so deutlich, daß es niemand überhören kann: Zeitavancement, automatische Vorrückung. (Zwischenruf: Ohne jede Klausel!) Das ist nicht eine Sache, die so gemacht werden soll, wie Sie es wollen, daß jeder auf dem Marsch nach vorwärts sich in einer der Schlingen, die Sie ihm legen, verfangt oder in eine Grube stürzt, aus der er nimmer herauskommen kann.

Ich habe Ihnen neulich gesagt, daß die kleinste Tat, die Sie für die städtischen Beamten leisten, mehr Wert hat, als die großen Worte in den Versammlungen für die Staatsbeamten. Was Sie hier für Ihre Beamten schlecht machen, das kann zu einer Gefahr für die Staatsbeamten, für die Beamtenschaft überhaupt werden, und schon von diesem Standpunkte allein muß

man sich auf das entschiedenste gegen diese Vorlage mit allen ihren Mucken und Tücken wehren, die darin enthalten sind. Weil ich aber schon beim Verwahren bin, so gestatten Sie mir auch, daß ich auf einen Umstand verweise, der es gewiß verdient, unterstrichen zu werden.

Es kommt mir komisch vor, ja, ich muß sagen, mehr als komisch, daß Sie mit dem, was Sie den Beamten und Dienern hier bieten, gewissermaßen wie mit einem Geschenk kommen: Die Majorität des Wiener Gemeinderates als Christkind! Wer hätte sich denn das gedacht!

So aber, meine Herren, sind die Dinge nicht aufzufassen. Das, was man den Angestellten als Gehalt oder Lohn gibt, ist kein Geschenk, kann keines sein und darf nie eines sein; es soll auch nicht als Geschenk hingenommen werden, sondern das, was hier gewährt wird, ist einfach die Gewährung des guten Rechtes des anderen und ist nur eine bessere Bezahlung. Das, was sich jemand ehrlich und redlich verdient, kann er nicht als ein Geschenk nehmen, auch dann nicht, wenn Sie sich als Christkindl verkleiden und plötzlich Gaben verteilen wollen. Der Lohn ist einfach eine verdiente Sache und kann und darf niemals ein Geschenk sein. (Zwischenrufe und Unruhe.) Meine Herren, ich kann das erzählen wem ich will. Ich will aber zunächst versuchen, Sie zur Vernunft zu bringen, daß Sie das begreifen. Wenn Sie das begriffen haben, dann werde ich weiter gehen. (Gem.-Rat Kunjschak macht Zwischenrufe.) Ich erkläre Ihnen, daß ich den Gem.-Rat Kunjschak nicht brauche; wenn ich Adressen wissen will, nehme ich Lehmann's Wohnungsanzeiger her, der ist mir verlässlicher als Herr Kunjschak.

Ersparen Sie sich das! Mir gegenüber kommen Sie mit solchen Witzeln nicht auf, ich bitte, schenken Sie sich das.

Ich sage also und hebe nochmals hervor, das, was Sie Ihren Beamten geben, ist nicht das, was die Beamten verlangen und auch nicht das, was der städtischen Beamtenschaft versprochen worden ist.

Meine Herren! Nehmen Sie sich die große Mühe — ich weiß ja, was ich von Ihnen damit begehre, wenn ich das verlange — das, was Ihnen zugestellt wird, auch zu lesen und durchzustudieren. Wenn Sie die Zeitschrift des Vereines der Beamten der Stadt Wien an den „hochlöblichen“ Gemeinderat, datiert vom 14. November 1906... (Unruhe. — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt das Glockenzeichen. — Gem.-Rat Grünbeck macht Zwischenrufe.) Ich kann leider die Zwischenrufe des Herrn Gem.-Rates Sebastian Grünbeck, so interessant Sie auch sein mögen, nicht vernehmen, sonst würde ich darauf antworten.

Wenn Sie also die Zuschrift des Vereines der Beamten der Stadt Wien an den hochlöblichen Gemeinderat zur Hand nehmen, so werden Sie gleich auf der ersten Seite finden, daß immer und immer wieder von der Einführung des Zeitavancements bei der städtischen Beamtenschaft die Rede ist, daß es ehestens eingeführt werden soll, daß die Beamtenschaft darauf beharren müsse, kurzum: Zeitavancement in allen Tonarten! Zeitavancement in jeder Zeile.

Die Beamten haben auch ganz mit Recht in der Zuschrift darauf hingewiesen, daß ihnen ein Versprechen bereits gemacht worden ist, und zwar wird darauf verwiesen, daß Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer in einer Sitzung folgendes erklärte — ich werde mir gestatten, mit Zustimmung des Herrn Vorsitzenden diese paar Zeilen, die Äußerung des Herrn Vize-



Bürgermeisters Dr. Neumayer, zu wiederholen. Er hat erklärt: „Es ist, trotzdem der Herr Bürgermeister die Ermächtigung zur Einbringung einer Vorlage wegen Einführung eines Zeitavancements in den unteren Rangklassen gegeben hat, keineswegs beabsichtigt, die Einführung der Dienstzeitherabsetzung fallen zu lassen.“ Das zweite ist gehalten worden, aber die Behauptung des Herrn Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer, daß der Herr Bürgermeister die Ermächtigung zur Einbringung einer Vorlage wegen Einführung des Zeitavancements gegeben hat, ist etwas ganz anderes. (Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Eines Zeitavancements!) Was uns vorliegt, ist nicht das, was die Beamten verlangt haben, und wenn der Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer pfißig bemerkt hat: „Eines Zeitavancements“, so macht ihm diese Pfißigkeit, wie ich glaube, keine Ehre. In diesem Alter sollte man schon aufrichtiger sein und die Pfißigkeit Jüngeren überlassen. Kommen Sie uns also nur nicht damit, denn damit beweisen Sie, daß Sie vom Anfange an die Forderung in der Absicht zu erledigen bemüht sind, die Beamten über den Döffel zu barbieren. Ich muß Ihnen sagen, weil ich Gewicht darauf lege, daß unterschieden werde zwischen dem Zeitavancement, wie Sie es meinen, und jenem, welches die Beamten fordern. Es wird wohl vergebliche Mühe sein, das sehe ich schon selbst ein, Sie dorthin zu bringen, wohin die Beamten Sie gebracht wissen will. Und ein Herr, der sechs Jahre hindurch nicht einen Laut von sich gegeben hat, hat uns heute erklärt — es war Herr Zephyrin Weber — der berühmte Hobelmann, wie er zur Wahlzeit genannt wurde... (Lebhafte Unruhe und Oh-Rufe. — Rufe: Verdrehen Sie nichts! Das ist eine Komödie! Das ist die reinste Schmierengesellschaft! — Anhaltende Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte doch um Ruhe, meine Herren. Herr Gem.-Rat Grünbeck, ich bitte um Ruhe. (Andauernder Lärm.) Ich bitte zum letztenmal um Ruhe. Ich bitte Herrn Gem.-Rat Schuhmeier, fortzufahren.

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Wenn Sie mit derselben Hitze auch für die Beamten eintreten würden, wäre es entschieden viel besser. Mir werden Sie vergeblich das Wort im Munde zu verdrehen suchen. Wenn ich vom Herrn Weber als berühmten Hobelmann spreche, so tue ich das nur, weil er vom Herrn Bürgermeister in einer Versammlung als der Hobelmann bezeichnet worden ist, der den Hobel ansetzen wird, um alles gleich zu hobeln. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Er weiß gar nicht, welchen Unsinn er redet!)

Das hat er hier nicht gemacht, aber heute hat er gesprochen und zwar hat er einen sehr bezeichnenden Zwischenruf gemacht, nämlich: „Reden's nix, es nutzt eh nix!“ Wenn ich auch auf den Herrn Kollegen Weber sonst nie etwas geben würde, das glaube ich ihm aufs Wort. Nach der Richtung wird er Sie besser kennen als ich. Das kann mich aber nicht von der Verpflichtung entheben, darauf aufmerksam zu machen, was in der Vorlage den Beamten gegeben wird. (Ruf: Nach der Wahl ist es wieder anders! — Heiterkeit.)

Gestatten Sie mir auch, gleich auf diesen Zwischenruf, der wieder von einem Ihrer hervorragendsten Herren gemacht worden ist, sofort zu antworten. Es wurde gerufen: nach der Wahl ist es wieder anders. Wenn ich hier zur Beamtenfrage spreche, dann glauben Sie mir, daß ich das wohl mit viel größerem Rechte

tun kann, als irgend ein anderer von Ihnen. (Gelächter. — Ruf: Überheben Sie sich nicht!)

Ich brauche mich nicht zu überheben. Ich habe bei der Gemeinderatswahl über 6000 Stimmen Majorität bekommen, bei der Reichratswahl ungefähr 7000 Stimmen. Ich habe es also nicht notwendig, Wahlagitation zu betreiben. Sie werden doch begreifen, daß es mir auf ein paar Stimmen gar nicht ankommt, und insolgedessen kann ich ruhig sagen, daß ich wohl objektiver als mancher andere von den Herren Krawallmachern darüber reden kann. (Gelächter. — Gem.-Rat Bielohlawek: Glücklicherweise sind die Beamten nicht so dumm, daß sie das glauben!)

Offentlich sind die Beamten nicht so dumm, daß sie glauben, daß das, was Sie ihnen geben wollen, das Zeitavancement sei, welches sie verlangen. Für so dumm dürfen Sie die Leute nicht halten, Herr Bielohlawek, davon bin ich selber überzeugt, also behelligen Sie mich nicht mit Ihren Zwischenrufen. Ihr Lärm, Ihr Krawall, Ihre Unterbrechungen während meiner Rede zeigen doch nur Ihr böses Gewissen in dieser Frage. (Gelächter.)

Ich mite Ihnen ja gar nicht zu, daß Sie nicht wissen sollten, daß das, was Sie geben, etwas ganz anderes ist, als das, was die Beamten fordern, aber darum handelt es sich; wenn Sie die ganze Frage vom Standpunkte der Gemeindegelder beurteilen, dann haben Sie die Güte und erklären Sie ganz offen in diesem Saale: Wir können uns auf diese Forderungen nicht einlassen, weil die Mittel dazu nicht ausreichen; aber machen Sie nicht etwas, was mit dem gar nichts Identisches hat, was die Beamten fordern, und kommen Sie uns nicht mit der Behauptung, daß das, was gemacht wird, eine ganz außerordentliche Hebung der sozialen Lage der städtischen Beamten sei.

Meine Herren! Wenn Sie einem Bettler zwei Kreuzer schenken, so glauben Sie, eine gute Tat getan zu haben. Ich bin davon überzeugt, das weiß ich schon, das ist ja Ihr Prozenstandpunkt, daß das, was Sie geben, immer als eine Gnade von dem, dem Sie geben, genommen werden soll. (Gem.-Rat Bielohlawek: Wir geben ihm zwei Kreuzer und Sie nehmen sie ihm wieder weg!)

Ich habe heute, als ich einen Redner zitierte, nicht gesagt, wer es war.

Es war Gem.-Rat Bielohlawek. Ein Mann, der in der letzten Sitzung erklärte, daß es von mir unverfroren sei, zu behaupten, daß die Magistratsbeamten schlechter gestellt sind, als die Staatsbeamten, und der von den Tatsachen so ad absurdum geführt worden ist, hat gar nicht das Recht, überhaupt noch Bemerkungen zu machen.

Die Quelle kennt man ja nachgerade, Herr Gem.-Rat Bielohlawek könnte ja bei mir allein mit seinen Behauptungen Geld verdienen, er behauptet eben nur, ob es auch wahr ist, das ist etwas anderes. (Gem.-Rat Bielohlawek: Was er sagt, ist Evangelium!)

Die Sache steht einfach so: Wenn Sie die Mittel nicht ausgeben wollen oder wenn Sie das Geld nicht haben, dann sagen Sie es, aber tun Sie nicht vor der Öffentlichkeit so, als ob Sie damit weiß Gott was getan hätten, und stellen Sie die Sache nicht so dar, als ob die Beamten, die für ihre Forderungen eintreten, Leute wären, die nur fordern und nicht genug bekommen, obgleich sie erst kürzlich vom Gemeinderate ein so schönes Weihnachtsgeschenk bekommen haben.



Ich könnte Ihnen zum Beweise dafür, wie Ihre Beamten, die städtischen Beamten, über die Vorlage denken, Zuschriften zum Besten geben. (Rufe: Nur zu!)

Ich könnte Ihnen diese Zuschriften zum Besten geben, aus welchen erhellt, daß die Herren doch wissen, um was es sich hier handelt, und die mir beweisen, daß Sie kein Glück damit haben werden, wenn Sie glauben oder die Hoffnung erwecken wollen, daß das, was Sie hier gegeben, als eine Erfüllung der Forderung der Beamten gelte. (Rufe: Wir haben auch Zuschriften! Krankenkassen!)

Schauen Sie, meine Herren, es gehört wirklich nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, vor Ihnen sachlich zu sprechen. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Wir werden ja von Ihnen immer beschimpft! — Gem.-Rat Skaret: Aber Herr Sebastian! Sie sind doch gar nicht ruhig!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe, meine Herren! Unterbrechen Sie den Redner nicht fortwährend!

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Entschuldigen Sie, meine Herren! Ich habe mit dem, was ich bisher gesagt habe, trotz Ihrer Provokationen keinen Menschen beschimpft, sondern ich habe über die Vorlage meine Meinung gesagt und das ist meine Pflicht als Gemeinderat. Ob Ihnen das, was ich sage, lange dauert oder unangenehm ist u. s. w., ist mir alleseins. Ich bin nicht zu Ihrer Unterhaltung da. (Ruf: Ein bißchen schon!) Wenn Sie sich unterhalten wollen, dann lassen Sie einen Redner von Ihren Herren sprechen; dann haben Sie immer einen Spaß dabei.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Herr Gem.-Rat Schumeyer, ich bitte, zur Sache zu sprechen. Das gehört doch nicht zur Sache.

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Herr Vize-Bürgermeister, ich bin nicht schuld. Wenn mich die Herren immer in solche Privatgefechte verwickeln, so kann doch ich nichts dafür. Wenn man aber immer mit mir anbindet, so stelle ich mich immer sofort in die Linie. Wenn die Herren die Güte haben werden, ruhig zuzuhören, dann werde ich nicht den geringsten Anlaß haben, mit Ihnen zu streiten. Ich streite auch lieber für die Beamten als mit Ihnen!

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Ich bitte Sie, Herr Gemeinderat, zur Sache zu sprechen. (Rufe: Krankenkassen!)

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Sehen Sie, Herr Vize-Bürgermeister, es ist schon wieder ein Zwischenruf gefallen, und zwar der Zwischenruf Krankenkassen. (Neuerliche Zwischenrufe.) Entschuldigen Sie, hochgeschätzter Herr, wenn Sie von mir etwas wissen wollen, so bitte ich, mich morgen um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags zu besuchen. Ich stehe Ihnen zwei Stunden zur Verfügung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (unterbrechend): Herr Gemeinderat, ich bitte, zur Sache zu sprechen, sonst müßte ich Ihnen das Wort entziehen. (Widerspruch rechts.)

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Es ist soeben das Wort „Krankenkassen“ gefallen. Wenn einmal die Krankenkassen auf die Tagesordnung des Wiener Gemeinderates kommen, dann sprechen Sie darüber; aber zunächst handelt es sich mir um die Interessen der städtischen Beamten und nicht um die Krankenkassen. Bleiben Sie bei dem, was auf der Tagesordnung steht und haben Sie Geduld, bis das andere an die Reihe kommt.

(Lebhafte Unruhe. — Gem.-Rat Winarsky: Wenn die Krankenkassen auf die Tagesordnung kommen, werden sie Ihnen sehr unangenehm werden!)

Ich glaube, daß ich jetzt weitersprechen darf. Wie Sie aber das Zeitavancement Ihrer Beamten und Diener denken, das geht hervor aus dem Antrage des Stadtrates, Seite 7, Kapitel VI, „Voraussetzungen für die Zeitbeförderung.“ Da heißt es (liest):

„Einer rein automatischen Zeitbeförderung in dem Sinne, daß lediglich mit dem Zeitablaufe die Beförderung eintritt, kann unmöglich das Wort geredet werden (Rufe rechts: Hört! Hört!), da sonst jede Ambition erstickt, der Lässigkeit Tür und Tor geöffnet würde.“ (Rufe rechts: Das ist das Zeitavancement!) Zu den Staatsbeamten gehen Sie und den Staatsbeamten versprechen Sie, daß Sie für eine automatische Vorrückung eintreten werden und daß Sie begeisterte Anhänger des Zeitavancements sind; dort aber, wo Ihre eigenen Beamten analog den Staatsbeamten das Avancement verlangen, da sagen Sie: „Einem Zeitavancement kann unmöglich das Wort geredet werden.“ Ja, dann bleiben Sie zu Hause und gehen Sie nicht zu den Staatsbeamten, wenn Sie dem Zeitavancement nicht das Wort reden können. Das ist höflich ausgedrückt, eine Unwahrheit entweder hier im Saale oder bei den Staatsbeamten in den Versammlungen. Irgendwo muß die Unwahrheit gesprochen werden! (Rufe: Bei Ihnen!) Haben Sie die Güte und erzählen Sie den Staatsbeamten in den Versammlungen, daß dem Zeitavancement unmöglich das Wort gesprochen werden kann, weil sonst jede Ambition erstickt, der Lässigkeit aber Tür und Tor geöffnet würde! (Gem.-Rat Winarsky: Da fliegen Sie hinans! — Gem.-Rat Skaret: Das ist ein Verrat an der Beamtenschaft! — Gelächter rechts.)

Ich halte von der Arbeit und von den Leistungen der Staatsbeamten sowohl als auch der städtischen Beamten viel mehr, als Sie hier durchblicken lassen. Sie tun hier so, als ob Sie hinter den städtischen Beamten mit irgend einer Peitsche stehen müßten, um sie bei der Arbeit zu halten; Sie tun so, als ob das Zeitavancement, das sie verlangen, eigentlich die Systemisierung der Faulheit und Lässigkeit wäre. So geht es nicht! Entweder für oder gegen!

So ist die Sache und ich muß schon sagen, daß die Beamten über diese Ihre Begründung, wenn sie dieselbe erfahren wird, große Augen machen und sich auch ihr eigenes Urteil bilden wird.

Wir sind nach wie vor prinzipiell nur für die Zeitbeförderung in allen Rangklassen, und weil wir dafür sind (Ruf: Aber nur im Gemeinderate!), hat auch mein Vorsprecher Skaret einen diesbezüglichen Antrag gestellt, der Ihnen nur ein lautes Lachen abgerungen hat. (Gem.-Rat Winarsky: Das ist Ihre ganze Kunst!) Sie gehen nur bis zu einer bestimmten Rangklasse, dort machen Sie Halt; wir aber verlangen, daß das Zeitavancement in allen Rangklassen durchgeführt werde. Wir sind nicht für einen Aufschub dieses Prinzipes, sondern wünschen eine sofortige Vorlage, welche die automatische Vorrückung ohne Klausel enthält, die also das erfüllt, was die Beamten fordern, und zwar fordert von allen Rangklassen aus und für alle Rangklassen.

Über die Diener könnte ich natürlich eingehend sprechen. Das hat aber schon Kollege Skaret getan und er hat auch diesbezügliche Anträge gestellt.

Gestatten Sie mir nun, daß ich auf eine Episode zurückkomme, die sich in diesem Saale aus Anlaß dieser Debatte ab-



gespielt hat. Es ist das Wort „Günstlingswirtschaft“ gefallen und darüber haben Sie sich ungeheuer aufgeregt, insbesondere der Herr Vize-Bürgermeister **Hierhammer**, der gemeint hat, das brauche man sich nicht gefallen zu lassen. Ob Sie sich nun darüber entrüsten oder nicht: es sind solche Dinge schon dagewesen und es kommen solche Fälle vor. (Gem.-Rat **Winarsky**: Sie sind nicht einmal vereinzelt!) Wenn Sie die Güte haben, den Status durchzunehmen, so werden Sie wiederholt Herren an Stellen finden, wo sie von rechtswegen lange nicht mehr hingehören und an dieser Stelle nur kleben, weil sie präteriert worden sind, weil man die Günstlingswirtschaft über sie hinweggehen ließ.

Freilich sagt der § 100 der Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Stadt Wien (liest):

„Bei der Beförderung gibt die größere Befähigung und bessere Verwendung den Vorrang und nur bei gleicher Fähigkeit und Verwendung ist das Dienstalter maßgebend; doch steht die Beurteilung der Eigenschaften der Bewerber, mit Ausschließung des Rechtsweges, lediglich demjenigen zu, welcher das Recht der Beförderung hat.“

Das Recht auf Beförderung haben schon viele gehabt, aber die Günstlingswirtschaft ist über sie hinweggegangen; es besteht wohl der § 100 der Dienstpragmatik, aber in Wirklichkeit schauen die Dinge ganz anders aus. (Widerspruch links.) Wünschen Sie, daß ich Namen nenne? Ich kann auch damit dienen (Rufe: Ja, Namen nennen!) Übrigens wissen Sie das so gut als ich, vielleicht noch viel besser.

Was Sie den Beamten geben, ist kaum eine halbe Sache, was Sie Ihren Beamten unter so großem Tamtam als Weihnachtsgeschenk geben wollen, kann eine Gefahr werden für die Staatsbeamten und man muß daher schon heute erklären, daß das Zeitavancement, wie Sie es auffassen, nicht jenes Zeitavancement ist, für das die Beamtenschaft kämpfte.

Wir werden nach wie vor, soweit unsere Kräfte reichen, dafür eintreten. (Rufe: Verheizen!) Ja, Sie finden das als eine Verhezung. Bei Ihren Ansichten weiß ich ganz genau, daß jeder, der sein Recht verlangt, ein Hezer ist; aber wenn das, was ich sage und was die Forderung der Beamtenschaft ist, eine Verhezung ist, dann hezen auch die Staatsbeamten, und in diesen Hezerversammlungen sind ja Ihre Redner und die hezen ja dann auch mit. (Zustimmung rechts.) Kommen Sie mir also nicht mit diesen Dingen. Ich heze nicht, sondern ich decke nur den Schwindel auf (Widerspruch und Lärm), ich decke nur auf, was Sie hier unter der Flagge des Zeitavancements geben wollen. (Rufe: Unerhört!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Ich rufe den Herrn Gem.-Rat **Schuhmeier** wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung!

**Gem.-Rat Skaret**: Die Vorlage ist ein Schwindel für die Beamten!

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Herr Gem.-Rat **Skaret**, ich rufe Sie zur Ordnung!

**Gem.-Rat Schuhmeier**: Wenn jemand ein Ganzes verspricht, wenn Ihre Parteiführer in die Versammlungen der Staatsbeamten gehen und dort für das Ganze eintreten und dann mit so hochtönenden Worten zu Ihren Beamten kommen und nur die Hälfte geben, was ist denn das anderes? (Rufe: Das ist nicht wahr!) Na, sagen wir, es ist Sand in die Augen der Öffentlichkeit, und wenn ich hier in dem Saale nicht das

rechte Wort ausspreche, in den Kreisen der Beamtenschaft wird das Wort dafür schon gefunden und auch rücksichtslos angewendet werden. Ich denke, daß das, was Sie schaffen, kein Christgeschenk ist, nach dem bewertet, wie Sie es einschätzen, sondern daß das, was hier gegeben wird, eine Sache ist, mit der Sie glauben, die Forderung der Beamtenschaft aus der Welt zu schaffen. Das wird Ihnen nicht gelingen. Die Staatsbeamten sowohl, als auch die Beamten der Gemeinde Wien werden hoffentlich nach wie vor auf der ganzen Erfüllung ihrer Forderung stehen bleiben, und wenn man das überhaupt annimmt, was Sie geben, so kann das nur der allerbescheidenste Anfang von der Reform sein, die durchgeführt werden muß. Hoffentlich werden Sie die Dinge nicht so weit treiben, daß Sie, wenn die Beamtenschaft weiter ihre Forderungen vertritt, mit dem Hinweise darauf kommen, daß man ihr ohnehin erst zu Weihnachten ein so munifizentes Geschenk gemacht hat und daß die Beamten daher nichts mehr weiter fordern dürfen.

Ich weiß, die Sache kostet über 380.000 K. Wenn ich auch sonst zu den Ziffern, die manchmal hier vorgebracht werden, kein Vertrauen habe, so glaube ich schon, daß die Sache das kosten wird; aber dort, wo das, was jemand zu verlangen ein Recht hat, in Betracht kommt, ist für mich nicht der Krämergeist, nicht der Greislerstandpunkt maßgebend, sondern für mich ist maßgebend, daß man erfüllt, was gerecht ist, und daß man den Leuten den Lohn und den Gehalt gibt, den sie verdienen. Wir werden die letzten sein, wir werden überhaupt nicht unter denen sein, die Ihnen Vorwürfe machen, auch wenn diese Regulierung im Sinne der Beamten 500.000 K kosten wird. (Gem.-Rat **Viellohlawek**: Sie zahlen 's ja nicht!)

Herr Gem.-Rat **Viellohlawek**, wir zahlen genau so viel wie Sie, wir zahlen nicht weniger wie Sie, und wenn ich hier rede, so rede ich im Namen meiner Wählerschaft, und daß die Gelder dazu vorhanden sind, weiß ich. Man könnte die ganzen Forderungen erfüllen, Sie tun es aber nicht, weil Sie für eine ganze Tat nicht zu haben sind. (Gem.-Rat **Graba**: Ihr zahlt ja nichts, habt lauter Rückstände! — Gem.-Rat **Winarsky**: Das ist zu blöde!) Herr St.-R. **Graba**, es hat eine Zeit gegeben, wo das, was Sie gesagt haben, von mir ernst genommen wurde, heute gehe ich aber über Ihre Bemerkungen ruhig zur Tagesordnung über, denn ich weiß ganz gut, Sie benützen das nicht als Argument gegen mich, sondern Sie wollen mich damit reizen, Sie wollen mich damit kitzeln, und deshalb sage ich Ihnen, auf eine Unwahrheit mehr oder weniger von Ihrer Seite kommt es mir nicht an.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer**: Ich bitte, nicht Zwiegespräche zu halten, sondern zur Sache zu sprechen!

**Gem.-Rat Schuhmeier**: Das ist aber auch die höflichste Antwort, die ich Ihnen darauf geben kann. (Gem.-Rat **Graba**: Nur bezahlen!) Sie werden am wenigsten bezahlen, Herr Gem.-Rat **Graba**; mit dem, was Sie bezahlen, kann man nicht einmal einen Straßentlehrer anständig entlohnen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (unterbrechend): Herr Gem.-Rat **Schuhmeier**, ich fordere Sie zum letztenmale auf, zur Sache zu sprechen.

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Ich nehme die Gemeinde gewiß lange nicht so sehr in Anspruch wie der Herr St.-Rat **Graba** es tut. (Unruhe.)



**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Nachdem Sie trotz wiederholter Aufforderung nicht zur Sache sprechen, entziehe ich Ihnen das Wort. (Lebhafter Beifall. — Gem.-Rat Schumeyer: Das ist natürlich das Allerbequemste! — Ruf: Da klatscht Ihr! — Gem.-Rat Winarsky: Schämt Euch, das gehört auch zum Weihnachtsgeschenk, das ist Euere Beamtenfreundlichkeit!)

Ich erteile dem Herrn Gem.-Rat Gebhart das Wort zur Geschäftsordnung.

**Gem.-Rat Gebhart:** Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Es ist Schluß der Debatte beantragt worden. Ich bitte die Herren, welche Schluß der Debatte annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Pichler hat das Wort zur Geschäftsordnung.

**Gem.-Rat Pichler:** Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind gemeldet kontra die Herren Gem.-Räte Pichler, Dr. v. Fürth, Dr. Hein, Reumann, Leitner, Rigl, Schlinger, Schmid, Skaret und Wagner.

Ich bitte die Herren, einen Generalredner zu wählen.

Pro sind gemeldet die Herren Gem.-Räte Silberer, Kunzschaf, Angeli, Müller und Urban.

Ich bitte auch diese Herren, einen Generalredner zu wählen.

Ich erteile nun das Wort dem Herrn Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner.

**Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner** (mit lebhaftem Beifall begrüßt): Meine hochgeehrten Herren! Vor allem gestatten Sie mir, den besten Dank der städtischen Beamtenschaft für den früher von Ihnen gefaßten Beschluß in Angelegenheit der Herabsetzung der Dienstzeit dem hochgeehrten Gemeinderate zum Ausdruck zu bringen. (Beifall.) Ich bin der Meinung, daß dieser Beschluß nicht bloß, wie Herr Gem.-Rat Klebinder vermeint hat, für einige Beamte einen Vorteil bietet, nein, im Gegenteile, er wird allen Beamten Vorteile bieten, weil darin zweifellos eine Verbesserung der Beförderungsverhältnisse gelegen ist.

Wenn ich nun zum zweiten Referate, das den Gemeinderat beschäftigt, über Aufforderung des Herrn Vorsitzenden das Wort ergreife, so bitte ich um Entschuldigung, wenn ich nicht auf alle in der Debatte gefallenen Bemerkungen reagieren kann, da ich mich heute lediglich auf eine Darlegung des Standpunktes des Magistrates beschränken muß. Ich werde aber an anderer Stelle Gelegenheit haben, auf gewisse Bemerkungen in der heutigen Debatte zu reagieren. Ich bitte, es mir daher nicht übel zu nehmen, wenn ich kraft meiner amtlichen Stellung gezwungen bin, mir in dieser Richtung gewisse Beschränkungen aufzuerlegen. Gestatten Sie, daß ich aus der Debatte drei Momente herausgreife und hervorhebe.

In erster Linie die Angriffe, welche gegen die Dienstpragmatik gefallen sind. Die Dienstpragmatik stammt aus dem Jahre 1869 und ist mit Rücksicht auf die damalige Zusammensetzung des Gemeinderates gewiß von außerordentlich freiheitlichem Geiste durchweht. (Beifall. — Ruf: Sehr gut!)

Ich beschäftige mich mit meinen Kollegen aus dem Gremium der Magistratsräte seit längerer Zeit mit einer Reform der Dienstpragmatik und, es wird gewiß eine Vorlage darüber dem Stadtrate und Gemeinderate unterbreitet werden. Aber man darf doch nicht übersehen, daß unsere Dienstpragmatik Vorteile besitzt, die sie noch lange für die Staatsbeamten als wahres Muster gelten lassen können. (Beifall.)

Wenn auch so lange Zeit seit ihrer Verfassung verstrichen ist, so ist sie noch heute ein wichtiger Schutz für die städtische Beamtenschaft.

Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß die geheime Qualifikation für die Staatsbeamten eine große Schädigung bedeutet, und daß die öffentliche Qualifikation der Magistratsbeamten ein Schutz für jeden städtischen Beamten ist. Nicht nur der betreffende Beamte, sondern auch seine Kollegen haben die Möglichkeit, in die Qualifikationslisten Einsicht zu nehmen und es steht ihm das Rekursrecht gegen die Beschreibung zu.

Erlauben Sie nun, daß ich auf das zweite Moment zu sprechen komme, es betrifft dies die Qualifikation selbst. Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich mit Bedauern die Worte vernommen habe, welche die Tätigkeit der Qualifikations-Kommission, die aus Magistratsräten besteht, als eine willkürliche hingestellt haben.

Meine sehr geehrten Herren! Ich verteidige die Tätigkeit der Magistratsräte unter allen Umständen. (Lebhafter Beifall.) Es kann ein Firtum vorkommen, aber einen böswilligen Willkürakt dürfen Sie den Magistratsräten der Stadt Wien, die den Diensteid abgelegt haben, nicht zumuten. (Lebhafter Beifall.) Ich muß daher Ausdrücke wie Schlingen, Klauseln und Fallen auf das Entschiedenste zurückweisen. Ein Beamter, der, wie ein Magistratsrat, 20 und 30 Jahre gedient hat, ist erhaben über solche Vorwürfe, weil er sich bewußt ist, daß er Gerechtigkeit auch gegenüber seinen Kollegen zu üben verpflichtet ist, und die Traditionen des Magistrates sind solche, daß derartige Vorwürfe als ungerecht und gänzlich unbegründet zurückgewiesen werden müssen. (Neuerlicher Beifall.)

Es wird der Qualifikation der Vorwurf gemacht, als ob „gut“ schon eine Qualifikation wäre, auf welche nur der befähigste Beamte Anspruch erheben kann.

Die Fälle, wo eine Qualifikation unter „gut“ ausfällt, sind so selten, daß sie wirklich nur diejenigen treffen, die eben noch jenes Maß leisten, daß sie gerade nicht entlassen werden können.

Ich erkläre, daß nicht bloß die Gerechtigkeit, sondern auch die milde Beurteilung der städtischen Beamtenschaft von der Beamtenschaft selbst anerkannt wird.

Was das Wort „tadellos“ betrifft, so weiß ich nicht, ob der betreffende Herr Gemeinderat, der über dieses Wort gesprochen hat, weiß, worauf es sich bezieht.

Es bezieht sich auf den Verkehr mit den Kollegen und Parteien. Ich glaube doch, es ist im Interesse jedes Gemeinderates zu wünschen, daß die Beamten mit den Parteien, und zwar ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, tadellos verkehren. (Sehr richtig!) Es gibt da nicht vielleicht Grade und Abstufungen „tadellos“ oder „weniger tadellos“.

Wenn einem Beamten in dieser Rubrik nicht die Qualifikation „tadellos“ verliehen werden kann, so muß die Begründung dafür eingesezt werden. Er kann nicht „tadellos“ qualifiziert werden, wenn er mit den Parteien grob war.



Es sind außerordentlich wenige solche Fälle und daraus wollen Sie erschen, daß die Qualifikation gerecht und milde ist und daß die Vorgesetzten, die den Vorschlag machen, und die Kommission, die die Qualifikation beschließt, sich noch immer bemüht haben, den städtischen Beamten volles Maß der Gerechtigkeit bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Benehmens angedeihen zu lassen.

Ich erlaube mir nun auf das dritte Moment zu sprechen zu kommen, nämlich den ersten Absatz des Antrages des Herrn Gem.-Rates Klebinder bezüglich des Teuerungsbeitrages. Es hat mit Recht Herr Gem.-Rat Schuhmeier darauf hingewiesen, daß Seine Excellenz der Herr Finanzminister im Budget-Ausschusse des Abgeordnetenhauses einen einmaligen Teuerungsbeitrag von 120 K — rückichtlich 60 K — den Staatsbeamten zugesichert hat.

Meine sehr geehrten Herren! Der Magistrat hätte es nicht übers Herz gebracht, einen derartigen oder einen ähnlichen Vorschlag dem geehrten Gemeinderate zu unterbreiten. (Hört! Hört!) Was soll denn der Beamte oder der Diener mit einem einmaligen Beitrage von 120 K oder gar von 60 K anfangen? Gewiß ist der Antrag, den Herr Gem.-Rat Klebinder gestellt hat, ein viel weitergehender. Er spricht von einer 20prozentigen Zulage zum Gehalte. Ich bin der Meinung, daß mit einer Teuerungszulage, die als eine vorübergehende Aktion erscheint, den Beamten nicht geholfen ist. (Rufe: Sehr richtig!) Darum hat es das Magistratsgremium als seine Pflicht erachtet, mit einem Vorschlage an den Gemeinderat zu kommen, welcher nicht eine vorübergehende, sondern eine dauernde Besserung der Lage der städtischen Beamenschaft involviert. (Beifall.) Durch die Teuerungszulage wird kein Praktikant Akzessist, kein Akzessist Offizial, sondern alles bleibt beim alten und die unleidlichen Verhältnisse, die Stockung aller Beförderungen, werden durch einen Teuerungsbeitrag nicht ausgeglichen. (Sehr richtig!)

Erlauben Sie, daß ich nun auf gewisse Vorwürfe zu sprechen komme, welche gegen die Art und Weise, in welcher das Zeitavancement bei der Gemeinde Wien eingeführt werden soll, erhoben worden sind. Ein Vorwurf richtet sich vor allem dagegen, daß das Zeitavancement auf die untersten drei Rangklassen eingeschränkt worden ist. Mir ist bei der Vorlage vorgeschwebt, daß man jeden Beamten, der seine Pflicht erfüllt, bis zu jenem Gehaltsbezüge oder bis zu jenem Genuße vorrücken lassen muß, welcher einem mittleren Lebensalter und einer mittleren Lebensführung entspricht. Als solcher Betrag ist mir und dem Magistrat ein Bezug von 4000 K als Existenzminimum vorgeschwebt für einen Mann im mittleren Alter, der für eine Familie zu sorgen hat. (Beifall.)

Freilich meint der Herr Gem.-Rat Skaret, daß das Zeitavancement sich nicht bloß auf die unteren Rangklassen, sondern auch auf die höheren Rangklassen beziehen soll.

Sa, meine Herren, ich kann schließlich nicht lauter Magistratsräte, Kanzlei-Direktoren und ich weiß nicht noch was für Oberbeamte haben; es soll ein Zeitavancement für jene Stellen geschaffen werden, welche nicht als Bedarfsstellen, als Oberstellen angesehen werden müssen.

Es ist noch ein Vorwurf erhoben worden, daß wir nicht die automatische Vorrückung als Prinzip für die Vorlage vorgenommen haben. Das Magistratsgremium hat sich ernstlich mit dieser Frage befaßt und ist auf Grund der eingehendsten Be-

ratungen und Berechnungen zum Beschluß gekommen, daß die automatische Vorrückung eine schwere Schädigung der städtischen Beamenschaft bedeuten würde. (Rufe: Sehr richtig!) Die Einführung des reinen Zeitavancements würde für manchen Status, in dem noch die Möglichkeit der Stellenvorrückung gegeben ist, eine schwere Schädigung bedeuten, denn nach Ihrem Antrage könnten in mancher Rangklasse drei, vier oder fünf freie Stellen sein, es könnte aber niemand vorrücken, weil keiner die für die Beförderung nötige Zeit bereits durchlaufen hat.

Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, daß sich der Herr Gem.-Rat Skaret in einem Irrtum befindet, wenn er meint, wenn es nötig sei, sollen eben Beamte in die höhere Rangklasse befördert werden; nach seinen Anträgen gibt es aber keine Rangklassen mehr, weil die automatische Beförderung bis in die höheren Stufen hinauf gehen soll. Das ist ein Widerspruch, der überhaupt nicht behoben werden kann, denn wenn das reine Zeitavancement bis in die obersten Stufen durchgeführt wird, dann muß der Beamte jedesmal abwarten, bis zwei oder drei Jahre um sind und muß sich gedulden, bis er nach Verlauf dieser Zeit in die höhere Rangklasse gelangt. Es kann ein Beamter nicht mehr im Wege der Vorrückung in die höhere Rangklasse gelangen, weil nach dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Skaret keine Rangklassen mehr bestehen.

Ich bitte zu berücksichtigen, daß die Vorlage, wie sie dem geehrten Gemeinderate unterbreitet worden ist, nicht wenig, sondern viel für die städtische Beamenschaft bedeutet.

Herr Gem.-Rat Skaret hat gemeint, weniger könne man nicht geben, er vermisse jeden Fortschritt, er wolle sich in Details nicht einlassen. Es ist auch sehr vorsichtig, daß Herr Gem.-Rat Skaret sich nicht in Details einlassen will; gestatten Sie aber mir, daß ich mich in Details einlasse. (Rufe: Sehr gut! — Bravo!)

Durch die Vorlage, welche Ihnen vom Gemeinderate unterbreitet worden ist und welche, wie ich dankend erwarte, heute noch beschloffen werden wird, ergeben sich folgende Vorrückungsverhältnisse:

In der städtischen Hauptkassa avancieren mit einem Schlage 30 Offiziale zu Adjunkten. (Rufe: Hört! Hört!) Das bedeutet für jeden einzelnen Beamten eine Aufbesserung um 400 K pro Jahr. Es avancieren ferner 27 Akzessisten zu Offizialen; das bedeutet für jeden dieser Beamten eine Aufbesserung um 400 K. Es avancieren sofort 22 Praktikanten zu Akzessisten.

Und nun kommt eine Ziffer, welche doch wohl die Behauptung eines Redners, daß nicht weniger gegeben werden könne, etwas widerlegen dürfte. Von diesen 22 Praktikanten, welche in der städtischen Hauptkassa zu Akzessisten avancieren, gewinnen zehn je 1000 K pro Jahr und zwölf bekommen um 1200 K pro Jahr mehr. (Ruf: Hört! Hört!)

In der Hauptkassa bleibt, wie ich jetzt die Verhältnisse überblicke, überhaupt nur mehr ein Praktikant übrig, alle anderen avancieren.

Im Steueramte werden 15 Offiziale zu Adjunkten, 38 Akzessisten zu Offizialen, 21 Praktikanten zu Akzessisten befördert. Außerdem sollen, wie ich bezüglich der anderen Ämter bemerken will, alle Praktikanten sofort höhere Adjuten bekommen und die übrigen Beamten, die nicht avancieren, erhalten statt Triennien Bicennien, statt Quadriennien Triennien. Es profitieren also auch



jene Beamten, welche nicht durch Zeit- oder Stellen-Avancement in eine höhere Rangklasse kommen.

In der Kanzlei avancieren 27 Offiziale zu Ober-Offizialen, 27 Akzessisten zu Offizialen, 17 Praktikanten zu Akzessisten. (Hört!)

Ich glaube, daß diese Beispiele allein genügen. (Gem.-Rat Schuhmeier: Wie viele bleiben aber sitzen?) Ich werde mir gleich erlauben, darauf zu antworten. Sie gestatten, daß ich Ihnen ein Bild davon gebe, auf wie viele städtische Beamte sich die Wohlthat der Regulierung, die heute beschlossen werden soll, erstreckt.

Von 2065 in die Rangklassen eingereichten städtischen Angestellten profitieren unmittelbar 1555, das sind also 75 Prozent. (Hört! Hört!) Ferner bekommen alle Praktikanten, wie ich früher erwähnt habe, eine Erhöhung von 200 K pro Jahr zum Adjutum; das sind 316 Angestellte. Es gewinnen ferner sofort die Diurnisten mit Anwartschaft, das sind 132, und dann kommen 705 Diener dazu, so daß die Wohlthat der Regulierung 2744 Angestellte genießt. (Hört! Hört!)

Meine sehr geehrten Herren! Daß die Regulierung sich nicht auf alle bezieht, geht nur daraus hervor, daß eben von der vierten Rangklasse aufwärts eine Verbesserung nicht eintritt. Der Grund liegt darin, daß nach meiner Anschauung ein Einkommen von über 4000 K nicht ein solches ist, welches eine unmittelbare Notstandsaktion des Gemeinderates erfordert. (Zustimmung.) Aber diese 2744 Angestellten würden, wie ich glaube, einen groben Akt des Undankes begehen, wenn sie vielleicht von grausamen Brotherren reden würden. Der Gemeinderat hat im Laufe der letzten zehn Jahre wiederholt Regulierungen der einzelnen Status durchgeführt; wiederholt wurde der Schlüssel des Verhältnisses zwischen Ober- und Unterstellen aufgebeffert. Es darf nicht übersehen werden, daß im Laufe der letzten zehn Jahre den städtischen Beamten der gesetzliche Urlaub eingeräumt worden ist. Es darf nicht vergessen werden, daß die städtischen Beamten die einzigen sind, welche das ganze Quartiergeld mit in die Pension bekommen, wobei sie keine Beiträge zu irgendeinem Pensionsfonde zu leisten haben. Es darf auch nicht vergessen werden, daß durch die Dienstpragmatik auch in ihrer heutigen Form — ich gebe zu, daß sie vielleicht etwas reformbedürftig ist — ein offenkundiger Vorteil gegenüber den Staatsbeamten besteht.

Es ist, meine Herren, das erstemal, daß eine nach meiner Meinung glückliche Formel gefunden wurde, um die Verhältnisse der Subalternbeamten nicht vorübergehend, sondern dauernd zu verbessern. Wenn im ersten Augenblicke 2744 Angestellte einen Vorteil erringen, so dürfen Sie ja nicht übersehen, daß im Laufe der weiteren Monate des Jahres 1907 wieder so und so viele Beamte die Beförderungsrufe vollstrecken und noch im Laufe dieses Jahres in die höheren Bezüge vorrücken und daß sich dasselbe Schauspiel mit Rücksicht auf die verschiedenen Eintrittstage der städtischen Beamten auch in den folgenden Jahren vollziehen wird.

Sie erlauben, daß ich namens des Magistrates den geehrten Gemeinderat bitte, die Vorlage anzunehmen. Sie werden sich dadurch ein Verdienst um die soziale und materielle Hebung der städtischen Beamenschaft erwerben und alle gerecht und billig denkenden städtischen Beamten werden dem Gemeinderate auch dankbar sein. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zu Generalrednern sind gewählt: pro Herr Gem.-Rat Silberer, kontra Herr Gem.-Rat Professor Schmid. Ich erteile das Wort dem Pro-Redner Herr Gem.-Rat Silberer.

**Gem.-Rat Silberer:** Ich weiß nicht, ob Sie schon in der Lage waren, sich zu Tisch setzen zu müssen, wo gerade das Ganze aufgeessen wurde, was für Sie vorbereitet war. (Heiterkeit.) In dieser Lage befinde ich mich als Generalredner pro, nachdem unser geschätzter Herr Magistrats-Direktor in ausgezeichnete, sachlichster und formvollendetster Weise eine so erschöpfende Generalrede pro gehalten hat, daß ich, wenn ich ihn nicht wiederholen will, über diese Angelegenheit eigentlich nichts Neues mehr sprechen kann und mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit auch nicht sprechen will.

Ich werde mich daher auf einige polemische Bemerkungen allgemeiner Natur beschränken, die notwendig sind, nachdem wir drei Stunden lang die unglaublichsten Dinge von verschiedenen Gegenparteien gehört haben — Bemerkungen, welche der Herr Magistrats-Direktor in seiner amtlichen Eigenschaft nicht machen konnte. Sie werden begreifen, daß ich weder dem Herrn Gem.-Rat Schuhmeier, noch dem Herrn Gem.-Rat Skaret gegenüber auf alle Details und kleinen Bemerkungen, die sie gemacht haben, eingehen werde. Ich beschränke mich auf zwei oder drei Bemerkungen.

Erstens einmal haben wir wieder das Lied gehört, daß alles, was immer Sie einem Arbeiter oder Beamten zur Verbesserung der Bezüge geben, niemals ein Geschenk, niemals eine Wohlthat, sondern immer nur das gute Recht, und nicht einmal das, sondern nur eine Abschlagszahlung auf dieses sei.

Dieses Lied haben wir wieder gehört und es darf uns das nicht wundernehmen. Herr Skaret hat beispielsweise auch gesagt, das, was wir den Beamten bieten, sein kein Christkindl.

Das sind Anschauungen einer neuen Zeit, die derart sind, daß ich mich ihnen bis jetzt noch nicht angeschlossen habe, und ich fürchte, bei meinem vorgerückten Alter und den weißen Haaren mich auch nie anschließen werde. Zur Zeit, als ich aufgewachsen bin und erzogen wurde, wo ich selbst ein kleiner Bankbeamter war, hat man es als ein sehr schönes Christkindl betrachtet, wenn man zur Weihnachtszeit die Verkündigung bekommen hat, daß man im neuen Jahre um 10 fl. aufgebeffert wird. (Zustimmung.) Dies war die alte Schule und es gibt auch junge Leute in der alten Schule, das ist die christliche Schule, und die betrachten eine Gehaltsaufbesserung noch immer als ein ganz schönes Christkindl. Gewiß ist das ein Lohn für geleistete Arbeit, aber wenn man, wie in meinem Falle, noch durch ein paar Jahre 80 fl. pro Monat zahlen könnte, ohne daß der Angestellte sich rühren dürfte, und man gibt einrichtsvoll 100 fl., so betrachtet dies ein vernünftiger Beamter und Angestellter heute noch als ein Geschenk desjenigen, der das zahlt, umsomehr, wenn eine solche Erhöhung, wie sie hier beantragt wird, von solchen bewilligt werden muß, welche auch an der Not der Zeit schwer tragen. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist dies von gar keiner Seite berührt worden und ich muß mir daher erlauben, es vorzubringen.

Herr Gem.-Rat Klebinder, auf den ich dann noch speziell zu sprechen kommen werde, hat gesagt: „Diese Steuerung für die Beamten der Stadt Wien, die wir jetzt haben!“ Ja, existiert eine Spezialsteuerung für die städtischen Beamten, eine Spezialsteuerung



für die Staatsbeamten? Was ist es dann mit den Geschäftsleuten? (Zustimmung.) Kriegen die das Rindfleisch billiger, kriegt der Schuster, Schneider, Strumpfwirker oder, wie der Kollege hier gesagt hat, der Tischler die Lebensmittel heute billiger? Sind für den die Stiefel nicht teurer geworden und alles, was man anschaut? (Sehr richtig!)

Die Bürgerschaft muß auch die Teuerung tragen, und es wird sehr viele Familienväter geben, die in dem verflossenen Jahre die Teuerung mitgemacht, aber kein Christkind bekommen haben. Damit soll bei Leibe kein Wort gegen die Erhöhung gesagt werden, bei Leibe nicht den Beamten mißgönnt werden, was ihnen gewährt werden soll.

Ich selbst wäre der Letzte und dürfte der Letzte sein, der der Beamtenerschaft nicht die allerwärmsten Sympathien entgegenbrächte und unserer Beamtenerschaft nicht das wünschte, was ihr mit Zug und Recht gebührt und gewährt werden soll.

Ich bin der Sohn eines kleinen Magistratsbeamten, der nach 40 jähriger Dienstzeit als magistratischer Konstriptions-Kommissär mit 1200 fl. pensioniert wurde. Ich weiß, wie das Leben eines kleinen Beamten ausschaut, der nach 40 jähriger Dienstzeit 1200 fl. hat.

Früher hat ein Herr von der liberalen Partei gesprochen, Herr Dr. v. Fürth. (Rufe: Es war Dr. Hein!) Ich bitte um Entschuldigung, es kommt aber auf dasselbe hinaus (Heiterkeit), es ist dieselbe Partei und dieselbe Gesinnung. Nun, der Herr hat eigentlich auch als zu wenig gefunden, was jetzt geschieht; da muß ich dem Herrn sagen, die Liberalen waren doch so enorm lange am Ruder, was ist denn da für die Beamten der Stadt Wien geschehen? (Rufe links: Gar nichts!)

Was für die Beamten der Stadt Wien überhaupt geschehen ist, ist in den letzten Jahren geschehen, seitdem die sogenannte antisemitische Partei am Ruder ist. (Zustimmung.)

Jetzt uns in die Suppe spucken, wie es Herr Klebinder tun will, ist sehr leicht. Ich komme noch darauf zurück, ich habe das nur herausgegriffen, muß mich aber noch bei den Herren Sozialdemokraten aufhalten.

Sie haben verschiedene Detailbestimmungen bemängelt, daß noch immer die Qualifikation übrig bleibt, daß noch immer die Möglichkeit besteht, einem Menschen, der vielleicht gar nicht gut oder sehr schlecht qualifiziert ist, das weitere Avancement zu versperren. Wir können uns nicht auf den Standpunkt stellen, auf dem allerdings die Sozialdemokraten bezüglich der Arbeiterschaft stehen, daß alle Arbeiter, was immer sie leisten, gleich bezahlt werden sollen.

Das Streben der Sozialdemokraten geht dahin, daß sie die Löhne immer höher hinauf treiben, es geht dahin, alles auszugleichen, und die echten sozialdemokratischen Arbeiter wollen keinen Unterschied zwischen einem besseren und schlechteren Arbeiter, sie wollen nicht, daß der bessere Arbeiter mehr verdiene als der schlechtere. Darum wollen Sie, daß dieser Parteigrundsatz auch bei unserer städtischen Beamtenerschaft eingeführt werden soll.

Ich glaube, die Intelligenz der Beamtenerschaft und die intelligenten Leute unter der städtischen Beamtenerschaft würden sich sehr dagegen verwahren, daß sie gerade so gleichmäßig avancieren sollen als der schlechteste und unfähigste Beamte. (Zustimmung.) Nein, meine Herren, im Gegenteil, jedem einzelnen

Individuum soll der Spielraum gewahrt bleiben, durch größere Fähigkeit und größeren Fleiß rascher vorwärts zu kommen und rascher einen höheren Posten zu erlangen als ein minderwertiger Beamter. Man tut damit der Beamtenerschaft nichts Gutes, wenn man alle Beamten über einen Leisten schlägt. Schaffen wir den schlechtbezahlten Beamten eine bessere Bezahlung, eine Erhöhung ihrer Bezüge, das tue ich aus vollem Herzen; aber daß alle Beamten gleichmäßig avancieren sollen und kein Unterschied zwischen dem strebsamsten und faulsten, dem tüchtigsten und lässigsten Beamten bestehen soll, dazu werden wir, die Majorität des Gemeinderates, uns nicht bequemen.

Damit bin ich eigentlich zu Ende mit dem, was ich über die Bemerkungen der Herren Sozialdemokraten sagen wollte, und ich gehe jetzt zu den Ausführungen des Kollegen Klebinder, des sehr geschätzten Kollegen Klebinder (Heiterkeit) über.

Ich habe schon erwähnt, daß er die Teuerung als eine spezielle Teuerung für die Beamtenerschaft bezeichnet hat, daß seine Rede auf mich ganz den Eindruck gemacht hat, daß er zum Fenster hinausgesprochen hat und daß seine Ausführungen nur den Zweck hatten, uns in die Suppe zu spucken, uns den Geschmack daran zu verderben und den Effekt unserer Maßnahmen zu verpatzen. Man fürchtet sich eben davor, daß die städtische Beamtenerschaft, die ja eine große Wählergruppe repräsentiert, zufrieden sein und angesichts der kommenden Wahlen sagen wird: man hat für uns getan, was möglich war; warum sollen wir jetzt auf einmal der Partei, mit der wir bis jetzt gegangen sind, untreu werden?

Die Herren Sozialdemokraten und die übrigen Mitglieder der Opposition haben es natürlich sehr leicht. Wenn man das Budget nicht zu machen, sondern nur daran herumzutrüdeln und es herunterzureißen hat, dann kann man freilich sehr leicht das Doppelte, das Dreifache verlangen von dem, was wir nach der Finanzlage der Stadt Wien bieten können.

Herr Gem.-Rat Skaret hat sich den Vorwurf geleistet, daß wir ein kolossales Defizit haben, er hat aber in einem Atem verlangt, daß das Avancement in den höheren Stellen rascher, und zwar in einem derartigen Umfange stattfinden solle, daß wir zur Erfüllung dieser Forderungen statt 1½ Millionen 2 Millionen und mehr gebraucht hätten.

Ja, wenn man nur ein paar Manderln stark ist und einer großen, geschlossenen Partei gegenübersteht, die weiß, was sie tut, die den Beamten das Möglichste bieten will, aber auch auf die Steuerzahler Rücksicht nehmen muß, dann kann man leicht hinterher sagen: Viel mehr müßt Ihr geben; schaut, was Ihr da kriegt; wenn wir am Ruder wären, paßt auf, was Ihr da alles auf einmal kriegt.

Das Ganze geht aber nur darauf hinaus, Stimmung zu machen. Die Beamten bekommen, was sie verdienen; die Herren möchten aber die Sache so drehen, daß die Beamten sich denken: Das haben wir, schauen wir, daß wir von dem anderen noch mehr bekommen. Ich will mich nicht in sehr fastigen Ausdrücken bewegen, aber ich muß sagen, daß ich das als eine Spekulation ansehe, die als nicht ganz lauter zu bezeichnen ist.

Der sehr geehrte Herr Kollege Klebinder hat gesagt, daß die Beamten sehr unzufrieden sein werden mit diesem Weihnachtsgeschenk, und er hat auch gemeint, daß man sehr leicht für die eine oder andere Kategorie mehr tun könnte, denn wir



bewilligen nach seinen Bemerkungen sehr leicht 50.000 oder 80.000, ja Millionen Kronen in einer Sitzung für andere Leute, d. h. also, daß wir leichtfertig Millionen verschwenden, die nicht gerechtfertigt sind. Wie das ein Mann sagen kann, der doch in mancher Richtung ernst zu nehmen ist, zum Beispiel in der Fleischfrage, ist mir unerfindlich. Da kann man nur annehmen, daß ein Partei-Beschluß existiert, anlässlich der bevorstehenden Wahlen zu krahehlen und uns in die Suppe zu spucken. Das ist in einer Weise vorgebracht worden, welche direkt provozierend war, so daß ich es nicht anders, denn als eine Nechtheit und bewußte Unwahrheit bezeichnen kann. (Zustimmung links.)

Wer sagt, daß wir Millionen votieren, ohne daß sie notwendig sind, der spricht eine bewußte Unwahrheit. (Zustimmung links.)

Ich komme zum Schlusse und wiederhole noch einmal: Sachlicher hätte für die Vorlage nicht eingetreten und gesprochen werden können, als es vom Herrn Magistrats-Direktor geschehen ist. Das, was über uns und unsere Partei gesagt worden ist, kann ich übergehen; ich möchte aber mit Rücksicht darauf, daß auch andere Stände von der Teuerung betroffen werden, eine Kundgebung von unserer Seite beantragen, in der in sanfter Weise ohne jede Spitze gegen die Beamenschaft zum Ausdruck gebracht wird, daß auch für die anderen Stände etwas geschehen soll. Wir hören immer, daß für die anderen alles so teuer ist, wo aber der Geschäftsmann das hernimmt, darum kümmert sich niemand. (Zustimmung.)

Die Altersversorgung ist ja recht schön, wie sie bei den Beamten besteht und auch für die Arbeiter angestrebt wird. Für die Gewerbetreibenden aber besteht keine Altersversorgung, die können nur in das Versorgungshaus gehen.

Darum bitte ich Sie, sich ohne weitere Motivierung meinem Antrage anzuschließen, welcher lautet (liest):

„Der Gemeinderat möge beschließen:

Es sei der Stadtrat zu ersuchen, zu erwägen, welche Maßnahmen nötig und nützlich wären, damit auch die Angehörigen aller jener Berufsklassen, für welche noch keine angemessene Altersversorgung besteht, mit Ruhe und Sorgenfreiheit ihren alten Tagen entgegensehen können.“

Damit empfehle ich den Antrag des Stadtrates zur Annahme. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schmid kontra!

**Gem.-Rat Schmid:** Ich habe mich kontra zum Worte gemeldet, weil ich zu einem Punkte einen Abänderungs-Antrag stellen will. Das schließt aber nicht aus, daß ich die Vorlage des Zeitavancements mit großer Freude begrüße. Es freut mich, daß ich darin mit Herrn Gem.-Rat Klebinder übereinstimme, daß den städtischen Beamten ein gutes Christkind damit gemacht wird. Es ist zweifellos ein Christgeschenk, das wir den Beamten machen, und weil es ein Christgeschenk ist und weil Herr Gem.-Rat Klebinder auch weiß, daß man, um ein Weihnachtsgeschenk zu machen, Geld hergeben muß, so begreife ich nicht, wie Herr Gem.-Rat Klebinder mit dem Brusttone der Überzeugung und ungeheurem Pathos hinausrufen konnte: Aber vom Geldhergeben wollen Sie nichts wissen, und das in einem Momente, wo wir mehr als 500.000 K für die Beamten bewilligen.

Wenn der eine der Herren Sozialdemokraten gesagt hat, wir geben gar nichts, und der andere gesagt hat, wir geben noch weniger als nichts, so habe ich immer erwartet, daß einer sagen wird, wir werden hinausgehen und die städtischen Beamten versammeln und ihnen sagen: Ihr städtischen Beamte, schmeißt den Leuten den Krampel hin, denn davon habt Ihr so nichts. Damit sind sie aber nicht gekommen, weil die städtischen Beamten, wenn sie dies gehört hätten — und es sind ihrer 2044 — diesen Herren ordentlich heimgeluchtet hätten.

Aber es ist nicht meine Aufgabe, pro zu sprechen, denn ich bin ja ein Kontraredner (Rufe: Sehr richtig!), ich werde daher jetzt zur Sache übergehen.

Unter den Gründen, welche für die Kreierung eines Zeitavancements angeführt werden, befindet sich ein Motiv, welches ich als sehr triftig anerkenne.

Es heißt auf Seite 4 (liest):

„Endlich soll durch die Zeitbeförderung in den kleineren Status (zum Beispiel dem der städtischen Sammlungen), in denen ein Vorwärtskommen durch Stellenbeförderung oft gar nicht abzusehen ist, Abhilfe geschaffen werden.“

Die Worte „zum Beispiel dem der städtischen Sammlungen“ sind allerdings eingeklammert, aber dieses Motiv, welches hier angezogen ist, trifft eigentlich noch vielmehr für den Status zu, den man den „Hilfsstatus des städtischen Bauamtes“ nennt. Dieser sogenannte „Hilfsstatus des Stadtbauamtes“ könnte eigentlich besser bezeichnet werden mit dem Namen „Aschenbrödel des Stadtbauamtes“, denn die Leute, die dort in diesem Status sind — eigentlich sind es sechs Status, die dort vereinigt sind — haben wirklich bisher nichts Gutes gehabt. Ihre Avancementverhältnisse waren die denkbar schlechtesten. In der untersten Gehaltsstufe mußten manche sieben, zehn Jahre und noch länger ausharren, bis sie avancieren konnten.

Es gibt zwei unter diesen Status — den Wasserleitungsdienst und den Vermessungsdienst — wo es ein Avancement über die VII. Rangklasse überhaupt nicht gibt, weil eben dort in höheren Klassen keine Stellen systemisiert sind. Die Herren werden sich erinnern, daß ich sowohl, als auch die Herren Kollegen v. Findenigg, Dobek und Urban — mir fallen nicht alle Namen ein — schon mehrmals den Antrag urgiert und auch wiederholt interpelliert haben, es möge endlich für diese Varias — möchte ich sagen — im Stadtbauamte eine Besserung der Verhältnisse dadurch herbeigeführt werden, daß diese kleine Gruppe, in welcher ein Avancement nicht möglich ist, zu einem großen Körper vereinigt werde, damit ein Avancement ermöglicht wird. Wir haben bezüglich dieses Antrages interpelliert und urgiert, aber bis heute ist nichts geschehen; wir hören nur, daß sich die diesbezügliche Vorlage in Ausarbeitung befindet. Ich spreche daher hier den Wunsch aus, daß diese Vorlage recht bald kommen möge.

Was nun die Wirkung des Zeitavancements der uns hier gegebenen Vorlage auf diesen Status anbelangt, so muß ich folgendes sagen:

Es heißt da auf Seite 5 (liest):

„Bei Festsetzung der in diese Tabelle angeführten Fristen wurde auch dem gegenseitigen Verhältnisse der Status in Bezug auf



Vorbildung und Verwendung Rechnung getragen und es wurden mit Rücksicht auf diese Vorbildung mehrere Gruppen geschaffen.“ In die I. und II. Gruppe wurden diejenigen eingereiht, welche Hochschulbildung haben. Das ist ganz begreiflich. In die III. Gruppe, das ist die Stadtbuchhaltung, jene Beamte, welche eine vollständige Mittelschule und die Maturitätsprüfung haben. Die IV. und V. Gruppe interessiert hier nicht, aber die VI. Gruppe. Da heißt es: „Die VI. Gruppe enthält die Beamten der verschiedenen Hilfsstatus des Stadtbauamtes, welche in der Regel die Absolvierung einer höheren Staatsgewerbeschule auszuweisen haben; sie wurden“ — bitte jetzt achtzugeben — „ebenso wie die III. Gruppe behandelt, nur entfällt bei ihnen die Diurnisten- und Praktikantenzeit, dafür haben sie den Nachweis einer zweijährigen praktischen Verwendung in ihrem Fache beizubringen.“

Sie sehen daraus, welche Vorbildung man von einem Beamten verlangt, der in den Hilfsstatus aufgenommen zu werden wünscht. Er muß eine vollständige Staatsgewerbeschule haben — das erfordert 8 Jahre Mittelschule — er muß die Maturitätsprüfung haben und anschließend daran eine zweijährige Praxis. Man sollte also glauben, daß er, nachdem im Motivenberichte steht, daß er in die III. Gruppe eingereiht wird, er in der Tat nach der Tabelle rückwärts, wo über die Beförderung Vorschläge gemacht werden, sich auch in dieser III. Gruppe befindet. Das ist aber nicht so, sondern die Beamten dieses Hilfsstatus befinden sich in Gruppe VI. und sind vereinigt mit den Beamten der Humanitätsanstalten, welche nur eine Untermittelschule als Vorbildung brauchen. Also derjenige, der eine vollständige Staatsgewerbeschule mit 8 Jahren Mittelschule und Maturitätsprüfung und 2 Jahre Praxis hat, steht hier auf gleicher Stufe mit den andern, die nur eine Untermittelschule haben. Nachdem das eine Ungleichheit ist, die absolut beseitigt werden muß, nachdem sich das auch greifbar dadurch ausdrückt, daß die Vorrückungsfrist für diese Beamten des Hilfsstatus mit 7 Jahren angegeben ist, während die Beamten der Buchhaltung nur 6 Jahre brauchen, glaube ich, folgenden Antrag stellen zu sollen und bitte, demselben zuzustimmen. Der Antrag lautet also:

„Die Beamten des Hilfsstatus des Stadtbauamtes werden aus der VI. Gruppe ausrangiert, d. h. herausgenommen, und werden in die Gruppe III, welche zu diesem Behufe in zwei Abteilungen zu teilen ist, eingereiht. „Die Gruppe III wird also abgeteilt in zwei Gruppen, in Gruppe III a, Buchhaltung, III b, Hilfsstatus des Stadtbauamtes. Ich bitte, meine Herren, diesem meinem Vorschlage zuzustimmen. (Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlußwort!

**Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist von mehreren Seiten behauptet worden, daß für die oberen Rangklassen, und zwar von der V. Rangklasse aufwärts, nichts getan wird. Es ist doch merkwürdig, daß die Herren Sozialdemokraten heute auf einmal für das Wohl der oberen Rangklassen schwärmen. Aber wir wissen, daß das nicht ernst genommen werden kann. Übrigens, die Tiraden und die geradezu beleidigenden Ausfälle auf unsere Partei, welche heute von den Herren Gem.-Räten Schumeyer und Skaret gemacht worden sind, stehen beispiellos da. Wenn man nimmt, welche

kurze Zeit der Magistrat zu diesen Anträgen gebraucht hat, in welcher kurzer Zeit der Stadtrat die Sache zur Erledigung gebracht hat, dann muß man wirklich bedauern, wenn diese Herren nicht einmal so viel Loyalität haben, um dies durch ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Herr Gem.-Rat Schumeyer hat uns zugemutet, daß unsere Parteimitglieder in die Versammlungen der Staatsbeamten gehen, um sie dort zu haranguieren, daß sie die automatische Vorrückung verlangen, oder daß wir die automatische Vorrückung in den Beamtenkreisen propagieren. Das ist niemals der Fall gewesen und es wäre ein geradezu unvernünftiges Beginnen, wenn man die automatische Vorrückung, eine derartige Zeitbeförderung befürworten wollte, weil dadurch jeder Eifer in der Beamtenerschaft ersterben müßte.

Meine sehr geehrten Herren! Die heutige Vorlage steht einzig da. In gar keiner Staatsverwaltung haben wir eine Zeitbeförderung, keine autonome Gemeindeverwaltung, keine autonome Landesverwaltung hat eine Zeitbeförderung, wie die heutige aufzuweisen. Ich bitte Sie, nehmen Sie den Antrag an, und Sie werden von der Wiener Gemeindeverwaltung sagen können, sie ist auch in dieser Beziehung, wie in manchen anderen Dingen bahnbrechend vorangegangen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Schumeyer hat das Wort zur tatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rat Schumeyer:** Ich habe vier Sätze tatsächlich zu berichtigen.

Der Herr Referent hat in seinem Schlußwort erklärt, daß ich Ausfälle gegen die Beamten gemacht hätte. (Rufe: Er hat nichts davon gesagt!) Ich stelle demgegenüber tatsächlich richtig, daß ich für die Forderungen der Beamten eingetreten bin.

Bezüglich des Herrn Dr. Weiskirchner, welcher heute in seiner Eigenschaft als Magistrats-Direktor gesprochen hat, stelle ich folgendes richtig: Herr Dr. Weiskirchner hat aufgezählt, wie viele Beamte avancieren und welche Summe das ausmacht. Dem gegenüber stelle ich tatsächlich richtig, daß weder ich, noch ein anderer Redner von unserer Seite erklärt hat, daß wir das, was gegeben wird, den Beamten nehmen oder nicht selber geben wollen. Ich stelle tatsächlich richtig, daß wenn 383.598 K gegeben werden, sie doch auch jemand bekommen muß.

Herr Dr. Weiskirchner hat erklärt, das Zeitavancement wäre eine schwere Schädigung der Beamtenerschaft und er hat dies wahrscheinlich den Ausführungen, welche von meiner Seite gemacht worden sind, gegenüber angeführt. Ich berichtige nun ihm gegenüber tatsächlich, daß in der Hauptversammlung des Vereines der Beamten der Stadt Wien, an der 555 Vereinsmitglieder teilgenommen haben, am 27. Juni 1906 der Beschluß gefaßt worden ist, der sich in folgender Äußerung kundgibt (liest):

„Der Wunsch nach Einführung des Zeitavancements hat sich in geradezu elementarer Weise in der außerordentlich zahlreich besuchten Hauptversammlung des Vereines der Beamten der Stadt Wien vom 27. Juni 1906 geäußert und es hat der gefertigte Vereinsvorstand unter dem 14. d. M. dem Gemeinderats- und Magistrats-Präsidium eine wohlmotiviertere Eingabe überreicht, worin die Bitte um ehestige Einführung des Zeitavancements gestellt wird.“



Ich stelle nun der Äußerung des Herrn Magistrats-Direktors gegenüber tatsächlich richtig, daß ich vertreten habe, was die Beamten wollen, und daß, wenn seine Meinung eine andere ist, er das natürlich der Beamtenchaft gegenüber vertreten muß.

Ich komme zum letzten Satze, den ich berichtigen möchte, und der betrifft wieder den Herrn Magistrats-Direktor Doktor Weiskirchner. Er hat gesagt, die Magistratsräte, welche die Qualifikation vornehmen, seien erhaben über die Vorwürfe, welche von unserer Seite gefallen sind. Ich habe diese Vorwürfe erhoben auf Grund des mir zur Verfügung stehenden Materiales. Ich stelle dem gegenüber richtig, daß das Recht, Äußerungen zu rügen, die von unseren Bänken fallen, nur dem Herrn Vorsitzenden zusteht und nicht dem Herrn Magistrats-Direktor. Ich berichtige tatsächlich, daß die Äußerung sehr bezeichnend dafür ist, was von Ihrer Seite von den frei gewählten Gemeinderäten gehalten wird, wenn sie nicht Ihrer Partei angehören. (Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Das ist keine tatsächliche Berichtigung, Herr Gem.-Rat Schuhmeier.

**Gem.-Rat Schuhmeier** (fortfahrend): Ich stelle noch tatsächlich richtig, daß unter diesen Umständen am besten wäre, wenn Sie die sieben Mandate, die wir hier einnehmen, mit Magistratsräten besetzen würden. Dann würden Sie dessen entzogen sein . . . (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe. — Die weiteren Worte des Redners sind im Lärm unverständlich.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Müller zu einer tatsächlichen Berichtigung,

**Gem.-Rat Müller:** Nachdem mir durch die Wahl von Generalrednern die Gelegenheit genommen wurde, mich an der Debatte zu beteiligen, muß ich mich auf eine tatsächliche Berichtigung einer Behauptung beschränken, welche die Staatsbeamten angeht. Ich glaube, Herr Kollege Schuhmeier hat die Behauptung aufgestellt, daß die städtischen Beamten schlechter bezahlt seien als die Staatsbeamten. (Gem.-Rat Winarsky: Das ist in der letzten Sitzung bewiesen worden!) Lieber Herr Kollege! Das verstehen Sie nicht. Dem gegenüber stelle ich tatsächlich fest, daß die Behauptung, die Staatsbeamten werden besser bezahlt, als die Magistratsbeamten, eines jener Schlagworte ist, welches bei allen Leuten Eingang gefunden hat, welche sich über die beiderseitigen Verhältnisse nicht vollkommen klar sind, und welches Anklang gefunden hat bei allen jenen, welche uns, der christlichsozialen Partei, eins anhängen möchten. Ich werde dies begründen und beweisen und es wird mir Herr Gem.-Rat Schuhmeier auch zum Schlusse recht geben müssen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte, sich aber auf eine tatsächliche Berichtigung zu beschränken.

**Gem.-Rat Müller** (fortfahrend): Ich werde das nur näher begründen. Ich muß die Begründung für meine Behauptung erbringen und die erbringe ich dadurch, daß ich sage: Eine mechanische Nebeneinanderstellung der beiden Schemata ist keineswegs zulässig, sondern man muß in die Wesenheit der Sache eindringen. Wenn man fragt, was ein staatlicher Rechnungsrat bezieht, so muß man antworten: 3600 K und 1200 K, zusammen also 4800 K, während ein städtischer Rechnungsrat, der doch gewiß dasselbe ist, wie ein staatlicher, 4000 K und 1400 K bezieht, demnach um 600 K mehr bezieht als der staatliche Rechnungsrat. Die Differenz ist dadurch entstanden, daß der Staat nur drei

Klassen für die Subalternen hat und neun Gehaltsstufen, während die Kommune vier Rangklassen mit elf Gehaltsstufen hat.

Man kann daher nicht jagen, daß der Staat besser zahlt, sondern man muß umgekehrt jagen, daß jene Beamten, die gleichartig sind, beim Staate etwas geringer bezahlt sind, als bei der Kommune.

Weiters stelle ich tatsächlich richtig, daß die Beamten der Gemeinde Wien nicht ein bloßes Zeitavancement, sondern daß sie in ihren Petitionen — und hier sind beide — ausdrücklich verlangt haben, daß neben dem Zeitavancement auch noch das Rangklassenavancement bestehen soll, daß das Zeitavancement nur ein Notavancement sei, welches dann einzutreten hat, wenn das Rangklassenavancement nicht ausreicht. Ich glaube, wenn die städtischen Beamten das ausdrücklich verlangen, so werden sie ganz gut wissen, warum sie es tun und werden es nur deshalb tun, weil sie wissen, daß das Rangklassenavancement auch seine Vorteile hat.

In dieser glücklichen Verbindung von Rangklassenavancement und Zeitavancement haben sie jedenfalls die beste Lösung dieser Frage erblickt und deshalb haben sie darum gebeten. Es ist also unrichtig, daß die Kommunalbeamten das Rangklassenavancement vollkommen perhorreszieren und ein reines Zeitavancement verlangen.

Ich hätte mir noch die Freiheit genommen, einen Antrag zu stellen in Bezug auf die städtischen Kassabeamten . . .

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Das geht nicht!

**Gem.-Rat Müller:** Ich werde in der nächsten Gemeinderats-Sitzung diesen Antrag stellen, nachdem durch ihn an und für sich dieses System, welches hier vorliegt, einigermaßen durchbrochen wird . . .

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Klebinder zu einer tatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rat Klebinder:** Aus den Ausführungen des Herrn Magistrats-Direktors Dr. Weiskirchner geht hervor, daß er der Meinung war, daß ich nicht für das Zeitavancement bin und statt desselben eine Personalzulage für die Beamten haben will. Ich stelle richtig, daß ich ja erklärt habe, ich bin für die Vorlage des Stadtrates und betrachte sie als ein ganz hübsches Christgeschenk, daß ich aber der Meinung gewesen bin, es sei damit nicht genug geschehen.

Ich stimme dafür, aber mit Rücksicht auf die abnorme Teuerung habe ich außer dem, was der Stadtrat vorschlägt, noch die Bewilligung einer bescheidenen Teuerungszulage eingebracht.

Ich komme nun zu Herrn Gem.-Rat Silberer. Er hat irrtümlich behauptet, ich hätte gesagt, daß Bewilligungen des Gemeinderates, die in verschiedenen Anträgen im Laufe der Jahre eine große Summe ausmachen, seitens des Gemeinderates ungerechtfertigt geschehen sind.

Ich berichtige tatsächlich, daß ich das nicht gesagt habe, das stenographische Protokoll wird ausweisen, daß ich gesagt habe, diese Summen werden heute ausgegeben für Dinge, die ja sehr wünschenswert, aber nicht unbedingt notwendig sind.

Das ist etwas ganz anderes, als wenn ich gesagt hätte, daß ich diese Ausgaben für ungerechtfertigt ansehe.



Wenn Herr Gem.-Rat Silberer zum Schlusse von „Recht“ und „bewußter Unwahrheit“ gesprochen hat, so kann ich nur lebhaft bedauern, daß der geehrte vorsitzende Vize-Bürgermeister, der mich ganz unberechtigt in meiner Redefreiheit eingeschränkt hat, nicht ein Wort der Rüge gefunden hat für eine grobe Verletzung des einfachsten parlamentarischen Anstandes.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich muß den Vorwurf, daß ich unberechtigter Weise den Herrn Gem.-Rat Klebinder in der Redefreiheit eingeschränkt habe, als unbegründet zurückweisen.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Klebinder hat den Antrag gestellt (liest):

„Der Gemeinderat wolle den städtischen Beamten und Dienern ab 1. Jänner 1907 eine Teuerungszulage von 20 Prozent zum Gehalte bewilligen.“

Ich ersuche diejenigen Herren, welche diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Herr Gem.-Rat Klebinder hat weiters den Antrag gestellt (liest):

„Der § 100 der Dienstespragmatik für die städtischen Beamten und Diener wird folgendermaßen geändert und hat in Zukunft zu lauten:

„Bei der Beförderung gibt bei gleicher Qualifikation der Bewerber das Dienstalter den Ausschlag.“

Ich ersuche diejenigen Herren, welche diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Wir kommen nun zur Abstimmung über die Vorlage selbst, und zwar zunächst zum ersten Antrage, § 1.

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Müller zur Abstimmung!

**Gem.-Rat Müller:** Ich beantrage die Konstatierung des Stimmenverhältnisses. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte die Herren Gemeinderäte, sich auf Ihre Plätze zu begeben. Ich bitte nun jene Herren, welche für den § 1 in der vorliegenden Fassung stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich bitte, das Stimmenverhältnis zu konstatieren. (Rufe: Einstimmig!) Ich konstatiere die einstimmige Annahme des § 1. (Lebhafte Beifall.)

Zu den §§ 2 bis 4 wurde kein Gegen-Antrag gestellt. Ich bitte die Herren, welche für diese Paragraphen sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

§ 5 liegt in einer seitens des Stadtrates abgeänderten Fassung vor. Ich ersuche die Herren, welche dem § 5 in der vom Stadtrate abgeänderten Fassung zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu § 6 ist kein Gegen-Antrag gestellt worden.

Ich bitte jene Herren, welche für den § 6 in der Fassung des Stadtrates stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu § 7 hat Herr Gem.-Rat Skaret einen Abänderungs-Antrag gestellt, der folgendermaßen lautet (liest):

„Die Voraussetzungen, unter denen ein Angestellter der Zeitbeförderung leistungsfähig wird, sind der Ablauf der Beförderungsfrist (§ 8), ein pflichtgemäßes Wirken (§ 9), endlich das Vor-

handensein der etwa vorgezeichneten besonderen Erfordernisse (§ 10).“

Ich bitte jene Herren, welche für den Abänderungs-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche für den Paragraphen in der Fassung des Stadtrates stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu § 8 ist kein Abänderungs-Antrag gestellt. Es soll nur „§ 5“ in „§ 6“ verwandelt werden.

Ich bitte jene Herren, welche für § 8 in dieser Fassung stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu § 9 hat Herr Gem.-Rat Skaret einen Abänderungs-Antrag gestellt, welcher lautet (liest):

„Ein nicht pflichtgemäßes Wirken im Sinne des § 7 ist nur dann als vorhanden anzusehen, wenn der betreffende Angestellte für eine Pflichtverletzung, welche in der in Betracht kommenden Beförderungsfrist begangen wurde, mit einer nach ordnungsmäßig durchgeführter Disziplinarbehandlung verhängten Disziplinarstrafe bestraft worden ist.“

Eine solche Disziplinarstrafe schiebt die Beförderung auf höchstens ein Jahr auf und ist schon in jedem konkreten Falle im Disziplinar-Erkenntnis auszusprechen, für wie viele Monate durch die gefällte Disziplinarstrafe die Beförderung hinausgeschoben wird.

Wird in einem Disziplinar-Erkenntnis ein solcher Beförderungsaufschub nicht ausdrücklich ausgesprochen, so erscheint die Pflichtverletzung mit der anderen ausgesprochenen Disziplinarstrafe vollständig geahndet und es tritt kein Aufschub in der Beförderung ein.“

Zum zweiten Absätze des § 9 hat Herr Gem.-Rat Dr. Hein folgenden Antrag gestellt:

„Im ersten Absätze soll es anstatt „vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung“ „zufriedenstellende Dienstleistung“ heißen.“

Ich bringe diesen Absatz zunächst vorbehaltlich der Beschlußfassung über das Wort „vollkommen“ zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche für diesen Absatz vorbehaltlich des Wortes „vollkommen“ stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Nun bitte ich jene Herren, welche auch für das Wort „vollkommen“ stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ist gleichfalls angenommen.

Zum nächsten Absätze ist kein Gegen-Antrag gestellt worden.

Ich bitte die Herren, welche für diesen stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zum nächsten Absätze ist von Herrn Gem.-Rat Dr. Hein ein weiterer Abänderungs-Antrag gestellt worden, der lautet:

„Im dritten Absätze soll es heißen: Die Beschreibung muß mindestens folgende sein: in der V. Rubrik gut, in der VI. Rubrik gut, in der VII. Rubrik fleißig.“

Ich bitte jene Herren, welche für diesen Abänderungs-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist abgelehnt.

Ich ersuche nun die Herren, welche den § 9 in der Fassung des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.



Wir gelangen jetzt zur Abstimmung über § 10. Zu diesem liegt kein Gegen-Antrag vor.

Ich bitte jene Herren, welche mit § 10 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zu § 11 hat Herr Gem.-Rat Skaret folgenden Abänderungs-Antrag gestellt (liest):

„Die Beförderungs- sowie Vorrückungsfrist wird dadurch, daß bei ihrem Ablaufe eine der Voraussetzungen der Zeitbeförderung mangelt, bis zum Tage des Eintrittes sämtlicher Voraussetzungen verlängert.

Steht ein Angestellter beim Ablaufe der Beförderungs- oder Vorrückungsfrist wegen einer Pflichtverletzung in Disziplinaruntersuchung, so wird die Entscheidung über seine Beförderung respektive Vorrückung bis nach der Fällung des Disziplinarurteiles aufgehoben. Sollte dieses Urteil ein Jahr nach dem Ablaufe der Beförderungs- oder Vorrückungsfrist noch nicht gefällt werden, so ist er dann auf jeden Fall sofort in den Genuß der erhöhten Bezüge zu setzen, da über ein Jahr auch die Disziplinarstrafe die Beförderung oder Vorrückung nicht verzögern kann.

Nach der Fällung des Disziplinarurteiles ist der Angestellte für jenen Tag in die höhere Rangstufe einzureihen, den der Ablaufstermin seiner normalen Beförderungs- respektive Vorrückungsfrist vermehrt um die im Disziplinarurteile ausgesprochene Verlängerung ergibt. Ist dieser Tag zur Zeit der endgültigen Entscheidung der Disziplinarangelegenheit bereits vorüber, so sind dem Angestellten die höheren Bezüge für die Zeit, die zwischen seinem nach dem Disziplinarerkenntnis bestimmten rechtmäßigen Beförderungs- oder Vorrückungstage und der tatsächlichen Beförderung respektive Vorrückung inzwischen verlaufen ist, in vollem Ausmaße zu ersehen.“

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Skaret einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Nun bitte ich jene Herren, welche mit dem § 11 in der Fassung des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zu § 12 ist kein Gegen-Antrag gestellt.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem § 12 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zu § 13 liegt eine geänderte Fassung seitens des Stadtrates vor. Es muß insbesondere in Alinea b) heißen (liest):

„Als Beförderungsfrist wird den Angestellten diejenige Dienstzeit, die sie am 1. Jänner 1907 in ihrer Rangklasse oder Bezugsklasse in definitiver Eigenschaft . . .“ u. s. w.

Ich bitte jene Herren, welche mit § 13 in dieser Fassung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zu § 13 hat Herr Gem.-Rat Skaret einen Zusatz-Antrag gestellt, welcher lautet (liest):

„Zu den Disziplinarstrafen, die vor dem Inkrafttreten der Bestimmungen über das Zeitavancement verhängt wurden und die noch in die erste Beförderungsfrist fallen, haben die Dis-

ziplinarförperschaften, die die Disziplinarstrafe verhängt haben, nun noch nachträglich auszusprechen, für wie lange durch die verhängte Disziplinarstrafe die Beförderung über die normale Frist hinaus verlängert wird. Auch in diesen Fällen darf die Verlängerung nicht über ein Jahr hinaus betragen.“

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Zusatz-Antrage des Herrn Gem.-Rates Skaret einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist abgelehnt.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem § 14 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Zu Antrag II hat Herr Gem.-Rat Skaret folgenden Abänderungs-Antrag gestellt (liest):

„§ 61, Alinea c der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien wird in seiner gegenwärtigen Fassung aufgehoben und hat künftig zu lauten:

§ 61 c: Der Aufschub der Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe der Rang- oder Bezugsklasse oder der Aufschub der Zeitbeförderung, beides auf bestimmte Dauer, höchstens aber auf ein Jahr.“

Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Zusatz-Antrage des Herrn Gem.-Rates Skaret einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Er ist abgelehnt.

Die Herren, welche mit dem Antrage in der Fassung des Stadtrates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Zum dritten Antrag ist kein Gegen-Antrag gestellt worden.

Die Herren, welche mit dem Antrage in der Fassung des Stadtrates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Nun kommen wir zur Tabelle, in der zunächst ein Druckfehler richtigzustellen ist, indem es in der zweiten Spalte ganz unten bei den Praktikanten mit 1200 K und 1000 K nicht Biennium, sondern Triennium heißen soll. Ferner hat Herr Gem.-Rat Schmid zu dieser Tabelle einen Abänderungs-Antrag gestellt, der folgendermaßen lautet (liest):

„Die Beamten des Hilfsstatus des Stadtbauamtes werden aus der Gruppe VI ausgeschaltet und kommen in eine Gruppe III b, während die Stadtbuchhaltung allein die Gruppe III a zu bilden hat.“

Die Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Schmid einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Er ist angenommen.

Nun ist noch zu bemerken, daß die Ziffer 2 in der Rubrik VI ganz unten bei den Praktikanten zu entfallen hat, da sie nur infolge eines Druckfehlers aufgenommen wurde.

Nun kommen wir zu den beiden Resolutionen, welche von den Herren Gem.-Räten Skaret und Silberer beantragt wurden.

Herr Gem.-Rat Skaret hat folgende Resolution beantragt (liest):

„Der Gemeinderat spricht sich im Prinzip für die Ausdehnung des Zeitavancements auf die höheren Rangklassen, sowie



für die Einrechnung der bis zum 1. Jänner 1907 vollbrachten Dienstzeit in die Beförderungsfristen aus und erwartet, daß der Stadtrat bezüglich der hiezu erforderlichen Kosten dem Gemeinderate ehetunlichst eine entsprechende Vorlage unterbreitet."

Ich ersuche jene Herren, welche für diese Resolution des Herrn Gem.-Rates Skaret stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Die Resolution ist abgelehnt.

Herr Gem.-Rat Silberer hat folgenden Antrag gestellt (liest):

"Der Gemeinderat möge beschließen: Es sei der Stadtrat zu ersuchen, zu erwägen, welche Maßnahmen nötig und möglich wären, damit auch die Angehörigen jener Berufsclassen, für welche noch keine angemessene Altersversicherung besteht, mit Ruhe und Sorgenfreiheit ihren alten Tagen entgegensehen können."

Ich ersuche jene Herren, welche mit der Resolution stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ist angenommen.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

**Beschluß:** I. Nachstehende „Bestimmungen über die Einführung der Zeitbeförderung für städtische Angestellte“ werden genehmigt:

### Bestimmungen

über die Einführung der Zeitbeförderung für städtische Angestellte.

#### § 1.

Neben der bestehenden Stellenbeförderung (Beförderung nach Maßgabe freigewordener Stellen) findet künftig auch eine Zeitbeförderung (Beförderung nach Ablauf bestimmter Fristen) statt.

Letztere erstreckt sich auf die in Rangklassen eingeteilten städtischen Beamten, mit Ausnahme der Beamten des Archivstatus, auf die Aspiranten und Praktikanten, aus denen solche Beamte ernannt werden, die städtischen Diurnisten, welche die Anwartschaft auf die Anstellung als Aspiranten beziehungsweise Praktikanten besitzen, und die in Bezugsklassen eingereichten Personen des Dienerstandes. Desgleichen können die dem Exekutionsamte und dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesenen Kanzlisten nicht nur im Wege der Stellenbeförderung, sondern auch im Wege der Zeitbeförderung in den Status dieser Ämter gelangen.

In diesen Bestimmungen werden unter dem Ausdrucke „Angestellte“ alle im vorstehenden Abjaze bezeichneten Klassen von Gemeindebediensteten begriffen.

Innerhalb der Rangklassen erfolgt eine Zeitbeförderung von der achten in die siebente und von der siebenten in die sechste Rangklasse — insoweit für diese Rangklassen in dem betreffenden Status Beamtenstellen bestehen — für den Status der

rechtskundigen Beamten, der technischen Beamten des Stadtbauamtes, des Physikates (mit Ausschluß der städtischen Ärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau), der Ärzte der Humanitätsanstalten, des Veterinäramtes und der städtischen Sammlungen auch von der sechsten in die fünfte Rangklasse.

#### § 2.

Aus Anlaß der Einführung der Zeitbeförderung wird die gegenwärtige Rangklassen- und Gehaltseinteilung für die Beamten und Praktikanten folgendermaßen abgeändert und ergänzt:

- a) Für die Vorrückung (Aufsteigen in die höheren Gehaltsstufen innerhalb einer Rangklasse) werden hinsichtlich der fünften, sechsten, siebenten und achten Rangklasse die aus der angefügten Tabelle ersichtlichen Fristen neu festgesetzt.
- b) Die Praktikanten des Status der rechtskundigen Beamten, der technischen Beamten des Stadtbauamtes und die Praktikanten des Veterinär-amtes erhalten ein Adjutum von jährlich 1600 K, die Beamten des Wasserbezugs-Revisorates ein solches von jährlich 1000 K beziehungsweise nach einer zweijährigen Dienstzeit von jährlich 1200 K, alle übrigen Praktikanten ein Adjutum von jährlich 1200 K.

Die Aspiranten des Status der rechtskundigen Beamten, der technischen Beamten des Stadtbauamtes und des Veterinär-amtes erhalten ein Adjutum von jährlich 1200 K, alle übrigen ein solches von jährlich 1000 K.

- c) Für die Zeitbeförderung der Beamten und Praktikanten werden die aus der angefügten Tabelle ersichtlichen Beförderungsfristen festgesetzt. In diese wird die in einer Rangklasse zurückgelegte provisorische Dienstzeit, ferner bei Praktikanten jene Dienstzeit eingerechnet, welche sie als Aspiranten zugebracht haben. — Die in der Tabelle festgesetzte vierjährige Beförderungsfrist gilt im allgemeinen für die Praktikanten des Konkretualstandes; für solche Praktikanten aber, welche die sonstigen Voraussetzungen der Zeitbeförderung in die VIII. Rangklasse im Status der städtischen Hauptkassa, des Steueramtes, Marktamtes und Konstriptionsamtes aufweisen, vermindert sie sich auf zwei Jahre.

Die Zeitbeförderung in die achte Rangklasse der Status des Exekutionsamtes und des Zentral-Steuer-Wahl- und Steuerkatasters findet aus dem Stande der Kanzlisten statt, welche in dem betreffenden Amte eine zweijährige Dienstzeit zurückgelegt haben.

Für die Amtsdienner, Schuldiener, Mahnboten und die übrigen in diesen Bezugsklassen eingereichten Angestellten beträgt die Frist zur Beförderung aus der zweiten in die erste Bezugsklasse 14 Jahre. In



diese Frist wird eine in der zweiten Bezugsklasse zugebrachte provisorische Dienstzeit eingerechnet.

Für die Diurnisten mit Anwartschaft beträgt die Frist für die Beförderung zum Aspiranten oder Praktikanten im Stande der Stadtbuchhaltung ein Jahr, sonst zwei Jahre.

### § 3.

Nur der Status der rechtskundigen Beamten, der technischen Beamten des Stadtbauamtes, des Veterinäramtes, der Stadtbuchhaltung und des Wasserbezugs-Revisorates haben je einen eigenen Praktikantenstand.

Dagegen bilden alle übrigen Praktikanten (der Hauptkassa, des Steueramtes, des Marktamtes, des Konstriptionsamtes und der Kanzlei) einen Konkretualstand.

Die Diurnisten mit Anwartschaft auf eine Aspiranten-(Praktikanten-)Stelle im Status der Stadtbuchhaltung und die übrigen Diurnisten mit Anwartschaft bilden je einen besonderen Diurnistenstand.

Für jeden Stand der Diurnisten mit Anwartschaft wird die Anzahl derselben systemisiert.

### § 4.

Die über die systemisierte Zahl der Stellen in eine Klasse (Rangklasse, Klasse der Praktikanten, Bezugsklasse) gelangten Angestellten werden in dieser, nach ihrem Range aneinander gereiht, mit der Bezeichnung „überzählig“ im Stande geführt. Diese Bezeichnung begründet jedoch in rechtlicher Hinsicht keinen wie immer gearteten Unterschied zwischen ihnen und jenen Angestellten, welche eine systemisierte Stelle innehaben. Sie gelangt daher auch in den Ernennungsdekreten nicht zum Ausdruck.

### § 5.

Eine anders als durch Zeitbeförderung erledigte systemisierte Stelle wird im Wege der Stellenbeförderung nach Maßgabe der für diese geltenden Vorschriften besetzt. Befinden sich in der betreffenden Klasse überzählige Angestellte, so wird der im Wege der Stellenbeförderung Neuernannte als Überzähliger eingereiht, während der rangälteste Überzählige von selbst in eine systemisierte Stelle einrückt.

Eine durch Zeitbeförderung erledigte systemisierte Stelle wird nicht besetzt; befinden sich in der betreffenden Klasse überzählige Angestellte, so rückt der rangälteste Überzählige von selbst in die erledigte systemisierte Stelle ein.

Der Abgang eines überzähligen Angestellten, welcher auf andere Weise als durch Zeitbeförderung oder Degradation erfolgt, gilt als Erledigung der

von diesem Angestellten zuletzt innegehabten systemisierten Stelle; tritt ein solcher Abgang durch Zeitbeförderung oder Degradation ein, so wird er nicht ergänzt.

### § 6.

Wer, ohne bisher im Dienste der Gemeinde Wien gestanden zu sein, durch seine Ernennung auf einen mit Gehalt oder Adjutum verbundenen Dienstposten Angestellter wird, erhält den Dienstrang und den Titel vom Tage der Angelobung, beziehungsweise Beeidigung, den Gehalt und allfällige Zulagen vom Tage des Dienstantrittes, das Quartiergeld vom ersten Tage des der Ernennung folgenden Zinsquartales an. Findet die Angelobung oder Beeidigung mehrerer solcher Angestellter an einem Tage statt, so richtet sich ihr gegenseitiger Dienstrang nach der bei der Aufnahme bestimmten Reihenfolge. Die Diurnisten mit Anwartschaft erhalten ihren Rang gleichfalls nach dem Tage der Angelobung und bei gleichem Angelobungstage nach der bei der Aufnahme bestimmten Reihenfolge.

Bei der Ernennung von Angestellten, die bereits im Dienste der Gemeinde stehen, mag die Ernennung eine Beförderung in sich schließen oder nicht, gilt folgendes:

- a) Der Dienstrang richtet sich bei Zeitbeförderungen nach dem Tage des Ablaufes der Beförderungsfrist, in allen anderen Fällen nach dem Tage, an dem jene systemisierte Stelle frei geworden ist, durch deren Erledigung mittelbar oder unmittelbar die Ernennung herbeigeführt worden ist. Laufen die Beförderungsfristen für mehrere Angestellte an demselben Tage ab, so bleibt für sie ihr bisheriges Rangverhältnis aufrecht. Sind mehrere systemisierte Stellen an demselben Tage frei geworden, so richtet sich das Rangverhältnis zwischen den infolge Erledigung dieser Stellen Ernannten nach der Reihenfolge ihrer Ernennung. Trifft der Ablauf von Beförderungsfristen und die Erledigung systemisierter Stellen auf denselben Tag zusammen, so ist zwischen den im Wege der Zeitbeförderung Ernannten einerseits und den infolge der Erledigung der Stellen Ernannten andererseits das bisherige Rangverhältnis maßgebend.
- b) Der Genuß der systemmäßigen Gehalts- und allfälligen Zulagen beginnt bei der Zeitbeförderung mit dem ersten Tage des auf den Ablauf der Beförderungsfrist, sonst mit dem ersten Tage des auf die Ernennung folgenden Monats. Eine Ernennung gilt als mit jenem Tage vollzogen, an welchem sie vom Stadtrate ausgesprochen worden ist.

Wird ein Diurnist mit Anwartschaft im Wege der Zeitbeförderung zum Aspiranten oder



Praktikanten ernannt, so steht ihm der Bezug des Adjutums und allfälliger Zulagen von dem auf den Ablauf der Beförderungsfrist folgenden Tage an zu.

In allen anderen Fällen, in denen ein in Genusse eines Taggeldes, Tag-, Wochen- oder Monatslohnes stehenden Bediensteter der Gemeinde zum Angestellten ernannt wird, beginnt der Genuß des neuen Gehaltes und der allfälligen Zulagen mit dem Tage der Ernennung.

Wird ein Angestellter infolge Erledigung einer systemisierten Stelle ernannt und ist vor der Ernennung auch seine Beförderungsfrist abgelaufen, so tritt er in den Bezug des systemmäßigen Gehaltes und allfälliger Zulagen mit dem ersten Tage jedes Monats, welcher dem Ablaufe der Beförderungsfrist nachgefolgt ist.

- c) Der Genuß des Quartiergeldes beginnt in den Fällen der Zeitbeförderung mit dem ersten Tage des dem Ablaufe der Beförderungsfrist, sonst mit dem ersten Tage des der Ernennung folgenden Zinsquartales. In dem unter b), letzter Absatz behandelten Falle beginnt der Genuß des Quartiergeldes gleichfalls mit dem ersten Tage des dem Ablaufe der Beförderungsfrist folgenden Zinsquartales.
- d) Das Recht auf Führung des Titels steht dem Angestellten in allen Fällen erst vom Tage der Ernennung an zu.

#### § 7.

Die Voraussetzungen, unter denen ein Angestellter der Zeitbeförderung teilhaftig wird, insoweit ihm der Anspruch nicht durch ein Disziplinarerkenntnis entzogen ist, sind: der Ablauf der Beförderungsfrist (§ 8), eine entsprechende Verwendung (§ 9), endlich das Vorhandensein der etwa vorgeschriebenen besonderen Erfordernisse (§ 10).

#### § 8.

Die Beförderungsfrist beginnt mit dem Tage, der auf jenen folgt, nach welchem sich gemäß § 6 der Dienststrang des Angestellten richtet, für Kanzlisten aber, die dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesen sind, mit dem Tage ihrer Zuweisung, oder wenn diese der Ernennung zum Kanzlisten vorausgegangen ist, mit dem Tage dieser Ernennung.

Die Beförderungsfrist endet mit jenem Tage ihres letzten Monats, welcher durch seine Zahl dem Tage ihres Beginnes entspricht. Fehlt dieser Tag in dem betreffenden Monate, so endet sie mit dem letzten Tage dieses Monats.

#### § 9.

Die zur Zeitbeförderung notwendige entsprechende Verwendung wird nachgewiesen:

bei Diurnisten mit Anwartschaft und bei den dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesenen Kanzlisten durch die Bestätigung des Amtsvorstehers (Vorstandes der Magistrats-Abteilung, Bezirksamtsleiters, Bezirksvorstehers, Amtsvorstandes) über ihre vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung während der Beförderungsfrist;

bei den übrigen Angestellten durch eine den nachstehenden Anforderungen entsprechende Beschreibung in den Rubriken 5 bis 8 des Personalstandesausweises des Angestellten über seine Verwendung während des letzten in die Beförderungsfrist fallenden Kalenderjahres und durch die Erklärung des Amtsvorstehers daß die seitherige Verwendung des Angestellten nicht unter die für die Beschreibung gestellten Anforderungen herabgegangen ist.

Die Beschreibung muß mindestens folgende sein:

In der fünften und sechsten Rubrik:

für die Beförderung vom Praktikanten in die unterste Rangklasse des betreffenden Status in beiden Rubriken „gut“;

für die Beförderung in die nächst höhere Rangklasse und in die 1. Diener-Bezugsklasse in der einen Rubrik „gut“, in der anderen „sehr gut“;

für die Beförderung in die letzte bei der Zeitbeförderung in Betracht kommende Rangklasse in beiden Rubriken „sehr gut“;

in der siebenten Rubrik „sehr fleißig“;

in der achten Rubrik „tadellos“.

Ist nach der Erklärung des Amtsvorstehers die Verwendung des Angestellten seit seiner letzten Beschreibung unter das für die Zeitbeförderung erforderliche Maß herabgegangen, so ist die im § 50 der Dienstpragmatik vorgesehene Beschreibungs-Kommission zur Überprüfung dieser Erklärung einzuberufen. Bestätigt sie die Erklärung des Amtsvorstehers, so ist dies dem Angestellten mittels Aufnahmeschrift bekanntzugeben und es steht ihm dagegen der Einspruch an die Berufungs-Kommission im Sinne des § 53 der Dienstpragmatik zu. Eine Eintragung in den Personalstandesausweis findet aus Anlaß eines solchen Verfahrens nicht statt.

#### § 10.

Insoweit eine Ernennung nach dem Gemeinderats-Beschlusse vom 4. Jänner 1901, Z. 13538, an die daselbst behandelten besonderen Erfordernisse geknüpft ist, bildet der Nachweis dieser Erfordernisse auch eine Voraussetzung der Zeitbeförderung.



Für Praktikanten des Konkretualstandes, die in dem Status der städtischen Hauptkassa, des Steueramtes, des Marktamtes oder Konstriptionsamtes der Zeitbeförderung in die VIII. Rangklasse teilhaftig werden sollen, bildet es ein besonderes Erfordernis, daß sie durch das letzte Halbjahr der Beförderungsfrist in dem betreffenden Amte in Verwendung gewesen sind.

## § 11.

Wenn beim Ablaufe der Beförderungsfrist der Nachweis der entsprechenden Verwendung noch nicht vorliegt, wird dadurch die Beförderungsfrist nicht verlängert, sondern nur die Entscheidung über die Beförderung hinausgeschoben.

Die Beförderungsfrist wird dadurch, daß bei ihrem Ablaufe eine der übrigen Voraussetzungen der Zeitbeförderung mangelt, bis zum Tage des Eintrittes sämtlicher Voraussetzungen verlängert.

Unterblieb die Zeitbeförderung mangels entsprechender Verwendung (§ 9) und wird der Nachweis einer solchen Verwendung durch eine spätere Beschreibung erbracht, so endet die Beförderungsfrist am 31. Dezember jenes Jahres, für welches diese spätere Beschreibung erfolgte.

Für die Diurnisten mit Anwartschaft und für die dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesenen Kanzlisten verlängert sich die Beförderungsfrist jedesmal um ein Jahr, wenn das Erfordernis der vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung mangelt.

## § 12.

Die Gesuche um Zeitbeförderung sind vom Bewerber nach Ablauf der Beförderungsfrist im Dienstwege zu überreichen; auf diese Gesuche und ihre weitere Behandlung finden die für die Stellenbeförderung bestehenden Vorschriften Anwendung.

## § 13.

Es werden folgende Übergangsbestimmungen getroffen:

- a) Die in der Tabelle festgesetzten Fristen für die Vorrückung in höhere Gehalts-(Adjutum-)stufen werden von jenem Tage an berechnet, an welchem die Angestellten in die Klasse (Rangklasse, Klasse der Praktikanten, Bezugsklasse) gelangt sind, in der sie sich am 1. Jänner 1907 befinden.
- b) Als zur Beförderung anrechenbaren Dienstzeit wird den Angestellten diejenige Dienstzeit, die sie am 1. Jänner 1907 in ihrer Rangklasse oder Bezugsklasse in definitiver Eigenschaft oder

als Praktikanten oder als dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesene Kanzlisten oder als Diurnisten mit Anwartschaft vollstreckt haben, jedoch nur insoweit angerechnet, als sie zur Beförderung in die nächst höhere Klasse (Rangklasse, Klasse der Praktikanten, Bezugsklasse) ausreicht.

- c) Für die erste Zeitbeförderung jener Angestellten, welche sich am 1. Jänner 1907 im Dienste der Gemeinde befinden, beginnt der Lauf der Beförderungsfrist im allgemeinen mit jenem Tage, an welchem der betreffende Angestellte in die Klasse (Rangklasse, Klasse der Praktikanten, der Diurnisten mit Anwartschaft, Bezugsklasse) gelangt ist, in der er sich am 1. Jänner 1907 befindet, für die erste Zeitbeförderung der dem Exekutionsamte oder dem Zentral-Wahl- und Steuerkataster zugewiesenen Kanzlisten mit dem in § 8 festgesetzten Tage.
- d) Der Anfall der auf Grund dieser Bestimmungen anzuweisenden Bezüge tritt bezüglich der Gehalte und Adjuten am 1. Jänner 1907, bezüglich der Quartiergelder am 1. Februar 1907 ein.
- e) Wenn eine im Jahre 1906 freigewordene Stelle nach dem 1. Jänner 1907 besetzt wird, finden die neuen Bestimmungen über die Stellenbeförderung unter der Annahme Anwendung, als ob die zu besetzende Stelle am 1. Jänner 1907 frei geworden wäre.

## § 14.

Diese Bestimmungen treten, soweit eine Rückwirkung nicht ausdrücklich vorgesehen ist, am 1. Jänner 1907 in Kraft.

\* \* \*

II. § 61, Absatz c) der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien wird in seiner gegenwärtigen Fassung aufgehoben und hat künftig zu lauten wie folgt:

§ 61 c): Der Aufschub der Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe der Rang- oder Bezugsklasse oder der Aufschub der Zeitbeförderung, beides auf bestimmte Dauer.

\* \* \*

III. Die aus der Einführung der Zeitbeförderung für das Jahr 1907 sich ergebenden Kosten werden auf die Kassabestände überwiesen.

\* \* \*







Es wird nachstehende Resolution beschlossen:  
„Es ist der Stadtrat zu ersuchen, zu erwägen, welche Maßnahmen nötig und möglich wären, damit auch die Angehörigen jener Berufsclassen, für welche noch keine angemessene Altersversorgung besteht, mit Ruhe und Sorgenfreiheit ihren alten Tagen entgegengehen können.“

**42. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich erlaube mir nur noch, das Resultat der vorgenommenen Wahl mitzuteilen.

Bei der Wahl von 36 Mitgliedern in die Kommission zur Vorberatung der Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. seitens der Gemeinde Wien wurden gewählt die Herren Gemeinderäte:

Karl Ahorner, Hans Angeli, Alfons Benda, Franz Benda, Leopold Brauneiß, Johann Alf. Breuer, Karl Friedrich Büsch, Karl Costenoble, Dr. Alexander Ritter von Dorn, Josef Eßlbauer, Ludwig Aug. Fuchsig, Karl Glöckl, Theodor Ritter von Goldschmidt, Wenzel Güntner, Dr. Moritz Franz Haas, Karl Hallmann, Andreas Hermann, Alfons Herold, Leopold Hölzl, Franz Hof, Dr. Koderich Krenn, Wenzel Oppenberger, Georg Philp, Hans Preyer, Dr. Theodor Reich, Leopold Rieder, Karl Rytel, Hans Schneider, Karl Schreiner, Franz Schwarz, Franz Stangelberger, Wilhelm Stiaßny, Dr. Ignaz Stich, Leopold Tomola, Vinzenz Wessely, Vinzenz Wilhelm.

In die Gewölbwache-Kommission wurden die Herren Gemeinderäte Gustav Becker und Josef Dobeš gewählt.

Die morgige Sitzung entfällt.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der Sitzung um 11 Uhr 10 Minuten nachts.)

## Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **20. Dezember 1906.**

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Hierhammer.**

**1.** (15606.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt: Dem Adjunkten des städtischen Archives Gustav Andreas Kessel wird mit Rücksicht auf seine lange, sehr ersprießliche Tätigkeit im städtischen Archiv der Titel „Archivar“ verliehen.

(Angenommen.)

**2.** (16291.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt für Anna Speil, Feuerwehrmannswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**3.** (16072.) **Gem.-Rat Hof** beantragt über Ansuchen des David Krebs, Restaurateurs in der Großmarkthalle im III. Bezirke: Die Herabsetzung des jährlichen Bestandzinses für die Gast- und Schanklokalitäten im Administrationsgebäude der Großmarkthalle von 32.130 K, das ist Nettoszins samt 13 $\frac{3}{4}$ % Neben- gebühren, auf  $\frac{2}{3}$ , das ist 21.420 K, wird unter der Voraus-

setzung, daß Krebs sich verpflichtet, ausschließlich nur Bier aus dem Brauhause der Stadt Wien zum Ausschank zu bringen, für die restliche Dauer des Pachtverhältnisses, das ist bis zum 31. Mai 1908, mit Rückwirkung vom 1. November 1906 an, genehmigt.

(Angenommen.)

**4.** (14365.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Oberlehrer i. P. Josef Eggenthaler in Würdigung seiner Verdienste im Lehramte das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen.

(Angenommen.)

**5.** (3176.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Volksschul-Direktor i. P. Leopold Dautz in Würdigung seiner Verdienste auf humanitärem Gebiete das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen.

(Angenommen.)

**6.** (16155.) **Derselbe** beantragt, es wird der Anna Zehner, Oberlehrerwitwe, in Ergänzung ihrer Witwenpension eine Gnadengabe von jährlich 200 K vom 1. Dezember 1906 auf die Dauer ihres Witwenstandes gewährt und zur Ausgabrubrik XLIII/37 ein Zuschußkredit in der Höhe des bewilligten Betrages pro 1906 bewilligt.

(Angenommen.)

**7.** (16362.) **Derselbe** beantragt für Barbara Haidvogel, Schuldienerswitwe, die Bewilligung einer erhöhten Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1908.

(Angenommen.)

**8.** (12549.) **Derselbe** beantragt, es wird den drei Bezirks- aufsichtsräten des XXI. Bezirkes vom 1. Jänner 1906 an eine Funktionszulage von jährlich je 600 K, zahlbar in monatlichen Antizipativraten, bewilligt und die Auslage pro 1906 auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen.)

**9.** (15919.) **Gem.-Rat Graba** beantragt, es wird dem Johann Schönhofer, Konstriktionsamts-Direktions-Adjunkt, anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner stets sehr lobenswerten und mit unermüdblichem Fleiße verbundenen Dienstleistung der Titel „Vize-Direktor des Konstriktionsamtes“ verliehen.

(Angenommen.)

**10.** (15865.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

**11.** (16107.) **Derselbe** beantragt: es wird den drei Kindern Mizzi, Robert und Hugo nach der verstorbenen Industrielehrerin Karoline Mölzer eine gnadenweise Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer Mutter in der Höhe von 300 K gewährt und zur Ausgabrubrik XLIII/40 ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen.)

**12.** (14890 Brauh. A.) **Derselbe** beantragt, anlässlich der Anschaffung von Seilen für die neue Kühlenanlage des Brauhauses der Stadt Wien, es wird die Zustimmung erteilt, daß die erforderlichen vierkantigen Seile bei der Quadratsseilfabrik, „Patent Beck“ in Mannheim bestellt werden.

(Angenommen.)

**13.** (16553.) **Derselbe** beantragt, für Barbara Gans, Straßenaufseherwitwe, eine erhöhte Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**14.** (16292.) **Derselbe** beantragt es wird der Anna Wimmer, Kanalaufseherwitwe, der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909 und der Erziehungsbeiträge für ihre Kinder Richard vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909, Karl bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, d. i. bis 17. März 1909 und Berta bis



zur Vollendung des 14. Lebensjahres, d. i. bis 31. März 1907, ein Betrag von je 72 K jährlich bewilligt, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**15.** (16827.) **Derselbe** beantragt für Anna Kopp, Gemeindefrau, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1909 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**16.** (16702.) **Derselbe** beantragt für Marie Brey, Magistratsratswaise, den Fortbezug von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**17.** (16959.) **Derselbe** beantragt für Katharina Marek, Wasserleitungsauffseherwitwe, den Fortbezug der Gnadengabe im erhöhten Betrage von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

**18.** (17019.) **Derselbe** beantragt die Einbeziehung der von dem städtischen Bademeister Adalbert Dalla Bonna im Volksbade IX., Wiesengasse 17, in provisorischer Eigenschaft vollstreckten Dienstzeit bei Berechnung der zweiten Quinquennalzulage und somit die Anweisung der letzteren vom 1. Jänner 1906 an.

(Angenommen.)

**19.** (16219.) **Gem.-Rat Wessely** beantragt, der Anna Schokarth, Telephonwärterin in der neuen Viktualienhalle, wird für die Reinigung der Marktamtlokalitäten eine Zulage von täglich 20 Hellern zu ihrem Taglohne per 1 K 60 h bewilligt.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XXI. Gemeindebezirk, Floridsdorf.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom **14. November 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Anderer.**

Der **Vorsitzende** bringt den Dank des Bürgermeisters Doktor **Lueger** für die ihm anlässlich seines Geburtsfestes von der Bezirksvertretung übermittelten Glückwünsche zur Kenntnis.

Ebenso wird das von Seite des Stifskapitels Klosterneuburg eingelangte Dankschreiben für die Beileidskundgebung über das Ableben des hochwürdigen Prälaten **Bernhard Peitl** zur Verlesung gebracht.

Das k. k. Oberlandesgericht in Wien wendet sich an den Magistrat um Erstattung von Vorschlägen von Sachverständigen in Enteignungsangelegenheiten zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen, und obwohl aus dem XXI. Bezirke schon die Herren **Fabrikant Georg Schicht** und **Architekt Friedrich Schumaier** zum Vorschlage gelangten, so wird mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des genannten Bezirkes noch die Bestellung eines dritten Sachverständigen verlangt, welcher mit den Grund- und Gebäudewerten vertraut ist.

Als solcher wird **B.-R. Karl Reiter** in Aspern in Vorschlag gebracht.

Es gelangt eine Zuschrift der Bezirksvertretung **Hiezing** zur Verlesung, in welcher nachstehender Antrag des **B.-R. Franzl** zur analogen Beschlußfassung gefordert wird:

„Nachdem die Tätigkeit und Umsicht der k. k. Sicherheitswache gegen die Unsicherheit besonders zur Nachtzeit im XIII. Bezirke und in vielen anderen Bezirken nicht ausreicht, so soll der Stadtrat ersucht werden, sich um Militärpatrouillen an das Korpskommando zu wenden.“

Der **Vorsitzende** bemerkt hierzu: Ich glaube, daß ja doch noch für die Sicherheitswache verschärfte Instruktionen gegeben werden können, aber so weit, daß man zum Militär greifen soll, sind wir ja doch noch nicht, übrigens können wir uns noch immer mit diesem Antrage befassen.

Zusolge Stadtrats-Beschlusses vom 6. November wird zur Kenntnis gebracht, daß bei der am 30. Oktober 1906 stattgehabten zwangsweisen Versteigerung der Kat.-Parz. 572, Einl.-Z. 257 Donauefeld, im Ausmaße von 1545·20 m<sup>2</sup>, die Gemeinde Wien diese Grundstücke um den Betrag von 3900 K erstanden hat.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß der Stadtrat die mitternächtlige Beleuchtung im Bezirksteile **Hirschstetten** eingeführt hat und demgemäß die halbnächtigen Gasflammen Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 15, 17, 19, 21, 23, 27, 32, 33, 47, 48, 49, 50, 51 und 52 sowie die Flamme Nr. 46 in **Stadlau** und die noch nicht errichtete Flamme **b** in ganznächtlige umgewandelt werden.

Eine Zuschrift des Stadtrates bringt die Verordnung und Verfügung, betreffend die Brückenwage und des Wagenmeisters für **Groß-Redlersdorf** und **Leopoldau**, zur Kenntnis.

Der Wiener Gemeinderat bringt zur Kenntnis, daß er Bauverbote (auf zehn Jahre) wegen Sicherung Wiens gegen Donauhochwässer, Donau-Oberkanalanlagen und Herstellung eines Industriehafens im II. und XXI. Bezirke im Wege eines Landesgesetzes erwirkt habe.

**B.-R. Baumann** fragt an, wie weit die Einleitung betreffs der Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn von **Kagran** nach **Leopoldau** gebiethen sind und ersucht, diesem dringenden Bedürfnisse endlich Rechnung zu tragen.

Die **B.-R. Brödl** und **Fuhrmann** beschweren sich über die Winterfahrordnung Wien-Kagran der elektrischen Straßenbahn, da der letzte Wagen schon um 11 Uhr nachts vom Praterstern nach **Kagran** abgeht und Späterkommende zu Fuß gehen müssen; man soll doch auf die Theaterbesucher Rücksicht nehmen und veranlassen, daß der letzte Wagen erst um 12 Uhr nachts vom Praterstern nach **Kagran** abgeht. Auch viele der Wagen fahren nicht nach **Kagran**, sondern oft nur bis zur Haltestelle „**Alte Donau**“.

Der **Vorsitzende** verspricht, diese Straßenbahnangelegenheit dem Magistrate zu übermitteln, hofft aber auf keinen Erfolg, da, wenn einzelne sich in Wien verspäten, so ist dessentwegen kein Bedürfnis für die ganze Bevölkerung vorhanden.

Mehrere Bezirksräte stellen an den Bezirksvorsteher die Bitte, er möge dahin wirken, daß in jedem Hause ein Wachhund steuerfrei sei und im Falle der Vondrigung eines zweiten Hundes für diesen nur die halbe Taxe vorgeschrieben werde.

**B.-R. Baumann** begründet dieses Ansuchen mit den häufigen Einbrüchen in den freiliegenden Wirtschaftshöfen und des hier selbst bestehenden ländlichen Charakters, es möge daher hier eine berechnigte Ausnahme gemacht werden, nicht so, wie es jetzt eingeführt ist, daß gar kein Hund steuerfrei sei.

Wird dem Magistrate übermittelt.



**B.-H. Kerbler:** Die Freiwillige Feuerwehr in Aspern bekam den Auftrag vom Magistrate, das Requisitionshaus im Winter zu heizen, um das Einfrieren des Dampfkessels zu verhüten. Zur früheren Dienstleistung wurde ein Mann aufgenommen, welcher jährlich 180 K erhielt. Nachdem nun durch jene Vorschrift eine Mehrleistung entsteht, so beantrage ich, diesem Manne seine Entlohnung um 120 K zu erhöhen, so daß er jährlich 300 K bekommt.

An den Stadtrat.

**B.-H. Eizenbecker** stellt den Antrag, über Aufforderung zahlreicher Bewohner der Häuser Nr. 146, 155, 158 in Stadlau, in der Alleestraße die Gasbeleuchtung ehestens einzuführen. Die Aufstellung von 3 bis 4 Flammen würde vorläufig genügen.

An den Magistrat.

Der **Vorsitzende** bringt eine gedruckte Kundmachung zur Kenntnis bezüglich der kommunalen Arbeitsvergebungen in allen 21 Bezirken und drückt den Wunsch aus, daß auch hiesige Kontrahenten sich finden mögen.

**B.-H. Baumann** erklärt diesen Vorgang der Aufforderung von Kontrahenten für den XXI. Bezirk als unhaltbar, da die meisten dieser Arbeiten von Wiener Gewerbsleuten erstanden werden und diese dann nur sehr schwer für vorkommende Reparaturen herangezogen werden können. Ebenso ist es auch, wenn nur Floridsborfer diese Arbeiten ersehen würden. Wenn man in unseren Bezirksteilen, welche weit auseinander entfernt sind, Maurer, Tischler, Schlosser oder Spingler braucht, welche vom Orte viel zu weit entfernt sind, wird hiedurch die Arbeitsleistung verzögert und verteuert, daher nur hiesige in den Bezirksteilen ansässige Professionisten mit den kommunalen Arbeiten betraut werden sollen.

**B.-H. Wolzer** empfiehlt, einige Bezirksteile in Gruppen zusammenzuziehen, welche dann als ein Ganzes zur Herstellung von Arbeiten, von Gewerbsleuten übernommen werden könnten.

Schließlich stellt **B.-H. Baumann** den Antrag, daß die Ausschreibung und Vergebung von kommunalen Arbeiten speziell für den XXI. Bezirk und nur nach Bezirksteilen in Hinkunft erfolgen soll, und dürfen diese Arbeiten nur an die im betreffenden Bezirksteile ansässigen Professionisten vergeben werden. Auch soll jeder Bezirksrat im Einverständnis mit dem Bezirksvorsteher berechtigt sein, kleinere Reparaturen vornehmen zu dürfen.

**B.-H. Binder** stellt noch den Zusatz-Antrag, daß Reparaturen von der allgemeinen Ausschreibung auszuschalten sind, und bloß der Bezirksvorsteher über Antrag eines Bezirksrates vorübergehende kleine Arbeiten zu vergeben hat.

An den Stadtrat.

**B.-H. Schulteis** stellt folgenden Antrag:

Die Bezirksvertretung beschließe, es sei die Übernahme der Straßenpflege provisorisch für ein Jahr, d. i. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907 unter analoger Anwendung des genehmigten Organisationsstatutes für den XVII. Bezirk anzustreben, wobei unbedingt gefordert wird, daß in den gepflasterten Straßen der früheren Großgemeinde Floridsdorf die nächtliche Straßenreinigung eingeführt werde.

Die **B.-H. Binder** und **Smital** unterstützen diesen Antrag.

**B.-H. Baumann** schließt sich ebenfalls dem Antrage an, stellt aber noch den Zusatz-Antrag, daß auch die im XXI. Bezirke sich befindlichen Reichsstraßen übernommen werden sollen, während **B.-H. Brödl** wenigstens die Reinigung derselben verlangt.

Zustimmend an den Stadtrat.

**B.-H. Baumann** will noch, daß man den Feldwegen eine bessere Pflege angeeiden lassen möge.

**B.-H. Schöpfleuthner** richtet an den Vorsitzenden nachstehende Anfrage: Ist dem Herrn Bezirksvorsteher bekannt, daß in der „Arbeiter-Zeitung“ behauptet wird, der Bezirksvorsteher des XXI. Bezirkes hat es versäumt, um einen Betrag zur Weihnachtsbeteiligung armer Schulkinder beim Gemeinderate anzufuchen?

**B.-H. Anderer:** Wie Sie, meine Herren, alle wissen, ist es heute zum erstenmale, daß wir durch die Einverleibung mit Wien für unseren Bezirk zu einer solchen Unterstützung zugelassen werden. Mir war der Modus nicht bekannt, habe aber dennoch ein Unterstützungsansuchen am 2. d. M. im Präsidialbureau überreicht, und da die Gemeinderats-Sitzung, in welcher die Unterstützungsgefuche aller Bezirke zur Beschlußfassung gelangten, erst am 9. d. M. stattfand, so kann von einem Versäumnis gewiß nicht gesprochen werden. Ich kann daher nicht verantwortlich gemacht werden, wenn mein Ansuchen nicht der Beschlußfassung unterzogen wurde. Ich habe aber auch alle Ursache, zu erklären, daß der Referent des Armendepartements der „Arbeiter-Zeitung“ ein solches Versäumnis nicht mitgeteilt haben kann. Im übrigen werden die armen Kinder zu Weihnachten ganz rechtzeitig ihre Geschenke bekommen.

Es wird sodann die Ergänzungswahl von Armenräten vorgenommen und werden nachstehende Herren gewählt:

I. Sektion: **Nowotny** Franz, Tischlermeister, Kautenkranzgasse 40; **Kraus** Matthias, Käse-Erzeuger, Donaustraße 49;

II. Sektion: **Rmonicek** Franz, Hausbesitzer, Hamerlinggasse 78.

III. Sektion: **Schwaiger** Norbert, Kaufmann, Hauptstraße 27.

IV. Sektion: **Dibon** Karl, Beamter, Lorettoplatz 2; **Dubil** Felicita, Hausbesitzerin, Feneweinstraße 2; **Berger** Barbara, Hebamme, Boshgasse 29;

V. Sektion: **Holley** Franz, Werkmeister, Fedlersdorferstraße 18; **Swoboda** Ignaz, Ober-Kondukteur, Aengelgasse 8.

VII. Sektion: **Brandstetter** Alois, Cafetier, Schloßhoferstraße 30; **Balaty** Eduard, Rauchfangkehrermeister, Schloßhoferstraße 13; **Jedlicka** Josef, Gemischtwarenhändler, Bismarckplatz 15.

VIII. Sektion: **Gräbner** Josef, Werkführer, Hauptstraße 93; **Crownalek** Josef, Beamter, Frömmelgasse 21.

X. Sektion: **Strobl** Johann, Wildbrethändler, Hirschstetten, Grenzgasse 48.

XIII. Sektion: **Starnberg** Josef, Wirtschaftsbesitzer, Aspern 37, **Feitsinger** Matthias, Gastwirt, Aspern 76.

Zum Schlusse folgten noch Beratungen und Beschlußfassungen von Gewerbe und Zuständigkeits-Angelegenheiten.

## (I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 19. Dezember 1906.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Wieninger**.

Gem.-Rat Dr. **Josef v. Baechlé** ist bei der Sitzung als Gast erschienen.

#### Einlauf.

(4133.) Komitee für Studentenkonzilte, I., Fährichgasse 10 im Einverständnisse der Hauseigentümer der Fährichgasse ersucht um Herstellung eines geräuschlosen Straßenpflasters in der Fährichgasse. Die Eingabe wird befürwortend an den Magistrat geleitet.



(3772.) Der Osterreichische Touring-Klub stellt in einer Eingabe das Ersuchen, es wolle bei der beantragten Umwandlung der Reitallee auf der Ringstraße auf Schaffung eines 1 bis 1½ m breiten Radfahrstreifens Bedacht genommen werden.

Übergang zur Tagesordnung.

#### Referate.

(3827.) **B.-R. Reischl** referiert über das Subventionsgesuch der Kinder-Schutz- und Rettungsgesellschaft und beantragt die Abweisung desselben.

Angenommen.

#### Anträge zc.

**B.-R. Scholdan** weist in längerer Rede auf den Aufschwung hin, den der elektrische Straßenbahnverkehr in Wien genommen, trotzdem seien aber noch immer Mängel vorhanden, welche im Interesse des Publikums einer Verbesserung bedürfen. Ein solcher Mangel ist die schlechte Beleuchtung der Haltestellentafeln. Diesem könnte dadurch abgeholfen werden, daß diese Tafeln nicht auf eigenen Säulen stehen und den Straßenverkehr beeinträchtigen, sondern an den Gaslandelabern oder Leitungsmasten angebracht werden. Er stellt daher den Antrag, es sei an die Straßenbahnverwaltung heranzutreten, daß so bald wie möglich die Straßenbahn-Haltestellentafeln in der geschilderten Weise angeordnet werden.

**B.-R. Reischl** hält den Antrag des **B.-R. Scholdan** zwar für sehr praktisch, doch fürchtet er, daß derselbe aus finanziellen Gründen nicht zur Durchführung gelangen wird. Wie viel Schönes und Gutes könnte geschaffen werden, wenn das nötige Geld hiezu stets vorhanden wäre. Er stellt somit von seinem Standpunkte den Antrag, es sei zunächst an die städtische Straßenbahnverwaltung die Frage zu richten, ob sie die besprochene Einrichtung für zweckmäßig hält.

**B.-R. Kusler** bezeichnet den Antrag des **B.-R. Scholdan** als äußerst praktisch, muß sich aber aus finanziellen Rücksichten dem Antrage des **B.-R. Reischl** anschließen.

Der **Bezirksvorsteher** bringt zur Kenntnis, daß die Idee der gewünschten Anbringung der Haltestellentafeln bereits durchgeführt, daß aber die allgemeine Durchführung bisher am Kostenpunkte gescheitert ist.

**B.-R. Stark** bestätigt die Richtigkeit der Ausführungen des **Bezirksvorstehers** und wünscht nur, daß die sämtlichen Tafeln mit einem Kostenaufwande von 50.000 K ehestens aufmontiert werden.

**B.-R. Möschl** wünscht bei dem Umstande, als die in Frage stehende Angelegenheit infolge eines Verbotes des Herrn Bürgermeisters nicht mehr in Form eines Zirkular-Antrages an sämtliche Bezirksvertretungen zur Beschlußfassung übermittelt werden kann, der Herr **Bezirksvorsteher** wolle dieselbe bei den **Bezirksvorsteher-Konferenzen** energisch vertreten.

Nachdem noch **B.-R. Scholdan** für die Annahme seines Antrages wärmstens gesprochen, wird der Antrag **Reischl**, es sei an die städtische Straßenbahnverwaltung die Frage zu richten, ob sie die Einrichtung für praktisch hält, einstimmig angenommen.

**B.-R. Adamek** beantragt die Beleuchtung des Lugeck mit vier elektrischen Vogenlampen.

Angenommen.

**B.-R. Stark** stellt den Antrag, die **Bezirksvorsteherung** wolle sich mit der k. k. Polizei-Direktion ins Einvernehmen setzen, daß die am **Stephansplatz** vor dem Hause Nr. 8 und auch am **Graben**

stehenden Hausiererinnen mit Blumen und Obst weggejagt werden, nachdem dieselben nicht das Recht zum Standhalten haben, sondern das Gewerbe im Umherziehen ausüben sollen. Dieselben verstellen mit ihren großen Körben das Trottoir und die Geschäftsauslagen und belästigen das Publikum.

**B.-R. Reischl** unterstützt diesen Antrag, nachdem durch das Herumstehen dieser Leute die Ästhetik nicht gefördert wird, die Hausiererinnen sich meistens durch eine ganz ungewöhnliche Grobheit auszeichnen, wenn sie den verlangten Preis für ihre Waren nicht erhalten und somit Fremde von der Wiener Gemütlichkeit keinen besonders guten Eindruck bekommen.

**B.-R. Scholdan** wünscht insbesondere das Verbot des Hausierens mit Gollatschen und Strudeln aus sanitären Gründen.

**B.-R. Glück** verweist auf die Straßenverunreinigung durch Kartandeln und Papiere, deren sich die Blumenhausiererinnen besonders in der **Weihburggasse** in rücksichtsloser Weise entledigen.

Der **Bezirksvorsteher** bemerkt hiezu, daß die Unterbehörden dieser wirklichen Kalamität und diesem förmlichen Skandal gegenüber ganz machtlos dastehen. Seitens der **Bezirksvorsteherung** wurde die Abschaffung der Hausiererinnen besonders am **Neuen Markte** ins Auge gefaßt. Unzählige polizeiliche Anzeigen wurden erstattet, das magistratische Bezirksamt ging mit strengen Strafen, ja sogar mit Gewerbeentziehungen vor, welche von der k. k. Statthalterei bestätigt wurden, doch das k. k. Handelsministerium verlieh den gestraften Hausiererinnen im Gnadenwege neuerlich die Gewerbeberechtigung. Leider wird dieser Unfug von der Bevölkerung selbst großgezogen, da die Hausiererinnen bei der Beanständigung stets in Schutz genommen werden.

Nachdem noch **B.-R. Möschl** im Sinne des Antrages stark gesprochen, wird der Antrag einstimmig angenommen.

**B.-R. Reischl** wünscht auch die Entfernung der Hausierer mit Spielwaren, welche durch das Ausstellen ihrer Waren am Trottoir die Passage stören.

**B.-R. Stark** beklagt sich über die großen Verkehrsstörungen in der **Riemergasse** anlässlich des Umbaues des **Jakoberhofes**, nachdem große Schuttmassen und Baumaterial über die ganze Straße verbreitet liegen, der Durchgang durch die **Jakobergasse** so schmal ist, daß man sich kaum bewegen kann und ersucht den Herrn **Bezirksvorsteher** um schnelle Abhilfe.

**B.-R. Ketskemeti** bestätigt die Richtigkeit der Ausführungen des **B.-R. Stark** und wünscht, es möge konstatiert werden, ob die Bauleitung auch den vorgeschriebenen Platzzins für die Materiallagerplätze bezahle.

**B.-R. Stark** urgirt seinen seinerzeit eingebrachten Antrag, betreffend Entfernung der **Troladero-Necklamen-Laternen** in der **Waldfischgasse**.

**B.-R. Reischl** führt aus, daß seit einiger Zeit die Innere Stadt und besonders der **Stephansplatz** förmlich als **Wettrennplatz** für Automobile und Fiaker betrachtet werde. Es werde in einem so rasenden Tempo gefahren, daß das Leben der Passanten gefährdet sei und wurde auch vor 14 Tagen eine 65jährige Frau durch ein Fuhrwerk in geradezu schauerhafter Weise zugerichtet und ist bald darauf gestorben. Redner stellt daher den Antrag, es mögen, nachdem ein Menschenleben viel mehr wert ist, als die Gestattung des Schnellfahrens, entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung solcher Unglücksfälle unmöglich zu machen. Es mögen aus diesem Grunde an den frequentesten Plätzen und Straßen der Inneren Stadt, ähnlich wie im **Prater**, **Wachposten** aufgestellt werden, die nur



den Wagenverkehr zu regeln haben und den Passanten das Überschreiten der Straßen ermöglichen.

**Einstimmig angenommen.**

**B.-R. Scholdan** bringt die in der vorjährigen Silvesternacht in der Körntnerstraße und am Stephansplatz vorgekommenen Skandal-szenen zur Sprache, welche der Stadt Wien nicht zur Ehre gereichen und sich nicht im geringsten mit den Berliner Ullszenen in der Silvesternacht vergleichen lassen. Es besteht nun die Befürchtung, daß sich diese Vorgänge heuer in verstärktem Maße wiederholen könnten und muß daher energisch vorgegangen werden, damit der Unfug nicht überhand nimmt. Heuer sind die Leute schon aufmerksamer, die Berichte über die vorjährigen Vorfälle noch frisch in aller Erinnerung und werden auch die Leute aus den äußeren Bezirken in die Innere Stadt kommen. Es ist somit notwendig, daß seitens der Bezirksvertretung die Polizei auf die bevorstehende Gefahr aufmerksam gemacht wird, umso mehr, als das Plattenwesen gewiß Gelegenheit nehmen wird, bei diesen Vorgängen verstärkt einzugreifen. Redner stellt den Antrag, es sei an die Polizei-Direktion eine Eingabe folgenden Inhaltes zu richten:

Die Bezirksvertretung spricht die Erwartung aus, daß die k. k. Polizei diesen Unfug im heurigen Jahre nicht dulden werde und Vorsorge treffen werde, daß durch ein entsprechend großes Wachaufgebot, energisches Eingreifen desselben, Bornahme von Verhaftungen, der Unfug im Keime erstickt werde.

**B.-R. Müschl** weist darauf hin, daß die Angelegenheit bereits früher besprochen wurde, damals aber nicht aktuell war, heute müßten also alle zur Verfügung stehenden Mittel angewendet werden, damit wir keine zweite Silvesternacht mit solchen Ausschreitungen wie im Vorjahre erleben.

**B.-R. Reischl** unterstützt gleichfalls den Antrag **Scholdan**, ebenso **B.-R. Jurkovic** und setzte sich letzterer für dessen Veröffentlichung ein, damit die breiten Massen aufgefordert werden, sich an einem solchen Treiben nicht zu beteiligen.

**B.-R. Fischer** bemerkt, daß der Kadau in der Silvesternacht des Vorjahres nicht von Plattenbrüdern, sondern von Leuten der besten Gesellschaftsklasse ausgegangen ist, und Leute in Frack und Smoking ihr Unwesen getrieben haben. Es mögen also nicht nur polizeiliche Maßnahmen verlangt werden, sondern es wolle auch ein Appell an die intelligente Bevölkerung der Stadt ergehen, daß sich dieselbe von einem solchen Treiben möglichst fernhält.

**G.-R. Seidl** glaubt, es bestiehe in der Bevölkerung vielfach die irrige Ansicht, es sei in der Silvesternacht jeder Unfug gestattet. Er selbst habe im Vorjahre Gelegenheit gehabt, das wüste Treiben, welches schon an Unsitlichkeit grenzte, indem Damen in der gröblichsten Weise mitalkiert wurden, zu beobachten.

Der **Bezirksvorsteher** ist der Ansicht, daß die geschilderten Tatsachen sofort aus der Welt geschafft würden, wenn die k. k. Polizei bei solchen Anlässen eine Anzahl von Leuten, insbesondere aber Ruhestörer in Frack und Smoking verhaften würde, damit man sieht, wer sich eigentlich hinter dieser Salonkleidung verbirgt.

Der Antrag **Scholdan** wird sodann einstimmig zum Beschluß erhoben.

**B.-R. Adamek** wünscht eine ausgiebige Bestreuung der Rotenturmstraße zwischen den Häusern 12 bis 16 mit Sand bei Glatteisbildung.

**B.-R. Scholdan** urgiert seinen vor längerer Zeit eingebrachten Antrag auf Uniformierung der Straßenarbeiter, wenigstens im I. Bezirk, weil hiedurch das Straßenbild eine bedeutende Verschönerung er-

fahren würde. Eine einfache Montur mit Kappe und Bezirksnummer könnte keine so bedeutenden Kosten verursachen.

**B.-R. Ketskemeki** beantragt die Einleitung einer Aktion zu den Zwecken, daß zwischen der Oper und den Franz-Josefs-Kai, ähnlich wie in Kaiser-Eberdorf, ein städtischer Automobilverkehr mit vorläufig drei Automobilen etabliert werde. Die Benützung derselben könnte mit gewöhnlichen Umsteigekarten der elektrischen Straßenbahn gestattet werden.

**B.-R. Scholdan** und **B.-R. Reischl** sprechen sich aus Verkehrsrücksichten gegen den Antrag aus, welcher sodann einstimmig abgelehnt wird.

Zum Schluß der Sitzung wünscht der **Bezirksvorsteher** sämtlichen Bezirksräten ein glückliches Neujahr und dankt derselbe insbesondere den Herren von der Opposition, welche eigentlich nicht besteht, nachdem die Herren bloß einer anderen politischen Anschauung hulldigen, für ihre opferwillige Mitwirkung bei der Erledigung der Agenden der Bezirksvertretung und ihr jederzeit freundliches Entgegenkommen, er bittet die Herren, ihn auch im kommenden Jahre mit ihrem erfahrenen Räte zu unterstützen und in einigem Wirken den herrschenden guten Geist in der Bezirksvertretung fortzupflanzen.

**B.-R. Jurkovic** wünscht dem Bezirksvorsteher ebenfalls ein glückliches Neujahr, wobei er bemerkt, daß ja eine eigentliche Opposition in ganzen Jahre nicht vorgekommen ist, wenn auch bei den Mitgliedern der Bezirksvertretung verschiedene Ansichten in politischer und sozialer Hinsicht bestehen.

**B.-R. Ketskemeki** ersucht den Bezirksvorsteher, dem Herrn Bürgermeister im Namen der Bezirksvertretung gelegentlich des Jahreswechsels die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

**Einstimmig angenommen.**

### (XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

#### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung  
Hiezing vom 21. Dezember 1906.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gusenleithner**.

Nach Begrüßung der Erschienenen und konstatiertes Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet und bringt das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung zur Verifizierung.

Über eine beifälligst aufgenommene Anregung des **Vorsitzenden** wird beschlossen, den Gefühlen der Freude über die erfolgte Genesung des Herrn Bürgermeisters in einem an denselben im Namen der Bezirksvertretung zu richtenden Glückwunschsreiben entsprechend Ausdruck zu verleihen.

#### Wahlen.

Hierauf wird an die Bornahme der auf die Tagesordnung gesetzten Ergänzungswahl für zwei erledigte Armenratsstellen geschritten.

Gewählt werden mit sämtlichen abgegebenen 19 Stimmen, die seitens des Armeninstitutes vorgeschlagenen Herren **Josef Wicha**, Gastwirt und Hausbesitzer, Hütteldorferstraße 30, und **Johann Wolf**, Baumeister, Hütteldorferstraße 117.

#### Anträge.

(5253.) **B.-R. St. Bayer** beantragt, auf dem Hiezingener Platz seien noch weitere fünf Bogenlampen aufzustellen.

**Angenommen.**



(5254.) **Derselbe** beantragt bezüglich des Hieginger Friedhofes, daß bei Beerdigungen auf dem ältesten Teile dieses Friedhofes stets das direkt in denselben führende Tor geöffnet werde, daß weiters die mit der Versenkung der Leichen befaßten Totengräbergehilfen entsprechend uniformiert werden, daß der beim Tore befindliche Portier über sein Benehmen gegenüber den Parteien entsprechend belehrt werde, und daß endlich zur Bewachung des Friedhofes während der Nacht ein eigener Wächter beige stellt werde, dem Hunde beizugeben wären.

Angenommen.

(5255.) **Derselbe** beantragt die Entfernung der auf dem Hieginger Pläze aufgestellten Annoncensäule aus Passagerücksichten.

Angenommen.

(5256.) **B.-R. Erhart** beantragt, der Rasinopark in Baumgarten sei auch im Winter offen zu halten.

Angenommen.

(5257.) **B.-R. Sauer** beantragt, es sei neuerlich der Stadtrat dringendst zu ersuchen, wegen baldigster Herstellung einer Unterführung der Bahn im Zuge der Diesterweg- und Einwanggasse das Entsprechende verfügen zu wollen, zugleich möge auch an die k. k. Stadtbahn-Direktion das Ersuchen gerichtet werden, dafür Sorge zu tragen, daß die den Bahnstranken in der Diesterweggasse bedienenden Wächter sich während des Geschlossenseins des Schrankens außerhalb der Wächterhütte aufhalten.

Angenommen.

**B.-R. Erhart** beschwert sich über die Benützung eines Platzes in der Refergasse zur Ablagerung von Kehricht und ersucht um baldigste Anbringung der fehlenden Straßenausschriftstafel in der Lautensackgasse.

**B.-R. Neubarth** ersucht den Vorsitzenden die beantragte elektrische Beleuchtung des Platzes an der Joh- und Felberstraße kompetenten Ortes zu urgieren und auch bei der Polizeibehörde energisch darauf zu dringen, daß der herrschenden Unsicherheit im oberen Teile von Penzing, die vor kurzem erst durch sieben unmittelbar nacheinander erfolgten Einbrüche zu Tage getreten ist, abgeholfen werde.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

**B.-R. Ristic** regt mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung der elektrischen Beleuchtung in dem den XIV. und XV. Bezirk durchziehenden Teile der Mariahilferstraße an, es möge gleichzeitig auch die Linzerstraße in die elektrische Beleuchtung einbezogen werden.

Der Vorsitzende verspricht, das Entsprechende verfügen zu wollen.

**B.-R. Mahler** ersucht den Vorsitzenden, dahin zu sorgen, daß die derzeitigen Pächter der Gründe, auf welchen die städtischen Rohrprobierstationen errichtet werden sollen, meist arme Gärtnerleute, anlässlich der Auslassung des Pachtverhältnisses angemessen entschädigt werden.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

**B.-R. Karlinger** ersucht, die ehetunlichste Bormahme des Umbaues des Kanales in der Penzingerstraße zwischen der Beckmannstraße und der Töpfelstraße neuerlich urgieren und die Anbringung einer Straßenausschriftstafel, Ecke der Cumberlandstraße und Einwanggasse veranlassen zu wollen.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

**B.-R. Sauer** ersucht um Herstellung eines gepflasterten Überganges bei Dr.-Nr. 36 Diesterweggasse längs des Bahnstrankens bis zum Bahnstege.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

**B.-R. Söllwarth** ersucht um Verfestigung mehrerer Bäume am Gutrathpläze.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

**B.-R. Eichberger** beschwert sich über die bestehenden Niveauverschiedenheiten bei den Trottoiren in der Hütteldorferstraße und ersucht um Abhilfe.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

## Allgemeine Nachrichten.

Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867.

Verzeichnis der am 2. Jänner 1907 gezogenen und am 1. Juli 1907 zur Einlösung kommenden Obligationen des Kommunal-Anlehens per 25 Millionen Gulden:

|             |       |       |       |       |       |        |       |       |       |       |      |      |      |      |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|------|------|------|------|
| à 1000 fl.: | 15    | 78    | 90    | 98    | 158   | 225    | 228   | 262   | 266   | 307   | 342  | 365  | 422  | 609  |
| 631         | 644   | 687   | 715   | 728   | 791   | 806    | 810   | 883   | 884   | 934   | 965  | 1260 | 1312 | 1315 |
| 1323        | 1405  | 1453  | 1470  | 1594  | 1605  | 1618   | 1624  | 1660  | 1668  | 1723  | 1756 | 1882 |      |      |
| 1865        | 1917  | 1926  | 1929  | 1978  | 2022  | 2111   | 2174  | 2195  | 2223  | 2273  | 2310 | 2329 |      |      |
| 2405        | 2422  | 2424  | 2478  | 2487  | 2527  | 2593   | 2614  | 2624  | 2812  | 2938  | 2981 | 2988 |      |      |
| 2997        | 3029  | 3042  | 3055  | 3059  | 3207  | 3275   | 3349  | 3614  | 3646  | 3824  | 3852 | 3868 |      |      |
| 3922        | 4102  | 4135  | 4152  | 4175  | 4183  | 4201   | 4245  | 4248  | 4249  | 4253  | 4261 | 4392 |      |      |
| 4429        | 4434  | 4494  | 4678  | 4704  | 4734  | 4749   | 4812  | 4849  | 4902  | 4912  | 4945 | 4987 |      |      |
| 5017        | 5035  | 5078  | 5150  | 5242  | 5295  | 5304   | 5354  | 5475  | 5527  | 5544  | 5561 | 5573 |      |      |
| 5581        | 5840  | 5867  | 5891  | 5929  | 5992  | 6165   | 6241  | 6245  | 6254  | 6334  | 6366 | 6420 |      |      |
| 6465        | 6469  | 6527  | 6563  | 6564  | 6574  | 6588   | 6614  | 6751  | 6754  | 6768  | 6774 | 6818 |      |      |
| 6883        | 6964  | 6987  | 7032  | 7112  | 7121  | 7170   | 7171  | 7190  | 7203  | 7224  | 7280 | 7284 |      |      |
| 7308        | 7350  | 7414  | 7573  | 7622  | 7632  | 7752   | 7787  | 7859  | 7900  | 7966  | 8067 | 8364 |      |      |
| 8374        | 8406  | 8443  | 8506  | 8583  | 8631  | 8636   | 8693  | 8705  | 8725  | 8925  | 8941 | 8985 |      |      |
| 8998        | 9029  | 9035  | 9037  | 9077  | 9079  | 9121   | 9140  | 9162  | 9287  | 9353  | 9423 | 9441 |      |      |
| 9463        | 9482  | 9531  | 9538  | 9546  | 9631  | 9640   | 9654  | 9706  | 9729  | 9833  | 9877 | 9989 |      |      |
| 10001       | 10044 | 10071 | 10110 | 10144 | 10315 | 10341  | 10372 | 10379 | 10425 | 10515 |      |      |      |      |
| 10569       | 10735 | 10806 | 10810 | 10838 | 10840 | 10887  | 10905 | 10959 | 10966 | 10991 |      |      |      |      |
| 11060       | 11114 | 11197 | 11207 | 11310 | 11373 | 11388  | 11414 | 11420 | 11435 | 11453 |      |      |      |      |
| 11555       | 11620 | 11743 | 11748 | 11766 | 11787 | 11845  | 11903 | 11952 | 11967 | 12084 |      |      |      |      |
| 12089       | 12121 | 12170 | 12195 | 12205 | 12217 | 12249  | 12277 | 12310 | 12316 | 12333 |      |      |      |      |
| 12364       | 12365 | 12388 | 12395 | 12527 | 12543 | 12572  | 12609 | 12667 | 12667 | 12804 |      |      |      |      |
| 12813       | 13086 | 13174 | 13181 | 13198 | 13253 | 13374  | 13446 | 13509 | 13514 | 13602 |      |      |      |      |
| 13726       | 13829 | 13850 | 13852 | 13875 | 13898 | 13939  | 13992 | 14169 | 14233 | 14263 |      |      |      |      |
| 14269       | 14305 | 14454 | 14478 | 14481 | 14593 | 14626  | 14797 | 14860 | 14898 | 14929 |      |      |      |      |
| 14936       | 14968 | 15036 | 15037 | 15051 | 15073 | 15201  | 15215 | 15256 | 15277 | 15385 |      |      |      |      |
| 15560       | 15632 | 15638 | 15649 | 15750 | 15790 | 15829  | 15830 | 15893 | 15906 | 15939 |      |      |      |      |
| 15942       | 16029 | 16038 | 16043 | 16065 | 16112 | 16177  | 16244 | 16307 | 16341 | 16348 |      |      |      |      |
| 16377       | 16383 | 16389 | 16395 | 16404 | 16446 | 16495  | 16524 | 16571 | 16599 | 16627 |      |      |      |      |
| 16641       | 16767 | 16772 | 16787 | 16874 | 16899 | 16926  | 17039 | 17044 | 17139 | 17165 |      |      |      |      |
| 17172       | 17176 | 17185 | 17222 | 17225 | 17272 | 17310  | 17323 | 17337 | 17348 | 17500 |      |      |      |      |
| 17509       | 17571 | 17599 | 17623 | 17631 | 17635 | 17649  | 17705 | 17805 | 17882 | 17888 |      |      |      |      |
| 17952       | 17997 | 18053 | 18062 | 18102 | 18137 | 18138  | 18203 | 18208 | 18303 | 18454 |      |      |      |      |
| 18467       | 18649 | 18682 | 18761 | 18809 | 18833 | 18867  | 18944 | 18965 | 18968 | 19000 |      |      |      |      |
| 19001       | 19022 | 19204 | 19205 | 19222 | 19266 | 19368  | 19644 | 19723 | 19725 | 19749 |      |      |      |      |
| 19862       | 19959 | 20038 | 20043 | 20082 | 20187 | 20210  | 20347 | 20413 | 20581 | 20588 |      |      |      |      |
| 20599       | 20706 | 20712 | 20769 | 20782 | 20807 | 20842  | 20883 | 20920 | 20992 | 21176 |      |      |      |      |
| 21244       | 21263 | 21285 | 21309 | 21321 | 21327 | 21329  | 21348 | 21401 | 21404 | 21413 |      |      |      |      |
| 21459       | 21481 | 21490 | 21561 | 21604 | 21616 | 21625  | 21630 | 21695 | 21788 | 21793 |      |      |      |      |
| 21794       | 21868 | 21940 | 21993 | 22002 | 22032 | 22035  | 22050 | 22130 | 22152 | 22175 |      |      |      |      |
| 22179       | 22208 | 22242 | 22327 | 22530 | 22542 | 22549. |       |       |       |       |      |      |      |      |

|            |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| à 100 fl.: | 80    | 105   | 107   | 179   | 187   | 197   | 221   | 243   | 265   | 272   | 453   | 467   |
| 523        | 557   | 750   | 772   | 745   | 787   | 835   | 1064  | 1082  | 1083  | 1151  | 1162  | 1240  |
| 1270       | 1280  | 1289  | 1296  | 1314  | 1377  | 1407  | 1466  | 1508  | 1608  | 1710  | 1723  | 1774  |
| 1784       | 1793  | 1849  | 1886  | 1972  | 2011  | 2029  | 2047  | 2064  | 2097  | 2116  | 2284  | 2316  |
| 2395       | 2456  | 2552  | 2609  | 2621  | 2709  | 2791  | 2827  | 2892  | 2988  | 2999  | 3006  | 3018  |
| 3062       | 3074  | 3096  | 3145  | 3147  | 3171  | 3369  | 3383  | 3406  | 3470  | 3547  | 3662  | 3718  |
| 3975       | 3992  | 4083  | 4092  | 4140  | 4168  | 4226  | 4238  | 4246  | 4300  | 4351  | 4530  | 4621  |
| 4693       | 4708  | 4723  | 4793  | 4837  | 4848  | 4897  | 4934  | 4970  | 4981  | 5149  | 5180  | 5186  |
| 5193       | 5197  | 5223  | 5267  | 5273  | 5338  | 5416  | 5450  | 5483  | 5520  | 5540  | 5564  | 5582  |
| 5623       | 5695  | 5880  | 5889  | 5915  | 6043  | 6125  | 6139  | 6189  | 6214  | 6219  | 6268  | 6270  |
| 6277       | 6352  | 6370  | 6373  | 6388  | 6414  | 6452  | 6511  | 6552  | 6662  | 6675  | 6709  | 6767  |
| 6803       | 6826  | 6848  | 6880  | 6881  | 6909  | 6975  | 7001  | 7159  | 7234  | 7369  | 7408  | 7448  |
| 7456       | 7538  | 7590  | 7602  | 7762  | 7917  | 8055  | 8062  | 8151  | 8189  | 8230  | 8232  | 8287  |
| 8317       | 8352  | 8376  | 8399  | 8440  | 8530  | 8542  | 8547  | 8577  | 8601  | 8612  | 8703  | 8726  |
| 8761       | 8771  | 8783  | 8811  | 8863  | 8958  | 9032  | 9178  | 9224  | 9384  | 9547  | 9553  | 9592  |
| 9620       | 9684  | 9740  | 9840  | 9853  | 9974  | 9985  | 10082 | 10157 | 10187 | 10214 | 10280 | 10299 |
| 10301      | 10301 | 10310 | 10353 | 10370 | 10387 | 10400 | 10424 | 10495 | 10511 | 10660 | 10670 |       |
| 10789      | 10789 | 10920 | 10924 | 10927 | 10928 | 11029 | 11050 | 11060 | 11100 | 11182 | 11324 |       |
| 11391      | 11391 | 11405 | 11425 | 11449 | 11498 | 11512 | 11517 | 11523 | 11540 | 11559 | 11612 |       |
| 11750      | 11750 | 11767 | 11793 | 11797 | 11804 | 11842 | 11942 | 11991 | 11992 | 12059 | 12090 |       |



Table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.

Table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.

In Abteilungen I bis V à 200 fl.

Table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit 30. Juni 1907 auf. Die Kupons der gezogenen Obligationen werden zwar fortan ausgezahlt, doch wird der Betrag bei der Einlösung derselben in Abzug gebracht.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des Silber- beziehungsweise Gold-Anlehens, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind, und zwar:

Table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des 25 Millionen-Anlehens der Stadt Wien, welche bisher nicht zur Einlösung beigebracht wurden:

Large table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.

Table with 6 columns: Oblig.-Nr., Ab = Nr., Oblig.-Nr., Abt.-Nr., Oblig.-Nr., Abt.-Nr. It lists various bond numbers and their corresponding departments.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 23. bis 29. Dezember 1906.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Table detailing meat shipments from various regions (Wien, Oberösterreich, Steiermark, etc.) to the daily meat market, including quantities in kg.

Silber- beziehungsweise Gold-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 2. Jänner 1907 ausgelosten und am 1. Juli 1907 zur Einlösung kommenden Obligationen des Silber-, beziehungsweise Gold-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 10 Millionen Gulden.

Nummern der Obligationen à 1000 fl.

Table with 16 columns of numbers, likely representing bond serial numbers or interest payments.



|                |             |                             |           |
|----------------|-------------|-----------------------------|-----------|
| Schweinfleisch | 160.696 kg  | Und zwar aus:               |           |
|                |             | Wien                        | 61.095 kg |
|                |             | dem sonst. Niederösterreich | 4.228 "   |
|                |             | Steiermark                  | 239 "     |
|                |             | Böhmen                      | 2.999 "   |
|                |             | Mähren                      | 9.504 "   |
|                |             | Galizien                    | 65.831 "  |
|                |             | Ungarn                      | 14.307 "  |
|                |             | Kroatien                    | 2.493 "   |
| Kälber         | 2.116 Stück | Und zwar aus:               |           |
|                |             | Wien                        | 621 St.   |
|                |             | dem sonst. Niederösterreich | 51 "      |
|                |             | Oberösterreich              | 36 "      |
|                |             | Steiermark                  | 1 "       |
|                |             | Krain                       | 2 "       |
|                |             | Mähren                      | 162 "     |
|                |             | Galizien                    | 1.167 "   |
|                |             | Bukowina                    | 8 "       |
|                |             | Ungarn                      | 68 "      |
| Schafe         | 97 "        | Und zwar aus:               |           |
|                |             | Wien                        | 47 St.    |
|                |             | dem sonst. Niederösterreich | 7 "       |
|                |             | Mähren                      | 10 "      |
|                |             | Galizien                    | 33 "      |
| Schweine       | 1.805 "     | Und zwar aus:               |           |
|                |             | Wien                        | 819 St.   |
|                |             | dem sonst. Niederösterreich | 54 "      |
|                |             | Mähren                      | 62 "      |
|                |             | Galizien                    | 850 "     |
|                |             | Ungarn                      | 20 "      |
| Lämmer         | 30 "        | Und zwar aus:               |           |
|                |             | Wien                        | 29 St.    |
|                |             | Galizien                    | 1 "       |

**2. Preisbewegung.**

|                |                      |                            |
|----------------|----------------------|----------------------------|
| Rindfleisch    | Siedfleisch          | von K 1.— bis 1.92 per Kg. |
|                | Rostbraten u. Nieren | " " 1.40 " 2.20 " "        |
| Kalbfleisch    |                      | " " 1.— " 1.90 " "         |
| Schafffleisch  |                      | " " —.64 " 1.12 " "        |
| Schweinfleisch |                      | " " 1.20 " 1.80 " "        |
| Kälber         |                      | " " 1.12 " 1.68 " "        |
| Schafe         |                      | " " —.90 " 1.12 " "        |
| Schweine       |                      | " " 1.16 " 1.60 " "        |
| Lämmer         |                      | " " —.— " 12.— per St.     |

Der Marktverkehr war ziemlich animiert; Rindfleisch, Kälber und Kalbfleisch konnten die vorwöchentlichen Preise nur schwer behaupten; Schweine und Schweinfleisch notierten gegen Wochenende um 6 bis 10 h per Kilogramm billiger, während Schweine unter 25 kg um 6 bis 10 h per Kilogramm teurer verkauft wurden als in der Vorwoche. Galizische Ware verkaufte am letzten Markttage. Per Bahn langten 100 Waggons mit 223.3 t Fleischwaren, von der Ersten Wiener Großschlachtereigesellschaft 11.180 kg Rind-, 432 kg Schwein- und 91 kg Kalbfleisch und 4 Kälber ein.

**Pferdemarkt vom 28. Dezember 1906.**

Zum Verlaufe wurden gebracht: 370 Pferde (169 Schlachtpferde, 201 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150—1000 K per Stück  
 „ Schlachtpferde . . . . . 84—140 " " "  
 Der Markt war flau.

**Pferdemarkt vom 31. Dezember 1906.**

Zum Verlaufe wurden gebracht: 268 Pferde. (160 Schlachtpferde, 108 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150—1000 K per Stück  
 „ Schlachtpferde . . . . . 60—150 " " "  
 Der Markt war flau.

\* \* \*

**Schlachtviehmarkt vom 31. Dezember 1906**

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 29. Dezember 1906.)

1. Gesamtauftrieb: 3364 Stück, und zwar:

|  |            |
|--|------------|
| Mastvieh   | 2787 Stück |
| Weidevieh  | — "        |
| Beinlvieh  | 577 "      |
| Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte | 33 "       |

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

|        |            |        |           |
|--------|------------|--------|-----------|
| Ochsen | 2352 Stück | Kühe   | 466 Stück |
| Stiere | 484 "      | Büffel | 62 "      |

Proventenz des Gesamtauftriebes:

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone | 1869 Stück |
| „ Galizien und der Bukowina       | 529 "      |
| „ dem sonstigen Osterreich        | 966 "      |
| „ dem Auslande (Italien)          | — "        |

**2. Preisbewegung.**

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität | von 82 bis 104 K (extrem bis 112 K) |
| „ II. „            | „ 73 „ 89 „                         |
| „ III. „           | „ 68 „ 73 „                         |

Aus und über Galizien:

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität | von 90 bis 100 K (extrem bis 104 K) |
| „ II. „            | „ 85 „ 89 „                         |
| „ III. „           | „ 80 „ 84 „                         |

Aus anderen Ländern:

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität | von 92 bis 102 K (extrem bis 110 K) |
| „ II. „            | „ 84 „ 91 „                         |
| „ III. „           | „ 72 „ 80 „                         |
| Stiere             | von 72 bis 84 K (extrem bis 93 K)   |
| Kühe               | „ 66 „ 76 „ (extrem bis 88 K)       |

Aus und über Ungarn:

|           |                                |
|-----------|--------------------------------|
| Weidevieh | von — bis — K (extrem bis — K) |
|-----------|--------------------------------|

Aus und über Galizien:

|           |                                |
|-----------|--------------------------------|
| Weidevieh | von — bis — K (extrem bis — K) |
| Büffel    | „ 56 „ 63 „ (extrem bis 66 K)  |
| Beinlvieh | „ 46 „ 71 „                    |

b) Preis per Stück.

|           |                   |
|-----------|-------------------|
| Beinlvieh | von 91 bis 200 K. |
|-----------|-------------------|

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.



**3. Verkauf.**

|                                      |   |       |
|--------------------------------------|---|-------|
| Angelaufen wurden für Wien . . . . . | — | Stück |
| " " " auswärtig . . . . .            | — | "     |
| Unverkauft blieben . . . . .         | — | "     |

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 22. bis 28. Dezember 1906 für Wien angekauft . . . . . 555 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 934 Stück mehr aufgetrieben.

Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre konnten sämtliche Stallmaßsorten die vorwöchentlichen Preise fest behaupten. Gegen Marktschluß waren in mittleren und minderen Sorten Preisrückgänge von 1 bis 2 K per Meterzentner zu verzeichnen.

Stiere und Beinvieh wurden bei langsamem Geschäftsverkehre (in einzelnen Fällen Preisrückgänge von 1 bis 2 K per Meterzentner) im allgemeinen zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft.

\* \* \*

**Vorstenviehmärkte vom 31. Dezember 1906 und 3. Jänner 1907.**

**1. Antrieb auf dem freien Markt.**

|  |      |       |
|--|------|-------|
| Jungschweine (Fleischschweine) . . . . . | 8621 | Stück |
| Fettschweine . . . . .                   | 5114 | "     |

Summe . 13735 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2028 Stück.

Angelaufen wurden:

|                              |        |       |
|------------------------------|--------|-------|
| für Wien . . . . .           | 134707 | Stück |
| für das Land . . . . .       | 1090   | "     |
| unverkauft blieben . . . . . | 1938   | "     |

**2. Preisbewegung**

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

|                       |                   |                    |
|-----------------------|-------------------|--------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 102 bis 108 h | (extrem bis 130 h) |
| II. " . . . . .       | 94 " 100 "        |                    |
| III. " . . . . .      | 84 " 93 "         |                    |

Fettschweine:

|                       |                   |                    |
|-----------------------|-------------------|--------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 115 bis 120 h | (extrem bis 128 h) |
| II. " . . . . .       | 110 " 114 "       |                    |
| III. " . . . . .      | 104 " 109 "       |                    |

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 4020 Fleischschweine und um 196 Fettschweine weniger zugeführt.

Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre konnten bis gegen Mittag für Fettschweine die vorwöchentlichen Preise fest behauptet werden; nach 12 Uhr jedoch mußten die Signer infolge der fortgesetzten Zurückhaltung der Käufer Preisnachlässe bis zu 4 h per Kilogramm bewilligen. Fleischschweine wurden in Primasorten zu vorwöchentlichen Preisen, in mittleren und minderen Qualitäten um 2 h per Kilogramm niedriger gehandelt. An „Neujahrsware“ waren nur mehr einige Partien eingeseendet.

Auf dem Donnerstag-Nachmarkte wurden Fleischschweine um 2 h niedriger gehandelt als am Montagmarkte.

\* \* \*

**Jung- und Stechviehmarkt vom 31. Dezember 1906 und 3. Jänner 1907.**

**1. Antrieb bezw. Zufuhr.**

|                              |      |                                |      |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber lebend . . . . .      | 27   | Schafe lebend . . . . .        | 488  |
| Kälber ausgeweidet . . . . . | 4564 | Schafe ausgeweidet . . . . .   | 205  |
| Lämmer lebend . . . . .      | —    | Schweine ausgeweidet . . . . . | 2753 |
| Lämmer ausgeweidet . . . . . | 240  |                                |      |

**2. Preisbewegung.**

Kälber lebend (per 1 kg):

|                       |               |                  |
|-----------------------|---------------|------------------|
| I. Qualität . . . . . | von — bis — h | (extrem bis — h) |
| II. " . . . . .       | 108 " 120 "   |                  |
| III. " . . . . .      | — " — "       |                  |

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

|                       |                   |                    |
|-----------------------|-------------------|--------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 112 bis 140 h | (extrem bis 156 h) |
| II. " . . . . .       | 92 " 110 "        |                    |
| III. " . . . . .      | 84 " 88 "         |                    |

Lämmer lebend (per Paar):

|                        |               |                  |
|------------------------|---------------|------------------|
| II. Qualität . . . . . | von — bis — K | (extrem bis — K) |
|------------------------|---------------|------------------|

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

|                        |                 |                   |
|------------------------|-----------------|-------------------|
| II. Qualität . . . . . | von 28 bis 36 K | (extrem bis 40 K) |
|------------------------|-----------------|-------------------|

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

|                       |               |                    |
|-----------------------|---------------|--------------------|
| I. Qualität . . . . . | von — bis — h | (extrem bis 120 h) |
| II. " . . . . .       | 82 " 100 "    |                    |
| III. " . . . . .      | 72 " 80 "     |                    |

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

|                       |                  |                    |
|-----------------------|------------------|--------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 94 bis 126 h | (extrem bis 144 h) |
| II. " . . . . .       | — " — "          |                    |
| III. " . . . . .      | — " — "          |                    |

Schafe lebend (per 1 Paar):

|                        |                |                  |
|------------------------|----------------|------------------|
| II. Qualität . . . . . | von — bis 26 K | (extrem bis — h) |
|------------------------|----------------|------------------|

Schafe lebend (per 1 kg):

|                       |                 |                   |
|-----------------------|-----------------|-------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 62 bis 64 K | (extrem bis 71 K) |
| II. " . . . . .       | 56 " 58 "       |                   |
| III. " . . . . .      | — " — "         |                   |

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 87 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei sehr flauem Geschäftsverkehre wurden Primakälber um 6 bis 10 h, mittlere um 12 bis 20 h, mindere Sorten um 16 bis 24 h per Kilogramm billiger gehandelt. Weidner Schweine wurden bei sehr langamer Kauflust im allgemeinen um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger verkauft.

Auf dem Schafmarkte wurden um 227 Stück Schafe weniger aufgetrieben und bei ruhigem Geschäftsverkehre zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft.

Der Geschäftsverkehr in Weidner Schafen und Lämmern war belanglos und die Preise vorwöchentlich.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 3. Jänner 1907 120 Stück Mast- und 19 Stück Beinvieh aufgetrieben.

\* \* \*



**Detailpreise für Lebensmittel.**

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 23. bis 29. Dezember 1906.

| Artikel                           | Menge        | Preise |       |     |   |
|-----------------------------------|--------------|--------|-------|-----|---|
|                                   |              | von    |       | bis |   |
|                                   |              | K      | h     | K   | h |
| Wetzens Grieß                     | 1 kg         | 30     | 36    |     |   |
| Auszugmehl                        | "            | 28     | 36    |     |   |
| Mundmehl                          | "            | 26     | 34    |     |   |
| Semmelmehl                        | "            | 24     | 30    |     |   |
| Bohlmehl                          | "            | 16     | 28    |     |   |
| Futtermehl                        | 100 kg       | 11 30  | 14 30 |     |   |
| Statterssemmel à 4 h 1 St.        | 4 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Mundsemmel " 4 " "                | 5 bis 10 dtg | —      | —     |     |   |
| " " 2 " "                         | 2 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Wetßes Brot                       | 1 kg         | —      | —     |     |   |
| Weißgemischtes Brot               | "            | 20.3   | 36.6  |     |   |
| Schwarzgemischtes Brot            | "            | 18.7   | 34.2  |     |   |
| Schwarzes Brot                    | "            | 20.1   | 20.8  |     |   |
|                                   |              |        |       |     |   |
| Erbisen, ganz                     | 1 kg         | 36     | 48    |     |   |
| " gespalten                       | "            | 38     | 50    |     |   |
| Binsen                            | "            | 64     | 96    |     |   |
| Bohnen                            | "            | 32     | 48    |     |   |
| Hirse                             | "            | 36     | 48    |     |   |
| Hollgerste                        | "            | 46     | 80    |     |   |
| Reis                              | "            | 38     | 80    |     |   |
| Kaffee, roh                       | "            | 2 32   | 5     |     |   |
| " gebrannt                        | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Kakao                             | "            | 5 80   | 10    |     |   |
| Schokolade                        | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| TEE                               | "            | 6      | 20    |     |   |
| Zucker                            | "            | 70     | 78    |     |   |
| Honig                             | "            | 1 20   | 3 20  |     |   |
|                                   |              |        |       |     |   |
| Bohnen, grün (ital.)              | 1 kg         | 96     | 2     |     |   |
| Erbisen, grün, in Schoten (ital.) | "            | 1 20   | 1 60  |     |   |
| Paradiesäpfel (ital.)             | "            | 80     | 2     |     |   |
| Kohl, grün                        | 30 " St.     | 60     | 2 80  |     |   |
| "                                 | 1 "          | 4      | 20    |     |   |
| Kohlrüben                         | 30 "         | 60     | 1 80  |     |   |
| "                                 | 1 "          | 3      | 10    |     |   |
| "                                 | 30 "         |        |       |     |   |
| "                                 | 1 "          |        |       |     |   |
| Kraut, weißes                     | 30 "         | 1      | 6     |     |   |
| "                                 | 1 "          | 6      | 30    |     |   |
| Salat, in Häupteln (franz.)       | 30 "         | 5 40   | 6     |     |   |
| "                                 | 1 "          | 24     | 30    |     |   |
| Spinat " "                        | 1 kg         | 1 30   | 1 40  |     |   |
| Rüben, weiß                       | 1 St.        | 2      | 8     |     |   |
| " gelb                            | "            | 2      | 8     |     |   |
| " rot                             | "            | 2      | 10    |     |   |
| Sauerkraut                        | 1 kg         | 18     | 24    |     |   |
| Sauere Rüben                      | "            | 18     | 24    |     |   |
| Knoblauch                         | "            | 40     | 70    |     |   |
| Zwiebel                           | "            | 10     | 20    |     |   |
| Erdäpfel, vorjährige              | 100 kg       |        |       |     |   |
| "                                 | 1 "          |        |       |     |   |
| " heurige                         | 100 "        | 5      | 10    |     |   |
| "                                 | 1 "          | 6      | 12    |     |   |
| " Rispel, vorjährige              | 100 "        |        |       |     |   |
| "                                 | 1 "          |        |       |     |   |
| " " heurige                       | 100 "        | 15     | 20    |     |   |
| "                                 | 1 "          | 18     | 28    |     |   |
|                                   |              |        |       |     |   |
| Rindsfäz                          | 1 kg         | 70     | 1 30  |     |   |
| Rindschmalz                       | "            | 2 40   | 2 50  |     |   |

| Artikel                | Menge     | Preise |      |      |   |
|------------------------|-----------|--------|------|------|---|
|                        |           | von    |      | bis  |   |
|                        |           | K      | h    | K    | h |
| Schweinfäz             | 1 kg      | 1 50   | 1 76 |      |   |
| Schweinschmalz         | "         | 1 50   | 1 76 |      |   |
| Schweineped            | "         | 1 44   | 2    |      |   |
| Unschlitt, geschmolzen | "         | 72     | 1    |      |   |
| Milch (Vollmilch)      | 1 l       | 20     | 32   |      |   |
| Rahm                   | "         | 48     | 1 12 |      |   |
| Topfen                 | 1 " kg    | 30     | 80   |      |   |
| Butter                 | "         | 1 90   | 3 60 |      |   |
| Margarine              | "         | 1 68   | 1 80 |      |   |
| Eier, frische um 2 K   | 20-32 St. | —      | —    |      |   |
| " eingelegte um 2 K    | 26-36 "   | —      | —    |      |   |
|                        |           |        |      |      |   |
| Barben                 | 1 kg      |        | 1 40 |      |   |
| Brachsen               | "         | 60     | 1 60 |      |   |
| Forellen               | "         | 6      | 11   |      |   |
| Hechte, lebend         | "         | 2 30   | 3 20 |      |   |
| " tot                  | "         | 1 20   | 2 40 |      |   |
| " " tot                | "         | 2 20   | 2 50 |      |   |
| Karpfen, lebend        | "         |        | 90   |      |   |
| " tot                  | "         | 8      | 12   |      |   |
| Lachse                 | "         | 2 40   | 5    |      |   |
| Schalden               | "         | 1 80   | 4    |      |   |
| Schille                | "         |        | 5    |      |   |
| Sterlete               | "         |        | 80   |      |   |
| Stocffische            | "         |        | 60   | 1 20 |   |
| Schellfische           | "         |        | 50   | 1 20 |   |
| Weißfische             | "         |        |      |      |   |
| Krebse                 | 1 St.     |        |      |      |   |
|                        |           |        |      |      |   |
| Huhn, junges, gepuht   | 1 St.     | 1      | 1 80 |      |   |
| Wasthuhn, gepuht       | "         | 1 80   | 3 40 |      |   |
| Poulard                | "         | 1 80   | 3 80 |      |   |
| " steir.               | "         | 5 60   | 6    |      |   |
| " " steir.             | "         | 5      | 7    |      |   |
| Kapaun                 | 1 kg      | 3 40   | 3 60 |      |   |
| " steir.               | "         | 2 80   | 6    |      |   |
| Ente                   | 1 St.     | 2 80   | 6    |      |   |
| Gans                   | "         | 5      | 8    |      |   |
| Indian                 | "         | 6      | 14   |      |   |
| Taube                  | "         | 50     | 1    |      |   |
|                        |           |        |      |      |   |
| Fasan                  | 1 St.     | 2 80   | 5 60 |      |   |
| Rebhuhn                | "         | 1      | 2 20 |      |   |
| Wildente               | "         | 2 40   | 3 20 |      |   |
| Wildgans               | "         | 2 80   | 4    |      |   |
| Hafe                   | "         | 2      | 4    |      |   |
| Hirschfleisch          | 1 kg      | 80     | 2 40 |      |   |
| Rehfleisch             | "         | 1      | 2 40 |      |   |
| Schwarzwild            | "         | 1 20   | 2    |      |   |

| Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern | Detailpreise (mit Zuzwage)                               |     |                     |     |   |     |
|--|--|-----|---------------------|-----|---|-----|
|  | Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch |     | In den Marktthallen |     | In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverarbeiter |     |
|  | von  | bis | von                 | bis | von   | bis |
| Fleischgattungen                               |  |     |                     |     |   |     |
| Rindfleisch                                    |  |     |                     |     |   |     |
| { vorderes                                     | 100  | 152 | 120                 | 170 | 100   | 180 |
| { hinteres                                     | 120  | 180 | 148                 | 200 | 120   | 220 |
| Kalbfleisch                                    | 96   | 240 | 120                 | 220 | 100   | 240 |
| Schafffleisch                                  | 64   | 180 | 80                  | 176 | 80  | 200 |
| Schweinefleisch                                | 150  | 220 | 162                 | 220 | 140   | 240 |
| Pferdefleisch                                  |  |     |                     |     |   |     |
| { vorderes                                     |  |     |                     |     | 64  | 88  |
| { hinteres                                     |  |     |                     |     | 72  | 100 |



**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. Dezember 1906.**

**a) Getreide.**

|   |                     |          |
|---|---------------------|----------|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—81 kg) von | 7 K 40 h bis        | 8 K 35 h |
| Roggen ( " " " 1 " 69—74 " ) "                  | 6 " 60 " " 7 " — "  |          |
| Gerste . . . . .                                | 6 " 60 " " 9 " 10 " |          |
| Weiß " " " " " " " " " " " " " "                | 5 " 20 " " 7 " 80 " |          |
| Hafer . . . . .                                 | 7 " 65 " " 8 " 25 " |          |

(per 50 Kilogramm).

**b) Mahlprodukte.**

|                                 |                      |           |
|---------------------------------|----------------------|-----------|
| Griß . . . . .                  | von 13 K 20 h bis    | 14 K 20 h |
| Weizenmehl, neue Type . . . . . | 7 " 90 " " 13 " 60 " |           |
| Futtermehl . . . . .            | 5 " 65 " " 7 " 15 "  |           |
| Roggenmehl . . . . .            | 7 " 90 " " 11 " 80 " |           |
| Weizenkleie . . . . .           | 4 " 90 " " 5 " 40 "  |           |
| Roggenkleie . . . . .           | 5 " 35 " " 5 " 45 "  |           |

(per 50 Kilogramm).

**Heu- und Strohmarkt in Wien.**

Vom 23. bis 29. Dezember 1906.

|                                     |                          |                 |
|-------------------------------------|--------------------------|-----------------|
| Niederösterreich. Bergheu . . von K | 6.— bis                  | 8.20 per 100 kg |
| " " " " " " " " " " " " " "         | 4.80 " 7.20 " " "        |                 |
| Slovakisches Heu . . . . .          | — " — " " "              |                 |
| Ungarisches Heu . . . . .           | 5.— " 6.— " " "          |                 |
| Klee . . . . .                      | 6.60 " 9.— " " "         |                 |
| Schaubstroh . . . . .               | 5.— " 6.— " " "          |                 |
| " " " " " " " " " " " " " "         | 18.— " 26.— per Schober. |                 |
| Nüttstroh . . . . .                 | — " 4.80 per 100 kg      |                 |

**Baubewegung**

vom 28. Dezember 1906 bis 3. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen.**

**Neubauten.**

- II. Bezirk: Haus, Ybbsstraße, (Einkl.-Z. 5117, von Ignaz Burbaum (9472).
- IV. Bezirk: Altegasse 4, von Holzmann & Komp. (9483).
- VIII. Bezirk: Bennogasse-Laudongasse 69, von Johann Blüsch durch J. Reiser, Bauführer R. Klang (9467).
- XI. Bezirk: Provisorisches Wohnhaus, Simmering, Parz. 1273/14, Heidestraße, von Rudolf Leyer, Döblerhofstraße 16, Bauführer Amand Hoffmann, Maurermeister (24571).
- XVI. Bezirk: Dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus, Duttakung, Grundb.-Einkl.-Z. 3279, Kat.-Parz. 772/17, Sandteitengasse, von W. König, Stadtbaumeister (73841).
- " " Dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus, Neulerchenfelderstraße 36, Einkl.-Z. 162, von Adolf und Theresie Schinke, Bauführer Richard Stadler, Architekt (73842).
- " " Ebenerdiger Werkstättenzubau, Panikengasse 34, von Heinrich Vint, Bauführer Robert Hofer, Architekt (75305).
- " " Automobilgarage und Beinlammer, Grundb.-Einkl.-Z. 2149, Dooatengasse 35, von Werner & Pfeleiderer, Bauführer Leopold Roth (75825).
- XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einkl.-Z. 43, Sieveringerstraße 107, von Severin Tesaf, V. Laurenzgasse 11, Bauführer Schmitz & Anderle (28461).
- XXI. Bezirk: Wohnhaus, Groß-Redtersdorf, Leopoldauerstraße 362, von Josef Prastinger, Bauführer derselbe (49981).

**Adaptierungen.**

- I. Bezirk: Rotenturmstraße 29, von J. Fringsheim & J. Goldschmidt, Bauführer F. Kreuzinger (9437).
- IV. Bezirk: Johann Straußgasse 29, von Marie Reichl (9420).
- " " Schwindgasse 16, Gubhausstraße 9, von J. Weinberger, Bauführer G. Barthilla (9433).
- " " Gubhausstraße 12, von Hugo Schuster (9474).
- V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 13, von Margarete Spitzer, Bauführer, W. Philipp (9442).
- VI. Bezirk: Dreifußengasse 13, von Eugen Freiherrn v. Poch-Lettmayer, Bauführer E. Dolejska (9447).
- XVI. Bezirk: Herbststraße 32, von Marie Barnert und E. Zdingler, Bauführer Josef Drbal, Maurermeister (73419).
- " " Kreitnergasse 15 bis 19, vom „Arbeiterheim“ (73418).
- " " Haberlgasse 31, von Edmund Licha, Bauführer Karl Wohl-mayer (75522).
- " " Koppstraße 55, von Adalbert Stiasny (76801).
- XVII. Bezirk: Hernals, Redtenbacherstraße 34, von Henriette Krakauer Lobenhauerengasse 35, Bauführer Joh. Bamra (57647).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Karl Ludwigstraße 54, von Amalia Wellan, ebenda, Bauführer H. Schäch, Baumeister (28040).
- " " Ober-Döbling, Hardtgasse 4, von der Firma Ignaz und Jakob Kuffner, Hardtgasse, Brauhaus Döbling, Bau-führer Adolf Micheroli (28111).
- XXI. Bezirk: Girschtetten-Stradau, von der „Union“-Elektrizitätsgesellschaft, Bauführer „Union“-Vaugesellschaft (49629).

**Diverse geringere Bauten.**

- XIX. Bezirk: Bootshaus-Errichtung auf dem Grunde der Donau-Regulierungs-Kommission, vom Wiener Ruderklub „Union“, (28330).
- XX. Bezirk: Magazin, Straußgasse B. 549, von Stephan v. Götz & Söhne, Bauführer F. Krasný (9425).

**Gesuche um Parzellierungen.**

- XVIII. Bezirk: Gersthof, Einkl.-Z. 491 u. s. w., von Paul Oberst und Rudolf Kirsch (9485).

**Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:**

- II. Bezirk: Ausstellungsstraße 43 und 45, von Amalia Swoboda ebenda (9420).
- III. Bezirk: Weißgärtterlande, Neue Gasse, Einkl.-Z. 1843, von Ad. Schmol (9435).
- V. Bezirk: Johannagasse 21, von Heinrich und Julie Roth (9416).
- XIII. Bezirk: Penzing, Einkl.-Z. 1707, von Johann Anreiter, Bauführer Anton Sommer (52822).
- XVI. Bezirk: Brüsselgasse, von Anna Dohner (73406).
- XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einkl.-Z. 463, Parz. 411 und 412, Hadenberg-gasse, von Christian Hübner, XIX., Sieveringerstraße 90 (28147).
- " " Ober-Döbling, Einkl.-Z. 68 und 552, Parz. 781, 782/1, 779/3, 779/6, 780/2, 780/3, von Hermine Bachel, XIX., Ruß-waldgasse 14 (28460).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Z. 16811.

20. Dezember 1906.

**Mineralöllieferung für die Jahre 1907/08.**

- Felten, Foll & Komp. — Per 100 kg:
- 80.000 kg Hochdruck-Zylinderöl I 57 K 60 h.
  - 80.000 kg Hochdruck-Zylinderöl II 52 K 50 h.
  - 20.000 kg Niederdruck-Zylinderöl I 38 K 80 h.
  - 20.000 kg Niederdruck-Zylinderöl II 36 K 25 h.
  - 40.000 kg Maschinenöl I 33 K 15 h.
  - 40.000 kg Maschinenöl II 31 K 40 h.
  - 5.000 kg Extra-Maschinenöl 33 K 50 h.
  - 80.000 kg Turbinenöl 35 K 25 h.
  - 2.000 kg Transformatorenöl 29 K 50 h.
  - 3.000 kg dünnflüssiges Dynamoöl 26 K 25 h.
- Die Preise verstehen sich exklusive Barrels per Kassa mit 2% Skonto.
- Per 100 kg:
- 80.000 kg Peyrl's Vacuum-Hochdruck-Zylinder-öl I 58 K.
  - 80.000 kg Peyrl's Vacuum-Hochdruck-Zylinder-öl II 52 K 50 h.
- Peyrl Ludwig



- 20.000 kg Peyer's Vakuum-Niederdruck-Zylinderöl I 38 K.
- 20.000 kg Peyer's Vakuum-Niederdruck-Zylinderöl II 34 K 50 h.
- 40.000 kg Prima schweres Maschinenöl für Transmissionen I 35 K 50 h.
- 40.000 kg Prima schweres Maschinenöl für Transmissionen II 32 K 25 h.
- 5.000 kg Peyer's Spezial extra schweres Maschinenöl I 48 K.
- 5.000 kg Peyer's Spezial extra schweres Maschinenöl II 41 K.
- 2.000 kg Transformatoröl 28 K.
- 3.000 kg dünnflüssiges Dynamoöl I 29 K.
- 3.000 kg dünnflüssiges Dynamoöl II 25 K.
- Peyer's Spezial-Valvoline-Turbinenöl Marke AA 90 K.
- Peyer's Spezial-Valvoline-Turbinenöl Marke A 72 K.

Preise exklusive Barrels, loco Verbrauchsstelle.

Vacuum Oil Company A. G.

— Per 100 kg:

- Hochdruck-Zylinderöl A 64 K 35 h.
- Niederdruck-Zylinderöl M 54 K.
- Maschinenöl M 34 K 20 h.
- Maschinenöl G 28 K.
- Maschinenöl D 26 K.
- Turbinenöl 72 K.
- Transformatoröl 43 K 65 h.

Preise inklusive Barrels. Retournierte Barrels per Stück 4 K.

Cooper Edwin

— Per 100 kg:

- Vakuum-Zylinderöl Marke High Test 58 K 50 h.
- Vakuum-Zylinderöl Marke Wilson 56 K.
- Vakuum-Zylinderöl Marke Austria 54 K 50 h.
- Niederdruck-Vakuum-Zylinderöl, Marke Dark Spezial 39 K.
- Niederdruck-Vakuum-Zylinderöl, Marke Austria 38 K.
- Prima-Vakuum-Maschinenöl A 33 K 50 h.
- Prima-Vakuum-Maschinenöl B 31 K 50 h.
- Transformatoröl doppelt gefocht 32 K.
- Dünnflüssiges Dynamoöl 26 K.

Adam & Komp.

— Per 100 kg:

- Amerikanisches Niederdruck-Zylinderöl 38 K.
  - Extra-Maschinenöl für schwere Lager 45 K.
  - Ungefrierbares Turbinenöl I 43 K.
  - Dünnflüssiges Dynamoöl 39 K 50 h.
- Verfendung franco und inklusive Barrels. Für retournierte Barrels per Stück 4 K.

Mag.-Abt. XV, 3. 9882.

28. Dezember 1906.

Arbeiten und Lieferungen für den Zubau bei der Doppel-Volksschule XXI., Stuenburggasse 1.

Baumeisterarbeiten.

Edwitsch Georg

— Nachlaß 8%.

Lewinsky W. & Köhler

— Nachlaß 5%.

Romanzementlieferung.

Berlmooser Zementfabriks-Aktiengesellschaft

— Kostenanschlagspreise für Zement aus Ober-Piesting in Fässern.

Volumengewicht 760 g per Liter.

Portland- und Romanzementwerke „Walzmühle“

— Aufzahlung 2%.

Volumengewicht 760 g per Liter in Fässern.

Traversenlieferung.

Zuhos Julius & Komp.

— 80 bis 320 mm hoch, 1 bis 10 m lang mit 4 Schließensicherungen per Träger, doppelter Bleiminiumanstrich loco Bauplatz 25 K 60 h per 100 kg.

350 bis 400 mm hoch, sonst wie früher, 26 K 60 h.

Jedes Mehrloch 20 h.

Für jeden halben Meter über 10 m 50 h Zuschlag per 100 kg.

Träger ohne Lochung weniger 20 h per 100 kg. Miniferung am Wertplatze weniger 30 h per 100 kg.

Wahlberg Max

— Gewalzte Träger, 80 bis 320 mm hoch, 1 bis 10 m lang, zweimaliger Bleiminiumanstrich, samt Schließensicherung, loco Bau, Abwage und Erprobung, auf angegebene Längen geschnitten 25 K 30 h per 100 kg.

350 bis 400 mm hoch, sonst wie vor, 26 K 30 h per 100 kg.  
Mehrlöcher im Stege 20 h per Loch.  
Jeder angefangene halbe Meter über 10 m 50 h per 100 kg.  
30 h weniger per 100 kg bei Miferung in der Werkstätte.

Zimmermannsarbeiten.

Jurka Peter

— Nachlaß 12%.

Schiller Franz

— Nachlaß 10%.

Bautischlerarbeiten.

Miesicz Gustav

— Nachlaß 7%.

Für Fußböden Aufzahlung 5%.

Andisch Josef und Benzl

Strala

— Aufzahlung 5%.

Rüttag Johann

— Tarifpreise.

Schlosserarbeiten.

Röpf Anton jun.

— Nachlaß 6%.

Terrazzopflasterung.

Niedl Johann

— Nachlaß 8%.

Krimanel Heinrich

— Nachlaß 13-5%.

Wimmer Michael

— Nachlaß 11%.

Flachgewölbe.

Schneider Eduard

— Aufzahlung 15%.

Dachwasserableitung.

(Kein Offert.)

Möbeltischlerarbeiten.

Miesicz Gustav

— Nachlaß 5%.

Altmanns Andreas

— Nachlaß 6%.

Mazuch Franz

— Nachlaß 5%.

Czech Franz

— Nachlaß 5%.

Schulbanklieferung.

Mazuch Franz

— Nachlaß 3%.

Rüttag Johann

— Nachlaß 6%.

Altmanns Andreas

— Nachlaß 5%.

Beheizungsanlage.

Wallner & Neuberg

— Dauerbrandöfen mit Ventilationsfodel, schwarze Mantelöfen mit rechteckigem Querschnitt und Stellklappe im Ofensofel derart, daß auch teilweise oder ganz mit Zimmerluft geheizt werden kann, für je zwei Lehzimmer im Parterre, ersten und zweiten Stock a 250 K gleich 1500 K. 273 bis 286 m<sup>3</sup> Rauminhalt.

Dieselben Öfen wie vor für den Barterraum und Keller, Rauminhalt 65 m<sup>3</sup>, 1 Stück 180 K. Fülleimer, Schürreisen, Schaufeln, Bodenbleche, Rauchrohre, Knie, Manschetten etc. 120 K, zusammen 1800 K mit 10% Aufzahlung. Fix und fertig an Ort und Stelle montiert.

Vode Max & Komp.

— Dauerbrandöfen Nachlaß 20% von 1800 K, d. i. 1440 K.

Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung.

Aroder Friedrich

— Nachlaß 12-5%.

Handler Matthias

— Nachlaß 12%.

### Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

24. Dezember 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Faltenhansl Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen zum Anskauf von Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Sobiesktgasse 19.

Frank Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIX., Rodlergasse 19.

Hammer Katharina — Christbaum-Verschleiß — XV., Robert Hameringgasse 25.

Paar Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XIX., Rodlergasse 9.

\* \* \*

27. Dezember 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bisel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Anskluß von Lebensmitteln — XVIII., Czermalgasse 5.

Bramer Franziska — Marktviolinienhandel — IV., Raichmarkt.

Kapel Franz — Tischler — XI., Simmeringer Hauptstraße 141.



- Kirnauer Auguste — Pfaidbergwerke — XVIII., Karl Bedgasse 25.  
 Kriß Sülkind — Fleischerschleiß — III., Großmarkthalle.  
 Kuhn Max — Zuckerbäcker — XVIII., Währingerstraße 130.  
 Kurz Josef — Obsthändler — IV., Naschmarkt.  
 Munkitsch Anna — Marktviertel-Verschleiß — IV., Naschmarkt.  
 Gummwarenfabrik Wistolocz & Komp. (G. m. b. H.), verantwortlicher  
 Geschäftsführer Josef Wistolocz — Handreparatur von Pneumatik und  
 anderen Gummibereifungen — IV., Allegasse 24.  
 Neuwirth Marie — Christbaum-Verschleiß — XVIII., Markt, Johann  
 Nepomuk Vogelplatz.  
 Ostermann Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 XVIII., Staudgasse 62.  
 Philipp Marie, Inhaberin der Firma A. Philipp, Geschäftsführer August  
 Philipp — Fleischhauergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 29.  
 Pichler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Geytgasse 111.  
 Porckstein Theresie — Verkauf von Wildbret und Geflügel — IV.,  
 Phorushalle, Zelle 67/68.  
 Prohaska Vinzenz — Tischnergewerbe — VII., Stollgasse 7.  
 Rinkl Josef — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen  
 warmen Getränken und von Erfrischungen, Flaschenbier, Liköre aller Art,  
 Haltung erlaubter Spiele — I., Habsburgergasse 1.  
 Sauer Leopold Ferdinand — Kleinhandel mit Brennmaterialien —  
 XVIII., Germalgasse 14.  
 Strauß Leopold — Steinmehlgewerbe — XVIII., Schindlergasse 48.  
 Weigel Karl — Friseur- und Rasierergewerbe — XVIII., Herbedstraße 8.

**b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige  
 Unternehmungen.**

Sachs Hermine, Paschles Siegmund — Herausgabe der periodischen  
 Druckschrift „Zentralblatt für Walderzeugnisse“ — III., Pragerstraße 5.

**28. Dezember 1906.**

**Gewerbe-Unternehmungen.**

- Adelmann Leopoldine, geb. Kerndler — Gemischtwaren-Verschleiß —  
 XVI., Koppstraße 26.  
 Fekl Pauline — Übernahme von Wäsche, Kleidern und Vorhängen zum  
 Waschen, Gemisch Putzen, Färben und Appretieren — I., Mayfeldergasse 4.  
 Fischer Josef — Christbaum-Verschleiß — XII., Marktplatz.  
 Hlasek Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII.,  
 Alseggerstraße 10.  
 Kuszig Johann — Marktviertelhandeln — I., Freinung und IV.,  
 Naschmarkt.  
 Gasparin Magdalena — Fragnergewerbe — IX., Nußdorferstraße 76.  
 Gellar Alois — Christbaum-Verschleiß — XII., Weidlinger Hauptstraße 79  
 (im Hotelgarten des Hotel „Philadelphina“).  
 Hödl Karl — Pfasterergewerbe — XVI., Speckbacherstraße 14.  
 Hussar Bertold — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bauernmarkt 4.  
 Jurasko Josef — Kleiderergewerbe — XVIII., Abt Karlgasse 8.  
 Klein Anna — Bittualien-Verschleiß — V., Stollberggasse 10.  
 Köppl Alexander — Tischlerergewerbe — XVI., Hofferplatz 7.  
 Koller Viktoria — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV.,  
 Sechshäuserstraße 57.  
 Kostohryz Josef — Kleidermachergewerbe — XVI., Schellhammer-  
 gasse 11.  
 Kozusnicel Rudolf — Kleidermachergewerbe — XVI., Kirchstetter-  
 gasse 7/9.  
 Kucera Josef — Massage und Hühneraugenausschneiden — X., Kolombus-  
 gasse 31.  
 Margulies Schewe — Gemischtwaren - Verschleiß — XVI., Ottakringer-  
 straße 35.  
 Maurer Ferdinand — Marktviertelhandeln — XVI., Brunnengasse.  
 Möstler Franz — Erzeugung von Tuch, Warchent, Holz- und Leinen-  
 scheiben — XVI., Hippgasse 5.  
 Pawlicek Josefa — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIII., März-  
 straße 124.  
 Perlowitsch Rosalia, geb. Winterstein — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-  
 Verschleiß — XVI., Thaliastraße 96.  
 Polaczek Anna — Spielwaren-Erzeugung — XIV., Schweglerstraße 8.  
 Robinson Julie — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. a, b und f G. D.)  
 — IX., Akerstraße 18.  
 Ruiz Anna — Damenkleidermachergewerbe — XV., Herklotzgasse 5.  
 Ruppert Wilhelm, Ritter v. — Haltung einer Automobilgarage — IX.,  
 Meynertgasse 3.  
 Ruppert Wilhelm, Ritter v. — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Meynert-  
 gasse 3.  
 Schächinger Anton — Gemischtwaren - Verschleiß — XVI., Richard  
 Wagnerplatz 8.  
 Schimpf Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Lieb-  
 hartsgasse 8.  
 Schön Leopold — Christbaum-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße,  
 Ecke Gaudenzdorfergürtel.

- Handelsgesellschaft M. Schöngut (öffentliche Gesellschafter: Moritz  
 Schöngut und Emil Schöngut) — Fouragehandel — XVI., Ottakringer-  
 straße 148.  
 Seidl Johann — Drechsler — XVI., Dampfbadgasse 8.  
 Sigalina Klaudia, geb. Weiskmann — Handel mit Refirspitzen, welche  
 zur Herstellung weiterer Kulturen verwendet werden — IX., Schwarzspanier-  
 straße 6.  
 Sirsch Josefina — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen —  
 IX., Nußdorferstraße 30.  
 Sohne Ludwig — Uhrmacher — XVI., Ottakringerstraße 112.  
 Steiger Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminen-  
 straße 18.  
 Stein Eduard — Alteisen- und Metallabfälle, Verschleiß mit Ausschluß  
 von Edelmetallen — XVI., Gaudlachergasse 44.  
 Stielor Johann — Spielwaren-Erzeugungsgewerbe — XIV., Sechshäuser-  
 straße 96.  
 Vejvoda Anna — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Triester-  
 straße 7.  
 Bylonkal B. (offene Handelsgesellschaft; Gesellschafter: Franz Bylonkal  
 und Gustav Bylonkal) — Fabrikmäßiges Drechslerergewerbe — XIV., Feuz-  
 gasse 8/10.  
 Weissensteiner Karl — Konzession zur Ausführung von Gasrohr- und  
 Wasserleitungen gemäß § 15, Punkt 17 der Gewerbeordnung — XVIII.,  
 Währingerstraße 147.  
 Weninger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liebhartgasse 25,  
 beziehungsweise Koppstraße 32.  
 Winter Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 10.

\* \* \*

**29. Dezember 1906.**

**a) Gewerbe-Unternehmungen.**

- Frank Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Nüßergasse 32.  
 Friedlmeier Johann — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und  
 anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller  
 Art und zur Haltung von erlaubten Spielen — III., Heugasse 12.  
 Gerhardt Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII.,  
 Steingasse 10.  
 Gießwein Franz — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c, g G. D.  
 — XVII., Esterleinsplatz 4.  
 Harwatt Anton — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIII.,  
 Hütteldorferstraße 163.  
 Jall Anton — Mustergewerbe auf Bestellung — III., Erdbergstraße 116.  
 Jemel Anna — Gastgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung  
 von aus Pferdefleisch zubereiteten Speisen — II., Siemerstraße 26.  
 Kröll Anna — Milchmeierergewerbe — XIII., Höglinggasse 3.  
 Leeb Franz — Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen,  
 zum Anschau von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter  
 Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Kleingasse 7.  
 Lis Thimotheus — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII.,  
 Kalkvarienberggasse 57.  
 Obhidal Thomas — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c  
 und g G. D. — XVII., Kalkvarienberggasse 17.  
 Rödler Ulrich — Krawatten-Erzeugung — II., Ausstellungsstraße 33.  
 Schulmeister Genovefa — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — IX.,  
 Akerstraße 10.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

Seite

Gemeinderat:  
**Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des  
 Gemeinderates vom 20. Dezember 1906.**  
 Inhalt:  
 Mitteilungen des Vorsitzenden:  
 1. Entschuldigung der Gem.-Räte Ströbl, Lang und Dolezal 25  
 2. Ergebnis der bei den Holzhändlern für die Armen Wiens oer-  
 anstalteten Sammlung . . . . . 25  
 3. Spende der Ersten Gasbelichtungs-Aktiengesellschaft 600 K . . . . . 25  
 4. Spende des Herrn Johann Fastenbauer 50 K . . . . . 25  
 5. Stiftungslegat des Herrn Adalbert Bukl sen. (10.000 K) für  
 verarmte Geschäftsleute im Pfarrsprengel der St. Apollonia-Kirche  
 im VI. Bezirke . . . . . 25  
 6. Legat des Herrn k. l. Regierungsrates Johann Haselberger  
 für die Johann und Johanna Haselberger'sche Stiftung . . . . . 26  
 7. Spende des Herrn Alois Keller für die Stadtbibliothek . . . . . 26  
 8. Spenden der Frau Karoline Hajel, der Firma Gebrüder  
 Eisenstädter und des Herrn Friedrich Trautmann für  
 die Pflanzbibliothek des Wiener Versorgungsheims . . . . . 26  
 9. Magistratsbericht, betreffend den Einsturz eines Zubaus zum  
 Hause XII., Murlingengasse 52 . . . . . 26  
 10. Beschluß der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Ab-  
 trennung des Maria Josefaparkes vom X. Bezirke . . . . . 27



|   |       |
|---|-------|
|   | Seite |
| 11. Absetzung der Mezerate Post Nr. 3 „Regulierungsplan für den Teil des II. Bezirkes zwischen der Novaragasse, Rotensterngasse, Afrikanergasse und Zirkusgasse“, Post Nr. 5 „Wiener Freiwilliges Rettungsinstitut um Bewilligung einer Subvention“ und Post Nr. 2 „General-Regulierungs- und Bauplan für das Gebiet des sogenannten Hungerberges im XIX. Bezirke“ von der Tagesordnung | 27    |
| 12. Bericht der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“, betreffend den Straßenbahnverkehr während der Schneefälle   | 27    |
| <b>Interpellationen:</b>  |       |
| 13. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Erweiterung des Bauaufsichtsdienstes unter Zuziehung vom Bauarbeitern als Baukontrolloren  | 27    |
| 14. Derselbe, betreffend die ablehnende Erledigung seines Antrages auf Verlehnung der Bevölkerung hinsichtlich des Gebrauches cyptosiver oder leicht brennbarer Stoffe  | 28    |
| 15. Gem.-Rat Noll, betreffend die Vorlage des Projektes Marinelli & Faccaroni über den Umbau der Ferdinandsbrücke an das k. k. Eisenbahnministerium   | 28    |
| <b>Referate:</b>  |       |
| 16. Gem.-Rat Hörmann, betreffend Kaufoffert des Moritz Lampel auf die Baustellen Einl.-Z. 3260, 3261 und 3262 im III. Bezirke   | 29    |
| 17. Derselbe, betreffend Kaufoffert des Moritz Feldhändler auf die Baustelle Einl.-Z. 3255 im III. Bezirke  | 29    |
| 18. Derselbe, betreffend Kaufoffert des Adolf Schmal auf einen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 im II. Bezirke  | 29    |
| 19. Gem.-Rat Fraba, betreffend Festsetzung der Grundsätze für die Aufstellung des jährlichen Voranschlages für das Branntweinhaus der Stadt Wien  | 30    |
| 20. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites von 6654 K zur Ausgabe-Rubrik III 17 f „Kostgelder für außerordentliche Dienstleistungen im städtischen Steueramt“ pro 1906  | 31    |
| 21. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites von 1000 K zur Ausgabe-Rubrik XXXIII 2 d pro 1906, anlässlich der Gewährung von Remunerationen für die Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe  | 31    |
| 22. Derselbe, betreffend Regelung des Lohnwagengefalles   | 31    |
| 23. Gem.-Rat Tomola, Gesuche von Vereinen für Armenunterstützung um Bewilligung von Weihnachtssubventionen pro 1906   | 31    |
| 24. Derselbe, betreffend die Remunerationen der Lehrer an den Spezialschulabteilungen für taubstumme und schwachsinrige Kinder  | 33    |
| 25. Gem.-Rat Costenoble, betreffend Systemisierung von Stellen im Status der städtischen Sammlungen   | 34    |
| 26. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Bericht des Kuratoriums der Josefina von Königswarter'schen Kinderspitalstiftung über seine Tätigkeit im Jahre 1905  | 34    |
| 27. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Subvention pro 1906 an den Wiener Wärmeflecken- und Wohltätigkeits-Verein  | 34    |
| 28. Derselbe, betreffend Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport, sowie für verschiedene Zwecke   | 35    |
| 29. Derselbe, betreffend des Karl Hubner auf Verkauf von Gründen samt Baulichkeiten im Raßwald und Preintal an die Gemeinde Wien  | 40    |
| 30. Gem.-Rat Hallmann, betreffend das Ansuchen des Klosters „vom guten Hirten“ im V. Bezirke um Bewilligung einer Subvention  | 40    |
| 31. Gem.-Rat Jaksch, betreffend Baulinienbestimmung bezüglich des Platzes für den Bau der neuen Kirche in Unter-Baumgarten  | 44    |
| 32. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend Systemisierung des Bezuges von Dienertappen für das Anstehpersonal des Dittatriuger und Hernaller Friedhofes  | 44    |
| 33. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Aufbesserung der Bezüge der Schant- und Kellerburschen des Wiener Rathauskellers  | 44    |
| 34. Gem.-Rat Knoll, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabe-Rubrik XII 10 pro 1906 für die Verschüttung eines Teiles des oberen der beiden Detsteiche in Leopoldau im XXI. Bezirke   | 45    |
| 35. Gem.-Rat Schreiner, betreffend den Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen   | 45    |
| 36. Bize-Bürgermeister Dr. Porzger, betreffend Änderung der Absätze 9 und 13 des § 26 des Statutes der Zentral-Sparkasse der Stadt Wien   | 47    |
| 37. Derselbe, betreffend Systemisierung von Stellen für das Aktiengeschäft der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien  | 47    |

|   |    |
|---|----|
| 38. Siehe unter „Wahlen“.   |    |
| 39. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Entlohnung des Kaufes XVII., Kaufgasse 17   | 48 |
| 40. Bize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Herabsetzung der Dienstzeit   | 49 |
| 41. Derselbe, betreffend Einführung der Zeitbestimmung  | 50 |
| 42. Siehe unter „Wahlen“.   |    |
| <b>Wahlen:</b>  |    |
| 38. Wahl von 36 Mitgliedern in die Kommission zur Vorberatung der Feier des 60 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. seitens der Gemeinde Wien und von 2 Mitgliedern in die Gewölbwache-Kommission | 47 |
| 42. Ergebnis dieser Wahlen  | 79 |
| <b>Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 20. Dezember 1906.</b>  |    |
| Seite   |    |
| <b>Inhalt:</b>  |    |
| 1. Bize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Verlehnung des Titels „Archivar“ an den städtischen Adjunkten G. A. Ressel   | 79 |
| 2. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Gnadengabe für Anna Speil, Feuerwehrmanns Witwe  | 79 |
| 3. Gem.-Rat Hof, betreffend Zinsermäßigung für die Gastlokaltäten in der Restauration der Großmarkthalle (David Krebs)  | 79 |
| 4. Gem.-Rat Hof, betreffend Verlehnung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Joh. Eggenthaler, Oberlehrer i. P.  | 79 |
| 5. Derselbe, betreffend Verlehnung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Leopold Dauth, Volksschul-Direktor i. P.  | 79 |
| 6., 7. Derselbe, betreffend Gnadengaben an:<br>Anna Zehner, Oberlehrers Witwe   | 79 |
| Barbara Haibvogel, Schuldieners Witwe   | 79 |
| 8. Derselbe, betreffend Funktionszulage an die Bezirksaussichtsräte des XXI. Bezirkes   | 79 |
| 9. Gem.-Rat Fraba, betreffend Verleihung des Titels „Bize-Direktor des Konstriptionsamtes“ an Joh. Schönhöfer, Direktions-Adjunkt i. P.   | 79 |
| 10. Derselbe, betreffend einen Gehaltsvorschuß  | 79 |
| 11. Derselbe, betreffend Kranken- und Leichenlohnbeitrag nach der verstorbenen Industrieherrin Karoline Mälzer an deren Kinder  | 79 |
| 12. Derselbe, betreffend neue Kühlanlagen für das städtische Branntweinhaus   | 79 |
| 13., 14, 15, 16, 17. Derselbe, betreffend Gnadengaben an:<br>Barbara Gans, Aufseher's Witwe   | 80 |
| Anna Wimmer, Aufseher's Witwe (auch Erziehungsbeiträge)   | 80 |
| Anna Rapp, Gemeinbearzters Witwe  | 80 |
| Marie Brey, Magistratsrats Witwe  | 80 |
| Katharina Marek, Aufseher's Witwe   | 80 |
| 18. Derselbe, betreffend Dienstzeiterrechnung für Adalbert Dalla Bona, städtischer Bademeister  | 80 |
| 19. Gem.-Rat Wessely, betreffend Taggebührenerhöhung für Anna Schekarth, Telephonwärtlerin in der neuen Biktualienhalle   | 80 |
| <b>Bezirksvertretungen:</b>   |    |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom 14. November 1906  | 80 |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 19. Dezember 1906   | 81 |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hiebing vom 21. Dezember 1906  | 83 |
| <b>Allgemeine Nachrichten:</b>  |    |
| Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867   | 84 |
| Silber- beziehungsweise Gold-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874  | 85 |
| Approvisionnement:  |    |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 23. bis 29. Dezember 1906   | 85 |
| Pferdemarkt vom 28. Dezember 1906   | 86 |
| Pferdemarkt vom 31. Dezember 1906   | 86 |
| Schlachtwiehmärkte vom 31. Dezember 1906  | 86 |
| Vorstehwiedmärkte vom 31. Dezember 1906 und 3. Jänner 1907  | 87 |
| Amg- und Strohmarkt vom 31. Dezember 1906 und 3. Jänner 1907  | 87 |
| Preisbewegung für Lebensmittel vom 23. bis 29. Dezember 1906  | 88 |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. Dezember 1906   | 89 |
| Heu- und Strohmarkt vom 23. bis 29. Dezember 1906   | 89 |
| <b>Baubewegung:</b>   |    |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 28. Dezember 1906 bis 3. Jänner 1907  | 89 |
| <b>Städtische Arbeiten und Lieferungen:</b>   |    |
| Offertverhandlungs-Ergebnisse   | 89 |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster   | 90 |
| <b>Rundmachungen.</b>   |    |



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag<br>und<br>Stunde | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z. | O b j e k t   | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen   | Veranschlagte<br>Kosten   |
|----------------------|--|-------|---|---|---|
| 14. Jänner<br>11 Uhr | Abteilung<br>III<br>(Mag. = Rat<br>Gross,<br>V. Stiege,<br>2. Stock) | 1     | Gartenanlage auf dem Diepold-<br>plätze im XVII. Bezirke. | Gitterlieferung . . . . .<br>595 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . .<br>407 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . .<br>1002 m <sup>3</sup> Anshubmateriale . . . . . | 1625 K.<br>1785 K.<br>1628 K.<br>2004 K.  |
|                      |  |       |   |   | Vorbemerkung:<br>Bedingungen etc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte,<br>Abteilung III. |
|                      |  |       |   |   | 1—3   |

M.-Abt. XIX, 3110 ex 1906.

## Kundmachung.

### (Neuwahl der Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk.)

Gemäß § 43 des Wiener Gemeindefatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) hat im Gemeindebezirke Döbling die Neuwahl der Bezirksvertretung stattzufinden.

Behufs Durchführung dieser Wahl wird gemäß § 17 der Gemeindevahlordnung folgendes bekanntgemacht:

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Dezember 1906, Pr.-Z. 16608/06, wurde die Anzahl der Mitglieder dieser Bezirksvertretung im Sinne des § 42, al. 2 des obigen Gesetzes mit je zehn für den 1., 2. und 3. Wahlkörper, zusammen mit dreißig festgesetzt.

Die Mandatsdauer für die zu wählenden Bezirksräte beträgt sechs Jahre.

Die Zuweisung der Wähler des 3. und 2. Wahlkörpers zu den einzelnen Wahllokalitäten, beziehungsweise Wahlkommissionen erfolgt sektionsweise und nach ihrer territorialen Zugehörigkeit. Die Wähler des 1. Wahlkörpers wählen für den ganzen Bezirk in bloß einer Sektion. Die näheren Angaben über die Wahlorte beziehungsweise Wahlsprengel sind in der untenstehenden Zusammenstellung enthalten.

Für diese Wahl werden amtliche Stimmzettel ausgegeben, jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel ist ungültig.

Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen und auf denselben so viele Kandidaten namhaft zu machen, als auf den betreffenden Wahlkörper entfallen.

Das Wahlrecht kann nur in den hiefür bestimmten Wahllokalitäten und nur vom Wähler persönlich unter Vorweisung seiner Wahllegitimation ausgeübt werden. Eine Stimmenabgabe durch Stellvertreter ist nicht statthaft.

Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Wahllegitimationen und Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Zentral-Wahl- und Steuerkataster,



I., Neues Rathaus, VIII. Stiege, Hochparterre, und am Wahltage selbst durch den Vorsitzenden der Wahlkommission Duplikate aus- gefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos festgestellt ist.

Zur Abgabe der Stimmzettel wird die Zeit von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Auf Wähler, welche nach Schluß der Stimmenabgabe erscheinen, kann keine Rücksicht genommen werden.

Genau um 4 Uhr nachmittags werden die Türen des Wahllokales geschlossen und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllokale befinden, ihre Stimmen abgeben.

Nach Schluß der Stimmenabgabe wird die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmzählung in Gegenwart der sich etwa einfindenden Wähler vorgenommen.

Die Ermittlung des Gesamtergebnisses erfolgt durch die Wahlkommission der I. Sektion.

Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Haben mehr Personen, als zu wählen waren, die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenzahl entfallen ist.

Könnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu Wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten.

Das Recht, sich an der engeren Wahl zu beteiligen, ist durch die Beteiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt. Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden. Sie haben sich auf jene Personen zu beschränken, die bei der ersten Wahl nach denjenigen, welche die absolute Mehrheit erlangten, die relativ meisten Stimmen für sich hatten. Bei Stimmgleichheit wird durch das Los entschieden, wer in die engere Wahl einbezogen werden soll.

Die Zahl der in die engere Wahl zu bringenden Personen ist immer die doppelte von der Zahl der noch zu Wählenden. Jede Stimme, welche auf eine nicht in die engere Wahl gebrachte Person fällt, ist ungültig.

Als gewählt bei der engeren Wahl sind diejenigen anzusehen, welche die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der acht auf den Wahltag folgenden Tage bei dem Stadtrate einzubringen.

Die Wahl findet an folgenden Tagen statt:

Für den 3. Wahlkörper: am 14. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 15. Jänner 1907.

Für den 2. Wahlkörper: am 16. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 17. Jänner 1907.

Für den 1. Wahlkörper: am 18. Jänner 1907, die allfällige engere Wahl am 19. Jänner 1907.

Wahllokale und Sprengel für den 3. und 2. Wahlkörper:

Die Straßen, Gassen und Plätze der einzelnen Sprengel sind in alphabetischer Ordnung angeführt. Die den ersteren beigefügten Zahlen bedeuten die Haus-(Orientierungs-)Nummern.

## I. Sektion.

Wahllokal: Gemeindegauß, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungssaal.  
Hauptwahllokal.

Sprengel:

Agnesgasse, Am Himmel, Arbesbachgasse, Barawitzgasse alle geraden Nummern, Bauernfeldgasse, Bellevue, Bellevuestraße, Biedergasse, Billrothstraße, Blaasstraße, Böhmmühlgasse, Brecher- gasse, Breitenweggasse, Bubinskygasse, Karl Ludwigstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Chimanistraße, Colloredo- gasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Cottagegasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Daringergasse, Dittesgasse, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Döblinger Gürtel, Döblinger Hauptstraße, Dollnergasse, Eichendorffgasse, Elmargasse 1 bis 3, Erbsenbach- gasse, Feistmantelgasse, Flotowgasse, Friedlgasse, Fröschelgasse, Gaswerkergasse, Gatterburggasse, Gebhardtgasse, Glazgasse, Grinzing die Konstr.-Nr. 219, 223, 224, 228 und 230 und die Einl.-Nr. 638 und 657, Grinzinger-Allee ungerade Nummern 1 bis 5, gerade Nummern 2 bis 36, Gtöttgraben, Guneschgasse, Gunold- straße gerade Nummern 2 bis Ende, Gymnasiumstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Hackenberggasse, Hardtgasse, Hart- äckerstraße, Hasenauerstraße, Heiligenstadt Einl.-Nr. 527 und Konstr.-Nr. 323 und 324, Heiligenstädterlande, Heiligenstädter- straße ungerade Nummern 1 bis 79, gerade Nummern 2 bis 74, Hermannskogel, Himmelstraße ungerade Nummern 65 bis Ende, Hochschulstraße, Hofzeile, Hohenauergasse, Hohe Warte die Nummern 1, 2 und 4, Hungerberggasse alle geraden Nummern, Hutweiden- gasse, Iglaseggasse, In der Krim, Jägerwiese, Kaasgrabengasse, Karl Ludwigplatz, Karthäuserstraße, Kreindlgasse, Krottenbach- straße samt Konstr.-Nr. 83 (Ober-Sievering), Lanerstraße Leidesdorfgasse, Lichtenwerderplatz, Litzbaurergasse, Medlergasse, Meridianstraße, Muthgasse 9, Nußwaldgasse alle geraden Nummern, Ober-Döbling die Konstr.-Nr. 165, 315, 680 und die Einl.-Nr. 554 und 1105, Ober-Sievering Einl.-Nr. 245, Obkirchergasse, Osterleitengasse, Panzergasse, Paradiesgasse, Peter Jordanstraße, Pfarrwiesengasse, Pokornygasse, Prälatenkreuzgasse, Prinz Eugenstraße, Pyrkerergasse, Radlmayergasse, Rampengasse, Reithlegasse, Rodlergasse, Rohrerwiese, Rudolfinergasse, Sailer- äckerergasse, Schegargasse, Sieveringerstraße, Silberergasse ungerade Nummern 1 bis 33, gerade Nummern 2 und 4, Sommergasse, Sonnenbergplatz, Sternwartestraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Tallesbrunnengasse, Türkenchanze 3 und 4, Türkenchanz- park, Türkenchanzstraße, soweit sie zum XIX. Bezirke gehört, Unter-Sievering Einl.-Nr. 180, Weggasse, Vormoserergasse, Weil- gasse, Weinberggasse, Weizingergasse, Windhabergasse, Würth- gasse, Zehenthofgasse.

## II. Sektion.

Wahllokal: Volksschule für Knaben, XIX., Hammerschmidtgasse 26 (Nußdorf), Turnsaal.

Sprengel:

Amalgergasse, Armbrustergasse, Aussichtsweg, Bachofengasse, Bahnhof „Heiligenstadt“, Barawitzgasse alle ungeraden Nummern, Beethovengang, Beethovenruhe, Billergasse, Blochergasse, Bod- tellergasse, Boshstraße, Cobenzl (Gut Reisenberg), Coblenzgasse, Demweg, Diemgasse, Dionysius Andraßystraße, Eichelhofstraße, Eisenbahnstraße, Eisenehandgasse, Elmargasse 5 und 6, Eroica- gasse, Feilergasse, Formanergasse, Freihofgasse, Geigerergasse, St. Georgsplatz, Geweygasse, Greinergasse, Grinzing Einl.-Nr. 608, Grinzinger-Allee ungerade Nummern 7 bis Ende, gerade



Nummern 38 bis Ende, Grinzinger Friedhoffstraße, Grinzingerstraße, Gunoldstraße alle ungeraden Nummern, Sachhofergasse, Hagewiese, Halteraugasse, Hammerschmidgasse, Haubenbiglgasse, Heiligenstädterstraße ungerade Nummern 81 bis Ende, gerade Nummern 76 bis Ende, Himmelstraße ungerade Nummern 1 bis 63, gerade Nummern 2 bis Ende, Hirnbrehergasse, Hohe Warte ungerade Nummern 3 bis Ende, gerade Nummern 6 bis Ende, Holzgasse, Hungerberggasse ungerade Nummern 1 bis Ende, Hufschlagasse, Josef Friedlgasse, Josefsdorf, Jungherrnsteig, Kahlenberg, Kahlenbergerdorf Konstr.-Nr. 51, Kahlenbergerstraße, Kinderasylgasse, Kindergartengasse, Krapsenwaldgasse, Krapsenwaldl, Kreilplatz, Langackerergasse, Leopoldsberg, Mannagetttagasse, Mooslackengasse, Muthgasse ungerade Nummern 11 bis Ende, gerade Nummern 4 Ende, Nestelbachgasse, Rußbachgasse, Rußdorf Konstr.-Nr. 211 und die Einl.-Nr. 158 und 209, Rußdorferlande, Rußdorferplatz, Rußwaldgasse alle geraden Nummern, Pfarrplatz, Probusgasse, Ruthgasse, Sandgasse, Schablergasse, Schätzgasse, Scheibengasse, Schreiberweg, Schulweg, Sickenberggasse, Silbergasse ungerade Nummern 35 bis Ende, gerade Nummern 6 bis Ende, Springriedelweg, Steinbüchlweg, Steinfeldgasse, Straßergasse, Traminergasse, Waldbachsteig, Wallmodengasse, Wigandgasse, Wildgrubgasse, Wollergasse, Bahnrabahnstraße.

Wahllokal für den 1. Wahlkörper:

Gemeindehaus, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungsaal.

Wien, am 27. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Vueger.**

3-3

M.-D. 3968/06.

## Kundmachung.

Das magistratische Bezirksamt für den I. Bezirk wird mit Ende dieses Jahres vom Neuen Rathause in das Alte Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, verlegt, und zwar wird die Hauptkassaabteilung mit 31. Dezember 1906, die Marktamts- und Konstruktionsamtsabteilung mit 2. Jänner 1907, das Bezirksamt selbst und der städtische Bezirksarzt mit 3. Jänner 1907 und endlich die Steueramts- und die Exekutionsamtsabteilung mit 4. Jänner 1907 die Tätigkeit im Alten Rathause aufnehmen.

Die einzelnen Ämter werden daselbst untergebracht sein:

das magistratische Bezirksamt, I. Stiege, 1. Stock;

der städtische Bezirksarzt, IV. Stiege, 1. Stock;

die Konstruktionsamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock;

die Marktamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock;

die Hauptkassaabteilung, II. Stiege, 1. Stock;

die Steueramtsabteilung, I. und III. Stiege, 2. Stock, und

die Exekutionsamtsabteilung, I. Stiege, 1. Stock.

Vom 3. Jänner 1907 werden daher die Todesfalls-Anmeldungen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends nicht mehr im Totenbeschreibamte, das im Neuen Rathause bleibt, sondern im magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk

(I., Wipplingerstraße 8) zu erstatten sein. Nach 6 Uhr abends haben in dringenden Fällen (Infektionsleichen) die Anmeldungen beim Portier des Alten Rathauses zu geschehen.

Die Anweisung der Grabstellen, sowie die Berichtigung der Beerdigungsgebühren erfolgt aber wie bisher im Totenbeschreibamte (Neues Rathaus, V. Stiege, Mezzanin).

Wegen Erlangung eines amtsärztlichen Zeugnisses zum Zwecke der Gestattung des Wiederbesuches einer Schule, sowie zum Zwecke der Befreiung aus einzelnen Unterrichtsgegenständen u. dgl. haben sich die Parteien an den städtischen Bezirksarzt im Alten Rathause, der dort um 9 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags amtiert, zu wenden.

Insbesondere wird aufmerksam gemacht, daß von den Parteien des I. Bezirkes die Anmeldungen und Einzahlungen für die Dienstboten-Krankenkassa, sowie die Einzahlungen der Hundesteuer nunmehr bei der Hauptkassaabteilung für den I. Bezirk (Altes Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 1. Stock) zu erfolgen haben werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Vueger.**

3-3

M.-Abt. XIX, 3157 ex 1906.

## Kundmachung.

(Neuwahl der Bezirksvertretung für den XIV. Bezirk. — Auflegung der Wählerlisten und die Einbringung von Einwendungen gegen dieselben.)

Infolge der Mandatszurücklegung sämtlicher Mitglieder der Bezirksvertretung für den XIV. Bezirk ist die Neuwahl dieser Bezirksvertretung vorzunehmen.

Behufs Durchführung dieser Wahl wird nachstehendes bekanntgemacht:

Die für diese Wahl nach den Bestimmungen der Gemeindevahlordnung verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 der Gemeindevahlordnung (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17), wonach die Auflegung der Wählerlisten mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattfinden hat, vom 30. Dezember 1906 an in der Gemeindebezirkskanzlei des XIV. Bezirkes, Dablergasse Nr. 16, zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom 30. Dezember 1906 bis einschließlich 12. Jänner 1907 mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Alle jene Wahlberechtigten, welche gegen diese Wählerlisten auf Grund des Gesetzes Einwendungen erheben zu können glauben, werden eingeladen, diese Einwendungen in der oben bezeichneten Gemeindebezirkskanzlei einzubringen. Hierbei sind die Ausweise über das beanspruchte Wahlrecht (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtschein, Meldezetteln, Steuerdokumente etc.) vorzulegen.



Mündliche Einwendungen werden an dem bezeichneten Orte innerhalb obiger Frist täglich, und zwar am 30. und 31. Dezember 1906, 1. und 6. Jänner 1907, von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können innerhalb derselben Frist und während der gleichen Stunden ebendasselbst überreicht werden.

Den in die Wählerlisten eingetragenen Personen wird ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zukommen sollte, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Frist an dem bezeichneten Orte mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgültig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden feinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Wien, am 27. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Lueger.**

3—3

G. Z. XI-781.

## Kundmachung.

(Einbringung der Dienstbezugsanzeigen zur Veranlagung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer für das Jahr 1907.)

### Überreichungsfrist.

Die zur Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer gesetzlich geforderten Dienstbezugsanzeigen sind in der Zeit vom 1. bis längstens 31. Jänner 1907 einzubringen.

### Formularien.

Zur Ausfertigung der Anzeigen sind amtliche Formularien zu benützen. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind auch bei jenen Tabak-Trafikanten und Papier-Verschleißern, welche sich mit deren Verkauf befassen, käuflich zu erhalten.

### Überreichungsstelle.

Die Dienstbezugsanzeigen sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel sich der Wohnort des zur Anzeige Verpflichteten (Dienstgebers u.) beziehungsweise die Unternehmung befindet.

Über Ersuchen kann gestattet werden, die Dienstbezugsanzeigen über sämtliche in je einem Schätzungsbezirke wohnhaften Empfänger von Dienstbezügen bei der hienach zuständigen Behörde einzubringen.

## Anzeigepflicht, Inhalt der Anzeigen.

Jedermann, der in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern zur Auszahlung der im § 167 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (P.-St.-G.), bezeichneten (Dienst-, Lohn- und Ruhe-) Bezüge in einem jährlich für eine Person 1200 K übersteigenden Betrage verpflichtet ist, hat alljährlich der Steuerbehörde eine Anzeige über die Bezugsberechtigten, unter Angabe des Namens, Wohnortes und der Beschäftigung derselben, dann über die Höhe und Gattung der im Vorjahre ausbezahlten Bezüge zu überreichen. Haben solche Bezüge nicht während des ganzen Vorjahres bestanden, so ist der Betrag des Jahresbezuges und der Tag anzugeben, von welchem an oder bis zu welchem die Bezüge zur Auszahlung gelangten (§ 201 des zitierten Gesetzes).

### Straffolgen.

Die Einbringung dieser Anzeigen kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Einbringung dieser Anzeigen kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Wissentlich unrichtige Angaben oder Verschweigungen können als Steuerhinterziehungen geahndet werden.

Die zuständigen Steuerbehörden sind in Wien die

k. k. Steueradministrationen:

Für den I. Bezirk, I., Fleischmarkt 19.

" " II. und XX. Bezirk, II., Große Pfarrgasse 28.

" " III. und XI. Bezirk, III., Boerhavegasse 21.

" " IV., V. und X. Bezirk, IV., Gußhausstraße 27.

" " VI. und VII. Bezirk, VII., Neubaugasse 21.

" " VIII. und IX. Bezirk, IX., Ladvirergasse 1 a.

" " XII. und XIII. Bezirk, XIV., Ullmannstraße 54.

" " XIV. und XV. Bezirk, XIV., Kellinggasse 2.

" " XVI. und XVII. Bezirk, XVII., Elsterleinplatz 14.

" " XVIII. und XIX. Bezirk, XVIII., Klostergasse 31/33.

" " XXI. Bezirk, XXI., Floridsdorf, Franz Josefsstraße 8.

Von der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.

Wien, am 18. Dezember 1906.

1—1

G. Z. XI-781.

## Kundmachung.

(Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, dann zur Rentensteuer für das Jahr 1907.)

### Überreichungsfrist.

Die behufs Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, sowie der Rentensteuer für das Jahr 1907 gesetzlich geforderten Bekenntnisse sind in der Zeit vom 1. bis längstens 31. Jänner 1907 einzubringen.

### Überreichungsstelle.

Die Bekenntnisse sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige am 1. Jänner 1907 seinen ordentlichen Wohnsitz hat.



**Bekennnisformulare.**

Zur Bekennnislegung sind amtliche Formulare zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind in allen größeren Tabak-Trafiken und Papiergeschäften käuflich zu erhalten.

Es steht jedermann frei, sein Bekennnis schriftlich einzubringen oder mündlich — bei der zuständigen Steuerbehörde — zu Protokoll zu geben.

**Bekennnispflicht. Inhalt der Bekennnisse.**

Über die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung eines Bekennnisses verpflichtet, was als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen und zur Steuerveranlagung einzubekennen ist, sowie über die Art der Berechnung der einzubekennenden Bezüge geben Aufschluß:

bezüglich der Personaleinkommensteuer

die §§ 202 und 204, 227, dann 156 bis 171 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220,

bezüglich der Rentensteuer

die §§ 124 bis 130 und 138 bis 140 desselben Gesetzes.

Die Pflicht zur Überreichung des Bekennnisses und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer individuellen Aufforderung nicht abhängig.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die rentensteuerpflichtigen Bezüge überdies der Personaleinkommensteuer unterliegen.

**Eintritt der Steuerpflicht im Laufe des Jahres.**

Sene Personen, welche

a) im Laufe des Jahres aus dem Auslande in das Geltungsgebiet des Gesetzes übersiedeln und ein 1200 K jährlich übersteigendes Einkommen beziehen, dann

b) welche bisher nicht steuerpflichtig waren, aber im Laufe des Jahres einen festen Dienstbezug in einem 1200 K jährlich übersteigenden Ausmaße erlangen, haben das Bekennnis innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Übersiedlung, respektive nach Erlangung des Dienstpostens zu überreichen.

**Straffolgen.**

Die Einbringung der Bekennnisse kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Bekennnislegung kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Bekennnisangaben oder Verschweigungen von steuerpflichtigem Einkommen werden als Steuerhinterziehungen verfolgt und geahndet.

**Adressen der Wiener Steueradministrationen:**

- Für den I. Bezirk, I., Fleischmarkt 19.
- " " II. und XX. Bezirk, II., Große Pfarrgasse 28.
- " " III. und XI. Bezirk, III., Boerhavegasse 21.
- " " IV., V. und X. Bezirk, IV., Gußhausstraße 27.
- " " VI. und VII. Bezirk, VII., Neubaugasse 21.
- " " VIII. und IX. Bezirk, IX., Ladirergasse 1 a.
- " " XII. und XIII. Bezirk, XIV., Ullmannstraße 54.
- " " XIV. und XV. Bezirk, XIV., Kellinggasse 2.
- " " XVI. und XVII. Bezirk, XVII., Elterleinplatz 14.
- " " XVIII. und XIX. Bezirk, XVIII., Klostersgasse 31/33.
- " " XXI. Bezirk, XXI., Floridsdorf, Franz Joseffstraße 8.

**Von der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.**

Wien, am 18. Dezember 1906. 1-1

M.-Mbt. XVI, 3. 10204.

**Kundmachung.**

(Sturmrollen der in Wien heimatberechtigten Landsturmpflichtigen.)

Nach den Bestimmungen des § 8 der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. Dezember 1889, (R.-G.-Bl. Nr. 193), wird die Sturmrolle der in Wien heimatberechtigten, im Jahre 1888 geborenen Landsturmpflichtigen vom 14. bis inklusive 21. Jänner 1907 von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Konstriptionsamte des Magistrates, I., Rathausstraße 12, zu ebener Erde links, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Dies wird mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß über jede bei der Einsichtnahme der Sturmrolle wahrgenommene Auslassung oder unrichtige Eintragung behufs Berichtigung der Sturmrolle an Ort und Stelle die Anzeige erstattet werden kann.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

als politischer Behörde I. Instanz,

im Dezember 1906. 1-3

3. 9242.06.

XIII

**Kundmachung.**

(Mautner-Marthof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1907 gelangen die verfügbaren Interessen der Mautner-Marthof'schen Stiftung im Betrage von 600 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesüßgen den Tauf- respektive Geburtschein, den Trauschein, den Gewerbechein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und Kinder, endlich ein legales Armutzeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Sene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rückichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.



Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 1. März 1907 im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. Dezember 1906.

Das

# k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

**übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art, wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationstücke, Wagen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren zur Versteigerung.**

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

## Johann Bock & Comp.

Atelier für Bildhauer- und Stukkateur-Arbeiten. — Spezialist für Weißarbeit, Stuckmarmor und Kunststeinerzeugung sowie aller Innen- und Außendekorationen.

Atelier:

Wien, IX., Grüne Torgasse 5.

Beh. conc. Anstalt für Gas & Wasserleitungen

**Emil Köhler** Telefon 49701

Wien, XVI., Blumberggasse 4

empfiehlt sich zur Ausführung von Gas- und Wasserleitungen, Rohranlagen jeder Art, hygienisch-technischer Anlagen wie kompletten Bade-Einrichtungen, Klosetts aller Systeme und allen einschlägigen Arbeiten. Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Projekte und Kostenvoranschläge gratis.

## ALOIS FIRNSTEIN

Stadtpflasterermeister

übernimmt alle Gattungen Granit-, Klinker- u. Holzstöckel-Pflasterungen.

**WIEN**

**XVI., Neulerchenfelderstrasse Nr. 26.**

Kontrahent der Kommune Wien.

# HOLZIMPRÄGNIRUNG

## Guido Rütgers

= WIEN, IX., =  
Liechtensteinstraße 20.

# HOLZPFLASTERUNG

## „Feuertrotz“ - Fussboden

Asbest- und Kork-Komposition

ist der einzig richtige, wirklich fugenlose Fußboden. Langjährige Garantie für Dauerhaftigkeit.

**Stauber & Komp.,** Wien, IX/2, Währingerstraße 61.  
Telephon 20197.

## Friedr. Siemens

Fabrik k. k. priv. Beleuchtungs- und Heizapparate. Comptoir und Ausstellungsräume Wien, IX/2, Alserstrasse 20. Fabrik III., Erdbergstrasse 56.

Erzeugung:

|                |                   |
|----------------|-------------------|
| Gaskamine      | Heisswasser-      |
| Gaseinsätze    | Apparate          |
| Gas-Radiatoren | Gas-Herde u. Gas- |
| Gas-Badeöfen   | Kocher            |

Anfertigung aller Gas-Apparate für gewerbliche und technische Zwecke.

Comptoir-Telephon 16104. Fabriks-Telephon 9259.



# AUFZÜGE und KRAHNE

aus der k. u. k. Hof-Maschinen- und Aufzüge-Fabrik

Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER**, Ingenieur. Budapest, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen und Krahen nach eigener, bewährter Construction.

## Beton- und Eisenbetonbau

Ingenieur **Max Emer & Komp.**

Stadtbaumeister

Wien, XIX/1, Heiligenstädterstrasse 3. Fernsprecher 21.295.

Herstellung feuersicherer Massivdecken in System Monier, Hennebique, Visintini etc.

Stampfbetonarbeiten jeder Art. General-Vertreter des System Visintini, Projekte, Kostenvoranschläge, Gutachten.

Zur künftigen Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

# Wechselstube des Bankhauses

## Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

**WIEN**  
I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11  
Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 3.

Dienstag den 8. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathaus.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Insertaten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Gemeinderat.

### Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 11. Jänner 1907, nachmittags 5 Uhr.

## Stadtrat.

### Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 8. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Mittwoch den 9. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Freitag den 11. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 30. November 1906.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.  
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Grünbeck Sebastian,  
Brauneiß, Gfottbauer,  
Brzezowsky, Hallmann,  
Büsch, Hölzl,  
Costenoble, Hörmann,  
Dr. Deutschmann, Hof,  
Gräf Ferdinand, Graba,

Knoll, Schreiner,  
Oppenberger, Straßer,  
Rain, Tomola,  
Rauer, Weitmann,  
Rissaweg, Wessely,  
Schneider, Zagka.

Beurlaubt: St.-R. Dr. Krenn.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Formanek und Magistrats-Konzipist v. Radler.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** eröffnet die Sitzung. (16025, W. A. IV, 2447.) **St.-R. Gfottbauer** referiert über die Systemisierung von drei Telegraphistenstellen im Mannschafsstande der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Zur Besorgung des Telegraphen- und Telephondienstes im XXI. Bezirke werden im Mannschafsstande der städtischen Feuerwehr eine Telegraphistenstelle I. Klasse und zwei Telegraphistenstellen II. Klasse mit den festgesetzten Bezügen neu systemisiert; die Auslage von jährlich 3950 K ist im Budget pro 1907 sicherzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14900, W. A. XI, 69960.) **St.-R. Gfottbauer** referiert über das Ansuchen der Firma Gustav Hofbauer um Bewilligung zur Anbringung einer Firmatafel am Bürgerversorgungshause und beantragt, die Anbringung einer Firmatafel an dem Gitter des Bürgerversorgungshauses zu gestatten und nach der vorgelegten Planskizze auszuführen. Die Firma hat sich dabei allen vom Magistrate rückfichtlich Größe, Form und Schrift erteilten Aufträgen zu unterwerfen und einen Anerkennungsgehalt von 20 K pro Jahr zugunsten des Bürgerhospitalfondes zu entrichten. (Angenommen.)

(16087, W. B. A. VIII, 26744.) **St.-R. Rain** referiert über das Ansuchen der Schulleitung VIII., Lerchengasse 19, nos. des



humanitären Klubs „Feitere Gemütlichkeit“ um Überlassung des Turnsaales am 16. Dezember 1906 für die Weihnachtsbeteiligung armer Schulkinder durch diesen Klub und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(16103, M. A. XIV, 7103.) St.-R. **Rain** referiert über das Ansuchen der **Herman Haslmayr Edlen v. Grassleg** um Bestimmung der Schadloshaltung und um Bewilligung zur Erkeranlage für VIII., Albertgasse 55 und beantragt, es werde die Schadloshaltung für den bei dem Hause Einl.-Z. 20 VIII. Bezirk, Albertgasse 55, zur Verbreiterung dieser Gasse abzutretenden Grund im Ausmaße von annähernd 61·88 m<sup>2</sup> mit dem Betrage von 35 K für den Quadratmeter festgesetzt, hiebei aber bedungen, daß die Partei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung trage. Gleichzeitig wird die Zustimmung zur Anlage eines Erkers an dem projektierten Neubau in der Albertgasse mit einer Ausladefläche von 3 m<sup>2</sup>, die bauordnungsmäßige Zulässigkeit des Erkers vorausgesetzt, gegen dreifachen Abzug seiner Ausladefläche von der abzutretenden Fläche erteilt.

(Angenommen.)

(16074, M. A. IX, 3874.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen der Firma **Salzer & Thie** um Vornahme von Teilkolaudierungen für die fertiginstallierten Objekte am Zentral-Viehmarkte St. Marx und beantragt, derselben mit Rücksicht auf die große Ausdehnung und die Zahl der Objekte ausnahmsweise und insofern stattzugeben, als nur der Bestand der vom Unternehmer tatsächlich gelieferten Materialien konstatiert und übernommen wird.

(Angenommen.)

(16073, M. A. IX, 2672.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen der Telephonautomaten-Unternehmung **Robert B. Jentsch & Komp.** um Bewilligung zur Aufstellung eines Telephonautomaten am Zentral-Viehmarkte St. Marx und beantragt:

Der Telephonautomaten-Unternehmung **Robert B. Jentsch & Komp.** die angeforderte Bewilligung zur Aufstellung eines Telephonautomaten im linksseitigen Pichthofe des Administrationsgebäudes am Zentral-Viehmarkte, links vom Eingange in den Börsensaal, unter nachstehenden Bedingungen zu erteilen:

1. Die Bewilligung erfolgt nur auf Widerruf und unbeschadet der Vorauszahlung des vereinbarten Anerkennungsziñses.

2. Bei Aufstellung ist im Einvernehmen mit dem städtischen Bau- und Marktamt vorzugehen.

3. Alle aus der Errichtung und dem Bestande der Sprechstelle erwachsenden Kosten einschließlich der zur Vorschreibung gelangenden Steuern samt Zuschlägen hat die Unternehmung zu tragen; insbesondere obliegt ihr die etwa notwendig werdende Beleuchtung der Sprechstelle.

4. Für die Sprechstelle ist ein Anerkennungsziñs von 10 K jährlich vom Tage der Aufstellung an gerechnet, ganz und im vorhinein bei der städtischen Hauptkassa zu entrichten.

5. Im Falle einer Störung des Telephons in der Marktamtsskanzlei des Zentral-Viehmarktes ist der Telephonautomat bis zur Behebung der Betriebsstörung den Amtorganen kostenlos zur Verfügung zu stellen, zu diesem Zwecke ist ein Schlüssel zum Automaten der Marktamt-Abteilung am Zentral-Viehmarkte in Verwahrung zu geben.

(Angenommen.)

(16084, M. B. A. III, 39883.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Katholischen Arbeiterinnenvereines Landstraße

um unentgeltliche Benützung des Turnsaales und nach Bedarf auch des Zeichensaales in der städtischen Bürgerschule für Mädchen, III., Hainburgerstraße 40, an Sonn- und Feiertagen nachmittags zur Abhaltung seiner Versammlungen und beantragt die Genehmigung auf Widerruf und unter den üblichen Bedingungen.

(Angenommen.)

(15872, M. A. III, 4726.) St.-R. **Hözl** referiert über das Ansuchen der Automobil- und Fahrwerkunternehmung **Andreas Engel jun.** um pachtweise Überlassung der Baustellen Einl.-Z. 1370 und 1452 an der Schegargasse im XIX. Bezirke und beantragt die Ablehnung.

St.-R. **Rain** beantragt die Verpachtung gegen monatliche Kündigung.

Referenten-Antrag angenommen.

(16105, M. A. XIV, 7841.) St.-R. **Hözl** referiert über das Ansuchen der **Johanna Redl** um Abteilungsbewilligung für Einl.-Z. 188 Unter-Döbling im XIX. Bezirke und beantragt:

1. Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 188 Grundbuch Unter-Döbling auf vier Baustellen nach Maßgabe der vorgelegten Pläne als Unter-Abteilung im Sinne des § 3, lit. b der Wiener Bauordnung unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu genehmigen.

2. Die Schadloshaltung für den bei dieser Unter-Abteilung zur Verbreiterung der Iglaseegasse und der Silbergasse gemäß § 9 der Wiener Bauordnung abzutretenden und grundbücherlich abzuschreibenden Grund im Ausmaße von 296·54 m<sup>2</sup> mit dem Einheitspreise von 10 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei bemerkt wird, daß gemäß den §§ 12 und 13 der Wiener Bauordnung die Auszahlung der Schadloshaltung erst nach rechtskräftiger, lastenfrier Abschreibung des Straßengrundes und Übernahme desselben im richtigen Niveau stattfindet.

(Angenommen.)

(16094, M. B. A. XIX, 24914.) St.-R. **Hözl** referiert über das Ansuchen des Weinbauvereines **Sievering** um pachtweise Überlassung des städtischen Grundes Kat.-Parz. 337/1, Einl.-Z. 560 Unter-Sievering im XIX. Bezirke und beantragt, dem Weinbauvereine **Sievering** wäre der städtische Grund Kat.-Parz. 337/1, Einl.-Z. 560 Unter-Sievering im XIX. Bezirke um den angebotenen Pachtziñs von jährlich 5 K unter den üblichen Bestandbedingungen der Gemeinde Wien, insbesondere gegen vierteljährliche Kündigung und Instandhaltung der Einfriedung auf Kosten des Vereines für Weinbauzwecke pachtweise zu überlassen.

(Angenommen.)

(16092, M. B. A. XIX, 25843.) St.-R. **Hözl** referiert über das Ansuchen der Leiterin des **Kaiser Franz Josef-Kindergartens** im XIX. Bezirke um Turnsaalüberlassung, XIX., Weinberggasse, zur Abhaltung des Christfestes.

(Angenommen.)

(15901, M. A. XIV, 8616.) St.-R. **Schneider** referiert über den Erlaß der k. k. n.ö. Statthalterei vom 15. November 1906, Z. VI-3226/8, betreffend die kommissionelle Verhandlung am 6. November 1906, bezüglich der Planauswechslung für das Amtsgebäude des k. k. Postsparsassenamtes I., Viberstraße, und beantragt die Kenntnisnahme, sowie die Genehmigung der bei dieser kommissionellen Verhandlung abgegebenen Erklärung der Vertreter der Gemeinde, des Magistrates und des Stadtbauamtes.

(Angenommen.)

(16000, M. A. XIV, 6750.) St.-R. **Schneider** referiert über das Ansuchen des Wiener kaufmännischen Vereines um Baubewilligung



für ein Handelsakademiegebäude auf der Realität Einl.-Z. 988, 989, 984 und 985 VIII. Bezirk, Hamerlingplatz und Schönbornrgasse und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den einzubeziehenden Straßengrund im Ausmaße von 17.152 m<sup>2</sup>, sowie als Entschädigung für die Zustimmung zur Leseneis- und Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 10.37 m<sup>2</sup> der Betrag von 105 K per Quadratmeter, d. i. zusammen der Betrag von 2889 K 81 h vor Ausfertigung der Baubewilligung bei der Hauptkassa erlegt und für die freiwillig unverbaut bleibenden Grundteile eine Schadloshaltung nicht beansprucht wird. Auch hat der Gesuchsteller die Kosten für die Zu- und Abschreibung der einzubeziehenden und abzutretenden Grundflächen, beziehungsweise der aus diesem Grunde erforderlichen Plananfertigung und des Rechtsgeschäftes aus Eigenem zu tragen. (Angenommen.)

(16291, W. A. III, 3215.) C.-R. Schneider referiert über das Offert des Theodor Freiherrn Korb v. Weidenheim auf käufliche Überlassung von Grundteilen zur Arrondierung der Einl.-Z. 787, 789 und 791 im V. Bezirke, und beantragt:

I. Zur Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 787, 789 und 791 im V. Bezirke verkauft die Gemeinde Wien an Theodor Freiherrn Korb v. Weidenheim die im vorgelegten Arrondierungsplane vom 25. Juni 1906 nachstehend verzeichneten Grundflächen:

1. Teile der Kat.-Parz. 1031/7 und 1017/8, Einl.-Z. 50 und der Kat.-Parz. 1666/1 öffentliches Gut, Figur m l g<sub>2</sub> f<sub>2</sub> h<sub>2</sub> i<sub>2</sub> k<sub>2</sub> l<sub>2</sub> m im Ausmaße von 401.73 m<sup>2</sup>;

2. Teile der Kat.-Parz. 1666/2 öffentliches Gut, Figur m<sub>2</sub> n<sub>2</sub> o<sub>2</sub> m<sub>2</sub> im Ausmaße von 34.39 m<sup>2</sup>;

3. einen Teil der Kat.-Parz. 1667 öffentliches Gut, Figur e<sub>3</sub> t<sub>3</sub> s<sub>3</sub> e<sub>3</sub> im Ausmaße von 7.39 m<sup>2</sup>;

4. Teile der Kat.-Parz. 1031/1, Einl.-Z. 50, 1666/1 öffentliches Gut und der Kat.-Parz. 997, Einl.-Z. 427, Figur e<sub>4</sub> b a<sub>4</sub> f<sub>4</sub> o<sub>4</sub> im Ausmaße von 620.19 m<sup>2</sup>;

5. Teile der Kat.-Parz. 1031/1, Einl.-Z. 50, 1666/1 öffentliches Gut und der Kat.-Parz. 997, Einl.-Z. 427, Figur c d e v<sub>1</sub> u<sub>1</sub> t<sub>1</sub> a<sub>1</sub> c im Ausmaße von 511.04 m<sup>2</sup>;

6. Teile der Kat.-Parz. 1031/27, Einl.-Z. 50, 1666/1 öffentliches Gut und der Kat.-Parz. 997, Einl.-Z. 427, Figur y g<sub>4</sub> h<sub>4</sub> o<sub>1</sub> d. c<sub>1</sub> b<sub>1</sub> v<sub>3</sub> a<sub>1</sub> z y im Ausmaße von 1110.70 m<sup>2</sup>;

7. einen Teil der Kat.-Parz. 1666 öffentliches Gut, Figur g<sub>4</sub> h<sub>4</sub> p<sub>1</sub> g<sub>4</sub> im Ausmaße von 97.90 m<sup>2</sup>;

8. einen Teil der Kat.-Parz. 991/1, Einl.-Z. 793, Figur d<sub>3</sub> w<sub>2</sub> x<sub>2</sub> d<sub>3</sub> im Ausmaße von 56.31 m<sup>2</sup>, somit Gründe im Gesamtausmaße von 2839.65 m<sup>2</sup>.

II. Die Gemeinde Wien überträgt in das Verzeichnis über das öffentliche Gut die im Arrondierungsplane vom 25. Juni 1906 nachstehend bezeichneten Grundflächen:

1. Von der Parz. 997, Einl.-Z. 427, die Figur d<sub>2</sub> c<sub>2</sub> b<sub>2</sub> e<sub>4</sub> f<sub>4</sub> d<sub>2</sub> per 6.47 m<sup>2</sup>;

2. von der gleichen Parzelle die Figur v<sub>1</sub> w<sub>1</sub> k<sub>1</sub> y v<sub>1</sub> per 33.22 m<sup>2</sup>;

3. von der Parz. 1031/1, Einl.-Z. 50, die Figur l f<sub>6</sub> g<sub>6</sub> h<sub>6</sub> b a i<sub>6</sub> K<sub>6</sub> k l per 1325.94 m<sup>2</sup>;

4. von der gleichen Parzelle die Figur f e u<sub>2</sub> f per 2.92 m<sup>2</sup>;

5. von der Parz. 1031/27, Einl.-Z. 50, die Figur r<sub>1</sub> q<sub>1</sub> s r r<sub>1</sub> per 438.45 m<sup>2</sup>;

6. von der Parz. 991/1, Einl.-Z. 793, die Figur v<sub>2</sub> c<sub>3</sub> w<sub>2</sub> d<sub>3</sub> v<sub>2</sub> per 17.67 m<sup>2</sup>;

7. von der gleichen Parzelle die Figur a<sub>3</sub> b<sub>3</sub> c<sub>3</sub> x<sub>2</sub> i<sub>4</sub> k<sub>4</sub> a<sub>3</sub> per 284.91 m<sup>2</sup>;

8. ebenfalls von Parz. 991/1, Einl.-Z. 793, die Figur i<sub>4</sub> k<sub>4</sub> z<sub>2</sub> i<sub>4</sub> per 67.86 m<sup>2</sup>, somit Flächen im Gesamtausmaße von 2127.44 m<sup>2</sup>.

III. Theodor Freiherr Korb v. Weidenheim zahlt an die Gemeinde Wien für die gemäß Punkt I an ihn zu überlassenden Baugründe einen Pauschalpreis von 145.000 K und leistet für die nach Punkt II erfolgende Übertragung von Gründen ins Verzeichnis über das öffentliche Gut eine Entschädigung im Pauschalbetrage von 70.000 K. Dieser sohin an die Gemeinde Wien zu zahlende Gesamtbetrag von 215.000 K ist bei Unterfertigung der Vertragsurkunde spätestens jedoch bis 31. Jänner 1907 bar bei der städtischen Hauptkassa zu berichten.

IV. Theodor Freiherr Korb v. Weidenheim verzichtet auf jede Schadloshaltung für die von seinen Liegenschaften Einl.-Z. 785, 787, 789 und 791 im V. Bezirke nach den für die Wiedener Hauptstraße (früher Matzleinsdorferstraße) und Spengergasse genehmigten Baulinien zu diesen beiden Straßen abzuschreibenden Grundflächen und verpflichtet sich, folgende im mehrfachen bezogenen Arrondierungsplane nachstehend bezeichneten Grundflächen im Gesamtausmaße von 3046.08 m<sup>2</sup> unter Einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes unentgeltlich gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis über das öffentliche Gut zu übertragen:

1. von der Kat.-Parz. 1000, Einl.-Z. 787, Figur o<sub>4</sub> x<sub>4</sub> y<sub>4</sub> q<sub>4</sub> p<sub>4</sub> o<sub>4</sub> per 685.98 m<sup>2</sup>;

2. von der gleichen Parzelle Figur n<sub>4</sub> p<sub>4</sub> q<sub>4</sub> r<sub>4</sub> n<sub>4</sub> per 20.16 m<sup>2</sup>;

3. von der Kat.-Parz. 995, Einl.-Z. 789, Figur x<sub>4</sub> y<sub>4</sub> z<sub>4</sub> t<sub>4</sub> s<sub>4</sub> x<sub>4</sub> per 126.11 m<sup>2</sup>;

4. von der Kat.-Parz. 994, Einl.-Z. 789, Figur v<sub>4</sub> y<sub>2</sub> x<sub>2</sub> v<sub>4</sub> per 15.54 m<sup>2</sup> und

5. von der letztgenannten Parzelle Figur p<sub>1</sub> v<sub>2</sub> d<sub>3</sub> p<sub>1</sub> per 1.04 m<sup>2</sup>;

6. von der Kat.-Parz. 998, Einl.-Z. 787, Figur a<sub>5</sub> b<sub>5</sub> c<sub>5</sub> d<sub>5</sub> f<sub>2</sub> e<sub>2</sub> d<sub>2</sub> s<sub>1</sub> f<sub>4</sub> e<sub>5</sub> v<sub>1</sub> y f<sub>5</sub> a<sub>5</sub>;

7. von der Kat.-Parz. 999, Einl.-Z. 787, Figur c<sub>5</sub> t<sub>2</sub> d<sub>5</sub> c<sub>5</sub>;

8. von der letztgenannten Parzelle Figur o<sub>2</sub> e<sub>3</sub> p<sub>2</sub> v<sub>2</sub> zusammen per 1833.38 m<sup>2</sup>;

9. von der Kat.-Parz. 1001, Einl.-Z. 785, Figur l<sub>4</sub> m<sub>4</sub> p<sub>4</sub> o<sub>4</sub> l<sub>4</sub> per 185.24 m<sup>2</sup>;

10. von der nämlichen Parzelle Figur m<sub>4</sub> n<sub>4</sub> p<sub>4</sub> m<sub>4</sub> per 9 m<sup>2</sup>;

11. von der Kat.-Parz. 993, Einl.-Z. 791, Figur s<sub>4</sub> t<sub>4</sub> u<sub>4</sub> y<sub>2</sub> v<sub>4</sub> w<sub>4</sub> s<sub>4</sub> per 169.63 m<sup>2</sup>.

V. Theodor Freiherr Korb v. Weidenheim ist verpflichtet, sowohl auf den gemäß Punkt IV von ihm ins Verzeichnis über das öffentliche Gut abzuschreibenden Grundteilen als auch auf jenen Grundflächen, welche gemäß Punkt II von der Gemeinde Wien ins öffentliche Gut zu übertragen sind, auf seine Kosten das festgesetzte Niveau herzustellen und die im Punkte IV genannten Gründe der Gemeinde auf jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

VI. Die Verpflichtung zur Übergabe der im Punkte IV aufgeführten Gründe in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und zur Herstellung des richtigen Niveaus auf den ad II und IV bezeichneten Gründen ist auf den Einl.-Z. 785, 787, 789 und 791 im V. Bezirke, beziehungsweise auf den Einlagen sämtlicher durch die Parzellierung



dieser Liegenschaften entstehenden Baustellen und Baustellenfragmente unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes als Realkauf zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einzuverleiben.

VII. Die unter Punkt I aufgezählten Gründe sind sofort nach Vertragsunterfertigung bestands- und lastenfrei, wie sie liegen, an den Käufer zu übergeben.

VIII. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren fallen Herrn Theodor Freiherrn Korb v. Weidenheim zur Last.

IX. Durch dieses Rechtsgeschäfte werden die anlässlich der Parzellierung der Realitäten Einl.-Z. 785, 787, 789 und 791 von der Baubehörde zu stellenden Bedingungen nicht berührt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16141, Zentr.-Spark., 9.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Mehrkosten bei der Adaptierung der Zentral-Sparkassa-Lokalitäten im Alten Rathaus im Betrage von 8750 K und beantragt, die Bestreitung dieser Auslagen durch die Gemeinde Wien auf Grund des § 3 des Statutes der Zentral-Sparkassa aus dem für die Anstalt bewilligten Kredite per 200.000 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16142, Zentr.-Spark., 12.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Affigierung von 40.000 Exemplaren eines Aufrufes an die Bevölkerung zum Beitritte zur Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die Durchführung der Affigierung in möglichst kurzer Zeit zu veranlassen.

(Angenommen.)

(16143, Zentr.-Spark., 13.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Affigierung von 40.000 Plakaten, betreffend die Einführungsbestimmungen für die Heimsparlassen und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die Durchführung der Affigierung in möglichst kurzer Zeit zu veranlassen.

(Angenommen.)

(16145, Zentr.-Spark., 15.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Systemisierung von Beamten- und Dienerstellen für die Zentral-Sparkassa der Stadt Wien und beantragt:

Es werden nachfolgende besoldete Beamten- und Dienerstellen geschaffen: 1 Buchhalter, 1 Hauptkassier, 1 Liquidator, 3 Rechnungsbeamte, 1 Kanzlei-Praktikant, 4 Diener.

Für dieselben werden provisorisch nachstehende Bezüge festgesetzt:

Für den Buchhalter: Gehalt 2600 K, Quartiergeld 1000 K;

für den Hauptkassier: Gehalt 2600 K, Quartiergeld 1000 K;

für den Liquidator und die drei Rechnungsbeamten: Gehalt 1800 K, Quartiergeld 600 K;

für den Praktikanten: ein jährliches Adjutum von 1200 K;

für den Diener, der die Kassagänge vornehmlich zu besorgen hat: Gehalt 1200 K, Quartiergeld 400 K.

Diese Bezüge sind im vorhinein fällig, und zwar die Gehalte und das Adjutum am 1. eines jeden Monats, die Quartiergelder am 1. des Mietzinsquartales.

Für die drei anderen Diener wird ein Taggeld von 2 K 60 h, Montur- und Stiefelpuschale, wie beim Magistrate, bewilligt und es sind die Löhne wöchentlich im nachhinein auszubezahlen.

Bezüglich der Anstellung, Kündigung und Pension gelten die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 3. Juli 1906, Z. 5316, Punkt 7 bis 11.

Von diesen Stellen werden vorläufig besetzt:

der Buchhalterposten mit Oskar Perkmann, städtischer Hauptkassa-Offizial;

der Hauptkassierposten mit Rudolf Helreich, Beamter der Neuen Wiener Sparkassa;

zwei Rechnungsbeamtenposten mit Richard Pilz, Beamter der gewerblichen Zentral-Kreditanstalt, und Josef Schneeweiß, städtischer Kanzlei-Praktikant;

der Dienerposten für Kassagänge mit Josef Nattmer, Skontist beim Giro-Kass.verein;

die übrigen drei Dienerposten mit Franz Geher, Anton Kleineder und Karl Schöpf.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend; punkto Systemisierung an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(15921, M. D., 3162.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über eine Stellenbesetzung im Status der Kanzlei.

Es werden ernannt:

Zum Kanzlei-Ober-Offizial der Kanzlei-Offizial Josef Trauner.

Zu Kanzlei-Offizialen die Kanzlei-Akzessisten:

Robert Geiger,

August Koppits,

Rudolf Boyer,

Rudolf Walther und

Hermann Ledwina.

Zu Kanzlei-Akzessisten die Kanzlei-Praktikanten:

Gustav Rittenweiß,

Max Platter,

Rudolf Arnold,

Hans Anderla,

Rudolf Beer und

Josef Unger. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15606, M. D. VI, 3819.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Regelung des Archivstatus und beantragt, im Status des städtischen Archivs werden außer den bestehenden Stellen eines Ober-Archivars und eines Archivars in der IV., beziehungsweise V. Rangklasse noch zwei Archiv-Adjunktenstellen in der VI. Rangklasse mit den Bezügen dieser Rangklasse, sowie eine Archiv-Aspiranten-, beziehungsweise Archiv-Praktikantenstelle geschaffen. Für die Archiv-Aspirantenstelle wird das Adjutum mit 1200 K jährlich, für die Archiv-Praktikantenstelle das Adjutum mit 1400 K, beziehungsweise 1600 K jährlich bestimmt. Der Archiv-Aspirant kann nur nach einer mindestens sechsmonatlichen vollständig befriedigenden Probepraxis zur Ablegung des Dienstides als Praktikant zugelassen werden. Die Vorrückung in das höhere Adjutum von 1600 K hat nach Ablauf von zwei Dienstjahren zu erfolgen, wobei auch die in der Eigenschaft eines Aspiranten zugebrachte Dienstzeit eingerechnet wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16091, M. B. A. XIV, 3300/05.) **St.-R. Brauneis** referiert über den Wassergebührenrückstand nach dem gewesenen Fleischselcher Johann Sawlu im Betrage von 36 K 90 h und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)



(16104, M. A. XIV, 7587.) **St.-R. Gassmann** referiert über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer für die Schadloshaltungsbestimmung, betreffend das Haus V., Schönbrunnerstraße 109, und beantragt, die Gültigkeitsdauer des mit den Eigentümern der obigen Liegenschaft geschlossenen Übereinkommens (Stadtrats-Beschluß vom 26. Juli 1906, Z. 10599, Magistrats-Abteilung XIV, Z. 4325), von zwei Jahren auf drei Jahre zu verlängern. (Angenommen.)

(15546, M. A. X, 6292.) **St.-R. Braun** referiert über die Beschaffung der für das Jahr 1907 für die Gräberaus schmückung am Zentralfriedhofe erforderlichen Pelargonien und Viole und beantragt, die Lieferung in folgender Weise zu den offerierten Preisen zu vergeben an:

Johann Berger 3000 Stück Pelargonien,  
Josef Berger 4000 Stück Pelargonien,  
Jakob Safer 2000 Stück Pelargonien,  
Josef Unger 1500 Stück Pelargonien,  
Franz Baumgartner 12.000 Stück Pelargonien und 15.000 Stück Viole,

Rudolf Baumgartner 3000 Stück Pelargonien,  
Theodor Dworschak 6000 Stück Pelargonien,  
Georg Graber 2000 Stück Pelargonien,  
Johann Bacher 8000 Stück Pelargonien,  
Johann Mahnetter 2500 Stück Pelargonien,  
Rudolf Gröbl 2000 Stück Pelargonien,  
August Breindl 3500 Stück Pelargonien,  
Wilhelm Neuschill 3500 Stück Pelargonien,  
Johann Dirl 10.000 Stück Viole.

An Josef Berger wird die Lieferung nur dann übertragen, wenn der Preis von 22 auf 20 h ermäßigt wird.

(Angenommen.)

(16114, M. A. XXII, 3514.) **St.-R. Tomola** referiert über Adaptierungen im Amtshause des XVIII. Bezirkes und beantragt:

1. Die Verwendung der durch die Kündigung der k. k. Steueradministration und der Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing im Amtshause des XVIII. Bezirkes verfügbaren Lokalitäten wird nach den in dem Protokolle vom 21. September 1906 enthaltenen Vorschlägen mit der Abänderung genehmigt, daß die Bezirksschulratssektion vom 1. Stocke in das Mezzanin verlegt wird und daselbst anstoßend an den Ortsschulrat ein Kabinett und ein Zimmer erhält, um welches letzteres die angrenzende Wohnung vermindert wird, ferner daß die Räume top. Nr. 94 und 95 als Kanzlei zu Vermietungszwecken adaptiert werden und der Raum top. Nr. 116 im 1. Stocke vorläufig für Amtszwecke reserviert wird.

2. Das Projekt des Stadtbauamtes für die daselbst notwendigen Adaptierungsarbeiten mit einem Kostenbetrage von 26.913 K 40 h wird genehmigt und vorbehaltlich des Ergebnisses des Lokalangelegenscheines die Baubewilligung erteilt. Die Kosten per 26.913 K 40 h werden auf das Budget pro 1907 überwiesen.

3. Die Wasserleitungs-Installationsarbeiten werden an den Ersther der kurrenten Arbeiten im XIII. Bezirke unter der Voraussetzung der Übernahme zu dem Nachlasse von 18 Prozent zu den Tarifpreisen übertragen. (Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(16112, M. A. XV, 10814.) **St.-R. Tomola** referiert über Mitteilungen (Heft 4 ex 1906) der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16109, M. A. XV, 10157.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Karoline Hasler um gnadenweise Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer verstorbenen Schwester, der Industrieherrin Wilhelmine Schmidt und beantragt, mit Rücksicht auf den vorhandenen Nachlaß die Abweisung. (Angenommen.)

(16110, M. A. XV, 9503.) **St.-R. Tomola** referiert über die Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 90 K 40 h dem provisorischen katholischen Religionslehrer Josef Gangl und beantragt die Erteilung der Zustimmung. (Angenommen.)

(16111, M. A. XV, 1866.) **St.-R. Tomola** referiert über die Anschaffung des Letz'schen Apparates zum Festhalten von Bildern auf einer Unterlage für die Wiener Volks- und Bürgerschulen und beantragt, die Anschaffung von 1046 Exemplaren dieser Vorrichtung mit dem Kostenfordernisse von 4393 K 20 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16108, M. A. XV, 9822.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Amalia Stanislav um eine gnadenweise Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer verstorbenen Tochter, der Bürgerschullehrerin Lambertina Stanislav in der Höhe von 200 K und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben und mangels Deckung dieser Ausgabe einen Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Ausgabe-Rubrik XLIII 40 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(16102, M. A. XIV, 6931.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Friedrich und der Berta Schütz um Abteilungsbewilligung für Einl.-Z. 305 und 1409 in Währing und beantragt:

1. Die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 305 und 1409 Grundbuch Währing unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu bewilligen.

2. Die Zustimmung zur Löschung der auf der Liegenschaft Einl.-Z. 305 zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast und zur Ausstellung der erforderlichen Löscherklärung auf Kosten der Partei unter der Bedingung zu erteilen, daß spätestens gleichzeitig mit der Vornahme der Löschung die vorliegende Porzellierung unter den gestellten Bedingungen grundbücherlich durchgeführt werde.

(Angenommen.)

(16107, M. A. XV, 9381.) **St.-R. Graba** referiert über die Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach der verstorbenen Industrieherrin Karoline Wölzer und beantragt:

Es wird den drei Kindern Mizzi, Robert und Hugo nach der verstorbenen Industrieherrin Karoline Wölzer eine gnadenweise Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer Mutter in der Höhe von 300 K gewährt und zur Ausgabe-Rubrik XLIII 40 ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15982, D. Sch. R. XXI, 3148) **St.-R. Tomola** referiert über eine Zuschrift des Ortsschulrates des XXI. Bezirkes, in welcher derselbe ersucht, zur Ausschreibung von Lehrstellen I. Klasse im XXI. Bezirke die Zustimmung zu geben, und beantragt, die Angelegenheit dem Bezirksschulrate als jener Behörde, die die Lehrstellenausschreibung vornimmt, abzutreten.

(Angenommen.)

(16124, M. A. XV, 9289.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission in Wien um Überlassung



von Lokalen in den städtischen Schulgebäuden für die Gremial-Handelsfachschule des Wiener Handelsstandes und beantragt, dem Schul-Ausschusse der Gremial-Handelsfachschule des Wiener Handelsstandes zum Zwecke der notwendig gewordenen Erweiterung der bereits bestehenden Abteilungen dieser Schule nachbezeichnete Lokale unter den üblichen Bedingungen zu überlassen, und zwar:

Dienstag und Donnerstag von 6 bis 9 Uhr abends: Ein Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben II., Weintraubengasse 13.

Dienstag und Donnerstag von 6 bis 9 Uhr abends: Ein Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben III., Sechskrügelgasse 11.

Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends: Ein Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben IV., Schöumburgergasse 7.

Dienstag und Donnerstag von 6 bis 9 Uhr abends: Zwei Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben VI., Stumpergasse 56.

Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends: Drei Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben VI., Firschengasse 14.

Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends: Zwei Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben IX., Glasergasse 8.

Mittwoch und Freitag von 5 bis 8 abends: Ein Lehrzimmer an der Bürgerschule für Knaben XVII., Kalvarienberggasse 33.

(Angenommen.)

(15796, M. A. XIV, 4383.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Rudolf und Otto Kauer um Rückübertragung von öffentlichem Gute in ihr Privateigentum und beantragt:

1. Das in dem Parzellierungsplane M.-Z. 14021/99 mit prov. Rat.-Parz. 119/7 bezeichnete Flächenstück im Ausmaße von 125,80 m<sup>2</sup>, welches anlässlich der Durchführung der Parzellierung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen wurde, wird, da die Baulinien für die Gasse, zu deren Eröffnung das Flächenstück seinerzeit unentgeltlich abgetreten worden ist, aufgelassen wurden, den Gesuchstellern nieder unentgeltlich in das Eigentum zurückgegeben.

2. Die Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 1974 und 1975 laut Post 1 b des Lastenblattes des heiliegenden Grundbuchs auszuweisenden Verbindlichkeit der Nichtverbauung des Grundes bis zur Erwerbung des Platzgrundes auf 23 m, dann die Löschung des auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1979 unter Post 1 c des Lastenblattes haftenden Verbindlichkeit gleichen Inhaltes wird bewilligt.

Es ist jedoch gleichzeitig mit der Löschung dieser Verbindlichkeit, beziehungsweise der Zuschreibung der unter Punkt 1 erwähnten Fläche zum Gutsbestande der Einl.-Z. 1979:

a) das auf der Einl.-Z. 1979 bezüglich der Rat.-Parz. 119/6 haftende Bauverbot bis zur Arrondierung durch Nachbargründe auch auf die neu zugeschriebene Fläche auszudehnen;

b) auf den Einl.-Z. 1974 und 1975 die Verbindlichkeit zugunsten der Gemeinde einzuverleiben, daß die Baustellen III beziehungsweise IV solange unverbaut belassen bleiben, bis der vor den Baustellen liegende zur Durchführung der Haizingergasse in der halben Breite erforderliche Grund von den Eigentümern der Baustellen oder ihren Rechtsnachfolgern erworben und unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und der Gemeinde im richtigen Niveau in den physischen Besitz übergeben worden ist, ferner

c) auf den Einl.-Z. 1974 und 1975, sowie auf der aus der Rat.-Parz. 119/6 und der unter Punkt 1 erwähnten Fläche bestehenden Einl.-Z. 1979 die Verpflichtung zugunsten der Gemeinde grundbücherlich einzuverleiben, daß auf den Baustellen

III und IV, sowie dem zu arrondierenden Baustellenfragment Einl.-Z. 1979 die Verbauung mit Wohnhäusern gegen die Haizingergasse zu nur derart erfolgt, daß dieselben außer einem bewohnbaren Erdgeschoße (Parterre oder Tiefparterre) nicht mehr als zwei Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein Mezzanin als ein Stockwerk zu rechnen ist und höher ragende Gebäudeteile, wie Türme, Giebel etc. nicht zu beanstanden sind, daß längs der südlichen Baulinie der Haizingergasse mindestens 4,5 m tiefe, längs der nördlichen Baulinie der Haizingergasse mindestens 5 m tiefe Vorgärten hergestellt und dauernd als solche erhalten werden und daß diese Vorgärten gegen die Straße zu und untereinander mit die Durchsicht nicht hindernden Gittern auf einem nicht mehr als 1 m hohen Ziegel- oder Steinsokkel abgeschlossen werden und daß hinter den Gittern keine Vorrichtungen angebracht werden, welche die freie Durchsicht hindern.

Die Kosten des Rechtsgeschäftes, der Erklärungen, der bürgerlichen Durchführung und der eventuellen Plananfertigung haben die Gesuchsteller zu tragen.

Denselben wird ferner bekanntgegeben, daß die Gemeinde die Zustimmung zur Löschung des oben erwähnten Bauverbotes bezüglich der Baustellen III und IV erteilen wird, wenn innerhalb eines Jahres seitens der Gesuchsteller ein Betrag von 2000 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde eingezahlt wird und wird die Gemeinde hierfür die Durchführung der Haizingergasse bis zur Achse der beiden Baustellen zu einem ihr genehmen Zeitpunkte auf sich nehmen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(16079, M. A. X, 7652.) **St.-R. Kauer** referiert über den Rekurs des Alois Schön gegen die Nichtbewilligung zur Anbringung einer Deckplatte auf einem eigenen Grabe im Hiezingener Friedhofe und beantragt, demselben ausnahmsweise unter der Bedingung Folge zu geben, daß auf die Beilegung weiterer Leichen in diesem Grabe verzichtet und nach Ablauf der Benützungsdauer für die Wegnahme der Platte samt Einlassung Vorsorge getroffen wird. (Angenommen.)

(16090, M. B. A. XIII, 46957.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen der Aloisia Mayer um Ermäßigung der ihr für das Haus Konstr.-Nr. 174, Grundb.-Einl.-Z. 555 Hütteldorf, Dr.-Nr. 5 Stockhammergasse im XIII. Bezirke mit dem Betrage von 331 K 92 h vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(16088, M. B. A. XIII, 37851.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Johann Fellner um Ermäßigung der ihm für das Haus Konstr.-Nr. 85 und 86, Grundb.-Einl.-Z. 110 Ober-St. Veit Nr. 24 Glasauergasse im XIII. Bezirke mit dem Betrage von 756 K vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr und beantragt die Gewährung einer 30prozentigen Ermäßigung unter den üblichen Bedingungen und Erteilung der Genehmigung, daß die Gebühr in monatlichen Raten à 40 K, beginnend vom 1. Jänner 1907, eingehoben werde. (Angenommen.)

(16089, M. B. A. XIII, 41682.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Johann Matoušek um Nachsicht der Hundesteuerstrafe im Betrage von 16 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16022, M. A. III, 5163.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Kaufoffert des Hermann Friedrich Lederer und Konsorten auf



den Baublock B an der Vorderen Zollamtsstraße, III. Bezirk, und beantragt:

1. Die Offerte des Moritz Lampel und des Ober-Baurates Otto Wagner werden wegen des zu geringen Angebotes abgelehnt. Ebenso das Offert Wünsch.

2. Die Gemeinde Wien verkauft an Hermann Friedrich Lederer und Konsorten den aus einem Teile der Kat.-Parz. 383/1, Einl.-Z. 1896 Grundbuch Landstraße bestehenden Baublock B an der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke im ungefähren Ausmaße von 1866 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 222 K 20 h per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

- a) Ein Teilbetrag der Kaufsumme per 203.000 K ist bis 1. Februar 1907, der restliche Kaufbetrag bis längstens 31. Mai 1907 fällig.
- b) Der Kaufschillingrest ist mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und an erster Stelle zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte pfandrechtlich sicherzustellen.
- c) Die Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz der Käufer findet sofort nach Ertrag der ersten Rate statt; die Käufer werden die Gemeinde von der beabsichtigten Bezahlung dieser Rate vier Wochen vorher verständigen.
- d) Die Käufer sind berechtigt, den Baublock auf zwei oder mehrere Baustellen zu unterteilen, jedoch ist um die politische Bewilligung für die Unterteilung im vorschriftsmäßigen Wege anzufuchen.

Für den Fall der Genehmigung der Unterteilung ist der Kaufschillingrest auf den einzelnen Baustellen je mit dem den Flächenausmaße derselben entsprechenden Teilbetrage grundbücherlich sicherzustellen.

- e) Die Gemeinde wird für die durch die Herstellung von Risaliten an den auf dem Kaufobjekte zur Errichtung gelangenden Neubau beanspruchten Grundflächen keinen höheren Preis als 222 K 20 h per Quadratmeter verlangen.

Die Risalite dürfen nicht mehr als höchstens 0·30 m über die Baulinie vorspringen und darf das Gesamtausmaß derselben 1 Prozent des Gesamtausmaßes des Baugrundes nicht überschreiten.

Durch diese Bestimmung wird jedoch die Entscheidung der Baubehörde über die Zulässigkeit der Anordnung der Risalite in keiner Weise vorgegriffen.

- f) Für die Zustimmung zur Herstellung von Balkonen wird die Gemeinde keine Entschädigung begehren.

Die Käufer sind jedoch verpflichtet, die Balkone während der Sommermonate jedes Jahres mit Blumen auszuschnücken. Diese Verpflichtung ist auf dem Kaufobjekte grundbücherlich sicherzustellen.

- g) Den Käufern wird die Bewilligung erteilt, die an das Kaufobjekt angrenzende Hälfte der Straße längs des Wiener Bürgertheaters auf ihre Kosten bis zu dem vom Stadtbauamte anzugebenden Niveau anzuschütten; hiefür ist eine Kaution in der Höhe von 200 K zu erlegen.

- h) Sämtliche mit dem vorstehenden Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Zinsen des Kaufschillingrestes tragen die Käufer.

3. Das Ansuchen um Bemessung des Bestandzinses für Liecineinfallsöffnungen mit 2·5 Prozent des Grundwertes wird abgelehnt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(16071, M. A. IX, 4158) St.-R. Wessely referiert über die Verlängerung der Verkaufszeit auf Märkten zur Weihnachtszeit und beantragt:

Der Verkauf von Obst- und Südfrüchten kann am 5. und 6. Dezember 1906, ferner der Verkauf von Obst, Südfrüchten, Christbäumen und Blumen vom 18. bis einschließlich 22. und am 24. Dezember 1906 auf den Märkten und Ständen auf offener Straße bis 8 Uhr abends stattfinden.

Für den Verkauf am Sonntag den 23. Dezember 1906 ist die Kundmachung vom 3. November 1905, M.-Abt. IX, 3663/05, betreffend die Dauer des Marktverkehrs an Sonntagen (Punkt 7 der Sonderbestimmungen) maßgebend. (Angenommen.)

(16076, M. A. IX, 4201.) St.-R. Wessely referiert über die Instandsetzungsarbeiten in der Kühlanlage der Großmarkthalle und beantragt, die Durchführung dieser Arbeiten mit einem bedeckten Pauschalbetrage von 4500 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(16066, M. A. VI, 83.) St.-R. Wessely referiert über die Abstellung des Hauskehrteinsammelns an kirchlichen Feiertagen und beantragt, zu bestimmen, daß am Neujahrstag, Ostermontag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Allerheiligen und Christtag eine Hauskehrteinsammlung überhaupt nicht stattfinden darf, an den anderen Feiertagen nur im Falle unbedingter Notwendigkeit und nur bis 12 mittags. (Angenommen.)

(16086, M. B. A. VI, 36552.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Vereines „Gumpendorfer Kinderfreunde“ um Überlassung des Turnsaales der städtischen Volksschule VI., Sonnenuhrgasse 3, für Sonntag den 16. Dezember von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Beteiligung armer Schulkinder und beantragt die Genehmigung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(16069, M. A. VIII, 3222.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Klage der Marie Dlenfuß gegen die Gemeinde Wien wegen eines im städtischen Theresienbade erlittenen Unfalles und beantragt, als Vertreter der Gemeinde Wien den Stadtanwalt Doktor Robert Swoboda zu bestellen. (Angenommen.)

(16080, M. A. XI, 31359.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Klage gegen Leontine Fuchs wegen Ersatz der ihrem Vater Leonhard Kolosinsky gewährten dauernden Unterstüzungen und beantragt, die Zustimmung zu geben, daß Leontine Fuchs wegen Ersatzes des Betrages von 2810 K und der eventuell weiter auflaufenden Erhaltungskosten geklagt werde und mit dieser Klage der Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda betraut werde. (Angenommen.)

(16131, M. D., 3609.) St.-R. Schreiner referiert über die Anweisung eines Entfernungsgebührenpauschales für den den städtischen Straßenbahnen zugewiesenen Stadtbauamts-Ingenieur und beantragt:

Dem an Stelle des verstorbenen Straßenbahn-Ingenieurs Anton Koch den städtischen Straßenbahnen zuzuweisenden Stadtbauamtsbeamten für die Dauer seiner Verwendung bei den städtischen Straßenbahnen für Rechnung der letzteren gemäß § 13 des Entfernungsgebühren-Normales ein Entfernungsgebührenpauschale von 200 K monatlich unter der Bedingung anzuweisen, daß der betreffende Beamte während dieser Verwendung keinen Anspruch auf Entfernungsgebühren, Kost und Zehrgelder erhebt; der Anspruch auf die normalmäßigen Diäten bei Dienstreisen wird dadurch nicht berührt. (Angenommen.)



(16020, St. Str. B., 723/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Josef Ott um Gewährung einer Entschädigung für eine gelöste und nicht benützte Monatskarte und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16082, St. Str. B., 721/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Kongregation der Schwestern vom Orden des heil. Franz von Assisi, V., Hartmannngasse 7, um die Ausfertigung von 15 Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907, und zwar zehn Anweisungen für je eine Ordensschwester und fünf Anweisungen für je zwei Ordensschwestern, ferner um die Ausstellung einer Freikarte zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Margareten—Hiezing pro 1907 für zwei Ordensschwestern und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16138, M. A. XV, 7382.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Heizanlage für den Ausbau der k. k. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke, und beantragt:

1. Die Lieferung der maschinellen Einrichtung der Heizanlage für den Ausbau der k. k. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke wird einschließlich der Lieferung einer Speisepumpe, jedoch ausschließlich der Kesselarmatur, der Firma Kasl & Wenzke, V., Kleine Neugasse 23, zum offerierten Maximalkostenbetrage von 11.705 K 90 h übertragen.

2. Die Lieferung der zwei Hochdruckflammrohrkessel samt der erforderlichen groben und feinen Armatur, sowie der Kronlage der Kessel an Ort und Stelle wird der Firma A. Poppe & Söhne, XX, Drednerstraße 31, zum offerierten Maximalkostenbetrage von 15.740 K übertragen.

3. Die Lieferzeit für die Kessel wird mit 16 Wochen festgesetzt. (Angenommen.)

(15658, M. A. III, 2838.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offert des Rudolf und der Marie Weißhappel auf Verkauf der Liegenschaften Einl.-Z. 555, 556, 557, 558, 560, 561 und 563 Grundbuch Leopoldstadt und beantragt die Besichtigung der Gründe durch eine aus den St.-R. Hörmann, Oppenberger und Rissaweg bestehende Kommission. (Abgelehnt.)

(15827, B. A. XIX, 19728.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Apad Moghorojy und Valerie Nephan um Bestimmung der Schadloshaltung für die von der Realität Einl.-Z. 107 Ober-Döbling zur Straßenverbreiterung abzutretende Grundfläche und beantragt, die Schadloshaltung für den von der bezeichneten Realität zur Döblinger Hauptstraße entfallenden Grund im Ausmaße von 93.71 m<sup>2</sup> mit 25 K per Quadratmeter, somit mit 2342 K 75 h festzusetzen.

Die Kosten der Plananfertigung, Vertragserrichtung und grundbücherlichen Durchführung werden ausnahmsweise von der Gemeinde getragen. (Angenommen.)

(16032, M. A. 1258.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung S. Kella & Komp. um Nachsicht der beim Bane eines Schotterfanges im Krottenbachkanale im XIX. Bezirke eingetretenen Fristüberschreitung und beantragt, die Überschreitung des mit 45 Tagen festgesetzten Arbeitstermines um 6 Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(15070, M. A. II, 9960.) St.-R. Graba referiert über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1907. (Schluß.)

Experten: Buchhaltungs-Direktor Hönig, Magistratsrat Dr. Mayer und Ober-Rechnungsrat Christian.

Die Bilanz und Bedeckung wird in folgender Weise festgestellt:

| Bilanz.   | Beträge in Kronen |
|---|-------------------|
| Gesamterfordernis . . . . .   | 168,358.990       |
| Hievon entfallen auf kurrente Auslagen . . . . .  | 119,200.020       |
| und auf Auslagen für die Erweiterung und Ergänzung der Ersten Hochquellenwasserleitung, sowie für den Bau der Zweiten Hochquellenwasserleitung und den Bau der Wientalwasserleitung, dann für Investitionen sowie für größere einmalige Auslagen, welche nicht den Etat eines Jahres belasten können, |                   |
| laut Verzeichnis A auf Seite 12 . . . . .   | 49,158.970        |
| Eigene Einnahmen . . . . .  | 72,190.690        |
| Hierunter an laufenden Einnahmen . . . . .  | 67,359.400        |
| und an Einnahmen aus nicht kurrenten Mitteln  |                   |
| laut Verzeichnis B, auf Seite 15 . . . . .  | 4,831.290         |
| Durch die eigenen Einnahmen nicht bedecktes Netto-Erfordernis . . . . .   | 96,168.300        |
| wovon für kurrente Zwecke . . . . .   | 51,840.620        |
| und für nicht kurrente Zwecke . . . . .   | 44,327.680        |

durch Umlagen und in anderer Weise zu bedecken verbleiben.



**B e d e c k u n g.**

Beträge in Kronen

Ertrag der städtischen Umlagen, und zwar:

|  |                       |
|--|-----------------------|
| der Umlage auf den Mietzins für allgemeine Gemeindefwecke und für Schulzwecke im vorjährigen Ausmaße von 8 1/4 h (3 3/4 h und 4 1/2 h der Mietzinskrone für Gemeindefwecke, beziehungsweise für Schulzwecke) | 23,273.920 K          |
| des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Hauszinssteuer . . . . .   | 14,668.130 „          |
| des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Hausklassensteuer  | 740 „                 |
| des städtischen Zuschlages von 30 Prozent zur 5prozentigen Steuer hauszinssteuerfreier Gebäude . . . . .   | 238.230 „             |
| des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Grundsteuer . . . . .  | 71.670 „              |
| des städtischen Zuschlages von 27 Prozent zur landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der I. und II. Klasse . . . . .   | 1,779.800 „           |
| des städtischen Zuschlages von 20 Prozent zur landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der III. und IV. Klasse . . . . .   | 886.780 „             |
| des städtischen Zuschlages von 27 Prozent zur landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen . . . . .   | 4,793.520 „           |
| des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Rentensteuer . . . . .   | 318.570 „             |
| des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Besoldungssteuer von höheren Dienstbezügen . . . . .   | 238.600 „             |
| des städtischen Zuschlages zur landesfürstlichen Verzehrunqsteuer, und zwar:   |                       |
| a) im Ausmaße von 30 Prozent für sämtliche Artikel des Verzehrungssteuer-Tarifes mit Ausnahme des Bieres . . . . .   | 4,264.000 K           |
| b) im Ausmaße von 100 Prozent für Bier (Landesgesetz vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 58) . . . . .  | 4,943.000 „           |
| c) im Ausmaße von 30 Prozent im Abfindungsbezirke „Kaiser-mühlen“ und im XXI. Bezirke . . . . .  | 36.380 „              |
|  | 9,243.380 „           |
| der kommunalen Abgabe für gebrannte geistige Flüssigkeiten (Landesgesetz vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 59) . . . . .  | 1,041.000 „           |
| der Einquartierungsumlage im Ausmaße wie im Vorjahre von 0.1 h von der Zinskrone . . . . .   | 282.110 „             |
| der Vorspannsumlage im bisherigen Betrage von 30 h für jedes vorspannspflichtige Pferd . . . . .   | 10.720 „              |
|  | <hr/>                 |
|  | zusammen . 56,847.170 |

|   |            |           |
|---|------------|-----------|
| wovon für kurrente Zwecke . . . . .     | 51,987.710 | .         |
| und für nicht kurrente Zwecke . . . . . | .          | 4,859.460 |
| zur Verwendung bleiben.                 |            |           |

|   |                    |            |            |
|---|--------------------|------------|------------|
| Aus dem 285 Millionen Kronen-Anlehen (Investitions-Anlehen) zur Bedeckung der für verschiedene Zwecke pro 1907 veranschlagten Kosten . . . . .  | 39,276.420         | .          | 39,276.420 |
| Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien aus den Erparnissen des Kommissions-Anlehens zur Verfügung gestellten Betrage von 2,500.000 K für die Vollendung der Wienflußregulierung (siehe Ausgabe-Rubrik XXIII 6) . . . . .  | 100.000            | .          | 100.000    |
| Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien geleisteten einmaligen Pauschalbeiträge von 250.000 K zu den Kosten der in der Strecke Hütteldorf—Schlachthaus—Schikanedersteg der Wientallinie der Stadtbahn durchzuführenden Bahneindeckungen samt Straßenanschlüssen zc. (siehe Ausgabe-Rubrik XXII 19) . . . . . | 91.800             | .          | 91.800     |
|   | <hr/>              |            |            |
|   | Summe . 96,315.390 | 51,987.710 | 44,327.680 |

|   |            |            |            |
|---|------------|------------|------------|
| Gegenüber dem in der vorstehenden Bilanz ausgewiesenen, durch die eigenen Einnahmen nicht bedeckten Netto-Erfordernisse per . . . . . | 96,168.300 | 51,840.620 | 44,327.680 |
| ergibt sich ein Überschuß von . . . . .   | 147.090    | 147.090    | .          |

(Schluß der Sitzung.)



(Berichtigung.) Durch ein Versehen der Druckerei erscheint in der im stenographischen Berichte über die öffentliche Gemeinderatssitzung vom 20. Dezember 1906 (Amtsblatt Nr. 2 vom 4. Jänner 1907) auf Seite 78 abgedruckten „Tabelle über die Zeitbeförderung der städtischen Beamten“ ein Druckfehler. Es soll in der zweiten Rubrik „Bisherige Bezüge und Vorrückungsfristen“ dieser Tabelle bei den dortselbst angeführten Gehaltsstufen von 1000 und 1200 K für die Praktikanten die letztangeführte Gehaltsstufe anstatt „Binnenium“ richtig „Triennium“ lauten.

## Bezirksvertretungen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 28. Dezember 1906.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger**.

Als Schriftführer fungiert Magistrats-Konzipist **Rubert Gaugusch**.

Der **Vorsitzende** begrüßt die erschienenen Bezirksräte, konstatiert die Beschlussfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll über die am 12. Dezember 1906 abgehaltene Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Bürgermeister **Dr. Karl Lueger** dankt der Bezirksvertretung für die liebevolle Anteilnahme während seiner Krankheit.

(10466/06.) Der Stadtrat hat bestimmt, daß an den hohen Feiertagen jede Hauskehrteinsammlung überhaupt nicht und an den anderen Feiertagen bei unbedingter Notwendigkeit nur bis 12 Uhr mit tags stattfinden darf.

Zur Kenntnis.

(10685/06.) Der Stadtrat hat das Projekt für die Regulierung der Burghausen- und Kaufgasse mit dem Erfordernisse von 15.551 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(10684/06.) Der Wiener Gemeinderat hat in der Sitzung vom 23. November 1906 die Abänderung der Grenzen mehrerer Bezirke beschlossen.

Zur Kenntnis.

(10686/06.) Antrag der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, die Baubehörde zu ersuchen, bei Bauten solcher Spekulanten, deren unreele Gebarung der Baubehörde bekannt ist, die allerhöchste Überwachung durchzuführen.

Angenommen.

**B.-R. Mann** stellt den Zusatz-Antrag, die Bauaufsichtorgane von Kanzleiarbeiten und anderen Verpflichtungen zu entlasten, damit sie dem Aufsichtsdienste gewissenhaft nachkommen können.

Angenommen.

(10687/06.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus auf Erlassung einer Kundmachung, in welcher das Aushängen von Waren und anderen Gegenständen untersagt wird.

Angenommen.

(10696/06.) Antrag des **B.-R. Tremml**, es sei die Wiederherstellung der Parkanlage auf dem Wldeplatz im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmen.

Angenommen.

(10697/06.) Antrag des **B.-R. Klaus**, betreffend die Einführung der Gasbeleuchtung des vom Steinbruch bis zur Jubiläumswarte führenden Weges.

Angenommen.

(10698/06.) Antrag des **B.-R. Hanussek** auf Erlassung strenger Bestimmungen zum Schutze der Gewerbetreibenden bei Lohnstreitigkeiten und Streiks. Derselbe begründet seinen Antrag, welcher, nachdem auch die **B.-R. Ramharter** und **Fidrant** für denselben gesprochen haben, einstimmig angenommen wird.

(10710/06.) Antrag des **B.-R. Saar** auf Festsetzung eines Fahrpreises von 12 h auf der Straßenbahnstrecke Neulerchenfelderstraße—Ottakringerstraße—Wilhelminenspital.

Angenommen.

**B.-R. Schmidt** stellt den Antrag auf Einführung der ganznächtigen Beleuchtung der Brunnengasse von der Thaliastraße bis zur Schelhammergasse im Interesse des dort stattfindenden Marktes.

Derselbe stellt den Antrag, die auf dem Markte am Pppenplatz befindliche Kehrichtkiste durch einen daselbst bleibend aufgestellten Kehrichtwagen zu ersetzen.

(10302/06.) **B.-R. Tremml** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung IX, wegen Errichtung einer städtischen Urania und beantragt nach eingehender Begründung, zu diesem Beschlusse erst nach dem 1. Mai 1907, wenn das Projekt der Errichtung eines Gebäudes der Urania gescheitert sein sollte, Stellung zu nehmen.

Einstimmig angenommen.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß der Restaurateur **Johann Hiegl** am 18. Dezember, wie in den Vorjahren, 33 Insassen des Neulerchenfelder Armenhauses ausgespeist hat.

Desgleichen **B.-R. Ramharter**, daß der Pfeifenklub „Perchenzüngerl“ 32 Arme ausgespeist hat.

Die Bezirksvertretung spricht hierfür den Dank aus.

**B.-R. Hofinger** gibt bekannt, daß im abgelaufenen Jahre in der Bezirksvertretungskanzlei 15.200, in der Ortschulratskanzlei 13.600 und in der Kanzlei des Armeninstitutes 30.000 Akte behandelt wurden. Er dankt den Mitgliedern der Bezirksvertretung für ihr mühevolleres Wirken und tatkräftigste Unterstützung, dem Bezirksamte für das Entgegenkommen und Einvernehmen mit der Bezirksvorstehung, weiters den Beamten der Bezirksauschuß-Kanzlei, des Armeninstitutes und Ortschulrates für die gewissenhafte Pflichterfüllung und wünscht Allen, auch der Bevölkerung des Bezirkes, ein fröhliches und glückliches Neujahr.

**B.-R. Sessenmayer** dankt im Namen der Bezirksräte dem Vorsteher für das kollegiale Entgegenkommen, die immer gewährte tatkräftige Unterstützung und wünscht ihm ebenfalls ein glückliches neues Jahr.

Der **Vorsitzende** schließt hierauf die Sitzung.

## Allgemeine Nachrichten.

### Approvisionnement-Angelegenheiten.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 30. Dezember 1906 bis 1. Jänner 1907.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

|                             |            |               |
|-----------------------------|------------|---------------|
| Rindfleisch                 | 272.192 kg | Und zwar aus: |
| Wien                        | 180.924 kg |               |
| dem sonst. Niederösterreich | 20.890 "   |               |
| Oberösterreich              | 4.541 "    |               |
| Steiermark                  | 4.696 "    |               |



|                           |                    |                                       |               |
|---------------------------|--------------------|---------------------------------------|---------------|
|                           | Krain . . . . .    | 748 kg                                |               |
|                           | Mähren . . . . .   | 19.473 "                              |               |
|                           | Galizien . . . . . | 28.930 "                              |               |
|                           | Ungarn . . . . .   | 5.671 "                               |               |
|                           | Kroatien . . . . . | 300 "                                 |               |
|                           | Bosnien . . . . .  | 6.019 "                               |               |
| Kalbfleisch . . . . .     | 13.697 kg          | Und zwar aus:                         |               |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 3.449 kg      |
|                           |                    | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 115 "         |
|                           |                    | Mähren . . . . .                      | 117 "         |
|                           |                    | Galizien . . . . .                    | 9.984 "       |
|                           |                    | Ungarn . . . . .                      | 32 "          |
| Schafffleisch . . . . .   | 3.617 "            | Und zwar aus:                         |               |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 11 kg         |
|                           |                    | Galizien . . . . .                    | 1.837 "       |
|                           |                    | Bukowina . . . . .                    | 1.705 "       |
|                           |                    | Ungarn . . . . .                      | 64 "          |
| Schweinefleisch . . . . . | 162.560 "          | Und zwar aus:                         |               |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 59.625 kg     |
|                           |                    | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 2.639 "       |
|                           |                    | Oberösterreich . . . . .              | 125 "         |
|                           |                    | Steiermark . . . . .                  | 260 "         |
|                           |                    | Böhmen . . . . .                      | 3.317 "       |
|                           |                    | Mähren . . . . .                      | 6.065 "       |
|                           |                    | Galizien . . . . .                    | 80.493 "      |
|                           |                    | Ungarn . . . . .                      | 2.782 "       |
|                           |                    | Kroatien . . . . .                    | 4.472 "       |
| Kälber . . . . .          | 2.179 Stück        | Und zwar aus:                         |               |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 725 St.       |
|                           |                    | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 20 "          |
|                           |                    | Oberösterreich . . . . .              | 24 "          |
|                           |                    | Krain . . . . .                       | 1 "           |
|                           |                    | Mähren . . . . .                      | 133 "         |
|                           |                    | Galizien . . . . .                    | 1.274 "       |
|                           |                    | Bukowina . . . . .                    | 1 "           |
|                           |                    | Ungarn . . . . .                      | 1 "           |
|                           | Schafe . . . . .   | 99 "                                  | Und zwar aus: |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 75 St.        |
|                           |                    | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 4 "           |
|                           |                    | Oberösterreich . . . . .              | 1 "           |
|                           |                    | Mähren . . . . .                      | 1 "           |
| Schweine . . . . .        | 1.110 "            | Und zwar aus:                         |               |
|                           |                    | Wien . . . . .                        | 348 St.       |
|                           |                    | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 26 "          |
|                           |                    | Mähren . . . . .                      | 53 "          |
|                           |                    | Galizien . . . . .                    | 626 "         |
|                           | Ungarn . . . . .   | 5 "                                   |               |

**2. Preisbewegung.**

|                           |                                    |               |              |
|---------------------------|------------------------------------|---------------|--------------|
| Rindfleisch               | Siedfleisch . . . . .              | von K —84 bis | 1.92 per Kg. |
|                           | Rostbraten u. Rieden " " . . . . . | 1.40 " "      | 2.20 " "     |
| Kalbfleisch . . . . .     | " " —84 " "                        | 1.80 " "      | " "          |
| Schafffleisch . . . . .   | " " —60 " "                        | 1.24 " "      | " "          |
| Schweinefleisch . . . . . | " " 1.08 " "                       | 1.80 " "      | " "          |
| Kälber . . . . .          | " " 1.— " "                        | 1.50 " "      | " "          |
| Schafe . . . . .          | " " —68 " "                        | 1.12 " "      | " "          |
| Schweine . . . . .        | " " 1.— " "                        | 1.70 " "      | " "          |

Der Marktverkehr gestaltete sich ziemlich schleppend und behauptete nur Rindfleisch vorwöchentliche Preise; bei sämtlichen anderen Fleischgattungen waren Preisrückgänge zu verzeichnen, und zwar bei Kälbern und Kalbfleisch um 10 bis 20 h, bei Schweinen und Schweinefleisch um 8 bis 16 h per Kilogramm. Per Bahn langten 98 Waggons mit 215.7 Tonnen von der Ersten Wiener Großschlachtereierktiengesellschaft 11.862 kg

Rind-, 4 kg Kalb- und 1400 kg Schweinefleisch, 22 Kälber und 5 Schafe ein.

**Pferdemarkt vom 4. Jänner 1907.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 338 Pferde.  
(115 Schlachtpferde, 223 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1100 K per Stück  
" Schlachtpferde . . . . . 62—220 " " "  
Der Markt war flau.

**Schlachtviehmarkt vom 7. Jänner 1907**

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 5. Jänner 1907).

1. Gesamtauftrieb: 4455 Stück, und zwar:

|  |            |
|--|------------|
| Mastvieh . . . . .   | 3742 Stück |
| Weidevieh . . . . .  | — "        |
| Beinlvieh . . . . .  | 713 "      |
| Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte . . . . . | 10 "       |

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

|                  |            |                  |           |
|------------------|------------|------------------|-----------|
| Ochsen . . . . . | 3012 Stück | Rühe . . . . .   | 700 Stück |
| Stiere . . . . . | 682 "      | Büffel . . . . . | 61 "      |

Provenienz des Gesamtauftriebes:

|   |            |
|---|------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone . . . . . | 2594 Stück |
| " Galizien und der Bukowina . . . . .       | 915 "      |
| " dem sonstigen Österreich . . . . .        | 946 "      |
| " dem Auslande (Italien) . . . . .          | — "        |

**2. Preisbewegung.**

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

|                              |                                     |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . . . | von 76 bis 100 K (extrem bis 108 K) |
| " II. " . . . . .            | 68 " 85 "                           |
| " III. " . . . . .           | 64 " 68 "                           |

Aus und über Galizien:

|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . . . | von 86 bis 96 K (extrem bis 107 K) |
| " II. " . . . . .            | 81 " 85 "                          |
| " III. " . . . . .           | 76 " 78 "                          |

Aus anderen Ländern:

|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . . . | von 90 bis 98 K (extrem bis 108 K) |
| " II. " . . . . .            | 84 " 88 "                          |
| " III. " . . . . .           | 76 " 82 "                          |
| Stiere . . . . .             | von 68 bis 82 K (extrem bis 90 K)  |
| Rühe . . . . .               | 62 " 74 " (extrem bis 98 K)        |

Aus und über Ungarn:

|                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| Weidevieh . . . . . | von — bis — K (extrem bis — K) |
|---------------------|--------------------------------|

Aus und über Galizien:

|                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| Weidevieh . . . . . | von — bis — K (extrem bis — K) |
| Büffel . . . . .    | 53 " 61 " (extrem bis 70 K)    |
| Beinlvieh . . . . . | 44 " 67 "                      |

b) Preis per Stück.

|                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| Beinlvieh . . . . . | von 121 bis 200 K. |
|---------------------|--------------------|

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.



**3. Verkauf.**

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Angekauft wurden für Wien . . . . . | 3858 Stück |
| " " " auswärts . . . . .            | 541 "      |
| Unverkauft blieben . . . . .        | 56 "       |

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 29. Dezember 1906 bis 4. Jänner 1907 für Wien angekauft . . . . . 680 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1091 Stück mehr aufgetrieben.

Bei anfangs flauem, im späteren Marktverlaufe jedoch lebhafterem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Primastallmastforten um 2 bis 3 K, mittlere Qualitäten um 4 bis 5 K und mindere bis um 6 K billiger gehandelt.

Stiere und Beinvieh haben bei langsamem Geschäftsverkehre 2 bis 3 K per Meterzentner im Preise eingebüßt.

\* \* \*

**Breitsbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Jänner 1907.**

**a) Getreide.**

|   |                     |
|---|---------------------|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg) von 7 K 40 h bis 8 K 35 h |                     |
| Roggen( " " 1 " 71—74 " ) " 6 " 65 " " 7 " — "                        |                     |
| Gerste . . . . .  | 6 " 60 " " 9 " 10 " |
| Mais . . . . .  | 5 " 30 " " 8 " — "  |
| Hafer . . . . .   | 7 " 65 " " 8 " 25 " |
| (per 50 Kilogramm).   |                     |

**b) Mahlprodukte.**

|                                 |                             |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Griß . . . . .                  | von 13 K 20 h bis 14 K 20 h |
| Weizenmehl, neue Type . . . . . | 7 " 90 " " 13 " 70 "        |
| Futtermehl . . . . .            | 5 " 65 " " 7 " 15 "         |
| Roggenmehl . . . . .            | 7 " 90 " " 8 " 30 "         |
| Weizenkleie . . . . .           | 4 " 85 " " 5 " 35 "         |
| Roggenkleie . . . . .           | 5 " 30 " " 5 " 40 "         |
| (per 50 Kilogramm).             |                             |

\* \* \*

**Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.**

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Dezember 1906, Z. XII-2012/19, betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung der Schweinepest in Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 4504/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. Dezember 1906, Nr. 291.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. Dezember 1906, Z. XII-21/75, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 4512/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. Dezember 1906, Nr. 292.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Dezember 1906, Z. XII-4871/19, betreffend das Viehsuchenüberkommen mit dem Deutschen Reiche. (M.-Abt. IX, 4569/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. Dezember 1906, Nr. 296.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 29. Dezember 1906, Z. XII-29/14, betreffend die Einfuhr von Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 15 07.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. Dezember 1906, Nr. 298.

**Heu- und Strohmarkt in Wien.**

Vom 30. Dezember 1906 bis 5. Jänner 1907.

|  |                        |
|--|------------------------|
| Niederöstr. Bergheu . . von K 6·80 bis 9— per 100 kg |                        |
| " Wiesenheu . . . . .                                | 5·40 " 7— " " "        |
| Slovakisches Heu . . . . .                           | 5·20 " — " " "         |
| Ungarisches Heu . . . . .                            | 6— " 6·60 " " "        |
| Klee . . . . .                                       | 6·80 " 9— " " "        |
| Schaubstroh . . . . .                                | 5— " 6— " " "          |
| " . . . . .  | 18— " 25— per Schober. |
| Rüttelstroh . . . . .                                | 4·80 " —— per 100 kg   |

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 27. Dezember 1906 bis 3. Jänner 1907.

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Waren eingelagert . . . . . | 38.519 Meterzentner |
| " ausgelagert . . . . .     | 27.264 "            |

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 13.156 Meterzentner.

|  |                                 |
|--|---------------------------------|
| Lagerstand vom 3. Jänner 1907 227.284 Meterzentner und zwar: |                                 |
| 27.018 Meterzentner Weizen,                                  | 43.194 Meterzentner Roggen,     |
| 46.580 " Gerste,   | 33.664 " Hafer,                 |
| 16.490 " Mais,   | 1.076 " Pansen,                 |
| 8.852 " Mehl u. Kleie,                                       | 161 " Ölsaaten,                 |
| 2.418 " Zucker,  | 7.779 " Wein,                   |
|  | 957 Hektoliter à 100% Spiritus. |

Der Affektanzwert dieser Waren stellte sich auf 5.095.640 K.

\* \* \*

Vom 1. bis 31. Dezember 1906.

|                             |                      |
|-----------------------------|----------------------|
| Waren eingelagert . . . . . | 188.119 Meterzentner |
| " ausgelagert . . . . .     | 134.751 "            |

Der Lagerstand betrug am 31. Dezember 1906:

228.783 Meterzentner im Affektanzwerte von 5.136.640 K gegen 225.351 " " " " 4.914.180 " in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

|  |                      |
|--|----------------------|
| 27.228 Meterzentner Weizen . . . . .     | gegen 10.246         |
| 43.124 " Roggen . . . . .                | " 13.850             |
| 46.988 " Gerste . . . . .                | " 44.297             |
| 33.812 " Hafer . . . . .                 | " 78.908             |
| 16.636 " Mais . . . . .                  | " 11.785             |
| 165 " Ölsaaten . . . . .                 | " 2.502              |
| 1.076 " Pansen . . . . .                 | " 624                |
| 3.853 " Mehl und Kleie . . . . .         | " 12.313             |
| 7.779 " Wein . . . . .                   | " 11.445             |
| 2.416 " Zucker . . . . .                 | " 132 und            |
| 957 Hektoliter à 100% Spiritus . . . . . | " 2.807 im Vorjahre. |

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monats Dezember 1906 bezifferte sich auf 14.038 q; es wurden vier Lager Scheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.



**Detailpreise für Lebensmittel.**

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 30. Dezember 1906 bis 5. Jänner 1907.

| Artikel                                    | Menge       | Preise |       |     |   |
|--|-------------|--------|-------|-----|---|
|  |             | von    |       | bis |   |
|  |             | K      | h     | K   | h |
| Wetzensgrieß . . . . .                     | 1 kg        | 30     | 36    |     |   |
| Auszugmehl . . . . .                       | "           | 28     | 36    |     |   |
| Mundmehl . . . . .                         | "           | 26     | 34    |     |   |
| Semmelmehl . . . . .                       | "           | 24     | 30    |     |   |
| Bohlmehl . . . . .                         | "           | 16     | 28    |     |   |
| Zuttermehl . . . . .                       | 100 kg      | 11 30  | 14 30 |     |   |
| Kaisersemmel à 4 h 1 St.                   | 4 bis 7 dtg | —      | —     | —   | — |
| Mundsemmel " 4 " "                         | 3 bis 4 dtg | —      | —     | —   | — |
| Mundsemmel " 2 " "                         | 2 bis 7 dtg | —      | —     | —   | — |
| Wetßes Brot . . . . .                      | 1 kg        | —      | —     | —   | — |
| Weißgemischtes Brot . . . . .              | "           | 20.3   | 36.6  |     |   |
| Schwarzgemischtes Brot . . . . .           | "           | 18.7   | 34.2  |     |   |
| Schwarzes Brot . . . . .                   | "           | 20.1   | 20.8  |     |   |
| Erbsen, ganz . . . . .                     | 1 kg        | 36     | 48    |     |   |
| " gespalten . . . . .                      | "           | 38     | 50    |     |   |
| Linßen . . . . .                           | "           | 64     | 96    |     |   |
| Bohnen . . . . .                           | "           | 32     | 48    |     |   |
| Hirse . . . . .                            | "           | 36     | 48    |     |   |
| Rollgerste . . . . .                       | "           | 46     | 80    |     |   |
| Reis . . . . .                             | "           | 38     | 80    |     |   |
| Kaffee, roh . . . . .                      | "           | 2 32   | 5     |     |   |
| " gebrannt . . . . .                       | "           | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Kakao . . . . .                            | "           | 5 80   | 10    |     |   |
| Schokolade . . . . .                       | "           | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Tee . . . . .                              | "           | 6      | 20    |     |   |
| Zucker . . . . .                           | "           | 70     | 78    |     |   |
| Honig . . . . .                            | "           | 1 20   | 3 20  |     |   |
| Bohnen, grün (ital.) . . . . .             | 1 kg        | 1 10   | 2 40  |     |   |
| Erbsen, grün, in Schoten (ital.) . . . . . | "           | 2      |       |     |   |
| Paradiesäpfel (ital.) . . . . .            | "           | 80     | 2 40  |     |   |
| Kohl, grün . . . . .                       | 30 St.      | 60     | 2 80  |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 4      | 12    |     |   |
| Kohlrüben . . . . .                        | 30 "        | 1      | 1 80  |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 3      | 10    |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 30 "        |        |       |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         |        |       |     |   |
| Kraut, weißes . . . . .                    | 30 "        | 2      | 6     |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 6      | 40    |     |   |
| Salat, in Häupteln (franz.) . . . . .      | 30 "        | 5 80   | 4 20  |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 30     | 34    |     |   |
| Spinat . . . . .                           | 1 kg        | 1 20   | 1 40  |     |   |
| Rüben, weiß . . . . .                      | 1 St.       | 2      | 6     |     |   |
| " gelb . . . . .                           | "           | 2      | 6     |     |   |
| " rot . . . . .                            | "           | 4      | 12    |     |   |
| Sauertraut . . . . .                       | 1 kg        | 18     | 24    |     |   |
| Sauere Rüben . . . . .                     | "           | 20     | 24    |     |   |
| Knoblauch . . . . .                        | "           | 40     | 70    |     |   |
| Zwiebel . . . . .                          | "           | 10     | 20    |     |   |
| Erdäpfel, vorjährige . . . . .             | 100 kg      | 5      | 9     |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 6      | 12    |     |   |
| " heurige . . . . .                        | 100 "       |        |       |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         |        |       |     |   |
| " Äpfel, vorjährige . . . . .              | 100 "       | 14     | 18    |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         | 16     | 22    |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 100 "       |        |       |     |   |
| " " " " . . . . .                          | 1 "         |        |       |     |   |
| Rindsfilz . . . . .                        | 1 kg        | 70     | 1 30  |     |   |
| Rindschmalz . . . . .                      | "           | 2 40   | 2 50  |     |   |

| Artikel                          | Menge     | Preise |   |      |   |
|----------------------------------|-----------|--------|---|------|---|
|                                  |           | von    |   | bis  |   |
|                                  |           | K      | h | K    | h |
| Schweinfilz . . . . .            | 1 kg      | 1 50   |   | 1 76 |   |
| Schweinschmalz . . . . .         | "         | 1 50   |   | 1 76 |   |
| Schweinspeck . . . . .           | "         | 1 44   |   | 2    |   |
| Unschlitt, geschmolzen . . . . . | "         | 72     |   | 1    |   |
| Milch (Vollmilch) . . . . .      | 1 l       | 20     |   | 32   |   |
| Rahm . . . . .                   | "         | 48     |   | 1 12 |   |
| Topfen . . . . .                 | 1 kg      | 30     |   | 80   |   |
| Butter . . . . .                 | "         | 1 90   |   | 3 60 |   |
| Margarine . . . . .              | "         | 1 68   |   | 1 80 |   |
| Eier, frische um 2 K . . . . .   | 20-32 St. | —      | — | —    | — |
| " eingelegte um 2 K . . . . .    | 24-36 "   | —      | — | —    | — |
| Barben . . . . .                 | 1 kg      |        |   |      |   |
| Brachsen . . . . .               | "         |        |   | 11   |   |
| Forellen . . . . .               | "         | 6      |   | 3    |   |
| Hechte, lebend . . . . .         | "         | 2 20   |   | 2 20 |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 1 20   |   | 2 80 |   |
| Karpfen, lebend . . . . .        | "         | 2      |   | 2 50 |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 1      |   | 2    |   |
| Lachse . . . . .                 | "         | 8      |   | 12   |   |
| Schaiden . . . . .               | "         | 3 60   |   | 4    |   |
| Schille . . . . .                | "         | 1 80   |   | 3    |   |
| Sterlete . . . . .               | "         |        |   | 5    |   |
| Stodfische . . . . .             | "         |        |   | 80   |   |
| Schellfische . . . . .           | "         | 60     |   | 1 20 |   |
| Weißfische . . . . .             | "         | 50     |   | 1 20 |   |
| Krebse . . . . .                 | 1 St.     |        |   |      |   |
| Huhn, junges, gepuzt . . . . .   | 1 St.     | 1      |   | 1 80 |   |
| Maßhuhn, gepuzt . . . . .        | "         | 1 60   |   | 3    |   |
| Boulard . . . . .                | "         | 2 40   |   | 3 80 |   |
| " steir. . . . .                 | "         | 5 60   |   | 6    |   |
| Kapaun . . . . .                 | "         | 5      |   | 7    |   |
| " steir. . . . .                 | "         | 5      |   | 11   |   |
| Ente . . . . .                   | "         | 2 40   |   | 5    |   |
| Gans . . . . .                   | "         | 5      |   | 10   |   |
| Indian . . . . .                 | "         | 6      |   | 12   |   |
| Taube . . . . .                  | "         | 50     |   | 1    |   |
| Fasan . . . . .                  | 1 St.     | 2 80   |   | 4 80 |   |
| Rebhuhn . . . . .                | "         | 1      |   | 2 20 |   |
| Wildente . . . . .               | "         | 2      |   | 3 20 |   |
| Wildgans . . . . .               | "         | 2 40   |   | 4    |   |
| Hase . . . . .                   | "         | 2 80   |   | 4    |   |
| Hirschfleisch . . . . .          | 1 kg      | 80     |   | 2 40 |   |
| Rehfleisch . . . . .             | "         | 1      |   | 2 60 |   |
| Schwarzwild . . . . .            | "         | 1 20   |   | 2    |   |

| Detailpreise (mit Zuwage)                      |  |     |                    |     |  |     |
|--|--|-----|--------------------|-----|--|-----|
| Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern | Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch |     | In den Markthallen |     | In den Bänken der Fleischhauer und Fleischversteigerer |     |
|  | von  | bis | von                | bis | von  | bis |
| Fleischgattungen                               |  |     |                    |     |  |     |
| Rindfleisch, { vorderes . . . . .              | 100  | 152 | 120                | 170 | 100  | 180 |
| { hinteres . . . . .                           | 120  | 180 | 148                | 200 | 120  | 220 |
| Kalbfleisch . . . . .                          | 96   | 240 | 120                | 220 | 100  | 240 |
| Schafffleisch . . . . .                        | 64   | 180 | 80                 | 176 | 80   | 200 |
| Schweinefleisch . . . . .                      | 150  | 220 | 162                | 220 | 140  | 240 |
| Pferdefleisch, { vorderes . . . . .            |  |     |                    |     | 64   | 88  |
| { hinteres . . . . .                           |  |     |                    |     | 72   | 100 |



## Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimperger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom  
28. Dezember 1906 bis 4. Jänner 1907.

Vorgemerkt wurden:

|                               |      |
|-------------------------------|------|
| Arbeitsuchende . . . . .      | 1138 |
| Dienstsuchende . . . . .      | 1253 |
| Lehrstellensuchende . . . . . | 21   |
| Zusammen . . . . .            | 2412 |

Angemeldet wurden:

|                         |      |
|-------------------------|------|
| Arbeitsposten . . . . . | 642  |
| Dienstplätze . . . . .  | 1669 |
| Lehrstellen . . . . .   | 40   |
| Zusammen . . . . .      | 2351 |

Vermittelt wurden:

|                          |      |
|--------------------------|------|
| Arbeitsuchende . . . . . | 583  |
| Dienstsuchende . . . . . | 623  |
| Lehrlinge . . . . .      | 17   |
| Zusammen . . . . .       | 1223 |

## Baubewegung

vom 4. bis 7. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen.

#### Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Wolmutgasse, Erlasgasse, von Eva Zimmermann, X., Raubhartingergasse 18, Bauführer Peregrin Zimmermann (53).

#### Zubauten.

V. Bezirk: Hoftraktbau, Ramperstorfergasse 35, von Marie Gröber, Josef und Anna Daugl, Bauführer A. Scheffel (22).

#### Adaptierungen.

I. Bezirk: Fleischmarkt 2, von Dr. Artur Freund, Advokat, für Hotel „Österreichischer Hof“, Bauführer W. Stadler (5).

„ „ Bauernmarkt 3, von der Ersten österreichischen Allgemeinen Unfallversicherungs-Gesellschaft (29).

„ „ Opernring 21, von G. Parthilla, Baumeister (30).

„ „ Stubenring 24, von der Niederösterreichischen Estkompte-Gesellschaft (32).

„ „ Tuchlauben 14/16, von A. G. Heinrich Mattoni, Bauführer Ed. Frauenfeld (41).

IV. Bezirk: Große Neugasse 8, von Franz Köhler für Sophie v. Bac, Bauführer A. Niederdorfer (48).

VI. Bezirk: Mariahilferstraße 1 d., von der Wiener Baugesellschaft, (11).

IX. Bezirk: Färnengasse 1, vom Fürstlich Liechtenstein'schen Baubureau, Bauführer E. Konradi (16).

„ „ Fahngasse 13, von der Kraftfahrzeug-Gesellschaft, VIII., Laubongasse 18, Bauführer F. Sauer (25).

### Gesuche um Parzellierungen.

XII. Bezirk: Ober-Neudling, Einl.-B. 14, von Johanna Weirich (21).

### Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Fischerhölze 5/7, von Arnold Braschmann durch Dr. Josef Stern (10).

III. Bezirk: Dapontegasse, Einl.-B. 3260, von Leopold Fuchs, VIII., Lerchenfelderstraße 124/6, no. Moritz Lampel (57).

„ „ Dapontegasse, Einl.-B. 3261, von Leopold Fuchs, VIII., Lerchenfelderstraße 124/6, no. Moritz Lampel (58).

„ „ Dapontegasse, Einl.-B. 3262, von Leopold Fuchs, VIII., Lerchenfelderstraße 124/6 no. Moritz Lampel (59).

VI. Bezirk: Laimgrubengasse 25, von Anton Capel, XVI., Thaliastraße 28 (51).

„ „ Laimgrubengasse 27, von Anton Capel, XVI., Thaliastraße 28 (52).

XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Konstr.-Nr. 126, von Anton Liebwein (618).

XX. Bezirk: Nordwestbahnstraße, Straußgasse, Konstr.-Nr. 549, von Stephan v. Götz & Söhne (67).

### Demolierungsanzeige.

VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 108, von der Magistrats-Abteilung III (55).

## Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1906.

I. Bez., Dorotheergasse, Einl.-B. 197, bisheriger Besitzer Theodor Freiherr v. Pilgram  $\frac{1}{120}$ , grundbüchlerlich übertragen an Marie Freiin v. Pereira  $\frac{1}{120}$ , am 8. Nov. 1906.

„ „ Goldschmidgasse, E.-B. 368, bish. Bes. Karl Roth, Emil Roth, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Firma Koppel, Frisch & Komp., am 24. Nov. 1906.

„ „ Habsburgergasse, E.-B. 422, bish. Bes. Dr. Franz Libarzik, Melanie Libarzik, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Städtische Kaiser Franz Josef-Zubitaums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, am 6. Nov. 1906.

„ „ Am Hof, E.-B. 477, bish. Bes. Viktoria Markl, Marie Dalmer, Leopoldine Stiff, Felix Fischer, Adolf Fischer, Max Fischer, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an die Zentralbank der deutschen Sparlassen in Wien, am 15. Nov. 1906.

„ „ Kärntnering, E.-B. 575, bish. Bes. Rudolf Blümel, Hermine Gunkel, geb. Blümel, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Erste Wiener Hotel-Aktiengesellschaft in Wien, am 8. Nov. 1906.

„ „ Naglergasse, E.-B. 774, bish. Bes. Helene Fiska, grdb. übertr. an Marie Pollast, am 22. Nov. 1906.

II.(XX.)Bez., Afritanergasse, E.-B. 9, bish. Bes. Markus Spitzer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Betti Spitzer  $\frac{1}{2}$ , am 21. Nov. 1906.

„ „ Castellezgasse, E.-B. 222, bish. Bes. Maria Edle v. Niebauer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Anton Freiherrn v. Niebauer  $\frac{1}{6}$ , am 5. Nov. 1906.

„ „ Zirkusgasse, E.-B. 236, bish. Bes. Emil Schmidt  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Barbara Schmidt  $\frac{1}{4}$ , am 19. Nov. 1906.

„ „ Obere Donaustraße, E.-B. 390, bish. Bes. Max Freiherr v. Mauthner, grdb. übertr. an Dr. Edmund Benedikt, Doktor Jfidor Mauthner, Dr. Hans Mauthner, Sabine Fischer, je  $\frac{1}{4}$ , am 5. Nov. 1906.

„ „ Dresdnerstraße, E.-B. 492, an bish. Bes. Hermine Thiel, Josef Lang, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. Karoline Lang, verehel. Schneid  $\frac{2}{3}$ , am 5. Nov. 1906.

„ „ Franzensbrückenstraße, E.-B. 540, bish. Bes. Felice Freund, Gertrude Freund, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Berta Rothstern  $\frac{1}{3}$ , am 29. Okt. 1906.

„ „ Paibgasse, E.-B. 684, bish. Bes. Alfred Berger, Otto Berger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Eisenhütter, am 8. Nov. 1906.

„ „ Hannovergasse, E.-B. 689, bish. Bes. Solomon Liebel, grdb. übertr. an die Vereinigte Wiener Glühstoffgesellschaft Donath & Komp., am 29. Nov. 1906.

„ „ Klosterneuburgerstraße, E.-B. 857, bish. Bes. Jfidor Wünsch, grdb. übertr. an Heinrich Heim, am 10. Nov. 1906.

„ „ Döhmargasse, E.-B. 1239, bish. Bes. Bernhard Wiener, grdb. übertr. an Theresia Wiener, am 19. Nov. 1906.

„ „ Taborstraße, E.-B. 2069, bish. Bes. Rudolf Bucher, Ritter v. Ulmenau  $\frac{2}{14}$ , grdb. übertr. an Marie v. Bubeßli, geb. v. Bucher, Anna Haberler, geb. v. Bucher, je  $\frac{1}{14}$ , am 30. Nov. 1906.

„ „ Vereinsgasse, E.-B. 2288, bish. Bes. das Israelitische Siechenhaus in Lemberg  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Ignaz Goldlust  $\frac{1}{3}$ , am 6. Nov. 1906.

„ „ Wallensteinstraße, E.-B. 2358, bish. Bes. Jakob Dite  $\frac{1}{2}$ , grund. übertr. an Olga Dite, verehel. Gons  $\frac{1}{2}$ , am 28. Nov. 1906.

„ „ Dipekgasse, E.-B. 3405, bish. Bes. Ignaz Kruszynski, grdb. an Karl Suciak, Josef Suciak, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.

„ „ Waldmüllergasse, E.-B. 3979, bish. Bes. Vinzenzia Prerovsky  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karoline Prerovsky, Karl Prerovsky, Anna Bdiarstky, Berta Santner, Viktor Prerovsky, je  $\frac{1}{10}$ , am 15. Nov. 1906.

„ „ Kronprinz Rudolfstraße, E.-B. 4285, bish. Bes. Ludwig Fischer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Richard  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.



- II. (XX.) Bez., Ausschlagstraße, E.-Z. 4755, bish. Vef. Auguste Ludovici, grdb. übertr. an m. Cäcilie Ludovici, am 9. Nov. 1906.
- " " Sternplatz, E.-Z. 4782, bish. Vef. Emilie Berner, grdb. übertr. an Ignaz Wottawa, am 10. Nov. 1906.
- " " Wolfgang Schwätzgasse, E.-Z. 5113, bish. Vef. Heinrich Hedi, Karoline Hedi, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Jsaak Jsidor Farthy, am 26. Nov. 1906.
- " " Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 5312, bish. Vef. Jsidor Wänisch, grdb. übertr. an Heinrich Heim, am 19. Nov. 1906.
- III. Bez., Beatriggasse, K.-Nr. 181, E.-Z. 181, bish. Vef. Aloisia Boxler, grdb. übertr. an Josef Pautly, Josefa Pautly, je  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Dietrichgasse, K.-Nr. 260, E.-Z. 260, bish. Vef. Anton Frey  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Georg Schlemmer  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Erdbergstraße, K.-Nr. 359, E.-Z. 359, bish. Vef. Stephan Fernolendt, grdb. übertr. an Franz Fernolendt, Stephan Fernolendt jun., je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1909.
- " " Erdbergstraße, K.-Nr. 362, E.-Z. 362, bish. Vef. Stephan Fernolendt, grdb. übertr. an Franz Fernolendt, Stephan Fernolendt jun., je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Erdbergstraße, K.-Nr. 429, E.-Z. 429, bish. Vef. Dr. Max Kofowrat, grdb. übertr. an Karl Bloch, am 8. Nov. 1906.
- " " Hafengasse, K.-Nr. 577, E.-Z. 577, bish. Vef. Antonie Dippold, grdb. übertr. an Ignaz Schnabel, am 2. Nov. 1906.
- " " Kollergasse, K.-Nr. 791, E.-Z. 791, bish. Vef. Ludwig Pauscjinsky  $\frac{1}{40}$ , grdb. übertr. an Johann Graf, Marie Graf, je  $\frac{1}{80}$ , am 28. Nov. 1906.
- " " Landstraße Hauptstraße, K.-Nr. 910, E.-Z. 910, bish. Vef. Stephan Fernolendt, grdb. übertr. an Franz Fernolendt, Stephan Fernolendt jun., Josef Fernolendt, Jda Edle v. Kromar, Wilhelmine Gell, je  $\frac{1}{8}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Raismoskygasse, K.-Nr. 1245, E.-Z. 1245, bish. Vef. Albert Eibuschitz  $\frac{1}{11}$ , Jakob Eibuschitz  $\frac{1}{11}$ , Adolf Eibuschitz  $\frac{6}{11}$ , Albert Eibuschitz  $\frac{1}{11}$ , Albert Eibuschitz  $\frac{2}{11}$ , grdb. übertr. an Leopoldine Hagen, am 29. Nov. 1906.
- " " Schlachthausgasse, K.-Nr. 1558, E.-Z. 1558, bish. Vef. Laurentz Wenzlich, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Wenzlich, je  $\frac{1}{2}$ , am 15. Nov. 1906.
- " " Obere Biadultgasse, K.-Nr. 1710, E.-Z. 1710, bish. Vef. Johann Hrouda, grdb. übertr. an Johann Hrouda, am 6. Nov. 1906.
- " " Barmherzigengasse, E.-Z. 2875, bish. Vef. Thaddäus Frank, grdb. übertr. an Dr. Artur Eder v. Schmeidler, Nelly Wolff, Mathilde Hörtmayr, je  $\frac{1}{3}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Lufsgasse, E.-Z. 1057, bish. Vef. m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- IV. Bez., Pechvalgasse, K.-Nr. 301, E.-Z. 301, bish. Vef. Friederike Trentler, grdb. übertr. an Wilhelm Trentler, Robert Trentler, Ernst Trentler, je  $\frac{1}{3}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Große Neugasse, K.-Nr. 564, E.-Z. 564, bish. Vef. Franz Berger, Antonia Berger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alfred Reichelt, Anna Reichelt, je  $\frac{1}{2}$ , am 23. Nov. 1906.
- " " Starhemberggasse, E.-Z. 763, bish. Vef. Walpurga Waget  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Leopold Nikolaus Birenz  $\frac{1}{8}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Viltorgasse, E.-Z. 810, bish. Vef. Gustav Schlierholz, Alfred Schlierholz, Leopoldine Kappitsch, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Theodor Braun, am 3. Nov. 1906.
- " " Schwarzenbergplatz, E.-Z. 1270, bish. Vef. Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Oskar Neumann, am 7. Nov. 1906.
- " " Kollschitzgasse, E.-Z. 1291, bish. Vef. Alfred Wildhat, grdb. übertr. an Gustav Ritter v. Freiberg, am 19. Nov. 1906.
- V. Bez., Schönbrunnerstraße, E.-Z. 479, bish. Vef. Hermann Gerhardus, grdb. übertr. an m. Hedwig Gerhardus, am 6. Nov. 1906.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 482, bish. Vef. Hermann Gerhardus, grdb. übertr. an Elisabeth Gerhardus, am 6. Nov. 1906.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 484, bish. Vef. Hermann Gerhardus, grdb. übertr. an m. Hermann Gerhardus, am 6. Nov. 1906.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 493, bish. Vef. Ignaz Kruszynski, grdb. übertr. an Karl Sucič, Josefina Sucič, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Nikolsdorfergasse, E.-Z. 863, bish. Vef. Ludmilla Pininger, Alexander Pininger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1906.
- " " Nikolsdorfergasse, E.-Z. 879, bish. Vef. Viktoria Wallek  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theresia Wallek, Adalbert Wallek, je  $\frac{1}{4}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Wienstraße, E.-Z. 1230, bish. Vef. Jiona Gasselseber, grdb. übertr. an Mary Pistorius, Wilena Pistorius, je  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Wolfganggasse, E.-Z. 1354, bish. Vef. Karl Hohner, Marie Hohner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karoline Reiß, am 24. Nov. 1906.
- " " Ziegelofengasse, E.-Z. 1400, bish. Vef. Hermine Schuch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Schöber  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " Fürschützstraße, E.-Z. 1442, bish. Vef. Franz Wallner, grdb. übertr. an Dr. Theodor Eschrich, am 5. Nov. 1906.
- V. Bez., Caselligasse, E.-Z. 2234, bish. Vef. Heinrich Eiß, grdb. übertr. an Ferdinand Mayr, am 21. Nov. 1906.
- VI. Bez., Ägidigasse, E.-Z. 3, bish. Vef. Heinrich Helly  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Alois Helly  $\frac{1}{4}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Ägidigasse, E.-Z. 18, bish. Vef. Adelheid Sorit (Rowat), grdb. übertr. an Johanna Biletal, am 4. Nov. 1906.
- " " Dominikanergasse, E.-Z. 111, bish. Vef. Karl Turgy  $\frac{1}{10}$ , grdb. übertr. an m. Heinrich Turgy, m. Hermine Turgy, m. Karl Turgy, je  $\frac{1}{30}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Esterhazygasse, E.-Z. 180, bish. Vef. Anna Fritz  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Otto Fritz, m. Friedrich Fritz, je  $\frac{1}{4}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Getreidemarkt, E.-Z. 209, bish. Vef. Josefina Lieben, geb. von Boschan, Ernst Ritter v. Boschan, Artur Ritter v. Boschan, Eugen Ritter v. Boschan, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Albert Frankl, am 5. Nov. 1906.
- " " Piniengasse, E.-Z. 513, bish. Vef. Anton Lomanetz  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Agnes Lomanetz  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Magdalenastraße, E.-Z. 613, bish. Vef. Hermine Frey  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Leopoldine Schlump, Berta Blaimshain, Emma Fashold, je  $\frac{1}{12}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Mariastiftersstraße, E.-Z. 695, bish. Vef. Anna Sox, grdb. übertr. an Dr. Karl Slavatsch, am 17. Nov. 1906.
- " " Mollargasse, E.-Z. 786, bish. Vef. Dr. Christoph Hartung von Hartungen  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Hedwig Edlauer  $\frac{1}{3}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Mollargasse, E.-Z. 803, bish. Vef. Heinrich Matzfeld, grdb. übertr. an Amalia Glöckmann, am 30. Nov. 1906.
- " " Neltengasse, E.-Z. 863, bish. Vef. Nikolaus Zachari, grdb. übertr. an die Firma Zabranski & Fuchs, am 11. Nov. 1906.
- " " Stumpfergasse, E.-Z. 995, bish. Vef. Franz Schwarzmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Antonia Schwarzmann, verchel. Witt  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- VII. Bez., Bernardgasse, E.-Z. 69, bish. Vef. Karl Keil sen.  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Keil jun., Eduard Keil, je  $\frac{1}{4}$ , am 21. Nov. 1906.
- " " Bernardgasse, E.-Z. 69, bish. Vef. Eduard Keil  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Keil jun.  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Kaiserstraße, E.-Z. 415, bish. Vef. Jakob Palezcek, Theresia Palezcek, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Irma Lemberger, am 22. Nov. 1906.
- " " Raudgasse, E.-Z. 443, bish. Vef. Michael Adler  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anna Adler  $\frac{1}{2}$ , am 7. Nov. 1906.
- " " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 561, bish. Vef. Franz Fuchs, Johanna Fuchs, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Hans Schimigek, am 3. Nov. 1906.
- " " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 565, bish. Vef. Robert Herzfelder, grdb. übertr. an Josefina Lieben, Ernst Ritter v. Boschan, Artur Ritter v. Boschan, Dr. Eugen Ritter v. Boschan, je  $\frac{1}{4}$ , am 6. Nov. 1906.
- " " Lindengasse, E.-Z. 571, bish. Vef. Johanna Bille, grdb. übertr. an Heinrich Bentner, Hedwig Bentner, je  $\frac{1}{2}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Mediatristengasse, E.-Z. 664, bish. Vef. Adalbert Brezina, grdb. übertr. an Mary Kunst, Adalbert Brezina, je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Mentergasse, E.-Z. 667, bish. Vef. Betty Micheler, verchel. Birker, grdb. übertr. an Anna Kaiser, am 3. Nov. 1906.
- " " Zieglergasse, E.-Z. 982, bish. Vef. Franz Zgler, Rudolf Zgler, Adolf Zgler, Robert Zgler, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Wenzel Bluma, am 8. Nov. 1906.
- " " Seibengasse, E.-Z. 990, bish. Vef. Karoline Blaisch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Blaisch  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Sigmundsgasse, E.-Z. 1050, bish. Vef. Emil Pollak, grdb. übertr. an Walter Rubinstein, Paul Rubinstein, je  $\frac{1}{2}$ , am 21. Nov. 1906.
- " " Ulrichsplatz, E.-Z. 1122, bish. Vef. Emil Schmidt  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Barbara Schmidt  $\frac{1}{4}$ , am 19. Nov. 1906.
- " " Zieglergasse, E.-Z. 1204, bish. Vef. Marie Kemna, grdb. übertr. an Marie Kemna, Wilhelm Kemna, Otto Kemna, Eugen Kemna, je  $\frac{1}{4}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Zieglergasse, E.-Z. 1223, bish. Vef. Ferdinand Bauer, Pauline Bauer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Max Effenberger, Leopoldine Effenberger, je  $\frac{1}{2}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Burggasse, E.-Z. 162, bish. Vef. Anna Heli, grdb. übertr. an Willibald Pehold, am 19. Nov. 1906.
- VIII. Bez., Blindengasse, E.-Z. 92, bish. Vef. m. Eduard Aubböck  $\frac{1}{12}$ , grdb. übertr. an Heinrich Aubböck sen.  $\frac{1}{12}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Buchfeldgasse, E.-Z. 132, bish. Vef. Emma Schütte  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Laura Pfister, Karoline Schütte, je  $\frac{1}{8}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Josefsstädterstraße, E.-Z. 283, bish. Vef. Oskar Remetz  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Marie Anna Viber  $\frac{1}{8}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Raubongasse, E.-Z. 405, bish. Vef. Leopoldine Hagen  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alfred Finger, Hermann Finger, je  $\frac{1}{4}$ , am 29. Sept. 1906.



- VIII. Bez., Perchengasse, E.-Z. 480, bish. Vef. Johann Zoder, Emilie Zoder, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Josef Feuchner, Ferdinand Feuchner, je  $\frac{1}{4}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Perchenfelderstraße, E.-Z. 556, bish. Vef. Karl Meindl  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Theresie Waldmann, Bert. Mayerhöfer, je  $\frac{1}{6}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Schmidgasse, E.-Z. 704, bish. Vef. Adolf Edler v. Leyritz, grdb. übertr. an Sidonie Edle v. Leyritz, am 18. Nov. 1906.
- " " Strozsigasse, E.-Z. 736, bish. Vef. Marie Nowak  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Adalbert Nowak  $\frac{1}{2}$ , am 25. Nov. 1906.
- " " Tigergasse, E.-Z. 788, bish. Vef. Marie Staudinger, grdb. übertr. an das Wert des heil. Johannes Franziskus Regis, am 30. Nov. 1906.
- " " Josefsstädterstraße, E.-Z. 982, bish. Vef. Richard Sucharipa, grdb. übertr. an Rudolf Maria Braun, am 11. Nov. 1906.
- IX. Bez., Badgasse, E.-Z. 91, bish. Vef. Karoline Beer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Ludwig Schaffner, Anna Schaffner, je  $\frac{1}{10}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Berggasse, E.-Z. 139, bish. Vef. die Erste Wiener Zeitungs-Gesellschaft, grdb. übertr. an Richard Götz, am 30. Nov. 1906.
- " " Habungasse, E.-Z. 269, bish. Vef. Sophie Drucker  $\frac{1}{2}$ , Robert Drucker, Melanie Drucker, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Marie Richter, am 14. Nov. 1906.
- " " Pechensteinststraße, E.-Z. 407, bish. Vef. Johann Weber  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Wilhelmine Weber, Anna Weber, Johanna Weber, je  $\frac{1}{3}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " Pechensteinststraße, E.-Z. 425, bish. Vef. Franz König  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Marie König  $\frac{1}{7}$ , am 8. Okt. 1906.
- " " Pechensteinststraße, E.-Z. 433, bish. Vef. Rudolf Enzinger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theresie Leeb  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Maximilianplatz, E.-Z. 540, bish. Vef. Emil Hollitzer  $\frac{2}{5}$ , grdb. übertr. an Franz Emil Hollitzer, Emil Franz Hollitzer, je  $\frac{2}{10}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Porzellangasse, E.-Z. 706, bish. Vef. Marie v. Koller, grdb. übertr. an Rosina Berger, am 17. Nov. 1906.
- " " Sobiestgasse, E.-Z. 968, bish. Vef. Franz Drapal  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anton Granzer, Katharina Granzer, je  $\frac{1}{8}$ , Angela Granzer  $\frac{1}{4}$ , am 5. Nov. 1906.
- " " Währingerstraße, E.-Z. 1085, bish. Vef. Dr. Julius Richter  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Frieda Richter  $\frac{1}{2}$ , am 5. Nov. 1906.
- " " Waisenhausgasse, E.-Z. 1177, bish. Vef. Arnold Hatschel, Karl Hatschel, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Sophie Edw., am 19. Nov. 1906.
- " " Pichtentalergasse, E.-Z. 1221, bish. Vef. Franz Hollischer, grdb. übertr. an Michael Hauptner, Marie Hauptner, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Glasergasse, E.-Z. 1504, bish. Vef. Dr. Johann Fockstein, grdb. übertr. an Johann Fockstein, Marie Svoreit, je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- X. Bez., Bürgerplatz, E.-Z. 662, bish. Vef. Johann Reif, Josefa Reif, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johanna Reif, Emilie Seyer, Josefina Umfetter, Franz Reif, je  $\frac{1}{4}$ , am 1. Nov. 1906.
- " " Gellertgasse, R.-Nr. 453, E.-Z. 453, bish. Vef. Paula Weiser, grdb. übertr. an Wenzel Spittler, am 24. Nov. 1906.
- " " Gellertgasse, R.-Nr. 454, E.-Z. 454, bish. Vef. Paula Weiser, grdb. übertr. an Wenzel Spittler, am 24. Nov. 1906.
- " " Favoritenstraße, R.-Nr. 693, E.-Z. 693, bish. Vef. die Spar-kassa Enns, grdb. übertr. an Karl Größl, am 14. Nov. 1906.
- " " Favoritenstraße, E.-Z. 717, bish. Vef. Antonie Trost, grdb. übertr. an Franz Trost, Leopoldine Trost, Antonia Kestler, Stephanie Trost, Pauline Trost, je  $\frac{1}{6}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Jagdgasse, R.-Nr. 806, E.-Z. 806, bish. Vef. Josef Zeitlinger, grdb. übertr. an Josefa Schranz, am 19. Nov. 1906.
- " " Jagdgasse, R.-Nr. 809, E.-Z. 809, bish. Vef. Josefa Zeitlinger, verehel. Schranz, grdb. übertr. an Josef Zeitlinger, am 19. Nov. 1906.
- " " Landgutgasse, R.-Nr. 948, E.-Z. 948, bish. Vef. Elisabeth Anna Polzer, Anna Karoline Lorenz, Paula Marie Duidenus, Franz Theodor Duidenus, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Karoline Theresie Duidenus  $\frac{1}{8}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Fuchsbaumgasse, R.-Nr. 1283, E.-Z. 1283, bish. Vef. Antonie Kührtreiber, Josef Kührtreiber, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franziska Wangler, Amalia Wangler, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Van der Müllgasse, R.-Nr. 1757, E.-Z. 1757, bish. Vef. Theresie Kastner, grdb. übertr. an Wilhelm Aufrecht, am 26. Nov. 1906.
- " " Van der Müllgasse, R.-Nr. 1789, E.-Z. 1789, bish. Vef. Firma F. Giffelberg  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Gustav Margutis, Hugo Blis, je  $\frac{1}{6}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Wielandgasse, R.-Nr. 1904, E.-Z. 1904, bish. Vef. Christian Hedenberger, grdb. übertr. an die Austria-Druckerei Wien-Mußdorf Robert & Ernst Herzfelder & Komp., am 22. Nov. 1906.
- X. Bez., Patrubangasse, R.-Nr. 2000, E.-Z. 2000, bish. Vef. Heinrich Goldsrich, Salomon Baumgarten, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Walter, am 8. Nov. 1906.
- " " Kundlichgasse, R.-Nr. 2122, E.-Z. 2122, bish. Vef. Karl Hofbauer, grdb. übertr. an Georg Lehner, Katharina Franz, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Absberggasse, R.-Nr. 2566, E.-Z. 2566, bish. Vef. Fanny Masny, Emilie Masny, Anna Ersta, Anastasia Party, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Wilhelm Zeral, am 8. Nov. 1906.
- " " Davidgasse, E.-Z. 2633, bish. Vef. Franziska Weber, grdb. übertr. an Anton Huber, Johanna Huber, je  $\frac{1}{2}$ , am 23. Nov. 1906.
- " " Inzersdorf-Stadt, Herzgasse, R.-Nr. 607, E.-Z. 459, bish. Vef. Barbara Koch, grdb. übertr. an Jakob Schindler, am 7. Nov. 1906.
- " " Inzersdorf-Stadt, Hardtmuthgasse, R.-Nr. 280, E.-Z. 602, bish. Vef. Franziska Wangler, grdb. übertr. an Antonia Kührtreiber, Josef Kührtreiber, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- XI. Bez., Simmering, Sechsiggasse, R.-Nr. 407, E.-Z. 389, bish. Vef. Bartolomäus Bottoli  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franziska Bottoli  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Simmering, sine Wienergärten, R.-Nr. 723, E.-Z. 962, bish. Vef. Karl Kohn, Marie Kohn, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft für chemische Industrie, am 10. November 1906.
- " " Simmering, Grillgasse, R.-Nr. 757, E.-Z. 1904, bish. Vef. Ignaz Wottawa, Hermine Wottawa, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Camilla Raab, am 29. Nov. 1906.
- " " Simmering, Grillgasse, R.-Nr. 758, E.-Z. 1905, bish. Vef. Franz Hanshofer, grdb. übertr. an Eduard Steinhertz, am 14. Nov. 1906.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße, R.-Nr. 115, E.-Z. 107, bish. Vef. Theresie Wiesinger, grdb. übertr. an Katharina Hrubsh, Wenzel Pipel, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- XII. Bez., Altmanndorf, Breitenunterstraße, R.-Nr. 134, E.-Z. 274, bish. Vef. Franz Borak  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an die I. Milchgenossenschaft in Groß-Tajaz reg. G. m. b. H.  $\frac{1}{16}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Altmanndorf, Hekendorferstraße, R.-Nr. 177, E.-Z. 312, bish. Vef. Franz Borak  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an die I. Milchgenossenschaft in Groß-Tajaz reg. G. m. b. H.  $\frac{1}{16}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Hekendorf, Strohberg, R.-Nr. 148, E.-Z. 196, bish. Vef. Marie Schmidt, grdb. übertr. an Alois Schmidt, am 7. Nov. 1906.
- " " Hekendorf, Strohberg, R.-Nr. 256, E.-Z. 411, bish. Vef. Karl Nilly, grdb. übertr. an Josef Witzperger, Anna Witzperger, je  $\frac{1}{2}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Ratschlgasse, R.-Nr. 10, E.-Z. 10, bish. Vef. Johann Kirrer, grdb. übertr. an Karl Guttmann, am 17. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Tivoligasse, R.-Nr. 38, E.-Z. 38, bish. Vef. Franz Gßl, grdb. übertr. an Eugenie Gßl, Josefa Gßl, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße, R.-Nr. 82, E.-Z. 82, bish. Vef. Eduard Hirtl, m. Leopold Hirtl, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Hirtl, Eduard Hirtl, je  $\frac{1}{8}$ , Paula Hirtl  $\frac{1}{8}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Rauchgasse, R.-Nr. 141, E.-Z. 141, bish. Vef. Franz Knoll  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Knoll  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Bendigasse, R.-Nr. 270, E.-Z. 270, bish. Vef. Katharina Dorn, grdb. übertr. an Johann Berghofer, am 1. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Bivenotgasse, R.-Nr. 341, E.-Z. 341, bish. Vef. Karl Hampel, grdb. übertr. an Elisabeth Hampel, am 17. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Tivoligasse, R.-Nr. 845, E.-Z. 1188, bish. Vef. Eduard Müller  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ludmilla Müller  $\frac{1}{2}$ , am 23. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, Drahegasse, R.-Nr. 950, E.-Z. 1232, bish. Vef. Karl Turgy  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Heinrich Turgy, m. Hermine Turgy, Karl Turgy, je  $\frac{1}{6}$ , am 15. Nov. 1906.
- XIII. Bez., Unter-Baumgarten, Linzerstraße, R.-Nr. 13, E.-Z. 1, bish. Vef. Emilie Lammer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Mathäus Lammer  $\frac{1}{2}$ , am 1. Nov. 1906.
- " " Unter-Baumgarten, Gufenleithengasse, R.-Nr. 229, E.-Z. 181, bish. Vef. Franz Kobrna  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Kobrna  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Unter-Baumgarten, Linzerstraße, R.-Nr. 75, E.-Z. 224, bish. Vef. Heinrich Giriczek, grdb. übertr. an die Firma Hofmann & Czerny, am 14. Nov. 1906.
- " " Unter-Baumgarten, Linzerstraße, R.-Nr. 185, E.-Z. 283, bish. Vef. Ludwig Stöger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Sebastian Stöger m. Marie Stöger, je  $\frac{1}{4}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Breitenfee, Kuefsteingasse, R.-Nr. 131, E.-Z. 196, bish. Vef. Johann Wipler  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Siegmund Gewitsch  $\frac{1}{2}$ , am 8. Nov. 1906.



- XIII Bez., Breitensee, Postgasse, K.-Nr. 75, E.-Z. 254, bish. Vef. Wenzel Schimon, Nepomucena Schimon, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Lorenz Zelenka, Eduard Zelenka, je  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Hieting, Mazingstraße, K.-Nr. 3, E.-Z. 3, bish. Vef. Salomon Roß  $\frac{1}{24}$ , grdb. übertr. an Siegfried Kallich  $\frac{1}{24}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Hieting, Hügelgasse, K.-Nr. 279, E.-Z. 232, bish. Vef. Franz Slama, Josefa Slama, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Agnes Schwarz, am 6. Nov. 1906.
- " " Hütteldorf, Dehnergasse, K.-Nr. 129, E.-Z. 704, bish. Vef. Josefa Marx  $\frac{1}{2}$ , Abele Marx, Marie Josefa Marx, Anna Marx, Rudolf Marx, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Friedrich Grünfinger, am 23. Okt. 1906.
- " " Lainz, Epohrgasse, K.-Nr. 199, E.-Z. 466, bish. Vef. Josef Kunz jun., Katharina Kunz, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marianne Wender, geb. Stycs, Ferdinand Stycs, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. Nov. 1906.
- " " Penzing, Tüpfelgasse, K.-Nr. 360, E.-Z. 156, bish. Vef. Josef Sommer, grdb. übertr. an Alfons Krázyanowsky, am 10. Nov. 1906.
- " " Penzing, Einwanggasse, K.-Nr. 64, E.-Z. 317, bish. Vef. Dr. Albin Viktor Tschinkl, grdb. übertr. an Franz Nowak, Oskar Nowak, Rosalia Habinger, je  $\frac{1}{3}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Penzing, Linzerstraße, K.-Nr. 210, E.-Z. 525, bish. Vef. Heinrich Giriczek, grdb. übertr. an die Firma Hofmann & Czerny, am 14. Nov. 1906.
- " " Penzing, Anschützgasse, K.-Nr. 539, E.-Z. 654, bish. Vef. Heinrich Böhm  $\frac{1}{14}$ , grdb. übertr. an Charlotte Böhm  $\frac{1}{14}$ , am 16. Nov. 1906.
- " " Penzing, Cumberlandstraße, K.-Nr. 743, E.-Z. 1479, bish. Vef. Ferdinand Bloßky, grdb. übertr. an Josefine Peter, am 1. Nov. 1906.
- " " Speising, Speisingerstraße, K.-Nr. 59, E.-Z. 79, bish. Vef. Anton Quaißer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anna Quaißer  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " Speising, Feldkellergasse, K.-Nr. 88, E.-Z. 117, bish. Vef. Simon Böhm, Marie Böhm, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alfons Nowak, Karoline Nowak, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, Rohrbacherstraße, E.-Z. 309, K.-Nr. 170, bish. Vef. Josef Zirk  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Zirk, Alois Zirk, Johann Zirk, Eduard Zirk, Josefa Saser, je  $\frac{1}{10}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, Anhofstraße, K.-Nr. 137, E.-Z. 182, bish. Vef. Anna Brückner, grdb. übertr. an Auguste Pabeschik, Anton Pabeschik, je  $\frac{1}{2}$ , am 15. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, Einsteleisgasse, K.-Nr. 385, E.-Z. 927, bish. Vef. Simon Buchhas  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Mosbacher  $\frac{1}{2}$ , am 21. Nov. 1906.
- " " Unter-St. Veit, St. Veitgasse, K.-Nr. 156, E.-Z. 147, bish. Vef. Thomas Schefzil  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anna Schefzil  $\frac{1}{2}$ , am 6. Nov. 1906.
- " " Unter-St. Veit, Anhofstraße, K.-Nr. 258, E.-Z. 291, bish. Vef. Siegmund Brunner, grdb. übertr. an Wilhelm Prinz, Julie Prinz, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- XIV Bez., Rudolfsheim, Schwendergasse, K.-Nr. 36, E.-Z. 36, bish. Vef. Josef Siebenschein, grdb. übertr. an Siegmund Siebenschein, Rafael Siebenschein, je  $\frac{1}{2}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Dabergasse, K.-Nr. 37, E.-Z. 37, bish. Vef. Josef Siebenschein, grdb. übertr. an Siegmund Siebenschein, Rafael Siebenschein, je  $\frac{1}{2}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Dabergasse, K.-Nr. 38, E.-Z. 38, bish. Vef. Josef Siebenschein, grdb. übertr. an Siegmund Siebenschein, Rafael Siebenschein, je  $\frac{1}{2}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Dabergasse, K.-Nr. 39, E.-Z. 39, bish. Vef. Kari Kuntner, grdb. übertr. an Johann Aigner, Rosalia Aigner, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Reindorfstraße, K.-Nr. 276, E.-Z. 276, bish. Vef. Adolf Jisek, Anna Jisek, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anton Pligner, am 26. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Geibelgasse, K.-Nr. 291, E.-Z. 291, bish. Vef. Theresie Theurer, grdb. übertr. an Florian Theurer, am 7. Nov. 1906.
- " " Rudolfsheim, Husterstraße, K.-Nr. 1032, E.-Z. 1481, bish. Vef. Salb Oskar, grdb. übertr. an Karl Dietrich, am 17. Nov. 1906.
- " " Sechshaus, Ortnergasse, K.-Nr. 96, E.-Z. 245, bish. Vef. Bernhard Wiener, grdb. übertr. an Theresie Wiener, am 1. Dez. 1906.
- XV Bez., Herklotzgasse, K.-Nr. 16, E.-Z. 16, bish. Vef. der Verein zur Erbauung eines tschechischen Vereinshauses in Wien, grdb. übertr. an Bernhard Wiener, am 3. Nov. 1906.
- " " Zindgasse, K.-Nr. 276, E.-Z. 276, bish. Vef. Emilie Neumann, geb. Reichart  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Ludwig Kreipl-Reichart, Edmund Kreipl-Reichart, Karl Kreipl-Reichart, Max Kreipl-Reichart, Magdalena Hinterberger, Barbara Spešny, je  $\frac{1}{12}$ , am 30. Nov. 1906.

- XV Bez., Märzstraße, K.-Nr. 403, E.-Z. 402, bish. Vef. Klara Rušo, grdb. übertr. an Florian Lechner, Katharina Lechner, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Zindgasse, K.-Nr. 412, E.-Z. 411, bish. Vef. Johann Sitora  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Julius Sitora  $\frac{1}{4}$ , Julius Smetana, Barbara Smetana, Franz Smetana, Johann Smetana, je  $\frac{1}{16}$ , am 21. Nov. 1906.
- " " Hackengasse, K.-Nr. 420, E.-Z. 419, bish. Vef. Emilie Neumann, geb. Reichart  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Ludwig Kreipl-Reichart, Edmund Kreipl-Reichart, Karl Kreipl-Reichart, Max Kreipl-Reichart, Magdalena Hinterberger, Barbara Spešny, je  $\frac{1}{12}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " Hackengasse, K.-Nr. 421, E.-Z. 420, bish. Vef. Emilie Neumann, geb. Reichart  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Ludwig Kreipl-Reichart, Edmund Kreipl-Reichart, Karl Kreipl-Reichart, Max Kreipl-Reichart, Magdalena Hinterberger, Barbara Spešny, je  $\frac{1}{12}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " Goldschlagstraße, K.-Nr. 422, E.-Z. 421, bish. Vef. Emilie Neumann, geb. Reichart  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Ludwig Kreipl-Reichart, Edmund Kreipl-Reichart, Karl Kreipl-Reichart, Max Kreipl-Reichart, Magdalena Hinterberger, Barbara Spešny, je  $\frac{1}{12}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " Neubaugürtel, K.-Nr. 733, E.-Z. 713, bish. Vef. Marie Justus,  $\frac{3}{80}$ , grdb. übertr. an Hugo Justus, Eduard Justus, Marie Justus, Franz Justus, je  $\frac{3}{80}$ , am 23. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, Neulerchenfeldstraße, K.-Nr. 52, E.-Z. 162, bish. Vef. Johann Kemeth, grdb. übertr. an Adolf Schinke, Theresie Schinke, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, Neulerchenfeldstraße, K.-Nr. 17, E.-Z. 173, bish. Vef. Rosalia Seidl, grdb. übertr. an Rudolf Harrer, am 8. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, Grundsteingasse, K.-Nr. 33, E.-Z. 236, bish. Vef. Dr. Hermann Breitner, grdb. übertr. an David Peist, am 7. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, Wimberggasse, K.-Nr. 655, E.-Z. 720, bish. Vef. Ferdinand Meißner, grdb. übertr. an Franz Chvatal, Rosine Chvatal, je  $\frac{1}{2}$ , am 1. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, Wimberggasse, K.-Nr. 586, E.-Z. 723, bish. Vef. Franziska Schmidt, grdb. übertr. an Vinzenzia Schmidt, am 18. Nov. 1906.
- " " Neulerchenfeld, K.-Nr. 692, E.-Z. 736, bish. Vef. Heinrich Reuhans, Julie Reuhans, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Zwing, Marie Zwing, je  $\frac{1}{2}$ , am 19. Nov. 1906.
- " " Riefelgasse, K.-Nr. 1090, E.-Z. 475, bish. Vef. Agnes Walcik, grdb. übertr. an Friedrich Weinbauer, Georgine Weinbauer, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Nov. 1906.
- " " Blumberggasse, K.-Nr. 465, E.-Z. 938, bish. Vef. Gustav Julius Hermann Schiller  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Evangel. Kirchengemeinde A. R., Währing  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Seeböckgasse, K.-Nr. 874, E.-Z. 1020, bish. Vef. Josef Stolzenberger, Marie Stolzenberger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Amalie Frey, am 3. Nov. 1906.
- " " Speckbacherstraße, K.-Nr. 897, E.-Z. 1055, bish. Vef. Julianna Pfaffnetter, grdb. übertr. an Marie Liebisch, Heinrich Liebisch, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Brunnengasse, K.-Nr. 1040, E.-Z. 1087, bish. Vef. Leonhard Wiener  $\frac{61}{98}$ , grdb. übertr. an Theresie Wiener  $\frac{61}{98}$ , am 19. Nov. 1906.
- " " Arnettgasse, K.-Nr. 420, E.-Z. 1123, bish. Vef. Hermann Ritter v. Burzian, grdb. übertr. an Johann Lasnicel, am 9. Nov. 1906.
- " " Gansterergasse, K.-Nr. 611, E.-Z. 1124, bish. Vef. Wilhelmine Hofmann, grdb. übertr. an Rudolf Gampner, am 16. Nov. 1906.
- " " Hubergasse, K.-Nr. 820, E.-Z. 1231, bish. Vef. Franz Mayerhofer, grdb. übertr. an Valerie Heimer, geb. Lindenau, am 3. Nov. 1906.
- " " Lambertgasse, K.-Nr. 126, E.-Z. 1300, bish. Vef. Leopold Berger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theresie Weingartner  $\frac{1}{2}$ , am 20. Nov. 1906.
- XVI Bez., Ottakring, Friedrich Kaiserstraße, K.-Nr. 263, E.-Z. 1316, bish. Vef. Wenzel Dostoczil  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Dostoczil, Franz Dostoczil, Karl Dostoczil, je  $\frac{1}{8}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Ottakring, Effingergasse, K.-Nr. 1668, E.-Z. 1598, bish. Vef. Franz Schallaböck, grdb. übertr. an Anna Schneider, Franz Schallaböck, Alois Schallaböck, je  $\frac{1}{3}$ , am 16. Nov. 1906.
- " " Ottakring, Lorenz Randlgasse, K.-Nr. 1332, E.-Z. 1826, bish. Vef. Martin Zett, grdb. übertr. an Wenzel Zoch, Florentine Zoch, je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Ottakring, Degengasse, K.-Nr. 1591, E.-Z. 1884, bish. Vef. Franz Huber  $\frac{3}{4}$ , Julius Huber  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Josef Haus, Josefa Haus, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Ottakring, Wurligerstraße, K.-Nr. 1205, E.-Z. 1928, bish. Vef. Anton Krammer, Katharina Krammer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Adolf Alt, Karoline Alt, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Ottakring, Heigerleingasse, K.-Nr. 1877, E.-Z. 2250, bish. Vef. Otto Weß, grdb. übertr. an Rudolf Polatschek, am 16. Okt. 1906.



- XVI. Bez., Dttakring, Heigerleingasse, R.-Nr. 1877, E.-Z. 2250, bish. Bef. Rudolf Pollatschek, grdb. übertr. an Franz Haselböck, Magdalena Haselböck, je  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Dttakring, Römergasse, R.-Nr. 1953, E.-Z. 2291, bish. Bef. Samuel Pollitzer, grdb. übertr. an Johann Neumann, am 14. Nov. 1906.
- " " Dttakring, Albrechtstreitgasse, R.-Nr. 1858, E.-Z. 2414, bish. Bef. Dr. Gustav Kohnig, grdb. übertr. an Gustav Richter, am 17. Nov. 1906.
- " " Dttakring, Richard Wagnergasse, R.-Nr. 1321, E.-Z. 2453, bish. Bef. Josef Bayerl  $\frac{1}{2}$  grdb. übertr. an Anna Bayerl  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Dttakring, He. bstr. gasse, R.-Nr. 1724, E.-Z. 3177, bish. Bef. Franziska Schmidt, grdb. übertr. an Vinzenzia Schmidt, am 18. Nov. 1906.
- XVII. Bez., Dornbach, Dornbacherstraße, R.-Nr. 132, E.-Z. 355, bish. Bef. Johann Groh, grdb. übertr. an Josef Trost, am 12. Nov. 1906.
- " " Dornbach, Valderichgasse, R.-Nr. 234, E.-Z. 474, bish. Bef. Karl Pascher, grdb. übertr. an Franz Donner, Rosalia Donner, am 7. Nov. 1906.
- " " Hernals, Dttakringstraße, R.-Nr. 390, E.-Z. 281, bish. Bef. Karoline Macho <sup>11/1028</sup>, grdb. übertr. an Wilhelm Zeidler, Katharina Zeidler je <sup>11/1028</sup>, am 8. Nov. 1906.
- " " Hernals, Dttlieb gasse, R.-Nr. 360, E.-Z. 490, bish. Bef. Johanna Teirich  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Friedrich Teirich  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Hernals, Weißgasse, R.-Nr. 331, E.-Z. 554, bish. Bef. Johann Pus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theresie Pus  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " Hernals, Weißgasse, R.-Nr. 101, E.-Z. 569, bish. Bef. Josef Cerny, Marie Cerny, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Jakob Bycubil, Marie Bycubil, je  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Hernals, Mayhengasse, R.-Nr. 911, E.-Z. 1307, bish. Bef. Marie Lofos, grdb. übertr. an Anna Theresia Kotter, am 2. Nov. 1906.
- " " Hernals, Kalvarienberggasse, R.-Nr. 765, E.-Z. 1397, bish. Bef. Otto Friedl <sup>11/120</sup>, grdb. übertr. an m. Gustav Friedl <sup>11/120</sup>, am 6. Nov. 1906.
- " " Hernals, Halirchgasse, R.-Nr. 1623, E.-Z. 1696, bish. Bef. Josefa Lang, grdb. übertr. an Dr. Emil Breuer, am 4. Nov. 1906.
- " " Hernals, Hernals Hauptstraße, R.-Nr. 1432, E.-Z. 1767, bish. Bef. Reinhard Fernau  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Artur Fernau  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Hernals, Hernalsergürtel, E.-Z. 1892, bish. Bef. Jakob Kaposi, Julius Kaposi, Alfred Kaposi, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Ignaz Kaposi, am 28. Nov. 1906.
- XVIII. Bez., Gersthof, Ladenburggasse, R.-Nr. 77, E.-Z. 92, bish. Bef. August Klein, grdb. übertr. an Anna Klein, am 21. Nov. 1906.
- " " Gersthof, Wallriesstraße, R.-Nr. 399, E.-Z. 257, bish. Bef. Karl Rollinet, grdb. übertr. an Max Tempes, am 9. Nov. 1906.
- " " Pöykeinsdorf, Pöykeinsdorferstraße, R.-Nr. 38, E.-Z. 54, bish. Bef. Elise Krater  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Huemer, Auguste Schiendl, je  $\frac{1}{4}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " Salmansdorf, R.-Nr. 63, E.-Z. 32, bish. Bef. Marie Bugl, grdb. übertr. an Emil Räß, Pauline Räß, je  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Salmansdorf, Hameaustraße, R.-Nr. 38, 99, E.-Z. 147, bish. Bef. Jaal Wilkny, grdb. übertr. an Theodor Peter, Josef Peter, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Okt. 1906.
- " " Währing, Edelhofgasse, R.-Nr. 163, E.-Z. 31, bish. Bef. Ferdinand Frant <sup>25/180</sup>, grdb. übertr. an Josef Frant, Jda Neubauer, Mathilde Frant, Marie Frant, je <sup>25/180</sup>, am 21. Nov. 1906.
- " " Währing, Gymnasiumsstraße, R.-Nr. 29, E.-Z. 64, bish. Bef. m. Karl Popp  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Johann Popp  $\frac{1}{16}$ , m. Johann Popp, m. Leopoldine Popp, m. Marie Popp, je  $\frac{1}{48}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Währing, Antonigasse, R.-Nr. 504, E.-Z. 677, bish. Bef. Josef Mikodemus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Walpurga Mikodemus, geb. Wieg  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Währing, Staudgasse, R.-Nr. 591, E.-Z. 779, bish. Bef. Barbara Dunkel, grdb. übertr. an Gustav Christian Dunkel, Auguste Cyri, je  $\frac{1}{2}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Währing, Währingergürtel, R.-Nr. 975, E.-Z. 844, bish. Bef. Ignaz Max Herbert, Anna Silberstein, Adele Lewie, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Dr. Franz Mayerhofer, am 2. Nov. 1906.
- " " Währing, Eduardgasse, E.-Z. 1007, bish. Bef. Heinrich Grüner, Julie Pinfersfeld, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Martin Zwatschka, Julianna Zwatschka, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Nov. 1906.
- " " Währing, Kreuzgasse, R.-Nr. 586, E.-Z. 1039, bish. Bef. Emmerich Czerny, grdb. übertr. an Anna Kautel, am 13. Nov. 1906.
- " " Währing, Staudgasse, R.-Nr. 1293, E.-Z. 1421, bish. Bef. Josef Gödel  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Adele Gödel  $\frac{1}{2}$ , am 1. Dez. 1906.
- XVIII. Bez., Währing, Klostergasse, R.-Nr. 1529, E.-Z. 2007, bish. Bef. Franziska Schmid, grdb. übertr. an Vinzenzia Schmidt, am 24. Nov. 1906.
- " " Weinhaus, Köhlergasse, R.-Nr. 77, E.-Z. 87, bish. Bef. Luise Stingeder, Karl Stingeder, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Friedrich Grill, am 20. Nov. 1906.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, E.-Z. 108, bish. Bef. Leopoldine Hagen  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alfred Finger, Hermann Finger, je  $\frac{1}{4}$ , am 29. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, R.-Nr. 35, E.-Z. 123, bish. Bef. Karoline Privoznik, Johann Weinzinger, Jda Baumann, Berta Böh, Karl Weinzinger, Josef Weinzinger, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Emanuel Kohn, Elise Kohn, je  $\frac{1}{2}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, In der Krim, E.-Z. 223, bish. Bef. Karl Seibert, Anna Seibert, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz John, am 14. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, In der Krim, E.-Z. 223, bish. Bef. Franz John, grdb. übertr. an Edmund Hirsberger, am 12. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Villrothstraße, R.-Nr. 120, E.-Z. 235, bish. Bef. Hermann Klum, grdb. übertr. an Dr. Ernst Ludwig, am 7. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, R.-Nr. 235, E.-Z. 346, bish. Bef. Marie Jobst Theresia Bobal, Ignaz Reinwein, Anna Kramer, Heinrich Reinwein, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Marie Reinwein, am 23. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, R.-Nr. 242, E.-Z. 383, bish. Bef. Adam Pfortner  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alois Pfortner  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Obkirchgasse, R.-Nr. 312, E.-Z. 402, bish. Bef. Franz Rohrhofer, Anna Rohrhofer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Stöger, Marie Stöger, je  $\frac{1}{2}$ , am 21. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Dollnergasse, R.-Nr. 266, E.-Z. 408, bish. Bef. Josef Lebeau, grdb. übertr. an Robert Ellinger, am 4. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Dollnergasse, R.-Nr. 266, E.-Z. 408, bish. Bef. Robert Ellinger, grdb. übertr. an den Jfraeilitischer Tempelverein für den XIX. Bezirk in Wien, am 7. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, Gutweidengasse, R.-Nr. 389, E.-Z. 483, bish. Bef. Johann Matejczek  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Rosalia Matejczek  $\frac{1}{4}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, R.-Nr. 565, E.-Z. 619, bish. Bef. Franz Waldmann, Aloisia Waldmann, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Kratochwill, Josefina Kratochwill, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. November 1906.
- " " Unter-Döbling, Rudolfnergasse, R.-Nr. 7, E.-Z. 222, bish. Bef. Adolf Gallia, grdb. übertr. an Fritz Buchmann, Emma Buchmann, je  $\frac{1}{2}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Kahlenbergdorf, Heiligenstädterstraße, R.-Nr. 46, E.-Z. 93, bish. Bef. Ferdinand Treysl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Treysl jun.  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Grinzing, Straßergasse, R.-Nr. 215, E.-Z. 157, bish. Bef. Franz Schmaus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Schmaus  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Heiligenstadt, Böhmmühlgasse, R.-Nr. 284, E.-Z. 225, bish. Bef. Josef Widhalm, grdb. übertr. an Rudolf Widhalm, am 9. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, Sieveringerstraße, R.-Nr. 37, E.-Z. 240, bish. Bef. Anna Windisch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Verlassenschaft Leopold Windisch  $\frac{1}{2}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, Sieveringerstraße, R.-Nr. 4, E.-Z. 262, bish., Bef. Josef Carda, Martin Carda, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an, Norbert Colerus v. Geldern am 12. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, Erbsenbachgasse, R.-Nr. 197, E.-Z. 467, bish. Bef. Martin Lenzowitz  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Lenzowitz, Felix Lenzowitz, je  $\frac{1}{4}$ , am 2. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, Agnesgasse, R.-Nr. 81, E.-Z. 103, bish. Bef. Leopold Lehmann, grdb. übertr. an Hermine Grath, am 24. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, R.-Nr. 153, E.-Z. 62, bish. Bef. Josefa Wittmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wittmann  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- XXI. Bez., Alpern, R.-Nr. 82, E.-Z. 82, bish. Bef. Leopold Gettinger, Elisabeth Gettinger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Wimmer, Barbara Wimmer, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Nov. 1906.
- " " Donauefeld, R.-Nr. 1003, E.-Z. 352, bish. Bef. Josefa Arnold, grdb. übertr. an Josef Glaser, am 24. Nov. 1906.
- " " Donauefeld, R.-Nr. 1267, E.-Z. 764, bish. Bef. Aloisia Hoffmann, grdb. übertr. an Wilhelmine Dörrich, am 22. Nov. 1906.
- " " Floridsdorf, R.-Nr. 1106, E.-Z. 75, bish. Bef. Josefa Arnold, grdb. übertr. an Ignaz Czernogly, am 24. Nov. 1906.
- " " Groß-Fiedlersdorf, R.-Nr. 326, E.-Z. 435, bish. Bef. Johann Koller  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Wieg  $\frac{1}{2}$ , am 30. Nov. 1906.



- XXI. Bez., Hirschstetten, R.-Nr. 32, E.-Z. 32, bish. Bef. die Gemeinde Hirschstetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschstetten, R.-Nr. 56, E.-Z. 56, bish. Bef. die Gemeinde Hirschstetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschstetten, R.-Nr. 110, E.-Z. 110, bish. Bef. die Gemeinde Hirschstetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschstetten, R.-Nr. 61, E.-Z. 111, bish. Bef. die Gemeinde Hirschstetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschstetten, R.-Nr. 100, E.-Z. 121, bish. Bef. Leopold Dirnwöber, Marie Dirnwöber, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Kuzl, Alois Blazek, je  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Jedlese, Pragerstraße, R.-Nr. 42, E.-Z. 42, bish. Bef. Johanna Heller, grdb. übertr. an Adolf Heller, am 7. Nov. 1906.
- " " Jedlese, R.-Nr. 177, E.-Z. 208, bish. Bef. Johanna Heller, grdb. übertr. an Adolf Heller, am 7. Nov. 1906.
- " " Ragan, R.-Nr. 72, E.-Z. 72, bish. Bef. Josef Angst, grdb. übertr. an Josef Stiasny, Anna Stiasny, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Stadlau, R.-Nr. 6, E.-Z. 6, bish. Bef. die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Stadlau, R.-Nr. 132, E.-Z. 168, bish. Bef. die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Stadlau, R.-Nr. 15, E.-Z. 15, bish. Bef. die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Stadlau, R.-Nr. 8, E.-Z. 8, bish. Bef. Karl Kainz, Magdalena Kainz, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Schilhanek, Katharina Schilhanek, je  $\frac{1}{2}$ , am 5. Nov. 1906.
- " " Stadlau, R.-Nr. 124, E.-Z. 257, bish. Bef. Rudolf Lindmayer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rosa Lindmayer  $\frac{1}{2}$ , am 24. April 1906.

- III. Bez., P. 2272 Banarea, 2271/1 Garten, E.-Z. 1542, bish. Bef. Pauline Hartmann  $\frac{1}{3}$ , Marie Hertmann  $\frac{1}{6}$ , Pauline Pelarek  $\frac{1}{12}$ , grdb. übertr. an Franz Schallaböck sen., am 23. Nov. 1906.
- " " P. 24/2, 2412 Garten, 24/5, 2425/1, E.-Z. 1739, bish. Bef. Johann Savonith  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Franz Schallaböck sen.  $\frac{1}{8}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " P. 2671 Garten, E.-Z. 2153, bish. Bef. Theresia Dan  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Josef Dan, Katharina Dan, Ferdinand Dan, je  $\frac{1}{18}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " P. 2601 Garten, E.-Z. 2184, bish. Bef. Johann Savonith  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Franz Schallaböck sen.  $\frac{1}{8}$ , am 30. Nov. 1906.
- " " P. 223/15, 223/16 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2933, bish. Bef. Leopold Trebitsch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Nov. 1906.
- " " P. 225/18, 225/19 von hier abgeschrieben und in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2934, bish. Bef. Leopold Trebitsch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Nov. 1906.
- " " P. 228/10 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2935, bish. Bef. Leopold Trebitsch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Nov. 1906.
- " " P. 2798/8, E.-Z. 3106, bish. Bef. Bacteria Pernek, grdb. übertr. an Matthias Gauß, am 19. Nov. 1906.
- " " P. 1810/7, Bauft. III, E.-Z. 3136, m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " P. 1810/8, E.-Z. 3137, m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1907.
- " " P. 1810/9, Bauft. V, E.-Z. 3138, bish. Bef. m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.
- " " P. 1010/10, Bauft. VI, E.-Z. 3139, bish. Bef. m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- " " P. 1810/11, Bauft. VII, E.-Z. 3140, bish. Bef. m. Frida Kohn, grdb. übertr. an Franz Kornherr, Friedrich Kornherr, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Nov. 1906.
- IV. Bez., P. 727/II, 727/6, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1313 übertragen, E.-Z. 717, bish. Bef. Ignaz Schmitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Nov. 1906.
- VII. Bez., Teil der P. 1545, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 392, bish. Bef. Julius Elias Ehrmann, Josefa Ehrmann, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1906.
- VIII. Bez., Teil der P. 637 und 638, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 231, bish. Bef. der Lehrerschulverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Nov. 1906.
- IX. Bez., P. 413/2, 413/3, 413/4, 413, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1362 übertragen, E.-Z. 1270, bish. Bef. das t. f. Arar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Nov. 1906.
- " " P. 973/10, E.-Z. 1611, bish. Bef. Karl Edinger, grdb. übertr. an Gustav Figdor, am 16. Nov. 1906.
- " " P. 1328/4, E.-Z. 1637, bish. Bef. Marie Weber, grdb. übertr. an Franz Nies, am 29. Nov. 1906.
- X. Bez., Favoriten, P. 1430/9, Bauft. 7, E.-Z. 2724, bish. Bef. Alfred Kapost  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Jakob Kapost, Julius Kapost, je  $\frac{1}{6}$ , am 28. Nov. 1906.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 1393 Ader, E.-Z. 100, bish. Bef. Anna Mitterreiter, grdb. übertr. an Josef Manhart, Klara Manhart, je  $\frac{1}{2}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 1613 Weingarten, E.-Z. 471, bish. Bef. Johann Schebl, Magdalena Schebl, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Teufer, Josefa Teufer, je  $\frac{1}{2}$ , am 23. Nov. 1906.
- XI. Bez., Simmering, P. 791 Ader, E.-Z. 2004, bish. Bef. Franziska Hartmann, Josefa Hartmann, Leopoldine Hartmann, Karoline Kremler, Helene Klma, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Bella Brudner, am 17. Nov. 1906.
- XII. Bez., Hegendorf, P. 424/9, E.-Z. 560, bish. Bef. Josef Breicha, Josefa Breicha, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Eduard Krichenbaum, Hermine Krichenbaum, je  $\frac{1}{2}$ , am 7. Nov. 1906.
- " " Unter-Meidling, P. 198/3, E.-Z. 877, bish. Bef. die Allgemeine österreichische Baugesellschaft, grdb. übertr. an Jaroslav Vublik, Maria Auguste Vublik, je  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- XIII. Bez., Illner-Baumgarten, P. 246/5, E.-Z. 180, bish. Bef. Franz Kobrna  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Kobrna  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Breitensee, P. 76/13 Garten, E.-Z. 48, bish. Bef. Josef Cajutt, grdb. übertr. an Johann Cajutt, am 27. Nov. 1906.
- " " Breitensee, Teile der P. 64/1 und 264/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 310, bish. Bef. Aloisia Kreinzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Nov. 1906.

## Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1906.

- I. Bez., Parz. 563/2 von hier abgeschrieben und in die neue Einl.-Z. 1724 übertragen, Einl.-Z. 863, bisheriger Besitzer Johann Wandl jun., grundbücherlich übertragen an die Städtische Kaiser Franz Josef-Jubiläum- und Renten-Ver sicherungsanstalt, am 6. Nov. 1906.
- II. (XX.) Bez., Teil der P. 3288/1 von hier abgeschrieben und in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 596, bish. Bef. Wilhelm Klor, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Nov. 1906.
- " " Teil der P. 286 von hier abgeschrieben und in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 684, bish. Bef. Josef Eisenhäder, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Nov. 1906.
- " " Teil der P. 271 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1901, bish. Bef. Karl Dobel, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Nov. 1906.
- " " P. 884/2, 885/2, E.-Z. 4329, bish. Bef. Henriette Großmann, Erna Fritsch, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Firma Josef Brückner & Söhne, am 5. Nov. 1906.
- " " P. 2341/11, E.-Z. 4393, bish. Bef. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an Franz Böhm, am 14. Nov. 1906.
- " " P. 1496/31, E.-Z. 5116, bish. Bef. August Hochstüger, Leopold Drucker, Adolf Schramel, je  $\frac{30}{100}$ , Karl Ehrenzweig  $\frac{10}{100}$ , grdb. übertr. an Theresie Süßkind, am 26. Nov. 1906.
- " " P. 1496/52, Bauft. 31, E.-Z. 5137, bish. Bef. August Hochstüger, Leopold Drucker, Adolf Schramel, je  $\frac{30}{100}$ , Karl Ehrenzweig  $\frac{10}{100}$ , grdb. übertr. an Anna Bondy, am 19. Nov. 1906.
- " " P. 1496/53, Bauft. 33, E.-Z. 5138, bish. Bef. August Hochstüger, Leopold Drucker, Adolf Schramel, je  $\frac{30}{100}$ , Karl Ehrenzweig  $\frac{10}{100}$ , grdb. übertr. an Friedrich Enter, am 28. Nov. 1906.
- " " P. 1496/56, Bauft. 35, E.-Z. 5141, bish. Bef. Adolf Spitzer, Heinrich Koch, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Emil Kment, am 5. Nov. 1906.
- " " P. 1496/63, Bauft. 42, E.-Z. 5147, bish. Bef. August Hochstüger, Leopold Drucker, Adolf Schramel, je  $\frac{30}{100}$ , Karl Ehrenzweig  $\frac{10}{100}$ , grdb. übertr. an Jakob Spinner, am 12. Nov. 1906.
- " " P. 1496/65, E.-Z. 5150, bish. Bef. August Hochstüger, Leopold Drucker, Adolf Schramel, je  $\frac{30}{100}$ , Karl Ehrenzweig  $\frac{10}{100}$ , grdb. übertr. an Eva Zimmermann, am 30. Nov. 1906.
- " " Teil der P. 4695/16 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 470 übertragen, E.-Z. 5359, bish. Bef. Heinrich Hedding, Egon Hedding, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Robert Friedländer, am 7. Nov. 1906.



- XIII. Bez., Breitensee, P. 129/2, 129/3 Garten, E.-Z. 555, bish. Bef. Johann Wipler  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Siegmund Gewisch  $\frac{1}{2}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Hieging, Teil der P. 313 (früher 315), von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 144, bish. Bef. Ignaz Klein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Nov. 1906.
- " " Hieging, die bisher in keinem Grundbuche vorgetragene P. 633/1 Weg, wird hieher übertragen, E.-Z. 434, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Madelaine Szarvasz, am 4. Nov. 1906.
- " " Hieging, P. 604/1 Ader, E.-Z. 475, bish. Bef. Salomon Rosz  $\frac{1}{24}$ , grdb. übertr. an Matthäus Kallisch  $\frac{1}{24}$ , am 1. Nov. 1906.
- " " Hieging, P. 604/3, E.-Z. 476, bish. Bef. Salomon Rosz  $\frac{1}{24}$ , grdb. übertr. an Matthäus Kallisch  $\frac{1}{24}$ , am 1. Nov. 1906.
- " " Hütteldorf, P. 530/9, Banarea 9, E.-Z. 628, bish. Bef. Richard Modern, grdb. übertr. an Josef Zauner, am 10. Nov. 1906.
- " " Penzing, P. 172/10, 471/6, 471/8, E.-Z. 1679, bish. Bef. Dr. Albin Viktor Tschintel, grdb. übertr. an Franz Rowat, Oskar Rowat, Rosalia Hadinger, je  $\frac{1}{3}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 350/6 Wieje, E.-Z. 169, bish. Bef. Marie Wamsa, grdb. übertr. an Johann Haas, am 23. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 486/1, 487/1, 488/1, E.-Z. 389, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/1, 486/3, 487/3, E.-Z. 390, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/3, 487/4, 486/4, 487/20, 488/43, 488/2, 486/18, 487/21, 488/44, 488/45, E.-Z. 391, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an das f. t. Taubstummen-Institut, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/4, 487/5, 490/1, E.-Z. 392, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an das f. t. Taubstummen-Institut, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/5 Ader, P. 490/5 Wieje, E.-Z. 393, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an das f. t. Taubstummen-Institut, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/6 Ader, P. 490/6 Wieje, E.-Z. 394, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an das f. t. Taubstummen-Institut, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/7 Ader, P. 490/7 Wieje, E.-Z. 395, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an das f. t. Taubstummen-Institut, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/9, E.-Z. 397, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/10, E.-Z. 398, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/11, E.-Z. 399, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/12, E.-Z. 400, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/14, 489/9, 602/9, 656/1, 657/1, E.-Z. 448, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, 488/15, 489/8, 602/8, 656/2, 657/2 E.-Z. 449, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/6, 489/7, 602/7, 656/3, 657/3, E.-Z. 450, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/17, 489/6, 602/6, 656/4, 657/4, E.-Z. 451, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 489/5, 602/5, 656/5, 657/5, E.-Z. 452, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/18, 489/4, 602/4, 656/6, E.-Z. 453, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/19, 489/3, 602/3, 656/7, E.-Z. 454, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/20, 489/2, 602/2, 656/8, E.-Z. 455, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/21, 489/1, 602/1, 656/9, E.-Z. 456, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/22, E.-Z. 457, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/23, E.-Z. 458, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.

- XIII. Bez., Speifing, P. 488/23, E.-Z. 458, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/24, E.-Z. 459, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/25, E.-Z. 460, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/26, E.-Z. 461, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/27, E.-Z. 462, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/28, E.-Z. 463, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/29, E.-Z. 464, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/30, 487/13, E.-Z. 465, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 487/12, 486/12, 484/23, 483/2, E.-Z. 466, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 486/11, 487/11, 488/31, E.-Z. 467, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 487/9, 488/32, E.-Z. 468, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 488/33, 487/10, E.-Z. 469, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 487/8, 486/7, 188/34, 484/10, E.-Z. 470, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/7, 486/6, 487/7, E.-Z. 471, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/8, E.-Z. 472, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/9, E.-Z. 473, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/14, E.-Z. 474, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/15, E.-Z. 475, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/16, E.-Z. 476, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/17, E.-Z. 477, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/18, E.-Z. 478, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/19, E.-Z. 479, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/20, E.-Z. 480, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/21, E.-Z. 481, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/22, E.-Z. 482, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/23, 604/1, E.-Z. 483, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/24, E.-Z. 484, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/25, E.-Z. 485, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/26, E.-Z. 486, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/27, 483/1, 484/17, E.-Z. 487, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/28, 484/16, E.-Z. 488, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/29, 484/15, E.-Z. 489, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/31, 484/14, E.-Z. 490, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/13, 486/10, E.-Z. 491, bish. Bef. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. t. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.



- XIII. Bez., Speifing, P. 484/12, 486/9, E.-Z. 492, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/11, 486/8, E.-Z. 493, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/4, 486/5, 487/6, E.-Z. 494, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/5, E.-Z. 495, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/22, 474/1, E.-Z. 496, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/5, E.-Z. 497, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/6, E.-Z. 498, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/7, E.-Z. 499, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/8, E.-Z. 500, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/9, E.-Z. 501, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/10, E.-Z. 502, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/11, E.-Z. 503, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/12, E.-Z. 504, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 474/13, E.-Z. 505, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Speifing, P. 484/6, E.-Z. 506, bish. Def. Theodor Mayer, grdb. übertr. an den f. l. Waisenhausfond, am 13. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, P. 651 Wiese, E.-Z. 438, bish. Def. Josef Zirk  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Zirk, Alois Zirk, Johann Zirk, Eduard Zirk, Josefa Saser, je  $\frac{1}{10}$ , am 22. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, P. 698, 699, 700 Wiesen, E.-Z. 499, bish. Def. Thomas Schefzil  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anna Schefzil  $\frac{1}{2}$ , am 6. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, P. 847/1, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 665 übertragen, E.-Z. 664, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma Kupka & Drglmeister, am 8. Dtt. 1906.
- " " Ober-St. Veit, P. 1247/18, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1457 übertragen, E.-Z. 1037, bish. Def. die Wiener Baugesellschaft, Wiener Bankverein, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Kreszentia Gielow, am 7. Nov. 1906.
- " " Ober-St. Veit, P. 1293/21, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1456 übertragen, E.-Z. 1048, bish. Def. die Wiener Baugesellschaft, Wiener Bankverein, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Panhuber, am 7. Nov. 1906.
- " " Unter-St. Veit, P. 13/21 Ader als Baustelle, E.-Z. 247, bish. Def. Julius Frankl, grdb. übertr. an Leopold Mayer, am 14. Nov. 1906.
- " " Unter-St. Veit, P. 310/14, 308/25, E.-Z. 344, bish. Def. Therese Pfaff, grdb. übertr. an Dr. Adolf Seidler, Luise Seidler, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Unter-St. Veit, Teil der P. 137/8, von hier abgeschrieben und als P. 137/9 in die neue E.-Z. 503 übertragen, E.-Z. 501, bish. Def. Siegmund Brunner, grdb. übertr. an Franz Rittermüller, am 20. Dtt. 1906.
- XIV. Bez., Rudolfsheim, P. 2/1 und 2/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1355, bish. Def. Eva Kominek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1906.
- XV. Bez., Teil der P. 144, von hier abgeschrieben und in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 96, bish. Def. Heinrich Stagl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Nov. 1906.
- XVI. Bez., P. 887/4, E.-Z. 2686, bish. Def. Robert Joser, grdb. übertr. an Konrad Reinitz, Josef Reinitz, je  $\frac{1}{2}$ , am 23. Nov. 1906.
- " " Teil der P. 340/53, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 2767 übertragen, E.-Z. 2839, bish. Def. Johann Schilhanek, Anna Schilhanek, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josefa Tichy, am 26. Nov. 1906.
- " " P. 724/8, 742/9, E.-Z. 2897, bish. Def. m. Elsa Göschl, grdb. übertr. an Karoline Richter, am 14. Nov. 1906.
- " " P. 742/10, 742/11, E.-Z. 2898, bish. Def. m. Elsa Göschl, grdb. übertr. an Karoline Richter, am 14. Nov. 1906.
- XVII. Bez., Dornbach, Teil der P. 470/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 12, bish. Def. Bernhard Pollat, Regine Pollat, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 1117/6 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1102 übertragen, E.-Z. 121, bish. Def. Gottfried Eißler, grdb. übertr. an Ludwig Podwimek, am 17. Nov. 1906.
- XVII. Bez., Dornbach, P. 1117/5, Bauft. VII von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1103 übertragen, E.-Z. 121, bish. Def. Gottfried Eißler, grdb. übertr. an die Firma F. Schimek & F. Anderte, am 17. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 1117/4, 1118/4, Bauft. VI von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1104 übertragen, E.-Z. 121, bish. Def. Gottfried Eißler, grdb. übertr. an Rudolf Kierner, am 17. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 1218/3, Bauft. V von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1105 übertragen, E.-Z. 121, bish. Def. Gottfr. Eißler, grdb. übertr. an Franz Menzel jun., am 17. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 760/1 Ader, P. 760/2 Weide, E.-Z. 285, bish. Def. Marie Amon, Karl Schmaus, je  $\frac{1}{8}$ , Marie Herburger, Franz Schmaus, je  $\frac{1}{4}$ , Eduard Schmaus, Leopold Schmaus, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 761 Weingarten, P. 761/2 Weide, E.-Z. 286, bish. Def. Marie Amon, Karl Schmaus, je  $\frac{1}{8}$ , Marie Herburger, Franz Schmaus, je  $\frac{1}{4}$ , Eduard Schmaus, Leopold Schmaus, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Nov. 1906.
- " " Dornbach, die bisher in keinem Grundbuche eingetragene P. 126 hieher übertragen, E.-Z. 307, grdb. übertr. an Rudolf Schmucker, Karoline Schmucker, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Dez. 1906.
- " " Dornbach, P. 759/1, 759/2 Weingärten, E.-Z. 431, bish. Def. Josefine Baumann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 977/1 Weingarten und Wiese, P. 977/2 Weide, E.-Z. 593, bish. Def. Johann Reschauer, Anna Reschauer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Nov. 1906.
- " " Dornbach, Teil der P. 1129/35 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 606, bish. Def. Eduard Allemann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Nov. 1906.
- " " Dornbach, Teil der P. 1128/1 und Teil der P. 1125/31 vom Verzeichnis für öffentliches Gut abgeschrieben und hieher übertragen, E.-Z. 606, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Eduard Allemann, am 24. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 589, 1184, 1182/3, 883, E.-Z. 945, bish. Def. Pauline Fiebinger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Rudolf  $\frac{1}{2}$ , am 7. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 1182/1, 1182/2, 1184 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1106 übertragen, E.-Z. 945, bish. Def. Franz Baumgruber, Franz Rudolf, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Aurel Richter  $\frac{3}{4}$ , Bela Kaczag  $\frac{1}{4}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Dornbach, P. 589, 1184, 1182/3, 883, E.-Z. 945, bish. Def. Franz Rudolf  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Helene Baumgruber, Franz Baumgruber, je  $\frac{1}{4}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Neuwaldegg, P. 253, 255, E.-Z. 2, bish. Def. Pauline Fiebinger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Rudolf  $\frac{1}{2}$ , am 7. Nov. 1906.
- " " Neuwaldegg, P. 253, 255, E.-Z. 2, bish. Def. Franz Rudolf  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Baumgruber, Helene Baumgruber, je  $\frac{1}{4}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Neuwaldegg, P. 269 Wiese, E.-Z. 27, bish. Def. Josef Stelzer, grdb. übertr. an Leopold Bierenz, am 23. Nov. 1906.
- " " Hernals, P. 505, 506/1, 479/14, E.-Z. 1770, bish. Def. Richard Fernau  $\frac{4}{10}$ , grdb. übertr. an Artur Fernau  $\frac{4}{10}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Hernals, P. 542/37 Baustelle, E.-Z. 1920, bish. Def. Salomon Weichmann, grdb. übertr. an Marie Fischer, am 7. Nov. 1906.
- XVIII. Bez., Pöggeldorf, P. 399/1 Wiese, E.-Z. 25, bish. Def. Leopold Niedermaier, Johann Niedermaier, Ferdinand Niedermaier, Rochus Niedermaier, je  $\frac{1}{40}$ , Leopold Niedermaier, Johann Niedermaier, Ferdinand Niedermaier, Rochus Niedermaier, je  $\frac{9}{40}$ , grdb. übertr. an Josef Gally, am 30. Nov. 1906.
- " " Pöggeldorf, P. 582 Weingarten, E.-Z. 167, bish. Def. Anton Kraßer  $\frac{1}{10}$ , grdb. übertr. an Johann Kraßer  $\frac{1}{10}$ , am 16. Nov. 1906.
- " " Pöggeldorf, P. 644/8 Bauft., E.-Z. 686, bish. Def. Paul Oberst, grdb. übertr. an Rudolf Kitzler, am 26. Nov. 1906.
- " " Neuhitt am Walde, P. 645 Wiese, E.-Z. 87, bish. Def. Johann Rainz, grdb. übertr. an Josef Felsinger, Marie Felsinger, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Nov. 1906.
- " " Neuhitt am Walde, P. 416/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 89 Pöggeldorf übertragen, P. 416/5 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 542 Pöggeldorf übertragen, E.-Z. 250, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Rudolf Ulrich, am 30. Nov. 1906.
- " " Währing, P. 283/6 Bauarea, 819/1 Garten, E.-Z. 1888, bish. Def. Ignaz Hillinger, Karoline Hillinger, je  $\frac{1}{2}$ , ardb. übertr. an Paul Ritter, Elisabeth Ritter, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Nov. 1906.



- XVIII. Bez., Währing, P. 565/1 565/2 565/3 565/4 Ader, E.-Z. 2066, bish. Vef. Wilhelm Kufcher  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Julius Joly  $\frac{1}{4}$ , am 6. Nov. 1906.
- " " Werthof, P. 102/60 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 627, bish. Vef. Alois Fellner, Hildegard Fellner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Nov. 1906.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, Teil der Parz. 871/22 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 497, bish. Vef. Franz Ganzig, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 779/3, 779/6, 780/2, 780/3, E.-Z. 552, bish. Vef. Franz Schachinger, Josefa Högl, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 21. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 762/1, 773/2, E.-Z. 592, bish. Vef. Pius Frankfurth, grdb. übertr. an Hugo Frankfurth, am 28. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 762/3, E.-Z. 1104, bish. Vef. Pius Frankfurth, grdb. übertr. an Hugo Frankfurth, am 28. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 886/19, E.-Z. 1249, bish. Vef. Othmar Lorenz, grdb. übertr. an Friedrich Paulick, am 27. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 728/2 Ader, E.-Z. 1467, bish. Vef. Karl Seibert, Anna Seibert, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz John, am 14. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 728/2 Ader, E.-Z. 1467, bish. Vef. Franz John, grdb. übertr. an Edmund Hirschberger, am 12. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 728/3, E.-Z. 1468, bish. Vef. Karl Seibert, Anna Seibert, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz John, am 14. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 728/3, E.-Z. 1468, bish. Vef. Franz John, grdb. übertr. an Edmund Hirschberger, am 12. Nov. 1906.
- " " Ober-Döbling, P. 890/4 Ader, E.-Z. 1486, bish. Vef. Wilhelm Kufcher  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Julius Joly  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Unter-Döbling, P. 325/2, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 320 übertragen, P. 325/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 64, bish. Vef. Franz Ruckbauer, Marie Ruckbauer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1906.
- " " Unter-Döbling, P. 324/2, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 320 übertragen, P. 324/3, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 143, bish. Vef. Franz Ruckbauer, Marie Ruckbauer, je  $\frac{1}{2}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Unter-Döbling, P. 294/4, 295/1, 296/1, 298/4, E.-Z. 328, bish. Vef. Ernst Fellner, grdb. übertr. an Ludwig Kantor, am 3. Nov. 1906.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 247 Wiese, E.-Z. 50, bish. Vef. Johann Kuntner, Theresia Kuntner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Heinrich Knoblich, am 27. Nov. 1906.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 257/1, 257/2 Weingärten, E.-Z. 77, bish. Vef. Jakob Nieder, grdb. übertr. an Heinrich Knoblich, am 10. Nov. 1906.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 227 Garten, E.-Z. 95, bish. Vef. Ferdinand Treyl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Treyl jun.  $\frac{1}{2}$ , am 13. Nov. 1906.
- " " Grinzing, P. 878, 879 Wiesen, E.-Z. 156, bish. Vef. Franz Schmaus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Schmaus  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Grinzing, P. 356, E.-Z. 224, bish. Vef. Franz Schmaus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Schmaus  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Grinzing, P. 727/113, E.-Z. 444, bish. Vef. Franz Schmaus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Schmaus  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Grinzing, P. 819/1, E.-Z. 550, bish. Vef. Franz Schmaus  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Schmaus  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Heiligenstadt, P. 370/4, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 742 übertragen, E.-Z. 12, bish. Vef. Karl Kreindl, grdb. übertr. an Louis Bochmann, am 18. Sept. 1906.
- " " Heiligenstadt, P. 370/5, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 12, bish. Vef. Karl Kreindl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Sept. 1906.
- " " Ruffdorf, P. 507 Ader, E.-Z. 445, bish. Vef. Johann Frey, grdb. übertr. an Leopold Flescher, am 10. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, P. 498, 499 Weingärten, E.-Z. 75, bish. Vef. Josefa Wittmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wittmann  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, P. 168 Weingarten, E.-Z. 82, bish. Vef. Anna Windisch, grdb. übertr. an Leopold Högl, Marie Högl, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, P. 497 Weingarten, E.-Z. 159, bish. Vef. Josefa Wittmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wittmann  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Ober-Sievering, P. 188 Weingarten, E.-Z. 243, bish. Vef. Anna Windisch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Windisch  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- XIX. Bez., Unter-Sievering, P. 440 Aera, P. 441 Weingarten, P. 442 Ader, E.-Z. 61, bish. Vef. Josefa Wittmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wittmann  $\frac{1}{2}$ , am 14. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 438 Ader, E.-Z. 63, bish. Vef. Josefa Wittmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wittmann  $\frac{1}{2}$ , am 26. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 429/1 Weingarten, E.-Z. 160, bish. Vef. Leopold Högl, grdb. übertr. an Josef Possein, Ludovika Possein, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 414 Weingarten, E.-Z. 178, bish. Vef. Leopold Högl, Marie Högl, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Nieder, am 10. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 426 Weingarten, E.-Z. 294, bish. Vef. Cäcilie Exler  $\frac{1}{2}$ , Franziska Exler, Anna Exler, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an die Firma Karl W. Schwarz, am 6. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 455/1 Ader, E.-Z. 296, bish. Vef. Cäcilie Exler  $\frac{1}{2}$ , Franziska Exler, Anna Exler, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an die Firma Karl W. Schwarz, am 6. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 495 Weingarten, E.-Z. 320, bish. Vef. Andreas Schachinger, Marie Schachinger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Schachinger, Barbara Schachinger, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, 334/3 Ader, E.-Z. 396, bish. Vef. Pius Frankfurth, grdb. übertr. an Hugo Frankfurth, am 28. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 628/1 Ader, E.-Z. 578, bish. Vef. Theodor Langer, grdb. übertr. an Alois Lesler, am 26. Nov. 1906.
- " " Unter-Sievering, P. 534/2 Ader, E.-Z. 613, bish. Vef. Pius Frankfurth, grdb. übertr. an Hugo Frankfurth, am 28. Nov. 1906.
- XXI. Bez., Alt-Leopoldau, P. 180, 1197, 1805/1, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 749 übertragen, E.-Z. 43, bish. Vef. Leopold Kurz, Juliana Kurz, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alfred Horacek, am 14. Nov. 1906.
- " " Alt-Leopoldau, P. 1353 Ader, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 748 übertragen, E.-Z. 344, bish. Vef. Elisabeth Trummer, grdb. übertr. an Dr. Georg Wartsch, Auguste Wartsch, je  $\frac{1}{2}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Aspern, P. 507/19, E.-Z. 233, bish. Vef. Karl Reiter, Marie Reiter, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Melchior Eruecker, Josef Blaha, je  $\frac{1}{2}$ , am 16. Nov. 1906.
- " " Aspern, P. 674/1, 675/4, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 247 übertragen, E.-Z. 244, bish. Vef. Theodor Mayer, Emma Mayer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Weidenauer, Marie Weidenauer, je  $\frac{1}{2}$ , am 31. Okt. 1906.
- " " Aspern, P. 674/4, 675/1, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 244 übertragen, E.-Z. 247, bish. Vef. Johann Weidenauer, Marie Weidenauer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theodor Mayer, Emma Mayer, je  $\frac{1}{2}$ , am 31. Okt. 1906.
- " " Donaufeld, P. 1605, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 811 übertragen, E.-Z. 494, bish. Vef. Julius Frankl, grdb. übertr. an Marie Klein, am 19. Okt. 1906.
- " " Donaufeld, P. 846/77, E.-Z. 809, bish. Vef. Ignaz Ebersberger, Klara Ebersberger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Jakob Meisel, Rosalia Meisel, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. Nov. 1906.
- " " Floridsdorf, P. 467/4 in die E.-Z. 147 übertragen, E.-Z. 377, bish. Vef. Dr. Karl Haindl, grdb. übertr. an Vetti Loidl, am 2. Nov. 1906.
- " " Groß-Zedlersdorf, P. 121/3 in die E.-Z. 6 übertragen, E.-Z. 5, bish. Vef. Johann Kronberger, Anna Kronberger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Christ, Marie Anna Christ, je  $\frac{1}{2}$ , am 12. Nov. 1906.
- " " Groß-Zedlersdorf, P. 823/7 und 825/7 von hier in die neue E.-Z. 714 übertragen, E.-Z. 663, bish. Vef. Alois Moigl, grdb. übertr. an Wenzel Größl, Anna Größl, je  $\frac{1}{2}$ , am 30. Okt. 1906.
- " " Groß-Zedlersdorf, P. 823/128, 825/13 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 663, bish. Vef. Alois Moigl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Nov. 1906.
- " " Hirschnetten, P. 114, 495, 496, 556, 572, E.-Z. 36, bish. Vef. die Gemeinde Hirschnetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschnetten, P. 2/2, 13, 14, 109/1, 113/1, 113/3, 113/4, 116, 120/1, 120/2, 211, 288/1, 288/2, 292/2, 520/1, 570, 520/3, 520/4, E.-Z. 37, bish. Vef. die Gemeinde Hirschnetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschnetten, P. 288/1, 287/2, E.-Z. 42, bish. Vef. die Gemeinde Hirschnetten, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Nov. 1906.
- " " Hirschnetten, P. 209/26 von hier in die E.-Z. 224 übertragen, E.-Z. 212, bish. Vef. Emanuel Polly, grdb. übertr. an Bartholomäus Hansal, Elisabeth Hansal, je  $\frac{1}{2}$ , am 17. Nov. 1906.
- " " Hirschnetten, P. 229/3, 209/24, 209/25, 209/23 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 212, bish. Vef. Emanuel Polly, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Okt. 1906.



- XXI. Bez., Groß-Zedlersdorf, P. 1275, 1422 Äcker, E.-Z. 262, bish. Bef. Elisabeth Christ, grdb. übertr. an Franz Klager, Marie Neudorfer, Leopold Klager, Elisabeth Berger, Michael Klager, je  $\frac{1}{6}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Groß-Zedlersdorf, P. 818/1, E.-Z. 518, bish. Bef. Elisabeth Christ, grdb. übertr. an Franz Klager, Marie Neudorfer, Leopold Klager, Elisabeth Berger, Michael Klager, je  $\frac{1}{6}$ , am 8. Nov. 1906.
- " " Jedleseer, P. 16/3 Äcker, E.-Z. 210, bish. Bef. Johanna Heller, grdb. übertr. an Adolf Heller, am 7. Nov. 1906.
- " " Jedleseer, P. 320/135, E.-Z. 371, bish. Bef. Julius Frankl, grdb. übertr. an Josef Siegel, Marie Siegel, Johann Brimmer, Marie Brimmer, je  $\frac{1}{4}$ , am 6. Nov. 1906.
- " " Ragnan, P. 225/3 von E.-Z. 11 hierher übertragen, E.-Z. 387, bish. Bef. Franz Neudorfer, Barbara Neudorfer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Ragnan, am 16. Nov. 1906.
- " " Ragnan, P. 1071/12, E.-Z. 586, bish. Bef. Rudolf Lindmayer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rosa Lindmayer  $\frac{1}{2}$ , am 24. Nov. 1906.
- " " Stadlau, P. 82, 83, 84, 85, 11/1, 114/1, E.-Z. 32, bish. Bef. an die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Stadlau, P. 586, 590, 591, 593, 594, 595, 596, 598, 599, 600, 601, 602, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 612, 615, 617, 618, 621/1, 622/1, E.-Z. 108, bish. Bef. die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Stadlau, P. 191, 192, 193, E.-Z. 109, bish. Bef. die Gemeinde Stadlau, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1906.
- " " Aspern, P. 226/3 mit Haus Nr. 38, P. 226/1, 226/2, 227, 456 von hier in die E.-Z. 324 übertragen, E.-Z. 38, bish. Bef. Julius Galia, Abraham Galia, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Kalch, Barbara Kalch, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. Nov. 1906.

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

### I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. III, Z. 5875.

29. Dezember 1906.

#### Gartenerfordernisse pro 1907.

##### Gartenbänke.

- Ritschell's August Erben — Bänke mit Holzpflöden 38 K 50 h.  
Bänke ohne Holzpflöde 37 K.
- Gutter & Schranz — Bänke mit Holzpflöden 41 K.  
Bänke ohne Holzpflöde 39 K 50 h.
- Waagner R. Ph., Biro & Kurz  
Bänke mit Holzpflöden 57 K 50 h.  
Bänke ohne Holzpflöde 56 K.

##### Rabatteinlassungsbögen.

- Waagner R. Ph., Biro & Kurz — 35 K per 100 kg.
- Gutter & Schranz — 43 K per 100 kg.
- Breitfeld, Danel & Komp. — 37 K per 100 kg.

##### Gummischläuche.

- Österreichisch-amerik. Gummifabrik — 10 K 60 h per tausenden Meter.
- Reithoffer's Josef Söhne — 10 K 60 h per tausenden Meter.
- Bereinigte Gummifabriken J. R. Reithoffer — 10 K 60 h per tausenden Meter.

##### Rasenziegel.

- Scherner Karoline — Einfache Rasenziegel 1000 Stück 64 K.  
Doppelte Rasenziegel 500 Stück 64 K.
- Illisch Pauline, Weissenbach — Einfache Rasenziegel 1000 Stück 64 K.  
Doppelte Rasenziegel 1000 Stück 128 K.
- Schwaneis Franz & Johann Lauser, Seibersdorf — Einfache Rasenziegel 1000 Stück 60 K.  
Doppelte Rasenziegel für den Zentral-Friedhof per 1000 Stück 120 K, für den Hernalser und Ottakringer Friedhof per 1000 Stück 128 K.
- Gemeinde Mannswörth — Für den Zentral-Friedhof 50.000 Stück Doppelrasenziegel per 1000 Stück 96 K.

\* \* \*

Mag.-Abt. IX, Z. 3701.

3. Jänner 1907.

Abgrabung beziehungsweise Anschüttung der Area des Zentral-Pferdeschlachthauses und der umliegenden Straßen.

- Marelli Gioachino — Sämtliche Erdarbeiten gegen eine Entlohnung von 10 900 K.
- Wanko Alois — Teilweise Anschüttung gegen Bezahlung von 1000 K an die Gemeinde.

\* \* \*

## II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Räumung der Hauptnratiskanäle, Straßenwasserläufe, Hauskanalanschlüsse und Sentgruben in den ehemaligen Gemeindegebieten von Floridsdorf, Groß-Zedlersdorf, Leopoldau und Ragnan im XXI. Bezirke, sowie des in Stadlau ausmündenden Donaufelder Sammellkanales in den Jahren 1907 und 1908.

- Steininger Franz — Jahrespauschale von 22.500 K und Entschädigung von 5 K per Kubikmeter Aushub für die Räumung der während der Vertragsperiode in das städtische Räumungsgeschäft einzubeziehenden Sentgruben.

\* \* \*

Räumung der Hauptnratiskanäle, Straßenwasserläufe, Hauskanalanschlüsse und Sentgruben in den ehemaligen Gemeindegebieten von Sirschstetten, Stadlau und Aspern im XXI. Bezirke in den Jahren 1907 und 1908.

- Bergauer Stephan — Jahrespauschale von 2200 K und Entschädigung von 3 K per Kubikmeter Aushub für die Räumung der während der Vertragsperiode in das städtische Räumungsgeschäft einzubeziehenden Sentgruben.

## Sintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

29. Dezember 1906.

(Fortsetzung.)

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

- Erna Franz — Musikergewerbe — XVII., Mariengasse 19.
- Thomanet Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Kalvarienberggasse 46.
- Thürschwell Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schreigasse 12.
- Bstetcka Stanislaus — Beschränkter Musikalienhandel — XVII., Hernalser Hauptstraße 40.
- Wachtel Jitta — Tröblergewerbe — XVII., Geblergasse 120.
- Walde Josef — Branntwein-, Tee- und Punschschank § 16, lit. d und f G.-D. — XVII., Ottakringerstraße 62.
- Wedel Josef — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-D. — XVII., Hornmargasse 48.
- Wolf Josef — Fleischhauergewerbe — V., Anzengrubergergasse 11.
- Zeindler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Türkenstraße 8.
- Guntamsdorfer Druckfabriks-Aktiengesellschaft (verantwortlicher Geschäftsführer: Ferdinand Goldstein) — Vertrieb der in den eigenen Fabriken erzeugten und bedruckten Stoffe — I., Franz Josefs-Kai 49.
- Lithopone und chemische Fabrik Kasern (verantwortlicher Geschäftsführer: Konstantin Ziffer) — Vertrieb der in der Fabrik der Gesellschaft in Kasern hergestellten chemischen Produkte, sofern deren Vertrieb nicht an eine Konzeption gebunden ist — I., Wallnerstraße 11.

### b) Nicht dem Gewerbebezüge unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

- Frasky Johann — Pränumerantensammler — XIII., Gurtgasse 26.

\* \* \*

31. Dezember 1906.

### Gewerbe-Unternehmungen.

- Bach Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Breitenfurterstraße 32.
- Binder Karl — Fleisch-, Selchwaren-, Wildbret- und Geflügel-Verschleiß — XV., Grenzgasse 14.
- Böhm Josefa — Marktfahrgewerbe — Eiskalthanien.



Bogner Michael — Handel mit Obst und Bittuasien im Umherziehen — Gemeindegebiet von Wien.  
 Bouma Methodia — Fragnergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 243.  
 Broz Wenzel — Tischler — XII., Bierstergasse 10.  
 Chalupta Barbara — Seidwaren-Verschleiß — IV., Schleismühlgasse 1 a.  
 Ebena Franz — Schuhmacher — I., Weiburggasse 26.  
 Eirus Josef — Christbaum-Verschleiß — XII., Marktplatz.  
 Eulla Katharina — Handel mit Hadern, Knochen und altem Eisen — XII., Draschegasse 5.  
 Drogli Johann — Fabrikmäßige Erzeugung von Beleuchtungskörpern für elektrisches Licht und Metallwaren — VI., Kasernengasse 24.  
 Offene Handelsgesellschaft Reinhold Entzmann & Sohn (Gesellschafter: Reinhold Entzmann sen. Stellvertreter, Reinhold Entzmann jun.) — Gemischtwarenhandel — I., Kärntnerstraße 34.  
 Fridi Ludwig — Schuhmacher — XII., Rotenmühlgasse 10.  
 Frankl Hubert — Übernahme von Aufträgen zur Herstellung von Dachreparaturen, Zimmermannsarbeiten, Spenglerarbeiten, Dachdeckerarbeiten und Maurerarbeiten und zur Montierung von Bligableitern und zur Reparatur von Turmuhrzifferblättern und Ausführung dieser Arbeiten durch hierzu befugte Gewerbetreibende — IX., Canisiusgasse 21 a.  
 Freund Betti (Berta) — Damenkleidermachergewerbe — I., Bauernmarkt 9.  
 Friedrich Josef — Erzeugung von Bulettsmanschetten aus Papier — XII., Bendlgasse 30.  
 Gocnil Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Eichenstraße 26.  
 Haas Emma — Pfaidlergewerbe — XII., Aßmayergasse 48.  
 Firma Hugo Heller & Komp. (Gesellschafter: Hugo Heller, Geschäftsführer; Robert Federn) — Buch-, Kunst- und Musikalienhandel — I., Bauernmarkt 3.  
 Gruby Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rotenmühlgasse 20.  
 Idinger Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Fleischmarkt 19.  
 Firma W. Progal's Nachfolger Lotterstätter & Ratzberger (öffentliche Gesellschafter: Josef Lotterstätter, Josef Ratzberger) — Gemischtwaren-Verschleiß Gurken- und Sauerkrautkonservierung — XII., Reschgasse 22.  
 Kellner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Wilhelmstraße 16.  
 Knorr Florentine — Fragnergewerbe — XII., Zeborggasse 9.  
 Kobl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbier — XII., Schönbrunnerstraße 171.  
 Kohn Peter, Inhaber der protokollierten Firma Sig. Nährischl — Verschleiß von ätherischen Ölen, Essenzen und Tee, ferner von Rum, Kognat und anderen gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden — XV., Mariahilfsergürtel 37.  
 Koller Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Bischoffgasse 7.  
 Lehninger Aloisia — Fensterputzergewerbe — XII., Sechtergasse 13.  
 Lewinsky Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Penzingerstraße 95.  
 Lippa Cäcilie — Wäschergewerbe — XII., Eivoligasse 15.  
 Luchaud Adam — Erzeugung von imitierten Dachs- und Gemsbärten — XII., Mandlgasse 31.  
 Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Müller (öffentliche Handelsgesellschafter: Josef Müller, Friedrich Müller) — Handel mit Kartoffelsäfte, Sirup und Materialwaren — VII., Kirchengasse 17.  
 Nowotny Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Neusiftgasse 108.  
 Ortony Alexander — Erzeugung von Ruby-Mundwasser und Ruby-Zahnpulver — IX., Sobieskigasse 4 a.  
 Tomascho Rosa — Marktviatualienhandel — VI., Markthalle Zelle Nr. 140/141.  
 Voitafel Josef — Kleidermacher — V., Margaretenstraße 97.  
 Weber Amalia — Pferdefleisch-Verschleiß — V., Kriehberggasse 17.  
 Wächter Hermine Regine — Hand- und Nagelpflege mit Ausschluß jener zu Heilzwecken — VI., Magdalenenstraße 53.  
 Blaschny Marie — Christbaum-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse vor dem Hause Nr. 21.  
 Zimmermann Josef — Christbaum-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 51, im Hof.

**2. Jänner 1907.**

**a) Gewerbe-Unternehmungen.**

Attiengesellschaft Ignaz Kuffner & Jakob Kuffner für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation Ottakring-Döbling — Spiritus- und Preßhefefabrikation — XVI., Ottakringstraße 91.  
 Attiengesellschaft Ignaz Kuffner & Jakob Kuffner für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation Ottakring-Döbling — Brauerei samt Nebenbetrieben — XIX., Hardtgasse 24.

Attiengesellschaft Ignaz Kuffner & Jakob Kuffner für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation Ottakring-Döbling — Brauerei und Mälzerei — XVI., Ottakringstraße 91 und Dampfbadgasse 1/2.  
 Ettl Karl — Wäscheputzergewerbe — XVIII., Eduardgasse 14.  
 Hinterberger Karoline — Kaffeesiedergewerbe — VIII., Kochgasse 36.  
 Kettenhofer Johann — Christbaum-Verschleiß — XVIII., Markt Johann Nepomuk Bogstplatz.  
 Lastovicka Josefina — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Gymnasiumstraße 30.  
 Dubriot Eugen — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Lainerstraße 147.  
 Raßer Matthias — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — I., Singerstraße 11 a.  
 Ribitsch Georg — Gastgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen ans Pferdefleisch — XVI., Stephaniplatz 12.  
 Rieder Karl — Tischlergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 172.  
 Roelle Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Ignazgasse 34.  
 Stöger Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Döwalgasse 8.  
 Schmidt Heinrich — Handelsagentur — XII., Rosenhügelstraße 30.  
 Schönbthal Josef Ernest, v. — Verkauf von Zuderbäderwaren und Sodawasser mit und ohne Fruchtstücken — XIII., Linzerstraße 44.  
 Schönweiß Josef — Wäscheputzerei — XVIII., Währingerstraße 140.  
 Schubert Benjamin — Baunternehmung — XII., Schönbrunnerstraße 282.  
 Selera Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Breitenfurterstraße 183.  
 Senstleben Anton — Nierergewerbe — XII., Arneßstraße 26.  
 Sitsch Johann — Christbaum-Verschleiß — XII., Pängenseldgasse.  
 Sochaky Franz — Bäckergerber — XII., Schönbrunnerstraße 235.  
 Steiner Ignaz — Spenglergewerbe — XII., Wilhelmstraße 26.  
 Stöger Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Weidlinger Hauptstraße 87.  
 Tager Therese — Milchmeiergewerbe — XII., Bendlgasse 19.  
 Tomiska Josef — Metalldrechsler — XII., Breitenfurterstraße 48.  
 Traub Friedrich — Erzeugung eines Pulpulvers für Eisen- und Stahlgegenstände — XVIII., Genzgasse 27.  
 Waga Therese — Pfaidlergewerbe — XII., Bendlgasse 21.  
 Wainer Othmar — Mechnitergewerbe — XIII., Feiberggasse 13.  
 Wallisch Karl — Christbaum-Verschleiß — XII., Marktplatz.  
 Weiß Johanna — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von warmem Tee — V., Margaretenstraße 76.  
 Winkinger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Arndtstraße 75.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

|  | Seite |
|--|-------|
| Gemeinderat:   |       |
| Sitzung des Gemeinderates . . . . .  | 93    |
| Stadttrat:   |       |
| Sitzung des Stadtrates . . . . .   | 93    |
| Vericht über die Stadtrats-Sitzung vom 30. November 1906 . . . . .                                     | 93    |
| Berichtigung . . . . .   | 102   |
| Bezirksvertretungen:   |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 28. Dezember 1906 . . . . . | 102   |
| Allgemeine Nachrichten:  |       |
| Approvisionierungs-Angelegenheiten:  |       |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 30. Dezember 1906 bis 1. Jänner 1907 . . . . .             | 102   |
| Pferdemarkt vom 4. Jänner 1907 . . . . .   | 103   |
| Schlachtwiechmarkt vom 7. Jänner 1907 . . . . .  | 103   |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Jänner 1907 . . . . .       | 104   |
| Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . . .  | 104   |
| Heu- und Strohmarkt vom 30. Dezember 1906 bis 5. Jänner 1907 . . . . .                                 | 104   |
| Städtisches Lagerhaus . . . . .  | 104   |
| Detailpreise für Lebensmittel vom 30. Dezember 1906 bis 5. Jänner 1907 . . . . .                       | 105   |
| Arbeits- und Dienstvermittlungsammt der Stadt Wien:  |       |
| Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 28. Dezember 1906 bis 4. Jänner 1907 . . . . .            | 106   |
| Baubewegung:   |       |
| Besuche um Baubewilligungen vom 4. bis 7. Jänner 1907 . . . . .  | 106   |
| Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1906 . . . . .                                      | 106   |
| Banstellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1906 . . . . .                                      | 111   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:   |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .   | 115   |
| II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .                                       | 115   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .  | 115   |
| Rundmachungen.   |       |



## Offert-Ausschreibungen.

### Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | N.-B. | O b j e k t  | G e g e n s t a n d<br>der Arbeiten oder Lieferungen  | Veranschlagte<br>Kosten   |
|-----------------------|--|-------|--|---|---|
| der Offertverhandlung |  |       |  |   |   |
| 14. Jänner<br>11 Uhr  | Abteilung<br>III<br>(Mag. = Rat<br>Groll,<br>V. Stiege,<br>2. Stock) | 1     | Gartenanlage auf dem Diebolds-<br>plätze im XVII. Bezirke. | Gitterlieferung . . . . .<br>595 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . .<br>407 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . .<br>1002 m <sup>3</sup> Anshubmateriale . . . . . | 1625 K<br>1785 K<br>1628 K<br>2004 K  |
|                       |  |       |  |   | Vorbemerkung:<br>Bedingungen etc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte,<br>Abteilung III. |

2-3

# Baukauttionen

# Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

M.-Abt. VI, 5030/06.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der eisernen Biergeländer für die Wienflußmauer in der linken Wienzeile zwischen Lobkowitzbrücke und Pillergasse im XIV. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4354 K 37 h und 300 K Pauschale wird vom Wiener

Magistrate, Abteilung VI, am Montag den 14. Jänner 1907 pünktlich um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Schaufler im Neuen Rathause (5. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, das Profil, das Ausmaß, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

\*



Anbote sind in Form von stempelfreien Geschäftsbriefen nach Maßgabe der Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingungen zu stellen.

Dem Anbote darf ein Badium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingungen vorgeschriebene Badium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist der bezügliche Erlagschein bei der Offertverhandlung vorzuweisen.

Sollten mit Außerachtlassung dieses Verbotes dem Offerte selbst Badien angeschlossen werden, so übernimmt die Gemeinde für derartige Badien keinerlei Haftung.

**Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.**

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Wiener Magistrate,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
Wien, am 3. Jänner 1907.

1-2

M.-Abt. III, 5995 06.

## Konkursausschreibung.

(Forstadjunktenstelle.)

Im Forstdienste der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines Forstadjunkten beim Stiftungsfondsgute Ebersdorf a. d. D. (Wirtschaftsbezirk Groß-Enzersdorf) zur Besetzung.

Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 1800 K, ein Triennium per 200 K, Naturalwohnung, eventuell in Ermanglung einer solchen, 30 Prozent des Grundgehaltes als Quartiergeld, 30 Raummeter Prügelholz und 54 K Zufuhrspauschale verbunden.

Die Bewerber haben nachzuweisen: die österreichische Staatsbürgerschaft, ledigen Stand, ein Alter von nicht über 30 Jahren, Unbescholtenheit, körperliche Rüstigkeit und Ableistung der Militär-Präsenzdienstpflicht; ferner die Absolvierung der Hochschule für Bodenkultur oder einer höheren Forstlehranstalt (Eulenberg beziehungsweise Mährisch-Weißkirchen, Weißwasser zc.), eine zwei- bis vierjährige Praxis und eventuell die abgelegte praktische höhere Staatsprüfung gemäß Ministerial-Berordnung vom 3. Februar 1903, R.-G.-Bl. Nr. 30.

Die eigenhändig geschriebenen und entsprechend belegten Gesuche sind bis spätestens Montag den 4. Februar 1907 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung III (Neues Rathaus), einzubringen.

**Ver spätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 2. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Groll** m. p.,  
Magistratsrat.

1-3

3. I/6898.

## Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der direkten Steuern.)

Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, wird hiemit kundgemacht, daß die Fälligkeitstermine der direkten Steuern in Niederösterreich durch die bestehenden Gesetze in nachstehender Weise festgesetzt sind:

- hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;
- hinsichtlich der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;
- hinsichtlich der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Kassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlenden Kassen oder Zahlstellen im Laufe eines Kalendervierteljahres abgezogenen Rentensteuerbeträge sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

- hinsichtlich der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, soweit dieselben nicht von Dienst- und Lohnbezügen sowie Ruhegenüssen durch den diese Bezüge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die Beträge an Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, welche durch den zur Auszahlung der Bezüge Verpflichteten für Rechnung des Staates im Laufe eines Monats abgezogen werden, sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

- hinsichtlich der Grund-, dann der Hauszins- und Hausklassensteuer sowie der fünfprozentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäuden der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November für je ein Viertel der Jahresschuldigkeit.

Werden die erwähnten Steuern nicht spätestens vierzehn Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine, beziehungsweise der oben erwähnten Abfuhrtermine eingezahlt, so tritt bei den Abfuhrn an der Personaleinkommensteuer und der Besoldungssteuer überhaupt, im übrigen aber, insofern die Steuergebühr für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche dann für je 100 K und für jeden Tag mit 1/3 h von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe samt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vor-



geschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, insoweit zu entrichten, bis die neuen Schuldschreibungen vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

**Anmerkung:** Die Steuereinzahlungen können auch im Anweisungsverkehre des Postsparkassenamtes bei jedem Postamte geleistet werden, und zwar sowohl mittels der bereits seit langem eingeführten roten Steuer-Einzahlungsscheine, welche bei allen Postwertzeichen-Verschleißern, Postämtern und beim Postsparkassenamte um den Preis von 7 h erhältlich sind, als auch mittels der gewöhnlichen grünen Erlagscheine, wenn dieselben der Partei von amtswegen zugesendet wurden.

Von Kontoinhabern im Scheckverkehre des Postsparkassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem erwähnten roten Steuer-Einzahlungsscheine angehängten Postsparkassenschecks erfolgen.

Präsidium der k. k. u.-ö. Finanz-Landes-Direktion,

Wien, am 22. Dezember 1906.

1—1

## Verlautbarung.

(Geschäftslokal-Vermietung.)

Im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 18. Dezember 1906, Pr.-Z. 16826, wird nachstehendes bekanntgemacht:

Edelgeschäftslokale, auch zu Gasthauszwecken geeignet, eventuell mit Wohnung im 1. Stocke im städtischen Hause I., Ruprechtsplatz 5 (Seitenstettengasse 1) ist ab Waidtermin 1907 zu vermieten.

Auskünfte werden von der Magistrats-Abteilung III im Neuen Rathause erteilt.

Vom Wiener Magistrate,

am 18. Dezember 1906.

3—3

M.-Abt. X, 4638.06.

## Kundmachung.

(Herstellung von Gräbern im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe.)

Der Wiener Stadtrat hat mit dem Beschlusse vom 11. Dezember 1906, Pr.-Z. 16419, die Herstellung von fünf einfachen und zwei Doppelgräbern im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe in Stammersdorf beschlossen und die Preise für fertige Gräber folgendermaßen bestimmt:

Für eine fertige Doppelgruft:

für Zugewiesene . . . . . 2000 K

für Nichtzugewiesene . . . . . 4000 K

Für eine eine fertige einfache Gruft:

für Zugewiesene . . . . . 1500 K

für Nichtzugewiesene . . . . . 3000 K

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,

im Dezember 1906.

1—1

M.-Abt. XVI, Z. 10204.

## Kundmachung.

(Sturmrollen der in Wien heimatberechtigten Landsturmpflichtigen.)

Nach den Bestimmungen des § 8 der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. Dezember 1889 (R.-G.-Bl. Nr. 193), wird die Sturmrolle der in Wien heimatberechtigten, im Jahre 1888 geborenen Landsturmpflichtigen vom 14. bis inklusive 21. Jänner 1907 von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Konstriptionsamte des Magistrates, I., Rathausstraße 12, zu ebener Erde links, zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Dies wird mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß über jede bei der Einsichtnahme der Sturmrolle wahrgenommene Auslassung oder unrichtige Eintragung behufs Berichtigung der Sturmrolle an Ort und Stelle die Anzeige erstattet werden kann.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

als politischer Behörde I. Instanz,

im Dezember 1906.

2—3

M.-Abt. XVI, Z. 10977.

## Kundmachung.

(Berichtigte Verzeichnisse der zur Hauptstellung des Jahres 1907 berufenen, in Wien heimatberechtigten Wehrpflichtigen und die Lösung der im Jahre 1886 Geborenen.)

Nach den Bestimmungen des § 30 der Wehrvorschriften, I. Teil, werden die von amtswegen ergänzten und berichtigten Verzeichnisse der zur diesjährigen Hauptstellung Einheimischen aller drei Altersklassen am 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. Jänner 1907 während der üblichen Amtsstunden im Konstriptionsamte des Magistrates, I. Bezirk, Rathausstraße 12, zu ebener Erde links, zur freien Einsicht aufliegen.

Dies wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jedermann, welcher

- a) eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, oder
- b) gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will, aufgefordert wird, die Anzeige (Einsprache) im Konstriptionsamte zu erstatten.

Im Falle der Einbringung einer derartigen Anzeige ist jedoch deren Begründung nachzuweisen.

Was die Lösung anbelangt, so wird dieselbe, mit dem gezogenen Buchstaben I beginnend, am 15., 16., 17., 18., 19., 21. und 22. Jänner 1907 in der Volkshalle des Rathauses in nachbezeichneter Ordnung vorgenommen werden:

Dienstag den 15. Jänner 1907, Buchstabe: I, J, K, L.

Mittwoch den 16. Jänner 1907, Buchstabe: M, N, O, P.

\*\*



Donnerstag den 17. Jänner 1907, Buchstabe: Q, R, S, Sch.  
Freitag den 18. Jänner 1907, Buchstabe: St, T, U, V, W.  
Samstag den 19. Jänner 1907, Buchstabe: X, Y, Z, A, B.  
Montag den 21. Jänner 1907, Buchstabe: C, D, E, F, G.  
Dienstag den 22. Jänner 1907, Buchstabe: H.

Mit der Ziehung der Losnummern wird täglich um 9 Uhr vormittags begonnen.

Da die Zustellung besonderer schriftlicher Vorladungen zur Losung an die hiezu Verpflichteten nicht stattfindet, so werden die diesfalls berufenen, in dem Jahre 1886 geborenen Wehrpflichtigen oder deren Vertreter aufgefordert, an den oben angeetzten Tagen vor der Losungs-Kommission zu erscheinen. Bei Abwesenheit des Losungspflichtigen wird die Losnummer durch ein Mitglied der Kommission gezogen werden.

In Betreff der Zeit und des Ortes der Hauptstellung (Affentierung) wird später eine Kundmachung erlassen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
am 3. Jänner 1907. 1-3

3. 9238 ex 1906.

XIII.

## Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzeptionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 1. Jänner 1907.

**Centralheizung,**

**Ventilation,**

**Luftbefeuchtung.**

Gegründet 1853. Telephon 590.  
Staatsmedaille 1888 und 1901.

**J. L. BACON**

Arnold Adamy

Wien,

V., Schönbrunnerstrasse 34.

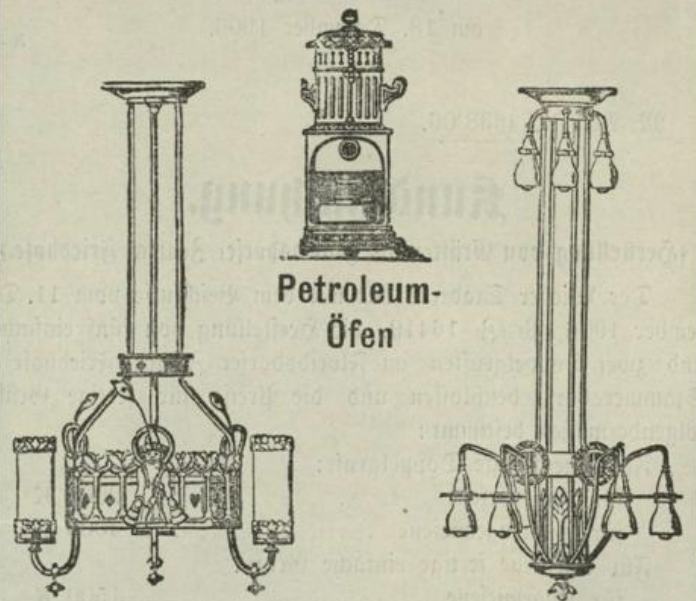
Projecte und Kostenanschläge gegen Be-  
stellung cotierter Pläne unentgeltlich.

**Beleuchtungsgegenstände**



Fabriks-  
Zeichen

gesetzlich  
geschützt.



Petroleum-  
Öfen

Zur kulanten Besorgung  
aller im

**Kursblatte**  
notierten

Effekten und Valuten  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 4.

Freitag den 11. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathhause.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Stadtrat.

### Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 5. Dezember 1906.

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.  
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Graba,  
Brauneiß, Knoll,  
Brzezowski, Dr. Krenn,  
Büsch, Oppenberger,  
Costenoble, Mauer,  
Dr. Deutschmann, Rissaweg,  
Gräf Ferdinand, Schneider,  
Grünbeck Sebastian, Schreiner,  
Gottbauer, Straßer,  
Hallmann, Tomola,  
Hözl, Weitmann,  
Hörmann, Wessely,  
Hoß, Zapka.

Entschuldigt: St.-R. Rain.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

**Vize-Bürgermeister Hierhammer** eröffnet die Sitzung.

(16238, M. B. A. IV, 32302.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Ansuchen des Wiedener Kindergartenvereines um Überlassung der Turnsaales der Knaben-Bürgerschule IV., Schaumburggasse 7 für Samstag den 22. Dezember 1906 nachmittags zur Abhaltung einer Christbaumfeier und beantragt die Besuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen.

(Angenommen.)

(15955, M. B. A. XXI, 43343.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen der Katharina Vadosch und Konsorten um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für das Haus XXI., Pragerstraße 76 und beantragt, die sich auf 606 K belaufende Kanaleinmündungsgebühr vorläufig nur mit der Hälfte, d. i. mit 303 K zu bemessen.

Sollte nachträglich eine Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen eintreten, wäre eine diesen geänderten Verhältnissen entsprechende Ergänzungsgebühr einzuheben.

(Angenommen.)

(16284, M. A. IV, 3068.) **St.-R. Knoll** referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in Leopoldau, XXI. Bezirk, und beantragt:

Im Bezirksteile Leopoldau im XXI. Bezirke sind vier halbnächtige und fünf ganznächtige Gasflammen plangemäß neu aufzustellen und die bestehenden Flammen entsprechend zu versetzen. Für die Mehrkosten an den Gasverbrauch wird ein Betrag von jährlich 498 K bewilligt.

(Angenommen.)

(17219, M. A. IX, 2500.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen der Anna Schederth, Telephonwärterin in der neuen Viktualienhalle, um Erhöhung des Taglohnes und beantragt, der Gesuchstellerin für die Reinigung der Marktamtlokalitäten eine Zulage von täglich 20 h zu ihrem Taglohne per 1 K 60 h zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16167, M. B. A. VI, 27580.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Edmund Steiniger um Übernahme des Trottoirs beim Hause VI., Mariahilferstraße 31, in die Erhaltung der Gemeinde Wien und beantragt, von der Festsetzung der fünfjährigen Haftzeit mit Rücksicht auf den langjährigen Bestand dieses Trottoirs und die Äußerung des Stadtbauamtes Umgang zu nehmen und das Trottoir in die fernere Erhaltung der Gemeinde Wien zu übernehmen.

(Angenommen.)



(16252, M. B. A. VI, 34551.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Österreichischen Schul- und Sprachenvereines um Überlassung von Schulsolalitäten und beantragt, dem Vorstände des Österreichischen Schul- und Sprachenvereines in Wien, welchem mit Stadtrats-Beschluß vom 12. Oktober 1906, Z. 13811 ex 1906, drei Schulzimmer in der Volksschule für Knaben VI, Naglgasse 2, für drei Abende in der Woche von halb 7 bis halb 9 Uhr abends behufs Abhaltung von Lehrkursen in österreichischen Landessprachen überlassen wurden, die genannten drei Schulzimmer für weitere drei Abende in der Woche von halb 7 bis halb 9 Uhr abends zu gleichem Zwecke unter Einhaltung der üblichen Bedingungen, Tragung der Heizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten zu überlassen.

(Angenommen.)

(16026, M. A. VI, 322.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die versuchsweise Straßenteerung nach dem Pariser System, sowie über die Verwendung von harten Schottergattungen, und beantragt:

1. Das Anbot des Richard Mittler, II., Ulrichgasse 1, auf Vornahme der Straßenteerung nach dem Systeme der Société générale de Condromage des Routes in Paris unter den gestellten Bedingungen auf den vom Magistrat namhaft gemachten Straßen im Ausmaße von 51.039 m<sup>2</sup> im Frühjahr 1907 sei anzunehmen und hiefür ein Betrag von 10.200 K zu genehmigen.

2. Die Vornahme des Versuches mit den im vorstehenden Magistratsberichte namhaft gemachten harten Schottergattungen in den bezeichneten Straßenflächen im Frühjahr 1907 sei zu bewilligen und die Erhaltung und Überwachung der Versuchstraßen dem Bauamte zuzuweisen.

3. Auch mit Schotter aus den städtischen Granitbrüchen in Oberösterreich sind Versuche zu machen, zu welchem Zwecke Granitschotter in Eigenregie zu erzeugen und nach Wien zu überführen sein wird.

4. Über die Erfolge des Teerungsverfahrens und der Beschotterung mit hartem Materiale hat der Magistrat im Herbst 1907 ausführlich zu berichten.

St.-R. Rissaweg beantragt die Ablehnung des Punktes 1 des Referenten-Antrages.

Dem Offerenten ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien bereit sei, ihm mehrere Straßen behufs Vornahme eines Versuches auf seine eigenen Kosten zur Verfügung zu stellen; erst dann, wenn seitens der städtischen Ämter das Verfahren für gut befunden wird, sollen Versuche in größerem Umfange durch die Gemeinde vorgenommen werden. Eventuell würde die Gemeinde Wien den zu dem Versuche notwendigen Teer aus den städtischen Gaswerken unentgeltlich beistellen.

St.-R. Bäsch beantragt, den Magistrat aufzufordern, über die nunmehrigen Erfahrungen mit den Straßenteerungen im V. Bezirke an den Stadtrat zu berichten.

Es werden die Anträge der St.-R. Rissaweg und Bäsch, im übrigen der Referenten-Antrag angenommen.

(16348, 10349, M. A. IX, 3381, 3502.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der städtischen Markthallendiener Karl Mikula und Johann Mäsch um definitive Anstellung und beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf die noch nicht vollstreckte fünfjährige provisorische Dienstzeit.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(16367, M. B. A. VI, 17653.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16295, M. A. III, 55471.) St.-R. Costenoble referiert über das Offer des Professors Max Kurzbauer auf Verkauf der in seinem Besitze befindlichen Beethoven-Statue von Robert Weigl an die Gemeinde Wien und beantragt, es sei dem Offerenten bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien die Erwerbung der angebotenen Statue nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(15938, M. II, XXII, 3719.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des Österreichischen Volkschriftenvereines um Bewilligung zur Reproduktion von Bildern des Rathauskellers und beantragt, dem Österreichischen Volkschriftenvereine die Bewilligung zu erteilen, von den al fresco gemalten Bildern des Wiener Rathauskellers in das österreichische Jahrbuch Reproduktionen aufzunehmen. (Angenommen.)

(16180, M. B. A. I, 46771.) St.-R. Costenoble referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16293, M. A. III, 5632.) St.-R. Costenoble referiert über die Vermietung von Wohnungen im Bürgerhospitalfondshause I, Gonzagagasse 7, und beantragt, die Wohnungen Nr. 9 und 10 im Bürgerhospitalfondshause I, Gonzagagasse 7, werden ab Mai-termin 1907 dem Herrn Josef Mittler gegen einen in halbjährigen Antizipativraten fälligen Jahreszins von 3600 K und gegen halbjährige Kündigung in Miete gegeben und die auf Ausgabe-Nubrik II 1 a des Bürgerhospitalfondes bedeckten Kosten der bedungenen Herstellungen im veranschlagten Betrage von ungefähr 1670 K genehmigt. (Angenommen.)

(16369, M. B. A. XII, 40613.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des Vinzenz und der Valerie Brodik um Baulinienbekanntgabe für Einl.-Z. 517 Altmannsdorf, XII. Bezirk, und beantragt, die Baulinienbestimmung für die bezeichnete Realität vor Hinausgabe derselben an die Partei zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(16370, M. B. A. XII, 42664.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen der Elisabeth Eder, Wäschepuderei-Inhaberin, XII., Rotenmühlgasse 20, um Abgabe von 3 hl Wasser täglich aus der Hochquellenleitung zum industriellen Bedarfe und beantragt die Suchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16174, M. A. XVI, 9011.) St.-R. Bäsch referiert über eine Straßenbenennung im XII. Bezirke und beantragt, den Straßenzug im XII. Bezirke, welcher längst der Fasangartenmauer von der Graf Seilerngasse zur Schönbrunner-Allee fährt und die Parzellen 424/21, 424/2, 430/8, 410/10, 430/11, 430/14 und 443/2 enthält, nach Florian Leopold Gassmann (1729 bis 1774), welcher als Balletkomponist und Hofkapellmeister am k. k. Hoftheater in Wien wirkte, auf dem Gebiete der Kammer- und Kirchenmusik, der Oper und des Oratoriums eine große Anzahl von Kompositionen schuf



und die segensreich wirkende Tonkünstler-Sozietät gründete, „Gäßmannstraße“ zu benennen.  
(Angenommen.)

(16220, M. A. X, 2622.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen der Frau Marie Göl dner, V., Obere Amtshausgasse 17, um Ermäßigung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe 25, Reihe 4, Nr. 123, im Meidlinger Friedhofe und beantragt:

Dem Ansuchen wird ausnahmsweise Folge gegeben und der Gesuchstellerin die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage (für Zugewiesene) per 40 K für das seit 20. Dezember 1905 verfallene eigene Grab, Gruppe 25, Reihe 4, Nr. 123, des am 18. Dezember 1885 verstorbenen Guido Göl dner im Meidlinger Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungrechtes an diesem Grabe vom Beisetzstage an auf weitere 20 Jahre, d. i. bis 20. Dezember 1925, unter der Bedingung bewilligt, daß obige Renovationsgebühr per 40 K samt den für die Zeit vom 20. Dezember 1905 bis zum Tage des Erlages dieser Gebühr entfallenden 5prozentigen Verzugszinsen binnen einer vom Magistrat festzusetzenden Frist bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XII. Bezirk eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden würde.

(Angenommen.)

(16300, M. A. VIII, 3165.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des k. u. k. Obersthofmeisteramtes um Reduzierung der Gebühren für den Wassermeherverbrauch im Schlosse Hagenhof pro II. Quartal 1906 und beantragt, die Herabsetzung der Gebühren von 101 K 84 h auf 63 K 65 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(15606, M. D., 3618.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung von Stellen im städtischen Archiv und beantragt, die beiden systemisierten Archiv-Adjunktenstellen dem Kanzlei-Ober-Offizial Gustav Andreas Kessel und dem Konstriptionsamts-Kommissär Franz Christel zu verleihen.

Dem Gustav Andreas Kessel wird mit Rücksicht auf seine lange, sehr erspriessliche Tätigkeit im städtischen Archiv der Titel „Archivar“ verliehen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende; an den Gemeinderat.)

(16043, M. A. X, 5197.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Bestellung eines Verwalters für den Hiezingler Friedhof.

Es wird beschlossen, den zum Leiter des Hiezingler Friedhofes zu bestellenden Hans Braun zu verpflichten, gleichzeitig auch die Leitung des Meidlinger Friedhofes zu übernehmen. Der Genannte ist zum sofortigen Dienstantritt zu verhalten.

(St.-R. Braun war während der Beratung und Beschlussfassung über vorstehenden Gegenstand im Sinne des § 9 G.-D. vom Saale abwesend.)

(16294, M. A. III, 5593.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines zur Pflege des Jugendspiels um Errichtung von Spielplätzen im Zuge des Wald- und Wiesengürtels und beantragt:

Dem genannten Vereine ist bekanntzugeben, daß die Grunderwerbungen für den zukünftigen Wald- und Wiesengürtel demalen noch nicht soweit vorgeschritten sind, um schon jetzt die Errichtung von

großen Jugendspielplätzen in Angriff nehmen zu können. Bei Ausarbeitung des Detailprojektes für den Wald- und Wiesengürtel wird jedoch nach Möglichkeit auf die Schaffung solcher Spielplätze Bedacht genommen werden.  
(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16151, M. B. A. XVIII, 40287/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Komarek um Baubewilligung für einen Zubau auf der nicht parzellierten Realität Einl.-Z. 166 Neustift a. W., Kat.-Parz. 348/2 in den sogenannten Neubergern und beantragt, die Baubewilligung für einen 3 m langen Zubau zu dem bereits bestehenden Lusthause unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller auf seiner Realität den üblichen Demolierungsrevers einverleiben läßt.  
(Angenommen.)

(16217, M. A. III, 4523.) St.-R. Tomola referiert über das Offert des Anton Baumann auf Verkauf der in den Wald- und Wiesengürtel fallenden Kat.-Parz. 447, 448, 457, Salmansdorf, XVIII., Sommerhaidenweg an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu hoher Preisforderung (3 K per Quadratmeter).

Dem Dfferenten ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien bereit ist, das fragliche Grundstück zu erwerben, wenn die Forderung auf den Betrag von 2 K 56 h per Quadratmeter ermäßigt wird und das Begehren einer Entschädigung für die Übergabe des Brunnens und der Wasserleitungsanlage an die Gemeinde fallen gelassen wird.

Im übrigen gelten die Bedingungen der Aufnahmeschrift vom 8. November 1906.

Die durch diesen Ankauf erwachsenden Auslagen sind vorschussweise aus dem Investitionsanlehen zu bestreiten.  
(Angenommen.)

(16359, M. A. XV, 10925.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Errichtung einer Schulerpositur auf dem Kahlenberge, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16287, M. A. VI, 4769.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites per 11.000 K zur Rubrik XXII 1 d anlässlich der bereits genehmigten mit 18.905 K 1 h veranschlagten Herstellung der Herbedstraße von der Edperggasse bis zur Wallriesgasse im XVIII. Bezirke und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16172, M. A. XV, 6772.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens in Angelegenheit der Witwenpension der Bürgerschullehrerwitwe Anna Hilgermann und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, zu berichten, ob nicht August Hilgermann durch Übernahme des Lehramtes im Sinne des § 29 b. G.-B. die österreichische Staatsbürgerschaft für sich und seine Gattin seinerzeit erlangt habe.

(Angenommen.)

(16155, M. A. XV, 9899.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Oberlehrerwitwe Anna Zehner um eine Gnadengabe in Ergänzung ihrer Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin in Ergänzung der Witwenpension eine jährliche Gnadengabe von 200 K vom 1. Dezember 1906 auf die Dauer ihres Witwenstandes und zugleich behufs Bedeckung dieser Auslagen zur Ausgabe-Rubrik XLIII 37 einen Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.  
(Angenommen; an den Gemeinderat.)



(16153, M. A. XV, 10754.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerwitwe Juliana Schmidt um Zuweisung der Witwenversorgungsgenüsse und beantragt, der Genannten eine Witwenpension im Betrage von 1200 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, ferner einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 240 K für die Kinder Günther (geboren am 8. Oktober 1889), Margarete (geboren am 7. Mai 1891), Julie (geboren am 19. Dezember 1893) und Marie (geboren am 6. Mai 1896), bis zur Erlangung einer Versorgung, beziehungsweise bis zur Verheiratung der Töchter, längstens aber bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres vom 1. Dezember 1906 angefangen, dann das bereits behobene Sterbequartal im Betrage von 750 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionstasse, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1907 bis 30. April 1907 im Betrage von 250 K aus den eigenen Geldern gegen die Verpflichtung zum Rückersatz allenfalls bezogener Mehrbeträge für den Fall, als die Einreichung ihres Gatten in die 1. Gehaltsstufe der V. Kategorie nicht aufrecht bliebe, zu erkennen.  
(Angenommen.)

(16171, M. A. XV, 10499.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung von Remunerationen an die Lehrpersonen Eduard Suchanek, Karl Schönbauer, Edmund Sekora, Jakob Wrblka, Wilhelm Pech und Engelbert Hosp für die Erteilung des Späts beziehungsweise Wechselunterrichtes im Schuljahre 1905/06 und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16270, M. A. XV, 10943.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Lehrers I. Klasse Eduard Bauer um Urlaub und beantragt, die Zustimmung zu erteilen, daß dem Genannten behufs Vorbereitung auf die Prüfung für das Lehramt des Freihandzeichnens an Mittelschulen ein Urlaub gegen Ersatz der Substitutionskosten und Einstellung allfälliger Remunerationen vom 15. November 1906 bis 15. Juni 1907 erteilt werde.  
(Angenommen.)

(16159, M. A. XV, 10804.) St.-R. Tomola referiert über den Dank der Anna Mahr-Spögl, Lehrerin der Blindenabteilung XVI., Kirchstettengasse 38, für den ihr gewährten Reisebeitrag sowie über ihren Bericht, betreffend den III. österreichischen Blindenlehrtag in Graz, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16139, M. A. XV, 6979.) St.-R. Tomola referiert über den Bericht des Bürgerschullehrers Theodor Luge, betreffend die auf seiner Studienreise aus dem Zeichenunterricht an Bürgerschulen gesammelten Erfahrungen, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16362, M. A. XV, 9382.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schuldienerwitwe Barbara Haidvogel um Erhöhung der Gnadengabe und beantragt, die der Gesuchstellerin mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. März 1903, Z. 1777, beziehungsweise vom 15. Dezember 1905, Z. 16359, bewilligte Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1907 an, für die restliche Dauer der ursprünglichen Bewilligung, das ist bis 31. Dezember 1908, auf 360 K jährlich zu erhöhen.  
(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16154, M. A. XV, 10913.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. Landes Schulrates vom 19. November 1906, Z. 7213/II, betreffend die definitive Versetzung des Bürgerschul-

Direktors Albert Kundi von der Mädchen-Bürgerschule XX., Jägerstraße 54, an die Knaben-Bürgerschule XX., Leipzigerplatz 1.  
(Angenommen.)

(16200, M. A. XV, 10952.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. Landes Schulrates vom 15. November 1906, Z. 5904/I-II, beziehungsweise 17. November 1906, Z. 6861/II, beziehungsweise 12. November 1906, Z. 6674/II, beziehungsweise 17. November 1906, Z. 6858/II, betreffend die definitive Versetzung der Lehrpersonen Karl Spöner, Aloisia Müller, Josef Zirin u und Wilhelmine Guttmann und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16356, M. A. XV, 11108.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. Landes Schulrates vom 17. November 1906, Z. 6871/II, betreffend die Versetzung der Handarbeitslehrerin Marie Seeböck von der Mädchen-Bürgerschule X. Bezirk, Antoniusplatz 11, an die Mädchen-Bürgerschule IX. Bezirk, Währingerstraße 43, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16157, M. A. XV, 9798.) St.-R. Tomola referiert über die Zuerkennung einer Wegentschädigung an den katholischen Religionslehrer Josef Delner und beantragt, zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 503 K 10 h an den provisorischen katholischen Religionslehrer Josef Delner, anlässlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XI. Bezirk, Kaiser-Ebersdorferstraße 65, in der Zeit vom 16. September 1905 bis 15. Juli 1906 die Zustimmung zu erteilen.  
(Angenommen.)

(16158, M. A. XV, 9799.) St.-R. Tomola referiert über die Zuerkennung einer Wegentschädigung für den katholischen Religionslehrer P. Zeno Benz und beantragt, zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 114 K 84 h an den provisorischen katholischen Religionslehrer P. Zeno Benz, anlässlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XXI. Bezirk, Hirschstetten, in der Zeit vom 1. März 1906 bis 15. Juli 1906, die Zustimmung zu erteilen.  
(Angenommen.)

(16156, M. A. XV, 9797.) St.-R. Tomola referiert über die Zuerkennung einer Wegentschädigung an den katholischen Religionslehrer Johann Kozlik und beantragt, zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 93 K 60 h an den provisorischen katholischen Religionslehrer Johann Kozlik anlässlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen X., Laaerstraße 274 in der Zeit vom 26. Februar 1906 bis 15. Juli 1906 die Zustimmung zu erteilen.  
(Angenommen.)

(16360, M. A. XV, 11118.) St.-R. Tomola referiert über die Note des k. k. Bezirksschulrates vom 26. November 1906, Z. 11186, betreffend die Teilung des israelitischen Religionsunterrichtes an der Sammelstation XVII., Jägerstraße 42, für die II. Klasse in zwei Abteilungen, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16335, M. A. IV, 1936.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die elektrische Beleuchtung des Johann Nepomuk Bergerplatzes im XVI. Bezirke und beantragt:



1. Die Aufstellung von fünf Bogenlampen zu 15 Ampère mit den Installationskosten von zirka 7000 K und den jährlichen Betriebskosten von 2520 K wird genehmigt.

2. Sollte sich hiedurch eine eventuelle Kassierung von schon bestehenden Gasflammen ergeben, so hat dies durch die Magistrats-Abteilung IV im eigenen Wirkungskreise veranlaßt zu werden.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(16062, M. A. III, 5493.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Bewilligung eines Zehrungsbeitrages für den mit der genannten Überwachung der Asphaltierarbeiten auf dem Johann Nepomuk Bergerplatz im XVI. Bezirke betrauten Stadtbauamtsbeamten und beantragt die Bewilligung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 3 K auf die Dauer der Ausführung der Arbeiten. (Angenommen.)

(16374, M. B. A. XVI, 69102.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Schwarz um Baubewilligung für die Aufsetzung von drei Stockwerken auf das ebenerdige Haus XVI., Arnetzgasse 75, Ecke der Römberggasse, und beantragt, den Bezirksamts-Bericht zur Kenntnis zu nehmen, daß das verbleibende Hofausmaß mit 37.94 m<sup>2</sup> um 6.61 m<sup>2</sup> geringer ist, als das gesetzliche 15prozentige Ausmaß. (Angenommen.)

St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche, um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Ottatringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages für:

(16261, M. A. X, 7324.) Alois Leher, Grab Gruppe II, Reihe 14, Nummer 9.

(16077, M. A. X, 7556.) Walpurga Matauschek, Grab Gruppe III, Reihe 9, Nummer 15. (Angenommen.)

(16291, M. A. II, 10103.) St.-R. Gfottbauer referiert über das Ansuchen der Anna Speil, städtische Feuerwehrmanns Witwe, um Fortbezug der Gnadengabe, und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16202, M. A. IV, 2737.) St.-R. Gfottbauer referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Strudelhofgasse im IX. Bezirke, und beantragt, die Errichtung von zwei ganznächtigen Gasflammen in besagter Gasse zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16281, M. A. IV, 1482.) St.-R. Hallmann referiert über die Gasflammeneinziehung am Margaretenplatz im V. Bezirke und beantragt:

Auf dem Margaretenplatz im V. Bezirke sind anlässlich der Inbetriebsetzung der elektrischen Beleuchtung die im Protokolle vom 27. Dezember 1906 bezeichneten acht Doppelflammen und drei halbnächtigen Flammen einzuziehen, hingegen ist die halbnächtige Flamme Nr. 247 in eine ganznächtige umzuwandeln. (Angenommen.)

(16169, M. A. IV, 1955.) St.-R. Hallmann referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Heumarkt und beantragt:

Am Heumarkte im III. Bezirke ist die halbnächtige Gasflamme Nr. 1525 auf dem neuen Rettungsplatze in eine ganznächtige umzuwandeln. (Angenommen.)

(16177, B. A. V, 57463.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen der Direktion der Bürgerschule V., Steinbauergasse 27, um Überlassung des Turnsaales daselbst am 2. Dezember 1906 zur Veranstaltung eines Elternabendes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16210, M. A. XI, 42350.) St.-R. Hallmann referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im V. Bezirke. Gewählt wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1907:

Wilhelm Friedrich Fränzel, k. k. Hofoperntänzer;

Josef Hrdouka, Tischler und Hausbesitzer;

Franz Pelkelanik jun., Hausbesitzer;

Wilhelm Schneider, Kaffeesteder;

Josef Zülka, Solotänzer der k. k. Hofoper.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16239, M. B. A. V, 56555.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen der Oberlehrerin Karoline Tröschmann um Überlassung des Turnsaales der allgemeinen Volksschule V. Wienstraße 97, für den 19. Dezember 1906 nachmittags zur Abhaltung einer Christbaumfeier und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(16065, B. A. VI, 4630.) St.-R. Weitmann referiert über das Anbot des städtischen Kontrahenten Anton Meznil auf Verkauf des derzeit in der bisherigen Schmiede des städtischen Fuhrwerksdepots V., Siebenbrunnensfeldgasse 3, befindlichen Schmiedeeinventars an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16301, M. B. A. VII, 35172.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge mit der Abänderung, daß das Ansuchen des Herrn Sternberg jun. abgewiesen wird. (Angenommen.)

(16368, M. B. A. VII, 34895.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Frauen-Pfarrgruppe „St. Ulrich“ um Lokalüberlassung und beantragt, dem genannten Vereine die Benützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule VII. Bezirk, Burggasse 16, an Samstag- und Sonntagnachmittagen und des Konferenz- oder eines Lehrzimmers dieser Schule an einem beliebigen Wochentage mit Ausnahme des Donnerstages gegen Einhaltung der üblichen Bedingungen und auf Widerruf zu gestatten.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16297, M. A. VII, 1238.) St.-R. Zahka referiert über das Ansuchen des Stadtbauamtsleiters Eduard Kzechaczek um Zuerkennung einer besonderen Mehrentschädigung von zusammen 2235 K für das Ausheben der Baugrube beim Kanalbaue in der Moßbachergasse im XIII. Bezirke anstatt der vertragmäßigen Mehrvergütung für Felsabbrüche von 516 K und beantragt, dem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)



(16163, M. B. A. XII, 35222.) St.-R. Zayka referiert über das Ansuchen des Sandor Faray um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei der Liegenschaft Einl.-Z. 326 Altmannsdorf, XII Bezirk, Breitenfurterstraße 43, abzutretenden Straßengrund und beantragt, in die Verhandlung über die Schadloshaltung derzeit nicht einzugehen.  
(Angenommen.)

(16095, M. B. A. XIII, 4338.) St.-R. Zayka referiert über das Ansuchen des Karl und der Katharina Pirgmayr um Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung bei den Neubauten XIII., Heinrich Collinstraße Einl.-Z. 673 und 674 und beantragt:

Den Gesuchstellern, Paul und Katharina Pirgmayr (vertreten durch Herrn k. k. Notar Karl Schach), für die anlässlich der Neubauten auf den Realitäten Einl.-Z. 673 und 674 Grundbuch Breitensee XIII. Bezirk, Dr.-Nr. 6 und 4 Heinrich Collinstraße zur Verbreiterung dieser Straße abzutretenden Grundflächen Kat.-Parz. 301/13 und 300/11 Grundbuch Breitensee, Einl.-Z. 677 im Ausmaße von 244.81 m<sup>2</sup> und 251 m<sup>2</sup>, das ist im Gesamtausmaße von 495.81 m<sup>2</sup> mit Rücksicht auf das Ergebnis der am 20. November dieses Jahres unter Zuziehung zweier gerichtlich beeideter Sachverständiger vorgenommenen kommissionellen Schätzung eine Schadloshaltung von 13 K 50 h per Quadratmeter, das ist im ganzen von 6693 K 43 h zu gewähren.  
(Angenommen.)

(16198, M. A. XIV, 6355.) St.-R. Zayka referiert über die Baulinienänderung für die Lainzerstraße im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die genehmigten Baulinien für die Häuser Dr.-Nr. 146, 144, 142 und 140 Lainzerstraße, XIII. Bezirk, werden nach den im vorgelegten Plane Z. 1677/XIII rot gezogenen, beziehungsweise schraffierten Linien A B C E F G, beziehungsweise H I K abgeändert. Der genehmigte Vorgarten beim Jesuiten-Kollegium mit einer Tiefe von 12 m wird parallel zur Linie I K angeordnet.

2. Für den Schulbauplatz in der Steinschnergasse und für die zwischen dem Schulbauplatz und der Jagdschloßgasse befindlichen zwei Liegenschaften wird die geschlossene Bauweise bei Einhaltung der mit 8 m Breite genehmigten Vorgärten zugelassen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16342, M. A. III, 5609.) St.-R. Zayka referiert über die Erwerbung der Spizackergründe Einl.-Z. 586 und 792, Penzing, XIII. Bezirk, und beantragt:

I Die Gemeinde Wien erwirbt die dem Karl Uehlein gehörigen sogenannten Spizackergründe, und zwar die Kat.-Parz. 635/1, 636/1, 637/1, 790/1, Einl.-Z. 586, Grundbuch Penzing, und die Kat.-Parz. 635/2, 636/2, 637/2 und 790/2, Einl.-Z. 792 Grundbuch Penzing, im gesamten Katastralausmaße von 44087 m<sup>2</sup>, wie sie liegen und stehen, lastenfrei zu Regulierungszwecken um den Pauschalpreis von 775.000 K, welcher bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig ist.

Letztere trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren und tritt in die bestehenden Pachtverhältnisse ein.

Die Käuferin erteilt die Zusicherung, daß auf dem im bauamtlichen Plane Z. 1728/XIII für Gartenzwecke bezeichneten Teile der Liegenschaft Einl.-Z. 586 Penzing eine Gartenanlage hergestellt und dauernd erhalten werden wird.

Der Verkäufer wird binnen fünf Tagen nach Aufforderung die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung bei den oben angeführten Grundbucheinlagen erwirken.

II. Der Kauffchilling per 775.000 K ist vorstufweise aus dem Investitionsanlehen, und zwar aus dem für die Einlösung von Realitäten zu Straßenzwecken bestimmten Teile desselben zu bestreiten.

III. Die im bauamtlichen Plane Z. 1728/XIII rot angelegten Grundflächen sind der Verwertung durch Parzellierung und Veräußerung zuzuführen; auf der zwischen den Baugruppen I bis III und der Mariahilferstraße gelegenen Grundfläche ist eine Gartenanlage herzustellen.

Die die Baugruppen I bis IV umgrenzenden, mit roter Farbe gezeichneten Linien werden als Baulinien genehmigt.

IV. Für die Verbauung der Baugruppen I, II und III werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

- a) Sämtliche auf diesen Baugruppen zur Errichtung gelangenden Gebäude dürfen außer einem Parterre oder Hochparterre nur noch drei Obergeschosse erhalten. Bewohnbare Souterrains sind ausgeschlossen.
- b) Sämtliche Häuser müssen möglichst durchlaufende und aneinander anschließende Hauptgesimse erhalten.
- c) Die gegen die geplante neue Gartenanlage gerichteten Häuserfronten sind auf Grund eines einheitlichen generellen Fassadenentwurfes für sämtliche drei Baugruppen auszugestalten.
- d) In den an der neuen Gartenanlage zur Erbauung gelangenden Häusern dürfen keine Betriebe ausgeübt werden, welche mit störendem Geräusche oder üblem Geruche verbunden sind.

V. Für die Verbauung sämtlicher Baugruppen I bis IV gelten folgende Bestimmungen:

- a) Fabrikanlagen dürfen nicht errichtet werden.
- b) Die aneinander angrenzenden Baustellen müssen zusammenhängende Höfe erhalten.

VI. Die sub IV und V angeführten Verbauungsbestimmungen sind auf den durch die Abteilung der Baugruppen I bis IV entstehenden Baustellen grundbücherlich sicherzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16352, M. A. XIV, 4940.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Marie Zavis um Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 402 Simmering im XI. Bezirke und beantragt, die Parzellierung der bezeichneten Liegenschaft auf zwei Baustellen unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen zu bewilligen.  
(Angenommen.)

(16203, M. A. IV, 2761/02.) St.-R. Braun referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Leberstraße im XI. Bezirke und beantragt, in der Leberstraße im XI. Bezirke eine neue ganznächliche Gasflamme plangemäß zu errichten und einen Flammenwechsel zwischen den Flammen Nr. 213 und 214 durchzuführen.  
(Angenommen.)

(16216, M. A. III, 2652.) St.-R. Braun referiert über das Offert der Martha Koch und Ottilie Katter auf Verkauf der Liegenschaft Kat.-Parz. 488 und 489, Einl.-Z. 546 Simmering im XI. Bezirke an die Gemeinde W.en und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu hoher Preisforderung (4 K per Quadratmeter).  
(Angenommen.)

(16373, M. B. A. XI, 22282.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Johann und Karoline Weber um Baubewilligung für ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf der nicht parzellierten Realität Einl.-Z. 745 (Kat.-Parz. 519 und 522 Ader),



Grundbuch Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, Hörtengasse und beantragt, die angesuchte Bauerleichterung, bestehend in einer freistehenden Abortanlage und einer 30 cm starken Umfassungsmauer zu bewilligen und die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(16259, St. Str. B., 9947/52, 3.) St.-R. Braun referiert über die Ladierung der Automobil-Omnibusse für den Verkehr nach Kaiser-Ebersdorf und beantragt, zu genehmigen, daß der Kasten und die Räder der Wagen elfenbeinweiß mit dunkelsepiabrauner oder goldener Beschneidung, das Chassis und die Motorklappen dunkelsepiabraun lackiert werden. (Angenommen.)

(16061, M. A. III, 3989.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Verkauf des Fischwassers des Fondsgutes Spitz a. d. Donau in der kleinen Krems über die Parzellen 811, 990/1 und 2 und beantragt, von dem Verkaufe des Fischwassers abzusehen.

Der Magistrat wird beauftragt, wegen Verpachtung des Fischwassers eine Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(16196, M. A. X, 7647.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Dienstesresignation des städtischen Arztes im X. Bezirke, Dr. Fritz Euler-Rolle und beantragt, dieselbe anzunehmen. (Angenommen.)

(16129, M. A. XIII, 6297.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anerbieten des Dr. Max Kahane, Inhaber einer Privat-Heilanstalt in Wien, auf Gewährung einer Ermäßigung für die städtische Beamtenenschaft und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16253, M. B. A. XIII, 44242.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen der Lina Riedel um Schulkofalüberlassung und beantragt, der Gesuchstellerin die unentgeltliche Benützung eines Lehrzimmers der städtischen Volksschule XIII., Linzerstraße 419, zur Abhaltung eines Stenographiekurses an jedem Mittwoch und Samstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags gegen Vergütung der Beleuchtungs- und Beheizungskosten auf jederzeitigen Widerruf und unter den üblichen Bedingungen zu gestatten. (Angenommen.)

(16173, M. A. XVI, 7102.) St.-R. Bauer referiert über eine Gassenbenennung im XIII. Bezirke und beantragt, die Gasse im XIII. Bezirke mit Parzelle 555/85, welche von der Cumberlandstraße zur Kreuzung der Penzingerstraße und Leegasse führt, nach Max v. Weinzierl, am 16. September 1841 zu Bergstadt in Deutschböhmen geboren und am 10. Juli 1898 zu Mödling verstorben, welcher als Chormeister mehrerer großer Gesangvereine und als Theaterkapellmeister in Wien wirkte, zahlreiche Kompositionen auf dem Gebiete der Kirchenmusik, der Operette und des Singspiels, sowie eine Reihe von prächtigen Liedern schuf, welche Gemeingut der deutschen Gesangvereine in und außer Österreich geworden sind, „Weinzierlgasse“ zu benennen. (Angenommen.)

(16271, M. A. XV, 10779.) St.-R. Bauer referiert über die Bewilligung von Gleichgeldern für die beim Schulbaue XIII., Siebeneichengasse 15, beschäftigten Arbeiter und beantragt die Bewilligung von Gleichgeldern im Betrage von 1201 K 40 h, deren Verteilung im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt wird. (Angenommen.)

(16164, M. B. A. XIII, 41509.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Franz Lang um Nachsicht der Hundesteuerstrafe pro 1906 und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16165, M. B. A. XIII, 40710.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen der Auguste Wanka um Nachsicht der Hundesteuerstrafe pro 1906 und beantragt die Herabsetzung der Hundesteuerstrafe von 16 K auf 8 K. (Angenommen.)

(16166, M. B. A. XIII, 41632) St.-R. Bauer referiert über den Rekurs, beziehungsweise das Nachsichtgesuch des Robert Gielert, betreffend die Vorschreibung einer Hundesteuerstrafe pro 1906 und beantragt, den Rekurs abzuweisen; die Hundesteuerstrafe jedoch nachzusehen und die Hundesteuer pro 1906 von 8 K auf 4 K zu ermäßigen. (Angenommen.)

(16264, M. A. X, 7553.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Ludwig France, Zudekbäcker, XIV., Sechshausenstraße 13, um Überlassung des Benützungrechtes an dem außer der Reihe befindlichen eigenen Grabe, Gruppe O, Nr. 4, im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Überlassung des Benützungrechtes gegen die tarifmäßige Grabstellgebühr. (Angenommen.)

(16371, M. B. A. XXI, 41956.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Johann Baunscherb um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Nachsicht der Hundesteuer mit Rücksicht darauf, daß der bezügliche Hund Wachzwecken dient. (Angenommen.)

(16336, M. A. IV, 1029.) St.-R. Knoll referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Friedhofgasse in Leopoldau, XXI. Bezirk, und beantragt, in der bezeichneten Gasse sieben ganznächtlige Flammen zu errichten, wofür ein Betrag von jährlich 462 K bewilligt wird. (Angenommen.)

(16122, M. A. III, 5558.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die exekutive Versteigerung der Liegenschaft Einl.-B. 110 Neuwaldweg, XVII. Bezirk, und beantragt, von einer Beteiligung der Gemeinde Wien an der exekutiven Versteigerung abzusehen. (Angenommen.)

(16078, M. A. X, 7662.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Charlotte Lichnowsky um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationengebühr für das Einzelgrab, Gruppe K, Nr. 110, im Hernalscher Friedhofe und beantragt die Gefuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16263, M. A. X, 7451.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Verta Sommer um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationengebühr für das Einzelgrab, Gruppe N, Nr. 25, im Hernalscher Friedhofe und beantragt die Gefuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(13517, M. B. A. XVII, 24363.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)



(16209, M. A. XI, 42826.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im XVII. Bezirke.

Es wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 gewählt:

Peter Bunda, Kleidermacher;

Marie Schüler, Wäsche-Erzeugerin;

Josef Wechtl, Gasfasser.

Referent beantragt die Bestätigung der Wahl.

(Angenommen.)

(16266, M. A. X, 6385.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Kuratoriums der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit“ zur Pflege armer, schwerkranker Unheilbarer, XVIII., Antonigasse 70, um Pauschalierung von Gräberauschmückungsgebühren im Hernalser Friedhofe und beantragt:

Die Gemeinde Wien übernimmt die Ausschmückung sämtlicher auf der Grabstätte besagter Stiftung, Gruppe m, Nr. 1 bis einschließlich 36 im Hernalser Friedhofe befindlichen Gräber nach deren Verlegung, mit Rasen und Esen samt Pflege, nebst der Wiederherstellung dieser Ausschmückung im Falle von Leichenbeilegungen unter der Bedingung, daß alljährlich vor dem 15. Mai ein Betrag von 180 K bei der Verwaltung des Hernalser Friedhofes erlegt wird.

(Angenommen.)

(16106, M. A. XIV, 8599.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Ferdinand Edlinger um Bestimmung der Schadloshaltung für die von den Baustellen Parz. 814/1, 813/1, 814/4, 813/4 abzutretende Straßengrundfläche im Gesamtausmaße per 597·63 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung für die abzutretende Straßengrundfläche mit dem Betrage von 19.800 K zu bestimmen, wobei die Anbringung von Erkern an den auf diesen vier Eckbaustellen aufzuführenden Häusern im Ausmaße von je 3 m<sup>2</sup> ohne weitere Entschädigung zugestanden wird.

(Angenommen.)

(16024, M. A. IV, 2354.) St.-R. Schneider referiert über das Offert der Firma Wilhelm Hartmann & Komp. zur Errichtung von Pissoirkosten und beantragt:

Das Offert der Firma Wilhelm Hartmann & Komp. in Wien Kioske, zu errichten, welche außen mit Uhr, Thermometer und Ankündigungen versehen sein sollen, und nach Einwurf einer Münze den Eintritt in das mit Pissständen und Waschorrichtungen versehene sonst verschlossene Innere gestatten, wird aus prinzipiellen Gründen und wegen der Unmöglichkeit einer Überwachung der Vorgänge im Inneren des Kioskes abgelehnt.

(Angenommen.)

(16269, M. A. XIV, 8628.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Jakob Wohlschlager um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau I., Schallaugerstraße 4 und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 5·20 m<sup>2</sup> den Betrag von 400 K per Quadratmeter, das ist zusammen der Betrag von 2080 K, vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt.

Von der Forderung einer Entschädigung für die Ballonanlage wird wie üblich abgesehen.

(Angenommen.)

(15753, M. A. XXII, 2419/05.) St.-R. Schneider referiert über den Antrag des St.-R. Gsottbauer, betreffend die Bewilligung

eines Kredites behufs Vornahme von Tiefbohrungen auf den städtischen Gründen unter sachmännischer Leitung und beantragt, für diesen Zweck einen Kredit von 3000 K zu bewilligen.

Über Antrag des St.-R. Zayka wird der Referenten-Antrag abgelehnt.

(16096, M. B. A. XXI, 41268.) St.-R. Hof referiert über das Ansuchen des Viktor Szokol um Baubewilligung für Einl.-Z. 350 Floridsdorf, XXI, Haidschüttgasse und beantragt, die vom Bezirksamte zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen und behufs Löschung des auf dieser Realität lastenden Bauverbotes dem Gesuchsteller eine Löschungserklärung auszustellen.

(Angenommen.)

(16254, M. B. A. XXI, 15381.) St.-R. Hof referiert über das Ansuchen des Josef und der Antonia Sommer um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung anlässlich des Umbaues des Hauses XXI, Ragran 3 und beantragt, die Schadloshaltung mit  $\frac{1}{3}$  des Grundwertes das ist mit 4 K 60 h per Quadratmeter, somit für 110·63 m<sup>2</sup> mit 515 K 53 h beziehungsweise mit rund 500 K zu bestimmen.

Die Kosten der Plananfertiigung und grundbücherlichen Durchführung haben die Gesuchsteller zu tragen.

(Angenommen.)

(16304, M. B. A. XXI, 43729.) St.-R. Hof referiert über das Ansuchen des Dr. Anton Regenspurger um Bewilligung für ein Niegelwandhäuschen auf der dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Realität Kat.-Parz. 1069/1 Ragran, XXI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16305, M. B. A. XXI, 40857.) St.-R. Hof referiert über das Ansuchen des Alois Wimmer um Baubewilligung für ein Niegelwandhäuschen auf dem den Eheleuten Matthias und Theresie Bertl gehörigem Grunde Kat.-Parz. 1260, Einl.-Z. 224 Leopoldau, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Grundeigentümer einen Revers laut vorgelegten Entwurfes, betreffend die Verpflichtung zur feinerzeitigen Straßengrundabtretung, Trottoir- und Rideauherstellung längs der künftigen Baulinien auf der Einl.-Z. 224 Leopoldau grundbücherlich einverleiben lassen.

(Angenommen.)

(16152, M. B. A. XXI, 44740.) St.-R. Hof referiert über geringfügige Planabweichungen bei dem Schulbaue in Hirschstetten und beantragt, hierfür die nachträgliche Genehmigung gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu erteilen.

(Angenommen.)

(15969, M. A. XIV, 3691.) St.-R. Oppenberger referiert über die Einbauung eines Holz- und Kohlenaufzuges im neuen Amtshause des II. Bezirkes und beantragt:

1. Die Einbauung eines Holz- und Kohlenaufzuges im erwähnten Amtshause mit dem Kostenbetrage von 1410 K wird genehmigt.

2. Die hierzu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen werden der Firma A. Freißler, X., Erlachgasse 3/4, auf Grund ihres Offertes und Kostenanschlages vom 16., beziehungsweise 17. November 1906 um den Preis von 1410 K übertragen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(15324, M. B. A. II, 78636.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Elisabeth Wefelitsch, Gestügel-



händlerin, um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte auf dem Markte II., Im Werb, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15976, M. A. III, 4872.) St.-R. Dppenberger referiert über die Herstellung einer Baumpflanzung in der Schiffmühlenstraße im II. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailsprojekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Schiffmühlenstraße in Kaiserwälden im II. Bezirke wird mit einem Kostenbetrage von 23.911 K 72 h genehmigt.

2. Die Vergebung der Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Der Magistrat wird ermächtigt, die Lieferung bei glattem Verlaufe der Offertverhandlung an den Bestbieter zu vergeben.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorat in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege sofort vorzunehmen. Für die Spritzhydranten wird eine tägliche Wassermenge von 102 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate bewilligt.

4. Die Arbeiten sind sofort vorzunehmen. (Angenommen.)

(16147, M. B. A. 50853.) St.-R. Dppenberger referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung des nach Samuel Bisenz aushaftenden Pachzinses per 135 K und beantragt, den Rückstand in Evidenz zu halten.

Hievon sind sämtliche Bezirksämter zu verständigen. (Angenommen.)

(16161, M. B. A. II, 73653.) St.-R. Dppenberger referiert um Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in den Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16201, M. A. IV, 2690.) St.-R. Dppenberger referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Oberen Augartenstraße, II. Bezirk, und beantragt, aus Anlaß der Herstellung einer Gartenanlage in der Oberen Augartenstraße im II. Bezirke 23 halbnächtige und 28 ganznächtige Gasflammen in dieser Straße aufzustellen. (Angenommen.)

(16353, M. A. XIV, 8126.) St.-R. Dppenberger referiert über den Regulierungsplan für den Teil des II. Bezirkes zwischen der Nobaragasse, Notensterngasse, Afrkanergasse und Zirkusgasse und beantragt:

Für die Fortsetzung der Kleinen Stadlgutgasse bis zur Notensterngasse werden bei einer Straßenbreite von 13.27 m die im Originalplane rot schraffierten Linien BB' CD — EFG als neue Baulinien unter gleichzeitiger Auflassung der derzeit genehmigten, durch die grau lasterten Linien dargestellten Baulinien bestimmt und die Baulinie der Notensterngasse durch die rot schraffierte Linie AB unter gleichzeitiger Auflassung der grau lasterten Linie BE ergänzt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16357, M. A. XV, 10644.) St.-R. Dppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Abfuhr des mit Gemeinderats-Beschluß vom 9. Juni 1903, Z. 7424, seitens der Gemeinde Wien gewidmeten Baukostenbeitrages von 50.000 K für die zweite Staatsrealschule im II. Bezirke an die k. k. n.-ö. Landes-Hauptkassa und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(16347, M. A. VIII, 2673.) St.-R. Dppenberger referiert über die Überwinterung der städtischen Strombäder und beantragt: Die städtischen schwimmenden Strombäder sind für den Winter 1906/07 wie folgt zu überwintern:

1. Die städtischen Strombäder Rußdorf, Rahlenbergerdorf und Floridsdorf haben in dem Ruchelauer Winterhafen unter Überwachung der Bademeister in der bisherigen Weise zu überwintern.

2. Die städtischen Strombäder Augartenbrücke, Sophienbrücke und Kaiser Josefsbrücke, letzteres einschließlich des am Bade hängenden, die Bachhütte tragenden Trauers haben unter den im Augenscheins-Protokolle der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. November 1906 gestellten Bedingungen an Ort und Stelle zu überwintern.

3. Die Bewachung der Bäder hat in der gleichen Weise und unter denselben Modalitäten zu erfolgen, wie sie im Vorjahre für das Bad Augartenbrücke festgesetzt wurden. (Angenommen.)

(16354, M. A. XIV, 6008.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Sozbal um Baubewilligung für ein eine Schmiede- und Wohnräume enthaltendes Miegelwandgebäude auf dem dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Grunde Parz. 2482/2 (am großen Gänsehafen) an der Ragraner Reichsstraße im II. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(16399, M. A. XXII, 3696.) St.-R. Costenoble referiert über die Renovierung der Stuckplafonds in den zwei nächst der Salvatorkapelle gelegenen Räumen im 2. Stockwerke des Alten Rathhauses und beantragt, hiefür den Betrag von 1560 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 6. Dezember 1906.

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Graba,  
Brauneiß, Knoll,  
Brzezowski, Dr. Krenn,  
Büsch, Dppenberger,  
Costenoble, Rain,  
Dr. Deutschmann, Rauer,  
Gräf Ferdinand, Rissaweg,  
Grünbeck Sebastian, Schneider,  
Gjottbauer, Schreiner,  
Hallmann, Straßer,  
Hölzl, Tomola,  
Hörmann, Wessely,  
Hoß, Zajka.  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Weitmann.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Rünzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.  
(P. Z. 16365, M. A. XXII, 3791.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Gemeinde Gschwendt in Niederösterreich



um Bewilligung einer Unterstützung zum Wiederaufbau der dortigen durch einen Brand zerstörten Kapelle samt Glockenturm und beantragt:

Dieses Ansuchen wird mit Rücksicht auf die bekannte Entscheidung des k. k. Verwaltungsrates abgewiesen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16377, B. N. XIV, 40462.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Gemischtwaren-Verschleißers Franz Schüßwohl um gnadenweise Nachsicht der anlässlich der Bewilligung zur Anbringung von Auslagebänken vor seinem Geschäftslokal XIV., Goldschlagstraße 36, vorgeschriebenen Tage per 10 K 30 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(P. Z. 16282, M. N. IV, 2160.) St.-R. Brauneiß referiert über die Zuschrift des k. u. l. 2. Korps-Kommandos, betreffend die Errichtung von Bedürfnisanstalten auf dem Schmelzer Trezierplatz, und beantragt:

Die Gemeinde Wien lehnt es dermalen ab, auf dem Gebiete der Schmelz öffentliche Pissoire oder vollständige Bedürfnisanstalten zu errichten und kann auch auf das mit der Note des k. u. l. 2. Korps-Kommandos vom 29. Juli 1906, B. N. 3277, bekanntgegebene Anbot einer teilweisen Beitragsleistung nicht eingehen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16268, M. N. XIII, 5102.) St.-R. Dr. Arenn referiert über die Besetzung sieben städtischer Freiplätze am Konservatorium.

Es wird beschloffen, je einen Freiplatz am Konservatorium — vorläufig für das Schuljahr 1906/07 — nachbenannten Bewerbern zu verleihen:

Josef Urbanek, Klarinette;  
Wilhelm Altman, Orgel;  
Franz Wichtl, Horn;  
Elise Lotz, Gesang;  
Heinrich Proboscht, Violine;  
Helene Zeller, Klavier;  
Marie Mikula, Klavier.

(P. Z. 16355, M. N. XIV, 7000.) St.-R. Brzezowski referiert über das Ansuchen der k. k. Distriktsgebäude-Direktion um Bekanntgabe der Baulinie für die Liegenschaft Einl.-Z. 206 Grundbuch Wieden (Dr.-Nr. 25, Gußhausstraße) und beantragt, die Hinausgabe des Baulinienplanes zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16218, M. N. III, 4840.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des k. k. Arars als Eigentümers des Baublockes III der Breitenfelder Depotgründe an der Ecke der Blinden- und Breitenfeldergasse um Übertragung der städtischen Parzelle 378/1 (Breitenfeldergasse) per 96.90 m<sup>2</sup> in das Verzeichnis für das öffentliche Gut und beantragt:

Die Gemeinde Wien überträgt die Kat.-Parz. 378/1, Einl.-Z. 888 Grundbuch Josefstadt, per 96.90 m<sup>2</sup> unter der Bedingung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, daß das k. k. Arar als Eigentümer der Kat.-Parz. 404/7, Einl.-Z. 869 Grundbuch Josefstadt einen Betrag von 38 K per Quadratmeter als Entschädigung an die Gemeinde bezahlt, und sämtliche mit dieser Übertragung verbundenen Kosten und eventuellen Gebühren trägt.

Die Entschädigungssumme ist bei Durchführung dieses Rechtsgeschäftes, jedenfalls aber vor Verbauung der Baustelle 6 zu erlegen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16206, M. N. IV, 2669.) St.-R. Rain referiert über die Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Albertgasse im VIII. Bezirke und beantragt:

In der verlängerten Albertgasse im VIII. Bezirke sind drei ganznächtlige Gasflammen und eine halbnächtlige Gasflamme plangemäß zu errichten und einige zur Aufstellung bereits genehmigte Gasflammen entsprechend zu versetzen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16150, B. N. VIII, 26628.) St.-R. Rain referiert über den Rekurs des Arnold Szirmai wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuer- und sanitätspolizeiliche Übelstände im Wein-Verschleiß, VIII., Buchfeldgasse 4, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 16148, B. N. VIII, 20086.) St.-R. Rain referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 16237.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über den Empfang der Teilnehmer an dem Allgemeinen österreichischen Metallgewerbetag im Neuen Rathause am 8. Dezember 1906 und beantragt die Bewilligung eines Kredites von 5000 K unter Verweisung der Auslage auf den Reservefond.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 15874, M. N. IX, 3407.) St.-R. Hörmann referiert über die Planauswechslung für den Bau des Pferdeschlachthauses im X. Bezirke und beantragt:

Das ungeänderte Projekt für das einen Bestandteil der städtischen Pferdeschlachthausanlage im X. Bezirke bildende Nebengebäude mit dem Erfordernisse von 113.438 K 83 h wird genehmigt und zur Planauswechslung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Baulandhandlung die Baubewilligung erteilt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16337, M. N. III, 1730.) St.-R. Hörmann referiert über die Kasserung der Baumpflanzung am Rennweg von Dr.-Nr. 92 bis zur Landstraße Hauptstraße und beantragt:

Es wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 29. November 1906 genehmigt, daß aus Anlaß der bevorstehenden Regulierung des Rennweges die bestehende Baumpflanzung in der Strecke von Dr.-Nr. 92 Rennweg bis zur Landstraße Hauptstraße kassiert wird.

Die Umpflanzung der Bäume ist vom Stadtgarten-Direktor in eigener Regie auszuführen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16296, M. N. VI, 5116.) St.-R. Hörmann referiert über das neuerliche Ansuchen des Wenzel Ripppl um Vergütung angeblicher Mehrleistungen anlässlich der Abgrabung des Linienwalles zwischen der St. Marxerlinie und der Verbindungsbahn im III. und X. Bezirke und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)



(P. Z. 16286, M. A. VI, 3905.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Pflasterungsunternehmers Josef Kolars um Verlängerung des Arbeitstermines für die Erd- und Pflasterungsarbeiten in der Lohringer- und Daffingerstraße und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16170, M. A. IV, 2452.) St.-R. Hörmann referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wällischgasse im III. Bezirke und beantragt, zwischen den Flammen Nr. 997 und 1018 eine neue ganznächtlige Gasflamme einzuschalten.

(Angenommen.)

(P. Z. 16162, B. A. III, 57939.) St.-R. Hörmann referiert über den Rekurs des Alois Debeljak wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 12. Oktober 1906 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Verleihung eines Standplatzes nächst dem Hause Dr. Nr. 33 Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 16411, M. A. III, 5789.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Heinrich Neufeld um Verpachtung des Bürgerhospitalfondsgrundes Parzellen 2857/13 und 237 im XI. Bezirke, Simmeringer Hauptstraße, und beantragt:

Das infolge Stadtrats-Beschlusses vom 15. April 1903 zur Pr. Z. 4432, Magistrats-Abteilung III, 229/03, mit Ernst Herczka und Heinrich Neufeld abgeschlossene Bestandverhältnis, betreffend Abteilung XXII c, Rat.-Parz. 2857/13 im III. und Teile der Rat.-Parz. 237 im XI. Bezirke, Bürgerhospitalfondsgrund, wird über den erfolgten Austritt des Ernst Herczka aus dem Bestandverhältnisse auf Heinrich Neufeld, mit allen Rechten und Pflichten aus diesem Vertrage, übertragen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16435, M. A. XII, 27156.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung eines Kredites für den Vorsteher des XXI. Bezirkes zur Weihnachtsbeteiligung und beantragt:

Dem Vorsteher des XXI. Bezirkes wird ein Betrag von 4000 K als Höchstkredit zum Zwecke der Beteiligung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen pro 1906 bewilligt und gleichzeitig ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabe-Kubrik XXXVIII 1 b genehmigt.

Die Verwendung des bewilligten Betrages wird einem Komitee übertragen, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortschulrates und der Obmann des Armeninstitutes, mit beratender Stimme die Obmänner der von der Gemeinde Wien subventionierten Vereine, welche im XXI. Bezirke ihren Sitz haben, angehören.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 15822, M. A. XV, 10341.) St.-R. Tomola referiert über die Ergänzung des Personalstatus der Lehrpersonen an den Volksschulen und beantragt:

Um den Lehrpersonen an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen im Wiener Schulbezirke eine entsprechende Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen, welche sonst bei einigen Kategorien auf Jahre entweder ganz ausgeschlossen oder doch sehr beeinträchtigt wäre, zu ermöglichen, wird die Zustimmung erteilt, daß für die Ergänzung des Personalstatus in jeder der zehn Kategorien die Anzahl der am 1. September eines jeden Jahres vorhandenen definitiven Lehrpersonen als Grundlage genommen wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16429, M. A. XV, 10955.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Bezirksschulrates vom 22. November 1906, Z. 10966, betreffend die Zuerkennung der 4. und 5. Dienstalterszulage für den Bürgerschullehrer I. Klasse Matthias Streb, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(P. Z. 16427, M. A. XV, 10787.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ingenieurs Hermann Hüller um Anlauf seines historischen Festspiels: „Auf, auf ihr Christen“ für die Volks- und Bürgerschulen und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz und konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.)

(P. Z. 16290, M. A. X, 7797.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung der Ober-Stadtpfhyfikus-Stelle.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten beschloffen, zum Ober-Stadtpfhyfikus mit den systemisierten Bezügen der II. Rangklasse den Stadtpfhyfikus Dr. Theodor Szongott zu ernennen.

Der Magistrat wird beauftragt, bezüglich der im Magistratsberichte vom 21. Dezember 1906, Z. 6304/05, bezeichneten Stellen unter Anschluß sämtlicher Qualifikations-Tabellen binnen vier Wochen einen Besetzungsvorschlag zu erstatten.

(P. Z. 15570, M. A. X, 6295.) St.-R. Bauer referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ernennung des Personales für den Hiezingener Friedhof und beantragt, die mit Beschluß vom 23. November 1906 dem Johann Kallinger verliehene Stelle eines Totengräbergehilfen neuerlich auszusprechen.

(Angenommen.)

(P. Z. 15921, St. Str. B., 10208/54, 3.) St.-R. Schreiner referiert über die Vergebung der Fahrkarten-Lieferung für die städtische Straßenbahn.

Es wird in Abänderung des Beschlusses vom 30. Oktober 1906, Z. 13185, die Lieferung der Straßenbahn-Fahrtscheine für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 je zur Hälfte den Firmen E. Zawadil und Paul Gerin unter den Bedingungen der Ausschreibung vom 10. August 1906 übertragen.

Sollte einer der Offerenten mit der Lieferung der Hälfte nicht einverstanden sein, so wird dieselbe dem anderen Offerenten übertragen. In jedem Falle hat sich der Offerent zu verpflichten, die Fahrtscheine in Wien drucken zu lassen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16408, M. A. XXII, 3651, M. A. V, 2796.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über das Vorgehen gegen die Kartelle, insbesondere das Eisenkartell, und beantragt:

1. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, von dem ihm zur Verfügung stehenden, verrechenbaren Dispositionsfond per 6000 Kronen einen Betrag von 1000 Kronen als Subvention für die Aktion gegen die Kartelle zu widmen.

2. Die Regierung wird ersucht, dem Reichsrate neuerlich eine Vorlage für ein Kartellgesetz zugehen zu lassen. Bei deren Verfassung wären dieselben Grundsätze einzuhalten, von denen die im Jahre 1898 eingebrachte Regierungsvorlage eines Kartellgesetzes ausgeht. Der Entwurf hätte sich aber nicht nur auf Kartelle über Verbrauchsgegenstände, die einer mit der industriellen Produktion in enger Verbindung



stehenden indirekten Abgabe unterliegen, sondern auf alle Kartelle über alle Waren zu beziehen. Ferner wären die strafrechtlichen Bestimmungen des früheren Entwurfes durch Weglassung der Geldstrafe und Erhöhung des Ausmaßes der Freiheitsstrafe zu verschärfen.

3. Die Regierung wird ersucht, dem Reichsrate einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen sie ermächtigt wird, im Einverständnis mit der königlich ungarischen Regierung die Zölle zeitweilig an allen oder einzelnen Grenzen unter den gegen Mißbrauch schützenden Kontrollen und Beschränkungen außer Kraft zu setzen oder zu ermäßigen, wenn Vereinbarungen von Industriellen vorliegen, durch die der Preis einer Ware in ungebührlicher Weise erhöht oder der Vorteil der Fabrikanten oder Verkäufer in ungebührlicher Weise zum Nachteil der Abnehmer vermehrt wird; von dieser Befugnis wolle die Regierung sodann hinsichtlich des Eisens und der Eisenwaren unverzüglich Gebrauch machen und mit der Ermäßigung der bezüglichen Zölle vorgehen.

4. Bis zur Durchführung der unter 3 bezeichneten Maßregel wolle die Regierung zur Förderung der Konkurrenz jenen genossenschaftlichen Verbänden, welche sich im Interesse ihrer Mitglieder mit der Einfuhr von ausländischem Eisen (Roheisen, Halbfabrikat, Kommerzware) für die Herstellung von Ganzfabrikaten befassen, Subventionen in der Form von Prämien gewähren, die nach den Gewichtseinheiten der eingeführten Ware bemessen werden.

5. Die Regierung wird ersucht, bei der Einfuhr von Eisen und Eisenwaren Verbänden der unter 4 bezeichneten Art auf den Staatsbahnen außerordentliche Tarifbegünstigungen unter der Voraussetzung zu gewähren, daß diese nachweislich nur den Verbänden, beziehungsweise ihren Mitgliedern zugute kommen.

6. Die Regierung wolle jene Eisenbahnen (einschließlich der Lokal- und Kleinbahnen), welchen die Verpflichtung auferlegt ist, die zum Baue und Betriebe ihrer Anlagen erforderlichen Gegenstände nur dann aus dem Auslande zu beziehen, wenn sie im Inlande nur um 5 von 100 teurer beschafft werden können, als die ausländische Ware zuzüglich Fracht und Zoll zu stehen käme, von dieser Verpflichtung erheben.

7. Der Magistrat wird beauftragt, die zur Durchführung der Punkte 2 bis 6 dieses Beschlusses erforderlichen Eingaben bei den zuständigen Ministerien zu überreichen und gleichzeitig auch an die im Österreichischen Städtetage vertretenen Städte mit dem Ersuchen heranzutreten, sie mögen Eingaben gleichen oder ähnlichen Inhalts an die Regierung richten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16413, Nr. A. V. 2555.) **St.-R. Bauer** referiert über das Anerbieten des Anton John zur käuflichen Überlassung seiner Realitäten Nr. 101/103 Linzerstraße, XIII. Bezirk, um 190.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 16258, St. Str. B. 10596/17, 2.) **St.-R. Büsch** referiert über den Verkauf von Altmaterialien der städtischen Straßenbahn und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen, daß die zum Verkaufe gestellten Altmetalle an die respektiven Bestbieter, wie folgt, abgegeben werden können, und zwar:

An Jakob Neurath:

400 kg Kupferkontaktfinger per 100 kg 218 K 50 h.

1950 „ Kupferdrähte schwach umspinnen per 100 kg 218 K.

An Böhm und Spiger:

1000 kg Kupferabfälle per 100 kg 230 K.

An Fritz Müller:

30 kg Kupferblech per 100 kg 226 K.

7000 „ Rotgußabfälle per 100 kg 210 K.

1500 „ Metallspäne per 100 kg 190 K.

150 „ Messingdraht verzinkt per 100 kg 145 K.

250 „ Glockenmetall per 100 kg 215 K.

150 „ Weißmetall per 100 kg 175 K.

40 „ Krätze per 100 kg 130 K.

150 „ Messingbäden per 100 kg 145 K.

An Ignaz Deutsch:

600 kg Kupferspähne per 100 kg 220 K 10 h.

An A. Weltmann:

500 kg Kupferdrähte stark umspinnen per 100 kg 175 K.

20 „ Zinguß per 100 kg 55 K.

An Michael Neurath:

300 kg Messingabfälle per 100 kg 156 K 45 h.

Der Erlös ist unter den Einnahmen der städtischen Straßenbahnen zu verbuchen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 11. Dezember 1906.

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun,

Brauneiß,

Brzezowski,

Büsch,

Costenoble,

Dr. Deutschmann,

Gräf Ferdinand,

Grünbeck Sebastian,

Gottbauer,

Hallmann,

Hölzl,

Hörmann,

Hof,

Praba,

Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Knoll,

Dr. Krenn,

Oppenberger,

Rain,

Rauer,

Rissaweg,

Schneider,

Schreiner,

Straßer,

Tomola,

Weitmann,

Wessely,

Zajka.

Beigezogen: Gem.-Rat Achorner und Vorsteher der Schuhmacher-Genossenschaft Bika.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** eröffnet die Sitzung und teilt mit die

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 1. Dezember 1906:

Reservefond . . . . . 1,000.000 K — h

Effektive Belastung . . . . . 1,564.465 K 88 h

Belastung durch in Aussicht

stehende, bereits ge-

nehmigte, jedoch noch

nicht effektuierte Aus-

lagen . . . . . 2,439.588 „ 71 „

zusammen 4,004.049 „ 59 „



daher um . . . . . 3,004.049 K 59 h  
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene  
Auslagen bei den Bezirken I bis XXI à  
1000 K zu reservierenden . . . . . 21.000 „ — „  
eigentlich um . . . . . 3,025.049 K 59 h  
überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 1,179.104 K 94 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(16558, M. A. VI, 4960.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Pflasterung der Quellenstraße zwischen der Hauser- und Steudelgasse im X. Bezirke und beantragt, das Projekt für diese Pflasterung mit vorhandenen alten Steinen mit dem Erfordernisse von 5953 K 87 h zu genehmigen und die Pflasterungsarbeiten dem bestellten Kontrahenten Franz Böck für die schon genehmigte Pflasterung des anschließenden Teiles der Quellenstraße als Mehrarbeit und unter Verlängerung des Arbeitstermines zu übertragen und zur Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages einen Zuschußkredit von 5900 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 1b pro 1906 für die Pflasterung der Quellenstraße zwischen der Hauser- und Steudelgasse im X. Bezirke zu bewilligen.  
(Angenommen; punkto Zuschußkredit an den Gemeinderat.)

(15976, M. A. X, 6859.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Neubereifung von Rädern der Sanitätswagen und die Anschaffung neuer Pferdegeschirre und beantragt:

1. Die Neubereifung von sieben Rädern der städtischen Sanitätswagen durch die Firma Josef Reithoffer's Söhne mit der Gummibereifung System „Querdrahtstreifen“ mit dem Kostenverfodernisse von 1497 K wird genehmigt.

2. Die Anschaffung von 3 Paar kompletten Pferdegeschirren durch den hiezu bestellten Unternehmer mit dem Kostenverfodernisse von 626 K 40 h wird gleichfalls genehmigt.

3. Wegen Mangel einer budgetmäßigen Deckung wird für dieses Kostenverfodernis, sowie für die zu erwartenden Mehrkosten der Fourage zur Ausgabe-Rubrik XXXII 12 ein Zuschußkredit von 3000 K bewilligt.  
(Angenommen.)

(16591, M. A. XI, 56271.) **St.-R. Rissaweg** referiert über einen Zuschußkredit von 1360 K und 730 K, zusammen 2090 K, zu den Rubriken XXVII 11 c und m „Requisiten und Medikamente für das Asept. und Werkhaus“ und beantragt die Genehmigung.  
(Angenommen.)

(16556, M. A. VI, 5012.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das durch die Herstellung von Wasserläufen erwachsene Mehrverfodernis für die Neupflasterung der Quellenstraße (östlich der Thavonatgasse), und der Thavonatgasse im bedeckten Betrage von 1189 K 98 h und beantragt die Genehmigung desselben.  
(Angenommen.)

(16057, M. A. IX, 4170.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Beschwerde des A. Freißler bezüglich der öffentlichen Offertverhandlung für die Vergebung der Arbeiten für die Schlachthalleinrichtung im städtischen Pferdeschlachthause, und beantragt die Kenntnisnahme.  
(Angenommen.)

(16205, M. A. IV, 3832.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die öffentliche Beleuchtung des Viehtriebweges im X. Bezirke und

beantragt, in der Viehtriebstraße im X. Bezirke sechs ganznächtlige Gasflammen pfangemäß aufzustellen und zugleich die erforderlichen Flammenverfahrungen in der Grasbergergasse im III. Bezirke vorzunehmen.  
(Angenommen.)

(16085, M. B. A. X, 51351.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des katholischen Arbeiterinnenvereines um Bewilligung zur Benützung von Schullokalitäten in der Mädchen-Bürgerschule X., Arthaberplatz, und beantragt die Bewilligung unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen.  
(Angenommen.)

(16208, M. A. XI, 44010.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes vorgenommenen Ergänzungswahl von zwei Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Johann Marvan, Spengler, Bürgerplatz 4;

Karl Navratil, Rechnungsführer, Laaerstraße 171.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16303, M. B. A. X, 75950.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Rekurs des Franz Pech wegen Nichtbewilligung der Aufstellung eines Spielwarenverkaufstandes im X. Bezirke im Südbahnviadukte und beantragt die Abweisung.  
(Angenommen.)

(16003, M. B. A. X, 75576.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Rekurs des Josef Sturm wegen Nichtbewilligung der Aufstellung eines Kastanienbratofens, X, Replerplatz, bei der Straßenbahnhaltestelle und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben.  
(Angenommen.)

(16004, M. B. A. X, 75575.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Rekurs der Marie Sturm wegen Nichtbewilligung der Aufstellung eines Kastanienbratofens im X. Bezirke, Replerplatz, und beantragt die Abweisung.  
(Angenommen.)

(16432, M. B. A. X, 22521.) **St.-R. Rissaweg** referiert über zehn Gesuche um Nachsicht der Hundsteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.  
(Angenommen.)

(16517, St. S. 1138.) **St.-R. Tomola** referiert über die Beteiligung an der am 12. Dezember 1906 stattfindenden Versteigerung von österreichischen Münzen und Medaillen durch die Firma Brüder Egger und beantragt die Bewilligung eines Kredites von 200 K zur Beteiligung an der Auktion.  
(Angenommen.)

(16514, M. B. A. V, 59088.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Ansuchen des Vereines „Margaretener Knabenhort“ um Schullokalitätenüberlassung, V., Fockygasse 20, und beantragt, es sei dem Vereine „Margaretener Knabenhort“ versuchsweise der Turnsaal und drei Lehrzimmer der Knaben-Volksschule V., Fockygasse 20 zum Zwecke einer entsprechenden Beschäftigung gemäß den Satzungen der männlichen Schuljugend nach den Schulstunden an Wochentagen von 1/25 Uhr nachmittags bis 1/28 Uhr abends und an schulfreien Nachmittagen von 1/22 Uhr nachmittags bis 1/28 Uhr abends unentgeltlich bei Einhaltung der sonstigen Bedingungen bis auf Widerruf zu überlassen.  
(Angenommen.)

(16492, M. A. XIX, 2504.) **St.-R. Graba** referiert über die Remunerierung des Personales des Zentral-Anmeldungsamtes der



f. f. Polizei-Direktion und beantragt, die Auszahlung des Betrages von 2000 K als die übliche jährliche Remuneration für das Personale des Zentral-Anrordnungsamtes der f. f. Polizei-Direktion Wien zu genehmigen. Überdies wird diesem Personale — ohne Präjudiz für künftige Fälle — für die außergewöhnliche Dienstleistung insbesondere anlässlich der diesjährigen Gemeinderats-Ergänzungswahlen aus dem 4. und 2. Wahlkörper eine außergewöhnliche Remuneration im bedeckten Betrage von 2400 K bewilligt. (Angenommen.)

(16075, M. A. IX, 4172.) St.-R. Graba referiert über Neujahrgelder und Remunerationen für auswärtige Bedienstete des Lagerhauses der Stadt Wien und beantragt:

1. Nach dem vorgelegten Verzeichnisse an auswärtige Bedienstete Neujahrgelder im Gesamtbetrage von 640 K und

2. an die beim Lagerhause in Verwendung stehenden Bediensteten der f. f. Staatsbahnen Remunerationen im Betrage von 720 K — zahlbar in Vierteljahrstraten — auf Rechnung des Lagerhauses zu verteilen. (Angenommen.)

(16588, M. A. X, 6659.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über das Ansuchen der Elise Prix um Bewilligung zur Anbringung des Namens der verstorbenen Gattin des ehemaligen Bürgermeisters Dr. Prix auf dessen Grabdenkmal und beantragt, die Anbringung der Worte „und dessen Gattin Anna“ auf der linken Seite des Sarkophagsockels des Denkmals für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Prix unterhalb der auf diesen bezughabenden Inschrift zu genehmigen.

Die Höhe der Buchstaben dieser Nachschrift darf jedoch nicht mehr als 6 cm betragen und sind die betreffenden Arbeiten vor deren Beginn der Zentral-Friedhofsverwaltung anzuzeigen, sowie nach deren Weisungen auszuführen. (Angenommen.)

(16068, M. A. VI, 4888.) St.-R. Graba referiert über einen Zuschußkredit im Betrage von 10.000 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 8 (Barrieren und Schranken) und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16063, M. A. III, 5577.) St.-R. Graba referiert über Zuschußkredite zu den Ausgabe-Rubriken I 3, I 4, II 1 a und II 1 d III 1 b und III 1 d des Bürgerhospitalfondes im Gesamterfordernisse von 15.800 K. (Angenommen.)

(16060, M. A. II, 9692.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Anna Preiß v. Werthenpreis, Konstriktionsamts-Kommissärswitwe, um Gewährung eines Erziehungsbeitrages und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16132, M. D., 3476.) St.-R. Graba referiert über die Führung der Geschäfte der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 28. Juni bis 25. Oktober 1906 und beantragt, dem Magistrats-Konzipisten Rudolf Schlaadt für seine umsichtige, außerordentlich befriedigende Führung der Geschäfte der Bezirksvertretung des II. Bezirkes vom 28. Juni bis 25. Oktober 1906 die Anerkennung auszusprechen und ihm eine Remuneration von 300 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(16137, M. A. XII, 28879.) St.-R. Graba referiert über einen Zuschußkredit im Betrage von 8500 K zur Ausgabe-Rubrik XXXVIII 17 b des Voranschlages pro 1906 (Transport für gesunde Arme) und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16299, M. A. VIII, 3087.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Magazinsaufsehers Ignaz Salzbauer um Gewährung eines Übersiedlungsbeitrages und beantragt, dem Gesuchsteller anlässlich seiner aus Dienstesrücksichten vorgenommenen Übersiedlung in die in nächster Nähe des Dienstortes (Altes Rathaus) gelegene Wohnung I., Kurrentgasse 12, einen Übersiedlungsbeitrag in der Höhe der rechnermäßig belegten Auslagen für den Möbeltransport per 34 K (bedeckt) zu bewilligen. (Angenommen.)

(16292, M. A. II, 10077.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der städtischen Kanalaufseherwitwe Anna Wimmer um Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe und der Erziehungsbeiträge und beantragt, der Genannten den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909 und der Erziehungsbeiträge für Richard vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, für Karl bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, das ist bis 17. März 1909 und ebenso für Verta, das ist bis 31. März 1907, im Betrage von je 72 K jährlich, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16197, M. A. XI b, 11234.) St.-R. Graba referiert über einen Zuschußkredit zu mehreren Ausgabe-Rubriken des Bürgerhospitalfondes und beantragt: Für Erfordernisse im Bürgerversorgungshause wird ein Zuschußkredit im Betrage von 3000 K bewilligt, der mit einem Betrage von 880 K auf Ausgabe-Rubrik X 4, mit einem Betrage von 1250 K auf Ausgabe-Rubrik X 7, mit einem Betrage von 470 K auf Ausgabe-Rubrik X 15, mit einem Betrage von 180 K auf Ausgabe-Rubrik X 17 und mit einem Betrage von 220 K auf Ausgabe-Rubrik X 19 zu verrechnen ist. (Angenommen.)

(16375, M. A. XVIII, 4514.) St.-R. Graba referiert über das von der Leitung des Diakonissen-Krankenhauses im XVIII. Bezirke, Hans Sackgasse 12, auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 27. November 1906, Z. 15920, vorgeschlagene Übereinkommen, betreffend die Übernahme von Verpflegskosten durch die städtische Diensthoten-Krankenkassa und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16346, M. A. VIII, 3195.) St.-R. Graba referiert über einen Zuschußkredit im Betrage von 1800 K für das Jahr 1906 zur Ausgabe-Rubrik XXII 6 f „Erhaltung der Schlauchtrommelwagen für die Straßenbahnbesprißung“ und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16553, M. A. II, 9967.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Barbara Gans, Straßenaufseherwitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und beantragt, der Genannten die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 360 K auf 480 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen.)

(16589, M. A. XII, 19858.) St.-R. Graba referiert über Zuschußkredite zu den Ausgabe-Rubriken XXXVII 13 d, g und l für die städtischen Waisenhäuser pro 1906 im Betrage von 7200 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)



(16618, M. A. XIV, 8951.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Bericht des Magistrates bezüglich der vom Konkursmassenverwalter im Konkurse Karl Hirsch Dr. Karl Wurzel verlangten Ausfolgung von Benützung- und Planauwechslungskonsensen II., Ausstellungsstraße 59/61, und beantragt, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen, daß die obigen Konsense nicht ohne Zahlung der Taxen ausgefolgt werden. (Angenommen.)

(16599, M. A. XV, 10784.) **St.-R. Knoll** referiert über die Abhaltung der Weihnachtsfeier des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien XXI., Leopoldau 20, im Turnsaale der Volksschule XXI., Leopoldau 77, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16529, M. B. A. XXI, 25538.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen des Vinzenz Rejha um Gewährung einer Frist zur Zahlung eines Gebührenrückstandes für von der Gemeinde Aspern gekauft Holz und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(16532, M. B. A. XXI, 9006.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen des Gemeindegroßpächters Anton Hofner, XXI., Aspern 44, um Abschreibung der Hälfte des Betrages von 248 K 46 h, welchen derselbe der Gemeinde Wien als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Aspern für von der letzteren in den Jahren 1904 und 1905 gekauft Holz und überlassene Grasfischungen schuldet, und beantragt, das Ansuchen zu genehmigen und weiters zu gestatten, daß dem Genannten zur Tilgung des Restes Monatsraten von 5 K und zur Tilgung des Pachtzinsrückstandes von 268 K Monatsraten von 15 K bewilligt werden. Im Falle die Raten nicht eingehalten werden, hat Anton Hofner die Kündigung des Pachtverhältnisses bezüglich der an ihn verpachteten Gemeindegroßgründe zu gewärtigen. (Angenommen.)

(16665, M. B. A. XXI, 22190.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen des Pächters des Gemeindegasthauses in Großzedlersdorf Ferdinand Ziffer um Vornahme von Adaptierungen daselbst und unentgeltliche Überlassung des vergrößerten Tanzsaales und beantragt:

1. Die Genehmigung der Erweiterung des Tanzsaales im Großzedlersdorfer Gemeindegasthause durch Einbeziehung des bis 1. Jänner 1906 als Gemeindefanzlei verwendeten Lokales, beziehungsweise auf Genehmigung der für die Durchbrechung der Scheidemauer und Ausmalung berechneten und bedeckten Adaptierungskosten per 550 K.

2. Die unentgeltliche Überlassung des vergrößerten Saales an den Gasthauspächter Ferdinand Ziffer, ferner Gewährung eines Nachlasses von 200 K jährlich von dem bisherigen Pachtzins per 2470 K unter der Bedingung, daß derselbe in dem Gasthause ein öffentliches Telefon, und zwar an der Stelle, wo dasselbe bis zum Frühjahr 1906 gewesen war, auf seine eigenen Kosten einrichte, die hiefür entfallenden Gebühren von zirka 400 K pro Jahr aus eigenem Trage, dasselbe für Amtszwecke unentgeltlich zur Verfügung stelle und auch die nötigen Botendienste kostenlos verrichte. (Angenommen.)

(16358, M. A. XV, 11214.) **St.-R. Brzezowski** referiert über das Mehrerfordernis im Betrage von 46 K 50 h, anlässlich der Ferialherstellungen im Schulhause IV., Phorugasse 10 und beantragt die Genehmigung derselben. (Angenommen.)

(16557, M. A. VI, 4937.) **St.-R. Brzezowski** referiert über das Mehrerfordernis anlässlich der Asphaltierung bei der Poulanerkirche im IV. Bezirke im Betrage von 378 K 47 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16535, M. B. A. IV, 16131.) **St.-R. Brzezowski** referiert über das Ansuchen des Karl Hofmann um Belassung eines vorschriftswidrig angebrachten Stedtschildes IV., Kettenbrückengasse 20 und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(16431, M. B. A. IV, 27368.) **St.-R. Brzezowski** referiert über 59 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16531, M. B. A. XXI, 42602.) **St.-R. Hof** referiert über das Ansuchen des Ignaz und der Cäcilie Wodicka um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf Einl.-Z. 386 und 387 Grundbuch Floridsdorf und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung unter den vom magistratischen Bezirksamte gestellten Bedingungen jedoch mit der Abweichung zu befähigen, daß die Abänderung der Froschmaulfenster des Dachaufbaues durch viereckige Ateliersenster zu ersetzen, gestattet, dagegen alle anderen Abänderungen der Fassade abgelehnt werden und dieselbe nach dem Drechsler'schen Entwurfe auszuführen ist. (Angenommen.)

(16419, M. A. X, 4632.) **St.-R. Hof** referiert über die Herstellung von Grästen im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe und beantragt:

1. Das bauamtliche Projekt über die Herstellung von fünf einfachen und zwei Doppelgrästen im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe in Stammersdorf mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6980 K wird genehmigt.

2. Die Arbeiten sind von den Kurrentunternehmern für Baumeister- und Steinmearbeiten im XXI. Bezirke, Georg Köhler und Franz Gäßler & Komp. auszuführen.

3. Die Preise für fertige Gräfte im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe in Stammersdorf werden folgendermaßen bestimmt:

Für eine fertige Doppelgruft für Zugewiesene 2000 K, für Nichtzugewiesene 4000 K.

Für eine fertige einfache Gruft für Zugewiesene 1500 K, für Nichtzugewiesene 3000 K. (Angenommen.)

(16426, M. A. XV, 10319.) **St.-R. Hof** referiert über das Ansuchen der Direktion des k. k. Staatsgymnasiums in Floridsdorf um Bewilligung einer Subvention für Jugendspiele (Rudersport) und beantragt die Bewilligung einer einmaligen Subvention von 500 K zum Zwecke der Anschaffung der für den Rudersport nötigen Requisiten unter der Voraussetzung, daß diese Subvention nur zu dem genannten Zwecke verwendet wird, und Genehmigung eines Zuschußkredites in der Höhe des genehmigten Betrages zur Ausgabe-Rubrik XLVI 2 a pro 1906. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16436, M. B. A. XI, 21775.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Siedl um vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages bezüglich des städtischen Grundstückes Kat.-Parz. 1281 61/III in Simmering und Übertragung dieses Pachtgrundes an Michael Preisinger und beantragt, zu beschließen, es werde der mit Josef



Siedl abgeschlossene Pachtvertrag vorzeitig aufgelöst, und das Grundstück Kat.-Parz. 1281 61/III Simmering im Ausmaße von 8833.33 m<sup>2</sup> um den Jahrespachtzins von 392 K 96 h unter den allgemeinen Bestandsbedingungen dem Michael Preisinger XL, 7. Haidequerstraße 361 für die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. Oktober 1909, bestandweise überlassen. (Angenommen.)

(16487, M. A. X, 7397.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Josefine Hoffmann um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 15 E, Reihe 14, Nummer 14 im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16536, M. B. A. XI, 23126.) St.-R. Braun referiert über ein Gesuch um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16555, M. A. VI, 2403.) St.-R. Braun referiert über das Anbot des Leopold Otto auf Verkauf des zur Durchführung der Dürnbacherstraße im X. Bezirke erforderlichen Grundstückes und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16448, St. Str. B. 10390/40 4.) St.-R. Braun referiert über einen Antrag der Direktion der städtischen Straßenbahnen auf Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 23. März 1906, Z. 1420, betreffend den Automobilomnibusverkehr nach Kaiser-Eberisdorf und beantragt, den genannten Gemeinderats-Beschluß aufrecht zu erhalten. (Angenommen.)

(16537, M. B. A. XII, 42337.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Antonia Partes, Leiterin des städtischen Kindergartens im XII. Bezirke, um unentgeltliche Benützung des Turnsaales der städtischen Bürgerschule XII., Spandorferstraße 56, zur Abhaltung des Weihnachtsfestes für die Zöglinge des städtischen Kindergartens am 16. Dezember 1906 in der Zeit von 4 bis 6 Uhr abends und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(16584, M. A. VIII, 3187.) St.-R. Büsch referiert über den Verkauf von Bruch- und Alteisenmaterial aus dem Wasserleitungsdepot am Laaerberge im X. Bezirke und beantragt, die Veräußerung an die Firma Ignaz Steckerl & Söhne zum Preise von 9 K 27 h für 100 kg zu genehmigen. (Angenommen.)

(16538, M. B. A. XII, 43299.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Photographen Theodor Zödl, XII., Ruderergasse 63, um Abgabe von Wasser — 3 hl täglich — aus der Kaiser Franz Josef-Hodgelle Wasserleitung zum industriellen Bedarfe und beantragt die Genehmigung des Ansuchens. (Angenommen.)

(16410, M. A. III, 5487.) St.-R. Büsch referiert über die Ausgestaltung der Oswaldgasse im XII. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung der Oswaldgasse im XII. Bezirke in der Strecke von der Breitenfurterstraße bis zur Griesberggasse wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 27. Oktober 1906 mit einem Gesamtkostenbetrage von 18.531 K 92 h, wovon 12.283 K 60 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 1000 K auf die Aufstellung der

Spritzhydranten und 5248 K 32 h auf die Herstellung eines Promenadeweges entfallen, genehmigt.

2. Die gärtnerischen Arbeiten und die Herstellung des Promenadeweges sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege zeitgerecht vorzunehmen. Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen. Die Spritzhydranten werden mit einer täglichen Wassermenge von 70 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate dotiert. (Angenommen.)

(16590, M. A. XII, 28694.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Zentralvereines zur Beföstigung armer Schulkinder in Wien um Bewilligung einer Subvention und beantragt die Bewilligung einer erhöhten Subvention von 100.000 K pro 1907. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16613, M. A. XV, 11107.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 21. November 1906, Z. 5215, mit welchem die Entscheidung des k. k. Bezirksschulrates vom 6. Juni 1906, Z. 5899, betreffend nachträgliche Einstellung der Überstundenremunerationen für Mari: v. Anselm, aufgehoben wurde und beantragt, es werde von der Gemeinde Wien als Schulerhalterin gegen die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 21. November 1906, Z. 5215/I bis II, die Beschwerde an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht erhoben und dem Ansuchen des k. k. Bezirksschulrates Wien um Flüssigmachung der Remuneration an die Bürgerschullehrerin I. Klasse Marie v. Anselm im Sinne des § 49, letzter Absatz des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, L. G. Bl. Nr. 97, bis zur Erledigung der Beschwerde nicht entsprochen. (Angenommen.)

(16600, M. A. XV, 11244, 11245.) St.-R. Tomola referiert über zwei Zuschriften des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 29. November 1906, Z. 6526 und 9891, betreffend die definitive Veretzung des Lehrers I. Klasse Ludwig Berner von der allgemeinen Volksschule für Knaben II., Blumauergasse 21, an die allgemeine Volksschule für Knaben II., Wittelsbachstraße 6, und die definitive Veretzung des Lehrers I. Klasse Leopold Donatin von der allgemeinen Volksschule für Knaben IX, Alserbachstraße 23, an die allgemeine Volksschule für Knaben IX, Währingerstraße 43, und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(16601, M. A. XV, 11221.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates vom 23. November 1906, betreffend die Einführung einer zweiten israelitischen Religionsstunde in der II. Klasse an mehreren allgemeinen Volksschulen, und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(16605, M. A. XV, 11077.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Streicher, Lehrer I. Klasse, um Urlaub und beantragt, die Zustimmung zu erteilen, daß dem Genannten ein Urlaub vom 1. Februar bis 15. September 1907 gegen Ersatz der Substitutionskosten und gegen Einstellung aller Remunerationen gewährt werde. (Angenommen.)

(16598, M. A. XV, 11115.) St.-R. Tomola referiert über eine Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 28. November 1905, Z. 11339, betreffend die Systemisierung der Stelle eines Religionslehrers in Ragran, und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)



(14490, M. A. XIV, 7935.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Paul Oberst um Parzellierungsbewilligung für die Liegenschaft Einl.-Z. 23 in Gerstehof im XVIII. Bezirke und beantragt, die Parzellierung der genannten Liegenschaft auf sechs Baustellen unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu gestatten. (Angenommen.)

(16491, M. A. XV, 8659.) St.-R. Tomola referiert über die Aufnahme von Lehrpersonen in den III. Fortbildungskurs für den Zeichen- und Kunstunterricht und beantragt, die nachfolgenden Lehrpersonen in den III. Fortbildungskurs der Gemeinde Wien für den Zeichen- und Kunstunterricht aufzunehmen:

Die Bürgerschullehrer I. Klasse: Karl Baumgartner, Franz Czermak, Franz Müller, Augustin Ritsch, Julius Plenk, Josef Podirsky, Josef Ramharter, Viktor Sokol und Julius Tollisch;

den Bürgerschullehrer II. Klasse: Franz Burlisch;

die Volksschullehrer I. Klasse: Johann Blaha und Franz Suchanek;

die definitiven Volksschullehrer II. Klasse: Rudolf Baldriam, Ernst Poisl, Heinrich Silmbroth und Josef Wagner;

den Oberlehrer: Rudolf Friepeß;

die Volksschullehrer I. Klasse: Richard Dumerte, Leopold Obrecht, Franz Schragenthaier und Rudolf Wolffschläger;

die definitiven Volksschullehrer II. Klasse: Hermann Baar, Alois Flaichinger und Alfred Stiskal;

die provisorischen Volksschullehrer II. Klasse: Ernst Beck und Rudolf Menzel;

die Bürgerschullehrerinnen I. Klasse: Luise Rödl, Anna Kabe, Viola Schmit und Kamilla Schneider;

die Bürgerschullehrerinnen II. Klasse: Karoline Scharnagl, Emma Tomaschek und Amalia Werner;

die definitive Volksschullehrerin II. Klasse: Marie Noltzsche;

die Oberlehrerin: Gabriele Walter;

die Volksschullehrerinnen I. Klasse: Agnes Griesler, Amalia Klammerth, Karoline Könyveh, Stephanie Kupka, Marie Kurka, Kamilla Lucas v. Trautenhöb, Emilie Obermayer, Mathilde Pulleg v. Bernhild, Marie Schmid, Auguste Schwarz und Ernestine Schwarz;

die definitiven Volksschullehrerinnen II. Klasse: Ida Frömel, Marie Perver, Therese Schlemmer, Marie Weiß und Irene Tornay, sowie

die provisorische Volksschullehrerin II. Klasse: Karoline Hopy.

(Angenommen.)

(16420, M. A. X, 7817.) St.-R. Costenoble referiert über die Erklärung der Luise Niharz, worin dieselbe von der Widmung eines Ehrengrabes an der linksseitigen Friedhofsmauer im Zentral-Friedhofe für ihren verstorbenen Gatten dankend Abstand nimmt, und beantragt, diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen und den Stadtrats-Beschluß vom 8. November 1906, Pr.-Z. 14792, womit die Gemeinde dem Genannten ein Ehrengrab gewidmet hat, außer Kraft zu setzen. (Angenommen.)

(16133, M. A. III, 2564.) St.-R. Costenoble referiert über die Überlassung einer Statue des heil. Leopold an die Pfarre St. Leopold anlässlich der Abtragung des städtischen Hauses II., Große Pfarrgasse 13, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(15805, M. B. A. I, 49201.) St.-R. Costenoble referiert über den Rekurs des Klemens Gruber wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände im Hause I., Graben 19, und beantragt, dem Rekurse unter den im Kommissions-Protokolle vom 13. November angeführten Modalitäten Folge zu geben. (Angenommen.)

(16236, M. B. A. I, 23101.) St.-R. Costenoble referiert über den Rekurs der Kirchenvorsteherin Maria am Gestade I., Salvatorgasse 12, gegen feuerpolizeiliche Aufträge und beantragt, den Rekurs, so weit er sich auf Punkt 1 bezieht (Öffnen der Türe an der Stirnseite der Kirche) abzuweisen, bezüglich des 2. Punktes (elektrische Beleuchtung) die neue vom Stadtbauamte vorgeschlagene Fassung zu genehmigen. (Angenommen.)

(16608, M. A. XIX 3084.) St.-R. Hözl referiert über die Vermehrung der Bezirksratsmandate im XIX. Bezirke und beantragt: Die Anzahl der Mitglieder der Bezirksverwaltung Döbling wird im Sinne des § 42, Al. 2 des Gemeindestatutes, von 24 auf 30 erhöht. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16564, M. B. A. XIX, 26107.) St.-R. Hözl referiert über das Ansuchen der Helene Hochstätter um Bewilligung zur Herstellung einer Einfriedungsmauer auf Einl.-Z. 735 und 736 Heiligenstadt, Steinfeldgasse im XIX. Bezirke, und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(16278, M. A. XIV, 8233.) St.-R. Hözl referiert über das Ansuchen des Rudolf Albrecht und Konsorten um Abteilungsbewilligung für Einl.-Z. 1444 in Ober-Döbling im XIX. Bezirke, und beantragt:

1. Die Abtrennung des in den Plänen mit a b o f a umschriebenen Teiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 1444 Grundbuch Ober-Döbling, behufs Vereinigung dieses Grundteiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1445 desselben Grundbuches zu bewilligen.

2. Zuzustimmen, daß diese Grundzuschreibung ohne Übertragung der auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1444, zugunsten der Gemeinde haftenden Reallasten auf die Liegenschaft Einl.-Z. 1456 ausfolge, und zu diesem Zwecke die Ausstellung der erforderlichen Löschungserklärung auf Kosten der Partei zu genehmigen. (Angenommen.)

(16530, M. B. A. XIX, 24700.) St.-R. Hözl referiert über das Ansuchen des Bürgervereines „Stadt Krim“ um unentgeltliche Überlassung einer Räumlichkeit im städtischen Schulhause XIX. Bezirk „In der Krim“ zur Unterbringung von Fronleichnam-Paramenten und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(16262, M. A. X, 7355.) St.-R. Hözl referiert über das Ansuchen des Alexander Gal, VIII., Zeltgasse 10, um Rückstellung eines zur Erhaltung einer Gruft am Grinzinger Friedhofe gewidmeten Betrages per 1000 K und beantragt die Aufrechterhaltung des Stadtrats-Beschlusses vom 5. April 1906, Z. 4422. (Angenommen.)

(16415, M. A. VI, 4493.) St.-R. Hözl referiert über das Ansuchen des Johann Schußmann um Verlängerung des Termines für die Pflasterung der Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke um sechs Tage und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16433, M. B. A. XIX, 25913.) St.-R. Hözl referiert über vier Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der



Hundsteuer pro 1906, und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16045, M. A. XI b, 9952.) St.-R. Dr. **Krenn** referiert über die Herstellung von Schuhen im Versorgungsheime für die städtische Feuerwehr.

G.-R. **Ahorne** und Vorsteher der Genossenschaft der Schuhmacher **Biza** fungieren als Experten.

Referent beantragt:

1. Die Sicherstellung der Beschuhung für die städtische Berufsfeuerwehr geschieht von nun an in der Weise, daß das Herrichten der Oberteile und das Stanzen der Sohlen von der Werkstätte des Wiener Versorgungsheimes besorgt wird.

2. In Übereinstimmung mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 25. April 1905, Z. 2677 und 3605/05, wird die Boden-Erzeugung und Ausfertigung dieser Schuhe der Wiener Schuhmachergenossenschaft unter der Bedingung übertragen, daß sie diese Arbeiten an tüchtige Meister des Kleingewerbestandes verteilt.

3. Unter dieser Voraussetzung wird der Meisterlohn für ein Paar Stiefel mit 6 K, für ein Paar Schnürschuhe mit 4 K festgesetzt.

Referenten-Antrag angenommen.

Der Vorsteher der Schuhmachergenossenschaft **Biza** erklärt sich mit den Anträgen einverstanden.

(16585, M. A. VIII, 1093.) St.-R. Dr. **Krenn** referiert über das Ansuchen des I. und I. Korps-Kommandos um Abgabe von Wasser aus der Wiener Hochquellenleitung für einen im Komplex des I. I. Garnisons-Spitals Nr. 27 in Weikersdorf bei Baden aufzustellenden Auslaufbrunnen und beantragt:

Es sei dem II. I. u. I. Korps-Kommando bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien dermalen nicht in der Lage ist, für einen im Komplex des I. u. I. Garnisons-Spitals Nr. 27 in Weikersdorf bei Baden oder in der Nähe desselben zu errichtenden neuen Auslaufbrunnen Wasser aus der Hochquellenleitung abzugeben, beziehungsweise das der Gemeinde Weikersdorf konzedierte Wasserquantum aus diesem Grunde zu erhöhen. (Angenommen.)

(16267, M. A. XII, 2662.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über die Entscheidung des I. I. Ministeriums des Innern vom 2. Oktober 1906, Z. 42034, in Angelegenheit des Verpflegungskostenrückersatzes für das Kind **Richard Gerschpacher** und beantragt, es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den I. I. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16176, M. A. XXII, 3763.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über die Entscheidung des Wiener Magistrates als politische Behörde I. Instanz vom 22. November 1906, Magistrats-Abteilung XXII, 3573, betreffend die Aufbringung sämtlicher Kosten für Herstellungen an der Pfarrkirche und am Pfarrhofe „zur heil. Familie“ im XVI. Bezirke, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Rekurs an die I. I. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen. (Angenommen.)

(16593, M. A. XIII, 3748.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über das Ansuchen des **Karl Markus** um Belassung des ihm verliehenen **Hermine Elzler'schen** Stipendiums für das Studienjahr 1906/07 zum Zwecke der Erwerbung des Doktorgrades und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(16350, M. A. XII, 12520.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über das Ansuchen der **Julia Bag**, Blumenmacherin, V., Schönbrunnerstraße 12, um Nachsicht der restlichen vergleichsweisen Verpflegungskostenforderung im Betrage von 82 K für die minderjährige **Margarete Bag** und beantragt die Besuchsgewährung.

(Angenommen.)

(16196, M. A. I, 12083.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über das Ansuchen des **Franz Mörtinger jun.** um Ausstellung einer Nachsehungs-Erklärung bezüglich des auf dem Hause I., **Georg Kochgasse 4**, Einl.-Z. 1717 einverleibten Pfandrechtes für den jährlichen Platzins von 560 K 91 h für Lichteinfallöffnungen für das Darlehen der Niederösterreichischen Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt per 515.000 K und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(16207, M. A. I, 7113.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über die Graberhaltungsgewidmung aus der Verlassenschaft der **Theresia Lerch** und beantragt:

Für die dauernde Ausschmückung des auf dem Wiener Zentralfriedhofe befindlichen Grabes der am 18. Juni 1906 verstorbenen **Theresia Lerch** wird ein Kapitalbetrag von 400 K gewidmet, ferner für die Aufstellung eines einfachen Grabkreuzes mit Inschrift und gemauertem Sockel ein Höchstbetrag von 200 K bewilligt. Das Erfordernis im Betrage von 600 K wird aus dem der Gemeinde Wien angefallenen Nachlaßvermögen nach **Theresia Lerch** bestritten.

(Angenommen.)

(16364, M. A. XI, 51005.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über die Persolvierung der frommen Legate aus der Verlassenschaft der **Walpurga Seiler** und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen zur abzugs- und gebührenfreien Auszahlung der frommen Legate und zur Widmung von 1200 K als Bedeckungskapital für die Messenstiftung auf Rechnung der Verlassenschaft. (Angenommen.)

(16376, M. A. XIX, 3015.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über die Note der I. I. Steueradministration für den VI. und VII. Bezirk, betreffend die Erwerbsteueraufteilung bei dem Konsumvereine „Vorwärts“ r. G. m. b. H. und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses gegen dieselbe Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(16212, M. A. III, 5432.) St.-R. Dr. **Deutschmann** referiert über das neuerliche Offert der Architekten **Hatschel & Färber** auf den Anlauf der projektierten Baustelle VII., **Hillgradergasse**, Ecke der **Theobaldgasse** im VI. Bezirke und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Angebotes. (Angenommen.)

(16576, M. B. A. XIV, 23653.) St.-R. **Brauneiß** referiert über den Industriewassergebührenrückstand des Gaswirtes **Anton Köhler**, XIV., **Kardinal Hauscherplatz 3**, im Betrage von 55 K und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(16679, M. B. A. XIV, 46462.) St.-R. **Brauneiß** referiert über das Ansuchen der St. Vinzenz-Konferenz „Zur unbefleckten Empfängnis“ im XIV. Bezirke um Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung des Lokales der Armeninstitutsvorstehung im städtischen Hause XIV., **Dablergasse 16**, unter den üblichen Bedingungen und um Befreiung der Beleuchtungs- und Beheizungskosten und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)



(16612, W. A. III, 5484.) St.-R. Brauneiß referiert über den Aufstellungsplan für das Hesser-Denkmal und beantragt: Das Ansuchen des Hesser-Denkmal-Komitees um Zustimmung zur Aufstellung des Hesser-Denkmales nach dem vom Komitee zur Ausführung angenommenen Entwurfe in der Gartenanlage auf der Mariahilferstraße zwischen der Bürgerhospitalgasse und Hillergasse wird abgelehnt, weil dieser Platz nach dem Gutachten der Lokalaugenschein-Kommission vom 10. Dezember 1906 für die Aufstellung dieses Denkmals nicht geeignet ist.

Gingegen würde die Gemeinde die Zustimmung zur Aufstellung dieses Denkmals in der Gartenanlage auf dem Neubaugürtel auf den Plätzen A oder B des vorgelegten Situationsplanes erteilen.

(Angenommen.)

(16632.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät im Jahre 1908 durch die Gemeinde Wien und beantragt, es sei zur Vorberathung der Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaiser Franz Josef I. seitens der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eine Kommission aus dem Gemeinderate zu wählen, bestehend aus dem Bürgermeister, den drei Vize-Bürgermeistern, den vier Schriftführern und 36 Mitgliedern.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13150.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungsinstitutes um Bewilligung einer Subvention und beantragt die Bewilligung einer Spende von 1000 K.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16487, W. A. XI b, 10802.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des E. Kraper & Komp. um Preiserhöhung für die Lieferung von grünem Zwisch- und Futterschirting für die Versorgungshäuser und beantragt, der genannten Firma, solange die Garnsteigerung währt, für den an die Versorgungshäuser zum Preise von 1 K 25 h, beziehungsweise 32.5 h zu liefernden grünen Zwisch beziehungsweise Futterschirting, eine Preiserhöhung um 5 Prozent zuzugestehen.

(Angenommen.)

(16486, W. A. XI b, 10087.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Walter Davide um Preiserhöhung für Inlett und Armelfutter und beantragt, dem Genannten ausnahmsweise für den für die Humanitätsanstalten bis Ende 1907 noch zu liefernden Inlett einen erhöhten Preis von 58 h und für Armelfutter von 60 h per Quadratmeter zu bewilligen.

Der Magistrat wird aufgefordert, in Zukunft in die Offertbedingungen die Bestimmung aufzunehmen, daß eine Preiserhöhung nicht stattfinden kann.

(Angenommen.)

(16637, W. A. III, 5830.) St.-R. Hörmann referiert über die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 30. November 1906, Z. 16022, betreffend den Verkauf des Baublockes B an der Vorderen Zollamtstraße im III. Bezirke, und beantragt:

1. Punkt f, Absatz 2, lautend: „Die Käufer sind jedoch verpflichtet, die Balkone während der Sommermonate jeden Jahres mit Blumen auszusmücken. Diese Verpflichtung ist auf dem Kaufobjekte grundbücherlich sicherzustellen“, hat zu entfallen;

2. es wird zur Kenntnis genommen, daß an Stelle des Dr. Arnold Kneidl Eduard Schweinburg in das Kaufgeschäft eintritt.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom 10. Dezember 1906.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Georg Albin Girsch.

Der Vorsitzende beantwortet vorerst die in der Sitzung vom 29. Oktober 1906 vom B.-R. Hentschel an ihn gestellte Anfrage bezüglich der Beleuchtung der Uhr an der Bürgerschule am Enplazze dahin, daß diese Uhr tatsächlich einmal beleuchtet war, und teilt mit, daß wegen Wiederbeleuchtung der Uhr eine Eingabe an den Magistrat gemacht wurde.

Einlauf.

(3554.) Ersuchsschreiben mehrerer Fabrikbesitzer an der Geißelbergstraße im XI. Bezirke an die Bezirksvertretung Simmering um Befürwortung ihrer Eingabe an das k. k. Polizei-Präsidium wegen Errichtung einer Wachtube in der Geißelbergstraße zwischen Aspangbahnaviadukt und Staatseisenbahn.

Den Ausführungen wird vollinhaltlich beigegeben und die Befürwortung der Eingabe einstimmig beschlossen.

(3155.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Untauglichkeit der neuerlichen Beantragung der Eröffnung einer Bedarfshaltestelle bei Dr.-Nr. 263 Simmeringer Hauptstraße.

Zur Kenntnis.

(3342.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Anbringung eines Briefsammelkastens in der Dorfgasse im XI. Bezirke.

Zur Kenntnis.

(3323.) Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Umwandlung der Bedarfshaltestelle in der Geißelbergstraße nächst der Hauffgasse in eine obligatorische.

Die Bezirksvertretung beschließt, bei ihrem früher gefaßten Beschlusse zu beharren und die Abhaltung einer neuerlichen Kommission zu beantragen.

Anträge und Anfragen.

B.-R. Haupe ersucht um Betreibung der Eingabe wegen Beleuchtung des Friedhofsweges in Kaiser-Ebersdorf.

Derselbe beantragt die endliche Anbringung einer Uhr am Kirchenturme in Kaiser-Ebersdorf und Beleuchtung derselben.

Einstimmig angenommen.

B.-R.-St. Weigl beantragt die Durchführung der öffentlichen Gasbeleuchtung in der Weißenböckstraße bis zum Neugebäudeweg.

Angenommen.

B.-R. Kastenlunger beschwert sich über den schlechten Anstrich der Sitzbänke im Simmeringer Parke und beantragt, daß dieselben mit einem haltbaren Anstrich versehen werden.

Angenommen.



**Derselbe** ersucht um Vetreibung der Errichtung des bereits beschlossenen Pissoirs in diesem Parke.

**B.-B. Golda** stellt mit Rücksicht auf die von mehreren Seiten gestellten Anträge und herrschenden Gerüchte wegen Erbauung eines eigenen Amtsgebäudes für die k. k. Steueradministration für den III./XI. Bezirk den Antrag, es seien von der Bezirksvertretung Simmering schon jetzt alle Schritte zu unternehmen, daß das neue Amtsgebäude an der Grenze des III. und XI. Bezirkes errichtet werde.

Hierzu bemerkt der **Vorsitzende**, daß die Absicht bestehen soll, die k. k. Steueradministration für den III./XI. Bezirk in einem Miet Hause in der Schlachthausgasse unterzubringen, übrigens werde er hierüber noch nähere Erkundigungen einziehen und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten.

**B.-B. Golda** stellt die Anfrage, in welchem Stadium sich gegenwärtig die Kirchenbaufrage befinde.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß das von der Bezirksvertretung zur Ausführung empfohlene Projekt **Schneider** in der Kirchenbau-Komitee-Sitzung angenommen worden sei, und daß nur mehr noch die Entscheidung der k. k. Statthalterei und des Gemeinderates, letztere bezüglich der Baugrundüberlassung, ausständig sei. Es sei also Hoffnung vorhanden, daß die Grundsteinlegung schon im März oder April 1907 vorgenommen werden könne.

**B.-B. Lindner** beantragt, daß wegen des Kirchenbaues schon jetzt für die Verlegung des Marktes Vorfrage getroffen werde.

**B.-B. Golda** ersucht den Vorsitzenden, daß, sobald die Frage wegen Verlegung des Marktes akut werde, sofort eine Bezirksvertretungs-Sitzung einberufen werde.

Der **Vorsitzende** sagt dies zu.

**B.-B. Wenzl** beantragt mit Rücksicht auf die Anschüttung der Fuchseröhrenstraße die Anlage von Sickergruben bis zur Durchführung der Kanalisierung.

Angenommen.

**B.-B. Weiß** stellt die Anfrage, wann die Automobilonibusse für die Kaiser-Ebersdorferstraße geliefert werden und wann der Verkehr mit denselben eröffnet werde.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß die Automobile bis Ende Dezember geliefert werden dürften und daß der Verkehr wahrscheinlich im Jänner 1907 aufgenommen werden wird.

**B.-B. Lindner** stellt die Anfrage wegen Einlösung der fünf Häuser in der Kopalgasse.

**B.-B. Golda** wegen Einlösung eines Hauses in der Vorgasse.

Beide Anfragen beantwortet der **Vorsitzende** dahin, daß sich die Unterhandlungen wegen Einlösung dieser Objekte wegen der zu hohen Forderungen zerschlagen haben.

Der **Bezirksvorsteher** beantragt die Pflanzung einer Allee in der nunmehr regulierten Simmeringer Hauptstraße, soweit es die Raumverhältnisse gestatten, sowie in der 1. Haidequerstraße in der Strecke von der Haidestraße bis zum Donaufanale.

Angenommen.

**Derselbe** beantragt die Abhaltung des Armenballes im Jänner 1907.

Wird im Prinzipie beschlossen und hierfür der 24. Jänner in Aussicht genommen.

**Derselbe** stellt weiters folgenden Antrag:

Der XI. Gemeindebezirk hat trotz seiner 40.000 Einwohner bis nun nicht eine einzige Mittelschule und es müssen die jetzt im Bezirke

wohnhafte zirka 160 Mittelschüler sich auf die Mittelschulen in den verschiedenen Bezirken verteilen. Diese Zahl würde sich aber bei dem Bestande einer Mittelschule im Bezirke selbst mindestens verdoppeln, da gegenwärtig viele Beamte und in den Fabriken Angestellte nur deshalb außerhalb des Bezirkes wohnen, weil sie ihren Kindern den weiten Weg zur Schule ersparen wollen. Eine Mittelschule im XI. Bezirke könnte aber auch auf ein zahlreiches Schülermateriale aus dem Bruder Bezirke, insbesondere aus dem angrenzenden Schwchat mit Rücksicht auf die günstigen Verkehrsverhältnisse rechnen. Die Errichtung einer Mittelschule ist also für den Bezirk eine eminent wichtige Frage und es wird daher beantragt, der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wolle beim k. k. Unterrichtsministerium die Errichtung einer Realschule im XI. Gemeindebezirke beantragen und die darauf abzielenden Bestrebungen der Bezirksvertretung des XI. Bezirkes und des Vereines zur Errichtung einer Realschule im XI. Bezirke tatkräftig unterstützen.

Einstimmig angenommen.

## Allgemeine Nachrichten.

### Personalveränderung bei dem k. k. Gewerbe-Inspektorate.

Statthalterei-Erlaß vom 31. Dezember 1906, Z. I a-3626, M. N. XVII, 17/907:

Der Herr Handelsminister hat sich laut Erlasses vom 29. Dezember 1906, Z. 5776/S. M., im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern bestimmt gefunden, den derzeit dem k. k. Gewerbe-Inspektorate für den III. Aufsichtsbezirk in Wien zugeteilten Kommissär der k. k. Gewerbe-Inspektion Friedrich Ritter v. Stach seiner gegenwärtigen Verwendung mit Ende Dezember 1906 zu entheben und mit 1. Jänner 1907 dem k. k. Zentral-Gewerbe-Inspektorate zur Dienstleistung zuzuweisen.

\* \* \*

### Personalveränderungen bei den k. k. Gewerbe-Inspektoraten.

Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 31. Dezember 1906, Z. I a-3627, M. N. XVII, 18/07:

Der Herr Handelsminister hat sich laut Erlasses vom 29. Dezember 1906, Z. 5774/S. M., im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern bestimmt gefunden, den k. k. Gewerbe-Inspektor II. Klasse Johann Muschka in Wien mit Ende Dezember 1906 von seiner Verwendung als Amtsvorstand des k. k. Gewerbe-Inspektorates für den derzeitigen IV. Aufsichtsbezirk in Wien zu entheben und denselben mit 1. Jänner 1907 zum Vorstande des k. k. Gewerbe-Inspektorates für den neuen IV. Aufsichtsbezirk in Wien zu bestellen, ferner den dem k. k. Gewerbe-Inspektorate für den II. Aufsichtsbezirk in Wien zugeteilten Kommissär der k. k. Gewerbe-Inspektion Dr. Jakob Bittner von seiner Verwendung bei dem genannten Gewerbe-Inspektorate zu entheben und mit 1. Jänner 1907 dem k. k. Gewerbe-Inspektorate für den neuen IV. Aufsichtsbezirk zur Dienstleistung zuzuweisen.



## Approvisionnement.

### Vorstenviehmärkte vom 8. und 10. Jänner 1907.

#### 1. Auftrieb auf dem freien Markt.

|  |             |
|--|-------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) . . . . . | 10303 Stück |
| Fettschweine . . . . .                   | 6445 "      |

Summe . 16748 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1937 Stück.

Angelaufen wurden:

|                              |             |
|------------------------------|-------------|
| für Wien . . . . .           | 12325 Stück |
| für das Land . . . . .       | 1545 "      |
| unverkauft blieben . . . . . | 2878 "      |

#### 2. Preisbewegung

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 94 bis 102 h (extrem bis 128 h) |
| II. " . . . . .       | 86 " 93 "                           |
| III. " . . . . .      | 76 " 85 "                           |

Fettschweine:

|                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 112 bis 118 h (extrem bis 122 h) |
| II. " . . . . .       | 104 " 111 "                          |
| III. " . . . . .      | 98 " 103 "                           |

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 1682 Fleischschweine und um 1331 Fettschweine mehr zugeführt. Der Geschäftsverkehr gestaltete sich schwerfällig. Mittlere und mindere Fettschweinqualitäten wurden um 5 bis 6 h niedriger gehandelt, während für Primafettschweine die Preisrückgänge nur 2 bis 3 h per Kilogramm betragen. Prima Fleischschweine wurden um 4 bis 5 h, mittlere und mindere Qualitäten um 6 bis 8 h, in mehreren Fällen auch 10 h per Kilogramm im Vergleiche zum 31. Dezember 1906 niedriger abverkauft.

Auf dem Nachmarkte war die Preislage vom Dienstagsmarkte maßgebend.

\* \* \*

### Jung- und Stechviehmarkt vom 8. und 10. Jänner 1907.

#### 1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

|                              |      |                                |      |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber lebend . . . . .      | 35   | Schafe lebend . . . . .        | 2113 |
| Kälber ausgeweidet . . . . . | 4042 | Schafe ausgeweidet . . . . .   | 432  |
| Lämmer lebend . . . . .      | —    | Schweine ausgeweidet . . . . . | 2388 |
| Lämmer ausgeweidet . . . . . | 553  |                                |      |

#### 2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

|                       |                                |
|-----------------------|--------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von — bis — h (extrem bis — h) |
| II. " . . . . .       | 100 " 112 "                    |
| III. " . . . . .      | — " — "                        |

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

|                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 104 bis 136 h (extrem bis 150 h) |
| II. " . . . . .       | 88 " 100 "                           |
| III. " . . . . .      | 80 " 84 "                            |

Lämmer lebend (per Paar):

II. Qualität . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

II. Qualität . . . . . von 22 bis 32 K (extrem bis 36 K)

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von — bis — h (extrem bis 112 h)

II. " . . . . . " 80 " 96 "

III. " . . . . . " 68 " 76 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 92 bis 120 h (extrem bis 136 h)

II. " . . . . . " — " — "

III. " . . . . . " — " — "

Schafe lebend (per 1 Paar):

II. Qualität . . . . . von — bis — K (extrem bis — h)

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 58 bis 62 K (extrem bis — K)

II. " . . . . . " 54 " 56 "

III. " . . . . . " 50 " 52 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 604 Stück Kälber weniger zugeführt.

Bei sehr langsamem Geschäftsverkehre wurden bei Marktbeginn sämtliche Kälbersorten um 4 bis 8 h, im späteren Marktverlaufe mittlere und mindere Sorten um 12 h per Kilogramm billiger gehandelt. Weidnerschweine wurden bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre um 4 bis 6 h, Weidnerschafe um 4 bis 6 h billiger gehandelt. Weidnerlämmer wurden um 2 bis 4 K per Paar billiger gehandelt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1625 Stück Schafe mehr aufgetrieben und Primaschafe um 2 bis 4 h, mittlere und mindere Sorten um 2 bis 3 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 30. Jänner 1907 121 Stück Mast- und 10 Stück Weinvieh aufgetrieben.

\* \* \*

### Pferdemarkt vom 8. Jänner 1907.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 452 Pferde.

(268 Schlachtpferde, 184 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1100 K per Stück

" Schlachtpferde . . . . . 60—150 " " "

Der Markt war flau.

## Baubewegung

vom 8. bis 10. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XXI. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Floridsdorf, Ferchenbauergasse, von Elisabeth Edlinger, Bauführer Johann Molzer (1178).  
 " " Ebenerdiges Wohnhaus, Alpern, von Melchior Ernecker und Josef Blaha, Bauführer Bartholomäus Panjat (1180).



**Zubauten.**

- XI. Bezirk: Haus-Erntentrakt, Simmering, Döblerhofstraße, Konstr.-Nr. 525, Einl.-Z. 1032, von Ferdinand Wambacher, III., Uchatiusgasse, Bauführer Anton Heindl, Stadtbau-meister (578).
- XXI. Bezirk: Wohnhaus, Floridsdorf, Pragerstraße 2, von Richard Lauger, Bauführer Johann Wolzer (736).
- " " Schuppenanbau, Leopoldau 200, von Adolf Baron Pittel, Bauführer Josef Stryed (940).

**Adaptierungen.**

- I. Bezirk: Ballnerstraße 1/1 a, von der Wiener Baugesellschaft (112).
- " " Rentorgasse 1/3, von Dr. Johann Erle, Bauführer Karl Haas (125).
- " " Körntnerstraße 7, von der Niederösterreichischen Estompe-geellschaft, Bauführer die Union-Baugesellschaft (152).
- V. Bezirk: Ramperstorfergasse 19, von Leopold Erber, Bauführer F. Weiß' Witwe (75).
- VI. Bezirk: Esterhazygasse 15 a, von Karl Sulanietti, VII., Maria-hilferstraße 88 a (79).
- VII. Bezirk: Mariahilferstraße 28, von Max Kovats, Bauführer Rudolf Jäger (154).
- XVII. Bezirk: Hernals, Ortliebasse 15, von Franz Machinet, ebenda, Bauführer Johann Binder (421).
- " " Dornbach, von Johann Niedl, VII., Breitegasse 4, Bau-führer Steinmeh & Sohn (453).
- " " Hernals, Ziegelei, von Max Flattof, Bauführer Josef Grünbed (733).
- " " Hernals, Nöyergasse 29, von Karl Eichinger, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (1208).
- XXI. Bezirk: Leopoldau 200, von Jakob Loewi & Komp. (285).
- " " Floridsdorf, von Jakob Lohner & Komp., Bauführer Schuhmeier (295).
- " " Floridsdorf, Kretzgasse 1, von Dr. Ruß, Bauführer Franz Ebhart (937).

**Gesuche um Parzellierungen.**

- IV. Bezirk: Vittorgasse 18, von Theodor Braun durch Ingenieur Josef Eustachio (137).
- IX. Bezirk: Elisabethpromenade, Glasergasse, Einl.-Z. 1549, von Viktor Silberer, I., Annagasse (76).
- XX. Bezirk: Vorgartenstraße 74, von E. G. Hollbein durch A. Blaschke, II., Vorgartenstraße 179 (106).

**Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:**

- III. Bezirk: Erdbergstraße, Einl.-Z. 2115, von Marianne Soof (111).
- XI. Bezirk: Simmering, Drehmstraße, Ecke der Leberstraße, Einl.-Z. 494, von Gustav Chaudoir (571).
- " " Simmering, Drehmstraße, Ecke der Leberstraße, Einl.-Z. 494, von Leopold und Josefine Hauser (572).
- XXI. Bezirk: Floridsdorf, Ecke Dismark- und Vertlgasse, von Henriette und Therese Grünwald (938).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.**

Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau der neuen Sanitätsstation im X. Bezirke.

- Zimmermannsarbeiten.  
Janisch Wenzel — Nachlaß 12% von den Kostenanschlagspreisen.
- Bauspenglerarbeiten.  
Marvan Josef — Nachlaß 7.5% von den Kostenanschlagspreisen.
- Bautischlerarbeiten.  
Sikora Adalbert — Nachlaß 14% von den Kostenanschlagspreisen.
- Austreicherarbeiten.  
Niedl Franz — Nachlaß 20% von den Kostenanschlagspreisen.
- Glaserarbeiten.  
Windisch Gottlieb — Nachlaß 32% von den Kostenanschlagspreisen.
- Kyolithfußböden.  
Reindl Johann — Nachlaß 25% von den Kostenanschlagspreisen.

**Terrazzopflasterung.**

Reindl Johann — Nachlaß 12% von den Kostenanschlagspreisen.

**Asphaltierarbeiten.**

Österreichische Asphaltierer-Gesellschaft  
— Nachlaß 11% von den Kostenanschlagspreisen bei Verwendung von Asphalt comprimé für die Hofpflasterung.

**Tonwarenlieferung.**

Gebrüder Andreae — Nachlaß 8% von den Kostenanschlagspreisen.

**Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.**

**2. Jänner 1907.**

(Fortsetzung.)

**b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.**

Raschka Robert — Architekturmaler — XIII., Leergasse 7.  
Seblaczek Wilhelm, Dr. — Vermittlung von Hypothekendarlehen — I., Mayferdegasse 3.

\* \* \*

**3. Jänner 1907.**

**a) Gewerbe-Unternehmungen.**

Baumgartner Leopold — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. d, f (be-schränkt) G.-D. — XV., Fünshausergasse 2.  
Brezil, geb. Soucel Antonia — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c, e, g G.-D. (ohne Billard) — I., Kohlmeßergasse 7.  
Brumer Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Anskauf von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Grünertorgasse 19.  
Feichtinger Anton — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-D. — XV., Pöyrgasse 1.  
Fuchs Julie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Fahngasse 12.  
Jalobine Gerál — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 65.  
Graf Josef — Gastwirts-gewerbe § 16, lit. b, c, d, f, g G.-D. — XI., Braunhubergasse 6.  
Hochberg Herz — Flaschenbier-Verschleiß — III., Fasangasse 46.  
Kasser Josef — Gemischtwarenhandel — XXI., Leopoldau 87.  
Mozelt Michael — Einspänner-Lizenz Nr. 974 — XIX., Leidesdorf-gasse 11.  
Mühlmeier Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Floridsdorf, Donaufelderstraße 24.  
Proch Josef — Bootbauergewerbe — XXI., Kagran 123 (alte Donau).  
Stroßl Anton — Maschinenbauer — IX., Dreihackengasse 1.  
Thurzo Karoline, geb. Kolbabel — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Leopoldau 23.  
Uchitil Franz — Zuderbäckergewerbe — XIV., Ullmannstraße 2.  
Vetter Marie — Fragergewerbe — XXI., Kagran, Hauptstraße 3.  
Weiß Adolf — Pachtbetrieb der Branntweinschank-Konzeßion der Josefine Wolf vom 18. April 1906, Z. IX-15578 — IX., Aßerbachstraße 20.  
Zechmayer Josef — Einspänner-Lizenz Nr. 1459 — XIII., Miffendorf-straße 8.

**b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.**

Bezdek Marie — PrivatArbeitsschule für Mädchen — XXI., Haupt-straße 55.  
Hartl Augustin — Tanzschule — XXI., Frömmelgasse 41 (Giselasplatz).

\* \* \*

**4. Jänner 1907.**

**Gewerbe-Unternehmungen.**

Appelt Heinrich — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D. ohne Billard) — IX., Aßerbachstraße 2.  
Baber Hermine — Diskommissionshandel — II., Schmalz-gasse 6.  
Chrymann Berl (Bernhard) — Tröbder — III., Fasangasse 10.  
Fichtl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Custozzagasse 1.  
Gora Augustine — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 52.  
Hayder Johann — Ledergalanteriewaren-Erzeuger — V., Wehrgasse 2.  
Knopf Marie — Übernahme von Chemischputzerei, Appretur, Färberei und Wäscheputzerei — XIII., Altgasse 20.



Kohn Samuel — Handelsagentie — II., Novaragasse 32.  
 Kratochwil Franziska — Fortbetrieb des Schlossergewerbes als Witwe  
 des am 2. September 1906 verstorbenen Eduard Kratochwil — II., Czernin-  
 gasse 19.  
 Wriegl Georg — Milchmeiergewerbe — III., Hainburgerstraße 61.  
 Kühnberger Theodor — Gemischtwarenhandlung — XIX., Döblinger  
 Hauptstraße 74.  
 Matejka Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorfer-  
 straße 68.  
 Minarit Friedrich, Mag. pharm. — Erzeugung von gemischtem Haartee  
 mit Pulver zum Haarwaschen „Leabrigg“ mit folgender Zusammensetzung:  
 Flor. graminis Hebr. Urticae. Pulv. Quercus. Natr. biboracicum — IX.,  
 Währingerstraße 56.  
 Munk Hugo — Steindruckerei — II., Odeongasse 6.  
 Munk Hugo — Buchdruckerei — II., Odeongasse 6.  
 Nierlich Josef — Drechsler — V., Schönbrunnerstraße 53.  
 Dehmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorfer-  
 straße 30.  
 Dnjezbsky Benzel — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung  
 zur Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier, Wein und Obstwein  
 und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVI.,  
 Degengasse 60.  
 Pauli Angelo — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 47.  
 Pauli Angelo — Messerschleiferei — V., Schönbrunnerstraße 47.  
 Schilberg Karl — Konzession zur Verabreichung von heißem Tee, von  
 Erfrischungen und von Gebäck für die Wintersaison 1906/07 auf den Eislauf-  
 plätzen im X. Bezirke Alzingergasse nächst dem Magleinsdorfer Friedhofe —  
 X., Alzingergasse nächst dem Magleinsdorfer Friedhofe.  
 Schwarz Jhdor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III.,  
 St. Marx, Parz. 33.  
 Spolenta Johann — Fleischnauergewerbe — V., Embelgasse 42.  
 Weinstein Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoriten-  
 straße 138.  
 Weiß Theresie — Pfaidlergewerbe — II., Restrogasse 1.

**5. Jänner 1907.**  
**Gewerbe-Unternehmungen.**

Baminger Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 XVI., Wurlberggasse 9.  
 Bartl Richard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX.,  
 Barawitzgasse 21.  
 Baum Josef — Konzession zur Verabreichung von kalten Speisen, Aus-  
 schank von Bier und Wein — VII., Kaiserstraße 91.  
 Bed Anna Johanna — Papier-, Zeichen- und Schreibwaren-Verschleiß  
 — XVI., Neulerchenfelderstraße 79.  
 Benda Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 35.  
 Berckhammer Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnen-  
 gasse 58.  
 Dertit Felix — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III.,  
 Rudolfsgasse 24.  
 Dholukhy Karoline — Musikergewerbe — IX., Rußdorferstraße 40.  
 Donath Jakob, rekte Rosenfeld — Berechtigung zum Ausschank von  
 gebrannten geistigen Getränken, von Tee, Sodawasser, Verabreichung von  
 warmen Würstchen und Brot — III., Landstraße Hauptstraße 68.  
 Drahnit Georg — Schlosser — XVI., Schinaglgasse 1.  
 Drexler Gottlieb — Friseur und Raseur — XVI., Arnettgasse 52.  
 Felix Charlotte — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI.,  
 Reinhardtgasse 36.  
 Flug Marie — Kunstblumen-Erzeugung — XVI., Herbststraße 48.  
 Fried Arnold — Agentur mit Pferdebedecken — X., Keplerplatz 4.  
 Gayer Johann — Zuckerbückerwaren, Pechzelterwaren- und Sodawasser-  
 Verschleiß — XVI., Liebhartstallstraße, Ecke der Gallizinstraße.  
 Goban Leopold — Marktvirtualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz, Markt.  
 Goldstein Laura — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ditakringer-  
 straße 112.  
 Handel Alois — Wildpret und Geflügelhandel (Filiale) — X., Erlach-  
 gasse 128.  
 Hansner Franz — Zimmerputzer — XVI., Koppstraße 52.  
 Hirschfeld Samuel — Übernahme von Artikeln zum Chemischputzen,  
 Appretieren, Färben und Waschen — XVI., Neulerchenfelderstraße 8.  
 Jagisch Martin — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III.,  
 Obere Weißgärberstraße 24.  
 Klibeg Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 59.  
 Kohn Eugen — Kommissionswarenhandel — III., Adamsgasse 13.  
 Kout Karl — Musikergewerbe — XVI., Hasnerstraße 56.  
 Kühmeyr Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier, Wein  
 und Petrolen — XVI., Thaliastraße 139.  
 Laub Jakob — Fleisch-Verschleiß — III., Großmarkthalle.  
 Mandl Karl — Marktvirtualienhandel — III., Großmarkthalle, Abteilung  
 für Virtualien.  
 Pannusch Wilhelmine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 XIX., Hardtgasse 14.

Prohaska Josef — Feilbieten von Obst, Gemüse und Naturblumen im  
 Umherziehen von Haus zu Haus oder auf der Straße im Gemeindegebiete von  
 Wien mit Ausschluß des f. t. Praters — III., Fasangasse 29.  
 Regorschek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gabichergasse 10.  
 Schilling Franz — Goldschmied — XVI., Fröbelgasse 43.  
 Smerch Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Steingasse 2 a.  
 Spielmann Luise — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI.,  
 Brunnengasse 69.  
 Sporka Barbara, geb. Schneider — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI.,  
 Effingergasse 10.  
 Stehr Franz Xaver — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier,  
 Wien und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billard-  
 speiles — III., Mohsgasse 16/18.  
 Tschornher Barbara — Wäschergewerbe — III., Ungargasse 52.  
 Thun Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 81.  
 Urtler Vogel (Felix Heinrich Vogel, Alexander Vogel) — Margaritin-  
 Erzeugung und Fettschmelzerei — XVI., Hasnerstraße 94.  
 Winter Karl Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 XVI., Degengasse 57.  
 Zürt Magdalena — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken  
 und Erfrischungen, sowie von Rum, jedoch nur als Beigabe zum Tee — XVI.,  
 Dooatergasse 32.

**7. Jänner 1907.**  
**Gewerbeunternehmungen.**

Allerhand Dora — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gellergasse 101.  
 Antony Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hornmahr-  
 gasse 57.  
 Bartyzal Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
 Goethegasse 3.  
 Bed Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Grünertorgasse 16.  
 Biach Otto, Dr. — Handelsagentie — IX., Lichtensteinstraße 17.  
 Blecha Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
 Raaberbahngasse 13.  
 Butschowitz Hermine — Übernahme zum Waschen, Wäscheputzen, zum  
 Färben, Appretieren und Chemischputzen — IX., Berggasse 31.  
 Butschowitz Hermine — Pfaidlergewerbe — IX., Berggasse 31.  
 Cerventa Anna — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIX., Sieve-  
 ringerstraße 82.  
 Dauberger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Säulengasse 10.  
 David Dorothea — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — X.,  
 Bürgerplatz 7.  
 Edhardt Waldemar — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Magleinsdorfer  
 Frachtenbahnhof, Ruzsle 15.  
 Ernst Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
 Favoritenstraße 73.  
 Firma Jantl & Walster (offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter: Samuel  
 Jantl, Moriz Wolter) — Gemischtwarenhandel — VII., Lindengasse 20.  
 Flatthof Max — Großfuhrwerksgerbe — IX., Alferstraße 54.  
 Freyhammer Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Kollingasse 9.  
 Girsch (Hermann) Stanz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier  
 — VII., Seidengasse 38.  
 Haberl Jakob — Optiker — V., Schönbrunnerstraße 48.  
 Hanisch Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII.,  
 Pezlgasse 22.  
 Hante Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mariengasse 35.  
 Hanzelic Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII.,  
 Halbgaße 16.  
 Hiltischer Josef — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c G.-D. —  
 XVII., Hernasser Hauptstraße 194.  
 Huber Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 14.  
 Konheiser Marie (Inhaberin der Firma Wiener Brotfabrik R. Gabel  
 Sohn) — Fabrikmäßiger Betrieb des Bäckergewerbes — X., Gubrun-  
 straße 151.  
 Koschak Johann — Kleinfuhrwerksgerbe — X., Favoritenstraße 194.  
 Kondela Josef — Gewerbmäßiger Betrieb einer mechanischen Wäsche-  
 rolle — IX., Bahngasse 34.  
 Kraft Josef — Tapezierergewerbe — X., Kolombusgasse 10.  
 Minderjährige Erben des am 15. März 1906 verstorbenen Adolf Lambert  
 (Marie Lambert, Adolfin Lambert, Leo Lambert, Anton Lambert, Margarete  
 Lambert) — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung  
 von kalten Speisen und zum Ausschank von Wein (Fortbetrieb nach § 56  
 G.-D. unter gleichzeitiger Genehmigung des Gustav Nagel als Pächter —  
 X., Eugengasse 23.  
 Langer Stephan — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellenstraße 40.  
 Leberl Leonore — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c, g G.-D.  
 — XV., Mariahilferstraße 137.  
 Gebrüder Löwenstamm (offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter: Hermann  
 Löwenstamm, Friedrich Löwenstamm, Emil Löwenstamm) — Gemischtwaren-  
 handel — VII., Mariahilferstraße 62.  
 Losos Franz — Kleidermachergewerbe — XVII., Rokitskyygasse 18.  
 Luban Corivoj Josef Ferdinand — Musikergewerbe — XVII., Ranstl-  
 gasse 15.



Mailegg Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Haupt-  
 straße 119  
 Müller Josef (Alleininhaber der Firma f. l. priv. Fabrik ätherischer  
 Öle und chemischer Produkte in Ober-Gerspit Josef Müller) — Fabriks-  
 Niederlage in Wien der Fabrik ätherischer Öle und chemischer Produkte in  
 Ober-Gerspit in Mähren — VII., Kirchengasse 17.  
 Nemetz Anna, geb. Stadler — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschen-  
 bier — X., Quellenstraße 61.  
 Neubauer Georg — Kleinfuhrwerksgerwebe — V., Arndtstraße 13.  
 Neumann Felix — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schloßgasse 11.  
 Pafedy Adolf, v. — Kleinfuhrwerksgerwebe — X., Mührengasse 37.  
 Peterla Ignaz — Kleinfuhrwerksgerwebe — X., Buchsbaumgasse 39.  
 Pflanzl Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnen-  
 gasse 1.  
 Offene Handelsgesellschaft Polatschek & Kunfi (offene Gesellschafter:  
 Leopold Polatschek, Aladar Kunfi) — Krawatten-Erzeugung — IX., Pich-  
 tensteinstraße 87.  
 Reschreiter Aloisia — Viktualien-Verschleiß — IX., Ruzsdorferstraße 65.  
 Ripper Ludmilla — Kunstblumen-Erzeugung — XVII., Bürgerstraße 31.  
 Rotholz Emanuel (Alleininhaber der Firma Emanuel Rotholz) —  
 Gemischtwarenhandel — VII., Neustiftgasse 77.  
 Offene Handelsgesellschaft Schäfer & Komp. (Gesellschafter: Hermann  
 Schäfer, Oskar Kohn) — Handelsagentie — IX., Porzellangasse 48.  
 Schiller Rosa — Maschinstrickerei — IX., Tendlergasse 3.  
 Schwarzfärber Albert — Schuhoberteil-Erzeugung — XVII., Beheim-  
 gasse 52.  
 Seidler & Bettelheim (Stellvertreter: Anton Bettelheim) — Bau- und  
 Werkholzhandel — V., Margarengürtel 5.  
 Tomazic Rosalia — Bier-, Branntweins- und Teechank (§ 16, lit. c, d  
 und f G.-D.) — XVII., Kalvarienberggasse 50.  
 Trotberger Rudolf — Kleinfuhrwerksgerwebe — XVII., Hornedgasse 8.  
 Anton Weigstrahner (Alleininhaber der Firma Wildau & Weigstrahner)  
 — Handel mit Modisten- und Schneiderzugehör-Artikeln — VII., Neubau-  
 gasse 2.  
 Windisch Martin — Milchmeier — XVII., Antonigasse 57.  
 Zadrobilek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Landgutgasse 22.  
 Zalkin Theodor — Gast- und Schankgerwebe § 16, lit. b und c G.-D.  
 — XVII., Alsgasse 2.

**8. Jänner 1907.  
 Gewerbe-Unternehmungen.**

Alt Julius — Handel mit chemischen Produkten mit Ausschluß von  
 Giften — XII., Wilhelmstraße 50.  
 Parosch Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Margareten-  
 gürtel nächst der Laterne 893 (alte Branhausrealität).  
 Beer David — Gemischtwarenhandel — VII., Bandgasse 2.  
 Bernreiter Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII.,  
 Spittelberggasse 32/34.  
 Biringer Franz — Tapezierer — V., Amtshausgasse 27.  
 Brenner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Käßlgasse 20.  
 Burggraf Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 74.  
 Christ Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Kollergasse 14.  
 Diemald Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Kaiserplatz, Hütte.  
 Firma Dimovic & Lustig, vertreten durch Theodor Dimovic — Möbel-  
 Verschleiß — V., Straußengasse 13.  
 Dreßel Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Schimmelgasse 4.  
 Dudel Johann — Ein- und Verkauf von altem Eisen, Metallabfällen  
 und Glascherben — X., Rublichgasse 31.  
 Eisen Marie — Kleinfuhrwert — III., Arsenalweg 5.  
 Eleber Josefa — Gast- und Schankgerwebe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier und Wein und zur  
 Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles — XVI.,  
 Herbststraße 15.  
 Engelhart Richard, Inhaber der Firma F. Panel's Sohn — Zu-  
 schneidgerwebe — VII., Randlgasse 22.  
 Ernst Franz — Goldarbeiter — V., Ziegelofengasse 29.  
 Erste Böhmisches Glasindustrie-Aktiengesellschaft, verantwortlicher Ge-  
 schäftsführer Oswald Weiß reite Schaje — Fabriksmäßige Erzeugung und  
 Berebung von Glaswaren — IX., Spittelauerergasse 6/8.  
 Ettmahr Franz — Schlossergewerbe — VII., Seidengasse 38.  
 Filip Alois — Herrenkleidmacher — XX., Greißenedergasse 21.  
 Gillian Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Rudegasse 32.  
 Fröhlich Gustav — Gast- und Schankgerwebe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein  
 und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles gemäß  
 § 16, lit. b, c und g G.-D. — XIII., Schwendergasse 61.  
 Gelich Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Bischofsgasse 8.

Hadenfellner Karl — Handel mit Grabmonumenten, Grabkreuzen und  
 Grabausstattungsgegenständen — XIII., Baumgarten Parz. 135 (nächst  
 dem Friedhofe).  
 Hangel Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahn-  
 straße 26.  
 Heinrich Josef — Wildbret- und Geflügelhandel — XX., Hannover-  
 gasse (Markt).  
 Heinzl Amalia — Übernahme von Wäsche, Kleidern und Stoffen zum  
 Chemischputzen, Färben und Appretieren — VII., Neustiftgasse 19.  
 Holzer Hermine — Wäschergewerbe — XII., Rohrbachergasse 25.  
 Holzschub Johann — Gast- und Schankgerwebe mit der Berechtigung  
 zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obst-  
 wein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles —  
 XVI., Roppstraße 38.  
 Hümmel Josef — Fleisch-Verschleiß — XIII., Hernstorferstraße 20.  
 Hümmel Martin — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Zeleborgasse 16.  
 Jordan Ernst — Handel mit elektrischen Bedarfsartikeln — VII.,  
 Neubaugasse 64/66.  
 Kaps Karl — Gast- und Schankgerwebe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein  
 und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles gemäß  
 § 16, lit. b, c und g G.-D. — XIII., Fenzlgasse 27.  
 Kandler Marie — Milchmeiergerwebe — XII., Schönbrunner Allee 45.  
 Klier Eduard — Fischhandel — XX., Wallensteinplatz.  
 Kohant Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Kriechbaum-  
 gasse 9.  
 Kraft Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V.,  
 Wiedener Hauptstraße 118.  
 Kurzmann Adolf Wilhelm — Handel mit chemischen Produkten mit  
 Ausschluß von Giften — XII., Wilhelmstraße 50.  
 Kutscherauer Philomena — Schuhwarenhandel — XX., Salzachstraße 34.  
 Laa Eduard — Buch- und Musikalienhandel — XX., Wallensteinstraße 22.  
 Locker Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Kiningergasse 18.  
 Löbl Moses Aron — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rotenmühl-  
 gasse 41.  
 Markus Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Matschkygasse 22.  
 Mayer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Lingerstraße 269.  
 Melzer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Märzstraße 149.  
 Moravik Franz — Fleischschlchergewerbe — XII., Steinaergasse 17.  
 Morengl Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII.,  
 Altgasse 21.  
 Nawratil Agatha — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Wasnergasse 27.  
 Neubauer Josef Martin — Zimmermannsgewerbe — XX., Sirom-  
 straße 50.  
 Doppelzer Agnes — Milch- und Gebäck-Verschleiß — V., Steinbauer-  
 gasse 18.  
 Pammer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Reschgasse 2.  
 Parez Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII.,  
 Breitenfurterstraße 23.  
 Pafeta Karl — Schlossergewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 249.  
 Peißl Josef — Schlossergewerbe — X., Lorenburgerstraße 67.  
 Petroschek Franz — Riemergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 97.  
 Pich Viktor — Konzession zum Ausschank und Kleinverschleiß von  
 geistigen Getränken, zum Ausschank von warmem Tee und Punsch gemäß  
 § 16, lit. d und f G.-D. — XIII., St. Veitgasse 74.  
 (Das Weitere folgt.)

**Inhalt. Seite**

|   |       |
|---|-------|
| Stadtrat:   | Seite |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 5. Dezember 1906 . . . . .   | 117   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 6. Dezember 1906 . . . . .   | 125   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 11. Dezember 1906 . . . . .  | 128   |
| Bezirksvertretungen:  |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering<br>vom 10. Dezember 1906 . . . . . | 135   |
| Allgemeine Nachrichten:   |       |
| Personalveränderungen bei den l. l. Gewerbe-Inspektoraten . . . . .                                       | 136   |
| Approvisionnement:  |       |
| Vorsenwiewmärkte vom 8. und 10. Jänner 1907 . . . . .   | 137   |
| Jung- und Stechviehmarkt vom 8. und 10. Jänner 1907 . . . . .   | 137   |
| Pferdemarkt vom 8. Jänner 1907 . . . . .  | 137   |
| Baubewegung:  |       |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 8. bis 10. Jänner 1907 . . . . .  | 137   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:  |       |
| Bergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .  | 138   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .   | 138   |
| Rundmachungen.  |       |



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag und Stunde           | Ort (Bureau)   | N.-Z.                | Objekt   | Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen   | Feranschlachte Kosten  |
|--------------------------|--|----------------------|--|--|--|
| 14. Jänner<br>11 Uhr     | Abteilung III<br>(Mag. = Rat<br>Gross,<br>V. Stiege,<br>2. Stock)                    | 1                    | Gartenanlage auf dem Diepold-<br>platz im XVII. Bezirke. | Gitterlieferung . . . . .<br>595 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . .<br>407 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . .<br>1002 m <sup>3</sup> Anshubmateriale . . . .  | 1625 K<br>1785 K<br>1628 K<br>2004 K<br><br>Borbemerkung:<br>Bedingnisse zc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte,<br>Abteilung III.<br><br>3—3  |
| 22. Jänner<br>1/2 11 Uhr | Direktion<br>der städt.<br>Elektrizitätswerke,<br>VI., Rahl-<br>gasse 3,<br>1. Stock | 16803 I c<br>ex 1906 | —  | 1. Für die städtischen Elektrizitäts-<br>werke und für die Internationale<br>Elektrizitätsgesellschaft:<br>a) Kabellieferungs- und Montage-<br>arbeiten;<br>b) Erd- und Pflasterarbeiten<br>bei den Kabellegungen mit<br>Ausnahme der Wiederher-<br>stellung geräuschloser Pflaste-<br>rungen;<br>c) Wiederherstellung von Asphalt-<br>pflasterungen bei den Kabel-<br>legungen.<br>2. Für die Internationale Elek-<br>trizitätsgesellschaft:<br>Lieferung von Wechselstromtrans-<br>formatoren. | —<br><br>Borbemerkung:<br>Die allgemeinen und be-<br>sonderen Bedingnisse, sowie<br>Bedarfs- und Einheitsver-<br>zeichnisse sind bei der Direktion<br>der städtischen Elektrizitäts-<br>werke an Werktagen von 9<br>bis 12 Uhr vor- und 3 bis<br>5 Uhr nachmittags einzu-<br>sehen; diese Behelfe sind<br>ebendasselbst für die Kabel-<br>lieferungs- und Montage-<br>arbeiten zum Preise von<br>20 K, für die übrigen<br>Arbeiten und Lieferungen<br>zum Preise von je 5 K<br>käuflich.<br>Das Badium beträgt ad 1,<br>a) 50.000 K; ad 1, b)<br>10.000 K; ad 1, c) 600 K;<br>ad 2) 2000 K.<br><br>1—3 |



| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | M.-Z.           | Objekt  | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen | Veranschlagte<br>Kosten |
|-----------------------|--|-----------------|---|---|-------------------------|
| der Offertverhandlung |  |                 |   |   |                         |
| 21. Jänner<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus<br>IV. Stiege<br>Mezzanin) | 1194<br>ex 1906 | Neubau eines Hauptunratskanales<br>in der Schägasse von der Kahlen-<br>bergerstraße bis zur Zahnradbahn-<br>straße im XIX. Bezirke. | Erdb- und Baumeisterarbeiten . .            | 1783 K 38 h             |

1-3

M.-Abt. VI, 5030/06.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der eisernen Ziergeländer für die Wienflußmauer in der linken Wienzeile zwischen Lobkowitzbrücke und Pillergasse im XIV. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4354 K 37 h und 300 K Pauschale wird vom Wiener Magistrate, Abteilung VI, am Montag den 14. Jänner 1907 pünktlich um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Schaufler im Neuen Rathause (5. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, das Profil, das Ausmaß, den Kostenausschlag und die dem Projekte beigefügten Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind in Form von stempelfreien Geschäftsbriefen nach Maßgabe der Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingungen zu stellen.

Dem Anbote darf ein Badium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingungen vorgeschriebene Badium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist der bezügliche Erlagschein bei der Offertverhandlung vorzuweisen.

Sollten mit Außerachtlassung dieses Verbotes dem Offerte selbst Badien angeschlossen werden, so übernimmt die Gemeinde für derartige Badien keinerlei Haftung.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

Wien, am 3. Jänner 1907.

2-2

M.-Abt. V, 1530/06.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Materialabfuhr und der Kabsbestellung für die Erhaltungsarbeiten an den Wienflußregulierungsanlagen, in der Strecke vom Donaukanale bis zur Badhausbrücke in Hiezing für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 wird zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 28. Dezember 1906, Z. 17287, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 25. Jänner 1907, präzise um 12 Uhr mittags, in der Magistrats-Abteilung V, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Max Weiß, im Neuen Rathause (VII. Stiege, 2. Stock) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Bedingungen, sowie der Ausweis über die in den Jahren 1904 bis 1906 verwendeten Kabs und über das verführte Materiale können im Stadtbauamte, Fachabteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung ist das in den Bedingungen vorgeschriebene Badium bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Offertverhandlungskommission ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium vorzuweisen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,

am 10. Jänner 1907.

1-3



3. 3462 ex 1906.

XXII.

## Kundmachung.

### Offertauschreibung.

Wegen Vergebung der nachstehenden kurrenten Arbeiten und Lieferungen vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 für die bei den einzelnen Tarifen angeführten Bezirke wird vom Magistrate, Abteilung XXII, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in der Volkshalle des Neuen Rathhauses Montag den 28. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

#### Gruppe I.

Preistarif Nr. 1 Erd- und Baumeisterarbeiten für die Bezirke XI, XIX, XX, XXI a) und b).

(Im XXI. Bezirke sind :

1. für Kanalarbeiten,
2. für alle übrigen Erd- und Baumeisterarbeiten mit Ausnahme der Kanalbauarbeiten, separate Angebote und zwar getrennt für den Amtsprengel des Bezirksamtes und der Expositur zu überreichen.)

" 2 Deichgräberarbeiten für die Bezirke I, V, VI, VII, VIII, X, XII, XIII, XIV, XV und XVII.

" 3 Stukkaturerarbeiten für die Bezirke I bis VI und X bis XXI a) und b).

" 4 Steinmearbeiten für die Bezirke XII und XVI.

" 5 Zimmermannsarbeiten für die Bezirke II, VI, VII und XX.

" 6 Bauspenglerarbeiten für die Bezirke V., VII, VIII, XI, XVI und XIX.

" 7 Ziegelderarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 8 Schieferdeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 10 Bautischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII, XV und XXI a) und b) (Amtsprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 11 Schlosserarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 12 Anstreicherarbeiten für den XVII. Bezirk.

" 13 Glaserarbeiten für die Bezirke VIII, XIX, XXI b) (Amtsprengel der Expositur).

" 29 Möbeltischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII und XXI a) und b) (Amtsprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 32 Galanteriespenglerarbeiten für die Bezirke VII, VIII, XI, XVI, XIX und XXI a) (Amtsprengel des Bezirksamtes).

" 33 Wagnerarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 34 Schmiedarbeiten für die Bezirke II bis XX.

#### Gruppe II.

Preistarif Nr. 9 Kupferschmiedarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

Preistarif Nr. 14 Tonöfenlieferung für den XXI. Bezirk.

" 17 Tapeziererarbeiten für den I. Bezirk.

" 18 Holzjalousien für die Bezirke XVI, XVII, XVIII und XX.

" 25 Schriftgießerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 30 Schultafellieferung für die Bezirke I, II, III, VI, VII, VIII, IX und X.

" 31 Binderarbeiten für die Bezirke VI, VII, VIII, XII, XIX, XX und XXI a) und b).

" 35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege für die Bezirke I, II, III, XVII und XX.

" 36 Buchbinderarbeiten für die Bezirke X und XIII.

" 37 Bürstenbinderarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 40 Turnsaal-Einrichtungsarbeiten (Gruppe III Seilerarbeiten) für die Bezirke I bis XXI.

" 43 Maschinenarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 47 Wäscheerfordernis für die Bezirke I bis XXI.

" 49 Kozen und Pferdebedecken für die Bezirke I bis XXI.

" 50 Seilerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingungen und des städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904.

Es wurden jedoch vom Gemeinderats-Anschuß zur Revision des städtischen Preistarifs vom 1. Jänner 1907 an die nachstehend angeführten Tarife, beziehungsweise Tarifabschnitte und Tarifposten um den unten angegebenen prozentuellen Zuschlag erhöht, so daß den Offerten die Möglichkeit geboten wird, den Bedingungen entsprechend in den Angeboten die Nachlaß- oder Aufzahlungsprozente einheitlich einzusetzen.

Erhöht beziehungsweise ergänzt wurden :

#### Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

Der Nachtrag kann in der Magistrats-Abteilung XXII eingesehen und bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

#### Tarif II. Deichgräberarbeiten.

Die Tarifposten 1 bis 11, 39, 42, 50, 51, 52 und 73 werden um 25 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

#### Tarif III. Stukkaturerarbeiten.

Die Tarifposten 1 bis 4 werden um 25 Prozent erhöht.

#### Tarif V. Zimmermannsarbeiten.

Abschnitt I (Tagelöhnungen und Fuhrwerke), Tarifpost 1 bis 7 und Abschnitt VII/2 (Schranken und Geländer), Tarifpost 223 bis 230 um 20 Prozent der Tarifansätze.

#### Tarif VI. Bauspenglerarbeiten.

Tarifpost 9, 39 bis 67 um 15 Prozent der Tarifansätze.

#### Tarif VII. Ziegelderarbeiten.

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

#### Tarif VIII. Schieferdeckerarbeiten.

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.



**Tarif X. Bautischlerarbeiten.**

Tarifpost 110 bis 112 und 120 für Eichenholz um 25 Prozent der Tarifsansätze.

**Tarif XI. Schlosserarbeiten.**

Tarifpost 1 bis 3 um 10 Prozent der Tarifsansätze.

**Tarif XII. Anstreicherarbeiten.**

Tarifpost 1 a und b um 15 Prozent der Tarifsansätze.

**Tarif XIII. Glaserarbeiten.**

Tarifpost 1 um 30 Prozent der Tarifsansätze.

**Tarif XVII. Tapeziererarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 5, 16 bis 19, 47 bis 103, 115 bis 119 werden um 15 Prozent erhöht.

**Tarif XXXI. Binderarbeiten.**

Alle Tarifposten, die sich auf die Lieferung von Artikeln aus Eichenholz beziehen, werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif XXXIV. Schmiedarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 3 werden um 10 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulative und die Bedingnisse im Stadtbauamte (Abteilung für Hochbau), sowie in den Bauamts-Abteilungen der Bezirke X bis XIX und XXI während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa, sowie den Hauptkassa-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Im XXI. Bezirke werden die in der Gruppe I aufgeführten Arbeiten gesondert einerseits für den engeren Amtssprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, anderseits für den Amtssprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden, während die in der Gruppe II angeführten Arbeiten und Lieferungen für das ganze Gebiet des XXI. Bezirkes vergeben werden sollen.

Die Angebote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes **stempelfreien** Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und **einheitlich für sämtliche Postnummern** des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen. Das im § 9 der Bedingnisse für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Angeboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für erlegte Angelder.

Die Empfangsbestätigung über das bei der Hauptkassa erlegte Angeld ist dem Anbote anzuschließen oder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Auf Angebote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerksbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form

ausgestattete Angebote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Angebote vor.

Die Nachträge zu den Preistarifen können bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

Alle bisher für obige Arbeiten und Bezirke überreichten Angebote wurden vom Stadtrate abgelehnt und werden daher nicht weiter berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 9. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Dr. Spaeth,**  
Magistratsrat.

1—4

M.-Abt. VIII a 1359/06.

## Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Wegen Vergebung der Anschüttungs- und Planierungsarbeiten auf den für die Errichtung einer Rohrprobierstation im XIII. Bezirke bestimmten städtischen Gründen zwischen der Gulbengasse und Verbindungsbahn einerseits und der verlängerten Hadlingerstraße und Hadigasse anderseits wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 22. Jänner 1907, präzis um 10 Uhr vormittags, in der Magistrats-Abteilung VIII a (im Bureau des Herrn Magistratsrates Doktor R ü c h t e r n) im Neuen Rathause (IV. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der Plan und die bezüglichlichen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Abteilung VI/II, I., Wipplingerstraße, Altes Rathaus, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,

1—3



M.-Abt. XVI, 10908.06.

## Kundmachung.

(Anzeige des Pferdestandes für das Jahr 1907.)

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferdestellungsgeetze vom 16. April 1873 sind sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet, in jenen Jahren, in welchen eine Klassifikation der Pferde nicht stattfindet, im Monate Jänner den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere anzuzeigen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Pferdebesitzer der Anzeigezettel zu bedienen, von welchen je ein Exemplar rechtzeitig in jedes Haus zugestellt werden wird.

Die Anzeigezettel sind längstens bis 31. Jänner 1907 gewissenhaft auszufüllen und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu unterfertigen. Die Rubriken 5 und 6 im Anzeigezettel sind leer zu lassen.

Am 1. Februar 1907 wird die Einsammlung der ausgefüllten Anzeigezettel durch städtische Diener erfolgen.

Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferdestandes unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Desgleichen werden jene Pferdebesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferdebestand machen, nach den bestehenden Gesetzen hiefür zur Verantwortung gezogen.

Von der jährlichen Anzeige sind nur befreit:

- a) Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde,
- b) die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates,
- c) die Pferde des Militär-Ärars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Versehung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde,
- d) die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im übertragenen Wirkungskreise,

am 7. Jänner 1907.

1-3

3. 9236 ex 1906.

XIII.

## Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige  
Gewerbsleute.)

Der am 3. Juni 1856 verstorbene Herr Johann Anton Eckhart hat in seinem Testamente eine Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute gegründet, nach welcher so viele Stiftungsplätze gebildet werden sollen, als das jeweilige Erträgnis des

Stiftungskapitales 30 fl. R.-M. oder 63 K liefern wird, und hat zugleich bestimmt, daß die Verteilung dieser Stiftungsplätze durch eine alljährlich im Monate März stattfindende Verlosung zu geschehen habe.

Zu diesem Stiftungsgenuße sind berufen: alle in Wien ansässigen, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alters oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen Gewerbsleute, die ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben oder betrieben haben, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, ohne Unterschied der Religion, die mit keiner oder keiner höheren als 6 kr. R.-M. täglich (6 K 30 h monatlich) betragenden Armenpfründe betieft sind.

Für das Jahr 1907 entfallen 25 Stiftungsplätze, jeder zu 63 K.

Diejenigen, welche sich um einen solchen Stiftungsplatz bewerben wollen, können sich ohne Beibringung eines Gesuches und nur mit den nachfolgenden Ausweisen versehen, im Neuen Rathause in der Magistrats-Abteilung XIII vom 1. bis inklusive 16. Februar 1907 mit Ausnahme der Sonntage von 10 bis 12 Uhr vormittags melden, wo diese Ausweise angenommen werden, und jedem, der die Erfordernisse für diese Stiftung nachgewiesen hat, ein Los ausgeteilt wird.

Die beizubringenden Ausweise sind:

1. Der Ausweis über die Zuständigkeit nach Wien, der Tauf- oder Geburtschein, eventuell der Trauungschein, der polizeilich viduierte Meldezettel, bei Witwen außerdem der Totenschein des Gatten.
2. Meister haben das Gewerbedekret oder den Gewerbeschein, oder, falls sie das Geschäft bereits zurückgelegt hätten, die Bestätigung über die erfolgte Gewerbszurücklegung, Gesellen das Arbeitsbuch (Wanderbuch) oder den Lehrbrief, oder in Ermanglung dessen ein von der Genossenschaft ausgestelltes Zeugnis über die erfolgte Freisprechung beizubringen.
3. Ein legales, von der Armeninstituts-Vorsteherung des Wohnortes bestätigtes Armutszeugnis, beziehungsweise ein armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Die Ziehung der Lose erfolgt am 7. März 1907 um 10 Uhr vormittags öffentlich im Neuen Rathause, 1. Stock, im Beratungszimmer des Gemeinderates (Ausgang über Stiege 7) und es werden die gezogenen Nummern durch die „Wiener Zeitung“ und durch Anschlag am Rathause und an den Gemeindehäusern veröffentlicht werden, wonach vom 16. bis inklusive 30. März 1907 der Stiftungsbetrag gegen Beibringung des Originallooses an jeden Inhaber eines gezogenen Loses von der städtischen Hauptkassa ausbezahlt wird.

Die bis inklusive 30. März 1907 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. Dezember 1906.

1-3



3. 9237 ex 1906.

XIII.

## Kundmachung.

(Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hiezing und Penzing.)

Im Studienjahre 1906/07 kommen die verfügbaren Zinsen der aus dem Vermögen des „Gymnasiumsvereines im politischen Bezirke Sechshaus“ errichteten Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hiezing und Penzing im einmaligen Betrage von 86 K an einen bedürftigen Gymnasialschüler, und zwar heuer aus der bestandenen Gemeinde Penzing, zum Zwecke der Anschaffung von Lehrmitteln zur Verleihung.

Berufen zur Stiftung sind Schüler an einem Gymnasium in Wien, deren Eltern, beziehungsweise Vorfahren zur Zeit der Einverleibung der ehemaligen Gemeinde Penzing in die Gemeinde Wien in der ersteren Gemeinde heimatberechtigt waren, und in Ermangelung solcher Bewerber jene Schüler an einem Wiener Gymnasium, deren Eltern Gemeinde-Angehörige von Wien sind und in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Penzing ihren Wohnsitz haben.

Die Verleihung der Stiftung erfolgt durch den Herrn Bezirksvorsteher des XIII. Wiener Gemeindebezirkes, und zwar nur auf die Dauer eines Jahres, während die Flüssigmachung des Zinsbetrages durch den Magistrat erfolgt.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche bis längstens 31. Jänner 1907 in der Gemeindebezirkskanzlei des XIII. Bezirkes, Fasholdgasse 8, zu überreichen. Dem Gesuche sind ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, der Tauf(Geburt)schein, der

Heimatschein, eventuell der Nachweis über die Zuständigkeit der Eltern oder deren Vorfahren am 19. Dezember 1890 in Penzing, die polizeiliche Meldezettel der Eltern und das Impfzeugnis beizulegen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrat der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 23. Dezember 1906.

1—3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xyolith-  
und Teerprodukten-Fabriken

**OTTO GRAFE'S NACHFOLGER**

Kontrahenten der k. k.  
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Tabakstrasse 64. Telefon Nr. 13.374.  
FABRIKEN: Wien, XX, Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telefon Nr. 19.053

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-u. königl. Hof-Steinmetzmeister

**EDUARD HAUSER**

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xyolith-  
und Teerprodukten-Fabriken

**OTTO GRAFE'S NACHFOLGER**

Kontrahenten der k. k.  
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Tabakstrasse 64. Telefon Nr. 13.374.  
FABRIKEN: Wien, XX, Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telefon Nr. 19.053

**Hugo Scholz**

protokollierte Tuchfabriks-Niederlage  
für Lieferungszwecke

Wien, I., Sonnenfelsgasse 1

empfiehlt sich den p. t. Vereinen, Anstalten und Instituten zur Lieferung von Tuchsorten für Livreen und Uniformen.  
Beste Referenzen zur Verfügung.

Ausschliessl. Tuchlieferant des „K. k. Militär-Veteranen-Reichsbund“ in Wien.

**Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert**

Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelkanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.

**Beton- u. Betoneisenbau** A. K. Schuster & Komp.

sowie **garantiert** rauchlose Feuerungsanlagen nach dem k. k. priv. System **Krippel**.

Wien, VI., Köstlergasse 5.  
Projektierungen, Kostenanschläge, Bauausführungen, Gutachten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses  
**Schelhammer & Schattera**  
Gegründet 1832.

**WIEN**  
I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11  
Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 5.

Dienstag den 15. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inszeraten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), I., Rärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Gemeinderat.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **11. Jänner 1907** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Meine sehr geehrten Herren! Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

Ich bitte um Vergebung, daß ich etwas später gekommen bin. Der Einlauf war aber so groß, daß ich ihn nicht früher bewältigen konnte.

**1.** Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer, und zwar wegen der goldenen Hochzeit seines Elternpaares, ferner die Herren Gem.-Räte Franz Benda, Seiler und Vignati.

**2.** Von Seite der Länderbank erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Hiemit erlauben wir uns, Ihnen anzuzeigen, daß bei der mit Jahreschluß durch uns vorgenommenen Aufnahme unserer Koksagerplätze konstatiert wurde, daß aus der zweijährigen Betriebsperiode der wirkliche Bestand den buchmäßigen um 1500 q übersteigt.

Zur Erklärung dieses Überschusses erlauben wir uns folgendes zu bemerken:

Die Lagerplätze wurden im ganzen mit rund 200.000 q dotiert. Dieses ganze Quantum wurde in der Hauptsache

im Sommer zur trockensten Jahreszeit eingelagert und im Herbst und Winter, also zur feuchtesten Jahreszeit verkauft. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der Verkauf auf den Lagerplätzen in Einheiten von meistens nur 12,5 kg erfolgt und der raschen Abfertigung der Parteien wegen nicht gewogen, sondern in Hohlmaßen zugemessen wird, welcher Vorgang beim Detailverkauf in den städtischen Gaswerken gleichfalls seit langen Jahren üblich ist. — Diese Art des Verkaufes macht jedoch Differenzen unvermeidlich.

Ob und wie weit Fahrlässigkeiten oder Irrtümer unserer einzelnen Lagerangestellten auch noch von Einfluß waren, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Sedenfalls werden wir die dahingehende Kontrolle verschärfen.

Doch wie dem auch sei, wir verschmähen es, irgendwelchen Vorteil aus diesem Überschusse zu ziehen, und gestatten uns daher, die beregten 1500 q Koks Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, zur Verteilung an die Armen zur Verfügung zu stellen.

Mit der ergebenen Bitte, das Nötige verfügen zu wollen, damit die Verteilung durch unsere Kokssektion ehestens erfolgen kann, haben wir die Ehre zu sein . . .“

Die Versammlung spricht für dieses Vorgehen den Dank aus.

(Beifall.)

**3.** Herr Magistratsrat Aspberger berichtet mir:

„Die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Bitterquelle in Budapest hat durch die Firma Rosanis & Winter in Wien 100 Flaschen Bitterwasser für arme Kranke anher zustellen lassen.

Hievon wird behufs Verlautbarung in der nächsten Gemeinderats-Sitzung berichtet.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.



Es kommen dann noch ein paar Flaschen Bitterwasser, meine Herren! (Heiterkeit.)

4. Herr Dr. Rechen schreibt mir (liest):

„In Vertretung und im Auftrage der Frau Helene Gräfin Mier, Palast-, Sternkreuz- und Elisabeth-Ordensdame in Wien, IX., Liechtensteinstraße 51, beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren in der Anlage den Betrag von 1000 K zu übermitteln, aus welchem meine hochgeborene Frau Mandantin den Betrag von 500 K zur sofortigen Anschaffung von Kleidern, Schuhen und Wäsche für arme Schulkinder des IX. Bezirkes und den Betrag von 500 K zur sofortigen Anschaffung von Brennmaterial für Arme desselben Bezirkes bestimmt.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren bitte, die vorgenannten Beträge den genannten Zwecken gütigst zuführen zu lassen, habe ich die Ehre, mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung zu zeichnen . . .“ u. s. w.

Die Versammlung spricht hiefür ihren wärmsten Dank aus.

5. Herr Magistratsrat Dr. Weiser berichtet mir (liest):

„Direktor Dr. Monti hat anher mitgeteilt, daß Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia einen Betrag von 200 K zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier im Erzherzogin Maria Theresia-Seehospize zu San Pelagio-Rovigno gespendet hat.

Ich bitte, hievon den Gemeinderat gütigst in Kenntnis setzen zu wollen.“

Die Versammlung spricht hiefür Ihrer kaiserlichen Hoheit den wärmsten Dank aus.

6. Der Herr Vorsteher Donner des XII. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Der Lehrkörper des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums im XII. Bezirke hat — wie instehend ausgeführt wird — den Betrag von 22 K 10 h zur Verteilung an Arme des XII. Bezirkes durch den Bezirksvorsteher übermittelt.

Hievon beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen.“

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

7. Der Herr Oberlehrer Heinrich Pelzer schreibt mir (liest):

„Der hochachtungsvoll Gefertigte beehrt sich, die Mitteilung zu erstatten, daß jener unbekanntes Wohlthäter, welcher unter der Bezeichnung „Wilhelm“ in sechs Vorjahren je 3000 K zur Bekleidung und Beköstigung armer Schulkinder der allgemeinen Volksschule für Knaben X., Quellenstraße 52, spendete, am 31. Dezember 1906 neuerlich 3000 K zu gleichem Zwecke dem hochachtungsvoll Gefertigten einhändigte.

Diese fortgesetzten Spenden üben auf das sittliche Verhalten, den regelmäßigen Schulbesuch und Fortgang der Schüler den günstigsten Einfluß aus.“

Die Versammlung spricht hiefür den wärmsten Dank aus.

8. Der Ortschulrat des XVIII. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Der Ortschulrat für den XVIII. Bezirk hat in der Sitzung vom 22. Dezember 1906 den Bericht des Komitees zur Veranstaltung eines Türkenchanzparkfestes im vergangenen Sommer, welches ein Reinertragnis von 2543 K 76 h zugunsten armer Schulkinder des XVIII. Bezirkes ergeben hat, mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen und hat im Sinne des

Bezirkschulrats-Erlasses vom 15. Oktober 1881, Z. 5539, und des Gemeinderats-Beschlusses vom 4. Jänner 1884, Z. 6538 und 7818 ex 1883 beschlossen, dem Gemeinderate und dem k. k. Bezirkschulrate Wien hievon mit dem Bemerkten Bericht zu erstatten, daß sich um das Zustandekommen dieses Festes und des hiebei erzielten glänzenden Erfolges insbesondere Herr Gem.-Rat Friedrich Dechant, XVIII., Rutschergasse 24, als Obmann, die Herren Rudolf Argauer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, XVIII., Argaugergasse 3, Bezirksrat Gustav Nowak, XVIII., Währingerstraße 107, Bezirksrat Theodor Trumler, XVIII., Staudgasse 5, Oberlehrer Hans Schiner, XVIII., Anastasius Grünstraße 10, Gem.-Rat Josef Brenta, XVIII., Schalkgasse 2 und Herr Ortschulrat Ignaz Hornyk, XVIII., Herbedstraße 37, als Mitglieder, ferner Herr Hans Bibus, Bürgereschullehrer, XVIII., Cottagegasse 17 als Schriftführer und Herr Volksschullehrer Johann Brečka, derzeit provisorischer Schulleiter XVIII., Schulgasse 19, als Kassier des eingangs erwähnten Komitees hervorragend verdient gemacht haben.“

Ich glaube, wir haben das schon mit Dank zur Kenntnis genommen.

Wir sprechen halt neuerlich den Dank aus.

9. Die Vorsteherung des XIX. Bezirkes teilt mir mit, daß Herr Karl Endl, Oberlehrer i. P., anlässlich der Verleihung des Bürgerrechtes mit Rücksicht der Taxen am heutigen Tage den Betrag von 100 K für die Armen des XIX. Bezirkes zu seinen Händen erlegt hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

10. Der Ortschulrat des XVIII. Bezirkes teilt mir mit (liest):

„Laut Mitteilung der Ortsgruppe Währing des Vereines „Lehrmittel-Zentrale“ hat dieselbe der Bürgerschule für Mädchen XVIII., Schopenhauerstraße 79, einen Lichtbilder-Apparat im Werte von 355 K und der Doppel-Volksschule XVIII., Schulgasse 19, einen solchen Apparat im Werte von 275 K gespendet.

Der Ortschulrat für den XVIII. Bezirk hat hievon in der Sitzung vom 22. Dezember 1906 mit großer Befriedigung Kenntnis genommen und hat beschlossen, im Sinne des Bezirkschulrats-Erlasses vom 15. Oktober 1881, Z. 5539, und des Gemeinderats-Beschlusses vom 4. Jänner 1884, Z. 6538 und 7818 ex 1883 dem Gemeinderate und dem k. k. Bezirkschulrate Wien mit dem Bemerkten hievon Bericht zu erstatten, daß sich um das Zustandekommen dieses Vereines und der von diesem erzielten hervorragenden Erfolge insbesondere dessen Obmann Herr Gem.-Rat Friedrich Dechant, XVIII., Rutschergasse 24, der Schriftführer Herr Karl Urban, Bürgereschullehrer, XVIII., Cottagegasse 17, Johann Gron, Bürgereschullehrer, XVIII., Cottagegasse 17 und Josef Nausch, Volksschullehrer, derzeit provisorischer Schulleiter XVIII., Celtesgasse 2, besonders verdient gemacht haben.“

Die Versammlung spricht den Herren, die dabei beteiligt gewesen sind, den Dank aus.

11. Die Direktoren des k. k. priv. Theaters an der Wien, die Herren Karczag und Wallner, haben mir gestern den Betrag von 500 K als Beitrag zur Schaffung eines Gallmayer-Grabdenkmals übermittelt.

Es wird ihnen hiefür der Dank ausgesprochen.

Endlich wird die arme Gallmayer auch ein Monument bekommen.



**12.** Der Herr Vorsteher des III. Bezirkes teilt mir mit, daß Herr Viktor Mauthner v. Markhof zu seinen Händen einen Betrag von 500 K als Weihnachtsgeschenk für Arme des III. Bezirkes gespendet hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**13.** Der Magistrats-Kommissär Dorfinger teilt mir folgendes mit (liest):

„Frau Elise Weigl, Wien, XII., Dreherpark, spendete für die zwei Seitentüren der Versorgungsheimkirche zwei gestickte Antependien. (Handarbeit.)

Von Frau Orel, Ober-Stabsarztesgattin in Gersthof, langte ein Antependium für die Antoniusstatue in der Kirche bei Hochwürden Rathner, Benefizient des Wiener Versorgungsheimes, ein.

Hievon erlaube ich mir, Herrn Bürgermeister mit der ergebene Bitte Bericht zu erstatten, Herr Bürgermeister wollen gütigst veranlassen, daß den Spenderinnen der Dank in der üblichen Weise ausgesprochen werde.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**14.** Herr Alfred Pollak Ritter v. Rudin hat mir den Jahresbezug und die Präsenzgebühr für die im Jahre 1906 abgehaltene Sitzung des Kuratoriums der Pollak Ritter v. Rudin'schen Familienstiftung übersendet. Es ist dies die Summe von 600 K. Ich habe diesen Betrag zu wohltätigen Zwecken gewidmet.

Wird dankend zur Kenntnis genommen.

**15.** Ein Ungenanntseinvollender hat mir den Betrag von 100 K für die Armen Wiens gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**16.** Herr Gem.-Rat Ströbl in seiner Eigenschaft als Obmann des Armeninstitutes des VII. Bezirkes teilt mir mit, daß ihm Frau Theresia Stöger laut Testament ihres verstorbenen Gatten am heutigen Tage 200 K übergeben hat, mit der Bestimmung zur Verteilung an Arme des VII. Bezirkes Neubau.

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntnis.

**17.** Der Herr Vorsteher des XI. Bezirkes, Herr Hirsch, beehrt sich, dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen, daß der Herr kaiserl. Rat Friedrich Vogel für die Armen des XI. Bezirkes zehn Pakete Mehl gespendet hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**18.** Ein Ungenanntseinvollender hat mir den Betrag von 1000 K als Spende für die Armen der Stadt Wien überreicht.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**19.** Herr Hof-Wirkwarenlieferant J. N. Seidl hat zur Verteilung an die Armen Wiens übersendet:

100 Paar wollene Frauenstrümpfe, 10 Paar wollene Kinderstrümpfe und 50 Paar wollene Kinderstügel.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**20.** Die Firma Jg. Eisler hat zwei Kisten mit 10.000 Portionen Erbsensuppenkonserven für die Armen Wiens gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**21.** Der kaiserl. Rat Richard Wagner hat sieben Kisten mit 15.000 Portionen Erbsensuppenkonserven für die Armen Wiens gespendet. Auf dem Lieferseine wird insbesondere hervorgehoben,

daß diese Spende vom Herrn kaiserl. Rat Richard Wagner persönlich geleistet wird und daß die Firma damit nichts zu tun hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**22.** Herr Franz Waas, Obmann des Armeninstitutes des IX. Bezirkes, teilt mit, daß Herr Josef Birke, Dirigent-Stellvertreter der Abteilung für Lebensversicherung der k. k. priv. österreichischen Versicherungsgesellschaft „Donau“, den Betrag von 10 K zugunsten der Armen des IX. Bezirkes erlegt hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**23.** Herr Hans Geiblinger, Vorsteher des II. Bezirkes, teilt mit, daß Herr Karl Cermak einen Betrag von 20 K zur eigenhändigen Verteilung an würdige Arme des Bezirkes ihm übermittelt hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

**24.** Derselbe Herr Bezirksvorsteher teilt mit, daß Herr Direktor Farno als Ergebnis der beiden Wohltätigkeitsvorstellungen vom 25. Dezember 1906 im Lustspieltheater einen Betrag von 150 K für die Armen des II. Bezirkes an ihn gesendet und er diese Summe dem Obmann des Armeninstitutes Leopoldstadt überwiesen hat.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

**25.** Der k. k. Eisenbahnminister Dr. Derschatta richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Bei der von den Wiener Bahnverwaltungen in Angelegenheit der diesjährigen General-Versammlung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen unter dem Voritze des Eisenbahnministeriums am 21. Dezember 1906 abgehaltenen Schlußsitzung wurde der besonderen Befriedigung über den von allen Versammlungsteilnehmern einmütig gerühmten Verlauf aller getroffenen Veranstaltungen Ausdruck gegeben und bei dieser Gelegenheit speziell hervorgehoben, daß zu diesem Erfolge in hervorragendem Maße die von Euer Hochwohlgeboren im Interesse der Versammlungsteilnehmer in liebenswürdigster Weise veranlaßten Verfügungen und namentlich das von der Stadt Wien zu Ehren der Delegierten im Rathause gegebene, glänzende Festbankett beigetragen haben, welches allseits geradezu als Höhepunkt aller Veranstaltungen bezeichnet wurde.“

Indem ich sohin dem Gemeinderate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und insbesondere Euer Hochwohlgeboren als deren hochverdienten Bürgermeister den Dank der österreichischen Bahnverwaltungen zum Ausdruck bringe, fühle ich mich verpflichtet, auch im Namen der Regierung und insbesondere des mir unterstellten Ressorts für die dem Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen erwiesene Gastfreundschaft den wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Der k. k. Eisenbahnminister:

Derschatta.“

(Beifall.)

**26.** Der Magistrat berichtet mir (liest):

„Laut der beiliegenden Nummer vom 11. Dezember 1906 des „Monitorul oficial“, des Amtsblattes des Königreiches Rumänien, wurde anlässlich ihrer Beteiligung an der Ausstellung Bukarest 1906 der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und dem Wiener Rathauskeller das Ehrendiplom zur goldenen Medaille verliehen.“



Ferner wurden als Colaboratori (Mitarbeiter) ausgezeichnet:

Mit dem Ehrendiplome zur goldenen Medaille:

Herr Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Magistrats-Direktor Dr. Richard Weiskirchner.  
St.-Rat Dr. Roderich Krenn.  
Magistratsrat Dr. Franz Spaeth.

Mit der goldenen Medaille:

Stadtbau-Direktor Franz Berger.  
Direktor der städtischen Sammlungen Eugen Probst.  
Stadtgarten-Direktor Wenzel Hybler.  
Kellermeister Karl Roith.

Ferner:

Stadtbau-Inspektor Dr. Martin Paul.  
Kustos Ludwig Böck.  
Magistrats-Ober-Kommissär Gustav Wagner.

Mit der silbernen Medaille:

Bau-Assistent Dr. Alexander Hasch.  
Kanzlei-Praktikant Max Wintersteiner.  
Stadtgärtner Johann Hellingner.

Mit der bronzenen Medaille:

Kellerburjch Johann Halla.  
Kellerburjch Wilhelm Marwal.  
Gärtnergehilfe Wenzel Günzl.  
Zeugwart Johann Thein.

Ferner wurde für die Mitarbeiterschaft an der Ausstellung des Rathauskellers dem Rathauskellerwirts Josef Dombacher das Ehrendiplom zur goldenen Medaille und dem Geschäftsführer desselben, Sean Held, die goldene Medaille verliehen."

Ich glaube, wir können mit Befriedigung auf den Verlauf der Bukarester Ausstellung zurückblicken. (Beifall.)

**27.** Das Konsortium für den Verkauf der Wiener Kasernen-gründe schreibt mir (liest):

"Wir beehren uns hiedurch höflichst mitzuteilen, daß die durchgeführten Verkaufs-Transaktionen des Konsortiums nach Berichtigung der vertragsmäßigen Leistungen an das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium, an den Wiener Stadterweiterungsfond und an den Donauregulierungsfond bisher einen Überschuß von zirka 4.800.000 K ergeben haben, welcher in den noch ausstehenden Kaufschillingsresten für die abverkauften Grundstücke enthalten ist.

Zufolge des in der heutigen Sitzung des Konsortiums gefaßten Beschlusses wird dieser Überschuß von 4.800.000 K abzüglich der laut Vertrages vom 1. Juli 1901 an die k. u. k. Heeresverwaltung abzugebenden Gewinnbeteiligung vom 1. April 1906 1.200.000, sohin 3.600.000 K an die Konsortialmitglieder zur Verteilung gebracht.

Wir haben die hochlöbliche Gemeinde demnach à raison ihrer Konsortialbeteiligung von einem Drittel 1.200.000 K Val. dato auf einem neueröffneten Gewinnabrechnungskonto erkannt, auf welchem wir die Zinsen zu dem für die Kaufschillingsreste geltenden Zinsfuß, das ist mit 4,5 Prozent pro anno vergüten werden.

Die Barbegleichung dieser vorläufigen Gewinnquote wird nach Maßgabe der Eingänge aus den ausstehenden Kaufschillingsresten erfolgen.

Wir bitten, uns die Kenntnisaufnahme dieses Schreibens gefälligst bestätigen zu wollen und zeichnen . . ." zc.

Ich glaube, daß die geehrten Herren von dieser Mitteilung nur angenehm berührt sein können. (Beifall.)

**28.** Der niederösterreichische Landesauschuß richtet an den Gemeinderat ein Anerkennungs- und Dankschreiben für die Zuerkennung von Ehrenpreisen.

Ich werde mir erlauben, dasselbe dem stenographischen Protokolle beidrucken zu lassen. Die Herren sind damit einverstanden? (Zustimmung.)

Das Schreiben lautet (liest):

"Der gefertigte Landesauschuß gestattet sich für die mit der geschätzten Note vom 12. September 1906, Z. XVII-5304, bekanntgegebene wertvolle Unterstützung seiner zur Hebung der Erzeugung, sowie des Absatzes von sogenannten Fremdenindustrieartikeln eingeleiteten Aktion durch die gefällige Widmung von drei Ehrenpreisen im Betrage von 500, 300 und 200 K den verbindlichsten Dank auszusprechen und unter Anschluß eines Exemplares der bezüglichen Preisauschreibung das Ersuchen zu stellen, hievon in geeigneter Weise dem Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Mitteilung machen zu wollen.

Wegen Namhaftmachung eines Vertreters der Stadt Wien für das Preisrichterkollegium wird seinerzeit die entsprechende Einladung dem Präsidialbureau des Gemeinderates zugehen.

Die weiters beiliegenden 4 Exemplare der Preisauschreibung wollen mittels Anschlages im Rathause der Stadt Wien in geeigneter Weise zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht werden."

**29.** Der Vorsteher des I. Wiener Gemeindebezirkes, Herr Wienerer, schreibt mir (liest):

"Als Leiter des Gemeindevermittlungsamtes Innere Stadt beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren den statistischen Ausweis über die Tätigkeit dieses Amtes im Jahre 1906 zur geneigten Kenntnisaufnahme zu unterbreiten.

|   |     |
|---|-----|
| 1. Streitfälle wurden zur Anmeldung gebracht . . .  | 444 |
| 2. Rechtskräftige Vergleiche wurden an 43 Verhandlungstagen abgeschlossen und in das Vergleichsbuch eingetragen . . . . . | 194 |
| 3. Auf Grund der hinausgegebenen Vorladungen wurden nachweisbar außeramtliche Vergleiche abgeschlossen .                  | 67  |
| 4. Nicht durchgeführte Verhandlungen wegen Nichterscheins des Gegners . . . . .   | 154 |
| 5. Erfolglose Verhandlungen . . . . .   | 21  |
| 6. Zurückgezogene Klage-Anträge . . . . .   | 8   |

Zusammen . 444

Über Verlangen der Parteien wurden vier Vergleichsabschriften ausgefertigt.

Bereits im letzten Berichte wurde bemerkt, daß das Amt wegen seiner Würde und wegen der objektiven und humanen Leitung der Verhandlungen seitens der Herren Vertrauensmänner bei der Bevölkerung beliebt ist, daß sich diese praktische und nützliche Institution immer mehr einleben wird, und daß diese Ansicht richtig war, zeigt der Erfolg des Amtes im heurigen Jahre, indem die Tätigkeit desselben eine bedeutende Steigerung erfahren hat. Während im Jahre 1905 nur 109 rechtskräftige Vergleiche vor demselben abgeschlossen wurden, erreichte am Schlusse des Jahres 1906 die Zahl der in das Amtsbuch eingetragenen Vergleiche schon die Nummer 194. Aus der Tatsache, daß im ganzen nur vier Vergleichsabschriften seitens der klagenden



Parteien verlangt wurden, geht hervor, daß die abgeschlossenen Vergleiche seitens der belangten Parteien auch eingehalten wurden und weitere Exekutionsschritte nicht erforderlich waren, wodurch das Interesse beider Parteien gefördert wurde. Es ist die bestimmte Hoffnung vorhanden, daß das Amt in die Lage kommen wird, auch im Jahre 1907 dieselbe rege, wenn nicht gesteigerte Tätigkeit zu entfalten.“

Der Gemeinderat nimmt diesen Bericht zur angenehmen Kenntnis. Ich muß sagen, ich habe mich geirrt, ich habe nicht geglaubt, daß bei diesem eigentlich ganz unverbindlichen Amte eine solche Tätigkeit entfaltet werden wird.

**30.** Der Herr Gem.-Rat Angeli überreichte mir eine Petition von mehreren Hausbesitzern oder Grundbesitzern am Hungerberge wegen des dort geplanten Parkes.

Ich werde diese Eingabe dem Magistrat übergeben, damit sie eventuell bei der Berichterstattung im Gemeinderate über diesen Gegenstand Berücksichtigung erfährt.

Was wegen dieses Hungerberges agitiert wird, das spottet aller Beschreibung. Alle Augenblicke kommt eine Zuschrift entweder für den Park oder gegen den Park. Es ist ganz unerhört. Es sind dort ganz einfache leere Gründe. Ein Grundhunger ist da vorhanden, der geradezu unglaublich ist.

**31.** Von der Direktion der städtischen Straßenbahnen ist folgender Bericht eingelangt (liest):

„Der heurige Silvester-Nachtverkehr war wesentlich schwächer als im Vorjahre, wo Silvester auf einen Sonntag fiel. Es wurden rund 9000 K gegenüber 11.000 K im Vorjahre eingenommen, also rund 22.500 gegenüber 27.500 Personen befördert.

Der Verkehr wurde auf 22 Linien abgewickelt und war gegenüber dem Vorjahre teilweise verdichtet, doch war die Frequenz im allgemeinen mit Ausnahme der Ringstraße und der angrenzenden Teile der Radien ziemlich schwach, insbesondere in den frühen Morgenstunden.“

Mir liegt da gar nichts daran, ich schwärme nicht für den Nachtverkehr, ich bin immer der Anschauung gewesen, ein solider Mensch gehört in der Nacht ins Bett. (Lebhafte Heiterkeit und Rufe: Sehr richtig!)

**32.** Die Direktion der städtischen Straßenbahnen sendet mir weiters folgenden Bericht (liest):

„Wir erhielten soeben die Nachricht, daß die Gemeinde Wien noch einen 7. „Grand Prix“ für das dekorative Arrangement ihrer gesamten Ausstellung erhalten hat.“ — Nämlich in Mailand ist das. — „Wir bitten, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.“

Wird zur Kenntnis genommen.

**33.** Das Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Herr Eduard Pollak, Direktor der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen im X. Bezirke, Favoritenstraße 96, ist am 27. Dezember 1906 mit Tod abgegangen. Es wird daher das Ersuchen gestellt, wegen der Wahl eines neuen Mitgliedes in den k. k. Bezirksschulrat das Erforderliche zu veranlassen.

Es wird diese Wahl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden.

**34.** Ich erlaube mir den Geschäftsausweis des Wiener Gemeinderates und Stadtrates zur Kenntnis zu bringen.

Geschäftsausweis  
des Wiener Gemeinderates und Stadtrates pro 1906.

Gemeinderat.

|  |            |
|--|------------|
| Öffentliche Sitzungen des Gemeinderates fanden . . . . . | 29         |
| vertrauliche Sitzungen . . . . .                         | 20         |
| statt.   |            |
| Dem Gemeinderate wurden . . . . .                        | 1054 Akten |
| zur Beratung zugewiesen, von welchen                     |            |
| in öffentlicher Sitzung . . . . .                        | 794        |
| in vertraulicher Sitzung . . . . .                       | 260        |
| erledigt wurden.   |            |

Wir sind also in das neue Jahr ohne irgendeinen Rückstand hinübergekommen. (Beifall.)

|  |     |
|--|-----|
| Interpellations-Beantwortungen und sonstige Mitteilungen seitens des Vorsitzenden fanden . . . . . | 553 |
| statt.   |     |
| Interpellationen wurden . . . . .  | 206 |
| gestellt und . . . . .   | 89  |
| Anträge eingebracht.   |     |

Stadtrat.

|   |              |
|---|--------------|
| Im Einreichungsprotokolle des Präsidial-Bureaus der Stadt Wien sind im Jahre 1905 . . . . . | 17.640 Akten |
| eingelangt, von welchen . . . . .   | 17.125 "     |
| der Erledigung zugeführt wurden.  |              |

|   |     |
|---|-----|
| Sitzungen des Stadtrates wurden . . . . . | 134 |
| abgehalten.                               |     |

|   |      |
|---|------|
| Ausschuß- und Komitee-Sitzungen, Lokal-Kommissionen und sonstige Verhandlungen, bei welchen Mitglieder des Gemeinderates und Stadtrates intervenieren, fanden . . . . . | 1048 |
| statt.  |      |

|   |                  |
|---|------------------|
| Im Präsidium sind an Spenden . . . . .  | 1,011.330 K 11 h |
|   | 2500 Jcs.        |
| und . . . . .   | 2000 Mark        |
| eingelaufen, welche den betreffenden Stiftungen und humanitären Zwecken zugeführt wurden. |                  |

Wie in den vergangenen Jahren, so wurden auch im Jahre 1906 zahlreiche wertvolle Objekte für die städtischen Sammlungen, für die Kirche des Versorgungsheimes in Lainz u. gespendet.

Auch namhafte Spenden an Lebensmitteln, Stoffen, Kohle und Holz und dergleichen sind im Berichtsjahre an Arme, sowie an Pflinglinge der Versorgungshäuser zugekommen.

**35.** Am 17. Jänner d. J. findet in der Volkshalle des Neuen Rathauses ein Vortrag über Gartenstädte und den Wert der Errichtung eines Wald- und Wiesengürtels statt. Der allgemeine österreichische Naturheilverein in Wien bittet mich, dies zur Kenntnis des Gemeinderates zu bringen. Ich komme diesem Wunsche nach.

**36.** Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien schreibt an den Magistrat. Ich werde mir erlauben, den ganzen Inhalt dadurch zur Kenntnis zu bringen, daß ich dieses Schreiben dem stenographischen Protokolle beischließe. Sind die Herren damit einverstanden? (Zustimmung.)

Die Zuschrift lautet:

„In der Sitzung des Zentral-Ausschusses des Landesverbandes für Fremdenverkehr am 16. Dezember erstattete der Obmann



des Presb.-Aussschusses Herr Dr. Mündl einen Bericht, in dem unter anderem folgende Stelle enthalten war: „Bei diesem Anlasse möchte ich noch mit einigen Worten der besonderen Gastfreundschaft gedenken, die unsere Gemeinde Wien den fremden Besuchern der Residenzstadt bei Kongressen und sonstigen Festversammlungen zuteil werden läßt. Ich erinnere diesfalls aus meiner persönlichen Erfahrung jüngster Zeit an den internationalen Presb.-kongress, an die heurige Studienfahrt der englischen Journalisten, die über Einladung des Eisenbahnministeriums eine Reise durch Osterreich unternahmen, und an die vor einigen Monaten in Wien abgehaltene Generalversammlung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen. In allen drei Fällen waren die fremden Besucher auch Gäste der Stadt Wien, und ich kann auf Grund mehrerer nachträglicher Gespräche mit Teilnehmern dieser Kongresse und Versammlungen behaupten, daß die Festabende im Wiener Rathause auf die fremden Gäste einen tiefen, überaus günstigen Eindruck ausgeübt haben. Diese Herren und Frauen, die, aus der Fremde kommend, die Gastfreundschaft der Stadt Wien genossen haben, sind gewiß als dankbare Verkünder des Lobes unserer Stadt in ihre Heimat zurückgekehrt.“

Insbepondere haben die englischen Journalisten und Schriftsteller ihren Dank in Dutzenden von Zeitungsartikeln ausgesprochen, deren stellenweise überschwenglichen Ton man Angehörigen einer sonst als kalt und nüchtern geltenden Nation nicht zugemutet hätte.

Fast noch größeren Wert aber als den Reisebeschreibungen, die in Zeitungen veröffentlicht werden, muß der persönlichen Propaganda beigemessen werden. Darum halte ich es auch für die Fremdenverkehrsinteressen von großem Vorteile, wenn bei geeigneten Anlässen durch besondere Veranstaltungen dafür gesorgt wird, daß die fremden Gäste mit einem möglichst günstigen Gesamteindruck von unserer Stadt in ihr Vaterland zurückkehren.

Da der internationale Fremdenverkehr für jedes Land, in das er sich in breiter Fülle ergießt, eine wahre Goldquelle bedeutet, glaube ich, daß die Auslagen, die die Gastfreundschaft dem Wiener Magistrate bereitet, für Wien und Osterreich nützlich und fruchtbringend verwendet sind.

Ich sage dies nicht ohne besondere Absicht. Die Gastfreundschaft des Wiener Magistrates findet ja in Wien selbst eine geteilte Beurteilung. Deshalb meine ich, daß der Landesverband für Fremdenverkehr geradezu berufen ist, laut und vernehmlich darauf hinzuweisen, daß diesen vielbesprochenen Empfängen im Wiener Rathause — ganz abgesehen davon, daß sie wohl eine Ehrensache der Reichshaupt- und Residenzstadt bilden — auch ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Wert vom Standpunkte der Fremdenverkehrsinteressen innewohnt.“

Diese Worte des Berichtes fanden im Zentral-Aussschusse des Landesverbandes lebhaften Anklang. Über Antrag des Zentral-Aussschussmitgliedes Gem.-Rates Seiler wurde einstimmig beschlossen, diesen Abschnitt des Protokolles dem Magistrate der Reichshaupt und Residenzstadt Wien vollinhaltlich zur Kenntnis zu bringen.

Wir entsprechen hiermit dem Beschlusse des Zentral-Aussschusses und zeichnen hochachtungsvoll . . .“

37. Der Magistrate berichtet mir (liest):

„In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 20. Dezember 1906 hat ein Mitglied des Gemeinderates gegen die Unterbringung magistratischer Pflegekinder in dem Kloster „vom

guten Hirten“, V., Siebenbrunnengasse 78, die heftigsten Angriffe erhoben. Diese Angriffe hat die „Sonn- und Montags-Zeitung“ in der Nummer 52 vom 24. Dezember benützt, um unter der Spitzmarke „Charitas mit der Zwangsjacke“ die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Armenkinderpflege einer höchst abfälligen Kritik zu unterziehen.“

Demgegenüber fühlt sich der gefertigte Magistratsreferent — es ist dies Magistratsrat Dr. Weiser — „verpflichtet, folgende Tatsachen festzustellen (Hört!):

Weder die im Gemeinderate erhobenen Anwürfe, noch der Artikel der „Sonn- und Montags-Zeitung“ beschäftigen sich mit der derzeitigen Fürsorge der genannten Kongregation für die vom Magistrate ihrer Pflege anvertrauten Mädchen; in beiden Fällen hat man es vielmehr für passend erachtet, sich auf die Wiederholung sattfam bekannter, an dieser Stelle keiner Erörterung bedürftigen Vorgänge zu beschränken, welche seinerzeit die Kongregation veranlaßten, den mit der Landesverwaltung abgeschlossenen Vertrag wegen Unterbringung weiblicher Korrigenden zu kündigen.

Seit August des Jahres 1904, in welchem Zeitpunkte der Gefertigte über ein an den Magistrate gerichtetes Ansuchen der Kongregation, ohne irgendeine Weisung seiner Vorgesetzten, jedoch nach vorhergegangener Prüfung der Anstaltslokalitäten durch das Stadtphysikat und Stadtbauamt eine Vereinbarung wegen Unterbringung magistratischer Pfleglinge in dem Kloster „vom guten Hirten“ getroffen hat, befinden sich diese Kinder dortselbst. Die Anzahl derselben ist von 20 auf den heutigen Stand von 130 gestiegen.

Die Kinder genießen um das übliche Kostgeld von monatlich 16 K eine Verpflegung und Betreuung, welche nach jeder Richtung als musterergütlich bezeichnet werden muß (Hört!) und sich der Pflege in den städtischen Waisenhäusern als ebenbürtig anreicht. (Hört!)

Die Schwestern behandeln die Kinder in der liebevollsten Weise . . . (Gem.-Rat Skaret: Das ist doch merkwürdig!) mit gewissenhaftester Befolgung aller vom Magistrate getroffenen Anordnungen und unter der unausgesetzten Kontrolle des Magistrates und des mit den hausärztlichen Agenden besonders betrauten städtischen Arztes. Die Leitungen der Schulen, welche von den Kindern besucht werden, sind voll des Lobes über das Aussehen und die Haltung der letzteren. In den zwei Jahren des Bestandes dieser Vereinbarung ist dem Gefertigten weder in der Öffentlichkeit, noch von privater Seite irgendeine Beschwerde über die Pflege der Kinder bekannt geworden. (Hört!) Er muß daher eine Kritik, welche sich nur in Mutmaßungen gefällt, nicht aber Tatsachen bringt, als eine ungerechtfertigte — eine wahrhaft opferwillige, im vollsten Sinne des Wortes charitative Pflege verlassener Kinder rücksichtslos diskreditierende — auf das Entschiedenste zurückweisen. (Bravo! — Lebhaftes Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten. — Rufe: Ruhig!)

Es ist bezeichnend, daß das gleiche Subventionsansuchen der „Frauen vom guten Hirten“ in den Jahren 1904 und 1905 vor den Augen der Opposition anstandslos im Gemeinderate erledigt wurde.“

**Gem.-Rat Winarsky:** Ich bitte, Herr Bürgermeister, so etwas zurückzuweisen! (Unruhe.)

**Bürgermeister** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte, Herr Gem.-Rat Winarsky, mich nicht zu unterbrechen!



**Gem.-Rat Neumann:** Erlauben Sie mir, das ist doch eine Taktlosigkeit! (Widerspruch und Rufe: Bravo, Dr. Weiser!)

**Bürgermeister:** Hören Sie doch lieber zu und schimpfen Sie nicht!

**Gem.-Rat Winarsky:** So etwas lassen wir uns nicht gefallen! (Unruhe und Zwischenrufe.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um volle Ruhe!

**Gem.-Rat Neumann:** Warum verlesen Sie solche Dinge?!

**Bürgermeister:** Weil es meine Pflicht ist, ungerechtfertigt angegriffene Frauen Ihnen gegenüber zu verteidigen. (Lebhafte Beifall.)

**Gem.-Rat Winarsky:** Das Recht hat der Magistrat nicht. Der Gemeinderat steht über dem Magistrat. Der Bürgermeister hätte so etwas zurückweisen sollen! (Neuerliche Unruhe und Zwischenrufe.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Winarsky, ich rufe Sie zum erstenmale zur Ordnung.

**Gem.-Rat Skaret:** Das lassen wir uns nicht gefallen!

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Skaret, ich rufe Sie zur Ordnung, Sie sind doch sonst nicht ein so riesiger Hitzkopf. (Unruhe.) Ich bitte um Ruhe, jetzt kommt ja etwas sehr Interessantes. (Liest:)

„Es ist vielleicht auch bezeichnend, daß Herr Redakteur Max Winter, der den seinerzeitigen Angriffen auf die Kongregation bekanntlich nicht ganz ferne stand, wenige Tage vor der diesjährigen Verhandlung der Subvention im Gemeinderate dem Gefertigten gegenüber erklärte, „die Verhältnisse in der Siebenbrunnengasse scheinen ihm heute ganz andere zu sein als früher.“

Ich richte an den Herrn Bürgermeister die Bitte, diese Darstellung im Interesse der Wahrheit dem Gemeinderate in öffentlicher Sitzung zur Kenntnis bringen zu wollen.“ (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Meine sehr geehrten Herren! Ich lade auch die Opposition, insbesondere die sozialdemokratische Opposition ein, sich selbst von dem Zustande der Kinder und von der Art und Weise, wie die Kinderpflege in diesem Kloster gehandhabt wird, zu überzeugen. Sie werden ja hineingelassen; ist der Redakteur Winter hineingelassen worden, so kann auch Ihnen der Zutritt nicht verwehrt werden, und sollte er Ihnen verwehrt werden, so werde ich es Ihnen persönlich ermöglichen, daß Sie sich dort überzeugen können. Mehr kann ich nicht tun. Wenn aber hier solche Worte gefallen sind, wenn Herr Gem.-Rat Neumann gesagt hat, daß ich da eine Taktlosigkeit begehe, so muß ich schon sagen, daß das ein Vorgehen mir gegenüber ist, welches ganz ungerechtfertigt ist (Lebhafte Zustimmung), denn auch die Opposition muß anerkennen, daß ein Bürgermeister, welcher alle diese Anwürfe so genau nimmt, Erhebungen darüber pflegen läßt und alles dem Gemeinderate bekanntgibt, daß ein solcher Bürgermeister in einer derartigen Weise nicht behandelt werden soll und darf. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Ich bitte also, lesen Sie nochmals den Magistratsbericht durch und dann werden Sie finden, daß er keineswegs in irgendwelcher Weise eine Beleidigung gegen Sie enthält.

**38.** Ich komme nun zur Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Ryll, betreffend die Ferdinandsbrücke.

Der Herr Magistratsrat Dr. Weiß berichtet (liest):

„Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 23. November 1906, zur Z. 15151, beschlossen:

„1. Von den beiden neuen Konkurrenzobjekten für den Neubau der Ferdinandsbrücke wird — vorläufig im Prinzip — jenes der Unternehmung Marinelli & Faccanoni gewählt.

2. Aus dieser Wahl ist noch kein Anspruch der Unternehmung auf tatsächliche Ausführung des Projektes abzuleiten. Ein definitiver Zuschlag der Ausführung des Baues wird vielmehr erst in dem Zeitpunkte erfolgen können, wenn der Gemeindeverwaltung die Ergebnisse der neuerlichen wasserrechtlichen Verhandlung und des bahnbehördlichen Verfahrens vorliegen. Die Gemeinde behält sich je nach diesen Ergebnissen ihre weiteren Entschlüsse in dieser Angelegenheit vor.“

Die Firma Marinelli & Faccanoni hat ausdrücklich zu Protokoll erklärt, daß sie aus dieser prinzipiellen Wahl keinerlei Anspruch auf Übertragung der Ausführung oder auf eine Entschädigung für das Projekt ableiten wird, und zwar auch für den Fall nicht, daß dieses Projekt ohneweiters die Genehmigung der Behörden findet.

Es ist demnach die Übertragung der Ausführung noch nicht erfolgt und die Gemeinde diesbezüglich in keiner Weise gebunden.

Was den dritten Punkt der Interpellation betrifft, wird berichtet:

Das Stadtbauamt hat seinerzeit für die untersten vier Wienflußbrücken Bogenkonstruktionen nach Art der in dem beiliegenden Plane unter B schematisch dargestellten vorgeschlagen. Der Plan gibt unter A eine schematische Darstellung der von der Firma Marinelli & Faccanoni für die Ferdinandsbrücke vorgeschlagenen Konstruktion. Das Profil A zeigt den Bogen nur zum Teile als Gitterwerk, die vertikalen Ständer aber massiv, während nach B Bogen und Ständer fast ausschließlich aus Gitterwerk hergestellt worden wären. Nach A ruhen die Ständer schräg, nach B vertikal auf dem Fundamente. Nach A sind die Ständer oben durch ein Band aneinander gehalten, was nach B nicht der Fall ist.

Ein Vergleich beider Profile zeigt also, daß ihre Ähnlichkeit nur eine äußerliche ist, ihre technische Konstruktion aber sich wesentlich unterscheidet; eine Parallele zwischen beiden Konstruktionen dürfte schon mit Rücksicht auf die verschiedenen, durch die Breite des Wienflusses einerseits und des Donaufanales andererseits bedingten Spannweiten ausgeschlossen sein.

Die seinerzeit über das Projekt der Wienflußbrücken abgehaltene Expertise hat anerkannt, daß das vom Stadtbauamt vorgeschlagene Trägersystem den bei seiner Wahl maßgebend gewesenen finanziellen und ästhetischen Absichten unter Umständen zu entsprechen vermöge, und daß seine Anwendung insbesondere dort am Platze sein könne, wo andere einfachere Konstruktionen nicht mehr vorteilhaft erscheinen. Für die in Rede stehenden Wienflußbrücken aber erachteten die Experten das System weder als notwendig, noch als zweckmäßig, und empfahlen die Anwendung von Balkenträgern.

Auf Grund dieses Gutachtens genehmigte der Stadtrat auch die Ausführung dieses letzteren Trägersystems.“

Seit der Zeit sind Neuerungen eingetreten. Es ist ein Gutachten des Eisenbahnministeriums herabgelangt und dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht worden. Der Stadtrat hat nun beschlossen, auch das zweite Projekt dem Eisenbahnministerium zur Begutachtung vorzulegen. Es wird also auch in dieser Hinsicht volle Klarheit geschaffen werden, welches Projekt besser ist, das von Marinelli & Faccanoni oder von Kurz, Biro &



Wagner. Am liebsten wäre es mir — ich wiederhole es nochmals — wenn von einer alten österreichischen Firma ein Projekt vorgelegt werden möchte, welches auch von einer österreichischen Firma zur Ausführung gelangt. (Lebhafter Beifall.)

Ich bitte nun, die eingelangten Interpellationen zu verlesen.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg** (liest):

**39. Interpellation des Gem.-Rates Dr. v. Baechle:**

Vor mehr als Jahresfrist ist der Beschluß g. faßt worden, an der städtischen Schule für Knaben I., Johanns-gasse 4 a, eine Gedenktafel zur Erinnerung daran anbringen zu lassen, daß sich an dieser Stelle zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia die Normal-Hauptschule (Lehrerbildungsanstalt) befunden hat. Da dieser Beschluß bis zum heutigen Tage keine Ausführung gefunden hat, stellt der ergebene Befragte die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, Anordnung zu treffen, daß diese Gedenktafel angebracht werde?

**Bürgermeister:** Der Magistrat hat mir eine außerordentlich lange Beantwortung dieser Interpellation vorgelegt.

Der kurze und, wie ich glaube, wichtigste Sinn dieser Beantwortung gipfelt darin, daß man noch nicht genau weiß, in welcher Abteilung der Realität diese verschiedenen Schulen gewesen sind.

Ich werde den Auftrag geben, daß in der Schule ein Plan des alten St. Anna-Gebäudes angebracht wird, mit Bezug auf welchen Plan die Tatsache konstatiert wird, daß dort einmal die Normal-Hauptschule, die Unterrealschule u. s. w. untergebracht waren.

Ich glaube, das ist die richtige Lösung. Jetzt zerbrechen sich, ich weiß nicht, wieviel Leute den Kopf darüber, wie sie aus dieser Geschichte herauskommen. Das einfachste ist wohl, daß wir es so machen, daß es ein jeder Mensch versteht und daß man nicht abzählt, auf welchem Quadratmeter diese oder jene Schule gestanden ist, sondern daß man sich damit begnügt, festzustellen, daß die alte Schule überhaupt einmal dort gestanden ist.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg** (liest):

**40. Interpellation des Gem.-Rates Hallmann:**

Laut Berichtes der Tagesblätter war der Rinderauftrieb auf dem Markte vom 7. Jänner 1907 ein so bedeutender, daß Preisrückgänge bis zu 6 K per 100 kg Lebendgewicht eingetreten sind.

Ich erlaube mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ob die Marktorgane einen dementsprechenden Rückgang der Detailfleischpreise konstatiert haben?

**Bürgermeister:** Da liegt eine Interpellations-Beantwortung vor, die ich nur zum Teile verlesen werde, denn ich will nicht Öl ins Feuer gießen; es genügt die Konstatierung der Tatsache, die jetzt allgemein bekannt ist (liest):

„Die amtlichen Berichte über den Verkehr auf dem Wiener Zentral-Viehmarkte in den letztvergangenen Wochen weisen wiederholt Preisrückgänge auf.

So stellten sich die in der ersten Dezemberwoche 1906 erzielten Preise gegenüber jenen der Vorwoche um 2 bis 6 K per Meterzentner Lebendgewicht billiger, in der letzten Jahreswoche war ein neuerlicher Fall um 1 bis 2 K für mittlere und mindere Sorten zu verzeichnen und der Schlachtviehmarkt vom 7. d. M. brachte infolge einer Auftriebsvermehrung um 1091 Stück Rinder einen Preisrückgang um weitere 2 bis 6 K.

Im Durchschnitte ergeben sich für den Stand vom 7. d. M. gegenüber der letzten Novemberwoche vorigen Jahres Preisverringerungen um 5 K für Primäware (96 K zu 91 K), um 6.5 K für Sekundäware (83.5 K zu 79 K) und um 7 K für Tertiäware (75 K zu 68 K) für 100 kg Lebendgewicht.

Ebenso haben die Engros-Rindfleischpreise auf dem Fleischmarkte in der Großmarkthalle in dieser Zeit eine Abschwächung von 12 bis 16 h per Kilogramm erfahren.

Trotz dieser günstigen Marktlage haben die bei Preissteigerungen so agilen Wiener Fleischhauer auf ihre Beweglichkeit vollständig vergessen, wie sie es übrigens stets und auch dann zu halten pflegen, wenn die Anlässe zur Verringerung der Detailpreise für jedermanns Auge sichtbar sind.“

Es haben also die Fleischhauer nicht einen Heller nachgelassen.

Das ist deshalb wichtig, weil die geehrten Herren — wenigstens ein Teil derselben — wenn eine Preissteigerung eintritt, sofort mit den Preisen hinaufgehen, es aber unterlassen, wenn eine Preisverminderung stattfindet, auch mit den Preisen herabzugehen. Es wird das im Magistratsberichte sehr scharf charakterisiert.

Ich habe aber nur das zur Kenntnis gebracht, um auf die Herren einzuwirken, daß sie doch vielleicht mit den Preisen herabgehen. Dort, wo ich einen Einfluß habe, werde ich denselben anbieten, um eine Preisherabsetzung zu erzielen.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg** (liest):

**41. Interpellation des Gem.-Rates Alebinder:**

Zu den vielen Spezialitäten, an welchen unser Vaterland so reich ist und welche ihm außerhalb der schwarzgelben Pfähle ein besonderes, förmlich traditionelles Renomme verschafft haben, ist eine neue hinzugekommen. Ein Handelsminister, der ausnahmsweise einmal den kommerziellen Kreisen entgegenkam, sich mit einer Maßregel einführt, durch welche das ganze Verkehrsleben von Handel und Gewerbe gedrosselt und schwer beeinträchtigt wird, ist doch gen. eine Märität, wie sie sonst in der ganzen Welt nicht vorkommt.

Durch die Erhöhung des Totalportos und der Telephongebühren, welche trotz aller Abmahnungen und Proteste aller wirtschaftlichen Körperschaften ins Werk gesetzt wird, erscheint die Bevölkerung der Stadt Wien und voran die Geschäftswelt schwer betroffen. Die Empörung über die jüngst erlassene diesbezügliche Verordnung, welche sich als ein Alt fiskalischer Rücksichtslosigkeit ohne Gleichen und als ein Übergriff der staatlichen Monopolwirtschaft darstellt, ist umso größer, als die, eine totale Rücksichtslosigkeit in der Auffassung der modernen Wirtschaftsverhältnisse befundende Maßregel von einer Stelle ausgeht, welche den Schutz und die Förderung aller ökonomischen Verkehrsmittel als ihre vornehmste Aufgabe ansehen sollte.

Die Anschauung und Überzeugung ist eine allgemeine, daß hier eine Remedur geschaffen werden muß und mit platonischen Kundgebungen selbst der schärfsten Art eine Abhilfe nicht erzielt wird.

Mit Rücksicht darauf, daß die fiskalische Maßregel des Postarsars in erster Linie einen Schlag gegen die Interessen der Stadt Wien bedeutet und es nicht angeht, daß die Bevölkerung im Wege von einfachen Ministerial-Verordnungen, deren Legalität eine mehr als zweifelhafte ist, willkürlichen Befehlungen unterworfen wird, erlaube ich mir, die ergebene Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, im Einvernehmen mit den Abgeordneten der Stadt Wien zu veranlassen und dafür einzutreten, daß mittels eines im Abgeordnetenhaus einzubringenden Dringlichkeits-Antrages oder gelegentlich der Beratung über das neue Beamtenehaltsgesetz durch eine Resolution die Regierung aufgefordert wird, die Verordnung über die Erhöhung der Post- und Telephongebühren zurückzuziehen und die Verbesserung der Lage der Postbediensteten im allgemeinen Rahmen des Staatsbudgets durchzuführen?

(Auf: Hoffentlich wird er nirgends mehr gewählt!)

**Bürgermeister:** Es ist noch eine Interpellation eingebracht worden, welche sich auf den nämlichen Gegenstand bezieht.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg** (liest):

**42. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:**

Als der Gemeinderat bei Abgabe seines Gutachtens über die angestrebte Erhöhung der Post- und Telephongebühren der Regierung den Dank dafür ansprach, daß dem Gemeinderate Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben wurde, erhob ich Einspruch gegen dieses Dankesvotum, weil zu befürchten sei, daß die Regierung die Gemeinde zwar anhören, aber schließlich doch tun werde, was ihr beliebt.



In der Tat hat die Regierung in der neu erschienenen Verordnung ihre ursprünglichen Pläne unter vollständiger Mißachtung aller gegenseitigen Gutachten in allen wesentlichen Punkten verwirklicht.

Von hervorragenden Juristen werden auch Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Verordnung erhoben.

Unter allen Umständen bildet diese aber eine einseitige, antisoziale und völkerverwidelnde Belastung des großstädtischen Verkehrs und es ist Pflicht der Gemeindevertretung, der in allen Kreisen der Wiener Bevölkerung herrschenden Entrüstung kräftigen Ausdruck zu geben.

Ich stelle demnach die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate Gelegenheit zu geben, über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren die schärfste Mißbilligung auszusprechen und die Wiener Abgeordneten aufzufordern, mit allen gesetzlichen Mitteln auf eine Aufhebung der diesbezüglichen Verordnung hinzuwirken?

**Bürgermeister:** Meine sehr geehrten Herren! Die Angelegenheit, die in den beiden Interpellationen berührt wird, ist eine außerordentlich peinliche. Es ist gewiß, daß die Verfügungen des Handelsministers speziell die großen Städte, insbesondere aber die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien außerordentlich belasten werden.

Ich kann nur auf das Tiefste bedauern, daß der Herr Handelsminister zu einer solchen Maßregel seine Zuflucht genommen hat und daß er dieselbe damit begründet, daß für die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Diener eine solche Erhöhung der Gebühren notwendig ist.

Ich glaube, es hätte sich vielleicht auch auf einem anderen Wege die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Diener durchführen lassen, ohne daß die Bevölkerung, und speziell die Bevölkerung von Wien in so unerhörter Weise belastet wird. (Zustimmung und Beifall.)

Die gesamte Bevölkerung ist einstimmig in der Beurteilung eines solchen Vorgehens eines k. k. Handelsministers. (Zustimmung.) Dabei dürfen Sie nicht übersehen, daß man in Österreich speziell im Telephonwesen außerordentlich zurück ist. (Rufe: Sehr richtig!) In der Schweiz ist in den kleinsten Nestern eine Telephonstation. Ich könnte fast sagen, beinahe in jeder Bauernstube ist dort eine Telephonstation. Bei uns aber sucht man die Errichtung neuer Telephonstationen so viel als möglich dadurch hintanzuhalten, daß man ganz unerhörte Summen dafür begehrt. Ich hoffe, daß endlich einmal oben die Erkenntnis platzgreift, daß die Erhöhung der Einnahmen nur dadurch erzielt wird, daß man es der Bevölkerung ermöglicht, in großem Maßstabe von solchen Erfindungen und neuen Erfindungen und Einrichtungen Gebrauch zu machen.

Ich habe die Überzeugung, daß die Erhöhung des Postportos nicht jene Summe einbringen wird, die sich die Herren erhoffen. Es werden viel weniger Briefe aufgegeben werden u. s. w. mit einem Worte, es wird der Handelsminister die Wahrheit der Tatsache erfahren: je größer das Porto für den einzelnen, desto geringer der Verkehr; je geringer das Porto für den einzelnen, desto größer der Verkehr.

Die Einnahmen aus dem Postwesen sind nicht dadurch gestiegen, daß das Porto immer mehr erhöht wurde, sondern dadurch, daß man das Porto immer mehr verringert hat. Ich denke, daß die Bevölkerung auch dem Herrn Handelsminister Dr. Forscht, der eigentlich die Geschichte wissen soll, weil er ein akademisch gebildeter Mann und sogar ein Handelskammersekretär gewesen ist, beibringen wird, daß seine Rechnung eine vollständig verfehlte ist. Ich werde den Wunsch, den einer der Herren ausgesprochen, berücksichtigen und trachten, daß die Angelegenheit auch noch im Parlament zur Sprache gebracht wird,

um vielleicht auf diesem Wege eine Korrektur herbeizuführen. (Beifall und Händeklatschen.)

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloisberg (liest):**

**43. Interpellation des Gem.-Rates Wippel:**

Die Zustände am Markte des X. Bezirkes (Eugenplatz) sind nunmehr unheimlich geworden. Täglich, insbesondere aber an Sonn- und Feiertagen, verstellen alle Zugänge zum Markte, ferner die Gehwege der Nebengassen eine Unzahl stovalischer Hausierer männlichen und weiblichen Geschlechtes, welche mit Obst, Zitronen, Zwiebeln, Gemüse u. dgl., und zwar zumeist unbefugt haufieren.

Zu wiederholtenmalen wurden bei den Nachtspektionen in den Massenquartieren diese Art von Hausierern auf ihren Waren schlafend und unter Umständen angetroffen, die es bedauerlich erscheinen lassen, daß in solcher Weise aufbewahrte Lebensmittel dem Konsum zugeführt werden dürfen. Die dadurch gezeitigten sanitären Uebelstände, ferner die totale Verunreinigung der Straßen, welche von diesen Leuten, denen jede Kultur fremd ist, verursacht werden, sowie die augenscheinliche Schädigung der hohe Steuern tragenden schaffenden Geschäftskreise, haben die Bezirksvertretung bereits vor Jahresfrist veranlaßt, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel gegen diese Schädlinge in Anwendung zu bringen. Leider erfolglos.

Wenn die Marktamtsorgane auf sie zukommen — oder wenn die Sicherheitswache einschreiten will, flüchten sie mit ihren Waren oft bis in die Stockwerke der umliegenden Häuser. Selbst zu den drastischen Mitteln, daß der Marktwächter sie mit dem Stocke davon jagte, wurde gegriffen, doch kaum ist er außer Schweite, stehen sie schon wieder auf ihrem früheren Platz. Das anmutige Spiel wiederholt sich aufs Neue.

Ich erlaube mir daher die Anfrage:

1. Wurden diese krassen Mißstände dem Herrn Bürgermeister bereits zur Kenntnis gebracht?
2. Was wird geschehen, um hier einmal gründlich Abhilfe zu schaffen?

**Bürgermeister:** Der Herr Magistratsrat Dr. Rauscher erstattet mir in dieser Beziehung folgenden Bericht (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Die Magistrats-Abteilung XVII hat bereits aus Anlaß einer ähnlichen Interpellation in einem für die Gemeinderats-Sitzung vom 5. Dezember 1906 erstatteten Berichte darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Unzulänglichkeit der auf den unbefugten Hausierhandel gesetzten Strafen bisnun alle Versuche, demselben wirksam zu steuern, erfolglos verließen, indem die über den unbefugten Hausierer verhängten Strafen ihn nicht so empfindlich treffen, um ihn von der Begehung neuerlicher Übertretungen abzuhalten; in diesem Berichte hat der Magistrat weiters darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Erlassung des von der Gemeinde Wien bereits wiederholt geforderten Hausierverbotes für Wien dem Uebelstande des unbefugten Hausierwesens wirksam abhelfen könne.

In einem am 1. August 1905 erstatteten Berichte an die k. k. Statthalterei hat der Magistrat neuerlich die Uebelstände, die der Hausierhandel speziell mit Lebensmitteln im Gefolge hat, der Regierung vor Augen geführt und die Erlassung des genannten Hausierverbotes für Wien verlangt; dasselbe geschah mit einem am 10. Juli 1906 gefaßten Beschlusse des Gemeinderates, betreffend die Erlassung eines Verbotes des Wanderhandels mit Artikeln des täglichen Verbrauches im Sinne der Gewerbenovelle vom 25. Februar 1902, N.-G.-Bl. Nr. 49.

Der Magistrat wird die vorliegende Interpellation zum Anlasse nehmen, an die k. k. Polizei-Direktion in Wien neuerlich mit dem Ersuchen heranzutreten, dem unbefugten Hausierhandel durch die Organe der k. k. Sicherheitswache entgegenzutreten, sowie auch die Organe des städtischen Marktamtes, welche die Aufsicht über den Marktverkehr führen, entsprechend unterweisen.

Der Magistrat glaubt jedoch nicht fehlzugehen, wenn er bemerkt, daß zur wenigstens teilweisen Eindämmung des unbefugten Hausierhandels auf dem genannten Markte eine Vermehrung



der dem Markte zugewiesenen Organe der k. k. Sicherheitswache erforderlich sein dürfte.“

Vielleicht wird des Hausiergesetzes doch noch fertiggestellt und dadurch diesen Klagen auch endlich einmal ein Ende gemacht werden.

Ich bitte fortzufahren.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**44. Anfrage des Gem.-Rates Bisler:**

Bei der Freigabe einzelner Schultage gehen die Ortschulräte oft nach sehr verschiedenen Gesichtspunkten vor, so daß die Kinder einer Schule frei haben, während in der Nachbarschule Unterricht ist, bloß deshalb, weil sie in einem anderen Bezirke liegt.

Hierdurch werden unrichtige Anschauungen über die Einheitlichkeit unserer Schulverwaltung in die Kreise der Bevölkerung gebracht, die dann häufig noch durch parteiliche Zeitungsnachrichten eine weitere Verwirrung erfahren.

Eine Zusammenstellung solcher außerordentlicher Ferienstage nebst den Anlässen, die dazu führten, würde das Besondere näher begründen.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

1. Ist der Herr Bürgermeister als Vorsitzender des k. k. Bezirksschulrates geneigt, den Auftrag zu geben, daß dort, wo gleiche Anlässe zur Freigabe einzelner Schultage durch die Ortschulräte vorliegen, auch tatsächlich einheitlich vorgegangen werde? (Vornahme größerer Reinigungen im Schulhause während des Schuljahres. Besondere Anlässe oder Ereignisse, die nicht lediglich an die Interessen eines Bezirkes gebunden sind etc.)

2. Wäre der Herr Bürgermeister nicht bereit, im Wege des k. k. Bezirksschulrates zu veranlassen, daß der Nachmittagsunterricht am Silvestertage grundsätzlich entweder eine entsprechende Kürzung erfahre, oder ganz zu entfallen habe, damit auch der christlichen Schuljugend des II. Bezirkes die Möglichkeit geboten werde, ihren religiösen Verpflichtungen für diesen Tag so nachzukommen, wie es dank einer entsprechenden und ganz selbstverständlichen Vorkehrung der religiösen Erziehung der Jugend in den anderen Bezirken von jeher möglich gewesen ist?

**Bürgermeister:** Die Angelegenheit, auf welche sich diese Interpellation bezieht, fällt nicht in die Kompetenz des Wiener Gemeinderates. Es ist mir daher auch nicht möglich, dieselbe hier zu beantworten. Ich werde diese Interpellation dem Wiener Bezirksschulrate vorlegen lassen (Auf: Sehr notwendig!), um eventuell von demselben entsprechende Anträge zu erwirken.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**45. Interpellation des Gem.-Rates Skaret:**

Die über die Felberstraße im XIV. und XV. Bezirke gegen die Stadt zu verkehrenden Straßenbahnwagen führen in der Zeit von 6 bis 8 Uhr früh, wo der Verkehr am dichtesten ist, keine Beiwagen, während tagsüber, wo der Verkehr weniger dicht ist, Beiwagen geführt werden.

Durch diese ganz und gar unzweckmäßige Art der Beistellung von Beiwagen auf genannter Linie kommt es, daß eine ganze Reihe von Arbeitern und Geschäftsleuten nach langem Warten bei den Haltestellen in der Felberstraße und nachdem ein Straßenbahnwagen wie der andere mehr besetzt ist den Weg zu ihrem Arbeitsorte sehr häufig mit dem Verluste der Zeit des Wartens bei der Haltestelle zurücklegen müssen.

Da es nicht in den Intentionen des städtischen Straßenbahnbetriebes gelegen sein kann, daß in der Zeit des dichtesten Verkehrs das einzige städtische Verkehrsmittel versagt, weil man es unterläßt, eine genügende Anzahl von Beiwagen beizustellen, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist derselbe bereit, zu veranlassen, daß in diesem Straßenzuge eine den Bedürfnissen entsprechende Anzahl von Beiwagen in der Zeit von 6 bis 8 Uhr früh beigelegt wird?

**Bürgermeister:** Die Felberstraße kommt bei der Zohnstraße mit der Linzerstraße zusammen und befindet sich die Felberstraße dort in einem großen Gefälle.

Die Manipulation mit Beiwagen ist mit Rücksicht auf das Gefälle und das Zusammentreffen der Linien Felberstraße—Linzerstraße—Hütteldorf betriebstechnisch äußerst schwierig. Des-

halb wurde der Verkehr auf dieser Linie nur mit Motorwagen betrieben und hat auch bis jetzt genügt.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird die notwendigen Erhebungen pflegen und eventuell den Verkehr der Motorwagen auf der genannten Linie verdichten.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**46. Interpellation des Gem.-Rates Dinarsky:**

In der Sitzung des niederösterreichischen Landtages vom 3. Jänner 1907 stellten die Abgeordneten Dr. Weiskirchner und Genossen einen Antrag auf Abänderung der Wiener Bauordnung, nach welchem der § 82 künftigt zu lauten habe:

„Dem Gemeinderate bleibt es vorbehalten, diejenigen Gebietsteile zu bestimmen, in welchen ausschließlich Wohnhäuser errichtet werden dürfen. Dem Gemeinderate steht ferner das Recht zu, für einzelne abzugrenzende Gebietsteile die Art der Verbauung mit Wohnhäusern in der Weise zu bestimmen, daß Gebäude in geschlossenen Fronten mit Vorgärten oder eingestrichen, mit oder ohne Vorgärten errichtet werden sollen, sowie auch hiebei die Breite der Vorgärten, den zwischen den einzelnen Gebäuden mindest zu belassenden Zwischenraum, die geringste und größte Höhe und die geschlossene Zahl der Häuser festzusetzen. Ob und inwieweit in diesen Gebietsteilen für einzelne Fälle Industriebauten zugelassen werden können, entscheidet der Stadtrat.“

Nun ist seit mehreren Monaten der Entwurf einer neuen Bauordnung für Wien, an der schon seit Jahren gearbeitet wurde, ausgeschickt worden.

Dieser Entwurf stellt, wenn er auch in vieler Hinsicht unzulänglich ist, doch unteufelbar in manchen Punkten einen bedeutenden Fortschritt über die heute geltende Bauordnung hinaus vor und vermehrt die Rechte der Gemeinde gegenüber den einzelnen Bauunternehmern und Hauseigentümern, die ohne Aufwendung eigener Mühe aus der Arbeit der Gesamtbevölkerung und den Investitionen der Gemeinde ungeheuren Nutzen ziehen.

Deshalb wurden auch aus den Kreisen der Interessenten gleich nach dem Bekanntwerden des Entwurfes der neuen Bauordnung heftige Protestkundgebungen laut.

Der oben zitierte Antrag, den der Herr Magistrats-Direktor der Stadt Wien in seiner Eigenschaft als Landtags-Abgeordneter im Landtage eingebracht hat, bekämpft nun die schon seit längerer Zeit in weiten Kreisen bestehende Verleumdung, daß die herrschende christlichsoziale Partei den Protesten aus den Reihen der Spekulanten, Hausbesitzer und Grundeigentümer nachgeben und zum Schaden der Stadt Wien und der Bevölkerung den Entwurf der neuen Bauordnung fallen zu lassen beabsichtigt.

Denn durch den Antrag Weiskirchner sollen zwei Abänderungen erzielt werden, die auch in dem Entwurfe der neuen Bauordnung enthalten sind, und es sind bezeichnenderweise zwei Änderungen, gegen welche die schweifenden Bedenken vom Gesichtspunkte der Stadtentwicklung erhoben werden müssen. Die eine kann zu einem bedeutenden Hindernisse der Aufschließung des Stadtgebietes und damit zu einer Vergrößerung des Spekulantenumwens werden, die zweite unterstellt der Kompetenz des Stadtrates das Recht, über die Ausführung von Industriebauten zu entscheiden und beschränkt dadurch die Kompetenz des Gemeinderates.

Überhaupt stellt sich der ganze Antrag auch als eine Umgehung des Gemeinderates dar, der unzweifelhaft das Recht hat, bei jeder Änderung der Wiener Bauordnung zuerst gehört zu werden und es muß besonders Wunder nehmen, daß gerade der Herr Magistrats-Direktor der Initiator eines derartigen Schrittes ist.

Der Gefertigte stellt daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage:

1. Ist ihm der oben geschilderte Vorgang bekannt?

2. Gedankt er ehestens dem Gemeinderate Gelegenheit zu geben, seine Willensmeinung über den Antrag, den Herr Magistrats-Direktor Weiskirchner im niederösterreichischen Landtage eingebracht hat, zu äußern?

3. Will der Herr Bürgermeister nicht veranlassen, daß der Entwurf der neuen Bauordnung schleunigst dem Stadtrate und Gemeinderate zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt wird?

**Bürgermeister:** Mir ist bekannt, daß der Abgeordnete Dr. Richard Weiskirchner im niederösterreichischen Landtage einen Antrag wegen Abänderung des § 82 der Wiener Bauordnung eingebracht hat, und habe ich keinen Anstand genommen, denselben zu unterschreiben. Dieser Antrag ist jedoch im Landtage nicht zur Erledigung gekommen. Der Entwurf der neuen Bauordnung ist mit Berücksichtigung der von den einzelnen Korporationen eingelangten Gutachten im gemeinderätlichen Ausschusse nunmehr endgültig beraten und wird in den nächsten



Tagen an den Stadtrat und sodann an den Gemeinderat gelangen.

Ich bemerke nur, worin hier eine Beschränkung der Kompetenz des Gemeinderates liegen soll, ist mir geradezu unerfindlich. Es war ja keine Gemeinderats-Sitzung, ich habe auch die Herren gebeten, mir zu gestatten, daß ich diese Zeit ohne Sitzungen des Gemeinderates verstreichen lasse und daß ich eventuell Ihnen gegenüber mich rechtfertigen werde über das, was geschehen ist. Es ist also irgendeine Verletzung der Kompetenz oder irgendeine Einschränkung des Gemeinderates absolut nicht vorhanden.

Meine Herren! die Bauordnung wird Ihnen noch zur Genüge Beschäftigung geben. Wenn es einen gibt, meine Herren, der imstande wäre, alle Gegenstände auszugleichen und eine Bauordnung zu konstruieren, welche von allen mit Freude begrüßt wird, dann werde ich dem Betreffenden eine große Summe zuweisen, ja, ich sage, ich würde ihn in Gold fassen, ihn mit Gold aufwiegen. Ja, meine Herren, schön wird es zugehen, wenn die Bauordnung da sein wird. Gott der Herr beschütze mich bis dorthin und verleihe mir die volle Gesundheit, damit ich die diesfälligen Debatten auszuhalten imstande bin. (Heiterkeit und Beifall.)

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**47. Antrag des Gem.-Rates Branneiß:**

Schon in der ehemaligen Gemeinde Rudolfsheim habe ich den Antrag gestellt wegen Errichtung einer Mittelschule, und im Jahre 1892 im Gemeinderate der Stadt Wien, welcher Antrag bis heute nicht zur Behandlung gelangte; nachdem sich nun die Bevölkerung seit dieser Zeit verdreifacht hat und zur 9000 Einwohner beträgt und jetzt beinahe in jedem Bezirke eine Mittelschule errichtet wird, beantrage ich:

Es sei an die hohe Regierung das Ersuchen zu stellen: Es sei im XIV. Bezirke ein Gymnasium zu errichten.

**Bürgermeister:** Geht an den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**48. Antrag des Gem.-Rates Alfons Wenda und Genossen:**

Die Bezirksvertretung des XI. Bezirkes hat wiederholt an die k. k. Post-Direktion Wien das Ersuchen wegen Errichtung eines neuen Auf- und Abgabepostamtes im unteren Teile der Simmeringer Hauptstraße gestellt.

Das Verlangen nach Errichtung eines Filial-Postamtes für das Bezirksamtsgebiet vom Entplatz bis zum Zentral-Friedhofe ist ein vollständig begründetes, da die Entfernung zu dem bisher nächstgelegenen Hauptpostamt Nr. 79 in der Hauffgasse für die Bewohner des erwähnten unteren Gebietsteiles Simmering bis zu einer halben Stunde beträgt. Nicht nur allein, daß so mancher Geschäftsmann durch das ferngelegene Postamt bei der Aufgabe der Sendungen an Zeit verliert, ist die Zustellung vom Postamt selbst auch durch die große Entfernung derart verzögert, daß dadurch dem Geschäftsverkehre in diesem Bezirksteile Nachteile erwachsen.

Die löbliche k. k. Post-Direktion Wien scheint die Notwendigkeit des Bestandes eines Postamtes für den unteren Teil des Bezirkes eingesehen zu haben, denn sie berichtet an den Magistrat, Abteilung XXII, unter Zahl 33613/II am 2. April 1906, daß die Verlegung des Filial-Postamtes Nr. 80 vom Hause Simmeringer Hauptstraße Nr. 27 in die Simmeringer Hauptstraße zwischen dem Staatsbahn-Viadukte und der Abzweigung der Kaiser-Ebersdorferstraße in Erwägung gezogen werde.

Da das Filial-Postamt Nr. 80 in der Simmeringer Hauptstraße, welches schon vor 20 Jahren zufolge dem Bedürfnisse in diesem Bezirksteile errichtet wurde, heute dortselbst eine Notwendigkeit geworden ist, kann durchaus nicht auf den Umstand hingewiesen werden, daß den postalischen Bedürfnissen der oberen Simmeringer Hauptstraße einerseits durch das Postamt Nr. 43, St. Marx, andererseits durch das in die Hauffgasse 4 verlegte Postamt Nr. 79 Rechnung getragen erscheint, da einerseits die Unzugänglichkeit und Entfernung zum Postamt St. Marx und andererseits die steigende Bevölkerungsziffer im oberen Gebietsteile deutlich für die Belassung des seit 20 Jahren bestehenden Postamtes sprechen.

Über die Absicht der Verlegung dieses Postamtes herrscht in der Bevölkerung schon heute so begründete Aufregung, daß sämtliche Hausbesitzer des oberen Teiles der Hauptstraße beabsichtigen, im Falle der Durchführung dieser

Absicht der k. k. Post-Direktion, die Telephonhänder und Telephonträger, welche an ihren Häusern angebracht sind, zu kündigen.

Die Gekerkigten erlauben sich daher nachstehenden Antrag zu stellen:

Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen, es sei die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Wien zu ersuchen, dem tatsächlich vorhandenen postalischen Bedürfnisse der Bewohner des XI. Bezirkes dahin Rechnung zu tragen, daß 1. ein neues Filial-Postamt zwischen dem Staatsbahn-Viadukte und der Abzweigung der Kaiser-Ebersdorferstraße errichtet werde und 2. daß das seit 20 Jahren in dem oberen Teile der Simmeringer Hauptstraße bestehende und den örtlichen Verhältnissen vollkommen entsprechende Filial-Postamt Nr. 80 an dieser Stelle belassen werde.

**Bürgermeister:** Geht an den Stadtrat.

Meine Herren, schauen Sie, in einem Atemzuge begehren wir die Einführung neuer Postämter und zugleich verlangt man, daß ja die Postgebühren nicht erhöht werden. Man muß doch etwas geheimer vorgehen.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**49. Antrag des Gem.-Rates Herold und Genossen:**

Das Eisenbahnministerium hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, für die Förderung des Fremdenverkehrs einen Beirat zu berufen.

Obgleich zu erwarten ist, daß der Eisenbahnminister in diesem Beirat nicht bloß Vertreter der touristischen Vereinigungen und der Landes- und Ortsverbände für den Fremdenverkehr, sondern auch Vertreter der großen Städte berufen werde, erlaube ich mir dennoch die Aufmerksamkeit des Bürgermeisters und des Gemeinderates darauf zu lenken, daß die Stadt Wien, nicht bloß als Reichszentrum, sondern auch um der großen Opfer willen, die sie bringt, verdienen würde, eine besondere Vertretung in diesem Beirat zu erhalten, wenn ich mich so ausdrücken darf, von Bezirksstimmen.

Was in dem letzten Jahrzehnt zur Verschönerung der Stadt geschehen ist, zum Zwecke, Wien zur schönsten und angenehmsten Stadt des Kontinentes zu machen, darf ich als bekannt voraussetzen.

An landschaftlicher Schönheit und an städtischen Komfort übertrifft Wien alle Großstädte Europas.

Zu dieser Beziehung verdient Wien als Fremdenstadt ersten Ranges bezeichnet zu werden.

Allein ich muß auch darauf verweisen, daß die Stadt bei jeder sich darbietenden Gelegenheit bewiesen hat, daß sie keine Opfer scheut, wenn es gilt, in der Fremde auf die Schönheiten Wiens hinzuweisen und zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen.

Künstlerisch und literarisch wertvolle Publikationen wurden mittelbar und unmittelbar durch die Stadtvertretung gefördert.

Überdies aber hat die Stadt an allen Veranstaltungen teilgenommen, die zur Hebung des Fremdenverkehrs gedient haben.

Ich hebe ganz besonders den rühmlichen Anteil der Stadt an den Ausstellungen in London, Mailand und Bukarest hervor.

Diese Veranstaltungen haben überall das lebhafteste Interesse erweckt und waren besonders geeignet, den Fremden als Einladungen zum Besuche Österreichs zu dienen.

Eine Stadt, die in so großartiger Weise für den Fremdenverkehr tätig ist, verdient es daher gewiß, auch bei der Zusammensetzung des vorgenannten Beirates berücksichtigt zu werden.

Die Unterzeichneten stellen deshalb den Antrag:

Der Gemeinderat ersuche den Herrn Bürgermeister, sich mit dem Herrn Eisenbahnminister ins Einvernehmen zu setzen, daß der Stadt Wien eine besondere Vertretung in den Beirat zur Förderung des Fremdenverkehrs eingeräumt werde.

**Bürgermeister:** Das wird geschehen. — An den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Aloßberg (liest):**

**50. Antrag des Gem.-Rates Anoll und Genossen:**

Daß von Seite des Magistrates bezüglich der Überfuhr Floridsdorf, XXI. Bezirk und Rusdorf, welche jetzt von einer Privatunternehmung besorgt wird und über die Klage gegen die Unternehmung von Seite des Publikums geführt wird, Abhilfe geschaffen, eventuell die Überfuhr in eigene Regie übernommen wird.

**Bürgermeister:** Das geht mir noch ab! (Heiterkeit.) An den Stadtrat.



**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klobberg (liest):**

**51. Antrag des Gem.-Rates Weltengel:**

Bei der Aufstellung der Masten für die elektrische Beleuchtung der Laborstraße wurde an einer Stelle ein Mast ganz knapp neben einem solchen der Oberleitung der Straßenbahnen aufgestellt.

Auch an vielen anderen Punkten Wiens kommen solche Masten nebeneinanderstehend vor, was dem Straßenbilde durchaus nicht zur Verschönerung gereicht. Bei den bedeutenden Kosten für zwei verschiedene Masten ist es auch unökonomisch und auffallend, daß nicht überall, so wie bei der Bellaria praktisch zu beobachten ist, der Mast für die Bogenlampe gleichzeitig als Träger des Oberleitungsdrahtes der Straßenbahn verwendet wird.

Für diese doppelte Inanspruchnahme ist vermutlich eine unwesentliche konstruktive Verstärkung des unteren Teiles der Lampenmaste nötig. Da das Stadtbauamt vor kurzem berichtete, daß der Vorrat an Bogenlampenmasten gänzlich aufgebraucht sei, könnten gerade jetzt solche verstärkte Masten in einer Anzahl bestellt werden, um bei Neuansstellungen und der erwünschten Auswechslung in Verwendung zu kommen.

Der Gefertigte stellt daher den Antrag:

Es mögen aus schönheitlichen und ökonomischen Gründen die Masten für die elektrischen Bogenlampen gleichzeitig als Träger für die Oberleitung der Straßenbahnen in Zukunft verwendet und die bestehenden Nebeneinanderstellungen tunlichst verringert werden.

**Bürgermeister:** An den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klobberg (liest):**

**52. Antrag des Gem.-Rates Urban und Genossen:**

Mit 16. Jänner tritt die vom k. k. Handelsministerium schon seit vorigem Jahre geplante Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren in Kraft. Diese Maßregel erscheint mit Rücksicht auf die nach dem Exposé des Herrn Finanzministers so günstige finanzielle Lage des Staates durch gar nichts gerechtfertigt und stellt sich als eine nur durch engherzigen Fiskalismus diktierte, unbedeutende Mehrbelastung der Bevölkerung dar. Am meisten, sicherlich bis zu 75 bis 80 Prozent erscheint die Wiener Bevölkerung als von dieser Mehrbelastung betroffen und ist diese Verfügung ein neuerlicher Beweis dafür, wie gering die Interessen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien von der jeweiligen Regierung beachtet werden. Die in dieser Angelegenheit vom Gemeinderate, als auch von der Handels- und Gewerbekammer und anderen Körperschaften gefaßten Beschlüsse wurden gänzlich unberücksichtigt gelassen und selbst dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, der eine derartige Mehrbelastung des Volkes nur durch Parlaments-Beschluß zulässig erklärte, nicht die mindeste Beachtung geschenkt.

Es liegt daher in der obigen Verfügung des k. k. Handelsministeriums eine derartige Mißachtung sowohl des hohen Abgeordnetenhauses selbst, als auch der sonstigen autonomen Körperschaften, daß der Gefertigte sich für verpflichtet hält, folgenden Antrag zu stellen:

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien spricht dem k. k. Handelsministerium das tiefste Bedauern über die ab 16. Jänner 1907 verfügte Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren, sowie über die Mißachtung seiner Beschlüsse aus.

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien kann aber nicht umhin, auch dem hohen Abgeordnetenhaus sein Bedauern darüber auszudrücken, daß seine, der Volksvertretung, Beschlüsse von Seite der k. k. Regierung so geringe, beziehungsweise gar keine Beachtung finden.

**Bürgermeister:** An den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klobberg (liest):**

**53. Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Baechle und Genossen:**

Am 23. April 1904 hat die Bezirksvertretung des IV. Bezirkes den Beschluß gefaßt, an den Magistrat mit dem Ersuchen heranzutreten, eine Uniformierung der städtischen Straßenarbeiter in Erwägung zu ziehen, wobei darauf hingewiesen wurde, daß die Einrichtung in vielen Städten des In- und Auslandes durchgeführt sei, daß dadurch der großstädtische Charakter des Straßenbildes gehoben und auch die Überwachung der Arbeiter sehr erleichtert würde.

Der gleiche Wunsch kann in dem von der Bezirksvertretung des I. Bezirkes in der Sitzung vom 20. April 1904 einstimmig gefaßten Beschlusse zum Ausdruck, wobei vorgeschlagen wurde, die Straßenarbeiter mit blauen Arbeiterblusen und entsprechenden Kappen aus Gemeindemitteln zu versehen. Da die Durchführung dieser von beiden Bezirksvertretungen gegebenen Anregung, falls die Kosten derselben nicht zu beträchtlich sein sollten, eventuell

unter Einschränkung auf Uniformmützen empfehlenswert erscheint, stellen die gefertigten Gemeinderäte den Antrag:

Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen:

Der Magistrat wird ersucht, die Uniformierung der städtischen Straßenarbeiter in Erwägung zu ziehen, insbesondere zu prüfen, mit welchen Kosten diese Maßnahme verbunden wäre, und hierüber dem Gemeinderate Bericht zu erstatten.

**Bürgermeister:** Geht auch an den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klobberg (liest):**

**54. Antrag des Gem.-Rates Gussenbauer:**

Am 22. Dezember 1906 brachten die Tagesblätter folgende Nachricht: „Anlässlich der Besprechung der Winter-Fahrordnung der Wiener Stadtbahn für 1906/07 teilte der Eisenbahnminister in der Kommission für Verkehrsanlagen mit, daß gegenwärtig im Zusammenhange mit der Verstaatlichung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn der Plan erwogen werde, die Stadtbahnzüge Hauptzollamt-Praterstern bis in den Nordbahnhof und vielleicht auch darüber hinaus weiter zu führen.“

Nachdem der XXI. Bezirk in hervorragendem Maße an einer Weiterführung der Stadtbahn interessiert ist, wird folgender Antrag gestellt:

1. Die Gemeinde Wien wolle in der Kommission für Verkehrsanlagen, beziehungsweise durch das Eisenbahnministerium, eine Weiterführung der Stadtbahn auf der nun verstaatlichten Kaiser Ferdinands-Nordbahn vom Praterstern, beziehungsweise Nordbahn bis Floridsdorf, beziehungsweise Station Leopoldau ehestens anstreben.

Für die Zukunft sei dann, nachdem auch die Nordwestbahn verstaatlicht wurde und das zweite Geleise erhalten hat, eine Verbindung der Nordbahn mit der Nordwestbahn zur Station Jedleseer transito ins Auge zu fassen, wodurch eine Art Ringverkehr eingeführt werden könnte.

In weiterer Linie sei auch eine Verbindung der Staats-eisenbahn und die Schaffung einer Verkehrsbeziehungsweise Verbindungslinie von Stadlau über Hirschstetten, Ragnan, Leopoldau zur Kaiser Ferdinands-Nordbahn, welche Linie auch für den Frachtenverkehr besondere Bedeutung hätte, in Erwägung zu ziehen.

2. Sei zunächst das Eisenbahnministerium zu ersuchen, insofern der Stadtbahnverkehr mit dem XXI. Bezirke nicht durchgeführt ist, für die Stationen Leopoldau, Floridsdorf-Nordbahnhof ehestens einen Lokalbahntarif einzuführen.

3. Sollen sämtliche fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge in der Station Floridsdorf halten.

4. Sei die Durchführung der Verbreiterung der Durchlässe im Zuge der Angerer- und Rudolfsstraße und eine moderne Rekonstruktion der geradezu baufällig aussehenden und der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zur Unzierde gereichenden Überbrückung im Zuge der Schloßhoferstraße mit größtem Nachdrucke und möglichster Beschleunigung zu betreiben.

**Bürgermeister:** Geht an den Stadtrat.

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klobberg (liest):**

**55. Antrag des Gem.-Rates Kinast und Genossen:**

Die Ungarn haben in die endlose Kette von Beweisen für ihre Abneigung gegen Wien ein neues Glied eingefügt, indem sie die Wienerstraße in Ofen-Pest seit August vorigen Jahres mit „Washingtongasse“ benannt haben.

Da wir keine Ursache haben, den Ungarn gegenüber höflicher zu sein, als sie gegen uns sind, so stelle ich den Antrag:

Die Ungargasse im III. Bezirke habe in Zukunft die Bezeichnung „Lechfeldgasse“ und die Ungarbrücke in demselben Bezirke die Bezeichnung „Lechfeldbrücke“ zu führen.

In formeller Beziehung stelle ich das Ersuchen, diesen Antrag an den Stadtrat zu leiten, welcher den Magistrat mit der



Durchführung der erforderlichen Vorarbeiten beauftragen wird. (Heiterkeit.)

**Bürgermeister:** An den Stadtrat.

Damit man nicht vielleicht glaubt, daß sich die Wiener über das Vorgehen der Gemeinde Budapest ärgern, so bemerke ich, daß es uns allen, glaube ich, ohne Unterschied der Partei, ohne Unterschied des Alters, des Standes und Ranges vollständig gleichgültig ist, ob die Budapester die Wienerstraße Wienerstraße oder Washingtonstraße nennen. (Zustimmung und Heiterkeit.)

**Schriftführer Gem.-Rat Dr. Floßberg** (liest):

**56. Antrag des Gem.-Rates Winarsky** und Genossen:

Um den vielfach ungerechtfertigten Verschiedenheiten der Stellung und Behandlung der städtischen Arbeiter, sowie der in städtischen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter ein Ende zu machen und eine einheitliche, leicht überblickliche Regelung der Lohn-, Arbeits- und rechtlichen Verhältnisse aller städtischen Arbeiter zu erzielen, stellen die Unterzeichneten folgenden Antrag:

Es wird für die Angelegenheiten aller städtischen Arbeiter und aller bei den städtischen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter eine städtische Kommission für Arbeiter-Angelegenheiten eingesetzt, die aus dem Plenum des Gemeinderates gewählt wird und in der alle Parteien des Gemeinderates vertreten sein sollen. Die Kommission hat die Aufgabe, eine einheitliche Regelung der Lohn-, Arbeits- und Rechtsverhältnisse aller städtischen Arbeiter vorzubereiten und schleunigst entsprechende Vorschläge zu erstatten

Da es sich um wichtige Lebensinteressen vieler Tausender von Arbeitern handelt, erwarten die Unterzeichneten die rascheste Erledigung des Antrages im Stadtrate.

**Bürgermeister:** Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von 138 Mitgliedern des Gemeinderates.

Wir schreiten daher zur Erledigung jener Geschäftsstücke, welche nur in Anwesenheit von mindestens 100 Gemeinderatsmitgliedern beraten werden können.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

**57. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann:** Zahl 17089, Post 13. Vertrag mit dem k. k. Arar wegen Widmung eines Baugrundes für eine Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke, Hernals. (Beilage Nr. 358 ex 1906.)

Der Wiener Gemeinderat hat bereits im Jahre 1904 einen Grund hinter dem städtischen Volksbad zur Errichtung einer Staatsgewerbeschule gewidmet.

Nach dem damals geltenden Statute der Stadt Wien war der Gemeinderat nur berechtigt, solche Veräußerungen bis zum Betrage von 100.000 K zu beschließen. Nun hat sich durch die Schätzung des Stadtbauamtes herausgestellt, daß der Grund einen Wert von 290.000 K hat. Es muß daher dieser Beschluß nach dem heute geltenden Statute erneuert werden, nachdem wir heute bis zum Betrage von 500.000 K unbewegliches Gut veräußern können. Es ist also nur eine formale Entscheidung in dieser Beziehung nötig und ich bitte, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

**Beschluß:** Der Gemeinderat gibt im Sinne des Beschlusses vom 8. November 1904, Z. 14151, seine Zustimmung zum Abschlusse des Vertrages mit dem k. k. Arar, betreffend die Veräußerung des Grundes hinter dem städtischen Volksbade in der Gschwandnergasse per 4146 m<sup>2</sup> zur Errichtung einer Staatsgewerbeschule in Hernals, im Werte von 290.000 K.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt für den aus unbekanntem Gründen abwesenden Herrn Gem.-Rat Oppenberger Herr Gem.-Rat Hörmann.

**58. Referent Gem.-Rat Hörmann:** Zahl 16646, Post 14. Es handelt sich um das Kaufoffert des Heinrich Koch und der Hermine Spitzer auf die Baustellen Einl.-Z. 5224 und 5226, Grundbuch Leopoldstadt. (Beilage Nr. 359 ex 1906.)

Es sind zwei Baupläze, von denen der erste ein Ausmaß von 522·31 m<sup>2</sup> und der zweite ein Ausmaß von 547·29 m<sup>2</sup> hat, zusammen also 1069·60 m<sup>2</sup>.

Der Quadratmeter wird mit 65 K bewertet, was eine Summe von 69.524 K ausmacht. Die Anträge des Stadtrates befinden sich in Ihren Händen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerhospitalfondes verkauft die beiden Eckbaustellen Einl.-Z. 5224 und 5226 Grundbuch Leopoldstadt im Ausmaße von zirka 547·29 m<sup>2</sup> und 522·31 m<sup>2</sup> an Heinrich Koch und Hermine Spitzer um den Einheitspreis von 65 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 17.000 K ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung, der Rest in drei gleichen, in den Jahren 1908, 1909 und 1910 je am Fälligkeitstage der ersten Teilzahlung zahlbaren Raten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate ab mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Den Käufern bleibt das Recht gewahrt, den Kaufschillingsrest auch ohne Einhaltung obiger Termine ganz oder teilweise zu berichtigen, wobei die etwa vorausbezahlten Zinsen pro rata temporis in Anrechnung zu bringen sind.

3. Der Kaufschillingsrest samt Nebengebühren ist auf den beiden Baustellen je mit dem nach dem Ausmaße entfallenden Betrage an erster Stelle zugunsten des Wiener Bürgerhospitalfondes sicherzustellen.

4. Die Käufer übernehmen die auf den Baustellen zugunsten des Wiener Bürgerhospitalfondes einzuverleibende Verpflichtung, dieselben bis Mai-Termin 1909 zu verbauen und die Gebäude bis zu dieser Zeit benützungsfähig zu vollenden.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und der feinerzeitigen Löschung der Pfandrechte verbundenen



Kosten und Gebühren, sowie die hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer tragen die Käufer.

Die auf den Baustellen stehenden Bäume ausschließlich der Wurzelstöcke bleiben vom Verkäufer ausgeschlossen und wird der Verkäufer für deren rechtzeitige Entfernung, jedoch ohne Beseitigung der Wurzelstöcke, Sorge tragen.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rissaweg.

**59. Referent Gem.-Rat Rissaweg:** Zur Zahl 16984, Post 15, Beilage 260 handelt es sich um die Erwerbung eines Teiles der dem Wiener Bürgerhospitalfonds gehörigen Parzelle 45 2, Landt.-Einkl.-Z. 390 im X. Bezirke.

Zur Arrondierung des Grundes, welcher zur Erbauung der Sanitätsstation im X. Bezirke notwendig ist, ist auch jener Grundteil anzukaufen, welcher an der Grenze des Bauverbotrahons gegen das Arsenal zu liegt. Es ist dies ein Grund, welcher 2800 m<sup>2</sup> mißt und der Preis hiefür ist mit 20 K per Quadratmeter bemessen.

Weiters verpflichtet sich der Bürgerhospitalfond, jene Grundflächen, welche in die Straße fallen, unentgeltlich in das öffentliche Gut übertragen zu lassen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesen Anträgen nach den in der Beilage ohnehin näher bezeichneten Bedingungen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

**Beschluß:** Zur Schaffung eines Bauplatzes für eine neue Sanitätsstation und eines Sanitätsrequisitendepots im X. Bezirke überläßt der Wiener Bürgerhospitalfond der Gemeinde Wien den im Originalplane mit den Buchstaben d e h g (d) umschriebenen Teil der in der Katastralgemeinde Favoriten liegenden Kat.-Parz. 45/2, Landt.-Einkl.-Z. 370, im Ausmaße von ungefähr 2800 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 20 K per Quadratmeter, d. i. zirka 56.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist sofort nach Genehmigung des vorliegenden Rechtsgeschäftes aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien dem Wiener Bürgerhospitalfonds zu überweisen.

2. Der Wiener Bürgerhospitalfond überträgt die im Originalplane mit den Buchstaben a b c d g h e l (a) umschriebenen und gelb schraffierten Teile der Kat.-Parz. 45/2, Landt.-Einkl.-Z. 390, im Ausmaße von zirka 1310 m<sup>2</sup> ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis über das öffentliche Gut. Die Herstellung des richtigen Niveaus auf dieser Fläche obliegt der Gemeinde, welche auch die Kosten der Niveauherstellung zu tragen hat.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren fallen der Gemeinde zur Last.

4. Zur Durchführung der neuen Gasse zwischen der künftigen Sanitätsstation einerseits und dem Asyl- und Werkhause andererseits in voller Breite von 15-17 m, sowie zur Verbreiterung der Arsenalstraße überträgt die Gemeinde Wien die im Originalplane gelb angelegten Teil der Kat.-Parz. 58, Einkl.-Z. 1631 Favoriten unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes in das Verzeichnis über das öffentliche Gut.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

**60. Referent Gem.-Rat Gsottbauer:** Zahl 17009, Post Nr. 16, Beilage Nr. 361. Es betrifft ein neuerliches Anbot der Firma P o s c h a c h e r auf das städtische Haus Nr. 124 Mauthausen und auf die dazugehörigen Grundstücke.

Zu diesem Hause gehören 1½ Joch Grund, davon ist ein Teil ein ausgearbeiteter Steinbruch. Sie haben die Anträge in Händen, ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Ich wasche meine Hände in Unschuld! Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

**Beschluß:** Der Antrag des Stadtrates:

1. Die städtische Realität in Mauthausen (Ober-Osterreich) K.-P. 113, 186, 187, 192, 193 und 194 mit dem ebenerdigen Wohnhause K.-Nr. 124 und den sonstigen auf dem Grunde befindlichen Baulichkeiten wird an die Firma P o s c h a c h e r in Mauthausen um den Betrag von 7000 K ohne Haftung für das Flächenmaß unter der Bedingung verkauft, daß die Firma den Kaufschilling nach Vertragsausfertigung sofort bar bezahlt und die Kosten des Vertragsabschlusses und der Eigentumsübertragung trägt und dem städtischen Ländeausscher Josef P u n z e t t die Benützung der innehabenden Wohnung samt Zubehör unentgeltlich noch für das eine dem Vertragsabschlusse folgende Vierteljahr zugesteht.

2. Dem Ländeausscher Josef P u n z e t t ist vom Zeitpunkte der Räumung seiner Naturalwohnung an ein jährliches Quartiergeld von 160 K für die Dauer seiner Dienstleistung als Ländeausscher zuzuerkennen.

3. Das Pachtverhältnis mit dem Ignaz D i m e d e r und Josef P u n z e t t bezüglich der zur städtischen Realität gehörigen Grundstücke ist aufzulösen und dem Wagenmeister Karl G a t t e r m a y e r ist die unentgeltliche Benützung der Kat.-Parz. 194 zu entziehen, —

wird abgelehnt.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hallmann.

**61. Referent Gem.-Rat Hallmann:** Zahl 17403, Post Nr. 17, Beilage Nr. 362. Es betrifft ein Kaufoffert des Heinrich B i t t e r m a n n auf die Baustelle Einkl.-Z. 1779 im V. Bezirke.

Die Gemeinde Wien verkauft an Herrn B i t t e r m a n n um den Betrag von 41.789 K 67 h die an der Ecke der Stolberg-



und Stöbergasse im V. Bezirk gelegene Baustelle im Ausmaße von zirka 503.49 m<sup>2</sup>, das ist um den Einheitspreis von 83 K per Quadratmeter. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien verkauft an Heinrich Bittermann und letzterer kauft von ihr die im Originalplane rot umränderte, an der Ecke der Stolberg- und Stöbergasse im V. Bezirke gelegene Baustelle Nr. 30, Einl.-Z. 1779, im Ausmaße von zirka 503.49 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 83 K per Quadratmeter, d. i. zirka 41.789 K 67 h und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 21.789 K 67 h ist binnen acht Tagen nach Verständigung des Käufers von der Genehmigung seines Offertes fällig.

2. Der Rest des Kaufschillings ist binnen Jahresfrist, vom Tage der termingemäßen Bezahlung der ersten Rate an gerechnet, zu berichtigen, an erster Stelle auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde Wien pfandrechtlich sicherzustellen und mit 4.5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, die Kosten der seinerzeitigen Pfandrechtslöschung und die Rentensteuer hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes trägt der Käufer.

4. Die derzeit den Bauplatz umgebenden Schranken sind vom Verkaufe ausgeschlossen.

5. Der Käufer ist verpflichtet, die Baustelle binnen zwölf Monaten vom Tage nach der erfolgten Verständigung von der Genehmigung seines Offertes mit einem Wohn- und Geschäftshause zu verbauen.

Zur Sicherstellung der Erfüllung dieser Verbindlichkeit soll von dem erlegten Badium ein Teilbetrag per 2000 K als Kaution liegen bleiben.

Der Käufer räumt der Gemeinde Wien das Recht ein, diese Kaution ohne Intervention eines Gerichtes ohneweiters zu den eigenen Geldern einzuziehen, wenn der Bau nicht innerhalb der vorbezeichneten Frist durchgeführt ist.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

**62. Referent Gem.-Rat Rain:** Post 18, Zahl 17171. Neuerliches Anbot des Friedrich Erhart auf die Baustelle I, Ecke der Lerchenfelderstraße und verlängerten Schottenfeldgasse im VIII. Bezirke um den Pauschalbetrag von 104.000 K, das ist ein Einheitspreis von 112 K per Quadratmeter. Die Herren haben die Anträge in Händen und ich bitte um deren Annahme.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien verkauft die aus Teilen der Einl.-Z. 550 und 551 Grundbuch Josefstadt bestehende Baustelle I an der Ecke der Lerchenfelderstraße und verlängerten Schottenfeldgasse, VIII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 491.52 m<sup>2</sup> dem Baumeister Friedrich Erhart um den Pauschalpreis von 104.000 K.

Ein Teil des Kaufschillings per 51.000 K ist binnen vier Wochen nach Aufforderung, der Kaufschillingsrest binnen eines weiteren Jahres fällig und mittlerweile mit 4.5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Der Kaufschillingsrest samt Nebengebühren ist auf dem Kaufobjekte an erster Stelle pfandrechtlich zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

Die Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz des Käufers hat im Laufe des Monats Februar 1907 zu erfolgen.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die rückichtlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rat Büsch. Ich bitte um geeignete Aufmerksamkeit!

**63. Referent Gem.-Rat Büsch:** Post 19, Zahlen 15339 und 16171, Beilage 357, betrifft das Übereinkommen mit Julius Frankl als Eigentümer der Liegenschaft Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb. Einl.-Z. 385 Hendorf, anlässlich der Schaffung eines Kirchenplatzes in Hendorf.

Der Kirchenbauverein hat schon seit Jahren einen Kirchenbauplatz gesucht; die Plätze, die er in Aussicht hatte, waren teils nicht geeignet, teils zu teuer. Nun hat der Kirchenbauverein hier einen Platz zwischen der Hervicus- und Jägerhausgasse ausgesucht welcher heute noch keine Baulinienbestimmung hat. Damit dieser Verein, der ja heute in der angenehmen Lage ist, einen guten Platz kaufen und auch mit dem Bau beginnen zu können, dies durchführen kann, soll für diesen großen Komplex eine teilweise Baulinienbestimmung erfolgen, welche nach den in Ihren Händen befindlichen Plänen dem Gemeinderate vorgelegt wird. Frankl ist der Eigentümer der Parz. 516/1 und 516/2. Der Komplex, welcher zum Bau der Kirche, des Pfarrhofes und Pfarrgartens nach der Linie t u parzelliert werden soll, mißt 11.397 m<sup>2</sup>.

Die Gemeinde bezahlt dem Herrn Frankl 25.000 K und der Kirchenbauverein hat sich verpflichtet, der Gemeinde 27.000 K zu bezahlen, so daß eigentlich die Gemeinde bei diesem Geschäft keinen Heller verliert. Im Gegenteil, sie kann nur dadurch gewinnen, daß der Grund Kat.-Parz. 520/2, wie die geehrten Herren aus der Vorlage entnehmen, einen bedeutend größeren Wert bekommt. Ich glaube, in weitere Details nicht eingehen zu müssen, nachdem die Herren sowohl die Verpflichtungen der Gemeinde als auch die Verpflichtungen des Verkäufers des Grundes vor sich haben, und empfehle die Annahme der Stadtrats-Anträge.



**Bürgermeister:** Ich wünsche nur eine Frage an den Herrn Referenten zu richten. Wie breit sind die Straßen?

**Referent Gem.-Rat Büsch:** 15 m breit, das heißt rücksichtlich jener Straßen, welche zur Baulinienbestimmung kommen, also d e und g h.

**Bürgermeister:** Aber was ist's mit den Vorgärten?

**Referent Gem.-Rat Büsch:** Die Vorgärten sind mit 6 m auf beiden Seiten geplant.

**Bürgermeister:** Aber da sind noch andere Straßen eingezeichnet, zum Beispiel b i und c k von der Hezendorferstraße bis zu einer noch unbenannten Straße. Da sind keine Vorgärten.

**Referent Gem.-Rat Büsch:** Diese Straße b i e k wird in suspenso gelassen, die wird nicht bestimmt, sondern nur der Teil, der zum Kirchenbau notwendig ist. Die Grenzlinien sind ja auch im Plan bloß schraffiert.

**Bürgermeister:** Wo kommt denn dann die Kirche hin?

**Referent Gem.-Rat Büsch:** Weiter unten!

**Bürgermeister:** Na ja, also die Straßen sind 15 m breit und zu beiden Seiten befinden sich 6 m breite Vorgärten. Das, bitte ich, stark zu unterstreichen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß die Anträge des Stadtrates mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden sind.

**Beschluß:** I. Behufs Schaffung eines Kirchenplatzes für eine Kirche samt Pfarrhof in Hezendorf werden unter Zugrundelegung des Planes Z. 1427/XIII nachstehende Baulinien genehmigt:

Für den Platz die Linien E F, d' e' e" f' f' g', k' l', x y z a', v x", u t;

für die Hervicusgasse die Linien A B, C D einerseits, G a, e l, p t anderseits;

für die Straße 1 die Linien a b, c d und e f, g h;

für die Straße 2 die Linien l m, n o und p q, r s;

für die Straße 3 die Linien v w und a' b';

für die Straße 4 die Linien u q, m f und x" r, n g; wobei die Fortsetzung bis zur Hezendorferstraße vorläufig in suspenso bleibt;

für den Anfang der Straße 5 die Linien g' h' und k' k".

Die Breite dieser Straßen wird mit 15 m bestimmt.

Hinter den Baulinien t p, p q, q u, l e, e f, f m, m l, n g, g h, o n, r s, a b, c d wird die Anlage 6 m tiefer Vorgärten vorgeschrieben.

Die Baulinienbestimmung für die Durchzugsstraßen, die Straße 6 und für die Jägerhausgasse bleibt bis zur Vorlage des Gesamtregulierungsplanes für den südlichen Teil von Hezendorf in suspenso.

II. Die vorbezeichneten Baulinien gelten jedoch nur unter der Bedingung, daß das Übereinkommen mit Julius Frankl und dem Hezendorfer Kirchenbauvereine zustande kommt.

III. Behufs Schaffung des Kirchenplatzes und Intervention bei Erwerbung des Kirchen- und Pfarrhofbaugrundes durch den Kirchenbauverein in Hezendorf wird der Abschluß nachstehenden Übereinkommens mit Julius Frankl, Realitätenbesitzer, I., Elisabethstraße 1, als Eigentümer der Liegenschaft Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einkl.-Z. 385 Grundbuch Hezendorf, genehmigt:

1. Die Gemeinde Wien überläßt dem Julius Frankl das Vorgarten- und Baugrundfragment C an der Straße 4, welches im Originalplane 7 mit den Buchstaben q u p' n' umschrieben ist, im beiläufigen Ausmaße von 255 m<sup>2</sup> und verpflichtet sich, die vor diesem Fragmente liegende Fläche 29 30 31 32 33 34 35 38 u' q u p' 29, bis zur Achse der Straße 4, sowie den in die Straße 2 fallenden Teil der Kat.-Parz. 520/2, welcher mit den Ziffern 35 36 37 38 35 umschrieben ist, im beiläufigen Ausmaße von 569 m<sup>2</sup> ohne weitere Entschädigung ins Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen.

2. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, dem Julius Frankl 25.000 K bar als Aufzahlung für die nachstehenden Grundabtretungen längstens acht Tage nach Unterfertigung des Vertrages auszubahlen.

Hingegen verpflichtet sich Julius Frankl für sich und seine Rechtsnachfolger:

1. seine Liegenschaften Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einkl.-Z. 385 Grundbuch Hezendorf, nach den im Plane 7 eingetragenen Baulinien im Laufe des Jahres 1907 zu parzellieren und hiebei ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des § 10 der Bauordnung von seinem südlich der Baulinie t u gelegenen Grunde Kat.-Parz. 516/2 den ganzen südlich dieser Baulinie gelegenen Teil mit Ausnahme der Fragmente A und B und der reservierten Straßen-Grundfläche 10 11 12 13 14 15 10 vor der Baulinie x y unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos an die Gemeinde Wien abzutreten.

Hievon werden jene Teile, welche im Falle einer Parzellierung der Nachbargrundstücke von den Eigentümern beziehungsweise Parzellierungswerbern dieser Grundstücke einzulösen und zu Straßen- oder Platzzwecken abzutreten wären, ins Privateigentum der Gemeinde Wien, die übrigen Teile ins Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen.

Sollte jedoch Julius Frankl selbst seinerzeit diese ins Privateigentum der Gemeinde Wien zu übertragenden Grundteile zu Parzellierungszwecken beziehungsweise zur Abtretung ins öffentliche Gut aus Anlaß von Parzellierungen benötigen, so verpflichtet sich die Gemeinde Wien, diese reservierten Straßen-Grundstücke über sein Verlangen unentgeltlich ins Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen.

2. Die Niveauherstellung obliegt dem Julius Frankl vor den Baulinien t u, l' k' i', f' g' h' in dem durch den § 10 der Bauordnung festgesetzten Umfange, während die Niveauherstellung auf den



übrigen Teilen des projektierten Kirchenplatzes, soweit er auf Kat.-Parz. 516/2 liegt, die Gemeinde Wien vornehmen wird.

3. Julius Frankl erhebt keine Einwendung dagegen, daß die Gemeinde Wien einen Teil des an sie abzutretenden Grundes der Kat.-Parz. 516/2 ungeachtet der Übertragung in das öffentliche Gut an den Kirchenbauverein in Hezendorf zum Zwecke der Erbauung einer Kirche und eines Pfarrhofes weiter veräußere und verpflichtet sich, ohne Rücksicht auf den vereinbarten Zeitpunkt der Parzellierung, die für den projektierten Kirchen- und Pfarrhofbau einschließlich der notwendigen Lagerplätze und für die Zufahrt erforderlichen Gründe der Gemeinde Wien oder dem von ihr Bezeichneten 14 Tage nach Genehmigung des Übereinkommens durch den Wiener Gemeinderat ohne weitere Entschädigung zur Verfügung zu stellen.

4. Julius Frankl überläßt den reservierten Straßengrund vor der Baulinie x y, welche im Plane 7 mit den Ziffern 10 11 12 13 14 15 10 umschrieben ist, ohne weitere Entschädigung zur öffentlichen Benützung bis zu jenem Zeitpunkte, wo diese Grundfläche durch die Parzellierung der Liegenschaften Kat.-Parz. 515/1 und 515/2 ins Verzeichnis für öffentliches Gut gelangen wird und gibt seine Zustimmung, daß diese Servitut im Grundbuche eingetragen werde.

5. Die Kosten der Ausfertigung dieses Vertrages tragen beide Teile je zur Hälfte, allfällige Übertragungsgebühren jeder Teil bezüglich der von ihm erworbenen Grundstücke.

6. Beide vertragschließenden Teile verzichten auf eine Anfechtung dieses Vertrages wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes.

IV. Die Gemeinde Wien erbietet sich, für den Fall, als vorstehender Vertrag mit Julius Frankl zustande kommt, von dem auf Grund dieses Vertrages mit Julius Frankl zu erwerbenden Grunde der Kat.-Parz. 516/2 an den Kirchenbauverein in Hezendorf den zum Baue einer Kirche und eines Pfarrhofes, sowie zur Anlegung eines Pfarrgartens erforderlichen Grund im beiläufigen Ausmaße von 2749 m<sup>2</sup> um den Preis von 27.000 K unter nachstehender Bedingung zu verkaufen:

Der Gemeinderat behält sich die Genehmigung der Pläne der Kirche und des Pfarrhofes, insbesondere bezüglich des Grunderfordernisses vor.

Bei Verfassung dieser Pläne wird zu berücksichtigen sein, daß die Anlage der Kirche, des Pfarrhofes und des Pfarrgartens im allgemeinen der im Plane 7 dargestellten Anordnung entspricht und die Größenverhältnisse, wonach auf den Kirchenbaugrund beiläufig 1660 m<sup>2</sup>, auf den Pfarrhofgrund beiläufig 546 m<sup>2</sup> und auf den Pfarrgartengrund beiläufig 543 m<sup>2</sup> entfallen, eingehalten werden.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Z a h k a zum Referate.

**64. Referent Gem.-Rat Z a h k a:** Zahl 17548, Post 21, Beilage Nr. 2, betrifft die Vorgartenbestimmung für einen Teil der Gusenleithnerstraße und der Felbigerstraße im XIII. Bezirke. Ein Teil dieses Baublockes ist bereits verbaut.

**Bürgermeister:** Drei Stock hoch? Am Ende der Welt?

**Referent Gem.-Rat Z a h k a:** Das stammt noch von der alten Gemeinde her!

**Bürgermeister:** Wir können das aber ändern. Wie breit ist die Straße?

**Referent Gem.-Rat Z a h k a:** 11 m 38 cm. Deswegen legen wir ja 6 m breite Vorgärten an.

**Bürgermeister:** Das ist ja rein lächerlich, in dieser Gegend so schmale Straßen und eine drei Stock hohe Verbauung. Das fällt mir nicht ein, das geht an den Stadtrat zurück. (Beifall.)

**Referent Gem.-Rat Z a h k a:** Wir wollen ja die Straße verbreitern. Die Straße besteht aber und die Breite wurde von der bestandenen Gemeinde Baumgarten so bestimmt.

**Bürgermeister:** Das geht mich gar nichts an. Weil die frühere Gemeinde Baumgarten eine Dummheit gemacht hat, sollen wir sie auch machen? Nein! Die Sache geht zurück an den Stadtrat.

**Referent Gem.-Rat Z a h k a:** Ich habe nichts dagegen.

**Verfügung des Bürgermeisters:** Das Referat wird na den Stadtrat zurückgewiesen.

**65. Referent Gem.-Rat Z a h k a:** Zahl 17365, Post 20, Beilage Nr. 354, betrifft die Teilregulierung für das Gebiet an der verlängerten Ghelengasse im XIII. Bezirke. Das ist nämlich nahe der Tiergartenmauer und dem Ober-St. Veiter Friedhofe; dieses Gebiet ist bereits von einem Straßenneze durchschnitten. Es sollen jetzt bloß Verlängerungen durchgeführt werden. Die Straßen sind 12 m breit, haben beiderseits 7 m breite Vorgärten und in der Strecke, in welcher die Straße längs des Wald- und Wiesengürtels führt, werden diese sogar 20 m breit. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Bravo! Guter Unterricht fördert doch immer die Weisheit. (Heiterkeit.)

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche den Stadtrats-Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** I. In dem Teile des XIII. Bezirkes an der Verlängerung der Ghelengasse (Nied Stock im Weg) werden folgende Baulinien bestimmt:

1. Für den Platz A (Teil des Wald- und Wiesengürtels) die Linien a a' b c d (rot) und e f (rot), welche zugleich als Detailbegrenzung des Wald- und Wiesengürtels dienen sollen.

2. Für die verlängerte Ghelengasse bei einer Breite von 12 m die Linien d d' g h i und e e' k l m.

3. Für die Straße I bei einer Breite von 12 m die Linie n' n o.

II. Hinter den Baulinien a a' b c d e f (östlicher Rand des Wald- und Wiesengürtels) sind mindestens 20 m tiefe Vorgärten, hinter den Baulinien der Ghelengasse und der Straße I mindestens 7 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten.



Der Abschluß der Vorgärten gegen die Straße und untereinander hat mit eisernen Gittern auf gemauerten, höchstens 1 m hohen Sockeln zu erfolgen und ist die Durchsicht in die Vorgärten dauernd frei zu halten.

III. Die künftigen Straßenhöhen werden nach dem im Lageplane 1 und in dem Längenprofilplane 2 rot eingeschriebenen Höhenzahlen genehmigt.

IV. Die Verbauung hat mit einzelstehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Erdgeschoß, Parterre (Hoch- oder Tiefparterre) nur noch ein Obergeschoß enthalten dürfen. Ein Mezzanin gilt als Obergeschoß. Höher ragende Türme und Giebel sind gestattet.

**66. Referent Gem.-Rat Zakka:** Zahl 17512, Post 28, Beilage Nr. 3, betrifft das Ansuchen des Vereines „Kinderschutstationen“ um bestandweise Überlassung des städtischen Grundes Einl.-Z. 669, Rat.-Parz. 2 Breitensee, XIII. Bezirk.

Es wird beantragt, dem Vereine diesen Grund auf 99 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzuschilling von 10 K zu überlassen. Jedoch wird das mit 80.000 K bewertete Objekt sofort nach Fertigstellung Eigentum der Gemeinde und der Verein „Kinderschutstationen“ ist verpflichtet, das Objekt auf seine Kosten zu erhalten.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Dem Vereine „Kinderschutstationen“ wird zum Zwecke der Erbauung eines festfundierten einstöckigen Gebäudes als Tagesheimstätte für 200 Kinder und als Schutstation für 20 Kinder der städtische Grund Einl.-Z. 669, Rat.-Parz. 2 im XIII. Bezirke, Breitensee, auf die Dauer von 99 Jahren gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungszinses von 10 K unter der Bedingung bestandweise überlassen, daß der projektierte massive Neubau nach dessen Fertigstellung in das Eigentum der Gemeinde Wien übergeht, jedoch auf die Dauer des Bestandes des Vereines „Kinderschutstationen“ von den Vereinen erhalten werde.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Dr. Krenn zum Referate!

**67. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zahl 17094, Post 4, betrifft die Verschiebung des Termines zur Abtragung des städtischen Hauses XVIII., Lachnergasse 96.

Die Parteien haben um eine Verschiebung gebeten, nachdem es für sie unangenehm ist, den Ausziehtermin schon Mitte Jänner vor sich zu haben.

Ich stelle daher den Antrag (liest):

„In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Mai 1906, Z. 5239, wird genehmigt, daß mit der Abtragung des städtischen Hauses XVIII., Lachnergasse 96, erst mit 1. Februar 1907 begonnen wird.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Mai 1906, Z. 5239, wird genehmigt, daß mit der Abtragung des städtischen Hauses XVIII., Lachner-

gasse 96, erst mit 1. Februar 1907 begonnen wird; da die Abtragungsarbeiten einen Zeitraum bis beläufig 15. März 1907 in Anspruch nehmen werden, ist der Kauffschilling erst zu diesem Zeitpunkte zu erlegen.

**68. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zahl 16720 Post 5, betrifft den Beitritt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zur Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft als Mitglied derselben.

Es handelt sich hier hauptsächlich um die stritten Telephonnachrichten wegen Unfällen u. s. w.

Es wird beantragt (liest):

„Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ tritt an Stelle der Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft als Mitglied mit dem Jahresbeitrage von 200 K bei.

Dieser Beitrag samt den seit 1904 nicht mehr bezahlten Beiträgen ist aus den Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen zu bestreiten.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Der vom Referenten vollinhaltlich verlesene Antrag des Stadtrates.

**69. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zahl 389, Post 26, betrifft das Ansuchen des Albrecht Dürer-Vereines um Bewilligung eines Ausstellungspreises.

Ich bitte um Bewilligung eines Betrages von 100 K zur Herstellung einer goldenen Medaille.

**Bürgermeister:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Dem Albrecht Dürer-Verein wird ein Betrag von 100 K zur Herstellung einer goldenen Medaille bewilligt.

**70. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn:** Zahl 415, Post 27, betrifft das Ansuchen der Knabenbeschäftigungsanstalt in Mödling um Beitragsleistung zur Erwerbung einer Realität für Zwecke dieser Anstalt.

Es wird die Ablehnung beantragt.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Wutschl kontra!

**Gem.-Rat Wutschl:** Ich möchte nur den Herrn Referenten fragen, ob in dieser Mödlinger Knabenbeschäftigungsanstalt auch Wiener Knaben untergebracht sind. Wenn dies der Fall ist dann besteht doch für die Gemeinde Wien die moralische Verpflichtung, die Vergrößerung der Anstalt, die vorgenommen werden soll, durch eine Unterstützung zu ermöglichen. Sie können sich erinnern, daß vor ganz kurzer Zeit über das Plattenwesen im Wiener Gemeinderate gesprochen wurde. Beschäftigungslose Knaben neigen dazu, allerlei Streiche zu begehen; es liegt daher im Interesse der Stadt Wien, zu verhindern, daß das Plattenwesen überhandnehme.

Ich bitte also den Herrn Referenten, weil dies aus der Tagesordnung allein nicht zu entnehmen ist, zu sagen, wie die



Dinge liegen, ob Wiener Knaben in Mödling untergebracht sind und warum die Unterstützung zum Ankauf einer Realität nicht gegeben werden soll.

**Bürgermeister:** Der Herr Referent zum Schlußworte.

**Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Der Stadtrat hat das Ansuchen darum abgelehnt, weil die Knabenbeschäftigungsanstalt in Mödling beinahe keine Wiener Kinder, sondern nur hauptsächlich Kinder aus Niederösterreich und nur eingesprenzt einzelne Wiener Kinder hat. Es geht doch nicht an, daß wir für eine Anstalt, die für Wien nichts tut, einen Beitrag leisten. Wir haben in unserem eigenen Heim für unsere Wiener Kinder so viel zu tun, daß wir nicht noch andere Knabenbeschäftigungsanstalten subventionieren können, die uns ferne liegen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **A n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** Das Ansuchen der Knabenbeschäftigungsanstalt in Mödling um Beitragsleistung zur Erwerbung einer Realität für Zwecke dieser Anstalt wird abgelehnt.

**71. Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Zahl 16824, Post 29, Beilage 4, betrifft das Übereinkommen mit der Marktgemeinde Neunkirchen, betreffend die Wasserabgabe an dieselbe.

Ich möchte die Herren bitten, daß Sie den Antrag, den Sie in den Händen haben, so annehmen, wie er von Seite des Stadtrates vorgeschlagen wurde. Punkt 1 und der letzte Punkt sind eigentlich die springenden Punkte im ganzen Antrage. Punkt 1 lautet nämlich (liest):

„Die Gemeinde Wien sichert der Gemeinde Neunkirchen die Abgabe von Wasser aus der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung von jenem Zeitpunkte an zu, in welchem die II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung vollendet sein wird.“

Der letzte Punkt lautet (liest):

„Die Gemeinde Neunkirchen verpflichtet sich, sobald ihr die Annahme der Punkte 1 bis 6 durch die Gemeinde Wien mitgeteilt wird, in der nächst stattfindenden wasserrechtlichen Verhandlung den von ihr erhobenen Protest gegen die von der Gemeinde Wien angeforderte Wassermehreinleitung in die I. Hochquellenleitung ohne Vorbehalt zurückzuziehen und dem Gesuchsbegehren der Gemeinde Wien zuzustimmen.“

Es hängt das auch teilweise mit dem Referate zusammen, welches ich später zu erstatten die Ehre haben werde.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Schlechter pro!

**Gem.-Rat Schlechter:** Ich habe mich zum Worte gemeldet, weil ich glaube, daß das Referat, welches der Herr Referent eben erwähnt hat, nämlich das sogenannte Hauptreferat, früher erledigt werden sollte, und daß wir dann, wenn das erledigt ist, erst die Frage bezüglich des Übereinkommens mit der Gemeinde Neunkirchen erledigen. Das Gegenteil scheint mir das Verkehrte zu sein. Ich möchte daher wünschen, daß wir das erste Referat in suspenso lassen, bis das zweite erledigt ist, denn, wenn das letztere nicht angenommen wird, so hätte es keinen Sinn, der Gemeinde Neunkirchen etwas zuzuweisen.

Ich bitte also den Herrn Bürgermeister, die Veranlassung zu treffen, daß das nächste Referat zuerst zum Vortrage kommt.

**Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Es ist ziemlich gleichgültig, welches Referat zuerst erstattet wird, denn es ist das ein speziell bedingtes Übereinkommen mit der Gemeinde Neunkirchen und es wird durch das spätere Referat nur teilweise tangiert. Ich habe deshalb auch erwähnt, daß dieses Referat mit dem späteren in einem gewissen, aber in keinem bindenden Zusammenhange steht.

Ich bitte also um Annahme des Stadtrats-Antrages.

**Bürgermeister:** Es liegt das im Interesse der Stadt Wien und ich möchte bitten, keinen Widerstand zu leisten. Es ist zwar unangenehm genug, daß wir immer in einer solchen Weise ausgebeutet werden, aber es ist das leider unvermeidlich.

Herr Gem.-Rat Schlechter, haben Sie einen Vertagungsantrag gestellt?

**Gem.-Rat Schlechter:** Nein, aber es ist sicher, daß, wenn das Hauptreferat nicht angenommen wird, das andere Referat hinfällig wird.

**Bürgermeister:** Es ist ja das bedingt.

**Gem.-Rat Schlechter:** Es ist kein Unglück, wenn wir das nicht tun. Ich wollte nur dokumentieren, damit man das nicht übersieht, daß das letzte Referat hätte zuerst referiert werden sollen. Sie werden zugeben, daß das richtig ist.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist **a n g e n o m m e n.**

**Beschluß:** Der Magistrat wird ermächtigt, auf Grund folgender hiemit genehmigter Bestimmungen ein Übereinkommen mit der Marktgemeinde Neunkirchen zu treffen. Der auf Grund dieses Übereinkommens abzuschließende formelle Vertrag ist dem Stadtrate zur Genehmigung vorzulegen:

1. Die Gemeinde Wien sichert der Gemeinde Neunkirchen die Abgabe von Wasser aus der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung von jenem Zeitpunkte zu, in welchem die II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung vollendet sein wird.

2. Die Höchstmenge des nach Punkt 1 abzugebenden Wassers wird mit 450 m<sup>3</sup> täglich bestimmt. Dieses durch Zumeßung abzugebende Quantum wird von der Gemeinde Neunkirchen nicht sofort in seiner Gänze, sondern stufenweise nach dem sich ergebenden Bedarfe bezogen werden. Die Feststellung der näheren Modalitäten für die Form der Zumeßung und ihre stufenweise Abänderung wird einem besonderen Übereinkommen vorbehalten.

3. Die Gemeinde Neunkirchen leistet für die ersten zehn Jahre des Wasserbezuges per Kubikmeter des jeweilig zugemessenen Wasserquantums ohne Rücksicht, ob dasselbe verbraucht wurde oder nicht, an die Gemeinde Wien eine in dieser Zeitperiode unveränderliche Vergütung von 18 Hellern. Die Gemeinde behält sich vor, diese Vergütung von zehn zu zehn Jahren vom Tage des Beginnes des Wasserbezuges an, in jenem Verhältnisse neu zu bemessen, in welchem sich der durchschnittliche Wasserpreis in Wien in der abgelaufenen Periode verändert hat.



4. Sollte im Laufe der Zeit die Wassermenge der I. und II. Hochquellenleitung in einem Grade beansprucht werden, daß Einschränkungen des Konsums in Wien platzgreifen müssen, so ist die Gemeinde Neunkirchen gehalten, sich hinsichtlich des ad Punkt 2 bezeichneten Quantums der gleichen verhältnismäßigen Beschränkung zu unterwerfen. Falls bei einem solchen Anlasse die Gemeinde Wien Ergänzungswasser zu erhöhtem Preise beschaffen müßte, hat die Gemeinde Neunkirchen zu den Mehrkosten nach Verhältnis ihres obbezeichneten Wasserbezuges beizutragen.

5. Die Kosten eventueller baulicher Herstellungen, Rohrlegungen und dergleichen, welche für die Wasserabgabe erforderlich sein sollten, sowie jene der Zumeßung hat die Gemeinde Neunkirchen zu tragen.

6. Diese Vereinbarung wird vorbehaltlich der etwa nötigen behördlichen Bewilligung geschlossen, welche erforderlichenfalls von der Gemeinde Neunkirchen anzusuchen ist, wobei die Gemeinde Wien die Gemeinde Neunkirchen im Sinne dieser Vereinbarung unterstützen wird.

7. Auf Grund der vorstehend im Punkte 1 bis 6 getroffenen Bestimmung wird ein Übereinkommen abgeschlossen werden, welchem die Regelung der Detailfragen überlassen bleibt.

Die Gemeinde Neunkirchen verpflichtet sich, sobald ihr die Annahme der Punkte 1 bis 6 durch die Gemeinde Wien mitgeteilt wird, in der nächst stattfindenden wasserrechtlichen Verhandlung den von ihr erhobenen Protest gegen die von der Gemeinde Wien angeforderte Wassermehreinleitung in die I. Hochquellenleitung ohne Vorbehalt zurückzuziehen und dem Gesuchsbegehren der Gemeinde Wien zuzustimmen.

**72. Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Zahl 355, Post 25. Es handelt sich hier um die Sicherung der Wasserversorgung Wiens bis zur Vollendung der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenwasserleitung. Die Zweite Hochquellenwasserleitung dürfte vielleicht, wenn es gut geht, in vier, wenn es schlecht geht, in fünf oder  $5\frac{1}{2}$  Jahren fertig sein, und es ist notwendig, daß der Magistrat sich rechtzeitig um die Wasserversorgung bekümmert und die Anträge an den Stadtrat zur Vorlage gebracht hat, welche ich die Ehre habe, Ihnen jetzt vorzulegen.

Wenn Sie, meine Herren, die Tabelle zur Hand nehmen, so finden Sie sehr übersichtlich den Inhalt der ganzen Aktion. Es wird unter Punkt 1, Triebwerksanlage an der Schwarza beantragt, bei einem Gesamtgefälle von 228.753 m den Meter mit 520 K 26 h pro Jahr zu entschädigen, das macht eine Entschädigungssumme in einem Jahre von 119.011 K 4 h und eine Gesamtsumme bis 31. Dezember 1910 von 476.044 K 16 h. Das scheint ein verhältnismäßig großer Betrag zu sein, der aber im Verhältnis zu den Interfallarzinzen gering genannt werden muß.

Unter Punkt 2, kommen die Gemeinden Reichenau, Gloggnitz, Enzenreit u. s. w. Die Vergütung, die diese elf Gemeinden beanspruchen, ist nicht besonders groß, 2000 K pro Jahr Pauschalvergütung, was eine Gesamtsumme von 8000 K ausmacht.

Die Gemeinde Neunkirchen hat sich den Entschädigungsanspruch für gewisse Fälle vorbehalten.

Dann kommen die Gemeinden Peisching, Loipersbach und Schwarza am Steinfeld, die sich gleichfalls eventuell Entschädigungsansprüche vorbehalten haben. Es kommen dann noch die Wiesenbewässerungsberechtigten, das sind die sogenannten Flässelberechtigten; diese haben eine Entschädigung von 8000 K für die Gesamtzeit beansprucht. Dann die Fischerei- und Triftberechtigten, und zwar Ritter v. Hartberg 840 K und Graf Hoyos-Sprinzenstein gleichfalls 840 K. Der Religionsfond Wiener-Neustadt hat sich die Schadensfeststellung vorbehalten.

Die Heeresverwaltung behält sich auch die Geltendmachung des etwa an ihren Rechten erwachsenden Schadens vor.

Dann sind diverse kleinere Rechte, Austro-belgische Eisenbahngesellschaft, Eisteiche, Feuerausleitungen u., die sich auch eine eventuelle Schadensfeststellung vorbehalten haben.

Wenn wir bedenken, daß wir um eine verhältnismäßig nicht große Summe uns doch den Zufluß von Hochquellenwasser über jene Grenze hinaus sichern, die wir bis jetzt gesichert haben, so haben wir ein verhältnismäßig geringes Opfer für den beabsichtigten Effekt gebracht.

**Bürgermeister** (unterbrechend): Das sind schon große Opfer, das ist ein schweres Opfer.

**Referent Gem.-Rat Dr. Arenn** (fortfahrend): Wir müssen aber einen Vergleich mit den Interfallarzinzen ziehen und dann erscheint das Opfer kleiner. Es teilt sich übrigens auf vier Jahre auf.

Ich möchte daher bitten, die Anträge und den Vergleich, wie er vorliegt, anzunehmen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rat Schlinger kontra!

**Gem.-Rat Schlinger:** Es wurde soeben von dem Herrn Bürgermeister dem Herrn Referenten gesagt, daß hier von Seite der Stadt Wien große Opfer gebracht werden müssen, und der Vergleich, der uns vorliegt, sowie die Tabelle beweisen ja, daß die Opfer, welche gebracht werden, gewiß nicht gering sind. Es scheint mir jedoch, daß die Stadt gegenüber ihrer Verpflichtung, für mehr Wasser zu sorgen, in diesem Falle in einer Zwangslage gewesen ist, und ich bezweifle gar nicht, daß seitens des Magistrates das Menschenmögliche geleistet worden ist, um für die Stadt Wien den billigsten und besten Vergleich zu erzielen.

Ich will auch am Vergleiche und an den Anträgen des Magistrates in gar keiner Weise rütteln und ich habe mich auch deshalb gar nicht zum Worte gemeldet, sondern deshalb, weil ich in dem ganzen Elaborate eine Stelle vermisse, daß man sich wenigstens mit der Frage befaßt hätte, ob wir im XXI. Bezirke nicht doch noch vor der Fertigstellung der Zweiten Hochquellenwasserleitung Wasser hinausbekommen könnten. Ich gebe mich keiner Täuschung hin, ich weiß, daß es nicht möglich ist, den XXI. Bezirk mit dem heute vorhandenen Wasser vollständig zu versorgen, und es fällt mir nicht ein, das zu verlangen, weil ich weiß, daß es nicht möglich ist, bis nicht die Zweite Hochquellenwasserleitung fertig ist. Aber ich habe mir gedacht, nachdem nach dieser Vorlage dann soviel Wasser vorhanden ist, könnte gewiß ein Teil desselben hinausgeleitet werden — eventuell in einer provisorischen Anlage — so daß wir im XXI. Bezirke wenigstens einige Auslaufbrunnen erhalten. Es ist Tatsache, daß wir von einer anderen Seite kein Wasser bekommen können, und



es ist auch Tatsache, daß nur durch Überbrückung der Donau das Wasser hinausgeleitet werden kann, weil es der einzig mögliche Weg ist, um den XXI. Bezirk mit Wasser zu versorgen.

Nun fehlt in dem vorliegenden Elaborate der Hinweis darauf, und ich würde den Herrn Referenten ersuchen, mir darüber Aufklärung zu geben, ob man nicht bei der Beratung dieser Anträge daran hätte denken können.

**Bürgermeister** (unterbrechend): Darf ich bitten, Herr Gemeinderat, das gehört ja nicht zu diesem Gegenstande. Soviel mir mitgeteilt wurde, spricht der Herr Redner zur Einleitung des Hochquellenwassers in den XXI. Bezirk. Das ist Gegenstand einer eigenen Beratung und gehört absolut nicht zu dem vorliegenden Gegenstande.

**Gem.-Rat Schlinger** (fortfahrend): Ich möchte nur den Herrn Referenten fragen, ob man bei dieser Gelegenheit nicht daran gedacht hat — ich bin ja überzeugt, daß es nicht möglich ist, mit der gegenwärtigen Wasserleitung den XXI. Bezirk vollständig mit Wasser zu versorgen, solange nicht die zweite Hochquellenwasserleitung fertig ist; aber es wäre unser Wunsch, daß eine provisorische Wasserleitung gemacht würde, damit wir wenigstens einige Auslaufbrunnen erhalten, weil wir im XXI. Bezirke tatsächlich unter dem schlechten Wasser leiden.

**Bürgermeister**: Ich ersuche den Herrn Redner noch einmal, zur Sache zu sprechen. Die Frage der Floridsdorfer Wasserleitung steht jetzt nicht auf der Tagesordnung. Wenn Sie eine diesbezügliche Debatte wünschen, so bitte ich, einen Antrag zu stellen, ich werde Ihnen gewiß Gelegenheit geben, Ihre Anschauungen zum Ausdruck zu bringen.

**Gem.-Rat Schlinger**: Auf der Tagesordnung steht die Versorgung Wiens mit Wasser.

Nachdem Floridsdorf ein Teil Wiens ist, steht auch, meiner Ansicht nach, die Versorgung des XXI. Bezirkes mit Wasser auf der Tagesordnung.

**Bürgermeister**: Nein, hier steht (liest): „Sicherung der Wasserversorgung Wiens bis zur Vollendung der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.“ Aus den Anträgen ersehen Sie ja, um was es sich handelt. Also reden Sie fort, aber die Frage, die Sie gestellt haben, kann momentan gar nicht beantwortet werden, auch der Herr Referent kann es nicht. Man kann sie nur auf Grund eines eingehenden Referates des Magistrates beantworten.

**Gem.-Rat Schlinger**: Es ist traurig, daß der Magistrat und Stadtrat sich nicht mit dieser Frage befaßt haben, den XXI. Bezirk wenigstens teilweise mit Hochquellenwasser zu versorgen. Es ist kein Zweifel, daß die Wassereinleitung notwendig ist, Sie können darüber auch Ihre eigenen Parteifreunde befragen.

**Bürgermeister**: Es ist kein Zweifel, daß es notwendig ist, aber ob das möglich ist, kann heute nicht beantwortet werden, Herr Gem.-Rat Schlinger, es ist unmöglich. Stellen Sie einen Antrag. Ich werde über denselben schleunigst Bericht erstatten lassen.

**Gem.-Rat Schlinger**: Ich persönlich stehe auf dem Standpunkte, daß bei der Vorlage dieses Referates auf den XXI. Bezirk hätte Bedacht genommen werden können, und ich frage den Herrn Referenten, warum das nicht geschehen und welche Gründe dafür maßgebend waren. Ich bitte den Herrn Referenten, mir zu sagen, ob nicht bei Beratung der ganzen Vorlage auch daran

gedacht wurde, Hochquellenwasser in den XXI. Bezirk zu leiten, und zwar schon jetzt und nicht erst, bis die Hochquellenleitung fertig ist.

**Bürgermeister**: Herr Gem.-Rat Dürbeck zur geschäftsmäßigen Behandlung.

**Gem.-Rat Dürbeck**: Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Bürgermeister**: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räte Schlechter pro und Reumann kontra.

Nachdem jetzt ein Kontra-Redner gesprochen hat, erteile ich das Wort dem Herrn Gem.-Räte Schlechter pro.

**Gem.-Rat Schlechter**: Unter den obwaltenden Umständen würde es vielleicht überflüssig erscheinen, daß man pro spricht, denn jeder, der die Vorlage gelesen hat, welche uns in Bezug auf die Wasserversorgung angelegt wurde, muß sagen, daß das Referat allerdings zur Annahme gelangen muß; es sind aber darin ein paar Punkte enthalten, die im Gemeinderate zu besprechen wünschenswert erscheint. Jeder, der durch eine lange Reihe von Jahren bei der Wasserversorgung Wiens tätig war, wird wissen, daß es manchmal eine sehr schwere Leidensgeschichte war, die wir bei der Einleitung von Wasser mitgemacht haben. (Zustimmung.) Jeder wird wissen, daß, wenn die Sicherung der Wasserversorgung vorzunehmen war, der Gemeinderat immer mit schwerem Herzen daran gehen mußte, Anforderungen zu befriedigen, welche von allen Kreisen uns gegenüber erhoben wurden.

Aber es ist einmal nicht anders und wir können nicht anders, als vorläufig dem Wunsche Ausdruck geben, daß der Bau der zweiten Hochquellenleitung aufs möglichste beschleunigt werde, damit wir nicht wieder in die eine oder die andere Zwangslage kommen und lediglich als reiche Melkkuh angesehen werden, die nur dazu da ist, anderen für Rechte, die ohnehin nicht außerordentlich wertvoll sind, viel mehr Entschädigung zu bieten, als sie wert sind. Ich denke, es wird sich jetzt von selbst ergeben, welchen Wunsch ich zum Ausdruck bringen möchte, daß erstens die Arbeiten möglichst beschleunigt werden. Ich gebe auch der Zuversicht Ausdruck, daß in Erkennung der Verhältnisse die Spitze unseres Gemeinwesens Sorge tragen wird, daß, soweit es möglich ist, die Förderung dieser Arbeiten erfolgt. Daran knüpfe ich nun ein Zweites und das ist folgendes: Es ist unsere jetzige Geste eine derartige, daß wir im Gemeinderate über gewisse wichtige Angelegenheiten — und zwar sehr häufig — nicht immer besonders gut informiert werden.

Ich glaube, daß ich da keinem Widerspruche von Seite meiner geehrten Herren Kollegen begegnen werde, die nicht im Wasser-Ausschusse Sitz und Stimme haben. Wir wissen oft über den Fortgang der Arbeiten, den Stand des Projektes, der wasserrechtlichen Verhandlungen, über wichtige Rechtsfragen so viel wie gar nichts. Es wäre vielleicht das System nicht schlecht, das man seinerzeit bei der Durchführung der Verstadtlung der Gaswerke eingeführt hat, daß man nämlich im Gemeinderate von Zeit zu Zeit über den Stand der Arbeiten Bericht erstattete, wodurch es möglich war, daß der ganze Gemeinderat und auch jeder einzelne Gemeinderat doch immer darüber im Laufenden gewesen ist, wie die Sache steht. Es würde sich doch empfehlen und ich möchte den Herrn Bürgermeister darum bitten, wenn sich die Gelegenheit ergibt, dem Gemeinderat — selbstverständlich in



jener Form, welche die Sache erheischt — darüber Mitteilungen zu machen, und ich glaube wohl der Dolmetsch des ganzen Gemeinderates zu sein, wenn ich sage, daß wir solche Mitteilungen gewiß mit großem Interesse entgegennehmen würden.

Ich komme nun zu folgendem: Es wird in dem Antrag auch ausgesprochen, daß wir den Beamten des Magistrates für die gewiß mühseligen und unter Umständen sehr prekären und odiosen Verhandlungen die Anerkennung zollen. Ganz einverstanden, vollständig einverstanden. Es ist auch uns das Material vorgelegen und an der Hand der Berichte konnten wir gewiß beurteilen, was das für eine Sisyphusarbeit gewesen ist, bis endlich dieser Vergleich zustande kam. Nachdem dies aber nun der Fall ist, möchte ich nur noch eines wünschen.

In den Vorjahren war es immer der Brauch, daß bei Vorlage des Magistratsberichtes auch auf den Bericht der Buchhaltung Rücksicht genommen wurde, was namentlich auf den Kalkül von ganz besonderem Werte ist. Ich möchte daher wünschen, daß bei einer solchen Gelegenheit in Zukunft auch die Äußerung der Stadtbuchhaltung zur Vorlage gebracht würde.

Noch ein Punkt ist hervorzuheben. Wir sagen, wir schließen den Vertrag ab und haben danach das Recht, 12.000 m<sup>3</sup> per Tag über das Quantum einzuleiten, welches wir schon nach den gegenwärtigen Verträgen aus den Quellen beziehen können, welche hinter Kaiserbrunn liegen. Das ist allerdings, meine Herren, im ersten Augenblicke etwas Verlockendes. Aber man dürfte die Rechnung nicht so anstellen, daß man die 12.000 m<sup>3</sup> mit den 365 Tagen des Jahres multipliziert und dann vielleicht annimmt, man bekäme 4 Millionen Kubikmeter Wasser herein und hätte dafür nur eine Entschädigung von 470.000 K zu zahlen. Leider, und das muß ich sehr stark betonen, steht die Sache nicht so, sondern die 12.000 m<sup>3</sup> sind eigentlich eine fiktive Ziffer, die nur so aufzufassen ist, daß trotz der täglichen Entnahme von 12.000 m<sup>3</sup> das gesamte Quantum im Laufe des Kalenderjahres nicht mehr als 500.000 m<sup>3</sup> betragen darf. Ich bitte, eine kleine Rechnung darüber anzustellen, was 365 mit 12.000 multipliziert ergibt und was dann im Durchschnitt pro Tag herauskäme. Das darf man also nicht als Grundlage der Berechnung annehmen, sondern man muß im Auge behalten, daß wir im Jahre nicht mehr als 500.000 m<sup>3</sup> Wasser beziehen dürfen. Es stellt sich dann der Preis natürlich ganz anders. Ich kann mich darüber in öffentlicher Sitzung nicht näher auslassen und will nur das eine veraten und gebe es hiemit preis, warum ich mich gegen den Vertrag mit der Gemeinde Neunkirchen gewehrt habe. Der Preis stellt sich nämlich für uns höher als jener, den wir der Gemeinde Neunkirchen für die Wasserabgabe, die sie übernehmen wird, bewilligt haben.

Es sind also die Verhältnisse bei der Wasserversorgung derart, daß sie doch bis zu einem gewissen Grade besprochen werden müssen. Was den Buchhaltungsbericht betrifft, so muß ich sagen, daß ich erwarte, man werde uns diesbezüglich in Zukunft entgegenkommen. Ich stelle daher keine bestimmten Anträge. Obwohl ich glauben könnte, daß die Anträge, die ich hier meine, vom Gemeinderate angenommen würden, so kleide ich sie doch in die Form des Wunsches und des Ersuchens, und zwar dahingehend, daß das Gemeinderats-Präsidium, zunächst der verehrte Herr Bürgermeister, freundlichst ersucht werde, er möge dem Gemeinderate baldmöglichst einen Bericht über den Stand und Fortschritt der Arbeiten bei der zweiten Hochquellenwasser-

leitung vorlegen, und zweitens, daß der Gemeinderat den Wunsch ausspricht, es mögen diese Arbeiten mit aller Beschleunigung zur Durchführung gelangen, damit das Werk nicht erst in vier bis sechs Jahren — ich bitte, das ist ein langer Zeitraum, der da in Aussicht genommen ist — sondern womöglich in einer kürzeren Periode fertiggestellt werde.

Ich erinnere daran, daß beispielsweise der alte Gemeinderat in den Jahren, als die erste Hochquellenleitung geplant wurde, ein besonderes Übereinkommen mit Ingenieur Gabrieli getroffen hat, welches allerdings ziemlich bedeutende Mittel in Anspruch nahm, wodurch aber erreicht wurde, daß das Hochquellenwasser um ein ganzes Jahr früher nach Wien hereinkam und der Bevölkerung zur Benützung dienen konnte. Wenn das damals möglich war in Rücksicht auf die gesundheitlichen Verhältnisse und auf die Salubrität Wiens, so glaube ich, kann auch jetzt in dieser Beziehung ein Opfer gebracht werden und würde auch gewiß gern von uns gebracht werden, wenn es möglich wäre, eine solche Beschleunigung vorzunehmen, daß wir nicht vier bis sechs Jahre warten müssen, bis die zweite Hochquellenleitung ihr Maß nach Wien hereinbringt, sondern daß alle Kräfte angestrengt werden, um das Wasser der Bevölkerung früher nutzbar zu machen. Mit diesen beiden Wünschen schließe ich und erkläre noch einmal, daß ich selbstverständlich, obwohl nicht mit erfreutem, sondern etwas betrübtem Herzen, für die Stadtrats-Anträge stimme.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (der mittlerweile den Vorsitz übernommen hat): Herr Gem.-Rat Neumann kontra!

**Gem.-Rat Neumann**: Wir sind alle davon überzeugt, daß es für die Bevölkerung Wiens von Nutzen ist, wenn endlich Mittel ergriffen werden, um die sich stets einstellende Wasserkalamität zu mildern. Diese Vorlage kann aber diese Gefahr nicht vollständig beseitigen, denn dadurch, daß eine faktische Erhöhung der Preise bei Mehrbedarf eintritt, wird allerdings wieder zu Zeiten, wo eine ganz kolossale Wasserkalamität entsteht, das alte Übel eintreten, daß in den oberen Stockwerken gedrosselt wird und daß vielleicht überhaupt die Quellenleitung für die oberen Stockwerke abgeschlossen wird.

Wir haben riesige Opfer gebracht, und was speziell Neunkirchen anlangt, so muß ich sagen, daß die Gemeinde Wien der Gemeinde Neunkirchen gegenüber äußerst kulant gehandelt hat, und der Umstand, daß wir gezwungen sind, noch ein gewisses Versprechen wegen Wasserabgabe in künftiger Zeit zu machen, bedeutet für uns ein neuerliches Opfer, welches gebracht werden muß, wenn das Übereinkommen geschlossen werden soll.

Dabei will ich an folgendes erinnern. Eine Anzahl von Gemeinden an der Südbahn will gemeinsam eine Wasserleitung bauen und es hat sich zu diesem Behufe eine Wasserleitungs-Genossenschaft gebildet. Die Wasserleitungs-Genossenschaft ist auch an die Gemeinde Wien herangetreten mit dem Wunsche, die Gemeinde Wien möge erklären, daß sie durch sechs bis acht Jahre das Überschußwasser übernehmen und in die gegenwärtige Hochquellenleitung einleiten werde. Dadurch wäre es diesen Gemeinden respektive dieser Wasserleitungs-Genossenschaft möglich gewesen, die Wasserleitung zu bauen. Diese Wasserleitungs-Genossenschaft ist auch an den Landes-Ausschuß herangetreten, damit der Landtag die Zinsengarantie für die zirka 15 Millionen Kronen übernehme, welche die Erbauung dieser Wasserleitung kostet.



Es handelt sich hier um die Marientaler Wasserleitung. Ich kenne die Konzeßionäre der Marientaler Wasserleitung durchaus nicht und es liegt mir ferne, zugunsten der Konzeßionäre das Wort zu nehmen; aber ich möchte fragen, ob den Wünschen der Gemeinden an der Südbahn Rechnung getragen und ob geprüft worden ist, ob es nicht für uns vorteilhafter gewesen wäre, wenn dieses Anerbieten der Wassergenossenschaft angenommen, und wenn man im Landtage dahin gewirkt hätte, daß die Zinsengarantie für die 15 Millionen Kronen übernommen wird. Für uns ist es von Wichtigkeit, daß die Affianierung der Gemeinden erfolge, welche um Wien liegen, und diese Affianierung wäre eingetreten, wenn Fürsorge getragen worden wäre, daß diese kapitalschwachen Gemeinden in der Lage sind, eine gute Wasserleitung einzurichten. Wir hätten die Gemeinden unterstützt, wenn wir uns bereit erklärt hätten, dieses Überschußwasser zu übernehmen. Dann wäre die Sache bereits soweit gediehen gewesen, daß die Gemeinden die Wasserleitung selbständig hätten erhalten können.

Ich möchte daher fragen, ob darauf Rücksicht genommen wurde und ob nicht dieses Projekt noch zu berücksichtigen wäre im Interesse der Stadt Wien und im Interesse der Gemeinden, welche in der nächsten Umgebung von Wien liegen. Dieses Projekt wäre in der Tat schon darum zu berücksichtigen, weil die Marientaler Wasserleitung sehr gutes Quellenwasser geben würde, welches durchaus nicht dem nachsteht, welches in die Hochquellenleitung eingeleitet werden soll. Wenn es möglich wäre, so würde ich auch dafür sein, daß dieser Abschluß nur für zwei Jahre Gültigkeit hat, daß man sich aber dabei auch sicherstellt, daß das Übereinkommen bezüglich der Wasserleitung, die die Wassergenossenschaft baut, nicht auf vier oder sechs Jahre, sondern nur auf zwei Jahre abgeschlossen wird, wodurch diesen Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, ihre Wasserleitung zu bauen. Es ist richtig, daß dann wahrscheinlich die Preise in die Höhe schnellen werden. Ich weiß nicht, ob dem so ist, aber auf der anderen Seite, wenn die Leute sehen werden, daß das Übereinkommen nicht anderes abgeschlossen wird, werden Sie auch bei dem jetzigen Preise das Übereinkommen auf zwei Jahre abschließen. Sagen wir, wir binden uns vorläufig für zwei Jahre.

Wenn wir einen weiteren Bedarf haben, werden wir unseren Bedarf weiter aus dieser Leitung beziehen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlußworte.

**Referent Gem.-Rat Dr. Arenn:** Ich kann nur sagen, daß der Magistrat in der vorzüglichsten Weise budgetiert hat.

Herr Kollege Schlechter glaubt, daß diese 12.000 m<sup>3</sup> täglich hereinrinnen müssen. Diese 12.000 m<sup>3</sup> werden vielleicht gar nicht gebraucht werden; die 300.000 K sind auch nur eine Annahmeziffer, ebenso wie die 12.000 m<sup>3</sup>. Wir brauchen vielleicht wochenlang gar kein Wasser; der Magistrat hat nur vorsichtigerweise gedacht, es könnte öfter gebraucht werden und daher ist er zu dieser großen Summe gekommen. Die 12.000 m<sup>3</sup> werden nicht täglich gebraucht, es ist nur gesagt, wenn wir sie brauchen. Es kann ja auch der Notfall eintreten, daß wir die 12.000 m<sup>3</sup> täglich brauchen, aber das ist nicht eine notwendige Folge. Die Erfahrung hat gezeigt, daß wir dieses Wasser nicht brauchen. Der Magistrat ist in so vorsichtiger Weise vorgegangen und ich kann ihm das

nur zum hohen Verdienste anrechnen. Jetzt ist es sehr leicht, zu bekräfteln, aber ich bitte, nur die Stimme der Bevölkerung zu hören, wenn wir einmal in die Lage kommen, kein Wasser zu haben und wenn der Magistrat nicht so vorgesorgt hätte, wie es heute der Stadtrat zur Annahme empfiehlt.

Herrn Kollegen Reumann möchte ich erwidern, daß die sogenannte Marientalwasserleitung noch nicht einmal konzeßioniert ist, die müßten wir selbst gebaut und errichtet haben. Die ganzen Gemeinden Baden, Böslau, Mödling haben schon ihre eigenen Wasserleitungen. Sie bedürfen diese neue Wasserleitung gar nicht, wir hätten sie rein für uns allein errichten müssen und das würde viel längere Zeit gedauert haben als die Erbauung der zweiten Hochquellenwasserleitung.

Ebenso ist es mit dem Wiener-Neustädter Projekt, da steckt auch nichts dahinter und die Qualität des Wassers ist gewiß nicht so gut, wie das der zweiten Hochquellenleitung; das ist eben ein Wasser, welches einzig dasteht.

Ich möchte Sie bitten, daß Sie die Bedenken, welche Sie allenfalls haben, ruhig beiseite setzen und die Anträge des Stadtrates gütigst annehmen wollen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen-Anträge wurden nicht gestellt.

Die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Vom Herrn Gem.-Rat Schlinger ist mir folgender Antrag übergeben worden (liest):

„Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderate einen Bericht über die Versorgung des XXI. Bezirkes mit Hochquellenwasser in allernächster Zeit zu erstatten.“

Da der Antrag mit dem Gegenstande in keinem unmittelbaren Zusammenhange steht, kann ich nur die Unterstützungsfrage stellen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche den Antrag unterstützen, die Hand zur Erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

**Bechluß:** I. Zur Aufrechterhaltung der ungestörten Wasserversorgung Wiens bis zur Vollendung der zweiten Hochquellenleitung ist die Möglichkeit sicherzustellen, während eines Zeitraumes von 4 bis 6 Jahren eine Tageshöchstmenge von 12.000 m<sup>3</sup> = 120.000 hl täglich bis zur Jahreshöchstmenge von 500.000 m<sup>3</sup> = 5.000.000 hl außer den bisher bezogenen Wassermengen in den Kanal der ersten Hochquellenleitung einzuleiten.

Diese Wassermengen sind dem Überschuße der bereits gefaßten Quellen oberhalb des Kaiserbrunnens, soweit dieser Überschuß aber nicht zureichen sollte, den Quellen am Heufuße zu entnehmen.

Die eventuelle Einleitung der Quellen am Heufuße hat mittels des bestehenden provisorischen hölzernen Gerinnes zu erfolgen.

II. Für die zur Erreichung des unter I bezeichneten Zweckes eingeleiteten wasserrechtlichen Schritte und die in den Verhandlungen vom 12. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 15. September, 12. Oktober, 15. Oktober, 8. November und 18. Dezember 1906 namens der



Gemeinde Wien abgegebenen Erklärungen wird die vorbehaltene Genehmigung des Wiener Gemeinderates erteilt.

III. Die hiernach für die Gemeinde Wien sich ergebenden, in den Beilagen A und B zusammengestellten Verpflichtungen werden genehmigt und es wird für die in Beilage A ersichtliche, im vorhinein zu leistende Zahlung ein den Kassabeständen zu entnehmender Gesamtbetrag von 639.319 K 81 h bewilligt.

IV. Der Magistrat wird mit der weiteren Durchführung dieser Beschlüsse beauftragt, und es wird genehmigt, daß die in den Beilagen A und B bezeichneten Vergleiche vorbehaltlich der sie ratifizierenden behördlichen Entscheidung so behandelt werden, als wären sie mit 1. Jänner 1907 in Kraft getreten.

V. Es wird nachstehenden Beamten für ihren bewiesenen besonderen Diensteifer und ihre in jeder Hinsicht erspriesslichen Leistungen, und zwar dem Magistratsrate Leopold Schmidbauer für seine besondere Leistung der Dank und die vollste Anerkennung des Gemeinderates, dem Magistrats-Oberkommissär Dr. Alois Sagmeister, dem Baurate Karl Sykora, dem Bauinspektor Eduard Bodenseher und dem Rechnungsrat Otto Schrott der Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte Herrn Gem.-Rat Rauer zum Referate.

**73. Referent Gem.-Rat Rauer:** Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 400, Post 30. Grunderwerbungen in Breitensee zur Erweiterung des Baumgartener Friedhofes.

Es handelt sich hier um eine Grunderwerbung zum Zwecke der Erweiterung des Baumgartener Friedhofes. Die Offerenten Georg Herberth und Ludwig Riegler haben an den Gemeinderat ein Anbot in der Höhe von 12 fl. per Quadratklaster oder 6 K 70 h per Quadratmeter gestellt. Über dieses Anbot wurden langwierige Verhandlungen gepflogen und endlich hat sich der Offerent bereit erklärt, den Quadratmeter um 4 K 54 h der Gemeinde Wien zu überlassen.

Ich bitte, dem Antrage des Stadtrates zuzustimmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Allmeder.

**Gem.-Rat Allmeder:** Ich habe gegen die Erwerbung dieser Gründe absolut nichts einzuwenden. (Lebhafte Unruhe. — Ruf: Wir hören nichts! Sprechen Sie von Ihrem Platze aus!) Sie hören mich recht gut, vom Platze müßte ich noch mehr schreien, damit mich der Referent versteht. (Ruf: Sie haben nicht mit dem Referenten zu sprechen! — Unruhe.) Ich habe gegen die Erwerbung dieser Gründe zur Vergrößerung des Friedhofes nichts einzuwenden; wenn der Friedhof vergrößert werden muß und wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, so kann man es tun; aber ich möchte einen Wunsch aussprechen. Das Bedürfnis nach Vergrößerung des Friedhofes wird von Jahr zu Jahr steigen und die Vergrößerung ist auch notwendig; da sollten Sie denn doch dazusehen, daß ein Krematorium geschaffen werde. Dadurch würde der berechtigte Wunsch von Tausenden erfüllt und Remedur geschaffen werden.

Ich stelle keinen Antrag, aber ich möchte nur den Wunsch aussprechen, daß der Magistrat alles mögliche tun soll, damit die Errichtung eines Krematoriums endlich vor sich geht.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien kauft von Georg Herberth und Ludwig Riegler zum Zwecke der Erweiterung des Baumgartener Friedhofes die den Genannten eigentümlichen Realitäten Kat.-Parz. 448, Einl.-Z. 477 Grundbuch Breitensee und Kat.-Parz. 449, Einl.-Z. 478 Breitensee, im Katastralausmaße von 13.477 m<sup>2</sup> unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Einheitspreis beträgt 4 K 45 h per Quadratmeter.

2. Die Gründe werden lastenfrei ins Eigentum der Gemeinde Wien übertragen.

3. Der Kaufschilling wird auf Grund des obigen Einheitspreises nach dem Katastralausmaße berechnet.

4. Der Kaufschilling wird nach lastenfreier Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Gemeinde ausbezahlt.

5. Die Kosten der grundbücherlichen Umschreibung, der Übertragungsgebühren, der Planausfertigung, der Vertragsausfertigung, sowie alle anderen mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

6. Die Verkäufer sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen nach Verständigung von der Annahme des Offertes die bücherliche Anmerkung der Rangordnung der beabsichtigten Veräußerung dieser Gründe an die Gemeinde im Sinne des § 53 des Grundbuchgesetzes zu veranlassen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck.

**74. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck:** Zahl 395, Post 31, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites von 1822 K 71 h zur Ausgabs-Kubrik XXXIII 12 zur Deckung der im Jahre 1906 aufgelaufenen Kosten für die Trockenlegung der linksseitigen Arkaden des Hernalser Friedhofes.

Ich bitte, diesen Zuschußkredit zu bewilligen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußkredites von 1822 K 71 h zur Antrags-Kubrik XXXIII 12 zur Deckung der im Jahre 1906 aufgelaufenen Kosten für die Trockenlegung der linksseitigen Arkaden des Hernalser Friedhofes.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Tomola.

**75. Referent Gem.-Rat Tomola:** Zahl 17362, Post 23, Beilage Nr. 356, betrifft die Baulinienabänderung für die ver-



längerte Köhlergasse im XVIII. Bezirke. Die Köhlergasse im XVIII. Bezirke geht von der Talshole beim Währingerbache, und zwar von der Währingerstraße auf den nördlichen Abhang aufwärts und läuft sich an der Mauer der Sternwartestraße tot. Die Straße hat die beträchtliche Steigung von 10 Prozent und ist deshalb für den Fuhrwerksverkehr nicht geeignet. Sie sollte dann nach der ursprünglichen Baulinienbestimmung auf den südlichen Abhang hinaufgeführt werden, aber auch dort ist eine Steigung von 10 Prozent und sie wäre deshalb auch dort für den Fuhrwerksbetrieb nicht geeignet. Es wäre auch durch diese Straßenführung der Baublock allzusehr zerschnitten worden, wodurch die Baupläze sehr klein würden und dem Wucher Tür und Tor geöffnet wäre. Aus diesem Grunde wird der Antrag gestellt, von der Fortsetzung der Köhlergasse gegen die Staudgasse Umgang zu nehmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Die bereits genehmigten Baulinien der verlängerten Köhlergasse zwischen der Währingerstraße und Staudgasse im XVIII. Bezirke werden aufgelassen und wird daher die Baulinie der Währingerstraße nach der im Originalplane blau schraffierten Linie a b', der Schulgasse nach der blau schraffierten Linie c d und e f und der Staudgasse nach der blau schraffierten Linie g h des Planes Z. 2199, XIII ex 1906 ergänzt.

**76. Referent Gem.-Rat Tomola:** Zahl 451, Post 32, betrifft das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um unentgeltliche Überlassung des Vortragsjaales im Gebäude der k. k. Fachschule für Textilindustrie VI., Marchettigasse 3, unter Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für Unterrichtszwecke.

Der Stadtrat hat nämlich der Gewerbeschul-Kommission den Vortragsjaal der Fachschule für Textilindustrie zu dem Zwecke überlassen, daß dort Skioptikonvorträge für Lehrlinge abgehalten werden. Da nun der Stadtrat beantragt, für die Beheizungs- und Beleuchtungskosten nichts zu beanspruchen, bemerke ich, daß die Beheizungs- und Beleuchtungskosten für eine einmalige Vorstellung mit 3 K 70 h vom Magistrate berechnet werden.

Ich bitte um die Bewilligung des Ansuchens.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Dem Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um unentgeltliche Überlassung des Vortragsjaales im Gebäude der k. k. Fachschule für Textilindustrie VI., Marchettigasse 3, unter Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für Unterrichtszwecke wird Folge gegeben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

**77. Referent Gem.-Rat Braun:** Zahl 17365, Post 22, Beilage 355. Es wird Ihnen empfohlen, die neue Quergasse bei Dr.-Nr. 78 Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke aufzulassen, weil sie zu nahe bei der Weissenböckgasse liegt, welche mit 15 und 20 m Breite projektiert ist.

Der Grund, welcher strichuliert ist, es ist die Parzelle 78, gehört einer armen Witwe, die vollständig mittellos würde, wenn die Straße durchgeführt würde. Da aber kein zwingender Grund vorhanden ist, diese Gasse unbedingt durchzuführen, wird beantragt, von der Durchführung derselben abzusehen, da sie ohnehin keine Fortsetzung hat.

Ich bitte um die Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist **angenommen.**

**Beschluß:** Unter Auflassung der genehmigten Baulinien für die bei Dr.-Nr. 78 XI., Kaiser-Ebersdorferstraße geplante Strecke der neuen Quergasse X zwischen der Kaiser-Ebersdorferstraße und der südlich zu dieser geplanten Quergasse werden die im Bauamtsplane Z. 1429, XIII, 06 rot schraffierten Linien a b und c d als neue Baulinien bestimmt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Brauneiß.

**78. Referent Gem.-Rat Brauneiß:** Zahl 231, Post 24, betrifft die Zuschrift des Hesser-Denkmal-Komitees, laut welcher dasselbe auf die mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. April 1906, Z. 2449, bedingungsweise bewilligte Subvention von 20.000 K verzichtet.

Ich bitte um die Kenntnisnahme.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche den Bericht zur Kenntnis nehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Bericht ist zur Kenntnis genommen.

**Beschluß:** Die Zuschrift des Hesser-Denkmal-Komitees, laut welcher dasselbe auf die mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. April 1906, Z. 2449, bedingungsweise bewilligte Subvention von 20.000 K verzichtet, wird zur Kenntnis genommen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

**79. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann:** Zahl 495, Post 35. Hier handelt es sich wieder um einen Fall, wo die Finanzbehörde nicht in der nach der Anschauung unserer Ämter richtigen Weise die Urteilsgebühren in einem Schadensprozesse bemessen hat. Aus prinzipiellen Gründen wird die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof empfohlen.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist **angenommen.**



**Beschluß:** Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 21. November 1906, Z. 72047, womit in nur teilweiser Stattgebung des Rekurses der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“, die Urteilsgebühr in dem gegen die Gemeinde Wien als Beklagte angestregten Schadensprozesse die Klägerin Marie Eckhart ohne Rücksicht auf den gerichtlichen, urteilsgemäßen Anspruch über die Teilung der Urteilsgebühr, in einem die Gemeinde Wien weit über den gerichtlichen Spruch belastenden Prozentverhältnisse zwischen den Prozeßparteien aufgeteilt wird, wird die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die bezügliche Beschwerde einzubringen.

**80. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann:** Zahl 16694, Post 1, betrifft die Frage, ob die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werden soll oder nicht. Der Sachverhalt ist folgender: Es hat ein gewisser Johann Desovszky in seinem Testamente einen Kapitalbetrag für Stiftungszwecke bestimmt. Aus dieser Stiftung sollen arme, alt gewordene Handelsleute betieft werden.

Er hat in seinem Testamente den Rechtsanwalt Herrn Dr. Löwy als ersten Administrator der Stiftung namhaft gemacht und der sollte auch den Stiftbrief entwerfen. Inzwischen ist aber der Dr. Löwy gestorben und es hat die Statthaltereie von dem Kanzleiübernehmer den Stiftbrief ausfertigen lassen. Der Magistrat war nun der Anschauung, daß die Verwaltung des Stiftkapitales der Gemeinde anheimzugeben ist. Es ist dies aber zweifelhaft, weil in einem ähnlichen Falle der Verwaltungsgerichtshof die entgegengesetzte Meinung ausgesprochen hat. Wir haben kein besonderes Interesse daran, weil die Verleihung dieser Stiftung nicht uns zusteht. Es wird daher beantragt, von der Beschwerde Umgang zu nehmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet.

Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Es wird von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1906, Z. 32930, mit welcher das Ansuchen der Gemeinde Wien um Übertragung der Verwaltung der Johann Desovszky-Stiftung für arme würdige Greise des Handelsstandes abgewiesen wurde, Umgang genommen.

**81. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann:** Zahlen 17416, 13.150 und 8816, Post Nr. 2. Es handelt sich darum, ob dem Freiwilligen Rettungs-Institute in Währing eine Subvention zuzuwenden ist oder nicht. Die Erhebungen, die in dieser Richtung gepflogen wurden, haben gezeigt, daß die Wirksamkeit dieses Institutes keine solche ist, daß es opportun erscheint, dasselbe zu unterstützen, und zwar umsoweniger, weil im XVII. Bezirke ohnehin eine städtische Sanitätsstation bereits besteht, welche allen Anforderungen Genüge leistet.

Aus diesen Gründen beantragt der Stadtrat, von der Zuweisung einer Spende an das genannte Institut Abstand zu nehmen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist **angenommen.**

**Beschluß:** Das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungs-Institutes um Bewilligung einer Subvention wird abgewiesen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Graba.

**82. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 17334, Post Nr. 6 betrifft die Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausg.-Rubr. XXXVII 7 b a von 27.200 K, zur Ausg.-Rubr. XXXVII 8 b von 22.500 K und zur Ausg.-Rubr. XXXVII 8 c von 37.000 K zur Deckung der Mehrauslagen für Armen-Medikamente, Bandagen und Bäder, für „Aushilfen durch den Magistrat“ und für „Aushilfen durch das Armeninstitut“ pro 1906. Ich bitte um die Bewilligung des Betrages von 86.700 K.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche für die Stadtrats-Anträge sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausg.-Rubr. XXXVII 7 b a von 27.200 K, zur Ausg.-Rubr. XXXVII 8 b von 22.500 K und zur Ausg.-Rubr. XXXVII 8 c von 37.000 K zur Deckung der Mehrauslagen für Armen-Medikamente, Bandagen und Bäder, für „Aushilfen durch den Magistrat“ und für „Aushilfen durch das Armeninstitut“ pro 1906.

**83. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 17553, Post Nr. 7, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausgab.-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1906. Ich bitte um die Bewilligung dieses Zuschußkredites.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist **angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausg.-Rubr. XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1906.

**84. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 17621, Post Nr. 33, betrifft die Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausgab.-Rubrik XXXVII 15 e „Wagenauslagen, Reisekosten und Diäten“ von 240 K, 15 g „Postporto und Botenlöhnungen“ von 560 K, 15 m „Reinigung der Anstaltslokalitäten“ von 10.490 K, 15 p „Kirchenerfordernisse“ von 940 K, 15 s „Reinigung der Wäsche und Bettkoben“ von 8600 K, 15 t „Vitalitäten“ von 2970 K und 15 x „Begräbniskosten“ von 450 K, zusammen von 24.250 K pro 1906. Ich bitte um die Bewilligung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist **angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausgab.-Rubrik XXXVII 15 e „Wagenauslagen, Reisekosten und Diäten“ von 240 K, 15 g „Post-



porto und Botenlöhnungen" von 560 K, 15 m „Reinigung der Anstaltslokalitäten" von 10.490 K, 15 p „Kirchenerfordernisse" von 940 K, 15 s „Reinigung der Wäsche und Bettdecken" von 8600 K, 15 t „Vitalitäten" von 2970 K und 15 x „Begräbniskosten" von 450 K, zusammen von 24.250 K pro 1906.

**85. Referent Gem.-Rat Graba:** Zahl 15083, Post-Nr. 34, Beilage Nr. 6 betrifft die personelle Betriebsorganisation für das Brauhaus der Stadt Wien und die Ökonomie „Wallhof" zu Rannersdorf. Vor einigen Wochen hat der Gemeinderat die sachliche Organisation erledigt und nunmehr erlaubt sich der Brauausschuß die personelle Organisation vorzulegen. Die Herren haben die Anträge in Händen, ich bitte um Ihre Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind angenommen.

**Beschluß:** Der nachstehende Entwurf der personellen Organisation für das Brauhaus der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof" wird genehmigt:

#### Betriebsorganisation

für das Brauhaus der Stadt Wien und die Ökonomie „Wallhof" zu Rannersdorf.

#### B. Personelle Organisation.

##### I.

Für den Personalbedarf des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof" werden die in der nachfolgenden Zusammenstellung verzeichneten Stellen mit den daselbst angeführten Titeln und Bezügen genehmigt.

Die näheren Bestimmungen über die Zuweisung der einzelnen Dienstwohnungen und die Art der den Portieren, Kanzleidienern und sonstigen Bediensteten zukommenden Dienstkleidung hat der „Gemeinderats-Ausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof" zu treffen.

Die Höhe des einzelnen Angestellten beziehungsweise Bediensteten zuzuweisenden Bier- beziehungsweise Milchdeputats wird innerhalb der von dem ebengenannten Gemeinderats-Ausschuße festzusetzenden Grenzen vom Brauhaus-Direktor, beziehungsweise dem Gutsverwalter bestimmt.

Den Angestellten und Bediensteten ist es nicht gestattet, die ihnen zugewiesenen Naturaldeputate zu verkaufen.

Für solche Dienststellen, für welche ein bestimmter Befähigungsnachweis erforderlich ist, hat der Gemeinderats-Ausschuß die betreffenden Bestimmungen festzusetzen.

##### II.

Die im Brauhaus beziehungsweise in der Mälzerei zu Rannersdorf beschäftigten gewerblichen Hilfsarbeiter unterliegen den Bestimmungen der behördlich genehmigten Arbeitsordnung.

Auf das in den Bierdepots beschäftigte Personale finden die Bestimmungen des Gewerbegesetzes über gewerbliche Hilfsarbeiter Anwendung.

##### III.

Für die nicht unter II angeführten Angestellten und Bediensteten des Brauhauses der Stadt Wien gelten unbeschadet der mit einzelnen Angestellten etwa abgeschlossenen besonderen Dienstverträge folgende Bestimmungen:

Das Dienstverhältnis kann beiderseits durch eine jederzeit zulässige Kündigung gelöst werden.

Die Kündigungsfrist beträgt für die mit einem Jahresgehälte von mindestens 3000 K Angestellten drei Monate, für die mit einem Jahresgehälte von mindestens 1200 K Angestellten vier Wochen; für die übrigen Bediensteten 14 Tage.

Ohne Kündigung kann die Entlassung erfolgen:

- a) Wenn ein Angestellter oder Bediensteter länger als acht Tage ohne Erlaubnis und ohne hinreichenden Entschuldigungsgrund dem Dienste fernbleibt und der Aufforderung zur Wiederantretung des Dienstes binnen drei Tagen keine Folge leistet.
- b) Für jene Zeitdauer der unbefugten Abwesenheit, welche drei Tage überschreitet, wird der Angestellte, beziehungsweise Bedienstete in jedem Falle seiner Bezüge verlustig.
- c) Aus den im § 63 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener unter a) und b) angeführten Gründen.
- d) Wenn ein Angestellter oder Bediensteter ein ihm oder seinen Angehörigen von wem immer in Rücksicht auf ein mit dem Brauhaus der Stadt Wien abzuschließendes oder abgeschlossenes Geschäft, beziehungsweise sonstwie mit Beziehung auf den Dienst mittelbar oder unmittelbar angebotenes Geschenk vor oder nach Abschluß des bezüglichen Geschäftes, beziehungsweise Erledigung der Angelegenheit annimmt, beziehungsweise einen anderen Vorteil sich zuwenden läßt.
- e) Wenn ein Angestellter oder Bediensteter durch eine unehrenhafte Handlung die Achtung und Vertrauenswürdigkeit verloren hat und wenn er seine Dienstpflicht wiederholt vernachlässigt oder verletzt, insbesondere den dienstlichen Gehorsam gegenüber Vorgesetzten wiederholt außeracht läßt, oder wenn schon die erste Vernachlässigung oder Verletzung der Dienstpflicht besonders nachteilige Folgen für die Gemeinde nach sich gezogen hat.

##### IV.

Die in der Ökonomie „Wallhof" beschäftigten Personen können, insofern mit ihnen nicht eine besondere Kündigungsfrist vereinbart ist oder wird, jederzeit ohne Kündigung entlassen werden, beziehungsweise ihre Entlassung verlangen.



Sinsichtlich des Wirtschafts-Adjunkten und der Milch-Manipulantin wird eine gegenseitige vierwöchentliche Kündigungsfrist festgesetzt.

## V.

Die Gehalte der Brauhaus-Direktoren, des Braumeisters, des Gutsverwalters und des Buchhaltungsvorstandes werden monatlich im vorhinein ausbezahlt; alle übrigen Angestellten und Bediensteten erhalten ihre Bezüge monatlich, beziehungsweise halbmonatlich oder wöchentlich im nachhinein.

## VI.

Die Brauhaus-Direktion und die Gutsverwaltung sind berechtigt, den Angestellten beziehungsweise Bediensteten Urlaube bis zu acht Tagen innerhalb eines Jahres zu erteilen. Ansuchen um Gewährung längerer Urlaube sind dem Bürgermeister zur Entscheidung vorzulegen.

## VII.

Die Bestimmungen über die den Angestellten und Bediensteten für Kommissionen und Dienststreifen zuzusprechenden Entschädigungen werden später festgesetzt werden.

## VIII.

Die Bierkassiere haben zur Sicherstellung einen Betrag von je 10.000 K bei der Brauhauskassa zu hinterlegen.

\* \* \*

### Zusammenstellung

des Personalbedarfes für das Brauhaus der Stadt Wien und die Ökonomie „Wallhof“.

#### A. Brauerei.

##### I. Betriebsleitung und kaufmännisches Personale.

- 1 Brauerei-Direktor,\*
- 1 Direktor-Stellvertreter\* (nach Bedarf).
- 1 Braumeister.\*

Die Festsetzung der Bezüge dieser Angestellten erfolgt erst anlässlich der Genehmigung der mit denselben abzuschließenden besonderen Dienstverträge.

1 Buchhaltungsvorstand,\* 4.800 K jährlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Freibier.

1 Buchhalter,\* 3000 bis 3360 K jährlich, Bierdeputat.

1 Kassa- und Rechnungsführer,\* 3000 K jährlich, Bierdeputat.

3 Bierkassiere,\* sofort, 2 weitere nach Bedarf, 4800 K jährlich und 2 Prozent Inkasso-Provision bei den schon vorhandenen Kunden, 3 Prozent Inkasso-Provision bei den nach Inkrafttreten dieser Bestimmungen neu angeworbenen Kunden, wogegen die Bierkassiere das Delkreder bis zu 20 Prozent zu tragen haben.

4 Kontoristen\* sofort, 3 weitere nach Bedarf, 1200 bis 1800 K jährlich, Bierdeputat.

1 Magazineur,\* 1200 bis 1600 K, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Unterbeamter,\* 1200 K jährlich, Bierdeputat, freie Wohnung mit Beleuchtung und Beheizung.

1 Maschinenschreiber,\* 1000 bis 1200 K jährlich, Bierdeputat.

Kanzleiaus Hilfskräfte nach Bedarf, 3 K pro Tag, Bierdeputat.

2 Kanzleidiener, 1080 bis 1200 K jährlich, Bierdeputat, Dienstkleid.

#### II. Technisches Brauerei-Personale.

1 technischer Betriebs-Adjunkt,\* 3000 K jährlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Kellermeister, 180 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Obermälzer, 170 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Gärführer, 160 bis 170 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

2 Bierfieder sofort, 1 weiterer nach Bedarf, 130 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Bize-Kellermeister, 130 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

20 Brauer sofort, weitere nach Bedarf 100 bis 125 K monatlich, freie Unterkunft für Ledige im Burschenzimmer, Bierdeputat.

11 Mälzer sofort, weitere nach Bedarf 100 bis 120 K monatlich, freie Unterkunft für Ledige im Burschenzimmer, Bierdeputat.

1 Obermaschinist, 180 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Oberbinder, 170 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Elektriker sofort, 1 weiterer nach Bedarf, 150 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

1 Waschkhaus-Vorarbeiter (Faßmajor), 130 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

2 Krompressorenwärter, 110 bis 130 K monatlich, freie Wohnung samt Beleuchtung und Beheizung, Bierdeputat.

1 Heizer sofort, 1 weiterer nach Bedarf, 100 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.

10 Binder sofort, weitere nach Bedarf, 110 bis 120 K monatlich, freie Unterkunft für Ledige im Burschenzimmer, Bierdeputat.

1 Kupferschmied, 140 K monatlich, Bierdeputat.

6 Professionisten sofort, weitere nach Bedarf, 100 bis 130 K monatlich, Bierdeputat.

Hilfsarbeiter nach Bedarf, 2 K 60 h bis 4 K täglich, Bierdeputat.



## III. Depot-Personale.

- 1 Depotinspizient,\* 150 bis 200 K monatlich, Straßenbahn-Permanenzkarte.  
 11 Depotleiter\* sofort, weitere nach Bedarf, 140 bis 200 K monatlich, Bierdeputat.  
 10 Mitgeher\* sofort, weitere nach Bedarf, 80 bis 100 K monatlich, Bierdeputat.  
 22 Kutscher sofort, weitere nach Bedarf, 20 K wöchentlich, Bierdeputat, eventuell Prämie für Retourgebilde.

## IV. Sonstige Bedienstete.

- 1 Schaffer, 100 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.  
 1 Bierabtrager, 120 K monatlich, Bierdeputat.  
 15 Bierführer sofort, weitere nach Bedarf, 23 K wöchentlich, Bierdeputat, Bettgeld von 8 K monatlich für jene, denen keine Bettstelle zugewiesen ist.  
 2 Portiere, 100 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat und Dienstkleid.  
 1 Hauskutscher 96 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung und Dienstkleid.  
 1 Stallbursche, 12 K 50 h wöchentlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Bierdeputat.  
 1 Nachtwächter, 22 K 50 h wöchentlich, Bierdeputat, Dienstkleid.  
 2 Bedienerinnen, 7 K 50 h bis 8 K 25 h wöchentlich, Bierdeputat.  
 Tagelöhner, beziehungsweise Tagelöhnerinnen nach Bedarf, 1 K 60 h bis 2 K 60 h täglich, Bierdeputat.

## B. Ökonomie „Wallhof“.

- 1 Gutsverwalter\*, 3000 K jährlich, 3 Prozent vom Bruttoüberschusse, freie Wohnung samt Garten, Beleuchtung und Beheizung, Dienstkutsche, Milchdeputat, Bier und Gemüse nach Bedarf, 15 q Kartoffel pro Jahr, Bewilligung zur Fütterung von Geflügel und zwei Schweinen mit den Wirtschaftsfällen.  
 1 Wirtschaftsknecht\*, 60 bis 100 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung und Bedienung, Milchprämie nach Anweisung des Verwalters, Milch- und Bierdeputat.  
 1 Milchmanipulantin\*, 60 bis 80 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Milchdeputat, eventuell auch Milchprämie nach Anweisung des Verwalters.  
 1 Oberknecht (Schaffer)\*, 64 bis 90 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Milch- und Milchdeputat.  
 1 Milchkutscher\* sofort, 1 weiterer nach Bedarf, 96 bis 100 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Milchdeputat.  
 1 Oberschweizer\* nach Bedarf, 80 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung,

Milch- und Bierdeputat, eventuell auch Milchprämie nach Anweisung des Verwalters.

4 Paare Schweizer\* sofort, weitere nach Bedarf, 106 bis 140 K monatlich per Paar, freie Wohnung, Milchdeputat, Milchprämie nach Anweisung des Verwalters.

1 Rieselfeldwärter\*, 36 K monatlich, freie Wohnung, Milchdeputat.

1 Gärtner\*, 80 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Milch-, Gemüse- und Bierdeputat.

1 Kutscher\*, 56 K monatlich, freie Wohnung samt Beheizung und Beleuchtung, Milch- und Bierdeputat.

Knechte nach Bedarf, Tagelöhner und Tagelöhnerinnen nach Bedarf, Festsetzung der Bezüge nach Übereinkommen im Rahmen des durch den Voranschlag genehmigten Gesamtbetrages.

Die höheren Bezüge gelangen von dem der Genehmigung dieser Systemisierungs-Anträge nächstfolgenden Auszahlungstage an zur Auszahlung.

Die mit \* bezeichneten Angestellten erhalten ihre Bezüge monatlich, alle übrigen halbmonatlich oder wöchentlich ausbezahlt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rissaweg.

**86. Referent Gem.-Rat Rissaweg:** Post 3, Zahl 17079. Die Leitung des Vereines „Kinderschutzhstationen“ im X. Bezirke sucht an um Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung von leerstehenden Schulzimmern der Mädchen-Volkschule X., Quellenstraße 52, zum Zwecke der Errichtung einer Heimstätte für Mädchen, und stellt gleichzeitig das Ersuchen, daß die bei Benützung dieser Lokalitäten entstehenden Heizungs- und Beleuchtungskosten von Seite der Gemeinde beigestellt werden. Die Kosten für die Beleuchtung betragen im Jahre zirka 156 K und eine ähnliche Summe auch die Auslagen für die Beheizung.

Ich bitte um die Zustimmung zu diesen Anträgen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Dem Vereine „Kinderschutzhstationen“ wird die unentgeltliche Benützung von Räumlichkeiten der Mädchen-Volkschule X., Quellenstraße 52, unter Nachsicht der Heizungs- und Beleuchtungskosten zum Zwecke der Errichtung einer Heimstätte für Mädchen bewilligt.

**87. Vize-Bürgermeister Porzer:** Es wird mir mitgeteilt, daß Herr Gem.-Rat Domes sich zum Referate des Gem.-Rates Graba, Brauhaus in Rannersdorf, rechtzeitig zum Worte gemeldet hat. Ich habe davon nichts gewußt, weil mir der Herr Schriftführer davon nichts gesagt hat. Nachdem mir dies nachträglich mitgeteilt wird, bleibt nichts anderes übrig, als die Debatte über diesen Gegenstand wieder zu eröffnen.

Ich erteile Herrn Gem.-Rat Domes hiezu das Wort.

**Gem.-Rat Domes:** Die gegenwärtige Betriebsorganisation ist ein neues Dokument dafür, daß die Kommune Wien, soweit die Interessen der Arbeiter in Betracht kommen, ein Verständnis nicht hat. Dem kommunalen Arbeiter gegenüber steht die Kom-



mune als Brotgeber auf einem äußerst harten Standpunkte und es scheint das Verständnis für die Existenzbedingungen der Arbeiter und der Kenntnis von den Existenzbedingungen, die in gleichen Betrieben der Privatindustrie bereits bestehen, bei der Majorität der kommunalen Verwaltung nicht vorhanden zu sein. Dem Herrn Referenten, beziehungsweise dem Herrn Antragsteller dürfte nicht bekannt sein, daß die Arbeiter in anderen Brauhäusern weit bessere Arbeitsbedingungen haben, weit bessere Bedingungen in Bezug auf die Arbeit, in Bezug auf Arbeitszeit, in Bezug auf die Entlohnung, auf den Arbeiterschutz, in Bezug auf den Urlaub u. s. w. Die tatsächlich bestehenden Verhältnisse und die Existenzbedingungen der Arbeiter in der Privatindustrie bleiben ganz unberücksichtigt. Die Kommune diktiert den Arbeitern, die sie beschäftigt, sie zwingt den Arbeitern die schlechten Arbeitsbedingungen auf (Widerpruch), denn es gilt der Standpunkt bei der Kommune noch nicht, daß die Arbeiter gefragt werden, es gilt der Standpunkt noch nicht, daß die Arbeitsbedingungen im Einvernehmen mit den Arbeitern festgesetzt werden. Die hohe Regierung hat sich schon herbeigelassen, über die Arbeitsbedingungen mit den Vertretern der Arbeiter Verträge abzuschließen und über die Arbeitsbedingungen mit diesen Vertretern in Verhandlungen zu treten. Dieser Standpunkt ist der Majorität des Gemeinderates bis heute noch nicht eingefallen und es erklärt sich daraus auch, daß sei es nun bei den Arbeitern des Brauhauses oder bei den Straßenbahnangestellten oder bei den Bediensteten des Gas- und Elektrizitätswerkes oder sonst irgendwo, die Existenzverhältnisse der Kommunalarbeiter die schlechtesten sind. (Ruf: Das ist nicht wahr!) Das ist schon wahr. Ich werde Ihnen das gleich nachweisen, wenn Sie wollen.

Es dürfte den Herren bekannt sein, daß in den Brauhäusern der Privatindustrie ein bestimmtes Bierquantum für jeden Arbeiter festgesetzt ist. Das ist umso notwendiger, als die Naturalbezüge in jenen Fällen, wo der Arbeiter verunglückt und eine Rente von der Unfallversicherungsanstalt beansprucht, in die Berechnung miteingezogen werden. Hier steht nur etwas von Bierbezug, aber nicht, wie hoch er für den einzelnen sein soll. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.) Die Arbeiter in den Brauhäusern der Privatindustrie haben ferner in vielen Fällen, wenigstens in den größten Brauhäusern, einen garantierten und bezahlten Urlaub von fünf bis sieben Tagen. Die Gemeinde Wien ist natürlich weniger nobel und der Herr Referent findet, daß das nicht notwendig ist. Auch die Antragsteller finden kein Wort hiefür und erklären, daß der Direktor einen Urlaub geben kann. Von der Bezahlung diesesurlaubes ist natürlich keine Rede. Ebenso ist es wahrscheinlich mit den Gehältern für die Beamten sowie für die Arbeiter. (Gelächter.) Wer lacht denn da so weiße? Wer ist denn dieser Herr?

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte fortzufahren!

**Gem.-Rat Domes** (fortfahrend): Die Arbeiter in den Privatbetrieben haben bedeutend höhere Löhne, als sie hier im Antrage niedergelegt sind.

Mit Rücksicht darauf, daß in Bezug auf die Arbeitszeit überhaupt kein Vorschlag gemacht wurde und daß alle Arbeitsbedingungen nur nebulos und nicht in scharfen Umrissen gezeichnet sind, beantrage ich:

„Der Entwurf für die personelle Organisation des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie Wallhof wird mit

dem Bemerken an den Stadtrat zurückgewiesen, daß die Arbeitsbedingungen im Sinne der Kollektivverträge, die zwischen den Arbeitern und den übrigen Brauhausbesitzern abgeschlossen sind, auch für die Arbeiter des Wiener Brauhauses und der Ökonomie „Wallhof“ Geltung erhalten.

Zu diesem Zwecke wird aus dem Plenum des Gemeinderates eine Kommission gewählt, die mit den Vertretern der Arbeiter des Wiener Brauhauses und der Ökonomie „Wallhof“ diesbezüglich Unterhandlungen zu führen hat.“

Sollte dieser Antrag zurückgewiesen werden, so stelle ich eine Reihe von Eventual-Anträgen, und zwar zunächst den Antrag:

„Die Brauer und Binder haben Anspruch auf ein tägliches Bierquantum von fünf Litern, Hilfsarbeiter von drei Litern.“ (Gelächter und Zwischenrufe: Bierchwefel! — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt das Glockenzeichen.) Sie verzehren wahrscheinlich mehr als drei Liter! „Das nicht in Anspruch genommene Bier wird jedem einzelnen Arbeiter mit 20 h per Liter reluiert.“ (Unruhe. — Gem.-Rat Winarsky: Das ist das, was in anderen Brauhäusern üblich ist!) Das besteht ja in den privaten Brauhäusern. Wenn es die Herren haben wollen, so kann ich Ihnen das nachweisen; ich habe die Belege dafür. (Gelächter und Zwischenrufe.) Sie wissen gar nichts, sonst würden Sie nicht so höhnisch lachen. (Liest:)

„Jeder Brauereiarbeiter hat Anspruch auf einen achttägigen vollbezahlten Urlaub.

Bei Waffenübungen, die nicht länger als 28 Tage dauern, erhalten ledige Arbeiter des Brauhauses der Stadt Wien ein Drittel, die verheirateten zwei Drittel ihres Lohnes bezahlt.“

Ich erlaube mir auch einen vierten Antrag zu stellen, nachdem der Entwurf davon nichts sagt. (Liest:)

„Die tägliche Arbeitszeit beträgt für die Arbeiter im Sommer, das ist vom 1. April bis 30. September 10 Stunden, im Winter, das ist vom 1. Oktober bis 31. März, 9 Stunden.“

Ich erlaube mir den weiteren Antrag zu stellen (liest):

„Jeder Arbeiter des Brauhauses der Stadt Wien hat nach sechs Arbeitsschichten Anspruch auf eine 36stündige Sonntagsruhe.“

Mein nächster Antrag betrifft die Überstunden. Der Entwurf hat auch insofern einen Mangel, als von einer besseren Bezahlung der Überstunden gar keine Rede ist. Ich möchte auch von den Arbeitervertretern der anderen Seite hören, was sie sagen, daß die Gemeinde Wien solche Anerbieten macht. Ich bin neugierig, Herr Kunzschak, ob Sie sich rühren werden. (Heiterkeit.)

Ich beantrage also weiters:

„Überstunden werden mit 30 Prozent Zuschlag vom Grundlohne besser bezahlt.“ (Rufe: Haben Sie noch ein paar Anträge? — Heiterkeit.)

Natürlich habe ich noch welche. (Liest:)

„Als Mindestlöhne werden den Brauern 28 K bis 32 K wöchentlich beziehungsweise 122 K bis 138 K monatlich zugestimmt.“

Wenn Sie das annehmen, haben Sie nicht vielleicht etwas angenommen, was nicht existiert; das sind die tatsächlichen Verhältnisse in den Privatbrauhäusern, es ist das etwas Bestehendes und nicht etwas, was unmöglich wäre. Die Kommune kann nicht schädlicher sein als die Privatunternehmer. Hoffentlich soll die Rentabilität im Brauhause nicht dadurch hergestellt werden, daß die Löhne schlechter sind als in den Privatindustrien.



„Mälzer erhalten einen Mindestlohn von 28 K bis 32 K wöchentlich, beziehungsweise 122 K bis 138 K monatlich.

Kompressorenwärter, das sind Maschinenwärter, Mindestlöhne von 122 K bis 130 K monatlich.

Heizer 122 K bis 130 K monatlich.

Binder 120 K bis 138 K monatlich.

Bierführer 24 K bis 30 K wöchentlich und 8 K monatlich Bettgeld.

Hauskutscher den üblichen Minimallohn von 25 K wöchentlich. Tagelöhner mindestens 2 K 80 h täglich.“

Ich betone nochmals, das, was ich hier beantrage, ist nicht etwas, was nicht existiert; das ist das Resultat von Übereinkommen zwischen den Arbeitern und den Brauereibesitzern. Es sind Einrichtungen, welche bestehen und hoffentlich bedeuten sie keine Belastung, welche die Rentabilität des Brauhauses in Frage stellt. Ich erwarte daher von der Gemeinderats-Majorität, daß sie meine Anträge annimmt.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Der Herr Referent hat das Schlußwort.

**Referent Gem.-Rat Graba:** Ich verzichte! (Heiterkeit und Beifall. — Ruf: Das war die beste Antwort! — Gem.-Rat Winarsky: Das war wieder ein Vorgehen, darin zeigt sich die Arbeiterfreundlichkeit des Referenten!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Domes hat die Zurückverweisung des Referates an den Stadtrat beantragt.

Ich ersuche die Herren, welche für diesen Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag erscheint abgelehnt.

Herr Gem.-Rat Domes hat noch eine Reihe von anderen Anträgen gestellt, welche Sie soeben gehört haben.

Ich ersuche die Herren, welche für diese Anträge stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind sämtlich abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Der bei Post Nr. 85 abgedruckte Beschluß.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hof. Derselbe wird auch für Herrn Gem.-Rat Vielohlawek referieren.

**88. Referent Gem.-Rat Hof:** Zahl 17488, Post Nr. 8. Bericht, betreffend die Entlohnung der städtischen Parkwächter für den Sonn- und Feiertagsdienst.

Meine Herren! Für die Parkwächter besteht kein eigener Status, sie werden aus der Zahl der bei der Gemeinde beschäftigten Tagelöhner entnommen. Die Gemeinde beschäftigt 800 bis 1000 Leute für die Gartenanlagen, Parkwächter sind 120 und zirka 40 Personen sind zum Bespritzen der Gartenanlagen notwendig.

Es wurde seinerzeit vom Herrn Gem.-Rat Skaret ein Antrag eingebracht, daß diesen Leuten die Sonn- und Feiertage freigegeben, jedoch wie die Wochentage entlohnt werden sollen. Mit diesem Antrage hat sich der Stadtrat beschäftigt und er ist zu dem Resultate gekommen, daß das mit Rücksicht darauf, daß diese Leute keinen eigenen Status bilden, sondern alle als Tagelöhner beschäftigt sind, nicht zulässig erscheint. Jedoch ist er der

Meinung, daß es wünschenswert wäre, diesen Leuten den Sonntag, der doch anders als ein gewöhnlicher Wochentag entlohnt werden soll, statt mit 2 K 20 h und 2 K 40 h mit 2 K 80 h und 3 K zu entlohnen.

Ich bemerke, daß diese Leute auch bisher den Sonntag-Nachmittag frei haben. Der Taglohn wird ihnen nämlich ausbezahlt, wenn sie von früh bis 2 Uhr nachmittags gearbeitet haben. Für die Dienstleistung nach 2 Uhr nachmittags an diesen Tagen werden die Überstunden mit 20 h pro Stunde entlohnt.

Ich bitte die Herren, dem Antrage des Stadtrates ihre Zustimmung zu geben. Sie haben ja die Anträge in Händen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Skaret kontra.

**Gem.-Rat Skaret:** Ich bin außerordentlich überrascht über die Behandlung, die mein Antrag bezüglich der Parkwächter, welchen ich im November vorigen Jahres gestellt habe, im Stadtrate erfahren hat. Ich bin deshalb überrascht, weil ich glaube, daß die Herren in der Tat kaum wissen dürften, wie schlecht es um diese Kategorie von kommunalen Arbeitern bestellt ist. Wenn man weiß, daß ein Arbeiter, der verheiratet ist und eine Familie zu erhalten hat, mit täglich 2 K 20 h für diese Familie, für Zins, Beheizung u. s. w. aufzukommen hat, wenn man weiß, daß er sehr oft weitab vom Hause seinen Dienst machen muß, so daß er eine von der Familie vollständig getrennte Lebensweise zu führen hat, dann kann man sich einen Begriff machen, wie es mit einem solchen armen Kommunal-Angestellten bestellt ist.

Nun habe ich in meinem Antrage vom November vorigen Jahres verlangt, man möge diesen Parkwächtern 18 K festen Wochenlohn bezahlen und man möge ihnen wenigstens wöchentlich einen Ruhetag gewähren; man möge ihnen ferner das Krankengeld im Falle der Erkrankung nicht nur für die Wochentage, sondern auch für die Sonn- und Feiertage zur Auszahlung bringen. Mäßiger, bescheidener hätte man bezüglich der Wünsche dieser bis heute am schlechtesten bezahlten Kategorie von kommunalen Arbeitern nicht sein können. Was ist aber geschehen? Ich sehe mich veranlaßt, dieses kleine Zwischenspiel dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen.

Kaum war mein Antrag im Gemeinderate eingebracht worden, so hat Herr Stadtgarten-Direktor Hybler sofort seine Obergärtner zusammengerufen und sich ganz entrüstet darüber geäußert, wie man so unzufrieden sein kann, wo es doch den Parkwächtern so außerordentlich gut geht. Er hat ihnen erklärt, er werde ihnen nunmehr alle 14 Tage einen Ruhetag geben, aber dieser Tag wird vom Lohne in Abzug gebracht (Rufe: Hört! Hört!), das heißt mit anderen Worten, da sie die Vermessenheit gehabt haben, einen Ruhetag wöchentlich zu verlangen, wird ihnen ein Ruhetag alle 14 Tage zugebilligt, ihnen aber von den 7 × 2 K 20 h als Wochenlohn ein ganzer Tag abgezogen, so daß dadurch ihre Lage noch verschlechtert wird.

Nun war ich der Meinung, daß der Stadtrat eine solche Behandlung der Angestellten nicht zulassen kann.

Da kommt noch eines dazu. Der Stadtgarten-Direktor Hybler hat den Parkwächtern erklärt: Was bildet Ihr euch denn eigentlich ein? Ihr dürft nicht glauben, daß Ihr kommunale Angestellte seid, Ihr seid nur Tagelöhner.

Ja, meine Herren, wenn sie eine kleine Aufbesserung ihrer traurigen Lage verlangen, dann sind sie Tagelöhner und keine kommunalen Angestellten; wenn sie aber einmal im Parke, aus



irgendeinem Anlasse mit jemand aus dem Publikum in Konflikt kommen, dann sind sie Amtspersonen, dann muß jeder Disput als Amtsehrenbeleidigung geahndet und bestraft werden. (Ruf: Deshalb bleibt er doch Tagelöhner!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte, keine Zwiesprache zu halten.

**Gem.-Rat Skaret:** Entweder ist er ein kommunaler Tagelöhner, dann kann er keine Amtsperson sein, eines oder das andere.

Ich meine aber selbst, auf den Titel dürfte es den Parkwächtern nicht so sehr ankommen, als auf die Mittel, und es dürften die Parkwächter sehr überrascht sein, wenn sie von diesem Ausgleich, der hier von dem Stadtrats-Referenten vorgelegt wird, hören werden.

Es sind bloß 120 Parkwächter und, wenn man diesen 120 Parkwächtern eine kleine Aufbesserung gewähren würde, die ihnen nur eine annähernde Möglichkeit zu einer menschenwürdigen Existenz in dieser sogenannten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewähren würde . . . (Stürmischer Widerspruch und Rufe: „Sogenannte?“ Warum „sogenannte?“ — Anhaltender Lärm.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe!

Herr Gem.-Rat Skaret, ich muß Sie wegen Ihres Ausdruckes „sogenannte Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ zur Ordnung rufen. Jetzt bitte ich, fortzufahren. (Andauernder Lärm. — Zwischenrufe des Gem.-Rates Dom es.)

Herr Gem.-Rat Dom es, ich bitte um Ruhe!

Herrn Gem.-Rat Skaret ersuche ich, fortzufahren. (Rufe: Warum ist sie „sogenannte Reichshauptstadt“? — Lärm.)

**Gem.-Rat Skaret:** Ich werde Ihnen gleich sagen, warum ich diesen Ausdruck gebraucht habe. (Rufe: Abbitte leisten! — Lebhaftes Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Meine Herren, ich bitte, mir die Leitung der Verhandlung zu überlassen.

Herr Gem.-Rat Skaret, ich bitte nochmals, fortzufahren.

**Gem.-Rat Skaret:** Herr Gem.-Rat Eßlbauer, Sie brauchen niemandem „Pfui!“ zuzurufen, rufen Sie „Pfui!“ vor einer solchen Behandlung der Arbeiter bei der Kommune Wien. (Lärm und lebhaftes Zwischenrufe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Herr Gem.-Rat Skaret, ich bitte Sie zum letztenmale, fortzufahren, sonst müßte ich Ihnen das Wort entziehen.

**Gem.-Rat Skaret:** Soll ich in den Lärm hineinschreien?

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte, sich da zuerst an Ihre Nachbarn zu wenden.

**Gem.-Rat Skaret:** Ich habe nicht ohne Absicht diesen Ausdruck von der „sogenannten Reichshauptstadt“ gebraucht.

**Gem.-Rat Wippel:** Um uns zu beleidigen!

**Gem.-Rat Skaret:** Was ist denn da für eine Beleidigung dabei? (Andauernde Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich bitte, Herr Gem.-Rat Wippel, nicht zu unterbrechen.

**Gem.-Rat Skaret** (fortfahrend): Ich habe darum diesen Ausdruck gewählt, um Ihren Stolz für diese Hauptstadt etwas herauszufügeln, weil ich meine, wenn Sie schon stolz sind, dann benehmen Sie sich nicht so schäbig, wie in dem vorliegenden Falle. (Lärm.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** (unterbrechend): Ich rufe Sie wegen des Ausdruckes „schäbig“ zur Ordnung. (Andauernder Lärm.)

Ich bitte, Herr Gem.-Rat Skaret, fortzufahren. (Nach einer Pause:) Da Sie nicht fortfahren, entziehe ich Ihnen das Wort. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen rechts. — Lärm und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.)

**Gem.-Rat Skaret:** Herr Vize-Bürgermeister! Sie sind das Prototyp der größten Vergewaltigung hier in der Gemeindevertretung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Ich rufe Sie deshalb nochmals zur Ordnung!

Der Herr Referent hat das Schlußwort.

**Referent Gem.-Rat Hof:** Es handelt sich hier nicht um eine allgemeine Regelung der Bezüge. Ich habe ausdrücklich gesagt, es handelt sich nur um die Regelung der Bezüge an Sonn- und Feiertagen. Nur dieses allein macht bei einer so kleinen Anzahl 6000 K im Jahre aus. Daraus ersehen Sie, wie wohlwollend die Gemeinde den Arbeitern gegenübersteht, wenn sie den Arbeiter der niedrigsten Kategorie bei einer so kleinen Anzahl weitere 6000 K opfert. Es wurde auch vom Herrn Gem.-Rat Skaret mitgeteilt, daß diese Tagelöhner als Amtspersonen behandelt werden.

Darauf kann ich nur erwidern, daß diese Arbeiter nie als Amtspersonen behandelt werden. Jedesmal, wenn sich ein Anstand ergibt, teilt der Magistrat der Polizei mit, daß sie Tagelöhner sind und daß die betreffende Sache nur durch eine Ehrenbeleidigungsklage ausgetragen werden kann.

Es ist also auch das nicht richtig. Weiters bemerke ich, Direktor H y b l e r ist nicht berechtigt, einen Tag frei zu geben, sondern darüber hat der Gemeinderat zu beschließen.

Es ist dem Herrn Gem.-Rat Skaret gewiß bekannt, daß es nirgends in Osterreich und auch nicht auswärts üblich ist, daß die geringste Kategorie der Arbeiter, die Tagelöhner, an Sonntagen bezahlt werden, sondern sie werden nur für den Tag bezahlt, an welchem sie arbeiten. Dafür werden sie aufgenommen, und wenn man sie nicht braucht, werden sie wieder entlassen, sie werden nur nach Bedarf im Dienste behalten. Ich glaube, es ist von der Gemeinde Wien schon genug entgegenkommend, wenn man bei einer so kleinen Zahl von Leuten 6000 K opfert, das kann ich nicht genug betonen.

Das ist ein sehr großer Betrag, der einer kleinen und noch dazu der geringsten Kategorie der Arbeiter unter den 800 bis 1000, die dort sind, gegeben wird, die noch dazu am wenigsten zu arbeiten haben.

Ich bitte die Herren, den Antrag des Stadtrates anzunehmen. (Beifall. — Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten.) Ihre Reden sind klar; es kommen ja die Reichsratswahlen! Jetzt müssen Sie schreien und Ihr Wohlwollen gegenüber den Arbeitern zeigen. Es ist vom Herrn Gem.-Rat K u n s c h a k und anderen oft betont worden: Fangen Sie zuerst bei den Arbeitern an, wo Sie etwas zu schaffen und wo Sie die Macht haben. Dort verstehen Sie es gewiß, die Gehalte zu regeln, aber nur für diejenigen, welche an der Spitze stehen. Alle anderen haben gewiß weniger als bei den anderen Unternehmungen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rat W i n a r s k y: Zu so etwas ruft man „Bravo“!)



**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Das Wort hat Herr Gem.-Rat Skaret zur tatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rat Skaret:** Ich stelle gegenüber den Ausführungen des Stadtrats-Referenten richtig, daß es nicht wahr ist und daß es zumindest in den wenigsten Fällen wahr sein dürfte (Nuse: O ja!), daß unsere Arbeiter überall dort, wo sie sich in einem Konflikte mit dem Publikum befinden, nicht als Amtspersonen auftreten. Der Beweis hiefür liegt in einer ganzen Reihe von Zeitungsberichten, die wiederholt davon kundgaben, und bedarf keiner weiteren Begründung von meiner Seite.

Ich stelle tatsächlich richtig... (Gem.-Rat Rykl: Daß Sie uns aufstacheln wollten! — Heiterkeit.)... Sie lassen mich wieder nicht reden und dort paßt schon wieder der Herr Vize-Bürgermeister auf die Entziehung des Wortes. Ich stelle tatsächlich richtig, daß die Löhne, die hier gegeben werden, wohl für den Sonntag bezahlt werden, daß mir aber kein einziger gewerblicher Betrieb vom Herrn Referenten namhaft gemacht werden kann, wo in einem ganzen Jahre nicht ein einziger Ruhetag für die betreffenden Arbeiter gewährt wird. Das ist, möchte ich sagen, das Schandmal der Kommune Wien, daß sie ihren Arbeitern nicht einmal am Sonntag vormittags den Gottesdienst ermöglicht, den Sie sonst für gar so notwendig und wichtig halten. (Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag des Herrn Gem.-Rates Skaret, der lautet (liest):

„Alle jene städtischen Parkwächter, die am Sonntag einen längeren als dreistündigen Dienst zu versehen haben, haben am darauffolgenden Sonntag oder an einem der nächsten Wochentage im Sinne des Gesetzes über die Sonntagsruhe vom Jahre 1897 Anspruch auf einen bezahlten 24stündigen Ruhetag.“

Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich ersuche nun jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** An Sonn- und Feiertagen wird der Taglohn für jene Gartenarbeiter, welche den Überwachungsdienst in den Anlagen besorgen, oder zur Bepflanzung, bei Dekorationen oder sonstigen notwendigen gärtnerischen Arbeiten verwendet werden, mit 2 K 80 h bis 3 K festgesetzt.

Auf diese höhere Entlohnung haben diese Arbeiter auch dann Anspruch, wenn sie ihren Dienst an diesen Tagen um 2 Uhr nachmittags beenden. Für Dienstleistungen nach 2 Uhr nachmittags an diesen Tagen werden Überstunden in der bisherigen Weise angerechnet und entlohnt.

**89. Referent Gem.-Rat Hof:** Zahl 17487, Post Nr. 9. Antonia Haas, Witwe nach dem am 15. September 1906 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Bürgers Laurenz Haas, bittet um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile.

Dem Manne wurde das Bürgerrecht am 29. September verliehen und am 1. Oktober starb er vor der Ablegung des Bürgereides.

Das Ansuchen der Witwe ist von allen Faktoren befürwortet worden; ich bitte um Ihre Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Dem Ansuchen der Antonia Haas, Witwe nach dem am 15. September 1906 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Bürger Laurenz Haas, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile wird Folge gegeben.

**90. Referent Gem.-Rat Hof:** Zahl 17251, Post Nr. 10. Marie Satanek, Witwe nach dem am 7. Oktober 1903 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Bürgers Karl Satanek, bittet um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile.

Es handelt sich hier um dasselbe Ansuchen wie im vorigen Referate. Ich bitte um Ihre Genehmigung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Dem Ansuchen der Marie Satanek, Witwe nach dem am 7. Oktober 1903 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Bürgers Karl Satanek, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile wird Folge gegeben.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Weitmann.

**91. Referent Gem.-Rat Weitmann:** Post 11, Zahl 17579 betrifft die Errichtung eines k. k. Staatsgymnasiums im VII. Bezirke.

Der Herr Unterrichtsminister hat laut einer Zuschrift des Landesschulrates die Errichtung eines Staatsgymnasiums im VII. Bezirke vom Schuljahre 1907/08 angefangen in Aussicht genommen. Daran wird jedoch die Bedingung geknüpft, daß die Gemeinde erstens einen einmaligen Beitrag von 50.000 K leistet und zweitens für die ersten vier Schuljahre die notwendigen Unterrichtslokale unentgeltlich beistellt.

In den letzten Jahren wurden wiederholt unter den gleichen Bedingungen neue Mittelschulen in Wien gegründet, weshalb der Stadtrat den Antrag stellt, die aus der Beilage Nr. 1 ersichtlichen Zugeständnisse an das k. k. Unterrichtsministerium zu machen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte hat sich gemeldet Herr Gem.-Rat Gebhart pro!

**Gem.-Rat Gebhart:** Ich will nicht viel Worte verschwenden. Der Referent sagt, daß für den VII. Bezirk ein Gymnasium errichtet werden soll und da erlaube ich mir zu bemerken, daß wir es nur begrüßen können, wenn dort ein Gymnasium errichtet wird. Wenn wir in die Provinz oder in irgendeine andere Stadt in Österreich blicken, finden wir überall viel mehr Gymnasien als in Wien. Nachdem aber der XV. Bezirk auch gegen 50.000 Einwohner hat, so wird sich in ganz kurzer Zeit vielleicht die Möglichkeit oder die Notwendigkeit ergeben, daß wir auch ein Gymnasium brauchen, und da möchte ich mir den Antrag zu stellen erlauben, daß wir das Gymnasium für den VII. und XV. Bezirk benennen.



**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent Gem.-Rat Weismann:** Das Gymnasium wird ohnedies an die Peripherie des VII. Bezirkes kommen, so daß der XV. und XVI. Bezirk auch teilnehmen kann. (Ruf: Für den XVI. Bezirk haben wir ohnehin eines!) Auch die können ja in das Gymnasium hineinkommen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** 1. Der k. k. Unterrichtsverwaltung werden zum Zwecke der Errichtung eines neuen Staatsgymnasiums für den VII. Bezirk vom September 1907 an auf die unerstreckbare Frist von 4 Jahren im städtischen Knaben-Volkschulgebäude XV., Sperrgasse 8/10, die erforderlichen provisorischen Räumlichkeiten unentgeltlich, und zwar in der Weise zur Verfügung gestellt, daß mit Beginn des Schuljahres 1907/08 ein Lehrzimmer und das Lehrmittelzimmer im 3. Stocke, sowie das Konferenzzimmer im Parterre und vom Beginn des Schuljahres 1908/09 an je ein weiteres Lehrzimmer im 3. Stocke überlassen werden.

2. Die k. k. Unterrichtsverwaltung hat sich dagegen jedoch zu verpflichten, mit diesen erwähnten Lokalitäten zufrieden zu sein, also das Untergymnasium auf 4 Stammklassen zu beschränken und von der Errichtung von Parallelklassen somit unbedingt abzusehen.

3. Endlich hat die k. k. Unterrichtsverwaltung sich zu verpflichten, sämtliche Adaptierungs- und Readaptierungskosten, sowie die Kosten der Beleuchtung, Beheizung, Reinigung und Schulbedienung aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

4. Die Mitbenützung des Knaben-Turnsaales XV., Sperrgasse 8/10, durch das k. k. Staatsgymnasium wird gegen Ersatz der Beheizungs- und Beleuchtungs-, Reinigungs- und Bedienungskosten gleichfalls gestattet.

5. Die Gemeinde Wien leistet zum Neubau eines k. k. Staatsgymnasiums für den VII. Bezirk einen einmaligen Baukostenbeitrag von 50.000 K, fällig nach Baubeginn.

**92. Referent Gem.-Rat Dr. Klotzberg:** Zahl 349, Post 12, betrifft den Bericht des Preisgerichtes über die Durchführung des Gemeinderats-Beschlusses vom 1. Juni 1906, Z. 7723, betreffend die Ausschmückung der Fenster und Balkone bei den Häusern mit Blumen.

Herr Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat, wie Sie sich erinnern, seinerzeit die Anregung gegeben, es mögen solche Fenster und Balkone, welche mit Blumen hübsch geschmückt sind, gleich wie dies in Deutschland der Fall ist, prämiert werden. Dieser Antrag wurde akzeptiert und ein Preisgericht gewählt, in welches der Gemeinderat und der Stadtrat je zwei Mitglieder, das Stadtbauamt und der Magistrat je ein Mitglied entsendeten. Dieses

Preisgericht konstituierte sich und wählte mich zum Obmanne. Von Seite des löblichen Gemeinderates wurden 900 K als Preise bewilligt und um diese 900 K haben sich 109 Bewerber gemeldet. Es wurden diese 900 K eingeteilt in vier verschiedene Preise, und zwar in der Weise, daß zu beurteilen waren die Farbenzusammenstellungen, der künstlerische Eindruck des Arrangements, die Pflege und die Erhaltung der Blumen.

Wir haben für jede Beurteilung 8 Punkte angenommen, so daß derjenige, der die 24 Punkte hatte, für den ersten Preis bestimmt wurde. Am 27., 28. und 31. August hat die Besichtigung der Fenster und Balkone stattgefunden, worauf das Preisgericht am 14. September zur endgültigen Beratung zusammentrat.

Es wurden nachstehende Preise zuerkannt:

1. Der erste Preis von 100 K und der Ausdruck der vollsten Anerkennung dem Architekten Reimann für die Ausschmückung der ganzen Front der Häuser Lainzerstraße 3/5, Ecke Altgasse im XIII. Bezirke.

2. Die fünf zweiten Preise von je 50 K und der Ausdruck der vollen Anerkennung dem Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hiebing, ferner dem Dr. Artur Scholz, der Aktiengesellschaft Böhler & Komp., Herrn Paul Dumont — das Haus ist förmlich zu dem Zwecke gebaut worden, um seine Front mit Blumen ausschmücken und dekorieren zu können — endlich Herrn Ottokar Slawik.

3. Die zehn dritten Preise zu je 30 K und der Ausdruck der vollen Anerkennung an Frau Marie Marinitzsch, Frau Therese Gerbert von Hornau, Herrn Dr. Pleßner, die Firma Ludwig Lauser, Frau Karoline Sagmüller, Herrn Oskar Lechner, Herrn Franz Medved, Frau Emilie Prokopp, Frau Marie Daim, Herrn Josef Haschek.

4. Die zehn vierten Preise von je 20 K und der Ausdruck der vollen Anerkennung an Frau Marie v. Holzappel, Herrn Johann Böckebauer, Herrn A. Kalcher, Herrn Josef Herlicka, die Firma Alois Ebeseder, die Firma Karl Beck & Komp., Frau Ottilie Nekula, Herrn Julius Kost, Frau Rosa Füssel, Herrn Wenzel Zimmer.

5. Die Anerkennung dem Herrn Miloslav Mansfeld-Sandl, Herrn Dr. Fritz Ehmman, Fräulein Fanni Liebl, Frau Leopoldine Grünbeck, Frau Stanislawa Hertwich und Herrn Adolf Kasocha.

Das Ergebnis war also ein sehr günstiges. Wenn auch die Ausschreibung ziemlich spät stattgefunden hat, so waren die betreffenden Parteien doch bestrebt, ihre Fenster und Balkone in der schönsten Weise auszusmücken, und so sehen wir denn, wie die Wiener Bürger den Intentionen des geehrten Herrn Bürgermeisters gerecht wurden, der wünschte, daß Wien eine Stadt der Blumen werde, so wie sie bereits eine Stadt der Musik und des Gesanges ist. Und wenn erst der Wald- und Wiesengürtel und die Hochstraße fertig sein werden, wenn wir von dem schönen Turme bei Salmansdorf auf Wien blicken werden, dann wird sich das Wort der Wiener Volksharden bestätigen: „Da liegt mei' Wean, mitten im Glean.“

Weiters beantragt das Preisgericht: 1. der Bericht des Preisgerichtes zur Beurteilung der geschmackvollen Ausschmückung der Fenster und Balkone an den Häusern mit Blumen über das Ergebnis dieser Preiskonkurrenz im Jahre 1906 werde zur Kenntnis genommen; 2. das Preisgericht werde beauftragt, im



Einvernehmen mit dem Magistrate bis Ende Februar 1907 Anträge über eine gleichartige Preisauschreibung für das Jahr 1907 zu stellen.

Ich bitte Sie um Annahme der Anträge.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** 1. Der Bericht des Preisgerichtes zur Beurteilung der geschmackvollen Ausschmückung der Fenster und Balkone an den Häusern mit Blumen über das Ergebnis dieser Preis Konkurrenz im Jahre 1906 wird zur Kenntnis genommen.

2. Das Preisgericht wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Magistrate bis Ende Februar 1907 Anträge über eine gleichartige Preisauschreibung für das Jahr 1907 zu stellen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer:** Die Tagesordnung ist erschöpft.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet noch eine vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 45 Minuten abends.)

### Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **11. Jänner 1907.**

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer.**

1. (16917 ex 1906.) **Gem.-Rat Schreiner** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

2. (591.) **Derselbe** beantragt, dem gewesenen Tagelöhner der städtischen Straßenbahnen Johann Kunagl wird vom 22. November 1906 an bis zu seinem Ableben eine monatlich im vorhinein fällige Gnadengabe im Jahresbetrage von 300 K aus den Betriebseinnahmen der städtischen Straßenbahnen ausbezahlt. (Angenommen.)

3. (17378 ex 1906.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt für Juliana Schreiner, Feuerwehr-Telegraphistenwitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

4. (512.) **Gem.-Rat Weitmann** beantragt für Marie Brenner, ehemalige Waisenhausmutter, den Fortbezug der Gnadengabe im bisherigen Ausmaße von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

5. (17377 ex 1906.) **Gem.-Rat Hraba** beantragt für Emilie Nasl, städtische Tierarztenwitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Stadtrat.

### Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 16. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Donnerstag den 17. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Freitag den 18. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

### Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **12. Dezember 1906.**

Vorsitzende: **Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.**

**Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.**

Anwesende: **Braun, Knoll,**  
**Brauneiß, Dr. Krenn,**  
**Brzezowsky, Oppenberger,**  
**Büsch, Rain,**  
**Costenoble, Kauer,**  
**Dr. Deutschmann, Kissaweg,**  
**Gräf Ferdinand, Schneider,**  
**Grünbeck Sebastian, Schreiner,**  
**Gsottbauer, Straßer,**  
**Hölzl, Tomola,**  
**Hörmann, Weitmann,**  
**Hoß, Wessely,**  
**Hraba, Zapka.**  
**Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.**

Entschuldigt: **St.-R. Hallmann.**

Schriftführer: **Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.**

**Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** eröffnet die Sitzung.

(16338, W. A. III, 5649/05.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen der Firma Clayton & Shuttleworth, um Einlösung der Häuser Einl.-Z. 1838 bis einschließlich 1841 III. Bezirk durch die Gemeinde, sowie über das Kaufangebot des Adolf Schmal auf einen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, und beantragt:

1. Der Firma Clayton & Shuttleworth ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, auf ihr Ansuchen einzugehen und daß sie die Einlösung der fraglichen Häuser ihr überläßt.

2. Für die Verlängerung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Mai 1906, Z. 5199, genehmigten Gasse zwischen der Unteren Weißgärberstraße und der Weißgärberlande werden die im bauamtlichen Plane B.-D.-Z. 2371/05 mit E F und G H bezeichneten Linien als Baulinien bestimmt.

3. Die Gemeinde Wien verkauft an Adolf Schmal den mit den Buchstaben F J K' L F umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 Grundbuch Landstraße, im ungefähren Ausmaße von 460 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 100 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 12.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufsumme bis Ende des Jahres 1907 fällig.



Der Rauffchillingsrest ist mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten der Gemeinde pfandrechtl. sicherzustellen.

Sämtliche mit diesem Rechtsgefchäfte und der Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die bezüglich der Zinsen des Rauffchillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Reutensteuer trägt der Käufer.

Die Gemeinde wird den vor dem oberwähnten Baugrunde liegenden zu Straßenzwecken entfallenden Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, und zwar längs der Front an der Weißgärberlande bis zur Breite von 23 m, längs der Front an der neuen Gasse bis auf die halbe Straßenbreite in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

(Angenommen; Punkte 2 und 3 an den Gemeinderat.)

(16204, M. A. IV, 2789.) St.-R. Hörmann referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke und beantragt, es sei in der Vorderen Zollamtsstraße eine neue ganznächtlige Flamme zu errichten und die bestehende Gasflamme Nr. 2062 entsprechend zu versehen.

(Angenommen.)

(16586, M. A. IX, 2714.) St.-R. Hörmann referiert über die Vergebung der Betonarbeiten für die Umgestaltung der inneren Einrichtungen der Stallungen Nr. 26 bis 30 der zweiten Abteilung des Schlachthauses St. Marx und beantragt, diese Betonarbeiten der Firma G. A. Wahß & Komp. zum angebotenen Nachlasse von 7·5 Prozent unter der Bedingung zu übertragen, daß sie ihrem Angebote entsprechend bei der Arbeitsausführung ausschließlich Rurowitzer Portlandzement verwendet.

(Angenommen.)

(16596, M. A. XIV, 7909.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Josef Beutl um Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 1988, 1990 und 2098 Grundbuch Landstraße, III. Bezirk, und beantragt, die Parzellierung der bezeichneten Liegenschaften auf zusammen drei Baustellen nach Maßgabe der vorgelegten Pläne unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen zu bewilligen.

(Angenommen.)

(16641, M. A. III, 4980.) St.-R. Braun referiert über das Offert der Theresie Schramm auf Verkauf der Kat.-Parz. 1543, 1545, 1549, 1550, 1551 und 1496/1 Simmering, XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt, das Offert abzulehnen, den Magistrat jedoch zu ermächtigen, die Verhandlungen mit Theresie Schramm unter Ausschaltung der Parz. 1496/1 fortzusetzen.

(Angenommen.)

(16554, M. A. IV, 3369.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Aufbesserung der Mannschaftskost der städtischen Feuerwehr am Weihnachtabend und am Neujahrstage und beantragt, für den gedachten Zweck pro Mann und Tag einen Betrag von je 50 h, im ganzen daher einen Betrag von 487 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(16412, M. A. IV, 2728.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Statuten der zu gründenden freiwilligen Feuerwehr der I. und I. Hofwagen- und Automobilsabrik Jakob Lohner & Komp. im XXI. Bezirke und beantragt, den Statuten unter den im Magistratsberichte enthaltenen Bedingungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(16606, M. A. XVII, 8093.) St.-R. Wessely referiert über die Abänderung der Sonntagsruhe im Friseurgewerbe und beantragt:

Der Stadtrat namens der Gemeinde Wien spricht sich für die auf Grund einer zwischen den Arbeitsgebern und Arbeitnehmern zustandegelommenen Einigung angestrebte Änderung der derzeit geltenden Sonntagsruhe im Friseurgewerbe aus. (Angenommen.)

(16559, M. A. VI, 1999.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Firma W. Schimmelbusch um Ausstellung eines Attestes für eine der Gemeinde Wien gelieferte Dampfstraßenwalze und beantragt, das Ansuchen der bisherigen Gepflogenheit gemäß abzulehnen. (Angenommen.)

(16489, M. A. XII, 22932.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Johann Ludwig, Fleischhauermeisters, um Preis-erhöhung für die Fleischlieferung für das VIII. städtische Waisenhaus und beantragt, das Ansuchen um Erhöhung des Preises für hinteres Rindfleisch und für Kalbfleisch von 1 K 40 h auf 1 K 60 h per Kilogramm abzulehnen und wegen Vergebung der Fleischlieferung für das bezeichnete Waisenhaus die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(16488, M. A. XI b, 10606.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Gemeinde Liesing um Aufzahlung für die Senkgrubenträumung im Versorgungshause Liesing und beantragt:

1. Der Gemeinde Liesing als Kontrahentin für die Senkgrubenträumungsarbeiten im Versorgungshause der Stadt Wien in Liesing wird für das Jahr 1906 auf das Pauschale von 2850 K eine Aufzahlung von 700 K bewilligt.

2. Zur Ausgabe-Kubrit II 1 c des Wiener Allgemeinen Versorgungsfondes pro 1906 wird ein Zuschußkredit von 700 K genehmigt. (Angenommen.)

(16513, M. B. A. XIII, 48764.) St.-R. Zahka referiert über das Ansuchen des Heinrich Seering, Photograph, um Bewilligung zur Herstellung eines hölzernen Ateliers auf der Realität Einl.-Z. 683, Kat.-Parz. 494/13 Hütteldorf, XIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16647, M. A. III, 6381/05.) St.-R. Zahka referiert über die Baulinienabänderung bezüglich des Platzes für den Bau einer neuen Kirche in Unter-Baumgarten, XIII. Bezirk, an der Linzerstraße, und beantragt:

1. In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 6. März 1906, Z. 2965, wird die Baulinie an der südlichen Grenze des Platzes für den Neubau der Kirche in Unter-Baumgarten nach den im bauamtlichen Pläne 2079/XIII ex 1906 mit F F' G bezeichneten rot schraffierten Linien bestimmt. Als Baulinie für die östliche Seite des Kirchenplatzes und die neue 15 m breite Gasse wird die gerade Linie A B C D und als Anschluß für die schon genehmigte Baulinie in der Linzerstraße die Linie E D bestimmt.

2. Von einer Änderung in der Sitazierung der Kirche wird abgesehen. (Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Freikarten für die städtischen Straßenbahnen pro 1907 und beantragt:



a) zu bewilligen:

(16567, St. Str. B. 768/Up.) Die Ausfertigung von drei Freikarten zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je einen Franziskanerpriester des Franziskanerklosters in Wien, I., Franziskanerplatz 4.

(16566, St. Str. B. 763/R.) Über Ansuchen der Unterrichts-Abteilung für schwachsinrige, schulpflichtige Kinder XVIII., Anastasius Grängasse 10, die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung der Straßenbahnstrecke Ab:itergasse—Meidling—Bahnhof—Gürtellinie—Sternwartestrasse bis 15. Juli 1907 für die Schülerin Adele Heißig.

(16480, St. Str. B. 759/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte pro 1907 zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Döbblinger Hauptstraße—Rufsdorferstraße—Währingerstraße—Berggasse für die Tochter Rosa des Straßenbahn-Wagenführers Alexander Schwertberger.

(16479, St. Str. B. 762/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Musiker Michael Sjölo.

(16460, St. Str. B. 756/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Musiker Vinzenz Zika und eine Begleitperson.

(16522, St. Str. B. 754/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für den Sekretär des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines Emil Lápösz.

(16310, St. Str. B. 739/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung der Straßenbahnstrecke Thaliastraße—Bellaria pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Musiker Andreas Faischl und eine Begleitperson.

(16521, St. Str. B. 752/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Reingasse—Wilhelminenspital bis 30. Juni 1907 für die Tochter Marie des Wagenführers der städtischen Straßenbahnen Franz Eigner mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson.

(16309, St. Str. B. 742/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für die blinde Handarbeiterin Adele Lenora und für eine Begleitperson.

(16179, St. Str. B. 730/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Klavierstimmer Emil Liebesny und eine Begleitperson.

(16308, St. Str. B. 748/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benutzung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Bürstenbinder Robert Pergmaul.

b) abzuweisen:

(16311, St. Str. B. 749/R.) Das Ansuchen des Maximilian Flaskal um eine Freikarte für seinen Sohn Max, Praktikanten der Firma Theodor Sunkel & Komp.

(16500, St. Str. B. 755/R.) Das Ansuchen des blinden Franz Wacha um Gewährung einer Freikarte mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken für das Jahr 1907 aus dem Grunde, da der Besuchsteller ohne Erwerb ist. (Angenommen.)

(16568, St. Str. B., 764/Up.) Das Ansuchen der Lokaloberin der „Barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter“ im

XI. Bezirke, Simmeringer Hauptstraße 175, um Ausfertigung von zwei Freikarten zur Fahrt auf der Strecke Simmeringer Hauptstraße pro 1907 für zwei Schwestern, welche tagsüber in der Franz Kaver-Heimstätte des Vereines „Kinderschulstationen“, XI., Simmeringer Hauptstraße 76, tätig sind.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(16344, M. A. VI, 4913.) St.-R. Schreiner referiert über die Vorstellung des Heinrich Traber gegen den Stadtrats-Beschluß vom 22. November 1906, Pr.-Z. 15706, betreffend Grundpachtverlängerung in der Ausmarschstraße im XV. Bezirke und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(16603, M. A. XV, 10104.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um Lokalitätenüberlassung an der Knaben-Volkschule XV., Sperrgasse 8/10, und beantragt:

Der Stadtrat wolle der Gewerbeschul-Kommission in Wien zum Zwecke der Unterbringung des gewerblichen Vorbereitungskurses die Lehrzimmer Nr. 51 und 64 der Knaben-Volkschule XV., Sperrgasse 8/10, an Sonntagen von 1/2 9 bis 1/2 12 Uhr vormittags, an Montagen und Dienstagen von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen überlassen und die Aufstellung von je einem Kasten in jedem der beiden Lehrzimmer bewilligen. (Angenommen.)

St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Schülerkarten, beziehungsweise Fahrpreisermäßigungen und beantragt:

a) zu bewilligen:

(15450, St. Str. B. 690/R.) Die Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf den Straßenbahnstrecken Hernals—Ausstellungsstraße, beziehungsweise Hernals—Meidling-Dreherpark für den Sohn Leopold des Straßenbahnkondukteurs Emil Ortner mit der Gültigkeit bis 15. Juli 1907.

(15525, St. Str. B. 753/R.) Dem Metropolitanlovent der Barmherzigen Brüder, Wien, II. Bezirk, zehn Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je einen Ordensbruder.

(16524, St. Str. B. 757/R.) Den Schwestern von der schmerzhaften Mutter im XI. Bezirke, Hauptstraße 175, zehn Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907, und zwar acht Anweisungen für je eine Schwester und zwei Anweisungen für je eine Schwester mit je einer Begleitperson.

(14736, St. Str. B. 643/Up.) Den Schulschwestern des III. Ordens vom heil. Franz Assisi im Schmidt-Elterlein-schen Kinderheim, XVII., Rößergasse 45, vier Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je zwei Schwestern oder eine Schwester mit Begleitung.

(16312, St. Str. B. 633/R.) Die Ausfertigung von drei Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für zwei Ordensschwestern, die Ausgcherin Amalie Hanisch und den Ausgcher Johann Leutner des Klosters „vom armen Kinde“ im XXI. Bezirke, Stadlau.

(16314, St. Str. B. 751/R.) Die Ausfertigung von sechs Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf den Straßenbahnstrecken Dreebnerstraße—Labisstraße—Kal—Ringstraße—Ungargasse—Fasangasse—Südbahnhof und Dreebnerstraße—Labisstraße—nördliche Transversallinie—Westbahnhof pro 1907 für je eine Ordensschwester der Franziskanerinnen, Missionärinnen Mariens im XX. Bezirke, Engerthstraße 105.



(16313, St. Str. B. 734/Up.) Der Privat-Mädchen-Volksschule der Barmherzigen Schwestern in Wien, XVIII., Antonigasse 72, sieben Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je eine Ordensschwester samt Begleitperson der Anstalten Mädchen-Volksschule XVIII., Antonigasse Nr. 72, Haus der Barmherzigkeit XVIII., Antonigasse 70, Charität XVIII., Antonigasse 30, Wilhelminenspital XVI., Montleartstraße 1, Kaiser Franz Josef-Jubiläumskinderspital XVI., Montleartstraße 1, Kinderbewahranstalt XVI., Grundsteingasse 37 und Knaben-Beschäftigungsanstalt XVI., Menzelgasse 21.

b) abzuweisen:

(16633, St. Str. B. 772/K.) Das Ansuchen der Zentral-Leitung des Katholischen Schulvereines für Österreich vom 23. November 1906 um Gewährung von Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von ermäßigten 10 h Fahrtscheinen auf den Straßenbahnstrecken zwischen Wohnung und Schule für die Zöglinge des katholischen Privat-Fortbildungskurses für Mädchen VII., Stiflgasse 36.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(16622, St. Str. B. 10648/54, O.) St.-R. Schreiner referiert über die Einführung eines Silvester- und Faschings-Nachtverkehrs bei den städtischen Straßenbahnen pro 1906/07 und beantragt:

1. In der Nacht vom 31. Dezember 1906 zum 1. Jänner 1907 und in den Nächten vom Samstag den 9. zum Sonntag den 10. Februar, vom Sonntag den 10. zum Montag den 11. Februar, von Montag den 11. zum Dienstag den 12. Februar und vom Dienstag den 12. Februar zum Mittwoch den 13. Februar 1907 ist vom fahrplanmäßigen Betriebschlusse bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne ein außergewöhnlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen nach dem vorgelegten Fahrplane und unter den bisherigen Modalitäten durchzuführen.

2. Weiters wird die Straßenbahn-Direktion ermächtigt, unter denselben Bedingungen, wenn es das Verkehrsbedürfnis erfordert, während der betriebelosen Zeit Nachtfahrten auf dem ganzen Straßenbahnecke, auf einzelnen Linien oder mit einzelnen Sonderwagen zu veranstalten und wird für diesen außerordentlichen Verkehr ein Einheitstarif von 40 h per Person bestimmt. Auch für diesen Verkehr gelten die gleichen Bestimmungen, wie für den Silvester- und Faschingsnachtverkehr.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16175, St. Str. B. 6771/17, O.) St.-R. Schreiner referiert über die Bestellung von halbleinenen, nahtlosen Geldsäcken für Zwecke der städtischen Straßenbahnen und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Lieferung von halbleinenen, nahtlosen Geldsäcken auf Grund der vorgelegten Muster, und zwar:

5.000 Stück Nr. 3 zu 12 K 60 h per 100 Stück

80.000 " " 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> " 10 " 80 " " " "

60.000 " " 6 " 8 " 65 " " " "

durch die Firma Heinrich Rosenbusch in Frühwäts, Post Thaj, genehmigen.

Das Erfordernis per 14.660 K ist auf die Betriebskosten zu verweisen.

(Angenommen.)

(16509, St. Str. B. 4982/06 Ap.) St.-R. Schreiner referiert über die Ernennung von Hilfsbeamtinnen zu definitiven Beamtinnen und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Hilfsbeamtinnen Marie Ludwig, Amalia Janauschel, Natalie Knallmayer und Antonia Fazekas zu definitiven Beamtinnen ernennen.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16704, M. A. III, 5571.) St.-R. Hörmann referiert über die zwangsweise Versteigerung der Liegenschaft, III., Rennweg 87, und beantragt, dem Magistrat zu ermächtigen, durch einen rechtskundigen Beamten sich namens des Wiener Bürgerspitalfonds bei der Zwangsversteigerung der erwähnten Liegenschaft bis zum Höchstbetrage von 111.000 K zu beteiligen.

(Angenommen.)

(16619, M. A. IX, 3271.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des provisorischen Marktamts-Arbeitsisten Josef Krammer um Verleihung des Definitivums und beantragt, den Genannten zum definitiven Marktamts-Arbeitsisten zu ernennen.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16644, M. A. III, 5769.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert des Moriz Feldhändler auf die Baustelle Einl.-Z. 3255, an der Dapontegasse im III. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Moriz Feldhändler die Eckbaustelle, Einl.-Z. 3255, an der Dapontegasse im III. Bezirke, im Ausmaße von 548.43 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 79.000 K.

Ein Teilbetrag des Kaufschillinges per 16.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufschillingssumme binnen eines weiteren Jahres fällig und letztere vom Tage der termingemäßen Verichtigung der ersten Rate mit 4.75 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Zur Sicherstellung des Kaufschillingesrestes samt Nebengebühren ist das Pfandrecht auf der obbezeichneten Einlage-Zahl zugunsten der Gemeinde an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

Der Käufer übernimmt die auf der fraglichen Baustelle zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, dieselbe im Laufe des Jahres 1907 der Verbauung zuzuführen, beziehungsweise den Neubau benützungsfähig zu vollenden.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Pfandrechtslösung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingesrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16645, M. A. III, 5759.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert des Moriz Lampel auf die Baustellen Einl.-Z. 3260 3261 und 3262, III. Bezirk, an der Dapontegasse, und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Moriz Lampel die beiden Eckbaustellen Einl.-Z. 3260 und 3262 an der Dapontegasse im III. Bezirke per 366.39 m<sup>2</sup> und 385.95 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 130 K per m<sup>2</sup>, ferner die Mittelbaustelle Einl. 3261 an der Dapontegasse im III. Bezirke per 329.20 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 104 K per m<sup>2</sup> und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde erteilt ihre Zustimmung zur Abänderung der Parzellierung in der Weise, daß an Stelle der drei Baustellen nach der Skizze C zwei Baustellen geschaffen werden; jedoch ist hierzu die Genehmigung der Baubehörde in der vorgeschriebenen Weise einzuholen.

2. Ein Teilbetrag des Kaufschillinges von 33.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die restliche Kaufsumme bis längstens Ende 1907 fällig.



3. Der Kaufschillingrest ist vom Tage der termingmäßigen Berücksichtigung der ersten Rate ab mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf den beiden neuen Baustellen je an erster Stelle mit den nach Maßgabe des Ausmaßes derselben entfallenden Beträgen zugunsten der Verkäuferin pfandrechtlich sicherzustellen.

4. Der Käufer übernimmt die auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde sicherzustellende Verpflichtung, die Verbauung in der aus der Skizze C ersichtlichen Art und Weise durchzuführen, eine weitere Verbauung zu unterlassen und die Hofabschlußmauer nicht höher als 3 m aufzuführen, ferner die Plätze bis Ende 1907 zu verbauen beziehungsweise die Bauten benützungsfähig zu rollenden.

5. Die Gemeinde wird die das Bauobjekt begrenzenden Straßen bis Augusttermin 1907 in straßenmäßigem Zustande fertigstellen.

6. Für die Zustimmung zur Herstellung von Erkern wird die Gemeinde, falls dieselben die baubehördliche Genehmigung erhalten, keinen höheren Betrag als 130 K beziehungsweise 104 K per Quadratmeter begehren.

7. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und den Pfandrechtslösungen verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die rückständig der Zinsen des Kaufschillingrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16481, M. A. III, 5730.) St.-R. Hörmann referiert über die Aufstellung von Spritzhydranten zur Bewässerung der Baumpflanzung in der Reulinggasse im III. Bezirk, und beantragt: Zur Bewässerung der Baumpflanzung in der Reulinggasse im III. Bezirke wird die Aufstellung von zwei weiteren Spritzhydranten um den Kostenbetrag von 400 K genehmigt und das Wasserquantum für diese Baumpflanzung von 18 hl auf 25 hl täglich aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate erhöht.

(Angenommen.)

(16414, M. A. VI, 380.) St.-R. Knoll referiert über die Bewilligung einer Remuneration für den Hauswart des Amtshauses in Floridsdorf und beantragt, dem Hauswarte Johann Breiman für das Aufschieben und das Ein- und Ausschalten der Beleuchtung sowie für die Auswechslung schadhafter Glühkörper der Turmuhr am Amtsgebäude in Floridsdorf eine jährliche Remuneration von 60 K zu bewilligen, und zwar im Hinblick auf die bereits seit 1. Jänner 1905 gemachte Leistung von diesen Termine an.

(Angenommen.)

(10608, M. A. XXII, 980.) St.-R. Rain referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Verlegung der Linienamtskapelle bei der ehemaligen Perchenfelderlinie, und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, in dieser Angelegenheit neuerlich Bericht zu erstatten.

(Angenommen.)

(16595, M. A. XIV, 8228.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des Franz Peseck um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau Einl.-Z. 1035, VIII. Bezirk, Ecke der Pfeil- und Albertgasse, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Auslaßfläche von 2·26 m<sup>2</sup> den Betrag von 146 K per Quadratmeter, das ist zusammen den Betrag von 329 K 96 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlege.

(Angenommen.)

(16654, M. B. A. XVI, 60435.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Lorenz Bollner um Bestimmung

der Schadloshaltung für die anlässlich des Hausumbaus XIII., Hubergasse 1, zur Straßenverbreiterung abzutretende Grundfläche im Ausmaße von 115 07 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung mit 36 K per Quadratmeter, zusammen daher mit 4042 K 52 h zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung zu tragen hat.

(Angenommen.)

(16409, M. A. III, 5318.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend die zwangsweise Versteigerung der Liegenschaft Einl.-Z. 1484 Ottakring, und beantragt, diesen Bericht, wonach die fragliche Realität von Berta Ruffner erstanden wurde, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(16449, M. A. X, 7810.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Josefina Eisenmahr, städtische Rechnungs-Ober-Revidentenswitwe, um Überlassung eines eigenen Grabes im Ottakringer Friedhofe um die Gebühr für „Zugewiesene“ und beantragt: Der Gesuchstellerin wird ausnahmsweise ein der Reihenfolge nach zur Belegung bestimmtes eigenes Grab im Ottakringer Friedhofe behufs Beerdigung der aus Hartberg in Steiermark zu überführenden Leiche des Viktor Eisenmahr um die Gebühr für „Zugewiesene“ überlassen.

(Angenommen.)

(16706, M. A. III, 1433.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Jockey-Klub um Verlängerung des Pachtvertrages, betreffend die zum Fondsgute Kaiser-Ebersdorf gehörigen Kat.-Parz. 1963/1, 2 und einen Teil der Kat.-Parz. 1963/3 in der Freudenau im II. Bezirke und beantragt:

Das Ansuchen des Jockey-Klub für Österreich durch Dr. Rudolf Proksch, Hof- und Gerichtsadvokaten, um Verlängerung des mit 1. Jänner 1907 ablaufenden Bestandvertrages, betreffend die zum Fondsgute Ebersdorf a. D. gehörigen Kat.-Parz. 1963/1 und 1963/2 und einen Teil der Kat.-Parz. 1963/3 im II. Bezirke (Freudenau) im Gesamtausmaße von 8 Joch und 49·46 ° auf weitere sechs Jahre das ist bis 31. Dezember 1912 wird abgelehnt.

Die Gemeinde Wien erklärt sich jedoch bereit, dem zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 27. Juli 1900, Pr.-Z. 7592 M.-Z. 47724-VI, geschlossenen Vertrag auf ein weiteres Jahr, das ist bis 31. Dezember 1907, im übrigen zu den bisherigen Bedingungen zu verlängern.

(Angenommen.)

(15745, M. A. XIV, 7377.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Mouchka um Baubewilligung für zwei Schuppen auf der Parzelle 2476/1 im II. Bezirke und beantragt:

Die vom Magistrate nach Maßgabe der Augenscheinsaufnahme vom 16. Oktober 1906 zu erteilende Baubewilligung für die Errichtung von zwei Schuppen auf dem stiftlichen Grunde Parzelle 2467/1 an der Ragner Reichstraße im II. Bezirke unter der Bedingung zu bestätigen, daß sich der Bauwerber für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, diese Schuppen über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien sofort ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung auf eigene Kosten zu beseitigen und daß zur Sicherstellung dieser Verpflichtung eine Kaution von 50 K noch vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa erlegt werde.

(Angenommen.)

(16604, M. A. XV, 10760.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Spengler um Verschiebung der Benützungszeit für die als Schulwerkstätte verwendeten Souterrain-



Lokalitäten im Schulgebäude II., Sternedplatz, und beantragt, zu genehmigen, daß die mit seinerzeitigem Stadtrats-Beschlusse vom 21. Oktober 1903, Z. 12805, der Genossenschaft der Spengler-Schulwerkstätte überlassenen Souterrain-Lokalitäten Posten 3 und 4 im Schulgebäude II., Sternedplatz, statt wie bisher an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, an Montagen von 6 bis 8 Uhr abends unter den festgesetzten Bedingungen benützt werden. (Angenommen.)

(16288, M. A. VI, 4775.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen des Pächters der städtischen Überfuhr in der Freudenau, Franz Kremar, um Stundung des Pachtbillsings für zwei Vierteljahre im Verlage von 700 K bis April 1907 und beantragt, dem Ansuchen unter der Bedingung Folge zu geben, daß der rückständige Pachtbillsing bis 15. April 1907 in seiner Gänze eingezahlt wird. (Angenommen.)

(16036, M. A. VIII, 2944.) St.-R. Dppenberger referiert über die Aufstellung eines frostsreien Auslaufbrunnens im Volksprater und beantragt:

1. Die Aufstellung eines frostsreien Brunnens der Firma Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert an Stelle des bisherigen Auslaufbrunnens im I. Volkspraterterrondeau wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 250 K genehmigt.

Die Aufstellung dieses Brunnens erfolgt probeweise, und behält sich der Stadtrat die Entscheidung über den eventuellen Ankauf desselben nach Ablauf eines Jahres vor.

2. Gleichzeitig wird ein Wasserquantum von 70 hl täglich für das ganze Jahr genehmigt, und hat das bisher für die Sommermonate genehmigte Wasserquantum von 144 hl täglich zu entfallen.

(Angenommen.)

(16534, M. B. A. II, 84660.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen des Armeninstitutes Leopoldstadt um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule, II., Schwarzinger-gasse 4, am 16. Dezember 1906 nachmittags zur Weihnachtsbeteiligung städtischer Waisenkinder, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16639, M. B. A. II, 83945.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen der Marie Gehring, Inhaberin des Kindergartens II., Wolfgang Schmälzlgasse 5, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales und eines Zimmers, sowie des Harmoniums der Knaben-Volkss- und Bürgerschule II., Sternedplatz 1, für den 16. Dezember 1906 nachmittags behufs Veranstaltung eines Weihnachtsfestes und beantragt, die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16650, M. A. XV, 11417.) St.-R. Dppenberger referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Schulbau II., Sternedplatz 1 und beantragt, Gleichengelder im Gesamtbetrage von 1635 K 20 h zu bewilligen und deren Verteilung im Sinne des Magistrats zu genehmigen. (Angenommen.)

(16643, M. A. III, 5044. St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Einlösung des Hauses XVII., Ranftlgasse 17, und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Beheimgasse zwischen der Ranftl- und Springgasse im XVII. Bezirke, das der Anna Drab gehörige Haus Dr.-Nr. 17 der Ranftlgasse Einl.-Z. 396 Grundbuch Hernals, wie es liegt und steht, mit

einem Katastral-Ausmaße von 705 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 56.200 K = zirka 79 K per Quadratmeter, und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf dem Kaufobjekte pfandrechtl. sichergestellten Forderungen im beiläufigen Betrage von 33.218 K 23 h werden von der Gemeinde Wien auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen.

2. Der nach Abzug der unter 1. bezeichneten Beträge samt Nebengebühren verbleibende Rest des Kaufschillinges ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

3. Sämtliche durch die Löschung der grundbücherlich einverleibten Pfandrechte verursachten Kosten und Gebühren (Stempel, Einverleibungsgebühren, Provisionen u. dgl.) ferner die Kosten der rechtsfreundlichen Vertretung trägt die Verkäuferin, alle übrigen mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren fallen der Gemeinde Wien als Käuferin zur Last.

4. Steuern einerseits und Mietzinsen andererseits werden mit Zugrundelegung des Übergabs- beziehungsweise Übernahmestages verrechnet. Eine Rückvergütung der von der Verkäuferin etwa vorausbezahlten Hypothekenzinsen findet nicht statt.

5. Die Verkäuferin ist verpflichtet, binnen fünf Tagen nach Verständigung von der Genehmigung ihres Offertes bei der Einl.-Z. 396 des Grundbuches Hernals auf ihre Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

II. Die Realität ist in das Privateigentum der Gemeinde Wien zu übertragen.

III. Zur Deckung der durch die Erwerbung dieser Realität erwachsenden Auslagen wird pro 1906 zur Ausgabe-Kubrif XXII 4 b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16093, M. B. A. XVII, 49107.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Eheleute Anton und Anna Blöckinger um Baubewilligung für Adaptierungen XVII., Dornbacherstraße 91 und um Stundung der zweiten Hälfte der für die Realität vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr per 916 K 80 h und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des § 97 der Bauordnung zu bestätigen, die Stundung der zweiten Hälfte der Kanaleinmündungsgebühr jedoch abzulehnen. (Angenommen.)

(16512, M. B. A. XVII, 40753.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Marie Exle um Baubewilligung für den Umbau, beziehungsweise die Herstellung einer Einfriedung für die Liegenschaft Einl.-Z. 23 Grundbuch Neuwaldegg, XVII., Neuwaldeggerstraße 34 und beantragt:

1. Die vom magistratischen Bezirksamte XVII zu erteilende Baubewilligung für die Liegenschaft Einl.-Z. 23 Grundbuch Neuwaldegg wird unter den in den Augenscheinsaufnahmen vom 29. September und 12. Oktober 1906 gestellten Bedingungen unter der Voraussetzung, daß der bei der Baudeputation gegen einzelne Bedingungen der Baulinienbestimmung für diese Liegenschaft anhängige Rekurs bedingungslos zurückgezogen wird, gemäß §§ 97 und 104 der Wiener Bauordnung bestätigt.

2. Die Entschädigung für die von der Gemeinde Wien von der Liegenschaft, Einl.-Z. 85 Grundbuch Neuwaldegg, in das Verzeichnis über das öffentliche Gut zu übertragende Grundfläche im annähernden Ausmaße von 77 m<sup>2</sup> wird mit dem Einheitspreise von 6 K für den Quadratmeter bestimmt, wobei die Kosten des Rechtsgeschäftes und seiner bücherlichen Durchführung die Bauwerberin zu tragen hat.



3. Der Gesuchstellerin wird der von ihr abzutretende Straßen grund von circa 3-56 m<sup>2</sup> bis zu dem Zeitpunkte, da die Zurück rüfung der Einfriedung in die neue Baulinie zu erfolgen hat, gegen einen jährlich im vorhinein zu Händen der städtischen Hauptkassa XVII zu entrichtenden Bestandzins von 1 K in Bestand gegeben.

(Angenommen.)

(16421, M. A. X, 7229.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Schulz um unentgeltliche Verlängerung des Benützungrechtes für ein eigenes Grab im Hernals er Friedhofs und beantragt, dem Ansuchen des Franz Schulz, Senf- Erzeuger, XVII., Hornedgasse 16, um die Bewilligung zur unentgelt- lichen Verlängerung des Benützungrechtes an dem am 5. Dezember 1889 erworbenen Einzelgrabe, Gruppe G, Nummer 3 des Franz Schulz im Hernals er Friedhofs bis zum 5. Dezember 1819 wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben; es ist daher behufs Verlängerung des derzeit bis zum 12. Jänner 1907 laufenden Be- nützungrechtes rechtzeitig, das ist vor dem Verfallstage, die Reno- vationsgebühr beim magistratischen Bezirksamte für den XVII. Bezirk einzuzahlen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16684, St. Z. Sp. 33.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über die Ankündigung der städtischen Zentral-Sparkassa in den Straßenbahnwagen und beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu beauftragen, die Ankündigung der Eröffnung der städtischen Zentral-Sparkassa in der Zeit vom 29. Dezember 1906 bis 3. Jänner 1907 auf den Fenstern der städtischen Straßenbahn- wagen durchzuführen.

(Angenommen.)

(16681, St. Z. Sp. 23.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über die Aufbewahrung der Schlüssel-Duplikate für die Kassen der Zentral-Sparkassa und beantragt, im Wege des Magistrates die städtische Hauptkassa zu beauftragen, die Schlüsselduplikate für die Kassen der Zentral-Sparkassa an demselben Orte und in derselben Weise wie die anderen Schlüsselduplikate (in versiegelten Kuverts) zu verwahren.

(Angenommen.)

(16682, St. Z. Sp. 26.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über die Änderung der Absätze 9 und 13 des § 26 des Statutes der Zentral-Sparkassa der Stadt Wien und beantragt:

1. Der letzte Absatz des § 26, lautend: „Die in Gemäßheit der Absätze 9 und 13 verwendeten Beträge dürfen zusammen nicht die jeweilige Höhe des Reservefondes überschreiten“, hat zu ent- fallen.

2. Punkt 9 des § 26 hat zu lauten: „Mit fallweiser Be- willigung . . . der Genossenschaftler. Die in Gemäßheit dieses Absatzes verwendeten Beträge dürfen den Betrag des jeweiligen Reservefondes nicht übersteigen.“

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16683, St. Z. Sp. 27.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über die Ernennung von Beamten der Zentral-Sparkassa.

Es werden ernannt:

Zum Liquidator: der städtische Kanzlei-Praktikant Franz Josef Schadek und

zum Praktikanten: der absolvierte Handelsakademiker Hans Pichler.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(16642, M. A. III, 5698.) St.-R. Schneider referiert über das neuerliche Offert der Blindindustrie-Gesellschaft auf Verkauf des Hauses I., Wipplingerstraße 23, und eines Teiles der Liegenschaften Einl.-Z. 385 und 386 Hernals an die Gemeinde Wien und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf die noch immer zu hohe Forderung ab- zulehnen.

(Angenommen.)

(16416, M. A. VI, 4896.) St.-R. Schneider referiert über den Kostenanschlag für die Umpflasterung der Fahrbahn am Franz Jafess-Platz von der Heinrichsgasse bis zum Morzinplatz im I. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem Kostenverfor- disse von 4100 K 15 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16425, M. A. XIV, 8155.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen der k. k. Disasterialgebäude-Direktion um Abstandnahme von der Aufnahme der Bedingung, daß die anlässlich der Verhand- lungen wegen Umbau des Jaloberhofes gestellte, die Grundabtretung bei dem Schwibbogen betreffende Bedingung erfüllt werde, in die Benützungsbewilligung für den rekonstruierten Schwibbogen bei dem Ararialgebäude I., Bäckerstraße 28, und beantragt die Gesuchs- gewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(16657, M. B. A. II, 85273.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Elternvereines „Pestalozzi“ um Be- willigung zur Übergabe des von diesem Vereine der Knaben-Volks- schule II., Leopoldgasse 3, geschenkten Stioptikons gelegentlich einer Elternkonferenz und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 28. Dezember 1906.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Paul Spitaler.

Als Schriftführer fungiert der Kanzleileiter Dr. Franz Schenk. Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 6. Dezember 1906 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Geschäfts-Ausweis für den Monat Dezember wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

B.-V. Spitaler begrüßt unter lebhaftem Beifalle den als Gast erschienenen Gem.-Rat Johann Hutschauer.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß Herr Viktor Mautner v. Markhof wie alljährlich als Weihnachtsgeschenk für die Armen des III. Bezirkes den Betrag von 500 K, ferner daß Herr Stanislaus Kopecki, III, Hauptstraße 136, anlässlich seiner Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für die Armen des III. Bezirkes den Betrag von 100 K gespendet habe.

Die Mitteilungen des Vorsitzenden werden zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

Die Erste österreichische Donausand-Baggerungsgesellschaft Koeffler & Co. hat die technische Beschreibung eines von der ge-



nannten Unternehmung in Aussicht genommenen Projektes betreffend die Errichtung einer Schottergewinnungsanlage an der Erdbergerlände (auf den Gründen des ehemaligen Gaswerkes) vorgelegt.

Die im Sitzungssaale anwesenden Herren S. Koeßler und Ingenieur Mittelmann geben an der Hand von Plänen nähere Aufklärungen, die vom **Vorsitzenden** ergänzt werden.

**B.-B. Spitaler** verfügt sodann, daß der in Beratung stehende Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt und die Beschlussfassung über die Angelegenheit einem späteren Zeitpunkte vorbehalten werde.

(6077, 6210, 5299, 6304, 6305.) Die Magistrats-Abteilung VI teilt mit, daß nachbezeichnete Arbeiten genehmigt worden sind:

1. Die Umpflasterung der Fahrbahn der Überbrückung des Hauptzollamtsbahnhofes im Zuge der Hinteren Zollamtstraße.
2. Die Auswechslung des Schutzbleches unter dem Rennweg durch Durchlässe und Erneuerung des Anstriches der Eisenkonstruktion.
3. Der Anstrich der Eisenkonstruktion der Großen Marxerbrücke über dem Hauptzollamtsbahnhofe.
4. Die Umpflasterung der Fahrbahn der Überbrückung des Hauptzollamtsbahnhofes im Zuge der Landstraße Hauptstraße.
5. Die Regulierung der Rottendorferstraße.

Zur Kenntnis.

Die Geschäftsstücke Z. 6597, 6592 und 6594 betreffen Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV über die Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung im III. Bezirke.

Zur Kenntnis.

(6387.) Laut Note der Magistrats-Abteilung VI wurden nachbezeichnete Straßenzüge in die nächtliche Straßenreinigung einbezogen: Sophienbrückengasse, Schlachthausgasse, Zaunergasse und der untere (gepflasterte) Teil der Wassergasse.

Zur Kenntnis.

(6472.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung VI wurde zufolge Beschlusses des Stadtrates bestimmt, daß am Neujahrstage, Ostermontag, Pfingstmontag, am 1. November (Allerheiligen) und am Christtage eine Kirchenteinsammlung überhaupt nicht stattfinden dürfe, an den anderen Feiertagen nur im Falle unbedingter Notwendigkeit und nur bis 12 Uhr mittags.

Zur Kenntnis.

(6605.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling, es sei behufs Vermeidung von Bauunglücksfällen dahin zu wirken, daß insbesondere bei Bauten solcher Spekulanten, deren unreele Gebarung der Baubehörde hinlänglich bekannt sein kann, die strengste Überwachung durchgeführt werde, wird einhellig zugestimmt.

(6604.) Einem Antrage der Bezirksvertretung Fünfhaus, welcher die Abänderung der Magistrats-Kundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69626, beziehungsweise die Erlassung einer neuen Kundmachung zum Ziele hat, derzufolge das Aushängen von Waren und anderen Gegenständen unter Androhung der im § 100, Absatz 3 des Wiener Gemeindestatutes festgesetzten Strafen verboten werden und die Durchführung dieses Verbotes gegebenenfalls zwangsweise erfolgen solle, wird gleichfalls die einhellige Zustimmung erteilt.

#### Wahlen.

Im Sinne der beiden Noten der Magistrats-Abteilung XI vom 16. Dezember 1906, Z. 57347 beziehungsweise Z. 57526 wird sodann zur Wahl zweier Armenräte des Armen-Institutes Landstraße geschritten.

Nach durchgeführtem Wahlgange wird das Strutinium vorgenommen, welches folgendes Resultat ergibt:

Abgegebene Stimmen 18.

Mit sämtlichen abgegebenen Stimmen erscheinen gewählt die Herren: **Ricker Adalbert**, Messerschmiedmeister, Fasangasse 8, und **Finder Andreas**, Gemischtwaren-Verschleifer, Fasangasse 14.

#### Anträge und Berichte.

**B.-B. Goldeband** weist darauf hin, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige geringe Tiefe des Kanales in der Hainburgerstraße der Umbau dieses Kanales notwendig sei.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde sich diesbezüglich an die Magistrats-Abteilung VII wenden.

**B.-B. Fogl** beschwert sich über mangelhafte und säumige Schneefäuberung auf der Hauptstraße.

**B.-B. Spitaler** erklärt, daß die Beschwerde begründet sei und daß er sich bereits an die Magistrats-Abteilung VI mit dem Ersuchen gewendet habe, die Straßenbahn-Direktion möge verhalten werden, ihrer Verpflichtung zur Reinigung der von der Straßenbahn befahrenen Strecken in klagloser Weise nachzukommen.

**B.-B. Rofek** führt Beschwerde über das zunehmende unbefugte Hausierwesen in der Umgebung der Großmarkthalle.

**B.-B. Kutschera** macht darauf aufmerksam, daß bei der Mauer in der unmittelbaren Nähe des Münzamtcs unbefugterweise ein förmlicher Grünwarenmarkt etabliert worden sei.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde sich aus Anlaß dieser vorgebrachten Beschwerden zum Zwecke der Abstellung der beklagten Übelstände an die Gewerbebehörde wenden.

**B.-B. Spitaler** ergreift sodann das Wort zur Erstattung eines umfassenden Geschäftsberichtes über das abgelaufene Verwaltungsjahr.

Laut des zur Verlesung gebrachten Gesamtausweises sind 6594 Geschäftsstücke eingelaufen; ferner wurden 4131 Zeugnisse bestätigt, 3904 Wohnungsfündigungen aufgenommen.

Die Mitglieder der Bezirksvertretung intervenierten bei 3264 Erhebungen.

An Bezirksverlagsgeldern wurden 273.248 K 83 h eingenommen, 265.190 K verausgabt.

An Stiftungsverlagsgeldern gelangte die Summe von 28.830 K 28 h zur Ausgabe.

Der **Vorsitzende** bespricht sodann in ausführlicher Rede die im Jahre 1906 im III. Bezirke ausgeführten Neu- und Umpflasterungen, Regulierungen, Kanalbauten und Baumpflanzungen, ferner die in diesem Jahre erzielte Verbesserung und Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung; weiters bespricht Redner die im Jahre 1906 durchgeführten Grundtransaktionen sowie die infolge der baulichen Entwicklung des Bezirkes neuentstandenen Straßen, Gassen und Plätze. Aus dem Berichte des Bezirksvorstehers ist insbesondere hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit dem k. u. k. Kriegsministerium in Ansehung der beabsichtigten Parzellierung der sogenannten Rosenthalgründe bereits begonnen haben und daß aller Voraussicht nach ein günstiges Ergebnis dieser Verhandlungen in Bälde zu erwarten sei.

„Sie sehen, meine Herren,“ sagte Redner am Schlusse seiner Ausführungen, „daß die Entwicklung des III. Bezirkes im abgelaufenen Jahre abermals einen recht erfreulichen Fortschritt aufweist. Wenn ich dies hiemit mit Genugtuung konstatiere, danke ich für Ihren selbstlosen Arbeitseifer, den Sie bei der Durchführung der Ihnen zugewiesenen Agenden an den Tag gelegt haben, sowie für die werktätige Hilfe, die Sie mir im abgelaufenen Jahre angedeihen ließen.“

**B.-B. Spitaler** erklärt, daß er jedem Mitgliede der Bezirksvertretung ein schriftliches Exemplar des soeben erstatteten Geschäfts-



berichtet zustellen lassen werde, und schließt seine Rede mit den besten Neujahrswünschen für die Bezirksräte und deren Familien.

**B.-R. Kutschera** dankt dem Bezirksvorsteher für den eben erstatteten umfassenden Jahresbericht und sagt, wenn im verflossenen Jahre der Bezirk Landstraße sich in gedeihlicher Weise fortentwickelt habe, so sei dies in erster Linie der unermüdblichen Tätigkeit und Umsicht des Bezirksvorstehers zu danken. „Ich und meine Kollegen in der Bezirksvertretung“, sagte Redner, „wünschen von ganzem Herzen, daß sich der Herr Bezirksvorsteher seine Gesundheit und ungeschwächte Tatkraft zum Wohle des Bezirkes noch auf viele Jahre erhalten möge.“ Redner wünscht zum Schlusse seiner Ausführungen dem Bezirksvorsteher und seiner Familie ein glückliches Neujahr. (Lebhafte Beifall.)

**B.-R. Spitaler** dankt für die ihm dargebrachten Glückwünsche, spricht der Bezirkskanzlei für die klaglose Dienstleistung die wärmste Anerkennung aus und schließt sodann die öffentliche Sitzung.

## Allgemeine Nachrichten.

### Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

#### Einführung von Heimsparkassen bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Um den Sparstimm und die Spartätigkeit der kleinen und kleinsten Einleger zu fördern, hat der Ausschuß der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien über Antrag des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger beschlossen, in Wien das Heimsparkassen-System einzuführen.

Mit dieser Einführung wird insbesondere bezweckt, der heranwachsenden Jugend, der dienenden und Arbeiterklasse Gelegenheit zu bieten, selbst die kleinsten Geldbeträge zu sammeln und bei der Sparkassa jederzeit zinsbringend anzulegen.

Jedermann, der eine Heimsparkassa zu besitzen wünscht, hat ab 2. Jänner 1907 bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, I., Wipplingerstraße 8, oder bei den Sammelstellen ein Einlagebuch mit dem Mindestbetrage von vier Kronen zu erwerben, welcher Betrag so lange gesperrt bleibt, bis die Rückstellung der Heimsparkassa im brauchbaren Zustande erfolgt. Der Preis des Büchels beträgt 20 Heller.

Als Sammelstellen gelten folgende Hauptkassa-Abteilungen: II., Kleine Spargasse 10, III., Gemeindeplatz 3, IV., Schäffergasse 3, V., Schönbrunnerstraße 54, VI., Amerlingstraße 11, VII., Neubaugasse 25, VIII., Neues Rathaus, Felderstraße 1, IX., Währingerstraße 39, X., Gudrunstraße 130, XI., Entplatz 2, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, XIII., Wattmannngasse 12, XV., Friedrichplatz 1, XVI., Richard Wagnerplatz 19, XX., Brigittaplatz 10.

Die Heimsparkassa wird gesperrt ausgefolgt und bleibt der Schlüssel bei der Ausgabestelle.

Wird eine solche Heimsparkassa nebst dem bezüglichlichen Einlagebuche bei der Zentral-Sparkassa oder der Sammelstelle vorgewiesen, so erhält der Überbringer nach Entleerung und Feststellung des Inhaltes einen Erlagschein über den vorgefundenen Betrag, welcher letzterer sofort auf das beigebrachte Einlagebüchel nachgelegt wird.

Ohne gleichzeitige Vorweisung des Einlagebüchels wird die Eröffnung der Heimsparkassa verweigert.

Bei teilweiser Behebung genügt die Beibringung des Büchels, bei gänzlicher Rückzahlung hingegen ist die Rückstellung der Heimsparkassa in brauchbarem Zustande bei sonstiger Ersatzleistung des gesperrten Betrages von vier Kronen notwendig.

Über die Brauchbarkeit entscheidet in Streitfällen das Kuratorium der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien unter Ausschluß jedes weiteren Rechtszuges.

Wird eine etwa in Verlust geratene Heimsparkassa nachträglich in brauchbarem Zustande zurückgestellt, so wird der bei der Behebung der Einlage zurückbehaltene Betrag per vier Kronen an den Überbringer ausgefolgt.

Verlustanzeigen wegen Einziehung abhanden gekommener Heimsparkassen bei Vorweisung sind seitens der Sparkassa nur dann zu berücksichtigen, wenn der Anzeiger durch das bei Erstattung der Verlustanzeige vorgewiesene zugehörige Einlagebuch oder durch eine von ihm infolge Verlustes desselben auf Grund des § 22 der Statuten herbeigeführte Zahlungshemmung als berechtigter Eigentümer erscheint.

Einzahlungen auf Heimsparkassen werden nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in den gewöhnlichen Kassastunden von 8 bis 1/2 Uhr angenommen.

Außer an dem Tage einer Einlage können an jedem anderen Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — Behebungen aus dem Einlagebüchel unbehindert bewerkstelligt werden.

Heimsparkassen-Einlagen in einem Jahre bis zum Betrage von 200 Kronen, zu welchen dann jährlich 200 Kronen nachgelegt werden können, verzinst die Anstalt mit vier Prozent für das Jahr und wird die Rentensteuer von der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien bezahlt.

Wien, Dezember 1906.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Der Bürgermeister:  
Dr. Karl Lueger.

\* \* \*

### Die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien

verzinst bis auf weiteres Einlagen ohne Rücksicht auf ihre Höhe mit 3 1/2 Prozent, wenn ihm ersten Jahre auf ein Buch nicht mehr als 10.000 K eingelegt und jährlich nicht mehr als 5000 K nachgelegt werden. Den Betrag, um welchen die Einlagen im ersten Jahre 10.000 K übersteigen, ebenso den Betrag, um welchen die Nachlagen in den späteren Jahren mehr als 5000 K betragen, verzinst die Anstalt mit 3 1/4 Prozent.

Einlagen mittels Heimsparkassen werden bis zu einem Betrage von 2000 K für eine Heimsparkassa mit 4 Prozent verzinst, wenn die erste Einlage nicht mehr als 200 K beträgt und jährlich nicht mehr als 200 K nachgelegt werden.

Die Zinsenzuschreibungen werden nicht als Nachlagen gerechnet.

Die von einem Einleger auf zwei oder mehrere Einlagebücher gemachten Einlagen werden bezüglich der Verzinsung als eine Einlage angesehen.



Rückzahlungen bis zum Betrage von 200 K an einem Tage werden von der Anstalt ohne Kündigung sofort geleistet.

|                                      |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| Rückzahlungen über 200 K bis 2.000 K | 2.000 K können gegen eine 5 tägige |
| " 2.000 " " 10.000 " "               | " " " 30 "                         |
| " 10.000 " " 20.000 " "              | " " " 60 "                         |
| " 20.000 " " " " " "                 | " " " 90 "                         |

Kündigung behoben werden. Der Anstalt steht es frei, nach ihrem Ermessen über Verlangen der Partei Einlagen unter Verzicht auf die Kündigung gegen Einhebung einer Eskomptegebühr zurückzuzahlen. Diese Eskomptegebühr beträgt für Rückzahlungen

|                         |                                 |
|-------------------------|---------------------------------|
| über 200 K bis 2.000    | nicht mehr als 2 h für je 100 K |
| " 2.000 " " 10.000 " "  | " " " 5 " " " 100 "             |
| " 10.000 " " 20.000 " " | " " " 15 " " " 100 "            |
| " 20.000 " " " " " "    | " " " 20 " " " 100 "            |

Bei gleichzeitiger Kündigung einzelner Beträge aus mehreren Einlagsbüchern von einer Partei, werden die gekündigten Beträge als ein Betrag behandelt. Das Gleiche gilt bei der Einhebung der Eskomptegebühr.

Die Verzinsung für Einlagen mit besonderen Rückzahlungsbedingungen wird fallweise vereinbart.

Die Rentensteuer wird von der Anstalt getragen.

Der Ausschuß  
der  
**Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.**

\* \* \*

**Geschäftslokal der Zentral-Sparkassa:**

Wien, I., Wipplingerstraße 8.

Kassastunden: Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich von 8 Uhr früh bis 1/2 2 Uhr nachmittags.

Die Sammelstellen (nur für Einlagen) Hauptkassa-Abteilungen für den

- II. Bezirk: Kleine Sperlgasse 10,
- III. " Gemeindeplatz 3,
- IV. " Schöffergasse 3,
- V. " Schönbrunnerstraße 54,
- VI. " Amerlingstraße 11,
- VII. " Neubaugasse 25,
- VIII. " I. Neues Rathaus, Felderstraße 1,
- IX. " Währingerstraße 39,
- X. " Gudrunstraße 130,
- XI. " Entplatz 2,
- XII. " Meidlinger Hauptstraße 4,
- XIII. " Battnangasse 12,
- XV. " Friedrichplatz 3,
- XVI. " Richard Wagnerplatz 19,
- XX. " Brigittaplatz 10.

**Approvisionnement.**

**Der tägliche Fleischmarkt.**

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. Jänner 1907.

**1. Fleischsendungen.**

Für den täglichen Fleischmarkt.

|                                  |             |                                       |            |
|----------------------------------|-------------|---------------------------------------|------------|
| <b>Rindfleisch</b> . . . . .     | 299.222 kg  | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 198.492 kg |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 26.432 "   |
|                                  |             | Oberösterreich . . . . .              | 4.280 "    |
|                                  |             | Steiermark . . . . .                  | 2.939 "    |
|                                  |             | Krain . . . . .                       | 722 "      |
|                                  |             | Nähren . . . . .                      | 18.568 "   |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 31.909 "   |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 7.422 "    |
|                                  |             | Böhmen . . . . .                      | 519 "      |
|                                  |             | Bosnien . . . . .                     | 5.839 "    |
|                                  |             | Bukowina . . . . .                    | 2.100 "    |
| <b>Kalbfleisch</b> . . . . .     | 13.170 "    | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 3.904 kg   |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 15 "       |
|                                  |             | Oberösterreich . . . . .              | 58 "       |
|                                  |             | Nähren . . . . .                      | 145 "      |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 8.917 "    |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 75 "       |
|                                  |             | Bukowina . . . . .                    | 56 "       |
| <b>Schafffleisch</b> . . . . .   | 2.877 "     | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 39 kg      |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 50 "       |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 1.522 "    |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 272 "      |
|                                  |             | Bukowina . . . . .                    | 994 "      |
| <b>Schweinefleisch</b> . . . . . | 160.906 "   | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 69.156 kg  |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 2.129 "    |
|                                  |             | Oberösterreich . . . . .              | 80 "       |
|                                  |             | Böhmen . . . . .                      | 1.082 "    |
|                                  |             | Nähren . . . . .                      | 8.260 "    |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 71.963 "   |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 5.109 "    |
|                                  |             | Kroatien . . . . .                    | 3.127 "    |
| <b>Kälber</b> . . . . .          | 1.862 Stück | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 620 St.    |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 23 "       |
|                                  |             | Oberösterreich . . . . .              | 37 "       |
|                                  |             | Nähren . . . . .                      | 144 "      |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 1.008 "    |
|                                  |             | Bukowina . . . . .                    | 4 "        |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 21 "       |
|                                  |             | Steiermark . . . . .                  | 4 "        |
|                                  |             | Böhmen . . . . .                      | 1 "        |
| <b>Schafe</b> . . . . .          | 188 "       | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 142 St.    |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 14 "       |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 9 "        |
|                                  |             | Bukowina . . . . .                    | 23 "       |
| <b>Schweine</b> . . . . .        | 640 "       | Und zwar aus:                         |            |
|                                  |             | Wien . . . . .                        | 221 St.    |
|                                  |             | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 9 "        |
|                                  |             | Nähren . . . . .                      | 42 "       |
|                                  |             | Galizien . . . . .                    | 358 "      |
|                                  |             | Ungarn . . . . .                      | 3 "        |
|                                  |             | Böhmen . . . . .                      | 1 "        |
|                                  |             | Krain . . . . .                       | 2 "        |
|                                  |             | Steiermark . . . . .                  | 4 "        |



Lämmer . . . . . 4 Stück Und zwar aus:  
Wien . . . . . 4 St.

**2. Preisbewegung.**

|                 |   |
|-----------------|---|
| Rindfleisch     | (Siedfleisch . . . . . von K —88 bis 1.92 per Kg. |
|                 | (Rostbraten u. Rieden " " 1.40 " 2.40 " "         |
| Kalbfleisch     | " " " " —80 " 1.90 " "                            |
| Schafffleisch   | " " " " —76 " 1.24 " "                            |
| Schweinefleisch | " " " " 1.— " 1.80 " "                            |
| Kälber          | " " " " —90 " 1.44 " "                            |
| Schafe          | " " " " —90 " 1.12 " "                            |
| Schweine        | " " " " 1.— " 1.40 " "                            |

Bei andauernd flauem Marktverkehr waren die Preise durchwegs sehr gedrückt und ging Rindfleisch um 4 bis 8 h, Schweinefleisch um 8 bis 10 h per Kilogramm im Preise zurück. Per Bahn langten 93 Waggons mit 212.7 Tonnen, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 9882 kg Rindfleisch, 2391 kg Schweinefleisch, 46 kg Kalbfleisch, 7 Schweine und 12 Kälber ein.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 11. Jänner 1907.**

Zum Verlaufe wurden gebracht: 526 Pferde.

(305 Schlachtpferde, 221 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1100 K per Stück

" Schlachtpferde . . . . . 52—156 " " "

Der Markt war lebhaft.

\* \* \*

**Schlachtviehmarkt vom 14. Jänner 1907.**

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 12. Jänner 1907).

1. Gesamtauftrieb: 3491 Stück, und zwar:

|  |                      |
|--|----------------------|
| Mastvieh   | . . . . . 2957 Stück |
| Weidevieh  | . . . . . — " "      |
| Beinlvieh  | . . . . . 534 " "    |
| Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte | . . . . . 16 " "     |

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

|        |                      |        |                     |
|--------|----------------------|--------|---------------------|
| Ochsen | . . . . . 2471 Stück | Kühe   | . . . . . 528 Stück |
| Stiere | . . . . . 460 " "    | Büffel | . . . . . 32 " "    |

Provenienz des Gesamtauftriebes:

|                                   |                      |
|-----------------------------------|----------------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone | . . . . . 1823 Stück |
| " Galizien und der Bukowina       | . . . . . 875 " "    |
| " dem sonstigen Osterreich        | . . . . . 793 " "    |
| " dem Auslande (Italien)          | . . . . . — " "      |

**2. Preisbewegung.**

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

|                    |   |
|--------------------|---|
| Ochsen I. Qualität | . . . . . von 78 bis 103 K (extrem bis 111 K) |
| " II.              | " " " " 71 " 88 " "                           |
| " III.             | " " " " 66 " 72 " "                           |

Aus und über Galizien:

|                    |  |
|--------------------|--|
| Ochsen I. Qualität | . . . . . von 88 bis 98 K (extrem bis 105 K) |
| " II.              | " " " " 83 " 87 " "                          |
| " III.             | " " " " 76 " 81 " "                          |

Aus anderen Ländern:

|                    |   |
|--------------------|---|
| Ochsen I. Qualität | . . . . . von 92 bis 100 K (extrem bis 107 K) |
| " II.              | " " " " 86 " 91 " "                           |
| " III.             | " " " " 78 " 85 " "                           |
| Stiere             | . . . . . von 68 bis 82 K (extrem bis 90 K)   |
| Kühe               | . . . . . " 63 " 74 " (extrem bis 92 K)       |

Aus und über Ungarn:

Weidevieh . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Büffel . . . . . " 56 " 60 " (extrem bis 66 K)

Beinlvieh . . . . . " 44 " 67 "

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 131 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

**3. Verkauf.**

Angelaufen wurden für Wien . . . . . 3066 Stück

" " " " auswärts . . . . . 413 "

Unverkauft blieben . . . . . 12 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 5. bis 11. Jänner 1907 für Wien angekauft . . . . . 825 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 964 Stück weniger aufgetrieben.

Bei anfangs lebhaftem, im späteren Marktverlaufe jedoch flauerem Geschäftsverkehre wurden Prima-Stallmassforten um 1 bis 2 K, mittlere und mindere Sorten um 2 bis 3 K per Meterzentner gegen die Vorwoche teurer gehandelt.

Stiere und Beinlvieh konnten bei ruhigem Geschäftsverkehre in allgemeinen (in einzelnen Fällen um 1 bis 2 K teurer) die vorwöchentlichen Preise fest behaupten.

\* \* \*

**Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1906.**

En gros.

|                             |                                    |                    |
|-----------------------------|------------------------------------|--------------------|
| Abzug, Wiener I.            | . . . . . 10 bis 11.5 <sup>o</sup> | K 17.80 bis K 19.— |
| " mährisches II.            | . . . . . 9 " 10 <sup>o</sup>      | " 17.— " " 17.80   |
| Lager, Wiener               | . . . . . 12 " 13 <sup>o</sup>     | " 26.— " " 28.—    |
| Märzen, Wiener (Export)     | . . . . . 13 " 14 <sup>o</sup>     | " 28.— " " 30.—    |
| Böhmisches nach Pilsner Art | . . . . . 11 " 12 <sup>o</sup>     | " 28.— " " 30.80   |
| Pilsner                     | . . . . . 11 " 12 <sup>o</sup>     | " 33.— " " 33.20   |
| Bayrisches (importiert)     | . . . . . 12 " 14 <sup>o</sup>     | " 42.— " " 48.—    |

Diese Preise verstehen sich franko Zustellung, inkl. Verzehrungssteuer, per Kasse ohne Skonto.)

En détail (inklusive Landesbierumlage).

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Abzug                   | . . . . . 26 bis 30 h per Liter über die Gasse |
| "                       | . . . . . 26 " 34 " " " im Lokale.             |
| Lager und Märzen        | . . . . . 38 " 50 " " " über die Gasse.        |
| "                       | . . . . . 42 " 62 " " " im Lokale.             |
| Böhmisches (Pilsner)    | . . . . . 58 " 74 " " "                        |
| Bayrisches (importiert) | . . . . . 62 " 70 " " "                        |

Faschenbier-Preise (inklusive Landesbierumlage).

|                                |                                 |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Abzug in Flaschen zu 1/2 Liter | . . . . . per Liter 24 bis 30 h |
| Lager                          | " " " " " " 36 " 50 "           |
| Pilsner                        | " " " " " " 50 " 62 "           |

\* \* \*



**Detailpreise für Lebensmittel.**

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 6. bis 12. Jänner 1907.

| Artikel                           | Menge        | Preise |       |     |   |
|-----------------------------------|--------------|--------|-------|-----|---|
|                                   |              | von    |       | bis |   |
|                                   |              | K      | h     | K   | h |
| Wetzensgrotz                      | 1 kg         | 30     | 36    |     |   |
| Auszugmehl                        | "            | 28     | 36    |     |   |
| Mundmehl                          | "            | 26     | 32    |     |   |
| Semmelmehl                        | "            | 24     | 30    |     |   |
| Bohlmehl                          | "            | 16     | 28    |     |   |
| Futtermehl                        | 100 kg       | 11 30  | 14 30 |     |   |
| Raffersemmeln à 4 h 1 St.         | 4 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Mundsemmel " 4 " "                | 5 bis 10 dtg | —      | —     |     |   |
| " " 2 " "                         | 2 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Weißes Brot                       | 1 kg         | —      | —     |     |   |
| Weißgemischtes Brot               | "            | 20·3   | 36·6  |     |   |
| Schwarzgemischtes Brot            | "            | 18·7   | 34·2  |     |   |
| Schwarzes Brot                    | "            | 20·1   | 20·8  |     |   |
|                                   |              |        |       |     |   |
| Erbisen, ganz                     | 1 kg         | 36     | 48    |     |   |
| " gespalten                       | "            | 38     | 50    |     |   |
| Linzen                            | "            | 64     | 96    |     |   |
| Bohnen                            | "            | 32     | 48    |     |   |
| Hirse                             | "            | 36     | 48    |     |   |
| Rollgerste                        | "            | 46     | 80    |     |   |
| Reis                              | "            | 38     | 80    |     |   |
| Kaffee, roh                       | "            | 2 32   | 5     |     |   |
| " gebrannt                        | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Kakao                             | "            | 5 80   | 10    |     |   |
| Schokolade                        | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Tee                               | "            | 6      | 20    |     |   |
| Zucker                            | "            | 70     | 78    |     |   |
| Honig                             | "            | 1 20   | 3 20  |     |   |
|                                   |              |        |       |     |   |
| Bohnen, grün (ital.)              | 1 kg         | 4      | 8     |     |   |
| Erbisen, grün, in Schoten (ital.) | "            | 80     | 1 60  |     |   |
| Paradiesäpfel (ital.)             | 30 " St.     | 1      | 2 80  |     |   |
| Kohl, grün                        | 1 "          | 4      | 16    |     |   |
| "                                 | 30 "         | 80     | 2     |     |   |
| "                                 | 1 "          | 3      | 10    |     |   |
| "                                 | 30 "         |        |       |     |   |
| "                                 | 1 "          |        |       |     |   |
| Kraut, weißes                     | 30 "         | 1      | 6     |     |   |
| "                                 | 1 "          | 8      | 40    |     |   |
| Salat, in " Häupteln (franz.)     | 30 "         | 5      | 6 60  |     |   |
| "                                 | 1 "          | 20     | 35    |     |   |
| Spinat " "                        | 1 kg         | 96     | 1 20  |     |   |
| Rüben, weiß                       | 1 St.        | 2      | 6     |     |   |
| " gelb                            | "            | 2      | 6     |     |   |
| " rot                             | "            | 4      | 8     |     |   |
| Sauertraut                        | 1 kg         | 16     | 24    |     |   |
| Sauere Rüben                      | "            | 16     | 24    |     |   |
| Knoblauch                         | "            | 40     | 70    |     |   |
| Zwiebel                           | "            | 10     | 20    |     |   |
| Erdäpfel, vorjährige              | 100 kg       | 5      | 9     |     |   |
| "                                 | 1 "          | 6      | 12    |     |   |
| " heurige                         | 100 "        |        |       |     |   |
| "                                 | 1 "          |        |       |     |   |
| " Ripfel, vorjährige              | 100 "        | 14     | 20    |     |   |
| " " heurige                       | 100 "        | 16     | 22    |     |   |
| " " " "                           | 1 "          |        |       |     |   |
| Rindsfilz                         | 1 kg         | 70     | 1 30  |     |   |
| Rindschmalz                       | "            | 2 40   | 2 50  |     |   |

| Artikel                | Menge     | Preise |   |      |   |
|------------------------|-----------|--------|---|------|---|
|                        |           | von    |   | bis  |   |
|                        |           | K      | h | K    | h |
| Schweinfilz            | 1 kg      | 1 50   |   | 1 76 |   |
| Schweinschmalz         | "         | 1 50   |   | 1 76 |   |
| Schweinspeck           | "         | 1 44   |   | 2    |   |
| Unschlitt, geschmolzen | "         | 72     |   | 1    |   |
| Milch                  | 1 l       | 20     |   | 32   |   |
| Rahm                   | "         | 48     |   | 1 12 |   |
| Topfen                 | 1 kg      | 30     |   | 80   |   |
| Butter                 | "         | 1 90   |   | 3 60 |   |
| Margarine              | "         | 1 68   |   | 1 80 |   |
| Eier, frische um 2 K   | 20-32 St. | —      | — | —    | — |
| " eingelegte um 2 K    | 24-36 "   | —      | — | —    | — |
|                        |           |        |   |      |   |
| Barben                 | 1 kg      | 1 20   |   | 1 80 |   |
| Brachsen               | "         | 1 20   |   | 1 50 |   |
| Forellen               | "         | 6      |   | 11   |   |
| Hechte, lebend         | "         | 2 20   |   | 3 20 |   |
| " tot                  | "         | 1 60   |   | 2 80 |   |
| Karpfen, lebend        | "         | 1 90   |   | 2 50 |   |
| " tot                  | "         | 1      |   | 1 80 |   |
| Lachse                 | "         | 10     |   | 18   |   |
| Schaiden               | "         | 3 60   |   | 4    |   |
| Schille                | "         | 1 80   |   | 3 20 |   |
| Sterlete               | "         |        |   |      |   |
| Stöckfische            | "         |        |   |      |   |
| Schellfische           | "         | 60     |   | 1 30 |   |
| Weißfische             | "         | 80     |   | 1 20 |   |
| Krebse                 | 1 St.     |        |   |      |   |
|                        |           |        |   |      |   |
| Huhn, junges, gepuzt   | 1 St.     | 1      |   | 2    |   |
| Masthuhn, gepuzt       | "         | 1 60   |   | 3 80 |   |
| Boulard                | "         | 2 20   |   | 4    |   |
| steir.                 | "         | 3 80   |   | 7    |   |
| Kapann                 | "         | 5      |   | 7    |   |
| steir.                 | 1 kg      | 2 80   |   | 3 40 |   |
| Ente                   | 1 St.     | 2 40   |   | 5    |   |
| Gans                   | "         | 4 80   |   | 10   |   |
| Indian                 | "         | 6      |   | 12   |   |
| Taube                  | "         | 50     |   | 1    |   |
|                        |           |        |   |      |   |
| Fasan                  | 1 St.     | 3      |   | 6    |   |
| Rebhuhn                | "         | 1      |   | 2    |   |
| Wildente               | "         | 2      |   | 3    |   |
| Wildgans               | "         | 2 40   |   | 4    |   |
| Gase                   | "         | 2 80   |   | 4    |   |
| Streichfleisch         | 1 kg      | 80     |   | 2 40 |   |
| Rehfleisch             | "         | 80     |   | 2 40 |   |
| Schwarzwild            | "         | 1      |   | 2    |   |

| Fleischgattungen          | Detailpreise (mit Zuzage)                                |     |                    |     |  |     |
|---------------------------|--|-----|--------------------|-----|--|-----|
|                           | Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch |     | In den Markthallen |     | In den Bänken der Fleischhauer und Fleischer |     |
|                           | von  | bis | von                | bis | von  | bis |
| Rindfleisch, { vorderes   | 100  | 152 | 120                | 170 | 100  | 180 |
| { hinteres                | 120  | 180 | 148                | 200 | 120  | 220 |
| Kalbfleisch               | 96   | 240 | 120                | 220 | 100  | 240 |
| Schafffleisch             | 64   | 180 | 80                 | 176 | 80   | 200 |
| Schweinfleisch            | 150  | 220 | 162                | 220 | 140  | 240 |
| Pferdefleisch, { vorderes |  |     |                    |     | 64   | 88  |
| { hinteres                |  |     |                    |     | 72   | 100 |



**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Jänner 1907.**

**a) Getreide.**

|   |  |
|---|--|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg) von 7 K 40 h bis 8 K 35 h |  |
| Roggen ( " " 1 " 69—74 " ) " 6 " 65 " " 7 " — "                       |  |
| Gerste . . . . . " " " " " 6 " 60 " " 9 " 10 "                        |  |
| Mais . . . . . " " " " " 5 " 35 " " 8 " — "                           |  |
| Hafer . . . . . " " " " " 7 " 65 " " 8 " 25 "                         |  |

(per 50 Kilogramm).

**b) Mählprodukte.**

|  |  |
|--|--|
| Griß . . . . . von 13 K 20 h bis 14 K 20 h             |  |
| Weizenmehl, neue Type . . . . . " 7 " 90 " " 13 " 70 " |  |
| Futtermehl . . . . . " 5 " 65 " " 7 " 15 "             |  |
| Roggenmehl . . . . . " 7 " 90 " " 11 " 80 "            |  |
| Weizenkleie . . . . . " 4 " 90 " " 5 " 35 "            |  |
| Roggenkleie . . . . . " 5 " 40 " " 5 " 50 "            |  |

(per 50 Kilogramm).

**Heu- und Strohmarkt in Wien.**

Vom 6. bis 12. Jänner 1907.

|  |  |
|--|--|
| Niederösterr. Bergheu . . von K 5:60 bis 8:40 per 100 kg |  |
| " Wiesenheu . . . . . " " 5:20 " 7:60 " " "              |  |
| Slovakisches Heu . . . . . " " 5:40 " 7:20 " " "         |  |
| Ungarisches Heu . . . . . " " 4:60 " 5:80 " " "          |  |
| Klee . . . . . " " 4:— " 8:40 " " "                      |  |
| Schaubstroh . . . . . " " 5:— " 6:20 " " "               |  |
| " . . . . . " " 18:— " 25 — per Schober.                 |  |
| Rüttstroh . . . . . " " 4:— " 4:80 per 100 kg.           |  |

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 3. bis 10. Jänner 1907.

|   |  |
|---|--|
| Waren eingelagert . . . . . 20.965 Meterzentner |  |
| " ausgelagert . . . . . 26.858 "                |  |

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 7.970 Meterzentner.

Lagerstand vom 10. Jänner 1907 221.391 Meterzentner und zwar:

|                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 22.801 Meterzentner Weizen, | 41.746 Meterzentner Roggen, |
| 47.187 " Gerste,            | 28.532 " Hafer,             |
| 18.928 " Mais,              | 1.046 " Linfen,             |
| 4.458 " Mehl u. Kleie,      | 161 " Ölsaaten,             |
| 2.418 " Zucker,             | 7.342 " Wein,               |

1.513 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Affetanzwert dieser Waren stellte sich auf 4,931.740 K.

**Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.**

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 4. bis 10. Jänner 1907.

Vorgemerkt wurden:

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| Arbeitssuchende . . . . . 1755   |  |
| Dienstsuchende . . . . . 2454    |  |
| Lehrstellensuchende . . . . . 42 |  |

Zusammen 4251

Angemeldet wurden:

|                              |  |
|------------------------------|--|
| Arbeitsposten . . . . . 1056 |  |
| Dienstplätze . . . . . 3016  |  |
| Lehrstellen . . . . . 81     |  |
| Zusammen . 4153              |  |

Vermittelt wurden:

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| Arbeitssuchende . . . . . 1005 |  |
| Dienstsuchende . . . . . 1863  |  |
| Lehrlinge . . . . . 26         |  |
| Zusammen . 2894                |  |

**Baubewegung**

vom 11. bis 14. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenfiche der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen.**

**Neubauten.**

- II. Bezirk: Haus, Sternedplatz, Einl.-Z. 5147, von Jakob Spuner, Bauführer Joh. Stadler (177).
- III. Bezirk: Kleisgasse 3a, von Ferdinand Berehinal (219).
- " " Kleisgasse 3, Obere Bahngasse, von Ferdinand Berehinal (220).
- IV. Bezirk: Mayerhofgasse 18, von Ferd. Eckert, Bauführer R. Santoll (181).
- XII. Bezirk: Dreiflüßiges Wohn- und Geschäftshaus, Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße 253/255, von Josef und Josefine Stärk, Bauführer Ernst Grünauer (249).
- XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einl.-Z. 35, Kat.-Parz. 281, von Hugo Trezzi, III., Radeßplatz 5, Bauführer Franz Feigl, Baumeister (662).

**Zubauten.**

- I. Bezirk: Einbauten, Parkring (Gartenbau-Gesellschaft), vom Österreichischen Automobil-Klub, Kärntnerstraße 16, Bauführer Herm. Otte (244).

**Adaptierungen.**

- I. Bezirk: Franz Josefs-Kai 15, von Dr. Rudolf Profsch, Bauführer A. Paar (230).
- III. Bezirk: Erdbergstraße 115, von Jos. Bock, Bauführer Ant. Gangl (194).
- " " Jafangasse 38, von Karl Dauer, XVII., Peggasse 68, Bauführer Markl & Müller (195).
- VIII. Bezirk: Breitenfelderstraße 18, Bennogasse 25, von Leopold Mayer, XVI., Habergasse 51, Bauführer F. Balbia (233).
- IX. Bezirk: Canisiusgasse 21, von Joh. Meindl (229).
- XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Hieginger Hauptstraße 148, von Franz Quidenus, Bauführer derselbe (1327).
- " " Breitensee, Breitenjeerstraße 17, von Leopold Kichler (1474).
- " " Hieging, Einl.-Z. 107, von Alois Wenz, Bauführer Wenz & Feyler (1607).
- XVII. Bezirk: Hernals, Kastnergasse 15, von R. Kötter, ebenda, Bauführer Joh. Binder (1872).
- " " Geblergasse 18, von Marie Schuch, ebenda, Bauführer Josef Schimek (2035).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Elmargasse, von Karl Göbl, Bauführer Josef Münster, Baumeister (330).

**Diverse geringere Bauten.**

- XIII. Bezirk: Verkaufshütte, Unter-Baumgarten, Konstr.-Nr. 135, von Karl Hadenfellner, Bauführer Franz Greifeneder (1101).
- XIX. Bezirk: Grinzing, Einl.-Z. 155, Kat.-Parz. 853/854, Kobenzgasse, von Franz Ruckebauer, Kobenzgasse 67, Bauführer Franz Feigl, Baumeister (278).

**Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:**

- V. Bezirk: Stolzberggasse 44, Stöbergasse, von Heinrich Wittmann, XVII., Zörgerstraße (242).



- XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Einl.-Z. 452, von Josef und Ida Schulhof (1072).
- „ „ Unter-St. Veit, Einl.-Z. 454, von Josef und Ida Schulhof (1073).
- „ „ Unter-St. Veit, Einl.-Z. 141, von Dr. Viktor Leipen (1578).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 552, von Hermine Zacherl, Nußwaldgasse 14 (30).
- „ „ Unter-Döbling, Einl.-Z. 68, Baustellen I, II, III, IV, Silbergasse 32, von Karoline Wohlmeyer und Johanna Kohlberger, Paradiesgasse 20 (92).
- „ „ Unter-Sievering, Einl.-Z. 35, Kat.-Parz. 281, von Hugo Trezzi, III., Radeklyplatz 5 (661).
- „ „ Ober-Sievering, Einl.-Z. 82, von Leopold Högl, Sieveringerstraße 110 (728).

**Renovierungen mittels Dängegerüsten, Leitern zc.**

- XV. Bezirk: Mariabiterstraße 169, von Siegmund v. Gompertz (735).

**Demolierungsanzeige.**

- VII. Bezirk: Sandgasse 27, von Herm. Horned (281).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Abt. XXII, Z. 3462/06.

24. und 26. November 1906.

Städtische kurrente Arbeiten vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909.

**Tarif Nr. V. Zimmermannsarbeiten.**

- Neubauer Martin — Für den I. und VIII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Renner Josef — Für den III. und XI. Bezirk Nachlaß 5%.
- Mayer Josef — Für den IV. und V. Bezirk Nachlaß 2%.
- Hartl Wenzel — Für den IX. und XVIII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Janiš Wenzel — Für den X. Bezirk Tarifpreise.
- Pollak Emil — Für den XII. Bezirk Tarifpreise.
- Geiger Peter — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 5-5%.
- Zentrai's Johann Witwe — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 3%.
- Chromy's Adalbert Witwe — Für den XV. Bezirk Tarifpreise.
- Tröster Wenzel — Für den XXI. Bezirk Tarifpreise.
- Bezschleba Franz jun. — Für den XVII. Bezirk Tarifpreise.
- Zimmermann A. und A. Muth — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 7%.
- Schiller Franz — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 10%.
- Frühling Franz — Für den XXI. Bezirk b Nachlaß 10%.

**Tarif Nr. VI. Baupenglerarbeiten.**

- Urban Eduard — Für den I. Bezirk Nachlaß 12%.
- Styrsky Anton — Für den II. Bezirk Nachlaß 12%.
- Sittlinger Wilhelm — Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Novy Josef — Für den IV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Katlein Friedrich — Für den VI. Bezirk Nachlaß 15%.
- Bacher Franz — Für den IX. Bezirk Nachlaß 15%.
- Marwan Johann — Für den XII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Ladstein Alexander — Für den XII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Demuth Eduard — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Fondran Wilhelm — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 13%.
- Ziegler Karl — Für den XV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Polansky Josef — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 20%.
- Weinkopf Josef — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Wellner Franz — Für den XX. Bezirk Nachlaß 15%.
- Rührer Karl — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 4%.
- Kalafschel Albin — Für den XXI. Bezirk b Nachlaß 5%.

**Tarif Nr. VII und VIII. Ziegel- und Schieferbedeckungsarbeiten.**

- Lambrecht Karl — Für den I. Bezirk Nachlaß 8%.
- Schwab Stephan — Für den II. Bezirk Nachlaß 2%.
- Nikowits Moritz — Für den III. Bezirk Nachlaß 2%.
- Fubrich Leopold — Für den IV. Bezirk Nachlaß 2%.
- Holler's Franz Witwe — Für den V. Bezirk Nachlaß 2%.
- Heigl Johann — Für den VI. Bezirk Nachlaß 2%.
- Heigl Josef — Für den VII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Dazinger Karl — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Dietrich Raimund — Für den IX. Bezirk Nachlaß 2%.
- Börlsch Josef — Für den X. Bezirk Nachlaß 2%.
- Wanninger Antonia — Für den XI. Bezirk Nachlaß 2%.
- Mayer Leopold — Für den XII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Gotsch Leopold jun. — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schoderböck W. C. sen. — Für den XV. Bezirk Nachlaß 2%.
- Schoderböck Augustin — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 2%.

- Beschowitz Franz — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 2%.
- Barnert's Adolf Witwe — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Arer Georg — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Goldmann Kasimir — Für den XX. Bezirk Nachlaß 2%.
- Zima Matthias — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 16%.
- Zima Raimund — Für den XXI. Bezirk b Nachlaß 10%.

**Tarif Nr. X. Bantischerarbeiten.**

- Bänderer Franz — Für den I. und VI. Bezirk Nachlaß 5%.
- Stepanel Karl — Für den II. Bezirk Nachlaß 5%.
- Fadrns Julius — Für den IV. und V. Bezirk Nachlaß 5%.
- Neuwirth Engelbert — Für den VII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Wozak Franz — Für den IX. Bezirk Nachlaß 6%.
- Wach Johann — Für den X. Bezirk Nachlaß 12%.
- Sifora Adalbert — Für den XI. Bezirk Nachlaß 7%.
- Bauer Konrad — Für den XII. Bezirk Nachlaß 3%.
- Fellner Johann — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 8%.
- Baumgartner Franz — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 5%.
- Kafka Johann — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 4%.
- Sipschitz Franz — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 2%.
- Thiel Franz — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Schrom Franz — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Rezit Adalbert — Für den XX. Bezirk Nachlaß 2%.

**Tarif Nr. XII. Anstreicherarbeiten.**

- Weidel Karl — Für den I. und III. Bezirk Tarifpreise.
- Geißler Franz — Für den II. Bezirk Tarifpreise.
- Lang Edmund — Für den IV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Beder Robert — Für den V. Bezirk Tarifpreise.
- Nabba Josef — Für den VI. Bezirk Nachlaß 2%.
- Kolb Alois — Für den VII. Bezirk Tarifpreise.
- Stappner Rudolf & Max Wolf — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Klofant Richard — Für den IX. Bezirk Tarifpreise.
- Niedl Franz — Für den X. Bezirk Tarifpreise.
- Grün & Widmann — Für den XI. Bezirk Aufzahlung 2%.
- Müllner Matthias — Für den XII. Bezirk Tarifpreise.
- Pischoy Franz — Für den XIII. Bezirk Tarifpreise.
- Schippel Karl — Für den XIV. Bezirk Tarifpreise.
- Rathgeber's Max Kesse & Beske — Für den XV. Bezirk Tarifpreise.
- Kartler Karl — Für den XVI. Bezirk Tarifpreise.
- Silwand August — Für den XVIII. Bezirk Tarifpreise.
- Silwand Franz — Für den XIX. Bezirk Tarifpreise.
- Bohner Rudolf — Für den XX. Bezirk Nachlaß 8%.
- Forstner Johann — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 12%.
- Röhler Franz — Für den XXI. Bezirk b Nachlaß 10%.

**Tarif Nr. XIII. Glaserarbeiten.**

- Hartmann Peter jun. — Für den I. Bezirk Nachlaß 20%.
- Soukup Josef — Für den II. Bezirk Nachlaß 10%.
- Winkler Franz — Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Windisch Gottlieb — Für den IV. Bezirk Nachlaß 25%.
- Hirsch Josef — Für den V. Bezirk Nachlaß 20%.
- Dürr Ignaz — Für den VI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schießling Josef — Für den VII. Bezirk Nachlaß 12%.
- Schoban Laurenz — Für den IX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Hücher Friedrich — Für den X. Bezirk Nachlaß 12%.
- Walter Josef — Für den XI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schmetzl's Johann Witwe — Für den XII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Röllner Marie — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 20%.
- Jllet Adolf — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Jllet Franz — Für den XV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Kirschenhofer Franz — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 15%.
- Karasz Wilhelmine — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schulz Emerich — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 20%.
- Mosler Florian — Für den XX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Bubil Emil — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 12%.

**Tarif Nr. XVI. Zimmermalerarbeiten.**

- Fischer Franz — Für den I. Bezirk Nachlaß 5%.
- Schmidmayer Franz — Für den II. Bezirk Nachlaß 5%.
- Selunka Leopold — Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Böhm Josef — Für den IV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Verlas Rudolf — Für den V. Bezirk Nachlaß 15%.
- Killmann Karl — Für den VI. Bezirk Nachlaß 5%.
- Strengsmann Georg — Für den VII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Burger Josef — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schlösser Alois — Für den IX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Vonbesit Rudolf — Für den X. Bezirk Nachlaß 10%.
- Kaun Franz — Für den XI. Bezirk Nachlaß 4%.
- Kloutschel Franz — Für den XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Wchosschitz Georg — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Ruda Franz — Für den XV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Butschel Karl — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Magauer Philipp — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Reizner Anton — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 12%.



- Storpi Karl — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Brana Anton — Für den XX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Röhler Franz — Für den XXI. Bezirk a Nachlaß 8%.
- Kunert Josef — Für den XXI. Bezirk Nachlaß 14%.

**Tarif Nr. XXVII. Rauchfanglehrerarbeiten.**

- Genossenschaft der Rauchfanglehrer — Für den I. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 20%.

**Tarif Nr. XXVIII. Zimmerputzarbeiten.**

- Ertl Johann — Für den I. Bezirk Nachlaß 24%.
- Wader Josef — Für den II. Bezirk Nachlaß 10%.
- Ronge August — Für den III., V. und XI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Scholz Ludwig — Für den IV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Polt Johann — Für den IV. und X. Bezirk Nachlaß 15%.
- Weisguny Jakob — Für den VII. und VIII. Bezirk Nachlaß 8%.
- Kronenberger Peter — Für den X. Bezirk Nachlaß 15%.
- Urbanek Johann — Für den XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Lang Franz — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 12%.
- Franke Franz — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Edhardt Karl — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 15%.
- Lachmayr Karl — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Gilly Georg — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Morawetz Franz — Für den XX., XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%.

**Tarif Nr. XXIX. M ö b e l s t i c h t e r a r b e i t e n .**

- Wanderer Franz — Für den I. und VI. Bezirk Nachlaß 8%.
- Stepanek Karl — Für den II. Bezirk Nachlaß 10%.
- Fodrus Jul. — Für den IV. Bezirk Nachlaß 5%.
- Cech Franz — Für den V. Bezirk Nachlaß 10%.
- Neuwirth Engelbert — Für den VII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Mrazek Franz — Für den XI. Bezirk Nachlaß 6%.
- Mach Joh. — Für den X. Bezirk Nachlaß 14%.
- Sikora Adalbert — Für den XI. Bezirk Nachlaß 7%.
- Baumgartner Franz — Für den XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Ezabel Bernh. — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 6%.
- Kasta Johann — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 4%.
- Kaba Franz — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 7%.
- Schrom Franz — Für den XVIII. und XIX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Rezil Adalbert — Für den XX. Bezirk Nachlaß 2%.

**Tarif Nr. XXXII. Galanterieespenglerarbeiten.**

- Ragl Johann — Für den I. Bezirk Nachlaß 10%.
- Schneider Franz — Für den II. Bezirk Nachlaß 5%.
- Rügger Josef — Für den III. Bezirk Nachlaß 5%.
- Novy Josef — Für den IV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Novy Eduard — Für den V. Bezirk Nachlaß 16%.
- Katlein Fried. — Für den VI. Bezirk Nachlaß 15%.
- Bacher Franz — Für den IX. Bezirk Nachlaß 15%.
- Marwan Johann — Für den X. Bezirk Nachlaß 12%.
- Lochstein Alex. — Für den XII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Szypa Josef — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Ziegler Karl — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Reßler Franz — Für den XV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Polansky Josef — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 14%.
- Weinlopf Josef — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Dolezal Karl — Für den XX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Simon Otto — Für den XXI. Bezirk a Tarifpreise.

**Tarif Nr. XIV. Tonöfenlieferung.**

- Roth's E. Söhne — Für den I. Bezirk Nachlaß 15%.
- Fehler E. — Für den II., IV. und V. Bezirk Nachlaß 21%.
- Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Für den III., IX., X., XI. und XX. Bezirk Nachlaß 15%.
- Eckl Johann — Für den VI., VII., VIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 25%.
- Knechtle Peter — Für den XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Maigner Eduard — Für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk Nachlaß 8%.
- Grenus Franz — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 90%

**Tarif Nr. XV. Asphaltiererarbeiten.**

Abchnitt I.

- Graf's Otto Nachfolger — Für den I. Bezirk Nachlaß 10%.
- Für den II. und XX. Bezirk Nachlaß 8%.
- Bosch Johann — Für den III., IV., V., X. und XII. Bezirk Nachlaß 15%.
- Schneider Franz — Für den VI., XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 8%.
- Günther Karl — Für den VII., VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Öherr. Asphalt-Aktiengesellschaft — Für den XI. Bezirk Nachlaß 5%.
- The Neuchatel Asphalt Company — Für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk Nachlaß 6%.
- Cooper & Komp — Für den XIX. und XXI. Bezirk a und b Nachlaß 7%.

Abchnitt II.

- Graf's Otto Nachfolger — Für den I. Bezirk Nachlaß 15%.
- Für den II. und XX. Bezirk 8%.
- Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Günther Karl — Für den IV., VI., VII., VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Cooper & Komp. — Für den V., X., XII., XIX., XXI. Bezirk a und b Nachlaß 7%.
- Öherr. Asphalt-Aktiengesellschaft — Für den XI., XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 5%.
- The Neuchatel Asphalt Company — Für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk Nachlaß 6%.

**Tarif Nr. XVIII. Holzjalousien.**

- Loquai, Öllert & Pfleger — Für den I. und VII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Dimmel Karl — Für den II., V. und X. Bezirk Nachlaß 10%.
- Robitzka Franz — Für den III., IV. und VI. Bezirk Nachlaß 15%.
- Hoffmann Anton — Für den VIII., IX., XIX. und XXI. Bezirk a und b, Nachlaß 30%.
- Naskau Alois — Für den XI., XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 15%.
- Barta Ludwig — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 15%.

**Tarif Nr. XIX. Holzstöckelpflasterungen.**

- Rütgers Guido — Für den I., II. und III. Bezirk Nachlaß 3%.
- Bythe John B. — Für den IV., V., VI., VII., VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 3%.
- Für den X. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 1-8%.

**Tarif Nr. XXI. Tonwarenlieferung.**

- Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft — Für den I. und III. Bezirk Nachlaß 3%.
- Für den II. und XX. Bezirk Nachlaß 4%.
- Für den XI. Bezirk Tarifpreise.
- Gebrüder Andreae — Für den IV., V. und VI. Bezirk Nachlaß 2-8%.
- Leberer & Neffenyi — Für den VII., XVI. und XIX. Bezirk Nachlaß 2-5%.
- Für den XXI. Bezirk a (nur Floridsdorf) Nachlaß 4%.
- Für den XXI. Bezirk b (übrigen Gemeinden) Aufzahlung 5-5%.
- Habenicht Karl — Für den VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 2%.
- Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft — Für den X. Bezirk Nachlaß 4%.
- Für den XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 3%.
- Unter-Themenauer Tonwarenfabrik — Für den XVII. und XVIII. Bezirk Nachlaß 1-5%.

**Tarif Nr. XXVI. Schriftenmalerarbeiten.**

- Ritter Karl Julius — Für den I., XVII. und XIX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Sierba Jaroslav — Für den II. Bezirk Nachlaß 10%.
- Klimer Karl — Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Surich Josef — Für den IV. und X. Bezirk Nachlaß 25%.
- Deixler Hans — Für den V. Bezirk Nachlaß 10%.
- Mahac Franz — Für den VI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Elfig Franz — Für den VII. Bezirk Nachlaß 16%.
- Für den VIII. Bezirk Nachlaß 15%.
- Schiansky Franz — Für den IX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Seblaczek Josef — Für den XI. Bezirk Tarifpreise.
- Barta Ludwig — Für den XII. Bezirk Nachlaß 12%.
- Zuschel Johann — Für den XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 15%.
- Hauzenberger Johann — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 15%.
- Evec Matthias — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 10%.
- Siedler Hans — Für den XX. Bezirk Nachlaß 10%.
- Zimmermann Martin — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 6%.

**Tarif Nr. XXX. Schultafellieferung.**

- Selbig R. A. — Für den IV., V., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 5%.
- Groll Josef — Für den XI., XVI., XVII., XVIII., XIX. und XX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Röhler Franz — Für den XXI. Bezirk a und b Aufzahlung 10%.

**Tarif Nr. XXXVI. Buchbinderarbeiten.**

- Scheibe Karl — Für den I. Bezirk Nachlaß 20%.
- Beer Ludwig — Für den II. Bezirk Nachlaß 10%.
- Seidl Josef — Für den III. Bezirk Nachlaß 10%.
- Fiedler Anton — Für den IV. Bezirk Nachlaß 10%.
- Melichar Ernst — Für den V. Bezirk Nachlaß 10%.
- Ebn & Günther — Für den VI. Bezirk Nachlaß 10%.
- Kellig Alfons — Für den VII. Bezirk Nachlaß 15%.
- Loibl Franz — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Lichtner Alexander — Für den IX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Remzil Emil — Für den XI. Bezirk Nachlaß 9%.



|                     |  |
|---------------------|--|
| Berger Paul         | — Für den XII. Bezirk Tarifpreise.         |
| Supp Karl           | — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 15%.         |
| Platt Johann        | — Für den XV. Bezirk Nachlaß 10%.          |
| Steiner Laurenz     | — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 15%.         |
| Dreßa Karl          | — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 10%.        |
| Magic Felix         | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 10%.       |
| Schubert Karl       | — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 5%.          |
| Scharf's Karl Witwe | — Für den XX. Bezirk Nachlaß 5%.           |
| Mittwaldski Fritz   | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%. |

**Tarif Nr. XXXIX. Taschnerarbeiten.**

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Iferstädt Louis             | — Für den I. Bezirk Nachlaß 12%.   |
| Genossenschaft der Taschner | — Für den II. bis einschließlich IX., XI., XVII. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Tarifpreise. |
| Stary Josef                 | — Für den X. Bezirk Nachlaß 10%.   |
| Koschtor's Josef Witwe      | — Für den XII., XIII., XIV., XV. und XVI. Bezirk Nachlaß 15%.  |

**Tarif Nr. XLI. Töpferwaren.**

|               |   |
|---------------|---|
| Edt Johann    | — Für den I. bis einschließlich X. Bezirk Nachlaß 20%.            |
| Glogar Ernest | — Für den XI. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 21%. |

**Tarif Nr. XLII. Eisenwaren.**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Raindl Josef      | — Für den I., VI., VII., VIII., IX., XII., XIII. und XIV. Bezirk Nachlaß 14%. |
| Gebrüder Ruschowy | — Für den II., III., IV., V. und X. Bezirk Nachlaß 9%.                        |
| Bilski W. J.      | — Für den XI. Bezirk Nachlaß 10%.   |
| Bachmann Hugo     | — Für den XV., XVIII. und XIX. Bezirk Nachlaß 7%.                             |
| Weinberger Karl   | — Für den XVI., XVII., XX. und XXI. Bezirk a und b Nachlaß 5%.                |

**Tarif Nr. XLV. Eisenmöbel.**

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Ritschelt's August Erben | — Für den I. bis XXI. Bezirk a und b Nachlaß 35%. |
|--------------------------|---|

**Tarif Nr. XLVI. Hölzerne Werkzeuge.**

|              |   |
|--------------|---|
| Herold Franz | — Für den I. bis einschließlich X. Bezirk Nachlaß 35%.            |
| Hauer Alois  | — Für den XI. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 25%. |

**Tarif Nr. XLVIII. Bettwaren.**

|                     |  |
|---------------------|--|
| Pauth's Anton Witwe | — Für den I., XVI., XVII., XVIII., XIX. und XX. Bezirk Nachlaß 6%. |
| Dimmel Karl         | — Für den II., III. und IV. Bezirk Nachlaß 12%.                    |
| Pecnik Heinrich     | — Für den V., X., XI., XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 8%.           |
| Schaible Johann     | — Für den VI., VII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 8%.               |
| Gzaba Dominik       | — Für den VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 10%.                        |
| Sehera Anton        | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 12%.                         |

**Tarif Nr. LIII. Lösch- und Rettungsrequisiten.**

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Neubert's D. Nachfolger | — Für alle 21 Bezirke für die Tarifposten 20, 27 bis 31, 74 bis 82 Nachlaß 5%.                             |
| Glaubinger Johann       | — Für alle 21 Bezirke nur für die Tarifposten 174 bis 182 für die freiwilligen Feuerwehren Aufzahlung 10%. |
| Knaust W.               | — Für alle 21 Bezirke für alle übrigen Tarifposten Tarifpreise.  |

\* \* \*

## II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

**Touwarenlieferung und Terrazzo- und Pflasterung im neuen Schwesternheime des Wiener Versorgungsheimes.**

**Touwaren.**

Andreae Gebrüder — Aufzahlung 42%.

**Terrazzo- und Pflasterung.**

Kriwanek Heinrich — Nachlaß 12%.

\* \* \*

**Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für die im Jahre 1907 herzustellenden Abzweigleitungen am Rohrnetz der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung und Wientalwasserleitung.**

Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert — Aufzahlung 20%.

## Eintragungen in den Gewerbesteuer-Kataster.

8. Jänner 1907.

### Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

|   |   |
|---|---|
| Pinkas Anton                                      | — Stiefelpuger — Ecke der Börse gegenüber Nr. 37 der Bippingerstraße beim Schottenring.   |
| Birquet Silverio, Freiherr v.                     | — Wildbret- und Geflügelhandel — III., Ungargasse 75.   |
| Blaschkes Jakob                                   | — Handelsagentur — V., Schönbrunnerstraße 112.  |
| Bönninger Johann Georg                            | — Pächter des Gastwirtsgerwerbes des Franz Ferstl — XI., Sedlitzgasse 40.   |
| Brager Heinrich                                   | — Handel mit alten Faßgeschirren — XX., Stromstraße 61.   |
| Prinz Dora Eugenie                                | — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 5.   |
| Schmidt Viktor                                    | — Drechslergewerbe — V., Gießaufgasse 22.   |
| Schödl Alois                                      | — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — XVI., Beronikagasse 1. |
| Selitsch Matthias                                 | — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittagasse 1.   |
| Siegl Alfred                                      | — Buch- und Kunsthandel — XX., Wallensteinstraße 4.   |
| Sigl Karoline                                     | — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Haidingergasse 23.   |
| Simonides Berta                                   | — Verschleiß von Milch und Mehlprodukten — III., Schlachthausgasse 22.  |
| Smula Wenzel                                      | — Gemischtwaren-Verschleiß — Meidlinger Hauptstraße 38.   |
| Stadler Betti                                     | — Wäscheputzerei — V., Zentastraße 5.   |
| Stern Josefa                                      | — Handel mit alten Eisen und Metallabfällen — XX., Gerhardusgasse 22.   |
| Strauch Leopoldine                                | — Viktualien-Verschleiß — III., Eslergasse 27.  |
| Stulz Adolf (Alleininhaber der Firma Adolf Stulz) | — Betrieb einer Fabrikniederlage in Wien der Holzstöckelfabrik in Zumbach bei Krems — VII., Randlgasse 3.   |
| Swatschina (Swacina) Ferdinand                    | — Pächter des Kaffeeschankgerwerbes des Josef Georg Banner (Reg.-Z. 473/K) — XI., Simmeringer Hauptstraße 495.  |
| Tyroff Anna                                       | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Kernstraße 7.   |
| Werner Theresia                                   | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hollergasse 47.  |
| Willig Ottilie                                    | — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Ratschkygasse 16.  |
| Wöber Karoline                                    | — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gäßgasse 10.   |
| Womacla Leopold                                   | — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jeglichen Ausschankes und Kleinverschleißes — XII., Erlgasse 24.   |
| Zelenka Marie Elisabeth                           | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Schottenfeldgasse 76.   |
| Zuckermann Benjamin                               | — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Marchfeldstraße 8.   |

\* \* \*

9. Jänner 1907.

### Gewerbeunternehmungen.

|   |  |
|---|--|
| Bata Ludwig                                     | — Wäscheputzergewerbe und Übernahme von Waren zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — II., Darwingasse 13.  |
| Firma Berger Alois (Alleininhaber Alois Berger) | — Kommissionärswarenhandel mit Leder und Gerbereibedarfsartikeln — II., Große Mohrgasse 14.  |
| Bermann Anna                                    | — Pfaidlergewerbe — II., Rotentreuzeigasse 5.  |
| Bezdzia Marie                                   | — Pfaidlergewerbe — II., Wachaustraße 25.  |
| Biber Wilhelmine                                | — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Kurzwaren — II., Kovaragasse 32.  |
| Blum Sally                                      | — Handelsagentie — II., Ybbsstraße 14.   |
| Böhm Albert                                     | — Herrenkleidmacher — II., Vereinsgasse 24.  |
| Bojer Theodor                                   | — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — II., Schreigasse 2.   |
| Borgenicht Hudefa                               | — Pfaidlergewerbe — II., Laborstraße 52.   |
| Brunner Hildegard, geb. Fleischmann             | — Handelsagentie — II., Praterstraße 17.   |
| Budka Wenzel                                    | — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-D. inklusive Billard — II., Wolfgang Schmätzlgasse 7.   |
| Chuchel Franz                                   | — Herrenkleidmachergewerbe — II., Große Schiffgasse 10.  |
| David Karoline                                  | — Pachtweiser Betrieb der Konzeption zur Vermittlung weiblicher Dienstboten, verliehen der Fanni Auerbach mit Statthalterei-Erlaß vom 14. Juli 1887, Z. 37925 — II., Aloisgasse 1. |
| Dirtl Franz                                     | — Zier- und Handelsgärtner — XIII., Fleischgasse 15.   |
| Dolinka Johann                                  | — Fleischschwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 4.   |



Duda Franz — Wagneregerbe — II., Josefingasse 10.  
 Eisenstädter & Komp., öffentliche Gesellschaft Moritz Geiringer, Max Geiringer, Jonas Weil, Ludwig Granichstädten, ersterer verantwortlicher Geschäftsführer — Verarbeitung vegetabilischer, animalischer und mineralischer Ole (mit Ausschluß aller leicht entzündlichen Ole) — XXI., Dismartgasse 44.  
 Eisner Max — Fleischanergerbe — II., Springergasse 1.  
 Eimel Rosina, geb. Lufsch — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser und Fruchtstäben — XXI., Floridsdorf, Pragerstraße 57.  
 Engelhart Moses — Verschleiß von aus Glas hergestellten Ederstein-Imitationen — II., Laborstraße 28.  
 Fiala Barbara — Pferdefleisch-Verschleiß — II., Schiffmühlenstraße 55.  
 Finkl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vorgartenstraße 205.  
 Frankl Max — Pränumerantensammler — X., Säröttergasse 1 b.  
 Fruchter Israel — Verschleiß von Leder und Schuhzugehör — II., Vereinsgasse 16.  
 Glantschnigg Josef — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, zum Ausschank von gebrannten geistigen Getränken im Rahmen eines Gasthausgewerbes, zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles gemäß § 16, lit. b, c, d, f und g G. D. — XIII., Seckshausstraße 99.  
 Groer August — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Handelskai, Hinfahrt bei der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
 Guttmann Beata — Übernahme von Wäsche zum Putzen und Waschen zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — II., Obere Donaustraße 111.  
 Heinzl Johann — Riemergewerbe — II., Schüttelstraße 15 c.  
 Hermann Salomon — Fleisch-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 32.  
 Hoffman Fabian rekte Wandler — Kommissionswarenhandel — II., Floßgasse 9.  
 Holik Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Winger-gasse 24.  
 (Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 11. Jänner 1907.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung des Vize-Bürgermeisters Hierhammer und der Gem.-Räte Franz Benda, Seiler und Signati . . . 141
2. Spende der Länderbank (1500 q Kots) für die Armen Wiens . . . 141
3. Spende der Versendungs-Direktion der Franz Josef-Bitterquelle in Budapest (100 Flaschen Bitterwasser) . . . 141
4. Spende der Frau Gräfin Helene Mier, 1000 K . . . 142
5. Spende Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Theresia zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier im Seehospize zu San Pelagio-Rovigno, 200 K . . . 142
6. Spende des Lehrkörpers des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums im XII. Bezirke, 22 K 10 h . . . 142
7. Spende des unbekanntem Wohltäters „Wilhelm“ für arme Schulkinder der Volksschule X., Quellenstraße 52, 3000 K . . . 142
8. Bericht des Ortschulrates für den XVIII. Bezirk über den Erfolg d-s im Sommer 1906 abgehaltenen Türkenstanzparties . . . 142
9. Spende des Herrn Karl Endl, 100 K . . . 142
10. Spende der Ortsgruppe Währing des Vereines „Lehrmittel-Zentrale“ für die Mädchen-Bürgerschule XVIII., Schopenhauerstraße 79 und die Volksschule XVIII., Schulgasse 19, 2 Lichtbilder-Apparate . . . 142
11. Spende der Herren Direktoren des k. k. priv. Theaters an der Wien Karczag und Wallner für das Gallmayer-Grab-Denkmal, 500 K . . . 142
12. Spende des Herrn Viktor Mauthner v. Markhof, 500 K . . . 143
13. Spenden der Frau Elise Weigl und der Frau Ober-Stabsarztenwitwe Drel für die Versorgungsheimkirche . . . 143
14. Widmung des dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Püeger überreichten Jahresbezuges und der Präsenzgebühr für die im Jahre 1806 abgehaltene Sitzung des Kuratoriums der Pölkal Ritter v. Rudin'schen Familienstiftung (600 K) zu wohlthätigen Zwecken . . . 143
15. Spende eines Ungenannten, 100 K . . . 143
16. Spende der Frau Theresia Stöger laut Testament ihres verstorbenen Gatten, 200 K . . . 143
17. Spende des Herrn kais. Rates Friedrich Vogel, 10 Pakete Mehl . . . 143
18. Spende eines Ungenannten, 1000 K . . . 143
19. Spenden des Herrn J. R. Seidl, Wirtwaren . . . 143
20. Spende der Firma Jg. Eisler, 2 Kisten Erbsensuppenkonserven . . . 143
21. Spende des Herrn kais. Rates Richard Wagner, 7 Kisten Erbsensuppenkonserven . . . 143
22. Spende des Herrn Josef Birke, 10 K . . . 143
23. Spende des Herrn Karl Cermat, 20 K . . . 143
24. Spende des Herrn Direktors des Lustspieltheaters Farno, 150 K . . . 143

25. Dank Sr. Erzellenz des Herrn k. k. Eisenbahnministers Doktor Derjatta für die seitens der Gemeinde Wien dem Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen erwiesene Gastfreundschaft . . . 143
26. Magistratsbericht über die Verleihung von Auszeichnungen anlässlich der Beteiligung der Stadt Wien an der Ausstellung Bukarest 1906 . . . 143
27. Mitteilung des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernen-gründe über den Erfolg der durchgeführten Verkaufs-Transaktionen . . . 144
28. Dank des Niederösterreichischen Landes-Ausschusses für die Unterstützung der zur Hebung der Erzeugung und des Absatzes von sogenannten Fremdenindustrieartikeln eingeleiteten Aktion . . . 144
29. Statistischer Ausweis über die Tätigkeit des Gemeindevermittlungsamtes Innere Stadt im Jahre 1906 . . . 144
30. Petition von Grundbesitzern am Hungerberge im XIX. Bezirke wegen Errichtung eines Parks dortselbst. (Überreicht durch Gem.-Rat Angel) . . . 145
31. Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über den Silbersternverkehr 1906/07 . . . 145
32. Auszeichnung der Gemeinde Wien mit einem 7. Grand prix bei der Mailänder Ausstellung . . . 145
33. Festsetzung der Neuwahl eines Mitgliedes in den k. k. Bezirks-schulrat . . . 145
34. Geschäftsausweis des Gemeinderates und Stadtrates pro 1906 . . . 145
35. Abhaltung des Vortrages über Gartenstädte und den Wert der Errichtung eines Wald- und Wiesengürtels . . . 145
36. Zugschrift des Landesverbandes für Fremdenverkehr, betreffend die Gastfreundschaft der Gemeinde Wien gegenüber Kongressen, Festversammlungen etc. . . . 145
37. Magistratsbericht, betreffend die Unterbringung magistratischer Pflegekinder in dem Kloster „zum guten Hirten“, V., Siebenbrunnengasse 78 . . . 146
38. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Nykl, betreffend den Umbau der Ferdinandsbrücke . . . 147

**Interpellationen:**

39. Gem.-Rat Dr. v. Baehle, betreffend die Anbringung einer Gedenktafel an der Knabenschule I., Johannesgasse 4 a, über die dortselbst seinerzeit bestandene Normal-Hauptschule (Lehrerbildungsanstalt) . . . 148
40. Gem.-Rat Hallmann, betreffend den erhöhten Rinderauftrieb auf dem Markte vom 7. Jänner 1907 und die daraus sich ergebenden Preisrückgänge . . . 148
41. Gem.-Rat Lebinger, betreffend die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren . . . 148
42. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend denselben Gegenstand . . . 148
43. Gem.-Rat Wippel, betreffend das Treiben von Hausierern mit Lebensmitteln auf dem Markte X., Eugenplatz . . . 149
44. Gem.-Rat Bichler, betreffend einen einheitlichen Vorgang bei der Freigabe von Schultagen . . . 150
45. Gem.-Rat Skaret, betreffend die Beistellung von Weimagen in der Zeit von 6 bis 8 Uhr früh zu den über die Felberstraße im XIV. und XV. Bezirke gegen die Stadt zu verkehrenden Straßenbahnwagen . . . 150
46. Gem.-Rat Winarsky, betreffend den vom Abgeordneten Dr. Weiskirchner und Genossen beim Niederösterreichischen Landtage eingebrachten Antrag auf Abänderung des § 82 der Wiener Bauordnung . . . 150

**Anträge:**

47. Gem.-Rat Brauneiß wegen Errichtung eines Gymnasiums im XIV. Bezirke . . . 151
48. Gem.-Rat Alfons Benda wegen Errichtung eines neuen Filial-Postamtes zwischen dem Staatseisenbahn-Biadulte und der Abzweigung der Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke und Belassung des Filial-Postamtes Nr. 80 in der Simmeringer Hauptstraße . . . 151
49. Gem.-Rat Herold wegen Entsendung einer Vertretung der Stadt Wien in den Beirat zur Förderung des Fremdenverkehrs . . . 151
50. Gem.-Rat Knoll, betreffend Übernahme der Überfuhr Floridsdorf und Ruzsdorf durch die Gemeinde Wien . . . 151
51. Gem.-Rat Bettengel wegen Verwendung der Masten für die elektrischen Vogenlampen als Träger für die Oberleitung der Straßenbahn . . . 152
52. Gem.-Rat Urban, betreffend den Anspruch des tiefsten Bedauerns anlässlich der Erhöhung der Post-, Telephon- und Telegraphengebühren . . . 152
53. Gem.-Rat Dr. v. Baehle wegen Uniformierung der städtischen Straßenarbeiter . . . 152
54. Gem.-Rat Gussenbauer wegen Weiterführung der Stadt-bahn nach Floridsdorf beziehungsweise Leopoldau und Ein-führung eines Bahnverkehrs nach Zedlsee . . . 152
55. Gem.-Rat Kinast wegen Umbenennung der Ungargasse im III. Bezirke in „Lechfeldgasse“ und der Ungarbrücke in „Lechfeldbrücke“ . . . 152
56. Gem.-Rat Winarsky wegen Einsetzung einer städtischen Kommission für Arbeiter-Angelegenheiten . . . 153



| Referate:   | Seite       | Seite |
|---|-------------|-------|
| 57. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Vertrag mit dem l. l. Erar wegen Widmung eines Baugrundes für eine Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke  | 153         |       |
| 58. Gem.-Rat Hermann, betreffend Kaufoffert des Heinrich Koch und der Hermine Spiger auf die Baustellen Einl.-Z. 5224 und 5226, Grundbuch Leopoldstadt  | 153         |       |
| 59. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Erwerbung eines Teiles der dem Wiener Bürgerspitalfonds gehörigen Parzelle 45/2, Landt.-Einl.-Z. 390 im X. Bezirke  | 154         |       |
| 60. Gem.-Rat Gottbauer, betreffend Kaufoffert der Firma Poschacher auf das städtische Haus Nr. 124 Mauthausen und auf die dazu gehörigen Grundstücke (Ablehnung)  | 154         |       |
| 61. Gem.-Rat Hallmann, betreffend Kaufoffert des Heinrich Bittermann auf die Baustelle Einl.-Z. 1779 im V. Bezirke  | 154         |       |
| 62. Gem.-Rat Rain, betreffend Kaufoffert des Friedrich Erhart auf die Baustelle 1, Ecke der Perchensfelderstraße und verlängerten Schottenfeldgasse im VIII. Bezirke  | 155         |       |
| 63. Gem.-Rat Büsch, betreffend Übereinkommen mit Julius Frankl als Eigentümer der Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einl.-Z. 385, Grundbuch Hezendorf, anlässlich der Schaffung eines Kirchenplatzes in Hezendorf   | 155         |       |
| 64. Gem.-Rat Jatzka, betreffend Vorgartenbestimmung für einen Teil der Gugenleithnerstraße und der Felbigerstraße im XIII. Bezirke  | 157         |       |
| 65. Derselbe, betreffend Zeitregulierung für das Gebiet an der verlängerten Gbelengasse im XIII. Bezirke  | 157         |       |
| 66. Derselbe, betreffend bestandsweise Überlassung des städtischen Grundes Einl.-Z. 669, Kat.-Parz. 2, Breitensee, XIII. Bezirk, an den Verein „Kinderschutzhäuser“   | 158         |       |
| 67. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Verschiebung des Termins zur Abtragung des städtischen Hauses XVIII. Lacknergasse 96   | 158         |       |
| 68. Derselbe, betreffend Beitritt der „Gemeinde Wien — städt. Straßenbahnen“ zur Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft als Mitglied derselben  | 158         |       |
| 69. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Ausstellungspreises an den Albrecht Dürer-Verein   | 158         |       |
| 70. Derselbe, betreffend Beitragsleistung zur Erwerbung einer Realität für Zwecke der Knabenbeschäftigungsanstalt in Mödling (Ablehnung)  | 158         |       |
| 71. Derselbe, betreffend Übereinkommen mit der Marktgemeinde Neunkirchen, betreffend die Wasserabgabe an dieselbe   | 159         |       |
| 72. Derselbe, betreffend Sicherung der Wasserversorgung Wiens bis zur Vollenbung der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung  | 160         |       |
| 73. Gem.-Rat Nauer, betreffend Grunderwerbungen in Breitensee zur Erweiterung des Baumgartner Friedhofes  | 164         |       |
| 74. Gem.-Rat Sebastian Grubbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabe-Rubrik XXXIII 12 zur Deckung der im Jahre 1906 aufgelaufenen Kosten für die Trodenlegung der linksseitigen Arkaden des Hernalser Friedhofes   | 164         |       |
| 75. Gem.-Rat Tomola, betreffend Baulinienabänderung für die verlängerte Köhlergasse im XVIII. Bezirke   | 164         |       |
| 76. Derselbe, betreffend unentgeltliche Überlassung des Vortragsloales im Gebäude der l. l. Fachschule für Textilindustrie VI., Marchettigasse 3, unter Nachsicht der Heizungs- und Beleuchtungskosten für Unterrichtszwecke an die Gewerbeschul-Kommission   | 165         |       |
| 77. Gem.-Rat Braun, betreffend Anfassung der neuen Quergasse bei Dr.-Nr. 78 Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke   | 165         |       |
| 78. Gem.-Rat Braun, betreffend Zuschuß des Hesper-Denkmal-Komitees, laut welcher derselbe auf die mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. April 1906, Z. 2449, bedingungsweise bewilligte Subvention verzichtet  | 165         |       |
| 79. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Entscheidung des l. l. Finanzministeriums vom 21. November 1906, Z. 72047, womit in nur teilweiser Statgebung des Rekurses der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ die Urteilsgebühr in dem die Gemeinde Wien als Beklagte angestrengten Schadenersatzprozesse der Klägerin Marie Eckhart ohne Rücksicht auf den gerichtlichen, urteilsgemäßen Anspruch über die Leistung der Urteilsgebühr, in einem die Gemeinde Wien weit über den gerichtlichen Spruch belastenden Prozeßparteien aufgeteilt wird | 165         |       |
| 80. Derselbe, betreffend Entscheidung des l. l. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1906, Z. 32930, mit welcher das Ansuchen der Gemeinde Wien um Übertragung der Verwaltung der Johann Desjovszky-Stiftung für arme würdige Greise des Handelsstandes abgewiesen wurde   | 166         |       |
| 81. Derselbe, betreffend Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungsinstitutes um Bewilligung einer Subvention. Ablehnung   | 166         |       |
| 82. Gem.-Rat Fraba, betreffend Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 7 b a, zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 8 b und zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 8 c zur Deckung der Mehrauslagen für Armen-Medikamente, Bandagen und Bäder, für „Aushilfen durch das Armeninstitut“ pro 1906  | 166         |       |
| 83. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabe-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1906  | 166         |       |
| 84. Derselbe, betreffend Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 15 e „Wagenauslagen, Reisekosten und Diäten“, 15 g „Postporto und Botenlohnungen“, 15 m „Reinigung der Anstaltslokalitäten“, 15 p „Kirchen-erfordernisse“, 15 s „Reinigung der Wäpche und Bettkosten“, 15 t „Vitalitäten“ und 15 x „Begräbniskosten“ pro 1906  | 166         |       |
| 85. und 87. Derselbe, betreffend Betriebsorganisation für das Brauhaus der Stadt Wien und der Ökonomie „Ballhof“ zu Rannersdorf   | 167 und 169 |       |
| 86. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung von Räumlichkeiten der Mädchen-Volksschule, X., Quellenstraße 52, unter Nachsicht der Heizungs- und Beleuchtungskosten zum Zwecke der Errichtung er Heimstätte für Mädchen seitens des Vereines „Kinderschutzhäuser“  | 169         |       |
| 88. Gem.-Rat Hof, betreffend Entlohnung der städtischen Parkwächter für den Sonn- und Feiertagsdienst   | 171         |       |
| 89. Derselbe, betreffend Antonie Haas, Witwe nach dem am 15. September 1906 vor Ablegung des Bürgeredes verstorbenen Bürgeres Laurenz Haas, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile  | 173         |       |
| 90. Derselbe, betreffend Maria Sataneck, Witwe nach dem am 7. Oktober 1903 vor Ablegung des Bürgeredes verstorbenen Bürgeres Karl Sataneck, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile  | 173         |       |
| 91. Gem.-Rat Weitmann, betreffend Errichtung eines l. l. Staatsgymnasiums im VII. Bezirke   | 173         |       |
| 92. Gem.-Rat Dr. Klobberg, betreffend Bericht des Preisgerichtes über die Durchführung des Gemeinderats-Beschlusses vom 1. Juni 1906, Z. 7723, betreffend die Ausschmückung der Fenster und Balkone bei den Häusern mit Blumen  | 174         |       |
| <b>Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 11. Jänner 1907.</b>  |             |       |
| Inhalt:   |             |       |
| 1. Gem.-Ra Schreiner, betreffend Gehaltsvorschuß  | 175         |       |
| 2. Derselbe, betreffend Gnadenrente für Johann Kunagl, städtischen Tagelöhner   | 175         |       |
| 3. Gem.-Rat Gottbauer, betreffend Gnadengabe für Juliana Schreiner, Telegraphistenwitwe   | 175         |       |
| 4. Gem.-Rat Weitmann, betreffend Gnadengabe für Marie Breuer, ehemalige Waisenhausmutter  | 175         |       |
| 5. Gem.-Rat Fraba, betreffend Gnadengabe für Emilie Rasl, städtische Tierarztenwitwe  | 175         |       |
| <b>Stadtrat:</b>  |             |       |
| Sitzungen des Stadtrates  | 175         |       |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 12. Dezember 1906  | 175         |       |
| <b>Bezirksvertretungen:</b>   |             |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 28. Dezember 1906   | 181         |       |
| <b>Allgemeine Nachrichten:</b>  |             |       |
| Zentral-Sparfassa der Gemeinde Wien   | 183         |       |
| <b>Approvisionnement:</b>   |             |       |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 6. bis 12. Jänner 1907  | 184         |       |
| Pferdemarkt vom 11. Jänner 1907   | 185         |       |
| Schlachtwiehmart vom 14. Jänner 1907  | 185         |       |
| Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1906   | 185         |       |
| Detailpreise für Lebensmittel vom 6. bis 12. Jänner 1907  | 186         |       |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Jänner 1907   | 187         |       |
| Heu- und Strohmarkt vom 6. bis 12. Jänner 1907  | 187         |       |
| Städtisches Lagerhaus   | 187         |       |
| <b>Arbeits- und Dienstvermittlungsamts der Stadt Wien:</b>  |             |       |
| Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 4. bis 10. Jänner 1907   | 187         |       |
| <b>Baubewegung:</b>   |             |       |
| Gefuche um Baubewilligungen vom 11. bis 14. Jänner 1907   | 187         |       |
| <b>Städtische Arbeiten und Lieferungen:</b>   |             |       |
| I. Diefertverhandlungs-Ergebnisse   | 188         |       |
| II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen  | 190         |       |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster   | 190         |       |
| Rundmachungen.  |             |       |







| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z.           | Objekt   | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen | Veranschlagte<br>Kosten |
|-----------------------|--|-----------------|--|---|-------------------------|
| der Offertverhandlung |  |                 |  |   |                         |
| 21. Jänner<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Rüchtern,<br>Neues<br>Rathaus<br>IV. Stiege<br>Mezzanin) | 1194<br>ex 1906 | Neubau eines Hauptunratskanales<br>in der Schätzgasse von der Kahlen-<br>bergerstraße bis zur Bahnrabahn-<br>straße im XIX. Bezirke. | Erdb- und Baumeisterarbeiten . .            | 1783 K 38 h             |

# Baukauttionen

# Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

3. 3462 ex 1906.  
XXII.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der nachstehenden kurrenten Arbeiten und Lieferungen vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 für die bei den einzelnen Tarifen angeführten Bezirke wird vom Magistrat, Abteilung XXII, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in der Volkshalle des Neuen Rathhauses Montag den 28. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

### Gruppe I.

Preisstarif Nr. 1 Erd- und Baumeisterarbeiten für die Bezirke XI, XIX, XX, XXI a) und b).

(Im XXI. Bezirke sind :

1. für Kanalarbeiten,
2. für alle übrigen Erd- und Baumeisterarbeiten mit Ausnahme der Kanalbauarbeiten, separate Anbote und zwar getrennt für den Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur zu überreichen.)

- Preisstarif Nr. 2 Deichgräberarbeiten für die Bezirke I, V, VI VII, VIII, X, XII, XIII, XIV, XV und XVIII.
- " 3 Stukkaturerarbeiten für die Bezirke I bis VI und X bis XXI a) und b).
- " 4 Steinmearbeiten für die Bezirke XII und XVI.
- " 5 Zimmermannsarbeiten für die Bezirke II, VI, VII und XX.
- " 6 Bauspenglerarbeiten für die Bezirke V., VII, VIII, XI, XVI und XIX.
- " 7 Ziegeldeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.
- " 8 Schieferdeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.
- " 10 Bautischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII, XV und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).
- " 11 Schlosserarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).
- " 12 Anstreicherarbeiten für den XVII. Bezirk.
- " 13 Glaserarbeiten für die Bezirke VIII, XIX, XXI b) (Amtssprengel der Expositur).
- " 29 Möbeltischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).
- " 32 Galanteriespenglerarbeiten für die Bezirke VII, VIII, XI, XVI, XIX und XXI a) (Amtssprengel des Bezirksamtes).
- " 33 Wagnerarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).
- " 34 Schmiedarbeiten für die Bezirke II bis XX.



**Gruppe II.**

- Preistarif Nr. 9 Kupferschmiedarbeiten für die Bezirke I bis XXI.
- „ 14 Tonöfenlieferung für den XXI. Bezirk.
- „ 17 Tapeziererarbeiten für den I. Bezirk.
- „ 18 Holzjalousien für die Bezirke XVI, XVII, XVIII und XX.
- „ 25 Schriftgießerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.
- „ 30 Schultafellieferung für die Bezirke I, II, III, VI, VII, VIII, IX und X.
- „ 31 Binderarbeiten für die Bezirke VI, VII, VIII, XII, XIX, XX und XXI a) und b).
- „ 35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege für die Bezirke I, II, III, XVII und XX.
- „ 36 Buchbinderarbeiten für die Bezirke X und XIII.
- „ 37 Bürstenbinderarbeiten für die Bezirke I bis XXI.
- „ 40 Turnsaal-Einrichtungsarbeiten (Gruppe III Seilerarbeiten) für die Bezirke I bis XXI.
- „ 43 Maschinistenarbeiten für die Bezirke I bis XXI.
- „ 47 Wäscheerfordernis für die Bezirke I bis XXI.
- „ 49 Kojen und Pferdebedecken für die Bezirke I bis XXI.
- „ 50 Seilerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingungen und des städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904.

Es wurden jedoch vom Gemeinderats-Ausschuß zur Revision des städtischen Preistarifes vom 1. Jänner 1907 an die nachstehend angeführten Tarife, beziehungsweise Tarifabschnitte und Tarifposten um den unten angegebenen prozentuellen Zuschlag erhöht, so daß den Offerenten die Möglichkeit geboten wird, den Bedingungen entsprechend in den Anboten die Nachlaß- oder Aufzahlungsprozente einheitlich einzusetzen.

Erhöht beziehungsweise ergänzt wurden:

**Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.**

Der Nachtrag kann in der Magistrats-Abteilung XXII eingesehen und bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

**Tarif II. Deichgräberarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 11, 39, 42, 50, 51, 52 und 73 werden um 25 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

**Tarif III. Stuckaturerarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 4 werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif V. Zimmermannsarbeiten.**

Abschnitt I (Tagelöhningen und Fuhrwerke), Tarifpost 1 bis 7 und Abschnitt VII/2 (Schranken und Geländer), Tarifpost 223 bis 230 um 20 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VI. Bauspenglerarbeiten.**

Tarifpost 9, 39 bis 67 um 15 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VII. Ziegeldeckerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VIII. Schieferdeckerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif X. Bantischlerarbeiten.**

Tarifpost 110 bis 112 und 120 für Eichenholz um 25 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XI. Schlosserarbeiten.**

Tarifpost 1 bis 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XII. Anstreicherarbeiten.**

Tarifpost 1 a und b um 15 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XIII. Glaserarbeiten.**

Tarifpost 1 um 30 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XVII. Tapeziererarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 5, 16 bis 19, 47 bis 103, 115 bis 119 werden um 15 Prozent erhöht.

**Tarif XXXI. Binderarbeiten.**

Alle Tarifposten, die sich auf die Lieferung von Artikeln aus Eichenholz beziehen, werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif XXXIV. Schmiedarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 3 werden um 10 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingungen im Stadtbauamte (Abteilung für Hochbau), sowie in den Bauamts-Abteilungen der Bezirke X bis XIX und XXI während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa, sowie den Hauptkassa-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Im XXI. Bezirke werden die in der Gruppe I aufgeführten Arbeiten gesondert einerseits für den engeren Amtsprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, andererseits für den Amtsprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden, während die in der Gruppe II angeführten Arbeiten und Lieferungen für das ganze Gebiet des XXI. Bezirkes vergeben werden sollen.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingungen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen. Das im § 9 der Bedingungen für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für erlegte Angelder.

Die Empfangsbestätigung über das bei der Hauptkassa erlegte Angeld ist dem Anbote anzuschließen oder der Offertver-



handlungs-Kommission vorzuweisen. Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbsbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Die Nachträge zu den Preistarifen können bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

Alle bisher für obige Arbeiten und Bezirke überreichten Anbote wurden vom Stadtrate abgelehnt und werden daher nicht weiter berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 9. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Dr. Spaeth,**  
Magistratsrat.

2—4

M.-Abt. VIII a 1359/06.

## Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Wegen Vergebung der Anschüttungs- und Planierungsarbeiten auf den für die Errichtung einer Rohrprobierstation im XIII. Bezirke bestimmten städtischen Gründen zwischen der Guldenstraße und Verbindungsbahn einerseits und der verlängerten Hackingerstraße und Haditzgasse andererseits wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 22. Jänner 1907, präzise um 10 Uhr vormittags, in der Magistrate-Abteilung VIII a (im Bureau des Herrn Magistratsrates Doktor Richter) im Neuen Rathause (IV. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der Plan und die bezüglichlichen Bedingungen können im Stadtbauamte, Abteilung VI/II, I., Wipplingerstraße, Altes Rathaus, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrate-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,

2—3

M.-Abt. V, 1530, 06.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Materialabfuhr und der Kabsbeileistung für die Erhaltungsarbeiten an den Wienflußregulierungsanlagen, in der Strecke vom Donaukanale bis zur Badhausbrücke in Hiezing für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 wird zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 28. Dezember 1906, Z. 17287, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 25. Jänner 1907, präzise um 12 Uhr mittags, in der Magistrate-Abteilung V, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Max Weiß, im Neuen Rathause (VII. Stiege, 2. Stock) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Bedingungen, sowie der Ausweis über die in den Jahren 1904 bis 1906 verwendeten Kabs und über das verführte Materiale können im Stadtbauamte, Fachabteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung ist das in den Bedingungen vorgeschriebene Badium bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Offertverhandlungs-Kommission ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium vorzuweisen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrate-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 10. Jänner 1907.

2—3

M.-Abt. V, ad 63/07.

## Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-b. Statthalterei vom 7. Jänner 1907, Z. VI-67, findet über das Projekt, betreffend die Herstellung einer direkten Ausfahrt von dem Kohlenhofe des Nordbahnhofes in Wien in die Innstraße die politische Begehung am Freitag den 18. Jänner 1907 unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Ritter v. Raab statt.



Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am obbezeichneten Tage um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags in der Innstraße unter dem Nordbahnviadukte.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbegehre vom 10. Jänner 1907 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (I., Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme ausliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (I., Neues Rathaus, 2. Stock, Stiege VII) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 10. Jänner 1907.

1—1

M.-Abt. X, 7797/06.

## Kurrende

(für die Herren städtischen Ober-Bezirksärzte und Bezirksärzte).

Infolge der Ernennung des Stadtphysikus Dr. Theodor Szongott zum Ober-Stadtphysikus gelangt im Stande des Stadtphysikates die zweite Stadtphysikusstelle mit den systemisierten Bezügen der III. Rangklasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis längstens Donnerstag den 17. Jänner 1907, 12 Uhr mittags im Dienstwege in der Magistrats-Abteilung X zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für jene Herren Ärzte, welche sich bereits anlässlich der mit Kurrende vom 10. Oktober 1905, M.-Abt. X, 6305/05, erfolgten Ausschreibung einer Stadtphysikusstelle in Bewerbung gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuerlichen Ansuchens.

Als amtliche Verständigung von dieser Ausschreibung gilt die Kundmachung derselben im Amtsblatte der Stadt Wien; es bildet daher die Nichtunterfertigung der Kurrende aus welchem Grunde immer keinen Entschuldigungsgrund für die unterlassene oder verspätete Überreichung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,

am 12. Jänner 1907.

1—1

Für den Abteilungs-Vorstand:

**Koniafowsky,**  
Magistrats-Sekretär.

M.-Abt. III, 5995/06.

## Konkursausschreibung.

(Forstadjunktenstelle.)

Im Forstdienste der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines Forstadjunkten beim Stiftungsfondsgute Ebersdorf a. d. D. (Wirtschaftsbezirk Groß-Enzersdorf) zur Besetzung.

Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 1800 K, ein Triennium per 200 K, Naturalwohnung, eventuell in Ermanglung einer solchen, 30 Prozent des Grundgehaltes als Quartiergeld, 30 Raummeter Prügelholz und 54 K Zufuhrspauschale verbunden.

Die Bewerber haben nachzuweisen: die österreichische Staatsbürgerschaft, ledigen Stand, ein Alter von nicht über 30 Jahren, Unbescholtenheit, körperliche Rüstigkeit und Ableistung der Militär-Präsenzdienstpflicht; ferner die Abolvierung der Hochschule für Bodenkultur oder einer höheren Forstlehranstalt (Eulenberg beziehungsweise Mährisch-Weißkirchen, Weißwasser etc.), eine zwei- bis vierjährige Praxis und eventuell die abgelegte praktische höhere Staatsprüfung gemäß Ministerial-Verordnung vom 3. Februar 1903, R.-G.-Bl. Nr. 30.

Die eigenhändig geschriebenen und entsprechend belegten Gesuche sind bis spätestens Montag den 4. Februar 1907 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung III (Neues Rathaus), einzubringen.

Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 2. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Groll** m. p.,  
Magistratsrat.

2—3

M.-Abt. XVI, 10908/06.

## Kundmachung.

(Anzeige des Pferdestandes für das Jahr 1907.)

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferdestellungsgeetze vom 16. April 1873 sind sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet, in jenen Jahren, in welchen eine Klassifikation der Pferde nicht stattfindet, im Monate Jänner den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere anzuzeigen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Pferdebesitzer der Anzeigezettel zu bedienen, von welchen je ein Exemplar rechtzeitig in jedes Haus zugestellt werden wird.

Die Anzeigezettel sind längstens bis 31. Jänner 1907 gewissenhaft auszufüllen und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu unterfertigen. Die Rubriken 5 und 6 im Anzeigezettel sind leer zu lassen.

Am 1. Februar 1907 wird die Einsammlung der ausgefüllten Anzeigezettel durch städtische Diener erfolgen.



Pferdebefitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferdestandes unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Desgleichen werden jene Pferdebesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferdebestand machen, nach den bestehenden Gesetzen hiefür zur Verantwortung gezogen.

Von der jährlichen Anzeige sind nur befreit:

- a) Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde,
- b) die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates,
- c) die Pferde des Militär-Arars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Vernehmung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde,
- d) die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreise,

am 7. Jänner 1907.

2—3

M.-Abt. XVI, Z. 10204.

## Kundmachung.

(Sturmrollen der in Wien heimatberechtigten Landsturmpflichtigen.)

Nach den Bestimmungen des § 8 der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. Dezember 1889 (R.-G.-Bl. Nr. 193), wird die Sturmrolle der in Wien heimatberechtigten, im Jahre 1888 geborenen Landsturmpflichtigen vom 14. bis inklusive 21. Jänner 1907 von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Konstriptionsamte des Magistrates, I., Rathausstraße 12, zu ebener Erde links, zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß über jede bei der Einsichtnahme der Sturmrolle wahrgenommene Auslassung oder unrichtige Eintragung behufs Berichtigung der Sturmrolle an Ort und Stelle die Anzeige erstattet werden kann.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
im Dezember 1906.

3—3

M.-Abt. XVI, Z. 10977.

## Kundmachung.

(Berichtigte Verzeichnisse der zur Hauptstellung des Jahres 1907 berufenen, in Wien heimatberechtigten Wehrpflichtigen und die Lösung der im Jahre 1886 Geborenen.)

Nach den Bestimmungen des § 30 der Wehrvorschriften, I. Teil, werden die von amtswegen ergänzten und berichtigten Verzeichnisse der zur diesjährigen Hauptstellung Einheimischen aller drei Altersklassen am 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. Jänner 1907 während der üblichen Amtsstunden im Konstriptionsamte des Magistrates, I. Bezirk, Rathausstraße 12, zu ebener Erde links, zur freien Einsicht ausliegen.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jedermann, welcher

- a) eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, oder
- b) gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des zuständigen Stellungsbezirktes oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will, aufgefordert wird, die Anzeige (Einsprache) im Konstriptionsamte zu erstatten.

Im Falle der Einbringung einer derartigen Anzeige ist jedoch deren Begründung nachzuweisen.

Was die Lösung anbelangt, so wird dieselbe, mit dem gezogenen Buchstaben I beginnend, am 15., 16., 17., 18., 19., 21. und 22. Jänner 1907 in der Volkshalle des Rathauses in nachbezeichneter Ordnung vorgenommen werden:

Dienstag den 15. Jänner 1907, Buchstabe: I, J, K, L.  
Mittwoch den 16. Jänner 1907, Buchstabe: M, N, O, P.  
Donnerstag den 17. Jänner 1907, Buchstabe: Q, R, S, Sch.  
Freitag den 18. Jänner 1907, Buchstabe: St, T, U, V, W.  
Samstag den 19. Jänner 1907, Buchstabe: X, Y, Z, A, B.  
Montag den 21. Jänner 1907, Buchstabe: C, D, E, F, G.  
Dienstag den 22. Jänner 1907, Buchstabe: H.

Mit der Ziehung der Losnummern wird täglich um 9 Uhr vormittags begonnen.

Da die Zustellung besonderer schriftlicher Vorladungen zur Lösung an die hiezu Verpflichteten nicht stattfindet, so werden die diesfalls berufenen, in dem Jahre 1886 geborenen Wehrpflichtigen oder deren Vertreter aufgefordert, an den oben angezeigten Tagen vor der Lösungs-Kommission zu erscheinen. Bei Abwesenheit des Lösungspflichtigen wird die Losnummer durch ein Mitglied der Kommission gezogen werden.

In Betreff der Zeit und des Ortes der Hauptstellung (Affentierung) wird später eine Kundmachung erlassen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
am 3. Jänner 1907.

2—3



Z. 1 ex 1907.

XII.

## Kundmachung.

(Hermine Eßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartencurses daselbst.)

Aus der Hermine Eßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartencurses daselbst ist vom Beginne des Studienjahres 1906/07 an ein Stipendium mit dem Jahresbezüge von 400 K zu verleihen.

Anspruch auf dieses Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartencurses daselbst, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 9. Februar 1907** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armut's- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armut's- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genuße eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genußes würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armut's- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

**Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. Jänner 1907.

1—3

Z. 9242/06.

XIII

## Kundmachung.

(Mantner-Marthof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1907 gelangen die verfügbaren Interessen der Mantner-Marthof'schen Stiftung im Betrage von 600 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und Kinder, endlich ein legales Armut'szeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurzgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1907** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

**Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. Dezember 1906.

2—3

## Kundmachung.

(Stipendien-Sektion der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung.)

Aus der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung gelangen mehrere Stipendien von je 600, 800 und 1000 K jährlich an mittellose, wenn auch nicht im strengsten Sinne arme, begabte, fleißige und gesittete junge Leute deutscher Muttersprache ohne Unterschied der Konfession, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigt sind, und zwar an Hörer aller Wiener Hochschulen mit Ausnahme der theologischen Fakultäten, an Schüler aller Wiener Mittelschulen, auch der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der



Handelsakademie in Wien, der höheren Staatsgewerbeschulen in Wien und des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien zur Verleihung. Diese Stipendien sollen es den Erwerbem ermöglichen, in allen Zweigen weltlichen Wissens und Könnens das Erforderliche zu lernen und das Erlernte auch auf Reisen zu vervollkommen.

Bewerber um diese Stipendien müssen einen höheren Jahrgang der Lehranstalt besuchen; bei ausgezeichnete Qualifikation kann das Stipendium wiederholt und auch für eine Studienreise verliehen werden.

Die Bewerber haben ihre entsprechend belegten Gesuche bis längstens 31. Jänner 1907 bei ihrer eigenen Studien-Direktion einzubringen. Die Gesuche sind zu belegen: mit dem Tauf- oder Geburts-, Impf- und Heimatscheine, dem Armut- oder Mittellosigkeitszeugnisse oder sonstigem Vermögensausweise, mit den

Studien- oder Kolloquienzeugnissen der beiden letzten Semester (eventuell auch Maturitätszeugnis) oder mit dem Nachweise über eine erfolgreiche wissenschaftliche Betätigung, endlich mit dem Frequentationsnachweise des laufenden Semesters und einer Würdigkeitsbestätigung des Studienvorstandes.

Jedes Gesuch muß mit der Anmerkung des Studienvorstandes des Bewerbers versehen sein, ob der Gesuchsteller bereits ein Stipendium oder eine Studienunterstützung genießt und in welcher Höhe.

Der Vorsitzende  
der Stipendien-Sektion der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung.

## Niederösterr. Landes-Hypotheken-Anstalt.

# KUNDMACHUNG.

Bei der in Gemäßheit des § 18 der Anstaltsstatuten am 7. Jänner 1907 vorgenommenen öffentlichen Verlosung, und zwar: der XXXI. der 4%igen und der XIX. der 3½%igen Pfandbriefe, dann der XIV. der 4%igen und der XVII. der 3½%igen Landes-Kommunal-Schuldscheine der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt wurden gezogen:

### A. 4%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 67.800 fl. = 135.600 K.

à 5000 fl.: Nr. 21 241 243 963 968 969 970 973 1327 2221 2632 2713 2714. à 1000 fl.: Nr. 4003 5112.  
à 500 fl.: Nr. 958. à 100 fl.: Nr. 108 1006 1829.

### B. 3½%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 12.900 K.

à 2000 K: Nr. 43 82 101 124. à 1000 K: Nr. 11 58 93 120. à 200 K: Nr. 142 157 158 168. à 100 K: Nr. 11.

### C. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 79.000 K.

à 10.000 K: Nr. 324 325 326 327 527 723 1399. à 2000 K: Nr. 744 2963 2975. à 200 K: Nr. 68 75 375 424 446 1163 1646 1663 1730  
1758 1760 1767 1770 2146 2330.

### D. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 18.400 K.

à 10.000 K: Nr. 1289. à 2000 K: Nr. 713 714 715. à 200 K: Nr. 600 2091 2092 2093 2124 2125 2144 2148 2158 2164 2172 2177.

Die Zahlung dieser gezogenen Pfandbriefe und Landes-Kommunal-Schuldscheine, sowie der für die 3½%igen Papiere festgesetzten 2%igen Prämien erfolgt nach § 20 der Anstaltsstatuten sechs Monate nach der Ziehung, sonach am 1. Juli 1907 in Wien durch die Anstaltskassa gegen Rückstellung der verlostten Stücke samt Kuponbogen und Talon. Verlostte Anstaltspapiere werden nach Maßgabe des vorhandenen Vorrates gegen neue umgetauscht und hiebei bereits behobene Kupons vom Kapitale nicht in Abzug gebracht; eine allfällige Kurs- und Zinsendifferenz ist der Anstalt zu ersetzen. Dem Besitzer verlostter Stücke, welcher bei deren Einlösung das Kapital beehrt, werden vom Verfallstage an 3% Zinsen vergütet. Von den bei früheren Verlosungen gezogenen Anstaltspapieren sind noch nicht zur Einlösung gelangt:

#### A. 4%ige Pfandbriefe.

à 5000 fl.: Nr. 484 488 489 641 645 1175 1177 1178 2540 2541 2542 2665. à 1000 fl.: Nr. 60 4549 5171 5173 5175 8858. à 500 fl.:  
Nr. 233 1034. à 100 fl.: Nr. 50 84 88 181 905 907 1362 1420 1487 2276 2587. à 50 fl.: Nr. 227 279.

#### B. 3½%ige Pfandbriefe.

à 10.000 K: Nr. 51 112. à 2000 K: Nr. 38 39 40 41 42 253. à 1000 K: Nr. 4 96 97 129. à 200 K: Nr. 1 107 108 140 148 149 176.

#### C. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 10.000 K: Nr. 6 7 581 885 1516 1833. à 2000 K: Nr. 522 1464 2932. à 200 K: Nr. 131 358 404 427 466 496 547 555 979 1095  
1241 1333 1390 1422 1522 1611 1651 1691 1898 1977 1981 2237 2591.

#### D. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 2000 K: Nr. 800 863 864 865. à 200 K: Nr. 17 21 103 518 530 532 601 2060 2061 2150 2156.

Die nächste Verlosung findet am 8. Juli 1907 statt.

Durch Rückzahlung, Rückkauf und Verlosung wurden bis Ende Dezember 1906 aus dem Verkehre gezogen 57.072.800 K Pfandbriefe, 3.125.400 K Kommunal-Schuldscheine, wovon auf das Jahr 1906 entfallen 7.652.900 K Pfandbriefe und 664.400 K Kommunal-Schuldscheine.

Die Anstalt zahlt die Rentensteuer von den Zinsen ihrer Pfandbriefe und Kommunal-Schuldscheine aus eigenem, und werden daher die Kupons abzugfrei eingelöst.

Wien, am 7. Jänner 1907.

Vom Kuratorium der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt.  
(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Zur kulanten Besorgung  
aller im  
**Kursblatte**  
notierten  
Effekten und Valuten  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses  
**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**  
I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11  
Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 6.

Freitag den 18. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), I., Rärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Stadtrat.

### Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 14. Dezember 1906.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Krenn,  
Brauneiß, Oppenberger,  
Brzezowski, Rain,  
Büsch, Rauer,  
Costenoble, Rissaweg,  
Dr. Deutschmann, Schneider,  
Gräf Ferdinand, Schreiner,  
Gottbauer, Straßer,  
Hallmann, Tomola,  
Hörmann, Weitmann,  
Hof, Wessely,  
Knoll, Zajka.  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.  
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Entschuldigt: St.-R. Sebastian Grünbeck, Hölzl, Graba.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 16708, M. A. III, 478 ex 1905.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Forstadjunkten Franz Gandorfer um Verleihung des Definitivums und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.  
(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 16715, M. A. XVIII, 8137.) St.-R. Wessely referiert über die teilweise Abänderung der Bestimmungen für die Sonntagsruhe zu Weihnachten und beantragt:

Der Stadtrat namens der Gemeinde Wien befürwortet die Abänderung der Statthaltereikundmachung vom 24. Februar 1906 in dem Sinne, daß in der Zeit vom 17. bis 24. Dezember an Sonntagen der Warenverschleiß im Handelsgewerbe mit Ausschluß des Lebensmittelhandels von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags gestattet wird.

Für den Lebensmittelhandel wären die bisher festgesetzten Verkaufsstunden von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends ungeändert aufrecht zu erhalten.

(Angenommen.)

(P. Z. 15152, M. A. VI, 1957.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten des Johann Raimann zur käuflichen Erwerbung des im städtischen Depot XVII. Bezirk, Rößergasse 54, lagernden Alteisens (gußeisernes Kanalgitter 8 K 50 h, Dfenguß 7 K, Schmiedeeisen 6 K, Eisenblech 3 K per 100 Kilogramm) und beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 30. November 1906 das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16821, M. A. III, 5554.) St.-R. Büsch referiert über die Vergebung der Abtragung des städtischen Hauses, XII. Bezirk, Kollmayergasse 11, und beantragt, die Abtragung dieses Hauses dem Rudolf Ammer sin, Fuhrwerksbesitzer, XIII. Bezirk, Reingasse 42, gegen eine Aufzahlung von 501 K an die Gemeinde und unter den Bedingungen der der Offertverhandlung zugrunde gelegenen Demolierungsvorschrift zu übertragen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16621, M. A. XIII, 27279.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Marie Schkora um neuerliche Bestimmung,



beziehungsweise um Erhöhung der Schadloshaltung für den vom Hause XIII. Bezirk, Lumberlandstraße 52, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 90·18 m<sup>2</sup> und beantragt, den Beschluß vom 5. August 1905, Z. 10673, aufrechtzuhalten, beziehungsweise die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 6 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 16539, B. A. XIII, 38997.) St.-R. **Kauer** referiert über das Ansuchen des Josef Brückner um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIII. Bezirk, Glasauergasse 22, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 464 K 40 h auf den Betrag von 325 K 12 K. (Angenommen.)

(P. Z. 16134, M. A. III, 4049.) St.-R. **Kauer** referiert über das Anerbieten des Theodor Junge zur käuflichen Überlassung seiner Realität XIII. Bezirk, Amalienstraße 26, und beantragt, vom Differente vorerst ein ziffermäßiges Anbot zu verlangen. (Angenommen.)

(P. Z. 16658, B. A. XIII, 44273.) St.-R. **Kauer** referiert über die Verzichtleistung des Ober St.-Reiter Vincenz zum Besten armer Kinder auf die weitere Veräußerung der Lokalitäten top. Nr. 25 und 26 im städtischen Gebäude XIII. Bezirk, Hieginger Hauptstraße 164, und beantragt, den kleineren Raum als Mannschaftszimmer für die Freiwillige Feuerwehr in Ober-St. Veit zu verwenden und hinsichtlich des zweiten größeren Raumes die Leerstellungsanzeige zu erstatten und zu versuchen, diesen Raum ohne Vornahme von Adaptierungen zu vermieten. (Angenommen.)

(P. Z. 16655, B. A. XIII, 23140.) St.-R. **Kauer** referiert über das Ansuchen der Paula Schmidt um Ermäßigung der Senkgubeneräumungsgebühr für das Haus XIII. Bezirk, Manilergasse 15 und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 16651, 16652, B. A. XIII, 41484, 41481.) St.-R. **Kauer** referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 16653, B. A. XIII 49551.) St.-R. **Kauer** referiert über den Refus des Fleischhauers Leopold Taglieber gegen die Hundesteuerstrafe pro 1906 per 16 K und beantragt die Ermäßigung der Strafe auf 8 K. (Angenommen.)

(P. Z. 16424, M. A. XIV 8264.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Ansuchen des Artur Schefczik um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne zur Herstellung von Lichteinfallöffnungen für das Haus VII., Breitegasse 14, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 12654, M. A. XXII 2842.) St.-R. **Sottbauer** referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungskorps-Institutes um Nachsicht der Kosten per 64 K 66 h für die Benützung des Sitzungssaales im Amtshause des IX. Bezirkes und beantragt, die Kosten zur Hälfte nachzusehen. (Angenommen.)

(P. Z. 16275, M. A. XXII 3582.) St.-R. **Sottbauer** referiert über die Kosten der Feuerwache während der Ausstellung der Straßenfahrzeuge und beantragt:

Die von dem Exekutiv-Komitee der österreichischen Ausstellung für Straßenfahrzeuge der Gemeinde Wien für die Beistellung der

Feuerwache rückzuerlegenden Kosten werden auf 465 K herabgesetzt, der Rest von 491 K wird von der Gemeinde zur Auszahlung übernommen.

Das Feuerwehr-Kommando hat zu diesem Zwecke eine den Namen der einzelnen Personen und die Zeitdauer der verschiedenen Dienstleistungen enthaltende Konsignation vorzulegen.

Zur Deckung dieses Betrages wird zur Ausgabe-Rubrik XX 9 ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 16101, M. A. XIV 6049.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Emmy Mautner v. Markhof um Bewilligung zur Abteufelung der Realität Baustellen Einl.-Z. 2204, 2373, 2375 und 2377 des XX. Bezirkes (Webergasse und Treustraße) auf vier neue Baustellen und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16434, B. A. II 79049.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Allgemeinen Turnvereines Leopoldstadt um Bewilligung zur Benützung des Turnsaales der Mädchen-Volksschule II., Untere Augartenstraße 3, am Montag und Donnerstag abends, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 16725, B. A. II 78016.) St.-R. **Oppenberger** referiert über den neuerlichen Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Salomon und Irma Kaufmann aufhaftenden Zins- und Schulheller per zusammen 4616 K 58 h von den Liegenschaften Einl.-Z. 4794 und 1842 Grundbuch des II. Bezirkes und beantragt, den Rückstand in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(P. Z. 16575, B. A. II 65361.) St.-R. **Oppenberger** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermeherverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16692, M. A. X 5014 ex 1905.) St.-R. **Ferdinand Gräf** referiert über die Systemisierung des Bezuges von Dienerklappen für das Auxiliärpersonale des Dittkringer und Hernalser Friedhofes und beantragt: Für das Auxiliärpersonale des Dittkringer und Hernalser Friedhofes wird vom 1. Jänner 1907 an der Bezug von je 12 Dienerklappen mit einjähriger Tragdauer nach Monturschema Gruppe 25 systemisiert. Diese Klappen sind von der Verwaltung aufzubewahren und nur bei feierlichen Anlässen dem betreffenden Personale auszufolgen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16826, M. A. III 5382.) St.-R. **Costenoble** referiert über die Vermietung von Wohnungen im städtischen Hause I., Ruppertsplatz 5, und beantragt:

Die Wohnung Nr. 6 im 3. Stocke des städtischen Hauses I., Ruppertsplatz Nr. 5 wird ab Wairtermin 1907 dem Anton Scholz, bürgerlichen Kleidermacher, I., Kurrentgasse Nr. 6 wohnhaft, um den Jahreszins von 840 K vermietet.

Die Mietofferte des Karl Pollak, Privatbeamter, I., Eßlinggasse 10, bezüglich der Wohnung Nr. 6 und des Isidor Spitz, Gemischtwarenhändlers, I., Fadengasse Nr. 14, bezüglich der Wohnung Nr. 5 in diesem Hause werden abgelehnt.

Ein allfälliges neuerliches Mietoffert des Gastwirtes Moritz Nichtenhauser als bisherigen Mieters bezüglich der Parterre-lokale und seiner Privatwohnung Nr. 4 im 1. Stocke ist a limine abzuweisen.



Zur Erleichterung der Vermietung ist die Leerstehung des Gasthauslokales der Genossenschaft der Gastwirte bekanntzugeben und je nach Bedarf zwei bis dreimal im Quartale im „Deutschen Volksblatt“, in der „Deutschen Zeitung“, im „Neuigkeits-Weltblatte“, in der „Reichspost“ und im „Vaterland“ sowie in der „Christlichen Volkspresse“ und im Amtsblatte der Stadt Wien zu verlautbaren. (Angenommen.)

(P. Z. 16273, M. A. XXII, 3653.) St.-R. Costenoble referiert über Mehrkosten für Herstellungen im Alten Rathause und beantragt, die vom Stadtbauamte angeregten Mehrarbeiten und Lieferungen für die Lokalitäten der Zentral-Sparkassa und des Bezirksamtes für den I. Bezirk mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 6500 K zu genehmigen.

Die Auszahlung der Kosten wird auf das Budget pro 1907 verwiesen. (Angenommen.)

(P. Z. 16609, M. A. XXII, 3811.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des k. k. Ministeriums des Innern um Abänderung des Mietvertrages, betreffend die Wohnungen des Obersten Sanitätsrates im Alten Rathause, und beantragt:

Für die mit Stadtrats-Beschluß vom 31. Oktober 1906, Z. 14641, an das k. k. Ministerium des Innern vermieteten Wohnungen Nr. 31, 32 und 43 im Alten Rathause wird eine gegenseitige einjährige Kündigungsfrist festgesetzt mit dem Rechte der Kündigung an den im I. Bezirke üblichen Kündigungsterminen.

In dem Mietvertrage wird die Verpflichtung des Arars zur Befreiung der Kosten für Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten, jedoch mit Wegfall des Besizes „ohne Rücksicht auf deren Entstehungsurfache“ aufgenommen, dagegen ist auf der Nichtaufnahme der Kündigungs Klausel in den Mietvertrag zu beharren. (Angenommen.)

(P. Z. 16482, M. A. III, 5426.) St.-R. Costenoble referiert über die Errichtung eines Denkmals für Rudolf v. Alt und beantragt:

1. Da das Komitee für die Errichtung des Rudolf Alt-Denkmales den Nachweis über die Sicherstellung der erforderlichen Gesamtkosten des Denkmals erbracht hat, wird genehmigt, daß die mit Gemeinderats-Beschluß vom 5. Oktober 1906, Z. 12965, bewilligte Subvention von 6000 K in den ersten Tagen des Monats Jänner 1907 ausbezahlt werde.

2. Als definitiver Aufstellungsplatz für dieses Denkmal wird die von der Lokalaugenscheins-Kommission vom 13. Oktober 1906 in Vorschlag gebrachte Stelle in der Gartenanlage am Minoritenplatze im I. Bezirke zwischen der Minoritenkirche und dem k. k. n.-ö. Stathaltereigebäude bestimmt. (Angenommen.)

(P. Z. 16125, M. A. XXII, 3578.) St.-R. Costenoble referiert über die Herstellung eines neuen Personenaufzuges für das Präsidium, sowie über die Rekonstruktion der beiden bestehenden Aufzüge und beantragt, für die Herstellung des neuen Aufzuges, beziehungsweise für die Rekonstruktion der beiden bestehenden Aufzüge unter spezieller Einladung der Wiener Firmen eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

Die Anbote haben alternativ zu lauten auf rein elektrische Aufzüge und elektrische Aufzüge kombiniert mit Öldruck.

(Angenommen.)

(P. Z. 16794, B. A. VI, 39272.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Ersten Mariahilfer Kindergartenvereines um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule VI., Graßgasse 5, für Sonntag den 16. Dezember 1906 nachmittags, zur Veranstaltung eines Weihnachtsfestes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16705, M. A. III, 1023.) St.-R. Tomola referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Demolierung des städtischen Hauses XVIII., Ladnergasse 96, und beantragt, die Demolierung dem Stadtmaurermeister Paul Oberst gegen Bezahlung eines Betrages von 2010 K zu übertragen. (Angenommen.)

(P. Z. 16703, M. A. XV, 11336.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, betreffend die Zuerkennung der ersten Dienstalterszulage für den definitiven Volksschullehrer II. Klasse Leopold Scheuch, und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(P. Z. 16172, M. A. XV, 11228.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes Währing vom 28. November 1906, betreffend die Abweisung des Ansuchens der Hedwig Hilgermann in Breslau um Erfolgslassung der Pension nach ihrer Mutter, der Bürgerschullehrerwitwe Anna Hilgermann, und beantragt, dem Vorschlage des Gerichtes, die Barschaft per 10.150 K in einem Einlagebuche der Währinger Sparkassa zu fruktifizieren, zuzustimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 16636, B. Sch. N. 4880.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung der Lehrerin I. Klasse Julie Schick von der Mädchen-Volksschule XX., Karajangasse 14, an die Mädchen-Volksschule XX., Treustraße 58, und beantragt, der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 16656, B. A. XVIII, 36008.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Anton Rahl um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität XVIII., Schopenhauerstraße 48, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 64.89 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 18 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 16726, B. A. XVIII, 41535.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Leitung der Volksschulen XVIII., Celtesgasse 2, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales dieser Schule für den 22. Dezember 1906 zur Weihnachtsbeteiligung armer Schulkinder und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16722, M. A. XXII, 3514.) St.-R. Tomola referiert über die Bestimmung der Mietzinse für die Wohnungen im Amtshause des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Für die im Amtshause des XVIII. Bezirkes geschaffenen Wohnungen werden folgende Mietzinse festgesetzt:

I. Wohnungen im Mezzanin:

1. Wohnung, bestehend aus Küche, Dienerzimmer, Bad, Speis, Abort, Vorzimmer, Kabinett und zwei Zimmern, jährlich 1200 K;

2. Kabinett jährlich 240 K.



## II. Wohnung im 2. Stock:

1. Wohnung, bestehend aus Küche, Dienerzimmer, Bad, Speis, Vorzimmer, zwei Kabinetten und zwei Zimmern, 1520 K;

2. Wohnung, bestehend aus Küche, Dienerzimmer, Bad, Abort, Vorzimmer, Kabinet und zwei Zimmern, 1200 K;

3. Wohnung, bestehend aus Küche, Dienerzimmer, Bad, Abort, Vorzimmer und drei Zimmern, 1200 K. (Angenommen.)

(P. Z. 16696, M. A. XV, 10427.) St.-R. Tomola referiert über die Drucklegung der Schulnachrichten und Zeugnisformulare und beantragt:

Der Stadtrat nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, daß die Genehmigung der neuen Druckorte für Schulnachrichten trotz der Bestreitung derselben durch den Magistrat seitens des k. k. n.-ö. Landes-schulrates in einem so späten Zeitpunkte erfolgte, daß die rechtzeitige Zustellung derselben an die Schulen nicht möglich war.

Zur Ausgabe-Nubrik XLIII 8 „Druckorten, Buchbinder- und Buchdruckerarbeiten für Schulen“ wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 7840 K bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 16716, M. A. XV, 10956.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Rosalia Bollnhöfer, Witwe des Lehrers i. P. Anton Bollnhöfer, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 880 K, das Sterbequartal per 275 K, sowie für ihre zwei Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 176 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen. (Angenommen.)

(P. Z. 16797, M. A. XII, 42425.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderfreunde in Hengendorf“ um Überlassung des Turnsaales der Volksschule XII., Hengendorferstraße 138, für den 22. Dezember 1906 nachmittags zur Veranstaltung einer Christbaumfeier für arme Schulkinder und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16825, M. A. XXII, 3462.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergabe der kurrenten Zimmermannsarbeiten für den I., II., VI., VII. und XX. Bezirk und beantragt, die Zimmermannsarbeiten für den I. Bezirk dem Bestbieter Martin Neubauer, XX., Stromstraße 50, zu übertragen, und hinsichtlich der übrigen Bezirke eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(P. Z. 16823, M. A. III, 5617.) St.-R. Hörmann referiert über die Erhöhung der Verbindungsbahnmauer am Rennwege im III. Bezirke und beantragt:

Es wird genehmigt, daß die infolge der Regulierung der Ungargasse bei der Kreuzung mit dem Rennwege im III. Bezirke aus Sicherheitsrücksichten notwendige Erhöhung der Verbindungsbahnmauer auf die Länge der vorgenommenen Anschüttung des Terrains gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 1. Dezember 1906 von der k. k. Staatsbahn-Direktion vorgenommen wird und die tatsächlichen Auslagen (zirka 700 K) hierfür der k. k. Staatsbahn-Direktion von der Gemeinde Wien rückvergütet werden. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 18. Dezember 1906.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Anwesende: Braun, Graba,  
Brauneiß, Knoll,  
Brzezowsky, Dr. Krenn,  
Büsch, Oppenberger,  
Costenoble, Rain,  
Dr. Deutschmann, Rauer,  
Gräff Ferdinand, Rissaweg,  
Grünbeck Sebastian, Schneider,  
Gjottbauer, Schreiner,  
Hallmann, Straßer,  
Hölzl, Weitmann,  
Hörmann, Wessely,  
Hoß, Zapka.  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.  
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Entschuldigt: St.-R. Tomola.

Beigezogen: Gem.-Rat Dr. Stich.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.

(16522, M. A. II, 2966.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport, sowie für verschiedene Zwecke und beantragt, Subventionen im Betrage von zusammen 70.420 K als Subventionen pro 1906 zu gewähren und die erforderlichen Zuschußkredite pro 1906 zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16867, M. A. VIII, 3006.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der Forstverwalterstelle in Kaiserbrunn und beantragt den städtischen Forstadjunkten Franz Gandorfer zum städtischen Forstverwalter in Kaiserbrunn, und zwar zunächst auf ein Jahr provisorisch mit den systemisierten Bezügen, d. i. einem Jahresgehälte von 2900 K mit 4 Quinquennien à 200 K, Naturalwohnung beziehungsweise 30 Prozent des Grundgehältes als Quartiergeld, 4 Joch Deputatgrund, eventuell 240 K Grundrelutum, 40 Raummeter Brennholz und 80 K Zufuhrpauschale zu ernennen.

Nach zufriedenstellender einjähriger Dienstzeit kann die definitive Anstellung erfolgen.

(Angenommen, mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16896, M. A. VIII, 3290.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Auszahlung von Neujahrgeldern an die Peditensteten der Forstverwaltung Kaiserbrunn im Betrage von 234 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16864, M. A. VIII, 3314.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Auszahlung von Neujahrgeldern in der Aquäduktstrecke der Ersten Hochquellenleitung im bedeckten Gesamtbetrage von 188 K an die vom Bauamte vorgeschlagenen Personen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)



(16883, M. A. VIII, 2902.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Abänderung des Stadtrat-Beschlusses vom 5. September 1906, Z. 11817, betreffend die an die evangelische Kirchengemeinde Raßwald für eine Servitutbestellung am Heusüße zu vergütende Summe, und beantragt, dieselbe statt mit 200 K mit 400 K zu bemessen.

(Angenommen.)

(16648, M. A. XI b, 11560.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Überbelag in den den Krankenschwestern zugewiesenen Zimmern im Bürgerversorgungshause und beantragt, von der Vermietung des Pensionärzimmers Nr. 62 im Bürgerversorgungshause wird bis auf weiteres Umgang genommen und dasselbe den im Bürgerversorgungshause den Krankendienst versiehenden Klosterschwestern gegen jederzeitigen Widerruf zur Benützung überlassen.

(Angenommen.)

(16483, M. A. XI b, 6231.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vergabung der Lieferung von Kerzen, Seife u. für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1907 und beantragt, zu übertragen:

1. Die Lieferung der Stearinkerzen der Firma J. Uiblein & Sohn, XX. Bezirk, Donaueschingengasse 11.
2. Die Lieferung der Paraffinkerzen der Firma Kermuth & Komp., XIV. Bezirk, Mariahilferstraße 208.
3. Die Lieferung der Kernseife der Firma L. J. Trambauer, X. Bezirk, Eugengasse 59, und der Firma Fanta je zur Hälfte.
4. Die Lieferung der Soda der Firma Niklas & Kodel, I. Bezirk, Kupferschmidgasse 2.
5. Die Lieferung des Petroleums der Firma Rainz & Partik, IX. Bezirk, Marktgasse 38.
6. Die Lieferung der Weizenstärke der Firma Wilhelm Neuber, VI. Bezirk, Brückengasse 1.

(Angenommen.)

(15954, M. A. XI, 17500.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines um Bewilligung einer Subvention pro 1906 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von zusammen 12.000 K für die Jahre 1905 und 1906.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16070, M. A. VIII, 3205.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Karl Hubmer auf Verkauf von Gründen samt Baulichkeiten in Raßwald und Preintal an die Gemeinde Wien und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt den dem Karl und der Anna Hubmer und der Marie Gorgon, geb. Hubmer gehörigen Grundbesitz in Raßwald, Einl.-Z. 70 und 86 des Grundbuches der Katastralgemeinde Schwarzwald im Gebirge im Ausmaße von 554 Joch = 320 Hektar nebst den darauf befindlichen Baulichkeiten um den Gesamtkaufpreis von 220.000 K.
2. Die angekaufte Liegenschaft ist der Gemeinde Wien lastensfrei zu übergeben.
3. Die Wiesenparzelle Nr. 878/1 (Friedhof der evangelischen Pfarrgemeinde Raßwald) wird in den Verkauf nicht einbezogen, dagegen nach Abschluß des Kaufvertrages seitens des Verkäufers in das Eigentum der protestantischen Kirchengemeinde Raßwald übergeben.

4. Der Reithofbesitz wird dem Miteigentümer Karl Hubmer zur Abwicklung seiner Geschäfte bis 31. Mai 1907 überlassen, ist aber am 1. Juni 1907 von demselben zu räumen.

5. Die Festsetzung weiterer Detailbestimmungen bleibt dem definitiven Vertragsabschlusse vorbehalten.

6. Der Kaufschilling per 220.000 K ist aus den Geldern des Investitions-Anlehens (Kredit der Ersten Hochquellenleitung) zu bestreiten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16617, M. A. IX, 4333.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen der Direktion des „Magaretener Knabenhortes“ um Bewilligung zur Abhaltung von Knabenerzieherübungen auf dem Heu- und Strohmärkte im V. Bezirke an Mittwochen und Samstagen und sonstigen schulfreien Nachmittagen mit Ausnahme der Markttag Dienstag und Freitag von 2 bis 4 Uhr nachmittags, und beantragt, die Bewilligung unentgeltlich, bis auf Widerruf zu erteilen.

(Angenommen.)

(16693, M. A. XII, 26694.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Klosters vom guten Hirten im V. Bezirke um Bewilligung einer Subvention und beantragt, es wird dem genannten Kloster für die Pflege magistratischer Kostkinder eine Subvention von 1200 K pro 1906 gewährt und zur Ausgabe-Kubrik XXXVII 1 b ein Zuschußdekret in dieser Höhe bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16691, M. A. III, 5663.) St.-R. Hallmann referiert über das von den Herren Hoffmann und Grünfeld im Einvernehmen mit Rudolf Seidler und Anton Bettelheim gestellten Ansuchen um Übertragung der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 16. Februar 1900, Pr.-Z. 1652, und Stadtrats-Beschluß vom 27. September 1900, Pr.-Z. 11044, abgeschlossenen Bestandesverhältnisse, betreffend den Lagerplatz auf Bürgerhospitalfonds Kart.-Parz. 630 im V. Bezirke und die Zufahrt über einen Teil der städtischen Kat.-Parz. 1763/1 auf den Namen der Geschäftsnachfolger Rudolf Seidler und Anton Bettelheim, und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben, jedoch haben sich die Letztgenannten einer jederzeitigen vierteljährigen Kündigung zu unterwerfen.

(Angenommen.)

(16640, M. B. A. V, 16648.) St.-R. Hallmann referiert über 14 Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des V. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16919, St. Str. B. 4747/4p.) St.-R. Schreiner referiert über Neujahrgelder pro 1906/07 für die Straßenbahnangestellten und beantragt:

Anlässlich der Jahreswende 1906/07 werden den in der vorgelegten Zusammenstellung genannten Angestellten der städtischen Straßenbahnen die daselbst in der Kubrik „Remunerationen“ pro 1906 eingesezten Beträge mit der bedeckten Gesamtziffer von 64.934 K 82 h als Neujahrgelder aus Betriebsmitteln ausbezahlt.

(Angenommen.)

(16974, M. B. A. XV, 28298.) St.-R. Schreiner referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 3. Dezember 1906, Z. I a 3261, mit welcher der Henriette Schifka im Rekurswege eine Kaffeeschankkonzession mit dem Standorte XV., Turner-gasse 25, verliehen wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Rekurs zu ergreifen.

(Angenommen.)



(1699, M. D. 1214/05.) **Vize-Bürgermeister Doktor Neumayer** referiert über die Herabsetzung der Dienstzeit städtischer Angestellter und beantragt:

I. Alle der Dienstpragmatik unterliegenden Beamten und Diener der Stadt Wien, ferner die städtischen Kanzlisten und Diurnisten haben das Recht, nach zurückgelegtem 35. Dienstjahre in den bleibenden Ruhestand zu treten.

II. Im Falle der Dienstuntauglichkeit gebührt jenen Beamten, zu deren Anstellung die Absolvierung von Fachstudien einer Hochschule durch die Dienstpragmatik oder durch besondere Beschlüsse des Gemeinderates vorgeschrieben ist, ferner den Marktamtsbeamten der Anspruch auf den vollen Ruhegenuß nach zurückgelegtem 30. Dienstjahre.

Infolge dieser Dienstzeitherabsetzung steigt der Ruhegenuß nach Ablauf des 10. Dienstjahres bei den im vorigen Absätze genannten Beamten mit jedem weiteren Dienstjahre um 3 Prozent der letzten in den Ruhegenuß einrechenbaren Aktivitätsbezüge, bei den übrigen Beamten, den Dienern, sowie den Kanzlisten und Diurnisten um 2·4 Prozent, in allen Fällen jedoch nur solange, bis er den oberwähnten Aktivitätsbezügen gleichkommt.

Tritt ein Beamter oder Diener während seiner Dienstzeit aus einer Kategorie, bei welcher der Ruhegenuß nach zurückgelegtem 10. Dienstjahre um 3 Prozent jährlich steigt, in die andere Kategorie, bei der sich die Ruhegenußquote um jährlich 2·4 Prozent erhöht, über oder tritt der umgekehrte Fall ein, so wird ihm jedes volle Dienstjahr, das er nach dem 10. Dienstjahre in der früheren Kategorie zurückgelegt hat, mit dem für diese festgesetzten Prozentsatze angerechnet.

Bei Berechnung der Dienstzeit werden allfällige am Schlusse übrig bleibende Bruchteile eines Jahres, insofern sie sechs Monate überschreiten, als ein volles Jahr angerechnet, sonst nicht berücksichtigt.

III. Bei der Berechnung der nach § 9 der Pensionsvorschrift einem Beamten oder Diener, sowie der nach § 15 der Pensionsvorschrift der Witwe eines Beamten oder Dieners gebührenden Abfertigung wird auch das zuletzt bezogene Quartiergeld des verstorbenen Gatten einbezogen.

IV. Die Bestimmungen des § 90 der Dienstpragmatik werden insofern ausgedehnt, als auch die sich legitimierenden Erben eines bereits im Ruhestande befindlichen Angestellten den Mietzinsbeitrag noch für das nächste Vierteljahr erhalten, wenn sie die Wohnung nicht mehr kündigen konnten.

V. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1907 in Wirksamkeit.

VI. Die auf das Jahr 1907 entfallenden wahrscheinlichen Mehrauslagen im Betrage von 157.000 K werden auf die Kassenbestände verwiesen.

VII. Der Stadtrat wird angewiesen, die bestehende Dienstpragmatik und Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien, sowie das Kanzlisten-Normale, jedoch nur insoweit dies infolge der vorstehenden und der bereits früher ergangenen, auf die Pensionsverhältnisse bezughabenden Gemeinderats-Beschlüsse erforderlich ist, neu zu fassen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17000, M. D., 3625.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Einführung der Zeitbeförderung für die städtischen Beamten und Diener und beantragt die Genehmigung der Anträge der Magistrats-Direktion.\*)

(An den Gemeinderat.)

(16955, M. B. A. XIX, 27336.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung des k. k. Oberlandesgerichtes im Prozesse des Konventes der unbefohlenen Karmeliter gegen die Gemeinde Wien, betreffend die Schadloshaltung bei Einl. Z. 276 in Unter-Döbling und beantragt, den Bericht des Stadianwaltes, daß er gegen die Entscheidung des Oberlandesgerichtes die Berufung vorbereite und termingemäß einbringe, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(16886, M. A. VI, 5115.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Urteil I. Instanz in der Prozessesache Krautl kontra Gemeinde Wien und beantragt die Einbringung der Berufung und Geltendmachung der Einwendung der Unzulässigkeit des Rechtsweges, die von amtswegen zu berücksichtigen ist. (Angenommen.)

(16971, M. B. A. XIV, 3243.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Schadenersatzanspruch der Anna Fleisch anlässlich der Entwendung ihrer Effekten aus dem Sicherstellungsdepot des XIV. Bezirkes und beantragt, mit Umgangnahme der gerichtlichen Feststellung des Schadenersatzanspruches derselben den Betrag von 30 K als Entschädigung der ihr durch den Einbruch entwendeten Effekten zu bewilligen. (Angenommen.)

(16839, M. A. III, 5220.) **St.-R. Rain** referiert über den Verkauf der Baustelle I an der Ecke der Perchenfelderstraße und der verlängerten Schottenfeldgasse im VIII. Bezirke und beantragt den Verkauf um den Einheitspreis von 210 K an den Baumeister Friedrich Erhart. (Abgelehnt.)

(16795, M. B. A. X, 78589.) **St.-R. Hissaweg** referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp Neri“ um Gestattung der unentgeltlichen Benützung des Turnsaales der Volksschule für Knaben im X. Bezirke, Puchbaumgasse 55, zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier und beantragt, dem Ansuchen unter Nachsicht der Heizungs- und Beleuchtungskosten Folge zu geben. (Angenommen.)

(16976, M. B. A. III, 66581.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Vereines zur Bekleidung armer Schüler in Wien um Gestattung der unentgeltlichen Benützung des Turnsaales und eines Lehrzimmers der Doppel-Volksschule III, Eckargasse 23 zur Abhaltung einer Weihnachtsbescherung und beantragt die Genehmigung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

\* Siehe die Anträge des Stadtrates im Berichte über die Gemeinderats-Sitzung vom 20. Dezember 1906 im Amtsblatte der Stadt Wien mit Hinweglassung des Antrages auf Verschiebung des Hissstatus des Stadtbauamtes von der Gruppe VI in die Gruppe III.



**Gemeinderats - Ausschuß**

für die

**Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes.****Bericht**

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **20. November 1906.**

Vorsitzende: Obmann G.-R. Josef Rauer.

Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

|                      |              |
|----------------------|--------------|
| Anwesende: Bäßler,   | Höb,         |
| Bielohlawek,         | Jelinek,     |
| Brenta,              | Kurz,        |
| Breuer,              | Nettrich,    |
| Dechant,             | Oppenberger, |
| Dürbeck,             | Pichler,     |
| Ritter v. Findenigg, | Poyer,       |
| Göh,                 | Ryfl,        |
| Hallmann,            | Straßer,     |
| Hölzl,               | Wimberger.   |

Entschuldigt: G.-R. Rain, Sturm, Wessely.

Beigezogen: Magistratsrat Lachmayer.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Böttger.

Obmann **G.-R. Rauer** eröffnet die Sitzung.

(13652) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Gottlieb Herm, Werkmeister der Wiener Eiswerke und Naturblumenhändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(13721.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Johann Schönhöfer, Gastwirt und Armenrat, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(14081.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Emil Blail, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15442.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Ferdinand Miskovsky, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15441.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Karl Matouschek, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(14185.) **G.-R. Jelinek** referiert über das Gesuch des Franz Plocar, Mechaniker, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15504.) **G.-R. Jelinek** referiert über das Gesuch des Wenzel Fibrant, Schuhmachermeister und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(9596.) **G.-R. Bäßler** referiert über das Gesuch des Franz Joglitschke, gewesener Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(14820.) **G.-R. Bäßler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Rößl, Kaffeeschanker;  
Thomas Turek, Tischlermeister;  
Alois Sobota, Gemischtwaren-Verschleißer;  
Josef Bedl, Gemischtwaren-Verschleißer. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

**G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(15523.) Karl Kratochvil, Schneidermeister;  
(15538.) Georg Pohl, Gastwirt. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(13658.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Karl Konradt, Branntweimbrenner und Realitätenbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(13651.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Alois Gehschläger, Gas- und Wasserleitungs-Installateur, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(14015.) **G.-R. Brenta** referiert über das Gesuch des Wenzel Bernesch, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14235.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Adalbert Steif, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15503.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Franz Burghardt, Gesellschafter der Firma Burghardt & Busel und Mit-Hauseigentümer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15502.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Johann Drozda, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15427.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Anton Wiesböck, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)



(15539.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch des Sigmund Schrems, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15473.) G.-R. Dechant (für G.-R. Kain) referiert über das Gesuch des Heinrich Pierhammer, Firmagesellschafter und Vize-Bürgermeister der Stadt Wien, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(14686.) G.-R. Dechant (für G.-R. Kain) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Riehl, Naturblumenhändler;  
Ferdinand Winter, Architekt;  
Moriz Spindlbauer, Kürschnermeister und Hausbesitzer.

(VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Dechant (für G.-R. Kain) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(15425.) Franz Kauscher, Kaffeefleber;  
(15501.) Franz Studlik, Schneidermeister. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

G.-R. Dechant (für G.-R. Kain) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(11775.) Karl Dischenborfer, Bronzwaren-Erzeuger;  
Franz Weiner, Fabrikbeamter;  
(11773.) Theodor Horn, Disponent und Hausbesitzer;  
(11777.) Wilhelm Lange, Tapezierermeister und Hausbesitzer.

(VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Wimberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(13655.) Georg Binder, Vereinsagent;  
Gustav Polcar, Geschirrhändler;  
Josef Blohl, Hausbesitzer und Fleischhauermeister;  
Karl Ziegler, Spenglermeister;  
(10846.) Augustin Biber, Platzagent. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13941.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Bernhard Nobe, Restaurateur;  
Josef Sautner, Fleischselchermeister;  
Josef Bugno, Tanjschulinhaber;  
(15524.) Franz Rosenkranz, Viktualienhändler. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15098.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Alexander Döller, Gastwirt, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13432.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Leopold Pözl, Küchengärtner, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(13433.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Anton Veranel, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(13659.) G.-R. Straßer, referiert über das Gesuch des Ferdinand Siböck, Fleischhauermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(13942.) G.-R. Poyer, referiert über das Gesuch des Karl Dotter, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15428.) G.-R. Poyer, referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Tuma, Hausbesitzer und Wäschepußer;  
Karl Schindler, Tischlermeister und Hausbesitzer. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15429.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Sojka, Erzeuger von Maus- und Rattenfallen;  
Josef Walter, Schuhmachermeister. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13653.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Müll, Gastwirt;  
Anton Brauneis, Sodawasser- und Bäckerei-Verschleißer;  
Karl Knette, Kleinhändler mit Brennmaterialien. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13654.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ferdinand Schiller, Schneidermeister;  
Johann Bodensteiner, Badhausbesitzer. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15384.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Tursky, Schlossermeister, Metallwarenhändler und Hausbesitzer;  
Johann Macel, Schneidermeister. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:



(15426.) Georg Böhm, Gastwirt;  
Ernst Ehart, Tischnermeister;  
Josef Pechacek, Schuhmachermeister;  
(18807.) Franz Kozmann, Inhaber einer kommerziellen Ver-  
kehrsanstalt (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Nykl referiert über Gesuche um Verleihung des  
Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürger-  
rechtes an:

(18657.) Johann Hügel, Bäckermeister und Hausbesitzer;  
Ludwig Ebermann, Milchmeier und Kleinfuhrwerksbesitzer;  
(15540.) Franz Hanusch, Wäscheputzer. (VII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15444.) G.-R. Nykl referiert über Gesuche um Verleihung  
des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürger-  
rechtes an:

Florian Heide, Schuhmachermeister;  
Franz Puz, Gastwirt und Hausbesitzer. (XVII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

G.-R. Nykl referiert über Gesuche um Verleihung des Bürger-  
rechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(15432.) Karl Mandl, Germhändler und Hausbesitzer;  
(15505.) Adolf Macho, Bäckermeister und Hausbesitzer;  
Rudolf Storch, Fleischelchermeister;  
(15582.) Karl Böckl, Kaffeelieder und Armenrat. (XVII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15526.) G.-R. Nykl referiert über Gesuche um Verleihung  
des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürger-  
rechtes an:

Josef Polansky, Spenglermeister;  
Franz Koubil, Schneidermeister. (XVII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15525.) G.-R. Nykl referiert über Gesuche um Verleihung  
des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürger-  
rechtes an:

Wenzel Schwab, Gemischtwaren-Verschleißer und Kohlenhändler;  
Wenzel Nowaczek, Tischlermeister. (XVII. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15443.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche  
um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung  
des Bürgerrechtes an:

Josef Straszak, Schneidermeister;  
Leopold Haller, Gastwirt;  
Wenzel Stipacek, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15275.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche  
um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

die Verleihung des Bürgerrechtes an:  
Hermann Grüll, Fabrikant;  
Florian Groll, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(13722.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche  
um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung  
des Bürgerrechtes an:

Emanuel Kamenicky, Stadibaumeister und Hauseigentümer;  
Franz Bastarz, Schuhmachermeister;  
Josef Heimeil, Milchmeier;  
Jakob Drozda, Kürschnermeister. (III. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(10836.) G.-R. Breuer (für G.-R. Sturm) referiert über  
Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Ver-  
leihung des Bürgerrechtes an:

Josef Novy, Spenglermeister und Gemischtwaren-Verschleißer;  
Josef Baar, Tuimachermeister. (V. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(11398.) G.-R. Breuer (für G.-R. Sturm) referiert über  
Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Ver-  
leihung des Bürgerrechtes an:

Heinrich Jacoby, Fabriksbesitzer und Glaswarenhändler;  
Josef Bolsansky, Tischlermeister. (V. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(11093.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch  
des Anton Mayer, Maschinenwärter, um Zusage der  
Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die  
Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(9807.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des  
Oskar Weiß, Buchhalter, um Zusage der Aufnahme in  
den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung  
(II. Bezirk.) (Angenommen.)

(14835.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch  
des Johann Brunner, Nachtwächter der Nordbahn, um Zu-  
sicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und  
beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(14836.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch  
des Johannes Fekel, Maschinengehilfe, um Zusage der  
Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die  
Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15584.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch  
des Josef Fic, Aushilfskondukteur der städtischen Straßenbahnen, um  
Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und be-  
antragt die Gesuchsgewährung. Tage 100 K. (II. Bezirk.)  
(Angenommen.)

(15583.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch  
des Wilhelm Supp, absolviertes Jurist, um Aufnahme in den  
Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.  
(II. Bezirk.) (Angenommen.)

(13948.) G.-R. Breuer referiert über die Gesuche um Zu-  
sicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien  
des IV. Bezirkes und beantragt die Zusage der Auf-  
nahme an:

Johann Rnupfer, Geschäftreisender;  
Paul Pucher, Revisor der „Neuen Freien Presse“;  
Antonia Rosenberger, Näherin;  
Marie Hildesheim, Haushälterin. (Angenommen.)



(15128.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch der Magdalena Braunschirn, Markt-Viktualienhändlerin, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(12209.) G.-R. Hölzl referiert über das Gesuch des Karl Waldmann, Geschäftsführer, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(14499.) G.-R. Brenta referiert über das Gesuch des Johann Schillinger, Portier, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14084.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch des Alois Sucher, Gastwirt, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(14837.) G.-R. Nettrich, referiert über das Gesuch des Daniel Wanner, Wagenkuppler der Südbahn, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(14838.) G.-R. Nettrich, referiert über das Gesuch der Adele Ebler v. Bermann, Private, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15588.) G.-R. Nettrich, referiert über das Gesuch des Josef Weller, Werkmeister, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(14498.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch des Johann Lipa, Maschinformer, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14497.) G.-R. Dechant, referiert über das Gesuch des Johann Novak, Gemischtwaren-Verfleißer, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14525.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch des Johann Bucher, Aushilfsmeister im Stadtbauamte, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14524.) G.-R. Bain referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Franziska Loppassich, pensionierte Erzieherin des Offizierstochter-Institutes;

Andreas Wagner, Werkführer;

Hans Lucas, technischer Hilfsbeamter. (Angenommen.)

(13434.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Anton Malik, Tagelöhner, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15590.) G.-R. Hof referiert über das Gesuch des Josef Seeger, Magazinsaufseher, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XXI. Bezirk.) (Angenommen.)

(14496.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Gustav Glocke, Bürstenbindermeister, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14839.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an: Anton Dietl, Geschäftsreisender; Stefan Kovarik, Kleinfuhrmann; Karl Uhl, Hausbesorger. (Angenommen.)

(15385.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch des Alois Scharfack, Erzeuger chemischer Produkte, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15437.) G.-R. Rykl referiert über das Gesuch der Valerie Urtika, Lehramtskandidatin, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(12762.) G.-R. Rykl referiert über das Gesuch der Franziska Schleimhofer, Hausbesorgerin und Näherin, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für sich und ihre zwei ehelichen minderjährigen Kinder gegen einmaligen Erlag der nach ihrer Aufenthaltsdauer entfallenden Taxe per 100 K und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit nur an die Gesuchstellerin allein. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14692.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über das Gesuch des Franz Karl, Kellermeister, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14492.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über das Gesuch des Anton Schachtis, Holzhändler, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(15267.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über das Gesuch des Andreas Farlas, Tagelöhner, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14523.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an: Marie Mahon, Wirtschafterin; Heinrich Quint, Taschnermeister. (Angenommen.)



(14250.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über das Gesuch des Johann Dbert, provisorischer Diener der Südbahn, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14082.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Josef Billerke Hibel, Schneidermeister;

Theresa Herrmann, Hilfsarbeiterin. (Angenommen.)

(14083.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Albert Busch, Hilfsarbeiter im k. u. k. Arsenal;

Anton Schmidt, Bindergehilfe. (Angenommen.)

(13808.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Johann Tropf, Baumeister und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14183.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Karl Pauer (Bauer), Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14331.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Heinrich Platz, Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14693.) G.-R. Wessely referiert über das Gesuch der Valerie Springer, Sprachlehrerin, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15100.) G.-R. Bächler referiert über das Gesuch des Joh. Kopitlauský, Aushilfs-Wagenführer der städtischen Straßenbahnen, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. Taxe 10 K. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

G.-R. Breuer (für G.-R. Hallmann) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

(15382.) Anton Krenel, Kleidermacher und Miethausbesitzer;

Stephan Drosdál, Feuerspritzen-Erzeuger;

(14182.) Mathias Straka, Vergolder. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14832.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch der Josefa Berndorfer, geprägte Industriellehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14688.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch der Amalia Schara, Beamtenwitwe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(Obmann-Stellvertreter G.-Rat Ferdinand Graf übernimmt den Vorsitz.)

(14834.) G.-R. Hölzl referiert über das Gesuch des Doktor Wolfgang Feigl, prakt. Arzt, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14032.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch der Albertine Rehl, Bahnbeamtenwitwe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15084.) G.-R. Nettrich referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Gawin de Riesiolowska, Erzieherin;

Alois Schreiber, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen.

(Angenommen.)

(14490.) G.-R. Wimberger referiert über das Gesuch des Eduard Bränner, absol. Techniker, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13946.) G.-R. Wimberger referiert über das Gesuch des Johann Bernert, Lehrer, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14249.) G.-R. Kurz referiert über das Gesuch des Karl Fitzka, Nachtwächter im Wiener Zentral-Friedhofe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13947.) G.-R. Jesinek referiert über das Gesuch des Josef Sykora, Tischlergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13641.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch der Rosalia Seifert, Hausbesorgerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14689.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Leopold Maresch, provisorischer Volksschullehrer, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14086.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Michael Wittmann, Zimmermeister, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)

(Angenommen.)



(14840.) **G.-R. Hoß** referiert über das Gesuch des Josef Reutterer, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahn, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Erlag der vorgeschriebenen Taxe von 200 K. (XXI. Bezirk.) (Angenommen.)

(14301.) **G.-R. Hoß** referiert über das Gesuch des Julius Sohn, k. k. Bezirksschulinspektors in Scheibbs, um Aufnahme seiner Tochter Theresie Gertrude Sohn in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(15099.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Straßenbahnbediensteten des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:  
Franz Korntner, Aushilfskondukteur (Taxe 80 K);  
Franz Trost, Aushilfskondukteur (Taxe 10 K). (Angenommen.)

(15051.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Rudolf Kutzer, vulgo Hentschel, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahn, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15052.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch der Katharina Dollinger, Gastwirtin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung unter Einbeziehung des minderjährigen ehelichen Sohnes Josef. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14690.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:  
Eduard Reif, Eisengießer;  
Ludwig Hollergschwandtner, Depotarbeiter. (Angenommen.)

(15585.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Straßenbahnbediensteten des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:  
Anton Wintersberger, Hilfsarbeiter;  
Paul Wittmann, Hilfsarbeiter;  
Karl Greger, Ober-Schlosser. (Angenommen.)

(13943.) **G.-R. Bielowlawek** referiert über das Gesuch der Theresie Kzima, Aushilfskchin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15277.) **G.-R. Bielowlawek** referiert über das Gesuch des Adolf Heger, Telegraphist der städtischen Feuerwehr, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15278.) **G.-R. Bielowlawek** referiert über das Gesuch des Leopold Folter, Telegraphist der städtischen Feuerwehr, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15279.) **G.-R. Bielowlawek** referiert über das Gesuch des Franz Kunz, Gastwirt, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(Obmann Gem.-Rat Kauer übernimmt den Vorsitz.)

(15586.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Gesuch der Marie Pfschorn, Lehramtskandidatin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(14251.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Gesuch des Adolf Weiß, Kondukteur der städtischen Straßenbahnen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. Taxe 25 K. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15056.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Gesuch des Wenzel Siebisch, Schlosser der städtischen Straßenbahnen, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15054.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch des Ludwig Kovacic, k. u. k. Major i. P., um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(13944.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:  
Franz Pitra, ohne Beschäftigung;  
Franz Prusa, Schneidergehilfe. (Angenommen.)

(14687.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch des Artur Tichy, technischer Beamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14488.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch der Marie Böhm-Scherbaum, Handarbeiterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14489.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch des Rudolf Hütter, Laternenanzünder, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14085.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Kreisel, Buchdruckereileiter;  
Josef Rasper, Schriftsteller. (Angenommen.)

**G.-R. Bäßler** referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten aus dem XIV. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, aus prinzipiellen Gründen abzuweisen:

(15207.) Peter Gasser, Kanzleischreiber;  
(15208.) Franz Prokop, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

**G.-R. Brener** referiert über Gesuche von Parteien aus dem IV. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5, Heimatsgeseknovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:



(13646.) Johann Zistler auf 100 K;  
Theresa Prax auf 100 K. (Angenommen.)

G.-R. Breuer (für G.-R. Hallmann) referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(14696.) Karl Johanský auf 200 K;  
Albert Griesmayer auf 200 K;  
(13647.) Alois Anfried auf 40 K. (Angenommen.)

G.-R. Bäßler referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIV. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(15206.) Anna Spielvogel auf 150 K.  
Abzuweisen:  
(9825.) Ignaz Rogger.  
(12453.) Josef Stöger. (Angenommen.)

(13649.) G.-R. Hölzl referiert über das Gesuch des Josef Holzer, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen, um Herabsetzung der Taxe für die erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Abweisung, beziehungsweise die Aufrechterhaltung der vorgeschriebenen 400 K. (Angenommen.)

G.-R. Hölzl referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten aus dem XIX. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(13650.) Franz Rupert Oberwallner, Aushilfs-Kondukteur, auf 90 K.

Abzuweisen:  
(15285.) Ferdinand Waldmann, Hilfsarbeiter, Taxe 400 K. (Angenommen.)

G.-R. Netrich referiert über Gesuche von Parteien aus dem X. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(13648.) Josef Weber, auf 100 K.  
(14101.) August Pauschenwein, auf 60 K.  
(14842.) Johann Cerný, auf 40 K.  
(15592.) Josef Pehr, auf 200 K. (Angenommen.)

G.-R. Dechant referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(14534.) Josef Marakovič, auf 100 K.  
Abzuweisen:  
(14533.) Jakob Rohm. (Angenommen.)

(13949.) G.-R. Dechant (für G.-R. Rain) referiert über das Gesuch des Nikolaus Csiczik um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 40 K. (Angenommen.)

G.-R. Wimberger referiert über Gesuche von Parteien aus dem XV. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, abzuweisen:

(9612.) Michael Lehner.  
(15284.) Michael Moravek. (Angenommen.)

(12188.) G.-R. Wimberger referiert über das Gesuch des Josef Leitner, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband sowie um Ermäßigung der Taxe und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Ertrag der normalen Taxe von 400 K. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13950.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

Simon Manz auf 40 K,  
Anton Hora auf 100 K,  
Otto Hugo Rosenfeld auf 40 K. (Angenommen.)

(14532.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Alfred Richter, Kondukteur der städtischen Straßenbahnen, um Herabsetzung der Taxe für die erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 80 K.

(Angenommen.)

(12211.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuch des Samuel Julius Breitenstein um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 200 K.

(Angenommen.)

(14535.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Karl Sene, Omnibuskutscher, um Herabsetzung der Taxe für die erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt in Abänderung des Beschlusses vom 22. Mai 1906, Präf.-B. 6518, die Taxe mit 40 K zu bemessen, da es dem Gesuchsteller unterdessen gelungen ist, den Aufenthalt vom Jahre 1879 (das ist seit der Geburt) nachzuweisen. (Angenommen.)

(13954.) G.-R. Hof referiert über das Gesuch der Amalia Fuchs um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 200 K. (Angenommen.)

G.-R. Hof referiert über die Ausgemeindung von außerhalb Wiens wohnhaften Personen im Sinne der Heimatsgesetznovelle und beantragt, die Aufnahme der nachbenannten Personen und deren Rechtsnachfolger in den Heimatsverband der angeführten Gemeinden zu erwirken:

(13665.) Ferdinand Müller, Wiener-Neustadt.  
(14103.) Franz Palm, beziehungsweise dessen Familie, Stein a. d. Donau.  
(14252.) Franz August, Neustift (Bezirkshauptmannschaft Hartberg).

(14500.) Leopold Lampalzer, Siebenbrunn.  
(15593.) Johanna Kahrer, Wiener-Neustadt.

(Angenommen.)



(15205.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Franz Boggathaler, Remisenarbeiter der städtischen Straßenbahn, um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Abweisung aus prinzipiellen Gründen.  
(Angenommen.)

(13952.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Johann Urdam um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 200 K. (Angenommen.)

**G.-R. Göß** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XII. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(13951.) Johann Bilek auf 40 K.

(15283.) Martin Aleria auf 40 K.

Johann Supperts auf 100 K.

(15057.) Josef Deschmann auf 200 K. (Angenommen.)

(15591.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch des Josef Barlan um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 100 K.  
(Angenommen.)

(14526.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch des Ignaz Reismann um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15594.) **G.-R. Rykl** referiert über das Gesuch des Josef Baumann, Monteur der städtischen Straßenbahnen, um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Abweisung aus prinzipiellen Gründen.  
(Angenommen.)

(12457.) **G.-R. Rykl** referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten aus dem XVII. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, aus prinzipiellen Gründen abzuweisen:

Anton Ruff, Hilfsarbeiter.

Karl Ritsche, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

**G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten aus dem III. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, aus prinzipiellen Gründen abzuweisen:

(13644.) Josef Spidla, Hilfsarbeiter;

(14841.) Anton Srblicka, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

**G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(14531.) Leontine Many auf 50 K;

(9590.) Johann Christian Weidenauer auf 200 K;

(6534.) Franz Bucsek auf 200 K.

b) abzuweisen:

(13645.) Moritz Rohm. (Angenommen.)

(15282.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch des Michael Sissulak, Streckenwächter der städtischen Straßenbahn, um Herabsetzung der Taxe für die erlangte Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 100 K. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(13784.) **G.-R. Bielek** referiert über das Gesuch der Christine Bayer um Nachsicht der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 5. Oktober 1904, Z. 11911, in dem vorliegenden Falle von der Vorschreibung einer Taxe abzusehen. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(13642.) **G.-R. Bielek** referiert über das Gesuch der Marie Wittwer um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 40 K. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15281.) **G.-R. Bielek** referiert über das Gesuch des Julius Reiser, Kommissionswarenderscheiß-Inhaber, um Zustimmung der freiwilligen Aufnahme, beziehungsweise um Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetznovelle und beantragt: dem Gesuchsteller wird auf Grund der Heimatsgesetznovelle die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband gegen eine Taxe von 600 K zugesichert. (Angenommen.)

(15269.) **G.-R. Ferdinand Graf** referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten aus dem XVI. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die freiwillige Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, aus prinzipiellen Gründen abzuweisen:

Josef Paul, Hilfsarbeiter;

Franz Schreiber, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

**G.-R. Ferdinand Graf** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(14102.) Anton Schögl auf 200 K.

abzuweisen:

(14102.) Josef Kretschmer. (Angenommen.)

**G.-R. Ferdinand Graf** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(13953.) Johann Wirth auf 200 K;

(15058.) Jakob Ziegler auf 200 K. (Angenommen.)

Ferner werden Gesuche um Aufnahme beziehungsweise Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetznovelle erledigt.

(Schluß der Sitzung.)



## Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **27. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Kienöhl.**

Als Schriftführer fungiert der Kanzeileiter Magistrats-Konzipist Dr. Alfred Köpf.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 29. November 1906 abgehaltenen Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

#### Einlauf.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VIII, vom 29. November 1906, Z. 2416, betreffend Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Technikerstraße gegenüber dem Hause Nr. 9.

Zur Kenntnis.

Der Wiener Magistrat, Abteilung IV, teilt mit Zuschrift vom 10. November 1906, Z. 2078, mit, daß behufs Regelung des Wagenverkehrs zum Hauptportale der k. k. Technik an den beiden Eingängen des Rundweges des Resselparkes je eine Tafel mit der beiderseitigen Aufschrift „Im Schritt fahren“ aufgestellt wird.

Zur Kenntnis.

In Erledigung eines seinerzeitigen Antrages der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Aufhebung der im Gemeindehause IV., Schäffergasse 3, untergebrachten Stallungen der städtischen Feuerwehr, teilt der Wiener Magistrat, Abteilung IV, mit Zuschrift vom 30. November 1906, Z. 3111, mit, daß vor Erbauung der geplanten Hauptwache keine Möglichkeit besteht, den tatsächlich bestehenden Übelständen abzuwehren.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XXII, vom 22. Dezember 1906, Z. 3463, betreffend Bezirksgrenzen-Änderung.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung I, vom 22. Dezember 1906, Z. 22603/06, betreffend Erwerbung der Realität Einl.-Z. 1203/IV, Dr.-Nr. 50 Schönburgstraße, für kommunale Zwecke.

Kann nicht empfohlen werden.

Die Bezirksvertretung des IX. Bezirkes übermittelt den Antrag des Gem.-Rates Hans Angeli, betreffend die Errichtung einer städtischen Urania und Ausstellungshalle für das Kleingewerbe zur Stellungnahme.

Es gelangt eine Zuschrift der „Wiener Urania“ vom 10. Dezember 1906 zur Verlesung, in welcher das Ersuchen gestellt wird, diesem Antrage nicht zuzustimmen.

Über Antrag des **B.-B. Kienöhl** wird der Antrag auf Errichtung einer städtischen Urania mit der Motivierung abgelehnt, daß kein Grund für die Verstadtlung dieses wissenschaftlichen Unternehmens vorhanden ist und wird die Zuschrift der „Wiener Urania“ zur Kenntnis genommen.

Es gelangt sodann der Antrag der Bezirksvertretung des III. Bezirkes zur Verlesung, demzufolge die Baubehörde unter Hinweis auf den Hauseinsturz in der Wurlingergasse ersucht werden soll, bei Bauten

solcher Spekulantena, deren unredliche Gebarung der Baubehörde hinlänglich bekannt sein dürfte, die allerschärfste Überwachung durchzuführen.

**B.-B. Kienöhl** bemerkt hiezu, daß solche Unglücksfälle bei einer entsprechenden Überwachung sich nicht ereignen könnten.

Es wird sodann beschlossen, dem Antrage zuzustimmen.

Antrag der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes, betreffend Abänderung der das Ausräumen und Aushängen von Waren regelnden Magistrats-Kundmachungen vom 8. Mai 1901, Z. 69626, beziehungsweise Erlassung eines Verbotes des Aushängens.

An der hierüber sich entspinnenden Debatte beteiligen sich **B.-B. Kienöhl** und **B.-B.-St. Stipani.**

Beschluß: Die Bezirksvertretung ist der Ansicht, daß bei strenger Handhabung der bestehenden Vorschriften seitens der hiezu berufenen Organe den bestehenden Übelständen wirksam gesteuert werden kann.

Antrag des **B.-B. Kienöhl**, betreffend ehefte Durchführung der Pautanergasse zwischen Wiedener Hauptstraße und Margaretenstraße.

Ein stimmig angenommen.

Antrag des **B.-B. Kienöhl**, betreffend Entfernung des zwecklosen Auslaufbrunnens an der Gabelung der Heumühlgasse und Margaretenstraße.

Für diesen Antrag spricht der **B.-B. Prokop.**

Es wird derselbe einstimmig angenommen.

**B.-B. Zehetner** führt Beschwerde über den Unfug des Austeilens von Kellamezetteln an die Passanten auf der Straße. Diese Zettel werden zumeist von den Passanten weggeworfen, wodurch die Straße in hohem Maße verunreinigt wird.

**B.-B. Kienöhl** schließt sich den Ausführungen des Vorredners vollinhaltlich an und beantragt, in einer Eingabe an den Wiener Magistrat um Abstellung, beziehungsweise Einschränkung dieses Unfuges zu ersuchen, womit sich die Bezirksvertretung einverstanden erklärt.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom **27. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Karl Kretschek.**

Schriftführer: Magistrats-Konzipist Ignaz Friers.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

#### Einlauf.

Zur Zahl 4544 wird über den Antrag auf Errichtung einer städtischen Urania zur Tagesordnung übergegangen.

#### Wahlen.

Zur Zahl 4438 erfolgt über Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 11. Dezember 1906, Z. 11826, die Wahl eines Ersatzmannes für den Ortsschulrat des XVII. Bezirkes in Anwesenheit von 19 Wahlberechtigten auf Grund der Bestimmungen der §§ 4 bis 5 des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 97.



Das vorgenommene Struvinium ergibt für Karl Ratusan, Gutmachermeister, Hernalser Hauptstraße 33, 19 gültige Stimmen, womit der Genannte für die Funktionsdauer bis Ende Juni 1911 gewählt erscheint.

Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses wird die Wahlhandlung vom Vorsitzenden geschlossen.

#### Anträge zc.

Über Antrag des **B.-R. Bittermann** wird die dringende Urgenz der Abschaffung des Viehiraneportes, wie er heute gehandhabt wird, beschlossen.

Der **Vorsitzende** wünscht sodann den Mitgliedern der Bezirksvertretung und deren Familien mit herzlichsten Worten ein fröhliches neues Jahr, welchen Wunsch **B.-R. St. Hauke** mit gleichherzlichkeit erwidert.

### (IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

#### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **28. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Schriftführer Magistrats-Konzipist und Kanzleileiter Dr. Guido Kopecky.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, insbesondere den **St.-R. Gottbauer** und den **G.-R. Angeli**, und eröffnet nach konstatierter Beschlussfähigkeit die Sitzung.

(3237.) Der Wiener Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 23. November 1906, Z. 15841, die von der Rudolferstraße zur Waisenhausgasse führende neue Gasse mit „Widerhofergasse“ benannt.

Zur Kenntnis.

(3462.) Die Bezirksvertretung des XII. Bezirkes übermittelt einen Antrag, demzufolge unter Hinweis auf den Hauseinsturz in der Murlingengasse die Baubehörde, seitens der Bezirksvertretung zu ersuchen wäre, namentlich den von Bauspekulanten gefährdeten Bauten eine erhöhte Überwachung zuteil werden zu lassen, und ersucht um analoge Beschlussfassung.

**B.-R. Melcher** verweist darauf, daß derartige Unglücksfälle in der Mehrzahl der Fälle auf die Deckung des unbefugten Baumeister- oder Maurermeistergewerbes zurückzuführen sei, und wäre in erster Linie gegen diesen Unfug energisch einzuschreiten.

**B.-R. Forster** bemerkt, daß auch den Mitgliedern der Bezirksvertretung in dieser Hinsicht eine Einflußnahme zustehe, indem der zur Bau-Kommission zugezogene Bezirksrat seine Zustimmung zur Ausführung des Baues insoweit zu verweigern hätte, als nicht der Nachweis erbracht ist, daß derselbe von einem befugten Bau- oder Maurermeister geleitet wird.

**B.-R. Melcher** und **B.-R. Forster** bringen daher folgenden Antrag ein:

„Die Bezirksvertretung des IX. Bezirkes beschließt:

Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren die Deckung im Baugewerbe durch befugte Bauführer in erschreckender Weise um sich greift, wird der löbliche Magistrat der Gemeinde Wien ersucht, den Bauaufsichtsräten und der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien so viel als möglich an die Hand zu gehen, um bei solchen Bauausführungen die Deckung zu eruiieren und gleich-

zeitig den Bau bei einer derartigen Anzeige insoweit zu sistieren, bis der sichere Nachweis seitens der betreffenden Bauherren und Bauführer erbracht ist, daß der am Konsensplane unterzeichnete Bauführer keine Deckung im Vereine mit den Bauherren begehrt.

Gleichzeitig ergeht an sämtliche Bezirksvertretungen das Ersuchen, bei Bau-Kommissionen, zu welchen ja stets ein Bezirksrat beigezogen wird, die betreffenden Bezirksräte in dem Sinne zu instruieren, daß dieselben namens ihrer Bezirksvertretungen nur dann sich zustimmend für den Baukonsens auszusprechen haben, wenn im Punkte der Integrität der Bauführer nicht der geringste Zweifel besteht, daß derselbe in oben genanntem Sinne ausgewiesen ist.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling zugestimmt.

(3463.) Die Bezirksvertretung Fünfhaus übermittelt einen Antrag, es sei das Aushängen von Waren im allgemeinen ganz zu verbieten und nur auf wenige Ausnahmefälle zu beschränken. Weiters sei in die in diesem Sinne zu erlassende Magistrats-Rundmachung eine ausdrückliche Zwangsanordnung für den Fall der Übertretung aufzunehmen.

**B.-R. Dr. Schnepf** ist der Ansicht, daß ein derartiges Verbot die Geschäftsleute sehr schädigen würde, da viele dadurch, daß ihnen die Ware gewissermaßen unter die Augen gerückt wird, zum Kaufe angeregt werden.

**B.-R. Meyer** dagegen meint, daß gerade durch ein derartiges Verbot des Warenausstellens die Bevölkerung vor Übervorteilung geschützt werde. Ausgestellt wird immer nur die schlechteste Ware.

Übrigens haben die meisten Geschäfte ein wenn auch noch so kleines Auslagewindow oder einen Schaukasten, in welchem sich die Waren in gefälliger Weise auslegen lassen.

Schließlich wird dem Antrage der Bezirksvertretung Fünfhaus zugestimmt.

Nunmehr gelangt eine Zuschrift des Vereines zur Pflege der Jugendspiele zur Berlesung, in welcher die Bezirksvertretung unter eingehender Begründung ersuchen wird, die beabsichtigte Gründung von auf militärischer Erziehung beruhenden Knabenhorden nicht zu unterstützen.

Der **Vorsitzende** verweist darauf, daß bereits in der letzten öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung über Ansuchen des Ersten Landsträßer Knabenhort ein Komitee gewählt wurde. Er halte es für das Beste, dieses Komitee sowie den Leiter des Landsträßer Knabenhort zu einer Sitzung einzuberufen, um auch die Meinung der Gegenseite bezüglich der in der Zuschrift des Vereines zur Pflege der Jugendspiele gemachten Einwendungen zu hören. Erst dann werde es möglich sein, sich ein Urteil zu bilden.

Übrigens könne auch er sich nicht der Befürchtung verschließen, daß die Schulkinder, wenn sie in ihrer freien Zeit durch militärische Zucht gehindert werden, ihrem Übermute freien Lauf zu lassen, dann vielleicht die Schule dazu benützen werden. Zur Richtigstellung bemerkt ferner der **Vorsitzende**, daß bei den Knabenhorden nicht ein Beitrag von 2 K., sondern nur von 25 h monatlich verlangt werden wird.

**B.-R. Meyer** ist der Ansicht, daß der militärische Drill mit der Jugenderziehung nichts zu tun habe, und daß man mit demselben keine besonderen Erfolge erzielt hat. Die Kinder müssen ohne fühlbaren Zwang sich ausspielen können, wie es ihnen ihr kindlicher Sinn eingibt, und sei dabei, abgesehen von der nötigen Überwachung, jede Einflußnahme zu vermeiden. Das Beste wäre daher für Spielplätze, beziehungsweise im Winter für geschlossene Räume zu sorgen, wo die Kinder ungehindert spielen können.



**G.-R. Angeli** regt die Errichtung eines Kinderschwimmbades auf den Gründen der Kaiser Franz Josef-Wasserleitung an der Spittelauerlände an.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß über diesen Platz leider schon verfügt sei.

**St.-R. Sottbauer** verweist darauf, daß nach Fertigstellung der Schleusenanlagen die Anlage eines Schwimmbades mit ruhigem Wasser möglich sein werde.

Die Bezirksvertretung behält sich daher vor, diese Angelegenheit im geeigneten Zeitpunkte wieder zur Sprache zu bringen.

Der **Vorsitzende** legt der Versammlung ein Projekt, betreffend die Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung des Straßensäuberungs-Inspektorates für den I. Bezirk vor. Nach diesem Projekt soll das Gebäude auf einem Teil des der Gemeinde Wien gehörigen Materiallagerplatzes auf der Elisabethpromenade, beziehungsweise Rößergasse erbaut werden.

**B.-R. Melcher** erinnert daran, daß er schon gelegentlich der Beratung über ein seinerzeit vorgelegtes Projekt eines auf der Elisabethpromenade vor der Tröbderhalle zu errichtenden Straßensäuberungs-Inspektorates darauf hingewiesen habe, daß auch der IX. Bezirk bald ein derartiges Depot benötigen werde, weshalb es zweckmäßig sei, schon bei dieser Gelegenheit dafür Vorsorge zu treffen. Auch soll das Gebäude auf einem abgelegeneren Teile des derzeitigen Materialplatzes, und zwar in der Rößergasse, errichtet werden.

**B.-V.-St. Vogler** schließt sich dieser Anregung vollinhaltlich an und stellt nur das Verlangen, daß schon bei der Anlage den stets steigenden Bedürfnissen des Bezirkes Rechnung getragen werde.

Es wird demnach im Sinne der Ausführungen des **B.-R. Melcher** und des **B.-V.-St. Vogler** nachfolgender Beschluß gefaßt:

„Die Bezirksvertretung erklärt sich mit der Errichtung eines Straßensäuberungs-Inspektorates für den I. Bezirk auf einem durch Auflassung des Materialdepots auf der Elisabethpromenade freiwerdenden Platz prinzipiell einverstanden, stellt jedoch das Verlangen, daß dieser Bau auf einer gegen die Rößergasse zu gelegenen Parzelle errichtet werde und in demselben Raum für die Zwecke der Straßenspflege im IX. Bezirke in ausreichender und die stets steigenden Bedürfnisse des IX. Bezirkes berücksichtigender Weise geschaffen werde.“

**B.-R. Kreiser** stellt den Antrag, es sei mit Rücksicht auf die vielfachen durch das Befahren der Gleise der städtischen Straßenbahn durch Schwerverkehr hervorgerufenen Verkehrsstörungen der Polizeidirektion nahelegen, den Wachleuten die diesbezüglich bestehende Verordnung nachdrücklich einzuschärfen.

Über diesen Antrag wird nach längerer Debatte über Antrag des **B.-R. Forster** zur Tagesordnung übergegangen.

Weiters beauftragt **B.-R. Kreiser**, es seien die Gaskandelaber vor dem Garten des Grafen Clam-Gallas sowie die auf der anderen Seite der Währingerstraße vor dem Josefinum mit Doppelbrennern zu versehen.

Infolge des vollständigen Mangels von Geschäftslokalen auf dieser Strecke sowie infolge des Umstandes, daß der an der Straße liegende Garten keinerlei Reflex erzeugt, ist die derzeitige Beleuchtung eine ungenügende, und ist daher das Verlangen nach Doppelflammen gerechtfertigt.

Angenommen.

**B.-R. Forster** legt Wert darauf, in öffentlicher Sitzung der in einer Frauenversammlung anlässlich einer Besprechung des Falles **Niehl** von Frau **Rosa Mayreder** gemachten Äußerung entgegenzutreten, derzufolge die geheime Prostitution die geduldeten um das Zwanzigfache übersteige. Redner führt aus, daß nach eingezogenen Erkundigungen die Anzahl der behördlich geduldeten Prostituierten in Wien 1500 betrage.

Die Anzahl sämtlicher weiblicher Personen in Wien sei beiläufig 900.000, von welchen ein Drittel (300.000) wegen zu geringen und ebensoviel wegen zu hohen Alters für die Prostitution nicht in Betracht kommen. Es müßte demnach nach Ansicht der Frau **Rosa Mayreder** jede zehnte Frau in Wien der Prostitution ergeben sein, eine ungeheuerliche Behauptung, welche Redner im Interesse der Wiener Frauen mit aller Entschiedenheit zurückweisen müsse.

Sodann kommt **Derselbe** auf die bekannten Vorgänge bei der Versammlung des Vereines „Freie Schule“ in der Sechshimmels-gasse zu sprechen, wobei er das Vorgehen der Sicherheitswache einer scharfen Kritik unterzieht.

**B.-R. Dr. Schnepp** meint, daß die Sicherheitswache ihre Pflicht erfülle, jedoch sei sie zu gering an Zahl.

Der **Vorsitzende** ist gleichfalls der Ansicht, daß die Sicherheitswache die gegen sie eben ausgesprochenen Vorwürfe nicht verdiene.

Schluß der Sitzung.

## (X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **28. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Sruza.**

Schriftführer: Kanzleileiter **Dr. Eduard Dworschak.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung unter namentlicher Hervorhebung des als Gast erschienenen Obmannes des Ortschulrates Favoriten **Johann Decker**, stellt die Beschlußfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Er hält dem verstorbenen Gemeinderate und Schul-Direktor **Eduard Pollak** einen herzlichen Nachruf und weist folgende Spenden aus:

Lothgesellschaft „Industrie“ 100 K.

Hof-Steinmehlmüller **Schäftner** 100 K.

Vom Bürgerball-Komitee als Reinerträgnis des Bürgerballes 1906 500 K.

Unter „L. B.“ eingelangte Spende per 200 K.

Sämtlichen Spendern wird der wärmste Dank ausgesprochen.

### Einlauf.

(9483/06.) Magistrats-Abteilung X: Erhöhung des Tagelohnes der Desinfektionstagelöhner auf 2 K 50 h ab 1. Jänner 1907.

Zur Kenntnis.

(9474/06.) N.-ö. Landes-Ausschuß: Ausschreibung einer Preiskonkurrenz für Modelle und Entwürfe verschiedener Neuheiten in sogenannten fremden Industrieartikeln.

Zur Kenntnis.



(9892/06.) Magistrats-Abteilung IX: Aufstellung eines Fischverkaufsstandes durch die Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ am Eugenplatz.

Zur Kenntnis.

(9279/06.) Magistrats-Abteilung III: Bewilligung eines Eislaufplatzes im Maria Josefapark an Frau Liberali.

Zur Kenntnis.

**Wahlen.**

(9463/06 und 4804/06.) Vornahme der Ortsschulrats-Ergänzungswahl.

Zahl der abgegebenen Stimmen 16; hievon ungültig 0.

Es erscheinen zu Mitgliedern des Ortsschulrates Favoriten mit der Funktionsdauer bis Ende Juni 1911 mit je 16 Stimmen gewählt, und zwar als Mitglieder:

- Karl Blümel, Oberlehrer, Gubrunstraße 177,
- Leopold Ferre, Wagenbauer, Leebgasse 39,
- Karl Bily, Hausbesitzer, Favoritenstraße 112.

Ersatzmitglieder:

- Franz Netuka, Ober-Inspektor, Triesterstraße 146,
- Karl Nawratil, Rechnungsführer, Laaerstraße 171,
- Franz Gundacker, Hausbesitzer, Siccardsburggasse 67,
- Leopold Spanner, Hausbesitzer, Goethegasse 6,
- Josef Wüllner, Bürgereschullehrer, Lazenburgerstraße 26,
- Albert Fuchs, Oberlehrer, Radlsgasse 59.

Über den Wahlakt wird ein besonderes Protokoll geführt und dieses vom B.-B. Hruza, B.-R. Firatko und vom Schriftführer Dr. Dworschak unterfertigt.

(9477 u. 9488/06.) Vornahme der Armenrats-Ergänzungswahl.

Zahl der abgegebenen Stimmen 16.

Es erscheinen zu Armenräten des X. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 mit 16 Stimmen gewählt:

- Franz Knotek, Weinhändler, Humboldtgasse 36,
- Franz Tippmann, k. k. Postamtsexpedient, Puchbaumgasse 12,
- Josef Orbel, Zuckerwaren-Erzeuger, Goethegasse 13,
- Ernst Scharf, Privatbeamter, Erlachgasse 146.

Anträge, Interpellationen und Beschwerden:

(9550/06.) B.-R. Firatko stellt den Antrag auf Berücksichtigung des Bezirkes Favoriten beim Baue einer neuen Kavallerie-Kaserne.

Angenommen.

B.-R. Stepanek beschwert sich über die Verwendung eines schlechten Materiales zum Bestreuen der Gehwege bei Glatteis.

Der Vorsteher verspricht Abhilfe.

B.-R. Nejeschleba beantragt die Erwirkung eines Verbotes, betreffend den Verschleiß von Gebetbüchern, Heiligenbildern und sonstigen christlichreligiösen Gebrauchsgegenständen durch jüdische Geschäftleute.

Angenommen.

# Allgemeine Nachrichten.

Ergebnis der am 14. Jänner 1907 vom 3. Wahlkörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke.

| Zahl der zu wählenden Bezirksräte | Mit absoluter Stimmenmehrheit wurden gewählt:                   | Zahl der erscheinenden Wähler und gültigen Stimmen | Zahl der erhaltenen Stimmen |
|-----------------------------------|---|--|-----------------------------|
| 10                                | Duda Johann, Bürger und Fleischhauer, Silbergasse 15            | 630  | 553                         |
|                                   | Eder Alois, Handelsgärtner, Friedhofstraße 2                    |  | 510                         |
|                                   | Lehner Karl, Affenrabenbeamter, Siedererstraße 168 a            |  | 561                         |
|                                   | Nieder Alois, Gemischtwaren-Verschleißer, Bloßgasse 3           |  | 514                         |
|                                   | Schiesel Johann, bürgerlicher Gastwirt, Silbergasse 2           |  | 624                         |
|                                   | Schönwetter Gustav, Buch- und Musikalienhändler, Pantergasse 14 |  | 520                         |
|                                   | Seefried Jacques, Hausbesitzer, Siedenberggasse 9               |  | 518                         |
|                                   | Boith Ignaz, k. k. Postunterbeamter, Krotendachstraße 36        |  | 516                         |
|                                   | Werner Wilhelm, Bürgereschul-Direktor, Döblinger Hauptstraße 44 |  | 524                         |
|                                   | Bilch Josef, Wirtschaftsbesitzer, Siederer Hauptstraße 155      |  | 529                         |

\* \* \*

Ergebnis der am 16. Jänner 1907 vom 2. Wahlkörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke.

| Zahl der zu wählenden Bezirksräte | Mit absoluter Stimmenmehrheit wurden gewählt:  | Zahl der erscheinenden Wähler und gültigen Stimmen | Zahl der erhaltenen Stimmen |
|-----------------------------------|--|--|-----------------------------|
| 10                                | Auer Anton, Wirtschaftsbesitzer, Kahlenbergerstraße 22                                 | 694  | 573                         |
|                                   | Baron Robert, kaiserl. Rat, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, Döblinger Hauptstraße 71 |  | 567                         |
|                                   | Hengl Leopold, Wirtschaftsbesitzer, Grinzingergasse 66                                 |  | 574                         |
|                                   | Herlitze Franz, k. k. Post-Kontrollor, Pykerergasse 6                                  |  | 563                         |
|                                   | Hübner Josef, Gastwirt, Hausbesitzer, Heiligenstädterstraße 47                         |  | 673                         |
|                                   | Kuhn Benzel, Hausbesitzer, Armbrustergasse 29  |  | 568                         |
|                                   | Müller Michael, Bürgereschullehrer und Hausbesitzer, Rudolfinerergasse 5               |  | 570                         |
|                                   | Musil Alois, Gemischtwaren-Verschleißer, Hausbesitzer, Probusgasse 13                  |  | 551                         |
|                                   | Schwinner Josef, Dr., Hausbesitzer, Hasenauerstraße 6                                  |  | 558                         |
|                                   | Weiß Josef, Hausbesitzer, Friedlgasse 23   |  | 561                         |

## Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

### Einführung von Heimsparkassen bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Um den Sparsinn und die Spartätigkeit der kleinen und kleinsten Einleger zu fördern, hat der Ausschuss der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien über Antrag des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger beschlossen, in Wien das Heimsparkassensystem einzuführen.

Mit dieser Einführung wird insbesondere bezweckt, der heranwachsenden Jugend, der dienenden und Arbeiterklasse Gelegenheit



zu bieten, selbst die kleinsten Geldbeträge zu sammeln und bei der Sparkassa jederzeit zinsbringend anzulegen.

Jedermann, der eine Heimsparkasse zu besitzen wünscht, hat ab 2. Jänner 1907 bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, I., Wipplingerstraße 8, oder bei den Sammelstellen ein Einlagebuch mit dem Mindestbetrage von vier Kronen zu erwerben, welcher Betrag so lange gesperrt bleibt, bis die Rückstellung der Heimsparkasse im brauchbaren Zustande erfolgt. Der Preis des Büchels beträgt 20 Heller.

Als Sammelstellen gelten folgende Hauptkassa-Abteilungen: II., Kleine Sperlgasse 10, III., Gemeindeplatz 3, IV., Schäffergasse 3, V., Schönbrunnerstraße 54, VI., Amerlingstraße 11, VII., Neubaugasse 25, VIII., Neues Rathaus, Felderstraße 1, IX., Währingerstraße 39, X., Gudrunstraße 130, XI., Entplatz 2, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, XIII., Wattmannngasse 12, XV., Friedrichplatz 1, XVI., Richard Wagnerplatz 19, XX., Brigittaplatz 10.

Die Heimsparkasse wird versperret ausgefolgt und bleibt der Schlüssel bei der Ausgabestelle.

Wird eine solche Heimsparkasse nebst dem bezüglichlichen Einlagebuche bei der Zentral-Sparkassa oder der Sammelstelle vorgegeben, so erhält der Überbringer nach Entleerung und Feststellung des Inhaltes einen Erlagschein über den vorgefundenen Betrag, welcher letzterer sofort auf das beigebrachte Einlagebüchel nachgelegt wird.

Ohne gleichzeitige Vorweisung des Einlagebüchels wird die Eröffnung der Heimsparkasse verweigert.

Bei teilweiser Behebung genügt die Vorbringung des Büchels, bei gänzlicher Rückzahlung hingegen ist die Rückstellung der Heimsparkasse in brauchbarem Zustande bei sonstiger Ersatzleistung des gesperrten Betrages von vier Kronen notwendig.

Über die Brauchbarkeit entscheidet in Streitfällen das Kuratorium der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien unter Ausschluß jedes weiteren Rechtszuges.

Wird eine etwa in Verlust geratene Heimsparkasse nachträglich in brauchbarem Zustande zurückgestellt, so wird der bei der Behebung der Einlage zurückbehaltene Betrag per vier Kronen an den Überbringer ausgefolgt.

Verlustanzeigen wegen Einziehung abhanden gekommener Heimsparkassen bei Vorweisung sind seitens der Sparkassa nur dann zu berücksichtigen, wenn der Anzeiger durch das bei Erstattung der Verlustanzeige vorgewiesene zugehörige Einlagebuch oder durch eine von ihm infolge Verlustes desselben auf Grund des § 22 der Statuten herbeigeführte Zahlungshemmung als berechtigter Eigentümer erscheint.

Einzahlungen auf Heimsparkassen werden nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in den gewöhnlichen Kassastunden von 8 bis 1/2 Uhr angenommen.

Außer an dem Tage einer Einlage können an jedem anderen Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — Behebungen aus dem Einlagebüchel unbehindert bewerkstelligt werden.

Heimsparkassen-Einlagen in einem Jahre bis zum Betrage von 200 Kronen, zu welchen dann jährlich 200 Kronen nachgelegt werden können, verzinst die Anstalt mit vier Prozent für

das Jahr und wird die Rentensteuer von der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien bezahlt.

Wien, Dezember 1906.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Der Bürgermeister:  
Dr. Karl Lueger.

\* \* \*

### Die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien

verzinst bis auf weiteres Einlagen ohne Rücksicht auf ihre Höhe mit 3 1/2 Prozent, wenn ihm ersten Jahre auf ein Buch nicht mehr als 10.000 K eingelegt und jährlich nicht mehr als 5000 K nachgelegt werden. Den Betrag, um welchen die Einlagen im ersten Jahre 10.000 K übersteigen, ebenso den Betrag, um welchen die Nachlagen in den späteren Jahren mehr als 5000 K betragen, verzinst die Anstalt mit 3 1/4 Prozent.

Einlagen mittels Heimsparkassen werden bis zu einem Betrage von 2000 K für eine Heimsparkasse mit 4 Prozent verzinst, wenn die erste Einlage nicht mehr als 200 K beträgt und jährlich nicht mehr als 200 K nachgelegt werden.

Die Zinsenzuschreibungen werden nicht als Nachlagen gerechnet.

Die von einem Einleger auf zwei oder mehrere Einlagsbücher gemachten Einlagen werden bezüglich der Verzinsung als eine Einlage angesehen.

Rückzahlungen bis zum Betrage von 200 K an einem Tage werden von der Anstalt ohne Kündigung sofort geleistet.

| Rückzahlungen  |            |                   |          |
|----------------|------------|-------------------|----------|
| über 200 K bis | 2.000 K    | können gegen eine | 5 tägige |
| " 2.000 "      | " 10.000 " | " " "             | 30 "     |
| " 10.000 "     | " 20.000 " | " " "             | 60 "     |
| " 20.000 "     | " "        | " " "             | 90 "     |

Kündigung behoben werden. Der Anstalt steht es frei, nach ihrem Ermessen über Verlangen der Partei Einlagen unter Verzicht auf die Kündigung gegen Einhebung einer Eskomptegebühr zurückzuzahlen. Diese Eskomptegebühr beträgt für Rückzahlungen

|                |                      |            |                |
|----------------|----------------------|------------|----------------|
| über 200 K bis | 2.000 nicht mehr als | 2 h für je | 100 K          |
| " 2.000 "      | " 10.000 "           | " " "      | 5 " " " 100 "  |
| " 10.000 "     | " 20.000 "           | " " "      | 15 " " " 100 " |
| " 20.000 "     | " " "                | " " "      | 20 " " " 100 " |

Bei gleichzeitiger Kündigung einzelner Beträge aus mehreren Einlagsbüchern von einer Partei, werden die gekündigten Beträge als ein Betrag behandelt. Das Gleiche gilt bei der Einhebung der Eskomptegebühr.

Die Verzinsung für Einlagen mit besonderen Rückzahlungsbedingungen wird fallweise vereinbart.

Die Rentensteuer wird von der Anstalt getragen.

Der Ausschuß  
der  
Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

\* \* \*



**Geschäftslokal der Zentral-Sparkassa:**

Wien, I., Wipplingerstraße 8.

Kassastunden: Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich von 8 Uhr früh bis 1/2 Uhr nachmittags.

Die Sammelstellen (nur für Einlagen) Hauptkassa-Abteilungen für den

- II. Bezirk: Kleine Sperlgasse 10,
- III. " Gemeindeplatz 3,
- IV. " Schöffergasse 3,
- V. " Schönbrunnerstraße 54,
- VI. " Amerlingstraße 11,
- VII. " Neubaugasse 25,
- VIII. " I. Neues Rathaus, Felderstraße 1,
- IX. " Währingerstraße 39,
- X. " Gudrunstraße 130,
- XI. " Entplatz 2,
- XII. " Meidlinger Hauptstraße 4,
- XIII. " Wattmangasse 12,
- XV. " Friedrichplatz 3,
- XVI. " Richard Wagnerplatz 19,
- XX. " Brigittaplatz 10.

\* \* \*

**Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.**

Dezember 1906.

Eingelegt von 4760 Parteien . . . . . 1,708.777 K 68 h  
Rückgezahlt an 4247 Parteien . . . . . 3,125.306 " 21 "

im abgelaufenen II. Semester 1906.

Eingelegt von 31.344 Parteien . . . . . 10,777.060 K 37 h  
Rückgezahlt an 25.088 Parteien . . . . . 11,718.624 " 93 "

Stand am 31. Dezember 1906.

Gesamteinlagen (inklusive der kapitalisierten Zinsen per 895.037 K 16 h) auf  
49.561 Kontos . . . . . 53,138.296 " 88 "  
Hypothekendarlehen . . . . . 40,957.727 " 19 "  
Das Kassarevirement belief sich im II. Semester 1906 auf . . . . . 31,540.411 " 97 "

**Approvisionnement.**

**Vorstenviehmärkte vom 15. und 17. Jänner 1907.**

**1. Auftrieb auf dem freien Markt.**

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . . 7998 Stück  
Fettschweine . . . . . 5321 "

Summe . 13319 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2878 Stück.

**Angekauft wurden:**

für Wien . . . . . 11037 Stück  
für das Land . . . . . 1045 "  
unverkauft blieben . . . . . 1237 "

**2. Preisbewegung**

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

**Jungschweine (Fleischschweine):**

I. Qualität . . . . . von 96 bis 104 h (extrem bis 120 h)  
II. " . . . . . " 87 " 95 "  
III. " . . . . . " 80 " 86 "

**Fettschweine:**

I. Qualität . . . . . von 114 bis 120 h (extrem bis — h)  
II. " . . . . . " 105 " 113 "  
III. " . . . . . " 98 " 104 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 2305 Fleischschweine und um 1124 Fettschweine weniger zugeführt.

Der Geschäftsverkehr war flau. Für Prima und mittlere Fettschweinqualitäten trat im Vergleiche zur Vorwoche eine Preiserhöhung von 2 bis 3 h per Kilogramm ein, während Fettschweine minderer Qualität zu gut behaupteten vorwöchentlichen Preisen verkauft wurden.

Fleischschweine waren um 2 bis 4 h teurer.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 15. Jänner 1907.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 414 Pferde (256 Schlachtpferde, 158 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1000 K per Stück  
" Schlachtpferde . . . . . 60—140 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

**Jung- und Stechviehmarkt vom 14. und 17. Jänner 1907.**

**1. Auftrieb bezw. Zufuhr.**

|                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Kälber lebend . . . . . 21        | Schafe lebend . . . . . 1883        |
| Kälber ausgeweidet . . . . . 3709 | Schafe ausgeweidet . . . . . 344    |
| Lämmer lebend . . . . . —         | Schweine ausgeweidet . . . . . 1759 |
| Lämmer ausgeweidet . . . . . 482  |                                     |

**2. Preisbewegung.**

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von — bis — h (extrem bis — h)  
II. " . . . . . " — " 108 "  
III. " . . . . . " — " — "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 106 bis 140 h (extrem bis 160 h)  
II. " . . . . . " 96 " 104 "  
III. " . . . . . " 88 " 92 "

Lämmer lebend (per Paar):

II. Qualität . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

II. Qualität . . . . . von 22 bis 36 K (extrem bis 44 K)

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von — bis — h (extrem bis 116 h)  
II. " . . . . . " 78 " 96 "  
III. " . . . . . " 68 " 76 "



**Schweine ausgeweidet (per 1 kg):**

- I. Qualität . . . . . von 100 bis 126 h (extrem bis 144 h)
- II. " . . . . . " — " — "
- III. " . . . . . " — " — "

**Schafe lebend (per 1 Paar):**

- II. Qualität . . . . . von — bis 32 K (extrem bis — h)

**Schafe lebend (per 1 kg):**

- I. Qualität . . . . . von 58 bis 62 K (extrem bis 64 K)
- II. " . . . . . " 54 " 57 "
- III. " . . . . . " — " — "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 347 Stück Kälber weniger zugeführt.

Bei anfangs lebhaftem Geschäftsverkehre haben Primakälbersorten gegen die Vorwoche um 4 h per Kilogramm im Preise angezogen. Mittel- und mindere Sorten wurden um 4 bis 6 h teurer gehandelt. Gegen Marktschluß verflaute der Geschäftsverkehr und konnten nur die vorwöchentlichen Preise behauptet werden.

Weidner Schweine wurden bei anfangs lebhaftem Geschäftsverkehre um 4 bis 6 h per Kilogramm teurer verkauft. Gegen Marktschluß verflaute der Geschäftsverkehr und konnten vorwöchentliche Preise nur knapp behauptet werden. Weidner Schafe und Lämmer verkehrten im allgemeinen in vorwöchentlicher Preislage.

Auf dem Schafmarkte wurden um 230 Stück Schafe weniger aufgetrieben und wurde bei sehr lebhafter Nachfrage um 1 bis 2 h billiger gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 17. Jänner 1907 86 Stück Mast- und 21 Stück Beinvieh aufgetrieben.

**Baubewegung**

vom 15. bis 17. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen.**

**Neubauten.**

- VII. Bezirk: Haus, Burggasse 89, Schottensfeldgasse 68, von Robert Herzfelder, IV., Paniglgasse 19 a (276).
- VIII. Bezirk: Schönbornngasse, Klesheimngasse, von Ludwig Supancic, XV., Wurzbachgasse 17 (316).
- IX. Bezirk: Haus, Elisabethpromenade, Glasergasse, von Viktor Silberer, I., Annahof, Bauführer Ant. Engert (297).

**Zubauten.**

- X. Bezirk: Eugengasse 36, von Siegmund Hochermann, X., Staatsbahngasse 2, Bauführer Johann Schweitzer (1768).
- XII. Bezirk: Dreißtädter Wohntrakt, Mandlgasse 14, Fzör Guth, III., Seidlgasse 34, Bauführer M. Frankl (1559).

**Adaptierungen.**

- III. Bezirk: Weißgürberländer 58, von Kamillo Gschwald, Bauführer J. Fiedler (304).
- IV. Bezirk: Goldeggasse 5, von Dr. Ad. Gallia, Bauführer Anton Krones (322).
- VIII. Bezirk: Tigergasse 4, von Franz Zeller, Bauführer M. Sturany (313).
- X. Bezirk: Arthaberplatz 8, von Karl und Kath. Padewjet, Quellenstraße 131, Bauführer Franz Summerauer (2464).
- " " Erlachgasse 80, von Franz Nowotny, Favoritenstraße 158, (2687).
- " " Favoritenstraße 212, von Leopold Trautenberger, ebenda, Bauführer Johann Schweitzer (3341).

- X. Bezirk: Triesterstraße 35, von Josef Müller, ebenda, Bauführer Anton Schwertmann (3808).
- " " Arthaberplatz 11, von Ludwig Reck, Bauführer W. Seidl (3809).
- XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 95, von Karl Faber, Bauführer J. Stättermayer (336).

**Diverse geringere Bauten.**

- X. Bezirk: Eugengasse, von der Deutschen Dampfsschifferei-Gesellschaft „Nordsee“, II., Nordwestbahnhof a. d. Taborstraße, Bauführer Wenzel Hartl (2651).
- XII. Bezirk: Hausanastisierung, Meidlinger Hauptstraße 3, Einl.-Z. 83, von Marie Steiner, Bauführer S. Steiner (1348).
- " " Hausanastisierung, Ignazgasse, Einl.-Z. 1700, von Marie Steiner, Bauführer S. Steiner (1349).
- XX. Bezirk: Magazinsbau, Nordwestbahnhofstraße, Straußgasse, von Stephan v. Böck, Bauführer F. Krasny (298).

**Gesuche um Bauklinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntschaft oder Ausfertigung der Bauklinien wurden überreicht:**

- III. Bezirk: Dietrichgasse 8/10, von Joh. Leb noc. Katholischer Arbeiter-Bauverein Landstraße (272).
- " " Hofangasse 3, von J. Steiger durch J. Münser (319).
- VII. Bezirk: Perchensfelderstraße 121, von Kunigunde Chiba (308).
- X. Bezirk: Zur Spinnerin, Einl.-Z. 1321, Knüllgasse, Einl.-Z. 1323, von Emil W. Farach (2541).
- XI. Bezirk: Haus, Simmeringer Hauptstraße, Einl.-Z. 709, Parz. 945, von Michael und Juliana Kaiser (1083).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Abt. XXII, Z. 3462/06.

10. und 11. Dezember 1906.

Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für alle 21 Bezirke vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909.

**Tarif Nr. I. Erd- und Baumeisterarbeiten.**

- Dogelmüller Franz — Für den I., II. und III. Bezirk Nachlaß 10-75%.
- Breiteneder Franz jun. — Für den IV. und X. Bezirk Nachlaß 14%.
- Ramenicky Emanuel — Für den V., VI. und VII. Bezirk Nachlaß 13-4%.
- Scheffel August — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 5%.
- Haupt Max — Für den IX. und XVIII. Bezirk Nachlaß 9%.
- Boza Karl — Für den XII. Bezirk Nachlaß 8%.
- Bohdal Matthäus — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 8%.
- Stagl Friedrich — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 6%.
- Lehninger Franz — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 6%.
- Schlögl Franz jun. — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 18-5%.

**Tarif Nr. II. Deichgräberarbeiten.**

- Calderatto Anton — Für den II. Bezirk Nachlaß 9%.
- Valente Dominil — Für den III. Bezirk Nachlaß 12%.
- Poleso Angelo — Für den IX. Bezirk Nachlaß 7%.
- Valestrin Giovanni — Für den XI. Bezirk Nachlaß 13%.
- Lovatto Pietro & Josef — Für den XVI. Bezirk Tarifpreise.
- Frigo Jakob — Für den XVII. Bezirk Tarifpreise.
- Frigo Angelo — Für den XX. Bezirk Nachlaß 5%.
- Calderatto Anton — Für den XXI a, XXI b Bezirk Nachlaß 13%.

**Tarif Nr. III. Stukkaturarbeiten.**

- Bettner Anton — Für den VII., VIII. und IX. Bezirk Nachlaß 5%

**Tarif Nr. IV. Steinmetzarbeiten.**

- Schäftner Leopold — Für den I., IV. und X. Bezirk Nachlaß 3%.
- Hanser Eduard — Für den II., VII., VIII., IX., XVII. bis einschließlich XXI a und b Bezirk Nachlaß 8-25%.
- Pözl Wendesin — Für den III., XI., XIII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 8%.

**Allgemeine österr. Baugesellschaft**

— Für den V. und VI. Bezirk Nachlaß 5%.

**Tarif Nr. XXIV. Gasrohrleitungen und Gaseinrichtungsarbeiten.**

- Urban Eduard — Für den I., IV. und VI. Bezirk Nachlaß 20%.
- " " — Für den II. bis V. Bezirk Nachlaß 18%.
- Reb Josef — Für den III. Bezirk Nachlaß 16%.
- Horvath Johann — Für den VII. Bezirk Nachlaß 16%.
- " " — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 13%.



|                  |  |
|------------------|--|
| Adamel Peter     | — Für den VIII. und XVI. Bezirk Nachlaß 15%. |
| Spieß Benno      | — Für den IX. Bezirk Nachlaß 10%.            |
| Witthsta Peter   | — Für den X. Bezirk Nachlaß 10%.             |
| Simon Anton      | — Für den XI. und XXI. b Bezirk Nachlaß 5%.  |
| Hannold Josef    | — Für den XII. Bezirk Nachlaß 5%.            |
| Danda Johann     | — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 10%.          |
| Köhler Emil      | — Für den XV. Bezirk Nachlaß 5%.             |
| Köhler Johann    | — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 15%.          |
| Zimmermann Andr. | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 12%.         |
| Oltschar Franz   | — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 5%.            |
| Koboušky Franz   | — Für den XX. Bezirk Nachlaß 7%.             |
| Kührer Georg     | — Für den XXI. a Bezirk Nachlaß 10%.         |

## Tarif Nr. XXXIV. Schmiedearbeiten.

|                       |   |
|-----------------------|---|
| Nagl Ferdinand        | — Für den I. Bezirk Nachlaß 20%.                    |
| Koch Josef            | — Für den III. Bezirk Nachlaß 15%.                  |
| Engler Georg          | — Für den IV. Bezirk Nachlaß 15%.                   |
| Wexnik Anton          | — Für den V. Bezirk Nachlaß 10%.                    |
| Pascher Benzel        | — Für den VI. und VII. Bezirk Nachlaß 15%.          |
| Peiser Ludwig         | — Für den VIII. Bezirk Nachlaß 5%.                  |
| Wawolil Johann        | — Für den IX. Bezirk Nachlaß 10%.                   |
| Schießel August       | — Für den X. Bezirk Nachlaß 10%.                    |
| Karlberger Anton      | — Für den XI. Bezirk Nachlaß 10%.                   |
| Falsandl Franz        | — Für den XII. Bezirk Nachlaß 10%.                  |
| Lavelmayer Konstantin | — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 15%.                 |
| Braun Katharina       | — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 15%.                  |
| Siberle Johann        | — Für den XV. Bezirk Nachlaß 15%.                   |
| Sachers Karl          | — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 10%.                  |
| Bettel Ferdinand      | — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 10%.                 |
| Blecha Matthias       | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 13%.                |
| Czerwinka Leopold     | — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 5%.                   |
| Schwarzl Johann       | — Für den XXI. Bezirk, Floridsdorf, Nachlaß 10%.    |
| Mie Franz             | — Für den XXI. Bezirk, Stadlan, Ragran, Nachlaß 6%. |
| Hensler Alois         | — Für den XXI. Bezirk, Leopoldau, Nachlaß 5%.       |
| Schmid Georg          | — Für den XXI. Bezirk, Aspern Nachlaß 5%.           |

## Tarif Nr. XVII. Tapeziererarbeiten.

|                   |  |
|-------------------|--|
| Sekera Anton      | — Für den II. Bezirk Nachlaß 18%.                |
|                   | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 15%.       |
| Dimmel Karl       | — Für den III., VIII. und X. Bezirk Nachlaß 10%. |
|                   | — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 5%.                |
|                   | — Für den IV. Bezirk Nachlaß 6%.                 |
| Ceska August      | — Für den V., XI. und XVIII. Bezirk Nachlaß 10%. |
| Pečnik Heinrich   | — Für den VI. Bezirk Nachlaß 12%.                |
| Schibl Karl       | — Für den VII. Bezirk Nachlaß 5%.                |
| Dresnandt Rudolf  | — Für den IX. Bezirk Nachlaß 8%.                 |
| Steinfelder Adolf | — Für den XII., XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 10%. |
| Straschy Franz    | — Für den XIII. Bezirk Nachlaß 10%.              |
| Lisopad Karl      | — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 10%.               |
| Hergl Leopold     | — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 5%.               |
| Huby Jakob        | — Für den XX. Bezirk Nachlaß 3%.                 |
| Ritze Karl        | — Für den XX. Bezirk Nachlaß 3%.                 |

## Tarif Nr. XXII. Brunnenmeisterarbeiten.

|                     |   |
|---------------------|---|
| Bösenkopf Josef     | — Für den I., II., III. und XX. Bezirk Nachlaß 10%.                                     |
| Nabl's Anton Nachf. | — Für den VI. bis einschließlich X., XIV. bis einschließlich XVIII. Bezirk Nachlaß 10%. |
| Badaurel Adalbert   | — Für den XI. Bezirk Nachlaß 10%.   |
| Winkler Franz       | — Für den XII. und XIII. Bezirk Nachlaß 15%.  |
| Wiem Rudolf         | — Für den XIX. Bezirk Nachlaß 12%.  |
| Wimmer Michael jun. | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 12%.  |

## Tarif Nr. XXIII. Wasserleitungseinrichtungs- und Anbohrungsarbeiten.

## Abschnitt I.

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Urban Eduard            | — Für den I. Bezirk Nachlaß 18%.                         |
|                         | — Für den III. und IV. Bezirk Nachlaß 16%.               |
| Fröhlich Stephan F.     | — Für den II., IX., XIX. und XX. Bezirk Nachlaß 18%.     |
| Med Josef               | — Für den V. und XI. Bezirk Nachlaß 7%.                  |
| Adamel Peter            | — Für den VI. Bezirk Nachlaß 7%.                         |
| Mörzinger's Adolf Witwe | — Für den VII., VIII., XVI. und XVII. Bezirk Nachlaß 7%. |
| Witiska Peter           | — Für den X. Bezirk Nachlaß 6%.                          |
| Beloušek Julius         | — Für den XII., XIII. und XV. Bezirk Nachlaß 23%.        |
| Horvath Johann          | — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 12 1/2%.                   |
| Zimmermann Andreas      | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 12%.                     |
| Kührer Georg            | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%.               |

## Abschnitt II.

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Urban Eduard            | — Für den I., III. und IV. Bezirk Nachlaß 16%.            |
| Fröhlich Stephan F.     | — Für den II., IX., XIX. und XX. Bezirk Nachlaß 18%.      |
| Med Josef               | — Für den V. und XI. Bezirk Nachlaß 12%.                  |
| Adamel Peter            | — Für den VI. Bezirk Nachlaß 12%.                         |
| Mörzinger's Adolf Witwe | — Für den VII., VIII., XVI. und XVII. Bezirk Nachlaß 12%. |

|                    |   |
|--------------------|---|
| Witiska Peter      | — Für den X. Bezirk Nachlaß 8%.                   |
| Beloušek Julius    | — Für den XII., XIII. und XV. Bezirk Nachlaß 20%. |
| Horvath Johann     | — Für den XIV. Bezirk Nachlaß 12 1/2%.            |
| Zimmermann Andreas | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 12%.              |
| Kührer Georg       | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%.        |

## Tarif Nr. XXXI. Binderarbeiten.

|                      |   |
|----------------------|---|
| Fürtinger Josef      | — Für den I., IV. und V. Bezirk Nachlaß 10%.      |
| Bretschneider Edmund | — Für den II., III. und IX. Bezirk Nachlaß 15%.   |
| Wedera Ferdinand     | — Für den X. Bezirk Nachlaß 16%.                  |
|                      | — Für den XI. Bezirk Nachlaß 18%.                 |
| Reim Reinhold        | — Für den XII. und XVI. Bezirk Nachlaß 12%.       |
| Bretschneider Ludwig | — Für den XIV., XV. und XVII. Bezirk Nachlaß 15%. |
| Silber Johann        | — Für den XVIII. Bezirk Nachlaß 15%.              |

## Tarif Nr. XXXV. Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege.

|                   |   |
|-------------------|---|
| Heger Karl        | — Für den IV., VIII. bis einschließlich XI., XIII. und XVI. Bezirk Tarifpreise. |
| Maximilian Gustav | — Für den V. und XII. Bezirk Tarifpreise.                                       |
| Deder David jun.  | — Für den VI. Bezirk Tarifpreise.   |
|                   | — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 6%.                                       |
| Schmidt Alois     | — Für den VII., XVIII., XIX. und XXI. Bezirk a und b Nachlaß 5%.                |

## Tarif Nr. XXXVIII. Riemerarbeiten.

|                  |   |
|------------------|---|
| Stary Josef      | — Für den I. Bezirk Nachlaß 10%.                              |
| Müller Ferdinand | — Für den II. und XX. Bezirk Nachlaß 10%.                     |
| Zsferstedt Louis | — Für den III., VI., VII., VIII. und XIII. Bezirk Nachlaß 5%. |
| Wesner Johann    | — Für den IV. und X. Bezirk Nachlaß 5%.                       |
| Walenta Anton    | — Für den V. Bezirk Nachlaß 10%.                              |
| Žitinský Josef   | — Für den IX., XVIII. und XIX. Bezirk Nachlaß 6%.             |
| Staniet Franz    | — Für den XI. Bezirk Nachlaß 10%.                             |
| Birnbaum Benzel  | — Für den XII. Bezirk Nachlaß 5%.                             |
| Dunkel Josef     | — Für den XIV. und XV. Bezirk Nachlaß 10%.                    |
| Rimen Karl       | — Für den XVI. Bezirk Nachlaß 15%.                            |
| Huby Jakob       | — Für den XVII. Bezirk Nachlaß 10%.                           |
| Stiasny Josef    | — Für den XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%.                    |

## Tarif Nr. XL. Turnsaaleinrichtungsarbeiten.

## Abschnitt I. Tischlerarbeiten.

|                 |  |
|-----------------|--|
| Köbl Karl       | — Für den I., IX., XVI. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 8 1/2%.             |
| Plaschkowitz J. | — Für den II. bis einschließlich VIII., XII. bis einschließlich XV. Bezirk Nachlaß 5 1/2%. |
| Zurek Josef     | — Für den X. und XI. Bezirk Nachlaß 12%.   |

## Abschnitt II. Schlosserarbeiten.

|                 |  |
|-----------------|--|
| Köbl Karl       | — Für den I., IX., XVI. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 8 1/2%.       |
| Plaschkowitz J. | — Für den II. bis einschließlich VIII., X. bis einschließlich XV. Bezirk Nachlaß 7%. |

## Abschnitt IV. Riemerarbeiten.

|                  |   |
|------------------|---|
| Zsferstedt Louis | — Für den I., X. bis einschließlich XVII. Bezirk Nachlaß 10%. |
| Plaschkowitz J.  | — Für den II. bis einschließlich VIII. Bezirk Nachlaß 8%.     |

|  |   |
|--|---|
| Produktiv-Genossenschaft der gelehrten Sattler | — Für den IX., XVIII. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Tarifpreise. |
|--|---|

## Abschnitt V. Matratzen.

|                |  |
|----------------|--|
| Dimmel Karl    | — Für den I., II., IV. und X. Bezirk Nachlaß 10%.  |
| Pečnik Franz   | — Für den III., V. bis einschließlich IX., XI., XX. und XXI. Bezirk a und b Nachlaß 10%. |
| Straschy Franz | — Für den XII. bis einschließlich XV. Bezirk Nachlaß 8%.                                 |
| Hergl Leopold  | — Für den XVI. bis einschließlich XIX. Bezirk Nachlaß 10%.                               |

## Abschnitt VI. Jugendspielmittel.

|                  |   |
|------------------|---|
| Meister Julius   | — Für den I., IV. bis einschließlich VII. und X. Bezirk Aufzahlung 5%.        |
| Plaschkowitz J.  | — Für den II. und III. Bezirk Aufzahlung 5%.                                  |
| Zsferstedt Louis | — Für den VIII., IX., XI. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Nachlaß 15%. |

## Tarif Nr. LI. Schuhmacherarbeiten.

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Genossenschaft der Wiener Schuhmacher | — Für den I. bis einschließlich XXI. Bezirk a und b Tarifpreise. |
|---------------------------------------|--|

## Tarif Nr. LII. Buchdruckerarbeiten.

|  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| Gruppe I Städtische Gaswerke, Gruppe II Städtische Elektrizitätswerte, Gruppe III Städtischer Rathauskeller. |                                   |
| Hierhammer Heinrich & Geitner S.   | — Für alle 21 Bezirke Nachlaß 5%. |
| Gruppe IV Steuerwesen, Wahlangelegenheiten und Ortschulratsdruckorten.                                       |                                   |
| Gißl Gottlieb & Komp.  | — Für alle 21 Bezirke Nachlaß 5%. |



- Gruppe V Schulwesen und Armenernmittel.  
 Gerin Paul — Für alle 21 Bezirke Nachlaß 10%.  
 Gruppe VI Armenwesen.  
 „Austria“ (Franz Doll) — Für alle 21 Bezirke Nachlaß 5%.  
 Gruppe VII Gemeinderatspräsidium, Gruppe VIII Drucksortenverlag des  
 Expedites und sonstige Ämter.  
 Gerin Paul — Für alle 21 Bezirke Nachlaß 10%.  
 Tarif Nr. LIV. Stampiglien.  
 Rungaldier Karl — Für den I. bis einschließlic XXI. Bezirk a und b  
 Tarifpreise.

\* \* \*

Mag.-Abt. XXII, 3. 3602/06.  
 10. Jänner 1907.

Verkauf zweier Lichtmaschinen von der elektrischen Anlage im Neuen Rath-  
 hause der Stadt Wien.

- Brückner Josef & Söhne — 3400 K.  
 Tauffig Max & Komp. — 5850 K.  
 Steiner Adolf, Prag — 7711 K.

\* \* \*

## II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

- Schulbau, XXI., Groß-Fiedlersdorf, Vergebung der Kholitharbeiten.  
 Lusch Anton, Asbestfußbodenfabriken  
 — Nachlaß 15% für Fußbodenbelag.  
 — Nachlaß 20% für Hohltehlen.

## Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster. 9. Jänner 1907.

### Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Holzmann Moses — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Flossgasse 1 a.  
 Holcher Fiedler, geb. Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI.,  
 Floridsdorf, Hamerlinggasse 55.  
 Husch Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Leopoldan Nr. 16.  
 Janecz Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
 Niepfstraße 9.  
 Karafel Karl — Tischler — V., Obere Amtshausgasse 35.  
 Kellner Michael — Handelsagentie — II., Schmelzgasse 10.  
 Knopf Josef — Übernahme zum Chemischputzen, Färben, Appretur und  
 Wäschepuderei — XIII., Altgasse 20.  
 Langegger Brandl, geb. Katharina — Ausschank gebrannter Getränke und  
 Verabreichung von Tee — II., Franzensbrüdenstraße 6.  
 Lederer Robert — Handelsagentie — II., Ferdinandstraße 4.  
 Leer Franz — Lederhandel — II., Ferdinandstraße 26.  
 Liner Simcha — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Castellergasse 13.  
 Linhart Alois — Tischlergewerbe — XIII., Ameisgasse 48.  
 Mader Rudolf — Wäschepuderei — X., Van der Nüllgasse 59.  
 Moser Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II.,  
 Sebastian Kneippgasse 4.  
 Firma Rascher & Fraenkel (öffentliche Gesellschaften: Artur Rascher und  
 Julius Fraenkel) — Getreideagentur — II., Taborstraße 10.  
 Reuber Ede — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 27.  
 Bacal Petrigrin — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II.,  
 Taborstraße 46.  
 Bid Anton — Handelsagentie — II., Czerningasse 23.  
 Bidart Christine — Gastgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung  
 von aus Pferdefleisch zubereiteten Speisen — II., Hillerstraße 14.  
 Pipal Franz — Bildhauer — V., Leitgebasse 13.  
 Polli Julius — Messerschmiedgewerbe — II., Lilienbrunnengasse 19.  
 Popp Franz — Fassbinder — XXI., Aspern, Hauptstraße 153.  
 Raab Anna — Christbaum-Verschleiß — II., Bei der Leopoldskirche  
 gegenüber dem Pfarrhose.  
 Rosenbaum Antonia — Milch-Verschleiß — X., Quellenstraße 215.  
 Rubner Siegmund — Holzhandel — II., Kleine Stadtgutgasse 10.  
 Ruzicka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II.,  
 Augartenstraße, Ecke Vorgartenstraße, Bauparzelle 19 (Noth'scher Grund).  
 Sommer Matthäus — Erödlergewerbe — XIII., Pinzerstraße 271.  
 Scharfberg Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 85.  
 Schima Ferdinand — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Rampersdorfer-  
 gasse 40.  
 Schlesiager Max — Psaidlergewerbe — II., Haidgasse 7.  
 Schwarz Artur — Handelsagentie — II., Große Mohrengasse 23.

- Schwarzwald Meyer — Herrenkleidermachergewerbe — II., Tabor-  
 straße 44.  
 Sejnova Anna — Spirituosen- und Brauntweinhandel in handelsüblich  
 verschlossenen Gefäßen — V., Anzenguberggasse 16.  
 Firma Sputz Artur, Alieininhaber Artur Sputz — Gemischtwarenhandel  
 — II., Untere Augartenstraße 36.  
 Stöberl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Stadlan, Grenz-  
 straße 45.  
 Strobl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Leopoldan 82.  
 Tandler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augarten-  
 straße 26.  
 Ungar Moses — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stockengasse 29.  
 Vlcek Stanislaus — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks —  
 II., Untere Augartenstraße 32.  
 Wachsker Leopold — Kommissionshandel mit Goldwaren — II., Haid-  
 gasse 14.  
 Wanek Alois — Schuhmachergewerbe — II., Vorgartenstraße 195.  
 Weissenstein Julie — Wäschwaren-Erzeugung — X., Eugengasse 25.  
 Weiß Maximilian — Kaffeebrennereigewerbe — II., Schmelzgasse 11.  
 Wopat Sophie — Psaidlergewerbe — II., Eungasse 1.  
 Zeinka Theresia — Verschleiß von Würfeln und Gebäck — I., Markt  
 am Schanzl.  
 Zellner Marie, geb. Selzer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier  
 — XXI., Boshgasse 10.  
 Zückner, verwitwet gewesene Lindmayer, geb. Krumbach — Markt-  
 vidualienhandel — XXI., Trottoir der Donaufeldstraße 15.

\* \* \*

## 10. Jänner 1907.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

- Pienzweig Katharina — Übernahme von Kleibern, Stoffen, Vorhängen  
 zum Chemischputzen und Appretieren — VII., Burggasse 24.  
 Plash Henriette — Chemischputzerei — XIV., Goldschlagstraße 64.  
 Bloch Philippina — Handflickerin — II., Obere Donaufeldstraße 28.  
 Bodenstein Viktoria — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Perchenfelder-  
 straße 63.  
 Brighlhof Johanna — Ausschank von Branntwein, Verabreichung von  
 Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken — XIV., Storch-  
 gasse 8.  
 David Mathilde (Alleininhaber der Firma: P. D. Engelberg) — Fleisch-  
 Verschleiß — III., Großmarkthalle.  
 Dietrich Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Boerhavegasse 29.  
 Gellert Fidor — Provisionsagentie — II., Komödiengasse 1.  
 Hamperl Josef — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wien und Obstwein  
 und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVI.,  
 Hasnerstraße 95.  
 Heiderer Franz — Handelsagentie — III., Hauptstraße 50.  
 Heffer Manale vulgo Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß — III.,  
 Löwengasse 44.  
 Horak Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Hög-  
 müllergasse 2 b.  
 Hornstein Carl Bernhard — Fleischhandel — III., Großmarkthalle.  
 Janler Eduard Regorius Josef — Psaidlergewerbe — IX., Sobieski-  
 gasse 1 a.  
 Kadlec Johann — Schuhmachergewerbe — III., Barichgasse 4.  
 Kadlec Marie — Vidualien-Verschleiß — III., Rhunngasse 16.  
 Kandler August — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V.,  
 Castelegasse 26.  
 Kaufmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII.,  
 Josefstädterstraße 55.  
 Kellner Josefa — Fragnergewerbe — III., Rhunngasse 15.  
 Kövi Mor (Moriz) — Handelsagentie — IX., Ruzsdorferstraße 3.  
 Kohn Oskar (Alleininhaber der Firma S. Langer's Nachf.) — Ge-  
 mischtwarenhandel — IX., Bleichergasse 14/16.  
 Koncny Heinrich — Tapezierergewerbe — VIII., Schönbornngasse 2.  
 Krißke Kornelia — Handelsagentie — IX., Währingergürtel 82.  
 Lustig Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 15.  
 Firma Wülder Müller (öffentliche Gesellschaften: Artur Müller, Fritz  
 Müller) — Gemischtwarenhandel — III., Weißgärberstraße 11.  
 Remetz Josef — Kaffeebrennereigewerbe — I., Rühfußgasse 2.  
 Rowal Leopold — Tischlergewerbe — VII., Burggasse 18.  
 Ohlenschlager Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Storch-  
 gasse 12.  
 Racz Olga — Damenkleidermacherin — III., Regelgasse 2 b.  
 Rosner Hilene — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Döblinger Haupt-  
 straße 70.  
 Rothscher Abraham Aaron — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter-  
 gewerbe — III., Erdbergstraße 17.  
 Sailer Marie — Marktvidualienhandel — III., Augustinermarkt.  
 Sapl Wilhelm — Handel mit Metallöffeln und Schiefergriffeln —  
 IX., Eisingasse 9 a.  
 Schachner Leopold — Fleischhauergewerbe (Fittale) — VII., Ziegler-  
 gasse 4.



Schember Friedrich (Alleinhhaber der Firma Friedrich Schember) — Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln — IX., Widerhofergasse 6.  
 Schuster Paul — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Lorystraße 76.  
 Schuster Rudolf — Expeditionsgewerbe — XIX., Gürtelstraße 2.  
 Stala Otto — Tischler — V., Wehrgasse 2.  
 Sommer Ludwig — Steinmetzgewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 283.  
 Srna Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Gaffergasse 23.  
 Stiafny Bernhard — Gewerbemäßige Vermittlung des Eskomptes kaufmännischer Wechsel und solcher Werte — IX., Eisingasse 23.  
 Stich Marie — Fragnergewerbe — III., Obere Weißgärberstraße 7 a.  
 Sufmann Theodor — Agentie für Versicherungen und Waren — II., Zirkusgasse 37.  
 Strycansky Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 6.  
 Trappl Berta — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IX., Schubertgasse 9.  
 Wasel Moritz — Herrenschneider — II., Blumauerstraße 15.  
 Wasel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Verkaufshütte auf dem Bahngrundstücken Donaukanal des Kupferdorfer Bahnhofes.  
 Witt Eduard Heinrich Robert — Handel mit Einfassungen aus edlen und unedlen Metallen für photographische Emailbilder, sowie mit Waren und sonstigen Gegenständen aus edlen und unedlen Metallen — IX., Lustlandgasse 12.  
 Wotzi Eugen Titus — Herstellungen von Gartenanlagen — XIX., Gymnasialstraße 62.

**b) Dem Gewerbegeetze nicht unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.**

Bauer Leopold — Versicherungsagentie — II., Glockengasse 21.  
 Beer Richard, Dr. — Advokatie — II., Taborstraße 11 a.  
 Bin Marie — Zimmervermietung — II., Große Stadtgutgasse 28.  
 Blasch Jakob — Abhaltung von Betversammlungen — II., Große Mohrgasse 42.  
 Blau Adolf — Abhaltung von Betversammlungen — II., Große Pfarrgasse 12.  
 Blazowski Fanni — Zimmervermietung — II., Große Stadtgutgasse 28.  
 Dittrich Anton — Architekt — II., Novaragasse 19.  
 Edelhofer Karoline — Zimmervermietung — II., Weintraubengasse 31.  
 Ehrlich Marius rekte Morz — Herausgeber der Druckschrift „Zentralblatt der Abzahlungswarenhändler“ — II., Obere Donaustraße 1.  
 Frankfurter Kathaie — Abhaltung von Betversammlungen — II., Kleine Eperlgasse 2.  
 Fröhlich Josef — Provisionsagentie — II., Novaragasse 12 a.  
 Goldblatt Ignaz — Periodische Druckschrift „Die Bombe“ — II., Haasgasse 10.  
 Haas Franz — Pränumerantensammler — II., Mahergasse 2.  
 Hesp Eduard — Public Trainer — II., Freudenau.  
 Hlasny Antonia — Zimmervermietung — II., Glockengasse 14.  
 Hölzer Chastel — Herausgabe der Druckschrift „Wild-West-Bibliothek“ — II., Kaiser Josefstraße 7.  
 Kleiner Samuel — Abhaltung von Betversammlungen — II., Schwarzingergasse 2.  
 Knoch Anna — Tabak-Trofik — II., Kaiser Josefstraße 42.  
 Lebach Anna — Hebamme — II., Am Tabor 18.  
 Lippe Sophie — Abhaltung von Betversammlungen — II., Taborstraße 8.  
 Poln Magdalena — Handel mit Rahm, Topfen, Eiern, Obst, jungen Gaiskisen — XIV., Markt Schwendberggasse.  
 Potorny Richard — Hausadministration — II., Große Stadtgutgasse 7.  
 Raudnitz Leopold — Grundspekulation — II., Kaiser Josefstraße 2.  
 Rechner Theresia — Hebamme — II., Rotensterngasse 33.  
 Rosenbaum Jakob — Abhaltung von Betversammlungen — II., K. I. Prater 135.  
 Rojner Jsaak — Abhaltung von Betversammlungen — II., Praterstraße 45.  
 Ruszky Josef — Pränumerantensammler — II., Schüttelstraße 77.  
 Schmidt Welimer, Freiherr v. Cronenrout — Herausgabe des „Exportadreßbuch“ — II., Hedwigstraße 2.  
 Schwager Mendel — Inntassant — II., Rotensterngasse 22.  
 Schweigl Henriette — Zeitungs-Verschleiß — II., Rotensterngasse 30.  
 Sonnenschein Hugo — Provisions-Agentur, Agentie in Tee — II., Kueppgasse 2, Ede Große Stadtgutgasse 27.  
 Trepla Josef — Herausgabe der „Österreichischen Kirchen-Zeitung“ — II., Taborstraße 9.  
 Walbhauer Eleonore — Hebamme — II., Schüttelstraße 58.  
 Weiß Helene — Hebamme — II., Novaragasse 31.

Wochner Rosa — Zeitungs-Verschleiß — II., Franzensbrückengasse.  
 Wortmann Netti — Hebamme — II., Novaragasse 21.  
 Zoller Judas — Abhaltung von Betversammlungen — II., K. I. Prater 176.

**11. Jänner 1907.**

**a) Gewerbe-Unternehmungen.**

Angst Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Bindengasse 13.  
 Bekl Josef — Schuhmachergewerbe — II., Floßgasse 18.  
 Biffel Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XV., Fünfschulgasse 3.  
 Chalus Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Taborstraße 17.  
 Cizek Karl — Schuhmachergewerbe — XIV., Märzstraße 107.  
 Czeglá Lorenz — Nierergewerbe — XIV., Storchengasse 6.  
 Eisenwagner Franz — Elektrotechnisches Gewerbe, Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität zu Zwecken der Beleuchtung, der Kraftübertragung und sonstiger gewerblicher und häuslicher Anwendung, jedoch nur im Anschluß an bereits bestehende Zentralen und mit Anschluß folgender Arbeiten: 1. Der Herstellung und des Betriebes selbständiger elektrischer Anlagen zu Zwecken der Beleuchtung oder Kraftübertragung. 2. Der Herstellung und des Betriebes von Einrichtungen zur Erzeugung von elektrischem Strom zur Beleuchtung oder Kraftübertragung, sowie der Installation von Motoren mit mehr als einer Pferdekraft. 3. Der Herstellung von Starkstromanlagen aller Art mit einer Spannung von mehr als 300 Volt Wechsel- oder 600 Volt Gleichstrom — XX., Brigittenauerlande 28.  
 Ellissen Rudolf, Inhaber der Firma Rudolf Ellissen — Bank- und Kommissionsgeschäft — I., Opernring 17.  
 Erner Anna — Marktrealitätenhandel — XIV., Markt, Schwendberggasse.  
 Fautl Ida — Gast- und Schankgewerbe — II., Sebastian Kneippgasse 9.  
 Fara Marie — Verabreichung von Kaffee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Verabreichung von Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee — XIV., Schweglerstraße 21.  
 Faß Hedwig — Fiaker-Lizenz Nr. 782 — X., Leebgasse 84.  
 Fleischer Leopoldine — Marktrealitätenhandel — XIV., Markt Schwendberggasse.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

|   | Seite |
|---|-------|
| Stadtrat:   |       |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 14. Dezember 1906 . . . . .  | 193   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 18. Dezember 1906 . . . . .  | 196   |
| Gemeinderats-Ausschuß:  |       |
| Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 20. November 1906 . . . . . | 199   |
| Bezirksvertretungen:  |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 27. Dezember 1906 . . . . .   | 207   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 27. Dezember 1906 . . . . .  | 207   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 28. Dezember 1906 . . . . .   | 208   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 28. Dezember 1906 . . . . .  | 209   |
| Allgemeine Nachrichten:   |       |
| Ergebnis der am 14. Jänner 1907 vom 3. Wahlskörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke . . . . .                            | 210   |
| Ergebnis der am 16. Jänner 1907 vom 2. Wahlskörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke . . . . .                            | 210   |
| Zentral-Sparfassa der Gemeinde Wien . . . . .   | 210   |
| Wiener Kommunal-Sparfassa im Bezirke Rudolfsheim . . . . .  | 212   |
| Approvisionnement:  |       |
| Pferdemärkte vom 15. und 17. Jänner 1907 . . . . .  | 212   |
| Pferdemarkt vom 15. Jänner 1907 . . . . .   | 212   |
| Jung- und Stechviehmarkt vom 14. und 17. Jänner 1907 . . . . .  | 212   |
| Baubewegung:  |       |
| Besuche um Baubewilligungen vom 15. bis 17. Jänner 1907 . . . . .   | 213   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:  |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .  | 213   |
| II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .  | 215   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .   | 215   |
| Kundmachungen.  |       |
| Beilage:  |       |
| Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro November 1906.  |       |



## Offert-Ausschreibungen.

### Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag<br>und<br>Stunde | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z.           | Objekt  | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen | Veranschlagte<br>Kosten   |
|----------------------|--|-----------------|---|---|---|
| 22. Jänner<br>11 Uhr | Abteilung<br>III<br>(Mag. = Rat<br>Groll,<br>V. Stiege,<br>2. Stock)                               | 124             | Haus Dr.-Nr. 15 Ranftlgasse<br>und linksseitiger Hoftrakt des<br>Hauses Dr.-Nr. 17 Ranftlgasse<br>im XVII. Bezirke.               | Abtragung.                                  | —<br><br>2—2  |
| 28. Jänner<br>11 Uhr | detto  | 204<br>205      | Gartenanlagen auf dem Hum-<br>boldtplatz und in der Gudrun-<br>straße im X. Bezirke.  | Gitterlieferungen . . . . .                 | 1996 K 50 h und<br>1232 K 50 h<br><br>Vorbemerkung:<br>Bedingungen etc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte<br>Abteilung III.<br>1—3 |
| 29. Jänner<br>11 Uhr | detto  | 4               | Städtisches Haus XII., Koll-<br>mayergasse 13.  | Abtragung.                                  | —<br><br>1—3  |
| 21. Jänner<br>10 Uhr | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus<br>IV. Stiege<br>Mezzanin) | 1194<br>ex 1906 | Neubau eines Hauptmratskanales<br>in der Schägasse von der Kahlen-<br>bergerstraße bis zur Bahnrabahn-<br>straße im XIX. Bezirke. | Erd- und Banmeisterarbeiten . .             | 1783 K 38 h<br><br>3—3  |



| Tag<br>und<br>Stunde     | Ort<br>(Bureau)  | N.-B.                | O b j e k t   | G e g e n s t a n d<br>der Arbeiten oder Lieferungen   | F e r a n s c h l a g t e<br>K o s t e n   |
|--------------------------|--|----------------------|---|--|--|
| 26. Jänner<br>10 Uhr     | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus,<br>IV. Stiege,<br>Mezzanin)                                   | 63                   | Neubau eines Hauptmratskanales<br>in der Nischholzgasse zwischen der<br>Tivoli- und Bonygasse im XII.<br>Bezirke. | Erd- und Baumeisterarbeiten . .  | 1710 K 24 h  |
| 28. Jänner<br>10 Uhr     | Abteilung<br>VIII<br>(Mag. = Rat<br>Schmid-<br>bauer,<br>Altes Rat-<br>haus,<br>I., Wipp-<br>lingerstr. 8,<br>II. Stiege,<br>2. Stock) | 3277<br>ex 1906      | Neubau des städtischen Bades in<br>Floridsdorf.   | Vergebung der Wasserleitungsein-<br>richtung und Klosettlieferung . .  | 3400 K.<br><br>Vorbemerkung:<br>Kostenanschlag und Beding-<br>nisse können im Bureau der<br>Stadtbauamts-Abteilung<br>VIIb, I., Wipplingerstraße 8,<br>3. Stock, während der<br>Amtsstunden eingesehen<br>werden.  |
| 22. Jänner<br>1/2 11 Uhr | Direktion<br>der städt.<br>Elektrizi-<br>tätswerke,<br>VI., Rahl-<br>gasse 3,<br>1. Stock  | 16803 I c<br>ex 1906 | —   | 1. Für die städtischen Elektrizitäts-<br>werke und für die Internationale<br>Elektrizitätsgesellschaft:<br>a) Kabellieferungs- und Montage-<br>arbeiten;<br>b) Erd- und Pflasterungsarbeiten<br>bei den Kabellegungen mit<br>Ausnahme der Wiederher-<br>stellung geräuschloser Pflaste-<br>rungen;<br>c) Wiederherstellung von Asphalt-<br>pflasterungen bei den Kabel-<br>legungen.<br><br>2. Für die Internationale Elek-<br>trizitätsgesellschaft:<br>Lieferung von Wechselstromtrans-<br>formatoren. | —<br><br>Vorbemerkung:<br>Die allgemeinen und be-<br>sonderen Bedingungen, sowie<br>Bedarfs- und Einheitsver-<br>zeichnisse sind bei der Direktion<br>der städtischen Elektrizitäts-<br>werke an Werktagen von 9<br>bis 12 Uhr vor- und 3 bis<br>5 Uhr nachmittags einzu-<br>sehen; diese Beihilfe sind<br>ebendasselbst für die Kabel-<br>lieferungs- und Montage-<br>arbeiten zum Preise von<br>20 K, für die übrigen<br>Arbeiten und Lieferungen<br>zum Preise von je 5 K<br>känflich.<br>Das Badium beträgt ad 1,<br>a) 50.000 K; ad 1, b)<br>10.000 K; ad 1, c) 600 K;<br>ad 2) 2000 K. |

1-3

1 3

3-3



3. 3462 ex 1906.

XXII.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der nachstehenden kurrenten Arbeiten und Lieferungen vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 für die bei den einzelnen Tarifen angeführten Bezirke wird vom Magistrate, Abteilung XXII, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in der Volkshalle des Neuen Rathhauses Montag den 28. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

### Gruppe I.

Preistarif Nr. 1 Erd- und Baumeisterarbeiten für die Bezirke XI, XIX, XX, XXI a) und b).

(Im XXI. Bezirke sind :

1. für Kanalarbeiten,
2. für alle übrigen Erd- und Baumeisterarbeiten mit Ausnahme der Kanalbauarbeiten, separate Anbote und zwar getrennt für den Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur zu überreichen.)

" 2 Deichgräberarbeiten für die Bezirke I, V, VI, VII, VIII, X, XII, XIII, XIV, XV und XV II.

" 3 Stukkaturerarbeiten für die Bezirke I bis VI und X bis XXI a) und b).

" 4 Steinmearbeiten für die Bezirke XII und XVI.

" 5 Zimmermannsarbeiten für die Bezirke II, VI, VII und XX.

" 6 Bauspenglerarbeiten für die Bezirke V., VII, VIII, XI, XVI und XIX.

" 7 Ziegeldeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 8 Schieferdeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 10 Bautischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII, XV und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 11 Schlosserarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 12 Anstreicherarbeiten für den XVII. Bezirk.

" 13 Glaserarbeiten für die Bezirke VIII, XIX, XXI b) (Amtssprengel der Expositur).

" 29 Möbeltischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 32 Galanteriespenglerarbeiten für die Bezirke VII, VIII, XI, XVI, XIX und XXI a) (Amtssprengel des Bezirksamtes).

" 33 Wagnerarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 34 Schmiedarbeiten für die Bezirke II bis XX.

### Gruppe II.

Preistarif Nr. 9 Kupferschmiedarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 14 Tonöfenlieferung für den XXI. Bezirk.

" 17 Tapeziererarbeiten für den I. Bezirk.

" 18 Holzjalousien für die Bezirke XVI, XVII, XVIII und XX.

" 25 Schriftgießerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 30 Schultafellieferung für die Bezirke I, II, III, VI, VII, VIII, IX und X.

" 31 Binderarbeiten für die Bezirke VI, VII, VIII, XII, XIX, XX und XXI a) und b).

" 35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege für die Bezirke I, II, III, XVII und XX.

" 36 Buchbinderarbeiten für die Bezirke X und XIII.

" 37 Bürstenbinderarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 40 Turnsaal-Einrichtungsarbeiten (Gruppe III Seilerarbeiten) für die Bezirke I bis XXI.

" 43 Maschinistenarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

" 47 Wäscheerfordernis für die Bezirke I bis XXI.

" 49 Kojen und Pferddecken für die Bezirke I bis XXI.

" 50 Seilerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingnisse und des städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904.

Es wurden jedoch vom Gemeinderats-Ausschuß zur Revision des städtischen Preistarifes vom 1. Jänner 1907 an die nachstehend angeführten Tarife, beziehungsweise Tarifabschnitte und Tarifposten um den unten angegebenen prozentuellen Zuschlag erhöht, so daß den Offerenten die Möglichkeit geboten wird, den Bedingnissen entsprechend in den Anboten die Nachlaß- oder Aufzahlungsprozente einheitlich einzusetzen.

Erhöht beziehungsweise ergänzt wurden :

#### Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

Der Nachtrag kann in der Magistrats-Abteilung XXII eingesehen und bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

#### Tarif II. Deichgräberarbeiten.

Die Tarifposten 1 bis 11, 39, 42, 50, 51, 52 und 73 werden um 25 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

#### Tarif III. Stukkaturerarbeiten.

Die Tarifposten 1 bis 4 werden um 25 Prozent erhöht.

#### Tarif V. Zimmermannsarbeiten.

Abschnitt I (Tagelöhnungen und Fuhrwerke), Tarifpost 1 bis 7 und Abschnitt VII/2 (Schränken und Geländer), Tarifpost 223 bis 230 um 20 Prozent der Tarifansätze.

#### Tarif VI. Bauspenglerarbeiten.

Tarifpost 9, 39 bis 67 um 15 Prozent der Tarifansätze.



**Tarif VII. Ziegeldekerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VIII. Schieferdeckerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif X. Bantischlerarbeiten.**

Tarifpost 110 bis 112 und 120 für Eichenholz um 25 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XI. Schlosserarbeiten.**

Tarifpost 1 bis 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XII. Anstreicherarbeiten.**

Tarifpost 1 a und b um 15 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XIII. Glaserarbeiten.**

Tarifpost 1 um 30 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XVII. Tapezierarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 5, 16 bis 19, 47 bis 103, 115 bis 119 werden um 15 Prozent erhöht.

**Tarif XXXI. Binderarbeiten.**

Alle Tarifposten, die sich auf die Lieferung von Artikeln aus Eichenholz beziehen, werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif XXXIV. Schmiedarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 3 werden um 10 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingungen im Stadtbauamte (Abteilung für Hochbau), sowie in den Bauamts-Abteilungen der Bezirke X bis XIX und XXI während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa, sowie den Hauptkassa-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Im XXI. Bezirke werden die in der Gruppe I aufgeführten Arbeiten gesondert einerseits für den engeren Amtsprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, andererseits für den Amtsprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden, während die in der Gruppe II angeführten Arbeiten und Lieferungen für das ganze Gebiet des XXI. Bezirkes vergeben werden sollen.

Die Angebote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes **stempelfreien** Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingungen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einleitlich für **sämtliche Postnummern** des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen. Das im § 9 der Bedingungen für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anbietern beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für erlegte Angelder.

Die Empfangsbestätigung über das bei der Hauptkassa erlegte Angeld ist dem Anbote anzuschließen oder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Auf Angebote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerksbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Angebote vor.

Die Nachträge zu den Preistarifen können bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

Alle bisher für obige Arbeiten und Bezirke überreichten Angebote wurden vom Stadtrate abgelehnt und werden daher nicht weiter berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 9. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Dr. Spaeth,**

Magistratsrat.

3-4

M.-Abt. VIII a 1359/06.

## Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Wegen Vergebung der **Aufschüttungs- und Planierungsarbeiten** auf den für die Errichtung einer Kohyprobierstation im XIII. Bezirke bestimmten städtischen Gründen zwischen der Goldengasse und Verbindungsbahn einerseits und der verlängerten Hadfingerstraße und Haditzgasse andererseits wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 22. Jänner 1907, präzis um 10 Uhr vormittags, in der Magistrats-Abteilung VIII a (im Bureau des Herrn Magistratsrates Doktor R ü c h t e r n) im Neuen Rathause (IV. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der Plan und die bezüglichlichen Bedingungen können im Stadtbauamte, Abteilung VI/II, I., Wipplingerstraße, Altes Rathaus, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

Auf **verspätet einlangende oder nicht vorchriftsmäßig ausgestattete Angebote** wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

3-3



W.-Abt. V, 1530/06.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Materialabfuhr und der Kabsbeistellung für die Erhaltungsarbeiten an den Wienflußregulierungsanlagen, in der Strecke vom Donaukanale bis zur Badhausbrücke in Hiezing für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 wird zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 28. Dezember 1906, Z. 17287, vom Magistratsrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 25. Jänner 1907, präzise um 12 Uhr mittags, in der Magistrats-Abteilung V, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Max Weiß, im Neuen Rathause (VII. Stiege, 2. Stock) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Bedingnisse, sowie der Ausweis über die in den Jahren 1904 bis 1906 verwendeten Kabs und über das verführte Materiale können im Stadtbauamte, Fachabteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung ist das in den Bedingnissen vorgeschriebene Badium bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Offertverhandlungskommission ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium vorzuweisen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Badien.

**Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.**

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

**Vom Magistratsrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,**  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 10. Jänner 1907. 3-3

W.-Abt. III, 5995/06.

## Konkursausschreibung.

(Forstadjunktenstelle.)

Im Forstdienste der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines Forstadjunkten beim Stiftungsfondsgute Ebersdorf a. d. D. (Wirtschaftsbezirk Groß-Enzersdorf) zur Besetzung.

Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 1800 K, ein Triennium per 200 K, Naturalwohnung, eventuell in Ermanglung einer solchen, 30 Prozent des Grundgehaltes als Quartiergeld, 30 Raummeter Prügelholz und 54 K Zufuhrspauschale verbunden.

Die Bewerber haben nachzuweisen: die österreichische Staatsbürgerschaft, ledigen Stand, ein Alter von nicht über 30 Jahren, Unbescholtenheit, körperliche Rüstigkeit und Ableistung der Militär-Präsenzdienstpflicht; ferner die Absolvierung der Hochschule für Bodenkultur oder einer höheren Forstlehranstalt (Eulenberg beziehungsweise Mährisch-Weißkirchen, Weißwasser etc.), eine zwei- bis vierjährige Praxis und eventuell die abgelegte praktische höhere Staatsprüfung gemäß Ministerial-Berordnung vom 3. Februar 1903, R.-G.-Bl. Nr. 30.

Die eigenhändig geschriebenen und entsprechend belegten Gesuche sind bis spätestens Montag den 4. Februar 1907 beim Magistratsrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung III (Neues Rathaus), einzubringen.

**Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt.**

**Vom Magistratsrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt**

Wien, am 2. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Groll** m. p.,  
Magistratsrat.

3-3

W.-Abt. XVI, 10908/06.

## Kundmachung.

(Anzeige des Pferdestandes für das Jahr 1907.)

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferdestellungsgesetze vom 16. April 1873 sind sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet, in jenen Jahren, in welchen eine Klassifikation der Pferde nicht stattfindet, im Monate Jänner den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere anzuzeigen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Pferdebesitzer der Anzeigezettel zu bedienen, von welchen je ein Exemplar rechtzeitig in jedes Haus zugestellt werden wird.

Die Anzeigezettel sind längstens bis 31. Jänner 1907 gewissenhaft auszufüllen und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu unterfertigen. Die Rubriken 5 und 6 im Anzeigezettel sind leer zu lassen.

Am 1. Februar 1907 wird die Einsammlung der ausgefüllten Anzeigezettel durch städtische Diener erfolgen.

Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferdestandes unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Berordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Desgleichen werden jene Pferdebesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferdebestand machen, nach den bestehenden Gesetzen hiefür zur Verantwortung gezogen.

Von der jährlichen Anzeige sind nur befreit:

- Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde,
- die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates,



- c) die Pferde des Militär-Arars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Vernehmung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde,
- d) die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschafts-personales.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreise,  
am 7. Jänner 1907. 3-3

3. 7684 ex 1906.  
X.

## Kundmachung.

(Erhöhung der Gebühren für die Grabstellen im Gersthofer Friedhofe für Nichtzugewiesene.)

Der Wiener Stadtrat hat am 28. Dezember 1906, Pr. Z. 17417, folgenden Beschluß gefaßt:

1. Die Grabstellengebühren für Nichtzugewiesene im Gersthofer Friedhofe werden, wie folgt, festgesetzt:  
für eine fertige Doppelgruft 9600 K;  
für eine fertige einfache Gruft 5600 K;  
für einen Doppelgruftplatz 6400 K;  
für einen einfachen Gruftplatz 3200 K;  
für ein eigenes Grab auf 20 Jahre 400 K;  
für ein solches Grab auf Friedhofsdauer 800 K;

Renovationsgebühr für die Dauer von 20 Jahren für solche Gräber, welche in einem Zeitpunkte erworben werden, wenn vorstehende Gebühren in Kraft getreten sind, 160 K.

Wenn vor diesem Zeitpunkte ein eigenes Grab für eine nicht zugewiesene Person für die Dauer von 20 Jahren erworben wurde und die Erwerbung auf die Friedhofsdauer zu einer Zeit beabsichtigt wird, wenn die vorstehenden Gebühren Geltung haben, so ist die Differenz zwischen der erhöhten Gebühr und dem anlässlich der Erwerbung auf 20 Jahre erlegten Betrag nebst den 5 Prozent Verzugszinsen von dieser Differenz vom Tage der ersten Erwerbung an zu bezahlen.

2. Obige Bestimmungen treten sofort in Kraft.

3. Bei Erwerbung von Grabstellen für Zugewiesene bleiben die bisherigen Bestimmungen aufrecht.

Vom Wiener Magistrate,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
im Jänner 1907. 1-1

## Kundmachung.

(Schwestern Fröhlich-Stiftung.)

Aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete

der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen.

Vorschriftsmäßig belegte, eventuell mit Kunstproben versehene Gesuche sind zu überreichen bis 31. März 1907 im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtensfeldgasse 2, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Vom Kuratorium der Schwestern Fröhlich-Stiftung.  
Wien, am 8. Jänner 1907. 1-3

3. 9238 ex 1906.  
XIII.

## Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzeptionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungsprotokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 1. Jänner 1907. 2-3

## Johann Bock & Comp.

Atelier für Bildhauer- und Stukateur-Arbeiten. — Spezialist für Weißarbeit, Stuckmarmor und Kunststeinerzeugung, sowie aller Innen- und Außendekoration.

Atelier:

Wien, IX., Grüne Torgasse 5.

Beh. conc. Anstalt für Gas & Wasserleitungen  
**Emil Köhler** Telefon 49701

Wien, XVI., Blumberggasse 4

empfiehlt sich zur Ausführung von Gas- und Wasserleitungen, Rohranlagen jeder Art, hygienisch-technischer Anlagen wie kompletten Bade-Einrichtungen, Klosett- aller Systeme und allen einschlägigen Arbeiten. Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Projekte und Kostenvoranschläge gratis.

Zur kulantesten Besorgung  
aller im  
**Kursblatte**  
notierten  
Effekten und Valuten  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. B-zirk,

Stephansplatz  
Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 7.

Dienstag den 22. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.  
Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.  
Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler N. G., I., Rärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Stadtrat.

### Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 22. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.  
Mittwoch den 23. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.  
Donnerstag den 24. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 19. Dezember 1906.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Knoll,  
Brauneiß, Dr. Krenn,  
Brzezowski, Oppenberger,  
Büsch, Rauer,  
Costenoble, Rissaweg,  
Dr. Deutschmann, Schneider,  
Gräf Ferdinand, Schreiner,  
Gottbauer, Straßer,  
Hallmann, Tomola,  
Hölzl, Weitmann,  
Hörmann, Wessely,  
Hof, Zapka.

Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Entschuldigt: St.-R. Grünbeck Sebastian, Rain.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und gibt bekannt:

Die Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 15. Dezember 1906:

|   |                  |
|---|------------------|
| Reservefond . . . . .   | 1,000.000 K — h  |
| Effektive Belastung . . . . .   | 2,253.555 K 64 h |
| Belastung durch in Aussicht<br>stehende, bereits ge-<br>nehmigte, jedoch noch<br>nicht effektuierte Aus-<br>lagen . . . . . | 1,986.444 „ 95 „ |
| zusammen . . . . .  | 4,240.000 „ 59 „ |
| daher um . . . . .  | 3,240.000 K 59 h |

und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XXI à 1000 K zu reservierenden . . . . . 21.000 „ — „  
eigentlich um . . . . . 3,261.000 K 59 h  
überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,434.316 K 65 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(16891, M. N. VI, 4806.) St.-R. Gottbauer referiert über die Herstellung einer provisorischen Entwässerungsanlage in der Latschlagasse im IX. Bezirke und beantragt, die provisorische Entwässerungsanlage der Latschlagasse im IX. Bezirke über die städtische Parzelle mit dem Erfordernisse von 500 K (inklusive der Abfriedung), sowie die Beleuchtung des eröffneten Teiles der Latschlagasse mittels einer ganznächtigen Gasflamme zu genehmigen. (Angenommen.)

(16700, M. N. XXII, 3027.) St.-R. Hof referiert über den Widerruf der Beistellung der Wohnung für den zweiten Hilfspriester der Pfarre Ragran und beantragt:



Im Hinblick auf die bekannte Rechtfprechung des Verwaltungsgeschichtshofes wird die mit dem Beschlusse des Gemeinde-Ausschusses der bestandenen Gemeinde Ragran vom 18. Dezember 1903 gegen Widerruf zugesagte Beistellung der Wohnung für den zweiten Hilfspriester der Pfarre Ragran widerrufen und auch die vom Pfarrer angesuchte Bezahlung des Mietzinses für die derzeitige Wohnung des Genannten abgelehnt. (Angenommen.)

(16341, M. D. 3404.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen des Bauaufsichtsrvisors Johann Rung e und des Bauaufsichts-Assistenten Johann Feischl, beide im XXI. Bezirke, um Pauschalierung der Entfernungsgebühren und beantragt:

Dem Bauaufsichts-Revisor Johann Rung e und dem Bauaufsichts-Assistenten Johann Feischl wird mit Rücksicht auf ihre dienstliche Verwendung im XXI. Bezirke ausnahmsweise, ohne Präjudiz und gegen jederzeitigen Widerruf der Bezug von Entfernungsgebühren im Ausmaße von 50 Prozent der den Beamten des bauamtlichen Hauptstatus für auswärtige Amtshandlungen zukommenden Entfernungsgebühren (Gemeinderats-Beschluß vom 11. Mai 1906, Z. 5594, betreffend die Entfernungsgebühren für Amtshandlungen im XXI. Bezirke) im Falle ihrer Verwendung außerhalb der 1. Zone, und zwar rückwirkend vom 1. Jänner 1906 zugestanden.

Für Amtshandlungen, die in die Zeit zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr früh fallen, bleibt ihr Anspruch auf die ihnen sowie allen anderen Bauaufsichtsbeamten zustehende Gebühr von 4 K für die halbe Nacht und von 6 K für die ganze Nacht gewahrt.

(Angenommen.)

(16728, M. B. A. XXI, 40910.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen der Juliana Dofkreuzer um bestandweise Überlassung des städtischen Grundstückes Kat.-Parz. 282 Groß-Zedlersdorf unter vorzeitiger Auflösung des Vertrages mit dem bisherigen Pächter Johann Pischinger und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage (Jahrespachtzins 33 K). (Angenommen.)

(16952, M. B. A. XXI, 45821.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen des Josef Stiaßny um Baubewilligung für die Herstellung eines Seitentraktes und eines Schuppens beim Hause Konfr.-Nr. 72 Ragran, XXI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16807, M. A. IX, 4293.) St.-R. Straßer referiert über die Bestimmungen für die Lagerung des für die Verteilung an Arme dienenden Holzes auf dem städtischen Holzmarke XX., Treustraße, und beantragt:

In Abänderung des Punktes II des Stadtrats-Beschlusses vom 1. Juli 1904, Pr.-Z. 9022, wird bestimmt:

1. Die unentgeltliche Überlassung eines Platzes auf und neben dem städtischen Holzmarke XX., Treustraße 55/57, im Ausmaße von 756 m<sup>2</sup> zur Lagerung und Verkleinerung des vom Fondsgute Spitz stammenden Brennholzes wird bis auf weiteres bewilligt.

2. Die Lagerung und Verkleinerung des Holzes darf nur ohne Beeinträchtigung des Marktverkehrs erfolgen.

3. Der bewilligte Platz kann das ganze Jahr zur Holzlagerung beziehungsweise Verkleinerung benützt werden.

4. Das Holz hat alljährlich bis längstens 31. August auf dem Lagerplatze XX., Treustraße 55/57, aufgestellt und übernommen zu sein.

(Angenommen.)

(16862, M. A. VIII, 3279.) St.-R. Straßer referiert über den Statthaltereierlaß vom 1. Dezember 1906, Z. VI-2914/10, betreffend die Erstreckung der Frist für die Vollendung des wasserrechtlich und strompolizeilich bewilligten städtischen Strombades am rechten Donaukanalufer unterhalb der Verbindungsbahnbrücke bis 1. Oktober 1908, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(16417, M. A. VIII, 1865.) St.-R. Wessely referiert über die Abgabe des Überfallwassers von drei Auslaufbrunnen an das Karolinenbad im VI. Bezirke und beantragt, in teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 23. November 1906, Z. 14162, dem Ansuchen des Karl H o l l s c h e l um Entfernung der Selbstschlußhähne von drei Auslaufbrunnen, deren Überfallwasser dem Karolinenbade zufließt, ohne Forderung eines jährlichen Entgeltes für das Wasser Folge zu geben.

(Angenommen.)

(16418, M. A. IX, 3716.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Reinigung und Instandhaltung der Aborte in der Detailmarkthalle im VI. Bezirke und beantragt, die Übertragung der Reinigung und Instandhaltung der Aborte in der Detailmarkthalle im VI. Bezirke anschließend an das über Ableben der Barbara Weber am 13. Oktober 1906 aufgelöste Pachtverhältnis an Fanni Weber gegen Zahlung eines Jahrespachtzinses von 180 K, zahlbar in im vorhinein fälligen Monatsraten, sowie unter den übrigen bisherigen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(16893, M. A. VI, 3630.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung und Instandsetzung der Walzenbürsten der städtischen Rehrmaschinen und beantragt, die Lieferung von neuen und die Instandsetzung von abgenützten Piaßava-Walzenbürsten für die städtischen Straßenkehrmaschinen (111 Stück) für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis Ende 1909 in folgender Weise zu vergeben:

E. F. Teich, IX., Badgasse 21, Rehrmaschinen Nr. 9, 21 bis 38, für eine neue Bürste 132 K, für Neubeborstung 68 K.

Josef Betnar's Witwe, VIII., Kochgasse 18, Rehrmaschinen Nr. 10 bis 15, 64 bis 73, für eine neue Bürste 112 K, für Neubeborstung 72 K.

Alexius Weymayer, XII., Adichhorngasse 14, Rehrmaschinen Nr. 39 bis 50, 16 bis 18, für eine neue Bürste 112 K, für Neubeborstung 72 K.

Johann Tauber & Söhne, XV., Dingelstedtgasse 14, Rehrmaschinen Nr. 1 bis 8, 19, 20, 96 bis 106, für eine neue Bürste 105 K, für Neubeborstung 70 K.

Felix Porzy, II., Kleine Sperlgasse 7, Rehrmaschinen Nr. 51 bis 63, 107 bis 110, für eine neue Bürste 110 K, für Neubeborstung 72 K.

(Angenommen.)

(16972, M. B. A. VI, 19612.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16998, M. A. XI, 44872.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im VI. Bezirke.

Es wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 gewählt:



Therese Grün, Kunstgießergattin;  
Richard Kuhlmann, Lebzelter;  
Johann Reinhardt, f. l. Sicherheitswach-Inspektor;  
Ludovika Zelenka, Fabrikleiterergattin.  
Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16698, M. A. XII, 11078.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche von Vereinen für Armenkinderpflege um Bewilligung von Weihnachtssubventionen pro 1906 und beantragt, Weihnachtssubventionen pro 1906 von zusammen 10.680 K zu gewähren und zur Ausgabe-Kubritl XXXVIII 1 b den erforderlichen Zuschußkredit zu bewilligen\*.)

St.-R. Gottbauer beantragt, der Kleinkinderbewahranstalt im IX. Bezirke eine Weihnachtssubvention von 100 K zu bewilligen.

Dieser Antrag wird abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen; an den Gemeinderat.

(16810, M. A. XV, 11406.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des f. l. Bezirksschulrates vom 1. Dezember 1906, Z. 11542, betreffend die Zuerkennung der IV. Dienstalterszulage des Bürgerschullehrers I. Klasse Josef Blachfellner, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(17083, M. A. XV, 11371.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des f. l. Bezirksschulrates vom 1. Dezember 1906, Z. 10057, betreffend die Zuerkennung der IV. Dienstalterszulage an den Lehrer I. Klasse Isidor Sedtsch, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(16598, M. A. VIII, 3040.) St.-R. Tomola referiert über die Grundvergebung am Dreimarkstein für die Salmansdorfer Wasserleitung und beantragt:

Zur Sicherung der Wasserleitung am Dreimarkstein wird der im beiliegenden Plane mit a b c d a umschriebene 214 a 89 m<sup>2</sup> umfassende Teil der Kat.-Parz. Nr. 22 Salmansdorf, Eigentümer Karl Kerner, um dem Preis von 8 K per Quadratmeter, daher zusammen um 1719 K 12 h erworben.

Die Kosten und Gebühren des Rechtsgeschäftes trägt die Gemeinde Wien.

Der Grund ist saß- und lastenfrei zu übergeben.

(Angenommen.)

(15339, 16175, M. A. XIV, 7951, M. A. XXI 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Übereinkommen mit Julius Frankl als Eigentümer der Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einl.-Z. 385 Grundbuch Hezendorf, anlässlich der Schaffung eines Kirchenplatzes in Hezendorf und beantragt:

I. Behufs Schaffung eines Kirchenplatzes für eine Kirche samt Pfarrhof in Hezendorf werden unter Zugrundelegung des Planes Z. 1427/XIII, nachstehende Baulinien genehmigt:

Für den Platz die Linien E F, d' e' e'' f' f' g', k' l', x y z a'' v x'', u t;

für die Herkulesgasse die Linien A B, C D einerseits, G a' e l, p t andererseits;

für die Straße 1 die Linien a b, c d und e f, g h;

\*) Siehe den Bericht über die Gemeinderats-Sitzung vom 20. Dezember 1906, Seite 32.

für die Straße 2 die Linien l m, n o und p q, r s;  
für die Straße 3 die Linien v w und a' b';  
für die Straße 4 die Linien u q, m f und x'' r, n g (wobei die Fortsetzung bis zur Hezendorferstraße vorläufig in suspenso bleibt);  
für den Anfang der Straße 5 die Linien g' h' und k' k''.

Die Breite dieser Straßen wird mit 15 m bestimmt. Hinter den Baulinien t p, p q, q u, l e, e f, f m, m l, n g, g h, o n, r s, a b, c d wird die Anlage 6 m tiefer Vorgärten vorgeschrieben.

Die Baulinienbestimmung für die Durchzugsstraßen, die Straße 6 und für die Jägerhausgasse bleibt bis zur Vorlage des Gesamtregulierungsplanes für den südlichen Teil Hezendorf in suspenso.

II. Die vorbezeichneten Baulinien gelten jedoch nur unter der Bedingung, daß das Übereinkommen mit Julius Frankl und dem Hezendorfer Kirchenbauverein zustande kommt.

III. Behufs Schaffung des Kirchenplatzes und Intervention bei Erwerbung des Kirchen- und Pfarrhofbaugrundes durch den Kirchenbauverein in Hezendorf wird der Abschluß nachstehenden Übereinkommens mit Julius Frankl, Realitätenbesitzer, I., Elisabethstraße 1, als Eigentümer der Liegenschaft der Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einl.-Z. 385 Grundbuch Hezendorf genehmigt:

1. Die Gemeinde Wien überläßt dem Julius Frankl das Vorgarten- und Baugrundfragment C an der Straße 4, welches im Originalplane 7 mit den Buchstaben q u p' n' umschrieben ist, im beiläufigen Ausmaße von 255 m<sup>2</sup> und verpflichtet sich, die vor diesem Fragmente liegende Fläche 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 38, u' q, u p' 29 bis zur Achse der Straße 4, sowie den in die Straße 2 fallenden Teil der Kat.-Parz. 520/2, welcher mit den Ziffern 35, 36, 37, 38, 35 umschrieben ist, im beiläufigen Ausmaße von 569 m<sup>2</sup> ohne weitere Entschädigung ins Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen.

2. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, dem Julius Frankl 25.000 K bar als Anzahlung für die nachstehenden Grundabtretungen längstens acht Tage nach Unterfertigung des Vertrages auszubehalten.

Gingegen verpflichtet sich Julius Frankl für sich und seine Rechtsnachfolger

a) seine Liegenschaften Kat.-Parz. 516/1 und 516/2, Grundb.-Einl.-Z. 385, Grundbuch Hezendorf nach den im Plane 7 eingetragenen Baulinien im Laufe des Jahres 1907 zu parzellieren und hiebei ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des § 10 B.-O. von seinem südlich der Baulinie t u gelegenen Grunde Kat.-Parz. 516/2 den ganzen südlich dieser Baulinie gelegenen Teil mit Ausnahme der Fragmente A und B und der reservierten Straßengrundfläche 10, 11, 12, 13, 14, 15, 10 vor der Baulinie x y unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos an die Gemeinde Wien abzutreten.

Hievon werden jene Teile, welche im Falle eine Parzellierung der Nachbargrundstücke von den Eigentümern, beziehungsweise Parzellierungswerbern dieser Grundstücke einzulösen und zu Straßen- oder Platzwecken abzutreten wären, ins Privateigentum der Gemeinde Wien, die übrigen Teile ins Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen. Sollte jedoch Julius Frankl selbst seinerzeit diese ins Privateigentum der Gemeinde Wien zu übertragenden Grundteile zu Parzellierungszwecken, beziehungsweise zur Abtretung ins öffentliche Gut aus Anlaß von Parzellierungen benötigen, so verpflichtet sich die Gemeinde Wien, diese reservierten Straßengrundstücke über sein Verlangen unentgeltlich ins Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen.



- b) Die Niveauherstellung obliegt dem Julius Frankl vor den Baulinien t u, l' k' i' f' g' h' in dem durch den § 10 B.-D. festgesetzten Umfange, während die Niveauherstellung auf den übrigen Teilen des projektierten Kirchenplatzes, soweit er auf Kat.-Parz. 516/2 liegt, die Gemeinde Wien vornehmen wird.
- c) Julius Frankl erhebt keine Einwendung dagegen, daß die Gemeinde Wien einen Teil des an sie abzutretenden Grundes der Kat.-Parz. 516/2 ungeachtet der Übertragung in das öffentliche Gut an den Kirchenbauverein in Hezendorf zum Zwecke der Erbauung einer Kirche und eines Pfarrhofes weiter veräußere und verpflichtet sich ohne Rücksicht auf den vereinbarten Zeitpunkt der Parzellierung, die für den projektierten Kirchen- und Pfarrhofbau einschließlich der notwendigen Lagerplätze und für die Zufahrt erforderlichen Gründe der Gemeinde Wien oder dem von ihr Bezeichneten 14 Tage nach Genehmigung des Übereinkommens durch den Wiener Gemeinderat ohne weitere Entschädigung zur Verfügung zu stellen.
- d) Julius Frankl überläßt den reservierten Straßengrund vor der Baulinie x y, welcher im Plane 7 mit den Ziffern 10, 11, 12, 13, 14, 15, 10 umschrieben ist, ohne weitere Entschädigung zur öffentlichen Benützung bis zu jenem Zeitpunkte, wo diese Grundfläche durch die Parzellierung der Liegenschaften Kat.-Parz. 515/1 und 515/2 ins Verzeichnis für öffentliches Gut gelangen wird und gibt seine Zustimmung, daß diese Servitut im Grundbuche eingetragen werde.
- e) Die Kosten der Ausfertigung dieses Vertrages tragen beide Teile je zur Hälfte, allfällige Übertragungsgebühren jeder Teil bezüglich der von ihm erworbenen Grundstücke.
- d) Beide vertragschließenden Teile verzichten auf eine Anfechtung dieses Vertrages wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes.

IV. Die Gemeinde Wien erbietet sich, für den Fall als vorstehender Vertrag mit Julius Frankl zustande kommt, von dem auf Grund dieses Vertrages mit Julius Frankl zu erwerbenden Grunde der Kat.-Parz. 516/2 an den Kirchenbauverein in Hezendorf den zum Baue einer Kirche und eines Pfarrhofes, sowie zur Anlegung eines Pfarrgartens erforderlichen Grund im beiläufigen Ausmaße von 2749 m<sup>2</sup> um den Preis von 27.000 K unter nachstehender Bedingung zu verkaufen:

Der Gemeinderat behält sich die Genehmigung der Pläne der Kirche und des Pfarrhofes insbesondere bezüglich des Grunderfordernisses vor.

Bei Verfassung dieser Pläne wird zu berücksichtigen sein, daß die Anlage der Kirche, des Pfarrhofes und des Pfarrgartens im allgemeinen der im Plane 7 dargestellten Anordnung entspricht und die Größenverhältnisse, wonach auf den Kirchenbaugrund beiläufig 1660 m<sup>2</sup>, auf den Pfarrhofgrund beiläufig 546 m<sup>2</sup> und auf den Pfarrgartengrund beiläufig 543 m<sup>2</sup> entfallen, eingehalten werden.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17086, St. Z. Sp. 38.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Ernennung eines Rechnungsbeamten für die städtische Zentral-Sparkassa und beantragt, die noch unbesetzte Stelle eines Rechnungsbeamten der städtischen Zentral-Sparkassa dem Alfred Duhosch provisorisch zu verleihen und ihm die systemisierten Jahresbezüge (1800 K Gehalt und 600 K Quartiergeld) zu bewilligen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(17085, St. Z. Sp. 39.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Systemisierung von Stellen für das Aktivgeschäft

der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien und beantragt: Zweck Ausbaues der Organisation der Zentral-Sparkassa werden vier Praktikantenstellen, für deren Besoldung ein Gesamtbetrag von 4000 K bestimmt wird, systemisiert.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17144.) **St.-R. Costenoble** referiert über das Ansuchen des Ludwig Wegmann, Besitzers des Lanner-Museums, um Bewilligung zur Kopierung zweier im Besitze der Stadt Wien befindlicher Bilder und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16718, M. A. XIX, 2764.) **St.-R. Graba** referiert über die Verwendung der Postsparkassa-Erlagscheine zu Steuerzahlungen und beantragt:

1. Die Verwendung von Postsparkassa-Erlagscheinen mit grünem Unterdruck zu Zahlungen an die städtischen Steueramts-Abteilungen nach Maßgabe der Bestimmungen der Ministerial-Verordnung vom 25. Oktober 1906 (kundgemacht im N.-G.-Bl. Nr. 226 ex 1906) wird unter der Bedingung, daß diese Bestimmungen auf alle Steuergattungen ausgedehnt und die darnach erforderlichen Erlagscheine der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, endlich unter der Voraussetzung für zulässig erklärt, daß die der Gemeinde seitens des Postsparkassenamtes zur Anrechnung gelangenden Manipulationsgebühren den Betrag von 9000 K jährlich nicht übersteigen, beziehungsweise die diese Summe übersteigenden Gebühren der Gemeinde seitens der Staatsverwaltung ersetzt werden.

2. Der Magistrat wird angewiesen, wegen Zusicherung dieser Rückvergütung beim k. k. Finanzministerium sofort die erforderlichen Schritte einzuleiten.

3. Der Magistrat wird beauftragt, beim k. k. Postsparkassenamte die Eröffnung eines Kontos für jede der 21 Steueramts-Abteilungen zu erwirken; zur Verfügung über die auf diesen Konten sich ergebenden Guthaben ist ausschließlich das Zentral-Steueramt berechtigt.

(Angenommen.)

(16711, M. A. II, 10975.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen der Irma Kammerling, Magistratsratswitwe, um Anweisung der Witwenbezüge, und beantragt, der Genannten die normalmäßige Witwenpension per 1800 K, sowie einen Erziehungsbeitrag von 360 K jährlich für das Kind Viktor Karl Josef, geb. am 31. Jänner 1897, vom 1. Dezember 1906 an unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge des verstorbenen Vaters Josef Kammerling.

Dem Ansuchen um Auszahlung der Quote des Mietzinsbeitrages pro Februar-Mai 1907 per 400 K wird keine Folge gegeben.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(17006, M. A. XXII, 3846.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen der Telegraphisten des Stadtbauamtes um Bewilligung von Remunerationen für das Jahr 1906 und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(17082, M. A. XIV, 9101.) **St.-R. Graba** referiert über die Bewilligung einer Weihnachtsaushilfe für die Ausmessergehilfen und beantragt, den vom Stadtbauamte bezeichneten zehn Ausmessungstagelöhnern, insofern sie verheiratet sind, je 30 K, den ledigen Tagelöhnern je 20 K als Aushilfe anlässlich der Weihnachtsfeiertage zu bewilligen. (Angenommen.)



(16987, St. Buchh., 18806.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Beamten der Stadtbuchhaltung anlässlich der Verfassung des Rechnungsabschlusses pro 1905 und des Hauptvoranschlages pro 1907 und beantragt die Bewilligung von Remunerationen im Gesamtbetrage von 5800 K.

(Angenommen.)

(16933, M. D. 3570.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung einer Weihnachtsgratifikation für die erst seit 17. Jänner 1906 aufgenommenen Diurnisten Ferdinand Niolaszy und Franz Schädler und beantragt, den beiden genannten Diurnisten ausnahmsweise eine Weihnachtsgratifikation von je 30 K zu gewähren.

(Angenommen.)

(17087, M. A. IV, 3603.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung von Weihnachts-Remunerationen für Bedienstete der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Weihnachts-Remunerationen werden bewilligt:

Dem städtischen Ober-Telegraphisten Johann Eisner 50 K.

Dem Telegraphisten Konrad Rickl 50 K.

Dem Telegraphenbauarbeiter Heinrich Greiner 50 K.

Dem Feuerwehrmann August Gröger 30 K.

Den Maschinisten Karl Wiener und Franz Rosak je 80 K.

Den Fahrern Rudolf Albrecht, Josef Mürdinger, Karl Blum und Heinrich Weiß, je 80 K.

Zur Deckung des Erfordernisses per 660 K wird ad Ausgabe-Kubrik XX 9 ein Zuschußkredit in gleicher Höhe genehmigt.

(Angenommen.)

(16935, M. A. XXII, 3718.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung von Weihnachtsremunerationen für das Personale der lithographischen Presse und beantragt, dem Faktor der lithographischen Presse eine Remuneration von 30 K, dem übrigen Personal mit Ausnahme des erst seit einem halben Monate dienenden Druckergehilfen Radl, je 20 K, zusammen daher 190 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(16770.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung einer Gratifikation für den Inspektor der städtischen Ausgrabungen Josef Nowalski de Pilia und beantragt, dem Genannten für seine verdienstliche Tätigkeit bei der Aufdeckung und Sammlung römischer Funde eine Gratifikation von 300 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(17007, M. A. II, 11206.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung einer Weihnachtsremuneration für das Vierauflagekontrollpersonal im XXI. Bezirke und beantragt die Bewilligung von Weihnachtsremunerationen im Gesamtbetrage von 665 K gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(17032, M. A. XIX, 3124.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Steueramtsbeamten für außerordentliche Dienstleistungen und beantragt:

1. Den Beamten und Praktikanten des Steueramtes werden für die von ihnen in den Monaten April bis einschließlich November 1906 geleisteten außerordentlichen Nachmittagsfrequenzen die normalmäßigen Kostgelder von 2 K für jede Nachmittagsfrequenz im Gesamtbetrage von 6392 K und den hiebei in Verwendung gestandenen Dienern Kostgelder im Betrage von 262 K bewilligt.

2. Zur Rubrik III 17 f „Kostgelder für außerordentliche Dienstleistungen im städtischen Steueramte“ wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(16836, M. A. II, 11164.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Zweigvereines der „Österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuz in Karlsbad“ und „Österreichischen Flottenvereines“ um Stiftung eines Ehrenpreises für die im Frühjahr 1907 zu veranstaltende Tombola und beantragt, den Gegenstand dem Herrn Bürgermeister zur eventuellen Berücksichtigung aus seiner Dotation abzutreten.

(Angenommen.)

(16727, M. B. A. XIV, 40139.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Beronika Wohlen um Übernahme der für die Dienstmagd Rosa Thomaso aufgelaufenen Verpflegskosten per 28 K 80 h durch die Wiener Dienstbotenkrankenassa und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(15484, St. Buchh. 16971.) St.-R. Fraba referiert über die Nachweisung der Stadtbuchhaltung über die Belastung des Reservefondes mit Ende September 1906 und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(16697, M. A. XV, 11307.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Wilhelm Karaschek um Erteilung der Altersnachfrist behufs Erlangung einer Schuldienerstelle und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(17019, M. A. VIII, 3544.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Adalbert Dalla Bonna, städtischer Bademeister, um Einrechnung der provisorischen Dienstzeit und beantragt:

Die Einbeziehung der von dem städtischen Bademeister Adalbert Dalla Bonna im Volksbade IX., Wiefengasse 17, in provisorischer Eigenschaft vollstreckten Dienstzeit bei Berechnung der zweiten Quinquennalzulage und somit die Anweisung der letzteren vom 1. Jänner 1906 an, wird genehmigt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16940, M. A. XVIII, 5997.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Stephan Tallian, gewesener städtischer Tagelöhner im Steinbruche am Ezelberge, um Abfertigung seiner Unfallrenten und beantragt, die Ausbezahlung einer Abfertigung von rund 300 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16887, M. A. VI, 5059.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Rudolf Mayer um Aufhebung der Verfügung bezüglich des Verfalles der Kaution für Pflastersteinlieferung pro 1906 und beantragt die Abweisung des Ansuchens und Verzichtleistung auf die Lieferung der Pflastersteine.

(Angenommen.)

(16837, M. A. II, 10940.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Dr. Theodor Reisch namens der Erben nach Marie Eipeldauer um gnadenweise Auszahlung von verjährten Kupons von Anlehens-Obligationen der Stadt Wien und beantragt die Ablehnung des Ansuchens aus prinzipiellen Gründen.

(Angenommen.)

(16713, M. A. II, 11143.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des Österreichischen Tierchutz- und Tierasylvereines um Über-



lassung von Hundesteuermarken pro 1907 zum Stückpreise von 4 K und beantragt die Überlassung von 100 Stück Hundesteuermarken.

(Angenommen.)

(16822, M. A. III, 5266.) St.-R. Fraba referiert über die Verpachtung eines Teiles der städtischen Realität Einl.-Z. 4175 im II. Bezirke, Dresdnerstraße, an das Brauhaus der Stadt Wien und beantragt:

Dem Ansuchen des Brauhauses der Stadt Wien um bestandweise Überlassung der städtischen Kat.-Parz. 3097/4, Einl.-Z. 4175 im II. Bezirke an der Dresdnerstraße, im Ausmaße von zirka 1049 m<sup>2</sup> zum Zwecke der Errichtung eines Bierdepots ab 1. Februar 1907 auf unbestimmte Zeit, gegen beiden Teilen nur im August-Termin pro November-Termin eines jeden Jahres offenstehende vierteljährliche Kündigung, zu den allgemeinen Bestandsbedingungen und um den jährlichen Bestandzins von 300 K wird stattgegeben.

(Angenommen.)

(16545, M. A. II, 8936.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Internationalen Transport-Gesellschaft - A. - G. um Schadenersatz für Verlosungsverluste bei Obligationen des Anlehens der Gemeinde Wien vom Jahre 1867 und beantragt, das Begehren der genannten Gesellschaft als gesetzlich unbegründet abzuweisen.

(Angenommen.)

(16702, M. A. II, 9215.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Marie Brey, Magistratsratswaise, um Fortbezug einer Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16838, M. A. II, 9245.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Fanni Löbl, Kanzlei-Praktikantenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(16959, M. A. II, 10119.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Katharina Marek, Wasserleitungsaufsichterswitwe, um Fortbezug und Erhöhung der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe im erhöhten Betrage von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16827, M. A. II, 10819.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Anna Rapp, Gemeindefarzenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16969, M. A. XXII, 3547.) St.-R. Rissaweg referiert über die Aufbesserung der Bezüge der Schank- und Kellerburschen des Wiener Rathauskellers und beantragt:

In teilweiser Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Februar 1899, Z. 1715, wird — mit Ausnahme des ersten und zweiten Kellerburschen — der Anfangs-Taglohn

für die Kellerburschen mit 3 K 40 h bis 3 K 60 h, für die Schankburschen mit 4 K 20 h bis 4 K 40 h festgesetzt.

Nach fünfjähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung ist dieser Taglohn

bei den Kellerburschen auf 3 K 80 h bis 4 K, bei den Schankburschen auf 4 K 60 h bis 4 K 80 h,

nach zehnjähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung

bei den Kellerburschen auf 4 K 20 h bis 4 K 40 h, bei den Schankburschen auf 5 K bis 5 K 20 h

zu erhöhen.

Für die Berechnung der Dienstzeit ist die gesamte Verwendung im Rathauskellerdienste, sei es als Keller- oder Schankbursche vom Tage des Eintrittes in diesen Dienst an zu rechnen.

Die Zuerkennung der höheren Bezüge in den einzelnen Dienstzeitklassen steht dem Kellermeister zu.

Die neuen Bezüge treten mit 1. Jänner 1907 in Wirksamkeit.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16580, M. A. XXII, 3670.) St.-R. Rissaweg referiert über die Bewilligung von Weihnachtremunerationen für das Rathauskeller-Personale und beantragt die Bewilligung von Weihnachtremunerationen im Gesamtbetrage von 4600 K. (Angenommen.)

(17079, M. B. A. X, 75346.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschulstationen“ um Bewilligung zur Benützung von Räumlichkeiten der Mädchen-Volksschule X., Quellenstraße 52, für eine Heimstätte und beantragt, dem Vereine „Kinderschulstationen“ zum Zwecke der Errichtung einer Heimstätte für Mädchen während des Schuljahres 1906/07 die unentgeltliche Benützung der zwei Lehrzimmer Nr. 88 und 130 der städtischen Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Quellenstraße 52, ferner die unentgeltliche Benützung des Turnsaales, sofern derselbe nicht zu Unterrichtszwecken oder von dem Vereine „Werke des heiligen Philipp Neri“, gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 28. Februar 1899, Z. 1821, in Anspruch genommen wird und schließlich die Benützung des Schulhofes nach Schluß der Unterrichtsstunden zu bewilligen. Von dem Erfolge der Beleuchtungs- und Beheizungskosten wird mit Rücksicht auf den außerordentlich humanitären Zweck des Vereines Abstand genommen, jedoch hat derselbe die Reinigungskosten zu tragen. Das Inventar der bezeichneten Räumlichkeiten wird dem Vereine gegen Erlag einer Kaution von 50 K für etwaige Beschädigung leihweise überlassen.

Außerdem sind die sonstigen bei Erteilung derartiger Bewilligungen üblichen Bedingungen einzuhalten und die Vereinskleitung anzuweisen, im Sinne des Schlußsatzes der Äußerung des Stadtschulrates vorzugehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17084, M. A. V, 2804.) St.-R. Hof referiert über Grundstückseinkäufe anlässlich der Herstellung der Nordwestbahndurchfahrt in der Groß-Fiedlersdorferstraße im XXI. Bezirke und beantragt, die Angebote:

1. der Wilhelmine Rudloff auf Abtretung eines Teiles der Kat.-Parz. 1368/1 Groß-Fiedlersdorf per 248.45 m<sup>2</sup> zum Preise von 6 K und

2. des Rudolf Dengler auf Abtretung von Teilen der Kat.-Parz. 1349, 1350 und 1355 Groß-Fiedlersdorf per 92.71 m<sup>2</sup> zum



Preise von 7 K 50 h per Quadratmeter zur Tiefverlegung der Groß-Fedlersdorferstraße zu genehmigen. (Angenommen.)

(16882, M. A. IV, 3180.) **St.-R. Schneider** referiert über die Vergebung der Lieferung von Bogenlampenmasten und Sockeln für die städtische Straßenbeleuchtung pro 1907 und beantragt, den Deutsch-österreichischen Mannesmannröhrenwerken und der Firma **K. Ph. Waagner A.-G.** auf Grund der geltenden Bedingungen so wie in den früheren Jahren die Lieferung des Bedarfes an Bogenlampenmasten und Sockeln für die im Jahre 1907 auszuführende elektrische Straßenbeleuchtung Wiens in Bestellung zu geben.

(Angenommen.)

(16813, M. A. XIV, 7655.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen des **Benjamin Mauthner-Meißels** um Baulinienbekanntgabe für die Realität **Einl.-Z. 1589** im I. Bezirke, **Walfischgasse 11**, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die Hinausgabe des Spezialbaulinienplanes für die erwähnte Liegenschaft vom Standpunkte des General-Regulierungsplanes keinem Anstande unterliegt.

(Angenommen.)

(16958, M. A. I, 12411.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen der städtischen **Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt** durch **Dr. August Banderheid** um Löschungserklärung bezüglich der auf der Liegenschaft **Einl.-Z. 1724** I. Bezirk, haftenden von der **Einl.-Z. 863** übertragenen Lasten wegen Regulierung der Grenze gegen das Haus des **Bürgerhospitalfondes**, **Einl.-Z. 323**, dann wegen Beseitigung eines Kellerschachtes und Zahlung eines Platzzinses von 20 K jährlich und beantragt, die Ausstellung der Löschungserklärung auf Kosten der Gesuchstellerin zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16809, M. A. XIV, 9629.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen der Eheleute **Josef und Katharina Pregatsbauer** um Baubewilligung für den Umbau des Hauses **VIII, Florianigasse 75, Uhlplatz 1** und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den durch die Eckabkappung freiwillig uverbaut bleibenden Grund keine Schadloshaltung beansprucht, für den nach den Baulinie am Uhlplatze einzubeziehenden Grund im Ausmaße von 0.57 m<sup>2</sup>, dann für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 1.65 m<sup>2</sup> der Betrag von 200 K per Quadratmeter, d. i. zusammen der Betrag von 444 K vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt wird und die Kosten der Grund-Zu- und Abschreibung und des damit verbundenen Rechtsgeschäftes von den Gesuchstellern getragen werden.

(Angenommen.)

(16699, M. A. XXII, 2372.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des **Josef Musil**, Kontrahent für Kürschnerwaren, um Preiserhöhung und beantragt:

Der Stadtrats-Beschluß vom 15. Juni 1906, **Z. 8405**, wird in der Weise abgeändert, daß dem städtischen Kontrahenten für Kürschnerarbeiten, **Josef Musil**, die in der Eingabe vom 6. Februar 1906 angeführte Preiserhöhung für die Lieferung pro 1907 in vollem Umfange gewährt wird, und zwar:

A. Für die Monturen der städtischen Bediensteten:

1. Pelzmäntel um 5 K.
2. Beamtenpelze um 3 K.
3. Portierpelze um 5 K.

4. Lodenpelzsaffo um 2 K 50 h.
5. Portierkappen um 20 h.
6. Bankdienerkappen um 20 h.
7. Dienerkappen um 20 h.
8. Tagelöhnerkappen weit und ohne Wappen um 20 h.

B. Für die Monturen der Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke:

1. Portierpelz um 5 K.
2. Portierkappen, Einkassiererlappen, Bureaudienerlappen, Monteurkappe, Monteur-Gehilfenkappe, Hilfsarbeiterkappe um je 20 h.

C. Für die Monturen der Bediensteten der städtischen Gaswerke:

1. Portierpelz um 5 K.
  2. Lodenpelzsaffo um 2 K 20 h.
  3. Portierkappe, Einkassiererlappen, Dienerkappe, Arbeiterkappe mit und ohne Schild um je 20 h.
- (Angenommen.)

(16993, M. A. XI, 57610.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der Wahl des Rechnungsführers im Armeninstitute des VII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des **Konrad Röd** zum Rechnungsführer des Armeninstitutes zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16992, M. A. XI, 46567.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im VII. Bezirke und beantragt, die Wahl der **Franziska Larßen**, Hausbesitzerin und des **Franz Reichinger**, Magistratsbeamter, zu Armenräten des VII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(17020, M. A. VIII, 2275.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Vergebung der Instandhaltung von Wassermessern und beantragt:

Die Instandhaltung jener Wassermesser, bezüglich deren die Verträge im heurigen Jahre abgelaufen sind, wird denselben Firmen, welche diese Arbeiten bisher besorgt haben, auf Grund ihrer Offerte, jedoch bis zum 31. Dezember 1911, übertragen, und zwar:

**Leopold & Sohn, III., Erdbergstraße 52:**

- 4 Stück Kaliber 80 zum Preise von 14 K per Stück;
- 2 Stück Kaliber 100 zum Preise von 18 K per Stück;
- 1080 Stück Kaliber 13 zum Preise von 4 K 20 h per Stück;
- 20 Stück Kaliber 25 zum Preise von 6 K per Stück; sämtlich

System **Leopolder;**

- 100 Stück Kaliber 13 zum Preise von 3 K per Stück; System

**Empire.**

**Eduard Schinzel, III., Löwengasse 40:**

- 1 Stück Kaliber 80/13 zum Preise von 31 K 20 h per Stück;
- 1 Stück Kaliber 100/13 zum Preise von 38 K per Stück;

1297 Stück Kaliber 13 zum Preise von 4 K 20 h per Stück.

**G. Bernhard's Söhne, XII., Schönbrunnerstraße 42:**

- 1000 Stück Kaliber 13 zum Preise von 4 K 20 h per Stück.

(Angenommen.)

(17081, M. A. III, 5893.) **St.-R. Hölzl** referiert über das neuerliche Offert der Automobil- und Lohndfuhrwerksunternehmung **Andreas Engel jun.**, betreffend die pachtweise Überlassung der städtischen Baustellen **Kat.-Parz. 196/2, Einl.-Z. 1370** und **Kat.-Parz. 195/1, Einl.-Z. 1452** an der **Schegargasse** im XIX. Bezirke, und beantragt:

Die Gemeinde Wien gibt der genannten Gesellschaft die bezeichneten Baustellen im Ausmaße von zusammen 1945.20 m<sup>2</sup> zum



Zwecke der Errichtung von Wagenremisen auf je zwei Jahre gegen Entrichtung eines jährlichen Bestandzinses von 4500 K unter den sonstigen vom Magistrate gestellten Bedingungen in Bestand.

(Angenommen.)

(16953, M. A. XIX, 26718.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Florian Huber um Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus auf der Realität Kat.-Parz. 494, Einl.-Z. 87 Unter-Sievering, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16954, M. B. A. XIX, 26806.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Norbert Colerus v. Geldern um Baubewilligung zur Aufsetzung eines Stodwerkes auf die Realität, Einl.-Z. 262 Ober-Sievering, XIX. Bezirk, Sieveringerstraße und beantragt, die Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16997, M. A. XI, 48374.) St.-R. Hölzl referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im XIX. Bezirke.

Es wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 gewählt:

- Anton Dobrofsky, Privatier;
  - Ludwig Gymannsdorfer, Bürgerschullehrer;
  - August Silwand, Anstreicher;
  - Karl Woitek, Beamter.
- Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16989, M. A. X, 7765.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Dr. Richard Faber, öffentlicher Gesellschafter der Firma M. Faber & Komp., um Überlassung von zwei Doppelgrustplätzen im Grinzinger Friedhofe und beantragt: Dem Gesuchsteller wird das Benützungerecht an den beiden nebeneinander liegenden Doppelgrustplätzen Nr. 10 und 11 im Grinzinger Friedhofe links vom Eingange an der östlichen Mauer auf Friedhofsbauer behufs Erbauung einer Grust für höchstens 18 Leichen gegen Erlag eines Vertrages von 8000 K, zahlbar bei der städtischen Hauptkassa für den XIX. Bezirk binnen einer vom Magistrate zu bestimmenden Frist, im übrigen unter den im Kommissions-Protokolle vom 30. November 1906, Punkt 2 bis 6 festgesetzten Bedingungen überlassen.

(Angenommen.)

(18153, M. A. VI, 44857.) St.-R. Knoll referiert über die Verschüttung der Ortsteiche in Leopoldau im XXI. Bezirke und beantragt, in teilweiser Abänderung des Beschlusses vom 10. Juli 1906, Z. 9670, die Verschüttung eines Teiles des oberen der beiden Ortsteiche in Leopoldau im XXI. Bezirke nach dem bauamtlichen Kostenschlag mit dem veranschlagten Erfordernisse von 7935 K 84 h zu genehmigen und die Deichgräber- und Baumeisterarbeiten der Firma F. Marinelli & L. Faccanoni um den Preis von 5812 K zu übertragen.

Zur Ausgabe-Rubrik XII 10 wird ein Zuschußkredit pro 1906 im Betrage von 6700 K bewilligt.

(Angenommen; punkto Zuschußkredit an den Gemeinderat.)

(16892, M. A. VI, 4453.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Johann Oberleuthner um Herabsetzung des Preises für die Rehrichtabgabe im XXI. Bezirke und beantragt:

I. Das Ansuchen des Johann Oberleuthner um Herabsetzung für die im Monate August, September und Oktober 1906 bezogenen Straßenkehrschufren von 2 K 40 h auf 1 K 20 h wird aus Billigkeitsrücksichten genehmigt.

II. Der Antrag auf Einführung der Eigenregie der Gemeinde bei Abgabe von Straßenkehrschufren an die Wirtschaftsbefitzer im XXI. Bezirke wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. Die Gemeinde erklärt sich jedoch bereit, falls sich eine Vereinigung von Wirtschaftsbefitzern zu diesem Zwecke bilden sollte, gegen entsprechende Sicherstellung den Straßenkehrschufren um einen angemessenen Preis nach Möglichkeit abzugeben.

(Angenommen.)

(16978, M. B. A. XIII, 51017.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen der Leitung der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIII., Spallartgasse 18, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales dieser Schule für den 23. Dezember 1906 nachmittags zur Abhaltung einer Christbaumsfeier, sowie für eine im Jänner 1907 abzuhaltende Elternkonferenz, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(16889, M. A. VI, 4063.) St.-R. Kauer referiert über die Zuschrift des k. k. Baubezirkes Wien vom 5. Dezember 1906, Z. 477, wegen Verlängerung des Vertrages, betreffend die Reinigung der Linzer Reichsstraße und beantragt, den Vertrag betreffend die Reinigung der Linzer Reichsstraße von km 0—3.215 im XIII., XIV. und XV. Bezirke auf weitere drei Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1909, eventuell bis zum Tage der Übergabe dieses Straßenzuges in die Verwaltung der Gemeinde Wien zu verlängern.

(Angenommen.)

(17017, M. A. VIII, 3356.) St.-R. Kauer referiert über die Abänderung der Bestimmung für die Brauseräume des städtischen Volksbades im XIII. Bezirke und beantragt, die bereits im Vorjahre genehmigte zeitweilige Auflassung des Männer- und Reservabades und die vorübergehende Änderung der Bestimmung der übrigen Brauseräume im städtischen Volksbade im XIII. Bezirk auch für die gegenwärtige Winteraison — bis zum 31. März 1907 — zu genehmigen und das Stadtbauamt auf Widerruf zu ermächtigen, falls der Besuch des erwähnten Volksbades sich nicht heben sollte, obige Änderung auch in Zukunft für die Zeit vom 1. November bis 31. März eintreten zu lassen.

(Angenommen.)

(16925, 16926, 16924, M. B. A. XIII, 45659, 47571, 43065.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen der Auguste Kaleninsky, des Anton Lehner und der Helene Bawra um Nachsicht der Hundesteuerstrafe pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(16861, M. A. VIII, 2562.) St.-R. Kauer referiert über die Ausstellung einer Nachtragserklärung an die k. k. Staatsbahndirektion Wien anlässlich der Rohrlegung der Hochquellenleitung in der Keißlergasse im XIII. Bezirke und beantragt, die Ausstellung der von der Staatsbahndirektion Wien mit Zuschrift vom 14. September 1906, Nr. 77238, angesprochenen Nachtragserklärung zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16736, M. B. A. XIII, 41011.) St.-R. Kauer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)



(16737, M. B. A. XIII, 41228.) St.-R. Kauer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(17077, M. B. A. III, 67824.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Kindergartenvereines im III. Bezirke um Überlassung des Turnsaales der Doppel-Volksschule III., Salmgasse 19, für den 22. Dezember 1906 nachmittags zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen.

(Angenommen.)

(16890, M. A. VI, 4760.) St.-R. Hörmann referiert über den Kostenschlag für die im Anschlusse an die Herstellung der Neulinggasse besorgte Regulierung der Engelsberg-, Ries- und Dapontegasse im III. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenschlag mit dem Kostenfordernisse von 25.304 K 8 h zu genehmigen, und der aus Gründen der Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit erfolgten Übertragung der Erd- und Pflasterarbeiten an die für das Hauptobjekt bestellten Unternehmer Polese & Valente (16 Prozent Nachlaß) zuzustimmen.

(Angenommen.)

(17005, M. A. XXII, 3905.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Glasermeisters Adolf Dolezal um Annahme seines zu spät überreichten Offertes für die kurrenten Glaserarbeiten und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(16991, M. A. XI, 46181.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im III. Bezirke und beantragt, die Wahl des Josef Weiß, Schuhmacher, zum Armenrate mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16977, M. B. A. III, 51728) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Ersten Landströzer Knabenhortes um Überlassung von Schullokalitäten und beantragt:

Dem Ersten Wiener Knabenhort wird unter Bezugnahme auf den Stadtrats-Beschluß vom 1. August 1906, Z. 10820, weiters noch die unentgeltliche Benützung folgender Schullokalitäten unter den mit den Stadtrats-Beschlüssen vom 10. September 1891, Z. 1517, und vom 3. Jänner 1893, Z. 7208, festgesetzten Bedingungen auf Widerruf gestattet, und zwar:

1. eines ebenerdigen Wartezimmers in der Volksschule III., Dietrichgasse 44, und

2. des Turnsaales und zweier Lehrzimmer in der Knaben-Volksschule III., Kleistgasse 12.

(Angenommen.)

(16812, M. A. XIV, 8019.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Albine Mezera um nachträgliche Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus auf der nicht parzellierten Realität Einl.-Z. 2189 Grundbuch Landstraße, III. Bezirk, Erdbergermaiß, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16957, M. A. XXII, 3887.) St.-R. Hörmann referiert über das Nachtragsoffert des Josef Raindl, betreffend die Vergabung der Lieferung von kurrenten Eisenwaren, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(16906, M. B. A. III, 62247.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt, die Abschreibung der Gebühren per zusammen 497 K 40 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16907, M. B. A. III, 63700.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt, die Ermäßigung der Gebühren per zusammen 4350 K 24 h auf den Betrag von zusammen 2719 K 2 h.

(Angenommen.)

(16835, M. A. XXII, 3904.) St.-R. Hörmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Vergabung der kurrenten Schloffer- und Bürstenbinderarbeiten und beantragt: Die Offertverhandlung vom 10. Dezember 1906 für die Vergabung der kurrenten Schlofferarbeiten und vom 11. Dezember 1906 für die Vergabung der kurrenten Bürstenbinderarbeiten wird für ungültig erklärt und der Magistrat beauftragt, für diese Arbeiten eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Die überreichten Offerte werden abgelehnt. (Angenommen.)

(16717, M. A. III, 4354.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert der Franziska Schubhart auf Verkauf des Grundstückes Einl.-Z. 3189 III. Bezirk, Wällischgasse, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes.

Der Offerentin ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde die Erwerbung des fraglichen Bauplatzes nicht beabsichtigt.

(Angenommen.)

(16793, M. B. A. III, 48666.) St.-R. Hörmann referiert über den Rekurs des Dr. Heinrich Freiherrn v. Særdtl namens der Eigentümer des Hauses III., Landstraße Hauptstraße Nr. 90 gegen den sanitätspolizeilichen Auftrag des Bezirksamtes für den III. Bezirk vom 6. August 1906, Z. 41020, betreffend die Umwandlung beziehungsweise Neuaufstellung von Abortanlagen im obbezeichneten Hause und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben.

(Angenommen.)

(16960, M. A. III, 5862.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Herstellung einer amerikanischen Eisgrube für das Gasthaus „Am Steinbruch“ Einl.-Z. 1991 Dittkring, XVI. Bezirk, und beantragt:

Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailprojekt für die Errichtung eines amerikanischen Eiskellers in der städtischen Realität XVI., Steinhofstraße 96, mit einem in der Position der Rubrik XII 4 a „Erhaltung der reinen Zinshäuser“ bedeckten Kostenfordernisse von 10.419 K 58 h wird genehmigt und das Stadtbauamt angewiesen, die Herstellung derart rasch durchzuführen, daß der Eiskeller noch in der diesjährigen Eissaison zur Benützung gelangen kann.

Der neue Eiskeller wird dem Brauhause der Stadt Wien gegen jederzeitigen Widerruf und gegen Bezahlung einer jährlichen Rückersatzquote von 500 K für Verzinsung und Amortisierung des angewendeten Kapitals zum Gebrauche überlassen. Wegen gemeinsamer Benützung des Eiskellers mit dem jeweiligen Pächter der genannten Realität hat das Brauhause der Stadt Wien ein entsprechendes Übereinkommen zu treffen.

(Angenommen.)

(16814, M. A. XIV, 8124.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Planauswechslung und



Benützungsbewilligung für die k. k. Staatsrealschule im XVI. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die Erteilung der Benützungsbewilligung für die Staatsrealschule im XVI. Bezirke keine Einwendung, sobald die unter Punkte 2 und 3 in der Äußerung der Gemeindevertreter vom 12. September 1905 gestellten Bedingungen erfüllt und insbesondere der Kaufpreis um 462 K für die Kat.-Parz. 1509/2, Einl.-Z. 1995 Ditakring, bezahlt worden ist.

Hierbei wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß das k. k. Ärar diese Bedingung ohne Verzug erfüllen werde.

Die Planabweichungen werden zur Kenntnis genommen.

(Angenommen.)

(16973, M. B. A. XVI, 47360.) St.-R. Ferdinand Graf referiert über das Ansuchen des Josef Singer, Kohlenhändler, um Fristerfreudung zur Durchführung sanitäts- und baupolizeilicher Aufträge bezüglich der Realität XVI., Wilhelminenstraße 135, um Ratensbewilligung zur Abstattung der Kanaleinmündungsgebühr und beantragt, dem Gesuchsteller zur Durchführung der im Augenschleiss-Protokolle vom 31. Mai 1906, Punkte 1 bis 3, enthaltenen Aufträge zu baulichen Herstellungen eine Frist bis 1. Mai 1907 und die Abstattung der entfallenden Kanaleinmündungsgebühr in sechs Monatsraten zu bewilligen.

(Angenommen.)

(17018, M. A. VIII, 3345.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des V. Bezirkes um unentgeltliche Wasserabgabe für den zur freien Benützung der Schuljugend bestimmten Eislaufplatz in der provisorischen Gartenanlage bei der ehemaligen Hundsturmmerlinie und beantragt, die unentgeltliche Abgabe des erforderlichen Wassers für den besagten Eislaufplatz für die laufende Saison und weiterhin bis auf Widerruf zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16274, M. A. XXII, 3747.) St.-R. Brzezowsky referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Antrag des Gem.-Rates Schmid und Genossen auf Errichtung eines staatlichen Amtsgebäudes im IV. Bezirke, und beantragt, es sei im Wege der k. k. n.-ö. Statthalterei an das k. k. Ministerium des Innern das Ersuchen zu richten, im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien für die Errichtung eines staatlichen Amtsgebäudes, in welchem die k. k. Ämter des IV. Bezirkes untergebracht werden sollen, einen angemessenen Betrag in das Budget pro 1907 einzusetzen, ferner die christlichsoziale Vereinigung zu ersuchen, durch eine Interpellation im Abgeordnetenhaufe die Regierung auf die Übelstände in den k. k. Ämtern aufmerksam zu machen und dieselbe zur Errichtung eines eigenen Amtsgebäudes im IV. Bezirke aufzufordern.

(Angenommen.)

(16927, M. B. A. IV, 14081/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach dem gewesenen Gastwirts Gustav Nagel aushaftenden Industriewassergebühr per 22 K 26 h und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(17078, M. B. A. IV, 31905.) St.-R. Brzezowsky referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(17002, M. A. XI, 43265.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im IV. Bezirke und beantragt, die Wahl des Rupert Lehr, Bürger und Schuhmacher, zum Armenrate mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16694, M. A. XVIII, 7751.) St.-R. Deutschmann referiert über den Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1906, Z. 32930, mit welchem dem Rekurse der Gemeinde Wien gegen die abweisliche Entscheidung der k. k. Statthalterei vom 5. Juni 1906, Z. V-2043, betreffend die Übertragung der Verwaltung der Johann Dcsowsky'schen Stiftung für arme, würdige Greise des Handelsstandes an die Gemeinde Wien keine Folge gegeben wurde, und beantragt, von der Ergreifung einer Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen diesen Erlaß Umgang zu nehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17011, M. A. VI, 4990.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Michael Berger durch Dr. Alfons Eohn um Gewährung einer Entschädigung von 519 K 80 h wegen eines angeblich durch Biß von einem der Gemeinde Wien gehörigen Wachhunde erlittenen Unfalles und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(16594, M. A. XIII, 6703.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Besetzung eines erledigten Freiplatzes der Gemeinde Wien an der Wiener Handelsakademie und beantragt, den vom Beginne des Schuljahres 1906/07 erledigten Freiplatz an der Wiener Handelsakademie dem Otto Hahn auf Studiendauer zu verleihen.

(Angenommen.)

(16951, M. B. A. XI, 23112.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Karl Müller um Ausfolgung einer Pachtkaution ohne Rückstellung des Erlagscheines und beantragt, zu genehmigen, daß dem Karl Müller die Kaution für die Pachtung der Kat.-Parz. 781, 1271/1, 1268/7, Abteilung III, bestehend aus einem Einlagebuche der Allgemeinen Depositenbank in Wien Nr. 80924, Buch 159, Fol. 424, lautend auf den Namen Karl Müller, und der Betrag von 210 K ausgefolgt werde.

(Angenommen.)

(16796, M. B. A. XI, 22206.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Amalia Gölb um nachträgliche Erteilung der Baubewilligung für einen Schuppen auf der Pachtgrundparzelle 1734/2, Konstr.-Nr. 399, Einl.-Z. 393 Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, und beantragt:

Der Stadtrat wolle die vom Bezirksamte für den XI. Bezirk auszufertigende nachträgliche Baubewilligung unter der Voraussetzung befähigen, daß in dieselbe lediglich die Bedingung aufgenommen werde, daß der Schuppen über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung zu kassieren ist.

(Angenommen.)

(16995, M. A. XI, 46020.) St.-R. Braun referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im XI. Bezirke und beantragt, die Wahl des Johann Kolniak, Schriftenmaler, zum Armenrate mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(13014, M. B. A. II, 54756.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Marie Hemza um Bewilligung zur Auf-



stellung einer Verkaufshütte auf dem Markte II., Volkertplatz, und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(16707, M. A. III, 5678.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Stöger um Zustimmung zur Übertragung der bisher an ihn verpachteten städtischen Gast- und Schankkonzession II., Taborstraße 21, an Josef Gränwald, und beantragt:

Die der Gemeinde Wien mit dem Dekrete des magistratischen Bezirksamtes für den II. Bezirk ddo. 11. Juli 1906, M. B. A. II, 50594/06, verliehene Gast- und Schankkonzession, welche bisher an Franz Stöger mit dem Betriebsorte II., Taborstraße 21, verpachtet war, wird im Einverständnisse mit dem Genannten sofort an Josef Gränwald mit dem gleichen Betriebsorte und unter den dermalen hierfür geltenden Bedingungen, d. i. gegen einen in halbjährigen Antizipativraten fälligen Jahrespachtzuschlag von 800 K, gegen Ertrag einer Kaution von 400 K und gegen eine im Mai- und Novembertermine jedes Jahres zulässige halbjährige Kündigung und unter den vom Magistrat gestellten besonderen Bedingungen pachtweise übertragen. (Angenommen.)

(16905, M. B. A. II, 65142.) St.-R. Dppenberger referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16900, M. A. XV, 11615.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen der Direktion der Knaben-Bürgerschule II., Schwarzjüngergasse 4, um Überlassung des Zeichen- oder Turnsaales dieser Schule zur Abhaltung von Elternkonferenzen und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage, das Ansuchen der Direktion um Zuerkennung einer Remuneration an den Schuldiener aus diesem Anlasse abzuweisen. (Angenommen.)

(16894, M. A. VII, 1343.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Josef Richter um Nachsicht der Terminüberschreitung für den Kanalbau in der Schüttanstraße im II. Bezirke und beantragt, die Überschreitung des mit 22 Arbeitstagen festgesetzten Termines um vier Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(16865, M. A. VIII, 2508.) St.-R. Dppenberger referiert über die Verlängerung des Hochquellenwasser-Rohrstranges in der Schiffmühlenstraße und Lobaugasse, II. Bezirk, sowie über die Errichtung eines Auslaufbrunnens und beantragt, die Verlängerung des Hochquellenwasser-Rohrstranges in der Schiffmühlenstraße und Lobaugasse im II. Bezirke, sowie die Aufstellung eines kontinuierlich fließenden, mit einem Wasserquantum von 114 hl täglich zu dotierenden Auslaufbrunnens am Kaisermühlendamm, Ecke der Lobaugasse, zwischen den ersten zwei Bäumen beim Gaslandelaber 2204 wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 3200 K genehmigt. (Angenommen.)

(16949, M. B. A. II, 80988/3.) St.-R. Dppenberger referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Eugen Grafen Hardegg für das Haus II., Schüttelstraße 79 aushaftenden Wassermehrverbrauchsgebühren per 332 K 96 h und beantragt die Ablehnung dieses Antrages.

Der Rückstand ist vielmehr in Evidenz zu halten.

Hiebon sind sämtliche Bezirksämter zu verständigen.

(Angenommen.)

(16881, M. A. II, 5689.) St.-R. Dppenberger referiert über das Offert der Leopoldia Waza auf Verkauf des Hauses II., Obere Donaustraße 91 an die Gemeinde und beantragt, das Offert mit dem Bedeuten abzulehnen, daß die Gemeinde die Erwerbung dieser Realität nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(16982, M. A. III, 5728.) St.-R. Schreiner referiert über die Vergebung der Lieferung der eisernen Baumschützer für die Jahre 1907, 1908 und 1909 und beantragt, die Lieferung des Bedarfes an eisernen Baumschützern für die Jahre 1907, 1908 und 1909 der Firma Futter & Schranz zum Einheitspreise von 23 K 50 h per Stück zu übertragen. (Angenommen.)

(16966, St. Str. B. 718/R.) St.-R. Schreiner referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die besondere Kennzeichnung der nur für Wochentage gültigen Freikarten, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen, wonach solche Karten mit einem roten Überdruckstreifen versehen werden. (Angenommen.)

St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Fahrpreisermäßigung für die städtischen Straßenbahnen pro 1907 und beantragt:

a) zu bewilligen:

(16965, St. Str. B. 797/Sp.) Den Kreuzschwestern für Privatkrankenpflege XII., Murlingengasse 55:

1. 15 Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken, und zwar 13 Anweisungen für je eine Ordensschwester samt einer Begleitperson und 2 Anweisungen für je einen Weltpriester, ferner

2. eine Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes für eine Ordensschwester mit einer Begleitperson, sämtlich mit der Gültigkeit für das Jahr 1907.

(16964, St. Str. B. 799/R.) Die Ausfertigung von 2 Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je eine Ordensschwester mit einer Begleitperson der Heimstätte Breitensee des Vereines „Kinderschulstationen“ im XII. Bezirke.

(16963, St. Str. B. 798/R.) Die Ausfertigung von 1 Anweisung zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für eine Ordensschwester mit einer Begleitperson des Klosters „vom guten Hirten“ V., Siebenbrunnengasse 78.

(16962, St. Str. B. 796/R.) Die Ausfertigung von 2 Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für je zwei Ordensschwestern der Salvatorianerinnen II., Kaisermühlen.

(16763, St. Str. B. 781/Sp.) Die Ausfertigung von ermäßigten Halbjahreskarten pro 1907 für den Beamten Franz Kirchwegger und den Stenisten Karl Arnberger der Administration der Zeitschrift „Reichspost“.

(16758, St. Str. B. 786/R.) Die Ausfertigung von 1 Anweisung zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für den Arzt des Unterstützungsinstitutes der f. f. Sicherheitswache in Wien, Dr. Anton Drel.

b) abzuweisen:

(16961, St. Str. B. 794/R.) Das Ansuchen der Industriellehrerin Laura Donabauer um Gewährung einer Fahrpreisermäßigung auf der Straßenbahnstrecke Kaiser Josefstraße—Praterstern—Kagran.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.



St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Straßenbahn-Freikarten pro 1907 und beantragt, zu bewilligen:

(16762, St. Str. B., 732/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für die Informatorin Katharina Kessel des Katholischen Wohltätigkeitsvereines für Niederösterreich.

(16761, St. Str. B., 790/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte für den Bögling der gewerblichen Fortbildungsschule für taubstumme Lehrlinge des k. k. Taubstumm-Institutes IV., Favoritenstraße 13, Ferdinand Horáček, zur Fahrt auf der Strecke Heiligenstädterstraße—Favoritenstraße—Margaretenstraße auf die Dauer des Jahres 1907.

(16759, St. Str. B., 788/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für den blinden Bürstenbinder Johann Furka mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson.

(16760, St. Str. B., 789/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für die blinde Handarbeiterin Marie Bod mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson.

(16757, St. Str. B., 779/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1907 — gültig nur an Wochentagen — für die blinde Klavierpielerin Berta Michalki mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson.

(16756, St. Str. B., 777/R.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken pro 1907 für den Beamten der Direktion der öffentlichen Kinderheilanstalten der Stadt Wien (Erzherzogin Maria-Theresia-Seehospiz in San Pelagio und Kaiser Franz Josef-Kinderhospiz in Sulzach) Norbert März.

Es werden die Referenten-Anträge angenommen.

(16738, M. B. A. XV, 26092.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Matthias Schneider um Abschreibung der für das Haus XV., Beingasse 3, pro III. Quartal 1906 vorgeschriebenen Wassermehrverbrauchsgebühren per 34 K 72 h und beantragt die Abweisung des Ansuchens.

Es wird jedoch die Gebühr auf 21 K 70 h ermäßigt.

(Angenommen.)

(16516, St. Str. B., 10465/54, 0.) St.-R. Schreiner referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Anregung der Bezirksvertretung Meidling wegen Fortführung der Züge der Straßenbahnlinie Neuer Markt—Meidling—Südbahnhof bis zur Philadelphiabrücke und beantragt, denselben zur Kenntnis zu nehmen, wonach der von der Bezirksvertretung Meidling verfolgte Zweck dadurch erreicht wird, daß die anlässlich eines Kanalbaues in der Eichenstraße vorübergehend eingeführte Schleisefahrt Neuer Markt—Altmayergasse—Eichenstraße—Meidlinger Hauptstraße—Niederhofstraße—Neuer Markt bis auf weiteres beibehalten wird.

(Angenommen.)

(17121, St. Str. B., 10881/44, 0.) St.-R. Schreiner referiert über das Offert des Heinrich Herzog namens des Emanuel Streda auf Verkauf der Kat.-Parz. 166, 566/1 bis 2, 568, 569, 571/1 bis 2, 572, 574/1 bis 2 und 576/1, Einl.-Z. 1519 des Grundbuches Währing, ferner der Kat.-Parz. 890/2, Einl.-Z. 1087 des Grundbuches Ober-Döbling an die Gemeinde Wien für Zwecke der Erbauung einer Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Ablehnung des Offertes.

(Angenommen.)

(16909, M. B. A. XV, 28305.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Parteien des XV. Bezirkes um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16866, M. A. VIII, 2183.) St.-R. Büsch referiert über die Anbringung von elektrischen Bogenlampen beim Eingange in das Theresienbad im XII. Bezirke und beantragt, die Aufstellung von zwei durch eine Tafel mit der Aufschrift „Theresienbad“ verbundenen Bogenlampenmasten beim Eingange zum Theresienbad mit dem bedeckten Maximalerfordernisse von 2000 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(16928, M. B. A. XII, 43072.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Elmar A. Strauß um Bestimmung der Schadloshaltung für die anlässlich des Hauses XII., Wilhelmstraße Dr.-Nr. 48 zur Straßenverbreiterung abzutretende Grundfläche im Ausmaße von 86.32 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung mit dem Pauschalbetrage von 1100 K zu bestimmen.

(Angenommen.)

(16806, M. A. 4858.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Susanna Zeininger um käufliche Überlassung eines Teiles der Straßenparzelle 547 Hezendorf, XII. Bezirk, um 5 K per Quadratmeter und beantragt, derselben mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien bereit wäre, ihr den fraglichen Grund um 15 K per Quadratmeter zu überlassen.

(Angenommen.)

(16990, M. A. X, 8037.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Anton Adler um Bewilligung zur nachträglichen Errichtung der Renovationsgebür für das eigene Grab Gruppe IV, Reihe 2, Nummer 46 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 20. Dezember 1906.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

|                                |              |
|--------------------------------|--------------|
| Anwesende: Braun,              | Graba,       |
| Brauneiß,                      | Dr. Krenn,   |
| Büsch,                         | Oppenberger, |
| Costenoble,                    | Rauer,       |
| Dr. Deutschmann,               | Rissaweg,    |
| Gräf Ferdinand,                | Schneider,   |
| Grünbeck Sebastian,            | Schreiner,   |
| Gjottbauer,                    | Straßer,     |
| Hallmann,                      | Tomola,      |
| Hölzl,                         | Weitmann,    |
| Hörmann,                       | Wessely,     |
| Hof,                           | Zakla.       |
| Bürgermeister Dr. Karl Lueger. |              |

Entschuldigt: St.-R. Brzezowski, Knoll, Rain.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Die St.-R. Brzezowski, Knoll und Rain entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)



(P. Z. 17010, M. A. VI, 5030.) **St.-R. Brauneis** referiert über den Kostenanschlag für die Anbringung des Geländers auf der Abschlußmauer des Wienflusses in der Strecke von der Pillergasse bis zur Lobkowitzbrücke im XIV. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Betrage von 15.410 K 87 h zu genehmigen.

Die Lieferung der Biergeländer wird im Offertwege vergeben.

Die Baumeisterarbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17016, M. A. VIII, 3372.) **St.-R. Brauneis** referiert über das Ansuchen des Rudolf Wimberger um gemeinsame Verrechnung des Wasserbezuges für die Restaurationen am Westbahnhof und beantragt:

Die revirementsmäßige Abrechnung des für die Restauration am Westbahnhof (Abfahrtsseite) und für das Schanklokal bei der Anfurtsseite des Westbahnhofes bezogenen Hochquellenwassers wird rückwirkend vom 1. Mai 1906 gegen jederzeitigen Widerruf und auf insolange genehmigt, als in den gegenwärtigen Besitzverhältnissen keine Veränderung eintritt.

(Angenommen.)

(P. Z. 17014, M. A. VIII, 2853.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergabe der Lieferungen für die Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für die im Jahre 1907 herzustellenen Abzweigsleitungen am Rohrwege der Hochquellen- und Bientalwasserleitung in den Bezirken I bis XX und beantragt, das Offert der Armaturen- und Maschinen-Aktiengesellschaft vorm. J. A. Hilpert (20 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17029, M. A. VIII, 2451.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Anregung der Forstverwaltung Kaiserbrunn, sowie der Stadtbuchhaltung, betreffend die Bewilligung eines Reispauschales für den Forstverwalter und den Forstadjunkten und beantragt, den Magistratsbericht, daß die Vorschläge derzeit noch nicht spruchreif sind, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17013, M. A. VIII, 3292.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Verwertung des im Hochquellengebiet gewonnenen Holzes der Fällungsperiode 1906/07, sowie über die Verpachtung der Säge in Raßwald und beantragt die Verpachtung der Säge an Karl Singer pro 1907 um den Pachtzins von 800 K.

Wegen Verwertung des Holzes ist eine Offertverhandlung auszuschreiben.

(Angenommen.)

(P. Z. 16870, M. D. 3908.) **St.-R. Costenoble** referiert über die Systemisierung von Stellen im Status der städtischen Sammlungen und beantragt:

Im Status der städtischen Sammlungen wird eine Adjunktenstelle II. Klasse in der VII. Rangklasse mit den für diese Rangklasse systemisierten Bezügen geschaffen und mit der Besetzung dieser Stelle die gegenwärtig systemisierte Assistentenstelle der VIII. Rangklasse aufgelassen.

Im Falle eines Abganges in diesem Status ist diese Adjunktenstelle vorläufig offen zu lassen und zunächst ein den besonderen Erfordernissen für diesen Status entsprechender Aspirant mit einem Adjutanten von 1200 K aufzunehmen, der erst nach einer mindestens sechsmonatlichen vollständig befriedigenden Probepraxis zum Prakti-

kanten im Status der städtischen Sammlungen mit dem für die übrigen Praktikanten mit Hochschulbildung systemisierten Adjutanten ernannt und nach Ablauf einer mindestens zweijährigen Wartezeit als Aspirant und Praktikant zusammengenommen in die VII. Rangklasse befördert werden kann.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16830, M. A. XV, 11309.) **St.-R. Braun** referiert über den Antrag des G.-R. Alfons Benda auf Errichtung einer Mittelschule im XI. Bezirke.

Der Beratung wird G.-R. Alfons Benda als Antragsteller zugezogen.

Referent beantragt, den Antrag des G.-R. Alfons Benda im Nachhange zum Schreiben des Magistrates vom 16. März 1906, Z. 1854 an den k. k. n.-ö. Landes Schulrat behufs Vorlage an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu leiten.

(Angenommen.)

(P. Z. 16920, St. S. 1283.) **St.-R. Costenoble** referiert über den Ankauf eines Gemäldes von Karl Müller „Schreibtisch von Brahms“ und beantragt, den Ankauf des Gemäldes um 600 K für die städtischen Sammlungen nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16981, M. A. III, 5738.) **St.-R. Costenoble** referiert über die Anregung der Malerin Hermine Lang auf Restaurierung der Büste des Malers Remi van Haanen im Stadtpark und Herstellung einer Blumengruppe und beantragt, von einer Reinigung des Denkmals und der Herstellung einer Blumengruppe gemäß dem Magistrats-Antrage abzusehen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16792, B. A. 1, 42727.) **St.-R. Costenoble** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(P. Z. 17015, M. A. VIII, 2731.) **St.-R. Gfottbauer** referiert über das Ergebnis der einjährigen Erprobung des frostfreien Auslaufbrunnens der Firma Hilpert in der Müllnergasse zwischen Dr.-Nr. 11 und 13 im IX. Bezirke und beantragt, die Übernahme des Brunnens in das Eigentum der Gemeinde zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16947, B. A. XII, 42510.) **St.-R. Büsch** referiert über den Rekurs des Dr. Max Morgenstern wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend die Sperrung des Hausbrunnens XII., Pachmüllergasse 6, sowie die Einleitung des Hochquellenwassers, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 16950, B. A. X, 27516.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Franz Spath um Bewilligung zur Aufstellung einer Hütte am Eugenplatz behufs Ausübung des Messerschmiedgewerbes und beantragt die Gesuchsgewährung.

Es wird beschlossen, das Ansuchen abzulehnen.

(P. Z. 16984, M. A. III, 5889.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Erwerbung eines Teiles der dem Bürgerhospitalsonde gehörigen Kat.-Parz. 45/2, Landt.-Einf.-Z. 390, für eine neue Sanitätsstation und beantragt, den im Plane mit d e h g umschriebenen Teil der



bezeichneten Realität (Arsenalstraße) im Ausmaße von 2800 m<sup>2</sup> im Sinne des Magistrats-Antrages um 20 K per Quadratmeter, zusammen um 56.000 K zu erwerben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16829, M. A. XV, 10166.) St.-R. Rissaweg referiert über die Anschaffung von Dauerbrandöfen für das Schulgebäude X. Bezirk, Siccardsburggasse, Rotenhofgasse, Arthaberplatz und für den Kindergarten, XII. Bezirk, Haeborgasse, und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß die Firma Max Bode & Komp. die Dauerbrandöfen für das Schulgebäude X. Bezirk, Siccardsburggasse, Rotenhofgasse, Arthaberplatz und den Kindergarten, XII. Bezirk, Haeborgasse, mit den im Protokolle vom 29. November 1906, Magistrats-Abteilung XV, 9099, angegebenen Änderungen und zu den daselbst angeführten, geänderten Bedingungen liefert.

(Angenommen.)

(P. Z. 16869, M. A. XI, 34600.) St.-R. Rissaweg referiert über den Verlauf alter Dampfmaschinen im städtischen Asyl- und Werkhause und beantragt:

Behufs Veräußerung der im städtischen Asyl- und Werkhause befindlichen alten Dampfmaschinen ist eine beschränkte Offertverhandlung auszuschreiben und wird der Vorstand der Magistrats-Abteilung XI ermächtigt, auf Grund des Offertverhandlungs-Ergebnisses die Maschinen dem Bestbietenden zuzuschlagen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16994, M. A. XI, 56125.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der vom Armen-Institute des X. Bezirkes am 22. November 1906 vorgenommenen Wahl eines zweiten Schriftführers.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1906 Eduard Hörmann, k. k. Ober-Rechnungsführer, X. Bezirk, Favoritenstraße 53.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 17164, M. A. X, 7866.) St.-R. Dr. Arenn referiert über den Bericht des Kuratoriums der Josefina von Königswarter'schen Kinderhospitalstiftung, betreffend seine Tätigkeit im Jahre 1905, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17097, M. A. IX, 4232.) St.-R. Wessely referiert über die Vermietung von Räumen der neuen Fleischhalle (Großmarkthalle) an die k. u. k. tierärztliche Hochschule und beantragt:

Dem Rektorate der k. u. k. tierärztlichen Hochschule in Wien wird über dessen Anfrage mitgeteilt, daß die Gemeinde Wien grundsätzlich bereit ist, die Räume top. Nr. 52 bis 57 im Mezzanin des südlichen Stirntraktes der neuen Fleischhalle (Großmarkthalle) im III. Bezirke behufs Unterbringung der Lehrkanzel für Vieh- und Fleischschau gegen einen Bruttozins von jährlich 100 K zu vermieten.

(Angenommen.)

(P. Z. 17157, B. A. VI, 38783.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Anna Cipra um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1907 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 17139, B. A. III, 64041.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Gabriele Fürstin Wrede um Ver-

gütung von Zinsen abgegebener Gemeindeforderungen zur Hauszinssteuer des Hauses III. Bezirk, Jacquingasse 47, und beantragt, der Gesuchstellerin gemäß dem Bezirksamts-Antrage den Betrag von 7 K 34 h rückzuvorgüten.

(Angenommen.)

(P. Z. 17193, St. S. 1303.) St.-R. Dr. Arenn referiert über die Anschaffung eines photographischen Apparates für das städtische Museum und beantragt, zur Anschaffung eines photographischen Apparates samt Dunkelkammereinrichtung für Zwecke des Museums einen Maximalbetrag von 1600 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17140 B. A. V 59424.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des humanitären Vereines „Weihnachtsbaum“ im V. Bezirke um Überlassung des Turnsaales in der Embelgasse 46 zu einer Weihnachtsbeteiligung und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 17128, B. A. V 56247.) St.-R. Hallmann referiert über den Rekurs des Wäschegegeschäftsleiters Adolf Kohn wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 5. Oktober 1906 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Herstellung einer Warenstellage vor seinem Geschäftslokale, V., Reinprechtsdorferstraße 57, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 12549, M. A. XXII 1389.) St.-R. Hoff referiert über die Bewilligung einer Funktionszulage an die Bezirksaufsichtsräte des XXI. Bezirkes und beantragt: Es wird den drei Bezirksaufsichtsräten des XXI. Bezirkes vom 1. Jänner 1906 an eine Funktionszulage von jährlich 600 K, zahlbar in monatlichen Antizipativraten, bewilligt und die Auslage pro 1906 auf den Reservefond verweisen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17159, B. A. XIX, 24829.) St.-R. Sölzl referiert über das Ansuchen des Josef Chyna um Baubewilligung für Glashäuser, ein Motorhäuschen und ein Flugdach auf der Realität XIX., Rasgrabengasse 25, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller sich verpflichtet, bei der seinerzeitigen Eröffnung der erst zu projektierenden und zu genehmigenden, über seine Liegenschaften führenden Straßen die etwa in diese Straßen fallenden Objekte auf seine Kosten, ohne Anspruch auf Entschädigung über Verlangen der Gemeinde Wien zu versetzen und die für die neuen Straßen entfallenden Grundteile unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei ins öffentliche Gut zu übertragen und der Gemeinde Wien im richtigen Niveau zu übergeben.

(Angenommen.)

(P. Z. 17092, M. A. III, 5192.) St.-R. Sölzl referiert über die Demolierung der auf dem städtischen Grunde Einl.-Z. 94 Kahlenbergerdorf stehenden Banlichkeiten und beantragt:

Das durch die Abtragung des auf dem städtischen Grunde Einl.-Zahl 94 Kahlenbergerdorf stehenden Lusthauses samt Veranda zu gewinnende Holzmaterial wird dem Professor Knoblich um den Pauschalpreis von 40 K unter der Bedingung überlassen, daß derselbe auf seine Kosten die Abtragung binnen 14 Tagen nach Aufforderung durchführt und das gesamte alte Material auf seine Kosten wegführen läßt.

Die Abtragung hat im Einvernehmen mit dem Pächter dieses Grundes zu geschehen; die Einfriedung längs des Weges muß stehen bleiben.

(Angenommen.)



(P. Z. 17008, M. A. V, 2831.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Herstellung der Raimauern bei der Ferdinandsbrücke und beantragt, das Anbot der Kommission für Verkehrsanlagen, daß sie der Gemeinde anlässlich des Umbaues der Ferdinandsbrücke für die Raimauertheile im Bereiche dieser Brücke, und zwar auf die Länge der Widerlager, den Betrag von 697 K 2 h per Kurrentmeter rückvergütet wird, wird genehmigt.

Hiedurch soll aber die Verpflichtung der Kommission für Verkehrsanlagen hinsichtlich des Umbaues der Häuser an der Brücke nicht berührt werden. (Angenommen.)

(P. Z. 16820, M. A. XV, 10922.) **St.-R. Tomola** referiert über die Auszahlung des Sterbequartals nach dem Religionslehrer Johann Groltsch und beantragt:

Es wird die Zustimmung erteilt, daß das Sterbequartal nach dem am 29. September 1906 verstorbenen eigenen Religionslehrer mit jährlichen Gehaltsbezügen an der Jubiläums-Bürgerschule für Knaben und Mädchen XXI., Floridsdorf, Jubiläumsgasse 13, Johann Groltsch, seiner Mutter Ludmilla Groltsch, in Klagenfurt, Bahnhofstraße 19, welche ihren Sohn vor dem Tode gepflegt hat und unbedingt erbserklärte Erbin ihres Gatten ist, der hinwiederum die Begräbniskosten seines Sohnes aus eigenem gedeckt hat, aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa gemäß § 9, Absatz 1 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 100 und § 99, Absatz 2, des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 99, ausbezahlt werde.

(Angenommen.)

(P. Z. 16818, M. A. XV, 10909.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Oberlehrerswitwe Theresie Matiegka um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Richard und beantragt die Erhöhung des Erziehungsbeitrages von jährlich 225 K auf jährlich 450 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 16831, M. A. XV, 11114.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Bürgerschul-Direktorswitwe Wilhelmine Sobauer um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1840 K und das Sterbequartal per 1150 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen und die Fortbenützung der Naturalwohnung bis einschließlich 30. April 1907 zu gestatten.

(Angenommen.)

(P. Z. 16828, M. A. XV, 3310.) **St.-R. Tomola** referiert über die Erhöhung der Remunerationen der Lehrer an den Spezialschulabteilungen für taubstumme und schwachsinige Kinder und beantragt, die Remunerationen für die Verwendung an den zwei Spezialschulabteilungen für taubstumme schulpflichtige Kinder IX., Canisiusgasse 2 und XV., Zindgasse 12/14, an der Spezialschulabteilung für schwachsinige schulpflichtige Kinder XVIII., Anastasius Grüngasse 10 und an der Blindenabteilung XVI., Kirchstetterngasse 38, werden vom 1. Jänner 1907 an erhöht wie folgt:

1. Für den Leiter beziehungsweise die Leiterin auf 500 K jährlich;
2. Für die Lehrer I. Klasse an Volksschulen und für die definitiven und provisorischen Volksschullehrer II. Klasse auf 360 K jährlich.
3. Für die katholischen Religionslehrer auf 100 K jährlich.
4. Für die Handarbeitslehrerinnen auf 80 K jährlich und für die Erteilung des Handfertigkeitunterrichtes auf 150 K jährlich.

Die Gemeinde behält sich hinsichtlich der erhöhten Remunerationen den Rückersatzanspruch gegen den zur Tragung der Kosten für die Spezialschulen Verpflichteten vor. Von dem Beschlusse sind der niederösterreichische Landesauschuß und der k. k. n.-ö. Landes Schulrat in Kenntnis zu setzen, letzterer mit dem Ersuchen, die Verhandlungen wegen Regelung der Verpflichtung zur Errichtung von Spezialschulen wieder aufzunehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16832, M. A. XV, 10750.) **St.-R. Tomola** referiert über den Ankauf der Gedichtsammlung „Wetterleuchten“ von Franz Eichert und beantragt, der Stadtrat wolle den Ankauf der Gedichtsammlung von Franz Eichert's „Wetterleuchten“ zum Preise von 1 K per Stück für die Schülerbibliotheken der Wiener Volks- und Bürgerschulen, zusammen also 430 Exemplare, und da diese Ausgabe nicht bedeckt erscheint, zur Ausgabe-Kubrik XLIII 10 einen Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 17033, M. A. XXII, 3959.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthaltererei vom 6. Dezember 1906, Z. 723, betreffend die Auslagen für die Wohnungen der zwei Kooperatoren der Pfarrkirche St. Josef in Weinhaus im XVIII. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(P. Z. 17148, M. A. XV, 11109.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des österreichischen Bundes der Vogelfreunde in Graz um Ankauf von 5000 Exemplaren seines Weihnachtsbüchleins und beantragt, den Ankauf von 5000 Exemplaren des vom österreichischen Bunde der Vogelfreunde in Graz herausgegebenen „Weihnachtsbüchlein und Kalender 1907“ für die an der Peripherie der Stadt Wien gelegenen Schulen zum Gesamtkostenbetrage von 500 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 16996, M. A. XI, 46927.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes am 12. Oktober 1906 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Viktor Burka, Adjunkt der k. k. Staatsbahnen, XVIII., Dampfergasse 9.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 16819, M. A. XV, 11370, 11458.) **St.-R. Tomola** referiert über die Zustimmung des k. k. n.-ö. Landes Schulrates zur Versetzung der Lehrerin I. Klasse Emma Albrecht von der Mädchen-Volksschule XVIII., Leitermayergasse 47, an die Mädchen-Volksschule XVIII., Michaelerstraße 30, sowie der Lehrerin I. Klasse Amalie Gutmann von der Mädchen-Volksschule V., Wienstraße 97 an der Mädchen-Volksschule V., Schönbrunnerstraße 101 und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(P. Z. 17147, M. A. XV, 11489.) **St.-R. Tomola** referiert über den Landes Schulrats-Erlaß vom 28. November 1906, betreffend die Belassung der Überstunden-Remunerationen der definitiven Schulleiter und der eigenen Religionslehrer mit jährlichen Gehaltsbezügen bei vorübergehender Dienstesverhinderung, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)



(P. Z. 17170, M. A. IV, 3098.) **St.-R. Schneider** referiert über die Anschaffung von Bogenlampen und beantragt, auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 9. März 1905, Z. 3144, wird den Österreichischen Siemens-Schuckertwerken die Lieferung weiterer 300 Bogenlampen samt Mastausrüstungen für die öffentliche elektrische Beleuchtung gemäß ihres vorliegenden Offertes vom 17. Oktober 1906 übertragen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 17090, M. A. II, 10736.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Marie Korntbauer um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 730 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 17098, M. A. X, 7176, 7177.) **St.-R. Graba** referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Beamten der Gemeinde-Friedhöfe und beantragt:

1. Für die außerordentliche Mühewaltung und Mehrleistung, insbesondere bei Abwicklung des Gräberaus schmückungsgeschäftes im Jahre 1906 werden den Beamten im Stande der Verwaltung der Gemeinde-Friedhöfe, sowie dem zugeteilten Kanzlisten Otto Kretschmayer und dem Amtsdieners Johann Weidl, ferner dem Obergärtner Kollar und dem Gärtner Beran Remunerationen im Gesamtbetrage von 4250 K im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

2. Zur Ausgabe-Rubrik XXXIII 2 d wird pro 1906 ein Zuschußkredit von 1000 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17088, M. A. IV, 3611.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Kabelleitungs-Aufsehers Ferdinand Koch um Zuerkennung einer Weihnachtsgratifikation und beantragt die Zuerkennung einer Weihnachtsgratifikation im Betrage von 35 K im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 17126, B. A. I, 34423.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen der Irene v. Perin um Übernahme der Verpflegskosten für die Köchin Mathilde Schweizer auf die Dienstboten-Krankenkassa und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 17129, B. A. VII, 39224.) **St.-R. Graba** referiert über den Rekurs der Sophie Schwarz wider die Bezirksamts-Entscheidung, betreffend die Verpflegskosten für ihr Dienstmädchen Anna Smuda und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben und die Berichtigung der Verpflegskosten aus der Dienstboten-Krankenkassa zu genehmigen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 27. Dezember 1906.

Vorsitzende: **Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.**  
**Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.**

Anwesende: **Braun, Knoll,**  
**Brauneiß, Dr. Krenn,**  
**Brzezowski, Oppenberger,**  
**Büsch, Rain,**  
**Costenoble, Rauer,**  
**Dr. Deutschmann, Rissaweg,**  
**Gräf Ferdinand, Schneider,**  
**Grünbeck Sebastian, Schreiner,**  
**Gjottbauer, Straßer,**  
**Hallmann, Tomola,**  
**Hölzl, Weitmann,**  
**Hörmann, Wessely,**  
**Hoß, Zafka.**  
**Graba,**  
**Bürgermeister Dr. Karl Lueger.**  
**Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.**

Schriftführer: **Magistrats-Konzipist v. Kadler.**

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** eröffnet die Sitzung.

(16986, M. A. 2860.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über die Sicherstellung des Papierbedarfes für die Jahre 1907 bis 1909 und beantragt, sämtliche Offerte abzulehnen. Der Magistrat wird beauftragt, mit Rücksicht auf die eingetretene Steigerung der Papierpreise, den gesamten nächstjährigen Bedarf, soweit dies nach den geltenden Bedingungen zulässig ist, noch heute auf Grund des derzeit vereinbarten Abschlusses zu bestellen, ferner aber für die Sicherstellung der weiteren Papierlieferung unter Zulassung ausländischer Offerte eine neue Offertverhandlung auszuschreiben; die Ausschreibung dieser Offertverhandlung ist in ausländischen Zeitschriften zu annoncieren. Bis zur Sicherstellung der Lieferung des Papierbedarfes ist das eventuelle erforderliche Papier im Handeinkaufe anzuschaffen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16611, M. A. XII, 3462.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der kurrenten städtischen Arbeiten für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 und beantragt, die Arbeiten in folgender Weise zu vergeben:

**Tarif Nr. V. Zimmermannsarbeiten.**

Für den I. und VIII. Bezirk an **Martin Neubauer, XX., Stromstraße 50,** gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den II., VI., VII. und XX. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den III. und XI. Bezirk an **Josef Kenner, III., Steingasse 2b,** gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IV. und V. Bezirk an **Josef Mayer, X., Rarmarschgasse 66,** gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den IX. und XVIII. Bezirk an **Wenzel Hartl, XIX., Sieveringerstraße 2,** gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den X. Bezirk an **Wenzel Janisch, X., Feuchterslebengasse 81,** zu Tarifpreisen.



Für den XII. Bezirk an Emil Pollak, V., Arndtstraße 27, zu Tarifpreisen.

Für den XIII. Bezirk an Peter Geiger, Hentschlgasse 5, gegen einen Nachlaß von 5·5 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Johann Lenkrat's Witwe, XIV., Rauchfanglehrergasse 31, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Adalbert Chromy's Witwe, XIV., Püllergasse 28, zu Tarifpreisen.

Für den XVI. Bezirk an Wenzel Tröster, XVI., Hasnerstraße 122, zu Tarifpreisen.

Für den XVII. Bezirk an Franz Beszschleba jun., XVII., Hernalser Hauptstraße 195—197, zu Tarifpreisen.

Für den XIX. Bezirk an A. Zimmermann & A. Muth, II., Ragraner Reichstraße 388, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XXI. Bezirk, Bezirksamt, an Franz Schiller, Ragran, Floridsdorferstraße 282, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk, Expositur, an Franz Frühling, Aspern, Springergasse 92, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Tarif Nr. VI. Bauspenglerarbeiten.

Für den I. Bezirk an Eduard Urban, VI., Getreidemarkt 15, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den II. Bezirk an Anton Styrky, II., Rembrandtstraße 3, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den III. Bezirk an Wilhelm Süttinger, III., Seidlgasse 2, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Josef Nowy, V., Siebenbrunnengasse 1, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den V., VII., VIII., XI., XVI. und XIX. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den VI. Bezirk an Friedrich Kattlein, VI., Mollardgasse 26, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Franz Bacher, XI., Marktgasse 17, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den X. Bezirk an Johann Marwan, X., Bürgerplatz 4, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Alexander Toöstein, XII., Niederhofstraße 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Eduard Demuth, XIII., Altgasse 9, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Wilhelm Forndran, XIV., Altegasse 22, gegen einen Nachlaß von 13 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Karl Ziegler, XV., Robert Hamerlinggasse 3, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Josef Polansky, XVII., Leopold Ernstgasse 21, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Josef Weinkopf, XVIII., Schulgasse 13 gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Franz Wellner, XX., Döhmargasse 48, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt), an Karl Kühner, XXI., Hauptstraße 29, gegen einen Nachlaß von 4 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Expositur) an Albin Kalaschek, XXI., Hauptstraße 35, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Tarif Nr. VII und VIII. Ziegel- und Schirferdeckerarbeiten.

Für den I. Bezirk an Karl Lambrecht, XIII., Wagnergasse 3, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den II. Bezirk an Stephan Schwab, II., Glockengasse 21, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den III. Bezirk an Moriz Rifowitz, III., Steingasse 14, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Leopold Fuhrich, V., Siebenbrunnengasse 26, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den V. Bezirk an Franz Hollar's Witwe, V., Schwarzhornigasse 12, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Johann Heigl, VI., Wallgasse 6, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Josef Heigl, XVI., Hippgasse 26, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den VIII. Bezirk an Karl Danzinger, XVII., Hornedgasse 6, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Raimund Dietrich, IX., Altbanplatz 10, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den X. Bezirk an Josef Görlich, X., Davidgasse 43, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Antonia Wanninger, XI., Kopalgasse 8, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Leopold Mayer, XII., Reschgasse 25, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Leopold Gotsch jun., XIII., Lainzerstraße 125, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Augustin Schoderböck, XIV., Hütteldorferstraße 113 a, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XV. Bezirk an W. E. Schoderböck sen., XV., Märzstraße 26, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Franz Peschkowitz, XVI., Wurliergasse 62, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Adolf Barnert's Witwe, XVII., Wachtelgasse 78, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Georg Arner, XVIII., Schulgasse 60, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XIX. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den XX. Bezirk an Kasimir Goldmann, XX., Wallensteinstraße 69, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt) an Matthias Zima, XXI., Rüdigergasse 45, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Expositur) an Raimund Zima, XXI., Erzherzog Karlplatz 115, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Tarif Nr. X. Bautischlerarbeiten.

Für den I. und VI. Bezirk an Franz Wanderer, V., Margaretenstraße 93, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den II. Bezirk an Karl Stepanek, II., Mahergasse 5, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den III., VIII., XV. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den IV. und V. Bezirk an Julius Fadrus, III., Fasangasse 29, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Engelbert Neuwirth, VIII., Florianigasse 41, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Franz Mazuch, IX., Türkenstraße 25, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den X. Bezirk an Johann Mach, III., Ungargasse 52, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.



Für den XI. Bezirk an Adalbert Sifora, X., Davidgasse 7, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Konrad Bauer, XII., Wilhelmstraße 44, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Johann Fellner, XIII., Glasauer-gasse 24, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Franz Baumgartner, V., Spenger-gasse 28, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XVI. Bezirk, an Johann Kasla, XVI., Haymerle-gasse 35, gegen einen Nachlaß von 4 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Franz Stipschitz, XVI., Kaufea-gasse 28, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Franz Tiel, XIX., Sternwarte-straße 9, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Franz Schromm, Hutweidengasse 17, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Adalbert Kezlik, XX., Leipziger-straße 50, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

#### Tarif Nr. XII. Anstreicherarbeiten.

Für den I. und III. Bezirk an Karl Weidel, III., Renn-weg 57, zu Tarifpreisen.

Für den II. Bezirk an Franz Geißler, II., Große Pfarrgasse 2, zu Tarifpreisen.

Für den IV. Bezirk an Edmund Pang, IV., Rubensgasse 9, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den V. Bezirk an Robert Becher, V., Arbeitergasse 4, zu Tarifpreisen.

Für den VI. Bezirk an Josef Nabda, VI., Gumpendorferstraße 89, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Alois Kolb, VII., Lindengasse 12, zu Tarifpreisen.

Für den VIII. Bezirk an Rudolf Steppner und Max Wolf, VIII., Pirastengasse 16, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Richard Klossant, IX., Sobieskigasse 4, zu Tarifpreisen.

Für den X. Bezirk an Franz Kiedl, X., Raaberbahngasse 15, zu Tarifpreisen.

Für den XI. Bezirk an Grün & Widmann, XI., Haupt-straße 90, gegen eine Aufzählung von 2 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Matthias Müllner, XII., Steinhoge-gasse 14 zu Tarifpreisen.

Für den XIII. Bezirk an Franz Piskay, XIII., Pinzerstraße 72, zu Tarifpreisen.

Für den XIV. Bezirk an Karl Schippel, XIV., Hütteldorfer-straße 113 a, zu Tarifpreisen.

Für den XV. Bezirk an Max Rathgeber's Nefte (L. Bestle) XV., Grenzgasse 4, zu Tarifpreisen.

Für den XVI. Bezirk an Karl Kartler, XVI., Brunnen-gasse 19, zu Tarifpreisen.

Für den XVII. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszu-schreiben.

Für den XVIII. Bezirk an August Silwand, XIX., Haupt-straße 9, zu Tarifpreisen.

Für den XIX. Bezirk, an Franz Silwand, XIX., Haupt-straße 9, zu Tarifpreisen.

Für den XX. Bezirk an Rudolf Bohrn, XX., Nordwestbahn-straße 41, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt) an Johann Forstner, XXI., Schloßhoferstraße 18, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Expositur) an Franz Köhler, XXI., Kahl-gasse 4, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif Nr. XIII. Glaserarbeiten.

Für den I. Bezirk an Peter Hartmann jun., I., Fürbergasse 5, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Der Antrag des St.-R. Weitmann auf Vergebung an Bernhard Ellend wird abgelehnt.

Für den II. Bezirk an Josef Soukup, II., Kaiser Josefstraße 9, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III. Bezirk an Franz Winkler, III., Erdbergstraße 59, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Gotlieb Windisch, VI., Wiedener Hauptstraße 71, gegen einen Nachlaß von 25 Prozent.

Für den V. Bezirk an Josef Hirsch, IV., Wiedener Haupt-straße 50, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Ignaz Dürr, VI., Gumpendorferstraße 86, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Josef Schiegling, VII., Westbahn-straße 44, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den VIII., XIX. und XXI. Bezirk (Expositur) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den IX. Bezirk an Laurenz Scholdan, IX., Rußdorfer-straße 86, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den X. Bezirk an Friedrich Fischer, X., Replerplatz 9, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Josef Walter, XI., Simmeringer Hauptstraße 62, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Johann Schmetel's Witwe, XII., Schönbrunnerstraße 177, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Marie Köllner, XIII., Altgasse 17, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Adolf Silek, XVI., Prinz Karlgasse 6, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Franz Silek, XV., Märzstraße 11, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Franz Kirschenhofner, XVI., Otta-tringerstraße 107, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Wilhelmine Karasetz, XVII., Rosen-steinigasse 59, gegen einen Nachlaß 10 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Emmerich Schulz, XVIII., Währinger-straße 147, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Florian Mosler, XX., Klosterneuburger-straße 19, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt) an Emil Budil, Donaufelder-straße 8, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

#### Tarif Nr. XV. Asphaltierarbeiten.

Für den I., II. und XX. Bezirk (beide Abschnitte) an Otto Grafe's Nachfolger, II., Taborstraße 64, gegen einen Nachlaß für den ersten Abschnitt von 10 Prozent für den I. Bezirk und 8 Prozent für den II. und XX. Bezirk, gegen einen Nachlaß für den zweiten Abschnitt von 15 Prozent für den I. Bezirk und von 8 Prozent für den II. und XX. Bezirk.



Für den III., IV., V., X. und XII. Bezirk (ersten Abschnitt) an Johann Bofsch, X., Lorenburgerstraße 1, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den Abschnitt II des III. Bezirkes an Otto Grafes Nachfolger, II., Labo:straße 64, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den Abschnitt II des IV. Bezirkes an Karl Günther, I., Mathausstraße 13, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den Abschnitt II des V., X. und XII. Bezirkes an Cooper & Komp., VIII., Langegasse 25, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den VI., XIII., XIV. und XV. Bezirk (Abschnitt I) an Franz Schneider, XIV., Pfeiffergasse 6, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den Abschnitt II des VI. Bezirkes an Franz Schneider, XIV., Pfeiffergasse 6, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den Abschnitt II des XIII., XIV. und XV. Bezirkes an die Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft, IX., Berggasse 4, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den VII., VIII. und IX. Bezirk an Karl Günther, I., Mathausstraße 13, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XI. Bezirk an die Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft, IX., Berggasse 4, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk (beide Abschnitte) an die The Neuchatel Asphalte Co., I., Giselstraße 6, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XIX. und XXI. Bezirk, Bezirksamt und Expositur (beide Abschnitte) an Cooper & Komp., VIII., Langegasse 25, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

#### Tarif Nr. XVI. Zimmermalereien.

Für den I. Bezirk an Franz Fischer, VIII., Biaristengasse 23, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den II. Bezirk an Franz Schmidmayer, II., Blumauer-gasse 16, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den III. Bezirk an Leopold Selunka, III., Schlachthaus-gasse 42, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Josef Böhm, IV., Karolinen-gasse 18, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den V. Bezirk an Rudolf Verlaß, V., Johannagasse 11, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Karl Kilmann, VI., Gumpendorfer-straße 131, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Georg Strengsmann, VIII., Daungasse 3, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den VIII. Bezirk an Josef Bürger, VIII., Perchenfeld-straße 128 gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Alois Schlosser, IX., Liechtenstein-straße 141, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den X. Bezirk an Rudolf Boubelik, Favoritenstraße 87, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Franz Kaun, XI., Simmeringer Haupt-straße 9, gegen einen Nachlaß von 4 Prozent.

Für den XII. und XIII. Bezirk an Franz Kloutschek, XV., Robert Hamerlinggasse 3, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Georg Wehosschitz, XIV., Stieger-gasse 7, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Franz Kouba, XV., Dingelstedtgasse 4, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Karl Butschek, Perchenfeldergürtel 41, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Philipp Magauer, XVII., Weiß-gasse 4, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Anton Meizner, IX., Währinger-gürtel 4, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XIX. Bezirk, an Karl Skorpil, XIX., Krotenbach-straße 35, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Anton Brana, XX., Bäuerlegasse 16, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt) an Franz Rößler, XXI., Rahlgasse 4, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Expositur) an Josef Künert, XXI., Bahngasse 157, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.

#### Tarif Nr. XVII. Holzjaloussen.

Für den I. und VII. Bezirk an Loquay, Dellert & Pflieger, VI., Webgasse 34, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II., V. und X. Bezirk an Karl Dimmel, IV., Margaretenstraße 36, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III., IV. und VI. Bezirk an Franz Robiga, IV., Favoritenstraße 24, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VIII., IX., XIX und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Anton Hofmann, VIII., Tigergasse 34, gegen einen Nachlaß von 30 Prozent.

Für den XI., XII. und XIII. Bezirk an Alois Kaslau, XIII., Linzerstraße 71, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XIV. und XV. Bezirk an Ludwig Barta, XIV., Stiegergasse 11, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVI., XVII., XVIII. und XX. Bezirk ist eine neue öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

#### Tarif Nr. XIX. Holzstöckelpflasterungen.

Für den I., II. und III. Bezirk an Guido Rütgers, IX., Liechtensteinstraße 20, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

Für die übrigen Bezirke an John B. Blithe, I., Elisabeth-straße 22, und zwar für die Bezirke IV bis inklusive IX gegen einen Nachlaß von 3 Prozent, für alle übrigen Bezirke gegen einen Nachlaß von 1·8 Prozent.

#### Tarif Nr. XXI. Tonwarenlieferung.

Für den I., II., III., XI. und XX. Bezirk an die Erste Schattauer Tonwarenfabrik-Aktiengesellschaft, I., Seilergasse 14, und zwar für den I. und III. Bezirk gegen einen Nachlaß von 3 Prozent, für den II. und XX. Bezirk gegen einen Nachlaß von 4 Prozent und für den XI. Bezirk zu Tarispfeisen.

Für den IV., V. und VI. Bezirk an Gebrüder Andrae, IV., Rainergasse 3, gegen einen Nachlaß von 2·8 Prozent.

Für den VII., XVI., XIX. und XXI. (Bezirksamt und Expositur) an Lederer & Reszenyi, I., Operngasse 14, und zwar für den VII., XVI. und XIX. Bezirk gegen einen Nachlaß von 2·5 Prozent, und für den XXI. Bezirk (Bezirksamt) gegen einen Nachlaß von 4 Prozent und für den XXI. Bezirk (Expositur) gegen eine Aufzahlung von 5·5 Prozent.

Für den VIII. und IX. Bezirk an Karl Habenicht, I., Riblungengasse 1, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

Für den X., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk an die Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft, I., Karlsplatz 1, und zwar



für den X. Bezirk gegen einen Nachlaß von 4 Prozent und für den XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

Für den XVII. und XVIII. Bezirk an die Unter-Themenauer Tonwarenfabrik, I., Franz Josefs-Kai 3, gegen einen Nachlaß von 1·5 Prozent.

Tarif Nr. XXV. Schriftgießerarbeiten.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Tarif Nr. XXVI. Schriftenmalerarbeiten.

Für den I., XVII. und XIX. Bezirk, an Karl Julius Ritter, XVII., Hernalser Hauptstraße 14, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II. Bezirk an Jaroslav Sterba, II., Praterstraße 25, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III. Bezirk an Karl Klimmer, Landstraße Hauptstraße 122, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. und X. Bezirk an Josef Gurich, X., Leibnizgasse 16, gegen einen Nachlaß von 25 Prozent.

Für den V. Bezirk an Hans Deizler, IV., Margaretensstraße 30, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Franz Mahář, VI., Amerlinggasse 9, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VII. und VIII. Bezirk an Franz Elsig, XVI., Grundsteingasse 36, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent für den VII. und 15 Prozent für den VIII. Bezirk.

Für den IX. Bezirk an Franz Schiamky, IX., Sechschimmelgasse 7, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Josef Sedláček, X., Favoritenstraße 91, zu Tarifpreisen.

Für den XII. Bezirk an Ludwig Barta, XII., Schönbrunnerstraße 228, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIII., XIV. und XV. Bezirk an Johann Tutschek, XIII., Nisselgasse 17, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Johann Hausenberger, XVI., Ottakringerstraße 151, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Matthias Svec, XVII., Hernalser Hauptstraße 52, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Hans Siedler, IX., Rußborferstraße 5, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Martin Zimmermann, XXI., Am Spiz 3, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Tarif Nr. XXVIII. Zimmerpußerarbeiten.

Für den I. Bezirk an Johann Ertl, VII., Halbgasse 25, gegen einen Nachlaß von 24 Prozent.

Für den II. Bezirk an Josef Mader, III., Beatrixgasse 11, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III., V. und XI. Bezirk an August Konge, I., Johannesgasse 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Ludwig Scholz, IV., Favoritenstraße 17, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VI. und X. Bezirk an Johann Polt, VII., Lindengasse 12, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VII. und VIII. Bezirk an Salob Weilguny, VIII., Lenaugasse 19, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Peter Kronenberger, IX., Badgasse 6, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XII. und XIII. Bezirk an Johann Urbanek, XII., Andlstraße 76, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIV. und XV. Bezirk an Franz Lang, XIV., Kardinal Rauscherplatz 4, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Franz Franke, XVI., Neulerchenfelderstraße 18, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Karl Eckhart, XVII., Gießergasse 11, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Karl Lachmayer, IX., Riechtensteinstraße 135, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Georg Gilly, VIII., Florianigasse 14, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Franz Morawetz, XX., Wallensteiße 46, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Tarif Nr. IX. Kupferschmiedarbeiten.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Tarif Nr. XXVII. Rauchfanglehrerarbeiten.

Für alle Bezirke an die Genossenschaft der Rauchfanglehrer, VI., Wallgasse 25, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Tarif Nr. XIV. Tonöfenlieferung.

Für den I. Bezirk an L. Roth's Söhne, XX., Kludngasse 14, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den II., IV. und V. Bezirk an E. Feßler, IV., Favoritenstraße 10, gegen Nachlaß von 21 Prozent

Für den III., IX., X., XI. und XX. Bezirk an die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, I., Karlsplatz 1, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VI., VII., VIII., XIV. und XV. Bezirk an Johann Eckl, VI., Matrosengasse 3, gegen Nachlaß von 25 Prozent.

Für den XII. und XIII. Bezirk an Peter Knechtle, XIII., Linzerstraße 74, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk an Eduard Meizner, XVII., Mariengasse 13, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Franz Orenus, VII., Westbahnstraße 16, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Tarif Nr. XXIX. Möbeltischlerarbeit.

Für den I. und VI. Bezirk an Franz Wanderer, V., Margaretensstraße 93, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den II. Bezirk an Karl Stepanek, II., Mahergasse 5, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III., VIII. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den IV. Bezirk an Julius Fadrus, III., Fasangasse 29, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den V. Bezirk an Franz Čech, VI., Corneliusgasse 11, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Engelbert Neuwirth, VIII., Florianigasse 41, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Franz Mazuch, IX., Türkenstraße 25, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den X. Bezirk an Johann Mach, III., Ungargasse 52, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.



Für den XI. Bezirk an Adalbert Sifora, X., Davidgasse 7 gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XII. und XIII. Bezirk an Franz Baumgartner, V., Spengergasse 28, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIV. und XV. Bezirk an Bernhard Czabel, IV., Prinz Karlgasse 26, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Johann Kasta, XVI., Haymerlegasse 35, gegen einen Nachlaß von 4 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Franz Kaba, XVII., Koltyanskygasse 3, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XVIII. und XIX. Bezirk an Franz Schrom, XIX., Gutweibengasse 17, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Adalbert Kerzlit, XX., Leipzigerstraße 50, gegen einen Nachlaß von 2 Prozent.

#### Tarif Nr. XXXII. Galanteriespenglerarbeit.

Für den I. Bezirk an Johann Nagl, I., Riemergasse 17, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II. Bezirk an Franz Schneider, II., Praterstraße 68, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

(St. R. Schneider hat im Sinne des § 9 der Geschäftsordnung des Stadtrates den Saal verlassen.)

Für den III. Bezirk an Josef Zügner, III., Landstraße Hauptstraße 96, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Johann Novy, V., Siebenbrunnengasse 1, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den V. Bezirk an Eduard Novy, Castelligasse 1, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Friedrich Kallein, Gumpendorferstraße 88, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VII., VIII., XI., XVI., XIX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den IX. Bezirk an Franz Bach, IX., Marktgasse 17, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den X. Bezirk an Johann Marwan, X., Bürgerplatz 4, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Alexander Todtstein, XII., Niederhofstraße 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Josef Szjja, XIII., Rienmayergasse 45, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Karl Ziegler, XIV., Grimmigasse 47, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Franz Fesler, XV., Löhrgasse 15, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Josef Polansky, XVII., Leopold Ernstgasse 21, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Josef Weinkopf, XVIII., Schulgasse 13, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Karl Dolezal, XX., Bäuerlegasse 25, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Expositur) an Otto Simon, XXI., Stadlau, Hauptstraße 69, zu Tarifpreisen.

#### Tarif Nr. XXXVI. Buchbinderarbeiten.

Für den I. Bezirk an Karl Scheibe, VI., Marchettigasse 4, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den II. Bezirk an Ludwig Beer, II., Obere Augartenstraße 54, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III. Bezirk an Josef Seidl, I., Schwertgasse 3, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Anton Fiedler, XVII., Parhamerplatz 12, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den V. Bezirk an Ernst Melichar, V., Grüngasse 15, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Ehn & Günther, VII., Schottenfeldgasse 21, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Alfons Kellig, VII., Richterergasse 4, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VIII. Bezirk an Franz Poibl, VIII., Neubeggergasse 20, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Alexander Lichtner, XVII., Syringgasse 18, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den X. und XIII. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den XI. Bezirk an Emil Nemzitz, Simmeringer Hauptstraße 69, gegen einen Nachlaß von 9 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Paul Berger, Schönbrunnerstraße 277, zu Tarifpreisen.

Für den XIV. Bezirk an Karl Supp, XV., Mariahilfergürtel 3, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Johann Platt, XV., Rosinagasse 6, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Laurenz Steiner, XVI., Thaliastraße 126, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Karl Dressa, XVII., Elterleinplatz 4, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Felix Naglic, XVIII., Hofstattgasse 8, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Karl Schubert, XIX., Greinergasse 33, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Karl Scharfs Witwe, XX., Heinzelmannngasse 5, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Fris Wittwalsky, XXI., Patricistraße 10, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif Nr. XLII. Eisenwaren.

Für den I., VI., VII., VIII., IX., XII., XIII. und XIV. Bezirk an Josef Raab, VII., Burggasse 94a, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.

Für den II., III., IV., V. und X. Bezirk an Gebrüder Ruschowy, XI., Simmeringer Hauptstraße 56, gegen einen Nachlaß von 9 Prozent.

Für den XI. Bezirk an B. J. Püschl, XI., Simmeringer Hauptstraße 74, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XV., XVIII. und XIX. Bezirk an Hugo Bachmann, XVIII., Kreuzgasse 5, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XVI., XVII., XX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Karl Weinberger, XVI., Johann Nepomuk Bergerplatz 8, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

#### Tarif Nr. XLVIII. Bettwaren.

Für den I., XVI., XVII., XVIII., XIX. und XX. Bezirk an Anton Pauly's Witwe, VIII., Lerchenfelderstraße 30, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.



Für den II., III. und IV. Bezirk an Karl Dimmel, IV., Margaretenstraße 36, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den V., X., XI., XII. und XIII. Bezirk an Heinrich Pečnik, V., Franzensgasse 15, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den VI., VII., XIV. und XV. Bezirk an Johann Scheible, IV., Wiedener Hauptstraße 42, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den VIII. und IX. Bezirk an Dominik Czaba, IX., Pichstensteinstraße 82, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Anton Sekera, II., Vorgartenstraße 199, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Tarif Nr. XLV. Eisenmöbel.

Für alle Bezirke an August Ritschelt's Erben, VIII., Daungasse 1, gegen einen Nachlaß von 35 Prozent.

Tarif Nr. XLVI. Hölzerne Werkzeuge.

Für den I. bis inklusive X. Bezirk an Franz Herold, VI., Dreihufeisengasse 17, gegen einen Nachlaß von 35 Prozent.

Für die übrigen Bezirke an Alois Hauer, VI., Mollardgasse 18, gegen einen Nachlaß von 25 Prozent.

Tarif Nr. XLVII. Wäscheerfordernisse.

Für alle Bezirke wird eine neue Offertverhandlung ausgeschrieben.

Tarif Nr. II. Kozgen und Pferdebedecken.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Tarif Nr. L. Seilerarbeiten.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Tarif Nr. LIII. Lösch- und Rettungsrequisiten.

Für alle Bezirke.

Tarifposten 20, 27 bis 31, 74 bis 82 an D. Neupert's Nachfolger, I., Graben 29 a, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent, Tarifpost 174 bis 182 (nur für freiwillige Feuerwehren) an Johann Glaubinger, XVII., Alsgasse 4, gegen eine Aufzahlung von 10 Prozent.

Alle übrigen Tarifposten und Tarifpost 174 bis 182 für Berufsfeuerwehr an W. Knaust, II., Wiesbachgasse 15, zu Tarifpreisen.

Tarif Nr. XXX. Schultaschlieferung.

Für den I., II., III., VI., VII., VIII., IX. und X. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den IV., V., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk an R. A. Helbig, XII., Wertheimsteinstraße 11, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XI., XVI., XVII., XVIII., XIX. und XX. Bezirk an Josef Groll, XVII., Seblergasse 39, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Franz Köhler, XXI., Rahlgasse 4, gegen eine Aufzahlung von 10 Prozent.

Tarif Nr. XXXIX. Taschnerarbeiten.

Für den I. Bezirk an Louis Fiserstädt, VIII., Auerspergstraße 5, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den II. bis inklusive IX., den XI. und XVII. Bezirk bis inklusive XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an die Genossenschaft der Taschner, VI., Magdalenenstraße 28, zu Tarifpreisen.

Für den X. Bezirk an Josef Starý, IX., Spittelauergasse 12, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII., XIII., XIV., XV. und XVI. Bezirk an Josef Kofschot's Witwe, XV., Neubaugürtel 11, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Tarifpost Nr. XLI. Töpferwaren.

Für den I. bis inklusive X. Bezirk an Johann Edel, VI., Matrosengasse 2, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den XI. bis inklusive XXI. Bezirk an Ernst Glogar, XII., Bierstergasse 7, gegen einen Nachlaß von 21 Prozent.

(17426, St. Str. B. 11321.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Bewilligung von Neujahrsremunerationen an die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen und beantragt, zu genehmigen, daß allen Bediensteten und Arbeitern der städtischen Straßenbahnen, welche seit wenigstens einem Jahre im Dienste des Unternehmens stehen und Mitglieder der Pensions- und Vorschußklasse sind, eine Neujahrsremuneration ausbezahlt wird.

Die Remuneration beträgt für alle Aushilfs- und ständigen Bediensteten, sowie für die Arbeiter bis zu einer Dienstzeit von 12 Jahren den zweifachen, für alle definitiven Bediensteten und für die Arbeiter mit mehr als 12 Dienstjahren den dreifachen Betrag des für einen Tag entfallenden Lohnes oder Gehaltes ohne Quinquennial- und sonstige Zulagen.

Für die im Stundenlohne stehenden Leute wird der Taglohn bei neunständiger normaler Arbeitszeit mit dem neunfachen, sonst mit dem zehnfachen Stundenlohne bemessen.

Denjenigen Leuten, welchen zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 18. Dezember 1906, Z. 16919, ein Neujahrsgehalt zuerkannt wurde, ist die obige Remuneration nur insoweit auszubezahlen, daß sie mit dem Neujahrsgehalte zusammengerechnet, nicht mehr als das Sechsfache des auf den Tag entfallenden Lohnes oder Gehaltes ohne Quinquennial- und sonstige Zulagen beträgt.

Jenen Leuten, über welche Suspendierungen als Ordnungsstrafen verfügt wurden und bei denen diese Strafen noch nicht durchgeführt sind, sollen diese Suspendierungen von der Remuneration nicht abgerechnet werden, sondern sie sollen so behandelt werden, wie wenn sie keine Suspendierungsstrafen hätten.

Die neue Remuneration ist zur Gänze auszubezahlen.

Jene Bediensteten, welchen im Jahre 1906 eine schwerere Disziplinarstrafe als die schriftliche Verwarnung zuerkannt worden ist, erhalten keine Neujahrsremuneration. (Angenommen.)

(17340, W. A. III, 5937.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Anna Wedosch um Bewilligung zur Verlegung des der Gemeinde Wien gehörigen veräußlichen Schankgewerbes von XVI., Brunnengasse 52, nach XVI., Gaullachergasse 37, und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)



## Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung  
Mariahilf vom **27. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Josef Schadek.**

Schriftführer **Ludwig Daucha**, Magistrats-Konzipist.

Der **Vorsitzende** eröffnet nach Feststellung der Beschlußfähigkeit die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und bestätigt.

#### Einlauf.

(2815.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Beantwortung einer von Herrn **B.-R. Schelz** seinerzeit beantragten Beschwerde wegen mangelhafter Ausfertigung von Legitimationskarten zu den Handelskammerwahlen. Die Einwendung der Handels- und Gewerbekammer, daß sie die gewerblichen Zahlblätter nicht rechtzeitig erhalte, wird von der Magistrats-Direktion als unbegründet zurückgewiesen.

Zur Kenntnis.

(2772.) Ersuchen der **k. k. Post- und Telegraphen-Direktion** um neuerliche Bekanntgabe von Lokalitäten in der Gumpendorferstraße zur Unterbringung eines Postamtes.

Der **Vorsitzende** ersucht die Bezirksräte, den Gegenstand im Auge zu behalten und gegebenenfalls geeignete Vorschläge zu machen.

Zur Kenntnis.

(2623, 2008.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, beauftragt die Erstattung eines Vorschlages, betreffend einen geeigneten Aufstellungsort für das auf Kosten des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe zu entfernende Pissoir auf dem Loquaiplatz.

Vertagt.

#### Anträge.

**B.-R. Reimer** wendet sich gegen jene Stände mit den bekannten Ausrufern, die an frequenten Stellen eine Menge müßiger Passanten festhalten, wodurch Verkehrsstörungen hervorgerufen werden, und stellt den Antrag auf Entfernung dieser Stände.

Angenommen.

**B.-R. Jettel** beantragt, daß die verlängerte Windmühlgasse rechtzeitig eröffnet werde, da bei der bevorstehenden Demolierung der alten Laimgrubenkirche der betreffende Teil der Mariahilferstraße durch den Vorbau eines Gerüstes so schmal würde, daß namentlich die Schulkinder, welche diese Stelle passieren müßten, gefährdet erscheinen.

Angenommen.

**B.-R. Groyer** beantragt, sich für die Herstellung einer Rettungsinselfür vor dem Gebäude der Sezession einzusetzen.

Angenommen.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung  
Rudolfsheim vom **28. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz.**

Schriftführer Magistrats-Konzipist **Dr. Marschner.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die erschienenen Mitglieder der Bezirksvertretung, konstatiert die ordnungsmäßige Einberufung und die Beschlußfähigkeit und eröffnet die öffentliche Sitzung.

Er verliest zunächst eine Zuschrift des Herrn Bürgermeisters vom **27. Dezember 1906**, Z. 17201, derzufolge die Verzichtleistung sämtlicher Bezirksräte auf ihre Mandate als solche zur Kenntnis genommen und er selbst (der Vorsitzende) bis zur Durchführung der Neuwahl mit der Fortführung der Geschäfte der Bezirksvertretung betraut wurde.

Zur Kenntnis.

Ferner teilt der **Vorsitzende** mit, daß der Bürgermeister für die Teilnahme, welche ihm während seiner Erkrankung von der Bezirksvertretung entgegengebracht wurde, seinen Dank schriftlich abgestattet habe.

Zur Kenntnis.

Hierauf wird das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung vom **14. November 1906** verlesen und genehmigt.

Im Anschlusse daran gibt der **Vorsitzende** in Beantwortung von Anfragen, welche in der letzten Sitzung gestellt wurden, bekannt, daß der Maronibrater Ecke Reindorfstraße-Sechshausenstraße eine Standplatzbewilligung besitze.

Ferner daß schon gelegentlich der Feuerbeschau oder des Lokal-Augenscheines alle gesetzlich zulässigen Anordnungen getroffen würden, um in jenen gewerblichen Betrieben, in welchen infolge der Holzverarbeitung Holzspäne aufgespeichert werden, den Ausbruch eines Brandes zu verhüten.

Hierauf wird das Protokoll der vertraulichen Sitzung vom **7. Dezember 1906** verlesen und gleichfalls genehmigt.

#### Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung I vom **17. Dezember 1906**, Z. 12446, enthaltend die Anfrage, ob sich die Erwerbung der Realitäten XIV., Bedmannngasse 58, 60, 62, für kommunale Zwecke empfiehlt.

Wird einstimmig verneint.

Zuschriften der Bezirksvertretungen für den III., IV., V., XII., XIII., XV. und XXI. Bezirk, betreffend die Abhaltung der Bürgerbälle.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV vom **2. Dezember 1906**, Z. 3306, des Inhaltes, daß für die Umwandlung der halbnächtigen Gasflammen Nr. 187 und 190 in der Grimmigasse in ganznächtige ein Betrag von jährlich **48 K** bewilligt wurde.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes XIV vom **22. Dezember 1906**, Z. 46462, betreffend die unentgeltliche Benützung eines Lokales im Hause XIV., Dabergasse 16, durch die Konferenz „zur unbesetzten Empfangnis“.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVIII vom **12. Dezember 1906**, Z. 5109, über die Übernahme der Verpflegskosten durch die Diensthoten-Krankenkassa.

Zur Kenntnis.



Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX vom 10. Dezember 1906, Z. 3723, betreffend die Aufstellung eines Fischverkaufstandes der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ auf der Lobkowitzbrücke.  
Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XII vom 14. November 1906, Z. 21720, betreffend die Bewilligung eines Kredites von 3000 K zur Beteiligung an arme Schulkinder.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII vom 22. November 1906, Z. 3676, über die Vergebung der kurrenten Arbeiten an die im Bezirke sesshaften Gewerbetreibenden.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der k. k. Polizei-Direktion vom 1. Dezember 1906, Z. 4691, derzufolge das Ansuchen der Bezirksvertretung Rudolfsheim um Vermehrung der Sicherheitswache im oberen Teile des Bezirkes an die k. k. n.-ö. Statthalterei geleitet worden ist.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII vom 22. Dezember 1906, Z. 3463, über die Bezirksgrenzen-Änderung.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III vom 11. Dezember 1906, Z. 5609, betreffend die Erwerbung der dem Karl Uehle in gehörigen sogenannten Spigackergründe durch die Gemeinde Wien.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Vorsteherung des XII. Gemeindebezirkes vom 20. Dezember 1906, Z. 4809, des Inhaltes, es sollen in Zukunft die Baupelulanten der schärfsten behördlichen Überwachung unterworfen werden.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Vorsteherung des XIII. Gemeindebezirkes vom 8. November 1906, Z. 4123, wegen Beistellung von nächtlichen Militärpatrouillen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Vorsteherung des IX. Gemeindebezirkes vom 11. Dezember 1906, Z. 3423, wegen Errichtung einer städtischen Urania und die Gegenschrift der „Wiener Urania“ vom 10. Dezember 1906.

Zur Kenntnis.

Mit der Note der Magistrats-Abteilung XVI vom 15. Dezember 1906, Z. 10102, wird das Ersuchen gestellt, zwei Mitglieder und einen Ersatzmann für die am Sitze des magistratischen Bezirksamte XIV zu bildende Kommission zur Bemessung der Militärtage in Vorschlag zu bringen.

Es werden einstimmig in Vorschlag gebracht: als Mitglieder die B.-R. Buchinger und Döll, als Ersatzmann B.-R. Dallinger.

Es wird sodann noch die Zuschrift der Vorsteherung des XV. Gemeindebezirkes vom 21. Dezember 1906, Z. 2644, verlesen, des Inhaltes, es möge eine Abänderung der Magistrats-Rundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69626, betreffend das Ausräumen von Waren vor den Geschäftslokalen, angestrebt werden.

Es wird einstimmig beschlossen, sich diesem Vorschlage vollinhaltlich anzuschließen, da die gerügten Übelstände auch hierbezirks bereits zu vielen Beschwerden Anlaß geboten haben.

B.-R. Döll stellt nunmehr die Anfrage, ob auch Engroshändler zur Erstlichmachung der Warenpreise verpflichtet sind; bejahendensfalls mögen sämtliche Engroshändler verständigt werden.

Der **Vorsitzende** verspricht, die nötigen Erkundigungen einzuziehen.

Da ein weiterer Antrag nicht vorliegt, schließt der **Vorsitzende** die öffentliche Sitzung.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

## Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung  
Währing vom **28. Dezember 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Rudolf Argauer.**  
Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV vom 30. November 1906, Z. 9569, betreffend Erwerbung der Realität Dr.-Nr. 10 Scheibenbergstraße im XVIII. Bezirke für Schulbauzwecke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVIII vom 12. Dezember 1906, Z. 5109, betreffend Festsetzung des an die städtische Diensthoten-Krankenkassa von den Dienstgebern zu leistenden Jahresbeitrages pro 1907 mit 2 K für jeden angemeldeten Diensthoten und Übernahme der Verpflegskosten seitens der Diensthotentrunkenkassa für die in Gemeinde-Notspitälern und im Diakonissen-Krankenhaus untergebrachten, sowie für die wegen syphilitischer oder venerischer Krankheiten behandelten, bei denselben versicherten Diensthoten.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des niederösterreichischen Landes-Ausschusses vom 10. Dezember 1906, Z. 120/12 B XXVIII-433, betreffend dessen Preisanschreibung für neue gewerbliche Fremdenartikel.

Zur Kenntnis.

## Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß die Musik-Professorin Frau Karoline Prückner, XVIII., Scheibstraße 40, wie bereits seit einer Reihe von Jahren, so auch heuer zur Weihnachtszeit den Bezirksarmen eine Spende von 6 K gewidmet hat.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus und ermächtigt den Vorsitzenden, die Spenderin hievon in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen.

## Berichte.

B.-R. Wildfeuer berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus auf Abänderung der Magistrats-Rundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69626, und Aufnahme von neuen, den bisherigen Übelständen beim Aushängen und Ausräumen von Waren wirksam steuernden Bestimmungen und beantragt Anschluß.

Dieser Antrag wird nach einer Debatte, an welcher sich außer dem Referenten die B.-R. Schiner und Grumler beteiligten, stimmeinhellig, jedoch mit der von den genannten Bezirksräten beantragten Abänderung, wonach das Ausräumen und Aushängen von Waren ausnahmslos zu verbieten wäre, zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Schiner berichtet über das Ansuchen des Herrn Prof. Dr. Karl Wotke, Schriftführer der österreichischen Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, um Ehrung des am 10. März 1835 verstorbenen, auf dem Währinger allgemeinen Friedhofe begrabenen Hofrates Herrn Franz Innocenz Lang, eines der verdientesten Schulmänner Österreichs, und beantragt, in Würdigung



der hervorragenden Verdienste, die sich derselbe um die Organisation der österreichischen Gymnasien erworben hat, die durch die Demolierung der von der Gemeinde Wien angekauften Realität Dr.-Nr. 192 Währingerstraße entstandene, im nächsten Frühjahr zur Durchführung gelangende Verbindungsgasse zwischen der Währingerstraße und Genggasse Innocenz Langgasse (Innocenz Lang war ein Freund des Hofrates G e n s) zu nennen und die sterblichen Überreste dieses hochverdienten Mannes für den Fall ihrer Exhumierung in einem Ehrengrabe auf dem Zentral-Friedhofe zu bestatten.

Angenommen.

Derselbe berichtet über einen Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Umgestaltung der Markthalle in der Zedliggasse im I. Bezirke eine städtische Urania und Ausstellungshalle für das Kleingewerbe und beantragt vollinhaltlichen Anschluß.

Angenommen.

**H.-H. Nowak** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Meidling auf Durchführung der allerschärfsten Überwachung der Bauten solcher Spekulanten, deren unreele Gebarung der Baubehörde bekannt ist, und beantragt Anschluß mit dem Zusatz, daß ein diesbezügliches Ersuchen auch an die Bauaufsichtsräte zu stellen wäre.

Angenommen.

Derselbe berichtet eingehend über den Verlauf und das Ergebnis der vom Vereine für Stadtinteressen und Fremdenverkehr veranstalteten Enquete über die Theateragitatorie, welcher er als Delegierter der Bezirksvertretung und des Kaiserjubiläum-Stadttheatervereines beigewohnt habe.

Dieser Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**Wahlen.**

Zum Armenrate der XVIII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1905 wird **Josef Zemann**, städtischer Lehrer, Schulgasse 78, gewählt.

Am Schlusse der Sitzung spricht der **Vorsitzende** namens der Bezirksvertretung dem mittlerweile aus einer Sitzung des Finanz-Ausschusses des niederösterreichischen Landtages erschienenen Bezirksvorsteher den besten Dank aus für sein lebenswürdiges Entgegenkommen und seine unerwähliche Tätigkeit für die Interessen des Bezirkes und bringt ihm und seiner hochgeschätzten Familie, sowie den Bezirksräten, denen er für ihre aufopfernde Mitwirkung wärmstens dankt, die herzlichsten Glückwünsche aus Anlaß des Jahreswechsels entgegen.

**H.-H. Baumann** dankt dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter und den Mitgliedern der Bezirksvertretung für die Neujahrswünsche, erwidert dieselben mit herzlichen Worten und bittet die Herren, ihm auch im neuen Jahre ihre tatkräftige Unterstützung angedeihen zu lassen.

Hierauf teilt der **Vorsitzende** mit, daß der Bürgerball im nächsten Jahre am 6. Februar stattfindet und richtet an diejenigen Herren, die bereits seit einer Reihe von Jahren dem Ball-Komitee angehören, die Bitte, auch im nächsten Jahre wieder eine auf sie fallende Wahl anzunehmen.

# Allgemeine Nachrichten.

Ergebnis der am 18. Jänner 1907 vom 1. Wahlkörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke.

| Zahl der zu wählenden Bezirksräte | Mit absoluter Stimmenmehrheit wurden gewählt:   | Zahl der erschienenen Wähler und gültigen Stimmen | Zahl der erhaltenen Stimmen |
|-----------------------------------|---|---|-----------------------------|
|                                   | <b>Beer Julius</b> , n.-ö. Landesbeamter, Obkirchgasse 32   |   | 242                         |
|                                   | <b>Baldrian Karl</b> , Lehrer, Formaneggasse 5  |   | 243                         |
|                                   | <b>Harold Heinrich</b> , Hausbesitzer, Bahnradbahnstraße 10                                       |   | 238                         |
|                                   | <b>Kargl Richard</b> , Oberlehrer, Kahlenbergerstraße 24  |   | 246                         |
|                                   | <b>Klippel-Steinina Rudolf</b> , Bürger und Wirtschaftshilfer, Wuhgasse 131                       |   | 245                         |
| 10                                | <b>Pulpan Johann</b> , Ober-Geometer, Groißgasse 1  | 457   | 244                         |
|                                   | <b>Puntschart Johann</b> , Fabrik-Direktor, Heiligenstädterstraße 137                             | 451   | 249                         |
|                                   | <b>Radda Wilhelm</b> , bürgerlicher Dachdeckermeister und Hausbesitzer, Heiligenstädterstraße 170 |   | 244                         |
|                                   | <b>Ulrich Heinrich</b> , Baumeister, Heiligenstädterstraße 185                                    |   | 247                         |
|                                   | <b>Weinzinger Karl</b> , Hausbesitzer, Heiligenstädterlande 31                                    |   | 254                         |

## Nobel-Stiftung. — Verleihung des Friedenspreises für 1906.

Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. Jänner 1907, Z. V-4808/1, M.-Abt. XIII, 111/07:

Laut der vom Komitee der Nobel-Stiftung des norwegischen Parlamentes unterm 1. Dezember 1906 hieher geleiteten Kundmachung sind für die Verteilung des Friedenspreises dieser Stiftung im Jahre 1907 folgende Bestimmungen maßgebend:

Um bei der am 10. Dezember 1907 erfolgenden Verteilung des Friedenspreises der Nobel-Stiftung in Betracht gezogen zu werden, müssen die Bewerber dem Nobel-Komitee des norwegischen Parlamentes durch eine hiezu berufene Person vor dem 1. Februar 1907 in Vorschlag gebracht werden.

Zur Erstattung dieses Vorschlages sind berufen:

1. Die gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder des Nobel-Komitees des norwegischen Parlamentes und die Beiräte des norwegischen Nobel-Institutes.
2. Die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierungen der verschiedenen Staaten, wie auch die Mitglieder der interparlamentarischen Union.
3. Die Mitglieder des ständigen Schiedsgerichtshofes in Haag.
4. Die Kommissionsmitglieder des ständigen internationalen Friedensbureaus.
5. Die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Institutes für internationales Recht.
6. Die Universitätsprofessoren für Rechtswissenschaft und für Staatswissenschaft, für Geschichte und Philosophie.
7. Jene Personen, welche den Friedenspreis der Nobel-Stiftung erhalten haben.

Der Friedenspreis der Nobel-Stiftung kann auch einem Institute oder einer Gesellschaft zuerkannt werden.

Gemäß Artikel 8 des Begründungsstatutes der Nobel-Stiftung muß jeder Vorschlag mit Gründen versehen und mit jenen Schriften und sonstigen Dokumenten, auf welche er sich stützt, belegt werden.



Gemäß Artikel 3 dürfen nur solche Schriften zum Wettbewerbe zugelassen werden, welche im Druck veröffentlicht worden sind. Weitere Auskünfte können von den zur Antragstellung berufenen Personen beim Komitee Nobel des norwegischen Parlamentes, Drammensver 19, Christiania, eingeholt werden.

## Approvisionnement-Angelegenheiten.

### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 13. bis 19. Jänner 1907.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

|                 |                             |               |
|-----------------|-----------------------------|---------------|
| Rindfleisch     | 261.470 kg                  | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 163.658 kg    |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 32.327 "      |
|                 | Oberösterreich              | 2.618 "       |
|                 | Mähren                      | 13.947 "      |
|                 | Galizien                    | 30.809 "      |
|                 | Ungarn                      | 6.652 "       |
|                 | Bohmen                      | 4.904 "       |
|                 | Bukowina                    | 3.196 "       |
|                 | Steiermark                  | 3.197 "       |
|                 | Krain                       | 162 "         |
| Kalbfleisch     | 13.544 "                    | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 3.683 kg      |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 60 "          |
|                 | Mähren                      | 233 "         |
|                 | Galizien                    | 9.338 "       |
|                 | Ungarn                      | 180 "         |
|                 | Bukowina                    | 50 "          |
| Schafffleisch   | 1.269 "                     | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 55 kg         |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 30 "          |
|                 | Galizien                    | 759 "         |
|                 | Ungarn                      | 35 "          |
|                 | Bukowina                    | 390 "         |
| Schweinefleisch | 167.017 "                   | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 65.774 kg     |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 1.541 "       |
|                 | Oberösterreich              | 209 "         |
|                 | Böhmen                      | 1.378 "       |
|                 | Mähren                      | 4.900 "       |
|                 | Galizien                    | 78.764 "      |
|                 | Ungarn                      | 10.478 "      |
|                 | Kroatien                    | 3.953 "       |
| Kälber          | 1.852 Stück                 | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 628 St.       |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 36 "          |
|                 | Oberösterreich              | 55 "          |
|                 | Mähren                      | 132 "         |
|                 | Galizien                    | 986 "         |
|                 | Bukowina                    | 3 "           |
|                 | Ungarn                      | 9 "           |
|                 | Steiermark                  | 3 "           |
| Schafe          | 151 "                       | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 103 St.       |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 17 "          |
|                 | Bukowina                    | 31 "          |
| Schweine        | 634 "                       | Und zwar aus: |
|                 | Wien                        | 205 St.       |
|                 | dem sonst. Niederösterreich | 1 "           |

|                |          |
|----------------|----------|
| Mähren         | 29 St.   |
| Galizien       | 397 "    |
| Ungarn         | 2 "      |
| Kammer         | 88 Stück |
| Und zwar aus:  |          |
| Wien           | 17 St.   |
| Oberösterreich | 1 "      |
| Ungarn         | 70 "     |

#### 2. Preisbewegung.

|                 |  |
|-----------------|--|
| Rindfleisch     | (Siedfleisch . . . . . von K —·80 bis 1·90 per Kg. |
|                 | (Rostbraten u. Rieden " " 1·40 " 2·20 " "          |
| Kalbfleisch     | " " —·84 " 1·80 " "                                |
| Schafffleisch   | " " —·80 " 1·28 " "                                |
| Schweinefleisch | " " 1·— " 1·70 " "                                 |
| Kälber          | " " —·90 " 1·52 " "                                |
| Schafe          | " " —·84 " 1·12 " "                                |
| Schweine        | " " 1·— " 1·40 " "                                 |
| Kammer          | " " 13·— " 14·— K per St.                          |

Bei ziemlich lebhafter Nachfrage erhielten sich außer bei Schweinen und Schweinefleisch, welche um 8 h per Kilogramm im Preise zurückgingen, die Preise auf vorwöchentlicher Höhe. Per Bahn langten 97 Waggon mit 216·3 Tonnen, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 9525 kg Rind- und 602 kg Schweinefleisch, 6 Kälber und 6 Schweine ein.

\* \* \*

#### Pferdemarkt vom 18. Jänner 1907.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 440 Pferde (233 Schlachtpferde, 207 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 500—1000 K per Stück  
" Schlachtpferde . . . . . 70—140 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

#### Schlachtviehmarkt vom 21. Jänner 1907.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 19. Jänner 1907).

1. Gesamtauftrieb: 3843 Stück, und zwar:

|  |            |
|--|------------|
| Mastvieh   | 3298 Stück |
| Weidewiech   | — "        |
| Beinlvieh  | 545 "      |
| Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte | 10 "       |

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

|        |            |        |           |
|--------|------------|--------|-----------|
| Ochsen | 2640 Stück | Kühe   | 523 Stück |
| Stiere | 653 "      | Büffel | 27 "      |

Provenienz des Gesamtauftriebes:

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone | 2129 Stück |
| " Galizien und der Bukowina       | 619 "      |
| " dem sonstigen Osterreich        | 1095 "     |
| " dem Auslande (Italien)          | — "        |

#### 2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität | von 76 bis 104 K (extrem bis 111 K) |
| " II. "            | 68 " 87 "                           |
| " III. "           | 64 " 71 "                           |



**Aus und über Galizien:**

|                          |                                    |
|--------------------------|------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . | von 86 bis 98 K (extrem bis 104 K) |
| " II. " . . .            | 82 " 85 "                          |
| " III. " . . .           | 76 " 79 "                          |

**Aus anderen Ländern:**

|                          |                                    |
|--------------------------|------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . | von 90 bis 98 K (extrem bis 107 K) |
| " II. " . . .            | 84 " 89 "                          |
| " III. " . . .           | 75 " 83 "                          |

|                  |                                   |
|------------------|-----------------------------------|
| Stiere . . . . . | von 68 bis 80 K (extrem bis 88 K) |
| Kühe . . . . .   | 60 " 74 " (extrem bis 91 K)       |

**Aus und über Ungarn:**

|                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| Weidevieh . . . . . | von — bis — K (extrem bis — K) |
|---------------------|--------------------------------|

**Aus und über Galizien:**

|                     |                                 |
|---------------------|---------------------------------|
| Weidevieh . . . . . | von — bis — K (extrem bis — K)  |
| Büffel . . . . .    | 56 " 60 " (extrem bis 65 1/2 K) |
| Weinlvieh . . . . . | 46 " 67 "                       |

**b) Preis per Stück.**

|                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| Weinlvieh . . . . . | von 101 bis 190 K. |
|---------------------|--------------------|

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

**3. Verkauf.**

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Angekauft wurden für Wien . . . . . | 3304 Stück |
| " " " auswärts . . . . .            | 396 "      |
| Unverkauft blieben . . . . .        | 143 "      |

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 12. bis 18. Jänner

|                                   |       |
|-----------------------------------|-------|
| 1907 für Wien angekauft . . . . . | 765 " |
|-----------------------------------|-------|

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 352 Stück mehr aufgetrieben.

Bei anfangs langsamem Geschäftsverkehre konnten in den ersten Marktstunden sämtliche Stallmastsorten die vorwöchentlichen Preise nur sehr schwach behaupten. Gegen Marktschluß verflaute der Geschäftsverkehr und wurden mittlere Sorten um 1 bis 2 K, mindere Sorten bis um 3 K per Meterzentner billiger gehandelt. Stiere wurden in minderen Sorten bei sehr flauem Geschäftsverkehre um 1 bis 2 K, schwere Stiere um 3 bis 4 K per Meterzentner billiger gehandelt. Weinlvieh hat im allgemeinen 2 bis 3 K im Preise eingebüßt.

\* \* \*

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Jänner 1907.**

**a) Getreide.**

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg) von | 7 K 40 h bis 8 K 30 h |
| Roggen( " " 1 " 69—74 " ) "                     | 6 " 75 " " 7 " 05 "   |
| Gerste . . . . .                                | 6 " 60 " " 9 " 10 "   |
| Mais . . . . .                                  | 5 " 35 " " 8 " — "    |
| Safer . . . . .                                 | 7 " 65 " " 8 " 25 "   |

(per 50 Kilogramm).

**b) Mählprodukte.**

|                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| Griß . . . . .                  | von 13 K — h bis 14 K 20 h |
| Weizenmehl, neue Type . . . . . | 7 " 90 " " 13 " 60 "       |
| Futtermehl . . . . .            | 5 " 65 " " 7 " 15 "        |
| Roggenmehl . . . . .            | 7 " 75 " " 11 " 80 "       |
| Weizenkleie . . . . .           | 4 " 95 " " 5 " 35 "        |
| Roggenkleie . . . . .           | 5 " 40 " " 5 " 50 "        |

(per 50 Kilogramm).

\* \* \*

**Bericht des Marktamtes**

über die im Monate Dezember 1906 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

**Konfisziert wurden:**

Nach Stücken: 34 Wildbret, 146 Geflügel, 29 Gemüse, 1248 Eier, 35 Salzgurken, 2640 Südfrüchte, 5 Wurstwaren, 105 Fische, 54 Gebäck, 11 Zuckerwaren, 46 Maße und Gewichte, 167 Gläser und Flaschen, 1 Milchkanne, 48 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogrammen: 118 Rindfleisch, 121 Kalbfleisch, 24 Sechsfleisch, 19 Schafffleisch, 54 Zubagsteife, 24 Fettwaren, 116 Wildbret, 38 Geflügel, 373 Erdäpfel, 1081 Grünwaren, 130 Zwiebel, 48 Schwämme, 8 Pflaumenmus, 3141 Obst, 26 Südfrüchte, 46 Wurstwaren, 288 Fische, 88 geräucherte Fische, 2 Käse, 7 Mehl, 9 Gebäck, 17 Preßhese, 540 Viehnährmehl, 42 Zuckerwaren, 8 Medizinalkräuter, 1 Bleischrot, 13 Emballagepapier.

Nach Litern: 45 Milch und Rahm, 159 Bier, 6 Spirituosen und 2 Mineralwässer.

\* \* \*

**Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.**

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Jänner 1907, Z. XII-21, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 71/07.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. Jänner 1907, Nr. 3.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. Jänner 1907, Z. XII-14, betreffend den für das I. Quartal 1907 festgestellten Werttarif für lebende Rutzschweine und den für den Monat Jänner 1907 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Jänner 1907, Nr. 4.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. Jänner 1907, Z. XII-21/2, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 170/07.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. Jänner 1907, Nr. 9.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Jänner 1907, Z. XII-193/21, betreffend das Tierseuchen-Übereinkommen mit dem Deutschen Reiche. (M.-Abt. IX, 230/07.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. Jänner 1907, Nr. 13.

**Heu- und Strohmarkt in Wien.**

Vom 13. bis 19. Jänner 1907.

|                                 |                               |
|---------------------------------|-------------------------------|
| Niederösterr. Bergheu . . . . . | von K 5.60 bis 8.— per 100 kg |
| " Wiesenheu . . . . .           | " " 4.40 " 7.60 " " "         |
| Slovatisches Heu . . . . .      | " " — " 6.— " " "             |
| Ungarisches Heu . . . . .       | " " 4.60 " 5.80 " " "         |
| Klee . . . . .                  | " " 4.40 " 7.60 " " "         |
| Schaubstroh . . . . .           | " " 4.60 " 6.40 " " "         |
| " . . . . .                     | " " 18.— " 24.— per Schober.  |
| Rüttstroh . . . . .             | " " — " 4.— per 100 kg.       |



**Detailpreise für Lebensmittel.**

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 13. bis 19. Jänner 1907.

| Artikel                               | Menge        | Preise |       |     |   |
|---------------------------------------|--------------|--------|-------|-----|---|
|                                       |              | von    |       | bis |   |
|                                       |              | K      | h     | K   | h |
| Wetzensgrieß . . . . .                | 1 kg         | 30     | 36    |     |   |
| Auszugmehl . . . . .                  | "            | 28     | 36    |     |   |
| Rundmehl . . . . .                    | "            | 26     | 34    |     |   |
| Semmelmehl . . . . .                  | "            | 24     | 30    |     |   |
| Pohlmehl . . . . .                    | "            | 16     | 28    |     |   |
| Futtermehl . . . . .                  | 100 kg       | 11 30  | 14 30 |     |   |
| Ratjerjummel à 4 h 1 St.              | 4 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Mundsemmel " 4 " "                    | 5 bis 10 dtg | —      | —     |     |   |
| " " 2 " "                             | 2 bis 7 dtg  | —      | —     |     |   |
| Wetßes Brot . . . . .                 | 1 kg         | —      | —     |     |   |
| Weißgemischtes Brot . . . . .         | "            | 20·3   | 36·6  |     |   |
| Schwarzgemischtes Brot . . . . .      | "            | 18·7   | 34·2  |     |   |
| Schwarzes Brot . . . . .              | "            | 20·1   | 29·8  |     |   |
|                                       |              |        |       |     |   |
| Erbsen, ganz . . . . .                | 1 kg         | 36     | 48    |     |   |
| " gespalten . . . . .                 | "            | 38     | 50    |     |   |
| Linßen . . . . .                      | "            | 64     | 96    |     |   |
| Bohnen . . . . .                      | "            | 32     | 58    |     |   |
| Hirse . . . . .                       | "            | 36     | 48    |     |   |
| Rollgerste . . . . .                  | "            | 46     | 80    |     |   |
| Reis . . . . .                        | "            | 38     | 80    |     |   |
| Kaffee, roh . . . . .                 | "            | 2 32   | 5     |     |   |
| " gebrannt . . . . .                  | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Kakao . . . . .                       | "            | 5 80   | 10    |     |   |
| Schokolade . . . . .                  | "            | 2 80   | 5 60  |     |   |
| Tea . . . . .                         | "            | 6      | 20    |     |   |
| Zucker . . . . .                      | "            | 68     | 78    |     |   |
| Hontq . . . . .                       | "            | 1 20   | 3 20  |     |   |
|                                       |              |        |       |     |   |
| Bohnen, grün (franz.) . . . . .       | 1 kg         | 3      | 3 40  |     |   |
| Erbsen, grün, in Schoten (franz.)     | "            | 1 60   | 2 40  |     |   |
| Paradiesäpfel (ital.) . . . . .       | "            | 80     | 1 60  |     |   |
| Kohl, grün . . . . .                  | 30 " St.     | 60     | 2 40  |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 4      | 1 6   |     |   |
| Kohlrüben . . . . .                   | 30 " "       | 40     | 2     |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 4      | 1 0   |     |   |
| " " " . . . . .                       | 30 " "       |        |       |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        |        |       |     |   |
| Kraut, weißes . . . . .               | 30 " "       | 1 60   | 6     |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 6      | 6 0   |     |   |
| Salat, in Häupteln (franz.) . . . . . | 30 " "       | 3      | 6 60  |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 20     | 35    |     |   |
| Spinat . . . . .                      | 1 kg         | 60     | 1 20  |     |   |
| Rüben, weiß . . . . .                 | 1 St.        | 2      | 6     |     |   |
| " gelb . . . . .                      | "            | 2      | 6     |     |   |
| " rot . . . . .                       | "            | 4      | 8     |     |   |
| Sauerkraut . . . . .                  | 1 kg         | 16     | 24    |     |   |
| Sauere Rüben . . . . .                | "            | 16     | 24    |     |   |
| Knoblauch . . . . .                   | "            | 40     | 70    |     |   |
| Zwiebel . . . . .                     | "            | 10     | 20    |     |   |
| Erdäpfel, vorjährige . . . . .        | 100 kg       | 5      | 8     |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 6      | 12    |     |   |
| " heurige (ital.) . . . . .           | 100 " "      |        |       |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 36     | 40    |     |   |
| " Kipfel, vorjährige . . . . .        | 100 " "      | 14     | 18    |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        | 16     | 24    |     |   |
| " " heurige . . . . .                 | 100 " "      |        |       |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 " "        |        |       |     |   |
|                                       |              |        |       |     |   |
| Rindsfilz . . . . .                   | 1 kg         | 70     | 1 30  |     |   |
| Rindschmalz . . . . .                 | "            | 2 40   | 2 50  |     |   |

| Artikel                          | Menge     | Preise |      |     |   |
|----------------------------------|-----------|--------|------|-----|---|
|                                  |           | von    |      | bis |   |
|                                  |           | K      | h    | K   | h |
| Schweinfilz . . . . .            | 1 kg      | 1 50   | 1 76 |     |   |
| Schweinschmalz . . . . .         | "         | 1 50   | 1 76 |     |   |
| Schweinspeck . . . . .           | "         | 1 44   | 2    |     |   |
| Unschlitt, geschmolzen . . . . . | "         | 72     | 1    |     |   |
| Milch . . . . .                  | 1 l       | 20     | 32   |     |   |
| Rahm . . . . .                   | "         | 48     | 1 12 |     |   |
| Topfen . . . . .                 | 1 " kg    | 30     | 80   |     |   |
| Butter . . . . .                 | "         | 1 90   | 3 60 |     |   |
| Margarine . . . . .              | "         | 1 68   | 1 80 |     |   |
| Eier, frische um 2 K . . . . .   | 20-32 St. | —      | —    |     |   |
| " eingelegte um 2 K . . . . .    | 26-36 "   | —      | —    |     |   |
|                                  |           |        |      |     |   |
| Barben . . . . .                 | 1 kg      | 1 60   | 1 80 |     |   |
| Brachsen . . . . .               | "         |        |      |     |   |
| Forellen . . . . .               | "         | 6      | 11   |     |   |
| Hechte, lebend . . . . .         | "         | 2 40   | 3 20 |     |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 1 60   | 2 60 |     |   |
| Karpfen, lebend . . . . .        | "         | 2      | 2 40 |     |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 1 10   | 1 80 |     |   |
| Lachse . . . . .                 | "         | 8      | 18   |     |   |
| Schaiden . . . . .               | "         | 3 20   | 4    |     |   |
| Schille . . . . .                | "         | 1 90   | 4    |     |   |
| Sterlete . . . . .               | "         | 3 60   | 5    |     |   |
| Stoßfische . . . . .             | "         | 60     | 1    |     |   |
| Schellfische . . . . .           | "         | 66     | 1 50 |     |   |
| Weißfische . . . . .             | "         | 70     | 1 80 |     |   |
| Krebse . . . . .                 | 1 St.     |        |      |     |   |
|                                  |           |        |      |     |   |
| Huhn, junges, gepuzt . . . . .   | 1 St.     | 1 20   | 2 20 |     |   |
| Masthuhn, gepuzt . . . . .       | "         | 1 60   | 3 20 |     |   |
| Boulard . . . . .                | "         | 2 40   | 4    |     |   |
| " steir. . . . .                 | 1 kg      | 2 20   | 3 20 |     |   |
| Kapaun . . . . .                 | 1 St.     | 4      | 7    |     |   |
| " steir. . . . .                 | "         | 7      | 8    |     |   |
| Ente . . . . .                   | "         | 3 20   | 5    |     |   |
| Gans . . . . .                   | "         | 6      | 10   |     |   |
| Indian . . . . .                 | "         | 8      | 12   |     |   |
| Taube . . . . .                  | "         | 50     | 1 20 |     |   |
|                                  |           |        |      |     |   |
| Fasan . . . . .                  | 1 St.     | 2 80   | 5    |     |   |
| Rebhuhn . . . . .                | "         | 1      | 2    |     |   |
| Wildente . . . . .               | "         | 1 80   | 3 20 |     |   |
| Wildgans . . . . .               | "         | 2      | 3 60 |     |   |
| Hase . . . . .                   | "         | 2      | 4    |     |   |
| Hirschfleisch . . . . .          | 1 kg      | 70     | 3    |     |   |
| Rehfleisch . . . . .             | "         | 80     | 3    |     |   |
| Schwarzwild . . . . .            | "         | 1 20   | 2    |     |   |

| Fleischgattungen                    | Detailpreise (mit Zuzage)                                |     |                    |     |  |     |
|-------------------------------------|--|-----|--------------------|-----|--|-----|
|                                     | Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch |     | In den Markthallen |     | In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer |     |
|                                     | von  | bis | von                | bis | von  | bis |
| Rindfleisch, { vorderes . . . . .   | 100  | 152 | 120                | 170 | 100  | 180 |
| { hinteres . . . . .                | 120  | 180 | 148                | 200 | 120  | 220 |
| Kalbfleisch . . . . .               | 96   | 240 | 120                | 220 | 100  | 240 |
| Schafffleisch . . . . .             | 64   | 180 | 80                 | 176 | 80   | 200 |
| Schweinfleisch . . . . .            | 150  | 220 | 162                | 220 | 140  | 240 |
| Pferdefleisch, { vorderes . . . . . |  |     |                    |     | 64   | 88  |
| { hinteres . . . . .                |  |     |                    |     | 72   | 100 |



### Städtisches Lagerhaus.

Vom 10. bis 17. Jänner 1907.

Waren eingelagert . . . . . 13.819 Meterzentner  
 „ ausgelagert . . . . . 28.983 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf  
 7133 Meterzentner.

Lagerstand vom 17. Jänner 1907 206.227 Meterzentner und zwar:  
 21.641 Meterzentner Weizen, 40.604 Meterzentner Roggen,  
 43.431 „ Gerste, 25.238 „ Hafer,  
 13.284 „ Mais, 1.040 „ Linfen,  
 4.328 „ Mehl u. Kleie, 161 „ Ölsaaten,  
 2.418 „ Zucker, 6.868 „ Wein,  
 2.366 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.764.320 K.

### Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Dezember 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

| Station                                    | Zahl der Transporte von |                        |         | Zusammen |
|--|-------------------------|------------------------|---------|----------|
|  | gewöhnlichen Kranken    | Infektions-<br>Leichen | Leichen |          |
| Station, V., Bräuhausgasse 61 . . . . .    | 526                     | 118                    | 64      | 708      |
| Station, XIV., Pillergasse 21 . . . . .    | 282                     | 121                    | 40      | 443      |
| Station, XVII., Gilmgasse 18 . . . . .     | 430                     | 89                     | 158     | 677      |
| Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . . . . | 482                     | 179                    | 79      | 740      |
| Zusammen . . . . .                         | 1720                    | 507                    | 341     | 2568     |
|  | 2227                    |                        |         |          |

### Wiener Zentral-Friedhof.

Statistischer Ausweis der Wiener Zentral-Friedhof-Verwaltung über das Jahr 1906.

A. Beerdigungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1906.

a) Auf dem allgemeinen Teile des Zentral-Friedhofes:

|                            |        |
|----------------------------|--------|
| im Monate Jänner . . . . . | 1.477  |
| „ „ Februar . . . . .      | 1.385  |
| „ „ März . . . . .         | 1.616  |
| „ „ April . . . . .        | 1.843  |
| „ „ Mai . . . . .          | 1.742  |
| „ „ Juni . . . . .         | 1.511  |
| „ „ Juli . . . . .         | 1.350  |
| „ „ August . . . . .       | 1.419  |
| „ „ September . . . . .    | 1.279  |
| „ „ Oktober . . . . .      | 1.367  |
| „ „ November . . . . .     | 1.309  |
| „ „ Dezember . . . . .     | 1.518  |
| zusammen . . . . .         | 17.816 |

b) Auf der israelitischen Abteilung:

|                            |       |
|----------------------------|-------|
| im Monate Jänner . . . . . | 210   |
| „ „ Februar . . . . .      | 175   |
| „ „ März . . . . .         | 179   |
| „ „ April . . . . .        | 204   |
| „ „ Mai . . . . .          | 202   |
| „ „ Juni . . . . .         | 180   |
| „ „ Juli . . . . .         | 197   |
| „ „ August . . . . .       | 170   |
| „ „ September . . . . .    | 168   |
| „ „ Oktober . . . . .      | 211   |
| „ „ November . . . . .     | 176   |
| „ „ Dezember . . . . .     | 203   |
| zusammen . . . . .         | 2.275 |

Es wurden daher im Jahre 1906 beerdigt, und zwar:

|  |                |
|--|----------------|
| auf dem allgemeinen Teile . . . . .        | 17.816         |
| auf der israelitischen Abteilung . . . . . | 2.275          |
| zusammen . . . . .                         | 20.091         |
| gegen das Vorjahr . . . . .                | 21.310         |
| sonach weniger um . . . . .                | 1.219 Leichen. |

Von diesen Leichen wurden beerdigt:

|                                  |        |
|----------------------------------|--------|
| in gemeinsamen Gräbern . . . . . | 13.432 |
| in eigenen Gräbern . . . . .     | 4.194  |
| in Grüften . . . . .             | 190    |
| zusammen . . . . .               | 17.816 |

Erhumierungen wurden vorgenommen 273.  
 Leichenteile wurden beerdigt in 1618 Särgen auf 925 Grabstellen.  
 Die Infektionsleichenhalle war an 59 Tagen leer.

In den Ehrengräbern an der Kapellenstraße d. i. in den Anlagen mit den Ruhesstätten historisch berühmter Persönlichkeiten, wurden im Jahre 1906 bestattet:

Dr. Emanuel Kusch v. Dubrav, Johann Edler v. Radinger, Karl Ritter v. Blaas, Max v. Weinzierl, Josefina Gallmayer, weiters in den für historisch-denkwürdige Personen bestimmten Gräbern längs der linksseitigen Friedhofsmauer Dr. Franz Jzidor Proschko und dessen Gattin, Johann Baptist Moser und dessen Gattin, die Leichenreste des Malters Matthias Raustl und seiner Familie, Karl Kreil, Wilhelm Capilleri und Graf Eduard Kenyon und dessen Gattin.

### B. Sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse.

Personenfrequenz mit Ausnahme des 13. März, des Allerheiligens- und Allerseelemtages . . . . . 496.180.  
 Wagenverkehr . . . . . 62.690.  
 Selbstmorde am Zentral-Friedhofe . . . . . 4.  
 Selbstmordversuche . . . . . 4.

### Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 11. bis 17. Jänner 1907.

Vorgemerkt wurden:

|                               |      |
|-------------------------------|------|
| Arbeitssuchende . . . . .     | 1486 |
| Dienstsuchende . . . . .      | 2503 |
| Lehrstellensuchende . . . . . | 33   |
| Zusammen . . . . .            | 4022 |

Angemeldet wurden:

|                         |      |
|-------------------------|------|
| Arbeitsposten . . . . . | 976  |
| Dienstplätze . . . . .  | 2982 |
| Lehrstellen . . . . .   | 75   |
| Zusammen . . . . .      | 4033 |

Vermittelt wurden:

|                           |      |
|---------------------------|------|
| Arbeitssuchende . . . . . | 899  |
| Dienstsuchende . . . . .  | 2102 |
| Lehrlinge . . . . .       | 21   |
| Zusammen . . . . .        | 3022 |

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungs- amte VII., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Messerschmiede (Wien und auswärts); Silberschmiede, Werkmeister für Pferdegeschirrbeschläge (Rusland); Kupferschmied (auswärts); Metalldrucker für Chinasilber (auswärts); 1 selbstständiger Wagenlackierer, der beschneiden kann (auswärts).

Für Frauenarbeit:

In der städtischen Dienstvermittlungsstelle für den I. Bezirk wird ein nettes Stubenmädchen zu einer Baronin nach England bei gutem Lohne gesucht.







## II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergabung der Schlosserarbeiten für den Zubau zur I. I. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke.

Schlosserarbeiten.  
— Nachlaß 16%.

Wlassal Franz

## Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

11. Jänner 1907.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Flohr Moses David — Viktualien-Verschleiß — II., Volkertstraße 10.  
Frey Vinzenz — Handel mit Christbäumen — VIII., Langegasse-Schönbornpark.

Fried Josef — Tischler — V., Schönbrunnerstraße 111.  
Gaberle Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Bechardgasse 4.  
Graf Gottfried — Übernahme der Herstellung von Firmaankündigungen auf Orientierungstafeln und Anbringung derselben in Hausfluren — XIV., Wieningerplatz 5.

Gruber Ida — Verschleiß von Zuckerwaren und Kanditen — VIII., Auerspergstraße 9.

Halama Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Mitterleig 4.  
Hattler Marie — Naturblumenbinderei und -Handel — XIV., Reindorfstraße 3.

Hogon Martin — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Gymnasiumstraße 58.

Heindl Ernst — Anstreichergewerbe — III., Rudolfgasse 36.  
Hofbauer Johann Nepomuk — Schloßergewerbe — XIV., Meißelstraße 27.  
Hofmann Primus — Maurermeister — XIV., Meißelstraße 22.  
Hofmann Theresie — Frauenkleidernachergewerbe — V., Reindorfstraße 57.

Offene Handelsgesellschaft Eduard Horowitz Neffen, Gesellschafter Josef Katscher (Vertreter), Hugo Abelis — Kommissionswarenhandel — I., Hegelgasse 11.

Jany Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstraße 180.  
Jarolin Barbara — Marktviktualienhandel — XIV., Markt, Schwendberggasse.  
Joff Marie — Frauenkleidernachergewerbe — V., Ramperstorfergasse 17.  
Kadletz Josefina — Damenkleidernachergewerbe — III., Luagarasse 44.  
Köbl Emmerich — Glasergewerbe — XIV., Mariahilferstraße 197.

Körber Franz — Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Gerlgasse 22.

Kutschera Emil — Fleischschlächtergewerbe — III., Dietrichgasse 35.  
Lager Leopoldine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — VIII., Josefstädterstraße 58.

Löwenthal Max — Handelsagentur — VIII., Lammgasse 1.  
Loidl Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Tiggergasse 32.

Lustig Nathan — Fleischhauer — II., Leopoldsaasse 49.  
Maß Albert — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 35.  
Molofin Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Uhlplatz 5.

Nechwatal Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wienstraße 6.  
Neff Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Huglgasse 18.

Dugerty Michael — Präparatortengewerbe — III., Linke Bahngasse 11.  
Paulusch Leopold Thomas — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Neubergengasse 1.

Firma Pazelt & Vielguth, offene Gesellschafter Franz Pazelt, Hermann Vielguth — Allgemeine Handelsagentur — III., Lothringerstraße 16.

Offene Handelsgesellschaft Pazelt & Komp., vertreten durch Franz Pazelt — Photochemigraphie — VIII., Lerchenfelderstraße 146.

Pickart Christine — Pferdefleischwaren-Verschleiß — II., Hillerstraße 14.  
Pollak Sophie — Tröddlergewerbe — XII., Niederhofsstraße 15.  
Prasel Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hernauer Hauptstraße 80.

Preisinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfstraße 13.

Prüchl Anna — Christbaum-Verschleiß — II., Labor, Ecke Treustraße.  
Purr Anna — Verabreichung von Speisen — III., Apollergasse 34.  
Reichard Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Robilegasse 21.

Reichl Agnes — Wäschepuderei — III., Erdbergstraße 89.  
Rubicek Thomas — Herrenkleidernachergewerbe — XVII., Haslingerergasse 2 a.  
Saß Gertrud — Handelsagentur — VIII., Stolzenthalergasse 2.

Schaffer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Högelmüllergasse 2.  
Scherrer Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Wimmergasse 30.

Schönb Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schwendberggasse 33.

Schreiber Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Röberggasse 35.

Schweinger Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Bedmanngasse 65.

Seidel Eduard — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Raßnergasse 5.  
Silberreich Rosa — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XIV., Sechshauerstraße 61.

Slesal Anton — Fremdenbeherbergung, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XIV., Diefenbachgasse 29.  
Stenger Josef — Posamentierergewerbe — XIV., Fohnstraße 21.

Sternad Paul — Huf- und Wagenschmied — XVII., Wichtelgasse 59.  
Stojadinovits Milan — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Rennweg 65.

Strausky Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Märzstraße 87.  
Strausky Siegfried — Allgemeine Handelsagentur — III., Obere Weißgärberstraße.

Treipel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Zellgasse 15.

Wallner Julius — Übernahme der Herstellung von Firma-Ankündigungen auf Orientierungstafeln und Anbringung derselben in Hausfluren — XIV., Wieningerplatz 5.

Wanel Otto — Damenkleidernachergewerbe — XIV., Dreihausgasse 19.  
Wechsler Jakob Juda — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Sturwergstraße 25.

Wiener Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 48.  
Wilky Johann Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Adamberggasse 1.  
Wimmer Franz — Milchweier — XVII., Lobenhauergasse 25.

Wismann Anton — Kaffeebergewerbe (§ 16, lit. f und g G. D.) und Liköre — XII., Speißhammergasse 2.  
Wolter Artur — Erzeugung von Kollnerwasser — II., Große Mohren-gasse 35.

Worliczel Marie, geb. Rosenberger — Christbaum-Verschleiß — I., Zentralmarkt.

Wottawa Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Kürnbergergasse 1.

Zankel Franz — Kamwachergerbe — XIV., Preßburggasse 4.  
Zeif Johanna — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele, Verabreichung von Rum, Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XIV., Mariahilferstraße 221.

Zeitlinger Peter — Kaffeeschänker (§ 16, lit. f G. D.) — XII., Eichenstraße 48.  
Zimandl Barbara — Fiaker-Lizenz Nr. 574 — XVIII., Michaelerstraße 15.

### b) Nicht dem Gewerbegefetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Guttman Sigmund — Handelsagentie — II., Novaragasse 12 a.

\* \* \*

12. Jänner 1907.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

Appel Klementine — Handel mit Edelsteinen, Halbedelsteinen und Edelsteinimitationen — VII., Mondscheingasse 8.

Bach Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Urban Lorenzplatz 4.  
Bauer Rosa — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Oswaldgasse 6.  
Bienstock Esther Brreime — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 67.

Bradt Karl — Konzession zu Betriebe des Buchdruckergerberbes — VII., Mariahilferstraße 88 b.

Firma Buchwald und Kretsch, öffentliche Gesellschafter: Salomon Buchwald, Hermann Kretsch — Gemischtwarenhandel — VII., Kaiserstraße 78.  
Darabos Wilhelm — Damenkleidernachergewerbe — XIII., Rohrbacherstraße 23.

Dressel Mathilde — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — VII., Schottenfeldgasse 5.

Feinreiter Johann — Milch-Verschleiß — VII., Sigmundsgasse 7.  
Fingulin Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Absberggasse 15.

Fischer Hermine — Damenkleidernachergewerbe — XIII., Sechshauerstraße 97.

Galle Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Gurlgasse 3.  
Göbhuber Elisabeth — Hand- und Nagelpflege — VIII., Josefstädterstraße 46.

Grögler Amalie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Sennfeldergasse 53.

Hlinta Katharina — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Thavonatgasse 10.  
Hoffmann Anton Koloman — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 87.  
Holzer Rosalia — Kurzwaren-Verschleiß — X., Gellertgasse 22.  
Dornit Rosa — Übernahme von Wäschepudereien — XIII., Speisingerstraße 56.



Horvath Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Laubongasse 16.  
 Huber Karl — Musiker — VIII., Josefstädterstraße 3.  
 Offene Handelsgesellschaft J. Jgler & J. Schapier, verantwortlicher Geschäftsführer Innocenz Jgler — Gemischtwarenhandel — VIII., Perchenfelderstraße 94.  
 Klein Olga — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 53.  
 Klein Olga — Geflügelhandel — VIII., Josefstädterstraße 53.  
 Offene Handelsgesellschaft Alexander Kohn & Komp., Gesellschafter David Stolper, Alexander Kohn — Bank- und Wechselgeschäft — I., Fähringgasse 7.  
 Kornmehl Kamilla, geb. Bergmann — Gemischtwaren-Verschleiß-Filiale — VII., Westbahnstraße 50.  
 Kozacek Aloisia, geb. Daniel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Großer Bruckhaufen.  
 Krc Karl Johann — Fragerngewerbe — VIII., Stolzenthalgasse 1.  
 Kreuzel Rosa — Weißnäherin — VII., Babhaugasse 14/16.  
 Leitner Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Aubofstraße 118.  
 Majetic Matthias — Verkauf von Christbäumen — VIII., vor dem Hause Nr. 31 der Albertgasse.  
 Markt Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Ferkulorgasse 1.  
 Motzkeil Maria — Wäschereiererei — VII., Galbgasse 30.  
 Neubold Josefine — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles, ferner, jedoch nur im Rahmen eines Gastwirtschaftsgewerbes, zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen gemäß § 16, lit. b, c, f und g der G.D. — XIII., Kendlstraße 20.  
 Nog Robert — Schuhmacher — II., Lichtenauergasse 4.  
 Olschinsky Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Lugargasse 8.  
 Pögelmayr Vera — Verschleiß von Schweinsfleisch und Selchwaren — VII., Neubaugasse 86.  
 Pfenkel Gabriel — Zuderbäcker — VII., Perchenfelderstraße 71.  
 Prochaska Peter — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Paarstraße 12.  
 Rataj Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — Verkaufshütte nächst dem Magleinsdorfer Viadukte auf der an der Triesterstraße Kilometer I 6/7 rechts der Bahnlinie Wien-Triest gelegenen Teisfläche der Bahngrundparzelle 2070.  
 Rattay Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Perchengasse 6 a.  
 Ruber Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 58.  
 Schmittner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Maria Trengasse 3.  
 Schubert Antonia — Pfaidlergewerbe — VIII., Blindengasse 1.  
 Sonstky Eleonore — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Perchenfelderstraße 22.  
 Firma Steiner & Margulis, öffentliche Gesellschafter Koloman Steiner, Adele Margulis, verantwortlicher Geschäftsführer Koloman Steiner — Gemischtwarenhandel — II., Stephaniestraße 13.  
 Stejskal Stephan — Schuhmachergewerbe — X., Johannitergasse 4.  
 Taufsig Ernst — Handelsagentur — VIII., Hamerlingplatz 10.  
 Thebner Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Wielandgasse 15.  
 Tintner Hermann — Pfaidlergewerbe — II., Große Spertgasse 31.  
 Tochacek Anna — Damenkleidermachergewerbe — III., Schlachthausgasse 27.  
 Treipl Franz — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Quellenstraße 99.  
 Tritley Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 90.  
 Vesely Anton — Kleidermachergewerbe — III., Landstraßergürtel 9.  
 Vesely Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Landstraßergürtel 9.  
 Firma Wald & Kainitz, offene Handelsgesellschaft, öffentliche Gesellschafter Siegmund Wald, Arpad Kainitz — VII., Neubaugasse 30.  
 Wanka Marie — Verkauf von Zuderbäckerwaren und Sodawasser mit und ohne Fruchtsäften — XIII., Schanzstraße 27.  
 Weleba Franz — Eierpräparator — VII., Zieglergasse 76.  
 Westely Elsa — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 32.  
 Windisch Marie — Fragerngewerbe — VIII., Fuhrmannsgasse 1.  
 Winter Robert — Handelsagentur — VII., Neustiftgasse 82.  
 Wirth Emilie — Handel mit Christbäumen — VII., Ecke Albertgasse vor der künftigen D.-Nr. 13.  
 Wojtech Anna Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 112.

b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerverpflichtige Unternehmungen.

Christoph Anton — Notariatssubstitut — III., Landstraße Hauptstraße 49.  
 Deutsch Emanuel — Abhaltung von Betversammlungen — II., Taborstraße 52 b.  
 Dukasz Alois — Abhaltung von Betversammlungen — II., Pflanzbrunnengasse 9.

Ehrlich Amalie — Herausgeber der Deutschschrift „Österr. Ganstierer-Zeitung“ — II., Obere Donaustraße 1.  
 Karpel Salomon B. — Abhaltung von Betversammlungen — II., Pflanzbrunnengasse 12.  
 Richter Jakob — Porträtmalerei — II., Novaragasse 36 a.  
 Sinnl Vinzenz — Eislaufplatz — II., R. f. Augarten.  
 Sudicky Peter — Eislaufplatzbesitzer — II., Stephaniestraße 2.  
 Theumann Rudolf — Gewerbmäßige Vermittlung des Kaufes, Verkaufes, der Vermietung und Verpachtung von Realitäten, sowie Vermittlung von Hypothekendarlehen — VII., Mariahilferstraße 8.  
 Weismann Josef — Abhaltung von Betversammlungen — II., Kleine Pfarrgasse 29.  
 Wullich Simon — Eislaufplatzbesitzer — II., Kagraner Reichstraße 172.

14. Jänner 1907.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adam Josefine — Selchwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 8.  
 Adamek Anton — Drechslergewerbe — VI., Kasernengasse 20.  
 Artmann Rudolf — Wachsziehergewerbe — VI., Hofmühlgasse 1.  
 Arner Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Sobieskigasse 3.  
 Batzka Adolfine — Modistengewerbe — III., Radetzkystraße 3.  
 Berger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Schmalzhofgasse 16.  
 Bermann Josef — Handelsagentur — VI., Kasernengasse 4.  
 Bernschel Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Marchettigasse 8.  
 Bilacsics Marie — Marktviktualienhandel — XVI., Pypenplatz.  
 Brandhofer Anton & Komp., öffentliche Gesellschafter Anton Brandhofer, Alois Liebi, Franz Schmel — Goldarbeiter — VI., Rößlergasse 9.  
 Buchelt Rudolf — Naturblumen-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 33.  
 Christ Hugo — Verkauf von Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten — I., Graben 14.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

|   | Seite |
|---|-------|
| Stadtrat:   |       |
| Sitzungen des Stadtrates . . . . .  | 217   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 19. Dezember 1906 . . . . .  | 217   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 20. Dezember 1906 . . . . .  | 228   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 27. Dezember 1906 . . . . .  | 232   |
| Bezirksvertretungen:  |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 27. Dezember 1906 . . . . .  | 239   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 28. Dezember 1906 . . . . .  | 239   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 28. Dezember 1906 . . . . .  | 240   |
| Allgemeine Nachrichten:   |       |
| Ergebnis der am 18. Jänner 1907 vom 1. Wahlkörper vorgenommenen Wahlen für die Bezirksvertretung aus dem XIX. Bezirke . . . . .                                     | 241   |
| Nobel-Stiftung, Verleihung des Friedenspreises für 1906 . . . . .   | 241   |
| Approvisionierungs-Angelegenheiten:   |       |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 13. bis 19. Jänner 1907 . . . . .   | 242   |
| Pferdemarkt vom 18. Jänner 1907 . . . . .   | 242   |
| Schlachtwiehmart vom 21. Jänner 1907 . . . . .  | 242   |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Jänner 1907 . . . . .   | 243   |
| Bericht des Marktamtes über die im Monate Dezember 1906 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen . . . . . | 243   |
| Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . . .   | 243   |
| Heu- und Strohmarkt vom 13. bis 19. Jänner 1907 . . . . .   | 243   |
| Detailpreise für Lebensmittel vom 13. bis 19. Jänner 1907 . . . . .   | 244   |
| Städtisches Lagerhaus . . . . .   | 245   |
| Sanitäts-Angelegenheiten:   |       |
| Ausweis über die im Monate Dezember 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . . . .                             | 245   |
| Statistischer Ausweis der Wiener Zentral-Friedhofverwaltung über das Jahr 1906 . . . . .  | 245   |
| Arbeits- und Dienstvermittlungsammt der Stadt Wien:   |       |
| Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 11. bis 17. Jänner 1907 . . . . .  | 245   |
| Baubewegung:  |       |
| Bezüge um Baubewilligungen vom 18. bis 21. Jänner 1907 . . . . .  | 246   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:  |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .  | 246   |
| II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .  | 247   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .   | 247   |
| Rundmachungen.  |       |



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z.      | Objekt  | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen | Veranschlagte<br>Kosten  |
|-----------------------|--|------------|---|---|--|
| der Offertverhandlung |  |            |   |   |  |
| 22. Jänner<br>11 Uhr  | Abteilung<br>III<br>(Mag. = Rat<br>Groll,<br>V. Stiege,<br>2. Stock)                               | 124        | Haus Dr.-Nr. 15 Ranftlgasse<br>und linksseitiger Hoftrakt des<br>Hauses Dr.-Nr. 17 Ranftlgasse<br>im XVII. Bezirke. | Abtragung.                                  | —<br><br>3—3   |
| 28. Jänner<br>11 Uhr  | detto  | 204<br>205 | Gartenanlagen auf dem Hum-<br>boldtplatz und in der Sudrun-<br>straße im X. Bezirke.                                | Gitterlieferungen . . . . .                 | 1996 K 50 h und<br>1232 K 50 h<br><br>Vorbemerkung :<br>Bedingungen zc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte<br>Abteilung III. |
| 29. Jänner<br>11 Uhr  | detto  | 4          | Städtisches Haus XII., Koll-<br>mahergasse 13.  | Abtragung.                                  | —<br><br>2—3   |
| 26. Jänner<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus<br>IV. Stiege<br>Mezzanin) | 63         | Neubau eines Hauptunratskanales<br>in der Nischholzgasse zwischen der<br>Tivoli- und Bonygasse im XII.<br>Bezirke.  | Erdb- und Baumeisterarbeiten . .            | 1710 K 24 h<br><br>2—3   |



| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z.           | Objekt  | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen                           | Veranschlagte<br>Kosten   |
|-----------------------|--|-----------------|---|---|---|
| der Offertverhandlung |  |                 |   |   |   |
| 28. Jänner<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VIII<br>(Mag.-Rat<br>Schmid-<br>bauer,<br>Altes Rat-<br>haus,<br>I., Wipp-<br>lingerstr. 8,<br>II. Stiege,<br>2. Stock) | 3277<br>ex 1906 | Neubau des städtischen Bades in<br>Floridsdorf. | Vergabung der Wasserleitungsein-<br>richtung und Klosettlieferung . . | 3400 K.<br><br>Borbemerkung:<br>Kostenanschlag und Beding-<br>nisse können im Bureau der<br>Stadtbauamts-Abteilung<br>VIb, I., Wipplingerstraße 8<br>3. Stock, während der<br>Amtsstunden eingesehen<br>werden. |

2-3

# Baukauttionen

# Vadien

bestellt zu kulantem Bedingungen

**Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft**

**Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.**

3. 3462 ex 1906.  
XXII.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergabung der nachstehenden kurrenten Arbeiten und Lieferungen vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 für die bei den einzelnen Tarifen angeführten Bezirke wird vom Magistrate, Abteilung XXII, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in der Volkshalle des Neuen Rathauses Montag den 28. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

### Gruppe I.

Preistarif Nr. 1 Erd- und Baumeisterarbeiten für die Bezirke XI, XIX, XX, XXI a) und b).

(Im XXI. Bezirke sind:

1. für Kanalarbeiten,
2. für alle übrigen Erd- und Baumeisterarbeiten mit Ausnahme der Kanalbauarbeiten, separate Angebote und zwar getrennt für den Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur zu überreichen.)

" 2 Deichgräberarbeiten für die Bezirke I, V, VI, VII, VIII, X, XII, XIII, XIV, XV und XVIII.

Preistarif Nr. 3 Stukkaturarbeiten für die Bezirke I bis VI und X bis XXI a) und b).

" 4 Steinmearbeiten für die Bezirke XII und XVI.

" 5 Zimmermannsarbeiten für die Bezirke II, VI, VII und XX.

" 6 Baupenglerarbeiten für die Bezirke V., VII, VIII, XI, XVI und XIX.

" 7 Ziegeldeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 8 Schieferdeckerarbeiten für den XIX. Bezirk.

" 10 Bautischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII, XV und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 11 Schlosserarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 12 Anstreicherarbeiten für den XVII. Bezirk.

" 13 Glaserarbeiten für die Bezirke VIII, XIX, XXI b) (Amtssprengel der Expositur).

" 29 Möbeltischlerarbeiten für die Bezirke III, VIII und XXI a) und b) (Amtssprengel des Bezirksamtes und der Expositur).

" 32 Galanteriespenglerarbeiten für die Bezirke VII, VIII, XI, XVI, XIX und XXI a) (Amtssprengel des Bezirksamtes).

" 33 Wagnerarbeiten für alle Bezirke (I bis XXI).

" 34 Schmiedarbeiten für die Bezirke II bis XX



**Gruppe II.**

- Preistarif Nr. 9 Kupferschmiedarbeiten für die Bezirke I bis XXI.  
 „ 14 Tonöfenlieferung für den XXI. Bezirk.  
 „ 17 Tapeziererarbeiten für den I. Bezirk.  
 „ 18 Holzjalousien für die Bezirke XVI, XVII, XVIII und XX.  
 „ 25 Schriftgießerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.  
 „ 30 Schultafellieferung für die Bezirke I, II, III, VI, VII, VIII, IX und X.  
 „ 31 Binderarbeiten für die Bezirke VI, VII, VIII, XII, XIX, XX und XXI a) und b).  
 „ 35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege für die Bezirke I, II, III, XVII und XX.  
 „ 36 Buchbinderarbeiten für die Bezirke X und XIII.  
 „ 37 Bürstenbinderarbeiten für die Bezirke I bis XXI.  
 „ 40 Turnjaal-Einrichtungsarbeiten (Gruppe III Seilerarbeiten) für die Bezirke I bis XXI.  
 „ 43 Maschinistenarbeiten für die Bezirke I bis XXI  
 „ 47 Wäscheerfordernis für die Bezirke I bis XXI  
 „ 49 Rozen und Pferdedecken für die Bezirke bis XXI.  
 „ 50 Seilerarbeiten für die Bezirke I bis XXI.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingungen und des städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904.

Es wurden jedoch vom Gemeinderats-Ausschuß zur Revision des städtischen Preistarifes vom 1. Jänner 1907 an die nachstehend angeführten Tarife, beziehungsweise Tarifabschnitte und Tarifposten um den unten angegebenen prozentuellen Zuschlag erhöht, so daß den Offerenten die Möglichkeit geboten wird, den Bedingungen entsprechend in den Anboten die Nachlaß- oder Aufzahlungsprozente einheitlich einzusetzen.

Erhöht beziehungsweise ergänzt wurden:

**Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.**

Der Nachtrag kann in der Magistrats-Abteilung XXII eingesehen und bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

**Tarif II. Deichgräberarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 11, 39, 42, 50, 51, 52 und 73 werden um 25 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

**Tarif III. Stukkaturerarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 4 werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif V. Zimmermannsarbeiten.**

Abschnitt I (Tagelöhnungen und Fuhrwerke), Tarifpost 1 bis 7 und Abschnitt VII/2 (Schranken und Geländer), Tarifpost 223 bis 230 um 20 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VI. Baupeuglerarbeiten.**

Tarifpost 9, 39 bis 67 um 15 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VII. Ziegeldekerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif VIII. Schieferdeckerarbeiten.**

Tarifpost 1, 2 und 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif X. Bautischlerarbeiten.**

Tarifpost 110 bis 112 und 120 für Eichenholz um 25 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XI. Schlosserarbeiten.**

Tarifpost 1 bis 3 um 10 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XII. Anstreicherarbeiten.**

Tarifpost 1 a und b um 15 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XIII. Glaserarbeiten.**

Tarifpost 1 um 30 Prozent der Tarifansätze.

**Tarif XVII. Tapeziererarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 5, 16 bis 19, 47 bis 103, 115 bis 119 werden um 15 Prozent erhöht.

**Tarif XXXI. Binderarbeiten.**

Alle Tarifposten, die sich auf die Lieferung von Artikeln aus Eichenholz beziehen, werden um 25 Prozent erhöht.

**Tarif XXXIV. Schmiedarbeiten.**

Die Tarifposten 1 bis 3 werden um 10 Prozent ihrer Ansätze erhöht.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingungen im Stadtbauamte (Abteilung für Hochbau), sowie in den Bauamts-Abteilungen der Bezirke X bis XIX und XXI während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa, sowie den Hauptkassa-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

In XXI. Bezirke werden die in der Gruppe I aufgeführten Arbeiten gesondert einerseits für den engeren Amtssprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, andererseits für den Amtssprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden, während die in der Gruppe II angeführten Arbeiten und Lieferungen für das ganze Gebiet des XXI. Bezirkes vergeben werden sollen.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes **stempelfreien** Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingungen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und **einheitlich für sämtliche Postnummern** des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen. Das im § 9 der Bedingungen für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für erlegte Angelder.



Die Empfangsbestätigung über das bei der Hauptkassa erlegte Angeld ist dem Anbote anzuschließen oder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbsbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgezeichneten Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Die Nachträge zu den Preistarifen können bei der städtischen Hauptkassa bezogen werden.

Alle bisher für obige Arbeiten und Bezirke überreichten Anbote wurden vom Stadtrate abgelehnt und werden daher nicht weiter berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 9. Jänner 1907.

Der Abteilungs-Vorstand:

**Dr. Späth,**

Magistratsrat.

4-4

Z. 560, 12, 0.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung. — Lieferung unseres Bedarfes von 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ bringt ihren Bedarf an Filzstiefel-Stumpfen zur Ausschreibung.

Die Offertverhandlung findet am **Wittwoch den 30. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags** im Sitzungs-Saale der Bezirksvertretung Bieden, Wien, IV., Schöffergasse 3, statt.

Zur Vergebung gelangt die Lieferung von zirka 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.

Diese Stumpfen müssen aus rein- und gleichmäßig gewalztem Wollfilz hergestellt sein.

Dem Anbote ist ein Musterpaar beizugeben, welches für die Annahme oder Abweisung einer Lieferung maßgebend bleibt.

Wegen Größe und Stärke der Stumpfen können Muster im Dienstkleiderlager, XIV., Schwendergasse 51, in Augenschein genommen werden.

Der Preis hat sich frei unserem Dienstkleiderlager zu verstehen.

Die Lieferung hat bis längstens 31. Mai 1907 vollendet zu sein.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls je nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu erniedrigen.

Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter den einzelnen Offerenten, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Offerte vor.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Offertes erhält.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60 Post 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zu Händen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Anbote muß sich der Offerent den gestellten Bedingungen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Filzstumpfen pro 1907“ zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Angebotes, also bis längstens 29. Jänner 1907 bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschloß, ein Badium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen und sich über den Erlag bei der Offertverhandlung auszuweisen.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird dieses Badium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zurückgestellt werden.

Das Badium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der richtigen Lieferung bei der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ erliegen.

Badien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Badium kann außer in barem auch in inländischen pupillar-sicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Badiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung, XIII., Sieben-eichengasse 7/9.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, den 17. Jänner 1907.

Der Direktor:

**Spängler.**

1-3

## Robert Kern,

Vertretung des Witkowitz Röhrenwalzwerkes,  
**WIEN, I., Walfischgasse 12,**

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflusrröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bierröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.

Preis-Courante gratis und franco.

Zur kulanten Besorgung  
aller im

**Kursblatte**  
notierten

**Effekten und Valuten**  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

**Stephansplatz**

Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 8.

Freitag den 25. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathaus.  
Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.  
Zusertaten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler N. G., I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Stadtrat.

### Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 28. Dezember 1906.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

|                    |              |
|--------------------|--------------|
| Anwesende: Braun,  | Knoll,       |
| Brauneiß,          | Dr. Krenn,   |
| Brzezowski,        | Oppenberger, |
| Büsch,             | Rain,        |
| Costenoble,        | Nauer,       |
| Dr. Deutschmann,   | Rissaweg,    |
| Gräf Ferdinand,    | Schneider,   |
| Grünbed Sebastian, | Schreiner,   |
| Gottbauer,         | Sträßer,     |
| Hallmann,          | Tomola,      |
| Hözl,              | Weitmann,    |
| Hörmann,           | Wessely,     |
| Höb,               | Zajka.       |
| Graba,             |              |

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

(17266, M. B. N. 44514.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Einbringung von rückständigen Fialer-Lyngengebühren nach Josef Pfneudl im Betrage von 715 K 68 h und beantragt, die Bürgerschaftserklärung der Frau Theresie Pfneudl anzunehmen und derselben zur Begleichung des Rückstandes die angebotenen Monatsraten von 50 K ab 15. Jänner 1907 gegen pünktliche Einhaltung derselben bei sonstigem Terminverluste und Fälligkeit des ganzen Rückstandes zu bewilligen.

St.-R. Nauer beantragt, die Bürgerschaftserklärung der Frau Theresie Pfneudl anzunehmen, jedoch die Bewilligung von Monatsraten abzulehnen.

Dieser Antrag wird angenommen.

(17287, M. N. V, 1530.) **St.-R. Gottbauer** referiert über das Offertoerhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Fuhrwerksbeistellung für den Wienflußerhaltungsdienst und beantragt, die Fuhrwerksbeistellung für das Außengebiet der Wienflußregulierung dem Nikolaus Stefani auf Grund seines Offertes vom 14. Dezember 1906 zu übertragen, dagegen für die Fuhrwerksbeistellung im Innengebiete die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung anzunehmen.

(Angenommen.)

(17429, M. B. N. IX, 45488.) **St.-R. Gottbauer** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermeherverbrauch in Häusern des IX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(17378, M. N. II, 10561.) **St.-R. Gottbauer** referiert über das Ansuchen der Juliana Schreiner, Feuerwehr-Telegraphistenwitwe um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17285, M. N. IV, 2656) **St.-R. Gottbauer** referiert über die Verwertung ausgemusterter Geräte der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, die von der städtischen Feuerwehr ausgemusterten Ausrüstungsgegenstände im Einvernehmen mit



dem Feuerwehr-Kommando an Landfeuerwehren oder sonstige Interessenten bestens, jedoch nicht unter dem Schätzwerte, zu verkaufen.

(Angenommen.)

(17364, M. A. XIV, 8053.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Statthaltereierlaß vom 30. Oktober 1906, Z. VI-2011/1, betreffend die Wiedereröffnung mehrerer Fenster des k. k. Allgemeinen Krankenhauses gegen die Spitalgasse im IX. Bezirke, und beantragt, den erwähnten Erlaß genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(16560, M. A. VI, 2721.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen mehrerer Steinbruchbesitzer in Oberösterreich um Übertragung von Pflastersteinlieferungen für den Bedarf der Stadt Wien in den nächsten fünf Jahren und beantragt die Ablehnung des Ansuchens im Sinne des Magistra's-Antrages. (Angenommen.)

(17009, M. A. VI, 5112.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Kaufoffert der Firma Poschacher auf das städtische Haus Nr. 124 Mauthausen, und auf die dazu gehörigen Grundstücke und beantragt:

1. Die städtische Realität in Mauthausen, Oberösterreich, Kat.-Parz. 113, 186, 187, 192, 193 und 194, mit dem ebenerdigen Wohnhause Konstr.-Nr. 124 und den sonstigen auf dem Grunde befindlichen Baulichkeiten wird an die Firma Poschacher in Mauthausen um den Betrag von 7000 K ohne Haftung für das Flächenmaß unter der Bedingung verkauft, daß die Firma den Kaufschilling nach Vertragsausfertigung sofort bar bezahlt und die Kosten des Vertragsabschlusses und der Eigentumsübertragung trägt und dem städtischen Landausscher Josef Punzett die Benützung der innehabenden Wohnung samt Zubehör unentgeltlich noch für das eine dem Vertragsabschlusse folgende Vierteljahr zugesteht.

2. Dem Landausscher Josef Punzett ist vom Zeitpunkte der Räumung seiner Naturalwohnung an ein jährliches Quartiergeld von 160 K für die Dauer seiner Dienstleistung als Landausscher zu zahlen.

3. Das Pachtverhältnis mit dem Ignaz Dimeder und Josef Punzett bezüglich der zur städtischen Realität gehörigen Grundstücke ist aufzulösen und dem Wognermeister Karl Gattermayer ist die unentgeltliche Benützung der Kat.-Parz 194 zu entziehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17350, M. A. IX, 4350.) St.-R. Wessely referiert über die Verteilung von Neujahrgeldern an Dienstpersonen des Marktamtes und beantragt, wie in den Vorjahren an die im vorliegenden Verzeichnisse genannten in den Markthallen und auf den Märkten beschäftigten Dienstpersonen pro 1907 Neujahrgelder im Gesamtbetrage von 866 K auszubehalten.

(Angenommen.)

(17458, M. A. XII, 27490.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Kaspar Knapp, Schuhmachermeister, XIX., Gutweidengasse 16, um Übertragung eines Teiles der Schuhlieferei oder der Schuhreparaturen für das gräflich Franziska Andraffy'sche christliche Mädchen-Waisenhaus (I. städtisches Waisenhaus) im XIX. Bezirke und beantragt die Ablehnung des Ansuchens gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(17431, M. A. VI, 35008.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Bürgereschullehrerin Marie Lamatsch um

Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule VI, Rahlgasse 2, an jedem Dienstag des Schuljahres in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends behufs Abhaltung von Turnübungen für Lehrerinnen und beantragt die Gefuchsgewährung gegen Widerruf und unter Einhaltung der üblichen Bedingungen.

(Angenommen.)

(16213, M. A. III, 2974.) St.-R. Bauer referiert über das neuerliche Offert der Österreichischen Heimstätten-Gesellschaft i. L. um Überlassung eines Teiles der Wegparzelle 1576/1 Ober-St. Veit XIII. Bezirk, im Tauschwege gegen die Kat.-Parz. 1269/3, 1575/3 und 1297/2 Ober-St. Veit und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt von der österreichischen Heimstätten-Gesellschaft i. L. die Kat.-Parz. 1269/3, 1297/2 und 1575/3, Einl.-Z. 1196 Ober-St. Veit, lastenfrei im Ausmaße von zusammen 44·23 m<sup>2</sup> und überläßt im Tauschwege der genannten Gesellschaft den in der Figur 2 des Planes B mit den Buchstaben c d e i g e umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 1576/1 Ober-St. Veit, per 68·58 m<sup>2</sup> unter folgenden Bedingungen:

1. Die österreichische Heimstätten Gesellschaft i. L. bezahlt an die Gemeinde Wien bei Vertragsunterfertigung für das Mehraußmaß der von ihr zu verbauenden Flächen per 24·35 m<sup>2</sup> einen Pauschalbetrag von 850 K.

2. Mit Rücksicht darauf, daß über die Parz. 1576/1 Ober-St. Veit ein Fahrweg führt, welcher infolge Veräußerung des ob-erwähnten Teiles dieser Parzelle teilweise zur Auflassung gelangt, verpflichtet sich die Gesellschaft, behufs Herstellung einer Verbindung zwischen der Reichgasse, Kat.-Parz. 253/3 Unter-St. Veit, und dem dem Befehre offen bleibenden Teile des Fahrweges einen Grundstreifen der Kat.-Parz. 1275/2 Ober-St. Veit, in der Breite von 4 m auf ihre Kosten fahrbar zu machen und übernimmt weiters die auf der Einl.-Z. 1129 Ober-St. Veit zugunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, diesen Grundstreifen bis zu dem Zeitpunkte für den öffentlichen Verkehr frei zu halten, in welchem die Reichgasse und Hummelgasse, erstere mindestens in der halben Straßenbreite über die Kat.-Parz. 1277 Ober-St. Veit, durchgeführt sind.

3. Die Übergabe des in Frage stehenden Teiles der Kat.-Parz. 1576/1 Ober-St. Veit an die Gesellschaft kann erst stattfinden, wenn der oberwähnte Fahrweg über die Parz. 1275/2 hergestellt ist.

4. Die Kosten der Vertragsausfertigung tragen beide Teile je zur Hälfte, die Übertragungsgebühren jeder Vertragsenteil in Betreff der in sein Eigentum übergehenden Grundflächen.

(Angenommen.)

(17095, M. A. III, 3468.) St.-R. Bauer referiert über das Offert des Anton Mayer auf Verkauf des Besitzers „Rosenhügel“ in den Katastralgemeinden Speising, Mauer, Rosenberg und Haggerdorf an die Gemeinde Wien und beantragt, das Offert in der vorliegenden Form abzulehnen, den Magistrat jedoch zu ermächtigen, hinsichtlich der in die Zone des Wald- und Wiesengürtels fallenden Parz. 413/1, 413/2 und 413/3 Speising und 28/1 Rosenberg Verhandlungen zu pflegen.

(Angenommen.)

17249, M. A. XIII, 48205.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des christlich-deutschen Turnerbundes um Bewilligung zur Benützung des Turnsaales XIII., Spallartgasse 18 und beantragt, die dem christlich-deutschen Turnerbunde zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 29. November 1905, Z. 15994/05, erteilte Be-



willigung zur unentgeltlichen Benützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule XIII., Spallartgasse 18 an drei Tagen der Woche nämlich Montag, Mittwoch und Samstag für die Zeit von 7 bis 9 Uhr abends dahin zu erweitern, daß die Benützung des erwähnten Turnsaales an vier Tagen der Woche, und zwar Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für die Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gestattet ist. Die in der früheren Bewilligung auferlegten Bedingungen haben aufrecht zu bleiben. (Angenommen.)

(17372, M. A. XVI, 287.) St.-R. Kauer referiert über die Benennung einer Gasse im XIII. Bezirke und beantragt, den Straßenzug im XIII. Bezirke, welcher parallel zur Drechslergasse von der Hütteldorferstraße zur Barchettigasse führt und die Kat.-Parz. 623/7, 623/36 und 616/20 enthält, nach Karl Gründorf, am 1. Mai 1830 zu Niegereburg in Steiermark geboren und am 24. Juli 1906 zu Wien verstorben, welcher als Schauspieler, Sekretär und Theaterdichter bei mehreren Wiener Bühnen tätig war, die Redaktion des Wiener Volksblattes „Hans Jörgel von Gumpoldkirchen“ führt und zahlreiche Lokal- und Volksstücke schrieb „Gründorfstraße“ zu benennen. (Angenommen.)

(17407, M. A. X, 8121.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen des Ferdinand Neubauer um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe Y, Nummer 878 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gefuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(17131, M. B. A. XIII, 19152.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen des Fialer-Eigentümers Karl Hartwiger um Abschreibung von Lizenzgebühren-Nachständen aus den Jahren 1905 und 1906 im Betrage von 150 K 75 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(17158, M. B. A. XIII, 48019.) St.-R. Kauer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17152, M. B. A. XIII, 49169.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen des Eduard Witalm, XIII, Seiserstraße 19, um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe pro 1906 im Betrage von 16 K und beantragt die Herabsetzung auf die einfache Gebühr per 8 K. (Angenommen.)

(17153, M. B. A. XIII, 51586.) St.-R. Kauer referiert über Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundsteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17263, M. B. A. XIII, 41813.) St.-R. Kauer referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16983, M. A. III, 1684/03.) St.-R. Kauer referiert über die Ausgestaltung der Gartenanlage in der Hiesinger Hauptstraße und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage in der Hiesinger Hauptstraße im XIII. Bezirke zwischen der Neuen Weltgasse und der Fichtnergasse wird gemäß den Anträgen der Lokal-Augenschein-Kommission vom 17. Juli 1906 mit einem pro 1907 bedeckten Kostenbetrage von 5068 K 86 h genehmigt.

2. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahr 1907 vorzunehmen. Die Sockelsteine sind aus den städtischen Steinbrüchen, Rohre und Maschinenbestandteile aus dem städtischen Vorrate zu beziehen. Der Spritzhydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 5 hl aus der Hochquellenleitung dotiert. Die fertiggestellte Gartenanlage ist vom Stadtgarten-Inspektorate in Stand zu halten. Die Erhaltung des in der Anlage stehenden Wetterhäuschens wird der Firma Heinrich Kappelle ab 1. Jänner 1907 gegen eine jährliche Pauschalvergütung von 280 K unter den mit Stadtratsbeschluss vom 16. Dezember 1904, Z. 15889, festgesetzten Bedingungen für die Instandhaltung der anderen städtischen Wetterhäuschen übertragen. (Angenommen.)

(16646, M. A. III, 5048.) St.-R. Oppenberger referiert über das Kaufoffert des Heinrich Koch und der Hermine Spitzer auf die Baustellen Einl.-Z. 5224 und 5226 Grundbuch Leopoldstadt, und beantragt:

Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalsfondes verkauft die beiden Eckbaustellen Einl.-Z. 5224 und 5226 Grundbuch Leopoldstadt, im Ausmaße von zirka 547.29 m<sup>2</sup> und 522.31 m<sup>2</sup> an Heinrich Koch und Hermine Spitzer um den Einheitspreis von 65 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 1700 K ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung, der Rest in drei gleichen, in den Jahren 1908, 1909 und 1910 je am Fälligkeitstage der ersten Teilzahlung zahlbaren Raten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate ab mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Den Käufern bleibt das Recht gewahrt, den Kaufschillingsrest auch ohne Einhaltung obiger Termine ganz oder teilweise zu berichtigen, wobei die etwa vorausbezahlten Zinsen pro rata temporis in Anrechnung zu bringen sind.

3. Der Kaufschillingsrest samt Nebengebühren ist auf den beiden Baustellen je mit dem nach dem Ausmaße entfallenden Betrage an erster Stelle zugunsten des Wiener Bürgerspitalsfondes sicherzustellen.

4. Die Käufer übernehmen die auf den Baustellen zugunsten des Wiener Bürgerspitalsfondes einzuverleibende Verpflichtung, dieselben bis Waiertem 1909 zu verbauen und die Gebäude bis zu dieser Zeit benützungsfähig zu vollenden.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und der seinerzeitigen Lösung der Pfandrechte verbundenen Kosten und Gebühren sowie die hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Voranschreibung gelangende Rentensteuer tragen die Käufer.

Die auf den Baustellen stehenden Bäume ausschließlich der Wurzelstöcke bleiben vom Verkaufe ausgeschlossen und wird der Verkäufer für deren rechtzeitige Entfernung, jedoch ohne Befestigung der Wurzelstöcke, Sorge tragen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)



(17380, M. A. III, 5688) **St.-R. Rain** referiert über das Anerbieten des Rudolf Ammersin zur Demolierung des städtischen Hauses VIII., Perchensfelderstraße 108, und beantragt, dem Genannten die Demolierung des Hauses gegen Bezahlung eines Betrages von 1500 K für das Altmaterial zu übertragen. (Angenommen.)

(17297, M. A. VIII, 3218.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Bericht des städtischen Markt-Kommissärs Georg Sakellario über die im Jahre 1906 durchgeführten Betriebseinrichtungsarbeiten im Forstgebiete der Ersten Hochquellenleitung und beantragt, den vorgelegten Bericht zur Kenntnis zu nehmen, den Georg Sakellario auch für das Jahr 1907 als städtischen Markt-Kommissär zu beurlauben und ihn unter den bisherigen Modalitäten pro 1907 zur Fortsetzung der Forsteinrichtungsarbeiten im Einvernehmen mit der städtischen Forstverwaltung Kaiserbrunn zu bestellen.

Über den Fortschritt der Arbeiten ist bis Ende 1907 neuerlich zu berichten. Die Forstverwaltung Kaiserbrunn wird aufgefordert, die Arbeiten des Sakellario in jeder Weise zu fördern.

Die Anschaffung eines Feldtischgraphen mit dem Kostenbetrage von 1090 K wird genehmigt. (Angenommen.)

(17298, M. A. VII, 3393.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Lokal-Kommission vom 24. November 1906, betreffend die Erhöhung der Uferschutzmauer des Schwechatbaches bei der Villa der Geschwister Eitrich in Weidendorf, Reinersstraße 15, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei dieser Lokal-Kommission abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(17337, M. A. XIb, 11781.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Siegmund Janotta um Nachsicht des Verpflegungskostenbeitrages für seine im Wiener Versorgungsheime befindliche Mutter Anna Janotta und beantragt:

Die Beitragspflicht des Siegmund Janotta zur Deckung der Verpflegungskosten seiner im Wiener Versorgungsheime befindlichen Mutter Anna Janotta wird von 26 K auf 10 K monatlich ermäßigt, und zwar vom 1. Jänner 1907 an. Zur Berücksichtigung des bis 31. Dezember 1906 aufgelaufenen Verpflegungskostenrückstandes per 111 K werden demselben Ratenzahlungen von 5 K monatlich bewilligt.

Mit seinem weitergehenden Ansuchen um gänzliche Nachsicht des Verpflegungskostenbeitrages bis auf weiteres wird Siegmund Janotta abgewiesen. (Angenommen.)

(17179, M. A. XII, 31151.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Dr. Hugo Wimmer, Sekundararzt im Kaiser Franz Josef-Kinderhospiz in Sulzbach, um Bezug von Brennmaterialien zum Selbstkostenpreis aus der Anstalt und beantragt, dem Gesuchsteller den Bezug von Holz und Kohle für seinen häuslichen Bedarf aus der Anstalt zum Selbstkostenpreise, jedoch nur ausnahmsweise gegen jederzeitigen Widerruf zu gestatten. (Angenommen.)

(16899, M. A. VIII, 3017.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Bestimmung der Dienstorte für das städtische Forstpersonale, und beantragt die Kenntnisnahme mit dem Beisatze, daß eine Eintrückung erst später getroffen werden kann. (Angenommen.)

(17094, M. A. III, 5882.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Verschiebung des Termines zur Abtragung des städtischen Hauses XVIII., Ladnergasse 96 und beantragt:

In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Mai 1906, Z. 5<sup>o</sup>39, wird genehmigt, daß mit der Abtragung des städtischen Hauses XVIII., Ladnergasse 96, erst mit 1. Februar 1907 begonnen wird; da die Abtragungsbearbeitungen einen Zeitraum bis beiläufig 15. März 1907 in Anspruch nehmen werden, ist der Kaufschilling erst zu diesem Zeitpunkte zu erlegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17417, M. A. X, 7684.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Erhöhung der Grabstellgebühren im Gersthofser Friedhofe und beantragt:

1. Die Grabstellgebühren für Nichtzugewiesene im Gersthofser Friedhofe werden, wie folgt, festgesetzt:

- Für eine fertige Doppelgruft 9600 K,
- für eine einfache fertige Gruft 5600 K,
- für einen Doppelgruftplatz 6400 K,
- für einen einfachen Gruftplatz 3200 K,
- für ein eigenes Grab auf 20 Jahre 400 K,
- für ein solches Grab auf Friedhofsdauer 800 K.

Renovationsgebühr für die Dauer von 20 Jahren für solche Gräber, welche in einem Zeitpunkte erworben werden, wenn vorstehende Gebühren in Kraft getreten sind, 160 K.

Wenn vor diesem Zeitpunkte ein eigenes Grab für eine nicht zugewiesene Person für die Dauer von 20 Jahren erworben wurde und die Erwerbung auf die Friedhofsdauer zu einer Zeit beabsichtigt wird, wenn die vorstehenden Gebühren Geltung haben, so ist die Differenz zwischen der erhöhten Gebühr und dem anlässlich der Erwerbung auf 20 Jahre erlegten Betrag nebst 6 Prozent Verzugszinsen von dieser Differenz vom Tage der ersten Erwerbung an zu bezahlen.

2. Obige Bestimmungen treten sofort in Kraft.

3. Bei Erwerbung von Grabstellen für Zugewiesene bleiben die bisherigen Bestimmungen aufrecht. (Angenommen.)

(17100, M. A. X, 7647.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Zuweisung des V. und VII. Dienstsprengeles im X. Bezirke an städtische Ärzte und beantragt:

Dem städtischen Arzte Josef Fahr wird der Dienstsprenkel V des X. Bezirkes und dem provisorischen städtischen Arzt Dr. Robert Billoth der Dienstsprenkel VII dieses Bezirkes zugewiesen.

(Angenommen.)

(17163, M. A. X, 7719.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Abänderung des Projektes für die Kirche im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt:

Dem Architekten Max Hegeler wird für die Umänderung des Projektes für den Bau der Kirche im Wiener Zentral-Friedhofe ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung eine einmalige Entschädigung von 7000 K bewilligt, welche in zwei gleichen Raten, die erste nach Ablauf der halben vom Stadtbauamte festzusetzenden Ablieferungsfrist, die zweite nach Ablieferung der Pläne im Maßstabe 1:100 ausbezahlt wird. (Angenommen.)

(17112, St. S. 1224.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Heinrich Rirsch um Flüssigmachung der fälligen Subvention von 400 K für die Herausgabe des Werkes „Abraham a Sancta Clara“ und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Sammlungen.

(Angenommen.)



(17329, M. A. VIII, 2513.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Detailsprojekt für die Erbauung einer Kapelle in Nagwald und beantragt, unter Aufhebung des Stadtrats-Beschlusses vom 9. Dezember 1906, Pr.-Z. 15028, von der Erbauung einer Kapelle abzusehen.

Die Errichtung eines Glockenturmes samt kleiner Holzniche mit Hubertusbild und zwei Weiskemeln am Eingange des Reistales in Hinter-Nagwald sowie die Anschaffung einer Glocke mit dem Gesamtbetrage von 814 K wird genehmigt und sind die Arbeiten durch die Forstverwaltung im kurrenten Wege unter Verwendung von Holzmaterial aus den städtischen Beständen herzustellen.

Die Lieferung der Glocke wird dem Glockengießer **Georg Gößner** auf Grund seines Offertes übertragen.

(Angenommen.)

(17403, M. A. III, 5635.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Kaufoffert des **Heinrich Bittermann** auf die Baustelle Einl.-Z. 1779 im V. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an **Heinrich Bittermann** und letzterer kauft von ihr die im Originalplane rot umranderte, an der Ecke der Stolberg- und Stöbergasse im V. Bezirke gelegene Baustelle Nr. 30, Einl.-Z. 1779, im Ausmaße von zirka 503.49 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 83 K per Quadratmeter, d. i. zirka 41.789 K 67 h, und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 21.789 K 67 h ist binnen acht Tagen nach Verständigung des Käufers von der Genehmigung seines Offertes fällig.

2. Der Rest des Kaufschillings ist binnen Jahresfrist, vom Tage der termingemäßen Bezahlung der ersten Rate an gerechnet, zu berichtigen, an erster Stelle auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde Wien pfandrechtlich sicherzustellen und mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, die Kosten der feinerzeitigen Pfandrechtslöschung und der Rentensteuer hinsichtlich der Zinsen des Kaufschillingsrestes trägt der Käufer.

4. Die derzeit den Bauplatz umgebenden Schranken sind vom Verkaufe ausgeschlossen.

5. Der Käufer ist verpflichtet, die Baustelle binnen zwölf Monaten vom Tage nach der erfolgten Verständigung von der Genehmigung seines Offertes mit einem Wohn- und Geschäftshause zu verbauen.

Zur Sicherstellung der Erfüllung dieser Verbindlichkeit soll von dem erlegten Badium ein Teilbetrag per 2000 K als Kaution liegen bleiben.

Der Käufer räumt der Gemeinde Wien das Recht ein, diese Kaution ohne Intervention eines Gerichtes ohneweiters zu den eigenen Geldern einzuziehen, wenn der Bau nicht innerhalb der vorbezeichneten Frist durchgeführt ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17322, M. A. III, 5057.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Offert des **Rudolf Marek** auf Ankauf der städtischen Baustellen Nr. 13 und 14, Einl.-Z. 2311 und 2312 im V. Bezirke und beantragt, das Offert abzulehnen, da dasselbe nicht mit dem durch Gemeinderats-Beschluß vom 5. Februar 1886, Z. 705, vorgeschriebenen 10prozentigen Badium belegt ist. (Angenommen.)

(17405, M. A. III, 5036.) **St.-R. Hof** referiert über das Anbot des **Franz Rudolph** auf Verkauf der Liegenschaft XXI., Schloßhoferstraße 8, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Angebotes mit Rücksicht auf die weitläufige Preisforderung (145.000 K). (Angenommen.)

(17449, M. B. A. XXI, 39322.) **St.-R. Hof** referiert über das Ansuchen des **Matthias Kammerer** um Bewilligung zur Erbauung eines Schuppens (Gasthausverande) im Garten des Hauses Einl.-Z. 52 Hirschketten, XXI. Bezirk, und beantragt, die Bewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der über die Baulinie vorspringende Teil dieses Schuppens über jeweilige Aufforderung der Gemeinde Wien, beziehungsweise des Bezirksamtes für den XXI. Bezirk demoliert werde und zur Sicherstellung dieser Verbindlichkeit eine Demolierungskautions von 30 K vor Hinausgabe des Baukonsenses bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XXI. Bezirk erlegt werde. (Angenommen.)

(17294, M. A. VII, 14673.) **St.-R. Hof** referiert über das Ansuchen des **Maurermeisters Leopold Moser** um Nachsicht der Terminüberschreitung beim Kanalbau in der Pragerstraße im XXI. Bezirke und beantragt, die gegenüber dem festgesetzten Termine von 20 Arbeitstagen eingetretene Überschreitung um sechs Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(17320, M. A. IX, 4503.) **St.-R. Hof** referiert über die Überschreitung der für die Aufstellung eines Schrankens anlässlich der Pferdeschau in Stadlau bewilligten Kosten per 100 K und beantragt, die eingetretene Kostenüberschreitung um 5 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(17324, M. A. III, 5969.) **St.-R. Hof** referiert über die Zuschrift der **Österreichischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft**, betreffend den Ankauf der Parz. 458 Ragrau im XXI. Bezirke, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die genannte Firma von der Erwerbung des bezeichneten Grundes absieht. (Angenommen.)

(17012, M. A. VII, 1429.) **St.-R. Hof** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Kanal- und Senkgrubenräumung im XXI. Bezirke, und beantragt:

1. Das Anbot des **Kanalräumermeisters Franz Steininger**, betreffend die Räumung der Hauptkanäle, Straßenwasserläufe, Hauskanalanschlüsse und Senkgruben in den ehemaligen Gemeindegebieten von Floridsdorf, Groß-Tebeledorf, Leopoldbau und Ragrau im XXI. Bezirke, sowie des in Stadlau ausmündenden Donaufelder Sammelkanals in den Jahren 1907 und 1908 gegen ein Jahrespauschale von 22.500 K und eine Entschädigung von 5 K per Kubikmeter Aushub für die Räumung der während der Vertragsperiode in das städtische Räumungsgeschäft einzubeziehenden Senkgruben, wird angenommen.

2. Desgleichen wird das Anbot des **Kanalräumermeisters Stephan Bergauer**, betreffend die Räumung der Hauptkanäle, Straßenwasserläufe, Hauskanalanschlüsse und Senkgruben in den ehemaligen Gemeindegebieten von Hirschketten, Stadlau und Asperrn im XXI. Bezirke in den Jahren 1907 und 1908 gegen ein Jahrespauschale von 2200 K und eine Entschädigung von 3 K per Kubikmeter Aushub für die Räumung der während der Vertragsperiode in das städtische Räumungsgeschäft einzubeziehenden Senkgruben angenommen.

(Angenommen.)



(17145, M. B. N. 7808.) **St.-R. Brzejowsky** referiert über das Ansuchen des Rudolf Egger Ritter v. Müllwald um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für die Bauten Einl.-Z. 1307, 1308, 1309 und 118 im IV. Bezirke, Müllwaldplatz, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zu den projektierten sechs Erkeranlagen mit einer Auslaßfläche von je 4 68 m<sup>2</sup> den Betrag von 565 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 3510 K vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. (Angenommen.)

(17180, M. B. N. XVIII, 43571.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Lehrkörpers der Unterrichts-Abteilung für schwachsinige Kinder in der Schule XVIII., Anastasius Grüngasse 10, um Überlassung des Turnsaales dieser Schule zwecks Veranstaltung einer Bögling-Weihnachtsfeier am 21. Dezember 1906, und beantragt die nachträgliche Genehmigung dieses Ansuchens. (Angenommen.)

(17168, M. A. XV, 11445.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Anna Zettler, Schuldienerwitwe, um Anweisung der Witwenversorgungsgenüsse und beantragt, der Genannten die normalmäßige Witwenpension von 1300 K jährlich, sowie einen Erziehungsbeitrag von je 100 K jährlich für die Kinder Johanna, geboren am 27. Oktober 1888 und Karl, geboren am 16. August 1896, vom 1. Dezember 1906 an unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge ihres verstorbenen Gatten Johann Zettler anzuweisen. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(17357, M. A. XV, 10212.) **St.-R. Tomola** referiert über die Auslassung der Schulleiternaturalwohnung an der Schule VIII., Laudongasse 5, und beantragt, die Auslassung der Schulleiternaturalwohnung VIII., Laudongasse 5 vom 1. Februar angefangen und die Flüssigmachung der Quartiergeldenschädigung im normalmäßigen Ausmaße, 1100 K, von demselben genannten Zeitpunkte an zu genehmigen. (Angenommen.)

(17370, M. A. XV, 10530.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Bürgerschul-Direktors Karl Haller und des Oberlehrers Artur Holzwarth um Mietzinsrückersatz und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß dem Bürgerschul-Direktor Karl Haller die auf die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Jänner 1907 entfallende Mietzinsrate im Betrage von 180 K und dem Oberlehrer Artur Holzwarth die auf die gleiche Zeit entfallende Mietzinsrate im Betrage von 155 K gnadenweise vergütet werde, da sie mit Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Ernennung nicht mehr in der Lage waren, ihre Privatwohnungen im August zu kündigen und dieselben auch nicht weiter vermieten konnten. (Angenommen.)

(17358, M. A. XV, 11673, **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Anton Jahn, Bürgerschul-Direktor i. P., um Fortbenützung der Naturalwohnung an der Knaben-Bürgerschule XX., Staudingergasse 6, und beantragt:

Der Stadtrat wolle dem mit Ende Dezember 1906 pensionierten Bürgerschul-Direktor Anton Jahn die Fortbenützung der Naturalwohnung in der Knaben-Bürgerschule XX., Staudingergasse 6, bis längstens 12. Mai 1907 auf Widerruf unter der Bedingung gestatten, daß die vom 1. Februar 1907 an auf die Zeit der Fortbenützung längstens aber bis 30. April 1906 entfallende Quote der jährlichen

Quartiergeldpension im Betrage von 600 K nicht zur Auszahlung gelangt, sondern bei den eigenen Geldern in Empfang gestellt wird. (Angenommen.)

(17343, B. Sch. N., 6424/05.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur definitiven Versetzung des Bürgerschullehrers I. Klasse Theobald Blaschke von der Knaben-Bürgerschule I., Schellinggasse 11, an die Mädchen-Bürgerschule VI., Loquaiplatz 5, und beantragt, der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(17371, M. A. XV, 11713.) **St.-R. Tomola** referiert über den Erlaß des l. l. n. ö. Landes Schulrates vom 23. November 1906, Z. 6907/II, betreffend die definitive Versetzung der Lehrerin I. Klasse Therese Klein, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17262, B. Sch. N., 5228.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur beabsichtigten Versetzung der Lehrerin für weibliche Handarbeiten Leopoldine Fik von der Mädchen-Volks- und Bürgerschule XVI., Wurlitzer-gasse 59 an die Mädchen-Volks- und Bürgerschule XVII., Kinder-manngasse 1, und beantragt, der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(17261, B. Sch. N., 11401.) **St.-R. Tomola** referiert über die Konkursauschreibung des l. l. Bezirksschulrates vom 17. Dezember 1906, Z. 11401, betreffend die Besetzung erledigter Lehrstellen für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17233, B. Sch. N., 11936.) **St.-R. Tomola** referiert über die Konkursauschreibung des l. l. Bezirksschulrates vom 17. Dezember 1906, betreffend die Besetzung erledigter Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17360, M. A. XV, 11751.) **St.-R. Tomola** referiert über die Konkursauschreibung des l. l. Bezirksschulrates vom 17. Dezember 1906, Z. 11401, betreffend die Besetzung von Lehrstellen für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17369, M. A. XV, 11117.) **St.-R. Tomola** referiert über die Bewilligung einer Remuneration an das Pfarramt der altkatholischen Kirchengemeinde für die Erteilung des altkatholischen Religionsunterrichtes im Schuljahre 1906/07 und beantragt, zur Auszahlung eines Betrages von 390 K als Remuneration für die Erteilung des altkatholischen Religionsunterrichtes an den Sammelstellen I., Krenngasse 20 und VI., Stumpergasse 56 pro 1905/06, welche nach dem Maßstabe von 70 K für jede wöchentliche Stunde und Jahr an den oberen Klassen der mehr als dreiklassigen Volksschulen und von 90 K an Bürgerschulen berechnet wurde, an das Pfarramt der altkatholischen Kirchengemeinde, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(17359, M. A. XV, 11410.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des l. l. Bezirksschulrates vom 5. Dezember 1906, Z. 10433, betreffend die Eröffnung von Parallelklassen an Schulen des VI. Wiener Inspektionsbezirktes und beantragt, zu den vom l. l. Bezirksschulrate diesbezüglich getroffenen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)



(17362, M. A. XIV, 8946.) St.-R. Tomola referiert über die Baulinienänderung für die verlängerte Köhlergasse im XVIII. Bezirke und beantragt:

Die bereits genehmigten Baulinien der verlängerten Köhlergasse zwischen der Währingerstraße und Staudgasse im XVIII. Bezirke werden aufgelassen und wird daher die Baulinie der Währingerstraße nach der im Originalplane blau schraffierten Linie a b', der Schulgasse nach der blau schraffierten Linie c d und e f und der Staudgasse nach der blau schraffierten Linie g h des Planes 2199/XIII ex 1906 ergänzt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17401, M. A. III, 4393.) St.-R. Tomola referiert über das Anbot des Isidor Mauthner um Überlassung eines Teiles der Liegenschaft XVIII., Pöbleinsdorferstraße 100 und eines Teiles der Parzelle 656 Pöbleinsdorf im Tauschwege gegen einen Teil der Liegenschaften XVIII., Rhevenhüllergasse 4, 10 und 12 und beantragt, das Anbot abzulehnen und dem Offerenten mitzuteilen, daß die Gemeinde an eine Veräußerung auch nur eines Teiles der Liegenschaft Pöbleinsdorferstraße 100 zu schreiten, dermalen nicht in der Lage ist.

(Angenommen.)

(17344, 17345, 17346, 17347, 17348, 17349, 17350, 17351, 17352, 17353, 17354, 17355, 17356, M. A. XV, 11086, 11255, 11091, 11088, 11085, 11257, 11256, 11254, 11092, 11093, 11090, 11087.) St.-R. Tomola referiert über die Zuerkennung von Wegentschädigungen an katholische Religionslehrer und beantragt, zur Zuerkennung einer Wegentschädigung an die nachbenannten Religionslehrer gemäß dem Magistrats-Antrage die Zustimmung zu erteilen, und zwar:

Franz Ehladet 31 K 20 h, P. Franz Buzas 134 K, P. Heinrich Burt 57 K 36 h, Eduard Böhm 61 K 80 h, Karl Rasberger, 32 K 40 h, P. Zeus Benz 101 K 76 h, P. Adamus Krebs 68 K, P. Dr. Edmund Wabitsch 57 K 36 h, Josef Gangl 33 K 60 h, P. Rigobert Wasner, 64 K 80 h, Franz Hintner 31 K 20 h, P. Sigelar Ailinger, 60 K 40 h und Karl Wilde 80 K.

(Angenommen.)

(17398, M. A. III, 4980.) St.-R. Braun referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Anbot der Therese Schramm auf Verkauf der Parzelle 1543 zc. Simmering, XI. Bezirk und beantragt, die Kenntnisaufnahme desselben, wonach Therese Schramm einen weiteren Nachlaß von ihrem Preisanbote von 10 K per Quadratmeter nicht zugestehen könne.

(Angenommen.)

(17399, M. A. III, 3702.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Allischer um Enthebung von der Zahlung einer Entschädigung für die Ableitung von Abwässern in den Schwechatbach und beantragt:

In teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 19. Dezember 1905, Pr.-Z. 16985, wird der von Johann Allischer, Kürschner in Albern Nr. 52, an das Fondsgut Ebersdorf a. d. Donau jährlich zu entrichtende Entschädigungsbetrag per 20 K für Ableitung von Abwässern in den Schwechatbach ab 1. Jänner 1907 auf einen jährlichen Anerkennungs-zins von 2 K herabgesetzt. (Angenommen.)

(17406, M. A. X, 6906.) St.-R. Braun referiert über die innere Einrichtung der Leichenhalle für Nichtinfektiose im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt:

Die Anschaffung der inneren Einrichtung in der nichtinfektiosen Leichenhalle im Wiener Zentral-Friedhofe wird mit dem Kostenbeitrage von 6009 K 96 h genehmigt.

Die einzelnen Arbeiten und Lieferungen werden den vom Magistrat beantragten Firmen auf Grund der vorgelegten Kostenanschläge übertragen. (Angenommen.)

(17365, M. A. XIII, 4961.) St.-R. Braun referiert über die Auflassung der neuen Quergasse bei Dr.-Nr. 78 Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke und beantragt:

Unter Auflassung der genehmigten Baulinien für die bei Dr.-Nr. 78 Kaiser-Ebersdorferstraße geplante Strecke der neuen Quergasse X zwischen der Kaiser-Ebersdorferstraße und der südlich zu dieser geplanten Quergasse werden die im Bauamtsplane Z. 1429/XIII ex 1906 rot schraffierten Linien a b und c d als neue Baulinien bestimmt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17265, M. B. A. XI, 23423.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Franz Köbberl um Baubewilligung für die Herstellung einer Taht-Trostlöhütte auf der Realität Einl.-Z. 1298, Konstr.-Nr. 530 Ober-Geiereck, XI. Bezirk, an der zum Paarberg führenden Straße und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(17290, M. A. VI, 5169.) St.-R. Braun referiert über den Kostenanschlag für die bei der Ausführung des Wasserlaufkanales in der Studengasse, XI. Bezirk, durch Mehrarbeiten aufgelaufenen Kosten und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1290 K 55 h zu genehmigen, so daß die Gesamtkosten nunmehr 7310 K 17 h betragen. (Angenommen.)

(17305, M. B. A. XI, 18321.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Firma Gustav Chaudoir & Komp. um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch im Hause XI., Rinnböckstraße 57, pro II. Quartal 1906 im Betrage von 142 K 4 h und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(17306, M. B. A. XI, 18461.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Christoph Schramm um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch im Hause XI., Braunhubergasse 21, pro II. Quartal 1906 im Betrage von 120 K 41 h und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(17363, M. A. XIV, 8428.) St.-R. Braun referiert über die Baulinienabänderung für die von der Simmeringer Hauptstraße nach Nordwesten abzweigende Straße I und beantragt, unter Auflassung der derzeit genehmigten Baulinien an der Einmündung der Straße I in die Simmeringer Hauptstraße die in dem Bauamtsplane Z. 2109/XIII ex 1906, rot schraffierten, mit den Buchstaben a b c d bezeichneten Linien als neue Baulinien zu bestimmen. (Angenommen.)

(17408, M. A. X, 4632.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Instandhaltung der elektrischen Beckapparate in den städtischen Leichenkammern in der Zeit vom 1. Jänner 1907 bis 1. Jänner 1910 und beantragt, die Instandhaltungsarbeiten der Firma Karl König, Dreinhälder &



Komp. gegen eine Entlohnung von 15 K per Leichenkammer und Jahr und gegen genaueste Einhaltung der Bedingungen der Vorschrift zu übertragen. (Angenommen.)

(17411, M. A. X, 8201.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Friedrich Johann Höcker und der Annz Moor, geb. Höcker um unentgeltliche Überlassung eines eigenen Grabes im Wiener Zentral-Friedhofe für ihren am 19. Dezember 1906 verstorbenen Vater Friedrich Höcker, des letzten Zehnerjägers, welcher die Schlachten bei St. Lucia und am Monte Verico mitmachte, und beantragt, ein eigenes Grab im Wiener Zentral-Friedhof kostenlos ausnahmsweise und ohne Schaffung eines Präjudizes zu überlassen. (Angenommen.)

(16884, M. A. V, 2767.) St.-R. Braun referiert über die Eingaben des k. k. Ministerialrates F. Schöffler und des Hoflieferanten Karl Frig, betreffend die Förderung der Studien über die Anlage eines Zentral-Güterbahnhofes, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17423, M. A. X, 7650.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Ludwig Baier um Bewilligung zur nachträglichen Einrichtung der Renovationsgebüh. für das eigene Grab Gruppe 33 F Reihe 10, Nummer 12, im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(17419, M. A. XI, 59505.) St.-R. Hörmann referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien für die am 8. Jänner 1907 stattfindende Verhandlung vor dem Verwaltungsgeschichtshofe über die Beschwerde der Eheleute August und Therese Schandl, betreffend die Höhe des Armenprozentes anlässlich der freiwilligen Feilbietung des Hauses III., Landstraße Hauptstraße 39, und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien in dem vorliegenden Streitfalle den Magistrats-Konzipisten Dr. Rudolf Hornek zu betrauen. (Angenommen.)

(17400, M. A. III, 5571.) St.-R. Hörmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die zwangsweise Versteigerung der Liegenschaft III., Rennweg 87, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die Realität von Stephan Berger um 345.000 K erstanden wurde. (Angenommen.)

(17280, M. B. A. III, 60070.) St.-R. Hörmann referiert über den Rekurs des Johann Falke gegen die verweigerte Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens Eck der Fasangasse und des Landstraßergürtel im III. Bezirke und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(17455, M. A. VIII, 3282.) St.-R. Hörmann referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabe-Nubrit XXXIV 8 c pro 1906 im Betrage von 1000 K anlässlich des Einbaues von Ankerstangen zur Verfestigung des städtischen Strombades Sophienbrücke und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(17453, M. A. VII, 1454.) Hörmann referiert über das Ansuchen der Betonbau-Unternehmung Pittel & Brausewetter um Nachsicht der beim Kanalbau am Arenberggrünge zwischen der Dopont- und Boerhavegasse im III. Bezirke eingetretenen Frisüber-

schreitung und beantragt, die gegenüber dem festgesetzten Termine von 30 Arbeitstagen eingetretene Überschreitung um neun Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(17321, M. D. 3909.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Karl Gröm um Studiennachsicht und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(17427, M. A. V, 2920.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Servitutsausübung durch Emil und Barbara Maly und Ferdinand und Anna Hirs und beantragt, zu genehmigen, daß gegen die Urteile des k. k. Landesgerichtes in Zivilrechtsachen in Wien als Berufungsgericht wegen Anerkennung des freien Eigentumsrechtes an der Kat.-Parz. 1268 Dornbach die Revision ergriffen werde. (Angenommen.)

(16840, M. A. III, 4666/06.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Herstellung von Baumpflanzungen in der Kalm- und Wichtelgasse im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Der Antrag der Bezirksvertretung Hernals auf Herstellung von Baumpflanzungen in der Kalm- und Wichtelgasse im XVII. Bezirke wird abgelehnt, weil diese Gassen infolge ihrer geringen Breite für die Anlegung von Baumpflanzungen nicht geeignet sind.

2. Von Seite des Stadtbauamtes sind in Hirkunft bei der Ausführung der Straßenprofile Baumpflanzungen nur dann zu projektieren, wenn unter Berücksichtigung der jeweiligen Lage der Straße und des voraussetzlichen Verkehrs derselben die Bäume von der Bauflucht in einer Entfernung von mindestens 2 m Breite angepflanzt werden können. (Angenommen.)

(17161, M. A. XV, 11596.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Adaptierungen in dem der Gemeinde Wien gehörigen Gebäude des k. k. Staatsgymnasiums im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Gemeindebeitrag für die Umwandlung weicher Böden in harte Brettelböden im Gebäude des k. k. Staatsgymnasiums für den XVII. Bezirk 1977 K 75 h beträgt.

2. Die Flüssigmachung dieses Betrages noch im laufenden Jahre wird genehmigt und zur Ausgabe-Nubrit XII 4 c ein Zuschußkredit von 1977 K 75 h bewilligt. (Angenommen.)

(17154, M. B. A. XVII, 42719.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Eheleute Johann und Anna Beck um Bestimmung der Schadloshaltung für die anlässlich des Umbaues der Liegenschaft XVII., Geblergasse 41, Bergsteiggasse 20, zur Straßenerweiterung abzutretende Grundfläche im Ausmaße von 42.71 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung mit 35 K per Quadratmeter unter der Bedingung zu bestimmen, daß der infolge der Eckablappung freiwillig unverbaut bleibende Grund per 2.32 m<sup>2</sup> unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei an die Gemeinde abgetreten, gleichzeitig mit dem gemäß § 9 der Wiener Bauordnung abzutretenden Straßengrund in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und der Gemeinde im richtigen Niveau in den physischen Besitz übergeben werde und daß die Grundabtreter die Kosten des Rechtsgeschäftes und seiner bürgerlichen Durchführung allein zu tragen haben.

St.-R. Weitmann beantragt die Schadloshaltung mit 25 K, St.-R. Hallmann, dieselbe mit 20 K zu bestimmen.

Es wird der Antrag des St.-R. Weitmann angenommen.



(16709, M. A. III, 3902.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Fristüberschreitung bei der Abtragung der Baulichkeit auf der Liegenschaft XVII., Wichtelgasse 96, sowie über den Verkauf des Altmateriales und beantragt:

1. Die Überschreitung der Frist für die Durchführung der Abtragung der Baulichkeiten auf der Liegenschaft XVII., Wattgasse 96, um 26 Arbeitstage wird genehmigt.

2. Die von diesen Abtragsarbeiten verbliebenen Mauerziegel in einem Ausmaße von zirka 225 m<sup>3</sup> werden dem Josef Wißgrill um den Betrag von 450 K unter der Bedingung verkauft, daß derselbe die Kosten des Abtransportes trägt; die restlichen 25 m<sup>3</sup> sind für die Ausbesserung der Einfriedungen in der Kesselgasse zu verwenden.

3. Das Ansuchen des Josef Wißgrill und Josef Wolf um Vergütung eines Betrages von 1500 K für die Entfernung von Betonfußböden in den Stallungen auf der oberwähnten Liegenschaft wird abgewiesen. (Angenommen.)

(17296, M. A. VIII, 3009.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Bestellung des Karl Eder zum Aufseher des Hernalser Boll- und Schwimmbades während der Wintermonate 1906/07 und beantragt:

Die Bestellung des Karl Eder zum Aufseher des Hernalser Boll- und Schwimmbades für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 31. Mai 1907 mit einem im nachhinein zahlbaren Monatsbezüge von 80 K samt Naturalwohnung sowie die Erhöhung des Monatsbezuges auf 90 K vom 1. Jänner 1907 an wird genehmigt.

St.-R. Hallmann beantragt die Belassung des Monatsbezuges von 80 K.

Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Hallmann beantragten Abänderung angenommen.

(17282, M. A. III, 4714.) St.-R. Knoll referiert über das Offert der Luise Nischinger auf Verkauf der Kat.-Parz. 61 (Wiesengrund) Lobau im XXI. Bezirke und beantragt die Abweisung des Offertes mit Rücksicht auf die ganz außerordentliche Höhe der Forderung (60.000 K bei einem Ausmaße von 1 h 49 a 98 m<sup>2</sup>).

(Angenommen.)

(17284, M. A. IV, 2053.) St.-R. Knoll referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Floridsborferstraße im XXI. Bezirke und beantragt:

In der Floridsborferstraße im XXI. Bezirke sind die im Plane verzeichneten 15 halbnächtigen Gasflammen in ganznächtlige umzuwandeln und ist unter gleichzeitiger Versetzung der Flammen Nr. 560 und 561 eine neue ganznächtlige Flamme einzuschalten. Für die Mehrkosten des jährlichen Gasconsums wird ein Betrag von 426 K bewilligt. (Angenommen.)

(17450, M. B. A. XXI, 22329.) St.-R. Knoll referiert über den Rekurs der Österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft gegen feuerpolizeiliche Aufträge des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, betreffend den Bahnhof Stadlau, und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(17376, M. A. II, 11683.) St.-R. Graba referiert über die Modalitäten für den Kontokorrent der Gemeinde Wien bei der Länderbank und beantragt, das Anbot der k. k. priv. Länderbank in Wien, die bei ihr erlegten Gelder der Gemeinde Wien sowie ihrer

Unternehmungen und Fonds unter den für das Jahr 1906 vereinbarten Bedingungen auch für das Jahr 1907 zu verzinsen und überdies den Zinsfuß für den Konto „Eigen“ der Gemeinde um 1/4 Prozent zu erhöhen, zu genehmigen. (Angenommen.)

(17334, M. A. XI, 55031.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung von Zuschußkrediten, und zwar zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 7 b a von 27.200 K, zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 8 b von 22.500 K und zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 8 c von 37.000 K zur Deckung der Mehrauslagen für Armen-Medikamente, Bandagen und Bäder, für „Aushilfen durch den Magistrat“ und für „Aushilfen durch das Armeninstitut“ pro 1906 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17335, M. A. XI, 52280.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Bediensteten der städtischen Pfandleihanstalt im XXI. Bezirke und beantragt, allen Bediensteten der städtischen Pfandleihanstalt im XXI. Bezirke pro 1906 eine Remuneration in der Höhe von 5 Prozent des Grundgehaltes mit dem Gesamterfordernisse von 930 K auf Rechnung des aufzulassenden Lizitationskostenfondes zu bewilligen. (Angenommen.)

(17377, M. A. II, 10036.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Emilie Kasl, städtische Tierarztenwitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1907 bis Ende des Jahres 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17379, M. A. II, 11091.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Marie Noß, Werkhausaufseherwitwe, um Anweisung der Witwenbezüge und beantragt, der Genannten die normalmäßige Witwenpension von jährlich 650 K und den Erziehungsbeitrag für das Kind Eugenie Marie (geboren 14. November 1893) von jährlich 72 K unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge ihres verstorbenen Gatten Johann Noß vom 1. Dezember 1906 an anzuweisen. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(16721, M. A. XXII, 3162.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Begleichung einer Rechnung für Spenglerarbeiten an der Pfarrkirche Lichtental und beantragt:

Die Begleichung der beiliegenden Rechnung der Firma Franz Führer per 30 K 24 h für im Jahre 1900 an der Pfarrkirche Lichtental im IX. Bezirke durchgeführte Spenglerarbeiten wird mit Rücksicht darauf, daß diese Arbeiten von Organen der Gemeinde Wien unmittelbar, wenn auch irrtümlich, bestellt wurden, genehmigt, und ist diese Auslage vorschußweise für die seinerzeit zu konstituierende Pfarrgemeinde Lichtenthal zu verrechnen.

Von einer Ersatzleistung durch den an dieser irrtümlichen Bestellung schuldtragenden Beamten wird abgesehen. (Angenommen.)

(17089, M. A. I, 12003.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Vertrag mit dem k. k. Ärar, betreffend die Widmung eines Baugrundes für eine Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke Hernols, und beantragt:

Der Stadtrat gibt im Sinne des Beschlusses vom 8. November 1904, Z. 14151, seine Zustimmung zum Abschlusse des Vertrages mit dem k. k. Ärar, betreffend die Veräußerung des Grundes



hinter dem städtischen Volksbade in der Schwandnergasse per 4146 m<sup>2</sup> zur Errichtung einer Staatsgewerbeschule in Hernals im Werte von 290.000 K. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16929, M. A. XIII, 7281.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Personierung der beiden Karl Kreithner'schen Stiftungen für das Saneth'sche Waisenhaus der Stadt Wien und beantragt, den Waisenhauszöglingen Emil Kanzlirsch und Marie Wintersberger je einen Betrag von 1464 K aus den pro 1906 verfügbaren Karl Kreithner'schen Stiftungsinteressen zu verleihen (Angenommen.)

(16878, M. A. XIII, 3313/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Entwurf eines Stiftbrief-Nachtrages zur Anna Marie Wannemacher'schen Weihnachtsstiftung und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Entwurf zu genehmigen.

Von der Einhebung eines Verwaltungskostenbeitrages wird abgesehen. (Angenommen.)

(16880, M. A. XIII, 3314/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung eines Stiftbrief-Nachtrages zur Josef Wannermacher'schen Weihnachtsstiftung und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Entwurf zu genehmigen.

Von der Einhebung eines Verwaltungskostenbeitrages wird abgesehen. (Angenommen.)

(16879, M. A. XIII, 7682.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung eines Stiftbrief-Nachtrages zur Leopold und Franziska Loidl'schen Stiftung zur Ausweisung armer Schulkinder in der ehemaligen Ortsgemeinde Floridsdorf und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Entwurfes.

Von der Einhebung eines Verwaltungskostenbeitrages wird abgesehen. (Angenommen.)

(16547, M. A. III, 2801.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Franziska Konradi um Löschungserklärung bezüglich mehrerer auf den Einl.-Z. 3245, 3246 und 2214 im III. Bezirke haftenden Verbindlichkeiten und beantragt:

Die Gemeinde Wien erteilt ihre Zustimmung zur grundbücherlichen Löschung der auf der Einlage 2214 Grundbuch Landstraße einverleibten Verbindlichkeit, den über diesen Grund führenden Fahrweg (Mitterweg) insoweit für den öffentlichen Verkehr frei zu halten, bis die Erdbergstraße längs des Konradi'schen Besitzes hergestellt und dem Verkehre übergeben ist, ferner zur grundbücherlichen Löschung der auf den Einlagen 3245 und 3246 zu ihren Gunsten einverleibten Demolierungsverbindlichkeit unter der Bedingung, daß die Kosten der grundbücherlichen Löschungen die Gesuchstellerin trägt.

Es besteht sonach gegen die Abfriedung des bisher offen gehaltenen Fahrweges zwischen der Erdbergstraße und dem Franzosengraben seitens der Gesuchstellerin kein Anstand. (Angenommen.)

(8816, 13150, 17416, M. A. X, 4511, 8189.) „Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungs-Institutes um Bewilligung einer Subvention.“

Referent St.-R. Dr. Deutschmann beantragt die Aufhebung des Beschlusses vom 11. Dezember 1906, Präz.-Z. 13150.

Der selbe beantragt, den Magistratsbericht vom 21. Dezember 1906 zur Kenntnis zu nehmen und sohin das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17167, M. A. XIII, 11025.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Besetzung eines erledigten Monika Zelinka'schen Stiftplatzes für einen Mann und beantragt, dem Josef Wojaczek den erledigten Stiftplatz mit den Bezügen von monatlich 26 K 25 h vom 1. November 1906 an auf Lebensdauer zu verleihen.

(Angenommen.)

(17361, M. A. X, 4837.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Arbeiten und Lieferungen für die neue Sanitätsstation im X. Bezirke und beantragt:

1. Die Vergebung der Zimmermannsarbeiten an Wenzel Janisch, gegen den offerierten Nachlaß von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

2. Die Vergebung der Bauwenglerarbeiten an Josef Marvan, gegen den offerierten Nachlaß von 7.5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

3. Die Vergebung der Bautischlerarbeiten an Adalbert Sychora, gegen den offerierten Nachlaß von 14 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

4. Die Vergebung der Anstreicherarbeiten an Franz Niedl, gegen den offerierten Nachlaß von 20 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

5. Die Vergebung der Glaserarbeiten an Gottlieb Windisch, gegen den offerierten Nachlaß von 32 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

6. Die Lieferung der Kieselsteinböden an Johann Reindl gegen den offerierten Nachlaß von 25 Prozent von den Kostenanschlagspreisen und des Terrazzo-Plasters an denselben gegen den offerierten Nachlaß von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

7. Die Vergebung der Asphaltierarbeiten an die Österreichische Asphaltgesellschaft gegen den offerierten Nachlaß von 11 Prozent von den Kostenanschlagspreisen bei Verwendung von Asphalt comprime für die Hofpflasterung.

8. Die Vergebung der Lieferung der Tonwaren an die Firma Gebrüder Andrae gegen den offerierten Nachlaß von 8 Prozent von den Kostenanschlagspreisen. (Angenommen.)

(17151, M. B. A. X, 29948.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Wenzel Mrazek um Bewilligung zur Errichtung eines Zuckerwarenverkaufsstandes auf dem Columbusplatz im X. Bezirke und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(17292, M. A. VI, 5168.) St.-R. Rissaweg referiert über den Verkauf zweier dienstuntauglicher Pferde der städtischen Granitwerke in Mauthausen und beantragt, es sei zu bewilligen, daß die beiden Pferde der städtischen Granitwerke in Mauthausen, welche im beiliegenden tierärztlichen Gutachten des näheren beschrieben sind, um dem Betrag von 280 K durch die Betriebsleitung an den Pferdefleischhauer verkauft werden können und die Leitung des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege angewiesen wird, zwei vollständig dienstuntaugliche Pferde des Betriebes an den städtischen Steinbruch in Oberösterreich abzugeben, deren Übergabepreis vom Magistrate im Verrechnungswege nach Maßgabe des Ankaufspreises und des Alters durchzuführen sein wird, wobei natürlich alle obwaltenden und beeinflussenden Umstände tunlichst Berücksichtigung zu finden haben.

(Angenommen.)



(17096, M. A. III, 6403.) St.-R. R i s s a w e g referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung des Eislaufplatzes auf dem Laubeplatz im X. Bezirke und beantragt:

Es wird zur Kenntnis genommen, daß auch die neuerliche Ausschreibung für die Verpachtung des Eislaufplatzes in der Gartenanlage auf dem Laubeplatz im X. Bezirke ohne Ergebnis geblieben ist.

Von einer Inbetriebsetzung dieses Eislaufplatzes ist daher bis auf weiteres abzusehen. (A n g e n o m m e n.)

(17150, M. B. A. X, 76255.) St.-R. R i s s a w e g referiert über den Rekurs des Josef B a c l a v gegen die verweigerte Bewilligung zur Aufstellung eines Würstelverkaufsstandes X., Laxenburgerstraße, Ecke der Landgutgasse und beantragt die Abweisung des Rekurses. (A n g e n o m m e n.)

(10651, M. A. III, 380.) St.-R. R i s s a w e g referiert über das Ansuchen der Anton D r e h e r'schen Güter-Direktion Schwachat, um Flüssigmachung einer angemessenen Entschädigung für die dem Fischerei-Eigenreviere I 2 zur Bewirtschaftung zugewiesenen Fischwässer des Gutsbestandes Alt-Kettenhof und beantragt:

Die Gemeinde Wien erklärt sich nos. des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau bereit, für diejenigen dem Fischerei-Eigenreviere I 2 gemäß Kundmachung der k. k. n.-b. Statthalterei vom 28. Juni 1893, Z. 52918, zur Bewirtschaftung zugewiesenen Teilstrecken des Schwachat, Wild- und Mühlbaches, welche Eigentum des Anton D r e h e r sind, eine angemessene Entschädigung, rückwirkend ab 1. Mai 1894, zu bezahlen.

Der Magistrat wird angewiesen, das entsprechende Übereinkommen abzuschließen, wobei über den angemessenen Betrag von jährlich 20 K nicht hinauszugehen ist. (A n g e n o m m e n.)

(71143, M. A. XIV, 8427.) St.-R. F e r d i n a n d G r ä f referiert über die Vorgartenbestimmung für einen Teil der Steinhofstraße im XVI. Bezirke und beantragt, in der Steinhofstraße längs der Kat.-Parz. 414/1 hat die Anlage eines 5 m tiefen Vorgartens nach der im Plane 2086/XIII ex 1906 rot schraffierten, mit den Buchstaben a b bezeichneten Linie zu erfolgen. (A n g e n o m m e n.)

(17099, M. A. 5355.) St.-R. F e r d i n a n d G r ä f referiert über das Ansuchen des Johann K u f um Bewilligung zur nachträglichen Verlängerung des Benützungrechtes für das eigene Grab Gruppe M, Reihe 1, Nummer 49 im Ottakringer Friedhofs und beantragt die Ablehnung des Gesuches im Sinne des Magistrats-Antrages. Dagegen wird die nachträgliche Renovation auf weitere 20 Jahre gegen Erlag von 40 K samt 5 Prozent Verzugszinsen, vom Verfallstage an gerechnet, und der Kanzleitarz bewilligt. (A n g e n o m m e n.)

(17333, M. A. X, 8166.) St.-R. F e r d i n a n d G r ä f referiert über das Ansuchen der Christine M a y e r um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe III, Reihe 14, Nummer 23 im Ottakringer Friedhofs und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (A n g e n o m m e n.)

(17457, M. A. XI, 58333.) St.-R. F e r d i n a n d G r ä f referiert über die Zuweisung eines Nachtrages von 2000 K an das Armen-Institut Ottakring zur Anschaffung von Armen-Brennmaterialen und beantragt die Genehmigung. (A n g e n o m m e n.)

(17332, M. A. X, 8169.) St.-R. F e r d i n a n d G r ä f referiert über das Ansuchen des Josef M a h r, Bankbeamter, um Herabsetzung der Gebühr für ein eigenes Grab im Ottakringer Friedhofs und beantragt:

Dem Ansuchen des Josef M a h r, Beamter der Anglo-Österr. Bank, in Brunn am Gebirge, Wienerstraße Nr. 8, um die Herabsetzung der am 25. Oktober 1906, sub Z. A. 2536 behufs Erwerbung des eigenen Grabes Gruppe IX, Reihe 2 Nr. 9 im Ottakringer Friedhofs entrichteten Grabstellgebühr per 200 K auf die Gebühr für „Zugewiesene“ beziehungsweise die Rückvergütung eines Betrages von 100 K wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben. (A n g e n o m m e n.)

(17155, M. B. A. XII, 43195.) St.-R. B ü s c h referiert über das Ansuchen des Max R e u w i r t h um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung anlässlich des Umbaues des Hauses XII., Grünberggasse 5, und beantragt, die Schadloshaltung für den bei dem Hause Nr. 5 Grünberggasse, XII. Bezirk, Einl.-Z. 31 Ober-Meidling zur Straße abzutretenden Grund per 106.69 m<sup>2</sup> mit dem Einheitspreise von 20 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei Punkt 1) der Bedingungen des Baukonsenses vom 30. Mai 1906, Z. 5981/06 genau zu beachten ist und die Partei die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes selbst zu tragen hat. (A n g e n o m m e n.)

(17247, M. B. A. XII, 37046.) St.-R. B ü s c h referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (A n g e n o m m e n.)

(17248, M. B. A. XII, 40213.) St.-R. B ü s c h referiert über den Rekurs der Katharina B a n k gegen die verweigerte Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasser- und Kanditenverkaufsstandes auf dem Gumpendorfergürtel, XII. Bezirk, und beantragt die Abweisung des Rekurses. (A n g e n o m m e n.)

(17288, M. A. VI, 4129.) St.-R. B ü s c h referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Abgrabung des Gärtels zwischen Schönbrunner- und Arndtstraße im XII. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Vestbotes des Michael W a n k o (15.70 Prozent Nachlaß). (A n g e n o m m e n.)

(17130, M. B. A. XII, 1171.) St.-R. B ü s c h referiert über das Ansuchen des Josef S t ä r k um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung beziehungsweise um unentgeltliche Straßengrundeinbeziehung bei den Realitäten Einl.-Z. 86 und 88 Unter-Meidling XII. Bezirk und beantragt die Wahl eines Verhandlungskomitees. (A n g e n o m m e n.)

Es werden in das Komitee gewählt die St.-R. B ü s c h, H a l l m a n n und W e i t m a n n.

(17336, M. A. XI b, 10946.) St.-R. W e i t m a n n referiert über das Ansuchen der Waldbiertler Webergenossenschaft um Aufzahlung für die Lieferung von Leinen für die städtischen Humanitätsanstalten und beantragt:

Dem Ansuchen der Produktivgenossenschaft der vereinigten Weber im niederösterreichischen Waldbiertel um Aufzahlung bei der Lieferung von kippblauer Leinwand, Kupfenleinwand, halbgebleichter Leinwand



und ungebleichtem eingelassenem Zwilch für die städtischen Humanitätsanstalten wird insoweit stattgegeben, daß ihr eine Aufzahlung von fünf Prozent für die zur Bestellung gelangenden Artikel unter der Bedingung gewährt wird, daß alle festgesetzten Lieferungsfristen genauestens eingehalten werden, diese Aufzahlung aber bei Nichteinhaltung des Termines zu entfallen hat (Angenommen.)

(17246, M. B. A. VII, 39762.) St.-R. Weimann referiert über den Rekurs des Matthias Dbranovics gegen die verweigerte Bewilligung eines Standplatzes zur Aufstellung eines Kastanienbratofens im VII. Bezirke, Ecke der Kaiserstraße und Burggasse und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(17341, M. B. A. XIX, 26506.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Eheleute Georg und Elise Ganglbauer um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung beim Hause XIX., Billrothstraße 83 a und beantragt, über das seitens der Gesuchsteller mit Zustimmung der Eheleute Niel, das ist der ursprünglichen Abteilungsarbeiter, gestellten Ansuchen, die Schadloshaltung für den vor dem Hause XIX., Billrothstraße 83 a, Kat.-Parz. 861, Einz. B. 1448 Ober-Döbling liegenden, bereits im öffentlichen Gute befindlichen, in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übernommenen Straßengrund im Ausmaße von 30·30 m<sup>2</sup> mit 10 K per Quadratmeter somit mit dem Betrage von 303 K, festzusetzen. (Angenommen.)

(17342, M. B. A. XIX, 27750.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Eheleute Josef und Marie Schachinger um Belassung der in der Planke der Realität XIX., Sieveringerstraße 139, hergestellten Tür und beantragt:

Die Belassung der in der Planke der Realität XIX., Sieveringerstraße 139 gegen die Kat.-Parz. 805/8, Unter-Sievering hergestellten Tür wird auf Widerruf zugestanden und verpflichtet sich das Ehepaar Schachinger für die Dauer des Bestandes dieser Tür einen Anerkennungsatz von 1 K pro Jahr an die Gemeinde Wien zuhanden der Hauptkassa-Abteilung 19 zu bezahlen und im Falle des Verkaufes des Gäßchens aus dem Bestande dieser Türe keinerlei Rechte und Ersatzansprüche gegen die Gemeinde Wien abzuleiten, sondern vielmehr in diesem Falle die fragliche Tür ohne Anspruch auf Entschädigung auf seine Kosten zu entfernen, beziehungsweise auf diesen Zugang zu verzichten. (Angenommen.)

(17430, M. B. A. XIX, 20802.) St.-R. Hölzl referiert über Gesuche von Parteien des XIX. Bezirkes um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17300, M. A. XVI, 9937.) St.-R. Hölzl referiert über die Benennung einer Gasse im XIX. Bezirke und beantragt:

Den Straßenzug im XIX. Bezirke Kat.-Parz. 763/3 zwischen der Kobler- und Bubinskygasse, welcher nach seiner vollständigen Durchführung von der Weinberggasse bis zur Krottenbachstraße führen wird, nach Johann Sollinger, zu Wien 1795 geboren und 1850 verstorben, welcher die Universitätsdruckerei zu einer der bedeutendsten österreichischen Druckereien ausgestaltete, um die Wiener Typographie sich besondere Verdienste erwarb, und durch sein Verlagsgeschäft, in welchem die Schriften von J. G. Seidl und von dem Domprediger Johann Eman. Beith erschienen, vorwiegend die inländische Literatur begünstigte, „Sollingergasse“ zu benennen. (Angenommen.)

(17434, M. B. A. XIX, 4559.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Leopoldine Miegler, verheh. Sauer und der Katharina Miegler, derzeitige Eigentümer des Hauses Dr.-Nr. 21 Kreindlgasse, XIX. Bezirk, um Rückerstattung eines Betrages von 121 fl. 85 kr. = 243 K 70 h für einen von dem Besitzvorgänger Otto Miegler auf eigene Kosten hergestellten Straßengraben in der Kreindl- (ehem. Gemeinde-)gasse und beantragt die Rückvergütung obigen Betrages auf Grund der an Otto Miegler seitens der Gemeinde Ober-Döbling unterm 7. Februar 1882, B. 1206, ergangenen Erledigung. (Angenommen.)

(17367, M. A. XIV, 9138.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Marie Anderl um Abteilungsbevollmächtigung für die Liegenschaft Einz.-B. 4317 im II. Bezirke und beantragt, die Abteilung der bezeichneten Liegenschaft auf drei Baustellen nach Maßgabe der vorgelegten Pläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-D. unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(17295, M. A. VII, 1465.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Bauunternehmers Leopold Mehrwald um Nachsicht der Terminüberschreitung beim Kanalbau in der Wehli-Teuffenbach- und Jungstraße im II. Bezirke und beantragt, die gegenüber dem festgesetzten Termine von 50 Arbeitstage eingetretene Überschreitung um vier Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(17328, M. A. VIII, 3362.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Eugen Baß um Abgabe von täglich 10 hl Industriewasser aus der Hochquellenleitung am Nordwestbahnhofe und beantragt, die Wasserabgabe aus dem vom Stadtbauamte geltend gemachten Gründen ausnahmsweise und gegen jederzeitigen Widerruf zu genehmigen. (Angenommen.)

(17156, M. B. A. II, 59129.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17289, M. A. VI, 5032.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Pflasterungsunternehmung J. & K. Kaufmann um nachträgliche Fristerstreckung für die Pflasterung der Marienbrücke und beantragt, die Erstreckung des 14tägigen Arbeitstermines auf 30 Arbeitstage nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16345, M. A. VIII, 3142.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Frequenz und Einnahme des städtischen Donaubades im II. Bezirke während der Badesaison 1906 und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß das Bad im Sommer 1906 von 56.690 Personen (gegenüber 1905 um 38.770 Personen weniger) besucht war und die Einnahmen 19.700 K 60 h (gegenüber 1905 um 14.863 K weniger) betragen haben, was hauptsächlich den ungünstigen Temperaturverhältnissen zuzuschreiben ist. (Angenommen.)

(15829, M. B. A. II, 74489.) St.-R. Oppenberger referiert über den Rekurs des Johann Tschinkel gegen die verweigerte Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens mit Randiten II., Ausstellungsstraße und beantragt, den Rekurs abzuweisen. (Angenommen.)



(17093, M. A. III, 3441/04.) St.-R. Dypenberger referiert über Bestimmung der Schadloshaltung, beziehungsweise Grundtausch bezüglich der Donauregulierungs-Kommission gehöriger Gründe in Kaiserarmühlen, II. Bezirk, und beantragt:

Es ist der Donauregulierungs-Kommission in Erwiderung der Zuschriften vom 13. April 1904, Z. 129, und vom 14. Juni 1905, Z. 787, bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien bereit ist, für die im Plane Z. 2783/04 ersichtlich gemachte Fläche (Parz. 2293) und Teil der Parz. 2305/4, II. Bezirk) eine Schadloshaltung von 8 K per Quadratmeter zu bezahlen und diese Grundfläche in das Verzeichnis für öffentliches Gut abzuschreiben, daß auf den angeregten Grundtausch derzeit nicht eingegangen werden kann und daß durch die Zahlung einer Schadloshaltung seitens der Gemeinde Wien der feinerzeitigen Verhandlung mit dem Bürgerhospitalfonds wegen Arrondierung der etwa neu zu schaffenden aus der Parz. 2305/3 und einen Teil der Parz. 2305/4 bestehenden Eckbaustelle in keiner Weise präjudiziert wird. (Angenommen.)

(17454, M. A. VII, 1530.) St.-R. Rainer referiert über die Schlussrechnung für den Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Laudon- und Florianigasse im VIII. Bezirke und beantragt, das gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage von 10.305 K 53 h eingetretene Mehrerfordernis von 1051 K 68 h zu benehmen. (Angenommen.)

(17409, M. A. XIV, 8448.) St.-R. Rainer referiert über das Ansuchen des J. E. Snietyy & Max Ott um Baubewilligung für das neue Garnisongerichtsgebäude im VIII. Bezirke und beantragt, die vom Magistrat zu erteilende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den Grund, welcher durch die über die Baulinie vorspringenden Risalite in Anspruch genommen wird und ein Ausmaß von 13·15 m<sup>2</sup> besitzt, vor Ausfertigung der Baubewilligung ein Pauschalbetrag von 600 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde entrichtet werde und daß vor Erteilung einer Benützungsbewilligung für den Neubau die infolge Zurückdrückung von Teilen der Flucht hinter die Baulinie unverbaut bleibenden Grundteile im Ausmaße von 41·16 m<sup>2</sup> lasten- und gebührenfrei in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und der Gemeinde im richtigen Niveau in den Besitz übergeben werden. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der bürgerlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Kosten der Plananfertigung haben die Gesuchsteller zu tragen. (Angenommen.)

(17171, M. A. III, 5220.) St.-R. Rainer referiert über das Kaufangebot des Friedrich Erhart auf die Baustelle I, Ecke der Lerchenfelderstraße und verlängerten Schottenfeldgasse im VIII. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft die aus Teilen der Einl. 550 und 551 Grundbuch Josefstadt bestehende Baustelle I an der Ecke der Lerchenfelderstraße und verlängerten Schottenfeldgasse, VIII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 491·52 m<sup>2</sup> dem Baumeister Friedrich Erhart, um den Pauschalbetrag von 104.000 K.

Ein Teil des Kaufschillings per 51.000 K ist binnen vier Wochen nach Aufforderung, der Kaufschillingsrest binnen eines weiteren Jahres fällig und mittlerweile mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Der Kaufschillingsrest samt Nebengebühren ist auf dem Kaufobjekte an erster Stelle pfandrechtlich zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

Die Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz des Käufers hat im Laufe des Monats Februar 1907 zu erfolgen.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die rückständig der Zinsen des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17141, M. A. XIV, 8737.) St.-R. Rainer referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Johannes Franziskus Regis“ um Bewilligung zur Vornahme baulicher Veränderungen im Hause VIII., Tigergasse 15, und beantragt, die Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(16908, 17428, M. B. A. VIII, 21571, 27007.) St.-R. Rainer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16897, M. A. VIII, 3225.) St.-R. Rainer referiert über die Kassierung des Auslaufbrunnens Ecke der Albert- und Florianigasse im VIII. Bezirke und beantragt:

Die Kassierung des bezeichneten Auslaufbrunnens mit dem bedeckten Erfordernisse von 100 K zu genehmigen, wobei zur Kenntnis genommen wird, daß aus dem im Lokalaugenscheins-Protokolle vom 3. d. M. genannten Gründen behufs Vermeidung unnötiger Mehrkosten mit der Abtragung des Brunnens bereits begonnen werden mußte. (Angenommen.)

(17366, M. A. XIV, 9079.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Franz J. Horak um Baubewilligung für Schuppen- und Riegelwandbauten auf dem vom Stifte Klosterneuburg gepachteten Grunde Parz. 3736/1 Katastralgemeinde XX. Bezirk, Leopoldstadt, verlängerte Leithastraße, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(17397, M. A. III, 5845.) St.-R. Schneider referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Bankensens für die Lokalbahn Krems—Grein, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17412, M. A. XXII, 3629.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Verbandes österreichischer Kunstgewerbe-Museen um leihweise Überlassung des für den Bau eines städtischen Museums bestimmten Platzes nächst der Karlskirche für die Errichtung eines provisorischen Museumsbaues im Jahre 1908 aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät und beantragt, den Gegenstand an den Gemeinderats-Ausschuß für die Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Josef-Stadt-Museums zur Vorberatung zu leiten. (Angenommen.)

(17307, M. B. A. XX, 45433.) St.-R. Straher referiert über den Rekurs der Mathilde Sterman gegen die verweigerte Bewilligung zur Aufstellung eines Fischverkaufstandes auf dem Markte XX., Hannovergasse, und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(10339, 17488, M. A. III, 6010.) St.-R. Hof referiert über die Entlohnung der städtischen Parkwächter für den Sonn- und Feiertagsdienst und beantragt:



An Sonn- und Feiertagen wird der Taglohn für jene Gartenarbeiter, welche den Überwachungsdienst in den Anlagen besorgen, oder zur Bepflanzung, bei Dekorationen oder sonstigen notwendigen gärtnerischen Arbeiten verwendet werden, mit 2 K 80 h bis 3 K festgesetzt.

Auf diese höhere Entlohnung haben diese Arbeiter auch dann Anspruch, wenn sie ihren Dienst an diesen Tagen um 2 Uhr nachmittags beenden. Für Dienstleistungen nach 2 Uhr nachmittags an diesen Tagen werden Überstunden in der bisherigen Weise angerechnet und entlohnt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16423, M. A. XIV, 8828.) St.-R. Zafka referiert über das Ansuchen der Johann Klöpfer's Erben um Bewilligung zur Umparzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 448 bis 451 Hiezing XIII. Bezirk, und beantragt, den Gesuchstellern die Bewilligung zu erteilen, die Liegenschaften Einl.-Z. 448, 449, 450 und 451 Grundbuch Hiezing, XIII. Bezirk, unter Einbeziehung der im Plane rot angelegten Teile der Kat.-Parz. 605/11 nach Maßgabe des vorgelegten Planes unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen umzuparzellieren.

(Angenommen.)

(17421, M. A. XXII, 2865.) St.-R. Zafka referiert über die Sicherstellung der Schlackenverföhrung aus den Kesselhäusern des Neuen Rathhauses und beantragt, das Ansuchen des Ed. Kadisch um Übertragung dieser Fuhrwerksleistung zum Preise von 1 K 30 h per Kubel von 0.4 m<sup>3</sup> abzulehnen und diese Verföhrung durch das Fuhrwerk der städtischen Straßenpflege besorgen zu lassen.

(Angenommen.)

(16723, M. A. XXVI, 3831.) St.-R. Zafka referiert über die Bewilligung von Gleichgeldern für die bei der Aufstellung der Turmhelme zu St. Josef ob der Laimgrube beschäftigten Zimmerleute und beantragt die Bewilligung von Gleichgeldern im Betrage von 115 K.

(Angenommen.)

(17281, M. A. III, 5356.) St.-R. Zafka referiert über das Anbot des Franz Schabel auf Verkauf seines auf dem städtischen Pachtgrunde XIII., Baumgartnerstraße 67, befindlichen Häuschens an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(17272, St. E. B., 19810.) St.-R. Zafka referiert über das Ansuchen mehrerer Beamten der städtischen Elektrizitätswerke um Verleihung des Definitivums und beantragt, den technischen Beamten I. Klasse, Karl Adamovsky, Otto Krämer und Josef Schneider, auf Grund des Punktes a des Gemeinderats-Beschlusses vom 10. Februar 1903, Z. 1593, die definitive Anstellung zu verleihen.

(Angenommen, mehr als 16 Anwesende.)

(17368, M. A. XIV, 6571.) St.-R. Zafka referiert über das Ansuchen der Eheleute Franz und Ida Schäfer um Abänderung der Parzellierungsbewilligung für die Liegenschaft, Einl.-Z. 25 Hading, XIII. Bezirk, und beantragt, die Abänderung des Punktes 1 der Parzellierungsbewilligung vom 18. Juli 1904, Magistrats-Abteilung XIV, 3688/04 im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen.

(Angenommen.)

(17327, M. A. VII, 1386.) St.-R. Zafka referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung S. Kella & Komp. um

Nachfrist der beim Umbau der Rosenbachewölbung in der Bruder-mannsgasse im XIII. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung und beantragt, die gegenüber dem mit 30 Arbeitstagen festgesetzten Termine eingetretene Überschreitung um 11 Arbeitstage nachzusehen.

(Angenommen.)

(17420, M. A. XI b, 9254/05.) St.-R. Zafka referiert über den Brennmaterialienbezug der Hausaufseher des Versorgungsheimes und beantragt:

In Abänderung der Stadtrats-Beschlüsse vom 22. Dezember 1898, Z. 12498 und vom 6. April 1899, Z. 3086, wird den Hausaufsehern des Wiener Versorgungsheimes, die in den Heimen wohnen, das Recht eingeräumt, die zu ihrem Hausbedarfe erforderlichen Brennmaterialien aus den städtischen Vorräten gegen einen jährlichen Pauschalbetrag von 24 K, zahlbar in Monatsraten zu 2 K, zu entnehmen.

Dieser Beschluß gilt rückwirkend vom 1. August 1906.

(Angenommen.)

(17080, M. B. A. XIII, 50201.) St.-R. Zafka referiert über das Ansuchen des Rudolf Lippert um Bewilligung zur Herstellung eines Zubaus (Wagenremise und Kutscherzimmer) auf Einl.-Z. 180, Speising, XIII., Feldkellergasse 30 und beantragt, die Bau-bewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsreverses zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16808, M. A. X, 7926.) St.-R. Zafka referiert über die Anbringung von Inschrifttafeln an den Wartehallen der infektiösen Leichenhalle im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt, an den Stirnseiten der beiden Wartehallen in der infektiösen Leichenhalle im Wiener Zentral-Friedhofe zwei Inschrifttafeln mit nachstehendem Texte anzubringen:

„Errichtet unter dem Bürgermeister Dr. Karl Zueger im Jahre 1906.“

„Erbaut nach den Entwürfen des Architekten Max Hegele unter der Leitung des Stadtbauamtes.“

(Angenommen.)

(17365, M. A. XIV, 4956.) St.-R. Zafka referiert über die Teilregulierung für das Gebiet an der verlängerten Ghelengasse im XIII. Bezirke und beantragt:

I. In dem Teile des XIII. Bezirkes an der Verlängerung der Ghelengasse (Kied Stock im Weg) werden folgende Baulinien bestimmt:

1. Für den Platz A (Teil des Wald- und Wiefengürtels) die Linien a a' b e d rot und e f rot, welche zugleich als Detailbegrenzung des Wald- und Wiefengürtels dienen sollen.

2. Für die verlängerte Ghelengasse bei einer Breite von 12 m die Linien d d' g' h i und e e' k l m;

3. für die Straße I bei einer Breite von 12 m die Linie u' n o.

II. Hinter den Baulinien a a' b c d f (östlicher Rand des Wald- und Wiefengürtels) sind mindestens 20 m tiefe Vorgärten, hinter den Baulinien der Ghelengasse und der Straße I mindestens 7 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten.

Der Abschluß der Vorgärten gegen die Straße und untereinander hat mit eisernen Gittern auf gemauerten höchstens 1 m hohen Sockeln zu erfolgen und ist die Durchsicht in die Vorgärten dauernd frei zu halten.

III. Die künftigen Straßenhöhen werden nach dem im Lageplane 1 und in dem Längenprofilplane 2 rot eingeschriebenen Höhenzahlen genehmigt.



IV. Die Verbauung hat mit einzelnstehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Erdgeschosse Parterre (Hochparterre oder Tiefparterre) nur noch ein Obergeschosß enthalten dürfen. Ein Mezzanin gilt als Obergeschosß. Höherragende Türme und Giebel sind gestattet.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17452, M. A. V, 2842.) St.-R. Zaskla referiert über den Jahresbericht der Donauregulierungs-Kommission pro 1905 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(17410, M. A. XXII, 3462.) St.-R. Hörmann referiert über die Vergebung der kurrenten Pflasterungs- und Wagnerarbeiten und beantragt, die für diese Arbeiten eingelangten Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung anzuordnen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XXI. Gemeindebezirk, Floridsdorf.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom 2. Jänner 1907.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Anton Anderer.

Schriftführer: Kanzleileiter Ober-Offizial Josef Fehlicka.

Der Vorsitzende konstatirt die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung mit einer herzlichen Ansprache an die erschienenen Bezirksvertreter, worin er ihnen am Beginne des neuen Jahres die besten Glück- und Segenswünsche mit der Hoffnung ausspricht, daß die Herren gewiß auch im neuen Jahre mit derselben Hingebung und demselben Eifer wie bisher sich den ihnen zukommenden Arbeiten widmen werden.

### Mitteilungen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß für die Auspeisung armer Schulkinder nachstehende Spenden eingelangt sind:

- Firma Heilpern & Haas 50 K.
- Frau Elise Dengler 100 K.
- Firma Megerle 10 K.
- Firma Josef Florenz 10 K.
- Firma Josef Inwald 30 K.
- Herr Friedrich Stephan 20 K.
- Frau Leopoldine Stephan 10 K.
- Fräulein Stephan 10 K.
- Theodor und Georg Mauthner Ritter v. Markhof 600 K.
- Firma Posnansky & Strelitz 10 K.
- Firma Lederer & Messenyi 400 K.
- Firma Pollak & Söhne 200 K.
- Firma Siemens & Halske 30 K.
- Wien-Floridsdorfer Mineralölfabrik 100 K.
- Herr Polizei-Präsident 30 K.
- Zentral-Boden-Kreditbank 50 K.
- Helene v. Mauthner-Markhof 100 K.
- Adolf Ignaz Mauthner & Sohn 100 K.
- Firma Mayfahrt & Komp. 50 K.

Firma A. Urban & Söhne und Brevillier & Komp. 400 K.

Firma Singer-Komp., Nähmaschinenfabrik 100 K.

Firma Zute-Spinnerei 200 K.

Se. Erzellenz der Herr Statthalter 100 K.

Nordwestbahn-Direktion 30 K.

Friedrich Diez v. Weidenberg 10 K.

Den Spendern wird der Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht.

(5519.) Der Wiener Stadtrat hat die Herstellung von fünf einfachen und zwei Doppelgrästen im Floridsdorfer Zentral-Friedhofe in Stammersdorf beschlossen und die Preise für fertige Gräfte bestimmt. Zur Kenntnis.

(5518.) Der Wiener Magistrat übermittelt das genehmigte Pflasterpräliminare pro 1907.

Zur Kenntnis.

(5086.) Der Stadtrat hat dem landwirtschaftlichen Kasino in Aspern für die Lieferung des Wassers zum Zwecke der Straßenbespizung in Aspern eine Vergütung von je 560 K, das ist 360 K für die Motor- und Pumpwerkbedienung, 200 K für Gasmehrverbrauch für die heurige und jede folgende Bespizungssaison bei gleichbleibenden Verhältnissen genehmigt.

Zur Kenntnis.

(5093.) Zuschrift der k. k. General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen vom 8. November 1906, betreffend eine in der Sitzung vom 25. Oktober 1906 gestellte Interpellation wegen Übelständen bei den Bahnstrahlen der Staatseisenbahn-Gesellschaft im XXI. Wiener Gemeindebezirke.

Zur Kenntnis.

(5134.) Die Magistrats-Abteilung III gibt mit Zuschrift vom 7. November 1906, Z. 3542, bekannt:

Der Wiener Gemeinderat hat am 19. Oktober 1906 unter Z. 14050 beschlossen:

1. Dem Jedleseer Verschönerungsvereine wird pro 1906 eine Subvention von 400 K bewilligt; das Ansuchen dieses Vereines um unentgeltliche Überlassung von Arbeitskräften und Beistellung eines Parkwächters wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

2. Dem Verschönerungsvereine in Ragnan wird zur Begleichung von noch unbezahlten Rechnungen eine einmalige Subvention von 300 K unter der Bedingung bewilligt, daß die vom Vereine hergestellte Wasserleitung im Parke in Ragnan, sowie die daselbst aufgestellten zehn Bänke unentgeltlich in das Eigentum der Gemeinde Wien übergeben werden.

Zur Kenntnis.

(5154.) Die Magistrats-Abteilung VI gibt mit Zuschrift vom 14. November 1906, Z. 4036, die bei dem am 18. November 1906 abgehaltenen Lokalaugenscheine bezüglich der Regulierung und Neupflasterung der Schwaigergasse in Floridsdorf getroffenen Bestimmungen und Vereinbarungen bekannt.

Zur Kenntnis.

(5170.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung XXII vom 22. November 1906, Z. 3057, hat der Stadtrat Wien in der



Sitzung vom 16. November 1906, Z. 15403, den Mietzins für die Wohnung Nr. 34 im Amtshause XXI. Bezirk, während der Dauer der Vermietung an den Haus- und Grundbesitzerverein für Floridsdorf und Umgebung mit 100 K pro Jahr festgesetzt.

Zur Kenntnis.

(5171.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung XXII vom 21. November 1906, Z. 738, hat der Wiener Stadtrat in der Sitzung vom 14. November 1906 sub Z. 12811, beschlossen, die Statue des heiligen Leopold in der ehemaligen Gemeinde Leopoldau des XXI. Bezirkes in ihrem gegenwärtigen Zustande zu belassen und das Stadtbauamt zu beauftragen, die notwendigen Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung des Denkmals zu treffen, sowie gleichzeitig angeordnet, daß nach Zuschüttung der angrenzenden Schwemme die Statue in der daselbst zu errichtenden Gartenanlage aufgestellt werde.

Von der Errichtung einer neuen Statue wird abgesehen.

Zur Kenntnis.

(5270.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIX vom 6. Dezember 1906, Z. 2932, betreffend die Parteienabfertigung in der Steueramts-Abteilung XXI.

Zur Kenntnis.

(5279.) Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 30. November 1906, Z. 15918, das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailprojekt für die Herstellung eines Zubaus zur Doppel-Volksschule im XXI. Bezirke, Ruenburggasse 1 mit dem Kostenvoranschlage von 89.664 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(5283.) Der Wiener Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 20. November 1906, Z. 14910, das Ansuchen der Bezirksvertretung XXI um Überlassung der im städtischen Museum vorhandenen, aus dem Jahre 1809 stammenden historischen denkwürdigen Gegenstände an das in Aspern zu gründende Museum abzulehnen gefunden.

Zur Kenntnis.

(5300.) Die Magistrats-Abteilung VI gibt mit Zuschrift vom 11. Dezember 1906, Z. 4028 bekannt, daß die angestrebte Übernahme der Straßenpflege durch den Magistrat ab 1. Jänner 1907 mit Rücksicht auf die kurze Zeit unmöglich ist, daß jedoch diese Angelegenheit mit größtmöglicher Beschleunigung behandelt wird, damit die erwähnte Übernahme ehestens erfolgen kann.

Zur Kenntnis.

(5375.) Der Stadtrat hat mit dem Beschlusse vom 12. Dezember 1906, Z. 16414, dem Hauswarte des Rathauses in Floridsdorf, Johann Breimann, für die Betreuung der Turmuhr eine jährliche Remuneration von 60 K bewilligt.

Zur Kenntnis.

(5501.) Der Stadtrat hat mit Beschluß vom 26. Juli 1906, Z. 10682, die Errichtung eines Schöpfwerkes in Hirschstetten im XXI. Bezirke mit dem Kostenaufwande von rund 22.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(5503.) Die Magistrats-Abteilung VI gibt mit Zuschrift vom 21. Dezember 1906, Z. 4036, bekannt, daß der Stadtrat mit Beschluß vom 6. November 1906, Z. 14657, das technische Projekt

für die Regulierung und Neupflasterung der Schwaigergasse von „Am Spig“ bis zur Frömmelgasse im XXI. Bezirke mit dem Gesamtkosten-erfordernisse von 34.976 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(5399.) Die Magistrats-Abteilung XXII gibt mit Zuschrift vom 14. Dezember 1906, Z. 2206, die Neuregelung der Pfarrsprengel im XXI. Wiener Gemeindebezirke bekannt.

Zur Kenntnis.

(5520.) Als Mitglieder für die Kommission zur Bemessung der Militärärzte für jene nach Wien zuständigen Personen, welche pro 1906 militärärztlich sind, werden vorgeschlagen:

Alcis Brandstetter, Hausbesitzer in Floridsdorf, Schloßhoferstraße 30.

Johann Berger, Wirtschaftsbesitzer, Groß-Fedlersdorf, Amtesstraße 1.

Ernst Gärtner, Hausbesitzer in Floridsdorf, Floridusgasse 43.

(5500.) Die Bezirksvertretung des XII. Wiener Gemeindebezirkes gibt einen in der Sitzung vom 19. Dezember 1906 angenommenen Antrag bekannt, in welchem anlässlich des Hauseinsturzes in der Murlingengasse beschlossen wurde, die Baubehörde zu ersuchen, bei Bauten gewisser Bauspelulanten, deren unrette Gehabung der Baubehörde hinlänglich bekannt sein dürfte, die allerschärfste Überwachung durchzuführen, und ersucht, einen ähnlichen Beschluß zu fassen.

Nachdem die schärfste Überwachung von Bauausführungen ohnehin in den Pflichtkreis der Baubehörde fällt, ist der Vorsitzende der Ansicht, daß es nicht erst eines Beschlusses der Bezirksvertretung bedarf, um auf diese Pflicht aufmerksam zu machen.

Zustimmung.

(5491.) Die Vorstehung des XV. Wiener Gemeindebezirkes gibt nachstehenden, in der Sitzung vom 17. Dezember 1906 gefaßten einheitlichen Beschluß mit dem Ersuchen bekannt, zur Förderung der Sache einen Beschluß im gleichen Sinne fassen zu wollen.

„Da sich in letzterer Zeit die Beschwerden der Geschäftsleute und des Publikums wegen der Übelstände beim Ausräumen und Aushängen von Waren häufen und sich insbesondere im hiesigen Bezirke ärgerniserregende Fälle ereignet haben, denen auf Grund der bestehenden Vorschriften in wirksamer Weise nicht begegnet werden kann, da weiters eine Änderung der bezüglichen Vorschriften wiederholt angeregt wurde, so wird beantragt:

Die Bezirksvertretung Fänshaus ersucht neuerlich, die Magistrats-Rundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69628 abzuändern, beziehungsweise durch eine neue zu ersetzen, in welcher insbesondere das Aushängen von Waren und anderen Gegenständen verboten und dem Übertreter dieses Verbotes die nach § 100, Absatz 3 des Wiener Gemeindestatutes zulässige Strafe angedroht wird.

Nur ausnahmsweise wäre über spezielle Bewilligung innerhalb bestimmter Dimensionen das Aushängen von Waren, nie aber an Portalen, zu gestatten.

Da aber erfahrungsgemäß bei gewissen Personen selbst wiederholte strenge Strafen keinen Erfolg erzielen, ja sich gerade solche Leute oft mit Erfolg dem Strafvollzuge entziehen, so daß vielfach aus unläuterer Konkurrenz entspringende Übelstände zum Schaden derjenigen, die ihr Vorgehen streng den bestehenden Verordnungen anpassen, weiterbestehen und das Ansehen der Behörde selbst darunter leidet, wenn der



beabsichtigte Zweck von Strafen nicht eintritt, so wäre in die zu erlassende Kundmachung als wirksame Kompelle ausdrücklich die der Verwaltungsbehörde ohnehin gesetzlich zustehende Berechtigung aufzunehmen, in Fällen der Fruchtlosigkeit der Strafamtshandlungen den Widerstand der Übertreter der bezüglichen Vorschriften durch Anwendung unmittelbaren Zwanges, eventuell unter Zuhilfenahme der k. k. Sicherheitswache zu brechen und die Betreffenden für die Kosten solcher Amtshandlungen haftbar zu erklären.

**B.-B.-St. Dworzak** beantragt, sich dem vorstehenden Antrage vollinhaltlich anzuschließen, welcher Antrag auch zum Beschlusse erhoben wird.

**B.-R. Schulteis** wünscht, daß solche oder ähnliche Anträge von Wichtigkeit gleich nach Einlangen einem Bezirksvertreter zur ausführlichen Antragsstellung zugewiesen werden.

Der **Bezirks-Vorsteher** erklärt, diesbezüglich in jedem einzelnen Falle bis ihm geeignet erscheinenden Verfügungen treffen zu wollen.

#### Anträge und Interpellationen.

Die **B.-R. Geng, Schulteis, Schöpfleutner, Brandstetter, Wolzer, Schick, Fuhrmann, Kerbler, Reiter, Smital, Gärtner, Grammer, Eisenbeißer, Brosch, Baumann, Binder, Schönbauer** und **Brödl** stellen folgenden Antrag:

Mit Rücksicht auf die zunehmende Bautätigkeit und die dadurch logischerweise bewirkte Zunahme der Bevölkerung erscheint es als ein Gebot der Notwendigkeit, auch die Verkehrsverhältnisse in gleicher Weise anzupassen, respektive den Wünschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Die Befertigten stellen daher den Antrag:

Es wolle an die maßgebenden Faktoren des Staates, des Landes und der Gemeinde herantreten werden, um endlich den Verkehrsbedürfnissen unseres Bezirkes entsprechend in geeigneter Weise und mit möglichster Beschleunigung Rechnung zu tragen.

Ganz besonders erwünscht wäre aber die Eröffnung, respektive Verlängerung der Linie der Wiener Stadtbahn vom Praterstern über die jetzt verstaatlichte Nordbahn vom Nordbahnhof in Wien nach Floridsdorf eventuell auch darüber, wie dies bereits anderen Bezirks teilen im gleichen Sinne zuteil wurde; es wird nur auf die Linie Hütteldorf, Ruzsdorf i. c. verwiesen.

Wenn nun schon seinerzeit erkannt wurde, daß die Verbindung vom Zentrum der Stadt zu den entlegenen Bezirken der westlichen und sonstigen Richtungen eine Notwendigkeit war, dann muß man auch anerkennen, daß dies ebenso für den XXI. Bezirk ein unabweisliches Bedürfnis ist, woran gewiß alle Faktoren in gleicher nützlicher und gewinnbringender Weise beteiligt sein werden.

Angenommen.

Der **Vorstehende** findet diesen Antrag gerade im gegenwärtigen Momente, wo die Nordbahn verstaatlicht wurde, sehr zeitgemäß und würde er es im Falle der Möglichkeit als sehr wünschenswert bezeichnen, wenn die Stadtbahnzüge auch bis Leopoldau verkehren würden.

Im übrigen werde er den gestellten Antrag an die kompetente Stelle leiten.

(5157.) **M. Schöp** in Floridsdorf, Hauptstraße 56, um Bewilligung zur Warenausräumung.

Aus Verkehrsrücksichten wird beschlossen, das gestellte Ansuchen nicht zu befürworten.

(5178.) **Anna Urban** in Ragan, Reichstraße 194, um Bewilligung zur Warenausräumung.

Nachdem aus Passagerücksichten kein Anstand obwaltet, wird die Befürwortung des gestellten Ansuchens beschlossen.

**Regina Polliher**, Eisenwaren-Verschleißerin in Floridsdorf, Donaufelderstraße 31, um Bewilligung zur Warenausräumung.

Nachdem vor der in Aussicht genommenen Stelle das Trottoir sehr schmal ist und unmittelbar neben demselben das Geleise der Dampftramway vorüberfährt, wird beschlossen, das gestellte Ansuchen aus Verkehrsrücksichten nicht zu befürworten.

(5468.) **Th. Soini**, Ankündigungs-Institut in Wien, um Bewilligung zur Anbringung einer Plakatierungs-tafel an der Stützmauer des städtischen Hauses, Schloßhoferstraße 9 in Floridsdorf.

Da auf dem vom Gesuchsteller in Aussicht genommenen Platze die Errichtung einer Parkanlage geplant ist, und auch die Anbringung von oft sehr marktschreierischen Plakaten in unmittelbarer Nähe der Kirche nicht gutgeheißen werden kann, wird beschlossen, das gestellte Ansuchen nicht zu befürworten.

**Adolf Bistechy**, Photograph in Floridsdorf, um Bewilligung zur Anbringung eines Schaukastens an der Einfriedungsmauer neben der alten Kirche in Floridsdorf.

Aus den bei dem vorstehenden Ansuchen der Soini geltend gemachten Gründen beschließt die Bezirksvertretung, das gestellte Ansuchen nicht zu befürworten.

In der nun folgenden vertraulichen Sitzung werden zahlreiche Gesuche um Gewerbeverleihungen und Übertragungen, sowie um Zuständigkeits- und Bürgerrechtsverleihungen der Erledigung zugeführt.

#### (V. Gemeindebezirk, Margareten.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom **3. Jänner 1907.**

Vorsitzender: **Bezirksvorsteher Josef Schwarz.**

Schriftführer: **Kanzleileiter Dr. Karl Friedrich Büsch.**

**B.-B. Schwarz** hält dem am 5. Dezember 1906 verstorbenen bekannten Wohltäter **Julius König**, der zugunsten der Armen des V. Bezirkes eine Stiftung errichtet hatte und in seiner letztwilligen Verfügung neuerlich 500 K für die Armen des V. Bezirkes widmete, einen tiefempfundenen Nachruf.

Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

(6002/06.) Zusage Mitteilung des Herrn Bürgermeisters vom 11. Dezember 1906 hat der **B.-R. Wenzel Birnbau** sein Bezirksratsmandat zurückgelegt.

Zur Kenntnis.

(6126/06.) Direktion der städtischen Straßenbahnen vom 22. Dezember 1906. Dem Antrage der Bezirksvertretung, die Wagenfahrer an der Kreuzung der **Reinprechtsdorfer- und Margaretenstraße** langsam und mit besonderer Vorsicht zu fahren, wurde in vollem Maße Rechnung getragen.

Zur Kenntnis.



(5994 und 6101/06.) Magistrats-Abteilung IX, 4409/06 vom 12. Dezember 1906 und Magistrats-Abteilung VIII, 3345/06 vom 24. Dezember 1906, betreffend Errichtung je eines Eislaufplatzes zur unentgeltlichen Benützung für arme Schulkinder auf dem städtischen Heu- und Strohmarke und in der provisorischen Gartenanlage bei der ehemaligen Hundstürmerlinie.

Zur Kenntnis.

(5991/06.) Magistrats-Abteilung VI, 83/06 vom 10. Dezember 1906, betreffend Stadtrats-Beschluß vom 30. November 1906, Z. 16066, womit die Hauskehrtabfuhr am Neujahrstag, Oster- und Pfingstmontag, Allerheiligen, Christtag sowie Fronleichnamstag künftig zu unterbleiben hat.

Zur Kenntnis.

(5964/06.) Magistrats-Abteilung III, 3215/06 vom 10. Dezember 1906, betreffend Grundübertragungen auf den ehemaligen Fürst Sulkowsky'schen Realitäten in Matzleinsdorf.

Zur Kenntnis.

(6133/06.) Magistrats-Abteilung VI, 5254 vom 27. Dezember 1906, Pflasterpräliminare pro 1907. Als ordentliche Ausgaben sind für den V. Bezirk 29.000 K eingestellt.

Zur Kenntnis.

(6076/06.) Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, Z. 3423/06 auf Errichtung einer städtischen Urania.

Wird zur Kenntnis genommen, ebenso eine Zuschrift der Direktion der „Wiener Urania“.

(6098/06.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, Z. 2644/06, betreffend Erlassung neuer Vorschriften für das Ausräumen und Aushängen von Waren.

Zur Kenntnis.

(6099/06.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, Z. 4891/06 vom 20. Dezember 1906, eine verschärfte Überwachung der Bauten, die von Hauspekulanten aufgeführt werden, vorzunehmen.

Es wird einstimmig Anschluß an diesen Antrag beschlossen.

(2.) Magistrats-Abteilung IX, 4333/06 vom 27. Dezember 1906, betreffend Überlassung des Heu- und Strohmarktes zu Exerzierübungen an den Margaretenener Knabenhof.

Zur Kenntnis.

## (VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 9. Jänner 1907.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger.

Als Schriftföhrer fungiert der Kanzeleiler Magistrats-Kommissär Karl Poor.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach Feststellung der Beschluffähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Hierauf bringt der Schriftföhrer das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung vom 12. Dezember 1906 zur Besichtigung; dasselbe wird seitens der Versammlung genehmigt.

### Einlauf.

(3410.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus auf Erlassung strengerer Bestimmungen hinsichtlich des Ausräumens von Waren.

Zustimmung.

(3411.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling auf allerschärfste Überwachung der Hauspekulanten, beziehungsweise der von denselben oft in schwindelhafter Weise geföhrten Bauten.

Zur Kenntnis.

(3384.) Schreiben des n.-ö. Landes-Ausschusses, Z. 120/12, XXVIII 433, betreffend die Abhaltung eines die Stadt Wien und das Kronland Niederösterreich betreffenden Wettbewerbes für Modelle und Entwürfe auf dem Gebiete der sogenannten Fremdenindustrie-Artikel.

Zur Kenntnis.

(3443.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, enthaltend das Pflaster-Präliminare pro 1907.

Bei dieser Gelegenheit werden aus der Mitte der Versammlung verschiedene Wünsche bezüglich Verbesserungen von Pflasterungen geäußert; so wird insbesondere seitens des **B.-R. Wild** bemerkt, daß die ganze Mariahilferstraße einer Umpflasterung dringend bedürfe.

Der **Vorsitzende** sagt zu, die geäußerten Wünsche nach Tunlichkeit zu berücksichtigen.

Das Präliminare pro 1907 wird sohin zur Kenntnis genommen.

### Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß seitens der Verwaltung des Esterhazybades im VI. Bezirke, wie alljährlich, so auch heuer 400 Stück Freikarten für die Armen des VII. Bezirkes zum unentgeltlichen Gebrauche der Dampfbäder übermittlelt worden sind.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

In die diesjährige Militärarzt-Bemessungs-Kommission im VII. Bezirke werden als von Gemeinderäte zu wählende Mitglieder entsendet die Herren: **B.-R. Böckl** und **Hold** als Mitglieder und **B.-R. Schöner** als Ersatzmann.

In das Komitee, welches die Vorarbeiten für die im heurigen Jahre zugunsten der Armen des VII. Bezirkes im Deutschen Volkstheater stattfindende Wohlthätigkeits-Vorstellung durchzuführen hat, werden entsendet: der Bezirksvorsteher, dessen Stellvertreter, sowie **B.-R. Köckl**.

Bezüglich der Verwendung des Erträgnisses der im VII. Bezirke zugunsten der Armen in Durchführung befindlichen Häuserfammlung werden dieselben Bestimmungen getroffen wie in den früheren Jahren.

### Anträge und Anfragen.

**B.-R. Schöner** beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ersuchen, an die Motorföhrer eine strenge Weisung zu erlassen, daß dieselben in der Siebensterngasse, vom Hause Dr.-Nr. 24 an, in langsamem Tempo fahren, um Zusammenstöße mit aus der Sigmundsgasse kommenden Fuhrwerken zu vermeiden.

Der **Vorsitzende** sagt dies zu.



**B.-B. Böckl** ersucht den Vorsitzenden, bei dem k. k. Polizeikommissariate Neubau vorsträflich zu werden, damit bei der Privatlehrerinnen-Bildungsanstalt in der Kennyongasse um die Zeit des Schulbeginnes und des Schulschlusses ein Wachposten-Aufstellung nehmen, da die Zöglinge nicht selten von verdächtigen Individuen belästigt werden; **B.-B. Mayer** bestätigt diese Angaben.

Der **Vorsitzende** sagt die Erfüllung dieses Begehrens zu.

Hierauf ergreift der **Vorsitzende** das Wort und macht der Versammlung Mitteilung von der dem allverehrten Herrn Landtags-Abgeordneten und Reichsrats-Abgeordneten Regierungsrat Dr. Albert **Gesmann** durch die Verleihung des Hofratsstitels zuteil gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung.

Der **Vorsitzende** stellt den Antrag, die Bezirksvertretung Neubau möge Herrn Hofrat Dr. **Gesmann** zu dieser verdienten Auszeichnung auf das herzlichste beglückwünschen.

Der Antrag wird seitens der Versammlung unter lebhaftestem Beifalle einstimmig zum Beschlusse erhoben.

#### (VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **10. Jänner 1907.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Der **Vorsitzende** konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die öffentliche Sitzung.

Der **Vorsitzende** bringt das Normalienblatt des Magistrates Nr. 91 ex 1906, betreffend Armutzeugnisse zum Zwecke der Befreiung von der Zahlung der Verpflegskosten zur Verlesung und gibt bekannt, daß von nun an bei Erhebung von derartigen Akten im Falle der Notwendigkeit der betreffende Bezirksrat die Ausfertigung des Armutzeugnisses auf Grund der eingehenden Recherchen selbst zu vollziehen habe.

Es entspinnt sich hierüber eine lebhafte Debatte, an der sich sämtliche Anwesende beteiligen und wird schließlich vom Referenten **B.-B.-St. Schneeweiß** der Antrag gestellt, unter Bezugnahme auf den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß, neuerlich in mündlicher Eingabe an den Magistrat die Gründe bekanntzugeben, welche die ablehnende Erledigung rechtfertigen.

Einstimmig angenommen.

#### Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 2570, vom 29. Dezember 1906, betreffend Anlage eines Gehweges zwischen Lerchenfelderstraße und Pfeilgasse und Straßenherstellung zwischen Pfeilgasse und Josefstädterstraße im Zuge der Alvertgasse im VIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des XII. Wiener Gemeindebezirktes vom 20. Dezember 1906, Z. 4891, betreffend das Treiben gewisser Pauspekulanten, welche den schwindelhaften Häuserbau im Großen betreiben und die Bevölkerung in Gefahr und um Hab und Gut bringen.

Es wird beschloffen, in einer Eingabe an den Magistrat sich dem Antrage vorerwähnter Bezirksvorsteherung vollinhaltlich anzuschließen.

Seitens der Bezirksvorsteherung Fünfhaus wird zur Zahl 2644 ex 1906, vom 21. Dezember 1906 ein Antrag übersendet, welcher die Abänderung der Magistrats-Rundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69626, und die Aufnahme von neuen, den bisherigen Übelständen abhelfenden Bestimmungen zum Gegenstande hat.

Nach Verlesung dieses Antrages wird vereinbart, sich demselben anzuschließen und an den Magistrat das Ersuchen zu richten, im Falle der gesetzlichen Zulässigkeit und bei wiederholter Übertretung des Austräumungsverbotes mit der Konfiskation der beanspruchten Gegenstände vorzugehen.

Angenommen.

(10698.) Antrag der Bezirksvertretung Ottakring, betreffend Einführung gesetzlicher Bestimmungen bei Streiks zc. zc.

Zustimmung.

(3423.) Zuschrift der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Errichtung einer städtischen Urania.

Es wird beschloffen, sich den Ausführungen vorerwähnter Zuschrift nicht anzuschließen.

Zuschrift des Gemeinderats-Präsidiums, betreffend den Ball der Stadt Wien.

Zur Kenntnis.

Der **Vorsitzende** ersucht, dieses vornehme Fest nach Kräften zu fördern.

Der akademische Bildhauer Anselm **Büßler**, XIX. Bezirk, Döbling, hat sich erbötig gemacht, die im Sitzungssaale der Bezirksvertretung aufgestellte Büste des Alt-Bürgermeisters Dr. **Kajetan Felder** kostenlos zu bronzenieren.

Es wird seitens der Versammlung der Beschluß gefaßt, dies Anerbieten dankend anzunehmen und den schriftlichen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Laut einer Zuschrift der Leitung der Mädchen-Volksschule VIII., Lerchengasse 19, haben die humanitären Tischgesellschaften „Gemütlichkeit“ und „Parsonia“ im VIII. Bezirke anlässlich der Weihnachtszeit an je zwölf Kinder Winterkleider und Schuhe verteilt.

Es wird beschloffen, den schriftlichen Dank der Bezirksvertretung bekanntzugeben.

Der **Vorsitzende** bringt den Antrag ein, es möge im Interesse der Fremdenverkehrs-Förderung veranlaßt werden, daß die in Wien vorhandenen Kunstdenkmäler einer gründlichen Reinigung unterzogen werden, da dormalen das ästhetische Gefühl des Bewunderers durch die bestehende Verunreinigung verletzt wird.

Es wird beschloffen, diesbezüglich kompetenten Ortes die zweckdienliche und fachverständige Reinigung in Anregung zu bringen.

## Allgemeine Nachrichten.

### Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

#### Einführung von Heimsparkassen bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Um den Sparsinn und die Spartätigkeit der kleinen und kleinsten Einleger zu fördern, hat der Ausschuß der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien über Antrag des Bürgermeisters



Dr. Karl Lueger beschlossen, in Wien das Heimsparkassen-System einzuführen.

Mit dieser Einführung wird insbesondere bezweckt, der heranwachsenden Jugend, der dienenden und Arbeiterklasse Gelegenheit zu bieten, selbst die kleinsten Geldbeträge zu sammeln und bei der Sparkassa jederzeit zinsbringend anzulegen.

Jedermann, der eine Heimsparkassa zu besitzen wünscht, hat ab 2. Jänner 1907 bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, I., Wipplingerstraße 8, oder bei den Sammelstellen ein Einlagebuch mit dem Mindestbetrage von vier Kronen zu erwerben, welcher Betrag so lange gesperrt bleibt, bis die Rückstellung der Heimsparkassa im brauchbaren Zustande erfolgt. Der Preis des Büchels beträgt 20 Heller.

Als Sammelstellen gelten folgende Hauptkassa-Abteilungen: II., Kleine Sperlgasse 10, III., Gemeindeplatz 3, IV., Schaffergasse 3, V., Schönbrunnerstraße 54, VI., Amerlingstraße 11, VII., Neubaugasse 25, VIII., Neues Rathaus, Felderstraße 1, IX., Bähringerstraße 39, X., Sudrunstraße 130, XI., Entplatz 2, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, XIII., Wattmangasse 12, XV., Friedrichplatz 1, XVI., Richard Wagnerplatz 19, XX., Brigittaplatz 10.

Die Heimsparkassa wird versperrt ausgefolgt und bleibt der Schlüssel bei der Ausgabestelle.

Wird eine solche Heimsparkassa nebst dem bezüglichlichen Einlagebuche bei der Zentral-Sparkassa oder der Sammelstelle vorgewiesen, so erhält der Überbringer nach Entleerung und Feststellung des Inhaltes einen Erlagschein über den vorgefundenen Betrag, welcher letzterer sofort auf das beigebrachte Einlagebüchel nachgelegt wird.

Ohne gleichzeitige Vorweisung des Einlagebüchels wird die Eröffnung der Heimsparkassa verweigert.

Bei teilweiser Behebung genügt die Beibringung des Büchels, bei gänzlicher Rückzahlung hingegen ist die Rückstellung der Heimsparkassa in brauchbarem Zustande bei sonstiger Ersatzleistung des gesperrten Betrages von vier Kronen notwendig.

Über die Brauchbarkeit entscheidet in Streitfällen das Kuratorium der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien unter Ausschluß jedes weiteren Rechtszuges.

Wird eine etwa in Verlust geratene Heimsparkassa nachträglich in brauchbarem Zustande zurückgestellt, so wird der bei der Behebung der Einlage zurückbehaltene Betrag per vier Kronen an den Überbringer ausgefolgt.

Verlustanzeigen wegen Einziehung abhanden gekommener Heimsparkassen bei Vorweisung sind seitens der Sparkassa nur dann zu berücksichtigen, wenn der Anzeiger durch das bei Erstattung der Verlustanzeige vorgewiesene zugehörige Einlagebuch oder durch eine von ihm infolge Verlustes desselben auf Grund des § 22 der Statuten herbeigeführte Zahlungshemmung als berechtigter Eigentümer erscheint.

Einzahlungen auf Heimsparkassen werden nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in den gewöhnlichen Kassastunden von 8 bis 1/2 Uhr angenommen.

Außer an dem Tage einer Einlage können an jedem anderen Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — Behebungen aus dem Einlagebüchel unbehindert bewerkstelligt werden.

Heimsparkassen-Einlagen in einem Jahre bis zum Betrage von 200 Kronen, zu welchen dann jährlich 200 Kronen nachgelegt werden können, verzinst die Anstalt mit vier Prozent für

das Jahr und wird die Rentensteuer von der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien bezahlt.

Wien, Dezember 1906.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

\* \* \*

### Die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien

verzinst bis auf weiteres Einlagen ohne Rücksicht auf ihre Höhe mit 3 1/2 Prozent, wenn ihm ersten Jahre auf ein Buch nicht mehr als 10.000 K eingelegt und jährlich nicht mehr als 5000 K nachgelegt werden. Den Betrag, um welchen die Einlagen im ersten Jahre 10.000 K übersteigen, ebenso den Betrag, um welchen die Nachlagen in den späteren Jahren mehr als 5000 K betragen, verzinst die Anstalt mit 3 1/4 Prozent.

Einlagen mittels Heimsparkassen werden bis zu einem Betrage von 2000 K für eine Heimsparkassa mit 4 Prozent verzinst, wenn die erste Einlage nicht mehr als 200 K beträgt und jährlich nicht mehr als 200 K nachgelegt werden.

Die Zinsenzuschreibungen werden nicht als Nachlagen gerechnet.

Die von einem Einleger auf zwei oder mehrere Einlagebücher gemachten Einlagen werden bezüglich der Verzinsung als ein Einlage angesehen.

Rückzahlungen bis zum Betrage von 200 K an einem Tage werden von der Anstalt ohne Kündigung sofort geleistet.

#### Rückzahlungen

|                |            |                            |
|----------------|------------|----------------------------|
| über 200 K bis | 2.000 K    | können gegen eine 5 tägige |
| " 2.000 " "    | 10.000 " " | " " " 30 "                 |
| " 10.000 " "   | 20.000 " " | " " " 60 "                 |
| " 20.000 " "   | " " "      | " " " 90 "                 |

Kündigung behoben werden. Der Anstalt steht es frei, nach ihrem Ermessen über Verlangen der Partei Einlagen unter Verzicht auf die Kündigung gegen Einhebung einer Eskomptegebühr zurückzahlen. Diese Eskomptegebühr beträgt für Rückzahlungen

|                |            |                                 |
|----------------|------------|---------------------------------|
| über 200 K bis | 2.000      | nicht mehr als 2 h für je 100 K |
| " 2.000 " "    | 10.000 " " | " " " 5 " " " 100 "             |
| " 10.000 " "   | 20.000 " " | " " " 15 " " " 100 "            |
| " 20.000       | " " "      | " " " 20 " " " 100 "            |

Bei gleichzeitiger Kündigung einzelner Beträge aus mehreren Einlagebüchern von einer Partei, werden die gekündigten Beträge als ein Betrag behandelt. Das Gleiche gilt bei der Einhebung der Eskomptegebühr.

Die Verzinsung für Einlagen mit besonderen Rückzahlungsbedingungen wird fallweise vereinbart.

Die Rentensteuer wird von der Anstalt getragen.

Der Ausschuß

der

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

\* \* \*



**Geschäftslokal der Zentral-Sparkassa:**

Wien, I., Wipplingerstraße 8.

Kassastunden: Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich von 8 Uhr früh bis 1/2 2 Uhr nachmittags.

Die Sammelstellen (nur für Einlagen) Hauptkassa-Abteilungen für den

- II. Bezirk: Kleine Sperlgasse 10,
- III. " Gemeindeplatz 3,
- IV. " Schöffergasse 3,
- V. " Schönbrunnerstraße 54,
- VI. " Amerlingstraße 11,
- VII. " Neubaugasse 25,
- VIII. " I. Neues Rathaus, Felderstraße 1,
- IX. " Währingerstraße 39,
- X. " Gudrunstraße 130,
- XI. " Entplatz 2,
- XII. " Meidlinger Hauptstraße 4,
- XIII. " Wattmannngasse 12,
- XV. " Friedrichplatz 3,
- XVI. " Richard Wagnerplatz 19,
- XX. " Brigittaplatz 10.

**Approvisionnement.**

**Vorstenviehmärkte vom 22. und 24. Jänner 1907.**

**1. Auftrieb auf dem freien Markt.**

|  |            |
|--|------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) . . . . . | 7758 Stück |
| Fettschweine . . . . .                   | 5105 "     |

Summe . 12863 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1245 Stück.

**Angelaufen wurden:**

|                              |             |
|------------------------------|-------------|
| für Wien . . . . .           | 11693 Stück |
| für das Land . . . . .       | 708 "       |
| unverkauft blieben . . . . . | 462 "       |

**2. Preisbewegung**

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

**Jungschweine (Fleischschweine):**

|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 96 bis 104 h (extrem bis 120 h) |
| II. " . . . . .       | 87 " 95 "                           |
| III. " . . . . .      | 80 " 86 "                           |

**Fettschweine:**

|                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 116 bis 121 h (extrem bis 124 h) |
| II. " . . . . .       | 107 " 115 "                          |
| III. " . . . . .      | 100 " 106 "                          |

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 240 Fleischschweine und um 216 Fettschweine weniger zugeführt. Der Geschäftsverkehr war schleppend; nur Primafettschweine fanden etwas leichteren Abverkauf. Fettschweine waren durchschnittlich um 2 h per Kilogramm teurer als am 15. Jänner 1907. Die Preise für Fettschweine blieben, wenngleich sie auch für mittlere und mindere Qualitäten etwas gedrückt waren, im allgemeinen dieselben wie in der Vorwoche.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 22. Jänner 1907.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 410 Pferde (231 Schlachtpferde, 179 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1000 K per Stück  
 " Schlachtpferde . . . . . 58—140 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

**Jung- und Stechviehmarkt vom 21. und 24. Jänner 1907.**

**1. Auftrieb bezw. Zufuhr.**

|                              |      |                                |      |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Rälber lebend . . . . .      | 38   | Schafe lebend . . . . .        | 1433 |
| Rälber ausgeweidet . . . . . | 3493 | Schafe ausgeweidet . . . . .   | 334  |
| Lämmer lebend . . . . .      | —    | Schweine ausgeweidet . . . . . | 2392 |
| Lämmer ausgeweidet . . . . . | 892  |                                |      |

**2. Preisbewegung.**

**Rälber lebend (per 1 kg):**

|                       |                                |
|-----------------------|--------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von — bis — h (extrem bis — h) |
| II. " . . . . .       | 108 " 110 "                    |
| III. " . . . . .      | — " — "                        |

**Rälber ausgeweidet (per 1 kg):**

|                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 120 bis 148 h (extrem bis 156 h) |
| II. " . . . . .       | 112 " 120 "                          |
| III. " . . . . .      | 104 " 108 "                          |

**Lämmer lebend (per Paar):**

|                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| II. Qualität . . . . .         | von — bis — K (extrem bis — K)    |
| Lämmer ausgeweidet (per Paar): |                                   |
| II. Qualität . . . . .         | von 20 bis 34 K (extrem bis 36 K) |

**Schafe ausgeweidet (per 1 kg):**

|                       |                                  |
|-----------------------|----------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von — bis — h (extrem bis 116 h) |
| II. " . . . . .       | 80 " 96 "                        |
| III. " . . . . .      | — " — "                          |

**Schweine ausgeweidet (per 1 kg):**

|                       |                                      |
|-----------------------|--------------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 100 bis 122 h (extrem bis 140 h) |
| II. " . . . . .       | — " — "                              |
| III. " . . . . .      | — " — "                              |

**Schafe lebend (per 1 Paar):**

|                        |                                |
|------------------------|--------------------------------|
| II. Qualität . . . . . | von — bis — K (extrem bis — h) |
|------------------------|--------------------------------|

**Schafe lebend (per 1 kg):**

|                       |                                   |
|-----------------------|-----------------------------------|
| I. Qualität . . . . . | von 56 bis 60 K (extrem bis 61 K) |
| II. " . . . . .       | — " 52 "                          |
| III. " . . . . .      | — " 46 "                          |

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 199 Stück Rälber weniger zugeführt. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre haben gegen die Vorwoche Prima-Rälberforten um 4 bis 8 h, in mittleren und minderen Sorten um 10 bis 16 h per Kilogramm im Preise angezogen. Weidener Schweine wurden zu Marktbeginn bei langsamem Geschäftsverkehre zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Gegen Marktschluß verflaute die Kauflust und waren Preisrückgänge von 8 bis 10 h per Kilogramm zu verzeichnen.

Auf dem Schafmarkte wurden um 510 Stück Schafe weniger aufgetrieben und bei flauem Geschäftsverkehre um 1 bis 2 h billiger verkauft. Weidener Lämmer wurden bei sehr ruhiger



Kauflust um 2 bis 4 K per Paar billiger verkauft. Weidener Schafe behaupteten die vorwöchentlichen Preise.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 24. Jänner 1907 241 Stück Mast- und 40 Stück Weinvieh aufgetrieben.

### Sanitäts-Angelegenheiten.

#### Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1906.

Theresienbad im XII. Bezirke.

|                     |             | Männliche Personen | Weibliche Personen |
|---------------------|-------------|--------------------|--------------------|
| Bannenbad . . . . . | 2725, davon | 1698               | 1027               |
| Dampfbad . . . . .  | 3943, „     | 3150               | 793                |
| Zusammen . . . . .  | 6668, davon | 4848               | 1820               |

\* \* \*

#### Volksbäder.

|   |               | Männliche Personen | Weibliche Personen |
|---|---------------|--------------------|--------------------|
| II. Bez., Vereinsgasse 29 . . . . .           | 12005, davon  | 8510               | 3495               |
| III. Bez., Apostelgasse 18 . . . . .          | 8586, „       | 7459               | 1127               |
| (Eröffnet August 1891.)                       |               |                    |                    |
| V. Bez., Klagbaumgasse 4 . . . . .            | 6743, „       | 5388               | 1355               |
| (Eröffnet Juni 1893.)                         |               |                    |                    |
| V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . . . . .         | 10580, „      | 8670               | 1910               |
| (Eröffnet August 1890.)                       |               |                    |                    |
| VI. Bez., Esterhazygasse 2 . . . . .          | 8924, „       | 7107               | 1817               |
| (Eröffnet August 1892.)                       |               |                    |                    |
| VII. Bez., Mondscheingasse 9 . . . . .        | 6785, „       | 5618               | 1167               |
| (Eröffnet Dezember 1887.)                     |               |                    |                    |
| VIII. Bez., Florianigasse 24 . . . . .        | 9011, „       | 7206               | 1805               |
| (Eröffnet August 1892.)                       |               |                    |                    |
| IX. Bez., Wiesengasse 17 . . . . .            | 5760, „       | 4653               | 1107               |
| (Eröffnet August 1892.)                       |               |                    |                    |
| X. Bez., Gudrunstraße 163 a . . . . .         | 10198, „      | 8771               | 1427               |
| (Eröffnet August 1890.)                       |               |                    |                    |
| XI. Bez., Geißelbergstraße 54 . . . . .       | 2487, „       | 2112               | 375                |
| (Eröffnet August 1900.)                       |               |                    |                    |
| XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82 . . . . .     | 2058, „       | 1776               | 282                |
| (Eröffnet März 1905.)                         |               |                    |                    |
| XIV. Bez., Heinickegasse 3 . . . . .          | 7086, „       | 5738               | 1348               |
| (Eröffnet Dezember 1894.)                     |               |                    |                    |
| XV. Bez., Reithofferplatz 4 . . . . .         | 7508, „       | 6220               | 1288               |
| (Eröffnet Juli 1900.)                         |               |                    |                    |
| XVI. Bez., Fried. Kaisererg. 11 . . . . .     | 10330, „      | 8277               | 2053               |
| (Eröffnet März 1897.)                         |               |                    |                    |
| XVII. Bez., Schwandner-<br>gasse 62 . . . . . | 5847, „       | 4810               | 1037               |
| XVIII. Bez., Klostersgasse 27 . . . . .       | 4991, „       | 3878               | 1116               |
| XX. Bez., Treustraße 60 . . . . .             | 5330, „       | 4547               | 783                |
| Zusammen . . . . .                            | 124232, davon | 100740             | 23492              |

\* \* \*

#### Besuch der städtischen Bäder im Jahre 1906.

Theresienbad im XII. Bezirke.

|                                |               | Männliche Personen | Weibliche Personen |
|--------------------------------|---------------|--------------------|--------------------|
| Bannenbad . . . . .            | 47516, davon  | 27967              | 19549              |
| Dampfbad . . . . .             | 43053, „      | 30545              | 12508              |
| Voll- und Schwimmbad . . . . . | 24497, „      | 20615              | 3882               |
| Zusammen . . . . .             | 115066, davon | 79127              | 35939              |

#### Volksbäder.

|   |                | Männliche Personen | Weibliche Personen |
|---|----------------|--------------------|--------------------|
| II. Bez., Vereinsgasse 29 . . . . .           | 189167, davon  | 120642             | 68525              |
| III. Bez., Apostelgasse 18 . . . . .          | 130746, „      | 102412             | 28334              |
| (Eröffnet August 1891.)                       |                |                    |                    |
| IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . . . . .           | 115513, „      | 84347              | 31166              |
| (Eröffnet Juni 1893.)                         |                |                    |                    |
| V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . . . . .         | 174768, „      | 131089             | 43679              |
| (Eröffnet August 1890.)                       |                |                    |                    |
| VI. Bez., Esterhazygasse 2 . . . . .          | 145573, „      | 108106             | 37467              |
| (Eröffnet August 1892.)                       |                |                    |                    |
| VII. Bez., Mondscheingasse 9 . . . . .        | 106550, „      | 83298              | 23252              |
| (Eröffnet Dezember 1887.)                     |                |                    |                    |
| VIII. Bez., Florianigasse 24 . . . . .        | 151555, „      | 113860             | 37695              |
| (Eröffnet August 1892.)                       |                |                    |                    |
| IX. Bez., Wiesengasse 17 . . . . .            | 105891, „      | 77225              | 28666              |
| (Eröffnet August 1892.)                       |                |                    |                    |
| X. Bez., Gudrunstraße 163 a . . . . .         | 182035, „      | 141503             | 40532              |
| (Eröffnet August 1890.)                       |                |                    |                    |
| XI. Bez., Geißelbergstraße 54 . . . . .       | 50093, „       | 36748              | 13345              |
| (Eröffnet August 1900.)                       |                |                    |                    |
| XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82 . . . . .     | 50933, „       | 36687              | 14246              |
| (Eröffnet März 1905.)                         |                |                    |                    |
| XIV. Bez., Heinickegasse 3 . . . . .          | 135927, „      | 100925             | 35002              |
| (Eröffnet Dezember 1894.)                     |                |                    |                    |
| XV. Bez., Reithofferplatz 4 . . . . .         | 132228, „      | 99469              | 32759              |
| (Eröffnet Juli 1900.)                         |                |                    |                    |
| XVI. Bez., Fried. Kaisererg. 11 . . . . .     | 168369, „      | 122413             | 45956              |
| (Eröffnet März 1897.)                         |                |                    |                    |
| XVII. Bez., Schwandner-<br>gasse 62 . . . . . | 110729, „      | 79795              | 30934              |
| (Eröffnet Juli 1901.)                         |                |                    |                    |
| XVIII. Bez., Klostersgasse 27 . . . . .       | 102337, „      | 69780              | 32557              |
| (Eröffnet Mai 1899.)                          |                |                    |                    |
| XX. Bez., Treustraße 60 . . . . .             | 102128, „      | 76612              | 25516              |
| (Eröffnet August 1892.)                       |                |                    |                    |
| Zusammen . . . . .                            | 2154542, davon | 1584911            | 569631             |

#### Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Dezember 1906 betrug die Zahl der:

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Abgeschobenen . . . . .    | 338 |
| Einheimischen . . . . .    | 83  |
| Durchgeschobenen . . . . . | 264 |
| Zusammen . . . . .         | 685 |



## Baubewegung

vom 22. bis 24. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen.

#### Neubauten.

- III. Bezirk: Haus, Sebastianplatz, Einl.-Z. 3152, von Konrad Köttner, XX., Gerhardsgasse 29, Bauführer August Schlesiak (455).  
 " " Haus, Steingasse 4, von Fritz und Magda Bäck, Bauführer Max Haupt (457).  
 V. Bezirk: Haus, Wiedener Hauptstraße 120, Jahngasse 5, von Jung. Max Sachs, III., Krieglbergasse 18 (469).  
 VI. Bezirk: Haus, Getreidemarkt 1, Magdalenenstraße 2, von Albert Frankl (484).  
 XIV. Bezirk: Illekasse 9, von Eduard Schneider, Baumeister, XV., Brangasse 5 (1122).  
 XXI. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Floridsdorf, Schwaigergasse 22, von Johann und Anna Knall, Bauführer Friedrich v. Dieb (3341).  
 " " Zweistöckiges Wohnhaus, Kagran, von Karl Landauer, Bauführer Bartholomäus Hansal (3500).  
 " " Zweistöckiges Wohnhaus, Kagran, von Josef Blaha und Michael Ernedler, Bauführer Bartholomäus Hansal (3501).

#### Zubauten.

- II. Bezirk: Dachaufbau, Am Tabor 6, von Alexander Friedmann (474).

#### Adaptierungen.

- I. Bezirk: Wallnerstraße 1 a, von der Wiener Baugesellschaft (458).  
 " " Maximilianstraße 6/8, von Artur Wolf (527).  
 " " Seilerergasse 4, von Moritz Perles, Bauführer Heinz Gertl (552).  
 IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 18, von Jaf. Raim, Bauführer C. Holzmann (485).  
 VI. Bezirk: Dreihufeisengasse 13, von Eugen Freiherrn v. Poche-Lettmayer, Bauführer F. Dolejschka (656).  
 XIII. Bezirk: Florianigasse 58, von Max Loebl, Bauführer N. Bittmann (468).  
 " " Landongasse 71, von Rif. Zacciri durch Emil Menze, II., Laborstraße 71 (488).  
 IX. Bezirk: Rußdorferstraße 64, von Franz K. Schlenzler, Bauführer E. Drücker (532).

#### Diverse geringere Bauten.

- III. Bezirk: Stallbau, Rübengasse, Parz. 1775, von W. Kühnel, Bauführer A. Kaufner (511).  
 IV. Bezirk: Waschküchenbau, Kettenbrückengasse 17, von Matth. Thury, Bauführer Th. Loskot (531).

### Gesuche um Parzellierungen.

- XIX. Bezirk: Unter-Döbling, Einl.-Z. 229 und 231, von Georg Wasch (470).  
 " " Ober-Döbling, Einl.-Z. 579, von Wilh. Reustil (483).

### Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

- IV. Bezirk: Rainergasse 15, von Leop. Gammer (504).  
 IX. Bezirk: Spitalgasse 33, Severingasse 1, von Arnold Hatschel und Karl Garber, I., Salvatorgasse 6 (524).  
 XXI. Bezirk: Floridsdorf, Schwaigergasse 22, von Johann Knall (3396).

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

### I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. III, Z. 124/07.

22. Jänner 1907.

Abtragung des städtischen Hauses XVII., Raufilgasse 15, und des linksseitigen Hofstrasses XVII., Raufilgasse 17.

|                  |                      |
|------------------|----------------------|
| Dangl Franz      | — Aufzahlung 1655 K. |
| Ammerstor Rudolf | — Aufzahlung 1250 K. |
| Belniczel Josef  | — Aufzahlung 1210 K. |
| Schmatra Josef   | — Aufzahlung 1511 K. |

\* \* \*

Mag.-Abt. VIII a, Z. 1359 ex 1906.

Vergebung der Aufschüttungs- und Planierungsarbeiten auf den für die Errichtung einer Kohleprobierstation im XIII. Bezirke bestimmten städtischen Gründen zwischen der Guldengasse und Verbindungsbahn zc.

|                      |  |
|----------------------|--|
| Spianorelli Johann   | — Pauschalbetrag 3600 K.                             |
| Paganini Cirillo     | — Pauschalbetrag 6500 K (oder 50 h p. r Kubikmeter). |
| Richter Josef        | — Pauschalbetrag 1200 K.                             |
| Schill und Konforten | — Pauschalbetrag 4000 K.                             |

\* \* \*

Dir. d. städt. Elektw., Z. 16803/1 c ex 1906.

22. Jänner 1907.

Wiederherstellung der bei den Kabellegungen beschädigten Asphalt-pflasterungen.

Asphalt-Unternehmung Karl Günther  
 — Aufzahlung 10% auf die Einheitspreise des städtischen Preisstarifes Nr. 15, Abschnitt II, vom Jahre 1904.

\* \* \*

### II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das Versorgungshaus in Mauerbach.

Baumeisterarbeiten.

Ginner Johann, Purkersdorf  
 — Nachlaß 5-25%.

Stukkaturerarbeiten.

Ginner Johann, Purkersdorf  
 — Aufzahlung 12%.

Steinmearbeiten.

Ginner Johann, Purkersdorf  
 — Aufzahlung 12%.

Zimmermannsarbeiten.

Bergmann Josef, Mauerbach  
 — Nachlaß 16%.

Bauspenglerarbeiten.

Leibold Josef, Weidlingau  
 — Nachlaß 20%.

Galanteriespenglerarbeiten.

Priz Anton, Purkersdorf — Nachlaß 14%.

Ziegelbedekerarbeiten.

Gotisch Anton, Purkersdorf  
 — Nachlaß 17%.

Kupfer schmiedarbeiten.

Bedl's Robert Witwe — Tarifpreise.

Bantischlerarbeiten.

Glas Franz, Mauerbach — Nachlaß 5%.

Schlosserarbeiten.

Adolf Siegmund, Mauerbach  
 — Tarifpreise.



|  |  |
|--|--|
|  | Glasarbeiten.  |
| Rapitzer Franz   | — Nachlaß 12%.   |
|  | Touföfen und Töpferwaren.  |
| Eckl Johann  | — Nachlaß 15%.   |
|  | Brunnenmeisterarbeiten.  |
| Enlofsky Johann, Weidlingau  | — Nachlaß 5%.  |
|  | Binderarbeiten.  |
| Göb Georg, Mauerbach   | — Aufzählung 20%.  |
|  | * * *  |
| Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau X., Bacher-<br>gasse-Castellgasse. |  |
|  | Stukkaturarbeiten.   |
| Zettner Anton  | — Nachlaß 8%.  |
|  | Steinmetzarbeiten.   |
| Allgemeine österr. Baugesellschaft   | — Nachlaß 28 5/8%.   |
|  | Zimmermannsarbeiten.   |
| Pollak Emil  | — Nachlaß 15 8/8%.   |
|  | Regie- und unvorberesehene Arbeiten zu den<br>Kostenanschlagspreisen (Preisstarif 1907). |
|  | Spenglerarbeiten.  |
| Polansky Josef   | — Nachlaß 10%.   |
|  | Bautischlerarbeiten.   |
| Schrom Franz   | — Nachlaß 9%.  |
|  | Ausgenommen Posten 40 und 43.  |
|  | Schlosserarbeiten.   |
| Maximilian Gustav  | — Nachlaß 17%.   |
|  | Posten 40 bis 43 zu den Kostenanschlagspreisen.  |
|  | Anstreicherarbeiten.   |
| Storck Johann  | — Nachlaß 28%.   |
|  | Glasarbeiten.  |
| Fritsch Ernst  | — Nachlaß 33%.   |
|  | Terrazzoarbeiten.  |
| Hammer Albert  | — Nachlaß 13%.   |
|  | Touwarenlieferung.   |
| Erste Schattauer Touwarenfabrik-Aktiengesellschaft   | — Nachlaß 4%.  |
|  | Maschinelle Einrichtung der Heizanlage.  |
| Haag Johann  | — 20.098 K 84 h.   |
|  | Kessellieferung für die Heizanlage.  |
| Poppel A. & Söhne  | — 3960 K.  |
|  | Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferungen.  |
| Maluschel & Komp.  | — Nachlaß 21 5/8%.   |
|  | Möbelschreinerarbeiten.  |
| Baumgartner Franz  | — Nachlaß 11 5/8%.   |
|  | Schulbaurlieferung.  |
| Oltmanns Andreas   | — Nachlaß 5%.  |
|  | Turnsaaleinrichtung.   |
| Plaschkowitz J.  | — Nachlaß 16%.   |

## Sintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

14. Jänner 1907.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

|                   |  |
|-------------------|--|
| Czeczowiczka Hugo | — Fabrikmäßiger Betrieb des Schlossergewerbes —<br>V., Schönbrunnerstraße 31.  |
| Czerny Katharina  | — Erzeugung von Backpulver — I., Wallfischgasse 5.   |
| Danzer Anna       | — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur<br>Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein |

|  |   |
|--|---|
|  | und zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Ge-<br>tränken und von Erfrischungen — IX., Wasagasse 33.   |
| Eisler Markus                                      | — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Legethoffstraße 1.   |
| Feril Anna   | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Bacher-<br>gasse 3.   |
| Fleßl Karoline                                     | — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Engel-<br>gasse 3.  |
| Flezer Solon                                       | — Alleinhaber der Firma J. G. Jahreis & Hoerig —<br>Handel mit Zement- und Fassadenfarben — IX., Grundstraße 8.   |
| Freitag Leopoldine                                 | — Robustengewerbe — VI., Getreidemarkt 13.  |
| Fromme Otto  | — Sammeln von Geschäftsinseraten behufs Veröffent-<br>lichung mittels Auskunftsstafeln mit Ausschluß der Herstellung der Tafeln und<br>des Druckes — XVIII., Michaelerstraße 17.  |
| Galantai Gisela                                    | — Wäsche-Erzeugung — VI., Webgasse 25.  |
| Geher Johann                                       | — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Martinstraße 2.   |
| Göb Johann, v.                                     | — Metallpressergewerbe — VI., Schmalzhofgasse 12.   |
| Grimeisen Johann                                   | — Alleinhaber der Firma Grimeisen & Komp. —<br>Handelsagentie mit Rohprodukten — III., Erdbergstraße 30.  |
| Grumayer Bohumila                                  | — Pfaidlergewerbe — V., Revillegasse 2.   |
| Habermacher Julie                                  | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII,<br>Pingerstraße 67.   |
| Hauha Josef  | — Photographengewerbe — XVIII., Schulgasse 73.  |
| Hanke Anton  | — Verschleiß von Drogen, Chemikalien und photo-<br>graphischen Bedarfsartikeln mit Ausschluß von Giften und von zu argueller<br>Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — I., Wollzeile 25.  |
| Hasselberger Katharina                             | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier<br>— XIII., Luersgasse 25.  |
| Hannold Andreas                                    | — Verschleiß von Beleuchtungskörpern für Gas und<br>elektrisches Licht — VI., Gumpendorferstraße 82.  |
| Herzer Rudolf                                      | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII.,<br>Cottagegasse 3.  |
| Hirschmann Aloisia                                 | — verantwortlicher Leiter Ludwig Frankenstein, VI.,<br>Müllergasse 11 — Witwenfortbetrieb des Drechslergewerbes auf Grund des<br>Gewerbeseines des am 4. Oktober 1906 verstorbenen Gatten Jonas Hirsch-<br>mann dato. 19. August 1879, L. Z. 1853 — VI., Webgasse 36.   |
| Hoser Karl   | — Gastwirts-gewerbe, Verabreichung von Speisen, Aus-<br>schank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme<br>des Billardspieles — V., Embelgasse 44.  |
| Hoffmann Emanuel Franz                             | — Alleinhaber der Firma Riviera Parfümerie<br>Em. Hoffmann — Erzeugung von Parfümeriewaren und hygienischen Artikeln<br>und Handel mit solchen — IX., Hebragasse 1.   |
| Hudmayer Karl                                      | — Schuhmacher — II., Springergasse 18.  |
| Jüßinger Josefina                                  | — Posamentierergewerbe — VII., Kaiserstraße 34.   |
| Jakob Alois  | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII.,<br>Mahnergasse 40.   |
| Jambritsch Anton                                   | — Fleisch-Verschleiß — XI., Seditzkygasse 40.   |
| John Aurelia                                       | — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Getreidemarkt 17.   |
| Jonas-Schlachty Edvard                             | — Handel mit Gold- und Silberwaren und<br>Juwelen — I., Rotenturmstraße 6.  |
| Jasan Josefina, geb. Svatt                         | — Pfaidlergewerbe — II., Casteleggasse 12.  |
| Kinbler Franziska                                  | — Milch-Verschleiß — VI., Hirschengasse 10.   |
| König Helene                                       | — Pfaidlergewerbe — I., Leinfalkstraße 1.   |
| Konrath Aurelia                                    | — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Canistuzgasse 16.   |
| Kranzer Marie                                      | — Massage-gewerbe mit Ausschluß jeder selbständigen<br>Ausübung zu Heilzwecken — III., Steingasse 32.   |
| M. M. Krausz & Bruder                              | — öffentliche Gesellschaft: Bernhard Krausz,<br>Markus Moriz Krausz — Schuhmachergewerbe — VI., Ägidigasse 12.  |
| Kreiner Wilhelm                                    | — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Riechtenstein-<br>straße 23.  |
| Krumpek Anton                                      | — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier,<br>Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme von Regelbahnen<br>— XIV., Seitzergasse 38.   |
| Krumpek Anton                                      | — Verabreichung von kalten Speisen, heißen Würsten,<br>Ausschank von Bier, Wein, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen<br>warmen Getränken und Erfrischungen mit Ausschluß gebrannter geistiger Ge-<br>tränke — XIV., Hütteldorferstraße, Ecke der Seitzer- und Wurmsergasse (Sports-<br>platz „Napib“). |
| Kubin Adelheid                                     | — Fragnergewerbe — III., Dietrichgasse 19 c.  |
| Lamla Anton  | — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen<br>warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele mit Aus-<br>nahme des Billards — XIV., Grimgasse 40.   |
| Phostky Franziska                                  | — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I.,<br>Wiesingergasse 1.  |
| Pippmann Otto                                      | — Handelsagentie — VI., Magdalenastraße 12.   |
| Pövy Ernestine                                     | — Maschinenhandlung — IX., Althanplatz 11.  |
| Pövy Moriz   | — Handelsagentur — V., Wienstraße 24.   |
| Öffentliche Handelsgesellschaft Lußig & Futterweit | (Gesellschafter: Moses<br>Lußig; Stellvertreter: Salomon Futterweit) — Gemischtwarenhandlung — I.,<br>Brandstätte 8.  |
| Reid Marie   | — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorfer-<br>straße 78.   |
| Reumann Felix                                      | — Konzession zum Verschleiß von Giftpräparaten für<br>photographische Zwecke — I., Witzgasse.   |
| Reuwirth Robert                                    | — Zuderbäckergewerbe — VI., Gumpendorfer-<br>straße 157.  |
| Oberhuber Karoline                                 | — Fragnergewerbe — VI., Stumpergasse 57.  |
| Oppenberger Wenzel                                 | — Marktrealitätenhandel — II., Markt, Im Werb.  |



Dwesse Katharina — Erzeugung von Eisenwänden und Handel mit Blumentränken — IX., Servitengasse 7.  
 Peregner Johanna — Bittualien-Verschleiß — VI., Laimgrubengasse 12 a.  
 Pich Friedrich (Firma Fanti & Pich) — Erzeugung von ätherischen Ölen, Essenzen und gebrannten Flüssigkeiten auf kaltem Wege — XVIII., Kreuzgasse 9.  
 Pieringer Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IX., Beethovengasse 1.  
 Podbradsky Leopold — Wäschergewerbe — VI., Barnabitenengasse 9.  
 Pollak Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariabilderstraße 45.  
 Priboda Emilie, geb. Heß — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 63.  
 Ramer Ignaz — Naturblumenhandel — VI., Amerlinggasse 4.  
 Rauscher Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Einfielergasse 44.  
 Reinhold Emil — Kanarienzüchterei und Tierhandel — V., Kostergasse 26.  
 Reinprecht Marie — Marktviktualienhandel — III., Augustinermarkt.  
 Sammerhofer Ignaz — Gemischtwarenverschleiß mit Flaschenbier — III., Krummngasse 8.  
 Sames Franziska Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 53.  
 Schwarz Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Fochgasse 4.  
 Schwarz Magdalena — Gasigewerbe mit der Berechtigung zur Verarbeitung von Pferdefleisch — II., Leisinggasse 22.  
 Sirta Hermine — Ein- und Verkauf von altem Eisen unter Ausschluß des Handels mit alten Metallgeräten — III., Fasangasse 53.  
 Stark Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 91.  
 Stern Eleonore — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 54.  
 Stier del Hochstätt Johne Meschel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 12.  
 Stodel Leiser Jnda del Henjer — Gemischtwarenhandel — IX., Porzellangasse 54.  
 Subotic Helene — Modistengewerbe — III., Salefianergasse 15.  
 Szombathely v. Katharina — Haut- und Nagelpflege mit Ausschluß jener zu Heilzwecken — VI., Kurzgasse 3.  
 Terzi Vortolo — Schleifergewerbe — XVIII., Antonigasse 50.  
 Unger Ludwig — Mustergewerbe — VI., Kopernikusgasse 12.  
 Volek Dittlie — Gemischtwarenhandel — IX., Rußdorferstraße 63.  
 Wagner Anna — Zuderbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Arbeitergasse 41.  
 Weintraub Nachim Jakob — Gewerbemäßige Vermittlung des Eskompte kaufmännischer Wechsel und solcher Werte — IX., Servitengasse 6.  
 Wiener Kreditbank „Maximum“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Öffentlicher Gesellschafter: Karoline Deipenbrock, Karl Hugo Siegmann, verantwortlich für beide Gesellschafter) — Bankgeschäft — VI., Laimgrubengasse 17.  
 Windhauer Karl — Milch-Verschleiß — XI., Braunhubergasse 9.  
 Wollmann Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Arbeitergasse 10.  
 Zapletal Alois — Zimmer- und Dekorationsmaler — V., Zentagasse 5.  
 Zarecky Thomas — Kleinfuhrwerksgererbe — XI., Geiselbergstraße 1.

**b) Nicht dem Gewerbegeetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.**

Fad Adele rekte Karp (Herausgeberin der periodischen Druckschrift) — „Ärztliche Revue“ — III., Pragerstraße 2.  
 Gärtner Ludwig — Apotheker „zur heil. Dreifaltigkeit“ — XIV., Mariabilderstraße 195.  
 Strubl Therese — Tabak-Trafit, Stempel- und Postwertfachen-Verschleiß — XVIII., Herbedstraße 10.  
 Tuma Alexander — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Neue Wiener Küschner-Zeitung“ — XVIII., Martinsstraße 39.

**15. Jänner 1907.  
 Gewerbe-Unternehmungen.**

Angermann Karl — Bäckergererbe — IV., Mühlgasse 24.  
 Aschenbrenner Artur — Alleinhaber der Firma Aschenbrenner & Werner — VII., Bollergasse 15.  
 Armann Therese — Kaffee- und Feigenkaffeehandel — IV., Freihaus, 4. Hof.  
 Bahnit Johann — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen — Gemeindegebiet von Wien.  
 Bangerl Michael Johann — Marktviktualienhändler — IV., Naschmarkt.  
 Bauer Ludwig — Verschleiß von gemischten Produkten und Naturalwaren — X., Keplerplatz 8.  
 Bauer Marie, geb. Schritter — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 145.  
 Baumgartner Karl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Ganglbauergasse 33.

Berger Labiskava, geb. Steinbl — Kleinfuhrwerksgererbe — XXI., Ragan Nr. 189.  
 Bergbauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Sonnwendgasse 30.  
 Bernhofer Franz — Dachdecker — IV., Biedener Hauptstraße 43.  
 Blum Abraham (Adolf) — Handel mit altem Eisen, Metall und Summiabfällen und alten Säcken — XXI., Floridsdorf, Hauptstraße 93.  
 Blum Abraham (Adolf) — Schlossergewerbe — XXI., Floridsdorf, Hauptstraße 93.  
 Bodner Katharina, geb. Straßhofer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Biedener Hauptstraße 73.  
 Brunner Emma — Friseurgererbe — IV., Biedener Hauptstraße 19.  
 Czschitzky Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Habicherg. 30.  
 Dittrich Julius — Spielwaren-Erzeugung — XVI., Grundsteingasse 60.  
 Dögl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Ruifengasse 10.  
 Domas Oskar — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Karolinengasse 18.  
 Doru Cécilie, geb. Wicel — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — IV., Karolinengasse 13.  
 Dufek Franz — Schuhmachergewerbe — XIII., Goldschlagstraße 122.  
 Effenberger Franz — Uhrmacher — IV., Margarethenstraße 8.  
 Eggershammer Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Ettenreichgasse 13.  
 Englisch Laura — Weißnäherin — VII., Bernardgasse 6.  
 Freund Franz — Erzeugung von Haarfärbemitteln und Mundwasser (Corterie, Goldhaarcolor, Herbanit, Odonto) — VII., Kaiserstraße 91.  
 Frey Amalie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Seeböckgasse 10.  
 Geizbauer Alois — Kleinfuhrwerksgererbe — XIII., Ringstraße 139.  
 Griebl August — Lackierer — V., Siebenbrunnengasse 26.  
 Hammer Schmid Leopold — Haltung eines Bifetts (Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und Wein) für die Besucher des Eislaufplatzes VII., Westbahnstraße 19, für die Winterfaison 1906/07 — VII., Westbahnstraße 19.  
 Handl Leopold (Inhaber der Firma Leopold Handl) — Handelsagentie — I., Sterngasse 11.  
 Haschel Pauline, geb. Kretschmer — Marktviktualien-Verschleiß — IV., Heumühlgasse 6.  
 Helm Betti — Marktviktualienhandlung — IV., Naschmarkt.  
 Hofbauer Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Groß-Zedlersdorf, Amtsstraße 53.  
 Klafel Wilhelmine, geb. Holtschek — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Waggasse 65.  
 Klein Zetti — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Urban Vorplatz 5.  
 Knie Franz — Verarbeitung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken, Erfrischungen, Likören aller Art, Flaschenbier nach 10 Uhr abends, Haltung erlaubter Spiele — VII., Neubaugasse 64.  
 Wolf Hermine, geb. Köbber — Kanditen-Verschleiß — IV., Rittersteig 5.  
 Korosta Wilhelm — Fabrikmäßige Erzeugung chemisch präparierter Papiere und Papierwaren — XVI., Schinaglgasse 6.  
 Kramer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Lindengasse 17.  
 Lehner Richard — Tischler — IV., Schleifmühlgasse 16.  
 Leitgeb Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 617 — III., Erdbergstraße 45.  
 Firma Irma Liebster & Komp., öffentliche Gesellschafter: Irma Liebster, Siegmund Heimann — Modistengewerbe — VII., Mariabilderstraße 62.  
 Liebster Maria Theresia — Marktviktualienhandel — XVI., Oppenplatz, Stand Nr. 89.  
 Liegenfeld Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., St. Veitgasse 44.  
 Robert Richard — Wagner — IV., Hauptstraße 78.  
 Märzinger Magdalena, geb. Knotel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Viktorgasse 14.  
 Mayer Emanuel — Verkauf von Marktviktualien — IV., Naschmarkt.  
 Michael Anna, geb. Galit — Verschleiß von Marktviktualien, Obst für Christbäume — Floridsdorf, Markt Am Spitz.  
 Moro Pietro — Bittualien-Verschleiß — IV., Johann Straußgasse 43.  
 Mrazek Therese, geb. Prochazka — Zuderbäckerwaren und Kanditen-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 27.  
 Müllerbauer Karl — Gast- und Schankgererbe — IV., Wienstraße 35.  
 Neuwadba Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Koppstraße 24.  
 Nußbaumer August — Obsthandel — IV., Naschmarkt.  
 Olsrich Albert — Bäckergererbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 65.  
 Olsrich Albert — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 65.  
 Olsrich Albert — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.  
 Petermann Alois — Gemischtwaren-Verschleiß inklusive Flaschenbier und Petroleum — XVI., Seitenberggasse 7.  
 Bey Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 52.  
 Pehanka Stephan — Photographengewerbe — XVI., Grundsteingasse 60.  
 Polak Rosalia — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.  
 Pollak Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Richterstraße 9.  
 Pollak Robert — Eisenhandel — IV., Gußhausstraße 3.  
 Pytlík Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß (Zitiale) — VII., Neubaugürtel 30.



Rabuda Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Hirschketten 143.  
 Riedl Wilhelm — Musikergewerbe — XVI., Hasnerstraße 28.  
 Rones Chaim Sissie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 28.

Scharbert Alois — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles, ferner, jedoch nur im Rahmen eines Gastwirtgewerbes, zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen gemäß § 16, b, c, f und g G. D. — XIII., Winkelmannstraße 2.

Schedivy Karl — Schuhmachergewerbe — X., Engengasse 51.  
 Schiffner Josefa — Verkauf von Gebäck, Zuckerbückerwaren und Zuckerwaren — XXI., Stadlau, Herrngasse 9.

Schlesinger Abraham vulgo Adolf — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Süßwaren aller Art und zur Haltung von erlaubten Spielen — X., Favoritenstraße 67.

Schönlein Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Heßgasse 4.

Schrögl Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugürtel 48.

Schramel Alfred — Herrenkleidmacher — IV., Karolinenstraße 10.

Schramml Marie, geb. Komma — Flaschenbierhandel — XXI., Ragran, Alpenstraße 222.

Schrumpf Marie — Verkauf von Marktviatualien — IV., Phorushalle

Shumanovskij Lina — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Hirschketten, Stadlaustraße 154.

Seyberth Karl — Einspänner-Eigenz Nr. 1210 — IV., Wiedener Hauptstraße 66.

Sittsamlein Karl — Gemischtwaren-Verschleiß (Handel mit Christbäumen) — XVI., Stephanieplatz.

Spielberg Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Weyprechtgasse 10.

Stoival Anton — Viktualien-Verschleiß — V., Gießaugasse 5.

Steiner Moritz (prot. Firma Georg M. Steiner) — Erzeugung von Holzwohle und Sägespänen — X., Triesterstraße 12.

Steiner Muki, rekte Johann — Bank- und Kommissionsgeschäft sowie Eskomptierung und Vermittlung des Eskomptes kaufmännischer Wertpapiere — I., Wollzeile 40.

Suda Marie — Wäschewaren-Erzeugung — X., Herndlstraße 15.

Summerer Marie, geb. Mann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 4.

Tauscher Rudolf — Buchbinder — IV., Karolinenstraße 28.

Theuerling Anna, geb. Zwan — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 58.

Tomasz Johann — Musikergewerbe (Polizeibureau Wien) — XVI., Hippogasse 36.

Trinz Hirsch — Handelsagentie — IV., Schönburgstraße 33.

Trippolt Amalie, geb. Bartholek — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Karolinenplatz 1.

Trippolt Amalia, geb. Bartholek — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Karolinenplatz 1.

Turnowsky Gustav — Kommissionsweiser Export — IV., Wohllebenstraße 19.

Wagner Josefa — Milch-Verschleiß — XIII., Amalienstraße 30.

Weszfried Richard Ignaz — Handelsagentur — IV., Schleismühlgasse 11.

Wintner Marie, geb. Strabusel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liefeldberggasse 36.

Wohlstein Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Johann Straußgasse 5.

Zenner Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Diehlgasse 42.

Zwahlen Franz — Tischler — IV., Schleismühlgasse 8.

Zotter Johann — Zuckerbückerwaren- und Konditoren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 84.

\* \* \*

## 16. Jänner 1907.

### a) Gewerbe-Unternehmungen.

Firma Dr. Adler & Wild, offene Gesellschafter Dr. Leo Adler, Josef Ludwig Wild — III., Margergasse 12.

Berghammer August — Friseur- und Rasierergewerbe — IX., Markt-

gasse 12.

Eder Marie — Fragnergewerbe — XV., Grenzgasse 4.

Göschl Karl — Schuhmachergewerbe — IX., Müllergasse 10.

Gunthold Josef — Fleisch-Verschleiß — III., Schlachthaus St. Mary.

Homella Johann — Schuhmachergewerbe — III., Freyergasse 12.

Jelinek Wenzel — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billards — X., Senne-

feldberggasse 34.

Kneiß Franz — Fleischtrocknungsgewerbe — IX., Porzellangasse 42.

Kotzynek Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Gärtnergasse 5.

Lampa Wenzel — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Berg-

gasse 18.

Langer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Buchengasse 6.

Leiter Friedrich, Alleinhaber der Firma Josef Leiter — Fabrikmäßige

Erzeugung chirurgischer Instrumente und Apparate — IX., Mariannengasse 11.

Marchfeld Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Brämergasse 5.

Müllner Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Glasergasse 3.

Pantitschko Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sobieski-

platz 5.

Ponesch Alois — Tischler — V., Margaretenstraße 151.

Prasal Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII.,

Goldschlagstraße 134.

Raschel Katharina — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen im

Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluß des k. l. Praters —

IX., Augasse 15.

Reithinger Julius, Inhaber der Firma J. und Th. Reithinger —

Kommissionswarengeschäft (Ex- und Import) — I., Rathausstraße 3.

Rudinger Leopold — Handelsagentie — I., Eßlinggasse 2.

Schiller Samuel — Kommissionswarenhandel — IX., Glasergasse 10.

Schinzl Johann — Tischlergewerbe — V., Kruggasse 11.

Schwabe Karl — Buchdrucker- und Buchbinder- und Buchdruckergewerbe — V., Wienstraße 73.

Tschatsch Alois — Modistengewerbe — III., Keinerstraße 18.

Toll Marie — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XV., Neubau-

gürtel 21.

Wallner Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Riechtensteinstraße 69.

Wanel Paula — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß —

IX., Alferstraße 40.

Zahradnik Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Reisingergasse 18.

Zuser Johann — Verschleiß von Pferdefleisch und Pferdefleischwaren

— IX., Lichtentalergasse 16.

\* \* \*

## b) Nicht dem Gewerbebesetze unterliegende, erwerbsteuerverpflichtigte

### Unternehmungen.

Bernstein Josef, Dr. — Zahnärztliche Praxis — XV., Mariahilfer-

straße 135.

## 17. Jänner 1907.

### Gewerbe-Unternehmungen.

Asenbauer Franz — Handel mit Naturblumen — XIV., Märzstraße 51.

Bachstein Karl — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Arthaber-

platz 5.

Baumgartner Alois — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII.,

Weißgasse 31.

Berlinger Leopoldine — Wäschergewerbe — XVII., Taubergasse 4.

Bleidl Johann, geb. Dettel — Wäscheputzergewerbe — XIV., Ortner-

gasse 5.

Böhac Anton — Kammacher — XIV., Meißelstraße 13.

Boskoffsky Marie, geb. Kriz — Wäschewaren-Erzeugung — XIV.,

Sechshauerstraße 27.

Breitich Karl — Kommissionswarenhandel — XIV., Sechshauerstraße 73.

Burda Adolf — Zimmermaler — X., Rotenhofgasse 19.

Burggasser Anna — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XVII.,

Katvarienberggasse 39.

David Rosa — Marktsterantie — XVII., Gäßergasse 86.

Federfel Ludwig — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Frauen-

gasse 2.

Fleisch Franz — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Umannstraße 41.

Friedl Wilhelmine — Wäschefäbrik — XIX., Barawitzlagasse 12.

Fuchs Eßig, rekte Klarmann — Gemischtwaren-Verschleiß — VII.,

Lehrschneidberggasse 14.

Grünberger Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —

XVII., Rosensteingasse 22.

Gubser Arnold — Handelsagentie — VII., Schottenfeldgasse 40.

Häusler Emmerich — Tierhandel und Tierzucht — XVII., Parhamer-

platz 13.

Hahn Rudolf — Schuhmachergewerbe — XIV., Grimgasse 37.

Hanser Adolf — Milchmeiergewerbe — XVII., Wichtelgasse 68.

Heil Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Gey-

straße 9.

Hettinger Gustav — Kleinfuhrwerk — II., Obere Augartenstraße 56.

Hofer Johann — Wildpret- und Geflügelhandel — XIV., Goldschlag-

straße 104.

Hofer Magdalena, geb. Pocha — Marktviatualienhandel — XIV., Gold-

schlagstraße 104.

Hofinger Leopoldine — Verleihen von Masken und Kostümen — XVII.,

Hernauer Hauptstraße 77.

Koschitz Ignaz — Kleidermachergewerbe — XIV., Märzstraße 74.

Kraupar Marie — Kleinhandel mit Brennmaterial — XVII., Thele-

mangasse 2.

Firma C. Kreuzer & S. Meyer (Gesellschafter: Karl Kreuzer, Heinrich Meyer) Kommissionshandel mit Knöpfen aller Art — XVII., Ottakringer-

straße 56.



Reib Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Katvarienberggasse 47.  
 Ewiy Salomon Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Schiffgasse 7.  
 Wadelska Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hernalser Hauptstraße 153.  
 Mark Siegfried — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Donaustraße 43.  
 Meinzl Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Grillgasse 22.  
 Moreno B. Abraham — Handelsagentur — II., Ferdinandsstraße 17.  
 Neumayer Katharina — Großfuhrwerks-Gewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 108.  
 Noha Rudolf — Bier- und Handelsgärtnerei — XI., Weichselstweg 933.  
 Panet Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariabückerstraße 204.  
 Pfeiffer Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 38.  
 Pollak Bernhard — Kanditen- und Lebzelterwaren-Verschleiß — II., Prater 104.  
 Pollak Wilhelmine, geb. Schmid — Sand- und Ziegel-Verschleiß — XIV., Zollernberggasse 8.  
 Piacini Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Leopold Ernstgasse 41.  
 Rinke Mathilde — Posamentierergewerbe — VII., Siebensterngasse 44.  
 Rosenbergs Karl — Handelsagentur — II., Große Mohrengasse 12.  
 Rosenbusch Dorothea, geb. Knarvogel — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 29.  
 Sanderer Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIV., Goldschlagstraße 61.  
 Schwefel Banas — Handel mit Partiewaren — II., Herminengasse 2.  
 Seher Leopold — Musiker — XI., Sedwitzgasse 23.  
 Sigeit Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 187.  
 Siamond Marie — Milch- und Kanditen-Verschleiß — XIV., Pring Karlsgasse 5.  
 Smrz Johann — Schuhmachergewerbe — XIV., Stieberggasse 6.  
 Sparit Marie, geb. Swoboda — Posamentierergewerbe — VII., Zieglergasse 6.  
 Steiner Heinrich — Buch- und Kunsthandel und Großverlag — XVII., Hernalser Hauptstraße 67.  
 Stettina Franz — Marktvisualanhandlung — XVII., Dörnerplatz 48, Markt  
 Stiebler Johann — Stadtlöhnsfuhrwerk, Lizenz Nr. 899 — XVII., Weidmangasse 28.  
 Szloboda Marie — Viktualienhandlung — XIV., Sechshausenstraße 1.  
 Willgrader Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Simmeringer Hauptstraße 110.

18. Jänner 1907.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aigner Josef — Kleinfuhrwerks-Gewerbe — XII., SchönbrunnverstraÙe 201.  
 Altmann Jakob — Ausschank von Branntwein und Verabreichung von Tee — VI., Hofmühlgasse 1.  
 Aust Rudolf — Einspänner-Lizenz Nr. 750 — VI., Gumpendorferstraße 88b.  
 Bartosch Karl — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VI., Gumpendorferstraße 70.  
 Firma Benes & Friedmann, öffentliche Gesellschafter: Elias Benes, Albert rekte Adolf Friedmann — Fabrikmäßige Erzeugung und Reparatur von Automobilbestandteilen, insbesondere Kugellagern — XVIII., Ritterberggasse 11.  
 Bodingsbauer Antonia — Einspänner-Lizenz Nr. 546 — IV., Wiedener Hauptstraße bei Resselpark.  
 Bolzhuber Franz Josef — Musfitergewerbe — XV., Kranzgasse 1.  
 Braun Ludwig — Kleidermachergewerbe — III., Hegergasse 20.  
 Breier David — Branntweinschmiedergewerbe gemäß § 16, lit. b und f G.-D. (mit Beschränkung auf Tee) — XII., Arndtstraße 24.  
 Brunner Adolf — Fleisch-Verschleiß — V., Grohngasse 8.  
 Dümmling Josef — Zahntechnikergewerbe — XVIII., Währingerstraße 86.  
 Ehrbed Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellenstraße 22.  
 Edel Marie — Fragnergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 133.  
 Engleder Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Bischof Faberplatz 15.  
 Ertel Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Kieglgasse 13.  
 Falsching Josefa, geb. Swoboda — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Grundsteingasse 54.  
 Fraentel Adolf, Dr. — Herausgabe der periodischen Druckchrift „Österr.-ungar. Guttmacher-Zeitung“ — XVIII., Währingerstraße 81.  
 Frank Friedmann — Koffeesiedergewerbe gemäß § 16, lit. f und g G.-D., Verabreichung von Likören aller Art von Flaschenbier, Eiern und Schinken — VI., Mariabückerstraße 79.

Fuczil Rudolf Karl — Papier-, Zeichen- und Schreibwaren-Verschleiß — II., Laborstraße 39.  
 Goban Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Paulkengasse 35.  
 Gruber Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Gellertplatz 10.  
 Helmhart Peter — Mundharmonika-Erzeugung — XVI., Koppstraße 15.  
 Herberth Franz — Fleischhauergewerbe — XIII., Ringstraße 397.  
 Hiesel Anna — Koffeeschäntergewerbe, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art — V., Siebenbrunnengasse 15.  
 Hlava Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wolfsganggasse 41.  
 Offene Handelsgesellschaft J. M. Holly's Nachfolger Reizmann, Gesellschafter: Wilh. Leop. Hartinger, Alfred Wagner — I., Spiegelgasse 7.  
 Kottar Leopold — Drechslergewerbe — V., Arbeitergasse 29.  
 Kutter Johann — Abfüllen des Bieres in Flaschen — XVIII., Karl Ludwigstraße 14.  
 Jofasche Ferdinand — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — XVIII., Rutschlergasse 8.  
 Jurek Rupert — Malterschablonen-Erzeugung — XVI., Eßlingerstraße 6.  
 Junak Alois — Seidwaren-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 67.  
 Kadic Jakob — Herrenkleidermacher — V., Tichelgasse 16.  
 Kaban Wolf — Damenkleidermachergewerbe — II., Restroygasse 7.  
 Kaffenmüller Agnes — Drechsler, Witwenfortbetrieb unter Bestellung des Karl Lupac, XII., Mandlgasse 25, als neuen Geschäftsleiter — V., Müllersteig 14.  
 Kaufmann Hermine — Einkauf von altem Eisen — V., Gellertplatz 10.  
 Kittenbaum Ferdinand — Einspänner-Lizenz Nr. 1144 — XIV., Preisunggasse 16.  
 Klement Johann — Fiaker-Lizenz Nr. 546 — V., Tichelgasse 29.  
 Knoch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Michaelerstraße 33.  
 Firma Josua König, öffentliche Gesellschafter Josua König, Emil König, verantwortlicher Geschäftsleiter Josua König — Kommissionsweiser Verschleiß von Leder und einschlägigen Artikeln — II., Große Mohrengasse 25.  
 Koltan Franz — Blasinstrumenten-Erzeugung — XVI., Hofferplatz 11.  
 Kolarik Marie — Marktvisualanhandlung — XVIII., Rutschlergasse, Markt.  
 Korda Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Murlingengasse 35.  
 Kopecky Franz — Tischler — XVI., Klausgasse 21.  
 Kratky Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 78.  
 Krenn Michael — Holz-, Kofhen- und Koks-Verschleiß — II., Eßingbrunnengasse 18.  
 Kristen Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Pramergasse 19.  
 Krizjanich Rosa, geb. Rindl — Federstämmergewerbe — XVI., Thaliastraße 79.  
 Krocmann Johann — Schuhmacher — XVI., Koppstraße 84.  
 Kulb Leonhard — Tischler — XVI., Habichergasse 8.  
 Kwopil Michael — Vogel- und Tierhandel — IX., Ruzsdorferstraße 57.  
 Langer Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Kranzgasse 15.  
 Laubmaier Marie — Einspänner-Lizenz Nr. 403 — X., Sennfelder-gasse 74.  
 Liebermann Karl — Handelsagentur — XVIII., Währingerstraße 133.  
 Lindner Hermann — Handelsagentur — III., Sechstrügelgasse 5.  
 Löblich Vinzenz — Handelsagentur — XVIII., Theresien-gasse 69.  
 Löbl Andreas — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Schulgasse 15.  
 Machura Friedrich — Erzeugung von Grabsteinen — XIII., Baumgarten, Friedhofstraße Kat.-Barz. 146/147.  
 Macho Rudolf — Kunstblumen-Erzeugung — XVI., Lerchenfelder-gürtel 39.  
 Marek Anton — Kleidermachergewerbe — VI., Hofmühlgasse 16.  
 Meindl Josef — Kunstgießerei — V., Wolfsganggasse 41.  
 Mlensky Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Genzgasse 80.  
 Moser Gustav — Maschinenbaugewerbe — XVIII., Theresien-gasse 42.  
 Mrtovica Franz — Schuhmacher — XVIII., Antonigasse 9.  
 Nowak Elisabeth — Marktvisualanhandlung — XII., Markt-platz.  
 Oppenheimer Emilie — Damenkleidermacherin — IX., Rödergasse 29.  
 Firma J. Placzel, Alleinhaberin Irene Placzel, geb. Müller — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kronprinz Rudolfstraße 4.  
 Pfeiffer Leopold Josef — Tischlergewerbe — VI., Theobaldgasse 10.  
 Prchal Johann — Schuhmacher — IX., Wagnergasse 8.  
 Prihoda Emilie, geb. Heß, verantwortlicher Leiter Stephan Manjerd, — Witwenfortbetrieb des Uhrmachergewerbes nach ihrem verstorbenen Gatten Felix Prihoda (Gewerbsschein d. d. 7. Juli 1887, M.-B. 72 15635, R.-B. 185320) — VI., Stumpergasse 63.  
 Prospekt Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wiedener Hauptstraße 104.  
 Rühringer Veronika — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 39.  
 Rudolf Magdalena — Einspänner-Lizenz Nr. 1352 — III., Hainburgerstraße 55.  
 Rainjak Barbara — Damenkleidermachergewerbe — VI., Grasgasse 3.  
 Rakauer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Lackergasse 65.  
 Reisinger Gabriele — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Neulerchenfelderstraße 32.



Reinisch Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Theresiengasse 28.  
 Paul Ritter's Nachfolger (Kuchta und Hoffmann) Offene Handelsgesellschaft (Gesellschafter: Kuchta Samuel Johann und Hoffmann Adalbert; Verantwortlicher Vertreter: Kuchta Samuel Johann) — Fabriksmäßige Erzeugung von Bronze und Metallwaren — XVI., Renzelgasse 5.  
 Roidner Marie Katharina — Damenkleidermacherin — IX., Thurngasse 10.  
 Rokoß Ferdinand — Papierhandel — V., Steinbaurgasse 23.  
 Schermann Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 102.  
 Schmidt Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Eduardgasse 16.  
 Schmidt August — Verabreichung von Speisen zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Hauptstraße 143.  
 Schmoll Karl v. Eisenwerth — Erzeugung von Kunststein — XVIII., Martinsstraße 28.  
 Schön Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schumanngasse 7.  
 Schön Anton — Möbel- und Tapezierwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 51.  
 Schorf (Sorf) Anton — Kleidermachergewerbe — VI., Bürgerhospitalgasse 22.  
 Sklenarz Julius — Bäckergerber — VI., Gumpendorferstraße 103.  
 Seel Ida — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Stroguergasse 14.  
 Stanel Anton — Drechster — V., Luftgasse 3.  
 Steininger Ernest — Sesselflechterei-gewerbe — II., Große Stadtgasse 12.  
 Steinschneider Heinrich — Kaffeesiedergerber, § 16, lit. c, d, f und g G.-D. — I., Fleischmarkt 6.  
 Stingl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Dittesgasse 1.  
 Stöger Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 861 — XVI., Römberggasse 73.  
 Svoboda Emma — Handel mit Gebäck und gewöhnlichem Backwerk im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des l. l. Praters — XVIII., Leopold Ernstgasse 4.  
 Svooviczky Susanna — Fragnergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 180.  
 Thann Moriz, Edler v. — Musikergewerbe — XVIII., Schumanngasse 15.  
 Tolcznyer Froim — Gemischtwaren-Verschleiß (Manufakturwaren) — II., Rotensferngasse 15.  
 Tolcznyer Jsaak — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 1.  
 Trimmel Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 144.  
 Turner Jsidor (Inhaber der protokollierten Firma Brüder Turner) — Viechhandel — XV., Mariahilferstraße 176.  
 Wallner Josef — Sattelbauschneidergewerbe — V., Siebenbrunnengasse 12.  
 Wasak Anton — Drechslergewerbe — XII., Rüdergasse 29.  
 Weiß Moriz — Rautschutstampiglien-Erzeugung — II., Adamberggasse 12.  
 Widulla Alfred — Erzeugung kosmetischer Artikel insbesondere des Haarwassers „Eau de Cologne philocome“ — XVIII., Pöykeinsdorferstraße 79.  
 Winter Karoline — Wäschewaren-Erzeugung — V., Schönbrunnerstraße 86.  
 Wohlmann Henriette — Pfaidlerei — III., Erdbergstraße 48.  
 Wolf Rebekka — Gemischtwaren-Verschleiß (Gold, Silberwaren, Wäsche und Kleider etc.) — II., Novaragasse 21.  
 Wallner Gustav — Fächermacher — II., Liniengasse 17.  
 Zdravic Martin sen. — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — VII., Ecke Burggasse und Schottenfeldgasse.

\* \* \*

19. Jänner 1907.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Abraham Stephan — Elektrotechnisches Gewerbe, Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität zu Zwecken der Beleuchtung, der Kraftübertragung und sonstiger gewerblicher und häuslicher Anwendung, jedoch nur im Anschlusse an bereits bestehende Zentralen und mit Ausschluß folgender Arbeiten: 1. der Herstellung und des Betriebes selbständiger elektrischer Anlagen zu Zwecken der Beleuchtung oder Kraftübertragung; 2. der Herstellung und des Betriebes von Einrichtungen zur Erzeugung von elektrischem Strom für Beleuchtung oder Kraftübertragung, der Installation von Motoren mit mehr als einer Pferdestärke; 3. die Herstellung von Starkstromanlagen aller Art mit einer Spannung von mehr als 300 Volt Wechsel- oder 600 Volt Gleichstrom — XX., Jägerstraße 19.

Barthosky Johann — Schlepperanstellung für die Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft — II., Handelskai und Zwischendrücken.  
 Beck Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Staudingergasse 4.  
 Reher Heinrich — Handelsagentie — VI., Laimgruberggasse 22.  
 Bitschnau Johanna — Fleischhauergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Fahngasse 23.  
 Deutsch Gustav — Erzeugung von Schuhmacherwachs — II., Leopoldsgasse 43.  
 Deutsch Moses — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Darwingasse 26.  
 Dietl Katharina, geb. Boder — Damenkleidermachergewerbe — VI., Esterhazygasse 33.  
 Diewald Josef — Abfüllen von Bier in Flaschen — XX., Kaiserplatz 15.  
 Drhoneyz Georg — Handel mit Obst und Grünwaren im Umherziehen von Haus zu Haus oder auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien mit Ausnahme des l. l. Praters — VII., Lerchenfelderstraße 9.  
 Durst Marie — Damenkleidermachergewerbe — II., Scholzgasse 16.  
 Glas Leo — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Obere Donaustraße 9.  
 Enzmann Theresie, geb. Chrejlowsky — Pfaidlergewerbe — II., Kaiser Josefstraße 5.  
 Epstein Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Treustraße 49.  
 Ernst Pauline — Filiale des Hafnergewerbes nach Josef Ernst (Witwenfortbetrieb) — VI., Mariahilferstraße 45.  
 Fenz Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Neustiftgasse 131.  
 Fischer Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Karajungasse 21.  
 Friedberger Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zollerergasse 18.  
 Gippelhauser Anna — Spirituosen-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 59.  
 Glück Ludwig — Handel mit Beleuchtungsgegenständen — XX., Dithmarergasse 9.  
 Gozdal Franz — Huf- und Wagenschmied — II., Kagraner Reichstraße, Kat.-Parz. 2482/2 am großen Gänsehaufen.  
 Grün Ferdinand — Fragnergewerbe — VII., Neustiftgasse 127.  
 Hanak Josef — Fleischhauergewerbe — VI., Hofmühlgasse 25.  
 Harrer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kaiserstraße 83.  
 Hanslik Josef — Damenkleidermachergewerbe — VII., Kirchengasse 28.  
 Firma J. Herrmann (Alleininhaber: Ignaz Herrmann) — Handel mit Zuckerwaren, Schokoladen und Bäckereien — II., Taborstraße 5.  
 Herzer Johann — Pferdehandel — XX., Klosterneuburgerstraße 38.  
 Hofer Lorenz — Schuhmachergewerbe — XX., Spanngasse 23.  
 Holzer Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 39.  
 Holzer Hermann — Uhrmachergewerbe (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 39.  
 Jakisch Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Marchfeldstraße 27. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

|   | Seite |
|---|-------|
| Stadttrat:  |       |
| Bericht über die Stadtratssitzung vom 28. Dezember 1906 . . . . .                                     | 249   |
| Bezirksvertretungen:  |       |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom 2. Jänner 1907 . . . . . | 253   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 3. Jänner 1907 . . . . .  | 265   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 9. Jänner 1907 . . . . .      | 266   |
| Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 10. Jänner 1907 . . . . . | 267   |
| Allgemeine Nachrichten:   |       |
| Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien . . . . .   | 267   |
| Approvisionnement:  |       |
| Vorsteviehmärkte vom 22. und 24. Jänner 1907 . . . . .  | 269   |
| Pferdemarkt vom 22. Jänner 1907 . . . . .   | 269   |
| Zug- und Stechviehmarkt vom 21. und 24. Jänner 1907 . . . . .   | 269   |
| Sanitäts-Angelegenheiten:   |       |
| Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1906 . . . . .  | 270   |
| Besuch der städtischen Bäder im Jahre 1906 . . . . .  | 270   |
| Öffentliche Sicherheit . . . . .  | 270   |
| Baubewegung:  |       |
| Besuche um Baubewilligungen vom 22. bis 24. Jänner 1907 . . . . .                                     | 271   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:  |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .  | 271   |
| II. Vergabung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .                                      | 271   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .   | 272   |
| Rundmachungen.  |       |



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium anzuschließen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Badien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1907.

| Tag<br>und<br>Stunde | Ort<br>(Bureau)  | N.-Z.      | Objekt  | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen | Veranschlagte<br>Kosten   |
|----------------------|--|------------|---|---|---|
| 28. Jänner<br>11 Uhr | Abteilung<br>III<br>(Mag. = Rat<br>Groß,<br>V. Stiege,<br>2. Stock)                                | 204<br>205 | Gartenanlagen auf dem Hum-<br>boldtplatz und in der Sudrun-<br>straße im X. Bezirke.                              | Gitterlieferungen . . . . .                 | 1996 K 50 h und<br>1232 K 50 h<br><br>Vorbemerkung:<br>Bedingungen etc. erliegen zur<br>Einsicht im Stadtbauamte<br>Abteilung III.<br><br>3-3 |
| 29. Jänner<br>11 Uhr | detto  | 4          | Städtisches Haus XII., Koll-<br>mayergasse 13.  | Abtragung.                                  | —<br><br>3-3  |
| 26. Jänner<br>10 Uhr | Abteilung<br>VII<br>(Mag. = Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus<br>IV. Stiege<br>Mezzanin) | 63         | Neubau eines Hauptmratskanales<br>in der Nischholzgasse zwischen der<br>Tivoli- und Bonygasse im XII.<br>Bezirke. | Erdb- und Banmeisterarbeiten . .            | 1710 K 24 h<br><br>3-3  |



| Tag<br>und<br>Stunde  | Ort<br>(Bureau)  | M.-Z.           | Objekt   | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen                       | Veranschlagte<br>Kosten   |
|-----------------------|--|-----------------|--|---|---|
| der Offertverhandlung |  |                 |  |   |   |
| 4. Februar<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VII<br>(Mag.-Rat<br>Dr.<br>Nüchtern,<br>Neues<br>Rathaus,<br>IV. Stiege,<br>Mezzanin)                                   | 33              | Umbau des Hauptunratskanales<br>in der Pyrfergasse von der<br>Döblinger Hauptstraße bis zur<br>Billrothstraße im XIX. Bezirke. | Erdb- und Banmeisterarbeiten                                      | 14.069 K 47 h<br><br>1-3  |
| 28. Jänner<br>10 Uhr  | Abteilung<br>VIII<br>(Mag.-Rat<br>Schmid-<br>bauer,<br>Altes Rat-<br>haus,<br>I., Wipp-<br>fingerstr. 8,<br>II. Stiege,<br>2. Stock) | 3277<br>ex 1906 | Neubau des städtischen Bades in<br>Floridsdorf.  | Vergabung der Wasserleitungs-<br>einrichtung und Klosettlieferung | 3400 K.<br>Vorbemerkung:<br>Kostenanschlag und Beding-<br>nisse können im Bureau der<br>Stadtbauamts-Abteilung<br>VII b, I., Wippfingerstraße 8,<br>3. Stock, während der<br>Amtsstunden eingesehen<br>werden.<br><br>3-3 |
| 4. Februar<br>10 Uhr  | detto  | 3494 ex<br>1906 | —  | Lieferung von Gummischläuchen<br>für die Straßenbespreizung.      | 4860 K<br>Vorbemerkung:<br>Kostenanschlag und Beding-<br>nisse erliegen in der Stadt-<br>bauamts-Abteilung VII b,<br>Altes Rathaus, I., Wipp-<br>fingerstraße 8, II. Stiege,<br>3. Stock.<br><br>1-3                      |

3. 560, 12, 0.

## Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung unseres Bedarfes von 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ bringt ihren Bedarf an Filzstiefel-Stumpfen zur Ausschreibung.

Die Offertverhandlung findet am **Mittwoch den 30. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags** im Sitzungs-Saale der Bezirksvertretung Wieden, Wien, IV., Schäffergasse 3, statt.

Zur Vergabung gelangt die Lieferung von zirka 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.

Diese Stumpfen müssen aus rein- und gleichmäßig gewalztem Wollfilz hergestellt sein.

Dem Anbote ist ein Musterpaar beizugeben, welches für die Annahme oder Abweisung einer Lieferung maßgebend bleibt.

Wegen Größe und Stärke der Stumpfen können Muster im Dienstkleiderlager, XIV., Schwendergasse 51, in Augenschein genommen werden.

Der Preis hat sich frei unserem Dienstkleiderlager zu verstehen.

Die Lieferung hat bis längstens 31. Mai 1907 vollendet zu sein.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls je nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu erniedrigen.



Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter den einzelnen Offerenten, die Vergebung in beliebigen Teilungen, wie auch die Ablehnung aller Offerte vor.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Offertes erhält,

Die Angebote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60 Post 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zu Händen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Angebote muß sich der Offerent den gestellten Bedingungen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Filzstumpen pro 1907“ zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Angebotes, also bis längstens 29. Jänner 1907 bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, ein Badium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen und sich über den Erlag bei der Offertverhandlung auszuweisen.

Denjenigen Offerenten, deren Angebote nicht angenommen werden, wird dieses Badium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zurückgestellt werden.

Das Badium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der richtigen Lieferung bei der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ erliegen.

Badien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Badium kann außer in barem auch in inländischen pupillar-sicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Badiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung, XIII., Sieben-eichengasse 7/9.

**Direktion der städtischen Straßenbahnen.**

Wien, den 17. Jänner 1907.

Der Direktor:

**Spängler.**

2-3

M.-Abt. XVI, 405/07.

## Kurrende

(für die Herren Kommissäre, Offiziale und Assistenten des Kon-skriptionsamtes, sowie für die Herren Kanzlei-Praktikanten).

Infolge der Pensionierung des Direktions-Adjunkten Johann Schönhofer (Stadtrats-Beschluß vom 27. November 1906, Z. 15919) und der Anstellung des Kon-skriptionsamts-Kommissärs Franz Christel im Status der Beamten des städtischen Archivs (Stadtrats-Beschluß vom 5. Dezember 1906, Z. 15606) gelangen im Status des Kon-skriptionsamtes folgende systemisierte Beamtenstellen im Wege der Stellenbeförderung zur Besetzung:

- 1 Direktions-Adjunktenstelle (V. Rangklasse),
- 2 Kommissärstellen (VI. Rangklasse),
- 2 Offizialstellen (VII. Rangklasse),
- 2 Assistentenstellen (VIII. Rangklasse),

und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen.

Diejenigen Herren Beamten des Kon-skriptionsamtes und diejenigen Herren Praktikanten der Kanzlei — die letzteren aber nur in dem Falle, wenn sie die für eine Anstellung im Status des Kon-skriptionsamtes vorgeschriebene Fachprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben und überdies nach § 9 der Bestimmungen über die Regulierung der Bezüge der städtischen Beamten vom 19. Juli 1898, Z. 4642, als Praktikanten mindestens zwei Jahre im Dienste der Gemeinde stehen — welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre diesbezüglichen Gesuche im Dienstwege bis längstens 9. Februar 1907, mittags 12 Uhr, im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XVI zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 15. Jänner 1907.

1-1

Für den Abteilungs-Vorstand:

**Dr. Nagel,**

Magistrats-Sekretär.

M. B.-N. XXI, 16801/06.

## Kundmachung.

(Jagd-pacht-schillingsverteilung pro 1906.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer in den ehemaligen Gemeinden Floridsdorf, Ragnan, Leopoldau, Stadlau und Groß-Zedlersdorf des XXI. Bezirkes die Auszahlung der Anteile am Jagd-pacht-schillinge für das abgelaufene Pachtjahr 1906, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagd-gebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Dartung ihrer



Ansprüche (Vorlage der Grundbesitzbögen) in der Zeit vom 1. Februar bis inklusive 2. März 1907 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf, Am Spitz Nr. 1, beziehungsweise bei der Expositur in Stadlau und den Herren Bezirksaufsichtsräten in Kagran und Leopoldau während der Amtsstunden verlangen können.

Für die Grundbesitzer in Floridsdorf gelangt überdies der Jagdpachtzuschilling für die Jahre 1904 und 1905 zur Verteilung.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht erhoben wird, verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk,  
als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 16. Jänner 1907.

Der Bezirksamtsleiter:

**Rißler,**  
Magistratsrat.

1-1

W. B.-N. XIII, 3451.

## Kundmachung.

(Jagdpachtzuschillingsverteilung pro 1906.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtzuschillinge für das abgelaufene Pachtjahr 1906, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweisung ihrer Ansprüche in der Zeit vom 30. Jänner 1907 bis 28. Februar 1907 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk verlangen können.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht erhoben wird, verfällt der bezeichnete Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk

als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 22. Jänner 1907.

1-1

3. 9238 ex 1906.

XIII.

## Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungsprotokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Jänner 1907.

2-3

## Kundmachung.

(Schwestern Fröhlich-Stiftung.)

Aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen.

Vorschriftsmäßig belegte, eventuell mit Kunstproben versehene Gesuche sind zu überreichen bis 31. März 1907 im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtensgasse 2, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Vom Rnrratorium der Schwestern Fröhlich-Stiftung.

Wien, am 8. Jänner 1907.

2-3

Ad St.-3. V, 4835.

## Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteiligung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.



Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutzeugnisse zu belegen und bis längstens 15. Februar 1907 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 2. Jänner 1907.

1-3

Zur Statth.-Z. V, 4928.  
Zur M.-Abt. XIII, 335.

## Kundmachung.

Aus der von Wilhelm Schmid für Pflinglinge des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum“ gewidmeten Stiftung ist ein Betrag von 72 K zu verleihen.

Dieser Betrag wird in der Sparkassa fruchtbringend angelegt und der durch die Verzinsung angewachsene Kapitalbetrag wird dem Pflinglinge nach Erreichung des 20. Lebensjahres oder, falls ein Mädchen betheilt werden sollte, auch früher bei Gelegenheit der Verehelichung ausgezahlt.

Eltern oder Vormünder, welche sich für eines ihrer Kinder oder Mündel um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtscheine des Kindes, mit dem Nachweise, daß dasselbe durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichnet ist, und mit dem Nachweise, daß das Kind Pflingling des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum“ ist, belegten Gesuche bis 15. Februar 1907 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 9. Jänner 1907.

1-3

Z. 128.07.

XIII.

## Kundmachung.

(Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung.)

Am 10. April 1907 gelangen die Interessen der Dr. Emanuel Bunzel'schen Stiftung im Betrage von 140 K an fünf erwachsene mittellose Blinde christlicher Konfession zur Verteilung.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen ihren Taufschein, ihren Trauschein, ihren Heimatschein, den Taufschein der Gattin, die Taufzettel der Kinder, ein legales Armutzeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über ihre vollkommene und unheilbare Erblindung, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. Februar 1907 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

1-3

Z. 127.07.

XIII.

## Kundmachung.

(Friederike Kempner'sche Debora Askenasy-Stiftung.)

Am 19. Juli 1907 gelangen die Interessen der Friederike Kempner'schen Debora Askenasy-Stiftung im Betrage von 40 K an eine oder zwei arme, nach Wien zuständige blinde Personen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses zur Verteilung.

Bewerber um obige Stiftungsinteressen haben ihren Gesuchen ihren Tauf(Geburt)schein, ihren Trauschein, den Nachweis der Zuständigkeit in Wien und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner ein legales Armutzeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über ihre Erblindung, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1907 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

1-3

Z. 7866 ex 1906.

XIII.

## Kundmachung.

(David Schwarzmann'sche Stiftung.)

Am 20. Mai 1907 gelangen die Interessen der David Schwarzmann'schen Stiftung im Betrage von 71 K 20 h an eine arme Familie ohne Unterschied der Konfession, welcher seit dem 18. Jänner 1906 ein Unglücksfall widerfahren ist, zur Vergebung.

Dem Ansuchen um diesen Stiftungsbetrag ist der Tauf(Geburt)schein, der Trauschein und der Heimatschein des Bittstellers, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich ein legales Armutzeugnis beizulegen, und ist jener Unglücksfall, der der Familie des Bewerbers widerfahren ist, dokumentarisch zu erweisen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. März 1907 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

1-3



3. 115/07.

XIII.

## Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Armenstiftung für Rudolfsheim.)

Am 10. Mai 1907 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 500 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben nach Wien zuständige hilfsbedürftige Personen, und zwar:

In erster Linie jene, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren;

in zweiter Linie jene, die in Rudolfsheim wohnhaft sind oder daselbst geboren wurden.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, den Heimatschein und ein legales Armutzeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1907** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

1-3

3. 133/07.

XIII.

## Kundmachung.

(Josefine v. Königswarter'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josefine v. Königswarter'schen Heiratsausstattungsstiftung (errichtet von Herrn Jonas Freiherrn v. Königswarter zur immerwährenden Wahrung des Andenkens an seine am 14. Mai 1861 verstorbene Gemahlin) sind die Interessen im Betrage von 560 K zur Ausstattung eines unbescholtenen Mädchens, dessen Eltern dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, wobei unter sonst gleichen Bedingungen eine Waise, namentlich eine mutterlose, den Vorzug hat, zu verleihen.

Die Ausstattung soll, wenn möglich, am 14. Mai ausbezahlt werden, wenn der urkundliche Beweis über die gesetzmäßig geschlossene Ehe geliefert wird.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armut(Mittellofigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, sowie eventuell dem Nachweise der Verwaisung

belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1907** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlaufende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

1-3

3. 129/07.

XIII.

## Kundmachung.

(Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung.)

Am 11. Juni 1907 gelangen die Interessen obengenannter Stiftung im Betrage von 600 K an zwei verarmte Wiener Bürger zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger ohne Unterschied der Konfession.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauungschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner das Bürgerrechtsdekret und ein legales Armutzeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 18. März 1907** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. Jänner 1907.

1-3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xyloolith-  
und Teerprodukten-Fabriken

**OTTO GRAFE'S NACHFOLGER**

Kontrahenten der k. k.  
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Tabakstrasse 64. Telefon Nr. 13.374.  
FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Gruffensteinstasse 1. Telefon Nr. 19.053

Kommandit-Gesellschaft für Elektrische Beleuchtungs-Anlagen

## K. Titsch & Co.

Wien, I. Bezirk, Walfischgasse Nr. 15.

Anführung von Tel-phon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Anlagen. — Kostenvorschläge gratis. — Reparaturen werden auf das sorgfältigste angeführt. — Referenzen stehen zu Diensten. — Verkauf aller in das elektrotechnische Fach einschlägigen Artikel

**Sämtliche Anlagen an Jahresraten gegen Abzahlung. — Luster gegen mässige Leihgebühr. — Mitglieder der Vereinigung 5% Rabatt. — Telefon Nr. 9306.**

Zur kulanten Besorgung  
aller im  
**Kursblatte**  
notierten  
Effekten und Valuten  
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 9.

Dienstag den 29. Jänner 1907.

Jahrgang XVI.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.  
Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokal im Rathause.  
Für den Buchhandel in Kommission bei **Serlach & Wiedling**, L., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.  
**Inseraten-Aannahme** bei **Haasenstein & Vogler N. G.**, L., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

## Gemeinderat.

### Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 1. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr.

## Stadtrat.

### Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 29. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Mittwoch den 30. Jänner 1907, vormittags 10 Uhr.

Freitag den 1. Februar 1907, vormittags 10 Uhr.

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **2. Jänner 1907.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Knoll,  
Brzezowsky, Dr. Krenn,  
Büsch, Oppenberger,  
Dr. Deutschmann, Rain,  
Gräf Ferdinand, Rauer,  
Grünbeck, Sebastian, Schneider,  
Gjottbauer, Schreiner,  
Hallmann, Straßer,  
Hölzl, Tomola,  
Hörmann, Weitmann,  
Hoß, Bakka.  
Praba,  
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Brauneiß, Costenoble, Rissaweg, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Rünz l.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. St.-R. Brauneiß, Costenoble, Rissaweg und Wessely entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

2. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 22. Dezember 1906:

|   |                             |
|---|-----------------------------|
| Reservefond . . . . .   | 1,000.000 K — h             |
| Effektive Belastung . . . . .   | 2,398.517 K 50 h            |
| Belastung durch in Aussicht<br>stehende, bereits ge-<br>nehmigte, jedoch noch<br>nicht effektuierte Aus-<br>lagen . . . . . | 1,847.883 „ 09 „            |
|   | zusammen . 4,246.400 „ 59 „ |
|   | daher um . 3,246.400 K 59 h |

und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XXI à 1000 K zu reservierenden . . . . . 21.000 „ — „  
eigentlich um . . . . . 3,267.400 K 59 h  
überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,460.156 K 68 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht.

(Zur Kenntnis.)



**Antrag des St.-R. Gsottbauer:**

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, nächst der ehemaligen Ruffdorferlinie im IX. Bezirke eine Wartehalle aufzustellen.

(Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.)

(P. Z. 14386 ex 1906, B. A. XVI, 23258 ex 1906.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Rekurs des Albert Laussig wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuer- und sanitätspolizeiliche Übelstände im Hause XVI., Koppstraße 23, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 16923, 17132 ex 1906, B. A. XVI, 20204 ex 1906, 23138 ex 1901.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Ludwig Blechner aushaftenden Lizenzgebühr per 364 K 35 h, sowie der nach Josef Malec, XVI., Habichergasse 32, aushaftenden Zins- und Schulheller per 155 K 52 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(P. Z. 17169 ex 1906, M. A. XXII, 3963 ex 1906.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Anregungen der Firma Röhrig & König, sowie des Chemikers Josef Filtsch, betreffend die Errichtung eines Kalksandsteinwerkes, sowie eines Schmelzementwerkes und beantragt, die Anregungen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 17586 ex 1906, M. A. IV, 3703 ex 1906.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Cornelius Holler um Bewilligung zur weiteren freiwilligen Dienstleistung bei der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Dem I. und I. Oberleutnant Cornelius Holler wird die Bewilligung erteilt, vom 1. Jänner bis 15. Februar 1907 bei der städtischen Feuerwehr Volontärdienste verrichten zu dürfen.

Dem Gesuchsteller wird jedoch ausdrücklich bedeutet, daß ihm aus dieser Bewilligung keinerlei Anspruch auf eine Anstellung im Feuerwehr- oder einem anderen Dienste der Gemeinde Wien erwächst. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 17331 ex 1906, M. A. IX, 3533 ex 1906.) **Bize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Marktammtes.

Es werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ernannt:

Zu Marktinspektoren (V. Rangklasse) die Marktammisfäre Ludwig Steindl und Ignaz Wagner.

Zu Marktammisfären (VI. Rangklasse) die Marktammisoffiziale Friedrich Mather und Josef Truszcak.

Zu Marktammisoffizialen (VII. Rangklasse) die Marktammisakzessisten Heinrich Gaberszig und Josef Görner.

Zu provisorischen Marktammisakzessisten (VIII. Rangklasse) die Kanzleiassistenten Franz Butter und Karl Goldnagel.

(P. Z. 17374 ex 1906, M. A. XIX, 2877 ex 1906.) **Bize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Wahl- und Steuerkassator.

Es werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ernannt:

1. Zu Offizialen in der VII. Rangklasse:

Akzessist Karl Kulaczka.

Akzessist Heinrich Kubicek.

2. Zu definitiven Akzessisten in der VIII. Rangklasse:

Kanzlist II. Klasse Karl Adam.

Kanzlist II. Klasse Oskar Gröschl.

(P. Z. 17583 ex 1906, M. A. III, 5561 ex 1906.) **St.-R. Högl** referiert über das Anerbieten der Magdalena Reisinger zur unentgeltlichen Abtretung des von der Realität XIX., Billrothstraße 83 zur Straßenverbreiterung entfallenden Grundes per 250 m<sup>2</sup> und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 17470 ex 1906, M. A. XIV, 7082 ex 1906.) **St.-R. Högl** referiert über das Ansuchen des Othmar Lorenz um Bewilligung zur Abtretung der Liegenschaft Einl.-Z. 1249 Grundbuch Ober-Döbling (Türkenschanzstraße) XIX. Bezirk, und beantragt:

Die Abtrennung des in den Plänen mit a d f o a rot umschriebenen Teiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 1249 Grundbuch Ober-Döbling behufs Vereinigung dieses Grundteiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1243 desselben Grundbuches wird bewilligt. Es wird zugestimmt, daß diese Grundzuschreibung ohne Übertragung der ob der Liegenschaft Einl.-Z. 1249 zu Gunsten der Gemeinde haftenden Real-lasten auf die Liegenschaft Einl.-Z. 1243 erfolge, und wird zu diesem Zwecke die Ausfertigung der erforderlichen Lösungs-erklärung auf Kosten der Partei genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 17521 ex 1906, B. A. XIX, 28118 ex 1906.) **St.-R. Högl** referiert über den Rekurs der Flora Maschl wider das Bezirksamts-Dekret betreffend die Verschallung des Einsiedungsgitters XIX., Hochschulstraße 32, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 17522 ex 1906, B. A. XIX, 22596 ex 1906.) **St.-R. Högl** referiert über das Ansuchen des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen um teilweise Rückvergütung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realitäten Einl.-Z. 226 und 233 Heiligenstadt und beantragt:

Dem Bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vertreten durch Dr. Max Winkler, ist von der anlässlich der beabsichtigten Ausführung verschiedener Bauherstellungen auf den Realitäten Einl.-Z. 226 und 233 Heiligenstadt, bei Annahme einer Gesamtfroutlänge von 45.9 m vorgeschriebenen, beziehungsweise einbezahlten Kanaleinmündungsgebühr von 1101 K 60 h mit Rücksicht auf die laut vorgewiesenem Originalbeleg an die Gemeinde Heiligenstadt für die Realität Einl.-Z. 226 einbezahlte Kanaleinmündungsgebühr unter Zugrundelegung einer Frontlänge für letztere Realität von 27.9 m ein Betrag von 27.9 × 24 K = 669 K 60 h in der üblichen Weise rückzuerbüten.

Die Amtshandlung bezüglich der Einl.-Z. 233 bleibt einem späteren Zeitpunkte vorbehalten. (Angenommen.)

(P. Z. 17599 ex 1906, M. A. X, 8354 ex 1906.) **St.-R. Högl** referiert über das Ansuchen der Leopoldine v. Henriquez um Überlassung eines heimgefallenen Grabes im Ober-Döbling Friedhofe und beantragt:

Der Frau Leopoldine v. Henriquez, XVIII, Schuiggasse 2, wird zur Beerdigung der exhumierten Leichenreste des Kindes Gustav v. Henriquez und ihres Gatten Gustav Ritter v. Henriquez



das heimgefallene Familiengrab Gruppe V, Reihe 4, Nr. 5 am Ober-Döbblinger Friedhofe als eigenes Grab um den Preis von 600 K auf 20 Jahre überlassen und das magistratische Bezirksamt für den XIX. Bezirk angewiesen, diesen dortamts als Depot erliegenden Betrag definitiv als Grabstellgebühr zu verrechnen. (Angenommen.)

(P. Z. 17519 ex 1906, M. A. XI b, 10599 ex 1906.) St.-R. Dr. Arenn referiert über die Vergebung der Tonwarenlieferung und Terrazzopflasterung im neuen Schwesternheime des Wiener Versorgungsheimes und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen:

1. Die Lieferung der Tonwaren für das neue Schwesternheim im Wiener Versorgungsheime wird der Firma Gebrüder Andrae gegen eine Aufzahlung von 4·2 Prozent zu den Kostenanschlagspreisen übertragen.

2. Das hierdurch sich ergebende Mehrerfordernis von 430 K 69 h, das vorläufig in Rubrik XXXVII 19 bedeckt ist, wird genehmigt.

3. Die Terrazzopflasterung für das neue Schwesternheim wird dem Heinrich Kriwanek gegen einen Nachlaß von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen übertragen. (Angenommen.)

(P. Z. 17596, 17597 ex 1906, M. A. VIII, 3448, 3450 ex 1906.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Franz Wölflinger sowie des Johann Reischer um Baubewilligung für ein Wohnhaus, beziehungsweise Pulvermagazin in Perchtoldsdorf nächst der Hochquellenleitung und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 17518 ex 1906, M. A. XI b, 10596 ex 1906.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Firma Kurz, Ritschel & Henneberg um Teilzahlungen für die Lieferung der Kessel, sowie für die Ausführung der Niederdruckdampfheizung, Lüftungs- und Badeanlage für das Heim XII des Wiener Versorgungsheimes und beantragt die Bewilligung von Teilzahlungen bis zu 85 Prozent des Wertes des bereits montierten Teiles der Heizanlage im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 17514 ex 1906, M. A. IX, 3501 ex 1906.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Frage, betreffend die Schaffung von Stipendien für Hörer der k. u. k. tierärztlichen Hochschule in Wien und beantragt, von der Systemisierung der bezeichneten Stipendien gemäß dem Magistrats-Antrage abzusehen. (Angenommen.)

(P. Z. 17594 ex 1906, M. A. VIII, 3011 ex 1906.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anschaffung des Betriebsmaterialies für das Pottschacher Schöpfwerk pro 1907 und beantragt:

Die Sicherstellung der Betriebsmaterialien für das Pottschacher Schöpfwerk pro 1907 wird in folgender Weise genehmigt.

1. Heizmaterialien:

Unter einem mit der Lieferung für die städtischen Anstalten sicherzustellen.

2. Beleuchtungs- und Schmiermaterial:

Übertragung der Lieferung von 600 kg Petroleum raffin. Prima zum Preise von 45 K per 100 kg netto, frei Station Pottschach, an die Firma Edwin Cooper, Rückübernahme leerer Petroleumfässer zu 5 K per Stück loco Pottschach.

Übertragung der Lieferung von zusammen 500 kg Prima russisches Maschinenöl zu 31 K und Prima schweres russisches Maschinenöl

Marke „Baku“ zu 36 K 50 h per 100 kg netto, franko Station Pottschach, exklusive Barrel, an die Firma Ludwig Peyerl, unfrankierte Retournahme der leeren Barrels.

3. Hans- und Putzmaterial:

Übertragung der Lieferung an August Kobl zu den offerierten Preisen.

4. Sonstige Betriebsmaterialien:

Versorgung im Handeinkaufe.

5. Verfrachtung:

Vergabung an den Fuhrwerksbesitzer Johann Martin zu St. Valentin zu den offerierten Preisen. (Angenommen.)

(P. Z. 16720 ex 1906, St. Str. V. 10812 ex 1906.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Beitritt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zur Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft als Mitglied derselben und beantragt:

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ tritt an Stelle der Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft als Mitglied mit dem Jahresbeitrage von 200 K bei. Dieser Beitrag sammt den seit 1904 nicht mehr bezahlten Beiträgen ist aus den Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen zu bestreiten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17499 ex 1906, M. A. XI, 21194 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Auguste Frei, sowie des Karl Schönbieler um Baubewilligung für eine Schmiedewerkstätte auf der Realität Dr.-Nr. 16 Simmeringer Hauptstraße = Dr.-Nr. 15 Am Kanal, im XI. Bezirke, und beantragt die Zugestehung der ansuchten Bauerleichterung, bestehend in der Herstellung gemauerter Riegelwände gegen Aufnahme des Demolierungsreverses in den Baukonsens. (Angenommen.)

(P. Z. 17511 ex 1906, M. A. III, 5991 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Marie Friedl um Verpachtung der Abteilungen IV und XIII der Pfaffenau (Mannswörth) und beantragt, Karl Carolinell aus dem Pachtverhältnisse der Abteilung IV Pfaffenau, Anton Troefl aus dem Pachtverhältnisse der Abteilung XIII der Pfaffenauwiese ab 1. Februar 1907 zu entlassen und beide genannte Pachtungen ab 1. Februar 1907 für die restliche Pachtzeit unter den in der mitfolgenden Aufnahmeschrift festgelegten Bedingungen der Marie Friedl in Bestand zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 17516 ex 1906, M. A. X, 7928 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Karl Stroißnigg um Überlassung des einfachen Gruftplatzes Gruppe 32 B, Nr. 35 im Zentral-Friedhofe und beantragt:

Dem Herrn Karl Stroißnigg, Privatier, X., Staatsbahngasse 10, wird das Benützungrecht an dem einfachen Gruftplatzes Gruppe 32 B, Nr. 35 im Zentral-Friedhofe zum Zwecke der Erbauung einer einfachen Gruft für sechs Leichen auf Friedhofsbauer gegen Erlag eines Betrages von 4000 K, zahlbar beim städtischen Totenscheibeamt, binnen einer vom Magistrate zu bestimmenden Frist, im übrigen unter den im Kommissionsprotokolle vom 13. Dezember 1906 festgesetzten Bedingungen überlassen. (Angenommen.)

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.



(P. Z. 17473 ex 1906, M. A. II, 11152 ex 1906.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen der Offizialwitwe Helene Rohrwasser um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1000 K, sowie für ihre beiden Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 110 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 17553 ex 1906, M. A. XXII, 4021 ex 1906.) **St.-R. Graba** referiert über den Magistrats-Antrag auf Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausgabe-Kubrik XII 4 d „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1906 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(P. Z. 16492 ex 1906, M. A. XIX, 3175 ex 1906.) **St.-R. Graba** referiert über die Zuschrift der k. k. Polizei-Direktion vom 24. Dezember 1906, betreffend den Dank für die mit Beschluß vom 11. Dezember 1906, Z. 16492, dem Personale des Zentral-Meldungsamtes bewilligte Remuneration von 4400 K und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 17485 ex 1906, St. G. W. 7852 ex 1906.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Wein-Verschleißers Johann Reunteufel um Altersnachfrist behufs Erlangung einer Gas-Kassierstelle und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Antrage der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17475 ex 1906, M. A. XIV, 8380 ex 1906.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Dr. Oskar Weichardt um Bewilligung zur Abtheilung der Liegenschaft Einl.-Z. 785 Grundbuch Gersthof (Witthaugergasse, Ecke der Schindlergasse), XVIII. Bezirk, und beantragt:

Die Abtrennung des in den Plänen mit c d n o e umschriebenen Teiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 785 des Grundbuches Gersthof behufs Vereinigung dieses Grundteiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 804 desselben Grundbuches wird bewilligt.

Es wird zugestimmt, daß diese Grundzuschreibung ohne Übertragung der ob der Liegenschaft Einl.-Z. 785 zugunsten der Gemeinde haftenden Realklasten auf die Liegenschaft Einl.-Z. 804 erfolge und wird zu diesem Zwecke die Ausfertigung der erforderlichen Löscherklärung auf Kosten der Partei genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 17580 ex 1906, M. A. XV, 11534 ex 1906.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ergebnis der Schülereinschreibungen im I. Bezirke und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Zustimmung zur provisorischen Eröffnung der ersten Parallele zur III. Klasse an der Knaben-Bürgererschule I., Renngasse 20 und zur Bestellung einer provisorischen Lehrkraft für diese Klassenabteilung erteilen.

Der k. k. Bezirkschulrat Wien wird ersucht, sofort zu veranlassen, daß die zwei III. Klassenabteilungen der allgemeinen Mädchen-Volksschule I., Werbertorgasse 6 und die zwei I. Klassenabteilungen der Mädchen-Volksschule I., Johannesgasse 6 a in je eine Klasse vereinigt werden und in Zukunft dahin zu wirken, daß schon zu Beginn des Schuljahres im ganzen Schulbezirke Wiens schwachbesetzte Klassen zusammengezogen werden, damit nicht die Gemeinde auf eine ganz ungerechtfertigte Weise belastet werde, da es doch nicht angeht, daß Volksschulklassen mit 27 und 28 Kindern fortbestehen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17609 ex 1906, M. A. XV, 11791 ex 1906.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Schulbieners Karl Burkert um unentgeltliche Einleitung des Leuchtgases in seine Naturalwohnung im Hause VI., Marchettigasse 3, sowie in das für die Fachschule reservierte Kabinett (Warenmagazin) und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17144 ex 1906, M. A. XIV, 3784 ex 1906.) **St.-R. Zafka** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Bewilligung zur Abtheilung der Liegenschaften Einl.-Z. 190 und 191 Grundbuch Lainz (Beitingergasse) XIII. Bezirke auf sieben beziehungsweise zwei Baustellen und beantragt:

Es sei die Abtheilung der Kat.-Parz. 312 Wiese, der Grundbuch-Einl.-Z. 191 Lainz auf zwei Baustellenteile und Straßengrund, die Abtheilung der Grundb.-Einl.-Z. 190, Kat.-Parz. 311 Wiese, Lainz auf sieben Baustellenteile und Zuschreibung derselben zu den aus dem Parzellierungskonsense vom 14. Juni 1905, Mag.-Abt. XIV, 2474 ex 1904 entstandenen Baustellenteilen 14 bis 19, endlich die Abtrennung der provisorischen Kat.-Parz. 313/9 der Grundb.-Einl.-Z. 503, Bauft. 19 und Zuschreibung derselben zu Kat.-Parz. 312/3 der Bauft. 20 derselben Grundbuch-Einlagezahl unter den vom Stadtbauamte beantragten Bedingungen 1 bis 3 zu genehmigen.

Zur Lösung der Bedingungen 3 und 5 des Parzellierungskonsenses vom 14. Juni 1905, und zwar bezüglich ersterer jedoch nur hinsichtlich der Kat.-Parz. 309/10 wird auf Kosten der Partei die Zustimmung erteilt, hiebei wird jedoch bedungen, daß diese Lösung nur gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Abteilungskonsenses erfolgen darf. (Angenommen.)

(P. Z. 17469 ex 1906, M. A. XIV, 8511 ex 1906.) **St.-R. Zafka** referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 1048 Ober-St. Veit, Bernbrunnungasse, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Es sei der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine die Bewilligung zu erteilen, den Grundteil Figur a e l g a der Grundb.-Z. 1048, Kat.-Parz. 1293/36, von dieser Parzelle abzutrennen behufs Vereinigung derselben mit der Kat.-Parz. 1293/21, Grundb.-Z. 1456, Bernbrunnungasse, Ecke der Reichgasse, ferner den Grundteil Figur o b h f e von der Einl.-Z. 1293/36 abzutrennen und der Parz. 1293/22, Grundb.-Z. 1048, Reichgasse, zuzuschreiben.

Es wird zugestimmt, daß die erforderliche Freilassungserklärung hinsichtlich der nicht zu übertragenden Realklasten auf Kosten der Partei auszufertigt werde. (Angenommen.)

(P. Z. 17512 ex 1906, M. A. III, 5762 ex 1906.) **St.-R. Zafka** referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschützstationen“ um bestandweise Überlassung des städtischen Grundes, Einl.-Z. 669, Kat.-Parz. 2, Breitenseer, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Dem Vereine „Kinderschützstationen“ wird zum Zwecke der Erbauung eines festfundierten einstöckigen Gebäudes als Tagesheimstätte für 200 Kinder und als Schutzstation für 20 Kinder der städtische Grund, Einl.-Z. 669, Kat.-Parz. 2 im XIII. Bezirke, Breitenseer, auf die Dauer von 99 Jahren gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungs-zinses von 10 K unter der Bedingung bestandweise überlassen, daß der projektierte massive Neubau nach dessen Fertigstellung in das Eigentum der Gemeinde übergeht, jedoch auf



die Dauer des Bestandes des Vereines „Kinderschützstationen“ von dem Vereine erhalten werde.

2. Die Herstellung des richtigen Niveaus und die Einsriedung des Grundes erfolgt auf Kosten der Gemeinde.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17548 ex 1906, M. A. XIV, 8937 ex 1906.) St.-R. Zagla referiert über die Vorgartenbestimmung für einen Teil der Gusenleithnerstraße und der Felbigergasse im XIII. Bezirke und beantragt, zur Erzielung größerer Breiten zwischen den Baufuchten sind auf dem Baublocke zwischen der Gusenleithnerstraße, der Felbigergasse, der Moßbachergasse und der Linzerstraße an der Ostseite der Gusenleithnerstraße und an der Südseite der Felbigergasse bei Beibehaltung der genehmigten Straßenbreite von 11,33 m 6 m tiefe Vorgärten nach den im Originalplane, St.-B.-A.-Z. 2252/XIII ex 1906 rot gezeichneten Linien a b und b c anzulegen und dauernd zu erhalten.

Die Abgrenzung der Vorgärten untereinander und gegen die Straße hat durch eiserne, die Durchsicht freilassende Gitter zu geschehen, welche auf einem höchstens 1 m hohen Stein- oder Ziegelsockel zu stehen haben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 17451 ex 1906, B. A. XII, 44463 ex 1906.) St.-R. Büsch referiert über die Demolierung des teilweise eingestürzten Zubaus zum Hause XII., Murlingengasse 52, Eigentümer Georg Eßstein, und beantragt:

Der Stadtrat wolle

1. die wegen Gefahr im Verzuge erfolgte Übertragung der Demolierungsarbeiten an den städtischen Kontrahenten für Baumeisterarbeiten des XII. Bezirkes Friedrich Stagl, Baumeister, nachträglich genehmigen,

2. genehmigen, daß die Kosten dieser aus öffentlichen Mitteln verfügbaren Demolierung, welche nur insoweit ausgeführt wird, als dies zur Beseitigung der Gefahr eines weiteren Einsturzes absolut notwendig ist, im voraussetzlichen Betrage von zirka 3500 K voranschussweise aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien, gegen Rückersatz von dem Hauseigentümer, bezahlt werden. (Angenommen.)

(P. Z. 17497 ex 1906, B. A. XII, 45159 ex 1906.) St.-R. Büsch referiert über den Rekurs des Franz Selan wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 21. Oktober 1906 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens an der Ecke der Albrechtsbergergasse und Arndtstraße im XII. Bezirke und beantragt, dem Rekurse in Berücksichtigung der zahlreichen Familie des Gesuchstellers ausnahmsweise Folge zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 17291 ex 1906, M. A. VI, 4883 ex 1906.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Kreditbewilligung zur Beschaffung von Schotter und beantragt, für den restlichen Schotterbedarf pro 1906 und die schon eingetretene Überschreitung einen Kostenbetrag von 18.300 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 17484 ex 1906, B. A. III, 60478 ex 1906.) St.-R. Hörmann referiert über den Rekurs des Josef Skoda wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 10. Oktober 1906 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines

Kastanienbratofens vor Dr.-Nr. 52 Kennweg, III. Bezirk, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 17549, 17551 ex 1906, M. A. XXII, 4061, 4015 ex 1906.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Ignaz Pflieger, sowie der L. Balduga um Berücksichtigung ihrer Offerte für die Lieferung der Holzjalousten beziehungsweise Kopen und Pferdedecken und beantragt, die erfolgte Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 17552 ex 1906, M. A. XXII, 3921 ex 1906.) St.-R. Hörmann referiert über die Eingabe der Genossenschaft der Spengler, betreffend die Berücksichtigung der erfolgten Erhöhung der Metallpreise anlässlich der Vergebung der karrenten Spenglerarbeiten, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 17467 ex 1906, M. A. XIV, 8839 ex 1906.) St.-R. Schneider referiert über Adaptierungen im Bürgerspitalfondshause I., Schönlaterngasse 13, behufs Vergrößerung der Hausbesorgerwohnung und beantragt, für die aus der Augenscheinaufnahme vom 17. Dezember 1906 ersichtlichen Herstellungen die Baubewilligung zu erteilen.

Hinsichtlich der Fenster ist vorerst zu erheben, ob sie nicht aus dem Materialdepot beschafft werden können. (Angenommen.)

(P. Z. 17591 ex 1906, M. A. VI, 5149 ex 1906.) St.-R. Schneider referiert über die Umpflasterung der Fahrbahn am Franz Josefs-Kai im I. Bezirke und beantragt, die Umpflasterung der Fahrbahn am Franz Josefs-Kai von der Saltorgasse bis zur Rotenturmstraße im I. Bezirke mit den Gesamtkosten von 4102 K 29 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 17593 ex 1906, M. A. VII, 1532 ex 1906.) St.-R. Schneider referiert über die Zuschrift der Kommission für Verkehrsanlagen vom 16. Dezember 1906, betreffend die im Jahre 1907 für den Bau der Hauptsammelanäle beiderseits des Donaukanales erforderlichen Geldmittel und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die Kommission in ihrer Vollversammlung vom 15. Dezember 1906 für die Hauptsammelanäle 203.800 K bewilligt hat. (Angenommen.)

(P. Z. 17477 ex 1906, M. A. XIV, 9027 ex 1906.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt um Zustimmung zur Herstellung von Luftschläuchen für den Neubau Einl.-Z. 1721, I. Bezirk, Brandstätte, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Entrichtung eines Platzzinses von je 2 K im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 17476 ex 1906, M. A. XIV, 9256 ex 1906.) St.-R. Schneider referiert über die Herstellung von Wachs- und Depoträumen in der Wienflußportalanlage nächst der Johannesgasse und beantragt, für die aus den vorgelegten Plänen ersichtlichen Bauherstellungen nachträglich die Baubewilligung zu erteilen. (Angenommen.)

(P. Z. 17474 ex 1906, M. A. X, 7463 ex 1906.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen der Magdalena Fenz um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe A, Nr. 10, im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)



(P. Z. 17481, 17482, 17535, 17536 ex 1906, B. A. XIII, 51893, 34276, 52485, 46170 ex 1906.) St.-R. Rauer referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer sowie über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(P. Z. 17483 ex 1906, B. A. XIII, 50179 ex 1906.) St.-R. Rauer referiert über den Rekurs des Josef Sedlacek, XIII. Bezirk, wider die Hundesteuerstrafe per 16 K pro 1906 und beantragt die Ermäßigung der Hundesteuerstrafe auf 8 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(P. Z. 17495 ex 1906, B. A. IX, 58450 ex 1906.) St.-R. Gsottbauer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(P. Z. 16985 ex 1906, M. A. XII, 28757 ex 1906.) St.-R. Jazka referiert über die Erweiterungsbauten im Seehospiz San Felagio-Novigno und beantragt, die Herstellung der Zisternen abzulehnen, dagegen wegen Herstellung der Badeanlage sowie der Wegenanlagen mit dem Baumeister Salgari zu verhandeln.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung)

## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 3. Jänner 1907.

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

|                     |              |
|---------------------|--------------|
| Anwesende: Braun,   | Knoll,       |
| Brauneiß,           | Dr. Krenn,   |
| Brzezowsky,         | Oppenberger, |
| Büsch,              | Rain,        |
| Costenoble,         | Rauer,       |
| Gräf Ferdinand,     | Rissaweg,    |
| Grünbeck Sebastian, | Schneider,   |
| Gsottbauer,         | Schreiner,   |
| Hallmann,           | Straßer,     |
| Hölzl,              | Tomola,      |
| Hörmann,            | Weitmann,    |
| Hoß,                | Wessely.     |
| Praba,              |              |

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Jazka.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Formanek.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung. (17595, M. A. XIII, 3480.) St.-R. Rissaweg referiert über einen neuerlichen Magistratsbericht betreffs des Angebotes des Isaal Münz auf Ankauf des Favoritenbades im X. Bezirke und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen, beziehungsweise das neuerliche Offert abzulehnen.

(Angenommen.)

(17515, M. A. IX, 3707.) St.-R. Rissaweg referiert über die Kühlmaschinen- und Motorenanlage im Pferdeschlachthause im X. Bezirke und beantragt:

1. Zum Betriebe der Kühlanlage im städtischen Pferdeschlachthause ist statt des ursprünglich hierfür in Aussicht genommenen Dieselmotors ein Elektromotor zu verwenden.

2. Der vom Bauamte unter der Voraussetzung der Verwendung eines Elektromotors verfaßte Kostenschlag für die Herstellung der Kühlmaschinen- und Motorenanlage im Betrage von 41.000 K, wovon 35.000 K auf die Kühlmaschinen und 6000 K auf die Motorenanlage entfallen, wird genehmigt.

3. Das Anbot der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vom 5. Oktober 1906 auf Lieferung der elektrischen Energie für die Kühlanlage im Pferdeschlachthause wird angenommen.

4. Für den Betrieb des Elektromotors wird ein Betrag von rund 8600 K per Jahr bewilligt.

Die Sicherstellung der Lieferung der Kühlmaschinen- und Motorenanlage hat gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 1. September 1904, Z. 9086, im Wege eines öffentlichen Wettbewerbes zu erfolgen.

St.-R. Büsch beantragt, neue Elektromotoren nur dann anzuschaffen, wenn die im Materialdepot befindlichen von der Rathausverwaltung zurückgestellten Motoren aus triftigen Gründen nicht verwendet werden könnten.

St.-R. Hallmann beantragt, auch die beim Betriebe des städtischen Brauhauses nicht mehr benötigten Elektromotoren in gleiche Rücksicht zu ziehen

Referenzen-Antrag mit beiden Zusatz-Anträgen angenommen.

(17496, B. A. X, 76663.) St.-R. Rissaweg referiert über 22 Gesuche von Parteien aus dem X. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(224, B. A. V, 61578.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Bezirksausschusses der Schuhmacher um Schulzimmerüberlassung und beantragt, dem genossenschaftlichen Bezirksausschusse der Schuhmacher in Margareten versuchsweise nur gegen jeweiligen Widerruf für die Monate Jänner bis Mai 1907 an Mittwoch-Abenden von 8 Uhr bis 9 Uhr 30 Minuten den Zeichen-saal der Knaben-Bürgerschule V., Bachergasse 14, unentgeltlich gegen Ersatz der Beleuchtungs-, Beheizungs- und Reinigungskosten und unter den sonst üblichen Bedingungen zur Abhaltung eines Fachunterrichtes für Schuhmachermeister zu überlassen. (Angenommen.)

(17513, M. A. IX, 3942) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Fenster- und Glasflächenreinigung sowie des Abstaubens der städtischen Markthallen für die Jahre 1907, 1908 und 1909 und beantragt, diese Arbeiten der Genossenschaft der Zimmerputzer und Reinigungsanstalten in nachstehender Weise zu übertragen:

1. Großmarkthalle III. Bezirk, für das einmalige Reinigen 100 K, Abstauben 50 K.

2. Fleischhalle III. Bezirk, für das einmalige Reinigen 90 K, Abstauben 30 K.

3. Neue Viktualienhalle III. Bezirk, für das einmalige Reinigen 160 K, Abstauben 45 K.

4. Markthalle I., Zedlitzgasse, für das einmalige Reinigen 100 K, Abstauben 40 K.



5. Markthalle I., Stadiongasse, für das einmalige Reinigen 50 K, Abstauben 30 K.

6. Markthalle IV., Phorusplatz, für das einmalige Reinigen 40 K, Abstauben 30 K.

7. Markthalle VI., Damböckgasse, für das einmalige Reinigen 30 K, Abstauben 20 K.

8. Markthalle VII., Burggasse, für das einmalige Reinigen 80 K, Abstauben 40 K.

9. Markthalle IX., Rußdorferstraße, für das einmalige Reinigen 35 K, Abstauben 25 K.

10. Markthalle III., Viaduktöffnungen, für das einmalige Reinigen 15 K, Abstauben 10 K.

Am Zentral-Viehmarke und im Schlachthause St. Marx:

11. Die Rinderhalle und Waghäuser daselbst, für das einmalige Reinigen 450 K.

12. Die Rätberhalle, für das einmalige Reinigen 160 K.

13. Die Schweinehalle samt Waghäusern und die Fenster des Börnsaales, für das einmalige Reinigen 260 K.

14. Die Schafhalle, für das einmalige Reinigen 120 K.

15. Die Fenster des Administrationsgebäudes, für das einmalige Reinigen 50 K.

16. Die Glasfenster der beiden neuen Schlachtfallen der Abteilungen II und III im Schlachthause St. Marx, für das einmalige Reinigen 180 K. (Angenommen.)

(17620, M. A. III, 5870.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschugstationen“ um Bewilligung zur Aufstellung eines photographischen Ateliers im Garten des städtischen Hauses VI., Brückengasse 3, und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, dem genannten Vereine mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien der in Aussicht genommenen Überlassung eines Teiles des Gartengrundes beim städtischen Hause VI., Brückengasse 3, an den Photographen Karl Schwarzingler zur Errichtung eines photographischen Ateliers nicht zustimmen könne. (Angenommen.)

(17468, M. A. XIV, 9073.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Karl Scheibe um Bewilligung von baulichen Umgestaltungen im Hause VI., Marchettigasse 2, und beantragt, die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(17613, B. A. VI, 37346.) St.-R. Wessely referiert über den Rekurs des Heinrich Schwarz gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk, mit welchem das Ansuchen des Genannten um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftlokale VI., Gumpendorferstraße 74, abgewiesen wurde, und beantragt die Rekursabweisung. (Angenommen.)

(17573, B. A. VI, 26025.) St.-R. Wessely referiert über 13 Gesuche von Parteien aus dem VI. Bezirke um Herabsetzung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17623, M. A. XIX, 2836.) Vize-Bürgermeister Hierhammer referiert über die Vergebung der Buchdruckerarbeiten für die Wählerlisten in den Jahren 1907 bis einschließlich 1909 und beantragt:

Die Drucklegung der Wählerlisten in der Zeit vom 1. Jänner 1907 bis einschließlich 31. Dezember 1909 für politische Wahlen wird an die Firmen Paul Gerin, Gottlieb Gistel & Komp. und Ernst Bergani & Komp. nach deren vorliegenden Offerten unter der Bedingung übertragen, daß diese Firmen die bereits anlässlich der Vergebung dieser Arbeiten für die abgelaufene Vertragsperiode zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 26. Februar 1904, Präs.-Z. 2464, M. A. XIX, 191/04, gestellte Bedingung hinsichtlich der Kontrolle forciertester Arbeitsleistung neuerdings annehmen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(17555, M. A. XXII, 2063.) St.-R. Hof referiert über die Kosten für die Arbeiten anlässlich der Pferde-Ausstellung in Stadlau, XXI. Bezirk, pro 1905 und beantragt, die Arbeiten mit dem Kostenbetrage von 45 K 20 h und 2 K 8 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(17618, B. A. XXI, 49501.) St.-R. Hof referiert über das Ansuchen der Zahlstelle „Hirschstetten“ des Wählervereines der vereinigten Christen im XXI. Bezirke um Überlassung des Turnsaales der Knaben- und Mädchen-Volkschule in Hirschstetten für Sonntag den 6. Jänner zum Zwecke einer Weihnachtsfeier armer Schulkinder und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(17600, M. A. XV, 9660) St.-R. Hof referiert über die Blitzableiteranlage beim Schulbaue, XXI. Bezirk, Hirschstetten und beantragt, die Herstellung der Blitzableiteranlage an dem genannten Schulbaue zu genehmigen und die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen der Firma Siemens & Halske zum offerierten Preise von 435 K 11 h zu übertragen. (Angenommen.)

(17523, St. Str. B. 11117/41, 5.) St.-R. Schreiner referiert über die Benützung einer fahrbaren Vorrichtung zum Reinigen von Unterleitungskanälen der elektrischen Straßenbahnen und beantragt, folgendes Übereinkommen zwischen der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ und dem Werkmeister der städtischen Straßenbahnen Karl Thürridl als Erfinder dieser Vorrichtung zu genehmigen:

1. Karl Thürridl gestattet der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“, die am 28. Mai 1906 zum österreichischen Patente angemeldete „Fahrbare Vorrichtung zum Reinigen von Unterleitungskanälen elektrischer Straßenbahnen“ im Betriebe ihres Kleinbahnnetzes zu benützen und zu diesem Zwecke sowohl selbst herzustellen als auch von einer im Inlande etablierten Fabrik herstellen zu lassen, ohne das die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ oder die von ihr beauftragte Fabrik an Karl Thürridl oder seinen Rechtsnachfolger im Besitze des Patentbesitzes eine Lizenzgebühr zu entrichten hat.

2. Karl Thürridl wird, wenn ihm das angemeldete Patent für Österreich erteilt wird, die im Punkte 1 erteilte Lizenz zugunsten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zugleich mit der Eintragung seines Patentbesitzes im Patentregister eintragen lassen, so daß sie auch gegen seine Nachfolger im Besitze des Patentbesitzes wirksam bleibt.

3. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ trägt die Kosten und Gebühren der Ausfertigung dieses Übereinkommens und vergütet Karl Thürridl die ihm aus der Eintragung der Lizenz in das Patentregister erweisbar erwachsenden Kosten.



4. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ bezahlt an Karl Thürridl, sobald dieses Übereinkommen ausgefertigt ist, den Betrag von 500 K und sobald die Lizenz im Patentregister eingetragen ist, einen weiteren Betrag von 500 K.

5. Karl Thürridl wird der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ den ersterwähnten Betrag von 500 K ohne Zinsen zurückerstatten, wenn sich seine Erfindung als das Pat. nt eines Dritten herausstellen und die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ verhalten werden sollte, an diesen wegen der Benützung der patentierten Vorrichtung eine Lizenzgebühr oder eine sonstige Entschädigung zu bezahlen.

Die der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ aus diesem Übereinkommen erwachsenden Kosten sind aus den Betriebseinnahmen der städtischen Straßenbahnen zu bestreiten.

(Angenommen.)

(17493, B. A. XV, 27572) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Amalie Astorfer um Nachsicht der Hundesteuer pro 1907 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

St.-R. Schreiner referiert über diverse Ansuchen um Gewährung von Freikarten beziehungsweise Fahrpreisermäßigungen für die städtischen Straßenbahnen und beantragt:

1. Die Ausfertigung von Freikarten pro 1907:

(17436, St. Str. B. 814/R.) an Johann Suchy zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17122, St. Str. B. 800/R.) an den blinden Bürstenbinder Bernhard Luna zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes nur an Wochentagen,

(17390, St. Str. B. 812/Sp.) an zwei Ordensschwestern im Versorgungshause IX., Währingerstraße 45, für die Strecke Währingerstraße—Billrothstraße,

(17386, St. Str. B. 821/R.) an den blinden Musiker Josef Wallisch mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson für das gesamte Straßenbahnnetz jedoch nur für Wochentage,

(17387, St. Str. B. 816/R.) an die schwachsinige Schülerin Anna Podharczer mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson zur Fahrt auf der Strecke Wallensteinstraße—Obere Augartenstraße—Taborstraße,

(17388, St. Str. B. 817/Sp.) an die Klebercheuse Rosa von Manuzzi der Kinderschutz- und Rettungsgesellschaft zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17437, St. Str. B. 802/R.) an den Hilfsbeamten der Direktion der öffentlichen Kinderheilstätten der Stadt Wien (Erzherzogin Maria Theresia-Seehospiz in San Pelagio und Kaiser Franz Josef-Kinderhospiz in Sulzbach) zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17439, St. Str. B. 722/R.) an den städtischen Straßenaufseher des II. Gemeindebezirkes für alle Straßenbahnstrecken des II. Bezirkes, Jakob Mayer, ausnahmsweise und nur mit Rücksicht darauf, daß ihm der linke Fuß amputiert wurde.

2. Die Ausfertigung von Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten.

(17123, St. Str. B. 807.) für zwei Ordensschwestern oder eine Ordensschwester mit einer Begleiterin der Kongregation der Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franziskus, III., Apostelgasse 7, zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17391, St. Str. B. 818/Sp.) für je eine Ordensschwester samt einer Begleitperson des St. Josephinums, XIII., Breitenfeersstraße 31, zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17392, St. Str. B. 813/Sp.) für drei Ordensbrüder des Trinitarier-Konventes XVIII., Gersthofstraße 99, zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17393, St. Str. B. 824/R.) für je zwei Ordensschwestern oder eine Schwester mit einer Begleitperson des Herz-Maria-Klosters, XVIII., Ladnergasse 87, zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

(17438, St. Str. B. 827/R.) an die blinden Musiker Josef und Theresia Kunz mit der Gültigkeit auch für je eine Begleitperson zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken,

St.-R. Hallmann beantragt, die Vorlage der vor mehreren Wochen von der Direktion abverlangten vergleichenden Studie über die Anzahl der Freikarten heute und zur Zeit des Bestandes der Aktiengesellschaft Reites zu betreiben. (Angenommen.)

(17323, M. A. III, 5977.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Ladislaus v. Gniwosz um Abgabe von Edelreisern des Acer platanoides und Acer pseudoplatanus aus der städtischen Baumschule in Albern und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(17125, St. Str. B. 286/Sp.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Elsa Remeny um Rückerstattung eines Teilbetrages für eine nicht benützte Halbjahrskarte und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17310, St. Str. B. II, 191.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Karl Kometer um gnadenweise Unterstützung anlässlich seines Straßenbahnunfalles und beantragt, die Straßenbahn-Direktion zu ermächtigen, dem Gesuchsteller aus Anlaß seines Straßenbahnunfalles vom 31. März 1905 eine gnadenweise einmalige Unterstützung von 800 K zu dessen eigenen Händen gegen Quittung aus Betriebsmitteln auszubehalten, wobei seitens der Gemeinde auf die Geltendmachung ihrer Projektkosten per 682 K 92 h verzichtet wird. (Angenommen.)

(17299, M. A. XV, 11518.) St.-R. Schreiner referiert über die Auszahlung von Gleichgeldern beim Schulbaue XV., Friesgasse 10, und beantragt, zu genehmigen, daß den Angestellten und Arbeitern des Baumeisters und Zimmermeisters anlässlich der Erreichung der Hausgleiche beim genannten Schulbaue die üblichen Gleichgelder im Betrage von 1153 K beziehungsweise 156 K, zusammen 1309 K auf Grund der vorliegenden zwei Gleichlisten ausbezahlt werden.

Die Gleichgelder auszahls-Kommission wird jedoch ermächtigt, falls bis zur Auszahlung ein Wechsel im Arbeitspersonale eingetreten sein sollte, im Rahmen des genehmigten Betrages eine angemessene Verteilung vorzunehmen. (Angenommen.)

(17395, St. Str. B. 11021/07, 24.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini um Genehmigung der Bestellung der Firma Jbenko Dworzak auf ein Inserat für eine Million Fahrtscheine und beantragt, die von der Firma Th. Soini als Generalagentin für die Acquisition von Inseraten auf die Fahrtscheine der städtischen Straßenbahnen vorgelegte Bestellung der Firma Jbenko Dworzak auf ein Inserat mit dem vorliegenden Texte, und zwar für eine Million Fahrtscheine zu genehmigen. (Angenommen.)

(17589, 17588, M. A. VI, 5219, 5040.) St.-R. Schreiner referiert über Schottermehrbedarf im II. und V. Bezirke und beantragt,



die Zuweisung eines Nachtragskredites für den Schotterbedarf des II. Bezirkes in der Höhe von 7900 K, für den V. Bezirk in der Höhe von 4200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(17447, St. Str. B. 711/R.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Wiener Bezirkskrankenkassa um Ausfolgung von auf den Inhaber lautenden Halbjahreskarten und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17286, M. A. V, 2245.) St.-R. Schreiner referiert über den Winter-Fahrplan der Stadtbahn für 1906/07 und beantragt: Es ist eine Vermehrung der Züge auf der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn sowie auf der Wiener Verbindungsbahn anzustreben.

Zu diesem Zwecke sind entsprechend motivierte Eingaben an die k. k. Stadtbahn-Direktion Wien und hinsichtlich der Wiener Stadtbahn auch an die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien zu richten. (Angenommen.)

(17578, M. A. XV, 11487.) St.-R. Schreiner referiert über die Verlegung der Mädchen-Volksschule XV., Viktoriagasse 2, in das neue Schulgebäude XV., Friesgasse 10 und beantragt:

1. Zur Verlegung der im Schulgebäude XV., Viktoriagasse 2, provisorisch untergebrachten allgemeinen Mädchen-Volksschule XV., Herklotzgasse 21, in das neue Schulgebäude XV., Friesgasse 10, mit Ende Juli 1907 und

2. nachträglich dazu, daß die II. Klasse b der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XV., Herklotzgasse 21, zu Beginn des Schuljahres 1906/07 nicht in das Schulgebäude XIV., Dabergasse 16, sondern in das Schulgebäude XV., Talgasse 2, verlegt und der Leitung der allgemeinen Knaben-Volksschule daselbst unterstellt wurde, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(17448, St. Str. B. 11110.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung Hernals um Auflassung der fünften Zone für die Straßenbahnlinie nach Neuwaldweg und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17510, St. Str. B. 11254.) St.-R. Schreiner referiert über die Sicherstellung der für Zwecke der städtischen Straßenbahnen benötigten Mengen von Glaswaren und Tafelglas pro 1907 und beantragt zu vergeben:

An Johann Tichy, XVI., Wilhelminenberggasse 128:

Zirka 100 m<sup>2</sup> Spiegelglas, 4 bis 5 mm stark, bis zu 1 m<sup>2</sup> Tafelgröße per Quadratmeter 20 K,

zirka 80 m<sup>2</sup> Spiegelglas, 4 bis 5 mm stark, über 1 m<sup>2</sup> Tafelgröße per Quadratmeter 23 K 50 h.

An E. Stölzle's Söhne, A.-G., IV., Freihaus:

Zirka 2500 m<sup>2</sup> Solinglas, 3 mm stark, per Quadratmeter 3 K 60 h,

zirka 3000 Stück Lampenzylinder, achtklinig, per 100 Stück 4 K 20 h.

An die Glashüttenwerke vorm. Schreiber & Neffen IX., Riechtensteinstraße 22:

Zirka 1000 Stück Tafelgläser, kreisrund geschnitten, 230 mm Durchmesser, 2 mm stark, per 100 Stück 10 K 25 h,

zirka 1500 Stück Tafelgläser, 235 mm Durchmesser, 2 mm stark, per 100 Stück 11 K 50 h,

zirka 500 Stück Tafelgläser, 240 mm Durchmesser, 2 mm stark, per 100 Stück 11 K 50 h,

zirka 1800 Stück Tafelgläser, 251 mm Durchmesser, 2 mm stark, 100 Stück per 12 K 50 h,

zirka 1000 Stück Beingläser, 348 mm Durchmesser, 2,5 mm stark, per Stück 65 h,

zirka 500 Stück Signalgläser, rot, 215 mm Durchmesser, 2 mm stark, per Stück 25 h,

zirka 300 Stück Signalgläser, 230 mm Durchmesser, 2 mm stark, per Stück 27 h.

An Bernhard Ellenb, VII., Studgasse 11:

Zirka 300 m<sup>2</sup> Spiegelglas, 6 bis 7 mm stark, über 1 m<sup>2</sup> Tafelgröße, per Quadratmeter 21 K 80 h. (Angenommen.)

(17494, B. A. XV, 23683.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der k. k. Diasterial-Gebäude-Direktion um Herabsetzung von Wassermehrverbrauchsgebühren für das Postamtgebäude in Fünfhäus für die Jahre 1900, 1901, 1905 und 1906 und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17636, B. A. XVI, 14623.) St.-R. Schreiner referiert über 33 Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Herabsetzung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(17598, M. A. XIII, 3413.) St.-R. Oppenberger referiert über die Errichtung eines städtischen Luft-, Licht-, Sonnen-, Sand- und Wasserbades auf dem sogenannten Gänsehäufel im alten Donaubette im XXI. Bezirke und beantragt:

1. Die vom Magistrate auf Grund des ursprünglichen Bauamtsprojektes für die Rentabilität des projektierten Licht-, Luft-, Sonnen-, Sand- und Wasserbades am Gänsehäufel in der Aufnahmeschrift vom 29. August 1906 aufgestellten Rentabilitätsberechnung wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, das Projekt unter Berücksichtigung der in anderen Städten mit derlei Bädern gemachten Erfahrungen unter möglicher Vermeidung kostspieliger Objekte umzuarbeiten und binnen zwei Monaten vorzulegen.

3. Die Pachtung der Insel „Gänsehäufel“ ab 1. Jänner 1907 mit einem Pachtzins von 2000 K und den sonstigen in der Note der Donauregulierungs-Kommission vom 15. Dezember 1906, B. 414/7, enthaltenen Bedingungen wird genehmigt.

4. Wegen des sich ergebenden Kostenfordernisses wäre nachträglich, wenn das ziffernmäßige Ausmaß der Gesamtkosten feststeht, die Genehmigung der erforderlichen Beträge anzusprechen.

(Angenommen.)

(265, B. A. XVI, 72729.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Verschönerungsvereines Ottakring um Baubewilligung zur Vergrößerung des dem Vereine gehörigen Restaurationsgebäudes auf der städtischen Kat.-Parz. 191, Grundb.-Einf. 1991 Ottakring und beantragt, den vom Bezirksamte zu erteilenden Baukonsens zu bestätigen. (Angenommen.)

(17582, M. A. VI, 4270.) St.-R. Büsch referiert über die Vorstellung des Wilhelm Schediwy gegen den Zahlungsauftrag in der Expropriationsangelegenheit des Malyschen Grundes in der Michholzgasse und beantragt, dem Wilhelm Schediwy mitzuteilen, daß der Stadtrat an seiner Forderung von 30.000 K festhalte und



es ist nach fruchtloser neuerlicher Zahlungsaufforderung durch den Stadtanwalt gegen Schewitz die gerichtliche Klage einzubringen. (Angenommen.)

(17629, B. A. XIX, 24172.) **St.-R. Högl** referiert über das Gesuch der Johanna Red um Baubewilligung für die vier Baustellen der Einl.-Z. 188, Kat.-Parz. 184 Unter-Döbling, und Genehmigung der Erkeranlage und beantragt:

I. Die für die vorliegenden vier Planobjekte der Johanna Red auf den durch die Unterteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 188 des Grundbuches Unter-Döbling im XIX. Bezirke, Kat.-Parz. 184, geschaffenen vier Baustellen zu erteilenden Baubewilligungen werden gemäß der §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung bestätigt, beziehungsweise zu der bei den Baustellen I und IV beabsichtigten Erkerherstellungen wird gemäß § 60 der Wiener Bauordnung im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 23. März 1900, Z. 3040, seitens der Gemeinde Wien als Eigentümerin des Straßengrundes die Zustimmung erteilt.

II. Hierbei wird ausdrücklich bedungen:

1. Die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 30. November 1906, Z. 16105, bewilligte Grundabteilung der obgenannten Liegenschaft ist vor Erteilung des Benützungskonsenses auf Kosten der Bauwerberin grundbücherlich einzuverleiben.

2. Die im Entwurfe beiliegende Verpflichtungs-Erklärung ist gleichfalls vor Erteilung des Benützungskonsenses auf Kosten der Bauwerberin auf allen vier Baustellen grundbücherlich einzuverleiben.

3. Die Souterrainräume dürfen nur zu dem konsentierten Zwecke verwendet werden.

4. Für den Erker in der Pfarrwiesengasse bei Baustelle I ist vor Ausfertigung des Baukonsenses ein dem Grundwerte der Ausladefläche entsprechender Betrag, d. i.  $1 \cdot 08 \text{ m}^2 \times 35 \text{ K} = 37 \text{ K } 80 \text{ h}$ , zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien einzubezahlen.

Diese Einzahlung hat bei der städtischen Hauptkassa für den XIX. Bezirk zu erfolgen.

5. Beim Erker in der Iglaseegasse ist die Ausladungsfläche von  $1 \cdot 67 \text{ m}^2$  im dreifachen Ausmaße, somit mit  $5 \cdot 01 \text{ m}^2$ , von der schadlos zu haltenden Fläche von  $296 \cdot 54 \text{ m}^2$  in Abzug zu bringen, so daß eine schadlos zu haltende Fläche von  $291 \cdot 53 \text{ m}^2$  verbleibt, für welche die Schadloshaltung bereits mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 30. November 1906, Z. 16105, mit dem Einheitspreise von 10 K per Quadratmeter bestimmt wurde. (Angenommen.)

(232, M. A. III, 5944.) **St.-R. Högl** referiert über den mit Stadtrats-Beschlusse vom 30. November 1906, Z. 15872, abverlangten Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den XIX. Bezirk bezüglich der provisorischen Verpachtung der beiden Baustellen Einl.-Z. 1370 und 1452 an der Schegargasse im XIX. Bezirke und beantragt die Kenntnisknahme (Angenommen.)

(17633, B. A. XIX, 20903.) **St.-R. Högl** referiert über 12 Gesuche von Parteien aus dem XIX. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(262, B. A. VII, 36476.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des deutschen Turnvereines „Neulerchenfeld“ um Überlassung des Turnsaales an der Knaben-Volksschule VII., Neustiftgasse 100 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(263, B. A. VII, 40125.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Rekurs des Moritz Fleischmann gegen feuerpolizeiliche Aufträge des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Bezirk für die Geschäftsräume VII., Weinberggasse 5 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(260, M. A. VI, 5220.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Rückstellung der Uniform nach dem verstorbenen Straßenaufseher Maximilian Gans durch dessen Witwe Barbara Gans und beantragt, auf die Rückstellung zu verzichten. (Angenommen.)

(279, M. A. V, 42.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Barbara Seichert um käufliche Überlassung einer einfachen Gruft im Ottakringer Friedhofe und beantragt, der Genannten ausnahmsweise die außer der Reihenfolge zur Vergebung gelangende, einfache, fertige Gruft Gruppe 3a, Reihe 1, Nr. 3 im Ottakringer Friedhofe um die tarifmäßige Grabstellengebühr für Zugewiesene per 1400 K unter der Bedingung zu überlassen, daß die erste in dieser Gruft zur Beerdigung gelangende Leiche dem Ottakringer Friedhofe zugewiesen ist. (Angenommen.)

(233, M. A. VIII, 1.) **St.-R. Dr. Arenn** referiert über den neuerlichen Magistratsbericht, betreffend Verwertung des im Hochquellengebiete gewonnenen Holzes der Fällung 1906/07 und Verpachtung der Säge im Raßwald und beantragt:

In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 20. Dezember 1906, Z. 17013, werden die im Magistratsberichte vom 15. Dezember 1906, Z. 3292, gestellten Anträge genehmigt.

**St.-R. Rissaweg** beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die notwendigen Verhandlungen sofort einzuleiten, damit die Gemeinde Wien das Tristrecht erhalte.

Beide Anträge angenommen.

(17632, B. B. XVIII, 41145.) **St.-R. Dr. Arenn** referiert über zwei Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17574, B. A. IX, 44071.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über 12 Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Herabsetzung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(269, M. A. VIII, 3025.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Legung eines Wientalwasserleitungs-Rohrstranges im IX. Bezirke, Pechtl-, Tendler-, Eisen- und Sießergasse und beantragt, diese Rohrlegung mit dem Erfordernisse von 5200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(17590, M. A. VI, 4783.) **St.-R. Straßer** referiert über die Untersuchung der Eisenkonstruktion und Anstricherneuerung beim Nordbahnstege, XX. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Projekt für die Erneuerung des Anstriches und die Untersuchung der Eisenkonstruktion des Nordbahnsteiges im XX. Bezirke mit dem Erfordernisse von 11.373 K 25 h zu genehmigen und die Sicherstellung der bezüglichen Zimmermanns- und Eisenkonstruktionsarbeiten im Offertwege auf Grund der vorliegenden Bedingungen anzuordnen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)



## Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom 4. Jänner 1907.

Vorsitzender: Bize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Knoll,  
 Brauneiß, Dr. Krenn,  
 Brzezowski, Oppenberger,  
 Büsch, Rain,  
 Costenoble, Rauer,  
 Dr. Deutschmann, Rissaweg,  
 Graf Ferdinand, Schneider,  
 Grünbeck Sebastian, Schreiner,  
 Gfottbauer, Straßer,  
 Hallmann, Tomola,  
 Högl, Weitmann,  
 Hörmann, Wessely,  
 Hof, Zagla.  
 Bize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Bize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung. (17410 ex 1906, M. A. XXII, 3462 ex 1906.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Vergebung der kurrenten städtischen Arbeiten.

Die Arbeiten werden vergeben:

### Tarif Nr. I. Baumeisterarbeiten.

Für den I., II. und III. Bezirk an Franz Daxelmüller, III., Kennweg 74, gegen einen Nachlaß von 10·75 Prozent.

Für den IV. und X. Bezirk an Franz Breiteneder jun., X., Lazenburgerstraße 75, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent.

Für den V., VI. und VII. Bezirk an Emanuel Ramenitsky, III., Marzergasse 28 a, gegen einen Nachlaß von 13·4 Prozent.

Für den VIII. Bezirk an August Scheffel, VIII., Laudongasse 42, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IX. und XVIII. Bezirk an Max Haupt, XVIII., Schopenhauerstraße 19, gegen einen Nachlaß von 9 Prozent.

Für den XI., XIX., XX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) ist eine neue Offertverhandlung, und zwar für den XXI. Bezirk bezüglich der Hochbauten und Kanalbauten getrennt auszusprechen.

Für den XII. Bezirk an Karl Baza, XIV., Mariahilferstraße 200, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Matthäus Bohdal, XIII., Linzerstraße 446, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XIV. und XV. Bezirk an Friedrich Stagl, XV., Klementinengasse 9, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Franz Lehninger, XVI., Anzengruberplatz 6, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Franz Schlägl jun., XVIII., Michaelerstraße 29, gegen einen Nachlaß von 18·5 Prozent.

### Tarif Nr. II. Deichgräberarbeiten.

Für den I., V., VI., VII., VIII., X., XII., XIII., XIV., XV. und XVIII. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszusprechen.

Für den II. Bezirk an Anton Calderatto, XIX., Eisenbahnstraße 55, gegen einen Nachlaß von 9 Prozent.

Für den III. und IV. Bezirk an Dominik Valente, XI., 5. Landengasse 17, gegen einen Nachlaß von 12, beziehungsweise 7 Prozent.

Für den IX. und XIX. Bezirk an Angelo Polese, XIX., Pfarrwiesengasse 14, gegen einen Nachlaß von 4, beziehungsweise 2 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Giovanni Balestrin, XI., Kopalgasse 14, gegen einen Nachlaß von 13 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Peter und Josef Lovatto, XVII., Weißgasse 33, zu Tarispfeisen.

Für den XVII. Bezirk an Jakob Frigo, XVII., Kastnergasse 17, zu Tarispfeisen.

Für den XX. Bezirk an Angelo Frigo, XX., Gerhardusgasse 39, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Anton Calderatto, XIX., Eisenbahnstraße 55, gegen einen Nachlaß von 13 Prozent.

### Tarif Nr. III. Stukkaturarbeiten.

Für den I., II., III., IV., V., VI. und X. bis inklusive XXI. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszusprechen.

Für den VII., VIII. und IX. Bezirk an Anton Zettner, VIII., Schmidgasse 13, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

### Tarif Nr. IV. Steinmetzarbeiten.

Für den I., IV. und X. Bezirk an Leopold Schäftner, X., Mary-Meidlingerstraße, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

Für den II., VII., VIII., IX., XVII. bis inklusive XXI. Bezirk an Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, gegen einen Nachlaß von 8·25 Prozent.

Für den III., XI., XIII., XIV. und XV. Bezirk an Wendelin Pösch, XI., Simmeringer Hauptstraße 193, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den V. und VI. Bezirk an die Allgemeine österreichische Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XII. und XVI. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszusprechen.

### Tarif Nr. XXXIV. Schmiedearbeiten.

Für den I. Bezirk an Ferdinand Nagl, X., Mührengasse 30, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent.

Für den II. und XX. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszusprechen.

Für den III. Bezirk an Josef Roth, XI., Simmeringer Hauptstraße 122, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den IV. Bezirk an Georg Engler, IV., Schönburgstraße 5, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den V. Bezirk an Anton Meznik, V., Reinprechtsdorferstraße 6, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VI. und VII. Bezirk an Benzel Pascher, XV., Pelzgasse 13, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VIII. Bezirk an Ludwig Pelzer, IX., Rusdorferstraße 45, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Johann Pawlik, IX., Lazarettgasse 6, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.



Für den X. Bezirk an August Schießel, X., Staatsbahngasse 7, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Anton Karlberger, XI., Dorf-gasse 49, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Franz Balaudel, XII., Pöhlgasse 42, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Konstantin Tavelmayer, XIII., Rohrbachstraße 27, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XIV. Bezirk an Katharina Braun, XIV., Schwender-gasse 41, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Johann Biberle, XV., Zink-gasse 21, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Karl Sacher, XVI., Liefelder-gasse 24, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Ferdinand Zettel, XVII., Hernalser Hauptstraße 77, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Matthias Blecha, XVII., Hernalser Hauptstraße 80, gegen einen Nachlaß von 13 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Leopold Ezerwinka, XIX., Villroth-straße 3, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Floridsdorf) an Johann Schwarzl, XXI., Kautenfranzgasse 38, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Stadlau und Ragnan) an Franz Mič, XXI., Ragnan 162, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Leopoldbau) an Alois Hensler, XXI., Leopoldbau 92, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Aspern) an Georg Schmid, Aspern, Hauptstraße 101, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

#### Tarif Nr. XVII. Tapezierarbeiten.

Für den I. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den II. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Anton Seifera, II., Vorgartenstraße 199, gegen einen Nachlaß von 18 Prozent für den II. und von 15 Prozent für den XXI. Bezirk.

Für den III., VIII., X. und XIX. Bezirk an Karl Dimmel, IV., Margaretenstraße 36, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent für den III., VIII. und X. und 5 Prozent für den XIX. Bezirk.

Für den IV. Bezirk an August Cesta, IV., Mayerhofgasse 7 gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den V., XI. und XVIII. Bezirk an Heinrich Pednit, V., Franzensgasse 18, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den VI. Bezirk an Karl Schibl, VI., Marienhilfer-straße 23/25, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den VII. Bezirk an Rudolf Dresnand, VII., Burg-gasse 87, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Adolf Steinfelder, IX., Porzellan-gasse 43/47, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XII., XIV. und XV. Bezirk an Franz Strastky XII., Schönbrunnerstraße 248, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Karl Listopad, XIII., Nissel-gasse 8, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Leopold Hergl XIII., Stadtbahn-Bladukt 25, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Jakob Gruby, XVII., Dornbacher-straße 87, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Karl Lütge, II., Schiffamtsgasse 10, gegen einen Nachlaß von 3 Prozent.

#### Tarif Nr. XXII. Brunnenmeisterarbeiten.

Für den I., II., III. und XX. Bezirk an Josef Bösenkopf, III., Dietrichgasse 19b, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IV. bis inklusive X. und XIV. bis XVIII. Bezirk an Anton Rabl's Nefte, XVIII., Theresiengasse 42/44, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Adalbert Padaurel, XI., Hugo-gasse 1, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII. und XIII. Bezirk an Franz Winkler, XIII., Steghofengasse 23, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Rudolf Bliem, XIX., Silbergasse 40, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Michael Wimmer jun., XXI., Plankenbüchergasse 17, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

#### Tarif Nr. XXII. Wasserleitungseinrichtungen.

Für den I. Bezirk (beide Abschnitte) an Eduard Urban, VI., Getreidemarkt 15, gegen einen Nachlaß von 18 Prozent für Abschnitt I und 16 Prozent für Abschnitt II.

Für den III. und IV. Bezirk (beide Abschnitte) an Eduard Urban, VI., Getreidemarkt 15, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent für beide Abschnitte.

Für den II., IX., XIX. und XX. Bezirk (beide Abschnitte) an F. Stephan Fröhlich, XX., Nordwestbahnstraße 39, gegen einen Nachlaß von 18 Prozent für beide Abschnitte.

Für den V. und XI. Bezirk (beide Abschnitte) an Josef Med, III., Ungargasse 21/23, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent für Ab-schnitt I, und 12 Prozent für Abschnitt II.

Für den VI. Bezirk (beide Abschnitte) an Peter Adamek, VII., Neubaugasse 27/28, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent für Abschnitt I und 12 Prozent für Abschnitt II.

Für den VII., VIII., XVI. und XVII. Bezirk (beide Abschnitte) an Adolf Mörzinger's Witwe, XVII., Haslingergasse 11, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent für Abschnitt I und 12 Prozent für Abschnitt II.

Für den X. Bezirk (beide Abschnitte) an Peter Mikyska, X., Quellenstraße 127, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent für Abschnitt I und 8 Prozent für Abschnitt II.

Für den XII., XIII. und XV. Bezirk (beide Abschnitte) an Julius Velousk, XIII., Breitenfeerstraße 18, gegen einen Nachlaß von 23 Prozent für Abschnitt I, und 20 Prozent für Abschnitt II.

Für den XIV. Bezirk (beide Abschnitte) an Johann Horvath, VII., Westbahnstraße 5, gegen einen Nachlaß von 12,5 Prozent für beide Abschnitte.

Für den XVIII. Bezirk (beide Abschnitte) an Andreas Zimmernann, XVIII., Schopenhauerstraße 42, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Georg Rührer, XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 26, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif Nr. XXIV. Gasinstallationsarbeiten.

Für den I., II., IV., V. und VI. Bezirk an Eduard Urban, VI., Getreidemarkt 15, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent für den I., IV. und VI. und von 15 Prozent für den II. und V. Bezirk.

Für den III. Bezirk an Josef Med, III., Ungargasse 21, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent.



Für den VII. und XIV. Bezirk an Johann Horvath, VII., Westbahnstraße 5, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent für den VII. und 13 Prozent für den XIV. Bezirk.

Für den VIII. und XVI. Bezirk an Peter Adamek, VII., Neubaugasse 27, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den IX. Bezirk an Benno Spieß, IX., Schubertgasse 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den X. Bezirk an Peter Mikyska, X., Quellenstraße 127, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XI. und XXI. Bezirk (Expositur) an Otto Timon, XI., Simmeringer Hauptstraße 63, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Josef Haunold, XII., Schönbrunnerstraße 228, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIII. Bezirk an Johann Danda, XIII., Linzerstraße 401, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XV. Bezirk an Emil Köhler, XVII., Blumberggasse 4, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Johann Köhler, XVII., Hernalse, Hauptstraße 23, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Andreas Zimmermann, XVIII., Schopenhauerstraße 42, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XIX. Bezirk an Franz Dlischar, XIX., Gatterburggasse 18, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XX. Bezirk an Franz Kadensky, XX., Wallensteinstraße 15, gegen Nachlaß von 7 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Georg Köhler, XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 26, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif Nr. XXXI. Binderarbeiten.

Für den I., IV. und V. Bezirk an Josef Fürtinger, IX., Pulverturmstraße 3, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II., III. und IX. Bezirk an Edmund Bretschneider, IX., Marktstraße 39, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den VI., VII., VIII., XII., XIX., XX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den X. und XI. Bezirk an Ferdinand Weßera, X., Leibnizgasse 63, gegen einen Nachlaß von 16 Prozent für den X. und 18 Prozent für den XI. Bezirk.

Für den XIII. und XVI. Bezirk an Reinhold Reim, XVIII., Schumanngasse 48, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

Für den XIV., XV. und XVII. Bezirk an Ludwig Bretschneider, XVIII., Kutschergasse 19, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVIII. Bezirk an Johann Silber, XVIII., Schulgasse 35, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

#### Tarif Nr. XXXV. Maschinenschlosserarbeiten (Straßenpflege).

Für den I., II., III., XVII. und XX. Bezirk ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Für den III., VIII., IX., X., XI., XIII. und XVI. Bezirk an Karl Heger, XVI., Oppenplatz 10, zu Tarifpreisen.

Für den V. und XII. Bezirk an Gustav Maximilian, V., Bräuhausgasse 57, zu Tarifpreisen.

Für den VI., XIV. und XV. Bezirk an David Decker jun., XV., Turnergasse 20, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent für den XIV. und XV. Bezirk und zu den Tarifpreisen für den VI. Bezirk.

Für den VII., XVIII., XIX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Alois Schmidt, XVII., Schumanngasse 67, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

#### Tarif Nr. XXXVIII. Kiemerarbeiten.

Für den I. Bezirk an Josef Stary, IX., Spittelauergasse 12, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II. und XX. Bezirk an Ferdinand Müller, II., Untere Augartenstraße 44, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III., VI., VII., VIII. und XIII. Bezirk an Louis Fferstedt, VIII., Auerpergstraße 5, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den IV. und X. Bezirk an Johann Weßner, X., Triesterstraße 1 f, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den V. Bezirk an Anton Walenta, V., Straußengasse 22, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den IX., XVIII. und XIX. Bezirk an Josef Fiedinsky, IX., Rußdorferstraße 33, gegen einen Nachlaß von 6 Prozent.

Für den XI. Bezirk an Franz Staniek, XI., Simmeringer Hauptstraße 120, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII. Bezirk an Benzel Biernbaum, V., Wiedener Hauptstraße 129, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Für den XIV. und XV. Bezirk an Josef Dunkel, XIV., Sechshausergürtel 3, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XVI. Bezirk an Karl Kmen, XVI., Ottakringerstraße 104, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

Für den XVII. Bezirk an Jakob Gruby, XVII., Dornbacherstraße 87, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Josef Stiasny, XXI., Floridsdorferstraße 89, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif XL. Turnsaaleinrichtungen.

##### Abchnitt I. Tischlerarbeiten.

Für den I., IX., XVI. bis inklusive XXI. Bezirk an Karl Kölbl, IX., Badgasse 9, gegen einen Nachlaß von 8·5 Prozent.

Für den II. bis inklusive VIII. und XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk an J. Plaszowski, III., Landstraße Hauptstraße 64, gegen einen Nachlaß von 5·5 Prozent.

Für den X. und XI. Bezirk an Josef Zurek, X., Favoritenstraße 125, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

##### Abchnitt II. Schlosserarbeiten.

Für den I., IX. und XVI. bis inklusive XXI. Bezirk an Karl Kölbl, IX., Badgasse 9, gegen einen Nachlaß von 6·5 Prozent.

Für den II. bis inklusive VIII. und X. bis inklusive XV. Bezirk an J. Plaszowski, III., Landstraße Hauptstraße 64, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent.

##### Abchnitt III. Seilerarbeiten.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

##### Abchnitt IV. Kiemerarbeiten.

Für den I., X. bis inklusive XVII. Bezirk an Luis Fferstedt, VIII., Auerpergstraße 5, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den II. bis inklusive VIII. Bezirk an J. Plaszowski, III., Landstraße Hauptstraße 64, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.



Für den IX. und XVIII. bis inklusive XXI. Bezirk an die Produktiv-Genossenschaft der gelernten Sattler, IX., Spittelauergasse 12, zu Tarifpreisen.

#### Abschnitt V. Matragen.

Für den I., II., IV. und X. Bezirk an Karl Dimmel, IV., Margaretenstraße 36, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den III., V. bis inklusive IX., XI., XX. und XXI. Bezirk (Bezirksamt und Expositur) an Franz Pečnik, V., Franzensgasse 18, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Für den XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk an Franz Strassky, XII., Schönbrunnerstraße 248, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent.

Für den XVI., XVII., XVIII. und XIX. Bezirk an Leopold S ergl, VIII., Stadtbahnviadukt 25, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Abschnitt VI. Jugendspielmittel.

Für den I., IV., V., VI., VII. und X. Bezirk an Julius Meister, V., Pilgramgasse 6 gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent.

Für den II., III. Bezirk an J. Plaskowiz, III., Landstraße Hauptstraße 64, gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent.

Für den VIII., IX., XI. bis inklusive XXI. Bezirk an Luis Sferstedt, VIII., Auerbergstraße 5, gegen einen Nachlaß von 15 Prozent.

#### Tarif Nr. LII. Buchdruckerarbeiten.

(Für alle XXI. Bezirke.)

Gruppe I, Städtische Gaswerke; II, Städtische Elektrizitätswerke; III, Städtischer Rathauskeller, an Heinrich Pierhammer & S. Seitner, VIII., Buchfeldgasse 6, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Gruppe IV, Steuerwesen, Wahlangelegenheiten und Ortsschulratsdruckorten, an Gottlieb Gistl & Komp., III., Münzgasse 6, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Gruppe V, Schulwesen und Armenlernmittel, an Paul Gerin, II., Zirkusgasse 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

Gruppe VI, Armenwesen, an Franz Doll, VIII., Piaristengasse 9, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent.

Gruppe VII, Gemeinderats-Präsidium, VIII, Druckortverlag des Expedites und sonstige Ämter, an Paul Gerin, II., Zirkusgasse 13, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent.

#### Tarif Nr. XLIII. Maschinenarbeiten.

Für alle Bezirke ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

#### Tarif Nr. LI. Schuhmacherarbeiten.

Für alle Bezirke an die Genossenschaft der Wiener Schuhmacher, VIII., Florianigasse 66, zu Tarifpreisen.

#### Tarif Nr. LIV. Stampiglien.

Für alle 21 Bezirke an Karl Kungaldier, V., Margaretenstraße 76, zu Tarifpreisen.

(17402 ex 1906, M. A. III, 3508 ex 1906.) **St.-R. Bauer** referiert über das Verkaufsangebot des Karl Gerhold und der Anna Pasching betreffs der Parz. 986, Einl.-Z. 837 Ober-St. Veit im XIII. Bezirk und beantragt die Einsetzung eines stadträtlichen Komitees. (Angenommen.)

(204, M. A. III, 4049 ex 1906.) **St.-R. Kauer** referiert über das Anbot des Theodor Fänger auf Verkauf der Liegenschaft XIII., Amalienstraße 26, an die Gemeinde Wien, und beantragt, dem Genannten bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien die Erwerbung dieser Liegenschaft nicht beabsichtige. (Angenommen.)

(299, M. A. XIV, 421/04.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Johann Kraßnig um Abänderung der Baulinie für den Flößersteig im XIII. Bezirk und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17611 ex 1906, M. B. A. XIII, 45802 ex 1906.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen der Barbara Bauer um Ermäßigung und Bewilligung zur ratenweisen Entrichtung der Kanaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Glasauergasse 12—14, im Betrage von 1531 K 20 h, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(17610 ex 1906, M. B. A. XIII, 48882 ex 1906.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Wenzel Spalenka um Ermäßigung und Bewilligung zur ratenweisen Entrichtung der Kanaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Braunschweigergasse 8, im Betrage von 1606 K 14 h, und beantragt, die Genehmigung zu erteilen, daß dieselbe bei Gewährung einer 30 prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 1124 K 30 h, und zwar in mit Februartermin 1907 beginnenden vierteljährigen Raten per 300 K eingehoben werde. (Angenommen.)

(17635 ex 1906, M. B. A. XIII, 52726 ex 1906.) **St.-R. Kauer** referiert über drei Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1907 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17614 ex 1906, M. B. A. VIII, 25939 ex 1906.) **St.-R. Rain** referiert über das Ansuchen des Ferdinand Weese um käufliche Überlassung der Trottoirrandsteine beim Hause, Einl.-Z. 967, VIII., Florianigasse, Ecke Skodagasse, zum Preise von 569 K 40 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(17615 ex 1906, M. B. A. VIII, 25040 ex 1906.) **St.-R. Rain** referiert über das Ansuchen der „deutschen Turngemeinde“ um Verlegung der Turnstunden auf dem überlassenen Turnplatz VIII., Josefstädterstraße 95, von ½7 bis ½9 Uhr auf die Zeit von ½8 bis ½10 Uhr, und beantragt die Genehmigung unter Aufrechterhaltung der bisherigen Bedingungen. (Angenommen.)

(16149 ex 1906, M. B. A. VIII, 26652 ex 1906.) **St.-R. Rain** referiert über den Rekurs des Anton Klinger gegen feuerpolizeiliche Aufträge, betreffend den Tischlergewerbsbetrieb im Hause VIII., Strozzi-gasse 12, und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben, jedoch die Holz-einlagerung nur in geringem Maße zu bewilligen. (Angenommen.)

(231, M. A. III, 5956 ex 1906.) **St.-R. Branneiß** referiert über eine Zuschrift des Hesser-Denkmal-Komitees, in welcher dasselbe auf die ihm mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. April 1906 bedingungsweise bewilligte Subvention von 20.000 K verzichtet und mitteilt, daß das Denkmal in St. Pölten zur Aufstellung gelangen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen; an den Gemeinderat.)



(307.) St.-R. Brauneiß referiert über die Protokolle der öffentlichen und vertraulichen Sitzungen der Bezirksvertretungen I bis XX und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(236, M. A. X, 7658 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über die Anschaffung der Beleuchtungskörper für die beiden Leichenhallen im Wiener Central-Friedhofe und beantragt, dieselbe mit dem Kostenersfordernisse von 6300 K zu genehmigen.

Die Lieferung dieser Beleuchtungskörper wird der Gesellschaft für Beleuchtungskörper vormals Reißer, Habiger & Komp. auf Grund ihrer Offerte übertragen. (Angenommen.)

(235, M. A. X, 8095 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über die Einrichtung des Brausebades in der Leichenhalle für Infektiose und beantragt, dieselbe mit dem Kostenbetrage von 1600 K zu genehmigen und die Lieferung der maschinellen Einrichtung einschließlich der Brausen der Firma K a s t l & W e n g e l e zu übertragen. (Angenommen.)

(264, M. B. A. XI, 24667 ex 1906.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen von acht Pächtern städtischer Gründe im XI. Bezirke um Verlängerung ihrer Pachtverträge und beantragt, es werden den nachbenannten Gärtnern die nachbezeichneten Grundstücke unter den allgemeinen Bestandsbedingungen für in städtischer Verwaltung stehende Gründe um den angebotenen Jahrespachtzins vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1912 bestandweise überlassen, und zwar:

An Juliane B a l m e z h o f e r, Rat.-Parz. 8142, 1276/1, Abteilung XV, Simmering, Jahrespachtzins 157 K 20 h.

An Marie G r a b n e r, Rat.-Parz. 731, 1256/1, Abteilung XIV und XV Simmering, Jahrespachtzins 328 K 84 h.

An Franz K e i f e n b e r g e r, Rat.-Parz. 1256/1 Simmering, Jahrespachtzins 81 K 84 h.

An Franz S c h m u d e r, Rat.-Parz. 1276/2, Abteilung XVI Simmering, Jahrespachtzins 227 K 44 h.

An Josef H o p f, Rat.-Parz. 749, 1256/1, 1256/5, Abteilung 13/IV Simmering, Jahrespachtzins 420 K 20 h.

An Ignaz P r e i s i n g e r und Anton G r a m m e r, Rat.-Parz. 1479/1 Simmering, Jahrespachtzins 449 K 12 h.

An Ferdinand S w o b o d a, Rat.-Parz. 1256/1, Abteilung 16/IV Simmering, Jahrespachtzins 149 K 72 h. (Angenommen.)

(P. Z. 252, M. A. XV, 4990 ex 1906.) St.-R. Hof referiert über die Vergebung der Kysolitharbeiten beim Schulneubau XXI, Groß-Edlersdorf, und beantragt, diese Arbeiten den Asbestfußbodenfabriken Anton T u t s c h, IX., Währingerstraße 61, zu übertragen. (Angenommen.)

(P. Z. 291, M. A. VI, 4994 ex 1906.) St.-R. Hof referiert über die Verlängerung des bis 31. Dezember 1906 gültigen Vertrages bezüglich der Reinigung des gepflasterten Teiles der im Gemeindegebiete der früheren Gemeinde Floridsdorf gelegenen Reichsstraßen auf die Dauer von zwei Jahren, das ist bis 31. Dezember 1908, beziehungsweise bis zu einer etwa früher eintretenden Explorierung dieser Straßenzüge und beantragt, hierzu unter den bisherigen Bedingungen die Zustimmung zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 17579 ex 1906, M. A. XV, 11782 ex 1906.) St.-R. Weitmann referiert über die Errichtung eines k. k. Staatsgymnasiums im VII. Bezirke und beantragt:

1. Der k. k. Unterrichtsverwaltung werden zum Zwecke der Errichtung eines neuen Staatsgymnasiums für den VII. Bezirk vom September 1907 an auf die unersprechbare Frist von vier Jahren im städtischen Volksschulgebäude XV., Sperrgasse 8/10 die erforderlichen, provisorischen Räumlichkeiten unentgeltlich, und zwar in der Weise zur Verfügung gestellt, daß mit Beginn des Schuljahres 1907/08 ein Lehrzimmer und das Lehrmittelszimmer im 3. Stocke, sowie das Konferenzzimmer im Parterre und vom Beginn des Schuljahres 1908/09 an je ein weiteres Lehrzimmer im 3. Stocke überlassen werden.

2. Die k. k. Unterrichtsverwaltung hat sich dagegen jedoch zu verpflichten, mit diesen erwähnten Lokalitäten zufrieden zu sein, also das Untergymnasium auf vier Stammklassen zu beschränken und von der Errichtung von Parallelklassen somit unbedingt abzusehen.

3. Endlich hat die k. k. Unterrichtsverwaltung sich zu verpflichten, sämtliche Adaptierungs- und Readaptierungskosten, sowie die Kosten der Beleuchtung, Beheizung, Reinigung und Schulbedienung aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

4. Die Mitbenützung des Knabenturnsaales XV., Sperrgasse 8/10 durch das k. k. Staatsgymnasium wird gegen Ersatz der Beheizungs- und Beleuchtungs-, Reinigungs- und Bedienungskosten gleichfalls gestattet.

5. Die Gemeinde Wien leistet zum Neubau eines k. k. Staatsgymnasiums für den VII. Bezirk einen einmaligen Baukostenbeitrag von 50.000 K, fällig nach Baubeginn.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

## Allgemeine Nachrichten.

### Ignaz Singer'sche Schulstiftung.

(Zwanzig Stipendien à 200 K für Unterlehrer und Unterlehrerinnen in Wien.)

Aus dieser Stiftung gelangen im Sommer 1907 durch das Kuratorium zwanzig Stipendien à 200 K für das laufende Jahr an würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen (jezt Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen II. Klasse) in Wien zur Verleihung.

Provisorisch angestellte Unterlehrer und Unterlehrerinnen (provisorische Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen II. Klasse) genießen, unter der Voraussetzung ihrer Würdigkeit und Dürftigkeit, das Vorzugsrecht.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Anstellungsdekrete, dem Nachweise über ihre Befähigung, bisherige Dienstleistung und Bedürftigkeit versehenen Gesuche an das Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung in Wien, I., Herrngasse 13, bis längstens 15. März 1907 einzureichen. Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.



### Approvisionnement.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 20. bis 27. Jänner 1907.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

|                              |                                       |            |
|------------------------------|---------------------------------------|------------|
| Rindfleisch . . . 286.185 kg | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 198.729 kg |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 28.724 "   |
|                              | Oberösterreich . . . . .              | 2.938 "    |
|                              | Steiermark . . . . .                  | 4.072 "    |
|                              | Krain . . . . .                       | 506 "      |
|                              | Böhmen . . . . .                      | 227 "      |
|                              | Mähren . . . . .                      | 17.582 "   |
|                              | Galizien . . . . .                    | 21.990 "   |
|                              | Bulowina . . . . .                    | 650 "      |
|                              | Ungarn . . . . .                      | 5.785 "    |
|                              | Bosnien . . . . .                     | 4.982 "    |
| Kalbfleisch . . . 13.778 "   | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 2.253 kg   |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 521 "      |
|                              | Mähren . . . . .                      | 85 "       |
|                              | Galizien . . . . .                    | 10.814 "   |
|                              | Ungarn . . . . .                      | 105 "      |
| Schafffleisch . . . 838 "    | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 40 kg      |
|                              | Galizien . . . . .                    | 464 "      |
|                              | Bulowina . . . . .                    | 28 "       |
|                              | Ungarn . . . . .                      | 306 "      |
| Schweinefleisch . 160.276 "  | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 71.605 kg  |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 1.305 "    |
|                              | Oberösterreich . . . . .              | 36 "       |
|                              | Steiermark . . . . .                  | 207 "      |
|                              | Böhmen . . . . .                      | 1.469 "    |
|                              | Mähren . . . . .                      | 4.765 "    |
|                              | Galizien . . . . .                    | 70.231 "   |
|                              | Ungarn . . . . .                      | 6.170 "    |
|                              | Kroatien . . . . .                    | 4.488 "    |
| Kälber . . . . . 1.876 Stück | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 545 St.    |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 46 "       |
|                              | Oberösterreich . . . . .              | 61 "       |
|                              | Steiermark . . . . .                  | 8 "        |
|                              | Mähren . . . . .                      | 97 "       |
|                              | Galizien . . . . .                    | 1.103 "    |
|                              | Bulowina . . . . .                    | 2 "        |
|                              | Ungarn . . . . .                      | 9 "        |
|                              | Salzburg . . . . .                    | 5 "        |
| Schafe . . . . . 261 "       | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 242 St.    |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 19 "       |
| Schweine . . . . . 769 "     | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 296 St.    |
|                              | dem sonst. Niederösterreich . . . . . | 20 "       |
|                              | Mähren . . . . .                      | 9 "        |
|                              | Galizien . . . . .                    | 442 "      |
|                              | Steiermark . . . . .                  | 2 "        |
| Lämmer . . . . . 3 "         | Und zwar aus:                         |            |
|                              | Wien . . . . .                        | 3 St.      |

#### 2. Preisbewegung.

|             |                              |                            |
|-------------|------------------------------|----------------------------|
| Rindfleisch | Siedfleisch . . . . .        | von K —90 bis 1·92 per Kg. |
|             | Rostbraten u. Nieren " " " " | 1·40 " 2·20 " "            |

|                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| Kalbfleisch . . . . .     | von K —88 bis 1·80 per Kg. |
| Schafffleisch . . . . .   | " " —90 " 1·40 " "         |
| Schweinefleisch . . . . . | " " 1·— " 1·68 " "         |
| Kälber . . . . .          | " " 1·08 " 1·56 " "        |
| Schafe . . . . .          | " " —92 " 1·12 " "         |
| Schweine . . . . .        | " " 1·08 " 1·40 " "        |

Der Marktverkehr gestaltete sich bei lebhafter Nachfrage ziemlich rege; während bis Samstag die Preise sämtlicher Fleischsorten sukzessive sich um 6 bis 14 h per Kilogramm erhöhten, fielen sie im Verlaufe des Nachmittags unter dem Eindrucke der 103 Tonnen betragenden Bahnzufuhren auf das vorwöchentliche Niveau. Galizische Ware fand anfänglich guten Absatz, verflaute sich jedoch am Berichtstage. Per Bahn langten 96 Waggons mit 185·6 Tonnen an, welche jedoch infolge der Verkehrsstörungen mit 2 bis 24stündiger Verspätung zur Ausladung kamen und dadurch die regelmäßige Marktabwicklung empfindlich störten. Von der Ersten Wiener Großschlachtereifabrikantengesellschaft langten 11.554 kg Rindfleisch, 511 kg Schweinefleisch und 12 Kälber ein.

\* \* \*

#### Pferdemarkt vom 25. Jänner 1907.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 408 Pferde (211 Schlachtpferde, 197 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—1000 K per Stück  
" Schlachtpferde . . . . . 58—190 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

#### Schlachtviehmarkt vom 28. Jänner 1907.

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 26. Jänner 1907).

1. Gesamtauftrieb: 3688 Stück, und zwar:

|  |            |
|--|------------|
| Maftvieh . . . . .   | 3222 Stück |
| Wetdevieh . . . . .  | — "        |
| Beinlvieh . . . . .  | 466 "      |
| Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte . . . . . 195 " |            |

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

|                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| Ochsen . . . . . 2497 Stück | Kühe . . . . . 587 Stück |
| Stiere . . . . . 560 "      | Büffel . . . . . 44 "    |

Provenienz des Gesamtauftriebes:

|   |            |
|---|------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone . . . . . | 2102 Stück |
| " Galizien und der Bulowina . . . . .       | 555 "      |
| " dem sonstigen Osterreich . . . . .        | 1031 "     |
| " dem Auslande (Italien) . . . . .          | — "        |

#### 2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

|                              |                                     |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . . . | von 74 bis 103 K (extrem bis 107 K) |
| " II. " . . . . .            | 68 " 85 "                           |
| " III. " . . . . .           | 64 " 70 "                           |

Aus und über Galizien:

|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . . . | von 86 bis 97 K (extrem bis 102 K) |
| " II. " . . . . .            | 82 " 85 "                          |
| " III. " . . . . .           | 76 " 80 "                          |



**Aus anderen Ländern:**

|                          |                                   |
|--------------------------|-----------------------------------|
| Ochsen I. Qualität . . . | von 90 bis 97 K (extrem bis 108K) |
| " II. " . . .            | 84 " 88 "                         |
| " III. " . . .           | 76 " 83 "                         |
| Stiere . . . . .         | von 68 bis 78 K (extrem bis 90 K) |
| Rühe . . . . .           | " 60 " 74 " (extrem bis 94 K)     |

**Aus und über Ungarn:**

Weidevieh . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

**Aus und über Galizien:**

|                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| Weidevieh . . . . . | von — bis — K (extrem bis — K) |
| Büffel . . . . .    | " 56 " 60 " (extrem bis 70 K)  |
| Weinlvieh . . . . . | " 46 " 67 "                    |

**b) Preis per Stück.**

Weinlvieh . . . . . von 131 bis 190 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

**3. Verkauf.**

|                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Angelaufen wurden für Wien . . . . . | 3176 Stück |
| " " " auswärts . . . . .             | 483 "      |
| Unverkauft blieben . . . . .         | 29 "       |

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 19. bis 25. Jänner 1907 für Wien angekauft . . . . . 683

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 155 Stück weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Primastallmaistforten um 1 K, mittlere Sorten um 2 K billiger gehandelt. Mindere Sorten, schwach vertreten, konnten bei reger Nachfrage die vorwöchentlichen Preise fest behaupten.

Stiere wurden bei schwerfälligem Geschäftsverkehre um 2 K gegen die Vorwoche billiger verkauft. Weinlvieh konnte bei lebhafter Nachfrage die vorwöchentlichen Preise gut behaupten.

\* \* \*

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Jänner 1907.**

**a) Getreide.**

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg) von | 7 K 40 h bis 8 K 30 h |
| Roggen ( " " " 69—74 " ) " "                    | 6 " 75 " " 7 " 05 "   |
| Gerste . . . . .                                | 6 " 60 " " 9 " 10 "   |
| Rais . . . . .                                  | 5 " 50 " " 8 " — "    |
| Hafer . . . . .                                 | 7 " 85 " " 8 " 25 "   |

(per 50 Kilogramm).

**b) Mahlprodukte.**

|                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| Grieh . . . . .                 | von 13 K — h bis 14 K 20 h |
| Weizenmehl, neue Type . . . . . | 7 " 90 " " 13 " 60 "       |
| Futtermehl . . . . .            | 5 " 65 " " 7 " 15 "        |
| Roggenmehl . . . . .            | 7 " 75 " " 11 " 80 "       |
| Weizenkleie . . . . .           | 4 " 95 " " 5 " 35 "        |
| Roggenkleie . . . . .           | 5 " 40 " " 5 " 50 "        |

(per 50 Kilogramm).

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 17. bis 24. Jänner 1907.

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Waren eingelagert . . . . . | 11.703 Meterzentner |
| " ausgelagert . . . . .     | 16.945 "            |

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 4775 Meterzentner.

|   |                                   |  |  |
|---|-----------------------------------|--|--|
| Lagerstand vom 24. Jänner 1907 200.985 Meterzentner und zwar: |                                   |  |  |
| 22.022 Meterzentner Weizen,                                   | 41.357 Meterzentner Roggen,       |  |  |
| 42.074 " Gerste,  | 21.634 " Hafer,                   |  |  |
| 10.398 " Rais,  | 1.005 " Linfen,                   |  |  |
| 4.445 " Mehl u. Kleie,  | 166 " Ölsaaten,                   |  |  |
| 2.418 " Zucker,   | 6.971 " Wein,                     |  |  |
|   | 3.335 Hektoliter à 100% Spiritus. |  |  |

Der Afteturanzwert dieser Waren stellte sich auf 4,642.880 K.

**Heu- und Strohmarkt in Wien.**

Vom 20. bis 26. Jänner 1907.

|                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Niederöstr. Bergheu . . . . . | von K 6·40 bis 8·80 per 100 kg |
| " Wiesenheu . . . . .         | " " 5·60 " 7·20 " " "          |
| Slovakisches Heu . . . . .    | " " 5·60 " 6·10 " " "          |
| Ungarisches Heu . . . . .     | " " 4·80 " 5·80 " " "          |
| Klee . . . . .                | " " 6·— " 8·40 " " "           |
| Schaubstroh . . . . .         | " " 5·— " 6·20 " " "           |
| " . . . . .                   | 18·— " 24·— per Schober.       |
| Gerstenstroh . . . . .        | " " — " 3·60 per 100 kg.       |

**Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.**

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 18. bis 24. Jänner 1907.

**Borgemerkt wurden:**

|                               |      |
|-------------------------------|------|
| Arbeitsuchende . . . . .      | 1276 |
| Dienstsuchende . . . . .      | 2342 |
| Lehrstellensuchende . . . . . | 19   |

Zusammen 3637

**Angemeldet wurden:**

|                         |      |
|-------------------------|------|
| Arbeitsposten . . . . . | 985  |
| Dienstplätze . . . . .  | 2613 |
| Lehrstellen . . . . .   | 51   |

Zusammen . 3649

**Vermittelt wurden:**

|                          |      |
|--------------------------|------|
| Arbeitsuchende . . . . . | 928  |
| Dienstsuchende . . . . . | 2111 |
| Lehrlinge . . . . .      | 21   |

Zusammen . 3060

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte VII., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

**Für Männerarbeit:**

Werkführer für eine Pferdegeschirrbeschlägefabrik (Rusland), Schnitt- und Stanzenschlosser (auswärts), Schlosser auf Hufnägels- oder Stiefeleisenmaschinen (auswärts), Schmiede für Huf- und Wagenarbeit (auswärts), Messerschmiede (Wien und auswärts), Feilenhauer, Kupferschmied (auswärts), Wagenschlosser selbständiger, Kunstschlosser (auswärts), Metallgießermeister (auswärts), Werkzeugschleifer (Wien und auswärts), Stahlgraveur, Emaillieur, Galvaniseur (Wien und auswärts), Wagnmacher, 1 selbständiger Wagenlackierer, der beschneiden kann (auswärts), 1 Wagenlaternspengler (auswärts), 1 Bauornamentenspengler (auswärts).



**Detailpreise für Lebensmittel.**

Auszug über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 20. bis 26. Jänner 1907.

| Artikel                               | Menge            | Preise |      |     |   |
|---------------------------------------|------------------|--------|------|-----|---|
|                                       |                  | von    |      | bis |   |
|                                       |                  | K      | h    | K   | h |
| Wetzensrteß . . . . .                 | 1 kg             | 30     | 36   |     |   |
| Auszugmehl . . . . .                  | "                | 28     | 36   |     |   |
| Mundmehl . . . . .                    | "                | 26     | 34   |     |   |
| Semmelmehl . . . . .                  | "                | 24     | 30   |     |   |
| Pohlmehl . . . . .                    | "                | 16     | 28   |     |   |
| Kaisersemmel à 4 h 1 St.              | 3 8 bis 7-2 dtg  | —      | —    | —   | — |
| Mundsemmel " 4 " "                    | 5-4 bis 10-0 dtg | —      | —    | —   | — |
| " " 2 " "                             | 1-5 bis 6-2 dtg  | —      | —    | —   | — |
| Wetßes Brot . . . . .                 | 1 kg             | —      | —    | —   | — |
| Weißgemischtes Brot . . . . .         | "                | 20-2   | 35-9 |     |   |
| Schwarzgemischtes Brot . . . . .      | "                | 18-6   | 32-1 |     |   |
| Schwarzes Brot . . . . .              | "                | 19-2   | 29-2 |     |   |
|                                       |                  |        |      |     |   |
| Erbßen, ganz . . . . .                | 1 kg             | 36     | 48   |     |   |
| " gespalten . . . . .                 | "                | 38     | 70   |     |   |
| Linßen . . . . .                      | "                | 64     | 96   |     |   |
| Bohnen . . . . .                      | "                | 32     | 58   |     |   |
| Hirse . . . . .                       | "                | 36     | 48   |     |   |
| Kollgerste . . . . .                  | "                | 46     | 80   |     |   |
| Reis . . . . .                        | "                | 38     | 80   |     |   |
| Kaffee, roh . . . . .                 | "                | 2 32   | 5    |     |   |
| " gebrannt . . . . .                  | "                | 2 80   | 5 60 |     |   |
| Kakao . . . . .                       | "                | 5 80   | 10   |     |   |
| Schokolade . . . . .                  | "                | 2 80   | 5 60 |     |   |
| Tea . . . . .                         | "                | 6      | 20   |     |   |
| Zucker . . . . .                      | "                | 68     | 78   |     |   |
| Honig . . . . .                       | "                | 1 20   | 3 20 |     |   |
|                                       |                  |        |      |     |   |
| Bohnen, grün (ital.) . . . . .        | 1 kg             | 3 20   | 5    |     |   |
| Erbßen, grün, in Schoten (ital.)      | "                | 1 60   | 2 40 |     |   |
| Paradiesäpfel (ital.) . . . . .       | "                | 80     | 1 20 |     |   |
| Kohl, grün . . . . .                  | 30 " St.         | 60     | 2 40 |     |   |
| " . . . . .                           | 1 "              | 4      | 16   |     |   |
| Kohlrüben . . . . .                   | 30 "             | 1      | 2    |     |   |
| " . . . . .                           | 1 "              | 4      | 6    |     |   |
| " . . . . .                           | 30 "             |        |      |     |   |
| " . . . . .                           | 1 "              |        |      |     |   |
| Kraut, weißes . . . . .               | 30 "             | 1 60   | 6    |     |   |
| " . . . . .                           | 1 "              | 6      | 40   |     |   |
| Salat, in Häupteln (franz.) . . . . . | 30 "             | 3      | 6 60 |     |   |
| " . . . . .                           | 1 "              | 20     | 35   |     |   |
| Spinat " . . . . .                    | 1 kg             | 60     | 1 60 |     |   |
| Rüben, weiß . . . . .                 | 1 St.            | 2      | 6    |     |   |
| " gelb . . . . .                      | "                | 2      | 6    |     |   |
| " rot . . . . .                       | "                | 4      | 8    |     |   |
| Sauerkraut . . . . .                  | 1 kg             | 16     | 24   |     |   |
| Sauere Rüben . . . . .                | "                | 16     | 24   |     |   |
| Knoblauch . . . . .                   | "                | 40     | 70   |     |   |
| Zwiebel . . . . .                     | "                | 8      | 18   |     |   |
| Erdäpfel, vorjährige . . . . .        | 100 kg           | 5      | 8    |     |   |
| " " . . . . .                         | 1 "              | 6      | 12   |     |   |
| " heurige . . . . .                   | 100 "            |        |      |     |   |
| " " . . . . .                         | 1 "              |        |      |     |   |
| " Ripfel, vorjährige . . . . .        | 100 "            | 16     | 18   |     |   |
| " " . . . . .                         | 1 "              | 18     | 24   |     |   |
| " " heurige . . . . .                 | 100 "            |        |      |     |   |
| " " " . . . . .                       | 1 "              |        |      |     |   |
| Rindsfilz . . . . .                   | 1 kg             | 70     | 1 30 |     |   |
| Rindschmalz . . . . .                 | "                | 2 20   | 3    |     |   |

| Artikel                          | Menge     | Preise          |      |     |   |
|----------------------------------|-----------|-----------------|------|-----|---|
|                                  |           | von             |      | bis |   |
|                                  |           | K               | h    | K   | h |
| Schweinfilz . . . . .            | 1 kg      | 1 50            | 1 76 |     |   |
| Schweinschmalz . . . . .         | "         | 1 50            | 1 76 |     |   |
| Schweinspeck . . . . .           | "         | 1 44            | 2    |     |   |
| Unschlitt, geschmolzen . . . . . | "         | 94              | 1 28 |     |   |
| Milch . . . . .                  | 1 l       | 24              | 32   |     |   |
| Rahm . . . . .                   | "         | 8 <sup>1)</sup> | 2    |     |   |
| Topfen . . . . .                 | 1 kg      | 30              | 80   |     |   |
| Butter . . . . .                 | "         | 1 80            | 3 60 |     |   |
| Margarine . . . . .              | "         | 1 68            | 1 80 |     |   |
| Eier, frische um 2 K . . . . .   | 20-32 St. | —               | —    | —   | — |
| " eingelegte um 2 K . . . . .    | 26-36 "   | —               | —    | —   | — |
|                                  |           |                 |      |     |   |
| Barben . . . . .                 | 1 kg      | 1 60            | 1 80 |     |   |
| Brachsen . . . . .               | "         | 6               | 11   |     |   |
| Forellen . . . . .               | "         | 2 40            | 3 20 |     |   |
| Pechte, lebend . . . . .         | "         | 1 50            | 2 40 |     |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 2               | 2 40 |     |   |
| Karpfen, lebend . . . . .        | "         | 1 10            | 2    |     |   |
| " tot . . . . .                  | "         | 8               | 10   |     |   |
| Lachse . . . . .                 | "         | 3 20            | 5    |     |   |
| Schaiden . . . . .               | "         | 1 60            | 4    |     |   |
| Schille . . . . .                | "         | 3 60            | 5    |     |   |
| Sterlete . . . . .               | "         | 80              | 1    |     |   |
| Stochfische . . . . .            | "         | 60              | 1 40 |     |   |
| Schellfische . . . . .           | "         | 70              | 1 80 |     |   |
| Weißfische . . . . .             | 1 " St.   |                 |      |     |   |
| Krebse . . . . .                 |           |                 |      |     |   |
|                                  |           |                 |      |     |   |
| Huhn, junges, gepuht . . . . .   | 1 St.     | 1 40            | 2 20 |     |   |
| Wasthuhn, gepuht . . . . .       | "         | 1 80            | 3 20 |     |   |
| Boullard . . . . .               | "         | 2 40            | 4    |     |   |
| " steir. . . . .                 | 1 kg      | 2 40            | 3 20 |     |   |
| Kapaun . . . . .                 | 1 St.     | 4               | 7    |     |   |
| " steir. . . . .                 | "         | 3 20            | 3 40 |     |   |
| Ente . . . . .                   | "         | 2 80            | 4    |     |   |
| Gans . . . . .                   | "         | 6               | 10   |     |   |
| Indian . . . . .                 | "         | 6               | 12   |     |   |
| Taube . . . . .                  | "         | 50              | 1    |     |   |
|                                  |           |                 |      |     |   |
| Fasan . . . . .                  | 1 St.     | 3 80            | 5    |     |   |
| Rebhuhn . . . . .                | "         | 70              | 2    |     |   |
| Wildente . . . . .               | "         | 2               | 3 20 |     |   |
| Wildgans . . . . .               | "         | 2               | 4    |     |   |
| Hafe . . . . .                   | "         | 2               | 4    |     |   |
| Hirschfleisch . . . . .          | 1 kg      | 80              | 2 40 |     |   |
| Rehfleisch . . . . .             | "         | 80              | 2 40 |     |   |
| Schwarzwild . . . . .            | "         | 1 20            | 3    |     |   |

| Fleischgattungen                    | Detailpreise (mit Zuwage)                                |     |                    |     |  |     |
|-------------------------------------|--|-----|--------------------|-----|--|-----|
|                                     | Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch |     | In den Markthallen |     | In den Bänden der Fleischhauer und Fleischer |     |
|                                     | von  | bis | von                | bis | von  | bis |
| Rindfleisch, { vorderes . . . . .   | 100  | 160 | 120                | 170 | 100  | 180 |
| { hinteres . . . . .                | 120  | 190 | 148                | 210 | 120  | 220 |
| Kalbfleisch . . . . .               | 96   | 240 | 120                | 250 | 100  | 280 |
| Schafffleisch . . . . .             | 64   | 180 | 80                 | 176 | 80   | 200 |
| Schweinefleisch . . . . .           | 150  | 220 | 162                | 220 | 126  | 260 |
| Pferdefleisch, { vorderes . . . . . |  |     |                    |     | 68   | 104 |
| { hinteres . . . . .                |  |     |                    |     | 80   | 120 |



## Baubewegung

vom 25. bis 28. Jänner 1907.

(Die in Klammern eingeklammerten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen.

#### Neubauten.

- II. Bezirk: Haus, Sternedplatz, Einl.-Z. 5147, von Jakob Reißner (565).  
 " " Fabrik, Handelskai, Wehlstraße, Holabstraße, von Alexander Friedmann, Bauführer Richna & Herzberg (627).  
 VI. Bezirk: Haus, Mariabühlstraße 95, von Karl Stephann (594).  
 VII. Bezirk: Haus, Bandgasse 27, von Josefina Böschl, X., Antonspatz 24, Bauführer J. Hornek (638).  
 VIII. Bezirk: Haus, Schönborngasse 6, von A. Lang & Komp. (606).  
 XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1354, von Straßer, Jaiteles & Komp., Bauführer J. Simona (4309).

#### Zubauten.

- XVII. Bezirk: Einfriedigungsmauer, Hernals, Blumengasse 13, von August Knapp, ebenda, Bauführer Josef Binder (4238).  
 XVIII. Bezirk: Maleratelier, Währingergürtel 9, von F. Zimler, ebenda, Bauführer Eduard Frauenfeld, Baumeister (3421).

#### Adaptierungen.

- I. Bezirk: Canovagasse 5, von Opel & Pehschlag (568).  
 " " Schottengasse 10, von Dr. Anton Ritter v. Delzelt, Bauführer J. Wittner (629).  
 III. Bezirk: Löwengasse 2, von D. Knauß, Bauführer Ignaz Kaffis (620).  
 IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 70, von Heinrich Groh, Bauführer G. Strohmayer (602).  
 VI. Bezirk: Mariabühlstraße 50, Esterhazygasse 34, von Anton v. Harpke, Bauführer J. Sauer (604).  
 IX. Bezirk: Pramergasse 6, von Karl Klein (623).  
 X. Bezirk: Kolumbusgasse 8, von Karl Üzkel, ebenda, Bauführer W. Laitl (5220).  
 " " Favoritenstraße 77, von Eugenie Honus, VI., Mariabühlstraße 89 a, Bauführer Anton Hein (5868).  
 " " Patrubangasse, Einl.-Z. 1461, von G. Rappard, Bauführer Johann Schweitzer (6091).  
 XV. Bezirk: Fünfhäuser, Klementingasse 26, Einl.-Z. 58, von Josef Borell, Bauführer Joh. Leitner (1693).  
 " " Fünfhäuser, Beingasse 4, von Albert Wardegger, ebenda, Bauführer Joh. Babra, Maurermeister (1966).  
 XX. Bezirk: Wallensteinstraße 50, von S. Engelmann, Bauführer J. Pöhlz (604).

#### Diverse geringere Bauten.

- VII. Bezirk: Zollerergasse 4, von Daniel Oberbauer, Bauführer R. Stigler (576).  
 X. Bezirk: Favoritenstraße 73, von Roman Zappe, X., Favoritenstraße 81, Bauführer Anton Wenzel (5280).  
 " " Fernforngasse 53, von Rendecker & Komp., ebenda, Bauführer Oswald Bönlisch (5559).  
 XVIII. Bezirk: Herstellung einer Kanalrohrleitung, Karl Ludwigstraße 19, Karl Egermann, ebenda, Bauführer Karl Kraus (3329).

### Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

- III. Bezirk: Vordere Zollamtstraße, Einl.-Z. 1896, von F. F. Lederer und Konforten, I., Rotenturmstraße 15 (608).  
 VI. Bezirk: Rannitzgasse 10/12, vom Städtischen Elektrizitätswerke (642).  
 VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 74, von Jgn. Granicka (636).  
 X. Bezirk: Sonnwendgasse 13, von Skaret, Hanusch & Komp. (6100).

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

### I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII. Z. 63.

26. Jänner 1907.

Neubau eines Hauptkanals in der Nischolzgasse zwischen der Tivoligasse und Vonygasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenverdienst von 1710 K 24 h.

- Mehrwald Leopold — Aufzahlung 9.9%.  
 Richter Josef — Aufzahlung 9.5%.  
 Mayer Leopold — Kostenanschlagspreise.

## II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergabung der Arbeiten und Lieferungen für den Zubau der I. f. Staatsgewerbeschule X., Karmarschgasse 31.

- Zimmermannsarbeiten.  
 Mayer Josef — Nachlaß 11%.  
 Spenglerarbeiten.  
 Marwan Johann — Nachlaß 8%.  
 Bautischlerarbeiten.  
 Menzel J. — Nachlaß 16%.  
 Post 3 Tarifpreise.  
 Anstreicherarbeiten.  
 Riedl Franz — Nachlaß 20%.  
 Glaserarbeiten.  
 Tesar's Peter Witwe — Nachlaß 35%.  
 Unvorhergesehenes Tarifpreise.  
 Asphaltierarbeiten.  
 Schneider Franz — Nachlaß 17%.  
 Tonwarenlieferung.  
 Erste Schattauer Tonwarenfabrik-Aktiengesellschaft — Nachlaß 8.5%.  
 Pfeilerklinker 14.5 cm hoch, 7 cm breit bei Post 7.  
 Terrazzopflasterung.  
 Hammer Albert — Nachlaß 12% bei Verwendung von Perlmooser Portlandzement.

Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferungen.

- Mitysta Peter — Nachlaß 19.5%.  
 Tarifpreise für Piffoirherstellungen.  
 Möbeltischlerarbeiten.  
 Miesics Gustav — Nachlaß 5%.

Arbeiten und Lieferungen für den Schulzubau XXI., Kuenburggasse 1.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

- Pewinsky W & G. Köhler — Nachlaß 5%.  
 Romazement.  
 Perlmooser Zementfabrik Aktiengesellschaft — Kostenanschlagspreise, Lieferung in Fässern.  
 Zimmermannsarbeiten.  
 Zurka Peter — Nachlaß 12%.  
 Bautischlerarbeiten.  
 Miesics Gustav — Nachlaß 7% für stehende Arbeit.  
 Aufzahlung 5% für liegende Arbeit.  
 Schlosserarbeiten.  
 Köpf Anton jun. — Nachlaß 6%.  
 Terrazzopflasterung.  
 Wimmer Michael — Nachlaß 11%.  
 Möbeltischlerarbeiten.  
 Ottmanns Andreas — Nachlaß 6%.  
 Schulbaulieferung.  
 Rüttig Johann — Nachlaß 6%.  
 Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung.  
 Proder Friedrich — Nachlaß 12.5%.

Neubau eines Hauptkanals in der Schühgasse im XIX. Bezirke. Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1783 K 38 h.

- Mehrwald Leopold — Aufzahlung 8%.

Materialabfuhr und Kabzbestellung für die Wienflusserhaltung, Innengebiet.

- Sierchele Anton jun. — 8 K für ein Kabz im Winter.  
 8 K 70 h für 1 Kabz im Sommer.  
 4 K 20 h für einen Kubimeter Materialverführung.  
 Anmerkung: Bei Verwendung von Kabz zu Paaren 1 K 50 h Nachlaß per Kabz ad Post 1 und 2.



# Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

19. Jänner 1907.

## a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Jelenko Markus — Kommissionshandel mit landwirtschaftlichen Produkten — II., Große Schiffgasse 17.
- Jung Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Wintergasse 40.
- Kapeller Anna — Pfadlergewerbe — XX., Rauscherstraße 11.
- Katein Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 88.
- Kechner Karl — Spenglergewerbe — VI., Amerlingstraße 15.
- Keppich Emanuel — Vermittlung des Eskomptes kaufm. Wertpapiere — I., Graben 15.
- Klein Zetti — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 32.
- Klein Moriz — Goldschmiedgewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 24.
- Klement Franz — Verschleiß von Haus- und Küchengeräten — VI., Mariahilfergürtel, Stadtbahnviadukt 10.
- Krammer Karl — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — XX., Dresdnerstraße 29.
- Kriz Johann — Inhaber der Einzelfirma Karl Leisler & Sohn — Fabrikmäßige Porzell-Erzeugung — V., Wolfsganggasse 42.
- Kugler Julius — Photographengewerbe — XX., Nordbahnstraße 6.
- Kuhn Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 63.
- Kupfer Efig — Photographengewerbe — XX., Wallensteinstraße 24.
- Lichtblau Heinrich — Kommissionshandel — VI., Wäschergasse 4.
- Loibl Franziska — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — XX., Rauscherstraße 33.
- Löwit Josef — Handelsagentie — XX., Wallensteinplatz 3.
- Maiethofer Elise — Kanbitten- und Zuckerwaren-Verschleiß — XX., Wasnerstraße 19.
- Martinet Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Brigittaplatz 16.
- Merkur Moses — Marktsahrgewerbe — Märkte Österreichs.
- Michel Marie — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Jägerstraße 45.
- Neppl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Denisgasse 44.
- Osterbauer Josef — Kaffeehaus mit Flaschenbier — IV., Wiedener Hauptstraße 45/47.
- Pöjar Thomas — Kleidermachergewerbe — XX., Traunfeldgasse 5.
- Prohazka Leopold — Erzeugung von Pferdebeden und wasserdichten Plachen — IV., Wienstraße 17.
- Przeworski Josef — Handel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Im Werd 7.
- Rablmesser Leopold — Erzeugung von Asbest-Steinholz — XX., Brigittagasse 6.
- Rehner Hermine — Weißnähergewerbe — VI., Eggertgasse 7.
- Reil David — Handelsagentie — II., Große Spertgasse 28.
- Ridl Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Marchfeldstraße 10.
- Rosenzweig David — Handel mit gebrauchten Briefmarken — XX., Brigittenuerlände 62.
- Rossa Johann — Zwangspacht der Konzession der Franziska Hufschauer (§ 16, lit. b, c und g G.-D. ohne Willard) — IX., Tendlergasse 9.
- Rupp Berta — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Seidengasse 32.
- Schaffer Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Halbgasse 25.
- Samuel Emil — Handelsagentie — IX., Aiserbachstraße 7.
- Schiebel Antonia — Wäscheputzerei-Übernahme — XX., Jägerstraße 12.
- Schindler Theresia, geb. Giesel — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Preßgasse 14.
- Schock Johann — Baumeistergewerbe — IX., Sobieskigasse 23.
- Schott Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Durchlauffstraße 6.
- Schumpela Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Mozartgasse 6.
- Schweidler Antonia — Weißstickerei — V., Castelligasse 23.
- Selinger Samuel Moses, Inhaber der Firma M. Seltner, verantwortlicher Leiter: Wilhelm Hanitz — VI., Mariahilferstraße 109.
- Sellner Rudolf — Tuchhandel — VII., Lindengasse 37.
- Semitsch Marie — Kaffeesiedergewerbe nach § 16, lit. d (Lilore) f und g G.-D. — I., Schottenring 18.
- Sitera Franz — Tischlergewerbe — VII., Halbgasse 25.
- Skafitsky Barbara — Damenkleidermachergewerbe — VI., Luiniengasse 27.
- Slama Anna — Natur- und Kunstblumenhandel — XX., Wallensteinstraße 23.
- Sofola Magdalena — Marktwirtschaften-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 203.
- Srom Johann — Pferdefleischhauer — XX., Brigittaplatz 6.
- Stajnoch Klara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Klosterneuburgerstraße 119.
- Steffan Franz — Schuhmachergewerbe — VI., Wallgasse 28.

- Firma Franz Stefitschel, offene Gesellschafter: Franz Stefitschel sen. und Franz Stefitschel jun.; verantwortlich: Franz Stefitschel jun. — Mechanikergewerbe — VI., Millergasse 8.
- Firma Adolf Steiner & Komp., offene Gesellschafter: Adolf Steiner und Simon Leinlauf, verantwortlicher Gesellschafter: Adolf Steiner — II., Lichtenauerergasse 12.
- Strauß Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Land-Imarkt. 3.
- Firma Stroh & Gartner, Gesellschafter: Jakob Stroh und Wilhelm Gartner — Weinhandel — XX., Nordwestbahnhof.
- Sturm Otter Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 15.
- Sub Schaje — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Streiffurgasse 15.
- Sylora Heinrich — Vertilgung von Motten, Mäusen, schädlichen Insekten u. dgl. durch giftige Mittel — XX., Brigittenuerlände 26.
- Szokolli Johann — Friseur- und Rasierergewerbe — VII., Lindengasse 14.
- Tchan Marie, geb. Gerstenberger — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Starbemberggasse 9.
- Timal Anna — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Klosterneuburgerstraße 108.
- Turmann Enche Leib — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Dresdenerstraße 136.
- Urban Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Salzachstraße 17.
- Valasel Johann — Verschleiß von Zuckerbückerwaren und Sodawasser — XX., Jägerstraße 19.
- Wawrzynski Franz — Ledergalanteriewaren-Erzeugung ab Jänner 1906 — VI., Kopernikusgasse 12.
- Weiß Franziska — Kleidermachergewerbe — V., Grohngasse 5.
- Weiß Maximilian — Feigentasse-Verschleiß — II., Schmelzgasse 11.
- Wilhelm Ernst — Handel mit Kognak und Rum — XX., Kunzgasse 7.
- Wimberger Rudolf (prot. Firma) — Flaschenbierhandel — VII., Seidengasse 46.
- Wimmer Leopold — Holzhandel — XX., Stromstraße 297.
- Winter Rudolf — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Karajungasse 19.
- Wutellek Olga v., geb. Rabenbrück-Willmann — Gemischtwarenhandel — VI., Mariahilferstraße 9.
- Zabel Anna, geb. Bogschin — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rotenterngasse 10.
- Zaunfuchß Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Gerhardsgasse 18.

## b) Nicht dem Gewerbegefetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Seidel Emilie — Errichtung und Führung einer Privatschule für den Unterricht in der Gabelberger'schen Stenographie — VII., Neustiftgasse 3.

## Inhalt.

|   | Seite |
|---|-------|
| Gemeinderat:  |       |
| Sitzung des Gemeinderates . . . . .   | 277   |
| Stadttrat:  |       |
| Sitzungen des Stadtrates . . . . .  | 277   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 2. Jänner 1907 . . . . .   | 277   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. Jänner 1907 . . . . .   | 282   |
| Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 4. Jänner 1907 . . . . .   | 287   |
| Allgemeine Nachrichten:   |       |
| Jgnaz Singer'sche Schulstiftung . . . . .   | 291   |
| Approvisionierung:  |       |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 20. bis 27. Jänner 1907 . . . . .   | 292   |
| Pferdemarkt vom 25. Jänner 1907 . . . . .   | 292   |
| Schlachtviehmarkt vom 28. Jänner 1907 . . . . .   | 292   |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Jänner 1907 . . . . .                           | 293   |
| Städtisches Lagerhaus . . . . .   | 293   |
| Heu- und Strohmarkt vom 20. bis 26. Jänner 1907 . . . . .   | 293   |
| Arbeits- und Dienstvermittlungsammt der Stadt Wien:   |       |
| Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 18. bis 24. Jänner 1907 . . . . .  | 293   |
| Detailpreise für Lebensmittel vom 20. bis 26. Jänner 1907 . . . . .   | 294   |
| Baubewegung:  |       |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 25. bis 28. Jänner 1907 . . . . .   | 295   |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen:  |       |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .  | 295   |
| II. Vergabung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .  | 295   |
| Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . . .   | 296   |
| Rundmachungen.  |       |
| Beilage:  |       |
| Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (I.). |       |







| Tag<br>und<br>Stunde | Ort<br>(Bureau)   | N.-Z.           | Objekt | Gegenstand<br>der Arbeiten oder Lieferungen                  | Veranschlagte<br>Kosten  |
|----------------------|---|-----------------|--------|--|--|
| 4. Februar<br>10 Uhr | Abteilung<br>VIII<br>(Mag.-Rat<br>Schmid-<br>baner,<br>Altes Rath-<br>haus,<br>I., Wipp-<br>lingerstr. 8,<br>II. Stiege,<br>2. Stock) | 3494 ex<br>1906 | —      | Lieferung von Gummischläuchen<br>für die Straßenbespritzung. | 4860 K<br>Borbemerkung:<br>Kostenaufschlag und Beding-<br>nisse erliegen in der Stadt-<br>bauamts-Abteilung VII b,<br>Altes Rathaus, I., Wipp-<br>lingerstraße 8, II. Stiege,<br>3. Stock. |

2-3

# Baukauttionen

# Vadien

bestellt zu kulantem Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 560, 12, 0.

## Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung unseres Bedarfes von 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ bringt ihren Bedarf an Filzstiefel-Stumpfen zur Ausschreibung.

Die Offertverhandlung findet am **Mittwoch den 30. Jänner 1907, um 10 Uhr vormittags** im Sitzungs-Saale der Bezirksvertretung Wieden, Wien, IV., Schöffergasse 3, statt.

Zur Vergebung gelangt die Lieferung von zirka 1000 Paar Filzstiefel-Stumpfen.

Diese Stumpfen müssen aus rein- und gleichmäßig gewalztem Wollfilz hergestellt sein.

Dem Anbote ist ein Musterpaar beizugeben, welches für die Annahme oder Abweisung einer Lieferung maßgebend bleibt.

Wegen Größe und Stärke der Stumpfen können Muster im Dienstkleiderlager, XIV., Schwendergasse 51, in Augenschein genommen werden.

Der Preis hat sich frei unserem Dienstkleiderlager zu verstehen.

Die Lieferung hat bis längstens 31. Mai 1907 vollendet zu sein.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls je nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu erniedrigen.

Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter den einzelnen Offerenten, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Offerte vor.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Offertes erhält.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60 Post 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zu Händen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Anbote muß sich der Offerent den gestellten Bedingungen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Filzstumpfen pro 1907“ zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Angebotes, also bis längstens 29. Jänner 1907 bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschos, ein Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen und sich über den Erlag bei der Offertverhandlung auszuweisen.



Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird dieses Badium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zurückgestellt werden.

Das Badium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der richtigen Lieferung bei der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ erliegen.

Badien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Badium kann außer in barem auch in inländischen pupillar-sicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Badiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offert-verhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung über-reicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung, XIII., Sieben-eichengasse 7/9.

#### Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, den 17. Jänner 1907.

Der Direktor:

**Spängler.**

3—3

M.-Abt. V, 171,07.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung nachfolgender Arbeiten am Nordbahnstege im XX. Bezirke, und zwar:

- a) Untersuchung der Eisenkonstruktion, Auswechslung loser Nieten und Herstellung des hiezu erforderlichen Hängegerüsts mit der Ausrufsumme von 5663 K 80 h und 1300 K Pauschale,
  - b) Erneuerung des Anstriches der Eisenkonstruktion mit der Ausrufsumme von 3309 K 45 h und 600 K Pauschale
- wird vom Wiener Magistrate, Abteilung V, am 15. Februar 1907, pünktlich  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Max Weiß im Neuen Rathause, VII. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Ausmaße, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, Neues Rathaus (V. Stiege, 2. Stock) und in der erwähnten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form, und zwar getrennt für die unter a) und b) bezeichneten Arbeiten zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung ist das in den Bedingungen vorgeschriebene Badium bei der städtischen Hauptkassa, I. Neues Rathaus, zu erlegen.

Der Offertverhandlungs-Kommission ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Badium vorzuweisen.

Der Anschluß der Badien an das Offert ist unzulässig. Die Gemeinde übernimmt bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 22. Jänner 1907.

1—3

M.-D. 439/07.

## Kurrende

(für die Herren Magistrats-Sekretäre, Ober-Kommissäre, Kommissäre, Konzipisten und Konzepts-Praktikanten).

Infolge der Pensionierung der Magistratsräte Wenzel Kienast, Franz Altman, Karl Sedlmayer, Josef Heinrich Hulek, Johann Hülka und des Magistrats-Sekretärs Siegmund Rodicek gelangen im Status der rechtskundigen Beamten

5 Magistratsrats-Stellen in der III. Rangklasse;

6 Magistrats-Sekretärs-Stellen in der IV. Rangklasse;

6 Magistrats-Ober-Kommissärs-Stellen in der V. Rangklasse;

6 Magistrats-Kommissärs-Stellen in der VI. Rangklasse und

6 Magistrats-Konzipisten-Stellen in der VII. Rangklasse,

und zwar sämtliche mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Magistrats-Konzepts-Beamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche im Dienstwege längstens bis einschließlich den 8. Februar 1907, mittags 12 Uhr, im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. Jänner 1907.

Der Ober-Magistratsrat:

**Dr. Sedlacek.**

1—3

## Kundmachung.

(Erwerbsteuerzuschlag für die u.-ö. Handels- und Gewerbekammer pro 1907.)

Kundmachung der k. k. Finanz-Landes-Direktion Wien, Z. VI-153 (M.-Abt. XIX, 158/07):



Zur Bedeckung des Erfordernisses der Handels- und Gewerkekammer für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns im Jahre 1907, wird zufolge der im n.-ö. Landesgesetz- und Verordnungsblatte Nr 1 ex 1907 bekanntgemachten Verordnung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Jänner 1907, Z. 1a-22/2 auf Grund der vom k. k. Handelsministerium mit dem Erlasse vom 27. Dezember 1906, Z. 32594, erteilten Genehmigung eine Umlage in der bisherigen Höhe von 2,5 Prozent, der seitens der Kammer-Wahlberechtigten zu entrichtenden allgemeinen Erwerbsteuer, beziehungsweise der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen ausgeschrieben.

1-1

Z. 414 ex 1907.

XVI.

## Kundmachung.

(Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung als fahrende Ordonnanzen, beziehungsweise Radfahrer bei einem höheren Kommando mit ihren Motorfahrzeugen ableisten wollen.)

Auf Grund der Zuschrift des k. u. k. Ergänzungsbezirks-Kommandos Nr. 4 vom 14. Jänner 1907, Nr. 423 E, wird nachstehendes bekanntgegeben:

Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung als fahrende Ordonnanzen, beziehungsweise als Radfahrer bei einem höheren Kommando mit ihren Motorfahrzeugen ableisten wollen, haben die diesbezüglichen Anmeldungen sogleich dem Ergänzungsbezirks-Kommando des Aufenthaltsortes zu erstatten.

In diesen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen ist die Type und die Leistungsfähigkeit des Motorfahrzeuges zu spezifizieren und bei Personen-Automobilen noch anzugeben, ob der mitzubringende Chauffeur dem Reservestande des Heeres oder der Landwehr angehört.

Die Transportauslagen für die Chauffeure und Motorfahrzeuge, sowie die Kosten der Verpflegung der Chauffeure trägt das Militär-Arzt; für die Abnutzung wird für jeden Tag der Verwendung eine Entschädigung von 30 K per Automobil und von 6 K per Motorrad geleistet.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 19. Jänner 1907.

1-1

Z. 127/07.

XIII.

## Kundmachung.

(Friederike Kempner'sche Debora Askenasy-Stiftung.)

Am 19. Juli 1907 gelangen die Interessen der Friederike Kempner'schen Debora Askenasy-Stiftung im Betrage von 40 K

an eine oder zwei arme, nach Wien zuständige blinde Personen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses zur Verteilung.

Bewerber um obige Stiftungsinteressen haben ihren Gesuchen ihren Tauf(Geburt)schein, ihren Trauschein, den Nachweis der Zuständigkeit in Wien und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner ein legales Armutszeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über ihre Erblindung, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1907 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Jänner 1907.

Ad St.-Z. V, 4835.

## Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteiligung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens 15. Februar 1907 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 2. Jänner 1907.

**Centralheizung,**

**Ventilation,**

**Luftbefeuchtung.**

Gegründet 1853. Telephon 590.  
Staatsmedaille 1888 und 1901.

**J. L. BACON**

Arnold Adamy

Wien,

V., Schönbrunnerstrasse 34.

Projecte und Kostenanschläge gegen Bestimmung eotterter Pläne unentgeltlich.

Zur kulanten Besorgung

aller im

**Kursblatte**

notierten

Effekten und Valuten

bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.